Digitized by Google

Digitized by Google

NOTIZENBLATT.

Beilage

zum

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von

der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien.

VIERTER JAHRGANG 1854.

(24 Numern.)

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BE-
WIEN

Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1854.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BE-
WIEN

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
Stacks
MAY 1 7 1978

DB1
A32
v.4
1854

Digitized by Google

Inhalt.

I. Literatur.

Krakau. (Zur Austria sacra.) „Die Kirchen der Stadt Krakau. Eine Monographie zur Geschichte und Kirchengeschichte des einstigen Königreichs Polen. Von Dr. Constantin Wurzbach, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern, Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen, Besitzer der grossen goldenen Gelehrten-Medaillen Sr. Majestät des Kaisers von Österreich, Ihrer M. M. der Könige von Preussen und Würtemberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Wien 1853. Druck und Verlag der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung." In 8. XIV und 402 S. (S. 380—402 Inhalt, d. i. Register.)

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 23, S. 545—549.

Mähren. „Die Stadtrechte von Brünn aus dem XIII und XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben und erläutert von Emil Franz Rössler, Doctor der Rechte, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der historischen Gesellschaft in Brünn, Privatdocent in Göttingen. Mit 3 Steindrucktafeln (Vorstellungen aus den Rechtsbüchern). Prag 1852. J. G. Calve'sche Buchhandlung. Friedrich Tempsky." 8. XXIV, CXXXI und 432 Seiten, 1 Blatt Nachträge und Berichtigungen.

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 21, S. 481—482.

Militär-Grenze. „Vollständige Topographie der Karlstädter Militär-Grenze in Kroatien, mit besonderer Rücksicht auf die Beschreibung der Schlösser, Ruinen, Inscriptionen und andern dergleichen Überbleibseln von Antiquitäten nach eigener Anschauung und aus den zuverlässigsten Quellen dargestellt für Reisende und zur Förderung der Vaterlandsliebe. Ein Versuch von Franz Julius Franz, k. k. Schulen-Director der Karlstädter Militär-Grenze und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Zweite (falsch) Auflage. Agram 1850 (1834). Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan. In Leipzig bei F. A. Herbig. In Wien bei F. Teadler et Comp." 8. XIX und 426 Seiten, dann 11 Blätter Subscribenten-Verzeichniss. (353.)

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 22, S. 513—513.

Salzburg. 1) „Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805, und 1809. Bearbeitet von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann. Mit drei Karten und zwei Stahlstichen. Salzburg 1854, in Commission der Mayer'schen Buchhandlung." 8. VI und 592 Seiten.

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 20, S. 458— (S. 457 Vorerinnerung) 461.

2) „Lungau, historisch, ethnographisch, statistisch, aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen dargestellt von Ignaz von Kürsinger, k. k. (quiescirtem) Pfleger, ordentlichem Mitgliede

Digitized by Google

des Vereines von Alterthums-Freunden im Rheinlande, Ehrenmitgliede des Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz'schen patriotischen Vereines für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur, Inhaber der Medaille des Vereines gegen Thierquälerei in München. Inglorius dum utilis. Mit artistischen Beigaben. Salzburg 1853. In Commission der Oberer'schen Buchhandlung." 785 S. in 8.

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 24, S. 577—589.

Literarische Correspondenz. Inneröesterreich. Aus einem Schreiben des Akademikers Dr. Kandler in Triest, über die Wallsee. (Vom 16. August 1854.)

Nr. 21, S. 483.

II. Oesterreichische Geschichtsquellen.

1. Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457. Aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive. Mitgetheilt von J. Chmel. (Vgl. 1853, Notizenblatt.)

Nr. 1, S. 1— 9, Nr. CLXXXIV—CXCVIII.
Nr. 2, S. 25— 37, Nr. CXCIX—CCXXXI.
Nr. 10, S. 230—232, Nr. CCXXXII—CCXXXIV.
Nr. 11, S. 251—256, Nr. CCXXXV—CCL.
Nr. 13, S. 289—294, Nr. CCLI—CCLIX.

2. Zur Geschichte der Stadt Wien. Mitgetheilt von Albert von Camesina.

Nr. 1, S. 9—15, Nr. I—V. (1305, 1413, 1418, 1425, 1456.)
Nr. 2, S. 38—40, Nr. VI—X. (1330, 1332, 1416, 1417, 1418.)
Nr. 3, S. 60—64, Nr. XI—XXII. (1298, 1309, 1370, 1372, 1382, 1384, 1385, 1388, 1429, 1444, 1444, 1447.)
Nr. 5, S. 108—112, Nr. XXIII—XXVII. (1354, 1430, 1446, 1446, 1447.)
Nr. 6, S. 132—136, Nr. XXVIII—XXX [1—18]. (1448, 1453, 1375.)
Nr. 10, S. 219—222, Nr. XXX [19—33]. (1375.)
Nr. 13, S. 296—304, Nr. XXXI—XXXVI. (1362, 1620, 1419, 1428, 1432, 1505.)
Nr. 17, S. 393—400, Nr. XXXVII. (1418.)
Nr. 19. S. 437—444. Fortsetzung von XXXVII. (1418—1458.)

3. Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja. Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

Regesten aus zwei Handschriften (Sammlung von Fontanini). Von 1123—1439.

Nr. 3, S. 49— 60.
Nr. 4, S. 73— 79.
Nr. 22, S. 513—524.

4. Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte. Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Nr. 4, S. 79— 88, Nr. 1— 27. (1301—1332.)
Nr. 5, S. 100—108, Nr. 28— 47. (1332—1341.)
Nr. 6, S. 125—132, Nr. 48— 62. (1342—1350.)
Nr. 12, S. 278—280, Nr. 63— 65. (1351 Jänner—November.)
Nr. 13, S. 294—296, Nr. 66— 71. (1352—1353.)
Nr. 14. S. 316—321, Nr. 72— 82. (1353—1356.)
Nr. 15, S. 337—345, Nr. 83—101. (1356—1362.)
Nr. 17, S. 385—390, Nr. 102—113. (1362—1367.)
Nr. 19, S. 433—437, Nr. 114—120. (1367—1370.)
Nr. 22, S. 531—536, Nr. 121—127. (1370—1374.)
Nr. 23, S. 549—568, Nr. 128—161. (1376—1383.)
Nr. 24, S. 589—607, Nr. 162—219. (1384—1397.)

5. Nachtrag zu der Abhandlung über die Friedens-Verhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg. 1621—1622. (Siehe Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen Bd. VIII, Heft 1 und 2 und Notizenblatt 1853, Nr. 5.)

Mitgetheilt von Friedrich Firnhaber, k. k. Hof- und Hausarchivar und correspond. Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

Digitized by Google

Nr. 5, S. 97—100. (Die Antwort Gabriel Bethlen an die Gesandten des Kaisers, welche zu ersterem gekommen waren, um mehrere im Nikolsburger Friedens-Instrumente enthaltene Punkte und andere streitige Angelegenheiten zu ordnen oder Änderungen zu verlangen. Nach dem 6. Jänner 1622. Original in der Sammlung des Herrn von Latour.)

6. Schreiben des Erzherzogs Matthias an K. Rudolf II., die Ausrüstung der Armee für den ungrischen Feldzug betreffend. Wien, 3. Mai 1604.
(Orig. im Besitze des Herrn von Latour.)
Mitgetheilt von Fr. Firnhaber.
Nr. 6, S. 121—125.

7. Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.
(In der Registratur der ehemaligen „Reichskanzlei," welche nunmehr dem k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive incorporirt ist, die Originale. XVIII Stücke.)
Mitgetheilt von Joseph Chmel.
Nr. 7, S. 145—160.
Nr. 8, S. 169—184.
Nr. 9, S. 200—208.
Nr. 10, S. 217—219.

8. Antiquarische Mittheilungen aus Kärnten. Vom k. k. Landesgerichtsrathe Michael von Jabornegg-Altenfels.
I. Die römische Stadt Teurnia in Noricum. Mit 1 Tafel.
Nr. 9, S. 193—200.

9. Vor Vernichtung Gerettetes.
Mitgetheilt von Joseph Chmel.
1. 1495, 22. April. Wiesenverkauf an die St. Margarethen-Pfarrkirche zu Mitterndorf in Steiermark.
2. 1549, 21. März. Franz Donato, Herzog von Venedig, an die kaiserlichen Räthe. (Intercession für H. Barbixius.)
3. 1609, 23. Jänner. Bischof Ernst's von Freising Privilegium für die Zirkelschmiede zu Waidhofen an der Ips.
Nr. 10, S. 222—230.
4. 1637, 15. October. Verkauf des Freisitzes und Gutes Saxenbrunn an das Frauenkloster zu Kirchberg am Wechsel.
5. 1688, 7. December (und inserirt 1642, 13. Februar). Fürstlich Lichtenstein'sche Privilegien für die Schuster zu Feldsperg.
6. 1706, 1. März. Grafen Wolf Augustin von Auersperg's Privilegien für die Schneider zu Purgstall.
Nr. 16, S. 361—371.

10. Venedig. „Bericht des Paolo Minio an die Signorie von Venedig, über eine durch Ungarn, Moldau, Wallachei, Polen und Deutschland gemachte Reise, übergeben am 16. October, gelesen im grossen Rathe am 9. November 1620."
Mitgetheilt von Friedrich Firnhaber.
Nr. 11, S. 241—250.

11. „Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stiftsdechante in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts."
Aus der Original-Handschrift im Archive des Stiftes Klosterneuburg.
Mitgetheilt von Dr. Zeibig in Neusdorf.
Nr. 12, S. 265—278. (1508—1535.)
Nr. 14, S. 313—316. (1535—1551.)

12. „Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs, ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der nieder-österreichischen Landschaft, mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Böhm."
Nr. 14, S. 321—325—328.
Nr. 15, S. 345—352.
Nr. 16, S. 371—376.
Nr. 17, S. 390—395.

Digitized by Google

13. Notizen aus und über Ranshofen am Inn. (Aus einer Handschrift des Museums Francisco-Carolinum zu Linz u. s. w.) (Hieronymus Mayr, Dechant zu Ranshofen.)
Mitgetheilt von Jodok Stülz.
Nr. 18, S. 409—416. (I—XXXV.)
Nr. 19, S. 443—448. (XXXVI—XLI, Traditionen, dann: Verzeichniss der Jahrtäge im Kloster Ranshofen [19].)
Nr. 20, S. 463—472. (Jahrtage 20—24. Verschiedene Notizen. Reihe der Pröpste von Ranshofen.)
Nr. 21, S. 496—504. (Notizen über Ranshofen und Suben.)
Nr. 22, S. 524—529. (Klostergeschichte.) Dann S. 529—530 einige andere Notizen. Revers des Churfürsten von Sachsen für Hanns von Ungnad vom 16. November 1430. (Zahlung von 2000 Gulden rhein.)
2. Bitte des Pfarrers von Waidersfelden an seinen Patron den Herrn Hanns von Haimb zum Reichenstein, vom 6. Jänner 1580, gegen den Pfarrer und Schulmeister zu Weissenbach (im Mühlviertel), die ihn verfolgen.
3. B. Altmann von Passau weiht 1084 die Kirche St. Valentin in Haselbach, bei Ranshofen.
14. „Das gräflich von Verdenbergische Seminarium zu Görz."
Von Joseph Bergmann.
(Zuerst Nachricht über den Stifter, den 1630 zum Grafen erhobenen J. B. Verda, k. Hofkanzler. Dann die Stiftungs-Urkunde vom 2. Mai 1636.)
Nr. 20, S. 461—465.
15. „Hofmarch- und Landtgerichts-Puechl der Herrschaft Wartenburg im Lande ob der Enns. 1611."
Mitgetheilt von Joseph Chmel.
Nr. 21, S. 484—496.

III. Monumenta Habsburgica.

2. Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV. (Theils aus den Originalen im Reichsarchive zu München, theils aus den Abschriften im germanischen Museum zu Nürnberg.)
Mitgetheilt von Joseph Chmel.
Nr. 18, S. 417—424. (I—XXXIX. 1475—1477, 1473.)

IV. Acta Conciliorum saeculi XV. (Vacat.)

V. Historischer Atlas und Statistik des Mittelalters.

1. Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (Aus den Jahren 1453—1457.)
Aus dem Originale im k. k. Haus-, Hof und Staatsarchive mitgetheilt von Joseph Chmel.
(In alphabethische Ordnung gebracht.)
Nr. 1, S. 15— 24.
Nr. 2, S. 41— 48.
Nr. 3, S. 65— 72.
Nr. 4, S. 89— 96.
Nr 5, S. 113—120.
Nr. 6, S. 137—144.
Nr. 7, S. 161—168.
Nr. 8, S. 185—192.
Nr. 9, S. 209—216.
Nr. 10, S. 233—240.
Nr. 11, S. 257—264.

Digitized by Google

Nr. 12. S. 281—288.
Nr. 13. S. 305—312.
Nr. 14. S. 329—336.
Nr. 15. S. 353—360.
Nr. 16. S. 377—384.
Nr. 17. S. 401—408.
Nr. 18. S. 425—432.
(431 Nummern, deren manche aber auch mehrere Daten enthalten.)

2. Seckauer Lehenbuch vom Jahre 1483, im Archive des Schlosses Freistadt, im Lande ob der Enns.
Mitgetheilt von Wirmsberger in Linz.
Nr. 19. S. 449—456.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.
Aus einer Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien mitgetheilt von Joseph Chmel.
(Vgl. Fontes rerum Austriacarum II. 1, pag. 136—160, CXX [1—44.]
Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen I, [1848] 1, S. 1—72.
Sitzungsberichte Bd. X, S. 220 ff. Bd. XI, S. 371 und ff.)
Nr. 20. S. 473—480. (I. Redditus in Usterlingen, II. Oberhausen.)
Nr. 21. S. 505—512. (III. De officio Ötling, IV. Puchofen.)
Nr. 22. S. 537—544. (V. Puchofen. V. De officio Munichdorf.)
Nr. 23. S. 569—576. (V. Münchdorf. VI. Chuntzen. VII. De predio circa Rugoszingen.)

Digitized by Google

№ 1. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Siehe Notizenblatt 1853.)

CLXXXIV. 1452, 22. Juni. Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. Ad futuram rei memoriam. Romanus Pontifex cum naturam sortiatur humanam nonnunquam uariis figmentis fallitur, et sepe multiplicibus obductus curis etiam ad importunam precum instantiam seu alias Constitutionibus per eum salubriter gestis et factis concessionibus seu gratiis preter eius mentem contraria concedit, que tamen postmodum rebus cognitis reuocat et declarat, ac desuper disponit, prout in altissimo salubriter conspicit expedire. Dudum siquidem pro bono pacis et vnione vniuersalis ecclesie nonnulla tunc expressa concordata inclite nationis germanice et inter cetera illa per que cauetur expresse quod per quamcumque reseruationem gratiam expectatiuam seu quamvis aliam dispositionem sub quacumque uerborum forma per nos vel auctoritate nostra factam uel faciendam non impediremus nos quominus de beneficiis ecclesiasticis cum vacarent, de Februarii Aprilis Junii Augusti Octobris et Decembris Mensibus libere disponeretur per illos ad quos ipsorum collatio prouisio presentatio electio seu queuis alia dispositio pertineret reseruationibus aliis a tunc expressis ac dispositionibus auctoritate nostra factis vel faciendis, non obstantibus quibuscumque per alias nostras litteras approbauimus et confirmauimus. Et deinde inter alia statuimus decreuimus et ordinauimus quod per nulla de primouacaturis beneficiis seu que certe persone ducerent acceptanda speciales reseruationes et conferendi mandata etiam motu proprio et ex certa scientia, ac sub quibusuis formis et expressionibus verborum nec non cum quibuscumque clausulis per nos quibusuis personis sancte Romane ecclesie Cardinalibus dumtaxat exceptis cuiuscumque status gradus ordinis uel conditionis forent eatenus concessa et imposterum concedenda, ordinariis collatoribus quominus beneficia ad ipsorum collationem spectantia in certis Mensibus uacantia iuxta quandam per nos desuper editam ordinationem libere conferre valerent aliquod preiudicium fieret etiam si per illa ipsis ordinariis et ordinationi preiudicaretur nominatim specifice et expresse ac subsequenter per alias nostras litteras omnes et singulas gratias nominandi seu conferendi facultates ac speciales reseruationes et conferendi mandata que ad beneficia in mensibus in quibus beneficiorum vacantium collationem ad illorum ordinarios Collatores pertinere voluimus uacantia se extendebant quibusuis quacumque dignitate preditis hactenus per nos concessa, quatinus per ea tacite uel expresse motu proprio sub quibusvis formis et clausulis prefatis constitutioni facultatibus et indultis quoquomodo derogabatur, que nondum sortita effectum erant, nisi ad id expressus ordinariorum assensus accederet, auctoritate predicta reuocauimus mandantes causarum palatii apostolici auditoribus, ac omnibus et singulis Iudicibus ordinariis et delegatis, ne in curia uel extra ex

Digitized by Google

eis aut eorum uigore ius quesitum fore, aut queri posse pronuntiare ualerent seu beneficium quoduis adiudicare, ac decernentes illas, nec non quascumque alias huiusmodi per nos imposterum etiam motu simili et ex certa scientia ac sub quibusuis clausulis, etiam si ipsis nostris litteris expresse derogaretur concedendas gratias facultates et reseruationes nullius existere roboris vel momenti, ac irritum et inane quicquid secus a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, prout in singulis litteris et constitutione predictis plenius continetur. Cum autem sicut accepimus a nonnullis asseratur per diversa a nobis postmodum concessa gratias facultates concessiones indulta et litteras concordatis et illorum confirmationis, ac aliis litteris et constitutionibus predictis saltem quoad beneficia in ciuitate et diōcesi Salzeburgensi consistentia fuisse et esse derogatum et propterea dilectus filius Sigismundus Electus Salzeburgensis dubitet se et alios ordinarios collatores beneficiorum suarum ciuitatis et diōcesis predictarum super conferendis beneficiis ad ipsorum collationem prouisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem pertinentibus in prefatis mensibus uacantibus impediri seu alias ipsos vel personas quibus beneficia huiusmodi pro tempore collata fuerint, litibus inuolui posse tempore procedente. Nos cuius a tempore quo concordata huiusmodi approbauimus firme et incommutabilis intentionis fuit, prout adhuc existit, quod concordata ipsa inuiolabiliter obseruarentur, nec per aliqua gratias facultates concessiones indulta et litteras per nos concessa uel imposterum concedenda ipsis et presertim supranarratis concordatis predictis etiam si secus in illis caueretur expresse preiudicaretur seu preiudicari quoquomodo posset, ut tamen clarius de intentione nostra huiusmodi constare possit omnisque ambiguitatis scrupulus summoueatur, ac Sigismundus Electus, et ordinarii collatores ciuitatis et diocesis huiusmodi eo absque difficultatis seu impedimenti obstaculis iuxta concordata antedicta beneficia in mensibus predictis uacantia conferre possint, ad omne ambiguitatis dubium summouendum motu proprio non ad ipsius Sigismundi Electi uel alterius pro eo nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate apostolica et ex certa scientia, tenore presentium declaramus a tempore confirmationis concordatorum huiusmodi nostre intentionis fuisse et adhuc esse quod per quecumque expectatiuas aliasque gratias nominationes nominandi seu conferendi beneficia facultates et de primo uacaturis seu alias speciales reseruationes, ac de sic uacaturis eum uacabunt conferendis mandata vniones quoque annexiones incorporationes suppressiones prerogatiuas antelationes declarationes ad ius commune reductiones aliaque concessiones priuilegia indulta et litteras etiam motu et scientia similibus seu ad quarumuis personarum supplicationem uel instantiam sub quibusuis formis et expressionibus uerborum et cum quibuscumque etiam indiuidualium ac derogatorisrum derogatoriis aliisque fortioribus et insolitis apponi clausulis etiam talibus per quas nominatim specifice et expresse Electo seu Archiepiscopo Salzeburgensi pro tempore existenti, nec non ordinariis collatoribus ciuitatis et diōcesis predictis quoad hoc derogaretur expresse et nisi in illis de presentibus de uerbo ad uerbum specialis specifica et expressa non autem per generales seu alias expressam mentionem importantes clausulas mentio fiat imposterum concedenda nullum preiudicium fieret seu fiat, aut factum fuisse seu fieri posse censeri valeat, ipsis Electo seu Archiepiscopo pro tempore ac collatoribus ciuitatis et diōcesis prefatis, nec non dictis concordatis quominus iuxta illa beneficia in predictis mensibus uacantia libere conferre possent ac possint, et per eos seu aliquos ipsorum de beneficiis huiusmodi facte collationes prouisiones presentationes electiones seu queuis alie dispositiones ualerent seu ualeant, plenamque obtinerent et obtineant roboris firmitatem in omnibus et per omnia perinde ac si expectatiue gratie nominationes facultates reseruationes speciales ac conferendi mandata vniones annexiones incorporationes suppressiones prerogatiuas antelationes et alia supradicta a nobis nullatenus emanassent, nec etiam emanarent, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum

Digitized by Google

liceat hanc paginam nostre declarationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis domiaice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo Decimo Kalendas Julii Pontificatus nostri anno Sexto.

Junii ≡ V X X X X

Pe. de Noxeto

D. de Luca

G. de Puteo.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CLXXXV. 1452, 8. August, Eritag vor St. Laurenz, Salzburg. Revers des Bischofs Jörg von Seckau für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm bis auf Widerruf sein Weyerl bei Leybencz überlassen hat zur Nutzung („so weilent Bischof Fridreich säliger gedachtnuss vnser vorvoder mit darlegen ettweuil widerbracht.“)

Kammerb. V, pag. 374, Nr. 236.

CLXXXVI. 1452, 28. October. Ich Wilhalm vom Turn zu Newnpewrn. Ich Jacob vnd ich Caspar gebruder dye Turner sein vetter. Bekennen mit dem brieue für vns vnd vnnser erben vnd tun kundt allermeniklich .. Als ettwas lanneczeit Zwitrecht gewesen ist ezwischen vnnser an aim̃, vnd des Erwirdigen in got heren Burckharten Tumbrobst vnd Erczbriester, hern Oswalden Techant vnd des ganczen Capitel zu Salczburg am anndern tail, von der Mess wegen so in sannd Jacobs Capellen auf dem freithof bey sannd Rupprechts Münster hie zu Salczburg vnd da wir vnd vnnser erben Grebnuss haben, solte gehalten gewesen sein, auch der sammung so daselbs Jerlich geuellt, derselben zwitrecht wir aber zu bayderseytt auf den hochwirdigen fürsten vnnsern gnedigen herren vnd vater, hern Sigmunden Erczbischof zu Salczburg, Legaten des Stuls ze Rome oder seiner gnaden Rete hindergengig worden sein, also daz vns sein gnad oder Rete was yeder tail furzebringen hete, hörte vnd so das beschehen wär, daz sy dann vollen gwalt in der gut oder im Rechten in den sachen ze sprechen hieten vnd entschaidung ze machen. Darauf dann wir obbemelt Turner furbrachten aynen besigelten brief, darinn vnder annderm begriffen was, wie weilent seliger gedechtnuss Conrat Tumbrobst Pilgreim Dechant vnd das ganez Capitel ze Saltzburg sich verpunden hieten alle tag ain mess ze halten in derselben Kirchen vnd dieselb Mess fürczesehen mit liecht püchern, kelhen vnd Messgwanndten, darumb dann in vnnser vorvoder zu der gült so vormalen darczu gewidemt was, ettwas meer gült auch gestifft heten, nach Innhalt desselben briefs, des datum dann stund Nach kristi geburd drewczehen hundert vnd im drey vnd dreissigisten Jare an sannd Veitstag, vnd hofften daz sölicher brief billichen solte bey krefften beleiben. Dawider aber sy fürbrachten vnd vermainten wie zu solher gestiffter Mess kain Bestêtt von dhaynem herren von Saltzburg ausgangen wêr, auch wie Sy nicht meer dann zweliffthalb pfundt gelts in gült von derselben mess wegen innhieten, dauon dhain têglich mess gehalten, noch dhain Capplan sich dauon nicht erneren möchte. Es wär auch nicht in gedêchtnuss der menschen daz die mess têglich vnd sunder durch aynen herren vom capitel wêr gehalten worden, vnd hofften darauf kainer têglichen ewigen mess schuldig sein ze halten, mit ettwouil meer worten baider tail fürbringens, das lanng vnd nicht notdurfft alles zuerczellen ist. Darauf haben die bemelten vnnsers gnêdigen herren von Saltzburg Rete vns entschaiden als hernach begriffen ist. Von erst daz die bemelten vnnser gnêdig herren n der Tumbrobst, Dechant vnd das Capitel vnd ir Nachkômen hinfür ewiklich bestellen sullen in der bemelten Capellen an

Digitized by Google

fünff tegen in yeder wochen an yedem derselben tẽg ain mess durch aynen Erbern gelewnten briester, dem sy darumb genûg tun sullen fleissiklich an abgannq zu rechter czeit des tags, als dann mit alter gwonhait herkomen ist ze halten. Also daz derselb briester zwen feyertag in der wochen, an dem Eritag vnd an dem freitag gehaben mag. Ausgenomen es kõm ain veyertag an der tẽg aynen oder sy baid alsdenn so sol derselb Capplan nicht feyeren. sunder mess halten vnd im ainen anndern feyertag an aynem werchtag, doch nicht den montag nemmen. Wir mugen auch in der Cappellen vber die bemelten fünff mess annder mess singen vnd lesen lassen nach vnserr andacht angeuêrde. Die bemelten herren vom Capitel sullen auch die ebemelten fünff mess mit liecht, mit pûchern, mit kelhen vnd ornêten erberlich fürsehen. Dann von der sammung wegen so in derselben Capellen geuellt, ist sunder beredt worden, daz der capplan, wir vnd vnnser nachkomen oder vnnser pawmaister den wir darczu orden werden, aynen prediger vnd singer bestellen sullen, vnd sol der mesner der cappellen sammen, darczu dann der Capplan, oder wir dye Turner, ob wir wellen aynen auch geben mûgen, vnd derselb mesner sol alsdenn die sammung dem Capplan vnd vns, oder vnnserm pawmaister antwurtten, die sullen wir dann ee dauon yehts genommen werde, den prediger, auch die Singer so an sannd Jacobs vnd sannd Bêrtlmees tag daselbs predigt vnd singen, nach alter gwonhait ausrichten vnd der vbrig tail sol in drew tail getailt vnd ain tail dem briester, so dye fünff mess hat zusteen vnd gegeben werden, vnd die zwen tail sullen vns oder wen wir pawmaister darzu ordnen werden, beleiben, Doch also, daz wir oder wem wir das paw beuelhen sôlich gelt behalten. desgeleichs was sunst das gantz Jar in den Stock gelegt vnd an dem Charfreitag zu der martter gegeben wirdet, das sol auch in dye drey tail getailt. vnd der ain tail dem capplan vnd zwen der bemelten capellen nachuolgen vnd an das paw der cappellen vnd nicht anders angelegt werden. Wir sullen auch nu furan dieselb cappellen mit dach vnd paw vnd aundern notdurfften, ausgenomnen sôlich notdurfft als dye obeschriben ist fürsehen. Vnd ob Sy in dem allen sawmig wurden, also, daz die mess als oben gemelt ist, nicht gehalten wurden, alsofft das beschiecht, alsofft sullen sy zu vnlessiger peen zwenvnddreissig pfenning gengiger münss zu Saltzburg verfallen sein, vnd die zu dem paw der capellen dem pawmaister daselbs geben, vnd dennoch bestellen, damit sölher abgann9 oder mess erstatt werde. Wir vnd vnnser erben vnd Nachkomen oder dye, den die Kirchen vnd paw zustunde oder beuolhen wirdet, mugen sy wol darinne ermonen vnd anhalden, so lanng bis solich vorgemelte versawmung geben vnd erstatt werde, vnd darüber sol vnd mag sy vnd Ir nachkomen auch ain yeder herr zu Salczburg wer der zu zeiten ist, mit peenen geistlichen vnd weltlichen darzu halden alslanng vncz Sy sölicher peen, mess vnd versawmnuss wider völliklich erstatten, trewlich vnd vngeuerlich. Es sullen dye Turner auch dem Mesner der der benantten cappellen dint vnd auswartt, dye syben ellen grabs tuchs Hêllingermass vnd so lm auf vnnserm gut zu Slêming bei weruen gestifft ist, Jerlich als von allter herkomen ist, geben vnd ausrichten. Vnd also geloben wir obbemelt Wilhalm. Jacob und Caspar dye Turner, für vns, vnnser erben vnd Nachkomen, daz wir solhe entschaidung trewlich halten vnd volbringen vnd nachgeen wellen, in mass als die oben gemelt ist auch ongeuerde. Wir wellen auch den benantten vnnsern gnêdigen herren hern Sigmunden vnnsern Ertzbischouen hie zu Saltzburg dyemütiklich bitten, vnd anhalden lassen, damit sein gnad sölich entschaidung mit seiner Bischoflichen gwaltsam geruche ze bestetten. Vnd des ze vrkundt geben wir den brief besigelten mit vnnserr obbenanten Wilhalm vnd Jacoben Turner bayder aigen anhangunden Insigeln. Do hab ich obbenantter Caspar Turner gebeten den edeln vesten Wilhalm von der Alben, daz der vmb meiner fleissigen bete willen sein Insigl auch an den brief gehanngen hat, doch im vnd seynn erben on schaden, wann Ich dyezeit aigens grabens Sigel nicht enhete, Darunder wir vns vorbenant Wilhalm vnd Jacob vnder vnsere, vnd ich bemelter Caspar vnnder desselben Wilhalm von der alben Insigel für vns vnd all vnnser erben verpinden, alles das stêt ze halten vnd ze volfüren so oben an geschriben steet.

Digitized by Google

Zewgen der bete vmb des Wilhalm von der Alben Insigel sind dye Edeln vesten Wilhalm Trawner, Görg Tarstainer, vnd Rupprecht Kaynacher. Vnd ist beschehen ze Saltzburg, do man tzalt nach kristi geburde viertzehenhundert vnd darnach im zwayundfünfezigistem Jaren an sannd Symon vnd sannd Judas tag der heiligen Zwelifboten.

Orig. Perg. 3 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CLXXXVII. 1452, 11. November. Wir Sigmund von gotz gnaden Ertzbischoue zu Salczburg Legat des Stuls zu Rom etc. Enbietn vnserm getrewn Leonharten Chlewber Richter vnd vrbarambtman in der Abtenaw vnser grus beuor. Als wir durch gunst gotlicher gnaden zu Erbistum ze Salczburg komen sein haben wir im anfang vnsers Ingangs vmb vnser bestett gein Rom auch in andern vnsern vnd vnsers Gotshaus notdurft gros ausgeben vnd darlegen getan vnd darumb haben wir ain gemaine weichstewr in vnserm lande vnd herscheften als dan vnser vorordern ainer auf den andern vncz her getan angeslagen darin wir vnsern gerichts vnd vrbarlewtten darauf solich weichstewr dan vormalen gelegt vnd angeslagen ist in vnserm gericht vnd ambt so du von vns innen hast angesessen Czwayhundert vnd Sibenvnddreissikg pfunt pfening angelegt haben. Also beuelhen wir dir mit ernstlichen vleiss das du den pfarrer daselbs auch etlich der eltisten vnd der tugentlichisten aus den selbem gericht vnd vrbarlewtten zu dir vorderst vnd solich gelt mitsambt denselben nach geleichen geburlichen dingen vnder den gemelten vnsern gerichts vnd vrbarlewtten anslahest vnd die von In einbringest vnd vnserm Kamermaister mitsambt dem Register solichs anslags her in vnser kamer zwischen hie vnd der ersten vastwochen schirstkünftig bringest vnd antburtest anuerziehen Daran tustu auch sy vnsern willn vnd ernstlich maynung Geben zu Salczburg an Sand Marteinstag Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Von aussen: Ettlichen hat man auf Ir pet vnd Supplication die weichstewr geringert.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. Hausarchiv.

1. Hochwirdiger Fürst genädiger herr zu Salczburg Wir ewer fürstlich genaden arm lewt vnd burger von sannd Johanns im Panngew Bittenn ewer furstlich genad zu wissenn, das auf vns weichstewer ewern genaden zu geben geslagen ist, Nun ist wissenulich das wir von fewers wegen vor kurczen Jaren in grunt verdorben sein darczu so hat vns hewer das wasser prucken vnd steg weg hintragen das vnns vil gesten wirdet Ee vnd wir das alles widerumb machen Bittenn vnd rueffenn an ewer furstlich genad mit aller vndertänigkait durich got vnd des heyligenn herren sand Rueprechts willenn vnseren oberürten schaden vnd verderben des laider gar gros ist, genädigklichen furnemen vnd bedenckhen vnd vns in der weychstewer ain genadigs nachlassenn tun das wellenn wir vmb dieselb ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait gegen got dem herrn gehorsamlichen verdienn vnd bittenn ainer genadigen anttwurt.

Gleichz. Abschrift.

2. Hochwirdiger fürst genädiger herr, wir ewer fürstleichen genaden arm visehkeufl dye Gallfues von Matsee, Bitten ewer fürstlich genad zu wissenn das auf vnnser yeden von ewer genaden Anwalden weychstewer geslagen ist fünf schilling pfenning, der wir, bey den vergangen herren gutter gedachtnuss vertragen worden sein vnd an vns nye geuodert ist worden sunder darinn albeg angesehen, das wir alczeit berait haben müssen sein visch gen hof ze geben als dann noch ist, sich begibt auch oft so wir nicht visch haben das wir von aussern vischern oft ain pfund umb zwainzig oder vier und zwainzig pfening kauffen muessen, damit der hof nicht an visch sey das vns vmb funfzehen pfenig vnd nicht höcher angeslagen wirt. Gnädiger herr an solhen kawffen gibt sich offt das wir ain pfund pfening oder vier verliesn müssen, Bitten wir ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait, durich got vnd des heyligenn herren sand Rueprechts willen ewer

Digitized by Google

genad well vns darinn genädigklichen halten vnd vns der stewer begeben alsdann ewer voruodern guetter gedachtnuss vns gehalten vnd begeben haben vnd dem kastner schaffen ze schreyben vns darumb mit rue ze lassen, wann er vns Taglich darumb phenntten will das wellen wir mit aller diemütiger gehorsam vmb ewer fürstlich genad gen got dem herren vnd mit vnnser hertten arbait tag vnd nacht alczeit verdienn vnd bitten von ewer fürstlichen genaden ain genädige anttwurt.

Gleichz. Abschrift. (?)

3. Hochwirdigister fürst vnd genädigister lieber herr Ich armew fraw Warbara die Sweycklin fueg ewren fürstlichen genaden zw wissenn das mein nachpawren ain michlew weychstewr eweren fürstlichen genaden zu geben an mich herttiklichen vodernt vnd ye von mir haben wellent vnd der ich dann layder nicht hab noch vermag zw gebenn wann ich hab layder nwnn ain langgew zeitt ain vnnsinigen mann vnd klainer chinder Sybennew darzue vnd hab auf Ertreich nyemants der mir sew allew nern hilft wann got mit seinen genaden vnd ich Ellendtes weyb pitt vnd rueff ich an ewr fürstlichew genad durch got vnser lieben frawn sand rueprecht sand virgilien vnd durch aller heyligen willenn Ewr furstlichew genad etc. will solichen grossen prechen so mein man hat auch meinew klainew chind genädiklichen pegnaden vnd vns solicher stewer mueslichen schaffen das will ich armew fraw mit meinem klainen chindlein alczeit diemuettiklichen vmb ewr fürstlichew genad gegen Got vnnser lieben frawn vnd allen heiligen verdienn vnd pitt ewr fürstleichew genad vmb ain genädigew antwurdt.

Orig. (?) Papier.

CLXXXVIII. 1453, 11. Februar. Nicolaus etc. Ad futuram rei memoriam. Decet Romanum Pontificem cuius est singulorum Jura tueri eam in suis concessionibus et graciis seruare rectitudinis semitam ut quod in vnius fauorem concessisse prospicitur in alterius preiudicium non redundet. Sane dudum sicut accepimus obtentu literarum nostrarum siue per easdem literas de parochialibus ecclesiis et aliis ecclesiasticis beneficiis in Salczeburgensi et Seccouiensi dioecesibus consistentibus que ad presentationem aut collationem seu prouisionem venerabilis fratris nostri n Archiepiscopi Salczeburgensis de antiqua et approbata ac hactenus pacifice obseruata consuetudine pertinere nosceuntur monasteriis in eisdem dioecesibus etiam consistentibus seu eorum abbacialibus uel prepositurarum aut conuentualibus mensis vniones annexiones et incorporationes facte vel de illis faciendis mandata siue concessiones facta fuerunt, in eisdem litteris ac mandatis et concessionibus minime cauto, quod dictus Archiepiscopus dum vniones huiusmodi fiebant aut fieri debebant ad hoc euocari deberet, quodque etiam in illis eius voluerimus interuenire consensum. Nos igitur quorum intentionis nusquam extitit annexiones et incorporationes huiusmodi facere aut fieri voluisse in preiudicium Archiepiscopi supradicti, dicti Archiepiscopi in hac parte supplicationibus inclinati ecclesiarum et beneficiorum nec non monasteriorum et prepositurarum quorum mensis vniones annexiones et incorporationes huiusmodi facte seu fiende fuerint nec non literarum mandatorum et concessionum huiusmodi tenores presentibus, ac si illis de verbo ad verbum inserti forent pro expressis habentes, vniones incorporationes nec non literas mandata et concessiones huiusmodi et quecunque inde secuta quatenus in preiudicium predicti Archiepiscopi emanarunt, etiam si ipse vniones suum sortite fuerint effectum nisi idem Archiepiscopus suum illis expresse adhibuerit aut velit adhibere consensum, pro cassis et infectis haberi volumus, ac statuimus decernimus ac etiam declaramus vniones annexiones et incorporationes nec non literas mandata et concessiones ac inde secuta huiusmodi cessante consensu predicto, nullius fuisse aut censeri debuisse et debere roboris vel momenti. Processus quoque per easdem literas habitos, quasuis etiam in se forsitan censuras et penas continentes neminem artare quinymmo eundem Archiepiscopum ac ecclesias et beneficia predicta adversus vniones annexiones et incorporationes ac literas mandata et concessiones nec non inde secuta

Digitized by Google

huiusmodi in eum statum in quo antequam illa emanarant extiterant in integrum restituimus per presentes, non obstantibus premissis nec non constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo etc. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo Tercio Idus Februarij Pontificatus nostri Anno Sexto.

Wahrscheinlich dieselbe Bulle, welche Kleimayrn (Juvavia pag. 206) also citirt: „Die dritte, nämlich Nicolaus V. ddo. Romae Id. Febr. 1452 pont. an. (sic), hebt auf Ansuchen des Erzbischofs alle bereits beschehene, oder künftige Unionen, Annexionen, und Incorporationen von allen Beneficien, worüber derselbe die Benennung und Disposition hat, auf, ausser es trete des Erzbischofs ausdrücklicher Wille mit ein."

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. Hausarchiv.

CLXXXIX. 1453, 11. Februar, Sonntag nach Dorotheentag, Salzburg. Revers des Ritters Wilhelm Reysperger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm lebenslänglich die Veste und Pflege zu Lonsperg, auch das Amt und Gericht mit anderer Zugehör, um die gewöhnliche Burghut und das Amtmannsrecht, auch den Getreid-Zehent und 2 Weingärten (die ihm Erzbischof Friedrich zur Besserung seiner Pflege dazu gab) überlassen hat. Er will vom Amte jährlich bei dem Vicedomamte zu Leybniz (?) Rechnung legen.

Versiegelt mit seinem „Petschadt brechenhalb meines Sigels das ich die czeit pey mir nicht enhette" und durch die edlen vesten Wilhelm von der Alben Ritter und Wilhelm Turner zu Newnpewern.

Kammerb. V, pag. 374, Nr. 237.

CXC. 1453, 11. Februar, Sonntag nach S. Scolasticatag. Quittung des Ritters Wilhelm Reysperger für Erzbischof Sigmund von Salzburg in Betreff aller seiner Ansprüche und Forderungen (Schadenersatz etc. etc.).

Versiegelt auch durch den edlen vesten H. Wilhalm von der Alben Ritter.

Kammerb. V, pag. 377, Nr. 238.

CXCI. 1453, 7. März, Mitichen nach S. Kunigundentag, Salzburg. Revers des Conrad Schirmer für sich und seine eheliche Hausfrau Ursula, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste auf 6 Jahre die Veste und Pflege zu Liechtenberg im Pinzgau gelegen mitsammt dem Gerichte überlassen hat, gegen die gewöhnliche Burghut. Wofür er dem Erzbischofe 200 ungarische Ducaten geliehen hat; nach 6 Jahren muss er es gegen Entrichtung der 200 fl. abtreten, sonst darf er es pflegweise behalten (bis die 200 fl. bezahlt sind).

Besiegelt durch die edlen vesten Friedrich Lampotinger, Stadtrichter zu Salzburg, und Panthaleon Hohenfelder.

Zeugen der Bete um die Insigel: Görg Tonnerstainer, Wilhelm Penninger, und Wilhelm Tetenpeckh.

Kammerb. V, pag. 378, Nr. 239.

CXCII. 1453, 11. März, Gredwein. Revers des Erhart Kornmess, Lehrers in geistlichen Rechten, der Zeit Pfarrer zu Gredwein und Erzpriester in der Niedern-Steyermark, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Lebtage den erzbischöflichen Getreid-Zehent, genannt im Podem in seiner Pfarre Gredwein („des zway tayl sind") in Bestandweise überlassen hat. Er will jährlich in das Vicedomamt reichen nach Leybencz 12 Pfd. Pfen. Steyrer Münze, um Liechtmess 14 Tage vor oder nach.

Kammerb. V, pag. 380, Nr. 240.

CXCIII. 1453, 27. März, Eritag vor Ostern. „Vermerckt dy berednuss so „tzwischen meins genedigen herren von Salczburg vnd herren Sigmunden von „Weispriach bescheen ist. Von erst ist beredt das der bemelt her Sigmund „meinem genedigen herren von Salczburg ain gewöndleiche quittung hinawa „geben sol. vmb alle die zwspruch vnd vodrung so er dann zw seinen genaden „gehabt hat. Doch ist dabey beredt worden, ob mein herr von Salczburg an der

Digitized by Google

„quittung ain benüegen haben wil die dann der bemelt her Sigmund yeczunt „hinaws geit so sol es dabey beleiben, hiet aber mein herr von Salczburg an der „quittung die er yecz hinaws geit dhain benüegen, so sol her Sigmund meim „herren von Salczburg ein andere gewöndleiche quittung vmb dy sachen geben „nach erkantnuss herren Hannsen von Stubenberg vnd herren Waltheren des „Czebinger. Es ist auch beredt worden. was sich von wein vnd von traid vnd von „Farstrecht vnd Ambtrecht gebüret von der czeit als vierczehentag vor Weich- „nachten biss auf vierczehentag nach ostern nemleich, vmb Sybenthalben vnd „Sechczig mutt waicz, Sibenthalben vnd Sechczig mutt habern vnd achczigk „redemer weins vnd was sich von vorstrecht vnd ambtmansrecht nach lautt dez „Vrbars erfindet mit Raittung Darumb sullen sich her Sigmund Mardax vnd „Cristof Trawner eruaren zw Rain vnd zw Gurkfeld, wie das getraid vnd wein „seinen gewöndleichen kawf yczo hab vnd sy sullen das herren Sigmunden vnd „herren Casparn lesmaister schriftleich verkunden vnd in demselben gewönd- „lichen kauf sol man das getraid vnd wein herren Sigmunden beczalen mit gelt „zw Prugkh an der Mur. Auch sullen die benanten Mardax vnd Trawner yecz „bey dem vrbar das vorstrecht vnd ambtmansrecht raitten. vnd dy Summ auch „heraws schreiben damit das alles zw Prugk auch beczalt werd. vnd die beczalung „sol also beschehen inner czwaier Moned von datum des briefs vngeuerleich. Da „engegen sol her Sigmund sein gewondleiche quittung von des getraides weins, „vorstrechtens vnd ambtmansrechtens geben. vnd der legen bey dem kornmess „zw Prugk. Des ze vrkund haben wir Jörg von Volkensdorf vnd Wolfgang Vngnad „als taidingslewt zw yder tails hannden ain beredczetel in gleicher lawtt vnder „vnsern bethschefften. Geben an Eritag vor dem heiligen Ostertag nach christs „geburd vierczehenhunndert vnd im drewvndfünfczigisten Jare."

Kammerb. V, pag. 282, Nr. 169.

CXCIV. 1453, 28. März, Mittichen vor Ostern. Sigmund von Weispriach quittirt dem Erzbischof Sigmund von Salzburg über die ausständige Burghut des Schlosses und der Hauptmannschaft von Rain, die er aufgab (272 Pfd. Pfen.) auch über die „pessrung" (Zulage) die ihm versprochen war „vnd der ich auf „meinen genädigen herren den bischouen von Chyemsee vnd ettleich annder vnd „zw Irem spruch was sy mir darumb sprechen verwilligt het" . . und über all seinen Dienst, Sold, Schaden, Forderung und Sprüche.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Ritter Herrn Bernhard Prawn.

Kammerb. V, pag. 283, Nr. 170.

CXCV. 1453, 28. März, Mitichen vor Ostern. Sigmund von Weispriach verzichtet gegen eine vom Erzbischofe Sigmund von Salzburg empfangene Summe auf seinen Thurm bei dem Schlosse Rain gelegen, den er von dem Czwitter in seine Gewalt brachte und auf die Mühle, gelegen an der Gabernyck, davon man jährlich dient in das salzburgische Urbar daselbst 60 Pfenning.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Ritter H. Bernharden Prawn.

Kammerb. V, pag. 512, Nr. 315.

CXCVI. 1453, 6. April. Heinrich Graf von Görz-Tyrol ersucht den Erzbischof Sigmund um einen Urlaub wegen der Lehen-Empfangung bis er wieder in seine Herrschaft kommt. Ddo. Görz. „Also bitten und ermanen wir ewr lieb vnd „freuntschaft Ir wellet vnns solhe vnnser lehen vnns vnd vnnsern kynnden guet- „lich vrlauben vnez wir wider hinaus in vnnser herschaft vnd zu landes komen „vnd darumben zu ewr freuntschaft selbs komen oder senndeu mugen vngefärd- „lich vnd vans solich vnnser vrlaubbrief darumben senden" . . .

Orig. Papier. Salzb. Polit. Abth. 21.

CXCVII. 1453, 21. Mai, Montag zu Pfingsten, Salzburg. Revers von Meister Erhard Arzt, welchen Erzbischof Friedrich gegen 26 Pfd. Pfen. jährlich auf 6 Jahre in Sold genommen hat. „Als Ich vor etlichen zeiten zu dem hochwirdigen

Digitized by Google

„fursten hern Friderichen Erczbischouen zu Salczburg lobl. gedechtnüss vnd „seinem gotshaws ettwas Spruch gehabt hab, darumb ich dann gen seinen „gnaden vnd Gotshaws in vehde vnd feintschaft kom, daselbs bin ich durch „desselben Erzbischof Friderichen anweld gutlich berichtt vnd geaint worden, „also daz ich seiner gnaden warttunder diener sein solt, darumb mir jerlichen „für Sold vnd prouision 26 pfd. pfen. geben vnd die in sechs Jaren nicht auf„gesagt solten werden." Darauf hat ihn Erzbischof Sigmund jetzt auf 6 Jahre aufgenommen und das erste Jahr bezahlt. Ist er im Dienst „in veld oder anndre „eunde" soll er die Kost und Zehrung haben, wie ander Hofgesind. „Vnd wil darumb anders Solds nicht vordern." Der Schaden soll ihm ersetzt werden nach Ausspruch der Räthe.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Salzb. Polit. Abth. 31.

CXCVIII. 1453, 16. Juni, Sambstag nach St. Veitstag, Salzburg. Görg Vormoser, Bürger zu Laufen, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg 2 Pfd. Pfen. jährlicher Gülte auf seinem Hause im Obern-Dorf zu Lauffen gelegen zwischen des Füchsleins und des Prews hewser mitsammt dem Stadel entgegen über und dem Garten dabey das freys aigen ist. (Sollen zu Martini gedient werden unter allen Umständen..)

Versiegelt durch den edlen vesten s. l. Herrn Ruedolf Trawner, Pfleger zu Lauffen.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Ruprecht Kren, Richter zum Hawnsperg, und Heinrich Tytelprunner.

Kammerb. V, pag. 508, Nr. 312.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

I. 1305. Wand allez menschlichez chunne todlich vnd vnstet ist, Dauon ist gutt daz man die sel mit gueten, werchen bewar, vnd mit der schrift, vrchünd bestetig swaz man zeschaffen hab, daz alles chrieges vrschach, da mit vnderstanden werd. Da von ich Greiffe pei vnser vrawen auf der stetten, ze wienne vergich, vnd tuen chunt. Allen den di disen Prief lesent, oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich hedaht, vnd angesehen han, den chumber vnd die armuet der siehen in dem Purgerspital vor der stat zewienne, vnd hon durch got vnd durch meiner sel hail, vnd meiner hausfrawen, vern Perchten, der Got genad, vnd aller vnsern vordern sel ze der zeit do ich ez wol getuen macht zu dem selben Purgerspital geschaffet vnd geben acht phunt phenninch gult, Purchrechtes die hernach an disem prief geschriben sint, mit allem dem alten recht vnd ich dieselben gult gehabt vnd herpracht han, vnd auch mit sogetaner, beschaidenhait, daz man von vier phunten vnd sechzich pfenning den dürftigen alle iare, ebichleich geben shol zwai mol. ainez von vishen, vnd von vastmues, vm drithalb phunt phenning des suntages ze mitler vasten. So man singet Letare, daz ander mol von vleisch vm vierchzechen schilling, des suntages, nach Östern, so man singet Quasi modo geniti. Von den andern vier phunten, an sechzich phenning, sol man geben alle iar ebichleich an aller sel tag dreizechen roche Poltinger tuech zue igleichem roche fumfchalben ellen, vnd dreuezechen hembd also beraitt zue igleichem hemde vier ellen, den durftigen die sein aller Peste bedurfen, vnd so man ez aller pest geschaffen mag vmb die vorgenanten mal, vnd vmb daz gewand mit den vorgenanten phenning, daz die duerftigen da von gevreut vnd getröst werden, vnd meiner sel da vnd meiner Hausfrawen vern Perchten, vnd aller vnser vodern

Digitized by Google

sel da pei gedacht werd, vnd schol auch daz geschehen mit meiner des vorgenanten Greiffen gewizzen, oder meiner Erben swan ich nicht pin oder iers poten der do pei sei, do man die vorgenanten mal vnd daz gewant chauffen vnd geben shol. Wer aber daz, daz man des nicht stet behielt aller iar vmb die vorgenanten mal vnd vmb daz gewant als vor an disem prief geschriben stet, so shol ich mith oder mein erben swenne ich nicht pin, der vorgenanten Aht phunt gult wider vnderwinden vnd schullen die geben swa ich oder mein erben nach mier hin wellen, auf ein ander goteshaus durch got vnd durch vnser sel willen. Auch schullen die vorgenanten aht phunt gult. Ebichleichen pei dem vorgenanten spital bleiben vnd weder verchauft, nach versezt mit andern gult, auzgewechselt nach abgeloset, vnd zu vroemder hant nimmer pracht werden. Derselben acht phunt gult, die vor der stat vnd in der stat ze wienne sint, Dient man ain phunt von weingarten pei sand Job ze dem chlagpaum allez mit einander an sant Merteines tag, vnd des selben phundes dient. Hainrih Suechler von einen weingarten, vierezich phenning, Hainrich Paewer ahezig phenning, Vlrich Rotenlanner vierezich phenning, Dietreich der walchmner aidem vierzich, Albrecht grauenpech vierezich, der selben weingarten Pin ich gewesen stiphter vnd storer vnd han auch sev dem vorgenanten spital gegeben mit allem dem alten recht do mit ich vnd mein vordern dieselben weingarten, gehabt vnd herpracht haben. Darnach dient Chunrat der Heubler von seinen haus pei dem Pleczenprunne ein phunt phenning dreistund in dem iar, ze weinachten achezig. An sand Georgen tag ahezich an sand Michhels tag achzich. Hainrich der smid von seinem haus pei Pevrerpurgetor ein phunt phenning, auch dreistund in dem Jar ze weinachten ahezich an sand Georgen tag ahczich, an sand Michhels tag ahczich. Darnach dient man in der ziecher straz vnd in der cherner straz von heusern Hainrih von sand Polten von seinem haus dreizich phenning vuer huener ze drin hochzeitten in dem iar zeweinachten, ze Ostern vnd zephingsten ze igleicher hochzeit acht phenning. Walcher der verber funf vierzich phenning, an sand Georgen tag, vnd sechs vnd dreizich phenning vuer huener ze weinachten zwelf ze Ostern zwelf ze phingsten zwelf. Hainrih der taler dreizich phenning an sand Gorgen tag, vnd zwelf phenning vouer huener ze igleicher der vorgenanten hochzeit vier phenning. Walch fleminch dreizzich phenning an sand Georgen tag vnd vier vnd zwainzich vuer huener ze igleichen hochzait aht phenning Otacher von Lå von des franchen haus dreizzich phenning, an sand Georgen tag, Seidel sich auf zwelf phenning vouer huener von einer hofstat gegn dem graben ze igleicher hochzeit vier phenning, vnd swaz an der selben hofstat abget daz schol man haben auf dem vorgenanten Otacher vnd auf seinen haus. So dient wielant der suester von seinen haus, sibenzig phenning an sand Gorgen tag vnd sechs vouer huener ze igleicher hochzeit zwen. Hainrich lenk sibenzig, an sand Georgen tag vnd sechs vuer huner ze igleicher hochzeit vier. Jans der vuerer von der Arbaiterinne haus zwelf vnd ein phunt dreistund in dem jar zeweinachten an sand Georgen tag vnd an sand Michhels tag, ze igleichem tag vier vnd achezich phenning Otto pinter auch zwelf vnd ein phunt vnd auch ze der selben zeit, Her Gerläth von seinen haus auf der hochstraz ein halb phunt drei stund in dem iar zeweinachten, an sand Gorgen tag vnd an sand Michels tag vierezich phenning. Der heuser aller in der ziecher straz vnd in der Cherner straz vnd hern Gerlaches haus pin ich stiphter vnd storer gewesen vnd swen man ier dinez verchauffet, so sol man geben, ze ablait zwelf vnd ze anlait sechs phenning. Darnach dient Chunigunt von ier haus in der Tuenforten straz zechn phenning an sand Michels tag, des pin ich auch stiphter vnd storer gewesen vnd schol geben ze ablatt sechs vnd ze anlait drei phenning darnach dient Ortel von Als von seinen haus auf der Goltsmitte zechn phenning an sand Michels tag. Der summe ist also aht phunt vnd ain phennich, vnd daz disen gab vnd diez mein gescheft daz ich so redleich getan han mit aller meiner erben gunst vnd guetleichem willen als ich des von in allen prief vnd hantvest han, stet vnd zebrochen weleibe darvber gib ich dem vorgenanten Purgerspital, disen prief zue einen gezeug vnd zue einer obigen bestetichait diser sach versiglt mit meinem insigel vnd durch pezzer

Digitized by Google

sichechait han ich erpeten di erbern purger den rat von der stat ze wienne, daz si diez mein gescheft bestiget habent mit ir prief versigelt mit der stat insigel vnd mit des vorgenanten Purgerspitals insigel. Der prief ist geben da von christes gepürd waren ergangen. Tausent jar dreuhundert jar darnach in dem funften jar des nachsten mitichens nach sand vlrichs tag. (7. Juli.)

O. p. sig. pend. Bürgerspital.

II. 1415. Ich Pernhart Lembücher dieczeit Maister ze Maurperg vnd wir auch der Conuent daselbs vnd wir auch der Conuent zu sand Johanns ze wienn desselben Orden Bechennen vnd tuen kund Ainhellikleich mit dem brief für vns vnd vnser Nachkömen. Daz wir mit ainyger betrachtung vnd guetem willen vor allen dingen durch Gots willen vnd nach begerung vnd wolgeuallen des durchleuchtigen fürsten Herczog Albrechts Herczogen ze Osterreich etc. vnsers genedigen lieben herren von wegen grozz Ellends Armuet vnd vnrůbe der wegfertigen Armen Piligreym die vor Armuet nicht zerung vnd herberg zu den Gastgeben gehaben mugen vnd oft vnd dikich auf den Strazzen gelegen vnd verdarben sind Seind doch zu lob gots Armen lewten ze trost vnser Orden geordent vnd gestifft ist. Da durch zu ainem ewigen Pilgreymhaws vnd herberg geben haben aus vnserm haws vnd Grůnten zu sand Johanns hie zu wienn als das hernach benant vnd begriffen ist. Der erbern frawn Elspethen der warttenawerinn oder wem Sy dez zu verwesen Schafft emphilicht oder hinder ir lèt. Vonerst vnsern Garten halben gelegen bey der Chirchen als der vndermacht vnd ausgeczaigt ist den tail gegen Chernertor darauf Sy machen vnd pawn sullen vnd mügen was sew zu dem Pilgreimhaws verlust vnd dürffen doch also wann Sy dasselb in solher höch wellen pawn das es vnser kirchen zu derselben seitten in den venstern vnd Glesern an dem liecht vnd gesicht Irrung vnd vinsternůzz bringen mag So sullen sew vor demselben paw in dieselb vnser kirchen ain weiss glas machen in das venster da yeczund der Stuel jnnstet wann dasselb geschehen ist dann so mügen sew ir paw volbringen als vorberůrt ist Vnd haben jn auch günnt vnd gevrlaubt ain Tůr vnd durch gankch aus irm tail in vnsern freithof vnd hintten jn vnser Kirichen bey dem weichprünnstain ausserhalb des Keter ain Tur zemachen vnd daselbst sunder darin zugeen zu gewöndleichen zeiten des margens in der frů so man preim lewtt hincz gegen der Nacht das man Ave Maria verlewtt doch das vns derselb vnser freithof mit der wannt des benenten vndermachens beleibleich vnd betridt gehalden sol werden vnd den Stokch der an den benanten Garten stözzt durch langs aus vnd da neben ain gankch auf dem Grůnt vnsers hoffs als daz mit ainer wannt ausgeczaigt ist vnd darezue den hintern hof ganczen als der auch mit vmbfrid yeczund stet mitsambt dem Stadl daselbs wann derselb Stadl von dem wolfgang Pötinger leibgeding ledig wirt vnd auch vnsern grossen Garten gelegen doran halben als der zu enndt der Zynnen an der fridmawr mit ainem Rigiloch entrichts vber an die hölczen wannt aus getailt vnd geraynt ist daselbs den vordern tail der da stözzt an den benanten hof vnd stadl vnd vmb die obgenanten Grünt Stokch Hof vnd Pawmgarten alles mit seiner zugehörung hat vns auch die vorgenant Warttenawerinn zu merkchleicher notdurft vnd merers nucz willen vnsers Gotshawses zu sand Johanns geben ain Sume gelts daran vns wol benügt. Des wir von ir genczleich ausgerichtt vnd beczalt sein vnd daz zu nucz vnserm Gotshaws angelegt haben. Vnd darumb sol die obgenant Warttenawerinn oder wem sy daz zu verwesern emphilicht Schafft oder hinter ir let die obgenanten Grůnt Stokch Hof Stadl vnd Pawmgarten alles mit seiner Zugehörung genczleichen jnnhaben nůczen vnd nyessen zu ainem ewigen beleibleichen Pilgreimhaws wie jn das am pesten gefellet vnd fügleich ist darinn zubehalten ellend vnd Arm Piligreim vnd all ander Arm lewt die jn geuallen Geistleich vnd werltleich frawn vnd Mann genczleich an vnserer Nachkömen jrrung vnd hindernuzz vngeuerleich jnsolicher mass vnd aufgenomen warten als ain yedleich dinkch vnd stukch hernach vnd benant ist Vonerst sullen sew die benante want die geet von vnsers freithofs Tůr an das hinder Tor zwischen vnsers hoffs vnd des Stokchs machen mit ainer Mawr an der höch des benanten Tor vnd sol dasselb mawren

Digitized by Google

geschehen als chůrezleich sew das vermůgen vngeůerleich. Wèr aber daz Sy das in lèssikehait verlengern vnd nicht tètten So sein wir jn an derselben stat des ganges nicht schuldig lassen zů geen vnez alslang das sy die Mawr gema als oben berůrt ist So sullen sew aueh den benanten Stokch mit paw also maehen vnd halten zu der seitten vnsers hawss mit chainem aussehunden venstêrn oberthalb der benanten Mawr vnd wannt an vnserm haws vnd hof Sunder mit sôllhen venstern die gemaeht sein zu invallendem liecht Es sol aueh der ausgankch des wassers aus vnserm hof beleiben bey dem alten ausgang Wir haben jn aueh erlaubt vnd gůnnen Ainen gankch zu vnserm Průnnen vnd den zůsehephen vnd des geleichen habent Sy vns aueh gevrlaubt vnd gůnnen Ainen gankch dureh irn egenanten tail gartens in vnsern hindern tail daselbs yegleicher tail von sunderm willen vnez auf ain widerruffen vnd ob dasselb Piligreimhaws zu sôlichem aufnemen vnd vermůgen ehem Das man damit gestifften moehtt oder wolt Mess oder andern Gotsdinss das sol geschehen mit Priestern vnsers Ordens zu vnserer Kirehen zu sand Johanns vnd nieht anders Doch in sôlieher mazz daz dieselb Stifftung vnd Gotsdinst von vnserm Orden allezeit stêtleich vnd ordenlich verwest vnd ausgerichtt werd vnd sol das von vnserm Orden versargt werden nach rat des Landesfůrsten vnd verweser des Pilgreimhaws vnd ob daz obgenant Piligreimhaws wider gênezleich abuêm vnd aller ding Pilgreym halben Öd wurd Also daz chain Piligreim Geistleicher noch werltleicher frawn noch Mann darinn nicht mer gehalten wurd moehtt noch wolten sein vnd dasselb auch gesehêeh an all schuld vnsers Ordens vnd der ůnsern. Sunder ob das der Landesfůrst vnd der Rat der Stat ze wienn also verstunden vnd beehannten. So sol daz obgenant Pilgreimhaws mitsambt allen den Grunten vnd zugehôrung als wir jn geben haben wider geuallen vnd kômen zu vnserm Haws vnd Orden zu sand Johanns ze wienn vngeůerleich. Wir sein auch der obgenanten Grůnt des Stokehes Hof Stadl vnd Pawmgarten jr Rechtt gewer vnd scherm für alle ansprach als der Grůnt Reeht ist in dem lannde ze Osterreich. Gieng jn aber daran ieht ab mit Recht des Sy zeschaden ehemen, denselben schaden sullen vnd wellen wir jn genezleich widerkern vnd sullen das haben daez vns vnd vnserm guet wo wir daz haben nichts ausgenomen dauon Sy ganez alles schaden beehommen můgen genezleich nach irm willen an allen abgankch vnd der Sach zu ainem warn vrehund geben wir jn den brief besigilten mit vnser Pernharts des Lembůcher vnd des Conuents zu Mawrperg baider Angehangen Insiglen. Darunder wir vns aueh der Conuent zu sand Johanns ze wienn verpinden alles daz stêttzehaben das oben berůrt ist. Darezue haben wir gepeten die edlen Micheln den Penczen Cholmann den Grasser vnd Jorgen den Ödenpekchen das sew obgeschriben Saehen geczewgen sind mit irn Anhangunden jnsiglen jn vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben Nach Kristi gepůrd vierezehenhundert Jar darnaeh in dem fünfezehenden Jare an Eritag vor sand Thamanstag des heiligen zwelfpoten. (17. Deeember.)

Orig. perg. Sigg. desunt. Bürgerspital.

III. 1418. Ich Elspet Warttnawerynn Vergieh vnd tun kund offenleich mit dem brief fur mieh vnd all mein erben vnd Nachkômen. Als der durehlewchtig Fürst Herezog Albrecht Herezog ze Österreich ete. Mein genediger lieber herr vnd ander lewt, Ingôtleicher lieb vnd parmhereziehait von wegen gross ellennds armut vnd vnrůbe der wegfertigen armmen Piligreym, Die vor armůt nicht zerung vnd herberg zu den gastgeben gehaben můgen vnd offt vnd dickh auf den Strassen gelegen vnd verdorben sind, Dadureh (mir) jr stewr gegeben habent Das Ich zu ainem Ewigen Piligreymhaws gekaufft hab von dem Maister zu Mawrperg, vnd von dem Conuent daselbs, vnd auch von dem Conuent zu sand Johanns hie ze wienn desselben orden, daselbst hie zu sand Johanns, Aus jrem haws vnd grůnten als der Khaufbrief sagt darůber geben, vnd auch das haws daselbst, das Ich von hannsen dem Khůnigswiser gekaufft hab, Das Ich die benanten Hewser paydew genezlieh mit jrn zůgehôrung mit wolmůgen Meins gesunts vnd vernůnftichait, zu der zeit da Ich es Rechtleich wolgetůn môeht, Reeht vnd Redleich Gesehafft geordent vnd empholhen hab, Dem Erwirdigen Maistern der Hochwirdigen Schůl

Digitized by Google

hie zu wienn, wann sew aws dem Liecht der heyligen geschrifft, jn götleicher lieb erczündet, vnd parmherczikleich hinz den armmen genaiget sein. vnd den erbern weysen Berchtolten von Mangen Hůbmaister in Osterreich vnd Wenczlaben dem Newnhofer Kellermaister, In sölher beschaiden, Das ain yeder Rector der benanten Hochenschuel, vnd der egenant Huebmaister vnd Kellermaister, die yetzund sind vnd hernach chůnftichleich werdent, miteinander oder welcher ygleicher aws jn ainer oder meniger zu den sachen auszerichten den merern willen vnd muess gehaben mag das obgenant Piligreymhaws genczleich mit seiner zůgehörung als oben beruert ist, vnd auch mitsambt allen dem guet So noch chůnftleich darczů kômen mag wegfertigen geistleichen vnd welltleichen armmen Piligreymmen vnd auch anndern armmen lewten, Besunder als Krankchen armmen Prístern, die nicht goczgab vnd nyndert anhaym habent, vnd den armmen Jungen Chindleyn die winterzeiten hie vor den Kirichen vmb das Allmuesen pitterleichen erfriesent vnd verderbent, Die jn darczů geuallent zu einer wonung vnd herber jnnhaben armnen vnd beseczen sullen vnd můgen vnd denselben douon zu hilff kômen vnd gůt tůn nach vermůgen des pilgreymhawss Wie das jr wirdigew weishait verstet, Das es got ain lob vnd armmen Lewten ain trost sey nach ausweisung der benanten Chawff vnd bestêtbrief daruber gegeben, Doch also das Sew alezeit jngötleicher fürsichtichait gedenkchent das der benanten kirichen dacz sand Johanns vnd der Erbern Priesterschafft dem Orden daselben an jren Rechten in chaynerlay weis nicht vngeleich geschech, Sunder das dieselben vnd auch das Piligreymhaws yeder tail bey sólichen seinen Rechten beleiben, Das ain lautterew götleichew gerechtichait sey, Also gib Ich in den sachen gênczleichen meinen willen vnd gewalt, Ich sey lebentig oder tod, vnd pit auch wissentleich mit dem brief, den obgenanten Dürchlêuchtigen fürsten Meinen genêdigen lieben herren, oder wer von den genaden gotes nach jm hie der lanndesfürst wirdt, Das sew den obgenanten der hochenschuel, dem hůbmaister vnd dem Chellermaister vnd jren nachkômen zu helff dürch gotes willen, Der sach genedig herren vnd scherm wellen sein vor gewalt vnd vnrecht, Auch ob geschêch das, das obgenant Piligreym haws vngeuerlich genczleich wider abnem, Also das chain Piligreym geistleicher noch welltleicher, noch ander arm Lewt, So oben beruert ist darinn nach ausweisung der Chaufbrief daruber geben nicht mer gehallten wůrd, möcht noch wollten sein, So sol das benant haws vnd grůnt, so Ich von dem Maister von Mawrperg gechaufft hab, hinbider geuallen vnd chömen, gen sand Johanns, nach sag der brief darüber geben, vnd das annder Haws So jch von dem benanten Chunigswiser gechaufft hab, mit seiner zůgehörung, Sol man dann verkauffen, vnd das gelt das darumb geuellt, geben armen priestern vnd andern armmen lewten, die sein in armuet dürftig vnd begerund sind, vnd der Sach zu ainem warn vrkund gib jch jn den brief, Versigelten, wann jch aygen jnsigel nicht enhab, So hab jch vleizziehleich gepeten, die Edeln herren, hern Pilgreym von Puechaym dieczeit Lanndmarschalch in Osterreich vnd hern Casparen von Starchenberg, dieczeit des obgenanten meins genedigen lieben herren, Herczog Albrecht Herczog ze Osterreich etc. ainer des Rats, Das sew jrew jnsiglen an den brief gehangen haben, darunder jch mich für all mein erben vnd Nachkômen mit meinen trewn gênczleich verpind, alles das stêt zehallten, So allerding an dem brief geschriben vnd begriffen ist, vnd hab sunder darczů vleissig gepeten, den Vesten Ritter hern Hannsen den Czingken, dieczeit des offtgenanten Dürchlewchtigen fürsten Herczog Albrechts etc. meins genêdigen lieben herren Anwalt, in dem Rat der Stat hie zu wienn, Das Er der Sach zewg ist mit seinem Anhangundem Insigel, Den benanten allen dreyen vnd jrren erben an schaden, Geben ze wienn An Eben-Weichtag (Samstag den 1. Jänner) Nach kristi gepůrd Vierczehenhundert vnd jn dem Achczehenten jare.

Orig. perg. Sigg. desunt. Bürgerspital.

IV. 1425. Ich Elzbeth die Warttenawerinn, Vergich für mich vnd all mein Erben vnd tůn kund offenlich mit dem brief, daz Ich mit wolbdachtem můt mit gesundem leib mit guten wiczen vnd synnen zů der zeit da ich es wol getůn möchtt

Digitized by Google

Gordent vnd geschafft hab orden vnd schaff auch wissentlich mit Kraft des briefs mein geschèfft als ich wil daz es yczund bei meinen lebtègen vnd auch fürbazer nach meinem tod also ganez stet vnuerrukchts vnd vndwiderrüffleich beleib, Vonerst Als ich daz piligreimhaus hie ze wienn gelegen jn sand Johanns strazz mit seiner zügehorung mit frumer leut hilff vnd furdrung erkaufft hab jst mein maynung vnd geschefft, daz dasselb haus also Ebichlich wartt den ellenden pilgreimen vnd andern armen nottürftign menschen jnsolicher weise als daz gestifft vnd geordent ist. Auch schaff ich zu dem benantem haus denselben ellenden vnd armen jnwonern all mein Erbgût ledichlich zuhaben vnd waz ich leibgedings hab Es sei morgen gab oder wie daz genant ist, dasselb leibgeding alles mein lebteg an meiner stat zu nützen vnd ze messen zugleicher weise vnd in allen den rechten als ich selb daz genüczt vnd genossen möchtt haben, vnd darezue schaff ich auch zu dem obgenanten pilgreimhaus all ander mein hab Es sei beraitschaft geltschult vnd var und hab wie daz alles genant ist darum nichcz ausgenomen noch hindan gesaczt sunder alles jnbeslossen bei dem vorgenanten pilgreimhaus geneczlich zubeleiben, Also sullen vnd mügen, dy verbeser des benanten hauss oder jr Anbelt yczund bei meinen lebtegen vnd auch furbas nach meinem tod sich des vorgenanten geschefft̃s also halten vnd sich aller meiner hab zu des pilgreimhauss handen als vorberurt ist vnderwinden, jnczenemen vnd die zu des offtgenanten pilgreimhauss notdürften zu bewennden an menikliehs jrrung, vnd des zu vrehund gib ich den brief besigllen mit des Erwirdigen geystlichen herren vnd vater in got, hern Niclazz Abbtt daez den schotten zu Wienn und mit des vesten hern hannsen des Zingken anhangunden jnsiglen die ich darumb fleizzlich gebeten hab daz Sy der sach geczeugen sind dem vorgenanten Abbt vnd seinem goczhaus vnd dem benanten Zingken vnd seinn erben an schaden, vnder derselben Insiglen ich mich verbind mit meinnen trwen angeuer alles daz stetzuhaben daz vor an dem brief geschriben stet wan ich diezeit aigens begrabens jnsigl nicht gehabt hab, Geben zu wienn an vnser frawn abent zu der Schidung (Dinstag den 14. August) Nach Kristi geburd virczehenhundert jar darnach jn dem funfvndzwainczigistem jare.

Orig. Perg. Bürgerspital.

V. 1456. Ich Conrat part dietzeit pharrer Ich Lienhart Mair leb Vlreich von Mauregk Ich Hanns Schedl Ich Hanns Pewrl Ich Peter sledrem Caplen in der Burger Spital vor Kernertor hie zu Wienn Bekennen fur vns vnd all vnser nachkomen pharrer vnd Capplen daselbs im Spital vnd tün kund offentlich mit dem brief ewigklichen allen lewten gegenbürtigen vnd künftigen Als der Erber weise Cristan prenner dietzeit Spitalmaister des vorgenanten, spitals vnd des Rats der Stat zu wienn Nach Rate wissen vnd willen der Ersamen Herren Hern Niclasen Teschler zu den zeiten Burgermaister vnd des Rats gemain der Stat zu wienn. Ain newe Stuben in dem vorgenanten Spital auf der Stiegen als wir zu vnsern Slafkemern geen mit allen dingen von des Spitals gût gepawet vnd vns briestern die zu geordent hat, Also daz wir vnd vnser nachkômen pharrer vnd Caplen im Spital, dieselben Newen Stuben Innhaben nützen niessen vnd darjnn wonen vnd petten vnd die mit vnserm gût verhaitzen süllen vnd wellen, doch sol vns ain yeder Spitalmaister alle jar vir füder waldholcz zu hilff geben. Auch alle Gleser Rem vnd den Ofen was nü hinfür daran zu prochen wirdet machen vnd den Rauchfankch vnd Jerlichen keren lassen von vnserm gût an geuerd vnd süllen auch wir vnd vnser nachkômen dennoch teglich in die gemain Stuben zu Tisch gen vnd daselbs essen als das von alter herkômen ist, Derwarten daz das, ander Hausgesind dester stiller sey vnd man ist vns vnser teglicher pfrünt nichtz schuldig in die newen stuben zu Raichen noch in kainer weise Es sol auch vnser yeder auch der Schulmaister vnd der Gusster vnd ain yeder Spitalmaister ainen Slüssl zu der benanten stuben haben, darein vnd daraus zugen an geüerd vnd wan wir vormaln kain sundre stuben gehabt haben darjnn wir vns vor der kellten bieten enthaldten mügen vnd derwartten daz wir sölher güttat auch nicht vndankchnam sein wellen. Dauon so haben wir vns mit gutem willen vnd wolbe-

Digitized by Google

dachtem mût zu der zeit do wir das wolgetûn mochten für vns vnd all vnser nachkômen vnuerschaidenlich mit vnsern trewn verlûbt vnd verpunden. Geloben vnd verpinden auch vns, gegen dem obgenanten Spitalmaister vnd allen seinen nachkômen wissentlich mit krafft des gegenbürtigen briefs. In sölher maynung vnd mit ausgenomen warten, daz wir vnd all vnser nachkomen Darumb alle Montag ain wochen mess in sand Colmans Cappellen auf dem Gotzakcher auf vnserer frawn altar welher veirêr vnder vns dieselb wochen ist ausrichten vnd sprechen süllen vnd wellen. Dartzû ainen ewigen Jartag in dem egenanten Spital sullen vnd wellen wir von vnserm gût begen des Suntags daran man singet Reminiscere in der vasten, oder aber in den nagsten acht tagen vor oder hinnach vngeuerlich des abents mit ainer gesungen vigily mit newn leczen, des morgens mit ainem gesungen selambt mit zwelf stekcherczen, die bey der vigili vnd dem Selambt prynnen süllen vnd mit vir gesprochen selmessen darunder an alle sawmung got zu lob vnd zu Eeren vnd durch frawn Eua Casparn des Hunczhaymer töchter Jörgen des Grauenwerder witiben vnd Benigna jrer swester Jörgen Grafenwerder philippen des Hunczhaymer vnd aller jrer vordern vnd nachkômen vnd aller gelaubigen selen Hails willen vnd süllen vnd wellen auch alle Suntag an der predig vmb die egemelten frawn Eua Benigna jrer swester vnd vmb all der Grafenwerder vnd Hunczhaymer selen Andachtigklichen pitten vnd süllen das alles tûn von vnserm gût, daz vns ain Spitailmaister doran nichtz phlichtig sol sein in dhainer weise an alles geuerd wèr aber daz wir oder vnser nachkômen an der obgenanten mess vnd dem Selgerêt so vorgeschriben stet sawmig erfünden würden vnd das alles nicht begiengen vnd ausrichtêten als vorgemelt ist, So sol vns dann ain yeder Spitalmaister wer der zu den zeiten ist oder wirdet an vnserm sold So wir von dem Spital haben darumb phenndten vnd den jnnhalten solanng vnez das wir die vorgenanten mess Jartag vnd selgerêt oder was daran versawmbt wer wider erstatten aufrichten vnd widerbringen an alle widerrêd jntrag vnd ausczûg alles getreulich vnd vngeuerlich vnd des zu ainer vesten ewigen vrkund geben wir obgenant Pharrer vnd Caplen für vns vnd all vnser nachkômen vnuerschaidenlich dem obgenanten Spitalmaister vnd allen seinen nachkomen den brief besigilten, mit der erbern weisen Symon des pôtl vnd Jörgen des Hawgen burgern zu wienn vnd Vlreichs Hirssawer Statschreiber daselbs anhangunden Insigiln, die wir zugeczeugnûss der sach mit vleys darumb gebeten haben jn vnd jrn erben an schaden. Darunder wir vns vnd all vnser nachkômen mit vnsern trewn verpinden stetzûhalten alles das vor an dem brief geschriben stet Geben zu wienn an Eritag nach dem Suntag daran man singet Inuocauit (17. Februar) in der vasten Nach Cristi gepûrd virtzehenhundert vnd in dem Sechsvndfünftzigisten Jare.

Orig. Perg. Sig. pend. Bürgerspital.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

1.) Passivlehen. 1457, 15. September. K. Ladislaus etc. bekennt, von dem Abbte Peter zu Nieder-Altach das Purkhstal zu Ried gelegen vor dem Wienerwald und die Zugehör als rechtes Lehen empfangen und vom Gotteshause zu Nieder-Altach lehensweise inne zu haben.

Wien, phinczlag nach des heil. Krewczlag Exaltationis

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

Digitized by Google

2.) 1455, 29. Mai, Wien. Anton Aczpekh.

1 Hof zu Obernholczhaim mitsammt dem Burgstall „an der Luczlpurg," und dem Holz daselbst, das zu dem benannten Hof gehört;
it. 1 Hube zu Nidern Holczhaim gelegen in Lewntinger pfarre und Strashaimer Landgericht;
it. 1 Hof zu Pesching genannt „der Khueczagl";
it. ½ Hof daselbst bei der Kirche, genannt der Heglhof;
it. ½ Hof auf dem Wagram gelegen in Heresingerpfarre und in Strashaimer Landgericht;
it. 1 Gut in der Grub;
it. das Gut zu Swabegk;
das Gut auf dem Sneeperg;
it. das Gut „an des Negleinsöd" gelegen in Sand Jorgenpfarre und Freinsteter Landgericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

3.) 1455, 23. Mai. Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Puchaim. Leonhard Aicher, (für sich und Niclas, Ludwig, Erhart und Magdalene seine Geschwister und die Kinder seines Bruders Heinrich A.), einen Hof zu Niczing in Gunskirchner-Pfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

4.) 1455, 17. April, Wien. Hanns Aichperger.

1 Hof, gelegen in Oberndorff (sein Erbe.)
1455, 17. April. Derselbe hat seiner Hausfrau Petronella, Tochter weiland Stephan des Wilestorffer, für 125 Pfd. Pfen. Heimsteuer und Morgengabe in satzweise auf denselben Hof mit Äckern und Wiesen und auf 10 (pfund?) ph. Gülte auf 1 behausten Holden geweist.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

5.) 1456, 19. Juni, Prespurg. Paul, Jörg und Conrad Aler (Gebrüder).
½ Hof zu Phangew und ½ Gut daselbst;
it. 1 Gut zu Kaczneperg;
it. 1 Gut auf der Hegenrewtt;
it. ½ Gut auf dem Ursperg, alles gelegen in Chessendorfferpfarre und in Liechtentanner Gericht;
it. auf 1 Hof zu Hag auf 1 Gut daselbst, auf 6 Gütern zu Atergewdorf und auf 6 Gütern zu Tanhaim halben Zehend, alle gelegen in Sand Jorgenpfarre im Atergew.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

6.) 1455, 12. August, Wien. Caspar Alhartinger.
Das halbe „Anses" zu Pybershofen mitsammt dem halben Bauhof daselbst;
it. ⅓ Hofstatt daselbst im Eyschiel und ½ Hofstatt im Kranest in Neunmarkterpfarre und Freistädter Landgericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

7.) 1455, 19. April. Wolfgang Altenstainer (für sich und seine Brüder Jörg und Stephan).
1 Hof zu Aw mit 2 Hofstätten;
it. 1 Fischweide und 1 Au;
it. 18 Tagwerk Wismads und ettliche Äcker, alles in denselben Hof gehörig, auf dem Ybsfeld gelegen in Sand Jorgenpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

Digitized by Google

8. 1455, 31. März. Wolfgang Angrer.

Allen kleinen Zehend zu Waltenstain und zum Albrechts (gekauft von Hanns Kewschacher und seiner Hausfrau Margreth).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

9.) 1455, 11. September, Wien. Philipp Aschacher (für sich und seine Brüder Caspar, Virgil und Hanns A.).

9 Güter zu Grauenhouen und
1 Gut genannt Klingensperg an dem „Pangew."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70.

10.) 1455, 6. Juni, Wien. Hanns Awer.

1 Hof gelegen zu Wolkestorf auf der Leita bey Lanneznkirchen mit Wiesmahd und Äckern;
it. das Holz am Puchegk;
it. 2 Pfd. und 48 Pfen. Gülte auf behaustem Gut im Dorf zu Wolkestorf und das Dorfgericht daselbst, als es von Alter ist herkommen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

11.) 1455, 19. April, Wien. Wolfgang Awnberger.

Drittel Zehend, (Wein- und Getreidzehend) gross und klein zu „baiden Durrnpach" gelegen.
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

12.) 1455, 23. April, Wien. Wolfgang Behem, (für seine Hausfrau Agnes.)

1 Hof, genannt der Grabenhof und 1 Hofstatt genannt „am Sandt bey dem Valltor."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

13.) 1455, 23. Mai, Wien. Friedrich Bischof.

Den Hof in der Nestaw;
it. den Hof im Tal in Olachterpfarre gelegen mitsammt dem Zehend daselbst im Tal, gross und klein und den Gülten daselbst auf behausten Gütern, die in denselben Hof gehören.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

1455, 23. Mai. K. Ladislaus bestätigt ein Vermächtniss desselben Friedrich Bischof, der seinen Bruder (?) Leonhard Schêrmiczer, im Falle, dass er ohne männliche Leibeserben abginge oder diese vor ihrer Mündigkeit sterben, seine Lehen vermacht hat.

1. Den Hof in der Nestaw mit Zugehör, es seien Äcker, Wiesen, Holz, nichts ausgenommen.
2. „Die Gult im Tal in Alachterpfarre auf 3 behausten Gütern und den Zehend, Holz und Wiesmahd und was dazu gehört so derselb Bischof hat daselbs im Intal gelegen."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

14.) 1455, 25. Juni, Wien. Engelbrecht Dachpekh.

Die Veste zu Harmanstorf mitsammt dem Dorf dabei, dem Bauhof, dem Baumgarten, Wiesmahd, Holz und Äckern und auch 2 Theile Zehends daselbst; mitsammt dem Wildbann auch daselbst; und 1 Muth Vogthaber auf 1 Holden zu Reinprechtspolan, das alles zu der obgenannten Veste gehört;
it. die Veste Grellenstain mit dem Mairhof und ihrer Zugehör; und 4½ Pfd. Pfen. Gülte zu Rornpach und 136 Joch Äcker und das Wiesmahd vor den Äckern;
it. 100 Joch Holz mit den Weyern und die Fischweid in der Tefen;

Digitized by Google

it. 1 Holz, heisst die Obernau und liegt unter der Landstrasse, die von Harn gegen Pölan geht;

it. 7 Pfd. und 26 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu Tautendorf in Pölinger Gericht;

it. 3 Pfd. 3 Schilling und 23 Pfen. Gülte zu Lewbenrewt auf behaustem Gut und Überländ in Polinger Gericht;

it. 6 Pfd. 30 Pfen. Gülte zu Phafsteten bei Ravelspach auf behaustem Gut und Überländ;

It. 1 Weingarten zu Zellderndorf an dem Wartperg gelegen;

it. das Haus Dachpach mit dem Mairhof 1 Baumgarten, und Äckern und dem Wildbann daselbst und anderer seiner Zugehörung;

it. 1 Lehen zu Eczleinsdorf;

it. 1 Mühle zu Pewgen bei dem Munichhof;

it. 2 Pfd. und 7 Pfen. Gülte zu Pewgen auf Überländen und 1 Pfd. Pfen. Gülte zu Zellderndorf;

it. das Dorf Ottmeinsdorf mit aller seiner Zugehörung, gelegen in Egenburger Gericht.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54, b.

15.) 1455, 19. April. Degenhart und Ulrich Dachsner, Gebrüder.

Das Dorf Tauhen in Haselpekher-Pfarre.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

16.) 1455, 25. April. Hanns Dechsenpeckh (für sich und seinen Bruder Sigmund D.).

1 Hof zu Schalach unter dem Haus zu Sichtemberg gelegen, davon man jährlich 4 Muth und 4 Metzen Getreid dient;

it 1 Hofstatt daselbst dient 12 Schillinge Gülte, 18 Metzen Getreid und 3 Gänse;

it. zu Etzing 2½ Pfd. Gülte;

it. (?) „funf achtail gleich halbe an dem gericht zu Nidern Velabrunn under dem Prawnsperg und funf Achtail gleich halbe an den Meuten und Czollen und Rechten an den Merkhten daselbst zu Velabrunn und was in die puchsen gehort.“

it. 2 Pfd. 7 Schilling Pfen Gülte zu Meuseldorf auf behaustem Gut;

it. 3 Schilling Pfen. Gülte zu Phafsteten auf behaustem Gut;

it. 1 Weinzehent an dem Seberperg und

1 Weinzehend an dem Ekersperg;

it. 1 Weinzehend an dem Hechsenholcz und

1 Bergrecht daselbst im Hechsenholcz;

it. 1 Getreidzehent in den Jungen und alten Seczen zu Hagenprunn.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

1455, 26. April. Dorothea, Hausfrau des Hanns Dechsenpekh, Tochter des Jörg Neidegger.

Hat einen Bestätigungsbrief über 300 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung und Morgengabe, welche ihr von ihrem Gatten in satzweise auf folgende Güter (s. oben) verwiesen wurden.

1. Die Gülte zu Schala unter dem Haus zu Sichtemberg auf behaustem Gut, zu St. Michelstag dienen:

Jacob von 1 Hof 45 Metzen Korn, 45 Metzen Haber, 20 Metzen Weizen und 16 Metzen Gersten;

it. Paul Fragner dient von 1 Hof daselbst 14 Metzen Korn, 14 Metzen Haber, 12 Schilling Pfen. und 3 gemästete Gänse;

2. it. von 1 Hof zu Eczing 2½ Pfd. Pfen. jährliche Gülte und ½ Kalb;

3. it. 3 Schillinge Pfen. Gülte zu Pfafsteten auf behaustem Gut;

4. it. zu Mäuseldorf auf behaustem Gut 2½ Pfd. Pfen. Gülte;

Digitized by Google

5. it. 18 Pfd. Pfen. Gülte und 2 Viertel Unslid auf dem Markhgericht zu Velabrunn gelegen bei dem Prawnsperg;

6. it. Weinzehent auf 20 Joch Weingärten gelegen an dem Ekersperg zu Enezesfeld und zu Seberrperg in St. Veitspfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

1453, 29. November, Wien. Jacob Dechsenpekh.

Den Sitz genannt Walkering und 3 Güter dabei;
it. 1 Gut zu Viecht;
it. 2 Güter zu Sallrating;
it. zu Spilberg 1 Mühle und ganzen Zehend darauf;
it. zu Wachsprechting auf 5 Gütern halben Zehend;
it. im Tal zu dem Goldman $^1/_3$ Zehend;
it. „under der Aich" daselbst $^1/_3$ Zehend;
it. auf 1 Gut zu Spilberg bei dem Gatern $^1/_3$ Zehend;
it. zu Walkering auf dem Prunnlehen $^1/_3$ Zehend; alle gelegen in Vekelstorffer-Pfarre;
it. 1 Hof zu Gamparn gelegen;
und 1 Gut in demselben Hof;
it. 1 Gut zu Pystorf gelegen;
it. 1 Gut zu Smidling;
it. zu Egnyng auf 8 Häusern 4 Viertel Zehendt;
it. zu Wiczling auf 5 Peunten 2 Theile Zehents, alles gelegen in Gamparer-Pfarre;
it. 1 Gut genannt zu Reichersperg gelegen in Sewalher-Pfarre;
it. 1 Gut zu Haimpuch in Scherfflinger-Pfarre;
it. zu Rewtleitten 2 Theile Zehents;
it. daselbst auf 1 Gut genannt im Zawn 2 Theile Zehents;
und zu Innerleitten auch 2 Theile Zehents, gelegen in Newnkircher-Pfarre.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79.

17.) 1455, 19. Mai, Wien. Jörg Dechsser (für sich und seinen Bruder Wilhelm Dechsser).

Die Veste Walkunskirchen mit aller ihrer Zugehörung;
it. das Gericht, Stock und Galgen und 1 Holz, genannt die Prantleitten zu Reibenstorf in Behemisch-Kruterpfarre;
it. den Hof zu Poysdorf und die gefürstete Freiung darin, Mannschaft, Pfenninggult, Wein- und Getreidzehent und auch den kleinen Zehent;
it. auf $7^1/_2$ Lehen zu Wilhalmstorf Wein- und Getreid- und den kleinen Zehent;
it. 12 Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gütern zu Potendorf und auf 3 ganzen überländischen Lehen zu Enntschesprunn 10 Schilling Pfen. Gülte mitsammt dem Zehent auf denselben Lehen und (auf) 1 Lehen daselbst auch 3 Schillinge Pfen. Gülte.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

18.) 1455, 29. Mai, Wien. Jörg Derr.

1 Hof zu Hunczhaim oben am Ort mit aller seiner Zugehörung;
it. 5 Schilling und $23^1/_2$ Pfen. Gülte und 6 Faschinghühner auf behaustem Gut und Überländ;
it. die „Leitten" und das Holz darauf an dem „Hainperg" gegenüber dem genannten Hof und die „Waid" daselbst;
it. das Holz genannt die „öden Weingerten" und ein
Holz genannt das „Rechfeld" und ein
Holz genannt die „Seelslacht";

Digitized by Google

it. zu „Altemburg“ 11 Schilling und 10 Pfen. Gülte auf 1½ Lehen Überländ und ⅓ Pfd. Pfen. Gülte auf 2 ganzen Weingärten, gelegen „in den Seczen;“

it. 1 Steinbruch in dem „Statweg“ am „Hainperg.“

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46.

19.) 1457, 20. März. Erhard Doss.

Den Zehent auf 14½ Lehen und 2 Theile Zehents auf 60 Joch Ackers;

it. die Lehen, die in die Huben gehören:

1 Lehen und 1 Pfd. 24 Pfen. Gelts auf 2 Hofstätten und Urbaräckern und der Getreidzehent auf der Staingrub für 60 Pfen.;

it. am Perger Lehen, alles zu Pestorf gelegen.

(Vermächtnisweise von Erhart Sibpekh.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

19.) 1457, 20. März. Erhard Doss.

Das Haus zu Parsenprunn mit aller seiner Zugehörung;

it. zu Stokheraw 4 Pfd. und 50 Pfen. Gelts;

it. das Kirchlehen zu Obern Hawczntal;

it. das Dorf zu Nidern Hawczntal mit aller seiner Zugehörung;

it. 1 Hof zu Wolfpaising auch mit aller seiner Zugehörung;

it. in dem Dorfe zu Stinkhenprunn 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Raseldorf 12 Pfd. Pfen. Gelts und zu Passenprunn 2 Pfd. Pfen. Gelts die sie gekauft haben;

it. zu Smida auf behaustem Gut 13 Pfd. 6 Schilling und 3 Pfen. Gelts und aber daselbst 97 Joch Ackers und 45 Tagwerk Wiesmahds und 3 Theile an der Weide und 3 Theile an dem Holz auf der Weide und auf 1 Mühle bei Smida 5 Pfd. Gelts und Wegpfenning;

½ Pfd. 10 Pfen. und 2 Käse für 48 Pfen.

it. zu Stranczndorf 6 Schilling 19 Pfen. Gelts.

(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

1457, 16. September. Erhard Doss.

1 Neuschütt gelegen in der Donau („und geet mit dem obern ort an der pawrn aw zu Niderzayna abwerts uncz an den Kuwerd“).

(Sein Erbe.)

it. die Herrschaft Alten Lengpach mitsammt der öden Veste daselbst und allen ihren Zugehörungen;

it. 18 Pfd. und 4 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ, die man jährlich zu Lichtmess, Fasching und St. Jörgentag dient;

it. aber 40 Pfd. und 32 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ, die man jährlich am St. Michelstage dient;

it. 25½ Eimer Weins Bergrechts jährlicher Gülte auf dem Weingartberg, so zu der Herrschaft gehören;

it. den Weinzehent daselbst.

(Gekauft von Ulrich Eyczinger.)

(Diese Stücke, Güter und Gülten gehörten weiland dem Schenken von Seebarn „und von Magdalenen seiner Tochter Janen von Ranaw hausfrawn an In (?) komen wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113, b.

20.) 1455, 25. April, Wien. Wernhart Drůgsêcz.

1 Gut zu „Prawnstorf“ auf der Smida gelegen mit Namen das Kirchlehen daselbst und die Vogtei mit aller Zugehör;

it. das Halsgericht, Stock und Galgen als weit die Pfarre ist;

it. den Wildbann daselbst;

it. auf behausten Gütern jährlich 9 Pfd. 5 Schilling 27 Pfen. Gülte;

Digitized by Google

it. auf Burgrecht 4 Schilling 5 Pfen.;
vom „velbrein holez jerlich“ 75 Pfen.;
von allen Wiesen daselbst jährlich 18 Pfd. 50 Pfen. Gülte;
it. den Mairhof daselbst mit aller seiner Zugehör;
purkrechtekher 17½ Gewanten und dazu eine kleine Wiese;
it. 1 Hof zu Weykhartslag mit seiner Zugehörung;
it. 3 Pfd. 3 Schilling 25 Pfen. Gülten;
it. auf Überländ 70 Pfen. Gülten;
it. im „Marcktveld“ auf Überland 18 Schillinge Pfen. Gülten;
it. zu „Glocknicz“ auf Überlend ½ Pfd. 26 Pfen.;
it. auf sand Lussen auf Überländ 65 Pfen. Gülten;
it. ganzen Zehend auf 9 Lehen zu „Weykhartslag“ in Markhter veld und 6 Pfd. 3 Schilling und 1 Pfen. Gülte zu dem nidern Rugers;
it. 1 Hof zu Grossaw mit 15 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut und dabei 3 Schillinge Pfen. Gülte auch auf behaustem Gut daselbst zu Grossaw gelegen;
it. 1 Gut gelegen zu „Völsenperg“ mit 11 Pfd. Pfen. (weniger 20 Pfen.) Gülte auf behaustem Gut und Überländ und das Halsgericht, Stock und Galgen daselbst.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25.

1455, 25. April. Wernhart Drugsecz.

10 Pfd. Pfen. Gülte zu „Reichenpach;“
it. 2 Pfd. Pfen. Gülte zu Harmanstain und das Dorfgericht daselbst;
it. dacz dem Schakans 6 Schillinge Pfenning Gülte;
it. dacz dem „Hainreichs“ 2 Pfd. Pfen. Gülten und ganzen Zehent auf 6 Lehen daselbst;
it. 2 Pfd. Pfen. Gülte gelegen bei Weitra um die Stadt;
it. 10 Schillinge Pfen. Gülte zu Göczells im Waidhover Gerichte;
it. 1 Hof, genannt der „Recher“ gelegen auf der „Tey.“
(„Wan die von der Irrung wegen so zwischen im und Oswalten Eytzinger von Eyczing anstat und als Gerhaben Hedweigen Helenen und Annen weilent Goczn von Tumen töchter zu baiderseit darumb gewesen wern mit einander verainet hietn, komen wern, und die wir demselben Eyczinger anstat der gemelten dreyr Junkfrawn als irm Gerhaben von gnaden verlihen heten.“)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25.

1455, 5. November. Bernhard Drugsecz.

16 Pfd. 19 Pfen. 1 Helbling jährlicher Gülte in der landesfürstlichen Stadt Egemburg und im Burgfried vor der Stadt auf behausten Gütern und Überländ.
(Halb Erbe, halb gekauft von seinem Bruder „Haidenreich Drugsecz“)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 13. September, Wien. Leo Drugsecz (als Lehenträger seiner Stiefmutter Margareth, Schwester des Urban Huntzhaimer).

9 Pfd. und 75 Pfen. Gelts gelegen zu Schadendorf auf behausten Gütern, Feldlehen und Überländäckern;
it. ganzen Zehent auf 48½ Joch Überländäckern, 1 Weingarten und 61⅓ Joch Ackers zu Schadendorf gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b.

1456, 30. Juli, Wien. Niclass Drugsecz und Jörg Dechsser.

Die Veste „Meyras“ mitsammt dem Kirchlehen, Gericht, Gülten, Fischweiden, Wildbann und allen ihren Zugehörungen, und 2 Hofe zu Wolfharcz in Waidhofer-Pfarre auf der Tey gelegen.
(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Tod Simon des Neydegker, der ohne männliche Erben starb.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102.

Digitized by Google

21.) 1453, 9. Jänner, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. etc. belehnt den Pangraz von Plankenstein und Albrecht von Eberstorf für ihre unverdrossenen Dienste mit dem kleinen und grossen Wein- und Getreid-Zehent in der Pfarre Hindberg zwischen Minckendorf und dem Rietenhofe und im Markte Hindberg, der Ihm nach weiland Heinrich Pflentzl, Bürger zu Wien, vermahnt und ledig worden ist.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. 2758.

21.) 1453, 27. März, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. erzeigt dem l. g. Reinprecht von Eberstorf Obrist-Kämmerer in Österreich, dem Er als den Ältern und Lehenträger für sich und seinen Bruder Albrecht, seinen Sohn Georg und seinen Vettern Veit und Hanns Gebrüder von Eberstorf, ihre Lehen verliehen hat und der nicht weiss, ob er diese Lehen alle namentlich vorgebracht habe, die besondere Gnade, dass Er die Ihm etwa nicht vorgebrachten, wenn er sie erfährt und vorbringt, unbeschadet seiner Rechte auch verleihen wolle.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. (?).

1453, 21. Juni, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. belehnt Albrechten von Ebersdorf mit dem Weinzehent zu „Atakchein“ im „Pfenninggelt“ (?) (wovon der Propst von St. Stephan die Hälfte hat); welchen er von Hanns von Ladendorf gekauft und dieser aufgesendet hat.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. 2754.

1455, 9. Mai, Wien. Albrecht von Eberstorff.

Das Landgericht mit Stock und Galgen, als es aus dem Landgericht zu Pekhstal gekommen ist.

it. halben Wein- und Getreid-Zehent zu Meczleinstorf, Frenigaw, Pergarn und Mayrhofen grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von seinem Bruder Reinprecht von Eberstorff.)

it. den Weinzehent zu Atakrin in dem „Phenninggelt“ gelegen „da entgegen der Brobst zu Sand Steffan hie zu Wienn den halben tail hat.“

(Sein Erbe.)

Auch die besondere Gnade, später in Erfahrung gebrachte Lehengüter ihm verleihen zu wollen. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 37, b, 38.

22.) Jörg von Ekchärtzaw.

1 Zehent zu Symanveld gelegen Wein- und Getreid-Zehent „wann der weilent Lewpold von Ekchartzaw seinem vater von dem Allerdurchleuchtigisten fursten unserm lieben herrn und Vatter Kunig Albrechten loblicher gedechtnuss als ain vermants lehen von sundern gnaden verlihen worden wer.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6, b.

1456, 14. August, Wien. Jörg von Ekhartzaw.

Das Haus, gelegen zu Haimburg bei der Donau genannt der Gogenhof, und den Werd, an der Donau gelegen gegenüber der Stadt, genannt der Haimburgerwerd.

(Sein Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b.

1456, 14. August. Jörg von Ekhartzaw.

Das Dorf Purkstal bei dem Menhartsperg gelegen mit seiner Zugehörung;

it. die Veste im Grewtt mitsammt dem Kirchenlehen und der Mannschaft so zu den 2 Höfen in der Mawr und was zu den vorgenannten Gütern wie das genannt und wo das gelegen ist gehört;

it. die 2 Dörfer in der Mawr mit dem Gericht und der Freyung;

Digitized by Google

it. 2 Theile an 1 Fuder Wein Bergrecht auf Weingärten am Aichperg ob der Vesten zum Turn in Alten-Lemhacherpfarre gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts zu den Weihnachten (?);

it. an dem Kadoltsperg, an dem Krewsperg und an dem Liebegk das Bergrecht und ganzen Weinzehent;

it. in den Seczen ganzen Weinzehent:

it. auf der Haid, in der Hasenwart und an den „Glaubwirnussen“ das Bergrecht und halben Weinzehent;

it. auf dem „Swarczangl“ an dem „Rewterperg,“ am Rosenberg am Frawnperg am Tulnertal am Pfaffenperg und in den Seczen um Heczendorf im Griespach und am Stainveld, zu „peden Liesingk halben Weinzehent;

it. den Getreidzehent, Krautzehent und den kleinen Hauszehent daselbst und gehört alles zu der Mawr;

it. 1 Weingarten genannt der „Kupphersmid, gelegen an dem Krewsperg,“ des 14 „Rehel“ sind:

it. auf behaustem Gut in der „Mawr“ und in dem „Grewtt“ 21 Pfd. 4 Schilling und 18 Pfen. Gelts;

it. die Waidpfenning daselbst;

it. 100 Pfd. Unschlitt auf den Fleischbänken „in der Mawr;“

it. 13 Schilling Pfen. Gelts von etlichen Wiesen daselbst;

it. 20 Tagwerk Wiesmahds im Gutenpach;

it. das Holz an dem Hedersperg mit seinen Gemärken;

It. zu Laynez 20 Eimer Bergrecht mitsammt den „Voitrecht an den hintern Walkenperg und 1 Weingarten daselbst gelegen;

it. auf behaustem Gut daselbst gelegen (zu Laynez) 10 Schilling Pfen. Gelts;

it. Das Gericht in den Dörfern und auf allen Leuten und Gütern zu Sunberg zu Praitenweidach, zu Dietreichstorf und auf dem Markt zu Symonsvelden, was den Tod berührt mit Stock und Galgen, das zu der Veste Sunberg gehört;

it. das Gericht auf allen Leuten und Gütern mitsamt dem Markt zu Stupphenreith und den Dörfern zu Engelhartsteten; zu Leubmanstorf, zu den Gerlas und zu dem Hof, was den Tod berührt mit Stock und mit Galgen, das zu der Veste Stupphenreith gehört;

it. den Mairhof zu Symansvelden mit dem Wiesmahd und anderer seiner Zugehörung:

it. das Gericht daselbst halbs und 20 Metzen Vogthaber auch daselbst;

it. den Weinzehent und Getreidzehent gross und klein zu Feld und zu Dorf zu Gensterndorf;

it. das Marktrecht zu Velabrunn und zu Prawnsperg;

it. die Veste zu dem Hof im Marchort mitsammt der Mannschaft und anderer ihrer Zugehörung;

it. das Urfar und den dritten Pfenning auf der Mauth daselbst zum Hof;

it. den Sechstheil Zehents gross und klein zu Feld und zu Dorf so zu derselben Veste zum Hof gehört;

it. 3 Viertheil Lehen daselbst (Niclas Kuebel);

it. 1/3 Lehen genannt des Kenffleins Lehen;

it. den Hof oberhalb des Pfarrhofs daselbst (1 ganzes Lehen) und die Mühle halb;

it. 15 Tagwerk Wiesmahds in dem „Marchaken“ und den Sechstheil Weinzehents an dem Hofferperg und alle die „Velber“ und „Vogelwaid,“ die zu der vorgemelten Veste gehören;

it. zu Stinkenprunn bei Lan 12 Pfd. Pfen. Gelts;

it. das Dorf zu „Parez im Langental“ das jetzt öde ist und den Weinzehent und Getreidzehent zu Abstorf gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Newndorf bei Gors gelegen 4 Pfd. Pfen. Gelts und 38 Pfen. Gelts, alles auf behaustem Gut;

Digitized by Google

it. bei Berchtoltstorf „Mawr“ an der Soss 84 Eimer Weins Bergrecht und 84 Pfen. Vogtrecht:

it. 1 Holz, genannt der „Holczschuch“ bei Raschenlaa in Obern Holenbrunner-Pfarre, und 4½ Joch Äcker dabei gelegen, und den Zehent darauf;

it. ½ Pfd. Pfen. und 16 Pfen. Gelts auf ½ Lehen zu Maispirpawm gelegen (Vogt Tanakher).

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100. b, 101.

1456, 23. August, Wien. Jörg von Ekhartzaw.

5 Schilling Pfen. gelegen auf 1 Mühle zu Pruderdorf und

60 Pfen. Gelts auf 1 öden Hofstatt daselbst, genannt das Vogelsankh.

(Gekauft von Bernhard Mittirndorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101, b.

1455, 4. Mai. Ludwig von Ekharczaw.

1. Das Gericht zu Ekharczaw zu Phrêmna und zu Gang mit Stock und Galgen und ihren Zugehörungen „als die mit pymerkten umbfangen sind;“

2. Das Dorf zu Strauhendorf und alles Dorfgericht darauf „an den tod allain“ und darinn 25 Pfd. Gülte auf behausten gestifteten Holden und ½ Pfd. Hühner, 20 Käse, 2 Pfd. Eier, alle Robot, 3 Pfd. Wiener Pfen. Gülte auf Überländ und auf 2 Werden gelegen in der Donau zwischen den Wassern, und ganzen grossen Zehend zu Feld und zu Dorf daselbst zu Strauhendorf 4 Hofstätt, die geben ihren Haus- und Feld-Zehent der Pfarre zu Ort;

3. it. zu Nidern Menestorf auf Fischweid 3 Pfd. 10 Pfen. Gülte das halbe Dorfgericht inner und ausser Haus „an den tod alain;“

3 Viertel Lehen die in dem Dorf daselbst gebaut werden.

4. it. das Gericht zu Wagram halbs mit Stock und Galgen.

5. 20 Pfd. Pfen. Gülte auf den Zoll zu Pokhflies und 10 Pfd. Gülte auf dem Gerichte daselbst;

6. it. Drittheil Getreidezehent auf 36½ Joch Ackers gelegen in des Stranynger Zehent;

it. 2 Drittheil Zehent gelegen hinter der Kirche auf ½ Lehen;

it. Drittheil Weinzehent an dem Mental gelegen zu Awrestal;

7. it. gefürstete Freiung zu Pokflies 14 Tage vor St. Jacobstag und 14 Tage hernach;

8. it. 1 öde Dorfstatt gelegen in dem niedern Werd und denselben nidern werd mit seiner Zugehör und 1 Werd gegenüber dem nidern werd der vor Zeiten eine Weide gewesen ist der armen Leute die vor Zeiten im ynnern werd gesessen sind.

9. Alle Fischweide „die da geet umb die obgenanten werd uncz emmitten in die Nawfart gelegen gegen Wildungsmawr und Rogelprunn uber.“

10. Auf den obgeschriebenen Stücken allen Wildbann,

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

23.) 1455, 31. März, Wien. Albrecht Enenkhl (für sich und seinen Bruder Caspar E.).

Die Fischweide mit sammt dem Mühlgang auf der Pielach zu Albrechtsperg und stosst an die Fischweide des Redler von Sichtemberg;

it. 1 Holz an dem Hiersperg, genannt das Kulberholcz und 2½ Joch Acker in Lostorffer-Pfarre gelegen.

(Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 2. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CXCIX. 1453, 10. August. Hanns Pfäffinger, Erbmarschall in Baiern, stiftet nebst seiner Hausfrau Margareth in seiner Capelle zum Steg in Puechpacher-Pfarre Salzburger Sprengels eine ewige tägliche Messe [1]), (und zeichnet Gülten und Güter aus dazu, 1449, in einem Briefe unter seinem Siegel und dem seines Vetters Kaspar Pfäffinger); da nun in jenem Briefe einige Artikel fehlen, so erklärt er jetzt, dass er sich das Jus patronatus vorbehalte, und die Besetzung der Messe durch einen „erbergen gelewtten briester," der vom Erzbischof als Ordinarius bestätigt werde.

Kammerb. V. pag. 398, Nr. 248.

CC. 1453, 10. August. Ich Andree von Weispriach Erbhofmaister zw Tyrol Haubtman zw Ortemburg alz anwald der Hochgeboren fürsten vnd herren hern

[1]) „Ausgenomen die teg daran man auch nach aufsaczung der heiligen Kyrchen nicht mer dann ain Mess pfligt ze halten bey den pfarrkirchen auch ausgenomen den Ostertag den pfingsttag den weynachttag zve dem fronambt auch ausgenomen den kyrchweichtag vnd vnserer frawentag der schiedung. Auch ausgenomen seinen veyerntag den er alle wochen von wirdikait wegen dez heiligen sacraments gehaben mug." Jeder Caplan soll dem Pfarrer zu Puechpach oder seinem Vicari gehorsam beweisen „damit dester pesser aynikait vnder der priesterschaft daselbs gehalten werde (in willichen und briesterleichen sachen). Sich soll auch derselb briester vnd kappellan kainerlay pfarrleicher rechten ausezerichten vnderwinden noch Sacrament reichen noch weichprunn palm cherczen noch aschen gesegen noch kaynerlay predig thuen an sunder vrlaub ains pfarrer oder seines Vicari. Er sol auch kaynerlay opfer wie das benant ist, im aufheben noch sich dez in der egenanten Cappellen vnderczichen oder zwaigen weder wenig noch vil sunder waz der wirdet eze czeiten daselbs ainem pfarrer trewleichen antwurten angeuärde Ich vnd mein nachkomen sullen vnd wellen zw der obgemelten Ewigen mess ornat kelich puecher opfera ein vnd all annder notturft so sich dann gepürt an schaden aines yeden kappellans daselbs nach notturft geben vnd bestellen Sunder so sol vns czw czeiten ye ain pfarrer den kirchtag der benanten Cappellen lassen besingen alz er dann bey annderen seinen zwkirchen ze thuen pfligt auch angeuärde. Wir haben auch darauf vnsern genädigen herrn von Salczburg und sein Capitel diemutiklich gebeten solh stift zw ainer gotzgab durch ir gewaltsam vnd Ambt zwerheben vnd die genedikleich ze bestetten."

Digitized by Google

Fridreichs vnd Vlreichs Grauen zw Cili zw Ortemburg vnd in dem Säger, wann in windischen landen meiner genädigen herren vnd der volligen gewalt Ich darzw hab an ainem vnd ich Walthasar von Kyenburg pfleger zw Sachsenburg Wilhalm Aschaher Richter zum Hellein Cristan Rosenhaimer pfleger zw Rauhenkäcz vnd ich Jörg Prukdorffer Ambtmann zw Gmünd als anwald dez hochwirdigen fürsten vnd herren herren Sigmundez Erezbischofs zw Salczburg Legat dez Stuels ze Rom vnsers genädigen herren dez völligen gewalt wir auch darzw haben Bekennen offenleich an dem brief als vormalen am nachsten durch vns vnd die Edlen vnd strenngen fürsichtigen vnd weysen herren Hawgenn Burggrauen zw Lüncz vnd pfleger zw Traburg Cholmann Flasperger Cristoff Toppler Burkgraf zu Sterenberg Cristoff von Graffendorf Hannsen Perner Vicedom zw Ortemburg. Chunradt Haspel Pfleger zw Hohenburg Paul Hohenburger Benedict von Schuez Vlreich Froner zw Mülstat Hanns Turner Richter zw sand Patrian. heren Chunraten Tanhawser pfleger vnd landrichter zw Moshaim Walthasar Newnkircher pfleger zw Dächsenpach Peter Moshaimer pfleger zw Lengberg Wolfgang von der alben pfleger zu Stall Sigmund von Lewbenegk Hanns Strasser pfleger zw Kyenburg Leonhart Hawser ambtmann ze Matray von der alben wegen zw Stall genannt die Chwnniczen ain abred beschehen ist nach Innhald der beredezetel so darvmb ausgangen vnd darinnen sunder begriffen ist daz wir alz anbald bayder herschaft vnser herren von Cili vnd von Salczburg wie dann die sachen am nachsten nach Innhalt derselben abred verlazzen ist mit notturftiger chuntschaft an hewt solten verfertigen. Also ist die sach ainträchtikleichen nach dem vnd die benant Alben mit dem gesuech vormals aygenleichen beschen ist fürgenomen vnd nach altem herchomen betaydingt Das die obgenant Alben mit dem gesuech vnez auf die pimarch genant an dem Poboick vnd von dem Poboyck ab nach dem pach auf den Dielnack vnd von dem Dielnack auf nach dem Dielnackpach gerichtz auf nach den Ekken vnd von Ekken die wassersaig vnez auf vnserer genädigen herren von Görez etc. gericht dem obgenanten vnserm genädigen herren von Salczburg vnd seinem gschlozz zw Stall peleiben sol vngeuerleich Doch also das die Mirtschacher mitsambt iren mittail alain von solicher guetiger tayding wegen vnd auch vnserm gnädigem herren von Cili etc. Zwgefallu iarleichen virczigk hawbt vichs ochsen vnd ros in die benant alben zw recht czeit mit den Stalleren treyben mügen vnd nicht mer dauon sullen sy auch järleichen ainem yedem Ambtman zw Stall geben vnd antwurten von yedem hawbt vier agler pfenning dauon derselb ambtman den gemainen ochsenhaltern der Alben seins lons beczalen sol auch vngeuerleich. Vnd waz sich auch schadens vnd vnbillens zwischen Hannsen Voderwerger dieczeit Richter in Kirichaim vnd der Mirtschacher daselben auch Petern Lobiser ambtmann zw Stall vnd der gerichtlewt daselben in den sachen begeben hat der sol ganez ab vnd gericht sein trewleich vnd vngeuerleich. Zw vrchund verbetschaft mit meines obgenanten Andre von Weispriach anhangunden petschadt wann ich dieczeit gegrabens Insigel nichten hab vnd mit der obgenanten herren Hawgen Burkgrauen Cholmann Flasperger vnd Paulen Hohenburger Hannsen Pernar anhangunden Insigel die sy nach meinem begeren anstat der obgenanten meiner genädigen herren vnd meiner genadigen herren vnd meiner pet willen an den brieue gehangen haben vns vnd vnsern erben an schaden. Der geben ist an sand Larenczentag da man czalt von Christi geburde Tawsent vierhundert vnd im drew vnd fünfezigisten Jare.

Kammerb. V, pag. 381—383, Nr. 241.

CCI. 1453, 6. September. Erzbischof Sigmund hatte Ulrichen von Freundsberg aufgefordert, das Schloss Lichtenwerd von ihm zu Lehen zu empfangen; Herzog Sigmund aber, der die Lehensherrlichkeit dieses Schlosses ebenfalls in Anspruch nahm, ersucht den Erzbischof zum Austrag der Sache einen Tag zu bestimmen.

„Hochwirdiger besunder lieber frewnd. Vns hat vnser Rat vnd lieber „getrewer, Vlreich von Frewntsperg fürgehalten, daz er zu ew gen Saltzburg „komen, vnd das Slosz Liechtenwerde von ew zu lehen empfahen sulle, auf sant

Digitized by Google

„Michelstag nachstkumfftigen, geuordert sei, Wan wir es nu dafür haben, vnd „auch also von vnsern Eltern vnd vater loblicher gedechtnusz auf vns komen ist. „daz wir das benant Slosz leihen sullen. Dauon so bitten wir ewr frewntschafft mit „fleizze vnd ernste, Ir wellet vns, vnd vnser herrschafft ze Osterrich dabei beleiben „lassen vnd es gen dem vorbenanten von Freuntsperg nicht weitter noch verrer „fürnemen, vnd ob villeicht ewer liebe, solchs nicht geuallen wolte, So geuellet „vns wol, daz darumb ein tag fürgenomen werde an gelegen stett vnd zu bequem- „licher zeit, dartzu wellen wir die vnsern schikchen vnd getrawen ewer frewnt- „schaft sulle wol vnderweiset werden, daz solch Slosz von vns vnd vnserr herr- „schafft zu lehen ruren sulle, vnd wir begern des ewer verschriben antwortt. „Geben ze Insprukg, an pfintztag vor vnserr frawntag natiuitatis. Anno etc. liij.“

Sigmund von Gotes gnaden
Hertzog zu Österreich. D. d. in consilio.

Dem Hochwirdigen vnserm besunder lieben frewnde heren Sigmunden Ertzbischouen zu Saltzburg Legaten des Stuls zu Rome.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv. Cam. Abth. 15.

CCII. 1453, 18. October. Balthasar Neukircher gibt dem Erzbischof Sigmund von Salzburg einen Revers. Derselbe hat ihm in urbarweise das Viertail „Alben“ im Tretenpach mit Blumgesuch und Bergmahd überlassen „so Jacob „und Matheis gebrueder die merczen czu dem hof ezu wald, so seiner genaden „vrbar ist, gehabt haben vnd das in sein kelerambt czu Mittersil gehört.“ (Das Überlassen geschah mit Wissen und Willen derselben Merczen). Er soll jährlich 1 Pfd. Pfen. dienen in das Kellerambt. „Ich sol auch den bemelten Merczen oder „ainem yedem der den bemelten hof von seinen genaden oder nachkomen innen- „hat des geleichs zu stiftczeit geben auch ain pfund pfenning, damit sy seinen „genaden des dinsts so von alter auf demselben hof gelegen vnd in seinen vrbar- „registern begriffen ist haben eze entrichten. Ich sol auch den obbemelten „Merczen oder den so den hof innhaben ierleichen 32 hawbt Rinder vnd vier Ros „für annder in dieselben Alben aufnemen vnd darinn vngeuerleich mit meinem vieh „an ezins elpen lassen doch mit iren boten die ir wanung daselb haben mugen, „wir sullen auch ezu baiderseytt der czeit vnd des tags so wir in dieselben alben „treyben werden ainig werden damit ain tail dem anndern nicht fürkome.“ Hält er die Verschreibung nicht, ist er von seinen Rechten gefallen.

Kammerb. V, pag. 511, Nr. 310.

CCIII. 1453, Samstag vor Martini, 10. November, Friesach. Erzbischof Sigmund von Salzburg compromittirt in Betreff der Ansprüche, die („vnser getrewer lieber“) Jörg Ungnad an weiland Erzbischof Friedrich hinsichtlich des Schlosses Kaprunn machte, auf die Entscheidung des Bischofs Tyebold von Lavant, Burckhards, Dompropsts zu Salzburg, Meister Bernharden von Krayburg, seines Kanzlers, und des edlen Jörg von Volkensdorf auf einem festgesetzten Tage (St. Peters- tag ad kathedram zu Salzburg); kommt einer der Spruchleute nicht, so ist Ersatzmann Balthasar Waldegker, Vicedom zu Friesach. kommen mehrere nicht, können die Übrigen andere wählen. Kann eine Partei (er, Erzbischof und Ungnad) nicht kommen, soll sie es 14 Tage zuvor anmelden und soll dann der Tag am 1. Mai sein.

Kammerb. V, pag. 383, Nr. 243.

it. Compromissbrief des Ungnad Nr. 244, S. 386.

CCIV. 1453, 12. December, Salzburg. Instrumentum latae sententiae, dass die Pfarrkirche U. L. Frau in Liezenhaim von jeher ein Manual-Beneficium[1]) gewesen und noch sei, dessen Rector ad nutum amovibilis ist, und wozu, als solchem, dem Salzburgischen Domprobst, nach alter Gewohnheit das Vergebungsrecht zugestanden hat und auch künftig zustehen soll.

[1]) Concadens in titulum.

Digitized by Google

Die Sentenz wurde gefällt durch Paul Megk, Decretorum Licenciatus, Commissarius generalis Vicariatus ecclesie et Officialatus curie Salczeburgensis; Procurator des Dompropstes Burkhard war Caspar Westendorffer Causarum Consistorii Salzeburg. Procurator; Procurator des Anspruchmachenden Leonhard Fabri de Menig, Clericus der Eichstädter Diöcese, war Magister Stephan von Prethaym, auch Procurator causarum Consistorii. Fabri stützte sich auf eine päpstliche Exspectanz.

Notariats-Urkunde. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCV. 1454, 18. Jänner. Ich Görg Halbegkh Ich Berttelme Körbler Ich Veitt Podemleder Ich Niclas Hertt vnd wir die ganez gemain dez Marckts zw Altenhouen. Bekennen mit dem brieue für vns vnser hawsfrawn vnd all vnser erben vnd nachkomen Vnd tuen kund allen den er fürkumpt Alz vns der hochwirdig fürst vnd herr Her Sigmund Erczbischoue ze Salczburg Legat des Stuels ze Rom vnser genädiger Herr die freyhait so wir von seiner gnaden voruodern säliger gedächtnuss gehabt haben genädikleich vernewet vnd bestett hat nach Innhalt der brieue vns darüber gegeben die von wort zw wort also lauttent. „Wir Sigmund von gotes genaden Erczbischoue ze Salczburg Legat des Stuels „ze Rom. Bekennen an dem offen brieue allen den er fürkümbt. Das für vns „komen sind vnser getrew die Burger gemainkleich zw Altenhofen vnd haben „vns fürbracht weilent Erczbischof Pilgreims vnd ettleicher annderer vnserer „voruoderen säligen brieue Daran sy durch gemains nucz willen vnsers Marckts „zw Altenhouen, mit ettwas freyhaitten in der arbait dez Eysens begnadt haben „vnd baten vns mit diemüetigem fleys in dieselben freyhait ze uernewen. Auch „ir obligund gebrechen so sy darinn hieten genadikleich ze wennden. Alzo haben „wir solh ir fleissig gebete. Auch gemainen nucz der bemelten vnserer lewte. „Besunder auch Widerbringung vnsers Marckts zw Altenhouen der von solher „vnornung wegen so in der Eysenarbait ettwelanng gewesen ist an lewten vnd „guet vast abgenomen hat als vns dann fürbracht ist vnd wir aigenleich vernomen „haben angesehen, vnd in solh obgemelt freyhait vernewet vnd bestättet. Auch „ettleich artikel mit sunnderm vleisse von newen beklert, vernewen westetten „vnd geben In auch die mit dem gegenwürtigen vnserm brieue in mass als her„nach begriffen ist Von erst das man alles das Eysen, das man macht in vnserr „herschaft von der pergen in der Cely vnd darzw zw Hüttenberg vnd in der Mar„niezen, Es sei rauchs oder geschlagens des ersten zw vnserm Obernmarekt zw „Altenhouen füeren vnd daselbs verkawffen sol. Wil dann ain messer das Eysen „nach der wag verkauffen das sol er geben vnserr burger ainem zw Altenhouen „vnd sol dauon zw wagrecht geben vnserm weger ye von dem Meyler drey pfen„ning. Wil dann ain awsserr Eysen bey der wag kawffen das sol er kawffen von „vnserr Burger ainem zw Altenhouen vnd derselb awsser aber zw wegrecht dem „weger geben drey pfenning von dem meyler vnd der burger nichts. Wär aber „das ain messer ainem Burger zw Altenhouen an die wage sein Eysen nichts ze „kawffen geben wolde vnd das der awsser von dem burger nicht kauffen an der „wag wolt, so mag der messer dem gast sein Eysen wol ze kawffen geben nach „gesicht also das sy dannoch dem weger sein wegrecht geben ye von dem messen „ainen pfenning. Vnd daz auch sy dy mawtt richten als von allter her komen ist. „Wir seczen ordnen vnd wellen auch das füran kain messer in der Cely, zw „Hüttenberg vnd in der Marniczen auf sein Eysenarbait kainerlay guet weder „pfenning noch pfenning werdt von niemant anderem fürnemen oder entleichen „oder kainerlay fürkawf tuen sullen. Dann von vnsern Burgern zw Altenhouen „nach dem vnd die grünndt daraws daz Eysen gearbait wirdet vnd auch die von „Altenhouen vns vnd vnserm Gotshaws zwgehören, vnd solhs von allter herkomen „ist. Vnd darawf beuelhen wir vnserm viczdom ze Friesach wer der ze czeiten „ist. Auch allen anndern vnsern pflegern. Richtern Ambtlewten vndertanen vnd „getrewn Den der gegenwurtig vnser brief fürkumbt vnd geczaigt wirdet daz sy „die bemelten vnser Burger zw Altenhouen von vnsern wegen bey sölhem obge„melten freihaiten vnd gnaden vestikleich halden vnd dawider ze tuen nicht

Digitized by Google

„gestatten in dhainer weyse, Wann wer darinn vngehorsam funden wurde, den „wolten wir swärleich darumb straffen lassen. Wir haben auch von denselben „vnsern Burgern widerumb von solher freyhait wegen verschreibung vnd ver„sorgnuss genomen nach Innhalt der brief so wir in vnserr Kamer haben. Vrkund „dits brieues Geben ze Salczburg an phincztag vor sand Peterstag ad kathedram „Nach Christi geburd vierezehenhunndert Jar vnd darnach in dem vierundfünf„ezigisten Jare.“ Der obgenant vnser genädiger herr von Salczburg hat Im für sich vnd sein nachkomen vorbehalden die bemelten freyhait ze vernewen ze minnern oder ze meren, wie dann sein gnad oder sein nachkomen guet gedunken wirdet dawider wir nichtz reden handeln noch tuen sullen noch mügen noch wellen weder mit recht noch anrecht in dhain weyse Sunder wie sein genad oder sein nachkomen darinn handelt sol vns allczeit geuallen sein vngeuerleich. Vnd dez ze vrkund geben wir den brief besigelten mit vnserr obgenanten Görgen Halbeken Bartholomeen Körbler vnd Veiten Bodemleder aller draier aigen anhanngunden Insigeln die wir an vnserr vnd der ganczen gemain dez Marcks ze Altenhoven stat an den brief gehangen haben wann sy vns darumb fleissikleich gebeten haben. Darunder wir vns all obgenant vnuerschaidenleich für vns vnser hawsfrawn vnser erben vnd vnser nachkomen verbinden allem dem nachzegeen so oben an geschriben steet. Der geben ist ze Salczburg an sand Peterstag ad kathedram nach Christi geburd vierezehenhunndert vnd im viervndfünfczigisten Jar.

Kammerb. V, pag. 396—398, Nr. 249.

CCVI. 1454, S. Peterstag ad kathedram, 22. Februar, Salzburg. Spruch des Bischofs Tyebold von Lavant, Domprobst Burkhards von Salzburg, Meister Bernhards von Krayburg, Kanzler des Hofs zu Salzburg, und Balthasars Waldegker, Vicedom zu Friesach, zwischen Erzbischof Sigmund von Salzburg und Jörg Ungnad (Ritters) wegen Schloss Kaprun.

Der Anwald des Jörg Ungnad, Herr Hanns Frawnberger vom Hag brachte vor „wye weylent Erczbischof Fridreich säliger gedächtnuss etc. die gerechtikait „so Er vnd der Erwirdig Stift Salczburg an dem Gschlozz Kaprunn vnd seiner „zwgehörung haben heren Görgen Vngnaden gegeben vnd in damit begnad hiete, „daz im aber nach menigerm anhalten nicht verfertigt wär worden dez er zw „merckleichem schaden vnd czerung so er darauf gelegt hiet komen wär vnd „getrawt vnd bett diemuetikleich das in mein herr von Salczburg dieselb gab „noch verfertigt vnd im ein rechttag für sein lehennusmanne seczte so wolt er dy „sach mit recht fürnemen damit der Stift Salczburg bey seiner gerechtikait so „Er daran hat möchte beleiben. Hoft auch das er vnd sein frewntschaft das „wolten willikleich verdienn vnd pas dann ainer der dye sach also in Hohenmuet „wolt hintragen ob aber vnser herr von Salczburg dez ye nicht vermaint ze tuen „dez er nicht getrawt so hoft er wir wurden vnseren herren von Salczburg solhs „ze tun mit vnserm guetleichen spruch daran weisen.“ Darauf antwortete des Erzbischofs Anwald Hanns Pücznер, Landschreiber zu Burghausen „wie seinen „genaden vmb sölh gab seines vorvodern nicht wissentleich wär Er hiet aber wol „vernomen das sein voruoder säliger gedächtnuss im solher gab alz er fürgab „auch nicht anhellig gewesen wär auf das vermaint der von Salczburg Seind das „Her Görg Vngnad nicht anders dann wort fürbrächt so hofft Er die sache sulle „nicht verrer gewaigert werden etc. etc.“ Der ungnadische Anwalt brachte darauf vor: „ain Register mit ettleichen abgeschriften ettweuil brief so in den sachen „awsgangen wärn auch ettweuil abschrift der gerechtikait vnd Brief so der stift „Salczburg vmb daz Gschloz Kaprunn hat, die im aws vnsers Herren von Salcz„burg Kanczley gegeben wärn die er selbs nicht möcht haben zewegen bracht „vnd hoft daz daraws wol vernomen möcht werden. das die sach durch Hern „Görgen nicht ain fürgenomen oder erdacht ding wär sunder ain anczaigen wär „der rechten warhait. So wären auch ettleich noch gegenwurtig als her Caspar „von der alben der Haubtmann vnd Kanzler, den vmb die sach vnd solh gab auch „wissentleich wär.“ Darauf der salzburgische Anwalt: „Als her Görg Vngnad „von solher gnad vnd gab wegen dez Gschlozz Kaprunn ain Register fürbracht,

Digitized by Google

„vermaint vnser herr von Salczburg daz solh gab nicht darinn stuend vnd liess „das sein als es wär vnd hielt das nicht anders dann für schlechte wort. Vermaint „auch hab Herr Görg nicht anders fürzebringen dann solh wort so getrawt vnser „herr von Salczburg daz In die wort nicht sullen pindten. Sunder es sull sein „gnad solher Spruch billich ledig vnd müessig gesprochen werden. Wann solten „solhe schlechte wort vmb solh gab gsloz lewt vnd gült genueg sein das wär „nicht alain meinem genädigen herren von Salczburg sunder allen fürsten getan „vnd auf das alles getrawt vnser genädiger herr von Salczburg die sach sulle „nicht verrer gewaigert. Sunder sein genad sulle vmb solh spruch durch die „spruchlewt ledig vnd muessige gesprochen werden." . . .

Die Spruchleute sagen, der Erzbischof sei der Ansprüche quitt und los, aller Unwille soll aufhören.

„Darnach sprechen wir als her Görg solher seiner sach Spruch vnd vor- „drung vns obgenant vnsers genädigen herren von Salczburg Räten zw hinnder- „genngen vertrawt hat daz Im vnser genädiger herr von Salczburg vmb guet vnd „guetes gunsts willen vnd sunder vmb hilf vnd zw erstatten ettwas czerung so „er in den sachen getan hat. Auch angesehen, daz er dem gotzhaws wol mag „zw dienst werden geben vnd beczaln sol vierhundert gueter guldein vnger vnd „ducaten. Vnd darzw sol Er im heraws geben den schuldbrief vmb hundert „Guldein so derselb vnser herr von Salczburg von heren Görgen in seiner „Chamer hat" etc. etc.

Pön gegen die Übertretung 50 Mark Goldes und der übertretende Theil soll um seinen Schaden verfallen sein.

Kammerb. V, pag. 388—392, Nr. 246.

CCVII. 1454, Montag nach S. Matthiastag, 25. Februar. Quittung des Ritters Jörg Ungnad für Erzbischof Sigmund von Salzburg über 400 ungarische Ducaten und einen Schuldbrief per 100 fl. (von ihm ausgestellt), der ihm aus der Salzburgischen Kammer zurückgestellt wurde, die ihm von den Spruchleuten zugesprochen wurden.

Versiegelt mit seiner Petschaft und durch den edlen und vesten Strengen Ritter Herrn Hadmar von Volkensdorff der Zeit Hofmarschall zu Salzburg.

Zeugen der Bete: die edlen und vesten Streng Ritter Her Kaspar von der Alben pfleger auf dem Nynnberg und Wilhelm Turner, zu Neunpewern.

Kammerb. V, pag. 387, Nr. 245.

CCVIII. 1454. Pfinztag vor S. Kunigundentag, 28. Februar, Salzburg. Andre Nüter und Magdalena Wegingerin, Kinder des sel. Heinrich Nüter, verkaufen dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ihre Gerechtigkeit auf dem Weyssenhof in der Rastatterpfarr und Gericht gelegen, Urbar des Erzbischofs, gehört in das Amt zu Rastat („vnd davon man vns zw vberdinst ierleich gedient hat vierczehen pfund vnd drey schiling pfenning").

Der Ehemann der Magdalena, Achacz Wäginger, Bürger zu Salzburg, willigt ein.

Versiegelt durch die erbern weysen Hannsen Kewczel, Bürger zu Salzburg. und Clementen Wülppenhofer, Amtmann zu Rastat.

Zeugen der Bete: Niclas Späch vom Hellein und Andre Seltsam, Bürger zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 507, Nr. 311.

CCIX. 1454, S. Ambrosientag, 4. April, Salzburg. Revers des Ritters Erasmus Holnegker für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für sein Lebtag die Veste und Pflege des „Mitterhauses" zu Leybenez, mit der gewöhnlichen Burghut überlassen hat.

Er will es bewohnen und in Stand erhalten „füran nach dem vnd man yeczo „daran pawen wirdet mit Dach webaren. Der benant mein genädiger herr von „Salczburg noch sein nachkomen sind mir auch füran dhaines andern pawes mer „schuldig ze tuen awsgenomen ob das wildfewer in die bemelt vesst vnd pfleg

Digitized by Google

„keme, oder von den veindten angeczendt wurde oder ein mawer nidergieng. „Dieselben schäden sol der obbenant mein genädiger herr oder sein nachkomen „wenden vnd widerumb aufpawen... Vnd ist die bemelt Burckhuet also genant. „Von erst wayez mutt sechezehen Rocken mutt ezwainczig, habern mutt 28. „wein ganczer vas viere Swain achte. Dann ezwen wachter sol ain yeder viczdom „zw Leybencz mit irer gab ausrichten als von alter herkomen ist. Ich mag mich „auch zw der bemelten pfleg zw beschaidner notturft mit prennholcz aus seiner „genaden vnd Gotzhaws wald an dem Sausal beholczen vnd zw kainen andern „sachen nicht nemen noch nůczen lazzen vngeuerleich."

Versiegelt durch die edlen vesten und strengen Herren Kaspar von der Alben Ritter und Wilhelm Turner zu Newnpewern.

Zeugen der Bete: die edlen vesten und strengen Herr Sigmund Mordachs Ritter, Pfleger zu Bischecz, und Albrecht Scheller zu Gartenaw.

Kammerb. V, pag. 398, Nr. 250.

CCX. 1454. S. Ambrosientag. 4. April. Revers des Ritters Sigmund Mordachs für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinem ehelichen Sohne Erhard auf ihre Lebtage die Veste und Pflege Bischecz mit der gewöhnlichen Burghut übergeben hat, pflegweise (die nämlichen Bedingungen wie beim Holnegker.)

Burghut: Waicz Mutt 74, mes vierdhalbe, Habern Mutt 74. wein Redember „101 emerl 1, lember 7 Kuchenschaf 22½ Swein 7, Salz meczen 3½ pfenning „mark 27, Pfen. 51. alles auf den lewten vnd nuczen zw Bischecz vnd zw pesse„rung derselben Burckhuet pfenning marck 30 aus dem Amt zu Liechtenwald. „Item aber pessrung pfenning marck 13 aus dem amt zu Liechtenwald. Nun ist „an den järleichen nuczen zw Bischecz vncz her vil abgang gewesen sunder an „waicz mutt 31 an habernn mutt 31 wein Redember 22½ Kuchenschaf 22½ „Swein 7 Salcz meczen 4. Darauf aber vmb allen solhen obgemelten järleichen „abgang, ausgenomen die obbemelten 31 mutt habern ain stätter abpruch getan „vnd gemacht ist vmb 20 marekh vmb solh vorbenant pessrung vnd die 31 mutt „habern sol vns der obgenant vnser genädiger herr von Salczburg oder sein „nachkomen geschäftbrief an iren ambtman zw Liechtenwald der dann zw „czeiten ist schaffen. Damit vns die vns alzo järleich gegeben werden."

Kammerb. V, pag. 401, Nr. 251.

De eod. d. Revers desselben für denselben Erzbischof der ihm versprochen hatte, falls die Pflege und Veste Bischecz verwechselt oder verkauft würde, sie bei dem Leibgedinge zu erhalten, oder aber die 400 Pfd. Pfen. (die er dem Erzbischofe jetzt gegeben hat) zurückzuerstatten.

Kammerb. V, pag. 404, Nr. 252.

CCXI. 1454, Pfinczlag vor dem Palmtag, 11. April. Magdalena, Witwe des weiland Conrad Tawfkind, verkauft für sich und ihren Sohn Conrad dem Erzbischof Sigmund von Salzburg verschiedene Lehengüter:

„Von erst ain veld genannt das Schniczveld das der Chuencz innhatt dint „jerleich 6 pfd. pfenninge. It. das Awfeld dint 18 Schiling pfen. It. darnach ain „feldel vnd ist ain Joch ackers das der Leonhard Schmid im Dorf innhat, dint „1 pfd. pfen. und 2 hennen. It. 1 Haus auf dem pühel mit seiner Zugehör garten „anngcr feld vnd protpenck das der Oswald Beber innehat, dint 2 Pfd. Pfen. „und 4 Hennen. It. die klain aw, die derselb Oswald Beber czw dem obern czw „pawrecht hat dint vierczehen schiling pfen. und 2 henn. It. 1 hewsel dabey das „die Wisentinn innhat dint 50 pfen. ain haws im Fuechslueg vnd 1 pewt vnd „garten so darczw gehörent die der Jacob Půchler innhat dint 3 schiling und „10 pfen. darauf dann ain pfarrer czu Rastat eze überdienst hat 50 pfen. gelts. „It. 1 haws im Ellent mit seinem garten vnd annger das Michel Prantler innhat „dient 3 Schiling pfenning. It. des Schneider Cristel haws mit dem garten und „annger das der Magt innhat dint ½ pfund und 10 pfen. It. 1 haws annger und

Digitized by Google

„garten das der Mänhart Leondel innhat dint ½ pfd. pfen. vnd 1 henn. It. „auf dem haws krawtgarten vnd anngerl das Hanns Goldwascher innhat fünft— „halben schiling pfen. vnd 50 ayer alle in Werfner pfarr und gericht gelegen „der ain tayl von dem benanten meinem genedigen herren von Salzburg und „seinem Gotzhaws czu lehen darrüren et ein tayl freys aigen sind.“

Versiegelt durch die erbern weisen Hanns Kewczel der Zeit Stadtrichter und Virgil Venediger, Bürger zu Salzburg (s. l. Bruder).

Zeugen der Bete: der edle veste Martin Gschurr, der Zeit Pfleger zu Werfen, und die erbern weisen Sigmund Kewczel und Caspar Venediger Bürger zu Hall (m. l. Bruder) und Gabriel Kesser (m l. swager).

Kammerb. V, pag. 486, Nr. 295.

CCXII. 1454, Samstag vor dem heil. Palmtag, 13. April. Dorothe, Rueprechts des Venediger sel. Tochter, Hausfrau des Andreas des Toringer, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg folgende Güter:

„Von erst ain czehent gelegen in der Kappel dint 3 schiling pfen. auf „2 hewsern 1 gut gen. Stadellehen in St. Veitspfarr dint 2 pfund 32 pfen. It. „1 gut gen Rosenstain in derselben pfarr gelegen dint 9 Schil. 15 pfen. It. „1 zehent auch in St. Veitspfarr dint 2 pfund pfen. It. 1 guet gen Schmidlehen „dint 10 Schiling und 9 pfen. 1 Gut gen Wolfgrueb dint 1 pfd. und 1 Gut gen „Tacksach dint 37½ kes vnd ist angeschlagen ain kes für 4 pfenning vnd drey „stäb grabs tuchs oder 50 pfen. für 1 stab vnd 40 pfen. in der Stift vnd sind „die yeczb. 3 Güter alle gelegen in der Rawris. It. 1 Gut in der Tunten gen. „Lauffenlehen am Lachperg dint 10 Schil. und 20 pfen. 1 Gut auf der Eschnaw „genannt Mitterdorf dint 12 schil. und 4 pfen. It. des Gutentaler lehen zw Prugk „vnd 1 Hofstat dapey dint 12½ Schil. pfen. It. 1 Zehent in Dächsenpacher „gericht dint 3 pfd. pfen. 1 Gut ober Viechtegk dint ½ pf. und 6 pfen. It. „1 Gut gen. nidern viechtegk dint 5 Schil. 8 pfen. 1 Gut gen. Spangwerg dint „6 schiling 23 pfen. 1 Gut gen. Strudellehen dint 3 Schil. 6 pfen. 1 Gut gen. „Erlehen dint 5 Schil. 6 pfen. 1 Gut gen. aw dint 1 Pfd. Pfen. It. 4 zehent hewser „ligent in der Gengaw dint ½ pfd. pfen. die genanten Güter sind alle gelegen „in Wagramer Hofmarch.“

Versiegelt durch die edlen und vesten Erhart Überäcker, Sigmund Sefner, und Hanns Töringer.

Kammerb. V, pag. 488, Nr. 296.

CCXIII. 1454, 13. April. Revers des Wigoleis von Volkenstorf für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm die Veste und Pflege Tittmaning mitsammt dem Landgericht, mit der gewöhnlichen Burghut auf sein Lebtag pflegweise überlassen hat.

Versiegelt durch ihn W. und durch seinen Vetter den edlen Herrn und Ritter Herrn Harmund von Volkenstorf, der Zeit Marschall zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 405, Nr. 253.

CCXIV. 1454, Eritag nach dem Palmtag, 16. April, Salzburg. Revers des Erhard Kyrchdorffer für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Amt zu Marchburg mit Zugehör, auch den Zehend zu Järing unter St. Leonhard (den Niclas Reisperger inne hatte), für die nächsten 20 Jahre in Bestand gelassen hat. Er soll jährlich in das Vizthumamt zu Leybencz Rechnung legen vom Amte, und vom Zehend 12 Pfd. Pfen. dienen. Auch soll er in den nächsten 3 Jahren nach des Vizthums Geschäffte und Rath 60 Pfd. Pfen. an dem Amthaus zu Marchburg verbauen etc. etc.

Nach seinem Tode fällt es heim.

Versiegelt durch die edlen vesten und Strengen Herrn Caspar von der Alben Ritter und Wilhelm Turner von Newnpewern.

Zeugen der Bete die edlen vesten Hanns Rordorffer und Sigmund Moser.

Kammerb. V, pag. 392, Nr. 247.

Digitized by Google

CCXV. 1454, 28. April, Sonntag nach St. Görgentag, Salzburg. Revers des Andre Moshaymer, Pflegers zu Lenngwerg, für sich, seine Hausfrau und seinen Sohn Peter, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der nun auch seinem Sohn Peter für sein Lebtage die Veste und Pflege zugesichert hat, nachdem schon früher Erzbischof Eberhard ihm, Andreas und seinem Bruder Peter die Veste und Pflege Lengwerg für ihr Lebtag überlassen hatte, unter den nämlichen Bedingungen.

Versiegelt auch durch den edlen Heinrich Ebser.

Kammerb. V, pag. 534, Nr. 333.

CCXVI. 1454, Montag nach St. Pangracientag, 13. Mai, Salzburg. Hanns Hawsner, der Zeit Pfarrer zu dem Hellein, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg sein Gut, genannt Urfar, gelegen unter Muntigel im Radecker Gericht, Lehen von Salzburg, dahin man dient „ierleichen . . . czwelif schiling pfenning sechczehen pfenning für ain kuefner, vier pfenning czw weysat, ain halb pfund ayer, vier huener vnd ain stift viertail wein."

Kammerb. V, pag. 493, Nr. 300.

CCXVII 1454, Mitichen vor St. Urbanstag, 22. Mai, Salzburg. Görg Grill, gesessen zu Goling, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg 1 Pfd. Pfen. ewigen Gelts auf 2 Joch Äckern „eze strass in dem veld ze nachst an dem Marekt eze Galing vnd sind seiner genaden vrbar." (Zu dienen am St. Ruprechtstag im Herbst 8 Tage vor oder darnach).

Versiegelt durch die erbern weysen Hanns Czentgrafer der Zeit Pfleger zu Goling und Urbar Ambtman im Kueheltal und Ortolfen Krepflein, Vrbar-Ambtman auf dem obern Weyer.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Hanns Gruber, Wolfgang Kolman, bed Burger zu Goling.

Kammerb. V, pag. 510, Nr. 313.

CCXVIII. 1454. 27. Mai. Revers des Görg Fröschel, Rath und Siedherr zu Reichenhall (und seine Hausfrau Anna, Tochter Albrechts des Türndlein sel.) für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm den Thurm zu Felben im Pinzgau gelegen mit den dazu gehörigen Gütern (auf 34 Pfd. jährlicher Gülte angeschlagen) für ihr Lebtag überlassen hat. Sie mögen den Thurm selbst behausen oder einen andern darauf setzen, ihn bauen oder nicht, — „Darumb sol die wal ganez bey vns besteen", wider jedermann dienen, ausgenommen den Herzog Ludwig (von Baiern) und seine Erben dem sie beistehen dürfen (selbst wider Salzburg).

„Wir mügen auch so wir oder vnser aines gein Velben in vnser Stift oder „sunst in vnser notturft Reiten daselbs vnib auf allen wassern, ausgenomen auf „dem Czeller see vnd auf den czwain lohen wol vischen lassen nach vnserm „geuallen, doch daz wir die visch selbs wo wir dann den ennden vnser herberg „haben werden brauchen vnd verrer nicht verkawffen sullen."

Versiegelt durch den Görg Fr. und (für die Anna dureh ihren Schwager, G. Bruder) den weisen vesten Peter Fröschel, Rath und Siedherr zu Reichenhall.

Zeugen der Bete die ersamen weysen Heinrich Maierhofer Rat und Siedherr zu Reichenhall, Hanns Satler Stadtschreiber daselbst . . .

„Von erst der Stráridelhof davon Conrad Sniczstamer von Velben gedint hat „3½ pfund pf. zu aufwechsel 70 pfen. 32 pfen. für ettleiche weysat, 16 pfen. „von ainem Seelhaws. vnd 16 pfen. von ainem garten. Item Niclas gedrawter zw Velben hat dint 3½ pfund pfen. zw aufwechsel 70 pfen. 32 pfen. für ettleiche „weysat und 16 pfen. von ainem Seelhaws. It. 1 Guet am Freithof daselb davon „Chaincz Lechner zw Velben gedient hat 14 Schilling Pfen. zw aufwechsel fünf „vnd dreissig pfen. und 16 pfen. für weysat. It. Peter Prändtel daselbs zw Velben „hat dienet 14 Schill. Pfen. zw aufwechsel 35 pfen. und 16 Pfen. für weysat. It. „Cristan Ledrer daselbs hat dient für allen dinst 20 Schilling und 20 pfen. und „darauf zu aufweehsel 50 pfen. Item Sigel Schuelmaister zw Velben hat dint

Digitized by Google

„von 1 hofstat vnd pawngarten daselbs 60 pfen. vnd zw aufwechsel 5 pfen. das „Johannes Schuelmaister innen gehabt hat. It. derselb Sigel hat auch dient von „dem Pfissterhaws zw Velben von ainem Garten vnd ettleichen äckern so auch „darzw gehörent 1 pfd. und 75 pfen. zw aufwechsel 27 pfen. und 12 pfen. für „weysat. Item Görg von ainöd hat geben von der wisen zw Lopach 12 Schilling „und zu aufwechsel 30 Pfen. Item 1 mül zw Chlausen davon Görg Loter gedient „hat 4 Pfund vnd zw aufwechsel 80 Pfen. It. Michel von Prüel hat dient von „Griespewnt 66 vnd zw aufwechsel 5 pfenning. It. ain zehent gelegen an dem „Drätenpach dauon Jacob Merez gedient hat 18 Schilling pfen. vnd zw aufwechsel „47½ pfen. It. Nicla von Mosen hat dient 4 Pfd. Pfen. It. Leonhart auf der öd „hat dient für sich vnd Hannsen seinen Sweher 2 pfd. pfen. zw aufwechsel 40 „und zu weysat 40 pfen. It. Jacob Sämer von Pergoren hat dient 12 Schill. zw „aufwechsel 30 und zu weysat 32 pfen. It. Cristan Schänntel hat dient von der „Tafern vnder der linden dacz Utendorf 1 Pfund 20 Pfen. zw aufwechsel von „ainem garten 32 pfen. und zw aufwechsel 2½ pfen.“

Kammerb. V, pag. 408, Nr. 254.

CCXIX. 1454, 1. August. Salzburg. Wilhelm Lewprechtinger zu Pännczing quittirt den Erzbischof Sigmund von Salzburg über alle Forderungen „von Inn-„habung wegen des Gsloss vnd des Lanntgerichts zu Weruen, so ich ettwe lanng „inngehabt auch von anderer meiner dienst wegen so ich seinen gnaden, seinen „voruordern, vnd gotzhaws bisher getan hab auch vmb sold schäden vnd all ander „sach dy ich in seinen vnd seins gotzhaws diensten bisz auf hewtigen tag datum „des gegenwurtigen briefs genomen vnd empfangen hab.“

Versiegelt durch den edlen vesten Herrn Hadmar von Volckensdorf.

Zeugen der Bete: der edl vest und erbar weysz Virgili Vberegker, Verweser der Haubtmanschaft, und Hanns Kewezl, Stadtrichter zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 519, Nr. 322.

CCXX. 1454, 1. August. Sigmund von Welsperg verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ein Gut, genannt der Krass, gelegen in Dofferegken im Matrayer Gericht, mit Zugehör und dasselbe dient 9 Pfund „weisser chrewczer.“

„Versiegelt auch durch den edlen und vesten Liebharten Hawser.“

Kammerb. V, pag. 513, Nr. 316.

CCXXI. 1454, Sonntag vor St. Oswald, 4. August. Vorchtenstain. Lehens-Revers des Sigmund von Weispriach, der Zeit Hauptmann zum Vorchtenstain, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm durch seinen Kanzler Meister Bernhard die Lehen seines Geschlechtes (Brüder und Vettern) verliehen hatte.

Kammerb. V, pag. 284, Nr. 171.

CCXXII. 1454, 9. August, Salzburg. Leonhard Mattseer zu Kessendorf und seine Hausfrau verkaufen dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ihren halben Theil Zehends gelegen auf folgenden Salzburgischen Lehengütern (und zwar 2 Theile Zehends), wovon man jährlich 20 Schill. Pfen. dient. „Von erst czw „Schalhaim auf allen gütern, it. zu Haslach auf 3 gütern, it. zu Kolperg und zu „Neufaren auf den Gütern das Prunnlehen und auf dem Gut daselbst, da Hanns „Fuchs aufsitzt; it. und auf 2 Gütern zu Ollering, alle in Kessendorffer-Pfarr „und im Liechtentanner Gericht gelegen.“

Kammerb. V, pag. 490, Nr. 297.

CCXXIII. 1454, 1. November. Gilg Hekk Bürger von Gmund[1]), vermacht seinen Acker vor dem oberen Thor daselbst[2]) zu dem ewigen Licht in

[1]) vnd die czeit Zechmaister baid Gotzhawser auch Spitalmeister des Spitals daselbst.

[2]) innhalben als man gen Kreutzslach get vnderthalben der Petern Kramerin Aeker gelegen.

Digitized by Google

der Spital Capelle zu Gmund[1]). Zu Ehren Gottes, Marie und Anthonii. Mit Baumöl beleuchten, „vnd was dann desselben öls vber das beleichten vber wirt da sol man von demselben öl den armen lewten ir speys angeuer damit chochen all freytags auch ander vastagen geben."

Versiegelt durch den erbern und weisen Ulrich Wuchel, Ratherr und Bürger zu Gmünd.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Cam. Abth. 19. Geh. Hausarchiv.

CCXXIV. (1454), Sonntag nach Weihnachten, 29. December. Quittung des Hanns von Degenberg zu alten Nusperg für Erzbischof Sigmund von Salzburg; er hatte von Seite seiner ehelichen Hausfrau Elisabeth und für sie („dy den wol-„gebornen herren Graff Heinrichen von Ortenberg säligen vor mein eelichen gehabt hat") „ettwas sprüch vnd vordrung" zum Erzbischof und zum Capitel „von ettwe-„uil Silber geschirs vnd cklainat wegen dy dann der vorgenant Graf Heinrich „seinem brueder Graff Oswalden Dechant zu Salzburg in pfandesweys versecat „hat, darinn dy obgenant mein hawsfraw halben tail hiete;" er wurde befriedigt.

Versiegelt durch die edlen und vesten Herren Wilhelm von der Alben Ritter, und Marckhsen Nusdorfer.

Kammerb. V, pag. 520, Nr. 323.

Der Gewaltbrief der Elisabeth von Degenberg etc. für ihren Gemahl, vom 24. December 1454, (sie sagt) „darumb ich denn meinem gnedigen herren von „Salczburg vnd dem Techant menigmall geschriben vnd sollich Silbergeschir vnd „klaynet erfodert etc." Sie bevollmächtigt ihren Gemahl „sollich klainet an „meiner stat mit recht oder gutickait einzubringen gemaincklich darin zu „handeln wy sich dann das nach ordnung des rechten oder der gutikayt geburet „zu gewin vnd verlust."

Versiegelt durch die erbern und weysen Caspar Smidinger und Friedrich Vorster.

Kammerb. V, pag. 521, Nr. 323.

CCXXV. 1455, Erichtag vor St. Agnesentag (14. Jänner), Salzburg. Revers des Ritters Hadmar von Volkenstorff für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für sein Lebtag pflegweise die Veste und Pflege zum Newnhaws mit der gewöhnlichen Burghut überlassen hat.

Kammerb. V, pag. 411, Nr. 255.

CCXXVI. 1455, 12. Februar. Sigismundus dei gratia sancte Salczeburgensis Ecclesie Archiepiscopus. Apostolice sedis Legatus Dilecto nobis in Christo Friderico Prangker, Canonico et Rectori fabrice Ecclesie nostre Salzeburgensis. Salutem in domino. Et si omnium Ecclesiarum nostro Regimini subiectarum profectibus ex debito pastoralis officii teneamur intendere, decorem tamen domus dei videlicet Salczeburgensis Ecclesie sponse nostre, cui apud deum fide media copulamur, tanto ardentiori zelo nos conuenit ordinare, quanto excellentius super omnes alias prouincie nostre Ecclesias velud magistra primatum obtinet, et Ipsius honoris magnificentia filiarum gloria reputatur. Cum autem dudum ex predecessorum nostrorum felicis memorie quorum vestigia imitamur Constitutionibus, longeuaque et laudabili consuetudine hucusque observata repperimus, dimidiam partem fructuum primi anni omnium Ecclesiarum ad nostram collationem spectantium, etiam auctoritate apostolica collatarum, aliter quam ex causa permutationis vacantium et in futurum vacaturarum ad fabricam eiusdem nostre metropolitane Ecclesie reseruatam. Et quia nonnulli quibus vacantes nobis parrochiales Ecclesias contulimus apud dictam nostram metropolitanam Eccle-

[1]) mit willen des Er wirdigen h. Paul, Licenciat in geistl. rechten und Pfarrer zu Gmünd.

Digitized by Google

siam a qua promotionum suarum stillicidia emanarunt. se reddentes ingratos dictam portionem seu mediam eius partem vsque modo soluere neglexerunt. Quocirca deuotioni tue committimus et mandamus, quatenus eosdem et alios qui se deinceps negligentes et rebelles exhibuerint in premissis ad dicte partis solutionem dicte fabrice integraliter faciendam per censuram ecclesiasticam auctoritate nostra arceas et compellas. Nos enim sententias per Te in rebelles huiusmodi rite latas ratas et gratas habebimus facientes eas auctore domino inuiolabiliter obseruari. Presentibus vsque ad nostre reuocationis beneplacitum valituris. Datum Salczeburge, die duodecima mensis Februarii, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCXXVII. 1455, Samstag nach Valentini, (15. Februar), Salzburg. Verzichtbrief der Barbara, Hausfrau des Hanns Fürstenegker, Bürgers zu Neustadt (früher Hausfrau des sel. Meister Eberhards Übelin), für Erzbischof Sigmund von Salzburg. „Als der benant weilent Maister Eberhart mein man das ambt czu haws „ettwielanng als ain ambtman inngehabt hat, daselbs er das halb guetel gelegen „czu Prugkarn das Innwerts aigen vnd vrbar ist vmb ettweuil gelts ingeczogen „hete, darumb dann brief vorhanden sein darczu so hat er die czeit vnd er „ambtman czu Salczburghouen gewesen ist, ettleich newrewt czu Lifring verkawfft des er doch alles nicht gewalt vnd als ich vnderweist bin wider den „Hochwirdigen fürsten vnd herren herren Sigmunden Erczbischouen czu Salcz„burg etc. etc. nach dem vnd das seiner gnaden vrbar vnd an derselben seiner „gnaden vnd seiner voruodern willen vnd wissen beschehen sey vnd nicht recht „gehanndelt daran dann sein gnad missuallen gehabt habe, doch in dem so hat „mir derselb mein genediger herr solh genad getan vnd beweist, vnd mir solh „gelt so er vmb das bemelt halb guetel ausgeben hat, auch das gelt so vmb die „bemelten newrewt czu Lifring geuallen sol ganez widerfaren vnd nachuolgen „lassen. Also vnd in solher beschaiden das ich dasselb halb guetel vnd die „bemelten Newrewt dem benanten meinem genedigen herren von Salczburg „widerumb vbergeben vnd vberantwurten solte." Das thut sie. . . .

Versiegelt durch den Ersamen herren Ulrich Ströpel der Zeit Pfarrer zu Haus und den edlen vesten Heinrich Ebser.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Prihenhafen, Bürger zu Sláming, und Hanns Ödenperger.

Kammerb. V, pag. 514, Nr. 317.

CCXXVIII. 1455, Pfinztag nach St. Gregorientag (13. März),. Lehenrevers des Hanns Grabmer für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm 5 Pfd. Pfen. jährlicher Gülte auf 6 gestifteten behausten Gütern und 1 Öd und auf Überländen zu Obern-Lebarn in Österreich gelegen als Lehen verlieh.

Zeuge durch sein Siegel: der edel Erasem Pülsperger, gesessen zu Prugk bey Toczenpach.

Kammerb. V, pag. 413, Nr. 256.

CCXXIX. 1455, Sonntag Judica, (23. März). Leonhart Mattseer zu Kessendorf verkauft dem „ersamen" Herrn Thomas Aschringer Caplan der St. Kolman und St. Sigmunds Capelle im Münster zu Salzburg seinen halben Theil Zehend gelegen auf allen Gütern zu Schalhaim. it. zu Haslach auf 3 Gütern etc. etc. der Lehen des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ist, welcher einwilligte.

Versiegelt auch durch den erbern und weisen Ulrich Ausserhofer der Zeit Richter zum Newnmarckt.

Zeugen der Bete: die erbern beschaiden Hanns Wichtel, Hanns Unverdorben an der Stainmül, Conrad Pylliesser, Conrad Chürsner von Pfanngew u. a. erber leut.

Kammerb. V, pag. 491, Nr. 298.

Digitized by Google

CCXXX. 1455, 20. April. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Salczeburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Rationi congruit et conuenit honestati, ut ea que de Romani Pontificis concessione processerunt licet eius superueniente obitu littere apostolice super illis confecte non fuerint suum consequantur effectum. Dudum siquidem felicis recordationis Nicolao papa V predecessori nostro pro parte tua exposito pro eo quod parrochialis ecclesia sancti Albani tue dioecesis sub castro Matray in confinibus dominiorum ecclesie Salczeburgensis et quorumdam aliorum temporalium dominorum qui interdum Archiepiscopis Salzeburgensibus predecessoribus tuis qui pro tempore fuerant aduersari consueuerunt situata erat, tu dubitans ne occurrente uacatione dicte ecclesie que ad collationem tuam pertinere noscebatur posset in uim generalis aut specialis reseruationis gratie expectatiue Nominationis nominandi seu conferendi facultatis primariorum precum priuilegiorum indultorum uel litterarum per ipsum predecessorem nostrum uel eius successores pro tempore seu sedem apostolicam concessorum fortassis uel concedendorum tali fortassis persone prouideri que statui archiepiscopi pro tempore et ecclesie Salczeburgensis occassione dicti castri suspecta haberentur et per consequens ecclesie Salczeburgensi damna plurima subsequi possent, idem predecessor volens indemnitati tue et ecclesie Salczeburgensis huiusmodi oportune prouidere, tuis in ea parte supplicationibus inclinatus uidelicet sub dato diei Septimo Kalendas Augusti Pontificatus sui anno Octauo tibi ut quoad uiueres prefatam ecclesiam parrochialem etiam si tunc uacasset aut cum uacaret personee vdonee tibi et ecclesie tue predicte in premissis non suspecte conferre ac de illa disponere posses in omnibus et per omnia ac si supradicte generales uel speciales reseruationes gratie expectatiue nominationes nominandi seu conferendi facultates, Primarie preces priuilegia indulta atque littere cum quibusuis prerogatiuis declarationibus et antelationum fauoribus, etiam motu proprio et ex certa scientia sicut prefertur concessa et concedenda etiam si specialiter ad dictam ecclesiam nominatim se extenderent nullatenus emanassent vel infuturum emanarent, plenam et liberam concessit facultatem. Non obstantibus premissis ac quibuseunque Constitutionibus et ordinationibus apostolicis et potissime per eundem predecessorem editis quibus omnibus etiam si de illis ac eorum totis tenoribus, nec non nominibus et cognominibus personarum quarumcunque specialis et expressa mentio in predicta facultate tibi concessa foret habenda expresse derogauit et haberi voluit pro sufficienter expressis. Ne autem de derogatione et facultate huiusmodi pro eo quod super illis dicti predecessores eius superueniente obitu littere confecte non fuerunt ualeat quomodolibet exhitari, uolentes et apostolica auctoritate decernentes, quod presentes littere ad probandum plene derogationem et facultatem predictas ubique sufficiant nec ad id probationis alterius amminiculum requiratur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Duodecimo Kalendas Maji, Pontificatus nostri anno Primo.

p. G. de Puteo.
L. Therunda.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCXXXI. 1455, Montag vor St. Görgentag, (21. April), Salzburg. Dienstrevers des Achaz Trawner für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Amt zu Haws mit dem Kasten daselbst zu verwesen gab (wofür er den Bauhof daselbst und jährliche 40 Pfd. Pfen. bekommen soll). Mit vorhergehender Aufkündung des Dienstes eine Quatemberzeit früher, und es sollen ihm 400 Pfd. Pfen., die er jetzt hergeliehen hat, ausbezahlt werden.

Kammerb. V, pag. 414, Nr. 257.

Digitized by Google

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

VI. 1530. Wir Ferdinand von gots gnaden zů Hunngern vnd Behem etc. Khůnig, Infant von Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi, Steir, Kerndtn, Crain vnd Wirtemberg, Graue zu Tiroll etc., Bekhennen das vnns vnser getreuer lieber Wolfgaang Trew vnnser Burgermaister vnser Stat Wienn, zu erkhennen geben, wie Er zu seinen notdurfften vnd behausung aines Weinpresshauss, aus vrsachen das Ime in der jungsten des Turgkhen gewelttigen belegerung in der vorstat daselbst zway heuser sambt seinem Presshaus verprennt, bedurftig. Vnd nachdem durch vnns zu vnnderbringung der Armen verprenta Burger in den vorstetten etlich Clöster vnd annder Geistlicher wonung einzugeben bewilligung beschehen were, vnderteniglich angeruefften vnd gebeten, Das wir jme vnd seinen Erben zu angeczaigtem Presshaus von dem Garten des Jungkhfrau Closters zu sand Claren, ain Ort vnd hofmarch neben dem Schwinmargkht zugeben vnd volgen zelassen genedigelichen geruechten, Darauf wir dann erkhundigung zethun beuolhen, in welher sich befunden vnd aus genuegsam bericht vernomben, wo gleich gedachtem vnserm Burgermaister in solhem seinem begeren wilfarung erzaigt, das dardurch dem bemellten Closster kain schaden nachtail noch ainiche billiche beswerung zuegefuegt wirdet, Vnd dieweill dann mergedacht Closter sannd Clara von weillent vnsern vorfarn Fursten vnd Erczherczogen zu Osterreich löblicher gedechtnuss, fundiert gestifft vnd aufgericht, Auch wir als Regierunder herr vnd Lanndsfurst desselben rechter vogt vnd Stifftherr sein, vnd sich ernennter Wolfgaang Trew in angezaigter des Turgkhen gwaltigen belegerung in seinem Burgermaister ambts verwaltung bey tag vnd nacht vngespart seines leibs, neben andern getreuen vnndertanen vnd Burgern daselbst zu Wienn, Edlich vleissig vnd wolgehallten, Auch von Khnechten etlich geuerlichait vberstannden, Damit Er aber derselben wollhalltung vnd seines gehabten vleiss mue vnd Arbait von vnns genedige vnd milde ergeczlichait emphinde vnd sich hinfüro in solhen vnd dergleichen furfallenden nötten nicht wenigers vleis gebrauchen vnd wolhallten, auch des ain annder zetun desst mer vrsach vnd ain ebenpilld nemben muge, Haben wir demnach villgedachten Trewen vnd seinen Erben, genedige bewilligung getan, Thun das auch hiemit wissentlich in crafft dits vnnsers briefs. Allso das Er von demselben sand Claren Garten den Flegkh zu ainem Presshauss vnd hofmarch, Nemblichen anzefahen an der Schiedmaur so der Closterleut Padstuben von dem Garten taillet, vnd nach der lenng hinein geendt bis an das Egkh der Garten Maur, so an den Schweinmargkht stossset, gegen der Grauen von Schaunburg hof vber, vnd dann ferrer in den Öden Garten in die weite anfahenndt an gemellter Garten maur, bis an das Egkh des gemaurten Stogkhs in demselben Garten, vngeuerlichen vierundzwaintzig Schritt weitte, von welhem Egkh vnncz hinwider an die Garten Maur dardurch der eingangg von berurtem Swein Margkht geet, sich vnnderfahen, denselben zu seiner gewalltsam einnemben, vnd berurten ausgezaigten Flegkhen des Garten zu ainem Presshaus vnd hofmarch, seiner notdurfft gelegenhait vnd gefallen nach, nuezen brauchen vnd Pauen, vnd damit weitter thun vnd hanndln solle vnd mag, als mit anderm seinen aigenhafften guet, wie Ine vnd seine Erben gelanget vnd verlust, von vnns vnd sonst allermenigelich vnuerhindert, Vnd gebieten darauf allen vnd yeden Geistlichen vnd welltlichen Obrigkaiten, vnd in sonnderhait vnnsern Stathallter vnd Regennten vnnser Niderösterreichischen

Digitized by Google

Lannde, gegenwurtigen vnd kunftigen, das Sy den mergenanten Treuen vnd sein Erben, bey diser vnnser Gab vnd bewilligung, des obausgezaigten Flegkhen zu sannd Clara, von vnsern wegen banndthaben Schuczen vnd schermen, Auch Ime vnd seinen Erben, von den Closterleuten noch yemandt anndern, kainerlaj jrrung eintrag oder verhinderung thuen, sonder jne damit seiner notdurft vnd gelegenhait nach, wieuorgemellt, handln vnd pauen, vnd daran nicht jrren noch uerhindern lassen, ongeuerde, Mit vrkhundt dits briefs, besigilt mit vnserm anhangundem jnsigl. Geben in vnnser Stat Wienn am Dreissigisten tag des Monats Januarij, Nach Christj vnnsers lieben herren geburdt, Funfczehenhundert vnd im Dreissigisten Vnnserer Reiche im Vierdten Jaren.

Orig. Perg. sig. pend. Bürgerspital.

VII. 1532. Wir Ferdinand von gots gnaden, Römischer zu Hungern vnnd Behaim etc. Kunig, Infannt in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten Crain vnnd Wirtemberg, Graue zu Tirol etc. Bekhennen, Auf das wir vnserm getrewen lieben Wolfgangen Trewen der zeit vnnserm Burgermaister zu Wienn, in erwegung vnd bedenkhung seiner getrewen embsigen vnd vleissigen dinst, der Er sich ye vnd albegen gegen vns, vnd vnsern vorfordern beflissen, vnd fuernemblich in zeit seiner verwaltung ermelts vnsers Burgermaister Ambts, in sonnderhait, als der Turkh mit grosser macht, gedachte vnser Stat Wienn gwaltigelichen beschwert (?), bey tag vnd nacht vngesparts seines Leibs, neben anndern vnsern Burgern vnd ynwonern daselbst, Eerlich vnd wolgehallten, vnd aus sondern gnaden ain hofmarch zu ainem Presshaus, von dem Garten den Closterlewten von sand Clara zuegehörig, am Swein Markht gelegen, darein wir yetzt vnser Burger Spital gewidmbt vnd verordnt, Ime vnd seinen Erben mit ainem ausgezaigten gezierkh sölhs Flekhen zuegestelt vnd verschriben, alles vermug vnnserer Gab verschreibung Ime derhalben gefertigt vnd zuegestelt, Nun hat vns aber obgedachter Trew, an vnserm Kunigelichen hof ferrer zuerkhennen geben, wie Er zu loh vnnd Eer der heiligen funf wunden, vnsers heilmachers Jhesucristi, vnd in namen des heiligen zwelfpoten sand Pauls, aus Cristenlicher Andacht, zu hail seiner Seel, mit seinem sondern hohen darlegen, neben dem Presshaus auf die ander vberig hofmarch, ain zierliche Capellen von newem auferbawen, vnd dieselb Capelln mit allen notturfftigen Ornamenten vnd was dartzue gehört, zierlichen versehen, vnd jungstlich durch den Erwirdigen vnsern Rat vnd lieben Andächtigen Johann Fabri Bischouen zu Wienn weihen, Auch darein etlich gestifft messen, durch seinen vleiss Incorporiern lassen, Vnd wiewol Er der zeit, die bemelt Capellen mit allen Paw verricht, vnnd anders, was zu notturfft vnd zier derselben gehörig, versehung gethann, So hette Er doch, darein Er sölh Ornament vnd Kirchenzier, als Messgwanndt, Kelh, Puecher, vnd dergleichen notturfft legen, vnd bewarlich behalten möchte in derselben Capellen, khainen gelegensamen, oder gerawmen Platz, Vnd vns darauf vndtertainigelichen angerueffen vnd gebeten, von der obemelten Closterleut, yetzt gemaines Spitals Garten, so verödt, zu aufrichtung vnd erpawung ainer Sacristei, jme ain Flekhen oder Platz, vngeuarlichen zehen Mannsschritt in die weit, vnd zwelf in die lenng, vnd die höch seinem andern hausgepew gleich, gnedigelich zuuergonnen vnd zu geben geruechten, haben wir angesehen obermelt des Trewen vleissig embsig, ansehlich dinst, vnd fuernemblichen sein Cristenlich vnd guet gemuet, so Er zu erhalltung Cristenlicher Zier vnd Ordnung tregt, Vnnd damit wir vnns des löblichen Gotsdinst, vnd annder gueten werch, so in diser Capellen, yetzt vnd khunfftiglich gehalten vnd volbracht werden, tailhafftig vnd genieslich machen, vnd Ime von sonndern gnaden wegen, in sein begern, des ernennten ausgezogen Flekhen, gnedigelich bewilligt, Thuen vnd bewilligen vnns des auch hiemit wissenntlich in Crafft ditz vnsers briefs, Also daz Er sich des flekhen vnnd Platz, des öden Gartens, Inmassen Ime der, durch vnnser Canntzler vnd Regennten vnserer Nider Osterreichischen Lannde, verordnt Comissari, Ires Rats mitl, vermug vnd ausweiss vnnsers beuelhs, derhalben ausgannngen, ausgemessen, Namblichen in die weit zehen, vnd in die

lennge zwelf Mannsschritt, vngeuarlich, ausgezaigt vnd eingeben, vnderfahen, denselben ausgezaigten Flekhen, zu notturfft vnnd erbawung der Sacristei einnemen, vnd sich des, wie sich geburt gwaltig machen, Auch seiner gelegenhait, vnd genallen nach, die Sacristey, vnd anders, seiner gelegenhait vnd notturfft nach, darauf pawen, vnd damit weitter thuen, vnnd hanndlen sol vnd mag, alls mit andern seinen aigenthafften guet, wie Ine vnd seine Erben, gelanngt vnd verlusst, von vnns vnsern Erben vnd sonnst aller menigeliehs vnuerhindert, Vnd gebieten darauf n. allen vnnd yeden geistlichen vnnd weltlichen Obrikhaiten vnnd fuernemblichen vnnser Stathalter, Canntzler, vnd Regennten, Auch Burgermaister vnnd Rate zu Wienn, gegenwurtigen vnnd khunfftigen, das Si vilgedachtenn Trewen vnd sein Erben, bey diser vnser Gab vnd bewilligung, des ausgezaigten Flekhen, in dem Spital Garten vesstigelich hanndthabet, Schutz vnd Schermb haltet, Auch jme vnnd seinen Erben khainerlay eintrag, Irrung noch verhinderung zuthuen, nicht zuesehet noch gestattet, Vnnd solhs fuer Ew selbst auch nicht, thuet, Sonnder jne damit seiner notturfft vnd gelegenhaitt nach, wieuorgemelt, hanndlen, darauf pawen vnd Ew daran nicht Irren noch verhindern lasset, ongeuärde, Mit vrkhund des Briefs, mit vnserm anhanngunden Innsigl verfertigt Geben in vnnser Stat Wienn am Funfzehenden tag des Monats Marcij, Nach Cristi vnnsers lieben herrn geburt Funffzehenhundert, vnd im zwai vnd dreissigisten. Vnserer Reiche des Römischenn im andern, vnd der andernn im Sechsten Jaren.

O. P. sig. pend. Bürgerspital.

VIII. 1416, Oculi (22. März), Wien. Herzog Albrecht beurkundet, dass Elzbeth die Wartenawerinn von dem Meister zu Mawrperg und dem Convent daselbst, auch dem Convent zu St. Johanns in der Kernerstrazz zu Wien den halben Garten bei St. Johannskirchen („vnd ist der tail gegen kernertor") den hinteren Hof, Stadel etc. Ferner ein Haus in St. Johannsstrasse zu Wien, zunächst des Floyten Haus von Hansen dem Kunigswiser gekauft „alles zu enthaltnuzz vnd behawsung armer leut," giebt dazu seine Gunst und Einwilligung und gelobt sie dabei zu schirmen etc.

O. P. sig. pend. avuls.

IX. 1417, Freitag vor Palmtag, (2. April), Wien. Herzog Albrecht freyt das von Elzbeth der Warttenawerinn „zu enthaltnuss armer leut vnd pilgreim" gekaufte Haus bey S. Johanns in der kernerstrass ze Wienn von aller Schatzsteuer, so lange es diese Bestimmung haben wird.

O. P. sig. pend. avuls.

X. 1418, Samstag vor Lichtmesse (29. Jänner) Wien. Herzog Albrecht beurkundet, dass Elzbeth die Wartnawerinn von dem Meister von Mawrperg und seinem Convent, auch dem Convent „dacz sant Johanns ze Wienn" und dazu von N. dem Kunigswiser einige Häuser zu Wienn in der kernerstrazz bei S. Johanns Gotteshaus zu einem Pilgreimhaus und „enthaltnuzz armer vnd ellender leut" gekauft und dasselbe den Meistern der Schule zu Wien, Berchtolten von Mangen, dem Hubmaister und des Herzogs Kellermeister Wenczlawn dem Newnhofer zu verwesen gegeben, giebt dazu seine Gunst und Willen und bestätigt diese Stiftung.

O. P. sig. pend. avuls.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

24.) S. D. Wien, 1455, c. 9. März. Wilhelm Enczestorffer.

1 Hof zu Mannswerd aufm Anger;

it. 1/3 Getreide-Zehend daselbst zu Mannswerd und zu Pewgen auf beiden Dörfern;

it. das Pangericht zu Mannswerd und auf der Fischweide daselbst, ausgenommen was den Tod berührt.

(Sein mütterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

25.) 1456, 20. April. Lorenz Erndorffer (für sich und seine Brüder Mert, Jörg und Tristram und die Kinder seines verstorbenen Bruders Wolfgang E.).

Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra.

1 Hof „zum Wielants" mit seiner Zugehörung und 4 Holden dabei;

it. 4 Holden „an der Behaimzeil" und 2 Theile Zehends auf demselben Hof und denselben Holden gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. den Wolfshof mit seiner Zugehörung, der mauth- und zollfrei ist, alles in dem Landgericht zu Weytra gelegen;

it. auf 11 Häusern an der Behaimzeil auf N. des von Liechtenstain Holden 2 Theile Zehends, gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Erndorf 2 Theile Zehends gross und klein zu Feld und zu Dorf in Weytraher Herrschaft und in dem Landgericht zu Gmund gelegen.

(Bestätigung der von Herzog Albrecht (s. Vater) erlangten Gnade der Erblichkeit für Töchter.) Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 91, b.

1456, 21. April. Dieselben.

Lehen der Herrschaft Weytra.

Auf 1 Lehen zum Schakans 40 Pfen. Gelts, 40 Eyer oder dafür 4 Pfen., 6 Käse oder für jeden Käs 2 Pfen.;

1 Schot Haar 3/4 Mohn, und 2 Theile Zehends zu Feld und zu Dorf;

die sie von Niclas Freinsteter zu Weytra und seiner Hausfrau Katharina gekauft haben;

it. 2 behauste Güter zum Gerungs und 1 Mühle, genannt die „Klausenmüll;"

it. 1 ödes Lehen und 1 öde Hofstatt gelegen in der Pfarre zu Schönaw;

it. zu Reichenpach 1 gestiftetes Lehen 1 gestifte Hofstatt und 1 öde Hofstatt in der Pfarre zum Sweikers in Weytraher Landgericht;

und 1 behaustes Gut „auf der Marcharts" in Gerungerpfarre und dem Landgericht zu Arbaispach

Gekauft von weiland Albrecht Krumbacher.

(Kauf und Erbe. Gnadenlehen, auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b, 92.

1456, 21. April. Lorenz Erndorffer.

Zum Wetzleins auf 1 gestifteten und auf 1 öden Lehen ganzen Zehend;

it. zu Harmanstain auf 2 gestifteten und auf 1 ganzen öden Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf.

(Österr. fürstl. Lehen.)

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92.

Digitized by Google

26.) (1455, c. 1. October), Wien. Tibolt Eschpan (für sich und seinen Bruder Sigmund E.).

Die Veste Liechtenhag;
it. die Hube dabei, genannt Chlam und
1 Gut genannt in der Leitten und
1 Gut genannt „daez dem Scherer; und aber
1 Gut genannt im „Hennper" in Grentlsteterpfarr;
it. 1 Hof genannt zu Simpach und das
Lehen zu den bey dem Prunn in Everdingerpfarr.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

27.) 1455, 25. Juni, Wien. Ulrich Eybesprunner.

4 Pfd. 72 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ und einen Zehend, alles in Alachterpfarre gelegen;
it. 11 Schilling Pfen. Gülte auf 3 Hofstätten zu Pyekenrewt gelegen und den Zehend darauf gross und klein;
it. 1 Wiese und 1 Holz daselbst „als die mit rayn und stain sind ausgemarhet."
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 25. Juni. Ulrich Eybesprunner.

Die Theile und Gerechtigkeit an der Veste Wildegk, welche er von den [1]) Töchtern Pankraz des Newnhauser abgeledigt hat.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 6. October, Wien. Waltpurg, Hausfrau des Ulrich Eybesprunner.

½ an dem Haus zu Wildegg und an dem Kirchlehen zu Sykkendorf.
(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

28.) 1455, 16. April. Caspar Eystorffer.

13 Schilling 20 Pfen. Gülte auf 3 Holden und auf behaustem Gut in dem Dorfe zu Gobestorf in Strennigerpfarre gelegen und 84 Pfen. Gülte gelegen auf Bergrecht und Überländ Äckern daselbst zu Gobestorf.
(Sein Erbe. Auch mit der Gnade, im Abgang männlicher Erben auf Töchter diese Gülten zu vererben.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18, b.

29.) Oswalt Eytzinger von Eytzing.

„Das zeprochen hewsel mit dem hof und 2 holden zu Newndorf, wan „die mit tod und abgang Ludweigen Hawser vermant und ledig worden weren."
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

1456, 22. April. Oswalt Eyczinger.

Zu Grossaw 9 Pfd. weniger 20 Pfen. Gelts auf behaustem Gut;
it. zum Kunrats 3 Pfd. und 60 Pfen. Gelts auf behaustem Gut.
(Fürstl. österr. Lehenschaft.)
(Gekauft von Jörg Frawnhouer.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

1455, 19. Mai, Wien. Sigmund Eyczinger.

Den Hof zum Nidern Hedreins auf der Pulka zunächst dem Hofe Hanns des Mader, mit aller seiner Zugehörung zu Feld und zu Dorf.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 39.

---

[1]) Giburg, Hausfrau des Melchior des Waser und Barbara, weiland Hausfrau Friedrichs des Schawnburger.

Digitized by Google

Herr Ulrich Eytzinger.

Halben Wein- und Getreidzehend zu Utzessee und halben traidzehend in dem Krotenfeld zu Strobleinstorff „wan die mit abgang weilent n. des Schuchlers Burger zu Wienn vermant und ledig worden wêrn."
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

Wilhelm Eyczinger, sein Sohn und (von sundern Gnaden) seine Tochter.

(Göffritz.) Die Veste Gottfrids mit Zugehör, in Zwettlerpfarre gelegen; mitsammt dem Bauhof und Zehent so dazu gehören;
it. daz dorfgericht.
it. den wiltpan und vischwaid zum Gottfrids als weit die phar ist;
it. auf 2 hofsteten auf 1 Mühl daselbs und 1 hofstat do vormalen Chunrat der Geyer auff gesessen ist ganez zehent ausserhalb haws;
it. 18 Güter in dem obgenannten Dorf gelegen;
it. auf 5 Lehen und auf 5 Hofstätten in dem Dorf zum Gottfrids ganzen Zehent grossen und kleinen;
it. und auf 2 Hofsteten daselbs innerhalb haws klainen zehent.
„Wan das sein erb wern." Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

1455, 3. October, Wien. Wolfgang der Eyczinger (als Lehenträger seiner Hausfrau).

10 Schilling Pfen. Gelts zu Nidern Lanneczendorf auf 1 ganzen Hof gelegen;
it. von 1 Hofstatt daselbst 60 Pfen. Gelts;
it. von 1 Secz weingarten hinter dem Dorf zu Lanzendorf gelegen 4 Pfen. Gelts;
it. aber von 1 Secz Weingarten 4 Pfen.;
it. aber von 1 Secz Weingarten daselbst 4 Pfen.;
it. aber von 1 Secz Weingarten daselbst hinter dem Dorf gelegen 1 Viertel Most zu Bergrecht;
it. 26 Metzen Vogthaber von den Holden des Pfarrers von Vösendorf zu Lanzendorf gesessen;
it. 3 Pfd. 6 Schilling und 20 Pfen. Geltes auf 3 Lehen, zu Obern Recz, zu Nidern Recz und zu Enczesfeld;
it. das „wasserrechten zu Wienn auf der Tunaw."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

1457, 10. November. Wolfgang Eyczinger (für sich und seine Brüder Altman und Stephan Eyczinger).

Die Veste Kornberg mit aller ihrer Zugehörung, als von Alter herkommen ist;
it. den Wein- und Getreidzehend zu Niedern Rewtt, auch alle behauste Güter und
den Wein- und Getreidezehend zu Schonberg im Mürbing und im „obern Werd" mit ihren Zugehörungen;
it. zu Reinprechts auf 5 Lehen und auf 1 Burgrecht Acker in dem Feld daselbst überall ganzen Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf, und
auf 2 Höfen, 2 Lehen und 7 Hofstätten daselbst zu dem Reinprechts und auf 3 Mühlen unter dem Reinprechts auf der Krems gelegen, überall zwei Theile Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 115.

30.) 1455, 3. März. Erasmus Fewehter.

4 Pfund Gülten und 7 Faschinghühner zum Stoltzleins, gekauft von Jörg Kamrer;
it. 13 Schilling 10 Pfen. Gülten auf 4 Lehen zum Stoltzleins und 2 Theile Getreide - Zehents und den kleinen Zehent auf dem ganzen Dorf

Digitized by Google

daselbst, die er gekauft hat von Hanns Kewscher und seiner Hausfrau Margareth.

it. ½ Pfd. Pfen. Gülte auf 1 hofstat daselbs in Weissen Albarner pharr gelegen, ebenfalls gekauft von Hanns Kewscher und seiner Hausfrau.

it. dem bemelten Fewchter einen Bestätbrief über einen Satz um 100 Pfd. Pfen., so er satzweise auf dem Hof zum Stolzleins mitsammt dem Teichlein dabei hat. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8.

1455, 28. März, Wien. Erasmus Fewchter.

Zu Wolkchenstorf 7 behauste Güter;
it. zu Krotendorf 2 behauste Güter; und 1 Mühle daselbst;
it. zu Lanczenkirchen 12 behauste Güter;
it. zu Sleincz 2 behauste Güter;
it. zu Walperspach 1 behaustes Gut.

Hatte weiland Margreth, Tochter des Michel des Prenner, Hausfrau des n. des Dressidler gesessen in der Neustadt, inne und wurde mit ihrem Tode ledig.
(Gnaden-Lehen.) Commissio d. Regis. m. Drugss.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

1455, 20. December, Wien. Erasmus Fewchter.

Den Hof zu Hartperg mit 2 öden Rewtten, die darein gehören, im landesf. Landgericht zu Weytra gelegen.
(Gekauft von Hanns Kewscher.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

1457, 28. Februar, Erasmus Fewchter.

Landesfürstliches Lehen. 1 Hof, gelegen „zum Stolczleins" mitsammt dem Bauhof daselbst mit allen Wiesen, Äckern, Hölzern, dem Teichlein daselbst mitsammt den Wasserläufen und mit dem Zehend grossen und kleinen auf den Äckern, die in den Bauhof gehören und allen ihren Zugehörungen, gelegen in Weissen Albaner pfarre.
(Gekauft von Hanns Kewscher.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

1455, 8. Juni, Wien. Otto Fewchter (für sich und die Söhne seines Bruders, Caspar und Veit).

Den Weinzehent, gelegen zu Kunigsteten in der Newnstift auf 14 Hofstätten gross und klein.
(Ihr Erbe.)

K. Ladislaus gibt dem Otto Feuchter einen Bestätigungsbrief eines Satzes, wodurch ihm Margareth, Tochter des Conrad Potinger, Witwe Wolfgang des Schad, 1100 Pfd. Pfen. auf ¼ Zehend zu Egelsee und zu Uczing gelegen, Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf, herzogl. Lehenschaft und auf etlichen andern Gütern satzweise versicherte.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b.

1456, 7. April. Bartholomäus Feuchter.

Den Bauhof zu Schefelsegk in Kanstorfferpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b.

31.) S. d. (1455, c. 9. Juli.) Bernhard Veyrtager.

1 Zehend zu Hayezndorf und Sitigendorf, allerlei Getreide.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59, b.

32.) 1455, 26. März, Wien. Conrad Vischpekh.

1 Zehend auf folgenden Gütern:
auf dem Humelhof;
auf dem Hof genannt dacz dem Pauch;

Digitized by Google

auf dem Gut genannt zu dem Graben;
it. dacz Niderngraben;
it. auf dem Gut genannt am Gatern;
auf jedem ganzen Zehend;
und auf dem Gut genannt zu Pirchêch 2 Theile Zehend; alles in Linzerpfarre.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

33.) 1455, 30. April, Wien. Sebastian Fleischman.

1 Gut genannt der Geltprechtshof gelegen in Sanct Peterspfarre bei der Freystadt;
it. 1 Gut genannt „dacz dem Lienschupl" in Neumarkterpfarre gelegen;
it. 1 Gut genannt das Krenslehen in Lasperger Pfarre gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

34.) 1455, 1. Mai, Wien. Paul und Heinrich Florstet, Gebrüder.

1 Drittel an 1 Pfd. Pfen. Gülte gelegen auf 2 Höfen zu Kalsenrewt und Prassenrewt in Drosendorffer Herrschaft.
(Gekauft von ihrem Bruder Jörg Florstet.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

1456, 16. Jänner, Wien. Paul Florstet (für sich und seinen Bruder Heinrich).

Das Dorf Suessenpach und Zugehör;
it. den Hof zu Hainreichslag an der Sumerczeil gelegen mitsammt den dazu gehörigen Lehen, und das Dorf zu Hainreichslag;
it. das Fischwasser dabei zwischen Weykhartslag und Suessenpach mit seiner Zugehörung und den Zehend auf dem ehgenannten Hof und zu dem Dorf Hainreichslag „ausgenomen ettlich Garb, die man davon gibt zu der kirchen gen Suessenpach."
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

35.) 1455, 9. Mai. Pernhart Floyt.

Hat 10 Pfd. 36 Pfen. Gülte gelegen zu Marchtal auf behaustem Gut und Überländ, die österreichische landesf. Lehen war, zu einer Messe zu Obern-Ruspach gegeben. K. Ladislaus gibt ihm einen Eigenbrief, worin Er auf die Mannschaft und Lehenschaft verzichtet.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

1455, 7. Juni, Wien. Bernhard Floytt. (Lehen).

Das Dorf zu Wolfsprunn mit Wildbann, Hölzern und das Gericht auf dem Dorf und aller seiner anderer Zugehörung;
it. 5 Pfd. Pfen. Gülte auf Diensthaber und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Weinzehend;
it. 1 Hof zu Eberstorf bei Ober Ruspach und 12 Schilling und 24 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ;
it. 2 Eimer Wein Bergrecht auf Weingärten in der Kellen und 2 Tagwerk Wiesmahds daselbst;
it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Wischental und 2 Hölzer zu Eberstorf;
it. halben Getreidzehend auf der Haid zwischen Ayczertal und Wischental;
it. das halbe Dorf zu Obern Hawczental mit Pfenninggült dienst trayd und halben Zehend weniger ein Sechzehntel;
it. den Zehend auf 8 Joch Äckern gelegen zu Amaistal.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

Digitized by Google

1455, 30. Juni, Wien. Bernhard Floytt. (? ob derselbe.)

Halben Zehend zu Gelestorf, Wein- und Getreidzehend klein und gross zu Feld und zu Dorf.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

1455, 30. Juni, Wien. Bernhard Floytt (?).

Das Haus zu Zemla mit seiner Zugehörung;

it. die Lehenschaft der Capelle dabei und die Vogtei auf den Leuten mitsammt den dazu gehörigen Gütern;

it. den Bauhof daselbst, darein gehören 88 Joch Acker und 8 Tagwerk Wiesmahd;

it. 1 Holz an dem Menhartsperg gelegen „als es mit Marchen umbfangen ist.“

it. das Burgrecht auf den Krautgärten und auf andern Äckern daselbst zu Zemling mitsammt den Zehend darauf und was dazu gehört;

it. aber ein kleines Hölzel gelegen zu Zemling;

it. das Gericht in dem Dorfe zu Zemling und den Wildbann daselbst.

(Gekauft von seinem Vetter Bernhard Floytt.)

1455, 30. Juni. K. Ladislaus gibt demselben Bernhard Floytt die Gnade, dass in Abgang männlicher Erben oder falls diese unmündig sterben, diese Lehen auch auf Töchter vererbt werden können.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

1455, 24. Juli. Wilhelm Floyt.

Zu Eberstorf bei Gross-Russbach auf 5 Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Hof mit seiner Zugehörung und $^1/_4$ auf dem Dorfgericht daselbst;

it. zu Nidern Holabrunn 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 3 behausten Holden;

it. 3 Fleischtische zu Velabrunn;

it. den ganzen Zehend auf Heczmanstorf zu Feld und zu Dorf;

it. das ganze Gericht zu Wurnicz zu Feld und zu Dorf, und Stock und Galgen „als verr die gemerckh geent.“

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

36.) 1455, 9. Juli. Wien. Sigmund Vorster (für sich und die Kinder seines Bruders Wolfgang Vorster, Hanns, Hedwig und Cäcilia).

1 Hof zu Auffaim;

it. 3 Güter zu Praitenrewt;

it. 3 Güter „dacz Stethaim;

it. 1 Gut zu Atergewdorf;

it. 1 Gut in dem Pobankh;

it. 1 Gut „dacz den Hellhunden,“

it. 3 Güter und 1 Mühle „dacz Hypping;“

it. die „Winderrewt“ und 1 Wiese bei dem „Frankhenmarckt“ alles in St. Jörgenpfarre gelegen, Lehenschaft der landesf. Herrschaft Atersee;

it. auf der Stewff 1 Zehendhaus; it. dacz den Reittern daselbst 6 Zehendhäuser; it. auf 2 Gütern „dacz den Schupplingern“ 2 Theile Zehends; it. auf dem Hof „dacz dem Schiemer“ 2 Theile Zehends; it. „dacz dem Winderrewt“ 7 Zehendhäuser; it. „dacz den Chuschinkhen“ 6 Zehendhäuser; it. zu „Swaigarn“ 5 Zehendhäuser; it. „dacz Nidern Mulhaim“ 2 Theile Zehends auf 3 Zehendhäusern; it. „dacz Czemhing“ 5 ganze Zehendhäuser; it. „auf dem Chogl“ daselbst 2 Theile Zehends auf 2 Häusern, gelegen in Pondorfferpfarre; it. 2 Theile Zehends auf 6 Zehendhäusern „dacz dem Adelmaninger;“ it. „dacz dem Sechhinger“ 2 Theile Zehends auf 6 Zehendhäusern; it. „dacz dem Waldinger“ auf 6 Zehendhäusern 2 Theile Zehends, gelegen in Frankhenmarckterpfarre;

Digitized by Google

it. „dacz Talhaim“ 5 Zehendhäuser; it. „dacz Leyttern“ 3 Zehendhäuser in Schöndorfferpfarre;

it. zu Oberheytzering 2 Zehendhäuser; it. „dacz Perkhaim“ 1 Zehendhaus; it. „dacz Weiterswant“ 2 Theile Zehend auf 2 Gütern in Gamparerpfarre gelegen; Lehenschaft von Puchaim;

it. „dacz Tewssingen 1 Gut; it. „zu Ausserrewt“ 2 Güter;

it. auf dem Liechtenperg 1 Gut, 1 Wiese in der Pernaw, 1 Holz an dem Siberspergin Vekhelstorfferpfarre gelegen, das da dient gegen Frankenburg 60 Pfen. Lehenschaft von Frankenburg;

it. 1 Gut „dacz dem Holczlein;“ it. den Stettenhof; it. am Aschegk 1 Zehendhaus, und die Haberrewtt 1 Zehendhaus;

it. „dacz dem Grellinger“ 1 Gut; it. auf dem Veychtenberg 1 Gut, gelegen in Zwischwalderpfarre; it. 1 Hof zu Vorsterrewtt und das Forstrecht daselbst, Lehenschaft von Frankenburg und dient daselbsthin 2 Muth Habern und 6 Schilling Pfen. und zu der Pfleg zu Kammer dient er 1 Muth Haber;

it. 2 Güter „dacz Rewt,“ der Herrschaft Kammer;

it. den Gutenperg, gelegen in Newnkircherpfarre, Lehenschaft von Frankenburg;

it. ½ Hof zu Newnkirchen und auf 10 Gütern daselbst halben Zehend. der zu demselben Hof gehört, gelegen in Starhemberger Gericht, Lehenschaft von Wessemberg.

(Ihr Erbe, schon früher aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

37.) 1456, 10. Juli, Wien. Gerhard und Gamret Franawer (Gebrüder).

14 Schilling, weniger 1 Pfen. Gelts zu Gotesprunn auf behaustem Gut und Überländ;

it. das Dorf Utendorf bei Hintperg gelegen und 2½ Pfd. Wienerpfennig Gelts zu Velben auf behaustem Gut;

it. 2½ Pfd. weniger 38 Pfen. Gelts gelegen zu Arbaistal auf behaustem Gut;

it. den Weinzehend und Getreidezehend, gross und klein zu „Vischamund“ markhthalben auf 4 ganzen Lehen gelegen und heissen die „Wallehen;“

it. einen Zehend zu Kumerleinstorf auf 8 Lehen gelegen;

it. zu Stukhsennewsidel 3 Schilling Pfen. Gelts und 4 Hühner, und 1 Hof zu Trawtmanstorf, der dem Sohn des „Behem“ angehört.

(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 7/7.

1456, 10. Juli. K. Ladislaus bestätigt ein Vermächtniss, das Wolfgang Zisterstorffer von Mergerstorf ihrer Mutter Hedwig (Hausfrau ihres Vaters Gerhart Fronawer) und ihnen eventuell im Abgange männlicher Erben oder im Todesfalle (in Zeit der Unmündigkeit) derselben gemacht hat:

Das Dorf Aicharn und den Zehend daselbst auf 15 Lehen;

1 Mühle, den Mairhof und den Teich hinter dem Dorfe bei Zisterstorff gelegen. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 7/7.

38.) 1455, 29. November, Wien. Christoph Franstorffer.

2 Höfe und 4 Hofstätte zu Obern Tirna in Drosendorfer Herrschaft;

(Gekauft von Jorg Redler.)

it. 1 Gut zu dem Weissen in St. Peterspfarre und Wessenberger Landgericht;

it. 1 Hube am Lehen in St. Johannspfarr, auch in Wessenberger Landgericht;

und 1 Gut in der Dewsgrub in Grieskircherpfarre und Tegernpekher Landgericht.

(Sein Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 79.

Digitized by Google

39.) 1455, 23. Mai. Jörg Frannez.

1 Hof, darin gehören 85½ Joch Acker und 15 Krautgärten und 1 Weidenfleck;

it. 2 ganze Lehen, dienen 2 Pfd. 15 Pfen.;

it. 7 halbe Lehen, dienen 4 Pfd. und 10 Pfen.;

it. 24 Hofstätte, dienen 2½ Pfd. und 6 Pfen. Gülte;

it. von 2 Joch Acker 2 Pfen. Dienst;

it. von 4 Joch Acker und von 1 Wiese 6 Pfen. Dienst;

it. von 3 Joch Acker 3 Pfen. Dienst; alles gelegen zu Enezestorf in Steczerpfarre;

it. zu Ernstorf von 1 Hofstatt 5 Schillinge Pfen. Dienst und daselbst von 1 Weingarten 10 Pfen. Dienst;

it. in dem Dorfe Frötigestorf von 1 Garten 1 Pfen. Dienst und um das Holz genannt die Au, liegen 8 Viertel Weingärten darauf 2 Theile Zehend.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b, 43.

40.) 1455, 29. September, Wien. Katharina, Hausfrau des Engelbrecht Frawnhouer, Tochter weiland Hanns des Hartlieb.

Den Hof zu Paden gelegen hinter dem „Swarczmunnichof" mit seiner Zugehörung der landesf. Burgrecht ist (man dient in die herzogl. Kammer am St. Michelstag 24 Pfen. Burgrecht);

it. 1 Hof zu Pidermanstorf gelegen (herzogl. Burgrecht);

it. ⅓ Weinzehend und Getreidzehend zu Winstorf gelegen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

und 28 Pfen. Gelts daselbst auf behaustem Gut gelegen;

it. 6 Viertel Wein Bergrecht auf Weingärten und 75½ Pfen. Gelts am Hausperg auf Überländ in Dreskircherpfarre gelegen.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73, b.

1456, 18. Jänner, Wien. Jörg Frawnhouer (für sich und seine Geschwister Bernhard, Reinprecht, Barbara und Katharina).

*9 Pfd., weniger 27 Pfen. Gelts und

1 Groschen (grossen) von 1 Wiese, alles gelegen zu Grassaw auf etlichen Gütern „an der Sumerczeil" in Drosendorffer Landgericht;

it. zu Czedlicz 60 Pfen. Gelts auf 1 Hof auch in Drosendorffer Landgericht gelegen;

*it. „dacz dem Kunratz 3 Pfd. und 60 Pfen. Gelts gelegen in Waidhouer Gericht auf der Tey.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

41.) 1456, 13. April. Caspar Freinperger.

2 Güter, gelegen zu Zell bei dem Atersee in Abstorfferpfarre und 1 Gut, genannt „in der Grufft" und

der Gatersperg gelegen in Unkhnacherpfarre und in Kamrer Gericht.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

*) Verkauft an Oswald Eizinger s. 1456, 22. April.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 3. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

3.) Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

Aquileja ist für uns einer der wichtigsten und interessantesten Puncte. Von hier aus verbreitete sich das Christenthum zuerst in unsere Länder (Illyrien, Noricum, Pannonien).

Eine der grössten und blühendsten Städte des übergrossen Römerreiches ist nun ein — elendes Dorf; ein ergreifender Anblick! und doch bietet es des Merkwürdigen gar viel und ein Besuch daselbst vor einigen Monaten (September 1853) setzte mich in Erstaunen.

Man könnte ganze Museen errichten von den Denkmälern, welche dort theils herumliegen, theils leider ganz verkehrt aufbewahrt werden, so ist z. B. ein Kühstall ganz von Römersteinen aufgebaut!

Das wäre ein Feld für unsere jüngst ins Leben getretene Central-Commission zur Erhaltung historischer Denkmäler!

Ein sehr unterrichteter und thätiger Mann, Herr Apotheker Zandonati in Aquileja hat eine Münz- und Anticaglien-Sammlung von dort ausgegrabenen Gegenständen zusammengebracht, die zu besehen sehr der Mühe lohnt. — Zandonati ist die Gefälligkeit selbst.

Derselbe hat mit grossem Fleisse eine genaue Beschreibung aller noch übrigen Denkmäler Aquileja's ausgearbeitet, deren Veröffentlichung sehr wünschenswerth ist.

Ein kleines, sehr ansprechendes Büchlein über Aquileja ward von ihm herausgegeben unter dem Titel:

„Guida storica dell' Antica Aquileja compilata da Vincenzo Zandonati, membro effettivo dell' I. R. Società Agraria di Gorizia. Gorizia, tipografia di G. B. Seitz, 1849. 8. 230 pp."

Diesem Büchlein wäre eine grössere Verbreitung zu wünschen, überhaupt kennt der Österreicher, namentlich der Wiener, sein Vaterland und dessen Schätze viel zu wenig.

Ich schämte mich, in dem reich besetzten Album Zandonati's so wenig deutschen Namen zu begegnen, es zählt mehr Engländer als Deutsche.

Nur der Name des kunstsinnigen, für alles Merkwürdige so viel Empfänglichkeit hegenden, Erzherzogs Max (k. Hoheit) prangt auch hier.

Das bei weitem wichtigste und ergreifendste Denkmal aber in Aquileja ist die herrliche Basilika, deren fortwährende Erhaltung und Restaurirung dringende Pflicht der Pietät ist.

Zwar hat Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. für diesen wunderherrlichen Tempel und seine Herstellung Bedeutendes geleistet, doch ist aber so Manches — noch wünschenswerth.

Ein ergreifender Umblick ist denen gewährt, welche den der Basilika angebauten „Campanile" besteigen.

Digitized by Google

Eine beinahe unabsehbare fruchtbare Ebene stellt sich ihren Blicken dar, Maisfelder mit Weinstöcken umsäumt breiten sich aus, im Hintergrunde die Lagunen. Hart zu unseren Füssen liegen umgestürzte kolossale Säulen, ein Paar nur stehen noch — vereinsamte Überbleibsel des grandiosen Palastes der Patriarchen von Aquileja, einst so bedeutende Kirchenfürsten und Herren eines fruchtbaren Gebietes. Jetzt steht an seinem Platze ein Maisfeld!

Leider war aber der letzte Herbst (1853) für die so fleissige Bevölkerung dieser Gegenden sehr unergiebig und Noth und Elend war nicht blos drohend — sondern schon eingebrochen.

Als mich bald nach diesem Besuche Aquilejas der verdienstvolle Bibliothekar der Marciana Valentinelli zu Wien heimsuchte, versprach er, auf meine Anfrage und Bitte um geschichtliche Materialien für Aquileja, Notizen zu liefern über die zu Venedig liegende urkundliche Sammlung Fontanini's, in welcher so Manches über Aquileja und seine Patriarchen enthalten ist. Er hielt sein Wort.

Wir theilen diese Notizen sogleich mit und wollen später vielleicht noch andere urkundliche Mittheilungen folgen lassen. *Chmel.*

Vir omni rei vel historicę vel litterarię eruditione conspicuus Justus Fontaninius, Abbas Sexti, demum Archiepiscopus Ancyranus, Romę vita functus, Bibliothecę S. Danielis Fori Julii, ubi altus, ditissimam reliquit codicum manuscriptorum supellectilem, eo pretiosiorem, quod vel propria, vel aliena ad historiam aquileiensem et forojuliensem illustrandam, studia comprehendant. Cum eorum magna pars, fato nobis auspicato, Bibliothecę S. Marci Venetiarum ornamento cesserit, non abs re fore arbitramur documentorum fere sexcentorum, quę vel autographa vel apographa synchrona, de rebus præcipue primitis et pubblicis forojuliensibus pertractantia, idem Fontaninius anno millesimo septingentesimo decimo tertio in unum congesserat, regesta typis mandare. Ea sunt de quibus Carolus A. Carnierius in notis operi: Inaugurazione della effigie di Mons'. Carlo Fantanini (Sandaniele del Friuli, 1846, in 8.), patria scripserat charitate, pag. 49: „Questi due torni in forma di atlanti sono di un „pregio singolare: ciascheduno di essi contiene da dugento (Vol. I, num. 245; „II, num. 340); e più capi di materie, scritte in carte pecore originali, l'indice „di uno delle quali lo conservara l'erede con altri suoi libri e manoscritti (la „maggior parte di questi ora sono di proprietà della mia famiglia), li quali non „hanno a che fare con quelli della pubblica Libreria." Hęc, Deo dante, alia plura forojuliensia sequentur, quę ex eodem penu, in thesauris manuscriptis bibliothecę S. Marci adservantur. Quo pacto nos quoque arenę particulam in ędificium historię maxime aquileiensis intulisse censebimus Quis enim ignorat quantum operę in eam spartam exornandam a tribus usque sęculis insumpserint docti viri? Vel romanam, vel patriarchalem antiquitatem spectes, eam quoque versus scriptis interpretati sunt de Susannis Odoricus (1), Candidus Joannes (2), Sabellicus M. Antonius (3), Madrisius Nicolaus (4), Fontaninus Justus (5), Bertolus Joannes Dominicus (6), de Rubeis Joannes Franciscus Bernardus Maria (7), a S. Floriano Carolus Joseph (8), Turre Philippus (9), Liruti Joannes Josephus (10), Bianchi Joseph (11), ut cęteros mittamus. Quid quod hodie quoque, magno studiorum apparatu, easdem curant elucidandas Ab. Jacobus Pirona Utinensis, Carolus liber baro Czörnig Vindobonensis, Kandler Petrus Tergestinus, qui postremus in ea, quę ad Istriam referuntur, insudat?

Ad documenta duobus voluminibus forma, quam dicunt athlanticam, comprehensa properamus.

---

(1) Thesaurus Ecclesię Aquileiensis — Opus sęculi XIV edidit Joseph Bianchi. Utini 1847, in 8.

(2) Commentarii aquilejensis — Venetiis, Bindonus, 1521, in 8. — Iidem in Thesauro Antiquit. Italię Grecii, Tom. VI, Vol. IV. — Commentarj dei fatti d'Aquileja — Venezia 1544, in 8.

Digitized by Google

(3) De vetustate aquileiensis patriæ — Sine nota, in 4. — Extat quoque in Blondi Flavii Italia illustrata, 1527. — Et in Thesauro Antiquit. Italiæ Græcii Tom. VI, Vol. IV.

(4) Apologia per l'antico stato e condizione d'Aquileja. Udine 1721, in 12.

(5) Historiæ litterariæ Aquileiensis libri V. Romæ 1742, in 4. — Commentario di S. Colomba, vergine d'Aquileia. Roma 1726, in 4.

(6) Le antichità d'Aquileja. Venezia, Alluzzi, 1739, in Fol. min.

(7) Monumenta Ecclesiæ Aquileiensis. Argentinæ (Venetiis) 1740, in Fol. — De schismate Aquileiensis Ecclesiæ Venetiis, Giavarina, 1732, in 8. — Dissertatio de nummis Patriarcharum Aquileiensium. Venetiis 1747, in 8. — Dissertatio altera de nummis aquileiensibus. Venetiis 1749, in 8. — Dissertationes varie eruditionis. Venetiis 1762.

(8) Dissertazione della fondazione della chiesa d'Aquileja. Milano 1757, in 8.

(9) De Beleno et aliis Aquileiensium Diis et Inscriptiones aquileienses. — Extant in Thesauro Antiquit. Italiæ. Tom. VI, Vol. IV.

(10) Dell' origine del Patriarcato d'Aquileja. — Sta in Calegeni Nuova raccolta d'opuscoli. Tom. XXIV, n. 3.

(11) Saggio storico intorno all' epoca della distruzione d'Aquileia. Udine 1835, in 8.

Aggiungansi pure Tartarolti Girolamo Dissertazione epistolare dell' origine della chiesa d'Aquileja. Milano 1759, in 8.

Schweizer Federico, Serie delle monete e medaglie d'Aquileia e Venezia. Trieste 1848, Vol. II, in 4.

Regesta ex codicibus Bibliothecæ palatinæ D. Marci Venetiarum.

Regesta daturus diplomatum et actorum cujusque generis, quæ in codicibus manuscriptis Bibliothecæ ad D. Marci Venetiis adservantur, duplicis locorum et temporum seriei in syllabo conficiendo tenendæ, prout digestæ materiæ forma expostulat, opportunitatem insitias non ibo. Quemadmodum vero in literariis ephemeridibus Academiæ scientiarum vindobonensis ea consignata, quandocumque, cum cæteris a bibliothecis et tabulariis conquisitis, uberem segetem ad prospectum universum thesauri diplomatici ex austriaco Imperio apparabunt, quam viri doctrina et diligentia insignes in classes redigent suas, ita documenta eo ordine, quo in codicibus, referam. Hoc pacto et historiæ bibliothecæ D. Marci, cujus longe protiosiores codices describendos aggredior, me consulturum spero.

Acta quædam veneta, maxima ex parte autographa (quæ vero apographa, synchrona omnia) ab anno MCXXIII ad annum MCCCCXXXIX, ex tabulario Procuratorum ecclesiæ D. Marci in Bibliothecam palatinam translata anno MDCCLXXXVI. Hæc duobus voluminibus digesta in classem quartodecimam codicum manuscriptorum latinorum illata sunt.

Cod. LXXI membranaceus — chartaceus in Fol.

MCXXIII. Pacta inita inter Prælatos et Barones regni hierosolymitani ex una parte, et Dominicum Michaelem Ducem a commune Venetiarum ex altera.

MCLIV. Anastasii IV. pontificis maximi Bulla de erectione Archiepiscopatus jadertini.

MCLIV. circ. Pacta inter Dominicum Maurocenum Ducem Venetiarum et Federicum I. Imperatorem facta per Dominicum Maurocenum Ducis filium.

MCLXIV. Donatio facta Ecclesiæ S. Marci Venetiarum a Vitali Michaele duce de bonis quibusdam in Tyro positis.

MCLXXV. Donatio facta Ecclesiæ prædictæ a Sebastiano Ziani Duce, de tertia parte Tyri etc.

MCLXXVII. Inventarium rerum Gratiani Gradonici de Venetiis, quæ post ejus mortem a Pisanis, apud quos erant, Nuntio Ducis Venetiarum traditæ sunt et ibidem venditæ.

Digitized by Google

MCLXXXI. Formula juramenti, quod Clujenses prestare solebant de armis non gerendis, neque civitate turbanda, sed modis omnibus juvanda.

MCLXXXIII. Promissio facta Duci Venetiarum a Clujensibus de non vendendo sale aliis, preterquam iis qui haberent mandatum ab eodem Duce.

MCLXXXVIII. mense majo. Charta de denariis a civibus Communi Venetiarum datis pro expeditione adversus Jadrenses suscipienda.

MCLXXXVII. mense novembri. Charta de denariis aliis Communi Venetiarum datis a civibus pro expeditione eadem suscipienda.

MCXCII. Confirmatio pactorum anni MCXXIII, inter Venetos et Prelatos ac Barones regni Hierosolymitani, facta a Conrado Marchione Montisferrati, Rege Hierosolymorum electo.

MCCVII. Assignatio reddituum pro solvendis denariis Communi Venetiarum mutuo datis.

MCCXXVI. Statuta quedam veneta de navigatione in Syriam Joanni Michaeli Duci cretensi missa.

MCCXXVIII. Juramentum Consulum et hominum Castri Ficardi et Piceno de servandis pactis deditionis ejusdem Castri Dominio Venetiarum.

MCCXXVIII. Juramentum Potestatis et Comestabilium Auximi de servandis pactis deditionis ejusdem civitatis et Recineti Dominio Venetiarum.

MCCXXVIII. Juramentum Vicarii Potestatis et Camerarii hominumqun civitatis Humane in Piceno de servandis pactis deditionis civitatis ejusdem Dominio Venetiarum.

MCCXLVII. Pacta deditionis Jadre facte Dominio Venetiarum.

MCCXLVIII. Transactio inter Dominium Venetiarum et Magistrum Domus militie Templi pro damnis illatis Venetis quibusdam a Templariis in captione et combustione civitatis Senie.

MCCLXII. Decretum Majoris Consilii de expensis pro armandis triremibus triginta, que in Romaniam mitti debebant.

MCCLXXVIII. Capitulare comitis Jadre.

MCCCXIII. Pacta deditionis Jadre, facte Dominio Venetiarum.

. . . . . Capitulare Comitis Arbensis.

MCCCL. circ. Commissio data Stephano Bragadeno Consiliario Crete.

MCCCLVI. Commissio data Nicolao Lauredano Comiti None.

MCCCLIX. Litterę ducales Guidoni de Polenta Vicario Ravenne, commendatitie pro Nuntio misso ad pecuniam, Reipublice nomine, exigendam.

MCCCLIX. Petitiones facte, nomine Venetorum, Bano Dalmatie et Croatie post pacem initam cum Ludovico Hungarie rege.

MCCCLIX. Litterę tres Bartholomei Ursi notarii veneti ex Segnia et Buda scripte ad Dominium Venetiarum, de rebus ejusdem cum Ludovico Hungarie rege.

MCCCLIX. Littere quatuor Nicolai de Zecch Bani Dalmatie et Croatie ad Dominium Venetiarum de rebus iisdem.

MCCCLXII. Mandatum Procure facte Nicolao Faledro, Francisco Bembo et Dominico Michaeli Legatis ad Imperatorem constantinopolitanum, pro exigenda satisfactione de damnis a subditis Imperatoris subditis Venetis, contra treguam, illatis.

MCCCLXXXIX. Pacta inter Patriarcham aquilejensem et communitatem Utini.

MCCCLXXXXIX. Ratificatio pro parte Nicolai Estensis Marchionis Ferrarie federis initi inter eum, Venetos, Florentinos, Dominium Padue, Bononienses et Marchionem Mantue.

MCCCLXXXXIX. Declaratio, quod Nicolaus de Robertis de Tripoli, ejusque fratres veluti adherentes Marchioni Ferrarie, gaudeant beneficio dicti federis.

MCCCLXXXXIX. Ratificatio federis predicti pro parte Obizonis de Polenta Vicarii Ravenne, eiusque fratrum.

MCCCLXXXXIX. Ratificatio federis predicti, pro parte Reipublice Lucensis.

Digitized by Google

MCCCLXXXXIX. Mandatum Pini de Ordelaphis Vicarii Foroliviensis et Cecchi ejus fratris pro pace concludenda inter Venetos aliosque supra nominatos Principes et ducem Mediolani.

MCCCC. Ratificatio pacis initę inter Venetos aliosque Principes et Ducem Mediolani, nomine Pini et Cecchi de Ordelaphis.

MCCCCI. Diploma Doctoratus in artibus et medicina Abrahami Nicolai, olim Judęi.

MCCCCVI. Littere ducales prętori et prefecto Paduę, ut liber Secretorum, qui fuerat Stephani de Carraria Episcopi paduani, detur fratri Matthęo Bertoli de Venetiis.

MCCCCXXXIX. Litterę concilii basileensis armigeris diœcesis aquilejensis ut bona Patriarchatus, quę a Venetiis detinebantur, restitui faciant Patriarchę.

Codex LXXII. membranaceus-chartaceus. in 4.

MCLX. Charta securitatis facta a Vitale Michaele Duce Venetiarum Philippo de Aiboles de Matamanco de libris quinque veronensibus ab hoc solutis in pœnam rebellionis et contumacię.

MCLXXV. Pacta inter Venetos ac Veronenses de mercatura exercenda, et de ratione dissidia mutua ea de re tollendi.

— Aurii Mastropetri Ducis commissio Philippo de Aiboles, ut Jaderenses certiores reddat, prœter voluntatem Ducis contigisse, ut damna iisdem a nautis quibusdam venetis inferrentur.

MCLXXXVIII. Jussio facta nomine Ducis et Communis Venetiarum, ut Veneti omnes ad tempus Paschę anni proximi se se recipiant Venetias, pro expeditione ad recuperandam Terram sanctam suscipienda.

MCXCII. Henrici Danduli Ducis Venetiarum Promissio de servandis in Ducatu.

MCXCII. Cœlestini III. Pontificis Maximi litterę ad Ducem Venetiarum hortatorię pro auxilio ad recuperationem Terrę sanctę prœstando.

MCXCVIII. Charta securitatis facta Duci Venetiarum a Matthęo de Gaeta pro receptione rerum, quę a nautis venetis eidem per errorem ablatę fuerant.

MCCV. Excerptum ex Promissione ducali Petri Ziani ducis.

MCCVI. Charta qua Vitalis Faledro libere remittit in possessionem Ducis et Dominii Venetiarum Casale positum in Tyro.

MCCXIV. Protestatio Andreę Vitalis Bajuli Ducis Venetiarum de remissione jurium Ducis ejusdem ad sedem apostolicam in controversia cum archiepiscopo tyrensi.

MCCCLVIII. Instrumentum treguę ad quinquennium initę inter Venetos et Joannem Paleologum Imperatorem constantinopolitanum.

MCCCLVIII. Commissio data Dominico Michaeli Capitaneo generali Gulphi (Meerbusen) Venetiarum.

— Conditiones loci et castri de la Barga ad Dominium Venetiarum scriptę per Bajulum ejusdem.

MCCCLXII. Commissio data Mapheo Contareno et Nicolao Justiniano Ambaxiatoribus (Gesandten) ad Canesignorum et Paulum Albuinum fratres de la Scala Dominos Verone, pro gratulatione de nuptiis inter sororem eorundem et Nicolaum Estensem Marchionem Ferrarię.

MCCCLXIII. Edictum reipublicę genuensis, ne subditi ejus auxilium prœstent Cretensibus rebellibus contra Venetos.

MCCCLXIII. Commisio data Dominico Michaeli Capitaneo generali Gulphi et Romanię.

MCCCLXVII. Litterę ducales Provisoribus Cretę de rationibus sumptuarii Regni illius ponendis.

MCCCCII. Commissio data Marino Cararello, Capitaneo Gulphi.

MCCCCV. Alia commissio data eidem Marino Cararello Capitaneo generali Gulphi.

MCCCCVII. Commissio data Marino Cararello et Zacharię Trivisano, Oratoribus ad Gregorium XII. pontificem maximum et Benedictum XIII. antipapam.

Digitized by Google

MCCCCVIII. Commissio data Andreę Barbaro, Jacobo Michaeli, Joanni Aymo et Lucę Trono Provisoribus et Syndicis ad partes Coreyrę, Mothoni, Coroni, Neapolis Romanię et Nigropontis.

MCCCCXXXI. Litterę Concilii basileensis commendatitię pro Jacobo Donato nobili veneto, qui ad Concilium accedebat.

Classis X. Cod. LVIII. membran.-cartac.

MLXXII. Donatio aliquot prędiorum facta a comite Cacelino Abbatis Modii (in Forojulio.)

MCXLIX. Idus Majas. Ex Brissaco. Donatio aliquot prędiorum facta a Conrado rege Romanorum Odalrico Abbati Modii, et concessio privilegiorum eidem ab eodem facta.

MCXCVII. Facultas a Celestino III. Pontifice maximo data Conrado Abbati Modii mitram induendi.

MCCXXVII. 27. Septembr., Romę. Confirmatio privilegiorum a Friderico tertio Imperatore in commodum Abbatię Modii.

MCCCLX. 13. Januar, Aquileje. Confirmatio investiturę meri et mixti imperii, cum ceteris privilegiis datę Guidoni Abbatis Ordinis S. Benedicti de Modio a Ludovico Patriarcha aquilejensi.

MCCCXCVI. 12. Novembr., Utini. Concessio investiturę datę Francisco Abbati Modii, ejusdemque privilegiorum confirmatio.

MCCCXCVII. 20. Martii. Instrumentum quo Andreas de Taconia Abbas monasterii S. Benedicti de Leno diœcesis Brixiensis facultatem elargitur Hieronymo ejusdem monasterii Monacho et Priori SS. Jacobi et Philippi de Panzano, adeundi quodlibet beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, in diœcesi Brixiensi, addito jure retinendi prioratum prędictum cum fructibus, vel permutandi.

MCCCLXVI. 16. Novembr., Utini. Charta qua Marquardus Patriarcha aquilejensis confirmat privilegia Fratri Bondio Abbati S. Benedicti de Modio, eique investituram cum mero et mixto imperio confert.

MCCCCIII. 12. Novembr., Utini. Charta qua Antonius Patriarcha aquilejensis confirmat privilegia Thomę Abbati Monasterii S. Galli de Motio, eique investituram cum mero et mixto imperio confert.

MCCCCLXXXVII. XVII. Kal. Aug., Romę. Bulla Innocentii VIII. qua Novellę Morosini viduę Zacharię Morosini concedit ut fundatio Missę in perpetuum celebrandę in ecclesia S. Marię Gratiarum (in insula Grazia) Venetiis possit ad viciniorem ecclesiam transferri.

MCCCCXCI. 22. Julii, Patavii. Instrumentum quo Franciscus Vitturi, Canonicus patavinus, Protonotarius apostolicus, Commendator et Comes Abbas S. Benedicti de Leno diœcesis brixiensis confert ecclesiam S. Benedicti de Parona, cum titulo archipresbyterali, Triphoni Gradonico quondam Leonelli.

Class. X. Cod. LIX. membran.-chartaceus.

MXIX. Ratisbonę. Rescriptum Henrici Imperatoris Oddoni Abbati monasterii SS. Salvatoris et Benedicti in Leone (Leno) diœcesis brixiensis, quo eidem usum indulget prędiorum a Fidelibus dicto monasterio oblatis, et jurium tum personalium tum realium.

MCXXXVI. Rosacio. Litterę Peregrini Patriarchę aquilejensis quibus Abbatię de Modio possessio bonorum a Cacelino eidem Abbatię jam donatorum adseritur, ex exemplo Wodalrici Peregrini in patriarchatu antecessoris.

MCCLXXII. 31. Decembr., Romę. Bulla Gregorii X. pontificis qua confirmantur omnia jura monasterii S. Georgii Majoris Venetiis, de decimis ac possessionibus in Constantinopoli, Nigroponte, S. Maria de monte Ystrię iuxta muros civitatis Justinopolitanę, Bononia, Tarvisio, Patavio, Torcello, Verona, Arimino, Tergeste, Clugia, Pellestrina.

MCCLXXX. Testamentum Marci Polo veneti, sub die 5. Augusti.

NCCC. 31. Augusti. Testamentum Mapchęi Polo veneti

MCCCXXIII. 9. Martii. Testamentum Marci Polo veneti.

MCCCLIV. 24. Octobris, Utini. Exemplum privilegii quo Nicolaus Patriarcha aquilejensis Fratri Guidoni Abbati monasterii S. Galli confert investituram, cum

Digitized by Google

mero et mixto imperio, omnium possessionum in Modio Resla et Clusa, quarum limites definiuntur.

MCCCXCIX. 2. Junii, Venetiis. Placitum Petri Patriarchę Gradensis, Primatis Venetiarum et Dalmatię, in causa beneficii parochialis S. Floris superioris Cenetensis Diœcesis.

MCCCCLXII. 19. Decembris, Venetiis. Instrumentum quo Antonius Nigro preco et ministerialis curię et palatii, de præcepto Christophori Mauro Ducis investituram quinque domuum prope ecclesiam S. Angeli Raphaelis Venetiis, confert Antonię viduę Aloysii Tomasini.

MCCCCLXXXII. Bulla Sixti V. Casimiro Regi Poloniæ qua, occasione adhibita victoriæ in Ferdinandum, eum ad pacem et Ecclesię favorem hortatur.

MCCCCLXXXV. 4. Martii, Romę. Bulla Innocentii VIII. pontificis qua supplicationi Caroli I. Ducis Sabaudię, per oratores ad id deputatos, factę indulgens, spondet eius filium Franciscum electum Auxitanum Cardinalium numero aggregare.

MCCCCLXXXVII. 17. Septembr., Romę. Bulla qua Innocentius VIII. pontifex Jacobum de Vulterris Cubicularium et Nuntium apostolicum Florentię sedentem instruit quomodo cum Laurentio de Medicis se clam gerere debeat, ita res componat ut pontificia sedes nullum detrimentum patiatur.

MCCCCXC. 7. Februar, Venetiis. Testamentum Francisci Prioli veneti, de contrata sancti Severi, rogatum ab Aloysio Lamberti notario Venetiis.

MCCCCXCVII. 10. Julii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo Ludovicum sanctę Marię in Cosmodin Diaconum Cardinalem de Aragonia Romam accit, ut reformationem romanę Curię consilio adjuvet.

MCCCCXCVII. 10. Julii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, Philippum sanctorum Petri et Marcellini presbyterum Cardinalem Cenomanensem Romam accit ut Curię romanę reformandę consilium præstet.

MCCCCXCVII. 17. Augusti, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo Prioribus Artium et Decem arbitrii civitatis Perusii extractionem frumentorum ex Marchia anconitana et Patrimonio prohibet.

MCCCCXCVIII. 14. Januar, Romę. Breve quo Alexander VI. pontifex constituit Triphonem Gabrielem presbyterum venetum, Coadjutorem et Administratorem Episcopatus Argolicensis.

MCCCCXCVIII. 3. Aprilis, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis Archiepiscopo Nidrosiensi, eidem facultate data solvendi ab onere annatę et aliorum jurium Camerę apostolicę præstandorum, Elanum Moderum Episcopum Stanagrensem, dummodo vera sint ab hoc exposita.

MCCCCXCVIII. 4. Aprilis, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis nobili viro Fregosino de Campofregoso militi Januensi, Cardinali Pauli Fregosi Archiepiscopi Januensis heredi dicto, quo testamentum ratum et confirmatum declarat.

MCCCCXCIX. 8. Martii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo, non obstantibus causis ab Hadriano de Cuprinis clerico Viterbiensi contra Johannem Baptistam Ursinum romanum, Presbyterum Cardinalem SS. Johannis et Pauli intentis, hunc confirmat Abbatem monasterii S. Benedicti extra muros diœcesis Narnensis.

Hęc codicibus manuscriptis num. 101, 102, classis XIV, Codic. latinorum includuntur.

Cod. Cl. membranaceus. in Fol.

MCCCXLIII. 26. Aprilis. Actus quo Andreas Dandulo Veneciarum, Dalmaciæ atque Croatię dux testatur Ricardum de Camino Comitem Cenetensem cessisse dominio veneto, pro commodatis libris centum quinquaginta denariorum venetorum grossorum duo nemora jacentia in territorio de Baredelis et Laurençage de districtu Motę vocata Le comune et Malentrada, rogante Omebono plebano ecclesię S. Joannis de Rivoalto.

MLXXII. 17. Kalend. Jan. Datum Ratesbonę anno VIII regis Henrici IV. Henricus IV. Godobaldo Aquileiensi Patriarchę, petenti ut sibi antiqua in Gradensem ecclesiam privilegia confirmentur, benignam præbet assensum, statuitque ut plebs Gradensis cum omnibus suis pertinentiis, prædiis, familiis utriusque

Digitized by Google

sexus, titulis, capellis, decimationibus, domibus, vineis, olivetis, silvis, terris cultis et incultis, pascuis, venationibus, piscationibus, paludibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus et juribus etc. dicto Godobaldo Patriarchę et successoribus suis in perpetuum subsit.

DCCCLV. 3. Kal. Novembr. In Papia civitate Ludovicus Imperator, Aquileiensis patriarchatus fastis illustribus commemoratis, Teutmari Patriarchę aquileiensis seu forojuliensis precibus per Everardum comitem, compatrem suum, sibi factis indulgens, contestationes inter Aquileię et Gradi ecclesias per eundem Everardum finiendas declarat et antiquissimum jus Aquileiensis confirmat.

(Extat in Lünig. Codex Italię diplomatic. tom. 2, et De-Rubeis Monumenta ecclesię aquilejens. col. 438—440.)

MCLX. 15. Kalend. Mart., Papię. Exemplum authenticum syncronum placiti Friderici I. Imperatoris, quo omnia jura quę Reges et Imperatores ejus antecessores in Episcopatum Bellunensem habebant, tradit Peregrino Patriarchę Aquilejensi, et successoribus suis in perpetuum, pro fidelitatis ejus sinceritate.

MCCCCLXVIII. 21. Julii. Odoricus Candidus civis a Venzone et Jacobus Franceschinus de S. Vito comparent coram Augustino Abate monasterii S. Sexti. deprecantes ut se conferat Savorgnanum et arbiter inter eos litem dirimat, quod actum, presente, inter alios, Marco Ungaro monaco Sextensi.

MCCLXVIII. Gregorius Patriarcha aquileiensis, nomine aquileiensis Ecclesię, locat ad duos annos Marino Zorzano s. Petri de Castello Venetiarum, eidemque recipienti pro Stephano Cuppo et Marino fratribus de contrata s. Agnetis Venetiarum gratiam mille centum et triginta octo amphorarum vini, quam Dux et Commune Venetiarum tenentur ex pacto conducere annuatim de Istria in Forum Julii, et mutam Montisfalconis tam de vino quam de aliis rebus pro sexcentis marchis argenteis, quas patriarcha convertit in assoldandis militiis et berroariis equitibus, et pane, vino, carnibus et aliis expensis in exercitu contra Albertum Comitem Goritię paratum Ecclesię aquileiensis et terrę Fori Julii iura conculcare. Pacta vero locationis hęc enuntiantur: dictum vinum possit vendi in Aquileia ad grossum et minutum; non carius quam ceteri cives aquileienses vendunt; non exigatur ultra mediam marcham pro qualibet amphora; nemini, excepto Zorzano et Cuppo, detur facultas ducere vinum in aliqua quantitate, per mare, de Istria usque Palazzolum per septem priores menses; si occasione belli pactorum exercitium impediatur, Patriarcha debeat restaurare quantum nominatis Zorzano et Cuppo deesset vel defuisse videatur.

MCCLXXV. 3. Februar. Civitate Austrię (Cividal). Pax composita inter Raimundum a Turre Patriarcham Aquilejensem et Albertum Comitem Goritię, teste inter alios nominato Philippo a Turre Equite et arbitro ex parte Patriarchę Gottifredo a Turre Marchione Histrię.

MCCLXXV. 11. April., Civitatę Austrię. Instrumentum factum ante coquinam Canonicorum Civitatis Austrię, Conrado notario rogante, presentibus duobus Canonicis et quatuor Armigeris, quo definiuntur jura Stephani coci eorundem Canonicorum et ejus filiorum Bonarii, Pantaleonis et Dominicę, in terras quas habent ad censum ex capitulo, eo pacto ut solvant annuatim duas libras olei ad coquinam dictorum Canonicorum.

MCCLIII. 11. Maii. Abbas Rosacensis et Scholasticus Aquilejensis in causa Capitulo Civitatis et Plebano Glemonę ab apostolica sede commissa, Pontificis delegati dant litteras, per manum Valieri Canonici Aquilejensis, Rigardo de Farganea, exponentes se, ubi sint ab eo requisiti, processuros iuxta tenorem dictarum litterarum. Actum ante fores Ecclesię Aquilejensis, coram testibus nominatis, rogavit Varachinus dictus Petrinus de Voltabio notarius Patriarchę Aquilejens.

MCCCVII. 12. Junii, Goritię. Nicolusius de Vermeglano vendit Petro de Cocinamin de Goritia, pretio sex marcharum denariorum solidorum aquilejensis monetę, unum mansum situm in Langslach aput ysoncium in contrata Montisfalconis, cum promissione investiturę feudalis, rogante Adamo dicto Astulfo de Civitate Austrię.

Digitized by Google

MCCCVIII. 8. Octobris, Corune. Nicolussius de Vermeglano vendit eidem Petro, pretio decem marcharum et medie solidorum aquilejensis monete, unum mansum situm pariter in Langslach, iisdem conditionibus eodemque rogante.

MCCCXXXVIII. 10. Novembris, Venetiis, in confinio Sancti Bartholomei in stacione Gabrielis lombardo. Guidetus Dellaturri mediolanensis, habitans in portu naonis in foroiulio constituit proprios procuratores, Bandinum adam arnold de Pessina de Mediolano, habitantem in Vercellis, Bonifacium ejus fratrem, et filium adam arnoldi iis vendendi facultate facta usque ad summam quatuor millium quingentorum florenorum auri. Infrascripti notarii et judices ordinarii rogati sunt Surianus Billinus et Boninseyna de Primerio habitans Veneciis.

MCCCCLIV. 23. Julii, Venetiis. Litterę ducales quibus Franciscus Foscari admonet Capitaneum portus naonis (Pordenone) quomodo se gerere debeat in differentiis confinium componendis inter communitatem ei subiectam et Nobiles de Zopula mandans ut, lite pendente, Portunaonenses a quocumque actu neutralitatem ledente abstineant.

MCCCLX. 6. Decembris, Goritię. Antonius de Rabatta Goriciensis recipit, flexis genibus, investituram duorum mansorum et decimę septem mansorum in Bocaniça sitorum, item unius mansi in Betrach super Carstis, jure recti et legalis feudi a Worlico de Reysenberg, cui idem Antonius jurat corporaliter homagium fidelitatis: instrumentum rogat Mathias quondam Nicolai Pacini.

MCCXXIII. 13. Aprilis, Apud Austriam Civitatem, in Camera parochiali. Controversia oborta inter Taliam Raimundi uxorem et Henricum ac Johannem filios quondam Marquardi Marçutti, servitutis causa vel dictis fratribus vel Ecclesię aquilejensi per dictam Taliam prestandę; utraque pars compromittit stare et obbedire laudo et arbitrio Bertholdi Patriarchę aquilejensis et Johannis de Portis, qui decernunt fratres memoratos, duabus marchis aquileiensis monetę a Patriarcha aquilejensi receptis, controversię finem impositoros: quod si quandocumque, ea de re, molestiam ingesserint Talię vel heredibus eius, ei vel his quinquaginta marchas argenti solvere teneantur. Instrumentum scripsit et autenticavit Leonardus notarius imperialis.

MCCCXVIII. 7. Januar, Venetiis, in claustro episcopalis palatii Castellani. Henricus Comes Goritię dat investituram castri Flambri Phebo et Raymundo a Turre Instrumentum rogatum a Jacobo quondam Johannis de Placentia, notario, mandato et auctoritate Vicarii Episcopi Castellani.

MCCLXXXII. 9. Maii, Tergeste. Ropretus (Rupertus) de Budrio se se obbligat, fideiussorio nomine, ad cautionem prestandam pluribus personis in instrumento nominatis, pro mille marchis argenti Episcopo Tergestino commodatis, Henrico notario rogante, de mandato Episcopi, Decani et Capituli.

MCCCXL. 16. Octobris, In villa S. Danielis, apud domum habitationis Nicolai Putini notarii. Instrumentum ab Odorico de Ragone notario, mandato Bertrandi Patriarche Aquileiensis, rogatum, quo Simon quondam Matthię de sancto Daniele (S. Daniele del Friuli) affictat ad decem annos Craritto et Badio Mussani de Cisterna unam braidam positam inter Cisternam et ygnanum, eo pacto ut quolibet anno solvant octodecim staros frumenti et sexdecim avenę.

MCCCXLII. 7. Octobris. Leonardus quondam Francisci de Bergnarola confitetur se integre recepisse a Simone et Nicolusio de Villalta summam viginti quinque marcharum solidorum, titulo dotis Lucię uxoris suę et Simonis ac Nicolusii sororis; pro incontro autem supradictę dotis Leonardus designat Lucię unam domum suę habitationis in Bagnarola cum pertinentiis immobilibus et mobilibus nec non omnibus que idem Leonardus habet seu videra habetur in Bagnarola, usque ad satisfactionem valoris dictę dotis, sub pęna quingentarum librarum denariorum venetorum, Francisco Oderico rogante.

MCCCLVII. 19. Augusti, Utini, in foro veteri. Castronus de Bardis de Florentia constituit Marcum Turloni notarium de Venetiis et Arnoldum de Belgrado ejus familiares, nec non Beltrandum sui fratris familiarem, procuratores in litibus et quęstionibus quas habet vel habiturus est cum Nicolao Serravalle

Digitized by Google

degente, tanquam herede vel possessore bonorum quondam Çoni, quondam Bonafidei de Florentia. Instrumentum rogavit Nicolaus filius Manini de Florentia, notarius Utini commorans.

MCCCXXXIII. 7. Aprilis. Ludovicus de Caroriaco filius Dietalmi de Vilalta arbiter constitutus in quęstionibus componendis inter Sbrisaliam de Porcilia Capitaneum Portusnaonis et Bregoniam ac Bartholomęum fratres de Spegl, occasione Communis unius inter Vicarium et Cortuneonem siti, definit quod homines Cortuneonis transire non debeant ultra signa facta, cum tumulis lapidum, ad segandam herbam, foenum, stramen vel boschandum; illi vero de Vicario etsi transire non debeant ultra dicta signa, possint tamen transire, juxta consuetudinem, ad pascolandum et boschandum, solvendo Capitaneo Portusnaonis duos sextarios frumenti et decem pullos gallinarum, ea pęna statuta ut pars contrafaciens debeat toties quoties viginti solidos parvulorum parti observanti solvere; quam sententiam utraque pars teneat sub pęna centum marcharum denariorum aquileiensis monetę. Instrumentum rogat Daniel filius magistri Francisci de Spegl notarius, ex commissione Johannis Contareni Forojulii locumtenentis.

MCCCLIX. 9. Decembris, Utini in androna quę est versus Ecclesiam S. Petri martyris, in domo Ottonelli filii Pelegrini de Maniacho. Instrumentum a Nicolao Manini de Florentia, Utini notario rogatum quo Nichillus Galvani de Glemona confitetur se recepisse ab Alexandro quondam Beltramini Brugni de Glemona, notario, centum marchas denar. aquilei. mon. sibi debitas ab anno millesimo tercentesimo, in certum autem tempus solvendas.

MCCCXXXV. 1. Septembris, In S. Daniele. Charta qua Magister Thomas S. Danielis, coram Benvenuto de Utino, notario, intrumentum rogante, emancipat filium suum Tibaldum, data ei facultate contrahendi, acquirendi, possidendi, testandi, et omnia et singula peragendi sine obtentu patrię potestatis.

MCCCCXCIV. Quinta feria ante Dominicam tertiam Quadragesimę. Balthassar Ranobar, litteris sigillo Leonardi Kaczianari Castellani in Gortstlach roboratis, commendat Jacobo Episcopo Justinopolitano, Sedis aquileiensis Vicario generali Casparem clericum aquileiensem, ex legitimo matrimonio procreatum, morum integritate commendabilem, ut possit ordinari ad titulum mensę et provisionis ejus (Balthassaris), quoadusque beneficio ecclesiastico provideatur.

MCCCXXXVII. 26. Octobris, in burgo Castelucti, sub porticu domus sev pacis. Paxerinus de pulciniga vendit Philuxino unum sedamen terrę (limitibus descriptis) positum in villa pulcinigę, item quinque campos ibidem positos, precio quinque marcharum denariorum novorum aquileiensium. Instrumentum rogavit Philippus notarius, quondam Bologninus de Vandellis de Massa Fisthalię.

MCCCXL. 30. Decembris, Casteluti. Odoricus filius Nicolai de Rivarotta vendit Phebosino De la Turre civi mediolanensi in Casteluto commoranti masium situm in villa de cammollio, quod est feudum Patriarchę aquileiensis, pretio viginti octo marcharum monetę aquileiensis, cum jure investiturę quo a Patriarcha aquileiensi decombitur; rogante Raynaldo Gusrengo cive mediolanensi, notario.

MCCXXIV. Pinus Primicerius Gradensis, Magister Philippus Canonicus s. Marci et Johannes Plebanus S. Marię Formosę de Venetiis litteras ab Honorio Pontifice, Beate quarto idus Julii ann. non. eis datas communicant Magistro Philippo Canonico aquileiensi, Pino Castellano, Magistro Philippo Torcellano archidiacono, quibus illis facultas datur inquirendi in causam inter hos et Canonicos Ecclesię Justinopolitanę; mandato, ut, veritate inquisita, officio beneficioque privent nonnullos, et excommunicationem in Capitulum Justinopolitanum initam pronuntient.

MCCCXXVI. 9. Maii, Tulmecii, in domo Canecti ejusd. loci. Johannes quondam Thomasii de Culina vendit pretio quadraginta solidorum grossor. denarior. venetor. Johanni Justo de Tulmecio unum mansum situm in Canali de Gorio in villa de Valpreet cum pertinentiis etc. Ymurius de Tulmecio scripsit bona fide quod invenit in notis Petri plebani de Legia, de mandato Johannis Abbatis S. Marię de Rosaccis. Vicarii generalis Eccles. aquilejensis.

Digitized by Google

MCCCXLIX. 10. Januarii, In s. Daniele. Nicolaus quond. Caçenelli de s. Daniele vendit pretio quatuor marcharum denar. aquil. Fante quondam Mathię de s. Daniele quatuor suos campos contiguos sitos in pertinentiis s. Danielis, in loco qui dicitur Barditos cujus confines designantor, pactum pro se et heredibus confirmante Babis filio Nicolai. Chartam rogat Nicolaus Rici de Glemona.

MCCCXXXII. Jacobus de Biliis quondam Buça vendit pretio unius marchę denarior. aquil. mon. unam petiam terrę non arboratę sitam in silvis, in loco qui dicitur Neusle, Henrico filio Remari de Biliis, confiniis assignatis, irrevocabilis donationis titulo. Actum rogat Rodulfinus de Asteno, notarius.

MCCCXL. 26. Augusti, In S. Daniele, sub arboribus platee comonitatis nove dicti loci. Birtuellus quondam Francisci de Pigerno vendit pretio ducentarum librarum parvulorum Mariuscio dicto Fante quondam Inochie de s. Daniele, jure feudi, unum mansum situm in s. Daniele, cum domibus, sediminibus, ortis, bayarois etc.; pacti manutentore, defensore et marcutatore Ingelpreto teste. Chartam rogat Nicolaus Puçinus de Glemona.

MCCCXLIX. 14. Augusti Gorieię ante domum novam quondam Gotlobi que sita est super plaça. Miche quondam Chitare de Ceran vendit pretio unius et dimidię marchę, denarior. novor. aquileiens. Antonio de Rabatta unum sedimen de pustota et unum campum positos in Mossa; quam vendicionem factam Antonio Thusco de Goricia Ponslinus filius olim Chitere de Ceran, penultima die Augusti ejusdem anni, in stacione emptoris, ratificavit pro se et heredibus, sub pena dupli valoris fundi. Instrumentum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona notarius, ex mandato Meynardi Comitis Gorieię et Tyrolis.

MCCCLVII. 1. Julii, Utini, in platea Communis ante domum consilii. Jachomettus quondam Philippi de Belgrado vendit, iure feudi, medium mansum situm in partibus S. Vidoti, Simoni quondam Janissi de Valvasone, pretio decem marcharum den. aquil. mon. Instrumentum rogat notarius Nicolaus filius a Zanini de Florentia.

MCCCLII. 17. Julii. Utini, in palatio Patriarchali. Phebusinus De la Turre commorans in Castelluto constitutus in presentia Nicolai Patriarchę aquileiensis ut vasallus ejusdem Ecclesię petit investituram feudorum jam ab dicta Ecclesia, in villis Palazzoli, Bargomani, Rivarottę, Camolii, Fuldi, Marizę et Flambri inferioris, receptorum, promittens se fidei et obbedientię juramentum ei delaturum. Jacobus Merula notarius investiturę chartam extruxit.

MCCCXVII. 31. Januar, In via pubblica Avarini ante stacionem Artichi de Varmo. Giletis dictus Cellus de Campileo vendit pretio et mercato marcharum duodecim mon. nov. aquileiens. unum mansum situm in Moxone Nicolao quondam Friderici de Varmo, jure feudi cum omnibus pertinentiis usque ad abissum, cum obligatione pro se et heredibus standi promissis, sub pena dupli valoris supradicti precii minus quinque solidis veronensium parvorum. Chartam rogat Floravantes quondam Magistri Richoboni de Povegiis de Padua, notarius.

MCCCXLIV. 2. exeunte Martio, In Castro Raimondo ante domum novam. Odoricus et ejus fratres de Castro Raimondo, filii quondam Friderici de Pinçano, vendunt Simoni de Sancto Daniele unum mansum positum in villa Forgarię pretio et foro septem marcharum aquil. Instrumentum rogat Petrus filius Amantiqui de Justinopoli, notarius.

MCCCLV. 24. Januarii, Utini, ante domum Consilii. Petrus de Zugliano quondam Gregorii de Vendoio et filius Odoricus confitentur se solvisse Francisco quondam Venuti de Nimis Utini habitanti, pro anno presenti, undecim libras denariorum in racione octo Frix. pro qualibet libra, quam pecuniam asserunt annuatim solvendam jure livelli perpetualis super quibusdam domibus cum curiis sitis in villa Utini de Grazano, confinibus quoque designatis. Actum rogat Joannes Franciscus de Philetinis de Utino.

MCCCLXI. Die Jovis, 11. Februar. Utini, sub domo Communis quę olim fuit Artici, apud acta Curię. Petrus Tuscus quondam Michaelis Zatti de Florentia, Utini, commorans, comparet tanquam tutor Michaelis Ongari, Johannis et Dyanę fratrum pupillorum et filiorum quondam Guerrę Tusci de Florentia quondam

Digitized by Google

fratris dicti Petri Tusci, ad presentiam Johannis de Monticulis Vicarii generalis Ludovici Patriarche Aquileiensis, pro tribunali sedentis et judicantis in lite quam Petrus tutor movet Zinetto de S. Daniele, seu partibus suis, occasione inibitionis suorum bonorum immobilium eidem quondam Guerre obbligatorum, pro certa pecunie quantitate Zinetto commodata. Actum rogat Benvenutus quondam Magistri Bonaventure physici de Utino, notarius.

MCCCLXVII. Die Martis, 14. Septembris. In Civitate Austrie, sub domo communis. Blasius Tuscus de Civitate Austrie, quondam Johannis de Florentia, nulla revocatione facta ceterorum suorum provatorum, constituit Johannem et Albertum Tuscum de Civitate Austrie, nec non Nicolaum Manini de Utino, proprios procuratores in solidum ad eas lites agendos quas Blasius habet vel habiturus est cum Petro notario de Utino quondam Ser Nanni de Bononia, coram Marquardo Aquilejensi Patriarcha, vel ejus Vicariis aut quocumque eius officiali et locum tenente. Instrumentum rogat Fridericus quondam Georgii de Montefalcone, notarius, habitans in Civitate Austrie.

MCCCLX. 18. Maii. In S. Daniele, in canipa heredum quondam domini Simonis. Bartholomeus de Glemona quondam Fante de S. Daniele vendit, pretio et foro marcharum septem cum dimidia denarior. novor. mon. aquil. medietatem b a i a n c i et domorum in dicto baianco, siti in S. Daniele, Hectori quondam Coradelle de S. Daniele, tutori heredum quondam Simonis de S. Daniele, pretium tutorio nomine solventi. Baianci extra portam siti limites definiuntur. Instrumentum rogat Nicolusius quondam Thomasini de Meduna, notarius.

MCCCLXXIII. 26 Julii. Goricie, in domo notarii infrascripti Mathie quondam Nicolai Pucini. Johannes quondam Goznami de Goricia, judex assignat Anne uxori sue, pro dote recepta centum et viginti octo marcharum solidorum, unum mansum situm in Duol apud Gersachum, duos in Betach, duos in Besthiza sub nemore, eo pacto ut Anna hec bona usque ad finem vite sue possideat, qua demortua, nominatus Johannes, Cerniza, Catherina et Margareta sorores neptes sue et filie quendam Thomasii filii ipsius Johannis predictam pecuniam restituere teneantur.

(Schluss folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XI. 1298. Ich Pittrolf von Tuln vnd purger ze wienne vnd zden zeiten chamergraf tun chunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen di nu lebent vnd her nach chumftich sint. daz ich mit zeitigem rat, vnd mit meiner lieben housvrowen vron Mehthilden gûtem willen vnd gantzer gunst do ichz wol getûn mohte. nah miner sel vnd miner housvrowen der vorgenanten vron Mehthilden sel geworhait han hinez dem heiligen Chreuez der samunge in daz siechhovse geschaffet minen gûten weingarten docz Chlaitzinge, der do leit zenest bei hern Hainriches weingarten des Hörmachter des anderhalb ievch ist. Also mit beschaidner red, daz man mir vnd miner housvrowen der vorgenanten vron Mehthilden jartach da von begê mit einem vollen dienst. vnd swaz darvber wirt do schullen di siechen durch daz iar von getrôst werden. in dem siechhouse. also doch daz den weingarten min vorgenantiv housvrowe vro Mehthild hab vntz an iren tôt. vnd nach ir tôt sol sich der zden zeiten siechmaister dotz dem Heiligem Chrevtz ist vnderwinden des vorgenanten weingarten. vnd da von dînen als vor

Digitized by Google

geschriben ist. vnd daz dieze gescheft stet. vnd vnzebrochen beleib. dar vber gib ich disen brief versigelt mit minem insigel. vnd mit hern Haimen vnd mit hern Otten insigel. Des sint geziug Her Ott der Cherbethe. Her Chunrat von Praitenveld, Her Hainrich sin brůder. Her wernhart der Chrevtzer. Her Wernhart der Pesehinger. Diser brief ist gegeben do von christes geburd waren tovsent iar. zwai hundert iar an dem oht vnd neunzigistem iar an sand Thomas tach. (Sonntag den 21. December.)

Orig. perg. 3 Siegel pend. Wiener Stadtarchiv.

XII. 1369. Phincztag vor Gregorgentag (8. März) Wyenn. Jörg von Newnchirhen, Schaffer der Siechen vnd des Hauses „dacz sand Lasers vor Stubentar ze Wyenn," die Siechen vnd Samung gemain des Hauses daselbst verkaufen ein halb Pfund Wiener Pfen. ewiges Gelts, rechts Grunddienstes auf Dietreichs Weingärten des Nymervols „in der Mitterpewnt vor Stubentar ze Wyenn," und „hinder dem chloster dacz sand Niclas vor Stubentar ze Wienn" Jansen von Jeuching Bürger zu Wien und s. Hausfrau Chunigunden um 6 Pfd. Wiener Pfen., die diese Gült zu einem ewigen Öhllicht „in vnserr chirhen dacz sand Lasers var Gotsleichnamm" vergabt haben.

Orig. perg. 2 sig. pend. (1 avuls.). Bürgerspital.

XIII. 1370. Samstag nach Lichtmesse. (9. Februar) Wienne. Niclas der Wurffel, Bürgermaister und der Rath der Stadt zu Wienne beurk. dass vor offenem Rathe Michel in dem Weyer, Schaffer zu dem Chlagpawm, Herman Glesel, Schaffer zu S. Johanns in der Siechenalzze vnd Jorg von Newnchirchen, Schaffe rzu S. Lasers mit rat geben etc. erschienen und „mit iren trewn an aider stat" zu erkennen gegeben, dass Hainreich der Jendel auf der Widem in s. letzten Willen angeordnet habe, von seinem Haus auf der Widem „gegen der heiligen geist chirchen vber, zenast Marchharts haws des Gaizz pekchen" jahrlich 6 Schill. Wien. Phen. den Dürftigen in Burgerspital vor Chernertor ze Wienne zu geben.

Orig. perg. sig. pend. Bürgerspital.

Siegel des Klagbaum † S. DOMINARVM. IN. CLAGPAVM. Lapidarbuchstaben, gerundete N, gerundete gerade M wechseln, geschlossene C. Zwischen Perlenlinien.

Auf einem Hügel erhebt sich ein Krückenkreuz in dessen oberen Winkeln, rechts ein sechseckiger Stern, links ein Halbmond, unterhalb des Querbalkens steht zu jeder Seite ein Vogel abgekehrt, das Haupt gegen das Kreuz zurückgewendet.

Spitziges Oval, Höhe 2 Zoll 1 Lin., Breite 1 Zoll 3 Lin. Das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

Siegel von S. Johann in der Siechenalzze. TRVM. MESCL. EGEN. S. I. BAP. (Sigillum fratrum Mesclariae egenorum Sancti Johannis Baptistae.) Lapidar auf einem erhöhten Rande, der Anfang der Umschrift ist weggebrochen, die M haben die Form von Z.

Brustbild des h. Johannes des Täufers, das reichgelockte, bärtige Haupt vom Nimbus umgeben, um die Schultern ein Pelzgewand, das Siegelfeld ist mit Ranken ausgefüllt.

Rund, Durchmesser 1 Zoll 2 Lin., das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

Siegel von S. Lazar. S. DOMVS. SCI. LAZARI. LEPROSORV. WIE..... der Schluss der Umschrift und das Anfangskreuz sind weggebrochen. Lapidar zwischen Perlenlinien die Buchstaben A R und O R verschränkt, nach jedem Worte eine Blume.

Die Erweckung des h. Lazarus. Aus einer Tumba, welche auf einer Reihe von Spitzbogen ruht, und von welcher der Deckel weggewälzt ist erhebt sich der h. Lazarus in das Leichentuch gehüllt, mit gefalteten Händen, bis zur Hälfte des Leibes, vor ihm steht Christus, das gelockte Haupt vom Nimbus mit dem

Digitized by Google

Strahlenkreuze umgeben, seine Rechte ist segnend erhoben, in der Linken hält er ein Gefäss (Salbenbüchse). Das Siegelfeld ist mit schräg gekreuzten Doppellinien gegittert, darin je eine Blume.

Gute zierliche Arbeit. Rund, Durchmesser 1 Zoll, 11 Lin. Das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

XIV. 1372. Mittichen nach Thomannstag (22. December) Wienn. Albrecht der Rampperstorffer, Meister „dacz sand Johanns in der Herrenalzze vor Schottentor ze Wienne“ und die Samung daselbst, Jorig von Newnchirchen, Pfleger vnd Verweser „dacz sand Marx vor Stubentor ze Wienne“ und die Samnung daselbst, ferner Wolfhart der Siczman, Pfleger und Verweser „der sundersiechen vrown dacz den chlagpawm und die Samnung daselbst beurkunden, dass Hanns von Harrenstain, Bürger zu Wien und oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien ihnen nach dem letzten Willen Hermanns, des verstorbenen Sohnes Hainreichs sel. des Stadtschreibers. („als daz geschefft in statpůch geschriben stet“) 6 Pfund Wiener Pfen. entrichtet habe etc.

O. perg. 3 sig. pend. (1 avuls.). Bürgerspital.

XV. 1382. Weihnachtabend (24. December) Wienn. Stephan der Waldner von Symonyng und s. Hausfrau Elspet verkaufen mit des Burgherren Hand, Hannsens des Chirichenchnophs, Kaplans der Kapelle in der Burg zu Wien, 13 Schill. und dritthalb Pfen. Wiener Münze und 8 Hühner („der igleichs vier phenning wert“) Gelts zu Symonyng auf behaustem Gute und Uberländen um 30 Pfund Wiener Pfen. an Nielasen Pfarrer „ze sant Marx vor Stubentor ze Wienn,“ der die eine Hälfte dieser Gült „vmb die phening, die im erber lewt... darcze geschafft“ gekauft „zu der newn chappellen sant Johanns gelegen in dem haws dacz sant Marx bey dem Aychorn,“ zu gunsten der dortigen Kapläne, „darumb daz si den durftigen in derselben Aychorn dester willichleich predigen, peicht horn vnd die heilicheit raichen.“ Die andere Hälfte kauft Elspet die Seltspergerynn mit der Widmung zur Besserung der Pfründe und Kleidung der Dürftigen daselbst, doch mit Vorbehalt des Nutzgenusses bis zu ihrem Tode. Mitsiegelt der obgenant Burgherr, Stephan der Schiekk vnd Stephan der Leytner des Rathes zu Wien vnd Spitalmeister.

O. perg. 4 sig. pend. (3 avuls.). Bürgerspital.

XVI. 1384. Eritag nach Convers. Pauli (26. Januar). o. O. Janns der Hunt von Symonyng und s. Hausfrau Kathrey verkaufen 7 Schill. 23 Wiener Pfenn. Gelts zu Symonyng „auf bestifften gut vnd auf vberlent,“ ihr rechtes Eigen, um 14 Pfund Wiener Pfen. Niclasen, Pfarrer „dacz sand Marx“ zu einem ewigen Öllicht „dacz den egen. sand Marx in der newn kappellen sand Johanns,“ der diese Gült um sein und anderer Leute Geld dazu gekauft etc. Mitsiegelt Jörg von Nicoltspurch, Burger zu Wien.

O. perg. 2 sig. pend. Bürgerspital.

XVII. 1385. Freitag nach Mitternasten (17. März). o. O. Haynreich der Jenn. Schaffer des Siechhauses „zu Sand Lazzer,“ Michel auf der Widem, Schaffer des Siechhauses „ze dem Chlagpem,“ und Vlreich der Scher, Schaffer des Siechhauses „zu der Herenalzz“ geloben an der Siechhäuser statt, Niclasen dem Dratlauf, derzeit des Raths der Stadt Wien, jene 6 Pfund Pfen. die derselbe ihnen auf einer Fleischbank an dem Lychtensteg jährlich zu gleichen Theilen angewiesen, jedesmal unter die armen kranken Leute dieser Häuser treulich zu vertheilen etc.

O. perg. 3 sig. pend. Bürgerspital.

XVIII. 1388, An gotes auffartabennde, (6. May), Wienn. Ingram von Regenspurg, Verweser des Hauses „der sundersiechen dacz sand Johanns in der Siechenalzze vor Schottentor ze Wienn, Seyfrid der Pawkker, Verweser des Hauses

Digitized by Google

„der syndersiechen dacz sand Marx," und Michel der Herwart, Verweser des Hauses „der sundersiechen dacz dem Chlagpawm" geben in Folge des Gebotes weil. Herz. Rudolfs, dem Bürgerspital vor Kernertor zu Wienn um 10 Pfund Wien. Pfen. 10 Schill. Wiener Pfen. Gelts Burgrechtes abzulösen, davon die genanten drey Siechenhäuser 6 Schill. (jedes Haus 60 Pfen.) auf des von Gors Haus an dem Lichtensteg zu Wien, und das übrige halbe Pfund die beyden Häuser sand Johann und St. Marx (jedes 60 Pfen.) auf des Smawzzer Haus gehabt.

O. perg. 3 sig. pend. avuls. Bürgerspital.

XIX. 1429. Samstag nach Simon und Judastag (29. October). Wienn. Peter Durchlas, Kaplan und Verweser St. Johanns des heil. Zwölfbotten und Euang. Kapelle zu sand Marx vor Stubentor zu Wien beurk., dass Vlreich von Gars und Jacob von Ofen dieser Kapelle 3 Achtel Weingarten vor Stubenthor „auf dem Reuberg (vnd stosset an den Liechtenstain" ze nagst Petreins weingarten vnder dem Pirpawm," davon man jährlich dem Predigerkloster in Wien 60 Wien. Pfen. Grunddienst entrichtet), gegeben haben vnd gelobt dafür an sechs bestimmten Tagen eine Seelenmesse zu lesen etc. Besiegelt von Hans dem Prunner, Bürger zu Wien und Vlreich Hirssawer, Stadtschreiber.

O. perg. 2 sig. pend. avuls.

XX. 1444. Fabian und Sebastianstag (20. Januar) Wien. Hans Trautman, Michel Singer und Jacob Ott, gesessen in der Lantsstrasse vor Stubentor ze Wienn, Giligen des Tullner sel. Geschäftsleute und Vormünder seiner Geschwister Friedreich vnd Kathrein verkaufen vierzehnthalb Joch frei eigene Äcker, aneinander gelegen vor Stubentor zu Wienn um 18 Pfund Wien. Pfen. Pauln, Kaplan der Kapelle zu sand Marx bey Wienn und Verweser „des hoffs der armen leut daselbs." Besiegelt von Nicłasen Purger, Burger zu Wien und Vlreich Hirssawer, Stadtschreiber.

O. perg. 2 sig. pend. (1 avuls.) Bürgerspital.

XXI. 1444. Sontag vor Vrbanstag (24. Maÿ). Wien. K. Friedrich als Vormund K. Lasslaws nimmt Hans den Wiltperger, Kaplan der Kapelle St. Johanns „zu St. Marcs vor Stubentor" gelegen, nebst allen Gütern derselben in seinen besonderen Schirm, wie diess weil. s. Vetter Herz. Albrecht bereits gethan hatte.

O. perg. sig. pend. avuls. Bürgerspital.

XXII. 1447. Wie sich die von Schotten mit der Stat vmb jr weinschenken vnd weinfurn geaint vnd verschriben habent.

Wir Hanns Steger Ritter zu den zeiten Burgermaister vnd Munssmaister vnd der Rat der Stat zu Wienn Bekennen fur vns vnd vnser Nachkômen vnd tûn kund offentlich mit dem brief, Als zwischen den Erwirdigen geistlichen herren dem Abbt vnd dem Conuent vnser lieber frawn Gozhaus daz den Schotten hie zu Wienn ains tails, vnd vnser des andern ettwas zwayung vnd stôzz gewesen sein vmb jnfûrung vnd schenkchung der wein von zaphen, So dieselben herren hie in jrm kloster getan habent darumb vormaln der Allerdurleuchtigist fûrst vnser genedigister lieber herr kunig Albrecht etc. loblicher gedechtnuss, zwischen vnser ordnung gemacht, vnd gesprochen hat, auf ettliche Jar zehalten, di nu vergangen sind nach laut der Spruchbrief, so wir darumb haben, wan aber die obgenanten geistlichen herren, der ein michel tail ist, nach sazung jrer Regel ordenlich lebend an jrn vnd des benanten jrs gozhauss lewten gûtern gûlten vnd nûzen in dem land zu Osterreich enhalb der Tunaw in den kriegen die lang gewert habent vast gewecht vnd beschedigt, vnd des zu armût vnd mangelbeftikait jrer zeitlichen narung kômen sind, durch das der heilig gross loblich gozdinst daselbs in die leng nicht mocht besteen, als der vnzher enziklichen ist gehalten worden, Solhs angesehen vnd dabey gewegen, das der Stift, des gozhawss, von langen jarn in grossen wirden herkômen ist, vnd neben der Stat

willigelichen mitleidig gewesen ist, in menigen wegen, Sunderlich yez mit dem, das der graben zu befridung der vorstet hie an menigen enden durch des benanten Gozhauss grünt gefürt, vnd gegraben wirdet, das auch der heilig dinst gotes, pey dem benanten Gozhaus gesterkt kreftigt vnd gemert, vnd der herren leibnarung gefürdert vnd gesteurt werde, darumb sein wir, mit den egenanten herren dem Abt vnd Conuent, vnd sy widerumb mit vns ainer gutlichen bericht, vnd ordnung zu Rat worden vnd haben vns geaint in der maynung als hienach begriffen wirdet. Von ersten das die gegenburtig ordnung, der wir yez miteinander, ainig worden sein von dem nagstkünftigen sand Michels tag, des gegenburtigen Siben vnd virzigisten Jars, vnz auf den schiristkünftigen sand Michels tag des Newn vnd funfzigisten jars, das ist auf zwelf ganze Jar nechst nacheinander kömend wer und sein, vnd von vns paiden tailn an all Intrag sol gehalten werden also das die vorgenanten geistlichen herren zu den Schotten sullen vnd mügen yedes der vorgenanten zwelf Jar Sibenzig füder weins zu gewondlichen zeiten her gen Wienn zu jrm gozhaus vnd keller fürn, vnd pringen lassen, vnd darüber nicht, vnd was sy am jar mynner die yezgemelt anzal in die Stat vnd in jr keller fürten, denselben, abgang mügen sy des andern Jars erfüllen vnd erstatten, ob sy wellent, alsofft das in den bemelten jarn zuschulden kimbt vngeuerlichen, sy sullen vnd mügen auch yetlichs der vorgenanten zwelf Jar in jrn kellern von zaphen verschenken zway vnd dreissig füder weins, vnd darüber nicht, vnd die übrigen wein vber die zway vnd dreissig füder, vnz auf die ganz anzal, der Sibenzig füder, mügen sy bey jrm gozhaws ausspeisen jnfüllen vertün behalten oder gesten verkauffen, nach jrn notdurften wenn vnd wie jn das albeg zu zeiten, nach jrm gutbedunkchen fuglich, sein wirdet angen fügt sich auch, das die egenanten geistlichen herren zu den Schotten, von geprechenhait wegen derselben jrer wein, ains Jars, welches das wer, souil nicht mochten von Zaphen verschenkchen, als jr anzal bringet, denselben abgang, alsuil des wurd, sullen vnd mügen sy das ander Jar darnach auch erfüllen vnd erstatten, ob jn dasfugsam wirdet sein angeuerde. Vnd an solhem jrm wein fürn weinschenkchen vertün vnd verkauffen der egemelten jrer wein sullen vnd wellen wir jn kain jrrung tün, weder mit weinkostern ausrüffern vaszichern vnderkewffeln noch in dhainen andern wegen vngeuerlich. Wenn sy auch solch jr anzal weins als dauor begriffen ist, her in die Stat in jr keller fürn wellent, so süllent sy jerlich zaichen, an die Stattorr, da des notdurft ist nemen, damit sy an denselben Stattorrn, nicht geirret noch aufgehalten werden vnd dieselben zaichen sol man jn albeg, an alle widerred, vnd beschwernüss geben angeuer, vnd was sy also wein in obgeschribner Sum in die Stat fürent, von den süllen sy nichts phlichtig sein zegeben noch mit der Stat mit zeleiden in dhainen wegen. Ausgenomen vnsers genedigisten herren, des kunigs und landesfürsten in Österreich etc. vngelts der seinen gnaden von den weinn die sy von Czapphen verschenkchen lassent, geuallen sol angeuerd. Es sullent auch die obgenanten geistlichen herren zu den Schotten solch weinschenkchen, als vor berurt ist, beschaidenlich tün, vnd handln lassen, Also das sy in jrm hof vnd kellern nicht lassen offenlich kugeln kegeln oder wurffelspil treiben, damit anderlewt, daran nicht geergert werden, vnd die vorgeschriben ordnung, sol kainem tail, an, seinen briefen Priuilegien herkömen freihaiten vnd gnaden, nach den obgenanten zwelf jar hinfur kainen Pruch mangl jrrung oder hindernuss pringen, noch schedlich sein in dhain weg vngeuerlich, vnd des zu vrkund geben wir jn den brief mit vnserm klainem Anhangundem Statjnsigl, besigllen an phinztag vor sand Jorgen tag (20. April). Nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar, darnach in dem Siben vnd virzigisten jare.

Abschrift im Eisenbuch. Fol. 153, Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

42.) 1455, 23. April, Wien. Hanns Frewntshauser.

1 Hof genannt der „Prulhof" mit 1 Pfd. 24 Pfen. Gülte auf demselben Hof gelegen;
it. 1 Pewnt genannt die „Prulpewnt;"
it. 13 Tagwer Wiesmahds gelegen bei demselben Prulhof;
it. 1 Mühle genannt der Lömkhof.
(Sein Erbe, auf Söhne und aus besonderer Gnade auch auf Töchter zu vererben.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

43.) Lehen der Herrschaft Starbenberg. 1456, 18. März. Hanns Frey (der Zeit Landrichter zu Pewrbach.)

Die Zehende: auf der Widem zu Niderleyten;
it. auf dem Paweznperg auf 3 Häusern, und
zu Obern Samating auf 4 Häusern, überall ganzen Zehend, klein und gross gelegen in Kalhamerpfarre und Erlinger Gericht.
(Gekauft von Erasmus Guetlinger.)
Cod. Ms. Oestr. Nr. 65, lediges Blatt.

1456, 18. März. Hanns Frey.

Den Zehend aus 4 Zehendhäusern zu Oberndorf in Pewrbekcherpfarre. (Sein Erbe.) Ibidem.

1455, 3. October, Jörg Frey.

Den Hof, gelegen zu Emerstorf, genannt der Ratbof.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

1455, 3. October. Jörg Frey.

„Hat zu lehen gebeten die Weingarten Weindienst ekher und wismad so zu „seinem hof zu Emerstorf gelegen genant am Rathof unserr und unsers „fürstentums Österreich Lehenschaft gehört hieten, und von weilent Anndren „dem Hager dauon verkauft weren worden, wan damit nach lehens und lannds „Recht nicht gehanndelt sey, dadurch uns die ledig und vermant weren." Vermahnte Leben.
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

44.) 1456, 19. Jänner, Wien. Stephan Frey von Stain.

36 Pfen. Gelts auf 1 Hofstatt zu Kunigsprunn unter dem Wagram gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

45.) Herman Freyer.

3 Güter zu Albating und
1 Zehend daselbs in Gampárer und Veklstorfferpharren gelegen;
it. 124 hewser im Atergew gelegen und darauf 2 tail des drittail zehents grossen und kleinen ze veld und ze dorff;
it. 3 Güter zu Czachlewten;
it. 1 Gut zu Viecht

Digitized by Google

und 1 Gut zu Vinkchenrewt gelegen;
it. 1 Gut genannt das Viecht gelegen in Zwiswalderpharr, in dem Atergew „der ettlich sein erb und ettlich sein kauffts gut wern."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

46.) 1455, 17. Juni, Wien. Conrad, Virgil und Hanns Freytag (Gebrüder.)

Lehen von Leostain, Wels und Puchaim.
1 Hube zu Hintterpach;
1 Gut auf dem Grätleinsperg;
it. 1 Hof und 1 Gut zu Pirchech;
it. 1 Hof zu Matzing;
it. 1 Hof hinter dem Wald;
it. 1 Gut zu Weikharting;
it. das Lehen bei Gmunden in dem Burgfried, alles in Regawer, Lobkircher, Rewthaimer und Münstrer-Pfarren gelegen;
it. zu Awrach 3½ Zehendhäuser;
it. zu Permanstorf 2 Zehendhäuser;
it. zu Aichelhaim 3 Zehendhäuser;
it. auf dem Wintpuhel 1 Zehendhaus;
it. 2 Theile Zehend auf 2 Häusern in der Öd;
it. 1 Gut zu Olsdorf „zu den Herczlein" und auf 2 Gütern zu Igelperg 2 Theile Zehend in Olsdorfferpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

S. D. Wien. (1455, c. 30. Juli.) Wolfgang Freytag.

1 Hof genannt der Swymmerhof;
it. 1 Gut unterm Wald;
it. 1 Gut genannt die „Volkenhub;"
it. 1 Pewnt, die früher in das Gut im Spicz gehörte;
it. auf der obern Steig;
it. zu dem „Stefflein daselbst zu dem Seczenfües," zu dem „Goriglein," zu dem Wagner auf dem Puhel auf 1 Pewnt im Winkhl auf dem Swymmerhof, auf dem Strohof, am Schachen, zu dem Gansler zu dem Freyscheff in der Strass, auf 1 Feld auf dem Hof zu Haperig zu Grub zu Pawngarten auf 3 Gütern zu dem Kunczlein an der Steyg auf der Amsakehöd zu Moshaim auf 4 Gütern zu dem Wernczlein am weg, zu Schrankhoren, zu dem Liplein zu Leytten, zu Grafing auf 3 Gütern zu dem Schuster im Pirhech zu dem Genglein am Trawnfeld auf 2 Gütern, zu Maczing auf 4 Gütern, zu Weykharting auf 4 Gütern, zu Pachaim auf 1 Gut auf 1 Pewnt am Kurrnperg, auf dem Mulweg auf der Storklöd, Conrad am Mos von dem Gut bei der Storklöd, Seczenfues und Mesner auf der Swannt von dem Sawrüssl, auf den Höfen, Gütern und Peunten allen ganzen Zehend;
it. auf dem Gut im Pruel zu dem Stainer hinterm wald, zu dem Liendlein im Gruntaufainemgritnam (?grunem) Mos auf 2 Gütern, auf 1 Gut an der Prantstat zu dem Hennslein am Pach zu dem Schuster an der Huling, zu dem Denklein auf der öd, auf dem Puchelsperg, auf 2 Gütern im Slag, auf 2 Gütern in der Rewt, am obern Mos auf 2 Gütern auf dem Aichperg dacz Hof auf 2 Gütern, auf 2 Gütern zu dem Paulen am Hard; an der Stuben, auf 1 Gut im Stawdach, auf 1 Gut zu Diethalming auf 2 Gütern zu Pachaim auf 1 Gut, auf den Gütern allen 2 Theile Zehend;
it. zu dem Stainstukh zu Perkhaim auf 4 Gütern zu Reichering, auf 2 Gütern zu Waldweg zu Elling auf 2 Gütern zu Pawmgarten bei Krotendorf auf 2 Gütern zu Vorstaren auf 1 Gut dacz Menharting

Digitized by Google

auf 1 Gut hinterm Wald, auf den Höfen und Gütern allen halber Zehend;

it. zu Oberweis und in der Grub zu Nakhatten Pawngarten auf 3 Gütern, zu Erlwang auf der Geyrshutten auf 2 Gütern, am Prunn auf 1 Gut, zu Smyding auf 1 Gut, auf dem Schonperg auf 1 Gut, auf dem Liechtmaistersperg auf 2 Gütern, auf den Höfen und Gütern allen Drittheil Zehend; alles in Lokircherpfarre;

it. ganzer Zehend auf 1 Gut zu Grubfeld in Kirchaimerpfarr; it. 1 Gut zu Pulnstorf.

it. zu Mayrhof 2 Theile Zehend; it. zu Gukenperg auf 1 Gut zu Pueeh auf 2 Gütern, zu Öd auf 1 Gut, auf den Gütern ganzen Zehend; it. auf dem Gut zu Puchl 2 Theile Zehend; das Gut und Zehend gelegen in Rewthaimerpfarr; it. 1 Gut zu Rewtt; it. zu Gatern auf 1 Gut, zu Pubendorf auf 1 Gut, auf den Gütern ganzen Zehend; Gut und Zehend in Olstorfferpfarre;

it. auf 3 Gütern im Pirchech ganzer Zehend; in Tesselprunnerpfarre;

it. zu Nidern Hornpach 1 Hof und 3 Sölden; it. zu Yllsungsperg auf 2 Gütern, zu Peintal auf 1 Gut zu Heczleinsdorf auf 1 Gut und auf dem Weissenhof zu Yegerhub auf 2 Gütern, auf dem Hof und Gütern ganzer Zehend, Hof, Sölden und Zehend in Vorchdorfferpfarre gelegen;

it. 2 Höfe (im Gehag und der Meczhof) und die Mühle dabei gelegen in Pharrkircherpfarre;

it. 1 Gut auf dem Hayschperg; it. 1 Gut auf dem Kateregk mitsammt dem Weyer dabei gelegen in Ischlerpfarr; it. auf 1 Hube zu dem Pechingern, auf ½ Hube zu Obendorf zu den Dorfflingern, auf 1 Gut zu Heczendorf auf 1 Gut zu Nidern Laingreben auf 3 Gütern zu Grueb auf 1 Gut zu Marichtrenkh auf 1 Acker, auf den Gütern und Acker ganzen Zehend, in Weyskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die Swaybelhub in Hofkircherpfarre; it. auf 1 Hube und auf dem Prunnlehen im Gailspach und auf den Lehen „hinder dem Mulwanger" ganzen Zehend in Mekhenhoferpfarre;

(Sein Erbe, aus Gnade auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63.

47.) 1456, 19. April. Caspar Fronberger.

3 Schilling, 3 Pfen. Gelts gelegen zu Puchpach auf „Odrecht" in Waidhouer Gericht.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

48.) 1455, 14. März. Mertt Fünfkircher.

Folgende Stücke, Güter, Gülten und Zehende, theils Erbe, theils gekauft, mit der besonderen Gnade für seine Dienste, diese Lehen in Ermanglung von Söhnen auf Töchter vererben zu können:

Das halbe Bergrecht, den halben Zehend und den halben Pfenningdienst zu Ottental an dem Leupolczperg;

it. 2 Drittail Bergrecht, 2 Drittail Zehend und 2 Drittail Pfenningdienst am untern Leupolczperg daselbs und 30 Pfenning Gülte auf 2 Hofstätten zu Ottental gelegen;

it. 9 Schilling 10 Pfen. Gülte zu Kulwicz auf behausten Gütern und daselbst zu Kulwicz und zu Rorbach halben Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Valkenstain auf 9 Gewanten Acker Dienst 59 Pfenning und 2 Theile Zehend;

it. in Stucznhoverfeld daselbst von 3 Äckern Dienst 28 Pfen. und von 1 Gewanten 3 Pfen.;

it. zu Poisprunn von 19 Gewanten Dienst 62 Pfen.

daselbst von 2 Äckern Dienst 29 Pfen.

Digitized by Google

daselbst von 3½ Gewanten Ackers Dienst 26 Pfen., 1 Helbling, und ganzen Zehend;

Daselbst von 1 Acker 7 Pfen. und ganzen Zehend;

it. zu Poisdorf von 1 Acker Dienst 6 Pfen.;

it. an dem Galgenperg von 3 Weingärten Dienst 20 Pfen.

it. 5 Weingärten daselbst Dienst 34 Pfen. und darauf 2 Theile Weinzehend;

it. von 1 Weingarten und 2 halben Weingärten im Newnperg gelegen von jedem 3½ Pfen. zu Dienst, 2 Viertel Bergrecht und darauf ganzen Weinzehend;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte und 2 Faschinghühner;

it. zu Valkhenstain im Valkenprun auf Überländ Äckern ½ Pfd. Pfen. Gülte und den Zehend darauf;

it. zu Rotnsee auf 3 Lehen Zehend gross und klein;

it. zu Ottental von 1 Feldlehen 60 Pfen. Gülte in Valkenstainerpfarre gel.;

it. zu Voitsprunn auf ⅛ Lehen 70 Pfen. Gülte und 1 Helbling und auf 3 Hofstätten daselbst 41 Pfen. Gülte. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10.

1455, 2. Mai, Wien. Martin Fünfkircher.

Zu Stuezenhofen ganzen Zehend auf 5 ganzen Lehen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst 10 Schilling 27 Pfen. Gülte auf 1 ganzen behausten Lehen und auf 2 Hofstätten behaust;

it. das Weingartholez das da vürt in Draissenhoferfeld;

it. das Bergrecht zu Stuezuhofen;

it. das Weinzehentlein daselbst in den Seezen;

it. die Wiesen und die Felder und 13 gewanten Acker niederhalb Stuezenhofen.

(Gekauft von Leupolt. Jörg und Friedrich von der Sal Gebrüder.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

49.) 1455, 15. April, Wien. Jörg Gailspekh.

Hat seine Hausfrau Waldburg, Tochter Bernhards des Seusenegker um 200 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung auf folgende Lehen verwiesen (und einige andere Stücke die nicht Lehen sind), die sie satzweise haben soll:

Lehen: „der Sitz und Hof zu Haiczing in Har(t)kircher-Pfarre gelegen mit aller seiner Zugehör; in Aschach Winkler Gericht;

it. 1 Gut auf der Leroehen Öd in Eferdingerpfarre gelegen;

it. 2 Huben auf dem Sumersperg in Eferdingerpfarre; (kommt im Lehenbriefe nicht vor.)

it. die Zehende auf folgenden Gütern in Weiskircher Pfarre:

1 Gut im Ortlgraben:

1 Gut zu Valcz;

it. den Zehendhof daselbst;

it. 1 Gut auf der grossen Hulgenöd;

it. 1 Gut an der Lintten;

it. 1 Gut an der Voglöd;

it. 1 Gut zu Goldestrass, (Gorgelstrass);

it. 1 Gut zu Rechsendorf;

it. 2 Güter „dacz den hewsern;

it. 1 Gut auf dem Linttach;

it. 1 Gut zu dem Schenkhen;

it. 1 Gut zu Fuchslug;

it. 4 Güter zu den Öden;

it. 1 Mühle zu Valcz;

it. 1 Gut zu Taindorf, (Tiendorf);

it. 3 Güter dacz Alhaim, (Alhaming). Ganzen Zehend gross und klein;

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

Lehenbrief, am 14. April, 1455. Fol. 17, b und 18.

(Sein Erbe.)

Digitized by Google

50.) 1455. 4. October, Wien. Jörg Galsperger.

2 Güter im Tal in Sand Valentinspfarre und
1 Hube in dem Custorff gelegen, gegenüber der Brücke.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

51.) 1455, 10. Mai, Wien. Wolfgang Gang (Bürger zu Egemburg.)

½ Pfd. Pfen. Gülte zu Rietental auf 1 Hof gelegen „zu nagst der Kirchgassen."
(Früher hatte sein Vormund, K. Friedrich, diese Gülte ihm und dem Hanns Mülvelder verliehen, der hat aber seinen Theil aufgegeben und sich mit ihm ausgeglichen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

52.) 1455, 19. April. Wolfgang Gassner.

Den Hof zu dem Hainreichs gelegen in Tollershaimerpfarre mitsammt 5 Hofstätten 1 Lehen und dem Theile Zehends, welchen weiland Heinrich von Moydracz und Peter Briester Gebrüder gehabt haben.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

53.) 1455, 3. Juni, Wien. Caspar Geltinger.

Den Hof zu Sulczpach;
it. 1 Gut genannt das Gutsinalehen;
it. 1 Acker und eine Wiese genannt die Molnerin, alles gelegen in Kirchpergerpfarre;
it. den Hochhof;
it. 1 Hof genannt der Grillhof;
it. 1 Gut zu Sturmperg, gelegen in Pfarrkircherpfarr;
it. der Egkhof gelegen in Waldnewnkircherpfarre;
it. die Odenhub;
it. die Lewchhub;
it. die Kersperghub;
it. die Fidelhub;
it. die Fidelmühle;
it. 1 Gut zu Nidern Ror gelegen in Kematterpfarre;
it. 1 Gut zu Stráez;
it. 1 Gut zu Sinczendorf gelegen in Wartpergerpfarre;
it. den Schiferhof;
it. 2 Güter auf der Rewt gelegen in Puchkircherpfarre;
it. den Prugkhof und die Prugkmühle gelegen in Mekchenhoferpfarre;
it. 1 Hube zu Malling genannt im Pawngarten gelegen in Krenglbekherpfarre;
und auf folgenden Stücken ganzen Zehend, gross und klein:
auf dem Weghof ganzen Zehend;
auf den 3 Höfen zu Gelting den Zehend;
it. auf der Mühle zu Hargling (u) Zehend;
auf dem Furthof, der nun in 2 getheilt ist.
it. auf 1 Luss Acker bei dem Praitenloch „der vorzeitten gehort hat in des Geltinger Hofpawm.
Hof und Zehend alle gelegen in Waldarrerpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47.

54.) 1455, 30. Juni. Hanns Geschêchsennot.

Den halben Hof gelegen zu Memplsperg („der Raspen Gegentail"), darein gehören 1½ Tagwerk Acker und ausserhalb des Dorfs ein Baumgärtlein.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

55.) 1455, 6. October, Wien. Caspar Gnewss (für sich und seinen Bruder Veit G.)

*Von der Herrschaft Wechsenberg
zu Newsserling 2 Huben und 1 Hofstatt daselbst;

Digitized by Google

it. 1 Hof zu Huntprening;
it. 1 Hof genannt „auf dem Veld“ und was Äcker gehören in das Gut zu Veldkirchen;
it. 1 Hof zu „Nidern Kerspawm“ und 1 Mühle dabei alles in Gremesteterpfarr gelegen;
it. 1 Hof „vor dem Wald,“ darauf früher der „nymatvol“ gesessen ist und 1 Hof (?) daselbst;
it. 1 Gut auf der Wolffgrub und auf den benannten 3 Gütern ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut „am Weg“ 2 Theile Zehend, alles gelegen in Newnkircherpfarre;
it. auf 1 Gut „an der leytten“ ganzen Zehend;
it. „auf dem Kotring“ ganzen Zehend, gelegen in Sand Veitspfarre;
it. auf 1 Gut zu Müllparez ganzen Zehend in Sand Peterspfarre gelegen;
it. 2 Huben zu Leupolczperg in Schawnberger Gericht und in Sand Mareinpfarr.
(Ihr Erbe) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75, b, 76.

56.) 1456, 19. Juni. Wilhelm Gossenperger.

½ Hof zu Phangew und ½ Gut daselbst;
it. ½ Gut auf dem Ursperg, alles gelegen in Liechtentanner Gericht und in Kessendorfferpfarre;
it. 1 Hof zu Hag und halben Zehend auf demselben Hof, auch auf 1 Gut daselbst und auf 6 Gütern zu Atergewdorf auch auf 6 Gütern zu Tanhaim halben Zehend, alles gelegen in Sand Jorgenpfarr in dem Atergew.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

57.) 1455, 10. April. Jörg Gradner (anstatt seiner Hausfrau Margareth, Tochter Hanns des Tumbritzer.)

Zu Eysenberg 2 Theile Getreidzehend gross und klein zu Feld und Dorf;
it. zu Rabcz 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Lehen und daselbst auf 6 Lehen ganzen Zehend;
it. 10 Pfd. Pfen. Gülten auf behaustem Gut zu Griebarn, Guendorf und Wilhalmstorf;
it. zu Pfafsteten auf 1 Lehen 13 Schillinge Pfen. Gülte;
it. zu Linndberg 1 Weinzehent und 14 Schilling Pfen. Gülten;
it. zu Purkstal auf 1 Hof 3 Schilling Pfen. Gülte;
it. zu Reihestorf auf 3 Lehen 3 Pfd. Pfen. Gülte;
it. zu dem Prewreichs 2 Theile Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf und daselbst auf behausten Gut 8½ Pfd. 4 Pfen. Gülten
und von 1 Mühle genannt zu der Klausen 12 Schill. Pfen. Gülte;
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16, b.

Jörg Gradner (für sich und seine Brüder Wigleus und Bernhard, ausser Land.)

Die Veste Mitterdorf mit Wiesen, Äckern, Hölzern, Auen, Fischweiden und aller Zugehör;
it. das Dorf zu Mitterdorf mit allen Diensten und Zugehörungen;
it. den Getreidzehend zu Mitterdorf, zu Feld und Dorf;
it. das Dorf zu Prodesdorf mit allen Diensten und Zugehör;
it. einen Getreidzehend zu Geroltstain mit seiner Zugehör;
it. den Hof und das Dorf zu Eczkestorf mit ihrer Zugehör, und das Gericht daselbst zu Eczkestorf;
it. die Gülten und Güter zu Lonez, zu Liesing, und zu Speysing mit ihrer Zugehörung;
it. das Dorf zu Molestorf und das Gericht daselbst auf der Strasse und im Dorf, und 16 Muth 10 Metzen Vogthaber daselbst zu Molestorf mit ihrer Zugehör;

Digitized by Google

it. 1 Hof zu Molestorf mit Zugehör (Burglehen vom Fürstenthume Österreich);
it. 1 Wiese gelegen bei Loencz, genannt die Tampfwiese.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

58.) 1456, 22. April. Wolfgang Granperger.

einen Zehend auf dem Hof zu Nydern Affnang;
it. auf dem Hof zu Prehafen;
it. auf 2 Höfen zu Seyrring;
it. auf 1 Lehen auf der Hohenrewtt;
it. auf dem Dörflein zu Vetting alles ganzen Zehend;
it. 1 Gut in der „Furchalben;"
it. 1 Gut zu Salffing, alles gelegen in Goppolczhoverpfarre und in Starhemberger Gericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

59.) 1457, 4. Juli. Leonhard Grassawer (für sich und seinen Bruder Lorenz, Söhne des Peter G.).

$^1/_3$ Getreidzehend zu Rebesrewtt auf 15 Lehen und 5 Hofstätten;
it. 1 Hof zu Grassaw mit seiner Zugehörung;
it. auf des Klingen Hof und auf des Kostram Lehen daselbst 2 Theile Zehend gross und klein;
it. auf des Pranntner Hof ganzen Zehend und auf 7 Lehen zu Grassaw und 1 Hofstatt ganzen Zehend, gross und klein.
(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

60.) 1455, 6. August, Wien. Mathes Grasser (als Lehenträger für seine Hausfrau Barbara, und ihre Schwestern Dorothea und Katharina, Töchter weiland Wilhelm des Eyczinger.)

Das Haus zum Gotfriez und 18 Güter, Lehen und Hofstätt, die dazu gehören;
it. den Wildbann „alsuerr die pharr zum Gotfricz geet" und das Gericht daselbst zum Gotfriez in dem Dorf, ausgenommen was den Tod berührt;
dann die Güter im Atergew in St. Jörgenpfarre halb:
1 Hof zu Kolmanspewnt;
it. 2 Gütel zu Liechtenpach;
it. 1 Peunt bei Atersee „einhalb des mulpachs;"
it. ein Zehentl „dacz dem Lachner zu Mos;"
it. 1 Gütel halbs gelegen zu „Lenczing" in Schirflingerpfarre;
it. 1 Gütel zu „Reihenrewt;"
(Gnadenlehen, da Wilhelm Eyczinger keine männlichen Erben hinterlassen hat.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1455, 23. August, Wien. Matthäus Grasser (für sich und seinen Vetter Hanns Grasser.)

1 Hof zu Rekendorf bei Sweinwart und grossen und kleinen Zehend auf $1^1/_2$ Lehen und 4 Hofstätten, die in den Hof gehören
und das Holz ganz, ob Maczen gelegen, genannt das „Prewslaholz" und den Wildbann daselbst zu Rekendorf gelegen;
it. 10 Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Marichtal auf behausten Gütern:
it. 1 Hof zu Altenburg und 2 Hofstätt daselbst;
it. den Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf auf 3 ganzen Lehen zu Stetldorf bei Eberstorf auf der Smida auf 2 ganzen behausten Lehen und auf 1 Feldlehen;
it. $^1/_2$ Zehendtheil zu Obern Velabrunn gelegen;
it. einen Zehend daselbst;
it. 1 Zehendtheil in dem Feld gen Sunnberg;

Digitized by Google

it. den zwölften Theil in dem Dorfzehend zu Velabrunn Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. in dem Feld gegen Gross auf allem Überländ $^1/_4$ Zehend;

it. $^1/_4$ Zehend in dem Feld gegen Sunnberg gelegen, genannt das Lerochveld auf allem Überländ;

it. $^1/_4$ Zehend in dem Feld zu Hunertal auf allem Überländ und das da heisst „in den Jeuchen“ $^1/_3$ Zehend, darinn hat der Velabrunner den zwölften Theil;

it. $1^1/_2$ Viertel Zehends gelegen auf Äckern, heissen auf dem Lach und in allen „Praitten“ daselbst $1^1/_2$ Viertel Zehends;

it. in 1 Praitten gelegen in den Weiden in zwelf Jochen den 12. Theil Zehends;

it. daselbst zu Obern Hellabrunn auf den Weingärten, was Burgrecht Recht ist, $^1/_4$ Zehends;

it. auf $8^1/_2$ Joch Weingärten in dem Jungern perg $1^1/_2$ Viertel Weinzehends;

it. auf 14 Viertel Weingarten in dem Alten perg den zwölften Theil Weinzehends auf behaustem Gut und Überländ zu Eczleinstorf und Gawnestorf gelegen; 3 Pfd. weniger 4 Pfen. Gelts.

(Ihr Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

61.) 1456, 28. September. Matthäus Grosser und Hanns Meylinger.

$23^1/_2$ Jeuchart Aeker;

2 öde Hofstätt und 1 gestiftete;

it. 2 Tagwerk Wiesmahds;

1 Au mit Bäumen und

1 Viertel Weingarten, alles zu Kledorf in Steltzendorfferpfarre gelegen;

it. daselbst zu Kledorf an dem Ort $^1/_2$ Hof, dahin gehören 7 Tagwerk Wiesmahds;

it. in 1 Feld 3 Jeuchart in das 2. 4 Jeuchart und in das 3. Feld $5^1/_2$ Jeuchart Acker;

it. $^1/_2$ Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Herberg mit ihrer Zugehörung, auch daselbst zu Kledorf gelegen.

(Aus Gnaden ihnen von K. Friedrich als Vormund verliehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

62.) 1455, 7. August, Wien. Erhard Grauenwerder.

1 Hofmarch gelegen auf der Donau;

it. 42 Joch Äcker und 1 Weidach mit 1 Wiese bei dem Kampp gelegen;

it. 4 Pfd. Pfen. Gelts zu Uczestorf auf behaustem Gut und Überländ in Grauenwerderpfarre gelegen und

1 Baumstatt „enhalb des Kampps in Hayczndorfferpfarre gelegen;

it. $^1/_2$ Muth Haber Marchfutter von 1 behausten Gut zu Velcz in Kirchpergerpfarre gelegen und

10 Pfd. Pfen. Gelts zu Enkhenprunn in Grauenwerderpfarre auf behaustem Gut und Überländ gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b.

1456, 5. Juli, Wien. Albrecht und Bernhard Grauenberder (Gebrüder.)

1 Zehend, gelegen zu Rauhenwart.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 4. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

3.) Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

(Schluss.)

MCCCCXIII. 10. Septembris, Utini. Rutilus quondam Amuti de Secondano vendit Martino quondam Vidusii de Villanova, pretio quatuordecim marcharum solidorum veronens. parvulor. suum campum terrę aratorię, pastinatum, situm in Secondano, in loco nominato Quelchiarman, confinibus designatis.

MCCCXLII. 16. Julii, Utini, in partriarchali palatio. Judicium datum a Patriarcha aquileiensi in controversia qua Johannes quondam Worbiti de Senicosio compellit Bartholomęum quondam Petrimali de Senicosio, ut, qua Commissarius, eorum bonorum ab hoc administratorum rationem reddat, quorum denatus Johannes Johannem modo petentem et fratres eius instituerat hęredes. Actum rogat Philippus quondam Alberghetti de Bononia, notarius.

MCCCXLIX. 18. Julii, Actum in Ecclesia S. Felicitatis in Casteluto. Arigius de Conago, contrahendi matrimonii causa inter filiam suam Belaflorem et Magistrum Jacobum de Novaria, medicum, commorantem in Civit. Austrię, dat pro dotibus libras ducentas veronens. parvulor., linteamina et drapamenta et pariamenta linea condicencia, et varnaconum furnitum de duodecim grossis vel ultra pro brachio, nec non unum indumentum furnitum de grossis decem octo pro brachio et unum mantelum de bruno consuetum, conditionibus definitis, quibus standum morte intercedente vel unius vel utriusque partis. Instrumentum rogat Marcus quondam Antonii Mellonis de Veneciis, ex commissione, licencia et mandato Maynardi Comitis Goricie et Tyrolis.

MCCCLXXVII. Die Mercurii, 2. Septembr., Goritię, in domo Antonii de Rabatta, scilicet in Stupa. Antonius de Rabatta Goritię habitans et Margareta ejus filia, relicta quondam Odorilici de Gramoglano concorditer compromittunt Nicolaum filium dicti Antonii legum doctorem, arbitratorem amicabilem super dissidiis inter illum et illam componendis ratione bonorum Margaretę, quorum affictus exegit Antonius, eo pacto ut quę pars laudo obbedire noluerit, teneatur centum ducatos boni auri et iusti ponderis alteri soluere. Actum rogat Mathias Goriciensis, quondam Nicolai Pucini.

MCCCLVIII. 6. Aprilis, In S. Daniele, Ante domum Petri Pasqualis. Hondericus quondam Jacobi de Tribano superiori vendit Simoni quondam Mathię de S. Daniele, pretio marcharum sexdecim denarior. mon. aquileiens. unum mansum in feudum et iure feudi, situm in Pirotta, rectum per Pellegrinum dictę villę, cum omnibus pertinentiis a cęlo usque ad abyssum. Chartam rogat Bertrandus quondam Arigini Lelli de colnago, mediolanens. dieces., notarius.

MCCCLXVI. 28. ..... Floridiana relicta quondam Simonis de S. Daniele, tanquam tutrix filii sui Francisci et hęredis ejusdem Simonis, constituit Johannem filium suum, Simonem et Fulcherinum divę Clarę de Utino nec non Leonardum

Digitized by Google

factorem de sancto Daniele novos nuncios, actores, factores et legitimos procuratores in lite quam ei movet seu movere videtur Nicolaus de Pulcinico coram Marquardo s. sedis aquilejensis Patriarcha, et coram quocumque alio judice seu rectore. Chartam rogat Nicolaus filius quondam Thomasini de Meduno, notarius, in S. Daniele, in castello, ante domum dicti pupilli.

MCCCXLIII. 25. Martii. Matthęus quondam Francisci de Braçacho superiori vendit Conrado olim Francisci de Braçacho superiori unam silvam vocatam L a l n e t et aliquantulum de palude in dicta silva posita inter Braçachum et Braçachum, finibus designatis, pretio duarum marcharum novor. denarior. aquilejens. Actum rogat Matthęus dictus Missius quondam Çotti de sancta Maria de Selaunich, super castrum de Groragnis, in cemeterio Ecclesię sanctę Margarete apud turrim.

MCCCLXX. 17. ..... In S. Daniele. Hector quondam Coradelę, de sancto Daniele, solvit pro se et nomine Sanuti quondam Bartholomei militis de s. Daniele, Bartholomei dicti Glemonensis de s. Daniele, nec non Coleti de Glemona, quinquaginta duas marchas denar. novor. mon. aquil. Johanni quondam Pedrusii de Utino, tanquam tutorio nomine Francisci filii et hęredis quondam Simonis de s. Daniele, occasione medietatis dotis et contradotis ac lucrorum ab isto Floridanę relicte quondam Simonis de s. Daniele solvendę. Actum rogat Indialpretus quondam Nicolusii de Meduno, notarius.

MCCCLXII. Nicolaus filius quondam Gabrielis Marsunonis de s. Daniele testamento disponit, corpus suum in Ecclesia sancti Michaelis de s. Daniele sepeliri, cui Ecclesię donat campum, finibus prestitutis, in s. Daniele, eo pacto ut camerarii ejus Ecclesię teneantur annuum anniversarium facere, semel in anno, patris et matris ejus Nicolai et sui, cum quatuor presbyteris. Legat insuper francos decem dictę Ecclesię et decem Ecclesię s. Danielis, nec non centum libras solidor. veronens. parvulor. Catarinę consanguineę suę et filię quondam Francisci barbę sui. Actum rogat Nicolusius quondam Thomasini de Meduno, notarius, in s. Daniele, in camara domorum dicti testatoris.

MCCCLXXI. 20. Julii. Arissius de Ramanzacho, Nicolaus notarius, quondam Magistri Gregorii de Utino, et Nicolaus filius Francischi de Lavilla habitans Glemonę, nec non Clara filia Avisii et relicta quondam Antonii Utini habitantis constituuntur tutores Antonii Alvisii filii ac hęredis dicti Antonii, atque ita ut testamentarias dispositiones curent et inventarium omnium rerum tam mobilium quam immobilium conficiendum instituant. Chartam rogat Seraphinus quondam Petri Laurini, notarius de Utino, asserens se pro ejusmodi inventario marchas denariorum tres recepisse.

MCCCLXXII. Die dominica, 27. Junii, Paduę, in choro altaris majoris Ecclesię S. Justinę. Paulus Fulchus quondam Gabrii de Gabrielibus, de civitate Austrię, tonsuratus, constituitur coram Nicolao Abbate monasterii S. Justinę et profitetur nudam regulam S. Benedicti, unde votis clara voce emissis ab eodem Abbate per manuum impositionem in Monasterium excipitur. Rogat instrumentum Bartholomęus filius Nicolai notarii, habitans Paduę.

MCCCXXXV. 7. Septembris, Glemonę, in Ecclesia S. Marię Collium. Phebusinus de la Turre coram Bertrando Patriarcha aquilejensi constitutus, humiliter supplicat suorum feudorum investituram, qua obtenta eo jure quo sui progenitores ab Ecclesia aquilejensi tenuerant, fidelitatis juramentum Bertrando, ejus successoribus et Ecclesię aquilejensi, tanquam vassallus prestat. Actum rogavit Gelesinus de Novate notarius et patriarchalis Cancellarius.

MCCCLXXXV. 2. Junii, In S. Daniele. Franciscus quondam Simonis de S. Daniele tradit jure perpetui livelli, secundum morem aquilejensis Ecclesię, Andreę quondam Morassini de S. Daniele sedimen domorum cum curia et bayartio situm in S. Daniele, confinibus designatis, cum omnibus pertinentiis et juribus a cęlo usque ad abyssum, salvo iure et consuetudine annui livelli solvendi, in die Circumcisionis Domini, Francisco locatori et ejus hęredibus, scilicet libras denarior. aquilejens. duodecim, cum jure sprangandi et disprangandi. Actum rogat Antonius quondam Nicolai olim Guarnerii de Sonenbergo, notarius residens in S. Daniele.

Digitized by Google

MCCCXXXIX. 23. Octobris. Everardus quondam Candidi de Nonta, habitans in S. Daniele constituit suos Procuratores Simonem quondam Matthię de S. Daniele et Nicolaum quondam Peregrini Valutti de Glemona, presentes et mandatum suscipientes ambos in solidum in causis quas vel movet vel movere intendit Matthęo Fabro, Alexandro de Pach, et Stocio quondam Egidii Werron, omnibus de S. Daniele, nec non generaliter cuilibet persone, cujusve loci, quocumque nomine, coram Bertrando aquil. Eccles. Patriarcha, suis Vicariis et Successoribus, Gastaldione S. Danielis, vel quocumque alio auditore seu judice delegato vel subdelegato. Actum rogat Nicolaus Piccinus de Glemona, notarius.

MCCCLXXVII. 3. Februarii, Utini, super pugulo domus Francisci de Savorgnano. Miles Franciscus quondam militis Francisci de Savorgnano, coram testibus Georgio de Cortis de Papia Decano aquileiensi et Marquardi Patriarchę Vicario generali, Johanne quondam Perotti de Austria civitate Decano civitatensi, Simone quondam Henrici de Prampergo et Dyetalino quondam Androtę de Castro Utini, fatetur solutionem sibi factam ducatorum quatuor millium trecentorum et octuaginta, nec non mille ducatorum boni auri et iusti ponderis a Nicolao notario, quondam Manini de Florentia Utini commorante. Actum rogat Thomasinus quondam Nicolaus Messe notarius de Utino.

MCCCXIX. 7. Februarii, Utini, sub porticu domus Sintelgimi de Utino. Henricus Mansarius de Villalta vendit pretio trium marchar. mon. aquil. unam Braydam sitam in Villa de Çisterna cuidam Gabrieli de Utino. Actum rogat Franciscus quondam Piçoli de Utino.

MCCCLII. In Castro Partessagni, in domo nova. Tomassius de Chucanea commorans in Castro Pagano ob plura merita et grata servitia habita a Cono de Partessagno filio Nichulli ejus fratris, cedit, donationis titulo inter viros, ejus nepti Bette Catarinam de Rerossa uxorem Tomassii de Masnata cum natis, nascendis et descendendis ex ipsa, nec non cum bonis vel mobilibus vel immobilibus, eam jure paternę et maternę hęreditatis spectantibus, promittens se stare in instrumento contentis, sub pęna marcharum quinquaginta mon. aquil. Chartam rogat Johannes de Sarallo notarius.

MCCCCXIII. 13. Maii, Actum in Portu Naonis. Nicolaus quondam Petri Limarii de Portu Naonis, habitans nunc in Murano, vendit pretio librarum soldorum ..... (spatium vacuum et in documento) hęredibus Francisci Pelli et Nicolussii Lazzarini domum sitam in Portu Naonis, volens autem ne ex dicta divenditione Zanilinus et ejus hęredes aliquid detrimenti patiantur, eidem assignat mansum seu terrenum situm in sancto Martino de Colle. Instrumentum exemplavit ex votis Zampolini notarii Paulus quondam Odorici de Valle notarius, committente domino Partusio.

MCCCCVIII. 21. Januarii, Actum in Castro Valvesoni, super salla palatii Jacobi de Valvesonis. Gylisia quondam Forzatè de Forzatè de Padua constituit maritum Jacobum de Valvesonis, procuratorem suum sponte accipientem, qui exigat a Nicolao quondam Thomę de Bononia, notario, tanquam tutore pupillorum quondam Hermatore quondam Phębi de la turre ducatos quingentos auri, quos Gerardus de Gratazollis de Utino tanquam procurator Gilisię obtinuit in judicio Goritię contra dictos pupillos hęredes Phębi de la turre eorum avi. Actum rogat Melchior quondam magistri Baldassaris Treugiri de Valvesonis, notarius.

MCCCVI. 11. Septembris, In foro Goricię apud solium. Benvenutus de Emeglamo olim Stefanutti vendit Petro Gocenami olim Tremoldi de Goricia, notario, pretio septem marcharum solidor. denar. aquil. mon. unum mansum dominorum de Reyfenberch situm in S. Petro aput Ysoncium, in Contrata Montisfalconis, jure feudi. Actum rogat Adam dictus Astulfus de Civitate Austrię, notarius.

MCCLVII. Ulricus de Reiffenbach insinuat quod Grymoaldus dictus Saybot et Eva ejus uxor comparavit curiam sitam prope fratres, in pede montis Goricię et vineam cum pertinentiis suis a Rudolfo dicto Bratito, pro tribus marcis aquilejens. quam curiam et vineam sibi a Bratito libere resignatam confert, jure

Digitized by Google

investiturę, dictis Grymoaldo et uxori eius, promittens se eos in dicta curia, a quocunque invasore defensurum.

MCCCLIX. 18. Decembris, Utini, in Clostro Eccles. S. Petri Martyris etc. Bertoldus de Marzanis constituit proprios massarios Pedrussium Falzoni de Aquileja, Nicolusium dictum Cozeta notarium de Utino, Philippum et Sanctucium fratres, dictę civitatis, habitantes in Aquileja, ac Ghudiellam et Odorlinam de ..... (lacuna est in charta), omnes absentes tanquam presentes, et quemlibet ipsorum in solidum, proprios procuratores in lite cum Thadeo et Varnerio fratribus de Marzanis, vel eorum procuratoribus, coram Ludovico sedis aquil. Patriarcha vel ejus Vicariis et officialibus etc. Nicolaus Manini de Florentia, Utini commorans, actum rogat.

MCCCXXX. 4. Martii, In mercato Goricie, in domo Franchi. Judna uxor Henrici de Verxa et Nicolaus eorum filius, in satisfactionem septuaginta quinque marcharum denar. solid. quas promiserant Fançelo quondam. Gocenami de Goricia pro dotibus hujus uxoris Gertrudis filie Judnę et Henrici, assignant Fançelo et uxori decimam sancte Marię et quatuor mansos, usque dum eisdem jugalibus septuaginta quinque marchas in festo S. Georgii solvant. Instrumentum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona, Goricię habitans ex mandato Meynardi comitis Goricię et Tyrolis.

MCCCXLVI. 29. Januarii, In sancto Daniele, ante canipam Tomasii de Pignano. Ingelprettus quondam Francisci de Pignano vendit pretio viginti octo marcharum denar. aquil. Fantę quondam Mathie de S. Daniele unum mansum situm in S. Daniele, jure feudi. Actum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona.

MCCCXLII. 20. Julii, In villa Morucio sub logia communis. Nicolusius et Morandus fratres, filii quondam Meynardi de Marucio vendunt pretio quinquaginta et unius denariorum novorum aquil. Fantę Matthię de S. Daniele unum mansum positum in villa S. Danielis. Actum rogat Johannes de Justinopoli (Capodistria) notarius.

MCCCXXXIV. 22. Augusti, In domo Asquini, ante portum Burgi Varni. Fedricus filius Antichi de Varmo vendit pretio viginti duo marcharum denar. novor. aquil. mon. Phybuxino quondam Raynoldi de la turre mansum situm in territorio villę S. Petri, qui solvit per fictum staria quinque frumenti, staria quinque milii, staria quinque sorgi, quinque urnas vini, quatuor gallinas cum ovis, unum edum, unam spalam etc. fideiussoribus in solidum Asquino fratre venditoris et Tonegolli de Varmo. Actum rogat Philippus quondam Bolognini de Vandolis de Massa Fischalie, Castellucti habitans, notarius.

MCCCXLIII. 13. Novembris. Everardus quondam Candidi de Nonta vendit Simoni quondam Adalcyti de S. Daniele feudum jure feudi, cujus partes quamplures in istrumento numerantur, pretio centum marcharum aquil. mon. Actum rogat Maynardus de Glemona, Glemonę.

MCCCXLV. 16. Augusti, Actum Utini, in foro novo. Magister Masius Barberius Utini commorans, quondam Magistri Bonacose, de Bononia, uxor ejus Beatrix et filius Henricus Barberius vendunt pretio quatuor marcharum den. aquil. mon. Manino quondam Bucii de Florentia unum fictum seu livellum octo librarum denar. aquil. super una eorum domo murata, posita in foro novo Utini, solvendum festo Assumptionis B. M. Virginis vel octo diebus post. Actum rogat Paulus quondam Nicolaus Busetus de Utino, notarius.

MCCLXXVI. Kalend. Aprilis, In Budin. Othocarus Rex Bohemię, Dux Austrię, Stirię et Carinthię et Marchio Moravię, Dominus Carniolę etc. respondet Johanni Patriarche Aquileiensi, olim Archiepiscopo Salisburgensi eum de receptis offensis incusanti, asserens dissensionis causam ex parte Johannis subortam, ac proinde cum propriis amicis ita agere velle ut molestias sibi irrogatas propulset.

MCCCCIII. 13. Junii. Pratę sub logia communis Guilelminus quondam Nicolusii comitis de Prata, tradidit, donationis titulo inter viros, Maximo Barberio familiari Bartholomei quondam Francisci de S. Daniele unam suam petiam terrę aratorię et partem plantarum et vidigatus, omnia posita in Saciletto Pratę.

Digitized by Google

confinibus constitutis. Chartam rogat Paulinus quondam Odorici, de valle Pucci, notarius.

MCCCXLVI. 1. Julii, In S. Daniele, in domo Nicolai Puccini notarii infrascripti. Henricus quondam Thomasii constituit suos procuratores Cholam Salig de Civitate Castellana commorantem in S. Daniele, Franciscum quondam Lionardi de Agar de S. Daniele, et Thebaldum dicti loci notarium, absentes tanquam presentes, in causis quas movet, movere intendit seu posset Waltero Pertoldo et Henrico fratribus de Speglimbergo (sic). vel eorum alteri in persona et bonis Jacobi Pellegrini Pertoldi de S. Daniele, massarii et servitoris predicti Henrici, coram Bertrando Patriarcha aquil. vel ejus Vicario, auditore, judice delegato vel subdelegato etc.

MCCCLIII. Die veneris, 12. Aprilis. Utini, in domo Leonardi Anoloni de Utino, apud gurgitem. Johanolus de Lissomo, Wicardus et Franciscus de Coloreto constituuntur arbitri et compositores litis vertentis inter Nicolaum militem de Lafratina et Pinçanum filium Manfredi de Soldanis Utini commorantem, hunc tanquam procuratorem Catarusse quondam Vermigli de Lamiduno et uxoris quondam Federici olim dicti Nicolai de Lafratina, nomine et occasione dotium, morgingabii et dismontadurarum ac alienorum jurium dicte Catarusse. Arbitri in compromisso definiunt quod, facta ex utraque parte remissione de ulterius aliquid impetendo, in cujus signum unaqueque in terram dimittat puleam quam manibus tenet, Nicolaus solvat Catarusse ducentas marchas denar. aquil. terminis datis, videlicet quinquaginta quoque festo SS. Martini et Petri, per biennium, conditionibus positis casu mortis Johanninę filię Catarussę. Actum rogat Odolricus quondam Andreę, de Utino, notarius.

MCCCLXV. 28. Januarii. Catharina quondam Franciscuti, quondam Simonis, et Bartholomęus Bilifius jugales confitentur se recepisse a Zanucto, Commissario instituto a Simone Catharinę avo, et Floridiana relicta ejusdem Simonis, omnia bona Catharinę spectantia, scilicet Castolarium, mansos et singula bona ab Ursula ejus matre, hereditatis titulo obtenta, ducentas libras solidor. parvul. eidem legatas ab avo Simone, nec non libras centum eidem pariter legatas a Nicolao Mysangineo. Chartam rogat Nicolusius quondam Thomasii de meduna, notarius, in Sancto Daniele, in castro, ante domum habitationis domini tutoris.

MCCCLVIII. 4. Julii, Actum Utini, in stacione heredum quondam magistri Bonaventurę phisici. Henricus quondam Federici de Andriato de Utino transfert, titulo donationis inter viros, quę nulla ingratitudinis causa possit revocari, in Franciscutum notarium filium Minicuti de Utino, stipulantem et recipientem, omnia jura sua et actiones in omnibus bonis et mansis, quorum longus subtexitur syllabus. Actum rogat Nicolaus filius Manini de Florentia, notarius.

MCCCCXXII. Die lunę, 12. Januarii. In terra Utini. Ex mandato Petri Lauredano Patrię Forojulii Locumtenentis Antonius tabita et preco refert Nicolao lavodono notario se, tubetę sono premisso, proclamasse in foro veteri et novo, quod quicumque actionem in bona mobilia et immobilia Cristophori de Chuchagna, Jacobi de Glemona et Machoris Philipussi a lamino in venetum Ducatum rebellium habendam presumeret, coram Cancellario locumtenentiali, infra datum terminum studeat pervenire. — Vigore hujus proclamationis Jacobus Manius coram predicto Cancellario exigit a Machore ducatos auri octodecim, quos pro eo, Nicolao de la Turre jam solverat. — Die Maii duodecima ejusdem anni Locumtenens Manio indulget ut in bona Machoris inquirat usque ad solutionem predictorum ducatorum. Chartam rogat Nicolaus lavodonus, quondam Petri de Rolando patavini, notarius.

MCCCLXXXVI. 1. Novembris, In S. Daniele, penes domum habitationis Musissi olim relictę Mussi. Flechus quondam Anceloti de Buya, habitans in S. Daniele, vendit pretio trium marcharum denar. novor. mon. aquil. et trium stariorum avenę Mathiossio olim Pauli de Carpato medietatem domus quę olim fuit Henrici quondam Viti de Carpato. Actum rogat Georgius quondam Francisci de Paluça, notarius.

Digitized by Google

MCCCLXXV. 22. Februarii, In Civitate Austrię, in domo Nicolai dicti Poleti Nicolaus Poletus quondam Nicolai Puliçutti de Civitate Austrię confitetur se habuisse a Coradina relicta Marii de Goricia et a Johanne quondam Nicolusii de Castro novo, habitante Goricię solventibus nomine Simonis dicti Vichegor quondam Cernigor de Goricia, sexcentos ducatos auri pro dote Alzuletę uxoris suę, filię Simonis, ducentos vero pro tribus paribus indumentorum fulcitis, uno cum variis, alio cum vulpibus, tertio cum cendato, et vigintiquinque marchas solidorum pro uno pare indumentorum de scarleto. Chartam rogat Johannes quondam Guillini de Civitate Austrię, Aquileiens. notarius.

MCCCLXVIII. 5. Decembris. Actum Utini, in domo infrascripti venditoris. Nobilis et potens miles Franciscus quondam militis Federici de Savorgnano, Utini habitans, vendit pretio quindecim marcharum denar. mon. aquil. Nicolao notario, quondam Manini de Florentia, Utini habitanti, quoddam pratum suum jure proprii situm in pertineneiis Utini, cujus confinia stabiliuntur. Chartam rogat Jacobus quondam Magistri Albertini, phisici de Pergamo, notarius.

MCCCLVIII. Die penult, Junii. Actum in Civitate Austrię in salla conventus Sancti Francisci ordinis fratrum minorum. Vluinus quondam Candidi de Canuscio stat Pratę fideiussor Zampolino utinensi pro marchis quingentis et quinquaginta (solidorum veterum in denariis novis de viginti duobus pro quolibet computato solummodo viginti veronensium) illi debitis a Jacobo Purgani de Laybach, Lappo de Serris et Lippo de Goricia. Zampolinus insolutus actiones suas in bona Vluini singulatim enumerata cedit Bertoldo de Manzano, a quo per incantum divenditas coemit Henricus de Andreotis de Utino. Andreas Vluini filius et hęres cum beneficio inventarii. accedit ad res componendas cum Nicolusio dicto Cuceta notario de Utino, procuratore Bertoldi de Manzano, nec non Franciscuto notario, filio Minicuti de Utino, procuratore Henrici de Andreotis. Actum rogat Nicolaus filius Manini de Florent. una cum magistro Francisco notario.

MCCCLXXX. 4. Novembris. Marquardus Patriarcha aquileiensis Capitaneo, Consilio et Comuni terrę Utini, pro multiplicibus laboribus, presertim in guerra presenti exantlatis inter illius ecclesiam, eum et subditos ejus ex una parte, et ducem ac comunem Venetiarum ex altera, indulget nundinas publicas, sine solutione datii, pedagii, vel gabellę, anno quolibet celebrandas super ripam Cormorii, in die beatę Catharine, virginis et duobus diebus immediate precedentibus ac duobus sequentibus, libere concedens ut omnes accedere possint, exceptis proditoribus et rebellibus, latronibus, furibus, predonibus, falsariis, hęreticis et bannitis. Bertrandus filius Antonii notarii de Crociis, notarius, ex mandato Hectoris Pasqualigo locumtenentis Patrię Foroiulii, exemplavit, prout in notis invenit Nicolussii Zirbini de Utino.

MCCCLVI. 13. Decembris, Actum in burgo Tirani superioria, ante Ecclesiam. Nicolaus dictus Tin, quondam Francisci de Tirano superiori promittit solvere Francisco dicto Cesth quondam Nicolli de Garono marchas quatuor den. aquil. mon. ad sanctum Michaelem proxime futurum, sub pęna unius marchę et refectione damnorum, pro residuo docium Thomasinę uxoris dicti Francisci et sororis prefati Nicolai, sibi Francisco promissarum per dictum Nicolaum pro rata tercię partis sibi contingentis, pro quibus plenius observandis Nicolaus eidem Francisco designavit pro pignore unum mansum situm in Tirano inferiori. Actum rogat Bertrandus filius ..... Mediolanensis diœcesis, notarius.

MCCCXCI. 18. Decembris. In patriarchali palatio Civitatis Austrię. Johannes Patriarcha aquileiensis committit Bambio Piculi gastaldiam Carnee, nec non ejus castri custodiam cum censibus, redditibus etc. a die quintadecima Decembris proxime preterita usque ad unum annum immediate sequentem, pretio mille et octingentorum ducatorum boni auri et iusti ponderis, quorum quingentos solvat in Nativitate domini, septingentos intra quindecim dies immediate sequentes, trecentos in festo S. Johannis Baptistę, trecentos in festo S. Michaelis. Mandat insuper Consilio et Comuni Tumecii nec non singulis eidem gastaldię subiectis ut Bambio, vel suo vicesregenti, per annum, obbediant quo elapso Bambices castrum Patriarchę vel, sede vacante, Capitulo, vel ejus Vicedomino libere et fideliter assignabit.

Digitized by Google

MCCCVII. 9. Novembris, In foro Goricię, sub solio. Benvenutis de Emeglano constituit Omobonum dictum Bezzeca filium olim Francisci notarii de Goricia, procuratorem ad resignandum libere in manibus dominorum de Reyfenberch aut unius eorum unum mansum situm in sancto Petro apud ysoncium, in contrata Montisfalconis, quem mansum Petrus Goeenami olim Tremoldi de Goricia accipit in feudum, jure feudi, pro se et heredibus a dominis de Reyfenberch. Actum rogat Adam dictus Astulphus de Civitate Austrię.

MCCCLXXXV. 21. Novembris, Paduę, in palatio Domini de Anticamera Camerę navium. Cardinalis Philippus de Alençonio Patriarcha Aquileiensis memor eorum quę Michael de Rabatta Antonii de Rabatta, natione florentinus, origine goriciensia in suo Marescalatus officio Forojulii prestitit, nec non damnorum ei a Patriarchę emulis illatorum, donat eidem castrum Buglie ultra Tulmentium in patria Forojulii situm cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus, villanis ad ipsum castrum spectantibus, juribus etc. tanquam rem Aquileiensis Ecclesię et manualem ipsius Patriarchę. Instrumentum rogat Lilius filius Facini de Calvis de Montagnana, habitans Paduę, in quarterio centenario et contrata Domi, una cum Egidio Ledoulie Canonico Aquilejensi et Nicoletto de Alexio Patriarchę Protonotario.

MCCCXIII. 11. Marcii, In Civitate Austrię, in domo de Portis. Henricus Goricię et Tyrolis comes, Aquileiensis, Tridentinę et Brixinensis Ecclesiarum advocatus tradit in feudum, jure feudi, Febo et Raymondino fratribus de la Turre, eorumque heredibus tam masculinis quam femininis, castrum Flambri cum burgo adiacenti, campis, silvis, etc. propterea quę ab eis exigit fidelitatis juramentum. Actum rogant notarii Franciscus quondam Jacobi de Ymaxio habitans Padue in quarterio Pontisaltinati, centro sancti Blaxi et contrata sancti Bartholomei, Antonius quondam Bonifacini de Curtarodulo habitans Padue in quarterio pontis molendinorum, centro et contrata sancti Jacobi, Franciscus quondam Antonii Turcheti, habitans Paduę in quarterio et centro Domi, et contrata S. Johannis de Navibus, Otho quondam Henrici de Marosticha habitans Paduę in quarterio Domi, centro s. Nicolai, et contrata pathei mendosi.

MCCCLXXX. Die Veneris, quinto Aprilis. Marquardus Patriarcha Aquilejensis Magistro Augustino quondam Benimbene militi de Alonis, utinensi, ob plura et fidelia servitia cum pluribus veteranis prestita in recuperatione civitatis Tergesti (in duriasimam ac crudelissimam servitutem, sub jugo civitatis et dominii Venetiarum redactę), largitur, titulo remunerationis, domos, possessiones, bona quę Manum de Pariono spectabant, Domorum in contrata Riburgi confinia assignantur.

MCCCLXXXXVI. 18. Augusti, In s. Daniele. Albertus quondam Artichi de Faila suorum bonorum dispositionem per testamentum nuncupativum pronuntiat. Sepulturam eum monumento sibi eligit in ecclesia S. Michaelis, cui legat mansum jure livelli, eum eo ut anniversarium ei celebretur, et quinque missę celebrentur, pro earum qualibet quatuor denariis solutis. Legat quoque S. Jacobi de villa Coseglani unam canipam et fraternitati de castro s. Danielis unum pratum, iisdem ferme conditionibus. Franciseo quoad Simonis de s. Daniele totum quod habet in castro s. Danielis, eo ut tenestur solvere Pedrusię nepti testatoria septuaginta libras solid. veron. paruul; quod si neglexerit solutionem, vel noluerit acceptum legatum, idem Albertus legavit eadem bona cum turri in eodem castro, Ecclesię S. Marię de Aquileia. Catharusię uxori unum campum et omnia sua mobilia in domo S. Danielis. De reliquis bonis instituit heredes Nicolaum et Artichum fratres, quondam Andreę de Sacilo, equali parte inter ipsos. Actum rogat Andreas quond. Pithiani, notarius.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

1. 1301, 18. December, Wien. Heinrich von Praitenvelde verkauft dem „Erbaern herren hern Eberharden von Walsse seines rechten

Lehens (von denselben E. von Walse) 4 Pfd. Wienerpfenninge Geltes zu Guntbartestorf auf $1^1/_2$ Lehen um 32 Pfd. Wienerpfenninge, die er richtig erhalten hat.

Schirm gegen alle Ansprache.

Zeugen: Her Chunrat von Praitenvelde,
Her Ulrich von Ruckendorf,
Her Ulrich von Grunt, die Ritter.
Ulrich von Ruckendorf,
Ulrich von Grunt,
Her Hayme,
Her Otte sein pruder,
Pilgreim von Praitenaich,
(und ander frume leute genuch).

Geben ze Wienne 1301 des Maentages vor sand Thomans tage.

Orig. Perg. 1 rothes Wachssiegel (des H. von Praitenvelde). Haus- und Staatsarchiv.

2. 1303, 12. Juni. Johans von Chappellen gibt seiner Hausfrau Chunigund, Tochter Herrn Eberhards von Walsse, 1000 Pfd. Wienerpfennige zu rechter Morgengabe und setzt ihr zu Pfand das Dorf zu Stetelndorf mit Zugehör (für 700 Pfd. Pfen.) und was er zu Zwentendorf hat („ze „dorf und ze velde, an werden, an wismat, an weide, an vischwayde, an vogtay „daz ùrfar und swy ez genant ist ez sei aigen oder lehen") für 300 Pfd. Pfen.). Das geschah vor seinem Herrn Herzog Rudolf von Österreich, der auch mit seiner Hand bestätigte was zu Zwentendorf sein Lehen ist (die Erlaubniss gab). Hinsichtlich Stetelndorf bringt er die Erlaubniss seines Lehensherrn des Burggrafen von Nürnberg bei.

„Wer aber des got niht verhenge, daz ich und mein vorgenant housfrowe „an erben und an chinde verschieden, so sol daz vorgenant guet allez mein êrben „her wider an geuallen nach landes reht."

Zeugen (erbern geziugen): Her Stephan von Myssowe Marschalch in Österrich,
Her Hainrich von Volchenstorf,
Her Otte von Zelkinge,
Her Chünrat von Chappellen,
Her Houch von Reichenstain,
Albêr von Chunringe,
Rapot von Valchenberch, und ander erber leùt genueg.

1303, Mitichen vor Sand Veitstag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

3. 1309, 12. October (Sonntag nach Dionys), daez Voytsperch. Ulrich von Graden und Friedrich von Hannow verbürgen sich für ihren Herrn, Herrn Ulrich von Walsse, gegen Ulrich von Saurow über 20 Mark Silber („gewegens"); es soll ihm die Hälfte nächste Pfingsten und die andere Hälfte auf St. Egidientag entrichtet werden. Widrigenfalls ist jeder von ihnen, welchen dann Ulrich von Saurow dazu auffordert, verpflichtet, dass er „ze Voytsperch in ein offen gasthaus varen und da laisten nach inne ligens reht und niht ouz chom er werd ê gewert seins vorgenanten silbers." — Stirbt er (Ulrich) früher, sind sie dazu dem Bruder Friedrich von Saurow verpflichtet und andern seiner Geschwister.

Zeugen: Her Otacher von Schaflaz;
Her Chünrat ven Lubgast;
Friderich von Saurowe;
Ulrich von Schaflaz;
Weygel von Hannow u. a. piderbe leut genûch.

Orig. Perg. 2 Siegel, von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

4. 1312, 6. December (Mitichen St. Nicolastag), datz Enns. Heinrich von Walsse erklärt, dass er Gotfried dem Schreiber (Scriber) von dem Haus und seiner Hausfrau Margareth und ihren Kindern als rechtes Lehen verliehen zwei Lehen „ains datz Portleinsperge daz ander datz Gumprehzueld versûcht und unversûcht ze holtz und ze veld;" er kann sie, wenn ihm „ehaft not" dazu zwingt, versetzen oder verkaufen.

Zeugen: Her Hainreih von Lonstorf,
Her Ott sein prûder,
Her Hainrich von Folchenstorf,
Brûder Leupolt pfleger von Bech(larn), und anderr piderber leut genûg die dapei worn.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

5. 1314, 17. Jänner, Pfintztag (S. Antonintag), datz Wienn. Berchtold von Pebran und seine Hausfrau Margret verkaufen dem (erbern hern) Herrn Heinrich von Walsse und seinen Erben ihr rechtes Eigen 27 Lehen und 15 Hofstätt, die da liegen „datz dem Gaezweins" und „datz Barperg" und alle Jahre 8 Pfd. weniger 21 Pfen. dienen und ihr rechtes Lehen von Herzog Friedrich von Österreich. allen den Zehend klein und gross in den zwei vorgenannten Dörfern „dez zwai tail unser gewesen sint und daz drittail dez pharrer von Schônauw" um 101 Pfd. Pfen. Wienermünze. Als Ebentheuer setzt er ihm, wenn etwas abginge, 200 Pfd. Pfen. und als Schirm und Gewähr all sein Gut, es sei Eigen oder Lehen.

Zeugen: Her Dietrich der Marschal von Pilichdorf;
Her Ulrich und Her Ott seine Vettern;
Her Eberhart Her Ulrich und Her Friedrich die Gebrûder von Walsse;
Her Chunrat von Potendorf;
Her Jans von Chappell;
Her Ulrich von Grunburch;
Her Ott von Grûnburch;
Her Rudolf und Her Hertel von Stadek;
Her Rûdolf von Arburch;
Her Jans von Walpurch und
Her Weichart von Topel u. a. erber herren etc.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

6. 1314, 2. Februar (Lichtmesstag). Reympreht und Hôuch (Brûder) Tursen von Liechtenvels verkaufen dem („Erbern Manne") Herrn Eberhard von Walsse alles ihr verlehntes Gut, das sie (von ihren Vorfahren her) gehabt haben in dem Dorfe zu Geyczendorf (18 Lehen und 1 Hofstatt) und dazu das Dorfgericht daselbst („mit allen dem daz darzu geheort ze dorffe und ze velde besuecht und unbesuecht mit allen dem reht als wir ez in aigens gewer herbraht haben") um 60 Pfd. Wienerpfenninge, die sie erhalten haben.

Zeugen: Her Rapot und Her Haidenrich Purkrafen von Gors,
Her Hadmar von Sunneberch,
(Lücke) „vnser veter" der Turs von Rouhnekke,
Alber von Chunringe,
Otte von Cheyowe,
(Lücke) von Hakenberch u. a. erber l. g.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

7. 1319, 24. Juni, Wien. Peter der Piber gibt dem „erbaern" Herrn Herrn Heinrich von Walsse, der sich für ihn gegen Gutmann den Juden über 100 Pfd. alter Wienerpfenninge verbürgte, einen Schadlosbrief, falls er ihn nicht bis nächsten St. Michelstag, wie bestimmt ist, von der Bürgschaft ledigen sollte.

Digitized by Google

„Swelichen schaden er der vorgenanten Purgelschaft furbaz nimt gegen den „egenanten Juden iz sei van Inne ligen van Raisen oder van Czerunge oder van „swelicher laie sach daz sei den selben schaden sol ich im allen ab legen mit „sampt dem haupgut."

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

8. 1321, 13. Februar. Ich Gundaker van Storhenberch vergih offenlich an disem brief allen den die | in sehent oder hôrent lesen, daz ich mein tail an dem holtz bei Valchenberch | daz mich an erstorben ist von meiner Mûmen von Behem gegeben han | den edlen Herren meinem Geswein herrn Heinrichen von Walse und seinen chinden. | Mit urchûnd diez briefes. Der brief ist geben do von Christes Gebûrt | worn ergangen driuzehen hundert iar in dem ains und zwainzigistem iar | des vreitages vor sanct Valenteinstag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

9. 1324, 3. April (Eritag vor Pluemostern). Ulrich von Walse, Hauptmann in Steiermark, bekennt, dass er künftigen St. Michelstag zahlen soll dem Herrand von Trawtmansdorf 45 Mark Silber mit den 10 Mark („an dem Ros") (?) und setzt ihm desshalb (nebst sich) noch seinen Schreiber Peter „ze Purgel."

Zeugen: Her Ulrich von Chaphenstain,
Her Ot von Harperg und ander pider leut.

Zerschnitten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

10. 1325, 14. Februar (7. Jänner? St. Valentin). Linz. Bischof Albrecht von Passau erklärt als Lehensherr, dass in seiner Gegenwart der „Edel man" Eberhart von Wallse seiner Hausfrau Anna (seiner, des Bischofs, „Muemm") mit seiner „hant" um 320 Pfd. Wienerpfenning einen Zehend versetzt habe, der des Bisthums von Passau Lehen ist und „leit datz veltz niderhalben des Champes und ist der Puchperiger gewesen." Er ist der Anna hinsichtlich dieses Zehends „rechter Herr und Scherm."

(Zerrissen. Siegel abgestreift.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

11. 1326, 6. Jänner (Perchtag). Wulvingh von Puechperch erklärt, dass er nach Rath seiner besten Freunde seinen Oheimen den Gebrüdern Herren Heinrich Reinpreht und Friedrich von Walse gegeben habe die „aigenschaft di leit auf zwain halben lehen datz Eisneisdorf."

Zeugen: Her Rapot Puerchraf von Gars,
Her Seifrid von Pleuch,
Her Reinprecht von Schonnberch,
Her Hertweich der Schad,
Hainreich von Schonnberch,
Hauger und Fridreich di zwen Prûder vom Schonnberch,
Gundacher von Zemler.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

12. 1326, 21. Jänner. Wir Graf Fridreich von Hochenloch Chorherre ze Babenberch und ich Albrecht von Stralenberch Conmitewer | datz Sand Peter und ze Helenstain und ich Hainreich der Schralle wier veriechen an disem prief | und tuen chunt allen dem di in sechent oder hôrent lesen daz wir mit verainter muet und von hayzze | und von gepot unsers lieben Prueders und Ochaims Graf Hainreichs von Hôchenloch und von unserr Swester | seiner wiertinne Grefinn Elspeten gepot und hayzze dem edeln mann unserm lieben vreunt Herrn | Ulreichen von Walse und seinen Erben gelobt haben pey unsern Trewen an aydes stat den wier | im haben gesworn mit gestalten Henden. Swann er oder sein Erben dem

Digitized by Google

vorgenanten Graf Hainreich | en von Höchenloch oder seiner wiertinne oder swem si es schaffent geit und vericht dy dreu Tausent | March silbers die er in an Smyelenbůrch solt gelten, so schullen wir dem vorgenanten Herm Ulreichen von | Walse oder seinen Erben daz vorgenant Haus ze Smyelenbůrch antburten an alle wider rede und an | all arge liste. Daz loben wir im und seinen Erben pey unsern trewen an aydes stat als hie vor stet | geschriben. Und daz diseu gelůbde dem vorgenanten Herm Ulreichen von Walse und seinen Erben von| uns stet und unzerprochen werden behalten, haben wir im und seinen Erben disen prief geben zue | ainem gezeug der warhait versigelt mit aller unserr dreyer anhangunden Insigelen. Der prief ist | geben datz Gretz do man zalt von Christes gepurde dreuezechen hundert iar darnach im dem Sechs | und zwayntzkistem iar des nesten Ertages vor sand Pauls becherunge.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

13. 1326, 30. April. Ich Ludbeig von Zelking vergich und tůn chunt allen den di disen brif sechent lesent oder hornt | lesen di nu lebent oder her nach chunftig sint. Daz ich nach rat aller meiner vreunt und mit gunst| aller meiner Erben mein Hous ze Espeinshouen und alles daz darzu gehort ze veld und ze dorf | versuecht und unversuecht und daz mein rechtes lechen gewesen ist von den fursten von Osterreich | ze chauffen han gegeben hern Eberharten von Walsse ze den zeiten Lantrichter ob der Ens um | suben Hundert phunt alter wienner phenning der er mich recht und redleich gewert hat und ich | dem vorgenant hern Eberharten von Walsse daz vor genant Hous auf gegeben han mit der fursten hant | da von iz mein lechen waz also weschaidenleich daz ich des oft genant Hous sein und seiner Er | ben scherm und gwer sol sein für allen ansprach als des Landes recht ist ze Osterreich. Tet ich | des nicht swelichen schaden sein dan der oft genant her Eberhart von Walsse oder sein Erben nemen den | sol ich im ab legen und sol daz haben auf mir und auf aller meiner hab di ich han in dem Land | ze Osterreich und daz im daz also stet weleib gib ich im disen brif versigelt mit meinem Insi | gel. Diser sache sint gezeug Her Ulrich von Walsse Her Alber von Chunring Her Burchart von | Vriberch Her Hainrich von Dachsperch Jans von Chappelle Hainreich Fridreich Reinprecht Brueder| von Walsse Her Wernhart von Cozesdorf Her During der Pyber Her Freytel von Winthag Her | Chunrat von Tann und ander Erber laut gnueg den diseu sache wol chunt ist. Der brif | ist geben nach Christes gepůrd uber Dreuzehen Hundert Jar in dem Sechs und zwaingstem Jar | dar nach an dem Auffert abent.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

14. 1326, (S. Brictentag) 13. November. Ulrich der Prueschinch gibt dem Herrn Eberhard von Walsse, der Zeit Landrichter ob der Enns, der sich für ihn gegen Friedrich den Tunguezzinger, Richter zu Linz, verbürgte, einen Schadlosbrief. Er, Prueschinch, verkaufte dem Tunguezzinger eine Hube um 45 Pfd. Pfen. und versprach noch vor Weihnachten nebst seinem Bruder die Hube bei dem Lehensherrn richtig zu machen, widrigenfalls Herr Eberhard von Walsee oder ein „piderb chnecht“ an Seiner Statt leisten soll („als laistens recht ist und nicht auz chomen iz werd dan Fridreichen dem Richter di hueb auz gericht an allen schaden“). Welchen Schaden nun diese Leistung macht, soll er ersetzen.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

15. 1327, 4. Jänner. Ich Wentel Hern Chunrats witibe von Werde dem got gnade. Vergich und tun chunt allen den die disen prief lesent | oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftich sint. Daz ich nach meiner besten vreunde rat mit guten willen | und mit verdachten mûte ze der zeit do ich ez wol getun mochte meines wirtes swester Hern Chunrats von werde vron | Alhaiden Hern Fridriches witeben von Walsse und iren sunen Eberharten Fridrichen und Hainrichen von Walsse recht und | redelichen ouf geben han daz hous datz

Digitized by Google

Merchenstain und daz hous ze Huetenberch, und alles daz gut daz zu den paiden | housern gehoret ze holtz ze velde ze dorff gestift oder ungestift, versucht oder unversúcht swie so ez genant ist und | den Satz ze Drosendorff und datz Weychartsslag. Darzu han ich in gegeben alles daz gůt daz mein wirt Her | Chunrat von Werde lazzen hat, ez sei verlehent oder unverlehent gestifft oder ungestifft versúcht oder unversúcht an | daz hous ze Wernperg und an daz dorff datz Eitzestal und waz darinne ist ez sei verlehent oder unverlehent | gestift oder ungestift swie so ez genant ist, und an den marcht datz Haebrestorff der mein rechte morgengab ist | von meinem vorbenanten wirt hern Chunraten von werde dem got gnade und für daz vorbenante gut alles daz | ich in gegeben han, habent sie mir recht und ledechlichen gegeben ires aygen gutes daz hous ze Chalbesperch mit | allem dem gůt daz sie darzu gehabt habent ze holtz ze velde und ze dorf gestift und ungestift versúcht | und unversúcht, swie ez genant ist. Darzů habent sie mir gegeben alles daz gut, daz sie gehabt habent in den | zwain dorffern datz Höffelein und datz Regelprunne, die da ligent pei Prukk ze holtz ze velde und ze dorff ez sei | gestifft oder ungestift versúcht oder unversúcht swie so ez genant ist. Und daz die sache staet und untzebrochen beleibe | daruber so gib ich in disen prief ze ainem waren urchund und ze ainem ewigen gezeug versigilten mit meinem | Insigel und mit meiner vreunde Insigeln Hern Rudolfs von Potendorff hern Chadolts von Ekkhartesowe hern | Weycharts von Winchel, hern Hainrichs von Wildungesmour hern (hern) Hertneides von Liechtenstain, die diser sache | gezeuge sint mit iren Insigeln. Der prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt Dreutzehenhundert Jar darnach | in dem siben und zwaintzigistem Jare des Suntages vor dem Perichtage.

Orig. Perg. 6 Siegel (1 zerbrochen, 2 abgestreift, ebenso 4 und 5, nur 3 und 6 ziemlich erhalten) von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

16. 1328, 24. Februar. Ich Eberhart von Walsse und ich Alhait sein Hausfrowe und ich Fridreich sein | Brůder und ich Margret sein Housfrowe und ich Hainreich ir Brůder von Walsse | wir vergechen und tůn chunt allen den di disen brif sechent lesent oder hornt | lesen. Daz unser veter her Ulreich von Walsse Houptman in Styr und Eberhart | von Walsse unser veter Lantrichter ob der Ens durich recht triwe unser Porgen | worden sint gen Guetmannine der Judyn und Morelein lebntins sun um neun | hundert phunt wyenner phenning da von wir seu pring suln an allen | schaden. Wer auer daz daz von laistung von gesuech oder wie schad gegen | mocht auf di vorgenanten neun Hundert phunt da schull wir in von helfen | an allen irn schaden und schuln daz haben auf uns und auf aller unser hab | di wir haben in dem Land ze Osterreich oder swo wirs haben und luben | in daz ze laisten mit unsern triwn und geben dar uber disen brif versigelt | mit unserr dreyer insigel. Der brif ist geben nach Christes gepürd uber | Dreyzehen hundert Jar in dem acht und zwaintzgstem Jar dar nach an | sant Mathyas tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 2 ganz, 3 halb). Haus- und Staatsarchiv.

17. 1328, (Auffarttag) 12. Mai. Alhait, Witwe Herrn Friedrichs von Walse, und ihr Sohn Eberhart von Walse erklären, dem Wiener Bürger („dem beschaiden manne") Heinrich dem Chezzeler schuldig zu sein 27 Pfd. und 28 Pfen. Wiener Münze, dann 2 Muth Weizen und $2\frac{1}{2}$ Mark Silbers Wiener Gewichtes; sie wollen ihn bis nächsten St. Colomannstag (13. October) bezahlen und schadlos halten, falls es nicht geschähe.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (1 halb, 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

18. 1329, 12. März. Ich Jans von Junging vergich mit disem prief allen den die in sechent hôrent oder | lesent, daz ich mich nach meins Puerder (sic), Hern Purcharts von Junging rat unt meiner | besten vreunt mit meinem lieben Ohaim Herm Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer | gentzleich berichtt han um allen

Digitized by Google

den Schaden den ich genomen han in seins Vater dinst | des alten von Walse Hern Ulrichs. Also swenn sein Prueder Herr Fridrich von Preuzen | chumt, swaz si ped denn sprechent, daz sol ich stet haben zu deu, unt mit ier vater | unt auch seu geben habent an dem schaden unt dienst, den ich getan han ierem | vater daz ich fuerbaz dar um geng in chain ansprach nicht mer haben sol, unt | dar uber ze ainem sichtigen urchünd gib ich in disen prief versigelt mit meinem anha | ugunden insigel. Der geben ist ze Grecz nach Christes gepuerd dreuzechen Hundert | iar dar nach in dem Neun unt zwainckistem iar, des Suntages in der gantzen vast | wochen.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

19. 1329, 8. Juni. Ich Alber von Volchenstorf vergich und tuen chunt offenleich mit disem brief allen den die | in sehent oder hôrent lesen. Daz ich und all mein erben geluben und verhaizzen meinem Sweher | Hern Eberharten von Walsse und seinen erben, daz wir seu mit unsern tailn an dem Hôuse ze | Saûsenbûrch nichtz sullen irren umb dhainer lay sache, die si mit îrm virtail an dem vorge | nanten Hoûse dar zû und da von ze wandeln habent. Wir sûllen auch dhainer lay weg sue | chen die irm vîrtail oder in ze schaden mêchten chômen und sûllen in mit unsern tailn ge | holffen sein wider aller menchleich die nicht rechtes von in wellent nemen. Wir sullen seu auch | mit unserm guetem willen darin und dar aus lazzen, swann in des nôt geschicht zû wel | her lay daz ist und sûllen seu daran nicht îrren. Und der voruerschriben pûnd und gehaizz | verpinden wîr uns geng in mit unserm ayd stêt behalten an alles gevêrde, und dar ûber | ze einem ûrchunde gib ich Alber in disen brief versigelten mit meinem Insigel und mit | meiner Ohaim Insigeln Hainreichs Reinprechtz und Fridreichs von Wallse und Gundachers | und Perchtoltz von Losenstain, die diser sache gezeug sint. Der brief ist gegeben do man | zalt von Christes gepûrde Tausent iar Dreuhundert iar darnach in dem Naewn und zwain- | zigsten iar, an dem achten tag nach dem Auffart tag.

Orig. Perg. 6 Siegel (2 fehlen, 5 und 6), 4 von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

20. 1329, 24. November (3. Decemb.). Ich Sweyker von Seldnaw vitztum bei der Rot vergich offenbar an disem brîf und tuen chunt allen den di in sehent lesent oder hôrnt lesen. | Daz ich ein tag von dem suntag der nu schirist chomt uber acht tag hintz Vornbach genomen han gen Herrn Eberharten von Walsse | dem Lantrichter ob der Ens und sol im do auz richtn waz unser beder brîf sagent, di er und ich gen einander geben haben, | und sol daz geschehen nach sechs mann rat, di er und ich ietzunt genomen haben di her nach geschriben stent, von meinem tail | Herrn Dyetreichen von Haibach Richter ze chamm, Herrn Wernher den Sultzperger und Ulreichen den Popenperger Purgrauen ze Scherding; und von Herrn | Eberharst von Walsse tail Herrn Albern von Portzhaim, Dyetmarn von Aistershaim und Ûtzen von Tann Purgrauen ze Newnburch, | also daz di selben sechs gewalt habent, daz ich nach îrm rat ab nemen sol mit lieb und mit minn, waz siw pilleich duncht | nach unser beder brîf sag, seint den malen, daz wir die gen einander geben haben. Wer aber, daz di selben sechs nicht mechtn | uber ain chomen, so hat her Eber(hart) von Walsse ob er chlager ist auf dem selben tag ain uberman ze nemen swen er wil an allez | geuerd, und schullen denn di siben sprechen bei îr ayd, und swo der merer tail hin geuelt under den siben, daz sol ich im wider | chern unverzogenleich nach unser brif sag, di wir ze Weibarn gen ein ander haben geben an allez geuerd. Wer aber, daz der sechser | ainer oder mer do bei nicht weren, so hat er oder ich des tails geprestet ander an der oder an des stat des geprestet ze nemen. | Und dor uber zu einem ûrchund gib îm disen brîf versygeltn mit meinem Insygel. Datum Newnburge m°cc°xxviiij in vigilia sancte Katerine.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

21. 1330, 29. September. Ich Hertneyd von Weyzenek und ich Ruedel und Hertel sein Prueder und unser payd Swester veriechen | und tuen chunt allen den die disen prief sechent hôrent oder lesent, daz wir mit wol bedacht | em muet und nach rat unsers Lieben vetern Otten von Weyzzenek und anderr unserr vreunt | unsern lieben Herren Herm Ülrichen Herm Fridrichen und Jansen Pruedern von Walsse unser | Haus ze Weyzzenek versatzt haben um Tausent Mareh Silbers Gretzer gewichtes mit leuten | und mit guet, mit vogtay, mit gerichten, ze Stock und ze Stayn, ze Rainen, ze gemerchen, oder | swi es genant ist, gesucht und ungesûcht, gepawen und ungepawen, gestiftet und ungestift, also | beschaydenleich swenn wir oder unser Erben seu oder ier Erben ermanen mit unserm aygendleich | em guet Tausent Marchen Silbers so schullen seu und ier Erben uns und unser Erben nicht enier | ren an der Losung unsers êgenanten Hauses. Und dar um ze ainer gueten bewarung und urchûnd | geben wir in disen prief zu ainem sichtigen gezeug mit mein Hertneydes von Weyzzenek fuer mich | und fuer mein Prueder anhangundem Insigel und mit meins Herren Hern Fridriches des vreyn von | Sewnek und mit Herm Ruedolfs von Stadek Insigeln versigelt. Der prief ist geben ze Gretz nach | Christes gepuerde dreutzechen Hundert iar dar nach in dem dreyzkistem iar an sand Michelstag.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

22. 1330, 21. December. Ich Mayster Alb(recht) des Hohen Herren Graf Ruedolfs von Hohenberch Sneyder | vergich offenbar mit disem brîf allen den di in sechent lesent oder hornt | lesen. Daz mich der Edel Herre Her Eber(hart) von Walsse zu der zeit lantrichter | ob der Ens an meines herren gult recht und redleich verricht und gwert | hat acht Hundert March und zwo und Dreizig march ie vîr und | Sechzig grosser Pehemmischer phenning fûr ain march und zu einem ur | chund gib ich im disen brîf versigelt mit meinem Insigel und mit | meines herren Graf Ruedolfs von Hohenberch chlain Insigel daz her Peter | meines herren Schreiber pei der Raitung het und sein ouch gezeug ist. | Der brîf ist geben an sant Thomans tag do man zalt von Christes | gepûrd Tousent Jar Dreu Hundert Jar in dem Drizgstem Jar.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

23. 1331, (phintztags nach dem achztag) 3. Jänner. Graf Rudolf von Hohenberch erklärt von Eberhard von Walsse erhalten zu haben („daz (er) mich recht und redleich verricht und gwert hat") „295 March und 44 grosse Costnitzer gewicht."

Orig. Perg. 1 Siegel (*) Haus- und Staatsarchiv.

24. 1331, 8. Jänner. Ich Hertnid von Weizzenek vergich mit disem prif und tûn chunt allen den die in ansehent oder horent lesen. Daz ich mit verdahtem mût unt mit | rat meiner freunt und mit willen und gunst meiner Prûder Hertnids und Rudolfs und meiner paider Swester und anderr meiner Erben dem Edlem | manne herm Ülrich von Walsse und Herm Friderichen und Jenslein seinen Prudern zu den zeiten Hauptleut in Steyr und allen iren erben reht | und redlich und unversprochenlich verchauft han zu den zeiten und ich ez wol getûn meht mein Hous Hertneydstain, daz von meinem Herren von | Chernten mein und meiner Pruder lehen ist mit dem Lantgeriht daz darzû gehoret, daz hie dishalb der Lauent gelegen ist und daz | da get ab dem Champpach ob sand Gedrauten unez ouf die Wolich an den Eselstain niderhalb Traberch und mit den Edling die zû | dem vorgenantem geriht gehorent und mit dem anderm gût Stock und Stain ze Holcz ze velde vogtay ze Dorfen gestifft oder ungestifft | gesucht oder ungesucht swie daz genant ist als ez mein seliger vater und mein vordern in nuezz und in gewer her praht habent umb vierdhalb | Hundert March Silber der ich genezlich gewert pin, fûr ein ieglich march sehs und Sehzich pehaimischer pfenninge und lob ich und mein Pruder | und mein Erben dem vorgenantem herm Ulrich von Walsse seinen Prudern und allen iren Erben daz vorgenante Hous mit

Digitized by Google

sampt | Lantgeriht und mit allem dem und darzů gehoret swie daz genant ist als vor geschriben stet ze schermen vor aller ansprach nach lehens | reht und nach des Landes reht in Chernten, und schol ich vorgenanter Hertnid von Weizzenek oder mein Průder dem vorgenantem Herm Ulrich von | Walsse oder seiner Pruder ainem wann si daz an mich oder an seu aysehent oder vordernt mit gerahter Hant ouf geben vor meinem herren von | Chernten von dem daz Hous und Lantgeriht lehen ist. Daz loben wir im pey unsern triwen an aydes stat ze volfůren und ze laisten an | alles geuerde. Stund in aber dar uber chain chrieg ouf von Otten von Weizzek (sic) meinem vettern oder von meinen erben oder von wem daz | were, oder daz wir in daz vorgenante Hous niht ouf geben und in daz verziehen wolten mit geuerde, und den chrieg und die ansprach niht | zerledigen wolten und auz rihtich machen, nemen die vorgenanten von Walsse des furpaz chainen schaden, den schull wir in abtůn | und schullen den haben ouf alle deu und wir haben in dem Lande ze Chernten oder anderswa. und daz den vorgenanten von Walsse und | iren erben von mir und von meinen Průdern und von meinen erben daz also stet und unverprochen peleibe daruber gib ich in disen | prif versigelt mit meinem und mit meines vettern Dytmars von Weizzenek Insigeln und mit des Edlen hern Fridrichs des vreyn von Saenek | Insigel und mit hern Růdolfs und hern Hertnids Pruder von Stadek Insigeln ze einem urchund der warhait, der geben ist ze Wim (sic) da man | zalt von Christes gepurde Dreuzehenhundert Jar und dar nach in dem ain und Dreyzigistem Jare des Ertags nach dem Perht tag.

Orig. Perg. 5 Siegel. Geh. Haus- und Staatsarchiv.

25. 1331, 19. Juli. Ich Ott von Weyzzenek vergih mit disem Prief und tuen chunt allen den di in ansehent oder | hőrent lesen, daz ich mit wol verdachtem můt und mit gunst und gůtem willen aller meiner Erben und | mit verantem rat meiner vetern Dyetmars und Hertleins von Weyzzenek und anderr meiner vreunt | verchauft han den Edeln Leuten Herm Ulreychen von Walsse Haůptman in Steyer und seinen Průdern | Herm Fridreychen und Johansen und allen iern Erben um achtzich March Silbers Gretzer gwegens, der ich | genczleich verricht pin meinew zway Lantgericht mit den Edlingen di dar inne gesezzen sind, und | mit alle dew daz von alter darzů gehőrt hat an gemerchen und an rechten swi dew genant sind, und an | allez ab niezzen. Derselben gericht ist ainez gelegen um sand Lyenhart in dem Lauenttal, und daz | ander da sand Andre und Reysperch innleit, also aůzgenomenleich swo ich oder mein Erben von den | vorgenanten Herren von Walsse oder von iern Erben di ęgenanten gericht nicht wider chaůften von sand | Jacobs tage der schierst chůmt über fůmf Jare um daz vorgeschriben silber an allen abslach und an allez | geuerde von ůnserm aygenleichem gůt, so schullen di ęgenanten gericht der vorgenanten herren von Walsse und | ierr Erben reeht lehen sein und sol ich und mein Erben in und iro Erben di gericht nůf geben von meim | Herren von Chernden von dem ich sew han ze lehen und lehen sind, und sol ich in und mein Erben der lehen- | schaft volhelfen, daz in di gericht mein Herre von Cher(n)den leihe, als wir pest můgen mit ůnsern trewen. | Und swann sich in di vorgenanten gericht verualleut so sol ich oder mein Erben ob mein nicht enwere | ainen man nemen und sew ainen, swaz di sprechent, daz sew herzů ůns pilleich geben schůllen, da sol ůns an | genůegen. Und daz in daz stete und unzebrochen beleib, dar über gib ich vorgenanter Ott in disen Prief ver | sigelten mit meim Insigel und mit meiner vetern Dyetmars und Hertleins Insigeln, di der sache war gezeugen | sind. Der Prief ist geben nach Christes gepůerd Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem ainn und | Dreyzzigisten Jare des vreytags vor sand Marien Magdalen tage.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 fehlt). Geh. Haus- und Staatsarchiv.

26. 1332, 12. April. Ich Hertneyd von Weyzzenek und ich Růedel sein Prueder wir verichen an disem Prief und tuen chunt allen | den di in sehent oder horent lesen. Daz wir nach allen den Taydigen und gewerfen, di wir vor haben

Digitized by Google

gehabt | mit den Edeln Herren Herm Ulreichen und Herm Frydreychen Prüedern von Walsse und nach allen den Priefen di | wir in haben gegeben, haben wir ûns mit wolbedachtem muet und mit guetem rat ûnsers vetter Hern Dyet | mars von Weyzzenek und anderr ûnserr freunt des verainet. Daz wir den vorgenanten Herren von Walsse | und iern Erben ze chaûffen haben gegeben ûnser Haûs ze Weyzzenek mit laeut und mit gût und mit ge | richten oder swie ez genant ist aygen oder lehen, gesuecht und ungesuecht, gepawen und ungepawen, ze Holcz | ze velde ze stain oder swie ez genant ist. Und haben wir ûns an ûnserm tail desselben chaûffes gesetzet gûtleich | und willichleichen an ûnsern vetter den vorgenanten Hern Dyetmar von Weyzzenek, und di vorgenanten ûnser | Herren von Walsse an ierm tail an Hern Chûnraten von Hornek, also aûzgenomenleich swaz diselben zwen | Pyderman sprechent pey iern trewen, des daz vorgenant Haûs Weyzzenek wert sey, mit leut und mit gût und | mit gerichten als ez vor stet geschriben, daz schüllen wir stet haben und unverchert. Gyeng aber derselben schid- | leut ainer ab, an swelihem tail der ab gieng, der sol ainen andern nemen an desselben stat an allez geuerde. | Oder wer daz, daz sich di zwen mit einander nicht berichten möchten und uberain chomen, so schüllen sew ainen | gemainen überman nemen, der in payden füeg und swaz di drey danne sprechent, daz ûns die vorgenanten | ûnser Herren Walsse geben schüllen aûf swelihen tag sew ûns daz sprechent da schüllen sew ûns aûf wern unverzo | genleich. Teten sew des nicht, nemen wir des chainen schaden der wizzenleich were, den schüllen sew ûns ab | legen. Und schüllen wir daz haben aûf alle dew und sew haben. Und daz di rede von ûns stet beleibe | dar über geben wir in disen Prief mit mein Hertneyds Insigel, wand ich Rûedel nicht Insigels han | und mit Hern Ruodolfs und Hern Hertneyds prûder von Stadek, und mit ûnsers vettern Hern Dyetmars | von Weyzzenek und mit Hern Chûnrats von Hornek Insigeln versigelt, die pey der red und wandelung | gewesen sint. Der prief ist gegeben ze Grecz nach Christes gepuerde Dreuczehen Hundert Jar, darnach | in dem andern und Dreyzzigistem Jare an dem Palm tage.

Ulrich von Walsse, Hauptmann in Steir, und Friedrich sein Bruder geben ihre Urkunde über denselben Compromiss.

De eod. dato. Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

27. 1332, 19. Juli. Ich Wülfinch der Ungenad vergih mit disem prief und tuen chunt allen den di in sehent oder hôrent lesen, daz ich mich willichleich und genczleich verpunden han gegn | den Edeln Herren Herm Ulreichen und Herm Frydreichen Prüdern von Walsse Haûpt | laeuten in Steyr, daz ich den spruch genczleich volfüern sol, den ich an sew geseczt han und | den sew gesprochen habent um di veintschaft, die di Erbern laeut der alt Pyligreym | von Obdach und sein Sûne und all ir freunt gegn mir gehabt habent, wie si dar um gesprochen habent, als an den schidpriefen stet, di sew dar über gegeben habent, also | schol ich ez volfüern genczleich und gar, und han in dar um zû sampt mir ze Pürgeln | gesaczt den Edeln man Hern Hainreychen von Ernuels und meinn Prûder Chûnraten | unverschaydenleich, ob ich di schidung nicht volfüert swelich zwen sew danne vordernt | ûnder ûns allen dryn, die schüllen in laisten ze Grecz in ain offenz Gasthaûs swo si in hin | zaigent mit vîr phertten und schüllen da nicht aûz chomen, ûnez ich di vorgesprochenn | schidung genczleich volfüer. Und daz daz von mir stet behalten werde, dar über gib ich disen | prief mit ûnser aller dreyr mein und meiner Pürgeln Insigeln versigelt. Der prief ist gegeben | ze Grecz nach Christs gepûerde Dreuczehen Hundert Jar darnach in dem zway und dreizzi | gistem Jare an sant Margretentage des Sunnetags.

Orig. Perg. 3 Siegel von gelbem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

63.) 1455, 29. März. Helena, Hausfrau Albrechts des Greysenegker.

1 Gut zu Praitenprunn in Hersingerpfarre;
it. 1 Gut daez Ötzn und 1 Gut zu Hunger in Laspergerpfarre gelegen.
(Ihr väterliches Erbe, abgetreten von ihrem Lehenträger und Vormund Wolfgang Czinispan.)
„Der bemelten Helena Gemecht bestett so sy Albrechten Greysenegker irem Mann hat getan."
„Item auf das Gut zu Praitenprunn in Hersingerpharr etc. als oben begriffen „ist in solher mass, ob die egemelt Helena mit tod abgieng, ee denn der obgenant „ir Man und nicht Kinnder die sy miteinander hieten hinder ir liess oder ob sy „kinder so sy miteinander hieten hinder ir liest die auch abgingen ee dann sy „zu irn vogtperen jarn kemen das dann die bemelten güter mit irn zugehö„rungen auf den egenanten Greisenegker irn man und sein erben geuallen und „erben sullen in gemechtsweis." Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

1455, 26. September, Wien. Albrecht Greisenegger (für sich und seinen Bruder Thaman G.).

Den Kreppenhof;
it. 1 Mühle, genannt die Knutlmühle in der Waldaist in Wartpergerpfarre;
it. 1 Gut zu Stranasperg;
it. 1 Hube genannt die Niderhub zu Stranasperg und 1 Überländ daselbst genannt die Klaus in der Waldaist in Trageinerpfarre;
it. 1 Gut genannt an dem Lehen und
1 Gut zu Pirchach in Sand Jorgenpfarr gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

64.) 1455, 2. December, Wien. Leonhard Gruber.

Das Gut zu Schonnperg (Hennsel Schellinger), in Rorbekherpfarre gelegen, Lehenschaft der landesf. Herrschaft Valkenstain im Machland.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

65.) 1455, 7. Mai, Wien. Hanns Grym.

1 Hof mit 5 Hofstätten zu Linsperg, 6 Hofstätte zu Puten unter dem Haus, die zu demselben Hof gehören und 1 Hofstatt gelegen auf dem Wasser daselbst;
it. die Fischweide auf der Alta und das Gejaid am Linsperg „alsverr ir grünt geent" und das Kirchtagrecht auf dem Linsperg bei Sand Ulrichskirchen daselbst.
(Sein Erbe, aus besonderer von Ihm verliehener Gnade auch auf Töchter vererblich.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33.

1455, 25. Juni, Wien. Dorothe, Hausfrau des Friedrich Grym, Tochter weiland Ulrich des Missingdorfer.

Auf 4 gestifteten Gütern gelegen zu den Obern wasen in Grauenwerderpfarre 1 Pfd. 4 Pfen. Gülte;

Digitized by Google

it. 6 Tagwerk Wiesmahds und 2 Joch Äcker dabei gelegen.
(Ihr Erbe [aus besonderer Gnade.])

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

66.) 1455, 9. Mai, Wien. Jacob Gwéltl.

1 Hof mit seiner Zugehörung;
1/8 Zehend Getreid- und Weinzehend, gross und klein zu Feld und Dorf;
6 Viertel Bergrecht und 10 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Nidernpassenprunn gelegen;
it. 1 Hof zu Walterstorf mit seiner Zugehör;
it. 1 Holz, genannt das Panhölczl, das in den benannten Hof gehört;
it. 11 Schilling Pfen. Gülte daselbst auf behaustem Gut gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

1455, 21. November. Martin Gweltl.

Das Gericht zu Hohenaw, gleich halbes, Stock und Galgen „von ainem gemerkh unez an das annder," zu Feld und zu Dorf;
it. 1/3 Zehends daselbst, gross und klein zu Feld und zu Dorf;
it. 1 Pfd. Pfen. Gelts daselbst, und Mauth und Zoll auch halbs daselbst.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1457, 28. Juli, obige Stücke dem Wilhelm von Liechtenstain verliehen, welchem sie Martin Gweltl verkauft hatte. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

67.) 1455, 5. Juli, Wien. Jörg Hager.

Den Hof zu „Merterstorf" in Gorserpfarre gelegen;
it. 8 Pfd. und 65 Wienerpfennige Gülte auf behaustem Gut und die Badstube daselbst;
it. 6 Schilling Wienerpfennige Gülte auf Burgrechtäckern;
it. 18 Hühner und 7 Schilling Eyer; it. 60 Käse;
it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf der „Waid;"
it. 100 Joch Äcker, 18 Tagwerk Wiesmahds und 1 Holz genannt „in der Aw;"
it. 1 Holz in dem „Dietreichsgraben;"
1 Holz genannt „das Frawnholcz" und
1 Holcz genannt „der Weingarten," stosst an das Holz des Pfarrers zu Kunring; und
1 Weingarten daselbst zu Mertesdorf gelegen;
it. das Haus Anger an der March in dem Marchort gelegen mit aller seiner Zugehörung, so von Alter dazu gehört hat;
it. den Hof zu Schrétenperg und die Hofstätte dabei „in der Lukhen," und
1 Baumgarten hinter demselben Hof gelegen;
it. 6 Schilling und 3 (also 183) gwantten Äcker, die in denselben Hof gehören, wie folgt:
a) in dem Feld gegen „Gassental" auf der Hochstrass 6 Gwanten an 3 Theilen gelegen;
b) bei der Haid 3 Gwanten,
c) „uber das geritn" 19 Gwanten,
d) „hindern Hanifflantten" 7 Gwanten und ganzen Zehend darauf;
e) it. 1 Gwanten,
f) it. 4 Gwanten und 3 Gwanten auch daselbst „hindern Haniflantten" gelegen;
g) it. 9 Gwantn genannt der Runsakher;
h) it. 13 Gwanten „ubern Steyg" an 3 Äckern gelegen;
i) und 1 Gwanten, auf dem Zukhenmantl gelegen;
k) it. im Feld gegen Veldsperg 1 Gwanten bei Potendorf, in dem Char 3 Gwanten, vor den Gärten 1 Gwanten, in der Satzung 1 Gwanten, und

Digitized by Google

9½ Gwanten an 4 Äckern daselbst gelegen, vor dem Newsidel 4 Gwanten und in dem Tellein und bei der Tarhait 3 Gwanten, auf dem Ulrischtal 2 Gwanten, das Feld gegen Baumgarten heisst der Hasensprung, und auf den Staingruben 4½ Gwanten, vor dem Potenperg 3 Gwanten und in dem Raczntal 11 Gwanten an 3 Äckern gelegen, untern Lebarn 2 Gwanten, das Feld gegen Baumgarten bei dem Pladlein 2½ Gwanten, über Chruterweg 5½ Gwanten, in Ploder grunt 3 Gwanten, zwischen Holezern 11 Gwanten, bei der Hayd 5½ Gwanten, zu dem Prunnlein 1½ Gwanten, auf dem Gräwt 1½ Gwanten und 5½ Gwanten; daselbst hinterm Baumgarten 3 Gwanten uber die Viechtrifft 4 Gwanten it. 5 Gwanten, it. 3 Gwanten und 7½ Gwanten daselbst gelegen und 3½ Gwanten auf der Stetten; it. hinderm hof 12 Gwanten, zum Prunnlein 7 Gwanten die alle zu demselben Hof Schretenperg gehören und gefürstete Freyung auf demselben Hof;

it. 1 Lehen zu Stetten mit 32 Joch Äckern und den Dienst, den man jährlich darein dient;

it. 1 Zehend zu Pêstorf auf 21 Lehen gelegen, Wein- und Getreidzehend;

it. 2 Pfd. Pfen. Gülte zu Alat und in dem Winthag gelegen und 1 Holz an dem Kaltenperg gelegen zunächst dem Holz der Augustiner zu Baden, genannt das Holertal.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b, 59.

1457, 12. August, Wien. Jörg Hager und Wolfgang Rukkendorffer.

Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, gelegen zu „Vischamund" markthalben auf 4 ganzen Lehen und heissen „Wallehen die man jerlich hat ze nemen in dem veld wellend man wil."

(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Abgang weiland Hanns Awers ohne männliche Leibeserben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

1457, 7. April. 1. Sigmund und Hanns Hager, (Söhne der Margareth Riczndorfer).

2. Ursula R., Hausfrau des Sigmund Stokharner (ihren und den Theil ihrer Schwester Beatrix R., den sie an sich gelöst hat).

3. Wenzlaw und Hanns Derr, Söhne des Hanns Derr und seine Hausfrau Magdalena R.

4. Hedwig, Tochter des Martin Eyezinger und seine Hausfrau Elspet R.

Das Dorf Flendorf mit seiner Zugehörung;

it. 6 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gelts auf behaustem Gute daselbst und 1 Pfd. Pfen. Waidpfenning auf der Gemain;

it. 112 Metzen Haber auch daselbst auf behausten Holden;

it. 40 Metzen Erbvogthaber daselbst auf den Holden des Probstes von (Kloster) Neuburg auf 4 ganzen Lehen;

it. einen Weinzehend und Bergrecht an dem „Veyalperg" zu Flendorf.

(Paul Riezndorffer, der ohne männliche Erben abging, hatte diese Stücke seinen 5 Schwestern vermacht, was Herzog Albrecht (Ladislaus Vater) bestätigt hatte, Jörg Hager, Gemahl der Margareth Riczndorffer, und königl. Rath hat um diese Belehnung gebeten.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b.

68.) 1455, 24. Juni, Wien. Ludwig Haidelberger.

Auf dem Dorfe zu Scheibs in Kottingerpfarre von behausten Gütern 3 Pfd. 3 Schilling und 9 Pfen. Gülte und 2 Theile Zehend, gross und klein, daselbst;

it. 2 Theile Zehends, gelegen zu Maingolts auf 24 Lehen und 3 Hofstätten gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. 11 Metzen Mohn und 3 Viertel Schmalz auf gestifteten Gütern zu Grub und zu Schafperg gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

Digitized by Google

69.) 1456, 16. Jänner, Wien. Lorenz Haiden.

25 Pfund Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Spilarn unter Stockeraw gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

70.) 1456, 23. August, Wien. Hanns und Caspar Haider (Gebrüder).

1 Hof zunächst dem Freynhof zu Wulfleinstorf gelegen, darein gehören 25 Joch Ackers, die auch in Wulfleinstorffer Feld liegen,
und 5 Hofstätte, dient jede in den vorgenannten Freinhof 32 Pfen. und 2 Hühner.
(Gekauft von Balthasar Ringelstainer.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b, 100.

71.) 1455, 26. März. Melchior Hannawer.

6 Pfd. Pfen. Gülte auf Überlend zu dem Lewtweins bey Prugk auf der Leytta gelegen; Erbe von seinem Vater Jörg Hannawer. Mit der Gnade, dass sie auf seine Schwestern Scolastica und Barbara fallen sollen, wenn sie ihren Bruder überleben.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

72.) 1456, 16. Jänner, Wien. Jörg Harmanstorffer.

1 Hof zu Haindorf mit seiner Zugehörung in Gobelspurgerpfarre gelegen und
1/4 eines Zehends zu Feld und zu Dorf zu Utichsenpach gelegen.
(Sein Erbe, aus Gnaden auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

73.) 1456, 22. Juli, Wien. Caspar Harrasser.

5 Schilling Pfen. Gelts zu Frawndorff auf 3 behausten Holden auf 25 Gewannten Ackers und auf 2 Jochen Weingärten gelegen;
it. den Zehend auf 1 Weingarten in dem Preinharczperg an dem Ort gelegen und auf 1/2 Tagwerk Wiesmahds.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1456, 22. Juli. K. Ladislaus bestätigt dem Caspar Harrasser und seinem Bruder Lorenz H. einen „Gemechtbrief des weiland Zacharias Pirchenwarter, der ihnen folgende Zehende vermacht hatte:
zu Schretenperg bei Völsperg auf 300 Gewanten Acker ganzen Zehend;
it. 20 Metzen „Praittenwaicz;"
it. den Weinzehend auf 15 Joch Weingärten daselbst an den Veialperg;
it. allen Krautzehend von der Mühle daselbst „uncz auf Potendorffer Furt."
(Gnaden-Lehen.) (Derselbe Pirchenwarter war gestorben ohne dass dieses Vermächtniss bestätigt war, „sunder also zu val komen wer.")
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98.

1456, 14. August, Wien. Ulrich Harrasser.

1 Holz, genannt das Sperkenholcz bei Weykharczdorf gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

1457, 28. September. Harrasser (Caspar und Hanns, Söhne weil. Ulrichs H.).

K. Ladislaus etc. verleiht den Söhnen weiland Ulrichs Harrasser, Caspar und Hanns Harrasser, auf ihre Bitte für die treuen Dienste (vergangenen und zukünftigen) auf den Gründen und Feldern, die zu ihrem Sitz und Hause Gross und ihren dazu gehörigen Leuten gehören, Gericht und Wildbann.

Digitized by Google

„Doch ausgenommen was den tod berürt sullen si solh übelteter, die auf „die obgenanten ir gruntt komen und begriffen werden dem Richter in des „lanntgericht es gelegen ist mit der hanntfasst (sic) oder wie sy begriffen „werden antwurtten und nichts damit ze schaffen haben."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114, b.

74.) 1456, 5. April. Wolfgang Haselpekh.

½ Hube auf der Haselpekh Aw gelegen in Wartpergerpfarre.
(Übergeben von seinem Vater Heinrich H.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b.

75.) 1456, 2. August, Wien. „Hanns Hawczenpekh."

1 Gut auf dem Keglperg in Neunkircherpfarr auf der Steir;
it. 1 Hube auf der Hayd in Kembnaterpfarre;
it. 1 Gut zu Valkenperg und
2 Güter zu Luczmanstorf in Siernikherpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

76.) 1455, 11. August, Wien. Jacob Hawser (für sich und seinen Bruder Hanns H., der eigentlich der Ältere wäre, aber nicht kommen konnte).

Einen Wein- und Getreidezehend zu Maczn gelegen und den kleinen Zehend daselbst im Dorf;
it. den Zehend zu Palterndorf gelegen auf 8 Lehen und auf 3 Hofstätten zu Feld und zu Dorf, gross und klein;
it. 5 Pfd. und 3 Schilling Pfen. Gelts, gelegen zu Enkenprunn und 30 Metzen Korn Gülte daselbst;
it. 7 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut gelegen zu Engelstorf und 7 Muth Weizendienst auf behaustem Gut und einen Weinzehend in „Seezen" in der Eben und am Hengstperg daselbst;
it. 2 Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Eberstorf auf behaustem Gut und einen Zehend daselbst auf 10 Lehen zu Feld und zu Dorf grossen und kleinen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66, b.

1456, 17. August, Wien. Anna, Witwe des Hanns Hawser, Jobst Hawser ihr Sohn und seine Geschwister.

Die Gründe, Gülten und Güter zu Engleinstorf gelegen in Pilichdorferpfarre mit Pfenninggülten, Getreidgülten, Hühnern, Käse- und Eierdiensten.
(Gekauft von „Ulrich Eyczinger von Eyczing.")

„Also haben wir der benanten Anna irn tail an den gemelten Gütern und „Gulten von gnaden verlihen und wan sich Jacob Hawser und der gemelt Jobst „sein vetter miteinander geaint und verschriben habent daz der Elter aller irer „lehen lehentrager ist, haben wir demselben Jacoben Hawser als dem Eltern „und lehentrager des gemelten seins vettern und seiner geswistreid tail auch „verlihen wissentlich mit dem brief."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99.

1457, 27. Juni. Jacob Hawser (für sich und für Jobst Hawser und der übrigen Söhne des Hanns Hawser seines Bruders).

Die oben angeführten Stücke (ddo. 11. August 1455).
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

77.) 1455, 10. Juni, Wien. Tibolt Heblicher (für sich und die unmündigen Kinder seines Vetters Conrad des Heblicher).

1 Hube genannt die „klaindiensthube;"
1 Lehen genannt am „Sperkhen-Lehen" und
1 Gütel am Kersperg in Wartpergerpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49, b.

Digitized by Google

78.) 1456, 17. April. Gregor Hebichler.

„an der grossen wisen“ und 1 Hofstatt dabei in Petenpekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b.

79.) 1455, 17. April, Wien. Jörg Hèkkinger (für sich und seinen Vetter Hanns H.).

9 Schilling 18 Pfenning Gülte auf 1 Hof zu Siedning;

it. 20 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen im Schilpach;

it. 7½ Schilling Pfen. auf ¾ eines Lehens zu Puchgraben; alles in Kulberpfarre gelegen;

it. 10 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Wagram in Hollenburger-Pfarre gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

80.) 1455, 15. April, Wien. Caspar Herleinsperger.

Zu Sweykerstorf auf 1 Gut und auf 1 Hofstatt halben Zehend in Pharrkircher-Pfarre gelegen;

it. halben Zehend auf dem Hof zu Tannberg;

it. ½ Gut zum Dorff;

it. ½ Hofstatt zu Lempach;

it. ½ Gut daez Prostdrumm in Seyleinspeckerpharr;

it. zu Grub den halben Hof und 2 halbe Hofstett dabei und darauf auch halben Zehend in Rarbekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18.

1455, 25. August, Wien. Ulrich Herleinsperger.

Zu Karlspach 4 Güter;

it. 1 Gut zu Gredenpach;

it. 2 Güter zu Pernastorf und die Äcker an der Aumühl;

it. 1 Hof, genannt der Greinhof;

it. 1 Gut zu Unholdenöd und den Zehend darauf;

it. 1 Mühle, genannt die Zenklmühle halb;

it. 1 Gut am Hoflein;

it. 2 Güter zu Werichpach, alles in Pfarrkircherpfarre gelegen;

it. 1 Gut zum Wasgram;

it. 1 Gut zu Pagendorf;

it. ½ Gut zu Kranczagel;

it. ½ Gut zu Kelcznperg in Serleinspekherpfarre gelegen;

it. ½ Hof zu Huntpremyng;

it. ½ Gut in der Kryen;

it. auf 1 Gut zu Scheraren ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Heczenegk ganzen Zehend;

it. zu Kernten auf 1 Gut halben Zehend;

it. zu Pehamstorf auf 2 Gütern auf 1 Hofstatt und auf einer Mühle daselbst überall 2 Theile Zehend alles in Veldner Landgericht und in Rorbacher-Pfarre gelegen;

it. 1 Hube zu Lebenaw in Gremesteterpfarre und in Wessenberger Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

1455, 25. August, Wien. Ulrich Herleinsperger.

½ Mühle, genannt die Czenkelmühle, in Pfarrkirchnerpfarre und Veldner Landgericht gelegen.

(Gekauft von Sigmund Melsbrunner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

Digitized by Google

1457, 7. Juli. Hanns Herleinsperger und seine Hausfrau Anna.

1 Hof in Sand Jorgenpfarre und
1 Hof, genannt der Waldnerhof;
it. aber 1 Hof, genannt der Vaderhof und 4 Hofstätte dabei und ganzen Zehend auf denselben 4 Hofstätten und auf dem Dietmansperg allen grossen Zehend: alles gelegen in Hebreinnewnkircherpfarre.
(Gekauft von Reicher Walich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

1455, 6. October. Ursula, Witwe weil. Udungs des Herleinsperger, Tochter des Heinrich Stainpekh (Lehenträger Balthasar Schallnberger).

1 Hube zu Veldstorf in Gremesteterpfarre, und
1 Hube zu Prantstat in Sand Veitspfarre in Wechsenberger Landgericht.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

81.) 1456, 19. April. Wolfgang Hersinger.

Den Anfall[1]) von Gütern, die Bernhard Glanast seiner Hausfrau, welche nach seinem Tode den Wolfgang Jörger heirathete, für ihr Heirathsgut verschrieben hatte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

1456, 19. April. Wolfgang Hersinger.

½ Hof an der Inn gelegen in Puchlerpfarre;
it. 1 Gut zu Oberweydach gelegen in Kirchaimerpfarre;
1 Gut zu Stadl in Tafershaimerpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

82.) 1455, 1. October, Wien. Wolfgang Herting.

Den Getreid- und Weinzehend mitsammt dem kleinen Zehend auf etlichen Gütern zu Pëstorf und 7 Holden daselbst bei Ladendorf und 1 Hof zu Sand Michel in Kirchpergerpfarre;
it. 1 Zehend, gelegen zu Valkenstain 1 Pfd. Pfen. Gelts daselbst und 1 Hofstatt zu Greuensultz, gelegen davon man jährlich dient 24 Pfen.;
it. 1 Holz genannt das „Pledl zu Schrëtenperg“ in Chruterpfarre gelegen;
it. 1 Zehend;
it. einen Zehend auf 3 halben Lehen zu Feld und zu Dorf, klein und gross auf 1 Hofstatt und auf 9 Gwanten Urbaräckern zu Walkeskirchen gelegen;
it. 1 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Mühle zu Poystorf, niderhalb des Dorfs, genannt die Haidlin;
it. 2 Theile Zehends auf 10 ganzen Lehen zu Rotensee bei Laa gelegen, gross und klein zu Feld und zu Dorf.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

83.) 1455, 2. Mai, Wien. Michel von Herwartenhouen.

Das Dorf Schonnaw in Seligensteter pfarre gelegen mitsammt der Fischweide dabei, so weit die Gründe gehen, die zum Dorfe gehören.
(Gekauft von Hanns Topler zu Hyrspach.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

---

[1]) „Wann er des ain nachster erb wer. Doch andern die als nahend oder nehender erb weren an irn gerechtikaiten und uns und unsern erben unvergriffen an der lehenschaft ungeuerlich.“

Digitized by Google

84.) 1455, 4. Mai, Wien. Michel am Herwarthof.

3 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen zu Hadmarstain in Schonawerpfarre gelegen (Jörg Mayr); ganzen Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf auf 5 gestifteten und 3 öden Lehen zu Slag in Haselpacherpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30 b.

85.) 1456, 1. März. Hermann Hetzestorffer.

1 Hof, gelegen zu Ladendorf, mit seiner Zugehör.
(Gekauft von Anna, weiland Mert des Streuhel Witwe und ihrer Tochter Barbara, Hausfrau Hanns des Frel.) Per consilium.
Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 88.

86.) 1456, 9. Jänner, Wien. Hanns Hiltprechtinger.

8 Zehenthäuser zu Hiltprechting;
it. ganzen Zehend auf 4 Zehendhäusern zu Poyczkhaim;
it. auf 1 Haus zu Foting 2 Theile Zehends;
it. ganzen Zehend auf 2 Mühlen bei der Traun (die „Tengkmühle“ und die „an dem Leittlein“), alles in der Herrschaft zu Leonstain und in Olstorfferpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

87.) 1456, 16. Jänner, Wien. Jörg Hintperger.

1 Hof zu Pidermanstorf gelegen, 30 Joch Äcker in 3 Feldern daselbst und 30 Joch Äcker zu Krotendorf;
it. 1 Secz Weingarten hinter dem Dorfe gelegen;
it. 1 Wiese, 2 Tagwerke gross, gelegen bei Lachsenburg „niderhalb der Stainprugken.“
(Halb sein Erbe, halb von seinem Bruder Reinprecht Hintperger zu seinen Gunsten aufgegeben.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b, 85.

88.) 1455, 30. Juli. Veit und Wolfgang Hochsteter, Gebrüder.

Haben einjährigen Urlaub zum Empfang ihrer Lehen, „wan sy yecz nicht bey lannd sind.“
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

1457, 8. März. Wolfgang Hochsteter (für sich und seinen Bruder Veit, der der Ältere ist, aber jetzt nicht „bey Land“ ist).

3½ Pfd. Pfen. Gelts auf 14 behausten Holden zu Walthawsen an dem Hierssenlug und
¼ Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf, zu Grossen Menhartzdorf auf der Persnigk in Cappeller-Pfarre gelegen.
(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

89.) 1455, 16. December, Wien. Gregor Hofer (für sich und seine Brüder Hanns und Leupolt).

1 Hof zu „Sand Aytten“ gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 5. NOTIZENBLATT. 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Ungern.

5.) Nachtrag zu der Abhandlung über die Friedens-Verhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg 1621—1622[1]).

Mitgetheilt von Fr. Firnhaber, corresp. Mitgliede der kaiserl. Akademie.

Das hier folgende Actenstück, ohne Datum, muss nach dem 6. Jänner 1622 eingereiht werden, da es den Nikolsburger Frieden als bereits bestehend voraussetzt. Es enthält die Antwort Gabriel Bethlens an die Gesandten des Kaisers, welche zu ersterem gekommen waren, um mehrere im Nikolsburger Friedensinstrumente enthaltene Puncte und andere streitige Angelegenheiten zu ordnen, oder Änderungen zu verlangen. Aus der hier vorliegenden Antwort geht wenigstens hervor, dass dies der Zweck der Gesandtschaft gewesen sein musste, denn das Schreiben des Kaisers an Bethlen ist nicht bekannt. Übrigens wurden nie alle Bedingungen des Friedens erfüllt, und Verhandlungen, wie die zu welcher dieses Actenstück gehört, dauerten fort und fort. Erst die Kenntniss aller dieser Verhandlungen aber würde uns klar machen, worin die zunächst liegenden Urssachen der neuen Zerwürfnisse lagen, die bald wieder zur Kriegsflamme aufloderten, um ebenso schnell neuen Unterhandlungen Platz zu machen, die den Waffenstillstand von 1624, 24. April, zur Folge hatten.

Das Original des vorliegenden Actenstückes auf Papier mit einem aufgedruckten Siegel Bethlens befindet sich in der reichen Sammlung des Herrn Carl von Latour, der dieses wie die früheren diesen Gegenstand betreffenden Stücke mit der grössten Liebenswürdigkeit zur Veröffentlichung mittheilte.

Serenissimus princeps dominus dominus noster clementissimus benigne intellexit ea, quae Sacrae Caesareae Regiaeque Maiestatis Ablegati Nuncij scripto Suae Celsitudini Serenissimae coram exhibuerunt. Ad quae, hoc ordine, et modo se clementer resoluere dignata est.

Quantum igitur ad primum uidelicet in Conclusionibus articulorum Nicls-purgensium illud diserte conclusum fuisse quod Transylvania etiam Suam Maiestatem Caesaream ej Successores de septem comitatuum jure assecurabit. Illud Sua Celsitudo serenissima benigne intelligit, atque ut omnibus palam se nihil antiquius, quam pactorum observationem habuisse demonstraret in primis comitijs regni sui Transylvaniae illud in effectum deduci curauit quod dominis Nuncijs demonstrari etiam mandauit, et suo tempore post complanationem difficultatum Suae Maiestati Caesareae transmissura est.

Quo ad secundum: De bonis ad arcem Zendreö pertinentibus, licet Sua Serenissima Celsitudo, anno etiam proxime elapso, cum certos ad Suam

[1]) S. VIII. Band, Heft 1 und 2 des Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, dann Notizenblatt 1853, Nr. 5.

Digitized by Google

Maiestatem Caesaream Ablegatos transmittendos uoluisset, de hac etiam re Suam Maiestatem requirendam debuerat, ibique uarie aliquoties de hoc negocio per Ablegatos suos tractatum esse intellexerat, adeo, ut nihil ad respondendum necessarij superesse putarit, tamen cum denuo eandem rem Nuncios Suae Majestatis urgere cognoscit, nihil aliud hoc quoque tempore responderi benigne uoluit, quam comitatum etiam Borsodiensem una cum reliquis Sex comitatibus aequo jure Suae Celsitudini Serenissimae concessum, ex cuius comitatus plenaria et omnimoda possessione solum Zendreö exceptum esse. Cum autem hactenus etiam illud, quod disertis et claris uerbis descriptum est, utpote Zendreö ad rationem Suae Majestatis possessum sit, modo etiam possideatur; non uidet Sua Celsitudo serenissima quid hac in re ulterius desiderari a se possit, cum id nullo pacto fieri queat, ut de suo aliquid in alienum largiri coacte debeat; cum praesertim nulla mentio in tractatu ullorum plane bonorum facta sit, quin potius illustris Dom. Sigiefridus a Prainer pluribus uerbis coram Commissarijs Suae Celsitudinis de cedendo Zendreö loquutus; non ultra, quam ad anni spatium Suam Maiestatem retenturam eum locum affirmavit. Sed quod maius, hoc etiam non in ultimis considerari in hoc negotio oportet, si quid de bonis illis in tractatu Nielspurgensi actum fuisset, uti de Tricesimae, si qua ibi foret erecta, ratione, ea de illis etiam mentionem aliquam fuisse factam; Sed cum nihil eius rei sit actum, nullo jure, neque ullis foederum uinculis se teneri in hoc negocio Sua Serenissima Celsitudo profitetur, eo magis, quod oppidum illud, ubi mola frumentaria, cauponaque in rationem Suae Celsitudinis reseruatur, neque nomen Zendreö, sed Gerse ab antiquo obtinuerit, aliusque et re, et nomine locus sit, qui neque nominatus quidem in tractatu, sed una cum totius comitatus jurisdictione Suae Celsitudini Serenissimae traditus fuerit.

De catholicae romanae relligionis exercitio Cassouiae in absentia Suae Celsitudinis Serenissimae non admisso, quod Sua Celsitudo requiritur, nihil esse, quod de hac re eadem requiri debeat, palam profitetur. Cum neque in promouendo neque impediendo hoc negocio quicquam sollicita sit, quemadmodum neque illo teneri se ullo pacto agnoscit, sed totum id in liberae illius ciuitatis arbitrio positum esse intelligit; qui Priuilegia sua saepius causati, in hoc ut consentirent nullo pacto hactenus induci potuere; cum referant generales ibi nomine Suarum Maiestatum antea residentes, capitulumque in ciuitate collocatum saltem in capella aulae, exercitia religionis libera habuisse.

De tricesimarum exactione nihil, quo partes merito offendi potuerint Sua Celsitudo hactenus intellexit, in posterum quoque praefectis suis de hac re serio demandatura erit, ne ullis contra aequitatem uel minima iniuria fiat. Tamen aequum esse arbitraretur, ut ex parte etiam Majestatis Suae idonei aliqui modi inirentur, quibus tricesimarum exactiones iuxta antiquum usum quam commodissime limitarentur, cum negociatores, qui antehac plures exercendi quaestus causa externas regiones frequentare soliti fuerant, propter tot impensas a quaestu deterriti sint, paucioresque ex eis, iam cum maximo publici reditus detrimento commeare soleant.

De bonorum quorundam immobilium in ditionibus Suae Celsitudinis restitutione, cur quidam adeo importune Majestatis Caes. benignas aures molestare non uereantur satis mirari Sua Serenissima Celsitudo cogitur, cum praesertim praeter omnem aequitatem eorum preces importunas esse uideat, adeo ut Relicta Magnifici quondam Andreae Doczij iam ante contentata, et bona Szeplakiensia ciuitati Cassouiensi certa pecuniae summa impignorata sint. Bona quoque Sebesiana ex proprij aerarij Suae Celsitudinis pecunia redempta; aequis iustisque conditionibus reddita uiduae iam fuissent, si illa benignitate Suae Celsitudinis contenta esse, quam importunis Suam Maiestatem precibus fatigare maluisset. Bona autem Szalanczian, cum aequo Jure pro manifestissimis illustris et magnifici quondam Sigismundi Forgach debitis, iuxta ipsius obligatorias a ciuitate Coronensi, Suae Celsitudini subdita occupata sint, eosque de hoc Sua Celsitudo contentos reddiderit, deposita sedecim millium florenorum Summa redditura etiam Sua Celsitudo bona eadem erit.

Digitized by Google

Quod ad decimas ultra Tibiscanas capituli Agriensis attinet: Nullum aliud Jus Sua Celsitudo in ijs se habere quam antea Reges Hungariae habuerint, agnoscit, decretoque beatae memoriae Caesaris Rodolphi delimitatione Arendae Decimarum earum iam antea facto, inhaerendum sibi esse ducit. Quod in archiuis camerae Seepusiensis repertum cum fuerit, iuxta praescriptum illius, Arendae solutionem antehac etiam Sua Celsitudo Serenissima Praefecto suo demandauit, quod precium eum capitulares recipere noluissent, nullis alijs, quam sibimet-ipsis, si quod inde damnum habuere, ut imputetur aequum est. Cum enim pleno jure Sua Celsitudo Serenissima eaque qua par est potestate in suis ditionibus fungatur quod aliis antea licuerat, sibi etiam licere merito arbitratur.

De processu autem Liszkaiensi cum nemo unquam aliquid intellexerit ita Sua Celsitudo etiam Serenissima nihil habet quod respondeat. Oppidum enim Liszka anno praeterito una cum decimis et prouentibus adhuc mense Martio possessoribus modernis restitutum est. Possessiones autem Kisfalud et Szeghi certis personis aequo jure a Sua Celsitudine inscriptae sunt.

Quod autem Reuerendissimo Episcopo Varadiensi Sua Celsitudo Serenissima benignitatis suae signa deferenda uoluit, ea pari benignitate hoc etiam tempore agnoscit. Et si quem ex suis D. Episcopus hac missurus erit, illa restitui Sua Celsitudo demandabit.

Quantum uero ad negocium orphanorum magnifici quondam Georgij Homonnaij attinet, ad stuporem usque Sua Celsitudo Serenissima mirari cogitur, quanam de causa tam laudabile et in Deum pupillosque pietatis exemplum aliqui secus interpretari uelint. Cum id palam fit, nihil aliud ea re Suam Celsitudinem quam eorum commoda spectasse, ex literis enim, quae praesentes ostendi possunt manifeste liquet, quanto cum damno orphanorum curatores ij, qui antea illic constituti fuerant, tam prouentus bonorum, quam etiam bona ipsa distraxerint, quae ut auerti possint eas rationes ineundas Sua Celsitudo Serenissima uoluit, quibus et damnum pupillorum praecaueri, et commoda illorum exquiri cum maximo eorum bono possent. Cum ne minimi quidem eorum prouentus uspiam distrahantur, sed sarti tectique illis cum cura conseruentur. Aequum est igitur, ut tantae benignitatis et clementiae pietatisque erga sui hostis, pupillos iuxta praeceptum diuinum laudes ab omnibus magis celebrentur, non ut contraria iudicia aliquorum contra suam Celsitudinem Serenissimam euulgentur. Quod omnes uti facturos Sua Celsitudo sperat, ita id maximae etiam aequitatis esse arbitratur.

Quod autem ad trium illorum antea captiuorum Suae Celsitudinis negocium attinet, mirari Sua Celsitudo Serenissima cogitur, quonam pacto tantae ingratitudinis labem illi perferre non erubescant, cum aequissimo belli jure captis, ex sola Suae Celsitudinis praeclara illa et laudabili animi clementia uita restituta sit, lytrumque ab illis adhuc ante tractatum Niclspurgensem promissum; quod uti jure merito exactum est, ita quiuis aequi iudicij arbiter illud ordine factum esse judicabit.

De bonis autem Dominae Viduae Thurzonianae et debito, quod illa praetendit, cum nihil aliud supersit, quod sua Celsitudo respondeat, nullum plane debitum apud Suam Celsitudinem superesse, quin imo ipsam sibi aequo iure debere agnoscit: Tamen cum saepius etiam antea maximae aequitatis media Dominae Viduae Sua Celsitudo proposuerit, hisce quoque diebus per certum e famulis eius benigne et iuxta omnem aequitatis normam se resoluit, quibus Dominam Viduam contentam fore benigne arbitratur.

Cum autem Sua Celsitudo Serenissima ex exhibitis Dominorum nunciorum intelligat, quid de juramento per certas personas deponendo nomine Suae Majestatis postulent: uti antea etiam nullas in hac re difficultates interponendas Sua Celsitudo uoluit, ita in posterum quoque idem factura erit, dummodo prius difficultates, quae interuenere ex parte Suae Maiestatis complanentur, et eae in optatum aliquem effectum a Sua Maiestate deducantur.

De monetae autem cusione cum nihil hactenus intellexerit, dabit Sua Celsitudo Serenissima benigne operam ne quid hac etiam in re a se merito desiderari possit.

Digitized by Google

Atque haec sunt quae Sua Celsitudo Serenissima Sacrae Caesareae Regiaeque Maiestatis ad suam Celsitudinem delegatis nuncijs benigne responderi uoluit, Quibus de caetero fauorem benignitatemque clementer defert.

L. S.

Ad mandatum Serenissimae
suae Celsitudinis proprium
Stephanus Kowachochi
Cancellarius m/p.

(Aussen steht die falsche Jahreszahl 1620.)

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

28. 1332, (Mitichen nach Bartholomei), 26. August. Eberhart von Walsse, Hauptmann zu Drozendorf und Hertweich der Schad bekennen, den („erbern mannen") Leupold, Richter zu Krems und seinen Erben 5 Pfd. Pfen. Wienermünze schuldig zu sein, die nächsten St. Martinstag bezahlt werden solten.

„Tůn wir des nicht so suln wir einen erbarn rittermaezzigen chnecht selb „andern mit zwain Phaerden ze Chrems in ein erber gasthaus in legen und suln „nicht auzkomen, ez werde der vorgnant Leupold | oder sein erben des vor- „genanten güst gewert. Waer aber daz wir nicht laisten, so geb wir dem oft „gnantem Leupolten oder sein erben vollen gewalt darumb auf ze haben in Steten „und in Maerchten auf wazzer und auf land wa in des stat wirt so lang uncz siu „ir güst gewert werden."

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

29. 1333, 3. Juni. Ich Herneyd und Ruedel Hertneydes Sůn von Weyzzenek dem got genad und all unser geswistereyd veriechen mit disem prief und | tuen chunt allen den, di in sechent hôrent oder lesent. Daz wier mit wolbedachtem muet und mit guetem veraintem willen will | en und rat aller unserr Erben und vreunt zu den zeyten da wier es wol getuen machten und an all ierrung, des wier vollen gewalt | heten, ze chauffen geben haben redleich und recht unsern Lieben und besundern Herren Hern Ulreychen von Walsse, Hauptman in Steyer | und Hern Fridreychen und Jansen seinen Pruedern und ieren Erben unser Haus ze Weyzzenek, daz voder pey dem Tor mit samt dem | Turn vor dem Tor auf Rigel um Taussent march Silbers, der si uns genczleich und gar gewert habent und gar verieht, daz selb | Haus haben wier in geben in aller der weyss und mit alle deu und es unser seliger vater hat inn gehabt und an uns pracht, mit | aygen leuten mit edelen leuten und unedeln Leut, di darzue gehôrent, mit voytleuten mit edlingen mit Mundleuten, swo di gesezzen sind | in den gerichtten ader anderswo, und die gericht mit samt den voytrechten, di darzue gehôrent, gesůcht und ungesůcht gestyft und un | gestyft gepawen und ungepawen ze Stoch ze Stayn ze Holtz ze velde ze wazzer ze wysmad mit wayd Echer und weyngarten mit alle | den und darzue gehôrt swi daz genant ist mit allen den rechten gewonhait und nůtzzen, als es von altter her chomên ist und von recht | en und als es unser seliger vater und unser vodern her pracht habent in nutz und in gewer. Also loben wier in es ze scherm und ieren | Erben vor aller ansprach nach des Landes recht und gewonhait als man lechen ze recht schremen (?) schol. Tet wier

Digitized by Google

des nicht und nemen | si dauon chainen schaden von chainer ansprach, den schulle wier in abtuen genczleich und gar, und schüllen si daz haben auf uns und | auf alle deu und wier haben und auf unsern Erben oder wer unser guet nach uns besezz, der sol in des gepunden sein, als geintzlich | als wier selb von unserm guet, wo si dar auf zaygent oder weyssent. Daz lob wier in stet ze beleyben pey unsern trewen an aydes | stat. Und daz diser chauf und diseu wandelug (sic) also ebichleich von uns und unsern Erben in und ieren Erben stet beleib und gantzzen | chraft hab, dar über geben wier in disen prief mit unser payder und mit unsers Lieben vetern Hern Dyetmars von Weyzzen | ek und mit des edeln mannes Hern Ruedolfs von Stadek und mit Hern Chunrats von Hornek anhangunden insigeln versigelt | zu ainer ebigen gedenchnüsse beuesten und bestet. Der prief ist geben ze Gretz nach Christes gepurde Dreuzechen Hundert | iar dar nach in dem dreu und dreyzkistem iar, des phintztages an unsers Herren Leychnamen tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

30. 1333, 19. December. Ich Ulreich von Walsse Haûptman in Steyer und ich Frydreich und Jensel sein | Prûeder und ûnser Erben veriehen mit disem prief und tuen chunt allen den, die | in sehent hôrent oder lesent. Daz wîr mit verraintem mût ûnserm Schaffer Herm Otten | von Waltstain und seiner Haûsfrowen und allen îrn Erben haben in geantwürtt des | gûts daz zû dem urhar gehôrt binez Ûbelpach und ûnser satz ist von ûnsern Herren den | Fûersten von Ôsterrich vîr lehen ze Kukenpach, der ygleiches dient aller jerichleich | sechs und fümezich Gretzer phennig und fümf virtail Habern und daselb ze Kukenpach | ain Mûl di dient vîr und zwainzich phennig, und ain Hofstat in dem Weychselpaûm, | da Hainczel der zimmerman aûf sitzet, di dient zwainzich phennig, und schüllen seu daz | gût nûczen und inne haben mit alle deu und darzû gehôrt, gesuecht und ungesuecht, | gepaûn und ungepaûn, swie ez genant ist mit allen den rechten und wîr ez inne gehabt | haben. Und schüllen wîr und ûnser erben daz vorgenant gût von in noch von îrn erben nicht | lôsen noch widerchaûffen, di weil wîr daz ander gût inne haben, daz zû Ûbelpach gehôrt. Swenn | aber daz ist, daz di vorgenanten ûnser herren di fûrsten oder îr erben Ûbelpach losent von ûns | oder ûnsern Erben, so schüllen wîr in fûr daz eegeschriben gût ie fûr di March gelts als vil silbers | geben, als vil ûns dafûr an der losung gepûerdet. Und daz in daz stete beleibe, dar ûber | geben wîr in disen prief mit mein Ulrichs und Frydreichs anhangunden Insigeln versigelt | ze einem ûrchûnde der warhait, wand ich Jensel aygens Insigels nicht enhan. Der prief ist | gegeben ze Grecz nach Christs gepûerde dreuczehen hundert jar, darnach in dem drey | und dreyzzigestem Jar, des Sunnetags vor sant Thomans tage des zwelifpoten.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

31. 1334, 5. Juni. Ich Hainrich Schench von Reichenekk, pfleger dez Gotzhaus von Babenberch in Kernden vergich | offenleich an disem prief und tûn chunt allen den, di in sehent horent oder lesent. | Daz ich mich verpunten han und verpint ainuoltichleich pei meinen triwen an alles geuerd | gegen meinem lieben Swager Hern Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer und | gegen allen deu purgen di Friderichen von Oufenstein von mir auz genomen habent | auf unser frawntag di schierist chomt als si ze Himel fur, alle di pânt | stet ze behalten an alles geuerd und gelûbd, als si an der Hantuestt gelobt | und verschriben sint, di ich von den vorbenanten purgen inne han, daz ich di unzeprochenleich von dez vorbenanten gotzhaus und von meinen wegen behalten wil an alles | geuerd. Und dar uber zu ainem urchund der warhait gib ich disen prief | versigelt mit meinem an hangunden Insigel. Der geben ist nach Christes gepurtt | dreuczehen hundert Jar darnach in dem vier und dreiczigistem Jar, des | Suntags nach sand Erasmen tach.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

32. 1334, 7. September. Ich Chuenrat von Oufenstain Marschalch in Chernden und ich Fridrich und Chuenrat sein Sun veriechen mit disem | prief und tuen chunt allen den, die in sechent hôrent oder lesent, daz wier unsern Lieben und sundern vreunt | Ulrîchen von Walsse, Hauptman in Steyer, ze Purgel gesaczt haben geng dem erwierdigen Herren Herm Wernchten | Pischolfs von Babenberch und Schench Hainreichen seinem prueder des gotshausses phleger von Babenberch in | Chernden und geng allen den die daz Gotshaus angehôrent um di Suen und richtigûng, die zwischen in und uns be | schechen ist um mein Fridrichs von Oufenstain vanchnûss, da er Ulrîch von Walsse fuer uns um gelobt hat mit samt | andern unsern Herren und vreunten, daz wier di selben suen stet schullen haben und behalten in allen den gelubden | und pûnten, als unser Hantuest sagt, di wier dar ubêr geben haben mit unsern und unserr Purgen Insigeln | versigelt. Wer aber daz, daz wier uns an den gelubden vergezzen und den Suen an raichten anders denn unser | Hantuest sagt, swaz in Ulrîchen dar um angieng oder schaden nem, den schull wier im ab legen genczleich und gar | und sol er daz haben auf uns und auf allem dem, daz wier haben. Daz loben wier im stet ze behalten | ainvoltichleich an alles geuerde pey unsern trewen. Und dar ûber ze urchûnde und gedenchnusse geben wier im | disen prief versigelt mit unser aller dreyer anhangunden Insigeln. Der prief ist geben ze Greez, nach Christes ge | pûrde dreuzechen Hundert iar, darnach in dem vier und dreyzkistem iar an unserr vrowen Abende als si gebarn | ward.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. (1 und 3 verletzt.) Haus- und Staatsarchiv.

33. 1334, 13. September. Ich Rénpreht und ich Fridreich von Waltsee Hauptleût ze Ens vergehen | mit disem offen prief allen den, die in sehent horent oder lesent, daz | wîr unserm liewen Swager Schench Hainrichen von Reichenek und unsrer liewen | Muemen vrown Agnesen seiner wiertinn pei unsern triwn gelobt haben, die hant | vest, die si uns in geantburt habent uber Friburch und Aterseê umb | Tausent march silbers die er unsrer muemen darauf geben hat, ze widerleg. | daz wir in die selben hantuest wider geben shullen, swenn in der sihti | chleich nôt geshieht oder îrn Erben, ob si niht enwern, daz got enwelle. | Und ze einer bestêtigûng und einem waren ûrchûnd geb wîr in disen prief mit | unser paider anhangunden insigeln versigelt, der geben ist ze Grêez an des | heiligen Chrêuczs abent, als ez erhaben wart, anno millesimo ccc^mo Tricesimo | Quarto.

Orig. Perg. 2 Siegel. (1 fehlt.) Haus- und Staatsarchiv.

34. 1335, 27. April. Ich Chunrat von Polnhaim vergich mit disem offen prief daz ich den erbern Leûten Jansen | Chûtzchouen Ulrichen von Hûsendorf, Perichtolden Schefolt und Chunraten Sûnnthaim mit | meinn treûn verhaizzen han, ob mein Swoger Her Libaûn von Trûchssen der Pollnhaimer | mein veter her Wernher mein Swoger der Waldpûrger die mein Schiedleût und meiner | Herren von Walse von Ens gebesen sind, ob die selben nicht geschaiden noch ge | sprochhen haben umbe meinn forsthabern, daz ich danne noch stet schol haben | waz seu dar uber sprechhen, und schûllen dez die egenanten vier an allen sachhen | unenkolten beleiben. Dar uber ze ûrchûnd gib ich in disen offenn prief mit | meim an gedrûchttem Insigel der ist geben nach unseres herrn gebûrd dreûtzehen | hûnndert Jar darnach in dem fûmf und dreizkistem Jar dez nochsten pfineztags | nach sand Jeorigen tag.

Orig. Perg. 1 hinten aufgedrücktes Siegel von weissem Wachse, fast ganz herabgefallen. Haus- und Staatsarchiv.

35. 1338, 1. Mai (Philippi Jacobi) ze Wienne. Eberhart von Walse und sein Bruder Heinrich von Walse erklären dem Herrn Ulrich von Ekchartesawe und seiner Hausfrau Agnes 37½ Pfd. Wienerpfen. schuldig sein, die nächsten St. Georgentag bezahlt werden soll.

Digitized by Google

„Tun wir des nicht, so schulle wir In einen Erbern diener selbe ander mit „zwain Pherften des naechsten Tages darnach ze Wienne in ein Erber Gastehaus „inlegen an unser paider stat, do in der vorgenant her Ulreich von Ekchartsawe „und vrow Agnes sein Hausvrowe oder ier Erben oder swer uns mit disem Prief „manet an irre stat hin zaigent und schullen darinne laisten als inne ligens recht „ist und darauz nimmer chomen, si werden e der vorgenanten phenninge gar „und gantz verricht und gewert."

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

36. 1338, 18. December. Wir Chûnrat von gotes gnaden Byschof ze Freising und ich Raeinpercht von Walsse vergehen paide an | disem Prief, daz wir ein ander über ain sein chomen umb die Chlag die mein Herre von Frei | sing gegen mir het tan in dem Hoftaeding ze Wienn umb etleichen gûter und zechenthaeuser | und auch meineu gûter gefrônt het in dem Entzspach und auch ze Mauren. Die selbn gûter | ich auz der frôn han genomen mit dem rechten und sold si ze dem naechsten taeding verant | wurten und ein recht darumb tûn vor dem Hoftaeding daz nu schierst chumpt. Nu sei wir | paide über ain chomen mit einander, daz wir die selbn chlag und antwurt habn auf ge | choben und lazen gestanden mit unser paider gûtleichem willn unez auf daz naechst Hoftaedinch | daz ze Wienn wirt vor sant Michelstag der nu schierst chumpt. So sol unser jetweder stan | in allem dem rechten als er iezant stat und sol unserm Entwederm der auf sehup noch der auf | slach chain schade sein an seinem rechten, und sol unser entweder die chlag gegen dem andern | treiben noch süchen noch fürsprechen noch verantwurten vor dem Hoftaeding, noch andersswo untz | auf daz naechst Hoftaedinch, daz ze Wien wirt vor sant Michelstag, der nu schierst chumpt. | Swer anders taete gegen dem andern dann als vor geschriben stat, daz sol chain chraft habn | noch sol dem andern chain schade sein an seinem rechten. Ze ainem urchûnd gebn wir paide | disen Prief versigelt mit unsern Insigeln. Der gebn ist ze Waidhouen do man zalt von | Christes gepurt driûzechen Hundert Jar und darnoch in dem acht und dreizigistem Jar | des naechsten vreitags vor sant Thomas tag des zwelf poten. (Duplicat.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

37. 1339, 6. Jänner. Ich Ulreich zden zeiten Richter ze Methausen und mein Hausvrow Alhait und all unser Eriben di wir haben | oder noch gewinnen vergechen offenleich mit disem brif und tun chunt allen den di in horent sechent oder le | sent, daz wir mit wolbedachtem mût und mit unserm gutleichem willen und wort durich der triwn und | genaden willen, di wir an unsern liben herren hern Reinprechten und hern Fridereichen von Walsse erchen | nen und erfunden haben willichleich und gern uns verpunden haben daz wir all di hab di wir haben oder | noch gewinnen hinder seu legen und bringen an gever schullen, swaz wir uber di funfezk phunt phenning | di wir in geben schullen, haben oder gewinnen iner jars vrist hinder seu und hinder ir Eriben allez legen | schullen. Oder wo wir dez nicht enteten und wider wern daz si uns dez indert mit Erbern Leuten mugen | uberweisen, so sei wir in aller unser hab veruallen, wo wir di haben versucht und unversucht, nûr alain | den zechent den wir haben von dem Reichenstainer darumb habent si uns teg geben von Ostern di schirst | chomen uber ein jar also daz ich in der zeit den selben zechent hinder seu mit sambt anderm gut | bringen schullen. Mochten aber wir dez nicht getun, so schull wir als vil gutz und der zechent wert ist | hinder seu darfur bringen und erstatten. Und wo wir dez aber nicht teten, so sei wir in aber aller | unser hab veruallen und gepunden. Und daz in und irn Eriben di sach also stet von uns beleib, dar | uber geben wir in disen brif gesigelten mit unserm anhangunten Insigel. Daz ist geschechen nach Christez | gepurd uber dreuzechen Hundert Jar darnach in dem Neun und dreiskistem Jar an dem Prehentag.

Orig. Perg. 1 Siegel. (Abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

38. 1339, 18. April. Ich Fridreich von Pettaw Marschalch in Styer vergich mit disem prief allen den di in sechent hôrent oder lesent | daz ich meinen besundern Herren und Oehaim Graf Ulrich von Phannberch Marschalch in Österich und Haupt | man in Chernden und meinem lieben Swager Hern Ulrichen von Walsse Hauptman in Styer versatzt han um | ain gelûbde fuer fûmf Hundert march Silber zalpechaimisch oder sechzechen Hundert Gulldein dafuer hintz | dem erbern mann Herm Volkern Vytztum in Chernden dem ich daz guet gelten sol und geben nu von Sand | Jôrgentag der schierist chûmpt über vier iar und han im darum gesatzt mein aygeneu vest Seldenhaim mit | sibentzk Marchen Geltes, di darczue gehôrent also ob ich im von dem vorgenantem sand Gorentag über | vier iar daz vorgenant silber oder di Gulldeinen nicht engeb, so sol ich im di vorgenanten mein vest | Seldenhaim vertigen und machen als sein rechtes aygen mit alleu deu und darezue gehôrt als ich sey han | inn und gechauftt. Tet ich des nicht, so schullen im mein vorgenant pûrgel mein Herre Graf Ulrich von | Phannberch und mein Swager Her Ulrich von Walsse laisten daez Sand Lienhart als die Hantuest sagt | di ich Herm Volkern darûber geben han, ob ich im di gelubd nicht enlaist und volfuert, nemen des | mein vorgenant pûrgel ehainen schaden mitlaistung und von den gelubdden als ich seu versaezt han | hintz dem vorgenanten vitztum Herm Volkern alo sein prief sagent, den sol ich und mein Erben meinen | purgen und iern Erben gentzleich ablegen und in gar auzz richtten an allen iern schaden, und sol in des | mein Herre der Fuerst von dem Land volhelffen von alleu deu und ich han mit meim guetleichen willen, | daz lob ich mit meinen trewen stet ze behalten an alles geuerd und schullen seu daz haben auf mier | und meinen Erben und auf alle deu und wier haben. Und darûber ze urchunde gib ich in disen prief | mit meinem anhangunden Insigel versigelt Der geben ist ze Gleichsdorf nach Christes gepûrd über | dreiczechen Hundert iar darnach in dem Neun und dreyzkistem iar des nôsten Suntages vor sand | Gôrgentag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

39. 1339, 17. Mai. Ich Jans von Tann und mein erben veriehen offenbar an disem brief alle den di in sehent oder | horent lesen, daz sich mein Herr Her Eberhart von Walsse zden zeiten Hauptman ob der | Ens und sein erben liepleich und guetleich mit mir verriebt habent, also beschaidenleich | daz ich und mein erben mit guetleichem willen hinder in und hinder sein erben sullen le | gen in zwain iaren zwai hundert phunt pfenning, daz vom Hertzogen lehen sei oder von wem | seu iz pilleich haben sullen. Und zu einer sicherhait verseez ich meinen pruder Hern Ulrichen | von Tann zu mir. Si sullen auch daz vorgenant guet mir und meinen erben sunen und | tochtern leichen zu rechtem lehen, und sullen uns niht irren zu verseezen und zu verchauffen | wenn uns des muet wirt. Und wenn ich und mein erben niht wern, so sol sich daz vor | genant guet niht vervallen im und seinen erben, wand iz sol erben an mein nest erben. | Daz di red stet und unzebrochen beleib, daruber gib ich disen brief gesigelten mit | meim anhangundem Insigel und mit meins pruder Hern Ulrichs von Tann anhangundem in | sigel. Der brief ist geben do man zalt von Christes gebûrd dreuczehen hundert jar | und im newn und dreizkistem Jar, des mentags nach dem phingst tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

40. 1339, 6. (?13.) Juli. Ich Ott von Weizzenek und ich Dyetmar und ich Hertneid sein sûn veriehen mit disem brief allen den die in sehent oder horent lesen, daz wir mit wol bedach | tem muet und mit rat und gunst unser pesten vreund und aller unsrer erben willen unsern tayl daez Weizzenek an dem Haus aygenleut und guet daz uns | dar zue hat angehôrt mit aigenschaft, aigen und lehen, seez und gericht voytayd, holez und wayd, wismad und Echer, Stoeb und Stain, wazzer und | rain, gestift und ungestift, gesuecht und ungesuecht, gepawen und ungepawen, swie so daz genant ist, allew recht und gewonhait die dar zue ge | hôrent die wir inne haben gehabt und unser vodern von alter her

Digitized by Google

pracht habent, also haben wir das selb unsern tayl an dem haus leut und guet | vreyleich und ledichleich verchauft umb sechs hundert march silbers füer ein iegleich march silbers vier guldein den Edeln mannen hern Ulrichen von Walsse dî | weyl Hauptman in Steyer und herm Friderichen und herm Hansen seinn Prüedern und allen ieren chindern und nach Erben ebichleich ze besiczen und habent seu | uns des vorgenanten silbers genczleich und gar bericht, und loben wir in daz vorgenant haus leut und guet als vor geschriben stet, auf geben | vor dem herren von dem es lehen ist, und loben in es auch schermen vor aller ansprach als man lehen und aygen schirmen sol in dem land ze Chernden | als das land mit recht und mit gewonhait hat her praebt von alter, daz loben wir in mit unsern triwen an aydes stat genczleich und stet ze behalten | wier und alle unser erben, und swa wir des nicht en têten, nemen sew des chainen schaden von chainer ansprach und vodrung mit zerung und | raisen, den schüllen wier in ablegen an allz geuerd und schüllen sew das haben auf uns und unsern triwen und auf alleu dew daz wir haben | und geben in dar über ze urchünd disen prief mit meinem vorgenantem Ott und meiner Sün Dyetmars und Hertneyds und mit hern Rüdolfs | von Vanstorf und Chünrats des Ungnaden anhangunden insigeln versigelt, die zu ainer gedenchnüsse und geczeugnüsse durch unsrer pett willen | ier Insigel an disen prief gehangen habent. Der geben ist ze Grecz do nach Christes gepurd ergangen waren dreuzehenhundert iar dar nach | in dem Neun und dreizzchistem iar des nosten (sic) Eritags vor sand Margreten tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

41. 1339. 16. November. Ich Jans der Almmer vergich offenwar mit disem prief und tün chunt allen den die in ansehent | oder heorent lesen di nu sind oder noch chümftig werdent daz ich mich han vertaidingt mit | meim Genedigem herren hern Ewerharten von Walse ze den zeiten haüptmann ob der Ens | umbe ettleich sache da ich umbe waz fürcheommen, mit so getaner beschaidenhait | daz ich han verhaizzen, ob ich fürbaz dem Lande ze Eosterreich (sic) dehainn schaden têt, dez ich | uber varen würde mit ezwain erbern manne den ze gelaüben wêr so schol ich mit siben | uber varen sein. Daz diu rede also stêt beleib, dar uber ze ürchund gib ich ee genanter Jans | Almer disen prief versigelten mit dez erbern herrn hern Jansen von Gündolfing und mit hern Ützen | von Tanne und mit hern Chünratz dez Wolichs und mit Jansen dez Würmtaler und mit | Hainreichs dez Schicchen ze den zeiten Richter dacz Wels di ir Insigel an disen prief geleit habent, daz seu zeüg sind der sache wand ich selber aygens Insigels nicht gehabt han. Der prief ist | geben datz Linncze nach ünsers herrn Gebürde dreützehen hünndert Jar darnach in dem neün und | dreizkistem Jar dez nechsten eritags nach sand Merteins tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. (Nr. 2 halb weg.) Haus- und Staatsarchiv.

42. 1340, 24. Jänner. Ich Witigel der Schrampaumer und her Herman mein prueder und unser paider Hausfrawen und Erben ver | iehen mit disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen, daz wir mit verdachtem muet willichleich | und gern gangen sein hinder die Edeln unser lieb herren hern Pilgreim von Püchaim und hern Ulrichen von Walsse | Hauptman in Steyer aller der chrieg, stöz und aufleuf, die si zwischen uns und unserm herren Graf Ülrichen von | Phannberch ergangen habent von der vest und des Turens wegen ze Mansperg und auch umb die | vanchnüsse so wir seim Ritter Herm Dyetmaren dem Mordax getan haben und auch allz des schadens den | wir von unserm egenanten herren von Phannberch der vest und des Turens ze Mansperch genomen haben | wie uns der schad von im geschehen ist. Also daz si zwischen uns und unserm egenantem herren von Pbann | berch mit vollem gewalt, den si paidenthalben von uns habent, minne oder Recht erfinden schüllen und | sprechen. Auch lob ich egenanter Witigel und verpint mich genczleich mit meinn triwen an allz geuerd | und mit vollem gewalt füer meinn obgeschriben prueder hern Her-

Digitized by Google

mannen und fůer unser paider Haus | frawen und Erben wie die vorgenanten her Pilgreim von Půchaim und her Ulreich von Walsse die e | genanten chrieg und schaden zwischen uns und unserm herren von Phannberch auztragent und richtent mit | minne oder mit Recht, daz wir daz an allew widerred gar und genczleich stet haben schůllen und | volfůeren. Teten wir des nicht, so schůllen wir egenant Witigel und her Herman mein prueder und | unser Hausfrawen und Erben verloren haben allew unserew Recht und Ansprach die wir haben hincz un | serm egenantem herren Graf Ůlrichen von Phannberch, und nimmermer darnach gesprechen. Und daz disew | gelůbd von mir Witiglein und Herm Hermannen meim prueder und von unser paider Hausfrawen und | erben, von den ich vollen gewalt han, stet und unczerprochen beleibe, dar ůber gib ich egenanter | Witigel fůer uns disen brief versigelt mit meim anhangundem Insigel. Datum in Greez in vigilia | Conuersionis sancti Pauli apostoli. Anno domini M°CCC Quadragesimo.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

43. 1340, 6. Februar. Ich Perichtold Schefelt und mein Eriben vergechen mit disem Brif und tun chunt allen den, di in horent sechent | oder lesent, daz wir mit unsern triwen gelubt und verhaizzen haben dem Ernwirdigen Fursten unserm genedigen Herren | Pyscholf Chunraten ze Freising, daz iem und seim Gotzhaus unser genedig herren her Reinprecht und her Fridereich von | Walse auz richten sullen zwischen hinn und Mitteruasten den hof ze Sperchsteten, der von dem Herzogen Lechen ist | und waz dar zu gehort, also daz iem und seim Gotzhaus der Herzog ze Osterreich den selben hof steten sol und sein | gunst und will darzu geben sol dez chauffes als sein brif sagt. Teten dez unser egenant herren nicht her Reinprecht | und her Friderich von Walse, swenn uns denn unser egenanter herr Pyscholf Chunrat oder sein nachchumen vadernt | so sull wir dar nach iner acht tagen laysten hincz Waidhouen mit aim chnecht und mit zwain pferiften | in ein Erber Gasthaus und nicht auz chomen untzt unserm vorgenantem herren Pischolf Chunraten und seinen nach | chumen der egenant hof gantz und gar auz gericht wirt und bestet von dem Herzogen, und daruber ze einem urchunt | geben wir im disem brif gesigelten mit unserm anhanguntem Insigel. Daz ist geschechen nach Christes gepurd | uber Dreuzehen hundert Jar dar nach in dem virezkistem Jar an sand Dorothee Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (zerbrochen) von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

44. 1340, 24. März. Ich Eberhart von Walsse und ich Hainreich von Walsse sein bruder wir veriehen und tun | chunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen daz unser holden di hernach mit namen | geschriben stent Pernhart von Chrainueld, Wolfker der zwikchel von Chrainueld, Hiersman | von Entschesueld, Stephan der Pawer von dem Heldolfs, Jacob von Chrainueld, Fridreich der | mulner von Gunuarn und ir hausvrawen und ir erben gelten suln unverschaidenleichen und an | allen chrieg Eysachen dem Juden der Werochin sun daez der Newenstat und seinen erben | sechzehen pfunt newer wienner pfenning der si seu wern suln an dem nesten chunftigem sant | Michelstag. Geschicht des nicht so get furbaz schad auf ein igleich pfunt alle wochen acht | pfenning. Haubgut und schaden suln die Juden haben auf alle dem gut daz unser vorge | nanten holden habent in Osterreich und in Steyr wie iz genant ist. Stunden auer di vorge | nanten pfenning so lang auf schaden daz di Juden der nicht lenger wolten Rat haben | so suln unser vorgenanten Holden all sehs invarn datz der Newenstat in ein erber gast | haus da in die Juden inzaigent und suln daraus nicht chomen untz di Juden werden ge | wert erchen und schaden gar und gentzleichen. Wer auer daz si der invart nicht | enlaisten so suln di Juden di selben unser holden und auch ander unser holden pfen | den und auf haben mit samt irem guet in merchten oder in steten mit unserm gutem willen | so verre daz si gewert werden erchen und schaden gar und gentzleichen und immer ainen | fur den andern. Daz di red stet und unzebrochen peleib daruber geb wir disen brief |

Digitized by Google

behangen mit unser baider insigeln. Der brief ist geben nach Christes geburd dreu | zehen hundert Jar darnach in dem vierczkistem Jar, des vreytages in der vierden vast | wochen.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

43. 1340. 15. Juni. Ich Reinprecht und Fridereich von Walse und all unser Eriben wir vergehen offenleichen an disem brif und tun chunt allen den, di | in horent sehent oder lesent, daz wir uns mit wolbedachtem mût, nach weisung und rat unser pesten vreunt reht und redleich ganez | und gar verricht haben mit unserm liben swager Rûdolfen dem Jungen von Lichtenstain und mit unser swester seiner Hausvrown | vron Alhaiten von Aychaim umb all di ansprach di di vorgenant vrow Alhait hinez uns gehabt hat umb ir heyratgût daz ir von | irem vodern ewirt unserm liben Prûder Hainreichen von Walse seligen geuallen solt und besunderleichen umb daz gût daz ir von | irem vater hern Perichtolden von Aychaim auch geuallen solt sein. Also beschaidenleichen, daz wir sey da für gericht und gewert | haben Tausent phunt wienner phenning und dafür haben wir in gesaczt mit unserm guten willen und mit aller unser Eriben | gunst und wort unser vest Mulbach und darzu sechczk phunt geltes mit allen den rehten und nuczen und dar zu gehort und | als wir ez in unser gewalt und nucz und gewer gehabt haben und schullen si furbaz mer chain ansprach noch vaderung hinez uns | noch hinez chainem unserm Eriben noch hinez unserm gût suchen noch haben, ez sey umb varunt gût umb haimstewr oder umb welicherlay | sach daz ist, daz uns und unser gut an rûret und tryffet, dez habent si sich furzicht getan und geauzzent. Ez sol auch unser vorgenanteu | swester vrow Alhait von Aychaim mit samt irem wirt di vorgenanten vest ze Mulbach und di sechczk phunt geltes in ir nucz | und gewer haben mit allen rehten und nuczen und darzu gehort versucht und unuersucht, als wir daz in unser gewalt gehabt haben | uncz an iren tod, daz wir si daran nindert hindern noch irren sullen, und nach îrem tod, so schol di egenant Vest Mulbach | und di sechczk phunt geltz an allen chrig her wider eriben auf uns und auf unser Eriben. Daz uns daran niemant chainen chrig | noch irrung tûn sol noch chainem unserm Eriben. Wir schullen auch der vorgenanten Vest ze Mulbach und der sechczk phunt geltz | ir scherm und gewer sein fur all ansprach an aller der stat da in dez not geschicht als des Landes reht ist in Osterreich. Und | daz in di sach von uns also stet und unverchert beleib; dar uber ze einem warn urchunt geben wir in disen brif gesigelten mit | unser paider anhangunten Insigel. Daz ist geschechen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert Jar dar nach in dem viereziehist | em Jar an unsers Herren Leichnam tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachse mit weisser Einfassung. Haus- und Staatsarchiv.

46. 1340. 24. August. Ich Jans von Starichenwerch vergich offenleichen an disem brif und tun chunt allen den di in horent sechent oder lesent, daz | ich mit wolbedachten mût und mit meiner Eriben willen und wort gelubt und verhaizzen han den erbern herren meinen | liben Ohaimen hern Reinprechten und hern Fridereichen von Walse umb mein Dorf ze Losch daz da leit in Neun | dorfer Pharr ob mir des not wurd hin ze geben oder daz mit mûtwill verchauffen wolt, daz ich daz niemant geben sol | noch wil denn in, und sullen wir baidenthalben dar uber nemen vier man si zuen und auch ich zuen, und schullen uns des | an si seezen genezleichen, und waz di selben vier daruber sprechent des sullen wir baidenthalben vollaist sein und gehorsam, waz si mir umb mein egenantz Dorf schullen geben, daz si bei iren trewn sprechent. Wer aber daz, daz sich dy vier | schidman nicht mochten gesamen und daran ze stoz wûrden, so schullen di vier einen uberman dar uber nemen und | waz der dar uber spriehet, daz sullen di vîr und auch wir baidenthalben stet haben und auch tun an allez furzog. | Und daz in di gelub von mir also stet beleiben daruber ze einem urehunt gib ich in disen brif gesigelten mit | meinem anhangunten Insigel und ze einem pezzern urchunt mit meins

Digitized by Google

Swagers Insigel hern Hainreichs von | Volchenstorf. Daz ist geschechen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert Jar dar nach in dem viertzistem Jar an | sand Bartholomei tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. (Nr. 2 abgestreift.) Haus- und Staatsarchiv.

47. 1341, (U. H. Leichnamstag) 7. Juni, Wien. Eberhart von Walse von Lintz und seine Erben erklären, den („erbern") Herren Jansen dem alten von Chappelle, Eberharten und Ulrichen von Chappelle seinen Söhnen und ihren Erben 2000 Pfd. alter Wienerpfennige schuldig zu sein, von denen 1000 Pfd. 14 Tage nach St. Jacobstag und 1000 Pfd. 14 Tage nach St. Gilgentag (dieses Jahres) bezahlt werden sollen. Bürgen: „die erbern Herren" Herr Jans von Chlingenberch, Herr Reymprecht von Walse, Herr Eberhart von Walse von Drôsendorf, Herr Leutold von Chunringen, Herr Alber von Rauchenstayn, Herr Ulrich von Pergaw, Herzog Albrechts Hofmeister, Herr Fridreich der Heuseler, Her Chadold von Ekharttaw, Herr Weyhart von Toppel, Hofrichter in Österreich, und Herr Jacob der Grabener. — Falls er oder seine Bürgen nicht zahlen zu rechten Tagen, muss geleistet werden „Swanne er mich oder mein „Purgele darumb manet und inuodert, so schol in ie der man des nachsten Tages „immer nach ainem igleichen tage ainen erbern Rittermessigen chnecht selb „ander mit zwayn Pherften ze Chremse in die Stadt in ain erber Gasthaus inlegen, „da In der vorgenante her Jans der alte von Chappelle, (oder) Her Eberhart „oder Her Ulreich von Chappelle sein Sûne oder ir erben oder swer uns mit disem „brief manet an seiner stat hin zaiget und schullen die dar inne laisten als Inne„ligens recht ist und schullen darauz nimmer chomen seu werden e der vor„genanten phenninge immer ze ainem iglichen tage gar und gantz verricht und „gewert."

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 11 Siegel von weissem Wachse. (7 und 10 fehlen.) Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXIII. Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterreich ze Steyr vnd ze Kernden tûn kunt das ein chrieg gewesen ist zwischen den kôufleuten purgern vnd gesten an ainem tail, vnd vnserm amptman Niclasen in der Schefstrazze ze Wienn Hansen seinem brûder vnd Haugen irn vettern, vnd iren erben, an dem andern tail, vmb das wasser recht das diselben Niclas, Hans, vnd Haug ir vetter, vnd ir erben, habent auf dem wasser, Nu haben wir siv ze paider seit, nach irr fürlegung darumb verhört, vnd sind ouch der sache paidenthalben hinder vns gegangen, vnd darumb, daz wir sôlicher chlag, und red, furbas von den kôufleuten vberwurden, vnd daz siv wizzen bey we, si fürbas beleiben sullen, Haben wir nach rat, vnser getrewen lieben, die ze der zeit bey vns waren, daruber gesprochen, vnd sprechen ouch, Daz di vorgenanten Niclas, Hans, vnd Haug ir vetter, vnd ir erben, von ainem iglichem geladen schef, daz hinnaw get vnd daz sechs schuech hat, dwerichs vber ze messen, mitten in dem sestail, des scheffs, oder daz mer denn sechs schuech hat, wie vil der ist, vncz an zwelif schûch, von ainem iglichem schuech, nemen sullen virtzig wienner phennig. Hiet aber ain schef mer, dann zwelif schuech dauon sulln si nicht mer nemen, denn alz von zwelif schûhen vnd von swelhem scheff di vorgenanten Niclas, Hans vnd Haug ir vetter, vnd ir erben ir löne enphahent vnd das nicht geladen wêr, nach der kôuf-

Digitized by Google

leute, geste, oder purger, notdûrft, swas man darnach, an dasselb, schef füret an chlainen zullen zwischen Wienn vnd Haimburg, darumb, daz daz schef an sein stat geladen wert, da sol man ouch nicht von geben wûrd aber ein chlaine zulle, die hinter sechs schûhen hiet, wie vil der wèr, für Haimburg gefürt, aus dem lande, vnd di geladen wèr mit chaufmanschaft. So sol man in dauon ir lône geben nach dem schuech, alz vorgeschriben stet, vnd swenn si irs lones verrichtet werden, so sulln si weder mit den purgern noch mit den gesten, schefleuten, vertigèrn noch nawuerigen von des lones wegen, nichtes mer ze schaffen haben. wir wellen ouch, daz di köufleut, purger und geste ir gût andingen vertigèrn, schefleuten vnd nawuerigen, swem si wellent, vnd damit si aller peste bewart sein, an der vorgenant Niclas, Hansen vnd Haugen irs vettern, vnd irr erben irrung. Swas ouch den koufleuten pûrgern vnd gesten, von den, den si ir gût aufdingent als vor benennet ist, an irm gût vor warlosung oder schadens geschiecht, darumb sullo si in anderswa nindert antwûrtten, denn vor dem der daz wasser recht hat zerichten ze Wienn auf dem mauthus. Ouch wellen wir swer schiffung herpringet, di er verchauffen wil, daz der die schiffung vnd daz geschierr anpiet, di vorgenant Niclas Hansen, vnd Haugen irn vettern, vnd ir erben wolten si denn der schiffung vnd dez geschierr nicht chouffen an geuerd, so mag er ez dann verchouffen wem er wil. Ez sol ouch die schiffung, vnd daz geschierr durch têwrung nymant fürchauffen, Ouch mugen purger oder geste schiffung oder geschierr ze irr ladung chouffen, daez den vorgenanten Niclas, Hansen, vnd Haugen irn vettern vnd irn erben, oder anderswa an geuerd, wa, in daz aller peste fueget. Darzû welln, wir, daz di schefleute, den egenanten Niclas vnd Hansen Haugen irm vettern vnd irn erben an vnserstat wartund vnd gehorsam sein, als ez von alter herchomen ist, swann si di vordern, an alain daz di stuck beleiben in der weis alz vorgeschriben ist. wir nemen ouch dem vorgenanten Niclas vnd Hansen, Haugen irm vettern, vnd irn erben, mit disem spruch nicht ab, alle andrèr irèr recht vreihait vnd gût gewonhait, di si bey vns, vnd bey vnserm lieben herrn vnd vatter kunig Albrechten seligem von Rom vnd bey vnsern brûdern habent herpracht, wan, si da bey beleiben sullen an alle irrung mit vrebund diez brifes, den wir daruber geben besigelten mit vnserm jnsigel, geben ze Wienn an montag vor Gregory (10. März) nach kristes gebûrd dreuczehen hundert iar darnach in dem vir vnd funfczigistem iar.

Original Perg. Siegel (fehlt). Stadtarchiv von Wien und Abschrift im Eisenbuch, Fol. 75.

Bei Hormayr, Geschichte Wiens, II. Bd. LXVI, Urkundenbuch, nach einem fehlerhaften Vidimus vom Jahre 1510 abgedruckt mit der Jahrzahl 1324.
Angeführt bei Lichnowsky, Bd. III, Regesten Nr. 1667.

XXIV. 1430. Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze krain markgraf ze Merhern vnd graue zu Tirol etc. Embieten vnserm getrewn lieben Chûnraten dem Hölczler vnsern burgermaister hie ze Wienn, vnser gnad vnd alles gût. Wir haben vernomen wie das meniger in dem purkhfrid der egenanten stat gesessen, offenleich pier schenkhen vnd vertun das vns nicht geuellt, wan daraus der stat vnd vnssern burgern die weinwachs habent grosser schad geen mag. Emphelhen wir dir vnd wellen ernstleich daz du das vndersteest vnd vnderschaffest daz das hinfûr nicht mer geschehe. Welich aber darin nicht gehorsam sein vnd dawider pier offenleich schenkhen wolten, daz du dich desselben piers zu vnssern handen vnderwindest, Daran begeest du genczleich vnser maynung. Geben zu Wienn an phinczlag vor sant Greiorgen tag (9. März) Anno domini etc. tricesimo.
D. dux in consilio.

Orig. Papier. Hinten aufgedr. Siegel. Stadtarchiv zu Wien und Abschrift im Eisenbuch, Fol. 97.

Digitized by Google

XXV. Wir Fridreich von gots gnaden römischer künig zuallenzeiten merer des reichs herczog ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tirol etc. Embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewn, dem burgermaister, richter vnd rate hie ze Wienn. vnser gnad und alles gut. Als weilent Elsbet Warttenawerin ain pilgreimhaws bey sand Johanns in der Kernerstrass geordent gestifft, vnd das ettleichen zuuerwesen empholhen hat dadurch weilent vnser lieber vetter künig Albrecht löbleicher gedechtnuss seinen willen vnd gunst darczů gegeben vnd dasselb Pilgreimhaws mit seinem besunderm brief besteet hat nach laut der brief darumb ausgegangen da aber dieselben verweser nu mit dem tod abgangen sind dadurch notdurft ist ander an jr stat zenemen. Emphelhen wir ew vnd wellen ernstlich, Daz jr von vnsern wegen hinfur albeg ainen erbern gesessen burger hie ze Wienn mit wissen ains rector der hohen schul erwelet der all sachen des haws auch mit wissen desselben rector getrewleich verwes vnd handnel vnd ew vnd demselben rector alle jar aller seiner handlung völlige raittung tu damit wissentleich werd gemacht wie all handlung vnd verwesung des haws vnd der pilgreim sůllen furgenomen steen vnd betracht werden zu nucz vnd aufnemen des haws. Doch nur vncz auf vnsers lieben vettern künig Lasslawes vnd seiner erben widerrůffen. Daran begeet jr vnser ernstleiche maynung. Geben ze Wienn an montag vor sannt Veits tag (13. Juni) Nach kristi gepurd im vierczehenhundert vnd sechsunduierczigisten jar, vnsers reichs im sibenden jar. Commissio domini regis in consilio.

Orig. Perg. Siegel (fehlt). Stadtarchiv zu Wien und Abschrift im Eisenbuch Fol. 146.

XXVI. Allerdurchleuchtigister kunig genedigister herr, Als vnser genediger herr von passaw vns vor ewern künigklichen gnaden beklagt hat, wie wir jm durch die vnsern ainen seinen garten vor Werdertor gelegen mit grěben durchfarn, vnd ettweuil geslachter vnd fruchtperer pawm abgeslagen, auch in seinen, welden holez abgemaist, vnd von dannen sullen gefurt haben, dadurch er vast gesmecht sey, des er schaden nemb nach lautt der ladung von ewern künigklichen gnáden, darumb ausgangen.

Allergenedigister künig darauf geben wir ewern künigklichen gnaden zu erkennen, als ewern künigclichen gnaden warnung kům, wie die Vngern mit grosser macht, ewrer künigklichen gnaden land vnd lewt, mainten zevberczieben vnd zubeschedigen, nach dem so vns ewr kunigklich gnad von solher geschicht wegen offt besandt, da prachten wir an ewr gnad vnder andern notdurfften der stat, wie die vorstet offen, vnd gar weit wern, das wir besargten, solten die Vngern so grosse macht haben als man sagt, sy möchten die vorstet abprennen, dauon kem die gemain in denselben vorsteten zu verderben, solt das also geschehen sein so wer das ewern künigclichen gnaden zu voran ain grosser vnfug gewesen nach dem so doch ewr künigkliche gnad, persondlich hie pey vns wesenlich sess, wer nu ewern künigklichen gnaden geuellen, so wolten wir die vorstet eilund nach vnserm vermögen mit zewn vnd greben bebarn auf das pest, als wir zu den zeiten vermochten, das vns also ewr künigclich gnad erlaubt zu tün vnd gnedigelichen hilff mit stekhen vnd zawnholez aus ewrer gnaden welden vnd hölczer darczu brieflich schuf, des wir ewern künigelichen gnaden diemütiklichen dankchen als vnserm genedigisten herren.

Allergenedigister kunig, nu sey wir der burgermaister, richtter vnd der rat ewern küniglichen gnaden vnd der stat gesworn gemaynen nucz zubetrachten mit allem vleiss zufurdern vnd besunderlich nach der grosten notdurfft vnd gelegenhait der veint, so dieselb zeit vorhanden warn hieten wir die vorstet so eilund, als in zehen order zwelf tagen mugen zugerichten wir wern das ewern künigelichen gnaden zu ern vnd der stat ze nücz auch den mitburgern in den vorsteten die jr trews mitleiden von leib vnd gut mit vns tünt schuldig vnd phlichtig gewesen.

Also haben wir die zurichtung, an den vorsteten mit rat vnd hilff ewrer künigklichen gnaden, vnd mit vnserm der ganczen gemain von der stat gůt vnd

Digitized by Google

darlegen in solher notdürft, vnd eilund getan, vnd zu lest do die veint bey der Newnstat vnd zu Leuberstorff lagen, und an dem zug her gegen der stat warn, da ward auch ain fluchtgraben eilund gemacht im obern Werd, zu bewarung derselben vorstet vnd als derselb fluchtgraben nu berait was, vnd die veint sich aus dem lannd schikehten da ward vns, anpraehtt das der fluchtgraben vnsers gnedigen herren von Passaw garten, an ainem klainn ort, berurt hiet dabey ewr künigelich gnad mag vernemen, das das seinen gnaden nicht zu smach noch widerwertikait geschehen ist.

Item das man aber sein gnad besunderlich darumb nicht begrüst hat das hat solich vnser merkliche vnd gross vnmüss gemacht, wan die veint in solher nehent, vnd wir auch dieczeit mit zurichtung vnd ordnung der stat gegen der veinten also bekumert vnd gar vnmüssig warn, vnd besunderlich burgermaister richter vnd rat als das zumal wol wissentlich ist, dadurch jm das sein gnad gegen vns, zu beswerung nicht pillich fürnymbt nach dem vnd solich vnser ernstliche vnmüss seinen gnaden auch wol wissentlich ist vnd selbs auch höfe güter vnd geistliche manschaft hie hat. Wir haben auch solich klag, vmb sein gnad nicht verschult sunder seinen gnaden allczeit gern gedint, vnd wellen daz hinfür auch tun alsuerr das seinen genaden geuellet vnd von vns wil aufnemen vnd so ewr künigeliche gnad auf beschaw der sachen schaffen wurde des wir ewr künigklich gnad bitten vnd darumb anruffen, als vnsern genedigisten herren, so hoffen wir sich werd, nach vnderweisung ervinden das vnsers gnedigen herren von Passau garten mit dem fluchtgraben alsuil verpessert sey vnd villeicht mer daen schaden daran geschehen ist.

Item ob die veint nicht in solher nehent gelegen wern vnd das auch so merklich gemainer nucz mit dem fluchtgraben nicht wer furgenomen noch dann hieten wir seiner gnaden genczlich vertraut vns solt sein gnad darjnn so swerlich mit klag, nicht haben fürgenomen.

Dann von abmaissens wegen des holczs als vnser gnediger herr von Passaw fur ewr künigkliche gnad klagweis pracht hat, nach jnnhalt der ladung darumb ist vns zu denselben zeiten nichts wissentlich gewesen, sunder es mag aus ainem solhem geschehen sein als vns ewr künigelich gnad zu zurichtung der vorstet stekchen vnd zawnholcz schüf, was wir des bedorften, nach ausweisung ewrs künigklichen briefs, den wir ewrer gnaden vorstmaister zuschikten, darauf vns desselben vorstmaister anwald, ain red am wald angeczaigt hat, da wir solten maissen lassen. Also mügen villeicht, die maisser vnsers gnedigen herren von Passaw holcz auch gemaist haben, in ainem klainnen ort, das doch an vnsern willen vnd wissen geschehen ist, vnd wir hieten gehofft, das vns sein gnad daruber gegen ewern künigklichen gnaden nicht solt verklagt haben.

Allergenedigister kunig nu maint vnser genediger herr von Passaw, wir solten seinen gnaden, auf die obgemelt klag abtrag tün mitsambt dem schaden nach jnnhalt der ladung genedigister kunig hoffen wir zu ewern künigelichen gnaden, das wir des nach allem herkomen der sachen, als oben ains tails, gemelt ist nitt schuldig sein, vnd sunderlich darumb wan es ist in dem vnd andern landen, auch in andern steten ye vnd ye gewesen, wenn man sich, von der veint wegen besurgt, vnd stet oder gslosser zu weer zurieht zu gemainen nucz ains landesfursten seiner land vnd lewt, als dann hie geschehen ist, das man da nach gelegenhait ainer stat oder ains gsloss, vorstet hewser kirchen abprechen vnd greben mag machen, an alle abtrag des schadens den man damit tůt als das hie vnd andern enden in land vnd ausserlandes vormaln offt geschehen ist vnd noch hinfür geschehen mag vnd ist vns vnerhort, das kain stat noch ander yemants ye abtrag darumb getan hab.

Wann aber ewr künigklich gnad die zuflucht manig tausent menschen raicher vnd armer, hie pey vns wol gesehen hat, die sich von forchten der veint mit jrm leib vnd gůt, hie in den vorsteten aufenthalden vnd da sicherhait gesucht habent, dabey mag nu ewr künigelich gnad erkennen das aus solher zurichtung vnd bebarung der vorstet gemainer nucz des lants vnd der lewt gegangen ist.

Digitized by Google

Wann solten die veint die vorstet hiee an zurichtung funden vnd den mit prant rauh oder mit andrer beschedigung schaden zugeczogen haben das wer ewern künigelichen gnaden ain grosser vnfug, auch ewrer stat hie vnd vns schand vnd smach vnd den veinten ain sundre frewd vnd besterkchung gewesen wider ewr künigeliche gnad, auch wider ewrer gnaden landt vnd lewt.

Sol nů vnserm gnedigen herren von Passaw, der klain fluchtgraben ain schad sein so ist es doch seiner gnaden gar ain klainer schad, den wir vmb sein gnad vnd vmb seiner gnaden nachkomen wol můgen ausgedienn, vnd haben das vorgetan, dadurch hieten wir gehofft sein gnad, hett jm das so swerlich mit klag gegen vns nit furgenomen, wann solten wir seinen gnaden, bekerung schuldig sein, von der stat gut, so ist doch manigem armen vnd reichen hie viruelticlichen grosser schaden geschehen, dieselben dann die stat auch darumb anlangen wurden, solt man das alles beczaln man vermöcht das in ettweuil jar von allen rennten nuczen vnd gůlten, so die stat hie hat hart aufgerichten.

Nu hat vnser gnediger herr von Passaw die sachen seinthalben genczlich in ewr künigklich gnad gesaczt, was ewr gnad dar jnn tue das stee hey ewern gnaden, das sehen wir gern, vnd seczen das auf vnser anbringen auch genczlich in ewr kunigeliche gnad, vnd bitten diemütiklich ewr künigelich gnad welle vns als die ewern gnedigklichen darjnn heuolhen haben als wir des ain vnczweyfelichs vertrawn vnd ganeze hoffnung zu ewern künigklichen gnaden haben, das wellen wir vmh ewr kunigeliche maiestat vnderteniglich nach allem vnserm vermugen allczeit gern verdiennen.

Orig. Papier. Stadtarchiv zu Wien.

XXVII. 1447. Wir Fridreich von gots gnaden, römischer kunig zuallenzeiten merer desreichs, herczog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden, vnd ze Krain, graue ze Tirol etc. Bekennen, von der czwayung wegen, die sich, zwischen dem erwirdigen Leonarten bischouen zu Passau vnserm fürsten rat vnd lieben andechtigen ains vnd den erbern weisen vnsern lieben getrewn, vnsern burgern hie zu Wienn des andern tails, von ains gartten daselbs zu Wienn vor Werdertor gelegen vnd andrer stuck wegen, darumh wir jn vormals zubaiderseitt ainen tag fur vns auf den phinczlag nach dem suntag trinitatis nachstuergangen, beschaiden, vnd die aber mit baider taillen vnd wissen, auf sand Jacobs tag, auch nachstuergangen geschoben hetten, nach jnnhalt der ladung vnd schubbrief darumb ausgangen. Daz wir dieselben sachen, von merklicher vnsrer geschefft vnd vnmuss wegen, damit wir yecz beladen sein verrer geschoben haben wissentleich mit dem brief, his auf den nachsten montag nach sand Mertteins tag schiristkunftigen yetwederm tail an seinen rechten vnentgolten, insolhermass, ob baid tail in der czeit nicht gutleich veraint würden, daz dann sy, oder jr anwelt auf denselben montag widerumb fur vns kömen, so wellen wir si darumb mit recht entschaiden jn allermass, als auf den obgenanten sannd Jacobs tag, beschechen solt sein. Mit vrkund des briefs. Geben zu Wienn an sand Matheus ahend des heiligen zwelfpoten vnd ewangelisten (20. September). Anno domini etc. quadragesimoseptimo, vnsers reichs im achten jar.

Commissio domini regis in consilio.

Orig. Papier. Hinten aufgedr. Siegel. Stadtarchiv zu Wien.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

87.) 1455, 20. December, Wien. Hanns Hofkircher.

Die Veste Kolmüntz mitsammt den nachgeschriebenen Dörfern und Gerichten:

it. das Dorf zu Kolmunez;

it. das Dorf Sawkorn;

it. das Dorf Seibotenrewt;

it. das Dorf Sweinbart;

it. alle Gerichte grosse und kleine Stock und Galgen in dem Markt zum Ludweigs und zu Kolmunez und auf allen andern Gütern, wie die genannt sind, mit allen Nutzen, Ehren, Rechten und Gewohnheiten, die weiland Rudolf Kraczer von den Winklern gekauft hat, und nachmals weiland Herzog Albrecht und sein Bruder Herzog Leupold dem Hanns von Tirna und seinen Brüdern als Lehen gegeben haben.

it. die Mühle zu „Hawnstain;"

it. alle Hölzer, Wiesmahd und Wildbann auf den obgenannten Gütern;

it. in dem Dorfe zu Ellends den Zehend auf 8½ Lehen zu Feld und zu Dorf und ⅔ Zehends auf 7 Lehen zum Slag;

it. den Hof zu Klaubendorf und 37 Joch Ackers;

it. die Hofmarch und 2 „Pranntstet;"

it. ganzen Weinzehend auf 3 Bergen daselbst zu Klaubendorf a) in der verr, b) „in der Newrat," c) „in der Stokod;"

it. 17 Schilling und 11 Pfen. Gelts auf behaustem Gut;

it. in dem Dorf zu Hohenwart 5 Pfd. und 66 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ, und 1 Weinzehend;

it. alle Mitwoch Wochenmarkt zum Ludweigs (bestätigt ihm und seinen Erben und den Leuten zum Ludweigs), „den die obgenanten fursten gegeben habent." Befehl desshalb an den Landmarschall in Österreich und an die Landherren, Ritter und Knechte, Pfleger, Burggrafen u. s. w. Pön gegen die Verletzer der Gerichte oder des Wochenmarkts 100 Pfund Goldes, halb in die herzogl. Kammer, halb den „Gelaidigten" zu zahlen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

1455, 20. December, Wien. Hanns Hofkircher.

4 Pfund und 52 Pfen. Gelts zu Lobnicz, in Weissenalber pfarre auf behausten Gütern gelegen und „alle gewondliche Robat auf denselben Gutern" und eine Fischweide auf der Tey, die sich anhebt „an des Strewn vischwaid und geet hinauf unez an die Kaufwisen."

(Gekauft von Hanns Topler.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1455, 20. December. Lorenz Hofkircher.

Das Haus „Dressidels" mitsammt dem Dorf und ¼ Zehends daselbst gross und klein

(Sein mütterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

Digitized by Google

88.) (S. D. 1455, circa 20. Juni.) Friedrich von Hohemberg.

Die Herrschaft und Veste Hohemberg mit aller Zugehörung, mit den Kirchlehen und aller ritterlichen Mannschaft, gefürsteten Freiung und dem Halsgericht, die Mauth und den Wildbann, den grossen und kleinen „Gejaid“ und allen Fischwässern, Marktrecht und allen dazu gehörenden Gütern, Gründen und Wäldern „und hebt sich an mit den pymerkhen an der Herschaft Gutenstain „und von dann an der Gotshewser grunt in dem Newnperg sand Lamprecht und „Liligenveld alles als das Regenwasser schait und von alter herkomen ist;“

it. darnach die Kirchlehen und Vogtei und Vogteirechte ausserhalb der Herrschaft Hohemberg „zu Sand Johanns zu Traysm, zu Reczpach, Rorbach, die Capelle zu Winkhelberg im Haus und 1 Altar zu Kirchperg auf dem Wagram;“

it. die Erbvogtei und Vogteirechte zu S. Veit auf der Gölssen und auf der Zell im Halltal und in der Ramsau und Hainfeld und zu Steczenfeld, und das Dorfgericht daselbst;

it. die ritterlich Manschaft, so weiland die von Pergaw, von Wildegk und die von Winkhel geliehen haben;

it. das Halsgericht ausserhalb Hohemberg auf den Gründen und Gütern in dem Krewspach Wisenpach Ramsau Halpach und am Swerczenperg und zu Traism;

it. die Fischwasser ausserhalb Hohemberg auf der Traism, Golssen, Halpach, Wisenpach, Kerssenpach und die Wasser zu Rorbach der Durlas und Hermanspach und auf der Fledniez unter dem Gottweig alles mit ihrer Zugehör;

it. den Wildbann, das grosse und kleine „Gejaid“ in dem Gebirg und den Wäldern ausserhalb Hohemberg zu Traism Sand Veit, auf der Zell, Ramsau Hainfeld Krewspach Wilhalmspurg und S. Jorgen, was dess in den benannten Pfarren gelegen und von Alter herkomen ist;

it. das Marchfutter in den benannten Pfarren und dazu in „Durniczer,“ „Liligenvelder“ und „Pirchingerpfarre“ auf den Gütern, als von Alter herkomen ist;

it. die gefürstete Freiung in dem Haus „im Kiel“ zu Wilhalmspurg im Markte gelegen;

it. den Weinzehend und Getreidzehend zu Freindorf alles mit seiner Zugehörung und die behausten Güter, dazu gehörend;

it. alle Güter Gründe und Wälder in den Gepieten in dem Halpach, Wisenpach, Wegpach mit ihren Zugehörungen und das Salzerz im Halpach alles mit seiner Zugehör, als von Alter herkomen ist;

it. 7 Pfd. und 34 Pfen. Gülte in der Ramsau und in den Friedreichspach und auf 2 Gütern am Egk 6 Schilling und 11 Pfen. Gülte und den Zehend zu Raidenfeld und am Teschelhof und auf 11 Gütern an der Stainbant in Hainvelder und St. Veitspfarren gelegen;

it. in Gravendorfferpfarre auf 1 Gut ½ Muth Getreidedienst und auf 1 Mühle im Anger 1 Pfd. Gülte;

it. die Güter Gründe und den Zehend an der prunst und im Kerssenpach und Wispach in Hainfelder und S. Veitspfarre gelegen das seiner Manschaft gewesen und mit Kauf an ihn kommen ist;

it. den Getreidzehend datz der Hulben auf 1 Hof und 1 Hofstatt dabei „dacz den Puchspemen zu Öd“ auf 2 Höfen „dacz dem Wasen under dem Hag,“ auf 1 Feld und 1 Garten daselbst auf 1 Burgrecht Acker dacz dem Wasen auf 3 praitten, sind des Pfarrer von Weinberg;

it. zu Weinberg in der Awen in 3 Feldern auf 6 Burgrechtäckern vor „der Sesnaglin tor“ auf 1 Feld „dacz der Kuniginn“ auf 2 Höfen und 1 Hofstatt auf jedem halben Zehend;

Digitized by Google

„Die benanten Stukh gult und guter alle hat der vorgemelt von Hohemberg „an ainer pergamenen zedl in die Kanczlei geantwurtt und hat darumb chainen „lehenbrief genomen."
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52, 53.

1456, 26. August, Wien. Stephan von Hohemberg.

2 Wiesen, 2 Äcker und 12 Krautbeete gelegen zu Potenstain, welche weiland Leupold der Welsser zu Baden hatte und durch seinen Abgang ohne Mannes Erben ledig wurden.
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

89.) 1455, 29. November, Wien. Hohenfelder.

K. Ladislaus belehnt den Erasmus Hohenfelder mit seinen österreichischen Lehen, dem Sitze zu Seblüsselberg sammt Zugehör, dem Bauhofe daselbst, Wiesen unter dem Hause niderhalb und oberhalb der Gasse, dem Tannholze an der Eben, dem Puechholze, der Fischweide vor den Gründen, der Weide ober den Wiesen unterm Hause, der Vogtei auf der Hube auf der Strass, alles in der Pfarre Grieskirchen; von Frankenburg aus der Honigpoting 3 Pfd. Pfen. Gülte; 1 Hofe, zu Neukirchen ober Lambach, bei der Spekch und zu Hofarn auf 2 ganzen Huben (5 Häusern) und auf Strahaimer Weinberg auf 7 Lehen ganzen Zehend zu demselben Hofe in der Pfarre Neukirchen gehörig; dann dem Vorsthofe in der Pfarre Gaspolzhofen, 2 Gütern im Holze, dem Zehend auf dem Gute in der Plahen und auf des Rundmunds Hofe, einer Wiese zu Maling, alles in der Pfarre Krengelbach; 1 Zehend auf dem Hofe an der Inn, 1 Hube im Pirichach, 1 Hofstatt zu Nisting und dem Zehend auf dem Lutzleinsberg, alles in der Pfarre Püchl.

Orig. im ständ. Archive zu Wien, Nr. 2824.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1455, 29. November. Erasmus Hohenvelder (für sich und seine Brüder Lucas und Pantaleon, und seinen Vetter Sigmund H.).

3 Güter zu den Kepplingern;
it. 1 Gut zu Kraymes;
it. 1 Gut „an der Prantstat;"
it. 1 Gut zu Atergewdorf;
it. 1½ Hube zu Weczing und den Zehend daselbst;
it. den Zehend zu Talhaim;
it. den Zehend auf dem Weterperg und auf dem Achperg;
it. den Zehend zu Perkhaim;
it. 2 Güter zu Volkrating;
it. 1 Gut zu Atergewdorf und
Auf 6 Gütern den Zehend;
it. 1 Mühle und 1 Säge ob Atergewdorf;
it. 1 Hof zu Scherfling bei Kamer;
it. 1 Hof zu Seewalhen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78, b.

1456, 9. Mai. Erasmus Hohenfelder.

Den Hof zu Offthering mit seiner Zugehörung (Andree) in Offtheringerpfarre und in Tunawtaler Landgericht.
(Gekauft von Seifrid, Hanns und Ambros N. (?) Gebrüdern.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

Hanns Hohenvelder.

2 höf zu Hånting in Schirflinger pharr;
it. 2 Güter zu Spilberg und

Digitized by Google

1 Wiese, heisst die „Velberwis“ und stosst an der „airzelter veld zu Vecklestorffer pharr;“

it. 1 Hof genannt zu „Vekklach“ in Schöndorfferpfarre;

„Wann die vermant und ledig worn wern.“

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

Hanns Hohenvelder.

„Von erst d. zehent auf 2 huben zu Sigttental und auf 1 huben genant auf dem Egk;“

it. d. zeh. auf 1 huben in Penewanger pharr:

it. d. zeh. auf dem Freinperg und auf der mul daselbs;

it. d. zeh. auf dem Kirchof auf dem nidern hof und auf 3 gůtlein gelegen zu Yn;

it. den zeh. zu Kaltenegk;

it. den zeh. auf 2 huben zu Hard, in Mekchenhofer pharr gelegen;

it. d. zeh. auf dem Wolffensperg;

it. d. zeh. auf der widen daselbs;

it. den zeh. in Reissee;

it. d. zeh. auf 3 hewsern zu Altenhofen;

it. d. zeh. auf 3 hewsern auf dem Weinperg;

it. d. zeh. zu Velding auf dem hof;

it. d. zeh. gel. zu Obern Offnang auf der hub, in Gaspoltzhofner pharr;

it. 1 wisen genant das recht lehen, in Stainer pharr;

alle gelegen in Starhemberger Gericht.

„Wan die mit tod und abgang „des Gêtringer vermant und ledig worden wern.“

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

1455, 29. November, Wien. Sigmund Hohenvelder.

2 Theile Zehends auf 28 Zehendhäusern zu Sundhaim, (landesf.) Lehenschaft von Atersee.

it. zu Rewt auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. zu Mesendorf auf 2 Häusern 2 Theile Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Kamer;

it. zu Eging in Gamparerpfarre auf 8 Häusern halben Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Puchaim;

it. auf 13 Häusern und auf 1 öden Gut in Newnkircherpfarre gel. ¼ Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Leonstain;

it. „dacz Werd, dacz Kogl, und dacz Fridhaiming“ 2 Theile Zehend;

it. „dacz Spilberg“ auf 3 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Walkering“ auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. „dacz Vischaim“ auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. zu Weichselpawm auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. „dacz Armtalhaim“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Gotprechting“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Reichentalhaim“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Kogling“ auf 4 Häusern ¼ Zehend;

it. zu Niderndorf auf 4 Häusern 2 Theile Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Frankenburg;

it. „dacz Herrating“ auf 2 Häusern ¼ Zehend;

it. „dacz Kruczling“ auf 2 Häusern ¼ Zehend;

it. „dacz Albrechting“ auf 2 Häusern ¼ Zehend;

it. „dacz Waschprechting“ auf 1 Haus ¼ Zehend;

it. „dacz Esch“ auf 2 Häusern ¼ Zehend.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78, b, 79.

Digitized by Google

90.) 1455, 24. Juli, Wien. Caspar Holderberger.

1 Hof zu Plösten und 1 Hammer, der in denselben Hof gehört;
it. 1 Hube zu Pingensöd in S. Stephanspfarr;
it. 1 Gut in dem Altenslag in Helffenbergerpfarr;
it. 1 Gut am Dietmansperg und 2 Theile Zehends darauf in Obernnewnkircher pfarre;
it. das ganze Dörfel im Amanslag und 2 Theile Zehends daselbst;
it. 1 Mühle „dacz dem Helmreichen" und 2 Theile Zehends in 2 Feldern zu Obernnewnkirchen gelegen.
(Übergeben „ledielich" von Hanns Geczendorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

91.) 1455, 26. Juli, Wien. Bernhard Hölczl (für sich und seine Brüder Kristoph und Marx).

Den Hof zu Eyczgesperg in S. Kristoffenpfarr und Lempekher Gericht gelegen und Zugehör, Holz und Wiesmahd, Weingärten, Baumgärten, Krautgärten, zu Feld und zu Dorf.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62.

92.) 1456, 14. Jänner, Wien. Conrad Holczler (für sich und seine Brüder Leupolt, Mathes und Kolman and ihre Mutter Katharina die Holczlerin).

Die Veste Pekhstal mitsammt dem Landgericht, Vogtei, Kirchlehen, Fischweide und Wildbann mit allen ihren Zugehörungen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

1456, 14. Jänner, Wien. Conrad Holczler.

Die Mauth zu Vorhenveld mit ihrer Zugehörung.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

1457, 29. Mai, Langendorf. Conrad Holczler.

Einen Zehend zu Pirchenwart auf dem Marchfeld gelegen.
(Soll durch Abgang weiland Ulrich des Gundloch, Bürgers zu Wien, ledig geworden sein.)
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

93.) 1455, 5. August, Wien. S. Jacob in Wien. (Klosterfrauen.)

12jährigen Urlaub zum Empfang folgender Lehenstücke:
Den Hof mitsammt dem öden Haus zu Obern Streitdorf gelegen mit aller seiner Zugehörung;
it. 7 Pfd. Pfen. Geltes auf behausten Gütern und Überländ daselbst;
it. den Getreiddienst, Weizen und Haber 28 Metzen und des halben Zehend zu Obernstreitdorf zu Dorf und zu Feld gross und klein $^3/_4$. Indess zu nützen.
(Gekauft von Wilhelm Floyt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

94.) 1455, 3. Juni. Hanns Innerseer.

1 Hube in der Leserlaw in Weiborerpfarre;
it. 1 Hube und 1 Lehen zu Innersee in Rotenpekherpfarre;
it. 1 Zehend in Taufkircherpfarre; in Schawnberger Gericht gelegen;
it. 1 Hof genannt der Wisenthof in Sand Jörgenpfarr im Atergew gelegen;
it. 1 Hube im Wepach in Waczakircher pfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

Digitized by Google

1455, 4. Juni. Hanns Innerseer hat einen Urlaub rücksichtlich folgender Güter:

Den Hof an der Hub und die Selden daselbst in Rotenpacherpfarre gelegen;

it. 1 Hof zu Otischenperg und 1 Mühle genannt die Ramlmühle in Mökchenhoferpfarre;

it. 1 Hube zu Gothaining und 1 Gütel gelegen zu Puchegk in Hagerpfarre gelegen.

Die er vor Wolfgang von Walsee in der Hauptmannschaft ob der Enns mit Recht behauptet hat gegen Jörg Ketringer „nach ains berednussbrief laut mit willen und wissen des bemelten Ketringer ausgangen."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47 b, 48.

95.) 1455, 16. December, Wien. Christoph Inprugker.

Die Veste Newnhaws mit Pfenninggült, Zehend und mit anderer seiner Zugehörung;

it. 1 Gut zu Penczing zu Geigelperg und zu Hagenaw 10 Pfd. Pfen. Gelts;

it. einen Getreidzehend auch daselbst zu Hagenaw;

it. zu dem Kogl einen Getreidzehend;

it. einen Getreidzehend an dem Aufperg;

it. einen Getreidzehend zu Reipotenpach;

it. das Holz genannt die Hainpekhin und

1 Wiese an dem „Edlparcz."

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

96.) 1455, 11. April, Wien. Kristoff, Regina und Sophia Jörger, (Kinder des Caspar Jörger).

Urlaubbrief für ihr väterliches Erbe (Lehen) bis zu ihren vogtbaren Jahren, mit der Gnade für Regina und Sophia Jörger „ob sy den vorgenanten irn bruder uberlebten daz dann die egemelten Lehen nach seinem tod auf sy geuallen und erben sullen als landes und lehens recht ist."

der sitz zu Sand Jörgen mit aller seiner zugehör.;

die Huben zu Virhausen;

it. 1 Zehend auf dem obern Hof und auf der Mühle zu Langendorf;

it. 1 Wiese zu Offenhawsen;

1 Zehend auf den Nidern 3 Huben zu Offenhawsen;

1 Zehend auf den Aigen daselbs;

it. 1 Zehend in dem Nidern wailpach (?) auf der Nidern Hub;

it. 1 Zehend zu Winkhel;

it. 1 Zehend auf der Schewrn;

it. daczMartein in der müll inyedem veld 1 lant, und darauf der Zehend;

it. 1 Zehend auf der Huben zu Tuschenperg;

it. ganzer Zehend auf dem Minnknechtperg;

it. 1 Zehend auf dem Krewssenperg und auf dem Aigen gelegen niderhalb des Puchhof;

it. ½ Hube zu Chyeselperg und 1 Wiese und 1 Acker in Newnkircherpfarre;

it. der halbe Sitz zu Eczlestorf mit ganzem Bauhof und mit aller seiner Zugehörung

it. 1 Selden daselbst und ⅓ Hube zu Wising;

it. ½ Hof zu Krotndorf, und 1 ganzer Hof, genant an Höfen;

it. die halbe Fischweide zu Puchel und ⅓ Hube im Sulzpach;

it. ⅓ Zehend zu Smidring (?) auf 2 Höfen;

it. 3 halbe Hölzer, die gen Eczelstorf gehören, eines genannt in der Öd, das andere am Puchèch und das dritte an der Scheiben, alles in Puchlerpfarre gelegen. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

Digitized by Google

1455, 15. April. Ulreich Jörger.

Das Burkhstal zu Swabegk;
1 Hof und 1 Lehen zu Stainpach;
2 Lehen zu Parschaller.
(Sein Erbe.)

1455, 16. April. Bernhart Jörger.

Hat einen Urlaub bis zu seiner Mündigkeit über:
Die Veste Rewt.

1455, 16. April. Wolfgang Jörger hat für sich und Bernhard Jörger, Sohn weil. Hanns des Jörger, den er hat innegehabt, den Gebrüder Wilhelm, Ulrich und Hilbrant Jörger

Die Veste Rewt vermacht, „in solhermass ob der egenant Pernhart mit „tod abgieng und nicht leiberben das Sun weren hinder im liess oder ob er „leiberben hinder im liess die auch abgingen ee denn si zu irn vogtperen und „beschaiden jarn komen, daz dann die obgemelt vesst mit irn zugehörungen auf „die vorgenanten Wilhalmen Ulreichen und Hilbranten die Jörger und ir erben geuallen und erben sol in gemechtsweis."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18.

1455, 19. April. Thoman Jörger (für sich und seinen Bruder Wolfgang J.).

Den Sitz auf dem Mos mitsammt dem Bauhof daselbst in Ofenhauserpfarre;
it. 2 Güter zu Pachleitten und 1 Zehend in Zwischpallner[1]) und in Neunkircher-Pfarren;
it. 6 Schilling Pfen. Gülte jährlich „aus der Honigpotingen von Frankchenburg;"
it. 1 Gut auf der Öd in Neunkirchnerpfarre;
und 2 Güter in Nidernholtzarn in Puchlerpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

1455, 19. April. Affra, Hausfrau des Wolfgang Jörger.

1 Hof in dem Tannach;
it. 1 Hofstatt genannt Reczenspiez mit ihrer Zugehörung, gelegen in Czeidlinger-Pfarre;
it. 1 Gut genannt am Hof und
1 Mühle in dem Tewffenpach in Kolmunczer-Pfarre;
(Ihr Erbe) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

1457, 23. August, Wien. Leonhard Jörger.

1 Au auf dem obern Anger und dem niedern Anger und mitten in den äussern Gräben zu Wolfstal gelegen zunächst des Enczestorffer Au;
it. aber 1 Au mitsammt dem Grund zunächst dem „Pinnsgang" mit dem Graben umfangen hinter der Veste zu Wolfstal gelegen;
it. 1 Wiese gelegen daselbst von den Krautgärten hinauf bis an die äusseren Äcker neben des Praitendorffer Wiesmahd;
it. 6 Pfd. 6 Schilling und 4 Pfen. Gelts und 4 Hühner Diensts, gelegen zu Wolfstal auf behausten Gütern und Überländ, gestifteten und öden;
it. 112 Joch und 1 Viertel Äcker, auch daselbst zu Wolfstal gelegen und 3 Schilling und 27 Pfen. Gelts auf Krautgärten zu Wolfstal gelegen.
(Gekauft von Sigmund Weihenperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

[1]) Zwischpallen, Zwispalden, seit 1621 Frankenburg.

Digitized by Google

97.) 1456, 14. Jänner, Wien. Caspar Jud (für sich und seinen Bruder Jörg Jud).

„Das Purkhstal genannt der Wasen, gelegen in der Weyerwiese unter Hofkirchen mitsammt den Weihern, Baumgärten und Gärten, so dazu gehören;

it. 1 Hube auf dem Hohenperg;

it. die „Eysenhub;"

it. die Hofwiese bey dem Hauczenpach und bei der Ypf, 7 Tagwerke gross;

it. das Recht auf den 2 Wassern, die um dieselben Tagwerke rinnen „daz si die mugen vischen lassen wenn sy wellen;"

diese Stücke in Hofkircherpfarre;

it. die Hube „im Holcz" in Florianerpfarre;

it. 1 Gut auf dem Slat in Neukircherpfarre auf der Ypf;

it. 1 Hube auf dem Rosperg in Wolfferpfarre und

1 Gut im Thal in Newnkircherpfarre auch auf der Ypf gelegen mit allen Zugehörungen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b, 89.

1457, 17. September, Wien. Jörg Jud.

1 Hube auf dem Hohenperg;

it. die Wiese halb, genannt die Hofwiese bei dem „Hawcznpach;

it. das Recht auf den 2 Wässern, die um die Wiese rinnen, in Hofkircherpfarre gelegen;

it. 1 Hube auf dem „Rossperg;"

it. 1 Gut im Tal."

(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

1457, 17. September. Jörg Jud (für seinen unmündigen Vetter Peter Jud, Sohn seines Bruders weil. Caspar Jud).

Das Purkstal genannt der Wasen, gelegen in der Weyer Wiese unter Hofkirchen mitsammt den dazu gehörigen Weihern, Baumgärten und Gärten;

it. 1 Hube genannt die Eysenhub;

it. die halbe Wiese genannt die Hofwiese bei dem Hawcznpach;

it. das Recht auf 2 Wässern, die um die Wiesen rinnen, gelegen in Hofkircherpfarre;

it. 1 Hube im Holz in Florianerpfarre, und

1 Gut auf dem Slat in Newnkircherpfarre;

(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

1457, 17. September. Jörg Jud.

Das Gut „hinez dem Preuntlein;"

it. das Gut an dem Lehen und 1 Hammer dabei;

it. das Gut an der Öd in Trageinerpfarre gelegen;

it. 1 Gut „hinez dem Derren" in Altenburgerpfarre;

it. 5 Tagwerk Wiesmahds genannt im Dawming in Trageinerpfarre;

it. 3 Tagwerk Wiesmahds bei Seebarn;

it. 1 Gut im Rewtt auf der Nornleitten in Nernerpfarre;

it. 1 Gut genannt „das hinder Holcz" in Wartpergerpfarre;

it. 1 Krautgarten bei Perg;

it. 1 Mühle im „Prunngraben" und

1 Gut genannt am Gumppenegk in Trageinerpfarre gelegen;

(Sein mütterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 6. NOTIZENBLATT. 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Ungern.

6.) Schreiben des Erzherzogs Matthias an K. Rudolf, die Ausrüstung der Armee für den ungrischen Feldtzug betreffend. Wien, 3. Mai 1604 [1]).

Allerdurchleuchtigister Grossmechtigister Römischer Khayser Auch zu Hungern vnd Behaimb etc. Khünig. Eur Röm. Kay. Majestät sein meine gehorsamb freundtliche vnnd bruederliche willige dienst yederzeit zuuor. Genedigister freundtlicher geliebter Herr vnd Brueder. Demnach E. Kay. Mtt. etc. auf mein gehorsame erclärung, das Ihro Ich mich zu sondern ehren vnd gefallen, auch gemainer Christenheit vnd dem geliebten Vaterlandt zum besten, auf diess Jar des Generalats vber E. Mtt. etc. Kriegshör vnd Veldtzug vnden in Hungarn, wann Sy mich mit der darzu erforderten notturfft geburlich versehen hindangesezt allerhandt meiner vngelegenheit, in Gottes Allmechtigen namen, vnterfahen wollte, durch Ihr verrers von Dero anwesenden Hof Camer aus am ailfften tag nechstverwichenen Monats Aprilis abgangen schreiben aine specification, was Ich nemlich für notturfften maine, vnd hierzu für aine Verlag bedürffen werde, Ihro ehist zukhomen zu lassen, darauf desto zeitlicher zugedenckhen, vnnd dieselbe zu verschaffen, von mir gnedigist begert: Hette solches zwar meines erachtens, vorgedachte anwesende Hof-Camer vnd die Kriegsexpedition darinne, wann Sy die specificationes vnd Verzaichnussen alles des Jenigen, was auf vorige Veldt Züege, als ich hieuor denselben selbst persönlich beygewohnet, Insonderheit aber auff meinen Hof Veldt stat vnd alle hohe beuelch vnd Ämbter für vneosten Monatlich aufgangen von den Zalmaistern vnnd der Hofbuechhalterey abgefordert vnnd sich in denselbigen ersehen leichtlich wissen mögen.

Als hab ich nit vnderlassen hieneben eine specification der Anno 1601 gemachten vast gleichmessig mit einzuschliessen daraus aigentlicher zuuernemen was ungeuerlich monatlichen auf meinen Generalstat vnd alle hohe vnnd niedere beuelch vnnd Ämbter, nach gelegenhait E. Mt. solche auch heur zu bestellen gnedigist vermainen, aufgehen möchte.

Vor allen dingen aber, vnd da Ich mich ye zu dem mir gnedigist aufgetragenen General vnnd höchsten beuelch im Veldt gebrauchen lassen solle, ist erstlich mir zu wissen vonnötten, auf was anzal Kriegsvolckhs zu Ross vnnd fuess zum heurigen Veldtzug vnnd offensiue zu kriegen werben zu lassen, vnnd zu vnderhallten E. Mt. etc. sich genedigist entschlossen, dann auch, wie viel Regimenter geworben vnd gerichtet werden sollen, auch was für Obriste auf dieselben bestellt seindt. Item, wie baldt vnnd zu was Zeit dasselbige Kriegshör zu Veldt werde versamlet sein khünnen wie lang es im Veldt verbleiben solle:

[1]) Das durchschossen Gedruckte ist theils Correctur, theils Zusatz von des Erzherzogs eigener Hand.

Digitized by Google

vnnd woher auffs selbig die monatliche richtige Zalung oder Lehen eruolgen werde: Inmassen dann solchs in meinem hieuor vom Sibenden February E. Mt. zugefertigten gehorsamen guetachten Ihro von mir vndter anderm angedeutet worden.

Zu dem wil auch vonnötten sein, das sich E. Mt. etc. gnedigist erkleren, ob vnd was Sy für einen General Leuttenant, dann auch Veldtmarschalch, Obristen Zeug- vnd Profiantmaister gnedigist bestellt haben wöllen.

Daneben aber versehe ich mich zu E. Mt. gehorsamb brüderlich Sy werden mir als declarierten Generaln dannoch der gewallt vnd authoritet von mehrers ansehens respects vnnd gehorsambs wegen gnedigist vergönnen vnd verleihen, sonst alle andere im Veldt bedürfftige hohe vnd Nider Ämpter mit darzu tauglichen vnd Kriegserfahrnen Subiectis zu ersetzen. Sintemal es sonst ain verächtlichs ansehen hette, das ain jeder Obrister seine Haupt- vnnd Nidere beuelch zubestellen vnnd aufzunemen macht hab, Ich aber als ain General vnnd mehrer, in dergleichen Fällen gesperrt sein sollte.

Was auf die Regimenter vnnd Reutter monatlichen auflauffen möchte kann meines Erachtens darinne zu Prag aine specification, wann E. Mtt. etc. sich gnedigist resoluiert, wie viel Sy derselben werben vnd bestellen lassen wöllen, baldt gemacht werden.

Anbelangend aber meinen General Veldtstat, versehe ich mich zu E. Mt. ganz bruederlich, Sy werde erstlich mir, wie voriges Jar die zwainzig Tausent gulden zu meiner aussrüstung auch diess Jar gnedigist bewilligen, vnnd damit Ich mit der aussrüstung darzu zwar baar gellt erfordert wierdt, zeitlicher aufkhomen vnnd nit erst, wann ich anziehen solle, mich erst alhie lang aufhallten, vnd mein vngelegenheit thuen müsse, derowegen gnedigiste Fürsehung thuen lassen, auf das mir, wo nit gleich auf ain mal berüerte ganze Summa, doch der halbe thail, benenntlich zehentausent gulden auffs ehist, vnnd der ander halber thail vor meinem aufbruch zu contentierung der Leutte erlegt werde: Weil die handlsleutt vnnd handtwerckher auf die bezalung dringen, vnnd ohne derselben gewisser vertröstung nichts hergeben noch arbaitten wöllen.

Wann auch Profiant, Victualien, füetterung vnnd andere auff kuchl vnnd Keller erforderte nothwendigkeitten der Zeit nit wolfeiler, sonder je lenger je teurer, vnd darzu (Zumal im Veldt) schwerlich zu bekhommen, oder Je mit dryfachem precio vberzallt, auch weil vnden in Hungarn der orten hinumb, da das Veldtläger geschlagen, vnnd nach vnd nach, nachdem sich etwa der feindt im Veldt erzaigen möchte, verruckht werden mueste, von dem seither des fertigen Veldtzugs vber winter gelegenem vnnd thails noch vnnten sich aufhalltendem Kriegsvolckh vast alles aufgezehret vnd verheret worden ist, darzu die zugefüerte Profiant, Victualien vnd fuetterung auf ain ansehnlichs Kriegshör schlechtlich ausgibt, vnnd daher Ich wol sorg trage, das Ich auch mit denen vorferten mir Monatlich bewilligten funfftausent gulden Veldt deputat, damaln Ich doch meinen völligen Hof Statt nit vndten im Veldtläger vor Ofen gehabt, der Zeit schwerlich gelangen werde mögen: yedennoch in brüederlicher ansehung Eur Khay. Mt. vnersehwinglicher Kriegsaussgaben, wil Ich mich gleich mit beruerten fünfftausent gulden Monatlich beschlagen lassen, vnd sehen, damit Ich, so viel müglich, vnd sich zuerhalltung meines furstlichen Veldt stats thuen lässt, desto gespäriger alle notturfften lasse antragen, vnd ausskhome. Entgegen aber zu E. Mt. etc. versehe Ich mich ebnermassen zuuerlässlich, damit Ich dennoch solches Veldt deputats monatlich vergewisst sey, In bedenkhung, das nur baar geldt vnd ain offener Seckhl vndten im Veldt sein muess, vnd auf borg nichts zubekhomen, viel weniger zu anticipierung gellts gelegenheit verhanden: Eur Mt. etc. werden mir hierumb solch mein Monatlich Veldt deputat enezwer im Kriegszalampt, oder sonst an ain gewisses ort gnedigist assigniern, vnnd benebens fursehung thuen, das mir daher mein Veldt deputat von dem tag an meines verruckhens von hinnen, biss auf den tag verhofften glücklichen wider heraufkunfft richtig vnd ordenlich geraicht werde. Dann wo das nit verordnet, vnnd Ich, wie vorige Jar beschehen, neben gefhärlicher darseczung leibs vnd lebens noth leiden

Digitized by Google

wurde muessen, hetten E. Mt. etc. gnedigist vnnd leichtlich zugedenckhen, was hieraus für inconuenientien eruolgen wurden.

Demnach auch wol zu vermuetten, Sintemal dem verschlagenen arglistigen vnd geschwinden Erbfeindt zu dem sonderlich diess Jar gesuechtem frieden so wenig als vor der zeit offter beschehen, khain ernst gewesen, Er werde sich heur mit so viel siner grössern macht im Veldt erzaigen, vnnd offensiue wider E. Mt. etc. anziehen: derowegen was nunmehr versicherung auch besserer ordnung, vnd erhaltung des mir als Generaln im Veldt gebüerenden respects vnnd gehorsambs wegen, werden E. Mt. etc. gnedigist khain bedenckhen haben, anstatt meiner hieuor vndterhalltenen Hof- vnd Archibusier Fahnen, zu ainer Leib Guardy mir aintausent wolgerüster Pferde, dieselben nach meinem gefallen zurüssten, vnnd vndter solchen mein Hofgesindt mit Ihren gerüssten Pferden auch vnderzustossen, gnedigist zu bewilligen: welche nit weniger als andere im fall der noth das Irig thuen sollen. Hergegen werden E. Mt. auch auf dieselben, jnmassen auf andere obriste Ritmaister vnd beuelchsleutte die bestallung aufzurichten, vnd Ihnen sowol als andern, neben der monatlichen Ordinarj besoldung auch das Anritt- vnd Abzuggellt sampt dem ersten Monatsoldt nach beschehener Musterung zuverordnen vnd anderer Teutsch Reutterey allerdings gleich zu halten gnedigst geruhen.

Neben dieser Reutter guardy bitt Eur Mt. etc. Ich auch brüederlich auf meine Leibguardy zu Fuess, benenntlich funffzig Trabanten vnd funffzig Mosketire, allermassen hieuor Sy gnedigist verordnet, nun gleichermassen die Monatliche bezalung also zuuerordnen, damit die armen gesellen Ihrer besoldung vergewisst sein mögen.

Vnnd nachdem die Gezellte in vorigen Veldtzügen durch vngestümmes Wetter, Sturmwindt, regen, Schnee, vnd viel daher laider empfundene vngelegenheitten zerrissen, erfordert derwegen die notturfft, das E. Mt. etc. sowol auf reparation der manglhafften, als erzeugung neuer Gezelten die verlag verordnen.

Also auch auf die Zeltwägen, Zeltschneider vnd Zeltknecht, weil dieselben sonst aus mangl der bezalung verlauffen, vnd im fall der noth sonnst auch im eylenden aufbruch die Zelte nit abgebrochen, sonder offt dahinden gelassen werden müessen.

Weil mir auf die Aufwarter vorige Jar zwaytausent gülden gnedigist bewilligt vnnd geraicht worden, So werden E. Mt. etc. versehenlich gnedigist khain bedenckhen haben, an yeczo auch zwaytausent gulden auf die Aufwarter zuuerordnen.

Zu dem, weil vor allen dingen das Artolerey wesen, als ain Hauptnotturfft, auf zuträgliche fälle, etwa vorhabender belägerung oder Veldtschlachten nothwendiglich bestellt sein muess, hierumb zweyfelt mir geichwol nit, bey E. Mt. etc. werde vber alles dess, was auch wegen desselben Zeugwesens hieuor vnd hienach von mir hinein berichtet worden ist, der Graf von Sulcz sowol mündtlich als schrifftlich gehorsamist angebracht haben: Dieweil mir dan auch zuwissen vonnötten, was darauf für verordnung von E. Mt. etc. gnedigist beschehen, vnnd die Hof Camer angeschafft hab, auch wie ich mit demselben wesen versehen, Seitemal Ich im Veldt, in mangl der bezalung vnd anderer nothwendigkeitten am allermaisten vberloffen werde: So bitt Ich E. Mt. etc. gehorsamblich, das Sy auch auf diesen statum vnd demselben vnterworffene Officier vnnd Püxenmaister, so Ihr leben in die Schanez seczen müessen solche gnedigiste fürsehung zuthuen geruhen, damit so wol den Jenigen, welchen man schuldig, Ihre ausstände bezalt, als auch kunfftig denen bey diesem statu dienenden Personen mit der bezalung Wartgelt vnnd Vorlehen zugehallten, auch sonderlich der Erst Monatsoldt auf denselben statum So wol die notturfft auf werbung dreytausent Schanczknecht vnnd fünffhundert Artollerey Ross, Item Puluer, Blei Zündstrickh vnnd andere nothwendigkeitten zeitlich vnd auffs ehist verordnet werde. Seitemal ausser förderlich wolbestellter vnnd richtiger Artollerey sonst zu Veldt nichts fürgenommen noch verrichtet werden khan.

Digitized by Google

Eur Mt. etc haben sich auch gnedigist vnnd ehist zuentschliessen, wie viel vnnd was für ain Anzal Tscheickhen Sy diesen Sommer wollen armieren vnnd vnderhalten lassen, vnnd woher auf armierung derselben vnd der Nassadisten Monatliche richtige bezalung, weils nothwendig vnnd sich sonst ausser derselben auf Sy nit zuuerlassen. Sonder dieselben in mangl Ihrer Vndterhalltung von den Tscheickhen entlauffen, die gewisse verlag eruolgen solle. Des darauf lauffenden vncostens vberschlag, wann E. Mt. sich der Anzal gnedigist entschlossen, khan so dann darinne zu Prag gemacht werden.

Neben diesem allem hat man auch auf die Verlag auf den Schiffmaister Ampts Stat, vnnd das Schiffpruggwesen zugedenkhen, Was aber auf aines vnd das ander Monatlich laufft, khombt vnder andern nothwendigkheitten in beygefuegter Verzaichnus[1]) ein.

Ob vnnd wie der New angehende Obrister Profiantmaister mit dem Profiant Verlag auf khunfftigen Veldtzug, vnnd solche Anzal Kriegsvolckhs, wie E. Mt. etc. zu Veldt in Vndter vnnd Ober Hungern vndterhallten wollen, so wol auch zu prouiantierung der Vestungen versehen, vnd wie mit demselben geschlossen worden, Solches ist mir zu meiner nachrichtung vnd anstellung aigentlicher disposition in allweeg zuwissen vonnötten Geruhen derowegen E. Mt. etc. der anwesenden Hof Camer mich dessen auch zu erinnern gnedigist zubeuelhen.

Wan auch ain hohe notturfft von mehrer versicherung wegen darauf in allweeg zugedenckhen, das, ehe Ich mich hinab ins Veldt begebe, die Canisischen Gränizer vnnd all andere Hungerische Gräniczer durch raichung ainer Zahlung in den Vestungen erhallten, Auch dieselben mit Prouiandt, munition vnnd einlegung mehrers Kriegsvolckhs (ausser dessen, so man zu Veldt vonnötten) gnuegsamb versehen werden, damit Ich dem Veldtzug desto besser vnnd sicherer abwarten khönne, vnd mich der verlassung aines oder andern Gräniczhauses nit besorgen dürfe, noch aines durchs ander verhindert werde. Derhalben wöllen E. Mt. etc. auch yeezt vermeldte nothwendigkeit Ihro gnedigist beuolhen sein lassen, vnnd auf die mittl zeitlich bedacht zu sein, viel gedachter Hof Camer beuelhen.

Was aber darauf für vncosten vonnotten, khan beym Kriegszal Ampt wan die Hof Camer sich entschleusst mit wie viel Monatsoldt Sy darauf zugeuolgen vnd zuuerordnen vermaint, ain Vberschlag gemacht werden.

Demnach auch zu meiner aigentlichen nachrichtung vnd anstellung kunfftigen Veldtzugs vonnötten, das sich E. Mt. etc. gnedigist resoluiern vnnd erkleren, wohin Sy dieses Jars Veldtzug dirigiert haben wöllen: Hierumb so bin ich nit allein dieses punets, sondern auch in allem andern, wie vorangeregt derselben gnedigisten resolution gehorsamblich gewertig, Neben hochfleissiger brüederlicher bitt, vnd dem Veindt zum Vorstraich vnd fürbruch keineswegs lufft gelassen werde Weil nunmehr hohe Zeit, wöllen anders E. Mt. etc. das diess Jar was fruchtbarlichs fürgenomen vnd verrichtet werden solle, das sich nun E. Mt. vber vorbemellte nothwendige Puncten gnedigist vnd unuerlengt, darauf auch auf alle die in der Verzaichnuss specificierte nothwendigkeitten, solche förderlich ins Werk zurichten die Verlag heraus zuordnen, sowoll auch damit Ich mich zeitlich rüsten, alle notturfft zurichten vnd in beraitschafft bringen vnd sonderlich meine Reutterey vnd Leibguardy werben aussrüsten vnd riechten lassen möge, darzu dennoch auch ain Zeit gehört, vnd nit erst, wan Ich ausziehen solle vmb gelt bitten, schreiben vnd sollicitiern, vnd daher wie vorige Jar nur meiner selbst vnd des Veldt Wesens vngelegenheit bescheen, heur abermaln der letst sein vnd erst wen der halbe Veldtzug furüber hinab eylle vnd das wesen fiscammotiern müsse. Derhalben dan zu meiner förderlichen aussrüstung, und meinen Veldtstat, das Ihenigh was E. Majestät

[1]) Das Verzeichniss fehlt.

Digitized by Google

vermög der eingeschlossenen Verzaichnus gnädigst mir bewilligen, zeitlich zu schaffen, vnd richtig erlegen zu lassen, der Hofcammer beuehlen wolten. So bin ich darauf gehorsamsten erbietens an mir nichts ermangeln zu lassen sondern, wann mir nur die geltmittel nit retartiern noch aufhalten, souiel zu bemühen, damit Ich bey versamleten Kriegshör zeitlich vnden im Veldt vnnd nit der letzte sey; sonsten mich auch in allen müglichen dingen E. Majestät gnädigistem willen beuelch vnd resolution, daran ich zu meiner nachrichtung ehist erwartte gehorsamist mich zu secommotiern[1]) dero Kayserlicher gnad vnd bruederlicher huldschafft mich alles fleiss beuelhendt. Geben in der Statt Wienn den dritten May, Anno etc. Im Sechzehenhundert: vnnd Vierdten.

Eur Röm: Kay: Mt. etc. vnd Lieb:

Von Aussen: Der Römischen Kayserlichen Auch zu Hungern vnd Behaimb etc. khüniglichen Majestät etc. Meinem gnedigisten freundtlichen geliebten Herrn vnd Brueder etc.

Corrigirte und nicht expedirte Reinschrift. Orig. Pap. im Besitze des Herrn Karl von Latour.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

48. 1342, (Sonntag nach Ostern) 7. April. dacz Sand Andre. Jacob der Steyger, Bürger zu St. Linhart, erklärt, den edlen Herren Ulrich von Waltse, Friedrich und Hanns seinen Brüdern und ihren Hausfrauen, mit Einwilligung seiner Hausfrau und aller seiner Erben recht und redlich verkauft zu haben folgende Güter:

einen Hof bey „Cholbnicz“ der genannt ist „ze Pirch;“
und 2 Huben zu Puchlern (Peter aufgesessen);
und 2 Huben zu Rayach (Chunrad, und Christan der Leiniker);
und 1 Zehend „dacz Merteinsdorf“ („mit zehent hof mit all“);
und 1 Zehend „dacz Sand Marein;“
und 1 Zehend „dacz Muldorf;“
und 1 Hof unter „Hertneidstain“ („der genant ist in dem Pirche da der fuerer auf geseczen ist“);
und 2 Huben zu „Altendorf“ (Jans an der gazzen, n. der Placzer“);
und 1 Hube „dacz sand Johans“ („Jacob der Mesner“).

Kaufpreis, den er richtig erhalten hat, 1200 „guldein florin gewegner“.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

49. 1342, 25. Mai (Samstag nach Pfingsten), Gretz. Jacob der Steyger, Bürger zu St. Leonhard und seine Hausfrau geloben den edlen (ihren gnädigen) Herren Herrn Ulrich von Walsee, Hauptmann in Steyer und seinen Brüdern Friedrich und Hanns von Walsee das ihnen verkaufte Gut, das Lehen des Erzbischofs von Salzburg ist, vor dem Lehensherrn aufzugeben so bald sie es verlangen, sie verpflichten sich zum Schadenersatz beim Säumen.

Orig. Perg. 1 rundes Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

50. 1342, 30. November. Ich Reinpreht und Fridereich Bruder von Walse vergehen offenleichen an disem brif und tun chunt allen den, di in horent

---

[1]) von solche förderlich — accomotiern, eigenhändiger Zusatz des Erzherzogs.

Digitized by Google

sehent | oder lesent, di nu sind oder noch hernach chumftig wernt, umb di Tausent phunt wienner phenning, di unser liber Pruder | Hainreich von Walse, dem got genad mit unserm willen seiner wiertinn unser Swester vron Alhaiten von Aychhaim ze haym | stewer geben hat, darumb wir ir gesaczt haben unser vest Mulbach und darzu sechczk phunt geltz, des si unser brif hat, di si | uczt an ir tod inn haben sol. Auz den selben Tausent phunten haben wir unser vorgenanten Swester vron Alhaiten und irem | wirt Rudolfen von Lichtenstain gutleichen und gern mit willen und wort aller unser Eriben nach weisung unser vreunt durich | besunder vreuntleicher lib willen in gegeben zwayhundert phunt wienner phenning ledichleichn und vreyleichen, di si geben mugen und | sullen, wem si wellent und allen iren frum damit schaffen, daz wir seu noch chain unser Eriben daran nindert irren sullen noch | dahin furbaz chain ansprach niht haben sullen. Und umb di vorgenanten zwayhundert phunt wienner phenning sullen si und | ir Eriben di egenanten vest Mulbach und darzu di sechczk phunt gelts oder wem si di phenning gebent oder schaffent inn ha | ben und niezzen, als lang uczt wir oder unser Eriben seu oder ir Eriben oder wem si geschafft sind, des er uns mit disem brif | geweisen mag, der vorgenanten zwayhundert phunt wienner phenning gantz und gar verrichten und gewern. Und daz in di sach | uhd di wandlung von uns und von unsern Eriben also stet und unverchert beleib, daruber ze eim warn urchunt geben wir | in disen brif gesigelten mit unser bayder anhangunten Insigeln. Daz ist geschechen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert | Jar darnach in dem zway und virczkistem Jar an sand Andrestag.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

51. 1343, 15. November. Ich Johans Graf von Pernstain. Vergich und tůn chunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent und hernach chůnftich sint. Daz | ich gelobt han ze geben meiner hausvrowen vron Agnesen hern Eberharts Tochter von Walsse Hauptman ob der Ens Tausent Phunt Wienner phenninge | ze rechter Morgengab nach des Landes recht ze Osterreich. Und han auch ich ir die selben Tausent Phunt ir Morgengabe gemacht und gegeben | auf meinem satze auf dem Gerichte ze Newenchirichen und auf alle deu und dar zů gehöret ze velde und ze dorffe swie so daz genant ist, daz mein | satzunge ist von dem Hochgeborn Fürsten Hertzog Albrechten ze Österreich ze Steyr und ze Chêrnden für achtzehen Hundert phunt wienner phenninge. Also | mit ausgenomener rede daz mein hausvrowe vrowe Agnes für die egenanten Tausent phunt geleich alle die nůtze halb die von dem vorgenanten satze chôment oder | chômen můgent in nemen und in nutz und in gewer inne haben sol unverchummert unez an irn tode als Morgengabe recht ist und des Landes recht ze Öster | reich, und nach ir tode so sol derselbe satze denne erben und gevallen auf unser Paider chinder die wir mit ein ander haben oder noch mit ein ander | gewinnen. Waer aber daz ich Johans sturbe und daz unser baider chinder abgiengen die wir mit ein ander haben oder noch gewinnen des got nicht gebe | so suln denne die vorgenanten Tausent Phunt auf dem egenanten satze nach meiner hausvrowen Tode vron Agnesen erben und geuallen auf mein naehst | erben da si denne ze recht auf erben und gevallen suln nach des Landes recht ze Österreich. Und swenne auch daz waer daz man den vorgenanten | Satze lost, so sol denne mein hausvrowe vrowe Agnes die egenanten Tausent phunt ir Morgengabe wider legen an Erbe nach unser baider | freunt rat, also daz si denne daz selbe Erbe da die Tausent Phunt an gelegt werdent auch in nutz und in gewer sol haben als Morgen | gabe recht ist und des Landes recht ze Österreich und in alle dem recht als vor an disem brief geschriben stet. Es sol auch | mein hausvrowe vrowe Agnes mit andern meinen Sâetzen die ich han nichts ze schaffen haben, denne daz si da hin gevallen suln da ich si hin schaffe | oder gibe. Und daz diseu sache und diseu Morgengabe fůrbaz also stâêt und unzerbrochen beleibe, darumb so gibe ich Johans Graf von Pernstain meiner hausvrowen vron Agnesen disen brief zu einem warn sichtigen urchůnde diser sache versigilt mit meinem Insigil und | mit meins Ohaims Insigil hern Růdolfs von Potendorf und mit meins

swagers Insigil hern Fridreichs von Walsse von Grætz die diser | sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt Dreu | tzehen Hundert iar dar nach in dem Dreu | und viertzgisten iar des naehsten samstages nach sant Merteins Tage.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

52. 1344, 24. Juni. Ich Eberhart und Heinreich di brueder von Walsse zu den zeiten Hauptleut ze | Drozendorf und unser Erben wir vergehen und tuen chunt allen den di disen | brief sehent oder horent lesen. Daz wir unverschaidenleich gelten schullen Ey | sachen dem Juden, der Werochin Sun von der Newnstat und sein Erben | ains Dreysich phunt wiennerphening der wir si weren sullen an den ne | chsten chunftigen Phingst Tag geschicht dez nicht so get furbaz schad dor | auf auf ein igleich phunt alle wochen acht phening. Haubguet und scha | den schuln di Juden haben auf allen dem gůt daz wir haben in Osterreich | und in Steyr wie iz genant ist. Stuenden aber di vorgenantten phening so | lang auf schaden daz di Juden nicht lenger der phening wolten rat haben so | lub wir vorgenant bed bey unsern trewn, daz wir in ein erberen diennер in | legen sullen zu der Newnstat in ain erber gasthauz selb anderen mit zwain | pherften, wo in di Juden hin zaigent und di suln in do laisten alz inligens | recht ist. Geschech aber der invart nicht so suln uns di Juden pfenden und | auf haben mitsampt unsern holden in merchten oder in steten so verre daz | si gewert werden erchens und schadens gar und genczleich. Daz di Red stet | und unzeprochen beleib daruber geb wir in disen brief versigelten mit unsern In | sigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd Drewzehen Hundert Jar darnech | in dem vir und virzigisten Jar an sand Johanstag ze Sunnbentten.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

53. 1345, 29. August. Ich Ulrich von Walsse Hauptman in Steyer vergich mit disem prief umb den chrieg, der da gewesen ist zwischen vrawen Kathreyn | hern Hermanns Witiben des Reisacher und zwischen Ulrichen dem Reysacher um den zehent, der da gelegen ist in Moschiricher | pharr, den selben chrieg habent si paydenthalben in mein hant gegeben und an mich gesatzt, und han ich daruber ge | sprochen mit ir payder gůten willen, daz Ulrich der Reysacher di gwer an dem zehent inne sol haben und sol der | vrawen geben für den hewrigen nůtz nu zů Sant Merteinstag zwaintzig guldein, und zů den nechsten weinachten | auch zwaintzig guldein und sol auch der vrawen geben nu von den zwayn chůnftigen jaren für di zwen chůnftig | nůtz, im werd wenich oder vil zů aim ygleichem Jar zu Sant Merteinstag zwaynczig guldein und zů Weinachten | zwaintzig guldein, und swenn di zway chunftigen Jar vergent, daz er ir geben hat für drey gantz nůtz mit dem | hewrigen nůtz alle Jar viertzig guldein, so sol er ir fůrbaz geben alle jar, di weil si lebt alle jar zwayntzig | guldein zů Sant Merteinstag zehen und ze Weinachten zehen für den halben zehent an irm tail, untzen an | irn tôd. Und nach irm leben, so ist der zehent Ulrichs und seiner erben ledichlich gantz und gar. Und wer daz, daz | Ulrich der Reysacher der vrawen zů einer iglichen vorgenanten zeit ir guldein nicht engeb, waz schadens si des nem der wizzenliche wer, den sol er ir ablegen, oder ich sol in darzů nôten auf seim gůt, wo er daz hat oder wer hauptman wer. Ich | han auch gesprochen, ob Ulrichs des Reysacher in der vrist nicht enwer, swer denn den zehent nach im besezze oder | inne hiet, der ist der vrawen schuldig ze geben all jar ierichlich di guldein von dem zehent als vorgeschriben stet, in allen | den gelůben und půntten alz Ulrich selb. Und daz der Spruch also stet beleib, daruber gib ich Ulrichen dem Reysacher und seinn | erben disen prief versigelt mit meim anhangdem Insigel und mit Herrn Wolfhartz des Hannawer anhangdem insigel | der daz an der vrawen stat an disen prief gelegt hat, wann dew vrawe nicht aygens insigel hat. Geben ze Gretz an | Montag vor Sant Giligen tag. Anno domini Millesimo Tricentesimo Quadragesimo Quinto.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt, 2 von weissem Wachse.) Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

54. 1346, 24. März. Ich Ülreich von Walsse Hauptman in Steyr und ich Rûdolf Otte von Lichtenstain Obrister Chamrêr in Steyr und ich Weichart von Winchel, und ich Eber | hart von Walsse Hauptman ze Drosendorf und ich Fridreich der Heusler und ich Chûnrat von Tyrnstain. Wir veriehen und tûn chunt allen | den die disen brief lesent oder hôrent lesen. Daz wir mit gûtem willen unverschaidenlich Purgel worden sein fur die Edeln erbern Herren die | hernach geschriben stent. Dez ersten den Hochwirdigen Herren Bischolf Chûnraden von Chemsse' hern Rûdolfen hern Otten, Andren Fri | dreichen Jansen und Rûdolfen die brûder von Lichtenstain, hern Rûdolfs Sûne dez alten von Lichtenstain dem Got genade, hintz dem | Erbern Herren bern Fridreichen von Walsse und hintz seiner Hausurowen vron Chunigunden und hintz irn Erben fur Neun Hundert pbunt | Wienner phenninge, der wir si an alle wider rede und an alle vertziehnûzze wern und richten suln Dreu hundert phunt an | sand Merteins tag der schierst chumt. Dreuhundert phunt an dem Vaschang tag der schierst chumt und dreuhundert phunt | an sand Görigen tag der darnach schierst chumt. Und zu swelhem tag und vorbenant ist wir dez nicht entûn swenne uns | denne her Fridreich von Walsse und sein hausurow vro Chùnigunt oder ir erben darnach manent und vordernt mit einer rechten | gewissen, so sol unser iegleicher einen erbern Ritter oder einen rittermaessigen chneht selb andern mit zwain phaerten an dem achten tag | darnach hintz Wienne in ein Gasthaus senden swa uns her Fridreich von Walsse und sein hausurow vrow Chùnigunt oder ir erben bin | zaigent und suln die da inne ligen und laisten alz laistens recht ist und suln da nimmer auz chomen, si werden êe der vorgenanten | irr phenninge zu iegleichem tag und vorbenant ist gar und gaentzleichen verricht und gewert, daz loben wir in unverschaidenlichen an alles | gevaer ze laisten mit unsern trewen. Waer aber daz wir in nicht enlaisten, alz vor an disem brief geschriben stet, swelhen schaden si denne | dez vorgenanten gûtes furbaz nach einem iegleichen tag nement, daz si bei irn Trewen gesagen mûgen den selben schaden mit sampt | dem hauptgût suln wir in mit gûtem willen allen ablegen und wider chern, daz loben wir in auch ze laisten mit unsern trewen. Si | suln auch baide hauptgût und schaden haben auf uns allen unverschaidenleichen und auf allem unserm gût daz wir haben in den Landen ze | Osterreich und ze Steyr oder swa wir iz haben. Und geben in dar uber disen brief zu einem warn sichtigen urchund versigilt mit unsern | Insigiln. Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gebürde Dreuzehen Hundert iar darnach in dem sechs und Viertzigsten iar an un | ser Vrowen abent ze der Chûndunge in der vasten.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 6 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

55. 1346, 22. Juni. Ich Peter von Rosenberch obrister Camrer des Cbungreichs czu Pehaim vergih und tûn chund allen den di disen brief sehent lesen oder hôrent lesen, das ich allen chrieg | stôzz und aufläuf di czwischen den edeln mannen Herren Raimprechtn und Herren Fridreichen von Walze, di von Ens und mir uncz da her gewesen sein an di | edln Herren unser lieb vreund Hern Perchtolden von der Leipen Marschalk in Pehaim und Herrn Ulrichen von Walze Haupman zu Steyr gelasen und gesacz | haben gar und ganczlich an alles gevârd und gelob ich vorgenanter Peter von Rosenberch und wir Wilhalm von Lanstain Perchtold von der Leipen Tbo | besch von Kempnycz, Przibik von Poreschin und Jesk von Czekaw mit gesamter hant mit unsern gûtn triwn an aydes stat an all argelist alles das | das di vorgenantn herren Her Perchtold von der Leipen und Her Ulrich von Walze daran sprechen und czwischen uns schikkent und machen gar und | ganczlich und unczebrochenlich eze halden. Wer awer das si uberein nicht mochtn chomen, so sullen seu under den Herren Graf Ruodolfen von Schaum | berch, Graf Pûrchartn und Graf Ottn von Maydburch ir ainen czu ainem ubermann nemen und was der spräche und schikket, das gelob wir auch | mit unsern gûtn triwn czehalden und volfüren. Tete wir des nicht das wir oder unser dhainer daran brûchek würd und sein nicht enhielt so schull | wir den vorgenanten Hern Raimprechten und hern Fridreichen von Walze

Digitized by Google

und îrn Erben Tausent March sweres grosser Prager Pfeninge sein vervallen, di | sullen wir inner czwen monetn nach dem als ubervarn wirt und geprochen ganczlihen in geben an all wider red. Und geb wîr di pfeninge nicht | so sol ich Peter von Rosenberch einen erbern Ritter an meiner stat hincz der Vreinstat in ein erbar offen gasthaus senden ynn czu ligen und czu laistn | als gewonlich ist und wir vorgenantn Purgen Wilhalm von Lanstein Perchtold von der Leipen Thobesch von Kempnicz unser ieglicher schol | ein erbern gesezzen Ritter auch an seiner stat in daz selb gasthauzz senden. So schulle wir Przibik von Porzeschin und Jesk von Czekaw mit | unser selbs leib do leisten, und wenne wîr vier wochen gelaist hietten so mugen Herr Raimprecht und herr Fridreich und îr erben di Tausent March | auf unser aller schaden nemen dacz Juden oder cze Christen wo si mugen und schullen nimmer auschumen, es sein dann die Tausent March swârs | mit alle dem schaden der dorauf ging den seu redlich und recht beweisen moehtn gar und ganczlich verricht, dannoch mûgen die offtgenantn herren | Herr Perchtold und her Ulrich oder der uberman ob si einen nâmen offenlihen sprechen, das wîr pruchik worden wârn und sullen all sach in gleiher | weizz sten in chrieg als seu vor uncz da her gestanden sint. Seu schullen auch her Perchtold her Ulrich oder der ubermann di sach enden und doruber | sprechen erwischen hinn und sand Michelstag an als vercziehen und hindrunge. Wer auch das got nicht geb, das Her Perchtold oder Her Ulrich sturb | in der czeit so schol her Raimpreht und her Fridrîch von Walsse an hern Ulrihen stat einen andern nemen und kyesen. Und das dise gelubd stet und uncze | brochen bleiben, doruber geb ich vorgenanter Peter von Rosenberch disen brîf versigelt mit meinem und mit meiner vorgenantn Purgen anhan | gunden Insigeln czu ainer vorn ûrchund beuestent und bestet. Der geben ist dacz Philipps Haid an dem nahsten pfinstag vor sand Johans | tag baptiste, nach Cristes gepûrd dreuczehen Hundert Jar und darnach in dem sehsten und vîrczikistem Jar.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 4 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

56. 1347, Sand Margretentag (13. Juli). Reinprecht und Friedrich von Walsee geben dem Dyetlein von Wiczmansdorff, seiner Hausfrau und ihren Erben („oder swem si ez gebent der uns darauff ze Holden nucz und fuegleich ist") das Recht auf ihren Hof, genannt zu Wiczmansdorff, darauf sie sitzen („also daz wir noch unser Erben seu darauff nimmer schullen vercheren noch davon geschaiden an phenning all dy weil si uns den verdienn und versteurn mugen.") Verkaufen sie ihn, sollen sie den zehnten Pfenning des Kaufschillings als „Ablait" geben und der ihn kauft („der darauff vert") 60 Pfenninge zu „anlait." Stirbt einer der Holden darauf, so gibt seine Hausfrau oder seine Erben für „Todhowp" 60 Pfen. und zu „Anlait" 60 Pfen. „und nicht mer."

Orig. Perg. 2 Siegel von braunem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Dieselben geben am selben Tage (Sand Margretentag 1347) einen gleichlautenden Kaufrechtsbrief dem Ulrich dem Prukner, seiner Hausfrau, ihren Erben, oder wem sie es geben u. s. w., auf ihrem Lehen genannt „an der pruk da si auf siczent."

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

57. 1348, 6. April. Ich Otte von Mêychssawê Vergich und Tun chunt allen den die disen brief lesent oder hôrent lesen. Daz mir mein | Sweher her Fridreich von Walsse gegeben hat zû meiner hausurown vron Annen seiner Tochter der got genade sechs Hundert phunt | beraiter Wienner phennige. Und han auch Ich dieselben Sechs Hundert phunt widerlegt nach Rat und mit willen und | gunst meiner Prûder Stephans von Meychssaw Obrister Marischalich in Osterreich und Hainreichs und Wernharts und Chûnrats | von Meychssaw mit dem Gût daz ich umb die Egenanten Sechs Hundert phunt gechauft han, daz hernach geschriben stet. | Des ersten dacz Weykestorf syben Mutt Waitzs und sechtzehenthalben Mutte Chorns und achtzehen Mutte habern und drey | Mutte Gersten geltes und

da selbens sechs Drêylinge weins geltes und für Chlainen zehent zway phunt Wienner phennig geltes | daz alles Lehen ist von dem Pyscholf von Pazzaw und datz Zayssenperge und datz Abtstorf ainen halben Mutt chorns geltes | und datz Hohenwart syben phunt und sechs schilling wienner phening gelts daz rechtes aygen ist. Also mit aus genomener | rede, daz ich daz selbe Gůt alles in nutz und in gewer sol inne haben unverchumert untz an meinen Tode als Haymsteůr | recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und nach meinem Tode so sol denne daz selbe Gůt alles erben und ge | uallen auf meinen Sun Fridreichen, den ich han mit der vorgenanten meiner hausurowen vron Annen und auf sein Erben. | Wâer aber daz der selbe mein Sun Fridreich sturbe und an erben verfür des got nicht gebe, dennoch so sol ich daz selbe | gůt alles in nutz und in gewer inne haben unverchumerts untz an meinen Tode als Hâymsteůr recht ist und des | Landes recht ze Österrreich. Und nach meinem Tode so sol daz selbe gůt alles denne erben und geuallen auf den | vorgenanten meinen Sweher hern Fridreichen von Walsse und auf sein erben an allen Chrieg. Und swenne daz ist | daz ich nicht mer bin und daz der vorgenant mein Sun Fridreich auch abget und an erben verfert, swenne | denne die vorgenanten mein brůder oder darnach unser nâchst erben dem Egenanten meinem Sweher hern Fri | dreichen von Walsse oder seinen erben gebent sechs hundert phunt wienner phêninge, die sůln in denne daz obge | nant Gůt alles ledichleichen darumb wider auf geben und in antwurten an alle wider rede. Und daz diseu | sache fůrbas also stât und unzerbrochen beleibe, darumb so gib ich in disen brief zů einem warn urchůnde | diser sache versigilten mit meinem Insigil und mit der egenanten meiner průder Insigiln Stephans Hain | reichs Wernharts Chůnrats von Meychssaw mit der willen und gunst diseu sache gewandelt und geschehen | ist. Diser brief ist geben nach Christes gebůrd Dreutzehen Hundert iar darnach in dem acht | und vierczigisten iar des nâchsten Suntags vor dem Palm Tage.

Orig. Perg. 5 Siegel (1, 2, 4, 5, von weissem Wachse, mittelmässig erhalten, Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

58. 1348, 27. April. Ich Reinprecht und Fridreich Prueder von Walse veriehen mit disem prief. Daz wir | Fridreichen und Chůnraten von Slaizzpach und irren Hausfrowen und irren erben oder | swem si ez gebent der uns nůcz und fuegleich ist ze einem holden ein recht | haben geben auff dem lehen in der Grueb dacz Slaizzpach da si auff siczent | also daz wir noch unser erben seu da von nimmer schullen vercheren | noch davon geschaiden an phenning all dy weil si uns daz verdienn und | versteurn mugen. Ist aber daz si ez verchauffent so schullen si uns ze ablait | geben den zechenten phenning waz man in darumb geit an gevêr, | und der dar auff vert sechzich ze anlait. Stirbt aber ainer unserr hol | den darauff so sol uns sein Hausfrowe oder sein erben geben für tôd | haupt sechzzich und sechzzich ze anlait und niht mer. Geben in daruber | den prief ze einem urchund der warhait mit unsern anhangunden | Insigeln bestetigt. Geben nach Christi gepurde dreuzehen Hundert Jar | darnach in dem aecht und vierzzichgistem Jar des Sůntag nach Sand | Jörgentag.

Orig. Perg. 2 Siegel (von braunem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

Dieselben geben einen ganz gleichlautenden Kaufrechtsbrief am selben Tage (27. April 1348) Heinrich dem Rabenchropf auf dem Chienperg, seiner Hausfrau, ihren Erben, oder „swem si ez gebent der uns nůcz und fuegleich ist ze einem Holden auff dem lehen auff dem Chienperg da si auff siczent."

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

it. ganz gleichlautend vom selben Tage (27. April 1348) dem Heinrich von Slaizpach, seiner Hausfrau, ihren Erben oder wem sie es geben u. s. w. (auf der Hofstatt zu Slaizpach darauf sie sitzen).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

59. 1348, 1. November (Allerheiligentag). Dyetreich der Schenk von Dobra und Anna seine Hausfrau, und ihre Erben, und Alber von Polnhaim („zden zeiten Pfarrer ze Stainachiren") und seine Erben verkaufen mit Erlaubniss des Herzogs Albrecht von Österreich als ihres Lehensherrn, ihren Zehent (ze dorf und ze veld) in der Pfarr zu Viechtwanch, der österreichisches Lehen ist, um 110 Pfd. alter Wienerpfenninge (den Erbern herren) den Herren Reinprecht und Friedrich von Walsse Brüder. Das Geld haben sie empfangen, sie gewährleisten das Gut.

Siegel des Dietrich Schenk von Dobra, des Alber von Polnhaim und ihrer lieben Freunde Herrn Eberharts von Polnhaim von Wartenburch, Hanns des Schenken und ihres Schwagers Chunratz des Oberndorfer.

Orig. Perg. 5 Siegel (1 zerbrochen, 2 abgestreift, 3 kleiner Rest, 4 zerbrochen, 5 ganz). Haus- und Staatsarchiv.

60. 1349, (19.?) 26. Juni. Wir Gotfrid von gotes gnaden Bischof ze Pazzowe Tůn chunt offenlih mit disem Brif, daz | für uns chom der Edel Ersam Ott von Volchenstorf und uns auf gab daz halb Haus | daez Geswent und daz gantz Haus und den Hof zdem Wasen und waz darzů gehört und | acht güter gelegen daez Růdbering, di alleu von uns und unserm Gotzhaus lehen sind | und uns pat, daz wir di alleu lihen mit samt ym dem Edeln Ersamen Heinrichen von | Walsse, Haubtmann ze Drozendorf seinem Swager und seinen Erben. Und nah seiner pet | und willen haben wir di vorgenanten Haeuser und Guter alleu mit samt ym verlihen | dem vorgeschríben Heinrichen von Walsse und seinen Erben und des ze urchund geben wir | disen brif versigelt mit unserm anhangundem Insigel. Der ist geben ze Wienn an | freytag von Sunnebenden nah Christes gebürd dreutzehen Hundert Jar in dem | Neun und vierczkisten Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (ganz weggebrochen der Vordertheil). Haus- und Staatsarchiv.

61. 1349, 4. October. Ich Ott von Volchestorf vergich und tůn chunt mit disem prief allen den di in ansehent horent oder lesent di nu lebent oder hernach chůnf|tig werdent. Daz ich bedacht han di treů und besunder freuntschaft di mir mein Lieber Swager Hainreich von Walsse von Drosendorf getan hat unde | noch getůn mag in chunftiger zeit und mach im und besunderlich seinem Sun Reimprechten und andern seinen Sůnen ob Reimprecht an leib | erben abgieng und tůn daz mit wol verdachtem můte zu der zeit da ich ez wol getůn mocht und mit meiner lehen herren hant di gů | ter di hernach geschriben sint und lehen sint. Des ersten, von meinem Genedigen Herren dem Hochgebarn Fursten Herezog Albrechtz in Oster|reich den Marcht ze Neunhofen und di paůhoff dar zu in dem Marcht und zwo hůbe aussen an dem Marcht und da pey di vischwaid auf der | Chrems, di vischwaid auf der Ens. Darnach von dem Pischolf von Pazzau Hundert phunt und sibenczig phunt wienner phenning da ich daz halbe | haus in der Geswent umb gelőst han, daz haus und den hoff zu dem Wasen und waz darzů gehort. Von dem Pischolf von Pabenberch daz marich | fůter in Hager pharre. Von dem Abpt ze Chremsmünster den hoff ze Schiermstorf und den zehent in Chemnater pharre. Von der Abptissinn | von Erlaichloster den zehent in Sand Valenteinerpharre. Di güter allesampt als si vor geschriben stent, mache ich dem vorgenanten mei | nem Liben swager Hainreichen von Walsse und seinen Sůnen in der maynung als vor geschriben ist. Also beschaidenlich ob daz an mir geschech da got | vor sey, daz ich und mein Hausvrov ver Chunigunt an leib erben sturben und verfůren, so schullen si di obgenanten güter di alle mein le | hen sint alle an geuallen und zů gehören in allem dem Rechtem als si mein vater seliger gedenchnuzze und auch ich in lehens gewer herpracht | haben, dar ůn schullen si si ez auch haben zu nuczen zu verchauffen zu verseczen, geben wem si wellent und alle iren frum da mit schaf | fen als lehens recht ist und des Landes ze Osterreich. Und daz dise machung also furbas stet und unzebrochen beleibe daruber gib ich in di | sen prief versigelten mit meim Insigel. Diser sach

Digitized by Google

sint zeug di erbern herren her Reymprecht und her Fridreich Pruder von Walse von | Ens und her Eberhart von Walse Hauptman ob der Ens mit iren Insigeln. Der Prief ist geben da von Christi geburd waren er | gangen Dreuzehen Hundert Jar darnach in dem Neun und vierczigistem Jar des Sunntags nach sand Michelstag.

Orig. Perg. 4 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

62. 1350, (Gotsleichnamtag) 27. Mai, Wien. Otte und Stephan Brüder vom Walde verkaufen mit Einwilligung des Bischofs Gottfried von Passau als Lehensherrn allen ihren Wein- und Getreide-Zehend in „der Wochhawe (ze Rozzas „der da get von Pach untz gen Chienstoch grozzer und chlainer ze veld und ze dorf....)", der Lehen vom Bisthum Passau ist, um 220 Pfd. Wienerpfennige „dem Erbern Herren hern Fridreichen von Walsse," Hauptmann zu Ens und seinen Erben, und gewährleisten den Kauf.

Zeugen mit ihren Siegeln: ihre „Öhem her Chůnrat von Liechtnekke und her Alber von Liechtnekke sein Vetter."

Orig. Perg. 4 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

1350, 31. Mai, Wien. Dieselben geloben, den Zehend aufzugeben vor dem Lehensherrn „zwischen hinne und Sand Jacobztag der schirist chůmpt. Tun wir „des nicht so suln wir einen Erbern Rittermäzzigen chnecht selb ander mit zwain „phärfften des nächsten tags darnach hintz sand Pöllten in ein Erber Gasthaws „senden swa in der vorgenant her Fridereich von Walsse oder sein Erben hin„zaigent und suln auch die da inne ligen und laisten als inn ligens und laistens „recht ist und suln die da nimmer auz chömen in werde ee allez daz gäntzlichen „gelaist und volfürtt daz vorgeschriben stet."

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXVIII. 1448. Wir Leonart von gotes gnaden. Bischoue ze Passaw bekennen für vns vnd vnnser nachkömen vnd tůn kunt offenlich mit dem brief von aller zůspruch wegen, so wir zů den erbern weysen vnsern besunderlieben dem burgermaister, richter, rate vnd den burgern zů Wienn gehabt haben. Darumb, daz die jrn, vns vnnsern gartten vor Werdertor gelegen, mit greben durchuaren, vnd darjnn ettweuil, geslachtter fruchtperer pawm abgeslagen, auch holcz in vnnsern wellden abgemaisst vnd vondann gefürt, an vnsern willen vnd wissen. Nu haben wir angesehen jr willig dienst die si vns getan habent. Auch vns vnd vnnsern nachkömen künfticlichen wolgetůn mögen. vnd haben si dadurch der benanten sachen vnd zůsprüch gutlichen gancz begeben, vnd wellen furbazz darumbe zů jn vnd jren nachkömen, dhainen zuspruch mer haben in dhainer weise. Auch mügen si jr erben vnd nachkömen nů hinfür, den egemelten graben, den si durch vnnsern gartten gemacht habent, halden gebrauchen, verpessern, vnd machen nach jrn notdürfftn vnd was der grünt vnnsers gartens ausserhalb des grabens, beliben sein damit süllen vnd mügen sy auch hanndeln vnd tun nach jrer fügsamkait wes sy verlusst, an vnnser vnd vnserr nachkomen jrrung vnd hindernüss vngeuerleich, doch daz der weg der an den benanten vnnsern gartten neben an vüret perghalben den sy vns zů ainer erstattung, gegeben haben, vns bei vnnserm gartten zu kunftigen ewigen zeiten auch beleib, an meniclichs jrrung auch vngeuerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben ze Wienn an sand Peters tag, ad kathedram (22. Februar) Nach cristi gepurd, vierczehenhundert vnd darnach jm, achtundvierczigisten jaren.

Orig. Perg. 1 Siegel. Stadtarchiv zu Wien und Abschrift im Eisenbuch, Fol. 156.

Digitized by Google

XXIX. 1453. Wir lasslaw von gotes gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. Kunig herzog zu Osterreich zu Steir zu kernden zu krain vnd zu Luzemburg Marggraue zu Merhern vnd zu Burggaw herr auf der windischen Marich vnd zu Porttenaw Graue zu habspurg zu Tirol zu phirt vnd zu kiburg vnd lanntgraue in Ellsazzen. Bekennen fur vns vnd vnser erben vnd tun kund offennlich mit dem brief Allen lewten zu Ewiger gedechtnüss wann nach naturlichem Rechten zymlich ist das die vngeuogten durch ander Verwest vnd versorgt werden vnz das Sy jr volkomen alter begreiffen. Als wir denn von verhengnüss des Allmechtigen Gots nach des Allerdurleüchtigisten fürsten kunig Albrechts Römischen zu Hungern zu Behem etc. kunig Herzogen zu Osterreich etc. vnsers lieben herren vnd vater leblicher gedechtnuss tod vnd abgang von seinem leib in dise welt komen vnd geborn sein † [vnd die Prelaten Grauen herren Ritter knecht vnd die von den Steten die vier parthey vnsers fürstentumbs Osterreich den Allerdurleuchtigisten fürsten Hern fridreichen Romischen kaiser auch herzogen zu Osterreich etc. vnsern, herren vnd vettern diezeit er dannoch Herzog was, durch nuz vnd beschirmung willen des lanndes, zu verweser aufgenomen hetten vnd vnser vormund ist gewesen vnd wann aber in derselben seiner verwesung das lannd aus Hungern Behem vnd Merhern von ettlichen Veindten vast ist beschedigt worden vnd auch in andern notdurfften vil swmbnuss beschehen sind das ettlich von den prelaten herren Rittern knechten vnd Steten der obgemelten Parthey vnd Sunder von den Steten die erbern fursichtigen vnd weisen vnser lieben getrewn Burgermaister Richter Rate die Genannten vnd ganz Gemain vnserr Stat hie zu Wienn zu herzen genomen vnd mit allem jrm vermügen betracht habent damit wir als jr naturlicher erbherr aus seinem hannden her in vnser fürstlich gesess komen vnd gesezt vnd vnsere lannd mit vns furgeschen würden. Das sy aber mit menigen gelimphlichen eruordrung an jm nicht erlangen möchten vnd dem verrer nachkomen sein Vnd veraintlich mit hilff Rat vnd beystanndt ettlicher anderer unserren getrewn den egenanten kaiser fur sein fürstlich Stat vnd gesess die Newnstat auf dem Stainueld da er vns bey jm hette ain Gewaltigs veld gehalten vnd mit Ritterlichen taten den obgenanten kaiser darzu bracht habent das er vns ledigen vnd freyen heraus in das veldt in jr hanndt geantwürt hat vnd auch vns dieselben von Wienn mit grosser begir her in die egenannt vnser Stat wienn mit heiligtum vnd processen Geistlicher vnd weltlicher loblich vnd wirdigelich emphangen vnd sich in aller gehorsam gen vns beweist habent, Der wir jn pillich vnd hoch dankchen vnd für all ander vnser Stet gnad mitailen sullen] Das wir dieselben und ander jr getrewn willigen dinst die Sy dem vorgenaunten vnserm lieben herren vnd vater anndern vnsern vordern fürsten von Osterreich den allen got genedig sey vnd sunderlich vns getan habent, vns die auch hinfur tün sullen vnd mugen, Vnd haben jn darumb mit guter betrachtung nach vnserr lanntherren vnd Ret die dazemaln bey vns worden zeitigem Rat von kunigelicher macht vnd rechter wissen als lanndesfürst in Österreich mit gutem willen ledigelich geben vnd geben wissenntlich in krafft des briefs, Vnser mawtt zu Stadlaw mit allen Rennten nůzen gerechtigkaiten vnd zugehörungen damit die zu vnnserr obgenanten vordern vnd vnsern hannden vnzher gehanndlt vnd gerrechsennt ist worden. Also das dieselben vnser Burger zu wienn vnd jr Nachkomen dieselben Mawtt nu hinfur ewigelich behalden jnnehaben mit jrn Ambtlewten besezen vnd zu jrm vnd der Stat nuz und sunder die zewn polwereh turn Torr vnd Greben damit Sy die vorstet jngefanngen habent dauon pessern sullen vnd můgen an all vnser vnserer erben, vnd Nachkomen Herzogen zu Osterreich vnd vnserr Ambtlewte jrrung vnd hindernüss angeuerde. Wir haben auch denselben vnsern Burgern die sunder gnad getan vnd vergunnet Das Sy Nu hinfur in vnserer, Stat daselbs Getraidkesten vnd Melgrub alsuil Sy der dann bedürffen pawnn vnd machen Getraid mel vnd ander Akcherspeis darjnn vnd darauss kauffen vnd verkauffenn sullen vnd můgen, Ob ain tewrung auskem das denn die pekchen Melbler vnd Grewssler in Güter Ordnung gehalten werden vnd Arm und Reich dester pessern

Digitized by Google

kauf vinden mûgen vnd was Sy derselben kessten vnd Melgrûb gemessen mûgen vngeuerlich Das sullen jn vnd jrn Nachkomen zu Gemainen nuz der Stat gebraucht behalden vnd anlegen auch an alle jrrung angeuerde. Als denn der obgenannt vnser lieber Herr vnd vater kunig Albrecht Ee dann er kunig ist worden die Juden der ain grosse menig hie vnd in andern vnsern Steten in Osterreich gewesen ist durch merkchlich schuld vnd verhandlung nach der Maister vnd gelerten vnserr schul hie vnd seiner lanntherren vnd Ret Rat vertiligt vnd aus dem lannde vertriben hat haben wir die gemelten vnser Burger vnd jr Nachkomen vertrost vnd vertrosten Sy auch bey vnsern kunigclichen worten in krafft des briefs für vns vnd vnser erben das nu hinfur in kunftigen zeiten ewigclich die Juden kainen Siz haws noch inderlass hie in der Stat noch in den vorsteten nicht haben noch gewynnen sullen noch jn ymer geben noch erlaubet werden sol Ob auch Juden von anndern enden ainem oder meniger Burger oder andern hie gelt lechen wurden auf phannt oder an phanndt Darumb sol denselben Juden kain bezalung noch gericht getan werden weder in dhainer weise Sunder dasselb gelt sol vns oder ainem yeden lanndesfursten nach vns zugehörn vngeuerlich, † † Vnd geben jn des zu Vrkund den brief besigiten mit vnserm kunigclichen anhangunden Insigel. Geben zu wienn an mitichen nach sand Erasmen tag (6. Juni) Nach kristi gepurd virzehenhundert vnd darnach in dem drewundfunfzigistenn Jare vnserer krônung vnsers Reichs des Hungrischen etc. im virzehendem Jare.

Gleichz. Abschrift im Eisenbuch, Fol. 167. Stadtarchiv zu Wien.

In der zweiten Urkunde (vom 27. September 1455) stehen statt der obigen, mit Klammern eingeschlossenen Stelle die folgenden Worte: † vnser lieber herr vnd vetter Herr Fridreich Romischer kayser die weil er Romisser kûnig ist gewesen vns in vormundschaft gehabt hat, da vnd nachmaln als wir genogt in vnser fürstentumb Österreich gesez (sic) würden vns die Ersamen fürsichtigen vnd weisen vnser lieben getrewn der Burgermaister Rate die Genanten vnd Gemain hie zu wienn meniguelting trew dinst vnd darlegung damit wir in vnser Fürstlich gesezz zu wienn komen sein getan habent, die wir mit gnaden vnd dankchperkait gen jn pillichen erkennen.

† † Vnd geben jn des zu vrkund den brif besigilt mit vnsern kunigliehen maiestat Anhangundem Insigil. Geben zu wienn an Sambstag vor sand Michels tag (27. September) Nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd darnach im fünfvndfunfzigisten Jare vnserr Reich des hungerischen etc. im Sechzehenden vnd des Behemischen in andern Jaren.

Gleichz. Abschrift im Eisenbuch, Fol. 162. Stadtarchiv zu Wien.

XXX. 1575. Bantheidungs Büechel, des Grundts zue Sanct Theobaldt auf der Wünndtmühl, negst bey Wienn.

Hernach vermerckht die Bantheydung, so durch den Allerdurchleüchtigisten, Grossmechtigisten, vnd vnüberwindtlichisten Fürsten, vnd herren, herren Ferdinanden, Römischen Kaiser, zu allen zeitten, Mehrern des Reichs etc. Vnseren allergenedigisten herren, Seiner Kay. Mt. vnd dess heiligen Römischen Reichs Ehrenholdten Hannsen von Franncolin etc. zu ergöczlichheit seiner lang trewwürdigen dienst, zu einer gnaden gaab, auf seinen behausten güetteren oder gründen, vnd den leüthen daselbst zu Sanct Theobald, zu erhalttung gueter Policey, vnd Ordnung gegeben wie hernach volgt.

1. Zum Ersten, Melden wir. vnd sprechen bey vnsers trewen, dass es an jeczo vnd hinfüro, nun fort an billich sey, dass man allweg, ein mahl im Jahr Pantheidung haben soll, des Sontags nach St. Dietboldts tag, der allweg khombt acht tag. nach St. Johannis, dess Tauffers tag, vnd wann mann es vmb dieselb zeit gehaben mug, soll mann ein vorsprecher, vnd zwen weyser, auch drey Sprach: oder umbfragen haben, vnd darnach vber vierzehen tag ein Nachtheydung, vnd aber drey sprachen. Dass ist darumb, ob mann inn der ersten

Panthaydung, der herrschafft, vnd des aignen Rechtenss jcht wass vergessen bette, dass mann es dann meldet, inn der Nachthaydung, vnd dass soll alls guette Crafft haben, als inn der ersten theydung.

2. Auch melden wir, Dass die zwen weyser, vnd die vorsprecher Niemandts zu laid, noch zu lieb jchtwass reden, richten oder sagen sollen, on allein dass, dass der Herrschafft, deren Haussgenossen, vnd des Aigen Rechtenss notturfft ist, Ob dass Jemandt von jhnen höret, vnd dem dass nicht gefiel, dess sollen sie vnentgolltten sein gegen der Herrschafft, vnd gegen Menigelichen.

3. Es ist auch billich, Dass mann stets einen Ambtmann, oder Richter alhie haben, auch drey vierer erwählen vnd seczen sollen, dass dieselben trewlich vnd vngeuährlich dem Richter vnd der Gemain zubeschawen, zuschäczen, zuthailen, vnd zu all anderen nottwrfften nach jhrem vermügen vorhanden sein sollen, Wo jnen aber dass zu schwer were, dass sollen sie an die herrschafft bringen, an den Richter, oder Ambtmann, vnd wer der vierer einen oder mehr mit bösen, vngebürlichen wortten oder werckhen widertribe, derselbig ist der herrschafft fünf pfundt pfenning zu bezalen verpflicht, auch soll derselb, der dey vierer einen beleidigt, seinen schaden, nach der that, oder sachen gelegenhait abtragen, vnd guetthon.

4. Item, Welche alhie gesessen sein, auch wasser, vnd freyheiten mit vnss brauchen, vnd nemmen, dieselben sollen auch mit vnss sein, jnn den Pantheidungen vnserer Gemein, vnd vnseren gehorsamb gedulden, vnd wellicher on erlaubtnuss des Ambtmanns, oder sonsten ohne ehenhaffte notturfft zue der dritten sprach nit kheme, der ist zwen vnd sibenczig pfenning zubezalen verpflicht, wer aber darumben Beclagt würdt, der ist sechs schillin pfenning verfallen.

5. Item, Wer alhie auf behaustem guet siczet, vnd behausste güetter verkhaufft, der soll die Gwöhr iner Jarss frist aufgeben, vnd nit lenger, wer es khauffs, der soll es auch empfahen, inn derselben Jarss frist, Beschehe es aber nit, welcher vnder denselben zwayen, der Kauffer oder verkauffer seümig were, der sol dem anderen thail den schaden abtragen, vnd guetthon, auch ist dasselb guet auss gnaden der herrschafft haimbgefallen.

6. Item, Dass mann allen dienst von grund heüser vnd gärtten, auch wass Erb vnd grund dass sein, daruon zu dienen ist, soll mann zu rechter dienstzeit raichen vnd geben, geschehe es aber nicht, so hat der Ambtmann hie gewallt und Recht, ohn alles Recht darumb zunöthen.

7. Item, Ob ain Gast herkeme, vnd wolte ein erb alhie bey vnns kauffen, vnd welcher den Gasst leidet, durch neid, hasss, oder durch welcherläy sachen dass were, vnd ob Er sprech, es wer daselbsten ein grewliche herrschafft, oder redet dem Ambtmann, oder der Gemaind vbel nach wie er jmmer die herrschafft Gemaind, oder dass Guet verleczt so ist Er, der herrschafft, vnd noch jedem haussgenossen zwen vndsibenczig pfening wandel vnd abtrag zuethon verphlicht.

8. Item, Ob ein broust inn dem Aigen Ausskhäme, vnd nicht jedermann zulieff, vnd rötten hülffe, auch mit Allem willen daheimbden blibe, oder auss neid, alss offt Er dass übertrit, so offt ist Er zwen vnd sibenczig pfening zubezalen verfallen, spreche Er aber, Er hette den Rueff nit gehört, wer auch nit anheimbs gewesen, Nimbt Er sich mit dem Rechten daruon, Alss Er zu Recht soll, vnd schuldig ist, so sey Er ledig.

9. Weitter, ob ein brunst ausskäme, vnd wer vmb röttenss willen darzue lieffe, vnd doch feindtschafft zu demselben hette, der sol frid vnd freyung da haben, Greifft jhn aber sein feind an, vnd wollt jn beleidigen, oder thet jhm laid, denselben soll mann angreiffen, vnd dahin liferen, dahin ein frid: vnd freyungsbrecher gehörig, vnd ist darzu der herrschafft abtrag vnd wandel zuethon schuldig, fünf pfundt sechczig pfenning, oder ein handt.

10. Item, Ob einer zulieff, vnd wass vsstrüeg, dass mehr dann drey pfenning werth were, den soll man auf laugnen, fahen, vnd dahin antwortten, dahin ein dieb gehörig.

Digitized by Google

11. Item, Ess sollen der Ambtmann, vnd die Vierer, oder geschwornen, alle jar viermahl, alle fewrstätt besichtigen vnd beschawen, wer dann vngewonliche vnd vnbewachtte fewrstätt hat, Dem Sollen Sie die ansagen vnd sprechen, dass Er die frewrstatt wend, vnd bessere, jnner acht tagen, thet Er aber das nicht, so ist er zwen vnd sibenczige pfenning zubezalen verpflicht, vnd ob jrgent ein schad darvon entstüende, so ist er denselben abzutragen vnd zuwiderlegen pflichtig vnd verbunden.

12. Item, Ess soll ein jeder hausswürt seinem gesind verbietten, dass Sie nicht an ongewohnlichen stätten fewr haben, noch darbey kochen, waschen, sieden, Praten, oder wie Sy vnordenlichen mit dem fewr vmbgiengen daruon den leütten schaden beschehe, denselben Würt, sambt seinem haussgesindt, soll der Richter oder Ambtman straffen.

13. Item, Dass ein jeder hausswürt inn seinem hauss, mit seinem gesind frid vnd freyung haben soll, dass man niemandt darein belaidige oder ängstigen soll, weder mit worten noch mit werckhen, were aber, dass mann ainem inn sein hauss schuss, oder wurff, steeh, oder schlüeg, oder jhm inn sein thür oder fenster brech, hinein stiess, vnd böse verbotne wort hinein gebe, alls offt Er dass thuet so oft ist es ein freuel, vnd ist sechss schiling, vnd zwen pfenning straff zubezahlen schuldig.

14. Item, Ess soll auch kheiner den anderen, noch auch sein gesindt, auss seinem hauss forderen, nach mit bosen verbottnen wortten scheltten, als offt einer dass thuet, ist Er sechss schilling vnd zwen pfenning hierumben zu bezahlen verpflicht.

15. Item, Soll kheiner den anderen mit vnbeschaidner verpotner wöhr erwartten, wer aber dass thet, der jst strafwürdig, hat Er ainen Armprost gespannt, vnd scheust, funf pfundt pfening, vnd wass Er schaden thuet, der püesse es, spannt Er, vnd lässt wider ab, vnd scheusst nicht, so hat Er sechs schilling, vnd zwen pfenning verfallen, Würfft Er mit einem stein, einer Hackhen, oder anderen waffen, welcherlay die seyen, so ist Er nach jedem wurff fünf pfundt pfenning zubezalen, vnd dem nachgeworffen worden, den schaden abzuthuen schuldig, zeucht Er einen spiess, oder andere waffen zwen vnd sibenczig pfenning straff, zeucht Er ein schwerdt, Dolchen, Messer, Waidner oder Degen, von jr jedem vier vnd zweinczig pfenning straff.

16. Item. Dass Niemandts dem anderen an seinem hauss, weder bey tag, noch bey nacht, auch nit an fensteren horchen gehn soll, Ob einer zuhorcht vnd der jm hauss wurd dessen gewahr, vnd schlieg, steche, oder schuss herauss, vnd thödtet darmit einen dessen soll er gegen der herschafft, vnd dem Gericht nit entgeltten, auch niehezit darumb zugeben schuldig oder pflichtig sein, vssgenommen der wacht.

17. Item, Ob ein dieb oder diebin inn ein hauss gejagt wurde, vnd ohn dessen willen vnd wissen darauss khäme, darumb ist der hausswürt niemandt nichts schuldig, noch Pflichtig, wollt mann dass dem Würth nicht glauben, so nemb vnd ledige Er sich mit dem Rechten daruon, wirt der Würth dessen aber vberwisen, das Er es mithielt, mit dem Dieb oder diebin, oder die vfenthielt, vnd daruon hulf, der ist wie der dieb, oder die diebin zuestraffen.

18. Item, Wer inn seinem hauss einen dieb, oder diebin begriff, den soll Er anfallen vnd fahen, vnd dem Gericht vberliferen, Möcht Er aber seiner nit mächtig werden, vnd jne handthaben khönnen, so soll Er seinen Nachbauren rueffen, dass sie jhme zu hilff khemen, seczt sich dann der dieb darwider, dass sy ihn zu thodt schliegen, däss sollen sie weder gegen der herrschafft, noch dem Gericht niehezit entgeltten.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

98.) 1455, 2. Mai. Jörg Kadawer.

Auf 1 Mühle 61 Pfen. Gülte;
von 1 öden Lehen 6 Schillinge 18 Pfen. Gülte;
von 1 gestifteten Lehen ½ Pfd. 18 Pfen. Gülte;
von 1 Hofstatt 28 Pfen. Gülte;
alles gelegen zu dem Sigartleins;
it. auf 1 Hof zu Vistricz an der Sumerczeil 1 Pfd. Pfen. Gülte und daselbst auf 1 gestifteten Lehen 6 Schillinge Pfen. Gülte nnd 1 Huhn;
daselbst 1 Hofstat, dient 17 Pfen. Gülte;
alles in Rampczer gegent gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 2. Mai. Jörg Kadawer (für sich und seine Brüder Wolfgang und Hanns).

Das Haus zu grossen Kadaw mit aller seiner Zugehör;
it. ½ Zehend auf dem Dorf zu Stainenprunn und
1 Mühle gelegen zu grossen Kadaw in dem fur.
it. 3 Schillinge Wienerpfenninge Gülte zu grossen Kadaw auf ½ Lehen;
it. ½ Hof und ¼ Feldlehen gelegen zu Stainenprunn;
it. 1 Hof daselbst zu Stainenprunn gelegen mit seiner Zugehör;
it. das Haus zu „Wenyng Kadaw" mit aller seiner Zugehör;
it. ⅙ Wein- und Getreidzehend gross und klein gelegen zu „Uczestorf."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 2. Mai. Jörg Kadawer (für seine Schwester Anna, Witwe Wilhelms des Eybenstainer).

1 Hof gelegen zu Wisendorf;
1 Weingarten (7 Viertel) an dem Stainperg gelegen und 1 Hofstat;
it. ½ Weinzehend zu „Pawngarten" bei „Weykhestorf" in „Roppoltztalerpfarre" gelegen;
it. ½ kleinen Dorfzehend daselbst und
1 Wiese „in dem Veyta" ob der Pruglein mül" gelegen;
it. 2 Theile Zehend auf 15 Lehen und auf 5 Hofstätten gross und klein zu Feld zu „Rebesrewtt" gelegen.
(Ihr Erbe, „von sundern gnaden".) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

99.) 1457, 30. Juni. Hanns Kamerstorffer.

Den Hof gelegen zu Stranegk mitsammt 4 behausten Holden.
(Gekauft von Gregor Merczinger.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

100.) 1455, 6. August, Wien. Sigmund Kapplan.

Das Gut zu Tyemdorf gelegen in Peylstainerpfarre und Veldner-Landgericht;
it. 1 Gut zu Pechtragen in Mertingerpfarre;
und 1 Mühle genannt die Puchmühle in Gramensteterpfarre;

Digitized by Google

it. 1 (phar? Gut?) genannt das „Prunnlehen“ zu Obernrewt in Lewntingerpfarre;

it. 1 Gut zu Hub in Serleinspekherpfarre.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1455, 6. August. Sigmund Kapplan.

1 Gut, genannt am Zainhof, in Helffenbergerpfarre.

(Gekauft von Caspar Newndlinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1456, 22. December. Sigmund Kapplan.

½ Mühle genannt die „Prugkmüll“ auf der grossen Rötl in Gremensteter pharr und in Wechsenberger Landgericht gelegen.

(Gekauft von Caspar Neindlinger.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101.

1455, 24. September, Wien. Simon Kapplan (für sich und die Kinder seines Bruders Hanns K.).

Den Sitz zu Tendleinspach mitsammt dem Bauhof und Zehend darauf mit aller Zugehörung;

it. 1 Hof zu Obern Tendleinspach;

it. 1 Gut zu Gredenpach;

it. 1 Gut zu Pernestorf und ganzen Zehend darauf;

it. auf 3 andern Gütern zu Pernestorf ganzen Zehend;

it. 3 Güter zu Karleinspach;

it. ½ Mühle, genannt an der Aumühle;

it. 1 Gut zu Werchpach;

it. 2 Güter zu Wurtzwald;

it. 4 Zehendhäuser zu Werchpach, darauf ganzen Zehend;

it. 1 Gut am Valkhner ganzen Zehend;

it. am Greinhof ganzen Zehend;

it. zu Gerastorf auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. zu Heczendorf auf 1 Gut halben Zehend;

it. zu Mayring auf 2 Gütern die 2 Theile Zehends;

it. zu Aharnperg auf ½ Gut das Drittheil Zehend;

it. in dem Markt zu Hofkirchen in der herzogl. Herrschaft Valkenstain gelegen auf etlichen Hofstätten halben Zehend, auf etlichen ⅓ Zehend, und auf etlichen ¼ Zehend, das alles gelegen ist in Pfarrkircher pfarre und in Veldner Landgericht.

„Wir haben im auch ain Gut zu Aigleinstorf und ain Gut zu Rewtt in „Serleinspekher pharr gelegen unsrer lehenschaft, die im weilent Anna sein „Hausfraw die vormalen Hannsen Glainezer eelich gehabt zupracht hat vergunnet „und geurlaubt innezehaben ze nuczen und ze niessen sein lebteg unverkumert.“

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1455, 24. September. Simon Kapplan (anstatt seines Bruders Hanns K. der krank ist).

1 Gut, genannt zu „Leytten.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1455, 24. September. Simon Kapplan (anstatt der kranken Barbara, Hausfrau des Hanns K., Tochter weil. Ulrich des Reicher).

½ Gut zu Mitteregk in Pfarrkircherpfarre.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1455, 24. September, Wien. Simon Kapplan (anstatt Guetaw, weil. Ulrich des Reicher Tochter und Hausfrau Heinrichs des Hilprechtinger).

½ Gut gelegen zu Mitteregk in Pfarrkircherpfarre.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

Digitized by Google

1456, 9. Mai. Simon Kapplan. (landesf. Leh.)

Halben Zehend auf 1 Gut zu Hetzendorf und auf 2 Gütern zu Manastorf.

(Gekauft von Hanns Kaplan). Und

zu Marspach ⅓ Zehend auf dem Bauhof überall;

it. zu Englstorf auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. auf 2 halben Hofstätten ganzen Zehend; der Zehend aller ist gelegen zu Englmanstorf in Pfarrkircherpfarre;

(Übergeben von Balthasar Triegenrewtter, als Heirathgut seiner Schwester Helene [Hausfrau des Simon Kaplan?]).

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

101.) 1455, 22. Mai. Bartholomäus Kastner.

Die Veste zum Wasen mitsammt der Manschafft, Diensten, Zehenden, Wildbann, Wändeln und die Fischweide auf der Luensnicz „alsuerr sein grunll geent;"

it. die Fischweide auf dem „Lempach uncz an die Harbpekhin;

it. zu Windischsteig 5 Schilling und 4 Pfen. Gülte;

it. einen Zehend zu dem Redweins und zu „Liechtenperg;"

it. von „Aichpergerfeld" 12 Schilling Pfen. Gülte mitsammt dem Zehend „Wildpenn und Wenndln;"

dann als Lehen der Herrschaft Weitra:

1) auf der Luensnicz auf gestifteten Gütern 3 Pfd. und 15 Pfen. Gülte 3 Metzen ⅜ Mohn, 15 Metzen Korn und 15 Metzen Haber „gesaczten zehent" und die Zehendkäse;

2) auf einer ödrewtt 70 Pfen. Gülte;

3) it. auf Überländ auf des „Newnmullner" Äckern und Wiesen, gelegen bei dem „Tewffen graben" 3 Schilling Pfen. Gülte und darauf 2 Theile Zehend;

4) it. auf des Newnmüllner und Ull Gotten Äckern und Wiesen gelegen 15 Pfen. Gülte, 1 Henne und 2 Theile Zehend darauf;

5) it. auf der Weikhartin Wiesen unter des Neunmüllers Äckern 48 Pfen. Gülte;

6) it. auf der Zechwiese 24 Pfen. Gülte;

7) it. auf des Panreitter Äckern und Wiesen 32½ Pfen. Gülte 1 Huhn und 2 Theile Zehend darauf;

8) it. auf Jacob des Hafner Äckern und Wiesen 7 Pfen. Gülte;

9) it. auf dem Voglberg 20 Pfen. Gülte und ganzen Zehend darauf;

10) it. auf der Wiese genannt die Leitgebinn 15 Pfen. Gülte;

11) it. auf Äckern und Wiesen „dacz sand Mertten" 40 Pfen. Gülte und 2 Theile Zehend darauf;

12) it. „dacz dem Ulreichs" und „dacz alten Weytra" auf 1 Lehen 3 Pfd. und 80 Pfen. Gülte und auf 10 Lehen und 7 Hofstätten ganzen Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

13) it. auf 3 Lehen und auf 1 Hofstatt daselbst halben Zehend gross und klein 16 Hamen (?) 3 Schilling und 10 Eier, 10 Hühner und 16 Käse;

14) it. zu Lempach auf 1 Hof und 8 gestifteten und 6 öden Rewtten 17 Schilling und 29 Pfenning Gülte, 3 Metzen Mohn, 7 Hühner 3 Käse, 80 Eier und auf denselben Rewtten 2 Theile Zehend, gross und klein;

15) it. auf Hannsen des Plabentunst 2 Rewtten 3 Schilling und 19 Pfen. Gülte;

16) it. von Hannsen des Kespekhen halben Reut 12 Pfen. Gülte;

17) it. von Michel des Hofsteter 2 Reuten 50 Pfen. Gülte und 4 Pfenninge für Har;

18) it. von Niclas des Gulher 2 Reuten 80 Pfen. Gülte und 1 Huhn;

19) it. daez Hadmarstain 7 Schilling und 25 Pfen. Gülte, 10 Eier und auf 2 Lehen ganzen Zehend, gross und klein;

Digitized by Google

20) it. daez Wulcza auf 6 Lehen 2 Pfd. 7 Schilling und 17½ Pfen. Gülte, 4 Metzen Mohn; auf der 4 Lehen 12 Metzen Korn und 16 Metzen Haber „gesaczten zehent;"

21) it. „daez dem Aussern Wolfgers" auf 1 gestifteten Lehen und auf 1 öden Lehen 22 Metzen Haber Zwetler Mass, 16 Hühner und 6 Käse.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b, 41.

1455, 22. Mai, Wien. Agnes, Hausfrau des Bartholomäus Kastner, Tochter des weil. Heinrich des Ydungspewger.

Zu Eberstorf bei Czisterstorf in Dresingerpfarre auf 1 Hof, darin gehören 3½ Lehen Ackers und sein Theil Zehends daselbst gross und kleinen, zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst auf behaustem Gut 6 Pfd. 81 Pfen. Gülte;

it. 12 Jeuchart Ackers gelegen in „Siedendorffer Feld" und „gebent weder dienst noch zehent;"

it. 13 Schilling und 4½ Pfen. Gülte gelegen zu Zisterstorf auf behausten Gütern und Überländ;

it. zu Gösting ½ Pfd. Pfen. Gülte auf Überländ;

it. zu Acharn 75 Pfen. Gülte auf Überländ und in Dresingerfeld auf Überländ 14 Schillinge und 15 Pfen. Gülte.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 41, b.

1455, 28. November. Sigmund Kastner.

Die ganze Rathub in Kembnaterpfarre.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

102.) 1455, 2. December, Wien. Ulrich Katzanprenner (Lehenträger: sein Sohn Kaspar K).

1 Hube, genannt die Kunigshube in Naternpekherpfarre und in Pewrbekher Landgericht.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

103.) 1455, 21. April. Caspar Kelbersharder.

1 Hof, 2 Hofstätte, 1 Mühle zu Herstorf in Menkher Pfarre;

1 Lehen zu Rewttarn in Hulber-Pfarre.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23.

104.) 1455, 30. Juli. Caspar Kersch.

Ganzen Zehend auf 10 Lehen in Plaustawder Newsidel gelegen und 4 Holden zu Hewtal, deren jeglicher von seinem halben Lehen 12 Metzen Weizen, 12 Metzen Haber und 45 Pfen. Geltes dient.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

105.) 1455, 30. Juli, Wien. Marchart Kersperger.

Den Sitz zum Stain mitsammt dem Bauhof und der Mühle daselbst und anderer seiner Zugehör;

it. 1 Gut am „Veld;"

it. 1 Gut zu Sand Marein, 2 Häuser und die Badstube daselbst;

it. 2 Güter zu Posendorf;

it. 1 Gut auf der Haid;

it. 3 Güter zu „drein Schachen;"

it. 2 Güter zu Weichsteten;

it. 1 Gut zu Notingsdorf;

it. 1 Hub am Leutersperg;

it. die halbe Hube zu Weiderstorf;

it. 2 Theile Wein- und Getreidzehend zwischen der Tumming und des Ortgraben und auf dem Dorf zu Grekking, gross und kleinen Zehend;

Digitized by Google

it. 2 Mühlen auf dem Stainpach ob Marbach;
it. auf dem Gut im Mos 2 Theile Zehend, gross und klein alles in Goczdorfferpfarre gelegen;
it. von 1 Weingarten zu Grekking (Ull der Syn hat) ganzen Zehend, gross und klein;
it. auf dem Gut an der Czinnen 2 Theile Zehend, gross und klein;
it. 3 Güter in der Radungsaw;
it. 2 Gütel daselbst und 1 Mühle daselbst auf dem Dretenpach.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

1457, 5. Juni. Hanns Ponhalm und Jörg Kersperger.

K. Ladislaus verleiht ihnen die obenangeführten Güter wegen ihrer Dienste und aus besonderen Gnaden, da sie durch den Tod des Marchart Kersperger ledig geworden und heimgefallen waren.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1457, 22. Juli, Wien. Stephan Kersperger (für sich und als Lehenträger seiner Mutter Elspet und ihrer Schwester Barbara, Hausfrau N. des Strewtwicz).

1 Hof, 2 Lehen, 2 Hofstätte und 1 Zehend in Heresingerpfarre.
(Ihr mütterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

1457, 22. Juli. Caspar Kersperger (für sich und seinen Vetter Stephan Kersperger).

3 Höfe zu „Jégarn" und
1 Hube „auf der Strass" in Kempnaterpfarre gelegen und den Zehend zu Roraufdem Ambtman.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

106.) Ulrich Keuschacher.

„Den hof zum Stöltzleins, das dorf und zwaitail zehend daselbs und was zu idem gehört zuveld und ze dorff gestifft und ungestifft, wan das von Hannsen Keuschaher seinem vater mit kauf an in komen wär."
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

107.) 1455, 27. October, Wien. Wolfgang Kirchknoph.

4 Pfd. Pfen. Gelts, 34 Käse, 15 Hühner, 30 Eyer, 1 „Lemberspauch" 1 Fuder Salz und 2½ Metzen Mohn auf 2 Höfen bei Klam und auf 1 Hof in der Froschnicz, auf 1 Hof und 2 Hofstätten „unterm Holcz" und auf 6 Hofstätten „zum Pfaffen" und in dem Drettenpach gelegen.
(Sein Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

108.) 1456, 8. Jänner, Wien. Sigmund Kirchperger.

1 Hube zu Pirchach bei dem Gatern in Pachaimerpfarre. (?)
(Gekauft von Ursula, Tochter weiland Erharts des Kirchsteiger.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

109.) (1456) 17. April, (?) Samstag vor Georgi, Wien? Job Kirchsteter.

Das Haus Kirchsteten mitsammt dem Mairhof, Wiesmahd, Baumgärten und Äckern;
it. 12½ Pfd. und 12 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ in dem Dorfe daselbst und das Dorfgericht, als es von Alter herkommen ist;
it. den Getreidzehend auf 11½ Lehen zu Feld und zu Dorf und den Weinzehend auch daselbst;
it. die Hölzer, genannt die „Hucznleitten," die „Manhartzwisen," der „Wachslrigel" der „Pfaffengrunt," die „Karleitten," und der „Ruemarcharczgern;"

Digitized by Google

it. zu Potenhofen 8 Pfd. und 17 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ und auf 34 Lehen Getreidzehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Hof daselbst zu Potenhof mit 34 Jeuchart Acker;

it. das Bergrecht an dem Altenperg 2 Theile Zehend und 14 „Sedlpfenning;“

it. ½ Weingarten daselbst und an dem Leupoltsperg 9 Eimer Wein Bergrechts;

it. an der obern Ried halben Zehend und an der untern Ried ⅓ Zehend und 30 Sedlpfenning;

und das Gericht halbs daselbst;

it. in dem Laadorf 12 Schilling Pfen. Gelts auf Überländ und 1 Wiese bei der Tey, genannt die „Scheissen;“

it. 3 Pfd. 5 Schilling, 19 Pfen. Gelts gelegen zu Valbach auf behaustem Gut und Überländ;

it. 10 Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Ungerdorf auf 2 halben behausten Lehen;

it. daselbst auf 11 halben Lehen halben Zehend gross und klein und auf 10 Viertel Weingarten auch daselbst ganzen Zehend;

it. 9 Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Gawbatsch auf 2 halben Feldlehen und auf 1 behaustem halben Lehen;

it. am Plod das Bergrecht und 2 Theile Zehend und 33½ Sedlpfenning daselbst;

it. zu Durrnpach auf 13½ Lehen, kleinen und grossen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst 2 Pfd. 6 Schilling Pfen. Gelts auf 2 ganzen Überländ und Feldlehen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

110.) 1455, 8. Juli, Wien. Ulrich Kling (für sich und seine Brüder Jörg, Heinrich und Hanns und seine Vettern Philipp und Stephan).

1 Drittel an den 3 Vesten zu Weissemberg, Watenstain (?) und Fridegk mitsammt allen Holden, Getreidgült, Pfenninggült, behaustem Gut, Überländ, Zehend, Burgrecht, Vogtey, Wildbann, Fischweid, Holz, Weid, Wiesmahd, Bau, das alles zu den obgenannten 3 Vesten gehört;

it. 1 Drittel an folgenden Kirchlehen, an der Pfarrkirche zu „Frankhenfels,“ an der Kapelle im „Swarcznpach“ und an der Kapelle in der Veste zu Weissemberg;

it. Halben Theil an den 46 Pfd. Wienerpfennige Gülte gelegen in Frankhenfelser-, Kirchperger-, Rabenstainer- und Hofsteter-Pfarren auf behausten Gütern und auf Überländ;

it. 1 Fischweide genannt die Leuch in Kirchpergerpfarre;

it. den Wildbann und das Gejaid auf allen ihren Gütern die sie haben im „Pielachtal im Dretigisten und in Kirchpergerpfarre;

it. 2 Pfd. Gülte „under dem Wald;“

it. ½ Pfd. Gülte „auf dem mittern lehen;“

it. 11 Schilling und 14 Pfen. auf 1 Gut genannt „an dem hof;“

it. ½ Pfd. und 14 Pfen. auf 1 Gut „im graben dacz dem Rupplein;“

it. 3 Schilling und 23 Pfen. an „Reichersstat in der Golsnicz;“

it. 60 Pfen. auf 1 Mühle zu Chuspentaler, alles gelegen in Kirchpergerpfarre;

it. 5 Schillinge Gülte „ob Prüls;“

it. 6 Schillinge und 10 Pfen. an der Hofstatt im „Dietigist;“

it. 5 Schilling und 22 Pfen. zu „Aigelsrewtt“ gelegen, in Rainstainerpfarre;

it. 1 Zehend auf des Cikkenhofe und auf 3 Gütern dabei und auf 1 Hof in der Grub kleinen und grossen;

Digitized by Google

it. 1 Zehend „dacz den Gessten“ gross und klein gelegen in Grefendorfferpfarre, und

1 Zehend gross und klein zu Wolfenperg in Pöltingerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59.

1536, 23. Februar, Sebastian von Losenstain 1 Drittel. it. Landgericht zu Weissemburg.

111.) 1455, 25. April. Thoman Kolb.

Zu Losch auf 5 Lehen und 1 Hofstatt ganzen Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf und daselbst

zu Losch auf 2 Lehen und 1 Hofstatt ½ Zehend gross und klein zu Feld und Dorf;

it. auf des Neidegger Hof zu Prannt,

auf des Eyczinger Hof zu Wisenrewt,

auf 1 Acker zu Prannt unter dem Maiss,

auf 1 Mühle unter Jeuttendorf,

auf 1 Mühle unter Losch und

auf 1 Acker hinter dem Loschaperg,

Drittel Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Sigenrewt auf behaustem Gut 13 Schilling und 10 Pfen. Gülte;

it. zu dem Peczleins auf 4 Lehen und

zu dem Lewpolcz auf 4 Lehen und auf 1 Hof daselbst halben Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf in Chottinger-Pfarre;

it. zu Scheits bei Liechtenau auf 3 gestifteten Lehen und auf 1 öden Lehen und auf 1 öd Recht eines Hofs genannt der Senghof ganzen Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf, gelegen in Meisslinger-Pfarre;

it. der Ödhof ist gelegen in Obrechtsperger-Pfarre und ist alles wismad und holcz;

it. zu Obrechtsperg in dem Dorf auf 1 behausten Gut 3 Schilling und 19 Pfen. Gülte;

it. auf dem Rechsenpach bei Ottenslag auf Wiesmahd ½ Pfd. und 20 Pfen. Gülte;

it. zu Pirpem auf dem Hof und auf 6 Hofstätten dabei und auf ettlichen Äckern, Weingärten und Wiesen 3½ Pfd. und 5 Pfen. Gülte, gelegen in Eberstorffer-Pfarre.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

1455. 3. Juni, Wien. Stephan Kolb.

1 Hofmarch zu Wiselburg „an der zeil als si mit zawn umbfangen ist;“ und 1 Wiese vor der Hofmarch;

it. 1 Wiese genannt die Tannwiese in Peczncircher- und Ruprechtshouer-Pfarren gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

112.) 1456, 20. April. Friedrich Krafft (für sich und seinen Bruder Caspar).

1 Gut, genannt „die Seeaw;“

it. 1 Gut, genannt „die Petschen“ bei dem Halstatsee;“

it. 1 Wiese genannt die „Rauhenrewtt“ in Gewsarnerpfarre gelegen;

it. 1 Mühle und Säge, gelegen auf der Yschel im Yschelland und

½ Mühle auf der Gosach bei dem Hallpergsee im Yschelland gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b.

1456, 22. April. Anna, Witwe des Lorenz Kraft, und ihre Söhne, Friedrich und Caspar.

1 Hof gelegen zu Stain ob der Stat genannt der Verthof mitsammt den Kirchlehen St. Matthias-Capelle bei demselben Hof gelegen, der Freyung und was dazu gehört;

Digitized by Google

auf 1 Weingarten genannt der Hofweingarten („und geet von dem urfar uncz an den egenanten hof und gibt kainen zehent“);

und 1 Weingarten, genannt der Schutweingarten („und geet von dem hof uncz zu dem türlein bei dem weg und gibt auch kainen zehent“).

(Gekauft von Ulrich Eyczinger und seiner Hausfrau Barbara.)

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

113.) 1453, 16. Juni, Wien. Christoph Kressling (für sich und seinen Bruder Wolfgang Kressling).

1 Hof genannt der Schiferhof gelegen in Gutawerpfarre;

it. die halbe Fischweide auf der kleinen Gussen zu Weyterstorf;

it. das halbe Holz an der „Swartzen Aw“ in Gallenewnkircher Pfarre;

it. im Ennstorf 3 Güter gelegen in S. Valentinspfarre;

1 Gut genannt in der Zauhen, und 1 Gut genannt am Retzenlehen;

it. 1 Gut im Puchêch in Hedershoverpfarre;

it. 1 Gut im Pirchêch und dabei 1 Acker gelegen in Aspekherpfarre.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

114.) 1455, 31. März. Ernreich und Dietmar Kunigsperger.

Die Veste Zigerberg mit ihren Zugehörungen und

1 Fischweide in der „Putenaw“ von dem Kunigsgraben uncz hinauf an den Wannkh;

it. der Hof zu Obern Parsenprunn und 2½ Pfd. 32 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überland, und ½ Weingarten;

it. zu Obern Pirpawm auf dem Tulnerfeld 8 Pfd. 3 Pfen. Gülten auf behausten Gütern und Überländ;

it. zu Walperspach 4 Pfd. 6 Schill. 15 Pfen. Gülten und ½ Muth Welzen;

it. auf 1 Hof zu Erlach 10 Schill. Pfen. Gülte und 1 Hofstatt gelegen in Puttnerpfarre;

it. von 3 Höfen zu Nidern Ofenpach 3 Schilling 14 Pfen. Gülte;

it. zu Lanczenkirchen 1 Mühle und 10 Tagwerk Wiesmahd in dem Swal;

it. zu Rorpach ob Newnkirchen 18 Schill. Pfen. Gülte auf Uberlennd;

it. zu Kawnperg 5 Schilling Pfen. Gülte;

it. 8¾ Eimer Weins Bergrecht, 7 Eimer gestift, das andere ungestift, gelegen zu Pulsenstorf an der Swarczach an dem Purkstal hinter demselben Dorf, der herzogl. Lehenschaft zu Warstenstain, (?) davon man jährlich am St. Michelstag von jedem Eimer 1 Bergpfenning dient;

it. 1 Hof ob Aschspang (Lorenz d. Z.) 10 Schilling Pfen. und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Au und auf 1 Baumgarten daselbst zu Aschpang, das von dem Fronauer gekauft ist worden;

it. die Güter die von den Zigern gekauft sind, alle gelegen in Zöbrerpfarre;

it. 3 Güter gelegen in dem Ofenpach in Pranpergerpfarre die gekauft sind von Eberhart von Ror, dienen jährlich 7 Schilling, 10 Pfen. Gülte;

it. 1 Hofstatt und 1 Baumgarten unter dem Hause zu Puten gelegen mit ihren Zugehörungen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte gelegen in der Wernyng in der Payrpacherpfarre;

it. 5 Lehen mitsammt der Vogtei, 1 Mühle und das Gericht zu Feld und Dorf zu Pischolfstorf auf dem Tulnerfeld und

2 Hofstätt zu Goldenau in Absteterpfarre gelegen;

it. 4½ Eimer Bergrecht von 1 Weingarten gelegen an dem Rosenpuhl niderhalb Stuppach in Glokniczerpfarre.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15, b.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 7. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Bekanntlich war durch längere Zeit der Plan im Werke, eine Vermählung zwischen Königin Elisabeth von England und dem jüngsten Bruder Kaiser Maximilians II., Erzherzog Karl, zu erzielen.

Hurter handelt im dritten Buche des ersten Bandes seiner Geschichte Kaiser Ferdinand's II. und seiner Ältern etc. (Schaffhausen 1850), S. 35—47, von dieser „beabsichtigten Vermählung."

Er sagt unter anderm, S. 42, Note 26, von den Unterhandlungen und den dazu verwendeten Personen Folgendes:

„Den Gedenkbüchern der allgemeinen Hofkammer zufolge wurde am 14. März 1567 verordnet, dem Grafen Ludwig zu Stollberg 3000 fl. auf Abschlag seiner Reise nach England (wo er monatlich 1500 fl. Gehalt beziehen sollte) zu bezahlen. Da aber des Grafen und seiner Anwesenheit in England nirgends Erwähnung geschieht, ist zu vermuthen, er seie nicht abgegangen."

Dass diese Gesandtschaft wirklich abgegangen, geht aus den hier folgenden Actenstücken hervor [1]). Übrigens ist dieselbe nicht ganz so spurlos verschwunden, als man glaubt.

De Thou spricht davon wie man aus folgender Stelle entnehmen kann. Auch Häberlin erwähnt das Factum.

1567. „Cependant le Comte de Stolberg fut enuoyé par l'Empereur en „Angleterre, pour parler du mariage d'Elizabeth, non pas auec Ferdinand, mais „auec l'Archiduc Charles, et fut reçeu auec beaucoup de magnificence, et de „demonstration de bien-veillance et d'amitié. D'un autre costé Elizabeth enuoya „à l'Empereur auec l'Ordre de la Jarretiere, et de S. Georges, le Comte de „Sussex, qui mit toute chose en usage, afin qu' Elizabeth se mariast auec un „Prince Estranger, soit par enuie du Comte de Leicestre qui esperoit cependant „espouser la Reine, soit qu'il voulust trauailler pour la gloire de l'Angleterre, „qu' il sembloit que l'on abaissoit par un mariage inégal. Apres auoir passé auec „une grande suite par Anuers, par Mayence, par Vorms, par Spire, par Vlme et „par Ausbourg, enfin il arriua à Vienne, et demeura quelques mois à la cour de „l'Empereur. Le Comte de Leicestre luy auoit ioint le Baron de North, non pas „tant pour l'accompagner en son Ambassade, que pour l'obseruer, et luy faire „perdre par adresse et par des retardemens affectez, la passion qu' il auoit que „ce mariage se fist. L'on demeura aisément d'accord des titres, de la succession „de part et d'autre des enfans, et des autres articles, parce que la memoire

[1]) Die Originale befinden sich in der dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive einverleibten Registratur der ehemaligen „Reichskanzlei"

Digitized by Google

„estoit encore toute recente de ceux du contrat de mariage de Philippes. Mais „il y eut plus de difficulté pour ce qui fut de la Religion; car l'Empereur deman- „doit au nom de Charles son frere, qu'on luy donnast une Eglise publique pour „luy et pour les siens, afin d'y celebrer le seruice diuin à la maniere ancienne; „et les Anglois disoient qu'il y alloit en cela de la conscience de la Reine, de „sa dignité, et de son salut."

„Enfin, quoy que l'Empereur tesmoignast que son frere se contenteroit „d'une Chapelle particuliere en sa maison, pourueu qu'on ne fist point de diffi- „culté d'y laisser entrer les siens, on ne pût mesme obtenir cela, et l'on „respondit que s'il plaisoit à Charles de venir en Angleterre pour traitter luy- „mesme auec Elizabeth, ni luy ni la Reine ne seroient point faschez de la peine „de ce voyage. En suite, le Comte de Sussex ayant esté honnorablement con- „gedié par l'Empereur, alla trouver Charles, en attendant en vain de iour en „iour une autre response de la Reine; et enfin apres aoir demandé son congé, il „s'en retourna en Angleterre. Long temps depuis l'Empereur et Elizabeth se „rendirent pour cela des offices mutuels d'une amitié reciproque; et l'Empereur „tesmoigna tant de bonne volonté pour Elizabeth, qu'autant qu'il fut en son „pouuoir, il retarda ou il eluda les entreprises du Pape contre elle, et les efforts „de Philippes son cousin."

(V. Histoire de M. De Thou, des choses arrivées de son temps, mise en françois par P. Du Ryer, de l'Academie françoise. Livre XLI, T. III, pag. 53—54. Paris 1659. Fol.)

Chmel.

Verzeichniss der Actenstücke.

I. Schreiben K. Maximilian II. an Grafen Ludwig zu Stolberg und Königstein. Ddo. Prag, 23. März 1567. (Auftrag, nach England abzureisen und zwar über Brüssel, wo er mit der Statthalterin der Niederlande, der Herzogin von Parma, zu verhandeln hat und sich den burgundischen Gesandten anschliessen soll.)

II. Instruction K. Maximilian's II. für seinen Gesandten nach England, Grafen Ludwig zu Stolberg und Königstein und (den burgundischen Gesandten) Jakob von Clarhout, Herrn von Maldeghen. (Auseinandersetzung der grossen Türkengefahr und Begehren von Hilfe in seinem und der deutschen Reichsstände Namen.) Ddo. Prag, 13. März 1567.

III. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo. 12. Mai 1567. (Dem Auftrage zu Folge, sich zuerst nach Brüssel zur Statthalterin, der Herzogin von Parma, zu begeben, muss er ihr nach Antorff (Antwerpen) nachreisen, weil sie gegenwärtig dort ist.)

IV. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an die Herzogin von Parma, Statthalterin der Niederlande. Ddo. Rochefort, 3. Mai 1567.

V. Antwort der Herzogin. Ddo. Antorff, 7. Mai 1567.

VI. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II. Ddo. Antorff, 20. Mai 1567. (Ihre Ankunft musste zuerst nach England gemeldet werden, desshalb schickte die Herzogin einen eigenen Courrier an den spanischen Gesandten daselbst und sie schrieben an ihn. — Warten auf Antwort. — Spricht über die Zustände in den Niederlanden und die Nothwendigkeit, Milde statt Schärfe anzuwenden. Der Kaiser soll dazu rathen.)

VII. Berichtsschreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II. Ddo. London, 5. Juni 1567. Ankunft in Dobern (Dover) am 30. Mai (Er und Maldeghen). Guter Empfang, Audienz bei der Königin am 4. Juni. — Anbringen des Grafen im Sinne der Instruction, extemporirte Antwort der Königin in einer „langen zierlichen latinischen Oration." — Ausserdem anderes „freuntliches gnediges und zierliches Gesprech." — Graf Stolberg meldet, dass allgemein der Gesandtschaft der Zweck zugeschrieben werde, um die Königin zu werben für Erzherzog Karl (K. Maximilian's Bruder).

Stolberg bemüht sich, das Vortheilhafte herauszuheben und den Kaiser dazu zu bewegen. — Lob der Königin. — Dieselbe wolle, wie er gehört habe, auch eine „stattliche Bothschaft an Ihn (Kaiser)" abschicken.

Digitized by Google

VIII. Des Grafen Stolberg Rede an die Königin Elisabeth, bei dieser Audienz.

IX. Duplicat dieser Ansprache mit Veränderungen in der Fassung.

X. Berichtschreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II. Ddo. London, 14. Juni 1567. Er ist für morgen (Sonntag den 15. Juni) nebst seinem Mitgesandten zur Königin geladen nach Richemont, um die Antwort zu erhalten. Man ist befremdet (und zwar nicht bloss die Räthe und Vornehmen sondern die Königin selbst), dass diessmal hinsichtlich der Heirath gar nichts in der Instruction gestanden, man habe also die Sache, wie es scheint, fallen gelassen. Das könnte der Proposition schaden. — Bei der Audienz habe sich die Königin entschuldigt wegen Verzögerung der Antwort auf den früheren Antrag (wegen der Heirath). — Stolberg gibt sich alle Mühe den Kaiser zu stimmen für weitere Schritte in dieser Sache, er glaubt die Königin sei dem Hause Österreich vor allen geneigt.

XI. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo. London, 18. Juni 1567. Die Antwort der Königin ist ablehnend, die ungünstige Stimmung ist veranlasst durch falsche Gerüchte über ein Bündniss zwischen Frankreich, Spanien und dem Kaiser zur Unterdrückung der neuen Religion. Sie gaben sich alle Mühe, den ersten Secretär William Cecil von der Falschheit dieses Vorgebens zu überzeugen. Die Königin sei jedoch nicht davon abzubringen, wolle sich rüsten. Schlechte Aussicht auf Hilfe gegen die Türken von Seite Englands.

XII. Antwort der Königin auf die Proposition der Gesandten des Kaisers und der Reichsstände Deutschlands. Ddo. Richmondiae, 15. Junii 1567. (Ablehnend.)

XIII. Schreiben der Königin Elisabeth von England an K. Maximilian II. Ddo. Richmondiae, 22. Junii 1567. Entschuldigend wegen der ablehnenden Antwort. — Auffordernd, zum bessern Einvernehmen zwischen den christlichen Mächten mitzuwirken.

XIV. Zweites Promemoria der kaiserlichen Abgesandten an die Königin Elisabeth. Bemühen sich wiederholt, Beistand zu erhalten, widerlegen die Einwendungen und zeigen auf die frühere Zeit, wo K. Heinrich (VIII.) dem K. Ferdinand I. in viel schwierigerer Lage des eigenen Landes den Beistand nicht verweigerte gegen die Türken.

XV. Antwort der Königin auf dieses zweite Promemoria. — Setzt die frühere Weigerung weiter aus einander.

XVI. Bericht, was die Gesandten Sonntags am 22. Juni auf diese zweite schriftliche Antwort der Königin mündlich erwiedert haben. — Die Königin bleibt bei der Behauptung, dass „Practiken" getrieben würden (von Seite des Papstes u. s. w.). Übrigens ist die abschlägige Antwort nicht definitiv, nur jetzt unter den gegenwärtigen Umständen könne man nichts thun.

XVII. Kurzer Auszug der Artikel eines (angeblichen) heimlichen Bündnisses der katholischen Fürsten gegen die neue Religion (Papst, König von Spanien, König von Portugal, Herzog von Baiern, Herzog von Savoyen und ihre Mitverwandten u. s. w.).

(Ganz absonderlich.)

XVIII. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo. 15. Juli 1567. Schickt die oben mitgetheilte zweite Erklärung der Königin und über die ganze Verhandlung ein vollständiges Protokoll (in welchem die Abschriften sämmtlicher Actenstücke aufgenommen sind). Sollte ein mündlicher Bericht nöthig sein, will er selbst zum Kaiser kommen, obgleich der Weg etwas weit. — Für jetzt war nichts zu thun — als abzureisen. Er hat also drei Monate mit dieser Gesandtschaft zugebracht.

I. 1567, 23. März. Maximilian der ander von Gottes Gnaden, Erwelter Römischer Kayser zu allen zeiten mehrer des Reichs etc.

Wolgeborner lieber getrewer, bei dieser unser aigner post hastu dein abfertigung in Engellandt zu empfangen. Und wollest also im Namen Gottes dich

Digitized by Google

von stundt an erheben, und zu unser freundtlichen lieben Muemen der Hertzogin zu Parma, Gubernantin der Nider Burgundischenn Erblanden, gestrageks verfügen, dich daselbsten mit uberreichung beiligender Credentzs angeben, Ir unsern freundtlichen gnedigen willen und darbei die gelegenheit ermelter deiner abfertigung vermelden, auch die Instruction mit J. L. communiciren, und alss dan durch Irer L. fernere nachrichtung dich sampt dem Burgundischen Gesandten vollendts hinuber zu der Konigin von Engellandt begeben. Die sachen vermög ermelter Instruction anfenglich durch ein kurtzes Latinisch anbringen (so du dir Extrahiren und volgendts selbst pronunciren solt), und dan mit furlegung einer lautern und zierlich geschriebenen Inhalts solcher Instruction, souie zur Werbung gehörig, furtragen, handlen, vnd nachgeendts mit weiterer, fortsetzung prosequiren zuuersichtig auch mit frucht zu vnserm vnd vnserer bekhummerten König Reichen, vnnd Landenn, guten frommen vnd trost, Auch zu sonderm deinem bei vnss vnd gemeinen Reichsstenden, Ruem vnd Dank aussrichten, Inmassenn wir dan hierin zu dir ein besonder genedig vertrawen tragen, Dir auch auf die etwas ferne raiss vnd zu guter verrichtung, von Gott glücklichen Zustandt vnd wolfhart, hiemit gewunscht haben, Vnd von dir gleich auss Prüssel vnd dan auss Engellandt zum ofttern deiner aussfhürlichen schreiben vnd bericht, durch das Prüsslisch Postmeister Amptt auf Reinhausen, vnd forder an vnsern Kayserlichen hoff von allem dem, wie du die sachen nit allein diser Legation, Sonder auch alles andern halben, vberal vnd inn allen dingen in publicis et priuatis, befinden, vnd vernhemen wurdest, gewertig, Vnd dir vnd den deinen alweg mit kayserlichen gnaden, forder wol gewegen, Auch Itzige dein trewe Bemühung Insonderheit genedigist Zuerkennen, vnd zu gedencken, vnuergessen sein wollen. Geben auf vnserm königlichen Schloss Prag, den 23. Marty Anno im sieben vnd Sechzigisten, vnserer Reich des Römischen im fünfften, des hungerischen im viertten, vnd des Beheimischen im Neunzehenden etc.

Maximilian m/p.

Ann Graf Ludwigen zu Stolberg vnnd Königsteinn etc.
Ad mandatum Sacrae Caes^{ae} Maiestatis proprium
H. Kirchschlag m/p.

V^{t}. J. v. Zascht.

II. 1567, 13. März. Maximilianus secundus Diuina fauente clementia electus Romanorum Imperator Semper Augustus etc.

Instructio pro generoso ac magnifico, nostris et sacri Imperij fidelibus, dilectis, Ludouico Comite in Stolberg, Kunigstain, Wertheim, et Rochefort, Consiliario nostro, ac strenuo Jacobo à Clarhout, Domino in Pithen et Maldeghen, Capitaneo Schlusiensi, equite aurato, ijs de rebus quas nostro et Electorum, principum ac ordinum Sacri Romani Imperij nomine, apud Serenissimam Principem, Dominam Elisabetham, Reginam Angliae, ac Franciae, Dominam Hyberniae, defensorem fidei etc. Sororem et Consanguineam nostram charissimam, summa fide, cura ac diligentia, agere ac tractare debebunt.

Inprimis, cum iam dicti nostri et ordinum sacri Imperij Oratores, in aulam dictae Serenissimae Reginae peruenerint, et opera ac medio illorum ad quos haec cura spectat, a Serenitate eius audientiam impetrauerint, Serenitati eius verbis nostris salutem et fraternae nostrae beneuolentiae incrementum atque ex parte ordinum ac statuum Imperij omnia obseruantiae ac bonae uoluntatis studia deferant.

Et deinde serenitati eius nostro ac dictorum ordinum ac statuum Imperij nomine exponant, haud dubie Serenitati eius optime constare, quomodo statim post obitum Serenissimi ac potentissimi quondam principis, Domini Ferdinandi electi Romanorum Imperatoris Augustae, memoriae, Domini ac genitoris nostri obseruandissimi Dux Johannes Sigismundus quondam Serenissimi Johannis Hungariae Regis filius, adiutûs auxilijs Turcicis praeter omnem rationem et aequitatem bellum nobis intulerit Quamuis enim nos nihil magis optauerimus praesertim in Imperij ac regiminjs nostri initio, quam pacem et concordiam cum

Digitized by Google

omnibus et maxime christianis Principibus colere, et tranquillitatem publicam tueri, conseruare et stabilire, rebusque Sacri Romani Imperij ac Regnorum et dominiorum nostrorum quiete et pacifice disponendis et ordinandis vacare, quo rectius commodiusque postulante necessitate periculis Turcicis occurrere, eaque Deo bene iuuante à ceruice Christianae Reipublicae propellere possemus. Eamque ipsam ob causam propensi quoque et parati fuerimus, pacem octennalem quae praelibato quondam diuo domino genitori nostro, cum defuncto Turcarum Principe Solimanno intercessit sub ijsdem conditionibus quibus eum eodem domino parente nostro inita fuerat, ad finem vsque constituti octennij continuare, ac Sanete et candide seruare, tamen eiusmodi pio et honesto desiderio nostro euentum minime respondisse.

Nam licet praefatus Dux Johannes Sigismundus quem Turcarum Princeps priuati sui emolumenti gratia pro mancipio suo fouendum susceperat, indicta quoque pace Turcica compraehensus, et de eo expressis verbis pactum et conuentum, literisque hinc inde datis confirmatum fuerat, vt durante eiusmodi pace octennali ei in ipsa Transsiluania nihil molestiae exhiberetur, de arcibus vero et locis extra proprios Transsiluaniae limites sitis, cum eo liceret amicabiliter concordare paeisci, et transigere, quae scilicet ipsi pacifice relinqui et quae diuo domino genitori nostro aut nobis ab illo restitui deberent, hac comminatione expressè adiecta, quando ille inducias et pacta conuenta non seruaturus esset, id illum impune minime laturum.

Nihilominus tamen his conditionibus et pactis postpositis dictum ducem Johannem Sigismundum non exatiatum ijs, quae antea multifariam contra pacta conuenta, et inducíarum iura perpetrauerat, paucis diebus post obitum diui quondam Domini genitoris nostri sine omni iusta ac legittima causa ex improuiso oppidum quoddam nostrum non procul a Transsiluania situm Zathmar vocatum intercepisse atque exinde cum auxilijs Turcarum vlterius progressum, nobis nihilminus quam tales bellicos motus expectantibus, plura loca nostra occupasse.

Quam illius temeritatem Princeps Turcarum non solum non inhibuerit, sed potius concesserit quod supremus praefectus eius Themesiensis (Beglerbegum vocant) illum haud contemnendo militum numero iuuerit.

Expostulauisse quidem nos ea de re cum Turcarum Principe et flagitasse, vt dictum ducem Johannem Sigismundum ad restitutionem occupatorum locorum, et obseruationem pacis, seu inducíarum compelleret, aut saltem aequo animo ferret, quod ipsimet tam insignem iniuriam vleisceremur et ablata recuperaremus, neque ipse Turcarum Princeps illi deinceps vllum auxilium praestaret, nec à suis praestari permitteret, offerendo etiam nos paratos ad praestandum et exequendum quaecunque vigore conditionum vtrinque initarum nobis praestanda incumberent, prout omnia sincerè et candide tunc quoque praestitissemus.

Verum eam nostram integritatem et animi moderationem nihil prorsus ponderis apud eum habuisse. Cum enim dicto duce Johanne Sigismundo indies vlterius inditionem nostram hostiliter procedente, nos quoque collecto exercitu iustam atque legitimam ditionis ac fidelium subditorum nostrorum defensionem suscepissemus et Deo propitio, conatus illius temerarios repressissemus, recuperatis locis per illum occupatis et alijs etiam quae antiquitus ad diuum parentem nostrum optimo Jure pertinuerant, in potestatem nostram redactis, Principem Turcarum id aegerrime tulisse.

Accidisse tunc, quod praefatus Dux Johannes Sigismundus diffisus uiribus (ac quod euentus postmodum ostendit) vt tempus haberet maiores copias a Turca obtinendi, a praefectis et commissarijs nostris per oratores et nuncios suos ad id pleno mandato instructos pacem petierit ac sub certis conditionibus et ratificatione nostra concluserit et acceptauerit, quam et nos postposita quacunque etiam pulcherrima occasione rei bene gerendae, quae nobis tum fuerat oblata, studio pacis et tranquillitatis publicae, quam priuatis emolumentis nostris haud grauatim anteponimus, nequaquam refutauerimus, sed ad ratificanda ea, quae à nostris praefectis cum dictis ipsius Transsiluani Nuncijs conclusa erant, paratos ostenderimus. Verum dum nos cum Oratore illius qui hac de causa vti

Digitized by Google

constitutum erat, in aulam nostram Caesaream venerat, candide et sincere tractaremus, ipse vero Orator petendo moderationem initarum conditionum tempus duceret, dictum Turcarum Principem saepefato Johanni Sigismundo Duci noua subsidia aliquot millium hominum contra nos, sub ductum Beglerbegi Themesiensis misisse, qui ditionem nostram rursus infestis signis inuaserint et quaedam castra et loca nostra oppugnauerint.

Nos autem pro eo quo tenemur studio pacis et tranquillitatis publicae, ne tum quidem flagrante bello, pacis tractatus omnino postposuisse, Sed misso rursus in portam siue Aulam eiusdem Turcarum Principis Nuncio nostro cum beneuolo responso, ad ea quae paulo ante nobis per quendam suum Nuncium satis insolenter scripserat et nunciauerat, adhuc ad redintegrandam pacem et amicitiam paratos obtulisse, dummodo Johannes Sigismundus Dux ad satisfaciendum conditionibus pacis per Nuncios et Oratores eius plena potestate ad id suffultos vt supra dictum est, acceptatis compelleretur, vel à pace Turcica prorsus excluderetur, omniue ipsius Turcarum principis auxilio plane destitueretur.

Et cum idem Turcarum Princeps intellecta huiusmodi amicabili nostra petitione renunciasset, sese cupere quod vtrinque ab armis discederetur, exercitusque reuocarentur, de componendis vero exortis controuersijs in porta siue Aula tractaretur, nos ea quoque in re ipsi gratificos esse, ac reuocatis copijs nostris ab omni vlteriore hostilitate tam contra Transsiluanum quam Turcas exercenda abstinuisse et Nuncio eius qui aliquandiu eorum tractatuum causa in Aula nostra moratus fuerst honorifice dimisso pollicitos propediem oratorem nostrum prosequendorum istiusmodi tractatuum causa Constantinopolim ablegsre prout postea factum est. Verum ista omnia apud Turcarum Principem nihil prorsus valuisse, qui Transsiluani tantum calumnijs et falsis criminationibus aures praebuerit, nostris autem verissimis rationibus et iuribus nullum plane locum reliquerit, ita vt tandem uictus continuis querelis et precibus eiusdem Transsiluani non cessantis nos quo iure qusue iniuria, nouisque subinde figmentis excogitatis in odium et inuidiam illius adducere, ipsemet cum immenso exercitu contra nos in Hungariam progressus fuerit posthabitis honestissimis et aequissimis postulatis nostris cum non dubitarint etiam Passae Oratori nostro nouissime Constantinopolim ablegato contra Jus gentium et omnium Principum consuetudinem barbsrica quadam feritate omnes literas et scripturas violenter eripere, eumque insuper etiam asperrimis verbis exceptum vnacum altero Oratore nostro Ordinsrio in domo quadam concludere, vbi ordinsrius ille orator noster etiamnum sub arctissima custodia detinetur.

Qua re multorum literis et Nuncijs ad nos perlata, animaduertentes nos ac serenissimos charissimosque fratres nostros solos cum Regnis et dominijs nostris praeteritorum bellorum Turcicorum quae Diuo quondsm Domino genitori nostro ab initio Regiminis sui cum hoc potentissimo hoste intercesserunt tantopere debilitatis et praegraustis, sd sustinendam tantam uim vix pares fore, mox vndique validissima quam fieri posset auxilia nobis contrshenda, eoque nomine non modo ordines ac status Sacri Romani Imperij verum etiam alios Reges, Principes, ac Potentatus orbis Christiani interpellendos duxisse.

Vbi quidem ordines ac status Imperij considerata periculi magnitudine, singularem promptitudinem in iuuanda Republica declarauerint, decretis scilicet haud poenitendis subsidijs, maioribus ssne quam vnquam antea decreta fuisse constet, quemadmodum nec alij quidsm Reges et Principes nobis in tanta necessitate defuerint, Quibus auxilijs etiam omnibus quantacunque habuimus contractis, nos quidem ipsosmet vna cum praefatis charissimis fratribus nostris in expeditionem prodijsse.

Sed quia ista nostra auxilia vtcunque extiterint maxima, ad potentiam tamen Turcarum tanta non fuerint, vt potuissemus numero hostilibus exercitibus esse pares, sut quod eum ijsdem, in tam amplo Regno omnibus locis, quae laborarent, commode ac sine denudatione aliorum confiniorum nostrorum, succurrere, hostem callidissimum qui id facile intelligebat, Sic belli sui rationes instituisse,

Digitized by Google

vt ea primum loca aggredirentur, ad quae sciret nos cum exercitu tam graui, vt est germanicus equitatus et peditatus, tum ob itineris longitudinem et varias maximasque difficultates, tum etiam propter inopiam commeatus commode peruenire non posse vtque ijs occupatis sibi more suo gradatim ad reliquas etiam afflicti Regni nostri Hungariae partes opprimendas, atque inde alia quoque vicina nostra et fratum nostrorum Regna Dominiaque subiuganda, ac demum alias christianitatis prouintias, quibus intuebat truculentus hostis inuadenda, aditum patefaceret.

Posteaquam ergo ex Imperialibus comitijs Viennam appulissemus et contra ingruentem hostilem vim Turcarum Principis, in nomine Dei altissimi defensionem Regnorum ac dominiorum nostrorum susciperemus, Nos in ipso aduentu nostro comperisse, quod Passa Budensis iam initium belli fecerat, et collecta haud ita magna Turcarum manu arcem nostram Palotha duobus milliaribus ab Alba Regali sitam, obsederat dirutisque magna tormentorum vi turribus et propugnaculis eius vehementer oppugnabat Quam tamen obsidionem postea superueniente exercitu nostro coactus sit re infecta soluere amissis etiam Oppido Vesprimo et aree Tatha, alijs duobus propugnaculis et Castellis et data deinque pauci diebus post Principi suo ob iacturam hanc et arma inipestiuius sumpta capitis poena.

Interea Turcarum principem Solymannum qui vigesima nona die Aprilis cum vniuerso suo exercitu hominum circiter Ducentorum millium Constantinopoli profectus erat, Albam Graecam peruenisse premisso Pertauo Passa, vno ex Vesirijs suis, vt vna cum Passa Themesiense et Tartaris quorum numerus ad quadraginta millia ascendere ferebatur. Item Moldauis et Transalpinis arcem nostram Julam Transsiluaniae finitimam obsideret prout eam die secunda Julij obsidione cinxerit.

Ipsum vero cum reliquo exercitu quam primum videretur sub Agriam iturus, postea mutato itinere per Sirmium quousque Transsiluanus ad eum leuioribus curribus excurrerat Zigettum ascendisse, eiusque expugnandae curam suscepisse, expedito haud exiguo copiarum suarum numero ad Albam Regalem qui progressum nostrum quacunque ratione remoraretur Itaque vtrumque locum Julam et Zigettum acerimé fuisse Hebdomadas aliquot oppugnatum et tandem etiam in hostium potestatem redactum Julam quidem per deditionem Secunda Septembris, alterum vero locum per uim septima eiusdem mensis die Solymanno Turcarum Principe (quod mirum est tandiu occultari potuisse) tribus diebus ante defuncto, qui vt plerique captiui et speculatores unanimiter retulerunt, omnium constituerat capto Zigetto, contra nos ipsos omnem potentiam suam conuertere ac prelio nobiscum decernere, ita ut tunc iuxta consilium virorum in re militari peritorum, nobis propè Taurinum deligendus fuerit locus, in quo illius impetum freti diuina ope expectaremus, manusque cum illo consereremus, Siquidem iam antea in castris eramus, ad duodecimam Augusti Vienna egressi, cum ijs quae ex Imperio et ab alijs Principibus contraxeramus auxilijs, dato quoque non contemnendo copiarum numero Serenissimo Principi Carolo Archiduci Austriae fratri nostro Charissimo, quibus cum in finibus Croatiae nostrarum suarumque ditionum defensioni et conseruationi inuigilaret, ac hostium progressum uersus partes illas inhiberet sicuti factum est, magno hostium numero in diuersis locis caeso.

Interea uero dum nos ad Taurinum hostis aduentum opperimur, quem nesciebamus iam ante esse defunctum, Pertauum Passam ulterius progressum, una atque altera adhuc arce priuatis hominibus pertinente et male munita circa Julam potitum esse, Tartaros autem qui nec Turcicis Transsiluanicisque, nec nostris subditis pepercerunt, tam durante, quam confecta obsidione Julense maximas excursiones ac depopulationes fecisse, immensumque Christianorum captiuorum numerum abduxisse, Quin etiam Transsiluanum à Turcarum Principe reuersum et congregatis eius prouintiae copijs denuo egressum castellum Isaka nuncupatum occupasse.

Sic etiam ex altera Danubij parte Turcas occupato Zigetto latè omnia depopulatos esse, interceptis etiam alijs quibusdam arcibus et castellis quae à nostris fuere deserta.

Digitized by Google

Verum tamen magno constitisse hostibus hos qualescunque successus, nec eis ubique omnia ex animi sententia successisse, quoniam vltra citraque Danubium multis passim in locis et ferme ubicunque in nostros inciderunt et res praelio agenda fuit, profligati succuberint, amissis etiam ac deletis pluribus castellis et arcibus, praeter illas quae cuidam infideli ac rebelli subdito nostro Georgio Bebeck erepta fuerunt, et multis insignibus Sanziackis interfectis et captis ita ut sub Zigetto ac Jula, et in alijs locis passim per Regnum nostrum Hungariae ultra quadraginta hominum millia de exercitu Turcico cecidisse dicantur, praeter illos quos fames et morbus absumpsit, nobisque plane persuasum esse, si habuissemus auxilia vno uel altero mense tempestiuius parata, quod Deo beneiuuante potuissemus quoscunque hostis conatus eludere, ditionemque nostram penè integram et saluam conseruare et tuerj.

Mirum autem esse, quod Passae et consiliarij defuncti Turcarum Principis tanto usi sint astu et calliditate ut morte illius et Christianos et Turcas atque adeo non gregarios tantum milites, uel etiam mediocris conditionis Pertauum Passam celauerint donec filius eius Selinus qui erat in Asia, ea de re certior factus Constantinopolim peruenerit, ac quiete sineque omni turba atque tumultu (quod ualde rarum esse dicitur) in Solio paterno consederit cum è diuerso nos frustra in magnam spem fuissemus erecti, mortem illius haud dubiè aliquid turbarum successori daturam nobisque meliorem aliquam occasionem rei bene gerendae et amissae recuperandi subministraturam esse, sed quantum appareat, res nostras nunc esse loco non multo meliore, quam erant superstite Solymanno, Siquidem nouus Princeps ac Tyrannici Dominij successor Solinus paterno Regno recepto, paucissimis diebus Constantinopoli immoratus, recta maioribus itineribus, et incredibili celeritate in Hungariam ad exercitus paternos contenderit ut non solum prisco eius gentis more ab ijsdem Turcicus Imperator publicatus declaratus et salutatus eos in fidem suam reciperet, sed ut susceptam à patre expeditionem prosequeretur ac subiugatis et oppressis nostris quoque ac Charissimorum fratrum nostrorum Regnis et Dominijs vlterius in Germaniam penetraret, et inde paulatim ad alia quoque Christianitatis Regna et nationes infestandas uiam sibi praemuniret. Et quamuis receptis in fidem suam exercitibus paternis non longam in Regno nostro Hungariae moram traxerit, nec ibi sicuti futurum putabatur hyemauerit, sed mox Constantinopolim versus cum parte exercitus regresa sus sit: Tamen ex omnibus ijs quae ex illo tempore diuersis ex locis ad nos relat- et certò comperta fuerunt, satis esse perspicuum illum non alio animo fuisse regressum quam ut se ipsum Colligeret, atque reficeret ex eo corporis languore et aegritudine, quam ex incommoditate atque labore maximi itineris tam celeriter emensi contraxerat, et ut sarciret defectus tolleretque alias etiam difficultates quibus exercitus eius conflictabatur, ut puta victualium penuriarum, iumentorum interitum et indies magis magisque ingrauescentem morbum, tum etiam quod existimaret tam magnam expeditionem, quantam animo conceperat, rectè non posse confici, priusquam domi res omnes pro voluntate disposuisset et satis stabiliuisset Quemadmodum sanè nobis relatum sit, ipsum simulatque Constantinopolim redijt, quò scilicet ad diem quintam Decembris cum Solenni pompa ingressus est, mox curam suscepisse renouandi et corroborandi pacem et amicitiam cum Persa, et cum ijs Christianis Principibus, quos fraudulenter studet foedere sibi coniunctos habere, Siquidem ad obsistendum omnibus simul, animaduertit se non esse parem nec sufficientem, cum ad Illustre Dominium Venetum ea de causa etiam ex itinere Oratorem ablegasset.

Itaque dictum nouum Turcarum Principem rebus suis domi constitutis, et stabilito Imperio, haud dubiè validissimam expeditionem denuo contra nos summa sua potentia suscepturum, omnibusque viribus, quas poterit colligere nostra et praedictorum Serenissimorum et Charissimorum fratrum nostrorum Regna atque prouintias infestaturum primamque impressionem aduersus arces nostras totius Christianitatis propugnacula Comaronium et Taurinum et demum etiam primariam nostram in Austria ciuitatem Viennam extrema rabie facturum, iuxta antiquam Ottomannorum Imperatorum consuetudinem, qui plerique omnes,

Digitized by Google

simulatque Regni sui gubernacula primitus susceperunt, insignem aliquam expeditionem aduersus Christianos mouerunt, Sic defunctum nuper Solimannum in Regiminis sui initio prosequutum esse expeditionem, in cuius apparatu cum iam itineri sese commisisset pater eius Selinus itidem vocatus obierat, et Belgradum expugnasse, aliosque alia magna facinora contra Christianos perpetrasse. Quod autem hic Turcarum Princeps eiusdem sit animi non ex coniecturis colligi, sed re ipsa ex ijs quae Orator noster quem habemus Constantinopoli nobis iamprimum per specialem Veredarium ad nos missum de decima septima proximè elapsi mensis Februarij scripsit, atque nunciauit, satis superquè compertum esse, Videlicet cum ad decimam eiusdem mensis diem duo Veredarij Passae Budensis Constantinopolim aduolassent, nunciassentque summa vi oppugnari Castellum Georgij Bebecki perfidi subditi nostri Zardwar uocatum, praeterea ex arcibus nostris Vesprimo et Thata maximum inferri detrimentum ditioni Turcicae, adeo ut extra Budam Strigonium et Albam Regalem nemo in agris vel uijs publicis tutus esse posset, Turcarum Principem eo nuncio ita fuisse commotum, ut altera statim die per totam urbem uoce praeconis publice publicatum fuerit bellum et iniunctum Spahijs, ut de armis atque equis absque mora sibi prospiciant, quo infra dies quindecim instructi omnes sub siguis apud suos praefectos compareant Janitzeris quoque ac Solackis serio mandatum fuerit ut sua tentoria campestria praeparent, et ceptum sit constanti fama circumferri. Pertauum Passam et Beglerbegum Graeciae sub finem uertentis mensis Martij Constantinopoli abituros ad oppugnandum Agriam et circumiacentia loca Ipsum vero Turcarum Principem Budam progessurum, ut contra nos moueat, omnino. n. constitutum esse belligerari, tumultum esse magnum et iactari voces minarum plenas de continuanda expeditione et tentanda Vienna Siquidem se Comaronio et Taurino sine magno negocio petituros putant.

Haec sane nobis ita scripta et nunciata esse, quibus veredarius addiderit se in transitu uidisse iam in procinctu Passam Budensem, unacum nouo Passa seu Beglerbego Themesiense magno cum exercitu, ut recta aduersus supremum nostrum in superioribus Regni nostri Hungariae partibus capitanum Lazarum de Schwendij moueat et quam sibi videtur accepisse iniuriam expugnatione arcium Zardwar et Mwnckatz duobus istis proximis mensibus occupatarum ulcisci conetur.

Porro expeditionem istam Principis Turcarum etiamsi in hoc eius Imperij initio suscipiatur illi non fore admodum laboriosam aut difficilem Siquidem non amplius necesse habeat euocare copias ex Asia interiore, Armenia, Egypto et alijs longinquis Regionibus, quum in Graecia, Bulgaria, Moesia, Rascia, Bosna et alijs Europae prouintijs, ubi nimirum magnam partem copiarum suarum in hybernis reliquit, possit numerosissimum exercitum conscribere, et paucissimarum hebdomadarum spacio ad confinia Regni nostri Hungariae educere.

Sic etiam non longe abesse Tartaros qui illi ad omnem nutum citissime, ut edocti sumus praeteriti anni experientia praesto sunt futuri et libentissime operam suam impensuri illecti spe uberiorjs praedae ibidem obtinendae.

Ad haec reliquisse illum autumno praeterito in Hungaria classem Danubianam, puta biremes, et alia id genus maiora nauigia armata, quae alias Constantinopoli adduci solent, vna cum plurimis tormentis et apparatibus ad ea spectantibus.

Itaque in tam magno et euidentissimo regnorum atque Dominiorum nostrorum et charissimorum fratrum nostrorum ac totius Christianae Reipublicae periculo summam nobis incumbere necessitatem, omni mora postposita conquirendi vndique ualidissima quam poterimus auxilia, quibus Deo propitio conatus istos perpetuorum Christiani nominis hostium sustineamus cohibeamusque ut qui non modo reliquias afflicti huius Regni nostri Hungariae prorsus opprimere Sed Austriam quoque, et alia Regna et Dominia nostra subiugare moliuntur ut inde postmodum in uiscera Germaniae penetrare, et demum etiam alia Christiani Orbis Regna inuadere queant.

Cum igitur hic hostis communis sit atque perpetuus inimicus omnium quicunque Christi nomen inuocant, omnesque suas curas et cogitationes eo conuertat,

Digitized by Google

ut totius Christianitatis Imperio cui auidus inhiat, aliquando potiri, ac sublato fidei et Religionis Christianae cultu, Mahometanam impietatem suam instituere ualeat, id quod tandem haud magno sit negocio perfecturus, si sensim et successiue unum Principem aut nationem populumque Christianum post alium, caeteris tanquam in re aliena ociose inspectantibus torpentibusque oppresserit prout immanis hostis crucis nullius sit rationem habiturus, cui unquam nocere aut insidias struere poterit, nisi quatenus occasione et commoditate destituatur, quantumuis nunc cum nonnullis simulata utatur pace atque amicitia et parum habeat momenti quorundam Regnorum à confinijs nostris distantia ut ipsa testetur experientia quandoquidem remotissima quaeque Regna non longius absint à finibus nostris, in quibus modo hoc grassatur incendium, quam olim abfuerint Hungaria et Austria, cum scilicet haec effera et barbarica gens nondum in Europa pedem posuisset.

Hinc sanè manifestum esse, quod haec cura, obuiam scilicet eundi tantae calamitati, quae uidetur impendere Reipublicae Christianae quamuis nos prae caeteris in presenti uersemur periculo, tamen ad nos solos non pertinere, sed nobis totique Christianitati communem esse, ac rationi et aequitati congruere, quin extremam etiam necessitatem postulare, ut omnes uel saltem plerique Christiani Reges, Principes ac Potentatus collatis consilijs pariter et auxilijs sese illi opponant, et pro cohibendis impijs et crudelibus illius conatibus, subsidia conferant, quo iam tandem Dei benignitate pestis ista Tyrannica a Ceruice Christi fidelium remoueatur et protinus conculcetur cui nos si humanis ac nostris duntaxat viribus sit agendum, tantopere scilicet afflictatis Regnis ac Dominijs nostris diuturnitate ac immensa mole bellorum quae Diuo Domino genitori nostro ab initio Regiminis sui cum hoc praepotente hoste gerenda fuerunt, ac in tanta sumptuum magnitudine qui nobis cessante quoque aperto bello incumbunt tenendis et alendis praesidijs confiniorum nostrorum, quae magno an fractu à sinu Adriatico ad fines usque Transsiluaniae cum Turcicis finibus mixta atque confusa extenduntur, in quibus etiam hoc tempore nobis necesse sit triplo et quadruplo maiora praesidia tum equitum Cataphracto Hungarorum ac leuis armaturae tum peditum Germanorum et Hungarorum, quam alias alere haud simus pares futuri, Quin nec sacri Romani Imperij auxilia, quae nobis tanta animorum promptitudine praestita fuerunt, et deinceps quoque ut speramus praestabuntur contra tam ualidum hostem sola queant sufficere, prout denique nullus in Republica Christiana Rex, Princeps et Potentatus tantam molem solus et absque aliorum auxilio ferre posset.

Quae cum ita se habeant, Deoque permittente res nostrae ac Reipublicae Christianae in eum statum redactae sint, vt vix hominum memoria in maiore fuerint, periculo, non potuisse neque debuisse nos iuxta ea, quae in proxime praeterito generali Imperiali Conuentu decreta fuerunt, omittere, quin de his omnibus alios etiam Potentatus Reges et Principes Christianos per nostros et eiusdem Imperij Oratores edoceremus, atque ad ferendam afflictissimis Regni nostri Hungariae reliquijs caeterisque Regnis et Dominijs nostris opem adhortaremur, et praesertim ipsam Serenissimam et charissimam sororem et consanguineam nostram Angliae Reginam pro ea amicitia et necessitudine, quae non modo priuatim nobis et Serenitati eius ab utriusque nostrum progenitoribus quasi per manus tradita sed etiam Sacro Romano Imperio cum inclyto Angliae Regno antiquitus intercedit. Itaque nos et dictos Sacri Romani Imperij Ordines et status Serenitatem eius fraterne, amanter et diligenter adhortari, ut et ipsa in propulsando et remouendo communi periculo et calamitate, quae non solum nobis ac Regnis Dominijsque nostris, sed uniuersae Christianitati ab immanissimo isto hoste impendet, operam ac studium suum adhibere, nostramque expeditionem insigni aliquo subsidio pecuniario maioreque poterit quamprimum iuuare uelit, quo facilius Deo dante cum Serenitatis suae et aliorum Regum ac Principum auxilijs ualeamus tam immensam hostis istius maximi potentiam sustinere, eiusque crudeles et impios conatus cohibere et infringere, praesertim cum id etiam incommodum et beneficium Serenitatis suae ac inclyti Angliae Regni aliquando

Digitized by Google

redundare queat Etsi enim uideatur Serenitas eius cum suo Regno ab hoc funesto et periculosissimo incendio ualde esse remota, ac plane secura, non tamen ponendam esse Serenitati eius ullam spem in ista periculi longinquitate sed potius gloriam Dei et Religionem Christianam, quam hostis proculcare et opprimere conatur, respiciendam, ac insistendum hac quoque in parte laudatissimis Serenissimorum progenitorum suorum uestigijs Siquidem memoriae proditum sit, priscis Angliae Regibus publicam et communem Christianitatis necessitatem summae curae fuisse, ita ut non dubitauerint etiam saepius in consortio aliorum Christianorum Regum ac Potentatum ipsimet signa sua contra Turcas et alios infideles summa alacritate et pietatis zelo proferre. Facturam itaque Serenitatem suam rem cum suae eximiae pietati ac optimae in Rempublicam Christianam voluntati nec non praeclaro in nos et Sacri Romani Imperij Ordines ac status studio consentaneam, ac sese et Serenissimis progenitoribus suis dignissimam, tum uero inprimis ad laudem Dei Omnipotentis, totiusque Christianitatis beneficium et incrementum spectantem, cuius compensandae nos mutuis fraternae beneuolentiae officijs, ac ipsi quoque Sacri Imperij status Ordinesque omni obseruantiae et bonae uicinitatis studio promerendi nullam simus occasionem praetermissuri.

Tali propositione facta quam utique Oratores ipsi pro sua industria multo disertius et elegantius extendent, operam dare debebunt, vt etiam Regni illius proceribus ac primarijs Serenissimae Reginae Consiliarijs ac ministris communis periculi magnitudinem diligenter inculcent ac idoneis rationibus persuadeant, vt apud Serenitatem eius partes suas interponant et efficiant quo Serenitas eius beneuolae et officiosae nostrae Statuumque Imperij petitioni primo quoque tempore satisfaciat et nos denique de resolutione Serenitatis eius pro qua quam primum obtinenda debita quidem adhibita modestia, sed tamen sedulo ac diligenter instare debebunt, sine mora certiores reddant Exequuturi in his bene gratam et omnimodam nostram et praedictorum Electorum ac Principum aliorumque ordinum et Statuum Imperij voluntatem, Caesarea benignitate per nos recognoscendam et ab illis quoque mutua gratia et fauore, beneuolentia et humanitate compensandam. Datum in arce nostra Regia Praga die tredecima mensis Martij Anno Domini Millesimo quingentesimo Sexagesimo Septimo Regnorum nostrorum Romani Quinto, Hungariae Quarto, Bohemiae uero decimo nono.

Maximilianus.

Ad mandatum Sacrae Caesar.

V.' Zas. Maiestatis proprium

M. Singkhmoser m/p.

III. 1567, 12. Mai. Allerdurchleuchtigister, grossmechtigister, vnd vnüberwindlichster Römischer Kayser, E. Röm. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigiste, willige dienst Jeder Zeit mit hochstem vleiss Zuuor, Allergnedigster Herr, Alss E. Röm. Kay. Matt. mir vff vorgehenden beuelch Ire Kayserliche Instruction vff die Englische Legation allergnedigist Zugeschickt, Welche mir gleichwol etwas spat zukommen, hab Ich dieselbige mit vnderthenigster gebürlichster Reuerentzs empfangen, vnd sobaldt mir muglich gewessen, vngesaumbt, fast in Zehen tagen hernach mich vff die raiss E. Kay. Matt. Zu vnderthenigstem gehorsamb, begeben.

Vnd dieweil E. Kay. Matt. mir darbeneben allergnedigst vfferlegt, vnd beuolhen meinen weg zu meiner gnedigsten Frawen der Hertzogin zu Parma vnd Placentzs, Gubernantin der Niderlande etc. zunhemen, vnd mich von dannen sampt dem Jenigen, so von E. Kay. Matt. wegen Ir fr. gnad. mir zuordnen werden, vnd vf fernere I. fr. gd. nachrichtung, naher Engellandt zuuerfugen, Vnd Ich in gewisse erfharung kommen, dass I. fr. gdn. von wegen vieler vnd hochwichtiger geschefften, vnd sonderlich ein Zeithero gewessener vnruhe in disen Niderlanden, sich ausser derselbigen gewonlichen hoffläger naher Antorff begeben, Damit Ich dan I. fr. gdn. zu verhinderung E. Kay. Matt. sachen, nit zur vnzeit betreffe, hab bei I. fr. gnd. Ich mich angeben, vnnd ob es derselbigen gelegenheit mich daselbsten ghen Antorff oder anderst wohin zubescheiden, vernhemen lassen,

Digitized by Google

Bin daruf von I. fr. gdn. alssbaldt erfordert, wie mir gestrigs tags derwegen I. f. g. schreiben zukommen, Daruf Ich mich dieses tags erheben, vnd den weg naher Antorff genhomen hab, verhoffentlich I. f. g. werden mich sampt dem zugeordneten, welchen dan I. f. g. auch beschrieben, alssbaldt zu volliger E. Kay. Matt. allergnedigsten beuelchs verrichtung, abfertigen, also daz Ich vermittelst gotlicher gnaden verhoffe, (wie Ich es dan an mir nit erwinden lassen wil) E. Kay. Mtt. beuolhene Legation zum förderlichsten In aller vnderthenigkeit zuuolbringen, Welches E. Kay. Mtt. Ich auss schuldigstem gehorsamb nit hab sollen in vnderthenigkeit vnuermeldet lassen.

E. Kay. Matt. achte Ich in vnderthenigkeit von vnnötten welcher gestalt es In dieser Landtart geschaffen, vnd daz alle gewessene vnruhe mherertheilss nachgelassen, zuschreiben, dan Ich nit zweiffel E. Kay. Mtt. desselbigen allen allergnedigst vnd wol berichtet seindt.

Sonst wil von etlichen vorgeben werden, dass zwischen Engellandt vnd Frankreich sich Irrungen zutragen, darauss sich eines kriegs zubesorgen, vnd beide theil in rüstung sein solten, Welchem Ich doch gründtlichen glauben noch zur zeit nit weiss zuzustellen, vnd hette Ich wol die fürsorg, wo dem also (wie Ich doch nit hoff) es möchte solchs, dieser E. Kay. Matt. beuolhener allergnedigster werbung nit sehr furtreglich sein.

Do Ich in diesem oder anderm etwas weiters vnnd zuuerlessigs vergwist, vnd sich sonst allenthalben zutragen möge. Sol E. Kay. Matt. derselben allergnedigsten beuelch nach von mir Jeder Zeit In aller vnderthenigkeit, zugeschrieben werden. Datum den 12. May Ao. 1567.

E. Kay. Matt.

Aller vnderthenigster vnd gehorsambster
Ludwig Graf zu Stolberg, Königstein,
Ruschfort etc.

Ann die Röm. Kay. Matt.

IV. 1567, 3. Mai. Durchleuchtige hochgeborne Fürstin E. fr. gdn. seint mein vnderthenige geuliessene dinst zuuor, gnäd. Fraw. Es hat die Röm. Kay. Matt. vnser aller gnedigster herr, mir hiebeuor allergnedigst vfferlegt vnd beuolen, von Irer Matt. auch Churfürsten, Fürsten vnd Stenden des heyligen Reichs wegen, ein Legation vnnd Botschafft bei der Kön. W. auss Engellandt, anzutragen vnd zuuerrichten. Vnd darneben allergnedigst mir auch vermelden lassen, dass E. f. g. zu solcher verrichtung mir einen hern mit Namen Jacoben von Clarhout, hern zu Pithen vnd Maldeghen etc. zuzuordnen, vnd ist darauf für kurtzer Zeit von I. Kay. Matt. mir die Instruction vnd Credentzs allergnedigst zugeschickt, vnd vberantwort worden, mit diesem allergnedigsten beuelch, zu E. f. g. mich zum furderlichsten zuuerfugen, derselbigen die Instruction zu communiciren, vnd mitt Rhat E. f. g. sampt Itzt bemeltem meinem zugeordneten, mich vngesaumbt, In Engellandt zubegeben.

Vff welchen allergnedigisten Beuelch I. Kay. Matt. zu vnderthenigstenn gehorsam, Ich solche raise furgenhomen, vnd bin gestrigs tags alhie In meiner Behausung Rüschfort ankommen, des gemhuts zu E. f. g. mich alssbaldt zuuerfugen.

Demnach Ich aber bericht, das E. f. g. dieser zeit an Irer gewonlichen hoffhaltung zu Prüssel nit anzutreffen, vnd mit vielen hohen vnd wichtigen geschefften beladen, Auch kein wissenschafft, ob der zugeordnet, an derselbigen E. f. g. hoff oder anderstwo anzutreffen, vnd zu der raiss gefasst sein möchtt. Ich aber vngern bei E. f. g. zu vngelegener zeit ankommen, auch sonst souiel müglich der Kay. Mtt. geschefft In vnderthenigkeit befurdert sehen wolt. So hab Ich Nottwendig geachtet, an E. f. g. dieses wie obstet durch gegenwertige schriefft, vnd diesen meinen diener In vnderthenigkeit gelangen zulassen.

Vnd ist an E. f. g. mein vnderthenige Bitt, Sie wollen mich gnediglichen verstendigen, vf welche Zeit tag vnd ort, sie den obbenanten zugeordneten erfordern, Auch Ich bei E. f. g. erscheinen soll. Damit alssdan mit verleihung göttlicher gnadenn, Ich bei derselbigen gewisslich ankommen, die Instruction

Digitized by Google

communicirn, vnd vnuerzüglich die beuolhene kayserliche Legation, souiel an mir In vndertheniglkeit verrichten helffen möge, wie E. f. g. von gegenwertigem meinem diener ferner gnedig bericht werden konnen, wie er dan dessen von mir Beuelch.

Welches E. f. g. Ich in vnderthenigkeit nit verhalten sollen, vmb vnuerlengte gnedige antwort bittendt. Datum Ruschfort den 3. May An. LXVII.

Ludwig graf zu Stolberg vnd
Königstein etc.

Ann die Hertzogin zu Parma vnd Placentzs Gubernantin der Nider Landen etc.

V. 1567, 7. Mai. Margreta von gottes gnaden Hertzogin zu Parma vnd Placentzs etc. kön. Matt. zu Hispanien etc. Stathalterin vnd Gubernantin der Niderlanden.

Wolgeborner lieber besonder, Ewer schreiben, darinnen Ir vnss eur furhabende Raiss vnd beuolhene kayserliche Legation in Engellandt vermelden vnd darneben vndertheniglich bitten thuen, dass wir euch gelegene Zeit vnd Malstatt personlicher, vnderredung ernennen, dessgleichen auch vnsern zu dieser Legation mituerordenten gefast halten lassen wolten, haben wir alles seines fernern Inhalts venhomen, vnd wissen euch hierauf gnedichlich nicht zuuerhalten, wie dass wir dieser Legation hiebeuor durch die Rom. Kay. Matt. etc. vnsern allergnedigsten hern zu mhermhalen erinnert, vnd daruff Irer Kay. Matt. zu gehorsamen ehrn vnnd gefallen vorlangst den hern von Maldeghen etc. hierzu furgenhomen, vnd vfferlegt haben, sich allerding gerust vnd fertig zuhalten, wie wir dan Ihne auch an Itzundt nach empfangenem Eurem schreiben hieher zu vnss erfordert, Also dass verhoffentlich seines theilss kein mangel noch verzug erscheinen wurdet, Dieweil nun der Kay. Matt. an dieser sachenn gelegen, So möget Ir euch zu erster eur gelegenheit hieher ghen Antorff, da wir mit vnserm hofflager ain zeit lang verharren werden, verfugen, vnd ferrer eurm desfalss habendem Kay. beuelch nachkommen, wolten wir euch zu gnediger antwort, guter wolmeinung anzaigen. Gebenn zu Antorff am 7. Mai Ao. etc. Im 67.

Margreta.

An graff Ludwigen zu Stolberg vnnd Königstein etc.

VI. 1567, 20. Mai. Allerdurchleuchtigster grossmechtigster, vnd vnüberwindtlichster Rom. Kay. E. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigste gehorsambste dinst, vngesparts vleiss Jederzeit zuuor, allergnedigster herr, E. Kay. Matt. werden auss meinem nheern schreiben meines abreisens von Konigstein vnd ankunfft in diese Niderlande allergnedigst bericht sein.

Vnd sol E. Kay. Matt. Ich daruf ferner in gleicher vnderthenigkait vermelden, dass den 16. May Ich alhie zu Antorff ankommen bei der hochgebornen furstin der Hertzogin zu Parma vnnd Placentzs Gubernantin dieser Landen, meiner gnedigsten Frauen mich angeben lassen, daruff I. f. D. mich alssbaldt erfordert, von E. Kay. Matt. wegen gantzs freundtlich vnd wol empfangen, mit aller forderung erspriesslich gewessenn seindt, Deren Ich auch nach inhabenden E. Kay. Matt. beuelch mit vberreichung E. Kay. Matt. Credentzs alles guts vnd freundtschafft von E. Kay. Matt. wegen vermeldt, vnd die Instruction communicirt habe. Vnd dieweil I. f. D. fur gut angesehen, dass die Kön. W. zu Engellandt meiner vnd meines mituerordneten des hern von Maldeghen etc. ankunfft zuuor verstendigt, Haben I. f. D. einen eignen Currir In Engellandt mit schriefften an den Hispanischen Oratorem abgefertigt, welchen wir die gesandten, neben I. f. D. auch geschrieben, vnd der Königin vnsere ankunfft anzuzeigen gebetten, vnd seindt daruf wir beide nach genhomenem Abschiedt von hochgedachter Hertzogin von Antorff naher Brugek In Flandern abgereist, daselbst des Currirers wiederumb zuerwarten, den wir dan hoffen In gar kurtzen tagen wieder zu vnss gefertigt zu werden, alss dan wollen wir geliebts gott vnss alssbaldt zu schieff begeben, vnd was sich weiter zutregt E. Kay. Matt. aller vnderthenigstes gehorsambs vnd vleiss auf der Post verstendigen.

Digitized by Google

Alss auch E. Rom. Kay. Matt. mir vnder anderm allergnedigst vfferlegt, vnd beuholen, dieselbige wess sich allenthalben In gemeinen vnd besonderbaren sachen zutrüge vnd mich anlangte, zuuerstendigen, Daruf sol E. Kay. Matt. Ich allervnderthenigst nit verhalten, dass Ich alhie befunden, der mhererteil der Inwhoner dieser Landen, der verenderten Religion In Iren gemutern gantz vnd gar zugethan vnd anhengig, Vnd ob wol die gewesene offentliche Exercitia ingestelt, das doch wenig zuuermhuten noch zuuerhoffen, diese ding auss diesen landen gebracht vnd gentzlich vffgehaben werden mögen, Wan dan wo mit ernst vnd scherpffe, wie es viel beforchten, dargegen gehandelt, anders nichts zu besorgen, dan das solches nit allein zu zerruttung vnd verwüstung dieser Niderlande, sonder auch sonst zu mhererm verhat vnd weiterung vrsach geben, auch die notwendige gegenwher gegen dem gemeinen der Cristenheit Erbfeinde, dem Turcken dardurch geschwecht, vnd durch Innerliche vneinigkeit seinem blutdurstigen vorhaben zubereitung gemacht, vnd das thur des verderbens vnd vndergangs Teutscher Nation noch mher geoffnett werde, Dieweil diese Religionssachen, also weit Ingewurtzelt, dass sie ohn grundtliche zerstörung der Landt nit ausgetilget werden mögen, auch die vielfaltige erfarung, wie vnmuglich es sei, durch zwangk vnd gwalt die gewissen zuuerendern, vberflussig beweisset. So hab Ich alss der E. Kay. Matt. vnd dem heiligen Reich dessgleichen auch der Kön. W. auss Hispanien, mit pflichten verwandt, auch in E. Kay. Matt. dissmalss besonderbaren diensten, vnd deren (gleichwol vnwürdiger) Legat bin, mich vmb souiel mher schuldig geachtet, wass E. Kay. Matt. auch hochgedachter Kön. W. auss Hispanien zu wolfhart, ehren, vnd gedeien reichen möchte vndertheniges gehorsambs zuuermelden, der vngezweiffelten hoffnung, E. Kay. Matt. solchs von mir mit allen gnaden vffnehemen vnd versthen werden.

Vnd hielte Ich demnach (E. Kay. Matt. allergnedigster verbesserung vorbehelthch) In vndertheniglkeit es dafür, Wo E. Röm. Kay. Matt. auch Churfürsten, fürsten vnd Stende, des heiligen Reichs sowol geistlichs alss weltlichs Standts diesen Landen, vnd der gantzen Religionssach zu gut, vnd zu verhütung verderblichs besorglichen nachtheilss vnd schadens sich einer gütlichen handlung welcher gestalt ohn blutvergiessen vnd andere eusserste rawhe weg, diese ding gestilt vnnd verglichen werden möchten, vndernhemen, vnd bei I. Kön. W. solchs einzuraumen suchten, Es solte E. Kay. Matt. vnd Stenden, dasselbig von I. Kön. W. nit abgeschlagen, noch verweigert, sonder vergonnet, vnd nachgegeben werden, So were die hoffnung zuhaben, es werden E. Matt. vnd gemeine Stende, solche weg vnnd mittel nach gelegenheit der sachen wol finden vnd treffen mögen, damit die Kön. W. den geburlichen billichen gehorsamb, bei derselbigen vnderthonen, bestendiglich vnd gutwilliglich erhalten, niemandt des seinen entsetzt, noch vergwaltigt, vnd doch die gewissen darneben vnuerstrickt sein möchten, Vnd wo es E. Kay. Matt. fur gut ansiehet, bei der Kön. W. Auch Gubernantin vnd Regirung diser Nider Lande, In mitler die scherpffe zuzustellen zubefurdern, wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem verstandt diesen sachen ferner allergnedigst nachzudencken werden wissen, Dan zubesorgen, wo nit durch diesen oder dergleichen weg, sonder durch zwangck vnd scherpffe verfharen, solchs ohn mergekliche ringerung vnd abgang dieser so herlichen landen vermögen, anderer weiterung zugeschweigen, nicht geschehen, oder verrichtet werden möge.

E. Kay. Matt. hab Ich es auss schuldigster, vnderthenigster gehorsam nit sollen verhalten. Datum Antorff den 20. May Ao. LXVII.

E. Kay. Matt. Allervnderthenigster
vnd gehorsambster
Ludwig graf zu Stolberg Königstein
Ruschfort vnd Wertheim etc.

Ann die Röm. Kay. Matt.

NB. Dieser Brief findet sich auch im Original mit dem Dat. 22. Mai, in dessen Texte folgende von jenem der Copie abweichende Stellen vorkommen:

Digitized by Google

1.

Seite 3 im Originale: „vnd zu den verderben vnd vndergang Teutscher Nation noch mher geöffnet werde."
Dieselbe Stelle pag. 3 der Copie: „vnd das thur des verderbens vnd vndergangs Teutscher Nation noch mher geoffnett werde."

2.

Seite 4 im Originale fehlt vor dem Satze: „wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem verstandt etc. etc." folgende in der Copie enthaltene Stelle: „Vnd wo es E. Kay. Matt. fur gut ansiehet, bei der Kön. W. Auch Gubernantin vnd Regirung dieser Niderlande, In mitler die scherpffe zuzustellen zubefurdern."

3.

Seite 4 im Originale im Schlussabsatze ist nach dem Worte „verhalten" noch zu lesen: „deren ich mich zu allen Kay. gnaden thue beuelhen, Vnd bin E. Kay. Matt. allervnderthenigst Jederzeit zu dienen schuldig vnd willig."

VII. 1567, 5. Juni. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnüberwindtlichster Rom. Keyser, E. Rom. Key. Matt. seint mein aller vnderthenigste, schuldigste, vnd gehorsambste dinst embsiegs vleiss Iderzeit zuuor, allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. Ich auss Antorff den 2. vergangnes Monats May allervnder(thenigst) geschrieben vnd zuerkennen geben, wass sich biss daher In dieser von E. Kay. Matt. mir allergnedigst vfferlegter vnd beuolbener Legation zugetragen, Alss sol E. Kay. Matt. Ich weiter allervnderthenigst nit verhalten, dass Ich sampt meinem zugeordneten dem hern von Maldeghen den 30. May zu Dobern In Engellandt glücklich vnnd wol, ankommen, daselbst von einem der Kön. W. zu Engellandt Edelman von hoff, mit Namen Friederich Cobham, sampt andern mit Ime, von I. Kön. W. wegen, mit freundtlichen worten, vnd erbieten empfangen, vnd angenhomen, dess volgenden tags biss ghen Candelberg beleitet, vnd den Sontag darnach vort nacher Rotshester verrückt, daselbst der Gubernator derselbigen pfleg ein Ritter des Englischen Ordens vnd obgedachts Cobhams eltister Bruder, mit etlichen andern hern, fast in 200 pferdt sterk mich vnd meinen mitgesandten nachmalss in Namen der Königin mit vielen hofflichen vnd Statlichen erbieten, auch entpfangen, vnd desselbigen tags noch biss gegen greuensain gefhürt, an welches ort I. Kon. W. etliche Jagschiff verordnet, mit denen wir des andern tags, das ist den 2. Juny zu London inkommen, vnd vnderwegen der Hispanisch Orator mit Namen Gussman de Vlna, mit einem eignen schiffeinn E. Kay. Matt. zu ehren vnss vnder augen gefharen vnd am gestadt zu London etliche Ordensherrn vnd andere mit gezierten pferdten meinen mitgesandten vnd mich, zum drittenmal angenhomen, vnd gantz statlich in meine beherbergung gefhürt haben. Dieweil Ich dan E. Kay. Mat. beuolhene werbung zum förderlichsten zuuerrichten begirig, haben wir bede gleichwol mit zurhatung des Spanischen Ambassadors des andern tags zu dem furnhembsten der Königin Secretario geschickt, mit begern von I. Kön. W. zuuernhemen, wan es derselbigen von E. Kay. Matt. wegen vnss Audientzs zugeben, gefellig sein wolte. Daruf dieselbige durch Zwen vom Adel sich hinwieder vernhemen lassen, dass I. Kön. W. solchs zu vnss selbst gestelt haben wolte, möchten aber leiden, da es in vnserer gelegenheit, dass es des andern tags alss nemlich den 4. Juny vmb 3 Vhrn nach mittag geschehen möchte. Vff welche Zeit, wir E. Kay. Mat. gesandten sampt dem hispanischen Oratorn durch beleitung vieler hern, so I. Kön. W. vnss ghen hoff zufhüren geordnett, erschienen, von I. Kön. W. gantz wol vnd statlich entpfangen, vnd zu anhörung vnsers beuelchs In einen grossen Saal, etwas vff ein ohrt gefhurt worden, Da hab Ich die werbung bestes meines verstandts I. Kön. W. fürgetragen, Inmassen E. Kay. Matt. auss hiebeigelegtem concept, so vff E. Matt. allergnedigste vergunstigung (dieweil die Instruction

Digitized by Google

etwas lang) Ich mir zuuor aussgezogen, allergnedigst zuersehen, Auch daruf I. Kön. W. E. Kay. Matt. Instruction wie die von worten zu worten lautet, biss vff den letzten anhang schrieffltlichen zugestelt, Daruf dan I. Kön. W. alssbaldt vnd ex tempore mit einer langen Zierlichen Latinischen Oration geantwort, vngeuherlich dieser meinung.

Erstlich das I. Kön. W. E. Kay. Matt. gesundheit vnd glückseligen Zustandt zuuernhemen hochlich erfrewet wheren, dan I. Kön. W. ein sonderen freundtlichen willen vnd beliebung zu E. Kay. Matt. Je vnd alweg getragen, vnd noch hetten, vnd E. Key. Matt. alle wolfhart von herzen gönneten.

Zum andern das I. Kön. W. der beschwerung vnd betrangnus halben, so E. Kay. Matt. von dem Tirannen dem Turcken begegnet hochlich bekummerten, vnd mit derselben ein treulichs, hertzsliehs mitleiden hetten.

Es weren aber gleichwol I. Kön. W. berichtet worden, Es solte dieser Zeit zwüschen E. Kay. Matt. vnnd im dem Turcken ein friedt sein, welches I. Kön. W. verhoffet, es solte also gewessen sein.

Nun aber I. Kön. W. vnsere werbung angehörtt, were zuerachten, dass solch geschrei vngegrundet, vnd nichtig were, vnd vielleicht daher keme, dass viel leut eines friedens begirig, vnd denselben gern sehen wolten.

Es wusten sich aber I. Kön. W. wol zuberichten, was tirannischen furhabens der Türck vnd alle desselbigen vorfarn gegen die Cristenheit Jederzeit gewessen, hielten es auch fur ein vnuermeidtliche Notturfft dass alle Cristliche Potentaten demselbigen zubegegnen vnd zu wiedersthen sich bemüheten, vnd zusamen setzeten, dass auch I. Kön. W. es vngern an Ir wolte erwinden lassen, Jedoch dieweil die sach etwas hoch vnd wichtig, so begerten I. Kön. W. dass wir vnss vnbeschwerlich sein liesen, dass sie dieselbig zu gutem zeitigen rhat ziehe, damit I. Kön. W. sich dergestalt darin verhalten, vnd mit gebürlicher antwort, gegen E. Kay. Matt. wie es der sachen vnd I. Kön. W. gelegenheiten erforderten, vnd leiden möchten, vernhemen lassen konten.

Vnd haben I. Kön. W. vnss daruf mit anderm freuntlichem gnedigem vnd zierlichem gesprech ein zeitlang vffgehalten, Vnd nachmalss da es vnss an etwas in vnsern Beherbergungen mangelte, dasselbig zu begeren beuholen, vnd also mit ehrlicher beleitung wieder von sich abziehen lassen.

Wass sich nun weiter hernach zutregt, Sol E. Kay. Matt. von mir in aller vnderthenigkeit zum furderlichsten es auss diesen ferren landen gesein kan, auch zugeschrieben werden.

Ewer Röm. Kay. Matt. kan Ich hierneben auss schuldigstem gehorsamb vnuermeldet nit lassen, dass sich meniglich, (wie Ich dessen glaublich vnd eigentlich bericht bin) anderst nit vermutet, dan es where diese Legation nit allein obbemelter vrsach, Sonder auch von wegen eines heyrhats zwischen dem Durchleuchtigsten, hochgebornen fursten vnd hern, hern Carlen Ertzhertzogen zu Österreich etc. E. Kay. Matt. Pruder meinem gnedigsten hern, vnd I. Kön. W. von E. Kay. Matt. hieher verordnet, dessen dan der mherertheil der gantzen Landtschafft hochlich begirig. So ist mir auch von etlichen ansehenlichen leuten die der Königin wol vertrawet, diese Anzeig geschehen, das I. Kön. W. zu solcher sachen auch wol geneigt, Vnd mag E. Kay. Mat. In warheit schreiben, dass ein gemeine sage zu hoff vnd anderstwo Im Landt daruon ist, Vnd Jederman I. Kön. W. gern verheiratet sehen wolte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

(1455, 31. März.) Ernreich und Dietmar Kunigsperger.

Die Veste Schönnberg mit aller Zugehör.

„Doch ausgenomen die Manschaft der Rittermessigen lehen die zu Schonn-„berg gehörnt die weilent Leupolt von Ekharczaw zu der zeit da er den Kunigs-„pergern dieselb vessten zu kauffen geben im und seinen erben vorbehalten hat „ungeuerlich."

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

1455, 25. April. Andreas Kunigsperger (für sich und seinen Bruder Heinrich Kunigsperger).

1 Hof zu Keczleinstorf, gelegen bei der Kirche, genannt der Sedelhof mit aller seiner Zugehör;

it. auf behaustem Gut und Überländ, so in denselben Hof gehören 12 Pfd. 6 Schilling und 13 Pfen. Gülte;

it. 1 Fischweide mitsammt dem Wildbann am Foken, die sich anfangen „und rürnt von dem Judenfurt unez an den Gutenpach;"

it. 2 Theile Getreidzehend, gelegen auf dem Stainfeld von Neusteterfeld „unez gen Mitterndorf und das Strasgericht (Strafgericht?) in dem Dorf zu Keczleinstorf;"

it. 1 Hof gelegen zu Grub bei Ternberg in Pranperger Pfarre, darin gehören 1 anderer Hof und 4 Hofstätte dabei gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

115.) 1455, 25. April. Wien. Burkhart Kyenberger.

Die Veste Eezleinstorf mit Hölzern, Wiesmahden, Äckern, Dörfern, Fischweiden, Wildbann, Pfenninggült, Bergrecht, Zehend und was von Alter zu derselben Veste gehört hat;

it. das öd haws und Purkhstal zu dem Kogel auch mit aller seiner Zugehör, alles gelegen in Sighartskircher- und Rapoltenkircher-Pfarre.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

1455, 24. Mai, Wien. Wolfgang Kyenberger.

18 Schilling Pfen. Gülte zu Strèczesdorf bei der Donau, auf behaustem Gut gelegen;

it. auf 1 Hof, zu Stetzndorf bei dem prunn gelegen, $^1/_2$ Pfd. Pfen. Gülte $1^1/_2$ Metzen Weizen und 4 Metzen Habern;

it. auf 1 Hofstatt bei dem „prunn" 10 Pfen. Gülte;

it. auf 1 Lehen gegenüber dem Hof 50 Pfen. Gülte, 1 Metzen Weizen, und 2 Metzen Habern, daselbst zu Stetzndorf gelegen;

it. 3 Schilling und 15 Pfen. Gülte 2 Metzen Weizen und 12 Metzen Habern jährlicher Gülte auf $^1/_2$ behausten Lehen zu Noppendorf in Melunkherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43.

116.) 1455, 28. Mai. Spital zu Laa (Lehenträger: Richter und Rath zu Laa).

2 Drittheil Zehend auf 26 Jeuchart und $^3/_4$ Ackers gelegen zu Wulkendorf in den Weingartäckern und 12 Schilling Pfen. Gülte zu Laa auf 2 halben

Digitized by Google

Feldlehen die in den Hof Ludwigs Prannstorffer gehört haben, die sie von Thaman Hochstrasser, Bürger zu Kornnewnburg, gekauft haben. „und sind in dieselben Lehen also von sundern gnaden geurlaubt auf VI Jar von Datum des briefs und den egenanten („armen durfftigen Leut in dem Spital") die nucz dauon ze raihen."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b.

117.) 1456, 18. August, Wien. Hanns Ladendorffer.

Den Hof genannt der Erlhof, gelegen zu Sand Kristoffen bey dem Turn, mit Weingarten, Äckern, Wiesmahden und

1/2 an den Erlweingarten daselbst.

(Lediglich ihm übergeben von Tibolt Sebeck, Veit Sebeck und seine Hausfrau.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99.

118.) 1456, 13. April. Jörg Lasperger.

Den Zehend „zum Reinprechts"

auf 4 ganzen Lehen und 2 halben Lehen;

it. auf 2 Höfen und auf 2 Lehen;

it. auf 6 Hofstätten und auf 1 Mühle unter dem Reinprechts, überall 2 Theile Zehends zu Feld und zu Dorf; und auf 1 Burgrecht Acker daselbst ganzen Zehend.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

119.) 1455, 17. April, Wien. Wolfgang von der Leytten (für sich und seinen Bruder Stephan).

4 Pfd. Pfen. Gülte zu Dornperg;

it. 3 Pfd. Pfen. Gülte zu Erlach in Sighartskircher-Pfarre;

it. 17 Schilling 8 Pfen. Gülte in Marcherstorffer-Pfarre;

it. 4 Schilling 7 Pfen. Gülte in Enczestorffer-Pfarre;

it. den Zehend (Wein und Getreide) zu Rornpach in Sighartskircher-Pfarre;

it. 2 Höfe die zwei ganze Lehen sind zu Feld und zu Dorf;

it. auf 6 Lehen weniger 1/2 ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. auf dem Hörleinsperg das Bergrecht und 2 Theile Weinzehend;

it. in der „Marichgrub" und in dem „Gerewtfeld" 1/4 Getreidzehend;

it. an dem „Hyrsperg" Bergrecht und Weinzehend;

it. die alten Weingärten und auf behaustem Gut und Überländ 2 1/2 Pfd. und 80 Pfen. Gülte gelegen zu „Gotesprunn;"

und 1 ganzes Lehen zu Raslabstorf gelegen mit Weingärten, Äckern und aller Zugehör.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

1457, 29. August, Wien. Wolfgang und Stephan von der Leitten.

8 Pfd. und 30 Pfen. Gelts auf behausten Gütern und Lehen zu Rappoltenkirchen und zu Stêrczing und 15 Schilling Pfen. Gelts auf Überländ daselbst.

(Gekauft von Tibolt Seebeck und seiner Hausfrau Barbara.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

120.) 1455, 3. October, Wien. Ulrich Leschenprant (für sich und seine Brüder Bernhard, Hanns, Berthold, Pancraz und Jörg).

Die „Vorsthub" gelegen bey der Enns unter dem Tanperg, Lehenschaft der landesfürstlichen Herrschaft Steir.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75, b.

121.) Jörg und Hanns Leuprechtinger.

Einen Sitz zu Windorff und

den hof zu Krotental.

(Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

Digitized by Google

1455, 16. April. Ulrich Leuprechtinger

hat Breiden seiner Hausfrau, Tochter Veit des Mulbanger um 100 Pfund Pfen. ihrer Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Wiener Münze ihrer Widerlegung („aus derselben widerlegung ir hundert phund pf. (?) lediclich volgen sullen") auf die Veste Wynndorf mit Zugehör in satzweise geweiset. „Also daz dieselb Breid die obgemelten ir Haimsteur, widerlegung und hundert phunt pfenning lediclich darauf haben nuczen und niessen sol und mag."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18, b.

1457, 22. April. Jörg Leuprechtinger (für sich und seinen Bruder Hanns L.).

Auf 120 Joch Äcker halben Zehend zu Krotenfeld im obern Feld;

it. auf 114 Joch Burgrechtäckern daselbst im niedern Feld halben Zehend;

auf 14 Feldlehen in jedem 18 Joch Äcker, auch halber Zehend daselbst zu Krotenfeld;

im Mitterfeld zu Strobleinstorf aller kleiner Zehend zu Feld und zu Dorf;

12 Eimer Weins Bergrecht zu Hagenprunn an der Achleitten auf Weingärten, gestifteten und ungestifteten,

und 55 Pfen. Gelts Voitrechts daselbst;

it. halber Weinzehend, 1⅓ Eimer und 1 Viertel Weins Bergrecht zu „Enezestorf" unter „Pusenperg" in dem innern Thal auf Weingärten;

½ Muth Weizen jährliches Dienstes auf 1 ganzen behausten Lehen zu Stêmestorf (n. der Weber früher, jetzt öde), und

10 Schilling Pfen. Gelts Waidpfenning auf dem Pusenperg ob der Ayhen gelegen, die die zu Enezestorf jährlich davon dienen.

(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b, 107.

1456, 16. April. Ulrich Leuprechtinger.

Das Haus zu Wisent und 62 Joch Ackers, 12 Tagwerk Wiesmahds, 2½ Pfd. 30 Pfen. Gelts in dem Dorf zu Wisent und 18½ Pfen. Gelts auf Überländ.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91.

122.) 1455, 19. April, Wien. Jörg und Stephan Lewbestorffer, Gebrüder.

2 Theile Zehend auf dem ganzen Dorfe zu Schonnaw bei der Tey in Seligensteterpfarre, grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von Thaman Pewger und Margareth seiner Hausfrau.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

1455, 19. April. Jörg Lewbestorffer (für sich und seinen Bruder Stephan).

17 Schillinge Pfen. Gülte Burgrecht auf dem Hof „dacz dem Reippolcz auf dem Trappenpuhl" vor dem dorff gelegen in der Pfarre Waidhofen auf der Tey;

it. 18 Schilling 6 Pfen. Gülte Burgrecht auf 1 Hof daselbst „zu dem Reippolcz" gelegen in dem Dorf;

it. 1 Au und 1 Zehend gelegen daselbst zu dem Reippolcz;

und 1 Fischweide gelegen „auf der Tawhen die vormalen getheilt gewesen, zu beiden obgenannten Höfen";

it. 4 Kůfel Salz von 2 Mühlen genannt die Hofmühle, und die Gaisjeklmühle;

it. 2 Pfd. Wienerpfenning Gülte 8 Herbsthühner und ½ Pfd. Eyer auf 4 gestifteten Lehen zu „Mynnpach" gelegen und 12 Schilling 10 Pfen. Gülte zu „Vistricz" auf behaustem Gut in der Herrschaft „Rabtz" gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

Digitized by Google

1456, 21. April. Jörg und Stephan Lewbestorffer.

2 Pfd. Gelts gelegen zu Windigsteig auf behaustem Gut und auf 1 Mühle in Windigsteigerpfarre. (Fürstl. österr. Lehen.)
(Gekauft von Simon Neidegker.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

123.) 1455, 23. April, Wien. Hanns Lewbser.

1 Hof zu Geuell im Markt gelegen, darin man jährlich 7 Schillinge und 12 Wienerpfenninge Gülten von behausten Gütern dient.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

124.) 1455, 2. September, Paden. Jörg Leutfaringer.

Den Sitz zu Pidermanstorf mitsammt dem Teichlein und 2 Baumgärten daran, die stossen an den Altpach;
it. 1 Teichgrübel oberhalb des Dorfs gegenüber der Mühle;
it. 1 Hof zu Trautmanstorf niederhalb des Pfarrhofs und 1 Baumgärtlein hinten daran, des $2\frac{1}{2}$ Lehen sind und den Zehend darauf;
it. zu Samarein unter dem Leitaperg 2 Höfe (Heberler, dient 6 Schilling Pfen. $1\frac{1}{2}$ Lehen und Rüsselpawr dient 6 Schilling Pfen. auch $1\frac{1}{2}$ Lehen) und den Zehend auf beiden Höfen;
it. 1 Hofstatt daselbst (Vindenwandel, dient 15 Pfen.);
it. 1 Baumgarten daselbst an dem Ort bei der Kalchgrube;
it. daselbst 16 Tagwerk Wiesmahds bei Sarastorffer Weg;
it. daselbst 1 Holz an den Leitaberg neben des Pfarrers Holz;
it. $\frac{1}{2}$ Feldlehen (9 Joch) dient $\frac{1}{2}$ Pfd. 8 Pfen. und den Zehend darauf;
it. 5 Joch Aeker Überländ bei den 16 Tagwerk Wiesmahd und dient 60 Pfen. und den Zehend darauf;
it. 10 Joch Äeker, heisst das Trogl;
it. 8 Joch Aeker bei der Kalchgrub zu Trautmanstorf, nächst Conrad den Riedmacher;
it. 4 Joch Acker nächst Alblein den Riedmacher;
it. 2 Joch Acker nächst Hannsen dem Zechmaister zu Trautmanstorf.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

125.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hanns Lewtzestorffer.

1 Hof, gelegen zu „Frueling“ („der ettwann Hannsen des Fruling gewesen ist“).
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

1456, 20. Jänner. Hanns Lewezestorffer (für sich und seine Brüder Kristoph und seinen Vetter Jörg Lewtzestorffer).

1 Hof zu Olmasperg an dem Ort mit allen seinen Zugehörungen und $\frac{1}{3}$ Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf zu Schöngraben gelegen;
it. die „Gerewtäcker“ gelegen auf der Wart und stossen an Haselbecker Gemärk.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85, b.

126.) (1456.) (Wulfing von Liechtegk.)

Durch seinen Tod und Abgang an K. Ladislaus als Landesfürsten in Österreich heimgefallene Lehen.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83.

S. Fol. 105, verliehen an Albrecht von Ror. 1457, 24. Jänner.

127.) 1455, 29. August. Andreas Liechtenegger (für ihn als Empfänger: Jörg von Oehdorf).

Der Oberhof zu Kaenperg (?) gelegen in Veldnerpfarre:
it. $\frac{1}{2}$ Gut zu Ledmanstorf in Serleinspekherpfarre;

Digitized by Google

it. ½ Zehend auf dem Hof zu Volkestorf gelegen in Serlspekherpfarre;
it. auf 5 Gütern zu Obern Kronaw, auf ihnen allen 2 Theile Zehend;
it. auf 1 Gut zum Rumphlein ganzen Zehend in 6 Stücken, liegend in Rorpekherpfarre und Veldner Landgericht;
it. zu Feuchten auf 2 Höfen ganzen Zehend;
it. zu Nidern Grub bei Lempach auf 2 Gütern ganzen Zehend, gelegen in Sarleinspekherpfarre;
it. halben Zehend auf 1 Weghof in Pharrkircherpfarre;
it. 1 Hof zu Volkestorf in Sarleinspekherpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

128.) 1455, 16. Juni, Wien. Wilhelm von Liechtenstain von Nicolspurg.

Die Veste „Herrnpawngarten" mit aller ihrer Zugehör;
it. die Veste „Wulfestorf" mit aller ihrer Zugehör;
it. den Zehend zu Ringleinstorf, den weiland Christoph von Liechtenstain sein Vater von dem Pluczndorffer gekauft hat;
it. zu Palterndorf 1 Hof und den Zehend auf 3 Lehen daselbst mit seiner Zugehör;
it. zu Dobernestorf 3 Lehen und ¼ Lehen auch ½ Hofstatt und den Zehend auf diesem Lehen und Hofstatt;
it. den Zehend daselbst, den weiland Hanns von Liechtenstain Hofmeister von Jörg Meylestorffer gekauft hat;
it. den Zehend zu Liechtenwart;
it. einen Zehend gelegen zu „Asparn bey Stadlaw;"
it. einen Zehend gelegen zu Maczen und die Manschaft die einst der Merswankcher gehabt hat;
it. zu Keczleinstorf 29 Pfd. Pfen. Gülte;
it. zu Altenruperstorf 13 Pfd. Pfen. Gülte und den Zehend auf 16 Lehen daselbst.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

1457, 28. Juli, Wien. Wilhelm von Liechtenstain.

Das Gericht zu Hohenaw gleich halbs Stock und Galgen, von einem „Gemerk" zu dem andern, zu Feld und zu Dorf;
it. Drittheil Zehend daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. 1 Pfd. Pfen. Gelts und die Mauth und Zoll daselbst auch halbs.
(Gekauft von Martin Gweltl.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

129.) 1456, 15. Juli. Barbara (ehemals Hausfrau des Anton Grewl) Hausfrau des Jörg Liechtenwerder (Lehenträger: Vincenz Stodulegk).

Den halben Theil an den Hof zu Fluchaw in Polinger Landgericht gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

130.) 1455, 24. September, Wien. Hertneid von Losenstain (für sich und seinen Bruder Florian und die Kinder seines Bruders Rudolf von L.).

Das Schloss Losenstain mit seiner Zugehör.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71, b.

131.) 1455, 28. März, Wien. Erhart Mainberger (für seine unmündigen Kinder Jörg Kyrein, Bernhardine und Elspet).

Den Mairhof zu Wildungsmawr und 60 Joch dazu gehörige Äcker;
it. 9½ ganze Lehen und 14 Hofstet;
und von Überlennd:

Digitized by Google

von dem Ruberczdorf 2½ Metzen Haber und 8 Pfen. Gülte von 1 Pewnt und von Krautgärten 5 Schilling Pfen. und 10 Pfen. in dem Warttal und in dem Ulreichstal;

5 Schilling 2½ Pfen. von Burgrechtäckern und von 1 Jeuch 2½ Metzen Haber 6½ Emer Wein Bergrechts gelegen auf Weingärten. In dem Warttal halben Zehend daselbst und ¼ Zehend zu Wildungsmawr gross und klein zu veld und zu dorff;

it. den tail holcz zu Wildungsmaur an dem Hard mit grunt mit all und dem tail an dem Hard;

und 38 Metzen Vogthaber zu Hoflein;

it. der werd der da ligt gegen Wildungsmaur über zwischen den Wassern in der Tunaw und geet unez gen Reglprunn über;

it. die Stetten gegen dem yczgenanten werd uber und auf dem lannd da Wildungsmaur aufligt gelegen die da geet von Wildungsmaur unez gen Regelprunn an das Weingartekg;

it. die Fischweid daselbs die zu baiden seitten neben dem obgenanten werd und nach Stetten auf und ab von Wildungsmaur gen Regelprunn an das Weingartegk in der Tunaw geet;

it. das halb Dorf zu Telesprunn und 17½ Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und 1 Pfd. Pfen. Gülte von der Weide daselbst.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14.

1455, 28. März. Erhart Maynberger als sein väterliches Erbe:

20 Pfd. Pfen. Gülte zu Weinberg und daselbstum auf gestifteten Gütern gelegen;

und die Fischweid am Ort daselbst auf der Pielach;

it. die Fischweide zu Mainberg von dem Dewtschpach in den Aigelpach und den Wiltpan in Hofsteterpfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14.

1456, 25. Juni, Wien. Erhart Mainberger.

1 Fischweide gelegen zum Wasen auf der Pielach.

(Gekauft von den Gebrüdern Pankraz und Kristoff Scharner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

132.) 1455, 21. April. Erasmus Malczkasten.

Die ganze Veste Sitzendorf mit Zugehör;

(Die Hälfte war schon früher österreichisches Lehen, nun hat derselbe die andere Hälfte, welche bisher freies Eigen war (seiner Vorderen) aufgegeben „zu Manschafft" und hat gebeten, ihm alles als Lehen zu verleihen. Er erhält die Gnade, dieses Lehen im Abgange von Söhnen auch auf seine Töchter zu vererben.) Dazu gehören:

„ettlich holden" in dem Dorf daselbst zu Sitzendorf und zu Gokendorf jenseits und diesseits der „Smida" und der Burgrechts Dienst und etliche Weingärten, Baumgärten, Äcker, Wiesmahd, und Baumstätte daselbst;

it. das Dorfgericht zu Sitzendorf und alle Fischweid und Wildbahn „alsverr der vesten und des dorffs Sizendorf und Gokendorf grunt geent;"

it. der Hof zu „Roppoltstal als er mit pawmgerten umfangen ist und den ekhern so darzu gehörnt;"

it. auf der Mühle zu dem „Wasen zenagst niderhalb des Marckts Weykestorf" gelegen 2 Pfd. Pfen. Gülten und daselbst zu dem Wasen das Dorfgericht Wiltpan und Fischweid „alsuerr die grunt des dorffs zum wasen geent."

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

133.) 1455, 9. Juni. Christoph Matseber.

Das Haus Judenaw mit seiner Zugehör und der Fischweide, so dazu gehört, auf dem Tullnerfeld in Absteterpfarre gelegen;

Digitized by Google

it. 1 Mühle gelegen daselbst „enhalb des pachs“ in Sighartskircherpfarre;
it. zu Lostorf auf gestifteten Holden 6 Pfd. 33 Pfen. Gülte, 4 Muth Korn und 4 Muth Haber.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

1455, 9. Juni, Wien. Hanns Matseber.

Das Haus Grêfendorf;
it. 2 Theile Zehend zu Karthara auf dem Tullnerfeld und
24 Eimer Bergrecht daselbst;
it. 1 Hof zu Mugkendorf in St. Andreaspfarre vor dem Hekkental.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

134.) 1456, 12. April. Matthäus Melebrunner (für sich und seine Brüder Dannkhart und Sigmund).

Den Hof „am Altenhof“ und 3 Hofstätte dabei, den Hof und Hofsteten (?);
it. 4 Güter zu Palmanstorf;
it. 1 Gut zu Kareleinspach und ganzen Zehend darauf;
it. 2 Güter zu Unholdenöd;
it. die „Awzall;“
alles gelegen in Pfarrkircherpfarre;
it. 1 Gut zu Pagendorf;
it. ½ Hof zu Valkenstorf;
alles gelegen in Sarleinspekherpfarre.
Die Zehende:
den Zehend auf Höfen zu Valkenstorf;
it. „dacz dem Karlein“ auf 1 Gütlein ganzen Zehend;
it. 3 Zehendhäuser „dacz Geremstorf“ und daselbst 4 Metzen Vogthaber;
it. „dacz Hag“ auf 2 Gütern die 2 Theile Zehend;
it. auf 1 Gut „dacz dem Zeltbagn“ ganzen Zehend;
it. auf 2 Gütlein „dacz Atzkastorf“ halben Zehend;
it. auf 1 Gut „am Awerperg“ ganzen Zehend;
it. 6 Metzen Vogthaber zu Arnastorf.
Die Manschaft:
im Hohenslag auf 10 Häusern halben Zehend;
it. in der Chrien auf 2 Gütern halben Zehend;
it. „dacz Stainach“ auf 2 Gütern halben Zehend;
it. auf 1 Gut an der Widem halben Zehend;
it. auf 1 Gut „am Albernperg“ ganzen Zehend;
it. auf der Kampfmühle ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut „dacz Grub“ ganzen Zehend und auf dem andern daselbst halben Zehend und 2 Metzen Vogthaber daselbst;
it. zu Vatreinsrewtt auf 1 Gut ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut zu Halslag ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut zu Grêdenpach ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut zu Vaterarewt ganzen Zehend und auf den andern daselbst die zwei Theile;
it. auf 1 Gut im Holczlein ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut zu Valkenstorf halben Zehend;
it. auf 1 Gut am Kobl ganzen Zehend;
it. „dacz Zmelk“ auf 2 Gütern halben Zehend;
it. auf 2 Gütern zu Wesenpach 2 Theile Zehend;
it. am „Hofflein“ ganzen Zehend;
it. zu „Hainczleinsrewt“ auf ½ Gut ganzen Zehend;
it. „dacz Kunradstorf“ auf 2 Gütern ganzen Zehend;
das Gut alles ist gelegen in Veldner Landgericht.
(Ihr Erbe.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b, 89.

Digitized by Google

1456, 12. April. Danckwart Melebrunner (als Vorgeher und Lehenträger seiner Hausfrau Anna).

2 halbe Güter zu Stainegk;

it. halben Theil an der Mühle, genannt die Pfeffermühle, und auf allen diesen Stücken ganzen Zehend, gross und klein, in Rorbekherpfarre und in Veldner Landgericht.

(Ihr Erbe, übergeben von weil. ihrem Vater Jacob Hawcznperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

135.) 1455, 30. Juni. Wien. Kloster Melk (Abt Johann und Convent).

K. Ladislaus macht folgende bisherige Lehen zu freiem Eigen, welche Erhart von Zelking ihm tauschweise übergeben hat:

Die Fischweide auf der Donau „mit allen irn geschaiden lakhen ermen und „zugehörungen wie die yecz sind oder hinfur werden von mittel der Nawfart auf „der Tunaw unez an das wasser genannt die Melkh, und dieselb vischwaid hebt „sich oben an an des Bischoffs von Regenspurg vischwaid die gen Pechlarn „gehört entriehts gegen dem Pechlein uber das an dem obern ortt zu Eber„storf in die Tunaw rynnet und get hinab an des klosters zu Melkh vischwaid „an das Peehel genannt im Weibertal;"

it. die „inner Aw und Wiese bei frênigaw" gegenüber dem Baumgarten des Jorg Mairlebl gelegen;

it. die „ausser Aw und Wiesen gegenüber Weitenegk," jedweder mit ihrer Zugehörung und mitsammt den „klainen awel und angeschutten hauffen" auch mit ihren Zugehörungen, „was er der bey Frenigaw gehabt hat;"

it. zu Nidern Hag bei Hering in Kulberpfarre auf dem Hof Jannsen Hendlein 12 Schilling Pfen. Gülte Grunddienst und auf 4 Tagwerk Wiesmahds daselbst 28 Pfen. Gülte Burgrecht;

it. zu Spilberg in Melkherpfarre auf 2 Lehen (Friedrich des Winkhler und Thoman des Nagengast) auf jedem 9 Metzen Korn, 18 Metzen Haber, 2 Herbsthühner, 4 Schillinge 15 Pfen. Gülte 1 Gans, zu Fasching 2 Faschinghennen und zu Ostern 30 Eier;

it. auf der Hofstatt des Wilhelm daselbst 1 Faschinghenne und zu Ostern 15 Eier und auf der Hofstatt (Petreins Pawrn) 5 Pfen. Gülte zu St. Kolmannstag;

it. daselbst zu Spilberg auf 3 Lehen (Seifrid Zieglers Kinder, Stephan Redelmair und Mertein Newmair) auf den Gründen der Pfarrkirche zu Melk, auf jedem 1 Faschinghenne zu Erb-Vogtrecht;

it. zu Winnden auf 2 halben Lehen (Oslein und Hannsen des Haidem) auf den Gründen des Klosters Melk, auf jedem 5 Metzen Haber und 49 Pfen. Erbvogtrecht;

it. auf 1 Lehen (Hanns Reffer) gelegen in der „Sweintz" auf dem Grund des Klosters Melk 1 Gans und 2 Hühner zu Vogtrecht;

it. zu Knechtleinstorf auf 2 Lehen (Jörg Snevogl und Stephan Lanhover), auf jedem 17 Pfen. und 1 Faschinghenne, am St. Jörgentag 4 Pfen. und 1 „pfenbert" Käse, an St. Michelstag 2 Metzen Haber und 4 Pfen. und auf der Hofstatt „Pertleins Wagenprugl" daselbst 14 Pfen. alles Vogtrecht;

it. auf des Klosters Melk Wiesen und Holz genannt „im Moslein," am Hirsperg gelegen 10 Pfen. Gülte Burgrecht;

it. zu Frenigaw auf der Hofstatt Jörgens Mairlebel am St. Michelstag 20 Pfen. und auf der Hofstatt Michels Mairleben am St. Michelstag 24 Pfen. und 2 Herbsthühner, alles Grunddienst; und

auf Baumgärten, Wiesen, Äckern und Krautgärten bei Frenigaw 5 Schill. und 11 Pfen. Gülte freies Burgrecht.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 56, b, 57.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 8. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Wo nun von dem Almechtigen, dieses versehen vnnd verordnet where, konte Ich nit erachten, wass furtrefflichers heyrhats In dieser welt Itziger Zeit I. f. Durchleuchtigkeit konte oder mochte vorstehen, dan Ich dieses Königreich so gewaltig, gross, reich, vnd mechtig befinde, alss Ich zuuor nie hette können oder mögen glauben.

So ist I. Kön. W. Person mit so viel mancherlei Gaben von Gott dem Almechtigen vnd dermassen gezieret, dass dessgleichen nit allein in Königlichen vnd fürstlichen heusern, Sonder auch vnder geringern Stenden, meines erachtens nit wol zufinden, Nit allein mit furtrefflicher schönheit, vnd Adelichen leibssgestalt, sonder auch hoher weissheit, verstandt, wolredenheit, vnd wesentlichheit, dass Ich es auch E. Kay. Matt. nit genugsam schreiben, noch mit worten ausstrugckenn kan.

Ich bin aber vngezweiffelt, demnach E. Kay. Matt. andere Bottschafften hiebeuor diss orts gehabt, dieselbigen werden E. Kay. Matt. fernern vnd mherern Bericht in vndertheuigkeit daruon gethan haben.

So hat mir auch der Hispanisch Orator, welchen dan I. Kön. W. wol leiden mögen, In vertrauen angezeigt, dass er mit I. Kön. W. etwas rundt vnd vnuerdecket geredet, vnd gesagt, Er hielte es fur ein Notturfft dass sich I. Kön. W. erclérten ob sich dieselbige zubestatten gedechte, oder nit, daruf I. Kön. W. geantwort, dass sie nichts liebers wolte, dan sie möchte in dem Stande darinnen sie Itzunder were, vnd also vnuerheiratet bleiben.

Nachdem aber I. Kön. W. allerhandt begegnet, vnd gegen derselbigen vorgenhomen wurde, von etlichen zu denen sie sichs billich nit solte zuuersehen haben, Auch die Landtschafft I. Kön. W. sich zu bestatten hefftig anlege, So weren Ire Kön. W. sich zuuerheiraten entschlossen.

Vnd alss er der Orator weiter gefragt, Ob dan I. Kön. W. sich innerhalb Ires Königreichs oder anderstwo zubestatten gedechten.

Hetten I. Kön. W. daruf gesagt, dass sie sich an keinen, Er where dan Ires gleichen, zuuerheiraten gedechte.

Auss welchem E. Kay. Matt. abermalss allergnedigst abzunhemen, wess In dieser sachen zuuerhoffen.

Do nun wie obgemelt es von got also versehen, E. Kay. Matt. vnd hochgedachter mein gnedigster herr, der Ertzhertzog ein gefallen zu dieser statlichen vorstehenden gelegenheit hetten, were es meines erachtens Itzunder eben die Rechte Zeit, vnd muste furderlich zu den sachen gethan werden, Dan wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem Keyserlichem verstandt allergnedigst abzunhemen, andern Leuten dieses Königreich auch nit vngelegen, vnnd dergleichen nit Jeder vorstehet.

Digitized by Google

Ich bin auch bericht, dass I. Kön. W. In kurtzem zu E. Kay. Matt. ein statliche Bottschafft abzusenden vorhabens, (wie dan vor dieser Zeit geschehen were, wo sie dieser E. Kay. Matt. Legation Zuuor nit erwarten hetten wollen.) E. Kay. Matt. den Englischen Orden zubringen, ob derselbig auch dieser Itzt-gedachter sachen halben beuelch haben werden, kan Ich eigentlich nit wissen. Ist aber doch vermutlich, gegen derselbigen konnen E. Kay. Matt. (meines erachtens) sich Ires gemuts fuglichen wol vernhemen lassen, doch zu E. Kay. Matt. allergnedigstem bedencken vnd verbesserung vndertheniglich gezogen.

Welches E. Rom. Kay. Matt. alss meinem allergnedigsten hern, Ich auss schuldigster pflicht vnd gehorsam nit hab vnangezeigt lassen sollen.

Ewer Kay. Matt. gluckselige langwirige regirung vnd alle zeitliche vnd ewige wolfhart von got dem Almechtigen aller vnderthenigst wünschende. Datum London in Engellandt, Donnerstags den 3. Juny Ao. 1567.

E. Kay. Matt.

Allervnderthenigster vnd gehorsambster
gesandter In Engellandt
Ludwig Graf zu Stolberg vnd
Königstein etc.

An die Röm. Kay. Matt.

VIII. Serenissima Regina Domina gratiosissima, Sacrae Caesareae Maiestatis, Principum Electorum, caeterorum quoque Principum et statuum S. Romani Imperij iussu huc ad littus et oram uestram applicuimus, Excepti quam humaniter Nunc vocatiad hoc Vestrum Palatium accessimus: Grates (sic) agimus vestrae Serenitati immensas de tanta nobis praestita humanitate, non dubitantes, Si ea Caesareae Maiestati ac Principibus et statibus Imperij retulerimus, quid nobis officij contigerit, id suae Maiestati atque Principibus gratum fore.

Ante omnia autem iussi sumus, nomine Caesareae Maiestatis vestram Regiam Serenitatem salutare eaeque omnem beneuolentiam atque fraterni amoris incrementa exponere.

Nomine vero Principum et statuum omnem obseruantiam atque obsequia pollicieri, precantur enim omnes simul vt res et Serenitati et Regno vestro omnes prospere cedant.

Priusquam autem negotium cur huc missi sumus attingamus, necessarium ducimus hasce literas Credentiae Vestrae Serenitati offere, quibus perlectis precamur, ut ad caetera tractanda nobis benignas aures porrigat.

Serenissima Regina non dubitamus quin ad Regias vestras aures saepe deuenerit, ipsa quoque ex Historijs legerit, quam misere et crudeliter inimicissimi hostes crucis Turcae seuierint atque grassati sint in plebem Christianam, quot Regna, quot Imperia, quot Ciuitates è manibus nostris eripuerint Et quod omnium est maximum et pernitiosissimum quam magnam partem humani generis et sincera fide Christiana in impijssimam Sectam Mahometicam pertraxerint, quae si singula commemorentur, et nimis longum foret, et praeterita non facile corrigenda Sed quam diu Diuinae Maiestati visum fuerit, patienter ferenda sunt.

Cum autem videamus illis malis nullum apparere finem hostemque hunc ita obcaecatum libidine dominandi vt non vno aut altero contentus imperio Sed omnium vestrum Regum Regna, Et sic totum orbem terrarum ad se rapere, et suo Tirannico Imperio subijcere studeat. Nullae enim leges, nulla foedera nihil tam humanum aut sanctum est, quod illum possit ab hoc conceptu animi detrahere quare prospiciendum in tempore ne hoc malum latius serpat, Et tunc calamitas nostra inanibus lacrimis nimis sero defleatur Nam vt vetera omittantur Caesar Ferdinandus Augustae memoriae, Princeps pacis studiosissimus, cui haec aetas parem vix habet, cum vnice hoc ageret, ut posset Rempublicam Christianam pacificam atque paeatam reddere, Foedus cum Principe Turcico et Wida olim Joannis Hungariae Regis filio pepigit, ijs conditionibus vt inter illos octo annorum spatio esset pax, et ab armis discederetur, Et quae essent rixae atque controuersiae amico modo in eo temporis componarentur (sic) Quod foedus non

Digitized by Google

tantum per legatos, sed quoque literis et data virique fide ita est munitum, vt nulli sanete vel Religiose ab eo foedere discedere liceret.

Sed cum ita accideret, vt Caesar Ferdinandus paucis post annis vltimum uitae diem clauderet, statim ille Transsiluanus Princeps sine omni iusta causa nec lacessitus neque prouocatus arma in Caesarem mouit, exercitoque parato atque auxilijs Turcicis in castra accitis in confinia Caesareae Maiestatis irruit, Zadmar oppidum obsedit, et tandem vi caepit.

Praeterea alias etiam munitiones aggressus nihil non hostile tentauit, Quae cum ad Caesarem perferuntur, eaque iniuria ipsius Maiestas non leuiter ut par est afficeretur Sua Maiestas statim Legatos ad Principem Turcicum mittit, qui fractum foedus à Wida exponant, atque de illata iniuria conquerantur, petant vt hostem cogat vt è finibus Caesaris exeat, captas Ciuitates et Dominia vestituat, et pro illata iniuria satisfaciat, ipse etiam Turcicos milites e castris auocet, Aut saluo tamen foedore (sic) Caesari licere sinat proprijs viribus hostem expellere, atque illatam iniuriam vleisci. Quae cum impetrari non possent, receptoque satis frigido responso, Caesar coactus iusta arma induit, exercitum hosti opponit, qui etsi numero esset, impar, tamen virtute longè fuisse praestantiorem exitus rei docet.

Nam statim primo aduentu non solum hostem è finibus Caesaris expulerunt, captasque ciuitates et munitiones recuperarunt Sed et in fines hostis ingressi rem tanta virtute agunt, vt cogaretur (sic) hostis legatos ad Caesarem pro petenda pace mittere, oblatis non iniquis conditionibus, quibus Caesareae Maiestatis animum ita demulcebat, vt Caesar qui omnia Sincere agi putaret, malletque ut qui pacis esset cupidissimus certa pace potius quam sperata victoria bello finem facere, inhiberet militibus ne latius progrederentur et bello abstinerent, quod quidem non absque magno malo et incommodo Caesaris factum Nam videbatur Caesar. M. victoriam quasi in manibus habere.

Et quanquam Wida Transsiluanus coactus pacem petijsset, tamen id simulate fecerat, quo maiores copias et auxilia Turcica in castra aduocaret, quibus impetratis omnes quas antea ipsemet obtulerat pacis conditiones respuit, et à nouo bellum aggreditur Ciuitates et Munitiones denuo occupat et omnia hostilia in Caesarem parat.

At Caesarea Maiestas cum videt se spe pacis delusam, statim alteros Legatos ad Principem Turcicum mittit, qui eum foedoris admoneant, petantque ut ipse pro foedore contra Transsiluanum auxilium ferat.

Ad quae tandem Princeps Turcicus respondet se petere ut utrique ab armis discedant, exercitus reducant et in aula sua de toto negotio disceptetur.

Quae conditio etsi Caesareae Maiestati videretur satis dura vt tamen Principi gratificaretur non recusauit missis legatis, qui de integra re agerent.

Sed interea ille Transsiluanus Princeps qui se mancipium Turcae dedisset ita blanditijs animum eius ad se attraxit vt solis dictis Transsiluani fides adhiberetur, Quidquid etiam à Caesareanis ex aduerso proponeretur Praeterea Turcici Principis animum ita mouet vt et ipse non tam foederis quam iuris gentium immemor vim legatis inferre iusserit, eos nempe in domum ineludi ut quidquid literarum penes se haberent rapi Ipseque Princeps interim bellum quam maximum in nos parat, conuocatis vndique militibus quos ad certum diem sub signis esse iubet.

Quae cum Caesareae Maiestati per certos nuncios allata essent, Caesar nec tantum hostem neque molem belli contemnendam ratus statim Principes Electores, Caeterosque Principes et omnes Imperij statua conscribit, quae hactenus gesta sunt periculum etiam et magnitudinem belli exponit, consilium et auxilium petit. Principes re prius bene deliberata suadent vt Caesar quoque exercitum conscribat, hosti obuius procedat, nec paciatur illum propius accedere Et cum res haec sit magna et ardua non priuata Sed quae omnes Reges et Princeps (sic) Christianos attingat vt auxilia à finitimis Regibus ac Principibus petat, ipsos non dubitare Neminem suae fortunae et pietatis adeo fore immemorem ut auxilia sit recusaturus, Ipsi quoque auxilia pollicentur et decernunt longe maiora quam vnquam alijs temporibus praestita sint.

Digitized by Google

Caesar tam probo et sincero consilio contentus statim se Viennam recepit, paratoque ac conscripto exercitu atque impetratis à confinibus auxilijs vrbem egreditur, se ipsum ac fratres Duces exercitui praeposuit Quo res cum tanto maiore authoritate ageretur locaque oportuna atque commoda castris capit vbi aduentus hostis expectandus et cum illo possent conseri manus.

Et quo res cum maiore cura ageretur et caeteris etiam Regnis prospiceretur. Caesar Juniorem fratrem Carolum nomine Principem tum viribus fortitudine et consilio praestantem atque florentem aetate instructo exercitu in hostem mittit, qui propius ad eum ex illa parte accedat.

Caesar autem cum maiore exercitu hostium aduentum alio in loco expectat.

Princeps autem Turcicus non ignarus de aduentu Caesaris ad Albam Graecam castra ponit, praemisso tamen valido exercitu qui fortunam tentaret et Palotam Arcem expugnare conetur.

Cui Caesarea Maiestas statim exercitus sui partem opponit hostemque fugat Arcem obsidione liberat Et duas satis munitas arcis, Nempe Vesprimum et Dotis de hoste vi capit Qua quidem Caesaris fortuna ita indignatus est Turca vt iuberet quam primum Ducem quem exercitui suo prefecerat capite plecti.

Ipse autem interim Julam et Zigettum duas munitissimas arces oppugnare parat quibus locis propter iniquitatem et longitudinem itineris et grauitatem Germanici exercitus sine euidendi (sic) periculo Caesar subsidium ferre non poterat Erant autem hae munitiones tanto praesidio firmatae vt maxima esse (sic) spes hostem non victoria potiri posse Sed res longe aliter quam sperabatur cessit Julet enim tam crebris machinarum ictibus et oppugnationibus coacta fuit vt se dederet.

Zigettum vero vltimam expugnationis vim passa, occiso misere praesidio vi capitur.

Sed interea cum haec agerentur Turcicus Princeps Solianus admodum senex, obijt, quae mors tanto artificio celata fuit vt non prius resciret exercitus illum mortuum quam vocatus ex Asia Selimus filius in Castra veniret Tum detecta morte Selimus ab exercitu sine omni tumultu praeter spem Caesaris pro Principe recipitur qui statim recepta fide, caeptum bellum prosequi parat.

Sed certior factus de accepta clade militum, quos ferunt ad quadraginta millia hominum ferro caesos praeter quos fames et pestis absumpsit ipse etiam morbo conflictatus mutato consilio se domum recepit exercitu in hiberna posito.

Quod cum Caesarea Maiestas intellexisset et instaret hiems ipsa quoque exercitum reduxit relicta tamen satis valida manu, quae praesidio Hungariae esset.

Caeterum haud dubie ad Caesaream Maiestatem idque saepius et certis inditijs relatum est, simulatque Selimus Constantinopolim redijsset eam renouandi belli curam suscepisse Ideoque paecm et amicitiam cum Persarum Rege et ijs Christianis Principibus quos fraudulenter sibi foedere coniunctos habet redintegare (sic) conari quo videlicet liberius aduersus Caesarem belligeretur stabilitoque Imperio eum validissimam expectationem omnibus viribus suis instructum contra Caesarem extemplo moturum iuxta antiquam Ottomannorum consuetudinem qui primordia Regni sui fere omnes ab insigni aliqua contra Christianos expeditione auspicati sunt Certum praeterea est Turcam accepto nuncio de oppugnatione Arcis Zadwar quam supremus ipsius Maiestatis in Hungaria capitaneus Lazarus à Schwendi post abitum Imperatoris protuitione (sic) subditorum Maiestatis ipsius contra rebellem quendam necessario susceperat Altera statim die per totam vrbem bellum contra Caesarem voce preconis publicasse omnibusque militibus imperasse ut de equis tentorijs et reliquo bellico apparatu sibi prouiderent.

Bassis quoque demandatum esse ut in id maxima cura incumbant Ita ut dubium esse non possit, quin prima quaque occasione in Caesaris fines irrupturus sit, quod quidem eo facilius illi fore, nemo negare potest qui sciat quod maximam exercitus sui partem in vicinis vngariae locis et regionibus collocauerit nec e longinquioribus milites euocare necesse sit. Imo et tormenta bellica,

Digitized by Google

machinasque maiores Tum etiam classem Danubianam quae omnia Constantinopolim antea reduci solebant in vngaria reliquit Quae quidem non alio spectant quam vt conceptum animo bellum tanto citius et minore cum labore possit redintegrari.

Cum itaque de tanto Caesaris et Regnorum ipsius periculo abunde constet Et hostis hic communis et perpetuus sit omnium Christi nomen inuocatium, (sic) quos omnes ipse extinctos et deletos vult facile etiam id perfecturus sit Si sensim et successiue vnum Principem post alium caeteris tanquam in re aliena otiose inspectantibus torbentibusque oppresserit, nimis manifestum est curam huic tantae calamitati obuiam eundi non ad solum Caesarem etiamsi periculo per priorem pertinere Sed omnibus Regibus et Principibus communem esse, summamque et extremam necessitatem postulare vt collatis pariter consilijs et auxilijs hostis hic cohibatur. (sic).

Nam Caesari quidem et eius Regnis et ditionibus diuturnis bellis et tutandis per longissimum tractum munitionibus exhaustis et afflictis Nec solis nec etiam accedentibus, Germanorum tantum auxilijs tantum hostem sustinere possibile est.

Quae cum ita sint Maiestas ipsius tum suo tum Principum et ordinum Imperij nomine Serenitatem vestram quemadmodum etiam alios Reges et Principes de eo edocere et voluit et debuit Eamque peramanter adhortari pro ea amicitia et consanguinitate, quae Maiestati ipsius cum S. vestra à Maioribus vtriusque, tum etiam pro necessitudine, quae inclito Angliae Regno cum S. Imperio intercedit vt ipsa in propulsando et remouendo communi periculo, operam suam impendat.

Orat igitur ipsius Maiestas Serenitatem vestram vt necessariam ipsius expeditionem et instans bellum insigni aliquo pecuniario auxilio iuuare velit Quo facilius immanissimi et crudelissimi hostis conatus impediantur et impetus sustineri possit Moueaturque Serenitas vestra exemplo maiorum nostrorum, qui si id quod a vestra Ser. petitur, fecissent, maturaque auxilia Graecis dum hostis adhuc longius abesset et Hellespontum tentaret, tulissent, Reipublicae Christianae optime consuluissent, neque nunc ante vrbes nostras strepidum (sic) armorum fremitumque equorum ipsorum pertimesceremus nec clamores nec eiulatum promiscui generis hominum ab immanissimo hoste parte cadentium partim in turpissimam et miserandam seruitutem redactorum exaudiremus, qua in re Serenitatem vestram pro summa sua prudentia diligentiorem fore omnino speramus. Etsi enim à Serenitate vestra hostis hic adhuc longe abesse credatur, ipsa tamen experientia quam illi prosperis successibus in flato nihil nimis remotum sit satis superque docet.

Gloriam etiam Dei omnipotentis et religionem Christianam hoc à se exigere Serenitas Vestra existimet, ut qui eiusdem verae fidei cultores sunt, mutua etiam auxilia, contra impios et blasphemos hostes inter se conferant.

Qua in re S. vestra rem Deo acceptam Caesari et statibus Imperij pergratam toti Christianitati Cum vtilem tum maxime necessariam, tum denique se ipsa dignissimam praestabit omni beneuolentia à Caesarea Maiestate omnibusque officijs et obseruantiae studijs à statibus Imperij et omnibus Christianis erga eandem promerendam.

(Vide das folgende Duplicat dieses Vortrages mit Varianten.)

IX. Serenissima Regina, Domina Clementissima, Jussu Sacrae Romanae Caesareae Maiestatis, principumque Electorum, ac caeterorum principum ac Statuum Imperij Romani, ad littus atque oram Vestram applicuimus, Excepti gratiose ac humaniter. Atque nunc vocati ad Palatium vestrum accessimus, Pro qua nobis praestita humanitate, gratias vt par est, agimus immortales, praedicaturi illud ipsum apud Caesaream Maiestatem et ordines Imperij minime dubitantes, quod nobis praestitum sit officij, id Caesareae Maiestati ac statibus Imperij per quam gratum fore.

Priusquam autem negotium, cur huc missi simus, attingamus, necessum(sic) ducimus, hasce literas Credentiae, vt vocant, vestrae Serenitati offerre, quibus lectis precamur, vt ad cetera tractanda nobis benignas aures praebeat.

Digitized by Google

Ante omnia Regiae Vestrae Serenitati, Caesareae Maiestatis nomine, plurimam salutem, et fraternae beneuolentiae incrementum, atque ex parte ordinum ac Statuum Imperij omnia obseruantiae ac bonae voluntatis officia, iussi deferimus.

Deinde non dubitamus Serenissima Regina, Cum ad aures vestras Regias deuenerit, Aut etiam ex Historijs Vestrae Serenitati notum sit, quam misere ac crudeliter, inimicissimi crucis Christi hostes Turcae, gentem Christianam afflixerint, quot Regna, quot Ciuitates et dominia, è manibus nostris eripuerint, et quod omnium maximum est, quantam humani generis partem in impijssimam Mahometi sectam pertraxerint, Quae ordine singula referre neque necesse est, et nimis longum foret, et nunc deplorari facilius, quam corrigi possunt, ideoque quoad Deo optimo maximo visum fuerit, patienter ferenda.

Cum autem satis perspicue appareat, malis istis nondum finem imponi, sed immanissimum hostem indies longius atque latius grassari, nec vno atque altero Imperio contentum esse. Sed omnium Regum regna, atque adeo totum orbem terrarum ambire, vnumque hoc agere, vt omnia sibi suoque tyrannicoque imperio subijciat: Longè consultius esset, rebus illis mature prospicere, quam posthac calamitatem ipsam frustra deplorare. Nam certum est nullas leges, nulla foedera, nullum Juris aut aequitatis respectum, crudelissimum hunc hostem ad hoc animi conceptum atque imperandi libidine, posse dimouere. Quicquid enim libet, id omne sibi, more videlicet tyrannorum, licere putat.

Vt enim omissis Veteribus ad recentiora veniamus, Caesar Ferdinandus Imperator Romanus, augustae memoriae, cum pacis esset atque tranquillitatis publicae amantissimus, nihil magis studio habuit, quam vt Rempublicam Christianam quietam atque pacificam conseruare posset, Ideoque foedus ad annos octo, cum ipso Turcarum Principe Solimanno inijt, in quo etiam Dux Johannes Sigismundus, Johannis quondam Hungariae Regis, filius, Transsyluanus, quem plerique Veiuodam vocant, comprehensus fuit. Id foedus non tantum per legatos factum, sed hinc inde datis literis, et maxima fide munitum cum fuerit, merito ab omnibus sancte obseruari debebat. Verum postquam Caesar Ferdinandus augustae memoriae, è viuis excessit, Statim Transsyluanus ille veiuoda arma mouit, Turcicos milites ad se acciuit, atque comparato exercitu, contra foedus et pacta, in Sacrae Caesareae Maiestatis regnum irrupit, oppidum Zathmar nomine, obsedit, ac tandem vi caepit.

Praeterea in caeteras quoque Prouincias signa inferens, nihil hostile intermisit. Quod vbi Caesari nunciatum est, primo rebus inopinatis perturbatus tandem ad Turcarum principem legatos mittit, qui de illata iniuria querantur, ac petant, vt foedoris (sic) memor, Transsyluanum ad restitutionem et satisfactionem adigat, neue iniquo animo ferat, si Caesar tam insignem iniuriam ipsemet vlciscatur. Turcicos etiam milites ex Castris Transsyluani auocari curet, nec illis permittat, sub eius signis amplius militare.

Id vero cum impetrare Caesar non posset, commotus arma iusta induit, exercitum hosti opponit, et omni iure permissam defensionem auscipit. Etsi autem exercitus Caesareanus numero esset minor, tamen virtute longe praestantiorem fuisse exitus rei ostendit. Nam breui temporis spatio et hostem è finibus eiecit, et amissas ciuitates recuperauit, et confinia quoque ipsa veiuodae aggressus est. Qua virtute tantum hosti timorem incussit, vt ad pacem petendam legatos ad Caesarem mitteret, propositis non iniquis conditionibus, Quibus animum Caesaris ita demuliebat, vt Caesar exercitui ne latius progrederentur mandare non recusauerit, quamuis iam fortunam in manibus habere videretur.

Sed etsi coactus sit hostis pacem petere, Tamen non multo post aperte se prodidit, ideo eam pacis tractationem susceptam fuisse, vt ipse interim recipere vires, et maiores copias contrahere posset. Nam quamprimum nouis subsidijs aliquot millium hominum à Turcarum principe adiutus est, statim ab omnibus conditionibus pacis destitit, et bellum de nouo instaurauit, atque in Ditiones Caesareanas impetum fecit. Caesar autem vbi videt se pacis conditionibus a Veiuoda delusum neque pacem ab ipso aut Bassis Turcicis expectandam esse,

Digitized by Google

denuo nuncios mittit ad Turcarum Principem Qui exponant, quam inique Transsyluanus in ipsa pacis tractatione arma sumpserit. Ipsum hortentur, vt suos milites auxiliarios è Castris auocet, bassis praecipiat, ne amplius auxilia ferant, Aut Caesari permittat, vt saluo foedere sua defendere, et iniuriam vleisci liceat, Et Transsyluanum à pace, quam violauerit excludat. At Turcicus Princeps ad haec nihil aliud respondit, quam quod cupiat vt vtrique ab armis discedant, atque iudicium de toto negotio, ex aula, seu porta, vt Barbari vocant, expecteat. Etsi autem Caesari hoc valde durum videretur, Tamen quo facilius pax obtineri posset, non recusauit, depositis armis apud aulam Turcicam de rebus controuersis cum Transsyluano disceptare.

Verum Transsyluani criminationibus ac calumnijs victus princeps Turcicus, omnia quae ab illo dicerentur in optimam, et quicquid à Caesareanis oratoribus quantumvis aequum, afferretur, in pessimam partem interpretatus est, atque ita exacerbatus, tam contra foedus ipsum, quam contra Jus gentium, vim Legatis inferre non dubitauit. Nam et literas quas secum habebant, omnes violenter eripi, ipsosque legatos in domum, ne cuiquam ad illos esset aditus includi, atque arctissimè custodiri iussit, Ipse interim bellum parans, vndique exercitus conscribi, atque ad statutum diem adesse imperat.

De quo apparatu bellico Caesar per crebros nuncios, et multorum literis certior factus, Nihil moratus, omnes Imperij Romani proceres et Status conscribit, ac quo in discrimine res sit exponit, consilium atque auxilium expetit. Illi intellecta periculi magnitudine, nequaquam diutius morandum censent, Itaque auxilia maiora, quam vnquam ante hac decreta fuisse constat, singulari promptitudine decernunt: Consulunt etiam, quoniam negocium hoc non sit priuatum, Sed ad omnes Christiani nominis proceres spectans, à finitimis Regibus et principibus auxilia Caesar petat, certo sibi persuadentes, neminem adeo seu officij sui, seu periculi immemorem fore, vt suam opem atque auxilium reipublicae sustineat denegare.

Caesar non aspernatus tam maturum ac probum consilium, viennam proficiscens vndique milites conscribit, auxilia contrahit, et certo statuto die ad signa adesse iubet. Ipse quoque vna cum fratribus ducem exercitibus sese praebet. Neque defuerunt ei in ea necessitate etiam exteri quidam Reges et principes, à Caesare super hoc interpellati.

Turca autem non ignarus expeditionis Caesaris, protinus exercitum duce Bassa Budensi praemittit, qui Palottam arcem duobus milliaribus ab Alba Regali sitam, obsidendo, initium belli faciat. Nec segnius Caesar exercitum, qui hostibus occurrat, et miseros ciues obsidione liberet, quamprimum ad ea loca mittit, Qui felici omine hoste fugato non tantum Palotam obsidione liberauit, Sed et munitas quasdam arces, nempe Vesperinum et Totham, cum alijs, vi coepit.

Qua re Turcicus princeps audita ita irritatus ac commotus fuit, vt Ducem ipsum quem exercitui praefecerat, capite plecteret, Sed tamen exercitum Caesaris timens propius accedere noluit, aut fortunam totis viribus experiri, Sed deflectens ad ea loca, ad quae Caesari neque tutus neque facilis esset accessus, partim propter exercitus Germanici grauitatem, partim ob commeatus, inopiam, aliasque difficultates quamplurimas, duas munitissimas arces, quarum alteram Julam alteram Zigettum vocant, obsidere coepit, Et quanquam illae fortissimae à nostris defenderentur, tamen crebris oppugnationibus tandem effectum est, vt Jula quidem deditione facta, Zigettum vero vi captum, in potestatem hostium deuenerit.

Caesar autem partem copiarum Serenissimo Principi Carolo Archiduci Austriae fratri suo permittit, vt excursiones Turcicas in finibus Croatiae, et alijs partibus inhibeat, Ipse Castris ad Jaurinum positis hostem operiri constituit, vt aperto campo, si progrederetur, cum eo manus conserere liceret, Simul quod speraret, hac ratione hostem primo successu ferocientem, ad loca commodiora, Danubioque Viciniora attrahi posse.

Sed interim Turcarum princeps Solimannus nomine, annis, morbo, atque laboribus confectus, in hoc ipso rerum molimine, diem extremum claudit. Cuius

Digitized by Google

mors miro quodam artificio ita caelata fuit, vt filius Selimus ex Asia accitus prius ad exercitum veniret, quam mors Solimanni inter milites diuulgaretur, Ibi praeter nostram spem et fortunam absque tumultu statim in locum patris surrogatus, et adeptus imperium, bellum à patre ceptum instituit prosequi. At vbi certior factus est, de tot amissis militibus, quos ferunt ad quadraginta millia diuersis in locis caesos esse, atque exercitum morbo absumptum, commeatumque defecisse : mutato consilio domum se recepit. Et Caesar vbi de discessu Turcici principis cognouisset, et quia iam hiems instabat, ipse quoque Viennam regressus est.

Ne tamen finitimi Turcis Christiani populi indefensi relinquerentur, Caesar satis validum exercitum remanere iussit, qui sic ubi opus esset, laborantibus atque oppressis opem ferret, eosque ab iniuria tueretur. Qui quidem exercitus non tantum hostium incursiones, ac depredationes inhibere conatus est, Sed et loca quaedam ab hostibus occupata recuperauit, Praeterea ditioni Turcicae maximum detrimentum intulit, Ita vt hostibus vix vsquam receptus tutus esset.

Quae vbi principi Turcico per Bassas Constantinopolim allata sunt, adeo iram eius accenderunt, vt altera die post acceptum nuncium publicé per precones bellum proclamari iuberet, mandans vt sibi quisque de equis et alijs rebus ad rem bellicam pertinentibus prospiceret, quo sub initium Martij omnes praesto essent, et quilibet mandata sui imperatoris exequeretur, Bassis quoque negocium dedit, vt omnia quecunque ad bellum necessaria essent, quamprimum procurarent, Ipse vero Princeps, quo bellum hoc tanto securius, et maiore commoditate administrare posset, ilico pacem atque foedera cum finitimis renouare studet, praecipué cum Persis ac Venetis, non eò quidem, vt ipsis commodet, Sed vt dissipatis viribus, ipse commodius bellum aduersus nos gerat.

Quae omnia Caesareae Maiestati per certos nuncios et ab ipsis legatis per veredarios scripta atque indicata sunt. Neque vero in dubium haec vocanda quisquam putet, Cum insuper illud quoque certé constet, hostem biremes omnes et classem danubianam cum machinis bellicis, in Hungaria reliquisse, quae alias Constantinopolim adduci solent; Praeterea magnam partem copiarum in vicinis locis hibernare, vnde facile ad nouum bellum redintegrandum educi poterunt, ne quis forte opus esse existimet, vt ex Asia, Aegypto, Armenia, aut alijs Regionibus longinquioribus euocentur, Haerent adhuc quamquam retrocesserunt, In ceruicibus nostris, primam quanque occasionem expectantes. Retinebit et hic Selimus sine dubio inueteratum ipsorum Turcarum principum morem, quo receptum est, vt quamprimum nouus aliquis in demortui locum substituitur, ille quasi Religione aliqua obstrictus, imperium suum à bello aduersus Christianos auspicetur, Quod Solimanni, ac Veterum historiae abunde testantur.

Cum igitur Sacra Caesarea Maiestas Rempublicam Christianam, si vnquam ante hac, nunc maxime periclitari, se vero potentiae tanti hostis nequaquam parem esse videat, Aerarium etiam diuturnis bellis Turcicis ita exhaustum sit, vt etiamsi neque pedestribus neque equestribus copijs destituatur Caesar, et reliqua omnia ad nutum succedant, tamen sumptuum magnitudinem tandem amplius solus sustinere nequeat: Itaque cogitur ipsius Maiestas, vbi res non priuata sed publica agitur, quae omnes Christianos reges et populos attingit, vndiquaque auxilia conquirere, et opem petere, monere etiam alios et hortari, vt nostro exemplo edocti atque cautiores facti, rebus suis in tempore prospiciant. Atque vtinam idem Maiores quondam nostri factitassent, duxissentque satius, coniunctis viribus hostem à Graeciae limitibus vbi primo Hellespontum pernauigauit, expellere, quam eum eo intra contiguum patriae nostrae Pannoniae regnum belligerari. Nunc fremitum castrorum atque armorum strepitum, ad portas nostras, et intra ipsa moenia non exaudiremus, Sed praeterita reprehendi magis possunt quam corrigi.

Vestrum iam est, nascenti malo, dum adhuc licet, dum vires supersunt, occurrere, et hostem quantumuis remotum, non contemnere, Nam quod Deus opt. max. auertat, si victoria de nobis potiretur, Putatis ne illum, qui totius orbis Imperium iam dudum animo conepiuit, illa victoria contentum fore, et non protinus ad vos aduolaturum? Prohibeant Dij, ne ille Rheni nostri dominium vnquam

Digitized by Google

adipiscatur, qui si Danubio aduerso nauigare non dubitat, quid non secundo Rheni fluminae (sic) tentaturum atque ausurum putatis? aut quae poterunt illi obstare, quominus quamprimum in Anglia pedem figat? Ne aestimetis, (absit inuidia dicto) vos nobis fortunatiores aut vicino hoc principe incolumes fore.

Verum quoniam nolo male ominari, Et haec talia sunt, vt prolixiore commemoratione non indigeant: Restat (id quod Caesarea Maiestas tum caeteros Christiani nominis Reges, tum Regiam vestram Serenitatem cumprimis rogat) vt Regia vestra Serenitas per sese rei magnitudinem pro dignitate ac necessitate perpendat, et in hoc communi Christianitatis periculo suam quoque opem, ad salutem et conseruationem eorum, qui Christi saluatoris nomen inuocant, haud grauatim conferat, ipsamque Caesaream Maiestatem, et afflictos misere Christianos insigni aliquo pecuniario subsidio subleuet atque ita adiuuet, vt auxilium illud tanto periculo, et illa necessitudine, qua alter alteri ex consanguinitate deuincti estis, dignum videatur, et conueniens.

Quare et Vestrae Serenitati consuletis, et illud praestabitis, quod antiquitus obseruata amicitia requirit, et Religio atque charitas Christiana atque adeo praesens necessitas expostulat. Atque hoc vestro beneficio deuincietis vobis, non tantum ipsam Caes. Mttem. Sed etiam omnes omnium Germanorum animos, vt vbicumque dabitur occasio, vicissim nullum officij genus erga vestram Regiam Serenitatem, et regnum Angliae sint intermissuri.

Perro Serenissima Regina. Quoniam ego ingenij mei atque memoriae infirmitatem agnosco, fieri facile potuit, vt aliqua in dicendo praeterierim, quae vestram Serenitatem scire referat, Iecirco Instructionem, quam à Sacra Caes. Mte. accepi, vestrae Serenitati legendam offero, ex qua totius rei et negotij summam vberius poterit cognoscere. Ac rogo ne mihi temeritati asscribatur, quod hoc onus, cui me imparem esse libenter fater, (sic) subierim. Obedientia enim me, qua Sacrae Caes. Mati. et Romano Imperio deuinctus sum, vt id facerem impulit. — Dixi.

X. 1567, 14. Juni. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster vnd vnüberwindtlichster Romischer Kayser, E. Kay. Matt. seindt mein aller vnderthenigste, schuldigste vnnd gehorsambste dinst Zuuor, allergnedigster herr, E. Kay. Matt. haben meiner tröstlichen zuuersicht, nunmher drei vnderschiedtlicher schrieffien von mir allergnedigst empfangen, Vnd darauss wass sich biss daher Inn dieser E. Kay. Matt. Legation zugetragen, Vnd sonderlich auss dem letzten, dass Ich der Kon. W. zu Engellandt die beuolhene werbung zum ersten mundtlich in der kurtze, vnd darnach mit vberreichung E. Matt. schrieffiltlichen Instruction angetragen allergnedigst verstanden, vnnd vernhomen haben, Sampt dem Jenigen wass sich eines heyraths halben zwischen dem Durchleuchtigsten Ertzhertzogen zu Österreich, Hertzogen zu Burgundi E. Kay. Matt. geliebten Bruder, meinem gnedigsten hern, vnd der Kön. W. zu Engellandt vor rede vnd anders begeben.

Vnnd sol E. Matt. Ich zu vnderthenigstem fernerm bericht nicht verhalten, dass I. Kön. W. mich vnnd meinen mitverordneten morgen Sontags zu sich in ein schloss Richemont genant, dahin I. Kön. W. fur zweien tagen verruckt, vff sechs oder sieben Englisch meilen von hinnen gelegen, erfordert, alda wir antwort zuhaben, vertröstet worden. Da dieselbige vnd welcher gestalt sie gefelt, sol E. Kay. Matt. alssbaldt in vnderthenigkeit auch zugeschrieben werden.

So uiel aber die andere sach belangen thut, da mag E. Kay. Matt. Ich auss schuldigstem gehorsamb vnangezeigt nit lassen, dass nit allein die Rhete vnd furnhembsten, Sonder auch I. Kön. W. selbst etwas befrembdung tragen, dass E. Kay. Matt. des heiraths halben, die geringste anmhanung oder erwhenung nit haben dissmalss thun lassen, dessen sie sich dan gentzlichen vermutet vnd versehen gehaptt, Vnd woltens schier dafur achten, E. Kay. Matt. vnd hochgedachter mein gnedigster herr, der Ertzhertzog haben diese sachen fallen lassen, vnd hindan gesetzt, wie dan ein solches mir von etlichen ist vermeldett worden.

Dieweil Ich nun besorgt, es möchte solcher verdacht E. Kay. Matt. Itzigem suchen vnd begern hinderlich sein, vnd dan darneben auch bericht worden, Es

Digitized by Google

sei die letzte antwort an der Königin alhie erwunden, So hab Ich etlichen den furnhembsten angezeigt, Ob Ich wol von E. Kay. Matt. des heiraths halben keinen beuelch, So hielte Ich es doch dafür, dieweil die Kön. W. Ire antwort ein so lange Zeit verzogen, Es were dasselbig die vrsach, dass E. Kay. Matt. hieruon In Itziger werbung kein beuelch etwas zusuchen oder zubegeren, geben hetten. Vnd möchte vielleicht bei E. Kay. Matt. die vermhutung sein, alss ob I. Kön. W. zu der sachen keine anmhutung hetten, Welches Ich gleichwol alss fur mich selbst angezeigt haben wolte.

Hieruf alss Ich hernach zu der Königin kommen, haben I. Kön. W. mich vf ein ort genhomen, vnd sich des verzugs zum höchsten entschuldigt, dasselbig auss diesen vrsachen, dass E. Kay. Matt. ein Zeitlang vff dem Reichstag mit vielen vnd hohen geschefften, vnd darnach mit den Kriegshandelungen gegen dem Turcken beladen, Da hetten I. Kön. W. dieselbige mit dieser sachen nit bemuhen noch beunruigen wollen, Vnd an mich gantz gnedichlich begert, E. Key. Matt. solche I. Kön. W. enttschuldigung gewisslichen zuzuschreiben, vnnd haben I. Kön. W. sich sonst soniel vernhemen lassen, dass Ich anderst nit gedencken oder zuuermhuten weiss, dan es seien dieselbigen zu dieser sach gantz vnd wol geneigt, wie Ich dan auch sonst niemandts von der Landtschafft gehort noch vermercket, der nit ein sonderlich gut gefallens an dieser sachen vnd begirde darzu hette.

Vnd bin Ich gantz vngezweiffelt, wo von E. Kay. Matt. Ich den geringsten beuelch derhalben gehabt, Es solle wo nit zu endtlicher abhandlung, Jedoch soweit dissmalss bracht sein worden, das der Beschluss gewisslich darauss hette erfolgen mögen.

Dan Ich auch vernhomen das vff letztgehaltenem Landtag vff embsig anhalten der Landtschafft I. Kön. W. sich dahin erclert, dass sich dieselbige zubestatten gewilligt, doch nit Innerhalb der Landtschafft, Sonder an einen herrn Ires gleichen, Vnd haben sich Ire Kön. W. dabei noch weiter vernhemen lassen, dass sie zu dem hauss Osterreich vor allen andern ein sonderliche gute Zuneigung vnd willen hetten, damit dan die Landtschafft gantz wol zufrieden gewessen, Vnd das solches ein fortgang haben möcht zum hochsten begert.

Dieweil nun diese sachen dieser gestalt, wie erzhelt, geschaffen, So hab es E. Kay. Matt. Ich nach der lengde In aller vndertheniglkeit zuuermelden nit vmbghen sollen, vnangesehen das E. Kay. Matt. vnd hochgedachts meines gnedigsten hern gemhut mir hierinnen vnbewust, Dan Ich keinen Zweiffel trag, E. Kay. Matt. vnnd Ire furstliche durchleuchtigkeit, werden derselbigen allergnedigsten vnd gnedigsten wolgefallens sich hierinnen wol zuschicken wissen, vnd E. Kay. Matt. thue Ich mich zu allen gnaden In aller vndertheniglkeit beuelhen. Datum Lunden den 14. Junij Ao. 1567.

E. Kay. Matt. Allervnderthenigster gehorsambster
Ludwig graf zu Stolberg Konigstein
Ruschfort vnd Wertheim etc.

Ann die Rom. Kay. Matt.

XI. 1567, 18. Juni. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnuberwindtlichster Rom. Kay. E. Kay. Matt. seindt mein allervnderthenigste, schuldigste, vnd gehorsambste dinst Zuuor allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. auss meinen hieuorigen allervnderthenigsten schreiben allergnedigsten bericht entpfangen, wass sich biss anhero alhie vnd sonst zugetragen, Sol E. Kay. Matt. Ich in gleicher vndertheniglkeit ferner vnuermeldet nit lassen, dass Sontags den 14. Juny (rectius 15. Juni) die Kon. W. zu Engellandt vff dem hauss Richemont meinem mituerordneten vnd mir, vff von E. Matt. gethane werbung schrieffliche antwort zugestelt, welche E. Kay. Matt. hierneben zuentpfangen, vnd allergnedigst dieselbige zuersehen haben.

Vnd hette mich zwar nit versehen, das ein solche vnd kein andere antwort solte erfolgtt sein, Ich bin aber darneben auch mundtlich von etlichen bericht, dass die vrsach dieser antwort, einig daher fliesse, dass der Kön. W. vnd vielen

Digitized by Google

Ires rhats eigentlich vnd gewiss Ingebildet sei, Es solten etliche heimliche bundtnussen vnd Practicken gemacht vnnd beschlossen sein, die verneuerte Religion betreffende, Also dass I. Kön. W. sich vberzugs vnd vberfalss, wie auch alle andere, solcher Religion zugethan, zugewarten hetten.

Dieweil Ich dan darfur geachtet, Es were ein vnuermeidtliche Notturfft, etwas der Königlichen W. wiederumb zu antworten, vnd mit diesem ersten bescheidt, nit begnugig zusein, haben mein mituerwandter vnd Ich ein kurtze gegenantwort gestelt, vnd I. Kön. W. durch deren furnhembsten vnd vertrauesten Secretarien Gulielmum Cecilium vberschicket, deren Copei E. Kay. Matt. hiebei auch allergnedigst zubefinden, Vnd ob wol etliche angezogene sachen In der Kön. W. antwort In derselbigen in Specie nit widerlegt, wie es dan auch nit wol durch vnss hat geschehen konnen, So hab Ich aber nit desto weniger mit demselbigen Secretario, der dan E. Kay. Matt. sachen zubefurdern sonderlich gutwillig, vnnd dieselbig treulich meinet, mich in gesprech, dess aussgegossenen, vnd in diesem Landt Zuuiel baldt geglaubten geschreis halben, Ingelassen.

Vnd demnach in den Capiteln solcher vermeinten Bundtnuss E. Kay. Matt. mit begriffen sein sollen, Wie dieselbigen ein solchs mit sich bringen, vnd E. Kay. Matt. Ich hiebei In vnderthenigkeit auch zuschicke, hab E. Kay. (Matt.) Ich in dem auss denen vrsachen vnnd grundenn wie E. Kay Matt. hernacher allergnedigst zuuernhemen entschuldigt.

Vnd erstlich, das wo man die Capitel vnd Conditiones dieser bundtnus Recht ansehe, vnnd bedencke, Wurde meines erachtens klerlich nach vielen vmbstenden, der örter, Zeit, vnd personen sich befinden, dass es ein lauter gedicht, vnd vngegrundtes vorgeben where, dass auch von keinem verstendigenn, dem etwas Itziger Zeit der vornembsten Potentaten vnd leufft in der Cristenheit gelegenheit bewust, Sonder vielmher von leuten die Inen selbst eigne treum vnd gutduncken machen entsprungen vnd herkommen sein muste.

Dan souiel die Kön. W. zu Hispanien anlangt, wher es Je nit verborgen, das dieselbige an einem ohrt mit dem turcken, vnd Morn zuschaffen, vnd Zuthun gnug. Auch der Niderlande halben die sachen in solche ruhe vnd friede noch zurzeit nit bracht, das Ire W. sich mit mherern, vnd dem allergrösten Krieg, alss da where nit allein das Königreich Engellandt, so ohne das mechtig, vnd dissmalss in grosen vorrhat stehet, sonder auch den mhertheil der gantzen teutschen Nation, Zubeladen vrsach.

So were der König auss Franckreich noch sehr Jung vnd hette in seinem eignen Landt diese ding nit allein nit ausstilgen, vnd abwenden konnen, Sonder es werden hin vnd wieder predigten, vnd gebreuch der Sacramenten der verneuerten Religion offentlich vnd frei zugelassen.

So were es auch Je gewiess, dass nit ein geringe anzhal, sonder wol der mherertheil diss landts dieser sachen gewogen, Vnd wie Zuuor das Königreich franckreich, nit mitt seinem geringen schaden, vnd nachtheil erfharen hette, dass die gwalt so hiergegen vorgewendet, vafruchtbar vnnd vergeblich gewessen, Also werde ein König auss Franckreich (meines erachtens) In keinem rhat befinden konnen, dass er solche alte vnd noch nit geheilte wunden, nit allein wieder vffreissen, Sondern im selbst noch mherer vnd grossere feindt, machen vnd erwecken solte. Do er doch sich selbst vnnd die seinen zum ersten bekriegen, vnd zum hochsten beschedigen vnd verderben muste, So werde von meniglich gesagt, dass dieser Bapst ein gar frommer, gutiger man der zu kriegen vnd dergleichen vnruhen gar kein lust oder beliebung hette.

Souiel aber E. Röm. Kay. Matt. betreffen thete, Da könte man Ja wol gedencken, Nach dem E. Matt. nit allein ein Religionsfrieden Im heiligen Reich angenhomen, bewilligt vnd verneuert, Sonder auch der teutschen Fursten vnd Stende gemuter dergestalt an sich bracht hetten, dass eure Matt. einen viel willigern gehorsamb dan etliche andere E. Matt. vorfarn im Reich gehabt, erlangt, auch dj Stende zu E. Matt. mit dermassen statlicher hulff wieder den Turcken, alss keinem Kayser zuuor Jemalss geschehen, gesetzt, dass E. Kay. Matt. solches alles ohne Zweiffel nit zuruck setzen dass gantze Reich zertrennen, zwei-

Digitized by Google

spaltig machen, vnd wieder sich nit erregen, Vnd die gewisse hülff, deren E. Matt. sich zu den Stendenn zugetrösten, vmb einer solchen vngewissen weitleufftigen handlung willen, Welche sie werde gleich vorgenhomen wie sie wolte, In kurtzem nit geendet, noch verrichtet werden möchte, in windt setzen, vnd sich selbst sampt allem deren vermögen dem vngewissen, zweifelhafftigen Kriegswesen beuolhen werden.

Zu dem das E. Matt. an den Turcken ein schweren feindt gnug hetten, Welchem zu widerstehen der teutschen hülff E. Matt. nit vndienstlich noch vnbequem were, Dan ob wol sie die Englischen sich bereden liesen, Es solten E. Matt. mit Im dem Türcken in einem funfjärigenn Anstandt, der auch albereit beschlossen sein solte, stehen, So weren doch solche Zeitung nit sehr gewiss, Ob im aber schon also, So hette die erfarung nit allein hiebeuor, sondern auch In diesem letzten Krieg gnugsam angezeigt, wass sich vff sein des turcken zusagen zuuerlassen, dan er Je lenger vnd weiter weder frieden noch Anstandt Jemalss gehalten, dan es sein gelegenheit, vnnd im gefellig where. Vnnd werden E. Matt. gewisslichen sich einigen Anstants halben vff den turcken, so hoch, dass derselbig, gehalten werden solte, nit verlassen, dass E. Matt. sich in einen solchen beschwerlichen vnd verderblichen Krieg stecken werden, dardurch der Turcke E. Matt. zubeschweren (wie E. Matt. solches bei sich zuuor wol werden gedencken konnen) die allerbeste vnd gewunschte gelegenheit erlangen werde.

Ob Ich nun wol solchs vnd was Ich mher der sachen dienlich geachtet, mit dem Secretario also geredt, dieses auch an I. Kön. W. durch Inen eigentlich gelangen wirdet.

So hat mir doch der Secretari alssbaldt daruff angezeigt, dass die Kön. W. mit dero bestendigkeit dieser Practicken berichtet, dass es I. Kön. W. gantz fur gewiss halten, Seien auch entschlossen, alssbaldt sich in rustung zubegeben, mit leuten gefast zumachen, vnd etliche schieff Sehewarts auszurusten.

Darauf ich dan geantwort, Ich zweiffelte nit, I. Kön. W. werden die sachen wol zubedencken wissen.

Wan aber dieses so gar ein vnformlich gedicht, dass sich eigentlich hernacher also auch erfinden werde, So konten doch I. Kon. W. mit Condition vnd mass E. Matt. vnd dem Reich hulff willigen vnd zusagen.

Nemlichen vnd dergestalt, Wofern diese Practicken vngegrundt vnd nichtig, vnd I. Kön. W. der Religion halben vnangefochten blieben, was man sich zu I. Kön. W. alss dan zugetrosten, etc. Welches dan der Secretari an I. Kön. W. zu bringen vff sich genhomen.

Wass nun hieruf erfolgen möchte, kan Ich nit wissen, Ich hab aber die fursorg, man werde sich von diesem vorgeben nit leichtlich abweissen lassen, vnd die vertröstung würgeklicher hulff sehr gering sein.

Dieweil Ich dan auch darfur achte, I. Kön. W. werden vnss mit der andern antwort nicht lang vffhalten, Vnd Ich alss dan sampt meinem mituerordneten auch wiederumb naher hauss begeben. Do dan E. Kay. Matt. etwas weiter hierin schreiben oder allergnedigst beuelhen wolten, Konnen E. Matt. dasselbig dem hispanischen Oratorn welcher stetigs hie am hoff ist, zuzuschicken vnd zuuerrichten, allergnedigst beuelhen.

Es sol auch E. Matt. was fur emdtliche resolution gefelt, sampt dem Prothocol aller handlungen zum ehisten in vnderthenigkeitt zugefertigt werden. E. Kay. Matt. mich vndertheniglich, mit vnderthenigster wunschung gluckseligen langwirigen Regiments beuelhende. Datum Londen den 18. Juny Ao. 1567.

E. Kay. Matt.

vnderthenigster gehorsambster

Ludwig Graf zu Stolberg Königstein
Ruschfort vnd Wertheim etc.

Digitized by Google

XII. 1567, 15. Juni. Responsio facta Magnificis Dominis D. Ludouico Comiti in Stolberg etc. et D. Jacobo à Clarhout Domino in Pithen et caet. Oratoribus missis à Caesarea Maiestate Electoribus et Principibus Imperij de certis rebus quas ipsi sermone et scriptis Serenissimae Angliae Reginae communicarunt.

Serenissima Regina libenti animo audiuit ea omnia quae Magnificus Comes in Stolberg et caet. presenti et bene longo sermone Suae Serenitati declarauit: et ea item omnia, quae magnificus Comes et D. de Maldegben inscriptis etiam exhibuerunt accurate considerauit: Quarum rerum summam in his potissimum capitibus consistere Sua Serenitas animaduertit.

Primum declaratum est studium Caesar. Maiestatis quo tenebatur a suscepto S. Imperij gubernaculo tuendae et conseruandae illius pacis quae inter potentissimum et Augustae memoriae Principem D. Ferdinandum Romanorum nuper Imperatorem et caet. Patrem suum Charissimum et Solymannum Turcarum Principem facta fuerat, quamque variae occasiones illi oblatae sint aliter faciendi per multiplicia subsidia, quae Turcarum Princeps dederat Duci Joanni Sigismundo qui in eadem pace compraehensus fuerat. Et post multas inuasiones factas per eundem Ducem Joannem vna cum subsidio Turcico in Hungariam et alia Dominia Caesar. Maiestatis cum aperte constaret ingentes copias Turcicas vndique comparatas esse contra nomen Christianum vt omittantur tot et tantae illae iniuriae atque contumeliae per ipsum Turcam oblatae Caesar. Maiestatis Oratoribus Caesaria Maiestas videns secum suis viribus uix parem esse ad sustinendum hunc potissimum hostem mox ad omnia quaqua versus quam validissima contrahenda auxilia se conuertit: Eoque nomine ordines atque Status Sacri Imperij Romani conuocandos curat: qui re tanti momenti cognita et rite perpensa maiora decreuere subsidia quam vnquam antea constat fuisse decreta Qua in re etiam alij quidam Principes et Potentatus non defuerunt.

Deinde sequitur ipsa expeditio suscepta à Caesarea Maiestate vna cum nobilissimis suis fratribus contra Turcam Qui apparatus quantumuis per se splenditus, vna cum omnibus alijs vndique contractis auxilijs, varijs de causis, non par quidem fuit, ad tantam uim hostilem sustinendam. Tum res hinc inde in bello gestae describuntur. Primum obsidio Palothae per Bassam Budensem quae Caesar. Maiestatis exercitu aduentante, re infecta soluta est euictis etiam et recuperatis per Caesareanos Oppido Vesprimio et arce Tatha cum alijs propugnaculis atque Castellis Post haec ipse Turca, Solymannus abusque Constantinopoli cum exercitu hominum circiter ducentorum millium in Hungariam peruenit praemissis ante duobus Bassis, qui suas vires coniungerent cum Tartaris quorum numerus ad quadraginta millia ascenderat ad obsidendam Arcem Julam Et cum ipse Turca videretur sub Agriam iturus, subito mutato itinere Zigettum accerrime obsidet Sic Jula coepta obsideri ante mensem Julium secundo Septembris in manus hostium per deditionem venit. Zigettum vero per uim Septembris septimo expugnatur, cum Turca ipse tribus diebus ante iam mortuus fuerat Durante quidem hac Zigettensi obsidione exercitus Turcarum castra etiam habuit intra Zigettum et Taurinum, quo in loco Caesarea Maiestas hostis aduentum opperibatur Sed suae Maiestatis vires in varia dispersae loca, ad varias vno eodemque tempore repellendas incursiones vix pares tam multiplici hostili vi esse potuerunt: Nihilominus tamen, eo ipso tempore, in uarijs expeditionibus vltra citraque Danubium factis per Caesarianos res Turcarum passim sunt accisae, interfectis multis plurimis profligatis et praeter quadraginta millia occisos et inter illos multos quidem insigniores Sanziackos, partim interfectos partim captos interire etiam fame et peste innumerabiles alij Turcae: Sic vt si Maiestas Caesaria vel altero mense tempestiuius auxilia parata habuisset, credibile fuisset, suam Maiestatem potuisse non solum quoscumque hostis conatus eludere, sed ipsum etiam Turcam eiusque res in miras angustias perducere.

Digitized by Google

Tertio in loco explicatur quomodo Selimus sine turba sine tumultu ad solium paternum peruenerit Et post res domi ex animi sententia constitutas (quia in re praeter omnium expectationem omnia illi quiete et pacate accidere) quomodo nouus hic Turca omnibus consilijs vniuersis viribus, se ac suos comparet ad inuadendum et infestandum omne Christianum nomen iuxta antiquam Ottomannorum consuetudinem qui nihil prius vnquam suscepto Imperij sui gubernaculo, sibi suscipiendum esse duxerunt quam ut aliquam insignem expeditionem contra Christianos mouerent. Quod consilium hunc Turcam etiam iniuisse Caesaria Maiestas non aliquibus coniecturis sed certis argumentis compertum iam et exploratum habet: Cum plane intelligat quas copias, quem apparatum varij Passae et Beglerbegi Turcici his proximis superioribus mensibus Februario et Martio vndique collectum et ab omni re instructum habent.

Postremo, explicatur magnitudo huius Turcae singulis Christianis Principibus longe superior et vniuersis etiam valde formidolosa: cuius immensa uis et immanis crudelitas non solum Caes. Maiestatis ditionibus imminet sed omnibus etiam alijs Christiani nominis Regionibus, periculum et ruinam struit.

Itaque iuxta Decretum illud superiori anno in Diaeta Imperiali factum, vt Christiani Principes de hoc communi periculo quamprimum commonefierent Visum est Caesaria Maiestati vt propter mutuam inter se beneuolentiam propter priscam et auitam inter suos maiores necessitudinem Serenissima nostra Princeps inprimis de toto hoc negotio certior fieret: vt eius auxilium requireretur:

Quouis et terror tanti hostis et tam communis inimici communi Christianorum Principum subsidio coniunctis viribus et opibus mature coerceretur et christiani nominis status, in publica pace, in priuata tranquillitate, ad Dei gloriam ad Christi Religionis incrementum sartus tectus conseruaretur.

Serenissima nostra Princeps hanc esse summam illarum rerum quae fusius cum alijs circumstantijs per Oratores Caesar. Maiestatis sunt expositae, plane existimat. Quas res ad hunc modum summarie repetere, suae Serenitati visum est, vt appareat ipsis Oratoribus has causas et sua cogitatione accurate versatas et sua memoria firmiter defixas fuisse. Et pro responso ab ipsis Oratoribus uicissim postulat, et plene et amice cum Caesar. Maiestati tum statibus et principibus S. Imperij haec quae sequuntur referant et exponant Primum Serenissima Princeps admodum probat Caesar: Maiestatis studium pacis conseruandae cum Turca, post patris sui Nobilissimi et Augustae memoriae Principis obitum, cum videret uires suas uix esse pares ad coercendam tantam vim hostilem.

Dein nihil molestius illi accidit, quam cum cogitat quomodo ira Dei sceleribus Christianorum et summorum publicis et infimorum priuatis et omnium communibus, sic indies ingrauescit, ut pro iusta vindicta, hunc communem nominis sui hostem Christiani populi ducis ceruicibus inijciat.

E regione quid tristius esse potest, quam eo recidere Christianorum et uires et animos, ut, uel omnino non possint, uel prorsus nolint huic hosti resistere, Fuere illa quondam et tempora faciliora et mores tolerabiliores cum regnandi causa et Imperij augendi studio, priuata quies et publicum ius sit quandoque uiolatum. Nunc uero aut leui, aut nulla de causa, sic Principes apertis bellis, sic populi factiosis tumultibus inter se conflictantur, ut in hac plaga Christianorum omnis quaqua versus, cum traiectio maris tum peragratio terrestris praedationibus, insidijs latrocinijs, fortunarum dispendijs, uitae discriminibus miserrime infestetur. Peracerba quidem haec, sed sanabiliora tamen vulnera sunt Sunt alia plane extrema et prope desperata, Hijs (hijs) temporibus multis in locis. sunt multi acriores, in affligenda bonorum conscientia, quam in coercenda malorum improbitate.

De minimis ceremonijs maxime animorum distractiones oriuntur Proleuissima quaque in religione contentione facile excitantur acerrimae pugnae libenter exhauriuntur ingentes opes, crudeliter effunditur et innocentissimorum sanguis.

Olim quidem priscis et melioribus temporibus boni Episcopi venerabiles patres, authoritate et presentia Imperatorum, Regum ei Principum nixi et adiuti communibus ac liberis concilijs non priuatis ac coactis inquisitionibus sine publico

Digitized by Google

bello, sine domestico sanguine, omnes Religionis controuersias diuina ratione, humana benignitate, ad quietam, commodam et optatam omnibus concordiam traduxerunt Et tunc Principes Christiani habebant subditos suos numero plures opibus instructiores, animo erectiores, et voluntate paratiores ad resistendum omnibus quicunque Christiano nomini vim et iniuriam adferre molirentur.

Secundo in loco Serenissima Regina magnas habet gratias cum Caesar. Maiestati tum reliquis statibus S. Imperij quod tam honorifica ratione res superiori anno gestas, suae Serenitati explicandas esse ducerent Et ipsa quidem uehementer dolet ea damna, quae referuntur, Christianis sic accidisse. Et è regione admodum laetatur propter prosperum illum rerum successum qui Caesar. Maiestati in initio illius belli tam faeliciter obtigit, Atque optat ex animo, vt illa prospera fortuna, quomodo coepit, ad foelicissimum etiam exitum perducta fuisset.

Cum vero cogitat de illa Zigetti expugnatione quae mortuo iam ipso Turca contigit Cumque considerat mirum illud silentium de Turcae obitu. et quam constanti taciturnitate, de eius morte et Caesaream Maiestatem et suos etiam intimos celarent, donec filius eius Selimus ab Asia usque euocatus Constantinopolim non solum tute sine periculo, sed quiete etiam absque omni turba in solio paterno consederit, tanto veriorem existimat esse suam opinionem quod Numen et manus Dei hoc efficiat, vt isto extra ordinario more et modo communi hosti res sic foeliciter succederent, ad magis apertam vindictam Domesticorum scelerum quae inter Christianos magis ac magis crescunt.

Nec hac in parte latet Serenissimam Reginam magnam rerum foeliciter gerendarum oportunitatem oblatam fuisse, humano consilio, si Turcae mors aut statim suis Zigetti innotuisset (obsidionem enim credibile est quamprimum soluissent) aut Caesar. etiam Maiestati qui ad illum optatum nuncium, magnum aliquod contra hostem moliri aggressus fuisset: De qua re quid dici possit, Sua Serenitas commemorare omittit cum ut res prorsus aliter iret, Deo placuisse, propter populi sui supplicium videri possit.

Tertio Serenissima Regina admodum dolet de foelici successu rerum huius Selimi Turcarum Principis: quod tam pacate (contra priscam consuetudinem superiorum Ottomannorum) ad Imperij fastigium peruenerit: sed multo impensius dolet quod Caesaria Maiestas plane uideat certa indicia noui apparatus contra Christianos institui Et ex animo optat vt Dei prouidentia vel domestico tumultu, uel Persico aut alio extremo terrore, tam grauis et Christi et Christiani nominis inimicus à Christianorum ceruicibus summoueatur.

Postremo in loco quod attinet ad conclusionem et postulationem institutam Serenissima Regina à Caesarea Maiestate et statibus Imperij uicissim postulat, vt quo melius statuant de iusta eius responsione certas causas recte considerent quas hic commemorare per necessarium esse ducit.

Primum satis exploratum est, paucos hoc tempore Christianos esse Monarchas (Serenissimae Angliae Principe et paucis admodum alijs exceptis) quin eorum integra Regna vel dominiorum aliqua pars aut foedaria sit et eo nomine etiam contributaria sacro Romano Imperio, aut terra mariue planè confinis atque subiecta Turcicae ui, uel eius socijs aut confoederatis Mahumitanae sectae. Et propterea, eadem responsio à Serenissima Regina merito expectari non potest, quae ab alijs Regibus, Principibus et Rebuspublicis iure possit requiri.

Dein Serenissima Regina existimat non esse Caesar. Maiestati caeterisque Christiani orbis Principibus, obscurum, quot modis et uijs à suscepto huius Regni gubernaculo certarum exterarum Personarum magni nominis et uirium vel aperta iniuria uel structa fraude, saepe quidem et ferè quotannis coacta sit suos fideles subditos terra marique armare, ad propellendam eorum vim, qui suum Dominatum alienis Imperijs augere studuerunt Qua in re eos sumptus Angliae Regnum pertulit qui pares haberi possunt, uel maximis subsidijs, quae quisquam Angliae Monarcha vnquam contra communem Christiani nominis hostem contribuerat. Et quam iniusti omnes illi conatus extiterint, iusta Dei benignitate, precipuo aliquo et insigni semper exitu plane declarauit. Cuius rei tot amgloriam

Digitized by Google

soli Deo acceptam refert Eius solius bonitate, non ope, non opibus, non auxilijs illius exteri uicini Principis, se ac suos, suaque Regna, ab his, qui se, grauissimos illi intentarunt aduersarios conseruauit.

Nec minima quidem et illa Dei benignitas in eam extat, quod precipua et perpetua domestica quies subditos suos sub illius Imperio, hactenus semper beauerit: Cuius beneficij recordatio licet huius loci uslde propria non sit, illud tamen uel eo nomine sua Serenitas silentio praeterire non potuerst, cum reliquos circum circa vicinos Principes, tam Singulari beneficio non usque adeo beari animaduertat.

Tertio Serenissima Regina rem magni momenti esse ducit cuius summa ratio et matura consideratio inprimis habenda est, cum plane intelligat certas uicinas regiones hoc presenti tempore sic propendere in turbas intestiuas, et domesticos tumultus, ut nihil prius sibi faciendum existimet, quam ut circumspiciat et curet ne aliquae huius incendij faces in haec sua Regna etiam traijciantur.

Et quanquam Serenissima Regina et ingenio et iuditio prorsus sit proposita ad fouendam et alendam pacem cum caeteris omnibus Principibus, nec libenter sese iugerit in aliorum Principum negotia, tamen cum nimis probabile et percuidens sit, quod quanto studio et cura Caesarea Maiestas incumbat ad coercendum communem Christiani nominis hostem, tanto etiam studio à nonnullis, et conquiruntur milites, et congeruntur pecuniae ad concitandum bellum in ipsis Christianitatis visceribus, atque id quidem solum quia alij in aliqua Religionis parte, ab alijs discrepent.

Personae aliquae Sanctimoniae nomen insigne sibi prae alijs sumentes non desistunt concitare et inflammare Principes et Potentatus Christianos ad permiscendam omnem quietem ad effundendum cuiusuis sanguinem, quia in ipsa Religionis forma, alij ab ipsis dissentiant, unde illorum priuato et commodo et dignitati nonnihil detractum sit.

Atque haec moliuntur eo modo ut hi ardores incendi non queant quin ipsius flammae faces, per eos ipsos authores quantum ipsi possint efficere, in hoc etiam suae Serenitatis Regnum sint peruolaturae.

Haec de causa cuius aperta militia nimis eminent Serenissima Regina et magna neeessitate et iusto concilio mouetur ut serio de hac re cogitet, ac expectet, quem progressum haec initia adferant istorum hominum: quos compertum et exploratum est, propter priuatam ambitionem omni studio niti et incumbere ut concitent Christianos Principes ad bellum, ad sanguinem: quorum uires et opes, non ad horum hominum superbam libidinem, sed ad Caesar. Maiestatis pié postulatum subsidium contra communem hostem iustiore ratione et maiori laude conuerterentur.

Atque, si comparetur haec Caesar. Maiestatis pia et Christiana mens, cum cruento isto horum studio inijciendi hoc tempore faces belli in ipsa Christianitatis viscera, ita inter se pugnare videbuntur ut nihil uel excogitari possit quod Caesaris Diuinum institutum aut magis perturbet aut plus impediat, quam haec impia et intempestiua horum hominum ad domesticum bellum concitatio. Nam quae subsidia commode iam à Christianis, uel cum ratione postulari possunt, uel propter domesticam necessitatem requiri debent, quando tantopere elaboratum est, ut ciuilis belli flamma quisque Christiani nominis angulus exardescat. Cuius mali incendium quos potissimum ipso exitu premet, incertum est: sed quod uicti simul et vincentis et uires et opes sit consumpturum, perceredibile est. Et cum ad omnes aut plurimos hoc pertinebit, his tamen seorsum et praecipue cauendum erit, contra quos et contra quorum Regiones, haec praecise struuntur, nec illis, ullo modo, in tam imminenti et proprio periculo, domesticas suas, uel uires diminui et opes subtrahi patiantur.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

136.) 1455, 16. Juni. Erhard Menter (für sich und seinen Bruder Erasmus M.).
Einen Hof genannt der Menthof in Gutauerpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

137.) 1456, 28. September. Hanns Meylinger (in Gemeinschaft mit Mathes Grosser, s. G.).
Gewisse Stücke zu Kledorf in Stelzendorferpfarre.
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

138.) 1455, 21. Mai. Wolfgang Missingdorffer (für sich und seine Vettern Wilhelm, Leupolt und Stephan M., Söhne seiner Brüder weil. Stephan und Leonhard Missingdorfer).

Die Veste Stainaprunn mit Bergrechten, Zehenden und Pfenninggülten auf behausten Gütern und Überländen und aller anderer Zugehörung, [ausgenommen ½ Lehen (Nikl Stokh) und den Pfarrhof (Kaplan);
it. 1 Hofstatt gegenüber dem Pfarrhofe und 1 Hofstatt (warnung);
und 1 Hofstatt (der alt Mayr) die eigen und 1 Weingarten genannt der Wisweingarten und 5 Joch Acker genannt die Wolfleitten, die Burgrecht sind;]
it. das Haus zu Praiten Weideich mit nachgeschriebener seiner Zugehörung:
it. 10 Pfd. und 42 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ;
it. 5 Eimer Bergrecht;
it. 1 Holz genannt der Awgrunt;
it. 1 Holz genannt das Egleinstal;
it. 1 Holz genannt das Vorholcz;
it. 1 Holz genannt der Sawperg;
it. 1 Holz genannt die Plassleitten;
it. 76 Joch und ¼ Acker in alle Feld und 5 Tagwerk Wiesmahds;
it. der Mairhof und die Fischweide auf dem Bach daselbst zu Praitenbeidech;
it. das Burgrechtlehen zu Praitenweideich:
1) 28 Krautgärten nächst Niclas von Puch gelegen;
2) 6 Joch Acker, die an dieselben Krautgärten stossen;
3) ½ Jeuchart Acker in der Sulcz und 1 Tagwerk Wiesmahd;
4) ½ Tagwerk Wiesmahds auf dem pach;
5) 2 Jeuchart Ackers auf der Laimgrueb, alles gelegen in dem Kappellenfeld;
6) it. 4 Jeuchart ackers zunachst bey dem dorff;
7) it. 3 Jeuchart akhers ob dem Haslach;
8) it. 1 Tagwerk wismads under dem Haslach;
9) it. 2 Tagwerk wismads in dem wismad;
10) it. 2 Tagwerk Wismad bey dem Pawmgarten;
11) it. in dem Feld bey der Tallrunsen 4 Jeuchart ackers;
12) it. bey der Feldmühl ½ Jeuchart Acker;

Digitized by Google

13) it. bey Wankh 1 Jeuchart Acker;
und ist alles des Keyawer gut genannt und zu Praitenweideich gelegen;
it. den Hof zu Klein Weczlestorf auf der Smyda in Klaubendorfferpfarre gelegen;
it. 10 Pfd. 6 Pfen. Gülte auf behaustem Gut in dem Dorf daselbst;
it. 68 Pfen. Gülte auf Überländ;
it. 2 Joch Weideich und 2 Joch Baumgarten;
it. 21 Joch Acker im hintern Feld;
it. 26 Joch Acker im mittern Feld;
it. 28 Joch Acker im Nidern Feld;
it. 8 Joch Wismads;
it. 3 Viertel Weingarten in den Kogeln;
it. 1 Teichel unter dem Hof und halber Wein- und Getreidzehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf, daselbst gelegen, das alles in den ehgenannten Hof gehört;
it. zu Praitensee auf 18 Joch Weingarten und ½ Joch das Bergrecht, und auf jedem Joch 6 Pfen. zu Vogtrecht, und 12 Schilling Pfen. Gülte von 1 Weide, alles gelegen bey Praitensee an dem Newnperg und Newnperglein;
it. zu Kamrewtt 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. 19 Schilling und 8 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu Gundorf, alles in Egemburger Gericht gelegen;
it. die Gülte zu Eberstorf:
1) 8 Pfd. 3 Schilling Gülte zu Eberstorf an der Czaya auf behausten Gütern;
2) 4 Pfd. Pfen. Gülte zu Peygarten auf behausten Gütern;
it. der Zehend zu Helfancz gross und klein zu Feld und zu Dorf, in Niderleisserpfarre gelegen;
it. „der anfal" 3 Pfd. Pfen. Gülte zu Resing auf behaustem Gut und Überländ gelegen;
it. 1 Weinzehend zu Freindorf und zu Pawngarten auf Weingärten in der Eben und an dem perg gelegen;
„des Gegentail habent die Klosterleut zu Mawrbach und der pharrer zu Tulln;"
it. Getreidzehend kleiner und grosser zu Freyndorf und zu Pawngarten, wie der genannt und daselbstum gelegen ist;
it. 21 Eimer Most Bergrecht, gelegen auf Weingärten zu Freindorf;
it. 2 Pfd. 47½ Pfen. Gülte daselbst zu Freindorf auf behausten Gütern, und das Gericht auf denselben Leuten „innerhawss das den tod nicht berüret;"
it. 10 Metzen Diensthaber auf 4 Viertel Feldlehen zu Pawngarten;
it. 3 Schilling 20 Pfen. Gülte Burgrecht zu Freindorf auf Weingärten und 1⅓ Joch Überländ Äckern gelegen, und
3 Schilling, 10 Pfen. Gülte auf Überländ gelegen in dem Tulner Burgfried „die halb in unser Herschafft gen Lempach gehorent;"
it. die Lehenschaft des Hofs zu Praitenweideich:
1) 1 Hof daselbst zu Praitenweideich, dazu gehören 3 Pfd. und 31½ Pfen. Gülte auf behausten Gütern und Überländen und 15 Hühner, 3 Schilling Eyer, 25 Käse; 29 Jeuchart Acker in 3 Feldern und 4½ Tagwerk wismads, 1 Baumgarten und 1 Holz, genannt der „Fuchsmantl," stosst an ein Holz, genannt der „Kyenwerger."
2) it. 2 Weingärten (alt und jung Weingärten), beide gelegen vor „an dem perg" und 6½ Eimer 1 Viertel Bergrecht und 11½ Pfen. Vogtrecht auf Weingärten, gelegen zu Praitenweidach;
it. zu Scyczerstorf 8 Metzen Vogthaber von 7½ Feldlehen;
it. zu Furt auf Weingärten, genannt die Secz und auf 1 Joch Ackers, genannt die Chuepergerin den Zehend;
it. zu Dietersdorf ½ Pfd. Pfen. Gülte auf 2 behausten Hofstätten, und
zu Stêmesdorf 3½ Pfd. 3 Schilling und 6 Pfen. Gülte und 54 Metzen Diensthaber, alles auf behausten Holden;

Digitized by Google

it. zu Lewezenprunn 6 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gülte in Stockerauerpfarre auf 1 Hof und auf 1 Mühle dabei gelegen.

(„Wan die ir erb und si auch ire lehen zusamen geworffen hieten daz der albeg der Elter under in lehentrager wer.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 39, b, 40.

139.) 1455, 29. Mai, Wien. Bernhard Mitterndorffer.

4 Feldlehen in Czisterstorffer pfarre gelegen;
it. 6 Pfd. Pfen. auf behaustem Gut zu Eberstorf bei Zisterstorf;
it. 5 Schilling Pfen. Gülte zu Pruderdorf und auf
1 Hofstatt daselbst 60 Pfen. „genannt das Vogelsankh.“
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, ibid. Fol. 100.

140.) 1455, 23. Mai, Wien. Graf Herman von Montfort (für sich und seinen Bruder Graf Johann von M.).

1 Hof „des ain ganczs lehen ist, ain halbs lehen zway virtail und ain hofstat“ mit 9 Schilling Pfen. Gülte, die in denselben Hof gehören, gelegen zu Haslaw auf der Leytta;
it. 40 Pfd. Pfen. Gülte mit aller Zugehörung, gelegen zu Gotesprunn und 1 Weingarten, des 4 ganze Lehen sind:
it. 1 Hof zu Eysempach bey Arbaistal;
it. 1 Hof zu dem Gerhaws bey Roraw und Weinzehend und Getreidzehend zu Prellenkirchen;
it. das Hallsgericht zu Roraw und das ganze Dorf zu Pachfurt;
„Item die Manschefft, so weilent die Grafen von Phannberg und n. die von „Stadegk in unserm furstentum Osterreich haben gehabt und die weilent unser „lieber herr und vater Kunig Albrecht loblicher gedechtnuss Graf Herman des „obgenanten Graf Hermans vater anstat sein selbs und Graf Stephans seins vettern „auf sun und tochter von sundern gnaden verlihen hat, doch ausgenomen die „lehen derselben Manschafft so zu dem Gotshawss zu sand Dorothee hie ze Wienn „geaigent sind von dem yeczgenanten unserm lieben herrn und vater, zu den „zeiten da er dannoch Herczog gewesen ist. Wan wir wellen, daz dieselben „aigenschaft bey irn krefften beleiben nach seines aigenbriefs innhaltung unge„uerlich.“
(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 41, b, 42.

141.) 1456, 16. April. Sigmund Moser.

1 Hof zu den Hoffingern und
1 Lehen dabei, in Weiskircherpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

142. 1455, 21. April. Hanns Moyker (für sich und seine Schwester Elsbeth).

Den Turnhof zu Wolfstal mit aller Zugehör;
it. zu Prellnkirchen auf 2 halben lehen auf jedem 70 Pfen. Gulten und 4 Metzen Vogthaber;
und ½ Lehen daselbst („da der Mawrer und die Hewndlin“ aufsitzen) dient auch 70 Pfen. und 4 Metzen Vogthaber;
it. zu Huntshaim 1 Weingarten genannt die „Langengrofft“ (?)
und 1 Weingarten genannt die Nidergrefft;“
it. 1 Weingarten in den Hofekhern;
it. 2 Weingerten im Knappenpuhel;
it. 1 Eimer Wein Bergrecht am Kirchweg und 6 Pfenning Gülte;
1 Pfd. Pfen. Gülte zu Nidernsibenprun auf behausten Lehen gelegen;
it. 2 Pfd. Pfen. Gülte gelegen bey Huntshaim auf Urbaräckern;
it. 9 Schilling 4 Pfen. Gülte gelegen zu Huntshaim auf behausten Holden;
it. 1 Hof gelegen zu Oberweyden, das ein ganzes Lehen ist;
it. 3 Urbarlehen am Neydegk;

Digitized by Google

it. ein Fischwasser zwischen Zwerendorf und Anger gelegen;
it. ein Holz daselbst, davon man jährlich dient ½ Pfd. Pfen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23.

143.) 1455, 14. April, Wien. Wolfgang Mulbanger.

Das Dorf Elslarn in Grossen Enczestorffer Pfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

1455, 14. April. Veit Mulbanger.

1 Hube genannt zu Freiling in Stainkircher-Pfarre;
it. 1 Hof zu Tann in Schirflinger-Pfarre gelegen;
it. 1 Gut zu Ottnanng und 1 Gut in der Aw, beide in Ottnangerpfarre;
it. den Zehend im Weilpach zu Smiczperg auf 5 Häusern ganzen Zehend;
it. im Weispach 2 Häuser und 1 Selden;
it. auf 1 Hub (Prunner);
it. auf 1 Hof (Oberhaimer);
it. am Prunn 2 Güter und auf dem Gut (Sigl) in 2 Feldern;
it. im Kuegraben und Ortl vorm Tannech ganzen Zehend;
aller in Puchlerpfarre gelegen;
it. zu Olstorf auf 1 Gut (Genngl);
it. zu Roting und zu Ried den Zehend;
it. 44 Zehendhäuser in Ottnanger in Unkchnaher und in Aczpekherpfarren gelegen;
it. den Zehend auf dem Dorf zu Pussing in Swanserpfarre gelegen;
it. dacz dem Raben im Slag 3 Gütel, darauf 2 Theile Zehend;
it. 1 Gut am Steg in der Laurach, darauf 2 Theile Zehend;
it. dacz Mertlein am Mos 2 Güter, darauf 2 Theile Zehend;
it. dacz Gaistaig 2 Höfe, darauf 2 Theile Zehend;
it. in der Schnittlaw 1 Gut, darauf 2 Theile Zehend;
it. dacz dem Nussel auf der Leitten 1 Hof, darauf 2 Theile Zehend;
it. dacz Newnhub 3 Gütel, darauf 2 Theile Zehend;
alle in Lobkircherpfarre gelegen;
und am Hausmansperg 2 Gütel, darauf 2 Theile Zehend, gelegen in Kirchaimerpfarre;
it. 1 Gut zu Hochstrass in Linzerpfarre gelegen;
it. 1 Hof am Aichperg in Lochkircherpfarre.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17, b.

144.) 1457, 26. August. Hanns Mülfelder (für sich und seine Brüder Niclas und Wolfgang M.).

Das Haus Dross und den Hof dabei („der ettwenn des Tenicher ist gewesen") mit ihren Zugehörungen, ausgenommen das Kirchlehen daselbst;
it. 2 Sechstheil Wein- und Getreidzehend zu Gors, klein und gross, zu Feld und zu Dorf und auch daselbst im Newnperg 60 Pfen. Gelts;
it. 1 Drittheil Zehend zu Stendorf, zu Puchperg zu den Winnden und in dem Stranhartsperg Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf, der Lehenschaft zu Gors;
it. 1 Sechstheil Zehend zu Respicz Wein und Getreid des ganzen Dorfs und daselbst zu Respicz 7 Pfund und 30 Pfen. Gelts und 1 Muth Haber auf behaustem Gut;
it. das Haus zu Wegschaid und 2 öde Lehen und das Holz in der Prachaw auch daselbst zu Wegschaid;
it. zu Tewffenpach 1 Hof genannt der Dryhof und auf den Äckern, so in den Hof gehören, 2 Theile Zehend und daselbst das Holz in der Debernicz mitsammt dem Wildbann und
zu Teuffenpach 1 öder Hof („der weilent n. des Tortendorffer gewesen ist");

Digitized by Google

it. 12 Joch Äcker auf dem Ratenstain und das Holz dabei, mitsammt dem Wildbann auch daselbst zu Teuffenpach.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 112, b.

145.) 1455, 20. Juni, Wien. Hanns Münczkh.

1 Gütel zu Hollnpach genannt in dem Kaltenpach bei Waidhofen auf der Tey.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52.

146.) 1455, 25. September. Reinprecht Mustinger.

Ganzen Zehend auf 7½ Joch und ¼ und ⅛ Weingarten, gelegen an dem „Pusenperg."
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1456, 24. April. Jörg Müstinger (für sich und seine Mutter Elene).

1 „Purkhstal," genannt der Krotenstain;
1 „Weidach" und
1 Wiese, alles gelegen bei Pêstorff.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

147.) 1455, 19. April. Simon Neiddegger.

Die Veste zum Meyras mitsammt dem Kirchlehen, Gerichten, Fischweiden, Wildbann und anderer Zugehör,
und 2 Höfe zum Wolfharcz in Waidhofnerpfarre auf der Tey.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

148.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hanns Neydegger von Réna.

Die Veste Réna, 1 Mühle und etliche Äcker und Weingärten dabei gelegen;
it. der Berg, der da heisst der Pellingk „uncz in den grunt niderhalb des Hohenegk und halben tail als der Turn ligt zu Veysstricz;"
it. ein Dorf bei Egkartzstain genannt Newndorf mit aller seiner Zugehörung;
it. 3 Theile einer Dorfstatt, die genannt ist „dacz Weczleins" und liegt bei Egkartzstain;
it. 1 Wiesmahd, das da heisst „auf dem Hof" und liegt bei dem Sneeperg;
it. das „Gestleins" ganz und gar;
it. den Hof „in dem Greymer;"
it. 1 Hof zu Drästall;
it. 5 Hofstätte „in dem Pach" mit ihrer Zugehör;
it. 4 Hofstätte „niderhalb des Dorfs zu Mülldorf in dem Ledertal;
it. 1 Hofstatt unter „Murcztal;"
it. den Aichperg ganz und gar und 4 Hofstätte, die unter demselben Berg liegen und auch dazu gehören;
it. das Gut „in dem Mulpach, und was dazu gehört, auch was an demselben Aichperg und auf dem Gut zu richten ist in dem Mulpach, den Tod ausgenommen;
it. zu Pofett 2 Lehen;
it. zu Ellssarn 10 Hofstätt und was dazu gehört und auf demselben Gut alle Sachen zu richten, mit Ausnahme des Todes.
it. zu Habrugk 6 Lehen und 4 Hofstätt;
it. zu Newsidel 2 Höfe, 1 Lehen und 1 Hofstatt;
it. zu Lugendorf 2 Lehen;
it. zu Newsidel halben Zehend, kleinen und grossen;
it. in dem Greymer von dem „obristen Lehen" ganzen Zehend gross und klein;
it. zu Munichrewt auf 4 Lehen ganzen Zehend, kleinen und grossen;

Digitized by Google

it. daselbst zu Munichrewt von 1 Lehen den Drittheil Zehend, klein und gross;
it. daselbst von 1 Hofstatt auch ½ Zehend klein und gross;
it. in dem Engelspach von 1 Hof und von 1 Lehen ⅓ Zehend klein und gross;
it. in dem Reudems von 1 Hof 2 Lehen und 1 Hofstatt ⅓ Zehends klein und gross;
it. zu Aichperg von 1 Hof und 1 Lehen ½ Zehend klein und gross;
it. 1 Purkhstal, das da heisst Ekhartstain;
it. zu Sessing 1 Hof und 1 Hofstatt;
it. zu Stainpach 2 Lehen;
it. zu Chlebing 1 Lehen;
it. an der Hub 1 Hof;
it. 1 Lehen enhalb des pachs zu Embstal;
it. zu Vorchuch 1 Hof und 2 Lehen;
it. ⅓ an dem Geltracz Holcz und Äckern und 2 Hofstätt daran;
it. unter dem Haus zu Rena 1 Baumgarten gegen Oczpach wärts gelegen;
it. vor dem Haus zu Renna an dem Pellnigk 2 Äcker;
it. zu Aichergk 2 Hofstätt;
it. zu Otczspach 2 Lehen;
it. an der Mottaw 2 Lehen;
it. zu Otcz 1½ Lehen;
it. zu Mülldorf hinterhalb des Furt 2 Hofstätt;
it. daselbst zu Muldorf ob dervoglhütten 1 Hof „an dem Tremmig;"
it. 1 Mühle niderhalb Wegschaid und die Baumgärten, die oben daran liegen „uncz in den Mairhofgraben;"
it. auf dem Poffet 2 Lehen;
it. zu Ambstal ⅓ Lehen und 1 Hofstatt;
it. aber zu Poffet 1 Lehen und 3 Hofstätt;
it. im „Tal" bei der Hueb 2 Lehen;
it. zu dem Wernhers 1 Lehen;
it. zu Sigenrewt 4 Lehen und 1 Mühle;
it. das Dorf zu Spilberg und die Dörfer in Spilberger Gericht gelegen und in Antschawer Gebiet, die gen Obriczperg gehört haben;
it. die Gericht, Stock und Galgen, Forst, Wildbann, und auch das Halsgericht zu Kunigspach;
it. zu Gfell im Tal 2 Pfd. Gelts;
it. das Dorf zu Nydern Abstorf;
it. das Gut zu Wissendorf;
it. zu Wenigenrufft 6 Pfd. 5 Schilling und 7 Pfen. Gelts 7 Muth Korn und 6 Metzen, Haber 4 Muth und 20 Metzen;
it. das Haus Ainöd mit seiner Zugehörung;
it. den Wildbann auf allen vorgenannten Gütern;
it. die Fischweide, die zu der Veste Pielach gehört;
it. 1 Hofstatt genannt der Häsibhof in Hederstorfferpfarre gelegen;
it. die Veste Zäking mit ihrer Zugehörung;
it. das Dorf zu Kunigsprunn;
it. zu Wochaw 1 Hof, genannt „auf der Pirkh," und 1 Weingarten der daran stösst und 1 Weingarten genannt die „Klawsen;"
it. das Halsgericht zu Neidegk;
it. zu Pirpawm 4½ Lehen, 2 Hofstätt und 1 Badstube mit ihrer Zugehörung;
it. zu Nidern Reyttarn 1 Hof und 2 Hofstätte;
it. zu Wurssenaigen 2 Lehen;
it. den Zehend zu Jewttendorf.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86, b, 87.

Digitized by Google

149.) 1456, 24. April. Caspar Newndlinger (für sich und seine Brüder Balthasar, Sigmund, Wolfgang und Moritz).

Den Hof zu Ludmanstorf;
it. den Hof zu Walichofen;
it. den Hof zu Ekhartzdorf;
it. 1 Gut am Kasten;
it. 1 Gut am „Nidern Puben," die alle sind gelegen in Sand Johanns und in Sand Peterspfarre;
it. die „Stainmüll" in S. Johannspfarr gelegen;
it. 1 Gut „auf der Stelczen" in der Herrschaft Wessenberg;
* it. die Prukmüll, auch von der Herrschaft Wessenberg Lehenschaft.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

150.) 1456, 24. April. Wolfgang Nuremberger (für sich und seinen Bruder Wilhelm).

1 Hof im „Pach" und 1 Mühle daselbst mit 35 Pfen. Gelts.
(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

151.) Wolfgang Obdacher.

1 Lehen zu Newpôlan „das von der Kanntzley des fürstent. Österreich zu Lehen rürt wan das vermant wer."
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

152.) Kristoph Ochsenpeck.

12 Schill. Gelts zu Guntzestorff (sein Erbe);
it. 1 hof gelegen zu Amaiss m. Z. und 2 hofstet daselbs;
it. Egker alsvil in 1 lehen gehörn und 1 wisen gelegen bey alten Ruprechtstorff;
it. 1 holtz gelegen zu Eybenstal genannt die Dornaw;
it. 1 Weingarten gelegen zu Herestorff an dem Kuepirg;
it. 2 zechentel, eines gelegen zu Krotendorff, und eines zu dem aigen.
(Gekaufte Güter und erben auf Söhne und [aus gnaden] Töchter.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

153.) 1455, 13. Mai. Sigmund Odenpekh.

1 Drittel Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf, zu Lymberg gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b.

154.) 1455, 19. April, Wien. Mert Öder.

1 Hof, genannt der Genghof in St. Stephanspfarre und Wechsenberger Landgericht;
it. 1 Gut zu Gredenpach in Pfarrkirchnerpfarre in Veldner Landgericht;
it. 1 Gut zu Mayrhof in Pfarrkirchnerpfarre und in *Niderkappeler wynnkhl;
it. ½ Gut daselbst in derselben Pfarr gelegen;
it. aber ⅓ Gut genannt zu Öd auch in derselben Pfarre;
it. ½ Gut genannt „in der Krynn" in Rorbekherpfarre;
it. 2 Selden zu Peylstain in derselben Pfarre gelegen, alle Stücke in Veldner Landgericht gelegen;
it. ganzen Zehend auf 1 Gut im Oberntal und in Waldkirchnerpfarre bey Wesen gelegen;
it. ganzen Zehend auf 5 Gütern zu Rëczling:

---

*) Siehe Kapplan.

it. auf 3 Gütern ganzen Zehend zu Eygen und auf einer „pewnt“ daselbst gehört gen Puchperg;
it. ganzen Zehend auf 3 Gütern zu Danneckmaring und auf 2 Gütern zu Mülperg überall grossen und kleinen;
alle Zehende gelegen in Newnkircherpfarre und in Pewrbekher Landgericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1455, 23. September, Wien. Kristan Öder (für sich und seinen Bruder Caspar Öder).

Den Hof zu Sigenhofen mit seiner Zugehörung;
it. die Hofstatt in der Kappenaw;
it. die Sunmühle;
it. 1 Gut „dacz Gosehel am Weg;“
it. 1 Gut am Mistelperg, alles in Trageinerpfarre gelegen;
it. das Gut in der Laimgrub;
it. das Gut in der Viechtenaw;
it. die Hofstatt „in der Not;“
it. die Hofstatt zu „Oberndorf;“
it. 1 Gut im Aschpach, alles in Schonnawerpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71, b.

1455, 13. Mai, Wien. Alex Öder.

Auf 4 Gütern im Obern Trostleinspach ganzen Zehend;
it. auf 3 Gütern „zu Reisat“ an dem Mairhof und zu „Hag“ 2 Theile Zehend;
it. auf 4 Gütern zu Ripperg ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut genannt am Hasenleben (?) ganzen Zehend;
it. zu Weybarn 1 Gut mit Grund und Boden und aller Zugehörung, alles gelegen in „Naterpegkher“ Pfarre und in „Pewrpekher“ Landgericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b.

135.) 1456, 25. September. Hanns Ofenpekh.

Die Mühle im Oberndrum ob irs hofs gelegen;
it. 1 Hofstatt (Wolfgang Schuster);
it. 1 Hofstatt (Jacob Wagner);
it. 2 Hofstätt (Michel Grel);
it. 1 Hofstatt (Niclas Weber); alles gelegen bei dem Markte zu Kirchperg;
it. 1 Hofstatt in Gloknitzerpfarre (Andre in der Prewn);
it. 1 Hof in Wismaderpfarre (Steffan am Ruppleins);
it. 1 Hof (Ulrich zu Krotendorf);
it. 1 Hof (Kristan Rewhel);
it. 1 Hofstatt (Michel, Sohn des Wumpl im Raiffpach);
alles in Aschpangerpfarre;
it. 1 Baumgarten (beut die Mokhlinn) in Putnerpfarre gelegen;
it. 1 Hof (Ruppl Olbm zu Grefenpach);
it. 1 Hof (Hanns, Sohn des Olbers zu Obertenning);
it. 1 Hof (Ulrich im Graben);
it. 1 Überländ (Ulrich Stengl des Kumers Sohn hinder Oder);
it. 1 Hofstatt (Hanns Schreml im Ranach hinder Oder);
it. 1 Hofstättl (Rauschart bey Oder).
(Sein Erbe. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 9. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

8.) Antiquarische Mittheilungen aus Kärnten.

Vom k. k. Landesgerichtsrathe Michael von Jabornegg-Altenfels.

I.

Die römische Stadt Teurnia in Noricum.

(Mit 1 Tafel.)

Plinius nennt unter den Städten der Noriker auch Teurnia; er sagt nämlich: A tergo Carnorum, qua se fert magnus Ister, Rhaetis junguntur Norici; oppida eorum Virunum, Celeja, Teurnia, Aguntum, Vianiomina, Claudia, Flavium Solvense [1]).

Ptolomäus erwähnt dieser Stadt gleichfalls. Nach ihm lag sie unter dem 34° 40′ der Länge, und 45° 40′ nördlicher Breite [2]).

Über die Ortslage dieser Stadt waren die älteren Geschichtsforscher verschiedener Ansicht. Lazius und unser vaterländischer Chronist Hyeronimus Megiser setzten selbe an die Stelle des heutigen Radstatt im Salzburgischen, Jordan mit Cluver nach Villach, dagegen wiesen ihr Hansiz, Wallner, Scheyb, Resch, Rubeis u. s. w. bereits den Platz am heutigen Lurnfelde an, welches sich vom Markte Spittal in Oberkärnten bis zum Einflusse der Möll in die Drau erstreckt, und eine bedeutende, von hohen Alpen umgebene, von einigen Hügeln unterbrochene Ebene bildet. Unsere neueren vaterländischen Geschichtsschreiber Amb. Eichhorn, Albert von Muchar, Bar. von Ankershofen und Heinrich Herrmann nehmen gleichfalls an, dass Teurnia im heutigen Lurnfelde gelegen sei.

Die Verschiedenheit der Annahmen unserer älteren Historiker mag wohl vorzüglich darin ihren Grund haben, dass die Wenigsten derselben jene Gegend selbst in Augenschein nahmen und durchforschten, auch alle geschichtlichen Quellen, welche auf diesen Ort Bezug haben, so wie die neueren Entdeckungen nicht kannten, welche uns in der Gegenwart viele gewichtige Anhaltspunkte für die Behauptung darbieten, dass Teurnia in jener Gegend gestanden habe.

Abgesehen davon, dass der heutige Name des Lurnfeldes mit vieler Wahrscheinlichkeit davon seinen Namen erhielt, indem aus der ursprünglichen, sicher schon in die vorrömische Zeit hinaufreichenden Benennung: Teurnia im V. Jahrhundert, wie wir weiter unten hören werden, der Name Tiburnia entstand, welcher später in Liburnia, vielleicht durch Verwechslung des T mit L durch Copisten beim Abschreiben, überging, woraus dann endlich im Mittelalter das in Urkunden wiederholt vorkommende Lurn, Lurne und Lurnfeld gebildet wurde; so deuten schon die von mir wiederholt und in allen Richtungen durchforschten bedeutenden Ruinen auf jenem Hügel im Lurnfelde, worauf die heutige Kirche St. Peter im Holz liegt, dann die dort ausgegrabenen Alter-

[1]) Plin. L. III, c. 4.
[2]) Ptolem. L. II, c. 14.

Digitized by Google

thümer, die zahlreichen Römersteine mit Abbildungen und Inschriften, vorzüglich die merkwürdige aus diesen Ruinen herrührende Inschrift in dem nahen Millstatt, worauf der Name Teurnia vorkommt, und endlich die wenngleich spärlichen geschichtlichen Quellen unzweifelhaft dahin, dass an diesem Platze eine bedeutende römische Stadt gestanden, welche keine andere als Teurnia gewesen sein könne.

Ohne die Inschriften und Abbildungen auf Stein hier genauer aufzuführen, welche aus diesen Ruinen bis jetzt ausgegraben worden sind, weil selbe von mir anderswo ohnehin umständlich besprochen werden sollen, wollen wir nur im Allgemeinen bemerken, dass ihre Anzahl bedeutend ist. Wir widmen demnach hier nur den wichtigsten, den Namen Teurnia enthaltenden Inschriften einen Platz und eine nähere Besprechung. Die bereits oben erwähnte Inschrift zu Millstatt lautet nun so:

IMP·CAES·
C·VIBIO·
AFINIO·
GALLO·
VELDVMINO·
VOLVSIANO·
P·F·INVI·AVG·
ORDO TEVR·
DEVOTVS·
NVMINI·MAIES·
TATIQVE·EIVS·

Dieses Denkmal liess der Ordo Augustalium Teurnensis, nämlich der Stadtrath[1]) von Teurnia dem Kaiser Volusianus und seinem Vater T. Gallus, welche vom August 251 bis August 253 nach Ch. Geb. regierten[2]), wahrscheinlich aus dem Grunde setzen, weil sie sich um das Stadtwesen verdient gemacht hatten.

Dieser Stein macht uns zugleich mit der damaligen Verfassung der Stadt Teurnia bekannt, indem er uns zeigt, dass zur Zeit, als er dem K. Volusianus und seinem Vater gesetzt worden, in dieser Stadt eine Municipal-Verfassung ähnlich jener bestanden habe, welche die Städte mit italischem Rechte genossen[3]).

Dieses ergibt sich auch aus einem zu Bernau am Chiemsee[4]) befindlichen Römersteine, der folgende Inschrift trägt:

L·TERENTIO·VERO·II·VIR·TEVRN·
PRAEF·IVRI·D·OBIT·AN·LX·ET·
SEPPIAE·G·F·PRESENTIÆ·L·TEREN·
VERINVS·ET.C·TERENTIVS·PRE·
SENTINVS·PARENTIBVS·OPTI
MIS·FECERVNT·

Auf diesem Steine erscheint Terentius Verus als Duumvir von Teurnia, der zugleich auch ein Praefectus juri dicundo war. Die Duumviri juri dicundo waren als ordentliche Magistratspersonen der Municipien und Colonien den römischen Consulen vor der Absonderung der Prätur zu vergleichen, indem ihnen die höchste Aufsicht über alle Zweige der Verwaltung, der Vorsitz im Senate

[1]) Pitiscus lex Antiq. und Reinesius inscr. p. 29, 133, 134.
[2]) Jordan. de orig. slav. Tom. II, pag. 118.
[3]) Freiherr von Ankershofen, Handbuch der Geschichte des H. Kärnten, I. Band, Seite 510 und 512.
[4]) Juvavia p. 51.

Digitized by Google

und die Rechtspflege oblag [1]). Sie waren also hohe Staatsbeamte, und die Städte, wo sie ihren Amtssitz hatten, mussten daher jedenfalls von Bedeutung sein.

Von einer Stadt von solcher Wichtigkeit wie Teurnia mussten nothwendig Strassen nach mehreren Richtungen in die anderen Landestheile und Nachbar-Provinzen führen. So folgte eine Strasse aus dieser Stadt dem Laufe der Drau entgegen und führte hinauf in das Thal der Pirusten nach Loncium und dann weiter in das alpenreiche Rhätien.

Eine zweite Strasse ging durch das untere Möllthal über Obervellach und Mallnitz, dann über das mehr als 8000 Fuss hohe Joch des Korntauern hinab zu den uralten thauriszischen Goldschachten des Ache- und Salza-Thales [2]).

Ein dritter Weg führte durch das Drauthal abwärts nach Santicum (Villach), dann nach Virunum und Celeja.

Auf allen diesen Strassenstrecken geben zahlreiche Steine mit Inschriften und Abbildungen sichere Kunde vom einstigen Dasein der Römer.

Endlich deuten häufige Spuren auf eine einstige Römerstrasse durch das heutige Liserthal über Gmünd, durch den Laussnitzgraben ins Lungau und über den Radstädter-Tauern nach Juvavia; besonders bestätiget das Auffinden zweier römischen Meilensteine diesen Strassenzug.

Der eine Meilenstein wurde im Laussnitzgraben auf der Taferneralpe an der Gränze von Kärnten und Salzburg, am Übergange vom Liserthale ins Lungau, gefunden.

Auf demselben liest man folgende Inschrift: [3])

IMP·CAES·
L·SEPT·SEVERVS·
PIVS·PE AVG·AR·
AB·AD B·PAR·MXP
TRIB·PC VRI·IM·XII·
COS·IT·P P·PRO·
COS·ET·IMP·CAE·
M·AVRELIVS·
PIVS·AVG·TRIB·POT·
IIII·PROCOS·
A·T·MPS·
IIXXX·

Der ehemalige Professor und Bibliothek-Custos Kaspar Stefan in Salzburg las diese Inschrift so:

Imperator Caesar Lucius Septimius Severus, Pius, Pertinax, Augustus, Arabicus, Adiabenicus, Parthicus, Maximus Pontifex, Tribunitiae Potestatis IX, Imperator XII, Consul II, Pater, Patriae, Proconsul, et Imperator Caesar Marcus Aurelius (Antoninus?) Pius Augustus, Tribunitiae Potestatis IV, Proconsul..... a Teurnia Millia passuum IIXXX.

Es handelt sich hier vorzüglich um die Bedeutung der Siegeln der vorletzten Zeile, da der Inhalt des übrigen Theiles der Inschrift ohnehin ziemlich klar ist.

Nachdem auf allen römischen Meilensteinen in der vorletzten oder letzten Zeile gewöhnlich jene Stadt benannt wird, von welcher die Entfernung, nämlich die Zahl der Schritte, bis zum Standorte des Steines angegeben worden; dieser Meilenstein auf der Strasse zwischen Spittal und Salzburg, und zwar nur wenige Meilen von dem bei Spittal befindlichen Orte St. Peter im Holz gefunden wurde;

---

[1]) Allgem. Encyclop. der Wissensch. und Künste von Ersch und Gruber über Duumviri, p. 421 und 422.

[2]) Noch heute sieht man die Spuren des alten Römerweges über diese Alpe, welcher Weg vom Landvolke in der Mallnitz allgemein der „Heidenweg" genannt wird.

[3]) Juvavia, p. 53.

Digitized by Google

auch im Noricum keine Stadt von Bedeutung ausser Teurnia mit dem Anfangsbuchstaben: „T“ vorkömmt; so kann die Leseart der vorletzten Zeile dieses Meilensteines „a Teurnia millia passuum 28“ wohl mit allem Grunde als die richtige angenommen werden.

Der zweite Meilenstein auf diesem Wege wurde zu Mauterndorf im Lungau gefunden[1]). Die Inschrift auf demselben lautet:

CAS·L·SEPTMV
S·PERTNAX·AVG·
EI.MX·PONT·T·P·
XII·COS·II·P·P·PROC·
C·M·AVREL·ANTONN·
POT·IIII·PROCOS·
MILARA·
VLAPSA·RESTTV
VRNTE·M·IVVENI·
PROCVLO·LEG·PR·PR·
A·T·MP·
XLV·

K. Stefan las und ergänzte diese Inschrift, wie folgt:

Caesar Lucius Septimius Pertinax Augustus et Imperator, Maximus Pontifex, Tribunitiae Potestatis XII, Consul II, Pater Patriae, Proconsul, et Caesar Marcus Aurelius Antoninus, Tribunitiae Potestatis IV, Proconsul, (et Geta) Milliaria conlapsa restituerunt, curante Marco Juventio Proculo Legato, Praeside Provinciae a Teurnia Millia Passuum XLV.

Hier gilt dasselbe in Betreff der Auslegung der Siegeln A. T. in der vorletzten Zeile, was schon beim ersten Meilensteine bemerkt worden ist.

Da man annehmen kann, dass diese beiden Meilensteine an jenem Platze oder wenigstens in der Nähe desselben, an welchem man sie in der Neuzeit ausgrub, ursprünglich gestanden sein werden, so stimmt auch die auf beiden angegebene Entfernung von Teurnia mit der heutigen Distanz von den Ruinen zu St. Peter im Holz bis auf kleine, durch spätere Veränderung des Strassenzuges leicht erklärbare Unterschiede überein.

Über die Geschicke Teurnias zur Zeit der Römerherrschaft in Noricum durch die ersten 4 Jahrhunderte sind keine bestimmten Überlieferungen auf uns gelangt; wir können blos vermuthen, dass es die Schicksale, welche jenen Theil Mittelnoricums trafen, mit diesen getheilt haben werde. Mit Zuverlässigkeit können wir jedoch annehmen, dass Mittelnoricum und somit auch Teurnia die christliche Glaubenslehre zuerst von Aquileja her erhalten habe, wie dies Muchar in seinem „römischen Noricum“ auf das Gründlichste nachgewiesen hat.

Der Zerstörung durch die Hunnen zur Zeit Attila's, welche auf ihren Zügen von Osten nach Süden und Westen wohl auch Mittelnoricum berührt haben werden, war die Stadt Teurnia, sei es durch ihre feste Lage, sei es durch ihre Entfernung von der allgemeinen Heerstrasse nach Süden, glücklich entgangen.

In der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts befand sich bereits eine Christengemeinde in Teurnia mit einem von ihr selbst gewählten Bischofe. Dies erfahren wir durch Eugippius, einem Schüler des heil. Severin, des Apostels der Noriker, welch' Letzterer zwischen den Jahren 454 und 484 im Ufernorikum das Evangelium predigte. Eugippius, später Abt des Klosters Lucullum bei Neapel, schrieb zwischen 509 und 512 die Denkwürdigkeiten seines frommen Meisters, und bemerkt hinsichtlich des Bischofes in Teurnia:

Paulinus quidam ad Severinum, fame ejus excurrente, pervenerat. (Severin hielt sich gewöhnlich in seinem Kloster bei Faviana — Wien — auf.) Hic consortio

[1]) Juvavia, p. 54.

Digitized by Google

beati viri diebus aliquot remoratus, cum redire vellet, audivit ab eo: „Festina venerabilis Presbiter, quia cito dilectionem tuam, populorum desideriis, ut credimus, obluctantem dignitas Episcopalis ornabit.“ Mox remeante ad patriam, sermo in eo praedicentis impletus est; nam cives Tiburniae, quae est metropolis Norici, coegerunt praedictum Virum summi sacerdotii suscipere principatum. Sectio XXII.[1])

Aus dieser interessanten Mittheilung erlangen wir auch zugleich Kenntniss, dass Teurnia oder Tiburnia damals die Hauptstadt Norikums gewesen sei.

Zu jener Zeit wurde Teurnia auch einmal von den Gothen, obwohl vergeblich belagert; um jedoch dieses sehr unwillkommenen Besuches los zu werden, überliessen ihnen die Bewohner der Stadt jene Geschenke, welche für die dürftigen Christengemeinden im Ufernorikum bereits gesammelt und zur Absendung an Severin bestimmt waren (Eugippius Sectio XVIII). Hierauf zogen die Gothen wieder ab.

Diese Belagerung dürfte noch vor dem Jahre 472 erfolgt sein, entweder beim Abzuge Widemirs nach Italien oder als die noch in Panonien sesshaften Gothen Raubzüge ins Norikum machten[2]).

Auch die Alemannen machten in jener Zeit Einfälle in das Gebiet von Teurnia, wie wir aus folgender Stelle der Beschreibung des Eugippius (Sect. XXV) ersehen:

Deinde quidam Noricus, nomine Maximinus ad Servum Dei (Severinum) prout frequentare solitus erat, cum venisset, et pro familiaritate, quam meruerat, in monasterio S. Viri diebus aliquot moreratur, informatur oraculis, patriam suam grave repente exitium subiturum. Qui acceptis literis ad S. Paulinum Episcopum destinatis, remeavit instantius. Igitur memoratus Antistes literarum tenore perstructus, universa Dioecesis suae Castella scriptis propriis vehementer admonuit, ut triduano jejunio, quod literae Viri Dei signaverant, exitio venturae cladis occurrerent. Quibus jussa complentibus, terminato jejunio ecce Alamannorum copiosissima multitudo feraliter cuncta vastavit. Castella vero nullum sensere periculum, quae lorica fidelis jejunii et laudanda cordis humilitas per Virum propheticum adversus hostium ferociam fidenter armaverat.

Dieser Einfall dürfte in jene Zeit fallen, als die Alemannen durch Mittelnorikum bis Savia zwischen den Jahren 466 bis 470 Raubzüge unternommen hatten[3]).

Die Beschreibung dieses Einfalles trägt übrigens das Gepräge genauer Ortskenntniss an sich; denn wie wir weiter unter hören werden, stand Teurnia hart am Ufer der Drau auf einem Hügel, war also durch den Fluss, durch seine hohe Lage und durch feste Mauern und Thürme geschützt, konnte daher den Überfällen der auf Raub und Plünderung ausziehenden Barbaren-Horden um so eher widerstehen, als sich diese schwerlich die Zeit zu einer längeren und förmlichen Belagerung nehmen mochten.

Auf den Hügeln des Lurnfeldes und seiner nächsten Umgebung stehen noch jetzt die Ruinen der ehemaligen festen Schlösser: Feldsberg, Hohenburg, Ortenburg, Sachsenburg u. s. w.[4]), welche im Mittelalter auf jene Stellen gebaut wurden, wo zur Zeit des Bischofes Paulinus die „universa Dioecesis suae Castella“ gestanden sein mochten.

Teurnia, oder wie es zu jener Zeit hiess: Tiburnia, wurde während des gothischen Krieges von den Franken unter dem Könige Theodebert erobert und von den fränkischen Bischöfen mit Priestern besetzt[5]), und zwar um das Jahr 556.

---

[1]) Germania sacra. T. 1, C. XIV. — Muchar, röm. Noric. Bd. II, pag. 202.

[2]) Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 207.

[3]) Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 208.

[4]) Einige dieser Schlösser kommen im frühen Mittelalter schon urkundlich vor.

[5]) Muchar, röm. Noric. Bd. II, pag. 55. — A. Eichhorn, Beiträge zur Geschichte und Topogr. Kärntens Bd. I, p. 105. — B. Ankershofen, Handbuch der Geschichte des H. Kärnten, Bd. II, p. 90.

Digitized by Google

Dies gab zum Theil Veranlassung, dass der Patriarch von Aquileja mit allen ihm noch anhängenden Bischöfen sich an den byzantinischen Kaiser Mauritius wendete, und darüber Klage führte, dass durch die Ausdehnung der fränkischen Macht überhaupt, und insbesondere über Rhätien und Mittelnorikum auch die fränkische Kirchengewalt sich ausgebreitet und drei zum Patriarchate von Aquileja gehörige Hauptkirchen — von denen die von Tiburnia ausdrücklich genannt wird, — gewaltsam davon abgerissen habe [1]).

Der letzte Bischof von Tiburnia, dessen die Geschichte erwähnt, ist Leonian, welcher im Jahre 579 nebst den Bischöfen Joannes von Celleja, und Patricius von Aemona der Sinode von Gradus (wohin der Patriarchen-Sitz von Aquileja vom Patriarchen Paulinus übertragen worden) beiwohnte [2]).

Die letzte Meldung von dem Bestande der Kirchengemeinde zu Tiburnia geschieht um das Jahr 591 in einem Sendschreiben mehrerer Bischöfe des Patriarchates von Aquileja. Von da an verschwindet Tiburnia aus der Geschichte, und es ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die heidnischen Slaven, welche gegen Ende des VI. Jahrhunderts nach der Drau hinauf bis in das heutige Pusterthal zogen und sich in jenen Gegenden sesshaft machten, den Bischofsitz Tiburnia, wo das von ihnen gehasste Christenthum blühte, zerstört haben werden [3]).

Eine kleine Stunde ober dem Markte Spittal in Ober-Kärnten liegt fest an der Drau an deren linkem Ufer ein Hügel von ziemlichem Umfange, welcher auf der Höhe abgeplattet, grösstentheils mit Wald bedeckt ist; nur an der südöstlichen Seite sieht man urbar gemachten Boden. Dort steht die uralte Pfarrkirche St. Peter „im Holz" mit dem Pfarrhofe und ein Paar anderen Gebäuden.

Dieser Hügel ist ziemlich hoch; gegen die Drau fällt er steil ab; am Fusse desselben läuft eine ziemliche Strecke fort die Poststrasse von Kärnten nach Tirol.

Die ganze obere Fläche dieses Hügels ist mit Grundmauern von Gebäuden, Gewölben, unterirdischen Canälen u. s. w. bedeckt, und am Rande dieser Fläche sind Spuren einer fortlaufenden, sehr dicken Mauer kennbar, welche einst als Festungs-Mauer gedient zu haben scheint. Das sind die Ruinen, das die einzigen Reste der alten Römerstadt und des Bischofsitzes Teurnia!

Seit Jahrhunderten wurden aus dem Schutte dieses classischen Bodens Steinschriften, dann Abbildungen in Stein, Säulen, Quaderstücke, Hohlziegel, Geräthe von Erz, Geschmeide, Waffen, Geschirre, Münzen u. s. w. hervorgewühlt, und besonders viele behauene Steine und Verzierungen zum Baue der fürstlichen Burg in Spittal verwendet [4]).

Die Kirche zu St. Peter im Holz und der Pfarrhof sind grösstentheils von den aus diesen Ruinen genommenen Steinen und Ziegeln erbaut; daher sind auch am letzteren und an den dazu gehörigen Gebäuden mehrere Reliefs und Inschriften auf Stein an den Aussenwänden sichtbar.

Im Jahre 1845 traten mehrere Freunde der vaterländischen Geschichte in Spittal zusammen, um in diesen Ruinen Nachgrabungen zu pflegen, an deren Spitze sich der Herr Fürst Alfons Gabriel von Porzia, Besitzer der Burg in Spittal und der Grafschaft Ortenburg, stellte.

Zweierlei wäre bei diesem Unternehmen zu wünschen gewesen; dass man nach einem bestimmten Plane gegraben hätte; und dass über die zu Tage geförderten Gebäude-Reste vor ihrer neuerlichen Verschüttung richtige Zeichnungen

---

[1]) Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 55. — de Rubeis, antiq. Aquil. p. 188. — Hansiz, Germ. sacr. T. I, p. 94.

[2]) A. Eichhorn, Beiträge zur Geschichte und Topogr. Kärntens, Bd. I, p. 105. — B. Ankershofen, Handbuch der Geschichte des H. Kärnten, Bd. II, p. 90.

[3]) B. Ankershofen, ibidem.

[4]) Hansiz, Analecta seu Collectanea pro histor. Carinthiae; Norimb. 1793, 1. Pars, p. 65 etc.

Digitized by Google

aufgenommen worden wären, wodurch sich dem Geschichtskundigen Gelegenheit geboten hätte, zu beurtheilen, welche Bestimmung die einst hier gestandenen Gebäude gehabt haben mochten.

Die Nachgrabungen wurden hauptsächlich auf dem südöstlichsten Punkte dieser Ruinen vorgenommen. Man traf daselbst auf ein grösseres Gebäude mit unterirdischen Heizungs-Vorrichtungen, wo an den Seitenwänden der Wohnlocalitäten noch die Hohlziegel zur Fortleitung der von unten hinaufströmenden Wärme klebten und mit Mörtel beworfen, so wie mit rother Farbe, von blauen und gelben Streifen durchzogen, bemalt waren. Dieses Gebäude musste nach dem, — leider von einem Unkundigen aufgenommenen und mir übersendeten Grundrisse von ansehnlicher Grösse gewesen sein. Der Estrich-Fussboden wurde von sechzig kleinen gemauerten viereckigen Säulchen getragen, und der Raum unter dem Fussboden (hypocaustum), wo die 60 Säulchen standen, trug an den Wänden und am Boden allenthalben die Spuren des Feuers, weil dort die Beheizung stattgefunden hatte.

Bezeichnend ist in dem mir zugekommenen Berichte über die Resultate der Ausgrabung die Bemerkung, dass man Knochentheile von Menschen und Thieren vermischt mit Kohlen und Schlacken von geschmolzenen Gegenständen, so wie auch eine weit ausgedehnte Aschenlage vorfand, aus der man folgerte, dass dieselbe von vielen auf einmal verbrannten Körpern herrühren müsse. An diesen Orten wurden dann auch die sehr stark oxydirten Reste von eisernen Waffen, Helmen, Armschienen u. s. w. gefunden.

Alle diese Umstände zusammengenommen geben deutliche Fingerzeige, dass die Zerstörung Teurnia's durch Feuer und Schwert erfolgte, und dass die Einwohner fechtend in der Feuerlohe ihrer brennenden Stadt zu Grunde gegangen sein müssen.

Ausser den Waffenresten fand man auch römische Münzen, einige Gegenstände von Erz, Scherben von Gefässen, unter andern eine grössere Urne von Thon, die jedoch beim Hervorziehen in Trümmer fiel, dann Säulenstücke, Bruchstücke einer kolossalen Statue von weissem Kalkstein, Karniesse, Nägel u. s. w. Jene von diesen ausgegrabenen Gegenständen, welche der Aufbewahrung werth waren, wurden dem Herrn Alfons G. Fürsten von Porzia übergeben, Hochwelcher dieselben in der Folge grossmüthig an den kärntnerischen Geschichtsverein in Klagenfurt übersendete. Der Herr Fürst hat sich überhaupt stets bereitwillig gezeigt, bei ähnlichen Unternehmungen die Hand zu bieten, und wir dürfen, wenn mit der Zeit eine grössere systematische Ausgrabung in diesen sehr merkwürdigen Ruinen stattfinden sollte, mit Zuversicht auf eine kräftige Unterstützung des kunstliebenden Herrn Fürsten hoffen.

An der östlichen Seite bildet der Hügel einige Terrassen, wo in neuerer Zeit häufig Begräbnissstätten aufgefunden wurden; dieser Platz, unter der grossen Umfangmauer gelegen, musste sich also ausser der eigentlichen Stadt befunden haben.

Auch in der Umgebung dieses Ruinen-Hügels werden auf den umliegenden Grundstücken zeitweise Münzen und dergleichen gefunden; insbesondere ist noch der Weiler Faschendorf zu erwähnen, welcher über dem Drauflusse, den Ruinen von Teurnia beinahe gegenüber nahe am Gebirge, etwa eine Viertelstunde vom rechtseitigen Drau-Ufer entfernt, sich befindet; dort wurden bei Reparirung des durch diesen Ort führenden Fahrweges zwei grosse massive römische Steine nahe unter der Oberfläche des Bodens gefunden, auf deren einem eine menschliche Figur mit den Emblemen des Sommers und auf dem andern eine solche mit den Abzeichen des Herbstes in einer Nische abgebildet erscheinen. Beide Steine enthalten dann noch Blumen-Arabesken. Wie aus der Form dieser Steine zu schliessen ist, mussten offenbar zwei andere Steine mit den Abzeichen des Winters und Frühlings dazu gehört haben.

Die Landleute, welche die Ausbesserung dieses Dorfweges vornahmen, versicherten mich, dass sie auch einen behauenen Stein mit Buchstaben beim Aufgraben des Bodens aus dem Grunde zum Theil hervorragend bemerkt hätten,

Digitized by Google

aber wegen anderen eben damals dringenden Feldarbeiten die Ausgrabung dieses Steines hätten unterlassen müssen. Die Ausforschung dieses Schriftsteines ist indessen eingeleitet.

Der beiliegende Plan des Lurnfeldes mit dem Hügel von St. Peter im Holz und mit den Anhöhen, auf denen die Ruinen der Schlösser Feldsberg, Sachsenburg, Ortenburg und Hohenburg stehen, wird das in diesem Aufsatze über die Ortslagen Mitgetheilte mehr deutlich machen.

Die bald folgenden Lieferungen „der Abbildungen der römischen Alterthümer Kärntens," an denen ich eben jetzt arbeite, werden den detaillirten Plan des Hügels von St. Peter im Holz mit Andeutung der dortigen Ruinen, so wie die dort gefundenen römischen Inschriften und Sculpturen enthalten.

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Praeterea iusta habita ratione status Religionis Christi, quae iam in hoc Regno stabilitur (quo in negotio nemo uti spes est, reperiet, quicquam publica authoritate receptum, quod aliquo modo pugnat cum expresso verbo Dei, licet inanibus uocibus et calumniosis libellis aliud in vulgus sit iactatum) Serenissima Regina (cum aliquo suo dolore) per magnam sentit imponi sibi prae ceteris necessitatem accurate circumspiciendi quo haec conata tendant et euasura sint.

Hoc etiam videt, inprimis sibi esse videndum, ut se, ac suos, suaque Regna ita communiat, ne haec noua conata maiori fraudi et detrimento illi sint futura, quam superiora illa molimina fuere: quae omnia, Dei benignitate Serenissima Regina circumspecte et prouide, fausté et foeliciter licet suis magnis cum impensis et suorum aliquo cum periculo fregit et disiecit.

Ad haec Serenissima Regina, si par esset ut in hac responsione aliquid sui consilij interponeret quod cum hoc etiam praesenti negotio admodum congrueret, valde optat ut Caesarea Maiestas authoritate sua non solum in Germania maiorem inter Principes concordiam ali procuret quam nuper ex certis rebus istic gestis esse constat, sed ut alias etiam Christiani nominis nationes et Regna, ad quietem domesticam, ad mutuam et amicabilem intelligentiam ad vniuersam tandem et communem inter omnes pacem adducat et conciliet: sic, ut, uel nulla omnino in Religione subesset dissentio, propter priuatam ambitionem eorum, qui ab eo uitio, sua professione debent esse alienissimi: vel si diserepantia aliqua, aut ceremonialis aut formalis aliquando oriretur, tamen ut publica charitas inter vniuersos et pax Ecclesiae Christi et vinculum Christiani nominis inter singulos humaniter et syncere continuaretur: vt omnes controuersiae et animorum distractiones, doctrina potius quam gladio, docendo non occidendo tollerentur: ut maior ratio charitatis quam crudelitatis habeatur: ut auidior sitis, salutis, quam sanguinis ostendatur: atque id uel illius exemplo, qui sanguinem non alienum sed suum pro salute, non sua sed aliena libentissime effundebat.

Postremo Serenissima Regina plane confidit, si superiores istae considerationes (praeter alias magis particulatim quidem cum hoc responso cohaerentes, sed prolixitatis euitandae causa omissas) rite et recte examinentur, Caesaria Maiestas et status Imperij minime mirum esse iudicabunt Si Serenissima Regina inpraesenti non alienam responsionem sit datura ad postulatum illud de subsidio

Digitized by Google

Digitized by Google

aduersus Turcam contribuendo Quanquam Sua Serenitas et propter priuatam beneuolentiam erga Caesariam Maiestatem et propter communem causam Christiani nominis, nunc admodum propendet, et deinceps etiam, cum melior oportunitas feret, et probe animatam se et tam paratam in hanc ipsam causam ostendet, quam vllus alius Christianus Princeps, qui parem rerum rationem peraeque consideradam (sic) cum statu Suae Serenitatis habuerit.

Et propterea Serenissima Regina petit à Magnifico Comite in Stolberg et Illustri Domino de Maldeghen vt accipiant hanc suae Serenitatis responsionem ita institutam vt praesentis temporis necessitas ferebat. Quam necessitas occasionem molestam sibi ducit quod id sequi non possit, ad quod studio suo et voluntate prouocatur propter studium et parati animi sui propensionem, qua ad hanc communem causam promouendam, pro Christiano nomine susceptam inprimis excitatur Cuius causae praecipuum Dei Ministrum, Caesariam Maiestatem agnoscit: Cui S. Serenitas eas vires et eam foelicitatem exoptat, vt suos non solum fortiter defendat, sed crudelem hunc hostem prorsus frangat et sibi imperpetuum subijciat, ad Dei summam gloriam ad Christiani nominis longam et latam propagationem, ad Nobilissimae Austriacae domus perpetuam laudem et maiorem, quam haec quae iam maxima est, honoris dignitatem Datum Richmondiae 15. Juny Ao. 67.

XIII. 1567, 22. Juni. Elisabeta Dei gratia Angliae Franciae et Hiberniae Regina fidei defensor etc. Illustrissimo et Potentissimo Principi D. Maximiliano diuina fauente clementia, Electo Romanorum Imperatori semper Augusto, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclauoniae etc. Regi, Archiduci Austriae, Duci Burgundiae, stiriae, Carinthiae, Carniolae et Wirtembergae etc. Comes Tirolis etc. fratri et consanguineo nostro charissimo Salutem, cum omnis boni incremento ac complacendi affectu. Litteras vestrae Maiestatis datas in arce vestra Regia Pragae prima Martij, ad nos exhibitae sunt quarto huius mensis Junij, per illustrem Ludouicum Comitem in Stolberg, Kunigstain, Wirtheim, et Rochefort, consiliarium vestre Maiestatis ac magnificum virum Jacobum a Clarhout, Dominum in Pithen et Maldeghen, quos ex ipsis litteris intelleximus, expeditos esse vt oratores, et vestrae Maiestatis, et Electorum Principum ac ceterorum ordinum et statuum Romani Imperij, nobiscum loquendi et tractandi de rebus ad Dei gloriam ac Rempublicam Christianam pertinentibus.

Hosce illustres ac magnificos viros non solum pro illorum dignitate sed pro Imperij Romani maiestate libentissimé accepimus, audiuimus, et tractauimus, eisque post bene intellectam eorum legationem, responsum dari curauimus, Non quale pro nostro voto maximé cupiuimus, sed quale aduersi huius temporis necessaria ratio, quam quidem illis magno cum nostro dolore patefecimus, nos inuitas coegit dare et depromere.

Itaque si quid in eo, aut vestre Maiestati, aut Illustrissimis Principibus Imperij videbitur ab expectationibus vestris alienum, id omne aduerso tempori ac aliorum contrarijs, ac intempestiuis machinationibus ferendum esse, aperté (vt speramus) in responso nostro probatum est. Atque a vestra Maiestate (quae fastigium Reip. Christianae tenet) enixé petimus, atque ab Illustrissimis Principibus Imperij, serio rogamus, vt earum rerum quas apud Oratores istos et verbis et scriptis commemorauimus, melior et maturior ratio habeatur, vt Respub. Christiana, iam oppressa, magis libera sit ab intestinis periculis, et Ecclesia Christi floreat et augeatur charitate, concordia et doctrina, non euertatur seueritate, armis et sanguine. Atque ita consequenter omnium et singulorum Monarcharum Principum, Communitatum et populorum voluntates, vires, et potentiae, vnitae, et charitatis veluti vinculo conglutinatae, coalescant. Et contra communem Ecclesiae hostem, sedulo, serio, et indesinenter conspirent, et inseruiant. Cui quidem rei iuuandae, promouendae, et proficiendae, nos, nostraque omnia deuouemus, et lubentissimé offerimus. hancque nostram animi propensionem, et voluntatis decretum apud vestram Maiestatem, permanens esse cupimus et precamur Maiestatem vestram etiam atque etiam resté valere, ac prosperis rerum

Digitized by Google

successibus vti fruique exoptantes. Datum in Palatio nostro Richmundae xxij. die mensis Juny 1567. Regni vero nostri anno Nono.

Vestre Maiestatis bona Soror et Consanguinea
Elizabeth m/p.
R.

In tergo. Potentissimo Principi Maximiliano dei gratia Electo Romanorum Imperatori semper Augusto, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae Sclauoniae etc. Regi etc. etc. fratri et consanguineo nostro charissimo.

XIV. Non dubitamus Serenissima Regina quin Regia Maiestas vestra ex ipsa re satis perspicue cognoscat Nos non ob leuem aliquam causam à Caesarea Maiestate Electoribus Principibus S. Imperij Statibus huc missos esse, Necessitas enim quod telum durissimum et ineuitabile est, hoc ita fieri impulit Qua de re gratulamur nobis maxime quod Regia vestra Maiestas non dedignata sit, ea quae nuper gesta sunt, et ipsamet audire et ex oblatis literis accurate cognoscere.

Facile enim ex eo Maiestas vestra perspicere potuit, quid hic hostis moliatur, quid Iusiurandum foedera aut ullae transactiones apud ipsum valeant, quae omnia quoad ipsi uisum et utile sit nec ultra obseruantur et coluntur.

Intellexit quoque Regia Maiestas vestra ex ea Narratione quomodo hostis nec prouocatus nec lacessitus, nec ulla data iusta causa in Caesarem nostrum arma mouerit.

Quamobrem vestrae Maiestati denuo agimus gratias maximas, quod tantum laboris insumpserit, ut ea et audiret et ipsa legeret.

Quod autem Caesarea Maiestas a vestra Maiestate, cuius Regnum neque ad imperium spectet, nec vicinitate hosti Turcico coniunctum sit, auxilium petat, Id non in consulto nec sine ratione fieri vestra Maiestas putet. Mouit enim Caesaream Maiestatem et titulus Nobilissimus quem Reges Angliae ferunt et multae quoque Historiae de Anglicis Regibus conscriptae, quae quam parati semper fuerint afflictis Christianis contra hunc hostem auxilia ferre aperte demonstrant et restantur Non enim solum auxilia pecuniaria contulerunt sed omnibus viribus instructi suis proprijs personis praesentes in longinquis et remotissimis Regionibus bellum summa ope contra hostes Christi gesserunt bonaque et mala cum caeteris Christianis Regibus perpessi sunt.

Mouit praeterea recordatio beneuolentiae et amicitae quae semper inter hoc vestrum Regnum Angliae et domum Austriacam tum ipsum quoque Imperium à maioribus quasi per manus tradita optime fuit, hue vsque conseruata tum ipsa etiam consanguinitas quae Maiestati vestrae cum Caesarea Maiestate intercedit, quae omnia indies firmiora fore omnes speramus Ita ut non dubitemus si priuata aliqua alterutrius causa ageretur, nec vestram Maiestatem domum Austriacam et Imperium nec é contra Domum Austriacam et ordines Imperij vestram Maiestatem et Regnum hoc mutuis ferendis auxilijs esse deserturos, nedum in hac urgente necessitate et publico totius Orbis Christiani periculo Maiestatem vestram communi causae defuturam esse sperare possemus.

Non enim nescit Vestra Maiestas quanta sit huius hostis potentia quam longe manus, qui superata vel Germania vel Italia, quod Deus auertat, facile sibi ad hoc vestrum Regnum per mare aditum patefacturus sit et id hostiliter inuadere.

Cum itaque opus sit ab ijs inprimis auxilia petere de quorum prompta voluntate minime dubitatur, quo facilius caeteri eorum exemplo inducti et ipsi auxilia honeste denegare non possint, a vestra Maiestate inprimis auxilium expetitur Non dubitat Caesar et Principes Statusque Imperij ullam subesse hoc tempore causam, quae tam vtilis aut necessaria videri possit, vt vestram Maiestatem ad id denegandum permotura esset. Cum autem ex responso Regiae vestrae Maiestatis aliqua obstare impedimenta vt vestra Maiestas aut remoretur aut penitus deneget auxilium, non sine dolore intellexerimus, facere non potuimus quin ad

Digitized by Google

leremus (sic), quod quidem Maiestati vestrae taediosum fore admodum etiam ut ea in bonam partem accipiat obnixe prae-

unis Maiestas vestra monet placandum esse deum à cuius tot et tantis victorijs de nobis gaudeat Erit haec vestrae Maiestatis Sancta admonitio tum Caesari tum statibus Imperij admodum

on enim dubitamus vllum esse Principem tam immemorem pietatis qui non utiat hoc tantum malum nobis ob delicta et facinora nostra diuinitus immitti. Cum autem pietatis atque misericordiae Diuinae recordamur, non leuis spes est pias preces quae a multis fidelibus quotidie profunduntur impetraturas esse, vt tandem (ni ipsi velimus datum donum respuere) auxilium Diuinum respirationem à malis et tot continuatis calamitatibus et commutationem in melius sentiamus.

Nec minus erit etiam Caesari grata haec pia admonitio vt Caesar pacem et tranquillitatem in Religionis negocio foueat et eo rem deducat, ut doctrina potius quam ferro res aut componatur aut disceptetur.

Quod quidem Caesarea Maiestas hactenus omnibus viribus summo et indefesso studio facere non intermisit nec porro intermissura est.

Nam qua diligentia, quibus vigilijs et curis haec negocia iam a multis annis actitata sint non dubitamus Regiam vestram Maiestatem probe percepisse.

Quin et hoc Maiestati vestrae certo constare arbitramur, post varias et multiplicas (sie) et non unius generis actiones, post plurimas multorum Ordinum offensiones, superatis maximis periculis et difficultatibus Singulari Dei benignitate, indefesso Imperatorum Augustae memoriae Caroli Quinti et Ferdinandi tum etiam nostri huius Caesaris studio, eo rem praeter multorum opinionem In Imperio deductam esse, vt etsi in Religione sint qui dissentiant, certa tamen et firma pax inter omnes ordines non solum constituta sed saepius confirmata et stabilita sit, quae et Sancte hucusque conseruata est et nouis subinde pro re nata constitutionibus et fulcitur et corroboratur Quia quidem in pace eae rationes aut componendi aut conciliandi opinionum diuersitates aut in aliud tempus quoad Deo visum fuerit differendi initae et compraehensae sunt, quae non solum nihil crudelitatis habent sed ad alendum et conglutinandam inter ordines Imperij sinceram amicitiam sunt appositissimae vt ipsemet euentus non obscure declarauit cum ab eo tempore Germania intestinis motibus nequaquam ut prius conflictata sit.

Nam quod postremis hisce mensibus pro iusta tuitione Caesareae Maiestatis et Ordinum Imperij decretis et authoritate, et vltione rebellium quorundam et laesae Maiestatis criminis Conuictorum necessario in Ducem Saxoniae consentientibus ordinibus bellum motum et foeliciter confectum est, id non modo ad nullius iniuriam aut distractiones voluntatum, sed ad Stabiliendam potius Caes. Maiestati debitam obedientiam et maiorem Ordinum beneuolentiam conciliandam spectare Maiestas vestra sibi certo persuadeat Cum etiam in Religione dissentientes tanta alacritate et concordia pro conseruanda publica et ea pace de qua dictum est inuicem sese iuuerint.

Quibus sane pactis et conuentis ipsa etiam Caesarea Maiestas ea integritate et fide insistit, vt diuersae Religionis causa nullus Ordinum negocium sibi exhibitum ab ipsius Maiestate iure possit conquiri, nec etiam illam causam suspicandi immutandae aliquando huius voluntatis Maiestas ipsius cuiquam de se praebet quod ipsis quoque Ordinibus satis compertum est. Neque enim sperare aut coniectari possumus ullum Principem nedum Imperatorem rem Religionis conaturum gladio componere Quis enim praesertim hoc tempore tam imperitus sit, vt ea quae persuasione in animos hominum incesserunt et radices egerunt gladio ex ijsdem euelli posse arbitratur Cum diuinitus et illustratione spiritus Sancti hoc perficiendum sit. Quod autem eadem tranquillitas non ubique et prout communis Christianorum vtilitas postularet et Maiestas vestra exoptat consecuta sit: id quidem per ipsius Maiestatem nec stetit nec in posterum si quid diligentia effici poterit Maiestas ipsius quicquam in se desiderari pacietur.

Digitized by Google

Cum autem hic labor non sit vnius diei habeamusque hostem Sathanam qui nunquam illa (sic) fidei concordiam ferre potuit neque ullo vnquam tempore Ecclesia ab omni haeresi immunis fuerit, ferendae sunt preces ad deum ut ipse illustratione S. Sancti non vera et sincera fide imbuat tranquillitatem et concordiam Ecclesiae suae clementer largiatur Nec dubitet vestra Maiestas Caesarem et status Imperij quidquam intermissuros esse, quo turbulentis his et dissipatis fidei negotijs pié et sancte secundum normam et regulam fidei quantum in ipsis erit medicina adhibeatur Interea tamen nihilo segnius communi hosti occurrendum erit nec illud optandum magis quam sperandum communis et vniuersalis concordiae (sic) tempus expectandum Cogitantibus immanissimum hunc aduersarium non unum aut alterum Religionis nostrae caput impetere, sed id conari vt proculcata et in vniuersum extincta et deleta fide Christiana in Impijssimam Mahomethi sectam traducamur et una cum Imperijs et regnis animae quoque salutem omittamus. Quod autem à vestra Maiestate adducitur quantis sumptibus Regnum suum munire, istruere et armare propter uicinitatem eidem infestorum hostium coacta sit de eo equidem non dubitamus.

Sed cum Regia vestra Maiestas cum omnibus vicinis Principibus iam pacem colat, et si quae olim fuerint controuersiae compositae sint et sopitae minimeque dubitandum sit Regiae vestrae Maiestatis tanto regno tantis viribus tanta suorum concordia, tanta praeterea prudentia et sapientia (quod sine vlla adolationis suspicione vt verissimum et multis testatissimum recte praedicamus) instructae amicitiam potius quam inimicitiam a finitimis quibus haec eadem omnia non omnibus eodem modo exposita expeti, omnino nobis persuademus, Regiae vestrae Maiestati non solum ad ea quae iam olim impensa sunt recuperanda sed et ad coniungenda sua cum Caesar. Maiestate et Ordinibus Imperij auxilia vires satis superque auppetere, eamque hoc tempore tanto maiorem occasionem re ipsa declarandae propensae Suae erga Caesaream Maiestatem ordines Imperij et totam Christianitatem voluntatis habituram eamque non esse praetermissuram.

Ceterum quae a Maiestate vestra de bellicis rumoribus et occultis quorundam machinationibus et technis prudenter et cordate considerata sunt, haec quidem si aliquo modo ita se habeant omnino non esse contemnenda ducimus, à quibus autem ista disseminentur, aut quaenam ea consilia sint plane ignoramus.

Oramus autem Regiam vestram Maiestatem ut si quid de eo comperti habeat nos eius participes facere ne dedignetur, cum non minus Caesaream Maiestatem et ordines Imperij quam ipsam Maiestatem vestram ne quid tale fiat prouidere et curare conueniat. Nos quidem (quod summa interposita fide nostra testamur) si quid de eo nobis cognitum esse Maiestatem Vestram minime id celare parati essemus.

Quam autem res haec nec ad Caesaream Maiestatem nec ad ordines Imperij nec ad Impediendum vestra (sic) Maiestatis studium iuuandae Reipublicae Christianae pertineat, ex superioribus manifestum est Sed et non dubitamus Maiestatem vestram pro singulari sua prudentia quibusuis Rumoribus quorum multi saepius à certis hominibus perturbandae Principum concordiae, et concitandae multitudinis studiosis confinguntur nequaquam fidem adhibituram multo etiam minus ad deneganda auxilia contra certum hostem communem ab incertis rumoribus sese permoueri passuram esse.

Quae omnia cum ita se habeant, et nec de Caesar. Maiestatis ac ordinum Imperij in se studio et beneuolentia vestra Maiestas dubitare, nec de ea quicquam sinistre suspicari debeat et Caetera à vestra Maiestate commemorata impedimenta nec ad hoc negocium spectent, nec tanti aestimanda sint vt communi Christiani nominis bono obsistere uel possint vel debeant et Christianae res in maximo et euidentissimo uersentur periculo Obseeramus Regiam vestram Maiestatem pro eo quod nobis incumbit officio, vt re altius considerata exoptatum, certum, et pro ratione suae dignitatis, magnitudine negotij, expilatione Caesareae Maiestatis et Ordinum Imperij, auxilij responsum nobis impertiatur.

Sicut olim non solum alios Serenissimos maiores sed etiam ipsum parentem Maiestatis vestrae excellentissimae memoriae Henricum Regem accepimus illis temporibus cum et in Anglia non omnia esset (sic) pacata et non obscura alie-

Digitized by Google

natae voluntatis multorum erga ipsum apparerent inditia et de religione multo essent maiora et acerbiora dissidia, nihilominus hisce non impeditum Ferdinando Caesaris nostri patri tum temporis Regi ad bellum Turcicum non defuisse Quando maior spes nobis esse debet M. vestram tam pacate summa subditorum suorum cum obedientia tum beneuolentia suum hoc tam florens tam opulentum Regnum possidentem, vicinis Regibus tam arctis foederibus et amicitia coniunctam tot annis à bello feriatam omnium rerum copia affluentem, tanta consanguinitate Caesari nostro deuinctam ita sese in hoc tam necessario tempore gesturam vt maiores suos in propulsando Christiani nominis periculo non solum regnasse sed longe superasse merito existimetur Quod vt à Maiestate vestra denuo peteremus tam officij nostri ratio nos impulit quam vt Caesareae Maiestati et ordinibus Imperij de certa Maiestatis vestrae voluntate, prout vestra Maiestas nobis iniungit renunciare et diligentiam a nobis adhibitam testari possemus. Id si à Maiestate vestra impetrauerimus Caesarea Maiestas ordinesque Imperij omnibus fraterni amoris ac beneuolentiae et obseruantiae studijs vicissim omnibus temporibus et quacunque data occasione eidem gratificari non cessabunt.

Ein Duplicat dieses Vortrages findet sich mit folgenden Variationen:

Pag.	1,	Zeile	7	v. o.	fehlt nach audire: et.
„	detto	„	11	v. o.	ne loco nec.
„	detto	„	detto	v. o.	quod loco quoad.
„	detto	„	13	v. o.	neque loco nec.
„	detto	„	6	v. u.	quem Nobilissimi loco Nobilissimus quem.
„	detto	„	3	v. u.	Nec loco Non.
„	2	„	5	v. o.	Imperatorem loco Imperium.
„	detto	„	11	v. u.	longae loco longe.
„	detto	„	5	v. u.	Nec loco Non
„	detto	„	3	v. u.	et loco vt.
„	detto	„	2	v. u.	promotura loco permotura.
„	3	„	1	v. o.	M. V. loco V. M.
„	detto	„	3	v. o.	V. M. loco M. V.
„	detto	„	8	v. o.	et loco atque.
„	detto	„	7	v. u.	etiam erit loco erit etiam.
„	4	„	4	v. o.	Quum loco Quin.
„	detto	„	7	v. o.	indefessé loco indefesso.
„	5	„	11	v. o.	aliquando immutandae loco immutandae aliquando.
„	detto	„	8	v. u.	arbitramur loco arbitratur.
„	6	„	1	v. o.	illam loco illa.
„	detto	„	3	v. o.	nos loco non.
„	detto	„	4	v. o.	tranquillitatemque loco tranquillitatem.
„	6	„	11	v. o.	concordiae loco corcordiae.
„	detto	„	12	v. o.	Cogitantes loco Cogitantibus.
„	detto	„	9	v. u.	amittamus loco Omittamus.
„	7	„	11	v. o.	M. V. Regia loco M. V.
„	detto	„	6	v. u.	esset loco esse.
„	detto	„	3	v. u.	Vestrae loco Vestra.
„	detto	„	3	v. u.	imutandae loco iuuandae.
„	8	„	2	v. o.	Principium loco Principum.
„	detto	„	4	v. o.	denegandum loco deneganda.
„	detto	„	7	v. o.	sese loco se dann aut loco ac.
„	detto	„	9	v. o.	debeant loco debeat.
„	detto	„	12	v. u.	Certi loco certum.
„	detto	„	11	v. u.	et expectatione loco expilatione.
„	detto	„	detto	v. u.	Imp. ordin. loco O. I.
„	detto	„	10	v. u.	impertiamur loco impertiatur.

Digitized by Google

XV. Serenissima Regina, hoc alterum vestrum scriptum perlegit, in quo breuiter quidem sed satis explicatè declarata est sententia vestra, de illis rebus, quas sua Maiestas in sua responsione, scripto etiam ex tuto, vobis exponendas curauit. Dein, postulatio vestra de subsidio hoc tempore aduersus Turcam concedendo, de integro et accuratè repetita est. De vtraque re Serenissima Regina suam itidem sententiam breuem etiam et apertè expositam, quo melius vobis satisfiat quomodo sequitur declarandum esse duxit.

Primum, Serenissima Regina plane agnoscit, causam illam subsidij postulandi contra Turcam et rem honorificam, et tempore pernecessariam fuisse, si status rerum gerendarum et tempora illa respiciantur in quibus Caesarea Maiestas et ordines Imperij superiori anno de subsidijs conquirendis decreuere.

Secundo, Serenissima Regina sentit se tam proposito studio inclinari ad hoc pium, iustum, et Nobile Caesareae Maiestatis consilium adiuuandum quam quiuis alius Christiani nominis Princeps Adeo, vt iam in eo, res plane versetur, illa ut recté considerentur impedimenta, quae Suam Maiestatem remorantur, quominus huius subsidij postulationi hoc tempore concedat. Qua in re superiori sua responsione, vobis plane satisfieri, ipsa plane existimauit.

Sed cum haec Suae Serenitatis mens, nondum penitus à vobis ita sit concepta, causas illas, quibus retardata sit, magis particulariter et magis aperté repetendas esse ducit, Id quod ante, consilio quidem et ex industria praetermissum fuit, vt nomine certarum personarum abstineretur.

Primum, certior facta est sua Maiestas ab illis Regionibus ubi res illae inprimis notae sunt, clandestina iampridem iniri consilia per Romanum pontificem, et certos suos Cardinales qui plurimum possunt et apud Caesaream Maiestatem et apud alios magni nominis Christianos Monarchas vt hac ipsa praesenti aestate commune bellum concitaretur omnibus in locis, vbi Religionis cultus suscipitur à Romana discrepans Ecclesia, et ut vi ac bello omnes (nullo excepto statu) é medio tollantur, qui aliter quam ipsi volunt, Christi Religioni sese addicunt, bonis et fortunis eorum in praedam propositis atque promissis hijs, qui hoc bellum sunt gesturi Inter hos praecipue et nominatim designatur Serenissima nostra Regina vt princeps cuius status horum consiliorum Architectis maximé iam diu extitit inuisus.

At cum hae Romani pontificis et suorum Machinationes, multa grauia pericula multis particulatim minantur, quorum Serenissima Regina, suo et sermone et scripto praeterit, mandauit, ut ipsi Articuli horum consiliorum Nobis exhiberentur, quibus rite consideratis, optimé vos statuetis an ratio harum rerum Suae Serenitati inprimis habenda sit, nec ne.

Et licet affirmetis haec vobis prorsus ignota esse, vel existimetis item, nec Caesaream Maiestatem, nec alios nominatos istic Monarchas adduci posse vt publicam Christianam tranquillitatem sic permiscendam sibi proponant, nec horum incitamentis moueri uelle, vt firma illa et foelix amicitia, quae inter ipsos et Suam Serenitatem intercedat, ita prorsus excidat: Serenissima tamen Regina in tam communi rerum discrimine in tam proprio suo et immensi periculo, in tam explorata et proposita eorum militia qui has struunt tragedias, cum miles non in apparatu sed in ipsa acie cernitur. Cum non expectatur metus, sed repraesentatur periculum licet huius motus primum quod intendebatur (vti fertur) consilium, iam plané cesset: tamen Serenissima Regina officium suum suo iam florenti Regno, suis tam beneuolis subditis iure debitum, nec vult nec debet praeterire. Atque licet propriae Securitatis praecipuam non haberet rationem, huius tamen et praesentis belli tantus apparatus, et militum indies maior ac maior concursus, quid velit, quo tendat, prouide et cauté Sua Serenitas sibi circumspiciendum esse ducit, quo melius ipsa ad suum tuendum statum ad suorum protegendam salutem, ab omni re, ad omnem euentum parata et instructa erit.

Ad haec, abscurum non est, quo motu summa iam rerum apud uicinos Scotos iactatur Quas turbas cum Sua Serenitas inprimis pacare studeat et propter amorem, quo praecipue Serenissimam Reginam Scotorum, Sororem suam Charissimam prosequitur et propterea commoda quae ex Scotorum et domestica inter

Digitized by Google

se quietate communi cum suis pace exoriri vtrobique possunt: tamen illam non latet quae sunt structa consilia et quae iam in praesenti non multis elapsis diebus comparantur molimina vt ciuilis belli flamma illic incensa, faces suas post in hoc Regnum injciat, quomodo ante iam saepe factitatum est.

Cum haec omnia Serenissimae Reginae vel inuitae ob oculos quotidié obuersentur, urget ipsa necessitas, ut eadem altius in corde recondat, vt eorum et frequentem cogitationem et iustam rationem suscipiat vt quae sibi ac suis creantur pericula, cautius euitentur.

Postremo, frequentes nuncij bonis quidem authoribus, indies increbescunt, spem illustrem esse, vel pacis vel indueiarum inter Caesaream Maiestatem et Turcarum Principem, quae res, vt maturé, fausté ac foeliciter expediatur, Sua Serenitas ex animo optat et à Deo optimo Maximo petit submissis precibus vt ad finem à Caesarea Maiestate optatum perducatur.

Attamen, Si Deus ita moderabitur corda Caesarea Maiestatis reliquorum Monarcharum et statuum, vt haec aspera et duriora Pontificiorum consilia reijciant, qui, tota hac in re nihil aliud quam Suam mundanam cogitant tueri Amplitudinem longé contra illorum priscorum patrum mores et exempla quorum successores haberi ab omnibus contendunt Atque consequenter (relictis istorum Pontificiorum consilijs) pacis foueantur semina non belli alantur incondia, et militum concursus eo cogi non permittatur, vbi nullus qui resistat hostis existit, aut quod optatum bonis gratum Deo foret, contra ipsum Turcam totus hic apparatus conuerteretur, si ipse pacem et inducias repudiat Sic ut Serenissima Regina plane perspiciat prorsus dissipari et inania facta esse consilia illorum qui speciem ostendentes perpurgandae Religionis certa struunt pericula et placido nomine pietatis, cruenta praetexerunt sua facinora, Atque haec, quae aperté impendent, tollantur discrimine, et quae palam obijciuntur, remoueantur impedimenta: Serenissima Regina libentissime quidem ea subsidia contra communem hostem contributura est quae quisquam alius paris status ac Conditionis Princeps sit concessurus.

XVI. Sontags den 22. Juny alss die hern gesandten vff erfordern ghen hoff, ghen Richemont vor Mittags ankommen, hatt die Königin I. gnaden die zweite antwort durch den Secretarien Cecilium vbergeben lassen, Mit der Anzeig, dass solchs darumb geschehe, Damit I. gnaden sich darinnen zuersehen. vnd es wolten I. K. W. nach essens, wo si etwas daruf anzeigen, wolten, sie gern hören, auch weiter selbst mit Inen von der antwort reden.

Daruf hat mein Gn. her graf Ludwig nach gehaltenem Rhat vnd vf gutachten des Hispanischen Orators nach essens alss sie samentlich zu der Königin erfordert, der Konigin angezeigt. Wie sie die Legaten die antwort durchlesen, Nun geburt Inen nit I. Kön. W. weiter zubemuhen, vnd die sachen ferners zu disputiren, wolten auch dasselbig vngern thun.

Wass aber die furnhembste vrsach, Daruf sich diese antwort zög, betreffe, Wolten sie gesandten nit zweiffeln. Es wurden I. Kon. W. die sachen weit anderst geschaffen finden, Vnd ob wol sie die gesandten, was der grossen hern vorhaben vnd gedancken weren, nit wusten, So hielten sie es aber für sich darfur, Wo man die Artickul der gestelten Bundtnuss mit allen vmb Stenden bedencken vnd bewegen werde, Es konte leichtlich darauss geschlossen werden, dass es ein vngegrundt vorgeben where, So wust sie le auch wol, dass die Kay. Matt. In neuligkeit, bei Ir vmb weitere freundtschafft zumachen, ansuchung gethan, wie I. Matt. vngezweiffelt solches gemhuts noch seien, wie sich nun dasselbig hiemit vergleichen konte, hette sie vernufftiglichen abzunhemen.

So zweiffelten sie auch nit I. Kön. W. hetten I. Kay. Matt. dergestalt gespurt, dass sie so vnbedechtig In Iren sachen zu handlen nit pflegten. Darumb wolten sie nit zweiffeln I. Kön. W. zu der Kay. Auch Kön. Matt. In Hispanien einig misstrawen zustellen, kein vrsach haben wurdt.

Dass aber die Kay. Matt. vnd Stende des Reichs bei Ir erstlich vnd vor andern, dergleichen hohen Potentaten vmb hulff angesucht, geschehe aus dem, dass I. Kay. Matt. zu I. K. W. alss dero geliebten Schwester, auch die Stende

Digitized by Google

des Reichs ein sonderlich vertrawen hetten. Welchs sie vngezweiffelt wo sie in solchen Practicken stunden wie die puncten das mit sich bringen, wol wurden vnderlassen haben.

Daruf die Königin geantwort Es wer Ir sehr leidt, dass sie dissmalss kein andere, oder wilfärige antwort geben konte. Sie hielt aber dafur. Wo dieselbige Ire antwort Recht ersehen, Es werde niemandts darauss abnhemen, oder achliessen konnen, dass sie etwas abgeschlagen, Dass aber Itzunder nichts endtlichs gewilligt werden konte geschehen auss obangeregten vrsachen. Dan es wissen I. Kön. W. eigentlich vnd gewiss, das solche Practicken vor der handt seien. Vnd ob wol sie dj Kay. Matt. dessgleichen den König auss Hispanien vor entschuldigt hielte, So wusten I. Kön. W. doch gar wol, vnd mher dan sie sagen wolte, was vorhabens etwan andere wheren.

Sie glaubt auch dass die Artickul nicht durchauss, vnnd allenthalben war sein mochten.

Hiergegen aber. So hetten I. Kön. W. gewisse kuntschafft, dass der Bapst vnd Cardinal In einer solchen prackticken stunden, Vnd wher ein Engellender der im fal der nott wol genennet werden konte, In dem Consistorio da Bapst vnd Cardinal von diesen sachen tractirt, auch gewessen, der alle wort, vnd Anschlege angehört hette, Darumb werde niemandts I. Kön. W. verdencken konnen, dass sie dieser sachen whar nheme.

Bäte aber sie die hern gesandten wolten I. Kön. W. gegen der Kay. Matt. vnd Stende des Reichs entschuldigen, Damit diese antwort nit dahin verstanden werde, Alss ob sie Ire hulff wieder den Turcken abschlagen, Dan es wolten I. Kön. W. bei Irem Königlichen haupt das beteuren. Wo diese sachen nit weren, oder hernachmalss sich befunde, dass sie sich in dem nit zubefharen, Dass sie Im fal der not ein solche hulff gegen dem Turcken thun vnd leisten wolte, alss man Ir vielleicht nit antrawen oder zumhuten möcht.

Dieser letzten gnedigen antwort haben sich gesandten bedanckt, Vnd daruf Iren endtlichen Abschiedt genhomen, mit erbieten, solches alles an dj Kay. Matt. vnd die Stende gelangen zu lassenn, Seindt hieruf wieder naher London des tags verruckt, Vnd seindt die hern gesandten vber drei tag hernach nemlich den 25. Juny wieder von Lunden naher Grauensandt, Von dannen zu Dobren, vber vff Caless gefharen, Vnd hernach den 1. July zu Antorff glücklich vnd wol wieder ankommen.

XVII. Ein kurtzer ausszug der Artickel der heimlichen Bundtnus, zwüschen dem Bapst, dem Konig auss Hispanien, dem Konig auss Portugal, dem hertzogen von Beiern, dem hertzog von Sophoi vnd andern Iren mitverwandten vnd zugethanen vffgericht, In welche man vnderstanden hat, den König auss Frangckreich auch zubringen, der den auch darein gewilliget hatt.

Alle Lutherischen, Caluinisten, vnd Hugenotten die der Römischen Kirchen zugegen seindt, sollen ausgerodet werden, vnd an stat derselbigen Fürsten andere verordnet, Nach wolgefallen der Bundtsverwandten.

Wan dieser Anschlag verrichtt, alssdan sollen alle die Bundtsverwandten mit gantzer macht, wieder den Turcken ein Zug furnhemen.

Dess Kaysers vorhaben ist, dass erstlich vnd vor allen andern dingen der Pfalzgraf, vnd der Churfürst zu Sachssen hertzog Augustus vnuersehenlich vnd ehe sie sich dessen vermhuten, entsetzt, vnd vom Reich aussgeschlossen, Vnd dasselbig vf dem ersten Reichstag zu Wormbas geschehen sol.

An Ire stat sollen des Kaisers beide Brüder Ertzhertzog Ferdinandt, vnd Ertzhertzog Carlen verordnet werden.

(Schluss folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

156.) 1455, 9. Mai, Wien. Anton Ottenperger.

1 Hof zu Mittich in Griespacher Herrschaft gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.
(Zur Seite ein Fingerzeig.)

157.) 1455, 6. Mai. Simon Pabenöder.

2 Güter zu Funsing gelegen in Pharrkircherpfarre;
it. 1 Gut zu Grambsrewtt darauf ganzen Zehend, alle gelegen in Veldner Landgericht;
it. 1 Hube zu Lewntting bey dem Gatern in der Pfarre daselbst und in Mistelbacher Landgericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33.

1457, 4. Juli, Wien. Simon Pabenöder.

1 Hof gelegen „am lehen" in Otenshaimerpfarre,
und 1 Gut gelegen zu Stadl.
(Gekauft von Simon Volka und Wolfgang Hersinger.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

158.) 1455, 14. April, Wien. Dorothea, Hausfrau des Erhart Paiss.

1 Hof zu Schalichpach.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17, b.

1455, 16. April, Wien. Hanns Paiss (für sich und die Kinder seines Vetters weiland Erhart Paiss).

Einen Zehend „enhalb des Hawsrukchs in Rieder Gericht gelegen," auf folgenden Gütern:
zu Fewchtach 2 Häuser;
zu Öd 2 Häuser;
it. zu Praitschach auf 5 Häusern;
it. zu Heldenhaim auf 5 Häusern;
it. zu Vuering auf 3 Häusern;
it. dacz Eczling auf 7 Häusern;
it. das Sneyderhaws das Wernczleinshaws, der Strasserin haws auf dem perg; des Kirichsteigerhaws und aber auf dem perg das Hainleins Haws am Anthesen;
it. dacz den Gruntmairn auf 3 Häusern, alle gelegen in Eberswangerpfarre;
it. zu Pilgershaim auf 6 Häusern;
it. zu Schernhaim auf 6 Häusern in Sand Mareinkirchnerpfarre;
it. 1 Hube genannt die Kalthub, gelegen in Swanserpfarre;
it. 1 Hube im Graben gelegen in Puchlerpfarre;
it. ½ Hof gelegen zu Newnkirchen bei der Swaig und 2 Zehendhäuser zu Hofarn;
it. auf 5 Zehendhäusern auf dem Weinperg;

Digitized by Google

Item einen Zehend zu Pernestorf auf 1 Hof und 2 Gütern, alles Hawszehent und Getraidzehent;
Darnach die Lehen, daran halber Theil ihnen gehört:
1 Hube zu Hainpuch in Schirflingerpfarre;
it. 1 Hube am Veld in Unkehnaherpfarre;
it. 1 Hube zu Rötelhaim in Swanserpfarre;
Item zu Obernhewgkering auf 2 Zehendhäusern ganzen Zehend;
it. dacz dem Pirpawm auf 5 Häusern ganzer Zehend in Gamparerpfarre;
it. zu Oberngrub auf 2 Häusern auch ganzer Zehend in Sand Jörgnerpfarre;
it. zu Sundhaim auf 3 gütern Drittheil Zehend;
it. auf 1 Gut in dem Tal auch Drittheil Zehend;
it. auf dem Spilberg auf 2 Gütern Drittheil Zehend;
it. zu Mesendorf auf 5 Gütern auch Drittheil Zehend;
it. zu Asten auf 5 Gütern Drittheil Zehend;
und der Zehend zu Milichrewt, der aller gelegen ist in Vekchelstorfferpfarre;
„und anderer zehent grosser und klainer Hauszehent und getraidzehent so von alter darczu gehöret und der weilent Asmen des Schonnawer ist gewesen und von dem Hawnsperger gekauft ist."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19.

1455, 16. April, Wien. Hanns Payss (für sich und seinen Bruder Pankraz und Erhart und Oswald Payss, Kinder seines Vetters).

1 Hof zu Wiczling und 1 Gut daselbst und 1 Zehend zu Heykgering in Gamparerpfarre gelegen;
it. 4 Güter zu Perkhaim und 1 Gut und 1 Müble zu Volkreting alle gelegen in Pandorffer-Pfarre;
it. 1 Hof zu Kogel;
it. 1 Gut in der Aw;
it. 1 Gut auf der Öd;
it. 1 Gut zu Haselaw;
it. 1 Gut auf der Stömczleins Öd;
und 1 Gut auf dem Gorsserspergs, alles gelegen in Newnkirchner Pfarre, in dem Atergew;
it. 1 Hof zu Swant und
1 Gut auf der Öde, gelegen in Czwischwalderpfarre;
it. die Stuben mit ihrer Zugehörung,
und 1 Gut auf dem Vorsperg in Vekelstorfferpfarre;
it. 18 Schilling Pfen. Honiggelts zu Frankenburg und
6 Schilling Pfen. Gülte Peutelgelts von dem Frankenmarkt;
diese Stücke sind alle der Lehen unserer Herrschaft zu Frankenburg;
it. 1 Gut zu Weczelkirchen, der Lehenschaft von Atersee
„und sind die stukh alle Babembergerisch Aygen."
it. 1 Hof in dem tal zu Rustorf gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b.

1455, 16. April. Wolfgang Payss.

Zehende auf 2 Höfen zu Weiskirchen, (Ober- und Niderhof),
auf dem Weyrhof,
auf ½ Huben auf dem Reysenweg,
auf ½ Huben zu Prranndegk,
auf ½ Huben auf dem Vogelgesang,
auf der Hub „dacz Hamer,"
auf 1 Lehen „dacz Aw hinez dem Liendlein:"
auf dem „Veringer lehen,"
auf dem Schawrlehen,

Digitized by Google

auf dem Lehen im Pawmgarten,
auf dem Lehen bey der Prugk,
auf dem Lehen bey der Isel,
auf 5 Lehen „dacz Simleinstorf,"
auf dem Lehen „dacz Grassing,"
auf 1 Luss dacz Anger;
auf 1 Lehen „dacz Weiskirchen" im Dorf,
auf ½ Lehen, genannt des „Perngers" Lehen,
auf 2 Gütern „auf den gestetten,"
auf 1 Wiese daselbst,
überall ganzen Zehend. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b, 20.

159.) 1456, 30. September. Wolfgang Pandörffer.

Halben Theil von:
1 Gut genannt am Kolbleinsperg;
it. 1 Purkstal genannt zu Nidern Ror;
it. 1 Gut genannt am Gfelhof und
1 Wiese, gelegen zu Ybs, genannt die Siednerpewnt.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103.

160.) 1455, 22. April, Wien. Jörg Parawer.

Zu Czebing, am Kogelperg auf 5½ Joch und auf 2 Joch Weingarten ganzen Zehend;
it. auf 5½ Joch und ¼ Weingarten ganzen Zehend „an dem Akher;
und auf 5 Joch Weingarten daselbst halben Zehend;
it. an dem „Helenstain" auf ½ Joch Weingarten ganzen Zehend und auf 3½ Joch 2 Theile Zehend;
it. „was man anpawt in 2 werden und auf dem Helenstain es sey wein oder getraid ganczen zehent."
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1457, 14. März. Hanns Parawer.

Zehende zu Zebing gelegen:
am Kogelperg auf 5½ Joch und auf 2 Joch Weingärten ganzen Zehend;
it. auf 5½ Joch und 1 Viertel Weingarten ganzen Zehend an dem Acker und auf 5 Joch Weingärten daselbst halben Zehend;
it. an dem Helenstain auf ½ Joch Weingarten ganzen Zehend und auf 3½ Joch 2 Theile Zehend;
it. was man anbaut in 2 werden und (under) dem Helenstain, es sei Wein oder Getreid, ganzen Zehend.
(Erbe von seinem Vater Jörg Parawer.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

161.) 1455, 19. Mai. Friedrich Parssenprunner (für sich und seine Brüder Mathes und Caspar).

1 Hof zu Wolfpaissing und 1 ödes Haus dabei, und 5 Pfd. Pfen. Gülten auf behausten Gütern und 5 Schilling Joch Äcker und 1 Garten und 2 „Waydech" und 4 Tagwerk Wiesmahds und 2 Baumstätte dabei 1 Weyer, alles in Hausleitter-Pfarre;
it. 5 Pfd. und 60 Pfen. Gülte und 47 Metzen Weizen, gelegen daselbst.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 39.

162.) 1455, 19. Juni, Wien. Sigmund Paternustrer.

1 Hof, genannt der Hochhof in Puckhingerpfarre;
it. den Aspekhof in Newnkircherpfarre auf der Ipf;
und 2 Güter auf dem Zwabelsperg in Hofkircherpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

Digitized by Google

163.) 1456, 23. April. Hanns Pawmgartner.

1 Hof, gelegen zu Walterstorf in Stëczerpfarre;
it. zu Enczestorf 7 Eimer Wein Bergrecht;
it. 4½ Pfd. Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu „Nidern Eybenstal;"
it. 1 Hof zu Newndorf und
1 Feldlehen daselbst gelegen, davon man ihm (von dem Hof und dem Lehen) jährlich 12 Schilling Pfen. dient.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

1455, 24. Mai, Wien. Veronica, Margareth, Anna und Hedwig, Töchter weiland Hanns des Pawngartner.

Aus besonderer Gnade, in Ermanglung männlicher Erben (Lehenträger Jörg Franntz).

1 Hof zu Walterstorf bei Stëcz, darin gehören 60 Joch Acker und 1 Holz genannt das „Linttech;"
it. zu Ernstorf am Windischenperg 8 Eimer Wein Bergrecht;
it. zu Nidern Eybestal 4½ Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut;
it. zu Newndorf von 1 Hof 11 Schilling Pfen. Gülte.
(Aus Gnaden, ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43.

1457, 18. Juli, Wien. Dorothea, Hausfrau des Ulrich Pawngartner.

1 Gut, genannt am Schapllehen.
(Gekauft von Albrecht Greisnegger dem ältern und Lehenträger seines Bruders Thaman G.). Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

164.) 1455, 10. September, Wien. Wilhelm Pebringer.

Die Veste „Purkhslewncz" und die Lehenschaft der Capelle in der Veste daselbst und der Bauhof mit 3 Feldern und 32 Tagwerk Wiesmahds;
it. 1 Holz, das sich anhebt „ze nagst vor der vesten Purkhslewncz an dem aussern graben und ligt zu baiden seitten des pachs genant Slewncz und wert mit aller prait und weit uncz an die March lindwerg und zu allen seitten des holcz ain grosse viechwaid;"
it. das Halsgericht und allen Bann zu Feld und zu Dorf und auch allen Wildbann und Fischweid, alsweit die Pfarre zu Purkhslewncz ist mit aller Zugehörung;
it. in dem Dorf zu Purkhslewncz 24 Holden;
it. zu Newndorf dabei 6 Holden;
it. zu Ambstorf 2 Holden;
it. zu Zekelstorf 2 Holden;
it. zu Rokendorf und Uczestorf 20 Holden;
it. zu Pernstorf 4 Muth Haber;
it. zu Radendorf 2 Muth Haber;
it. zu Sukaprunn 3 Muth 10 Metzen Haber und
zu Stainebrunn 13 Metzen Haber, alles Marchfutter;
it. zu Holebrunn 1 Holden und 2 Fleischbänke;
it. 3 Weingärten, 2 im Tebenfeld und 1 zu Lindberg in dem Hohenstein und
2 Teiche, gelegen bei der Veste „Purkhslewncz" mit aller Zugehör.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69, b, 70.

165.) 1455, 3. März, Wien. Thaman Peleitter.

Bestätigung eines Vermächtnisses seines Vetters Leonhard Peleitter, der ihm folgende Güter vermachte:
6 ganze Lehen und 1 Hofstatt zu Honerstorf in Stephansharderpfarre gelegen;
it. den Hof zum Tabstain, da jetzt Peter Herbler aufsitzt;

Digitized by Google

it. 1 Hofstatt, da Tibolt aufsitzt;
it. 1 Hofstatt, genannt das „Herbertlein;“
it. 1 Hofstatt zu Tabstain, da Peter aufsitzt;
it. 1 Hofstatt im Weinreitt;
it. 1 Hofstatt im Kempperreitt;
it. 1 Hofstatt, die Toml am Pruglein inne hat;
it. aber 1 Hofstatt, die Michl am Gaisteig inne hat.

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

166.) 1455, 6. September, Wien. Hanns Pellendorffer.

Das Gericht, Stock und Galgen am Obersperg und
auf 4½ Weingarten daselbst den Zehend und 6 Joch Acker auch daselbst und gehören gen Pellendorf in 1 Hof;
it. die nachgenannten Hölzer in Pellendorffer Feld gelegen, mit den Gerichten, als sie von Alter herkommen sind:
die halbe „Aw;“
it. die „Mitterleitten“ und das Holz, das daran stosst;
it. die „Verrerleitten“ das Ort gegen Eczestorf;
it. das halbe Dorf Obern Haucztal und den halben Zehend daselbst, ausgenommen ⅛.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69, b.

1456, 21. Jänner, Wien. Leonhard Pellndorffer.

Die Veste Pellndorf, den Mairhof daselbst;
it. das Gericht zu Pellndorf;
it. daselbst 2½ Lehen;
it. ½ Garten niderhalb des Dorfs;
it. 1 Wiese bei den „Velbern;“
it. das Holz „auf dem Sandt;“
it. die „Pruch oberhalb der Aw;“
it. der Wildbaumgarten;
it. die halbe „Varaw;“
it. das Holz in der Kollengrub bei den Fuchslugern;
it. halben Baumgarten oberhalb des Dorfs;
it. 1 Hof zu Pellendorf;
it. aber 1 Hof zu Pellendorf mit 40 Joch Äckern.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 87, b.

167.) 1455, 21. Juni, Wien. Hanns Penkhel (für sich und aus besonderer Gnade für seine Hausfrau Kunigunde).

14 Schillinge und 18 Pfen. Gülte auf behausten Gütern in Aspangerpfarre gelegen und
1 Pfund Pfen. Gülte auf 1 Hof (Michl Puchler) in Liechtenegkerpfarre gelegen;
50 Pfen. Gülte Überländ auf 2 Hölzern, beide im Ungerpach gelegen.
(Gekauft von „Veit Seebekh.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53.

168.) 1456, 10. Jänner, Wien. Rüdiger am Perg.

2 Güter zu Rainprechtzrewt und
1 Gut zum Ödlein „unsrer lehenschaft unsers fürstentumbs Österreich und ist Kunigstewr zu unsrer Herschaft Valkenstain.“
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

169.) 1457, 21. Juli, Wien. Oswald Perger.

Folgende Güter, welche „zu unsrer herschafft Valkenstain im Mulhelland dienen Kunigstewr:“
2 Güter zu Weigartsperg, dienen 4 Pfen.;

Digitized by Google

it. 1 Gut zu Hawcznperg dienen $2^1/_2$ Pfen.
it. 1 Hofstatt dient 1 Pfen.;
it. 1 Gut „zu dem Dorff“ dient 4 Pfen.;
it. 1 Mühle genannt die „Kramphmühle“ dient 1 Pfen., alles in Veldner Landgericht gelegen.
(Sein Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

170.) 1455, 5. Mai, Wien. Jörg Perkhaimer (für sich und seinen Bruder Hanns P.).

1. 1 Gut zu Weiterswang;
2. zu Pistorf auf leuttern (?) und 3 Gütern grossen und kleinen Zehend in Gamparerpfarre gelegen;
3. 4 Güter zu Veldarn in Pondorffer-Pfarre gelegen, genannt das „Schappell“ und „Wappinger“ Güter;
4. 2 Güter auf der „Rewtt“ in Unknaher-Pfarre gelegen;
5. it. in Amphelbanger Pfarre überall 2 Theile Zehend gross und klein;
6. it. zu „paiden leyttarn“ 4 Zehenthäuser grossen und kleinen Zehend;
7. it. zu „Veklaprukg“ in der Stadt und vor der Stadt und zu Schöndorf im Dorf grossen und kleinen Zehend;
8. it. 1 Gut daselbst zu Schondorf in Schondorffer Pfarre;
9. it. zu Friding 2 Güter in Vekhelstorffer-Pfarre;
10. it. zu Stethaim 3 Güter;
11. it. zu Aych 14 Zehenthäuser grossen und kleinen Zehend;
12. it. zu Perkhaim im Atergew 2 Zehendhäuser gross. und klein. Zehend;
13. it. zu Erlach 1 Zehendhaus grossen und kleinen Zehend;
14. it. zu Atergewdorff 3 Zehendhäuser grossen und kleinen Zehend;
15. it. auf der Smidhub den kleinen Zehend;
16. it. den Hof zu Puch und die Selden dabei, alles gelegen in Sand Jorgenpfarre im Atergew;
17. it. 1 Gut zu Wiczelskirchen in Sebalherpfarre;
18. it. 1 Hof zu Rachmanstorf in Wartpergerpfarre;
19. it. Drittheil Zehend in der Ottnange gegen den Utzingern, grossen und kleinen Zehend;
20. it. Drittheil Zehend zu Puhelspach grossen und kleinen Zehend beide in Ottnangerpfarre gelegen;
21. it. 1 Gut zu Atter in Schondorfferpfarre;
22. it. 1 Drittel an der Mühle zu Trena auf der Vekla in Vekhelstorfferpfarre;
23. it. das Dorf zu Talhaim;
24. it. der Weterperg daselbst;
25. it. 1 Gut im Haslach;
26. it. 1 Gut auf dem Achperg;
27. it. die Mühle unter dem Gastaig;
28. it. 1 Gut an dem Sager;
29. it. 1 Gut an der Ryenleitten;
30. it. 1 Gut an der Kaltenleitten;
31. it. 1 Gut an der Prantstat;
32. it. 5 Güter „dacz wald“.

Die jetztgenannten Stücke jedes halb und liegen auch in Sand Jorgenpfarre im Attergew
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

1455, 5. Mai. Jörg Perkhaimer.

Den Wintterhof;
it. die Hub am Parcz;
it. die Tafern und Weyr und die Selden bei dem Weyr, alles gelegen zu Offenhawsen in Offenhauser-Pfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32, b.

Digitized by Google

1455, 5. Mai. Susanna, Hausfrau des Jörg Perkhaimer (Tochter weiland Gregors des Rathalmynger).

1. it. den Sitz und Hof zu Wirtting mitsammt der Tafern und „weirmül“ so in den Hof gehören; („Selden und der Schantmüll so in den Sicz und hof gehornt mit allen iren zugehorungen in Offenhawserpharre gelegen“);
2. it. den Zehend zu Arbing gross und klein in Pembanger-Pfarre;
3. it. die Sagmühle, (in Hagerpfarre am Hawsrugk);
4. it. 1 Gut zu Vogelhub;
5. it. 1 Gut zu Gukkenperg, beide in Riederpfarre;
6. 1 Hub genannt im Holcz, (Chunczl und Steffl).
7. 8. it. das Dorf zu „Hueben“; [it. die Hueb zu Dorff, (Hertl), it. (Mertl):] (fehlt) it. 1 Gut genannt die Kesmitteröd;
9. it. 1 Gut genannt in der Öd; (Hueb in der Öd) (Michl);
10. it. 1 Hube, die der Semelrosch inne hat;
11. it. 1 Hube, die der Herbsleben inne hat;
12. it. die 2 Hofstet mit den Wisflekhen zu Nidern Hag;
13. it. die Stokhwisen;
14. it. die Rorwisen, alles gelegen in Hagerpfarre am Hawsrukg;
15. it. 1 Hof zu Erlach (Puhelhof);
16. Aw am Griess;
17. it. 1 Gut (zottgut) zu Engelsperg, alle gelegen in S. Valentin Pfarre;
18. it. 1 Gut genannt am Hamad; (Gut zu Hagmad [Kass] mitsammt den Äckern, so daraus brochen sind);
19. it. die halbe Hube am Parcz (Porcz);
20. it. den Wintterhof halben;
21. 22. it. die Taferne und Weyr halb;
23. it. die Selden halb alles zu Offenhausen im Dorf in Offenhauserpfarre;
24. it. die Lehenschaft des Zehents zu Obern Hardarn in Swanserpfarre;
25. it. die Lehenschaft des Guts am Gissubel in Riederpfarre.

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32, b.

1457, Anfangs August (— vor Stephanstag Inventionis) Wien. Jörg Perkhaimer.

Die am 5. Mai 1455 seiner Hausfrau Susanna verliehenen Stücke, welche sie ihm vermacht hatte, mit Abweichungen, (die bemerkt sind). 2 Stück mehr, 1 weniger.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

1455, 27. Juni, Wien. Wolfgang Perkhaimer.

½ Hof, genannt am Geyrhof;
it. 1 Hube zu Pachleitten;
it. 1 Gut vor dem Prunwald;
it. 1 Gut in der Geyraw;
it. 1 Gut zu Pletich;
it. 1 Zehend auf dem Hof und auf der Hube am Ort zu Wernhartsdorf;
it. 1 Gut und 1 Holz genannt der Viecht, und
1 Gut am Kelnern in Ratenpacher-, Weywarer-, Gaspalczhover- und Unkhnacherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54, b.

1455, 20. September. Wolfgang Perkhaimer (als Lehenträger der unmündigen Affra, Tochter weil. Mert des Stainperger).

Den Sitz am Klainhof und 2 Hofstätte dabei in Pergkircherpfarre;
it. ½ Hof und 2 Hofstätte dabei in Pergkircher Pfarr;

Digitized by Google

it. ½ Hof und 2 halbe Hofstätt dabei zu Weinczurl in Nernerpfarre gelegen;
it. den Prentlhof;
it. 1 Hofstatt zu Dursendorf;
it. den Zehend in der Flein;
it. den Zehend am Mairhof;
it. 1 Gut im Klaffer, die sind gelegen in St. Lienhardspfarre im Forst.
(Aus Gnade, weil der Vater ohne männliche Erben abging.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71.

1456, 30. April. Wolfgang Perkhaimer.

2 Huben „dacz den Pratern bei alten Ror in Hallerpfarre gelegen;
it. den Sewmairhof zu Perkhaim;
it. den Stainkelterhof daselbst;
it. eine „Übertewrung" auf dem Hof zu Staudach in Lewntingerpfarre;
it. 1 Gut zu „Munichen" und 1 Wiese im „Werd" 1 Au und 1 „Purkstal" dabei gelegen in Municherpfarre;
it. 1 Hof zu Goczleinstorf gelegen und 3 Hofstätte dabei in Steyregkerpfarre;
it. 1 Gut an dem Swabegk, 1 in der Grueb und 1 an dem Sneperg;
it. 1 Hofstatt zu Negleinsöd in Sand Jörgenpfarr;
it. ganzen Zehend auf dem Hof genannt am Hof;
it. 2 Theile Zehend, genannt an dem Lehen und
auf 1 Acker bei Methawsen ganzen Zehend, aller in Riederpfarre gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

1457, 30. August. Hanns Perkhaimer und seine Hausfrau Wenndel.

1 Wiese gelegen am Dietmansperg;
it. ganzen Zehend auf dem Waldnerhof und Vorderhof in Hebreinnewnkircherpfarre, und
ganzen Zehend an der Ramelmul gross und klein.
(Gekauft von Reicher Walich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

171.) Hanns Pernstorffer.

Einen Zehend zu Nidern Pleppach in Tallershaimerpfarr gelegen auf 16 Lehen und 3 hofsteten klain und gross zu veld und zu dorf, wan der sein mûterlich erb;
ein hof zu Schanberg mit seiner Zugehörung wisen eckern und 12 phening gelts auf 1 behausten holden, in gemechtsweis von weilent Wolfgangen Pucher.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

1455, 19. Mai, Wien. Hanns Pernstorffer.

(Lehen der landesf. Herrschaft Trautmanstorf.)
Den Hof zu Parcz bei Trautmanstorf gelegen der früher n. des Franczoysen gewesen, den er von seinem Bruder weiland Wenzlaw Pernstorffer geerbt hat, der ihn von K. Albrecht seinem Vater als Burgrechtlehen von Trautmanstorf erhielt. „Also daz er und sein erben in unser urbar daselbs zu Trautmanstorf jerlich davon raihen und dienen sullen von yeder Jeuch akhers so in denselben hof gehörent 7 Wiennerpfenninge Gülte" (halb zu S. Jörgentag, halb zu Michaelis).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 39.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 10. NOTIZENBLATT. 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

Anfenglich sollen zu volfurung dieser Bundtnuss alle guter der vngehorsamen vnd widerwertigen Fursten vnd hern die in diese Bundtnus nicht willigen, oder derselbigen zugegen sein, confiscirt vnd von den Bundtsuerwanten Ingenhomen werden.

Der Kayser sol dieser sachen mit seiner macht zu wormbss den Anfang machen, vnd sol hernach dasselbig verfolgt werden an allen orten, Da es von nöten ist.

Alle die Caluinischen vnd Luterischen gunstig und behülfflich sein, soln verjagt, vnd zum todt bracht werden.

Der Bapst sol ein Patriarchen vber gantzs teutschlandt verordnen, derselbig sol ordnung vnd gesetz machen zu erhaltung der Römischen Kirchen.

Vnd damit der vnkosten der vf diese ding gewant werden muss, erlangt werdt, Sol der Bapst den halben theil seiner einkommen darzu geben, wie dan auch alle Cardinel, Ertzbischoffenn vnd andere geistliche personen in teutschen vnnd andern landen auch thun sollen, zu erhaltung der Römischen Kirchen.

An allen orten sollen neu Kirchendiener verordnet werden, nach dem brauch der Rom. Kirchen.

Es sol meniglich zur mess zu ghen schuldig sein, bei straff des bannes, leibss und lebensstraff, oder vfs wenigst bei verlust aller guter. Welche man vnder dj vornhembsten hauptt vnd Kriegsleut ausstheilen soll.

Der Konig auss Hispanien, wil mit allem seinem vermögen befurdern, damit der Konig auss Frankreich mit des Kaysers Dochter verheiratet werde.

Caless vnd andere grenitzen nit weit von Engellandt gelegen, Sollen dem Konig auss Spanigen ingeantwort werden, Vnd sol der König auss Spanigen der Konigin auss Schotten hulff thun, damit sie wieder In Ir Königreich gesetzt, Vnnd die Königin auss Engellandt veriagt werdt.

Es sollen auch alle die Jenigen, die zu demselbigenn Königreich einige gerechtigkeit furwenden, mit seiner hulff gedempfft werden.

Dess Konigs son auss hispanien, Sol des Kaysers Dochter zur ehe nhemen.

Der Keyser, der König auss Hispanien, der König auss Franckreich, soln personlich in allen diesen Kriegen sein, damit dieselbigen desto bass Ins wergck gesetzt.

Der Hertzog von Beiern Sol des Bapsts Stathalter vnd von aller geistlichen wegen, in obgedachtem Krieg Oberster Hauptman sein.

Des Hertzog von Beiern eltister son, Sol des Hertzogen von Lotringen Dochter nhemen.

Digitized by Google

Der Hertzog von Guis sol des Jungen Hertzogen von Beiern Dochter zur ehe nhemen.

Des Konigs auss Franckreichs Schwester sol der Konig auss Portugal haben.

Im fal der Hertzog von Florentzs sich in diese Bundtnuss, nit wolt begeben, Sol er des Landts veriagt werden.

Dass hertzogthumb Maylandt sol dem Konig auss Franckreich zugestelt werden, auch sol er die Insel Corsica haben, wan die von Genua drauss seindt.

Es sollen die Venediger zu dieser Bundtnus auch bewilligen Vnd wo sie es abschlagen, So solln die Bundtsverwandten sie derhalben bekriegen vnd Ire Landtschafften vnd guter die si in Italia haben, andern gegeben werden.

Es sol der Hertzog von Florentzs damit dieses alles volnzogen werdt, vff der Post, vff die Frantzöschen grenitzs raisen, dahin dan der Konig vnnd sein mutter kommen soln.

Doch sol er sich an keinen gewissen ohrt einlassen, von desswegen, dass viel von des Konigs rhat dieser sachen zugegen sindt.

Die erfinder dieser Bundtnuss sindt der Cardinal von Lottringen, vnd Granuel vnd seine bruder.

Der Kayser ist sehr geneigt darzu, vnd vmb souiel mher, Dieweil es Im zu ehren, vnd Reichthumb gereicht. Welches dan das hauss von Osterreich alwegen gesuchtt vnd begert hat.

Der Cardinal von Borbon ist der Practikanten auch einer.

XVIII. 1567, 15. Juli. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnuberwindtlichster Römischer Kayser, E. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigste, gehorsambste dienst, vngesparts vleiss Jederzeit zuuor, Allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. mir, beneben dem hern von Maldeghen, die raiss vnd werbung Inn Engellandt, von Irer Matt. vnd der Stende des heyligen Reichs wegen, allergnedigst vferlegt, hab Ich sampt meinem mitverordneten, dieselbige bestes vleiss vnd vermögens aunmber volbracht, vnd alss E. K. Matt. durch meine zu mhermhalen ahn dieselbige hiebeuor aussgangene vnderthenigste schriefften, wass Jederzeit gehandtlet vnd vorgelauffen, berichtet.

So schicke E. Kay. Matt. die letzte vnd endtliche schrieftliche antwort, auch daruf erfolgte der Königinn mundtliche erclerung, Welches alles den 22. Juny geschehen, Ich hieneben aller vnderthenigst auch zu. Vnd ob Ich wol nichts liebers gesehen, vnd gewolt. dan es hetten mein mituerordneter vnd Ich, bei der Konigin das Jenig, so E. Kay. Matt. begert, gestrageks vnd ohn anhang erlangen konnen, So hat doch die Zeit vnd gelegenheit dissmalss andere verrichtung nit geben wollen. Vnd ist die sachen dermassen furgelauffen, dass vnss den gesandten vnsers erachtens (wie dan der hispanische Orator desselbigen bedenckens auch gewessen) weiter daruf zu handlen, vnd lenger anzuhalten nit allein nit geburen wollen, Sonder auch der hoffligkeit etwas zugegen gelauffen were;

Ist derhalben an E. Kay. Matt. mein allervnderthenigste bit, die wollen Ir diese Aussrichtung souiel mein vnnd meines mitgesandten person anlangt, allergnedigst gefallen lassen, Dan wo etwas mherers oder anders hette vermutlich erhalten werden konnen, solte es an vnserm vleiss nit erwunden oder gemangelt haben.

Wiewol auch E. Kay. Matt. Ich (wie obstet) zuuor alle sachen vnderschiedtlichen bericht zugeschrieben vnd nit zweiffel, E. Kay. Matt. (ob schon Ich von derselbigenn niemalss antwort bekommen) seie dasselbig alles wol zukommen, So hab Ich doch damit es beisamen zufinden alle handlung In hiebeigebunden prothocol nach der lengde registriren lassen, So E. Kay. Matt. allergnedigst zuentpfangen, vnd dieweil alles darinnen begrieffen, was zu dieser Legation gehörig, vnd dan auch der weg etwas weit, hab Ich von vnnöten geacht, E. Kay. Matt. mundtliche Relation zuthun.

Sonder bin tröstlicher hoffnung, sie werden auss solchen prothocol genugsam bericht entpfangen mögen.

Digitized by Google

Im fal aber E. Kay. Matt. meines mundtlichen berichts allergnedigst begeren, (wiewol ich deren weiter oder mher, dan wie vermeldet, nit anzuzeigen) So geburt mir in dem wie auch allem andern, E. Kay. Matt. allervnderthenigst zugehorsamen.

Ewer Kay. Matt. werden auch ein schreiben an sie, von der Kön. W. hiebei gnedigst befinden, Welchs nach aller handlung mir ist vber antwort vnd zugestellt worden, Vnd (wie ichs darfur halte denn von Rogendorff betreffen thut) Vnd hab Ich mich hieruff wieder naher meiner behausung begeben vnd drei Monat mit dieser reisse zubracht, welchs E. Kay. Matt. alss meinem allergnedigsten hern Ich auss schuldigsten pflichten, nit hab vnangezeigt lassen sollen. Vnd thue E. Kay. Matt. mich vnderthenigstes vleiss zu allen gnaden beuelhen, Vnd zu derselbigen allervnderthenigsten diensten mich gehorsamblich vnd mit allem meinem vermögen erbieten. Datum den 15. July Ao. 67.

E. Kay. Matt.

Allervnderthenigster gehorsambster
Ludwig graf zu Stolberg Konigstein
Ruschfort und Wertheim etc.

I. t. Dem Allerdurchleuchtigsten, grossmechtigstenn vnnd vnüberwindtlichsten Fursten vnd hern hern Maximilian, dem andern Römischenn Kayser zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien etc. König, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundj Steier, Kärndten, Crain vnd Wurtenberg etc. graffen zu Tirol, Meinem allergnedigsten hern.

(Cito-tissime.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

19. Auch wern, dass einer höret rueffen, vnd schreyen, vnd dem nicht zu hilff kheme, so ist er zwen vnd sibenczig pfenning zubezalen schuldig, sprech Er aber, Er hette dass rueffen, nicht gehört, so mach er sich mit Recht ledig daruon.

20. Item, Ob ein dieb, oder ein diebin herkheme inn dass Aigen, vnd mit handtschafft alhie gefangen wurd, die soll mann dem Richter antwortten, die soll Er haltten so lang, biss dass genuegsamb gestrafft wirdt, Wo es aber ein grosse Maleficz sachen were, so soll der Ambtmann die dem Vicethumb zu Wien vberantwurtten.

21. Item, Dass niemandts leuth behörbergen soll, der feindtschafft hett, jhm zuhilff, vnd dem Nachbauren zueschaden, Wer aber also herkheme inn dass Aigen, wass oder wieuil der weren, die solle mann anfallen, fahen, vnd allen harnisch vnd waffen, so sie bey jhnen haben, nemmen, sie zu der herrschafft, vnd Gemein handen vberantwortten, vnd ist auch, der sie hieher geladen hat, noch jeder person sechss schilling vnd zwen pfenning zubezahlen verpflicht, vnd ob sie jrgent schaden gethan hetten, denselben solle Er sampt jme püessen, Wer aber dem Richter darzue nit hilfft nachnotturfft, wan Er jhn darzue erfordert vnd anruefft, der ist noch jedem haussgenossen zwen vnd sibenczig pfenning zu bezalen, vnd zue büessen verpflicht.

22. Item, Ess solle on wissen, vnd willen des Grundherren, oder, inn des Grundherren abwesen, seiness Richters, Niemandts frembde vnbekhandte leuth beherbergen, oder Er ist für ein jede person alle nacht zwen vnd sibenczig pfenning straff zugeben schuldig.

23. Item, Ess soll kheiner dem anderen seinen Arbaitter auss dem hauss theydingen, noch gewöhnen, oder mehr lohnss zugeben versprechen, oder, wie

Digitized by Google

dass sey, dann den geseczten lohn, wer das darvber thet, der jst nach jeder person zwelf pfenning zubezalen schuldig.

24. Item, Dass kheiner dem anderen vnsauber ding für sein behausung oder auf die gassen thon, vnd für den Pronnen schütten, oder giessen soll, bey zwelf pfenning straff vnd peen, ess soll auch jedermann seines fridt, es seyen zaun, graben, oder wass fridt sein, bewahren, vnd friden, dass seinen Nachbauren, vnd andern leuthen dauon nicht schaden beschehe thet aber einer dass nicht, was dass schaden geschehe der buess dass nach der vierrer Rath, vnd jst zwen vnd sibenczig pfenning darzue zubezalen schuldig.

25. Item, Dass ein jeder seine Arbeitter den rechten weg und steg, damit denn leuthen nit schaden geschehe, weisen soll, thet erss aber nicht, der ist nach jeder person zwelf pfenning zubezalen schuldig.

26. Es soll auch ein jeder sein vich, vnd huener haltten ohne schaden, wer aber ainichen schaden an seinen gründen oder gärtten begriffen vnd erfunden wirdt, so soll Er zwo personen, sey Mannss oder weibsbildt zu gezeuckhnuss von stunden an dem Richter anzaigen, wess dass vich gewesen, derselb soll von einem ochsen order Khue, von einem Rosss, Kalb, schwein, gayss oder Lamb, vnd wass vich das were, drey Creüczer straff bezalen, vnd darzue die schäden abthuen, Nach der vierer rath, möcht Er aber den Ambtmann nicht darbringen, wass Er jhm schaden thete, so soll Er dessen vnentgollten sein.

27. Item, Wann einer den anderen einlegen oder fordern last für Gericht, der soll dem Ambtmann inn dem Stockh zwelf pfenning, vnd wider darauss zwelf pfenning geben vnd bezahlen.

28. Item, Wann einer gefangen ligt vmb gellt schuldt, so soll jhm der Richter, da der gefangen so vnuermögenlich, zu essen geben, biss an den dritten tag, darnach soll der Richter oder Ambtmann, zue dem, der jhn hat fahen lassen gehn oder senden, dass Er dem gefangnen, zu essen gebe, will Ers aber nicht thon, so soll Er den gefangen gehn lassen.

29. Item, Ob ein gast herkhämb, vnd wer ein hieiger dem gast schuldig vnd der gast wollt gellt oder pfandt haben, so soll der Gast dem Richter zwelf pfenning geben, vnd der Richter soll jhm von dem hieigen, ob Er jhn am ersten im gebreüchigen Termin nit bezahlet, hernach pfandt oder pfenning geben, wass Er ohn laugnen gestehet laugnet Er aber, so soll Er gericht werden, vor dem Ambtmann.

30. Item, Wellicher würt, leüth inn seinem hauss hat oder haben wirdt, die ohne Ehe bey ain ander siczen, vnd die wissentlich vfhellt, derselb ist der herrschafft sechs schilling vnd zwen pfenning straff schuldig, vnd dem Richter von jeder personen zwen vnd sibenczig pfenning.

31. Item, Ob ein Gasst wollt herziehen oder hergezogen were, vnd hie heüsslichen siczen wollt, der ein verleümbdter Mann were, den mögen der Richter, vnd die vierer von dem aignen wol vhrlaub geben.

32. Wer vnsauber ding bey dem prunn wäscht, es seyen staub, aschen oder tüecher, der soll, als offt Er begriffen wirdt, dem prunnmeister geben zwelf pfenning, were Er aber ein fremder, soll man es jhme am ersten vndersagen zuem andern mahl soll mann ihn pfänden für zwelff pfenning.

33. Item, Ob ain Mann oder ein fraw aines dem anderen vnbeschaidne verbotne wort gebe, die soll zu besserung des pronnes zwelf pfenning straff zue geben schuldig sein, soll sie auch darzue wol büessen, Item vmb ein maultaschen mit flacher handt fünf pfundt pfenning, vnd mit einer fausst ein pfundt pfenning.

34. Item, Wer ein bestandthauss hat, vnd nicht ein aigens hie, derselb soll inn kheinem weg nit schenkhen, so Er aber wein khaufft von einem frembden, vnd schenckhet jhn hie, derselb wein ist der Herrschafft verfallen, vnd zur straff fünf pfundt pfenning, halben thail der herrschafft, vnd den anderen halben thail der Gemaindt.

35. Item, Ob einer vnzüchtige wort bey dem wein tribe, vnd wollt die leüth abtreiben, den soll der Würth auss dem hauss weysen, Wolltte Er aber strittig sein, so mag jhn der würth wol mit gewallt hinauss stossen, vnd drey truckhen

Digitized by Google

schläg auf dass genückh geben, vnd darumben ist Er dem Ambtmann nichts zur straff zugeben verpflicht.

36. Item. Welcher ein Recht von einem hieigen will haben, der soll dass Recht vergwisen oder verpurgen mit hieigen Leütthen, vnd nicht anderst.

37. Item, Wer ein hackhen zum wein tregt, vnd legt die vnder den leib, vnd trinckht darauf eins pfennings werth wein, so solle Er die hackhen dargeben, siezt Er aber lenger, vnd verhällt es, so ist er zwelf pfenning straff schuldig, seezt Er sich aber zuwider, vnd wollt jhm die hackhen nit geben, so ist Er sechs schilling vnd zwen pfenning straff schuldig.

38. Item. Es soll khein Würt oder Gastgeb keinen wein vber die bierglockhen zeit aussgeben, oder bey jm trinckhen lassen, da Er dass thuet, ist Er zwen vnd sibenczig pfenning straff schuldig.

39. Item, Dass khein gastgeb oder peckh nit mehr borgen soll, auf ein hackhen, hawen oder krampen, dann vier oder sechs pfenning, es were dann, dass der hawer wol bekhandt were, dass die hawen sein wären.

40. Item, Dass ein jeder inn seinem hauss, oder einer inn seines würths hauss, frey soll sein, wer aber, dass einer auss einem hauss inn dass ander schlieg, steech, wurff, oder schusss mit gefahr durch ein Maur, zu ein fenster, oder durch ein tach, der ist der herrschafft fünff pfundt pfenning verfallen.

41. Item, Dass kheiner soll auss seinem weingartten, gartten, oder heüsern oder zimmern ainss, nichts vnsauberss, noch vnzimbliche ding werffen, ess seyen stein, koth, oder welcherlej dass sey, als offt mann dass vber jn Clagt, vnd nicht meiden will, als offt ist zwelf pfenning straff zugeben verpflicht.

42. Item, Dass khein hieiger nicht soll gemainschafft haben mit kheinem, der nicht hie gesessen ist, mit aignem hauss, weder mit weinkauffen, hinzugeben oder zuschenckhen, wer dass vbertridt, denen soll der halbe theil weinss, der herrschafft vnd der ander halbe theil der Gemaindt verfallen sein, vnd der Herschafft nach jeder person fünf pfundt pfenning.

Item. Ob ein Gast ein hauss hie hette, vnd dess nicht sesshafft hie wer, der soll nicht hie schenckhen, vnd wer darvber schenckht, der soll halben theil der herrschafft, vnd halben theil der Gemaindt, auch der herrschafft funf pfundt pfenning straff zubezalen schuldig sein.

43. Item, Wo ein Weinschenckh hie ist, oder were, da soll hie, als ain Nachbaur dem anderen rechte masss geben, vnd ob einer einen Achtring wollt, dem soll mann es geben oder borgen, so mann wein aufthut.

44. Item, Wass schaden beschehen auf dem aignen, die soll Niemandts schätzen, dann Richter vnd die Vierer, dauon sollen sie haben jre Recht.

45. Item, Wer einem seinen friden bricht oder abhackht, von einem jeden grüenen Dorn zwelf pfenning, vnd von einem dirren Dorn zwen vnd sibenczig pfenning.

46. Item Wer eines fruchtbaren felber abschlegt, der ist verfallen sechs schilling vnd zwen pfenning, schlegt Er aber einen parhafften Paumb ab, der ist verfallen fünf pfundt, vnd sechczig pfenning.

47. Item, Welcher am ersten mit seinem nechsten, es sey mit worten oder werekhen, wenig oder vil, einen zanckhandel anfächt, oder verleczt, dess straff ist vnnachlässlich zwen vnd sibenczig pfenning.

48. Item, Soll niemandts mit hackhen, krämpl, oder andern waffen zu Gericht erscheinen, wer solches zu Gericht triegen, der ist zwen vnd sibenczig pfenning straff zubezahlen verpflicht.

49. Item Gottsslästerung, fluechen vnd schwörens halben soll einer ersten malss acht tag jm stockh mit wasser vnd prot enthaltten werden.

50. Zum Anderen mal, durch halsseisen am Creücz offentlich drey tag vnnd Nacht gestrafft werden.

51. Zum Dritten mal, solle Er von der herrschafft ohn alle Gnad verwisen werden.

52. Item, Alle truckhne oder vngewöhnliche spihlpläcz sollen durchauss nicht gefurdert, noch gestatet, sonder mit allem ernst jnnhallt der Röm. Kay. Mt. etc. Policey vnnachlässlich gestrafft werden.

Digitized by Google

53. Nachdem auch von dem prunnen, da Er nicht ordenlich oder sauber gehaltten wirt, ainer ganczen Gemaindt nicht allein schädliche kranckheit, sonder leib vnd lebenss gefahr darob stehet, zu verhüettung vnd fürkhommung solchess bösen vbels, solle ein jeder Nachbaur, seinen prunnschlissel, auch die thür auf der gassen, nach seinem ein- vnd aussgang fleissig zusperren, Wer aber dass vberschreit, vnd nicht thuet, auch disem entgegen handelt, dessgleichen, der solche nachlassigkheit, von einem anderen sieht, vnd dass dem Richter oder prunnmeister nit anzaigt, der ist straffwürdig, vnd verpflicht zwelf pfenning zum pronn zugeben, wollt sich einer dess widern, solle der prunnmeister zum Richter gehn, der solle jhne darzu hallten, vnd vnnachlässlich gestrafft werden.

Solche hierob geschribne verlesne Articul, so von der Röm. Kay. Mt. vnserem allergnedigsten herren, vnd allen seinen Erben, dem Edlen vessten herren Hannsen von Francolin vnd seinen Erben, allergnedigist inn gnaden mitgethailt, Will Er dass dieselben aller mass vnd gestallt, wie obgehört, vesst, steet, vnd vnuerbündtlichen gehaltten werden solle, Bey allen obgeschribnen straffss articulen, Dass ist Ihrer Kay. Mt. Ernstlicher willen vnd mainung.

Vor mir Hannss von Fränncolin Röm. Kay. Mt. vnd dess Heiligen Röm. Reichss Ernholdt, Recht grunndtherr zu St. Dietboldt vnd der ganczen gemaind, jst der Panthäding verlesen worden, den 18. Apriliss. Anno 1575.

Gleichz. Abschrift. Papier. Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

9.) Vor Vernichtung Gerettetes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Seit einiger Zeit erhalte ich von Seite eines Mannes, der nebst seinem Sinne für Handel und Erwerb doch wenigstens noch so viel Theilnahme für „Geschriebenes“ hegt, dass er es vor dem Zerschneiden einem Unterrichteten zeigen will, ob es nicht noch anderweitig verwendbar wäre, so manche Stücke, die ich ihm abkaufe und die ich nach und nach veröffentliche.

Es ist wirklich schmählich, dass unsere Zeit noch solchen Mangel an Theilnahme aufzuweisen hat.

Das Verschleppen ist schon traurig, das Zerstören ist es natürlich noch mehr.

Chmel.

1. 1495, 22. April. Ich Cristoff Chettner mitburger zu Aussee unnd ich Margret sein eeliche hawszfraw bekennen veraintlich fur unns unnd fur | all unnser erben unnd tun kund allermenigklich, das wir dem edln Casparn Lindner die zeit zechprobst Sannd Margreten gotsz- | hawsz unnd pfarrkirchen zu Mitterdorf im Hintterperg seinen mitgsellen unnd allen irn nachkomen zechpröbst daselbs recht | unnd redlich verkauft haben ain wisen mit irn zugehorungen gelegen im Lositz stost an die Frey unnd an des Zapler hallt, dauon | man jerlichen zu sannd Michelstag dem landesfürsten etc. ins urbar im Hintterperg dient unnd raichet acht pfenning gueter lan- | deswerung in Steir an abganng unnd an alles verziechen. Wir haben In auch die benent wisen mit irn zugehorungen verkauft | unnd auch ledigklich unnd unversprochenlich ausz unnserr gwallt nutz unnd gwer ingeantwurt in ir gwalt nutz und gwer | wissendlich mit ambtmans hannden unnd in kraft des briefs mit allen den ern rechten nutzen gesuechen unnd gerechtigkaitten alls | wir unnd unser voruodern das alles inngehabt unnd herpracht haben. Wir behallten unns auch kainerlay gerechtigkait daran | nindert, sunder sy mugen nu furan wol damit tun alls mit anderm des berurten gotszhawsz guet an menigklichs widersprechen | an geuär, wenn sy haben unns ain summ gellts berait darumben geben daran unns dafur wolbenueget

Digitized by Google

vnnd der wir zu rechter | zeit an allen schaden von In ausgericht vnnd betzalt sein. Wir geloben In auch die vorbenent wisen mit irn zugehorungen trewlichen | ze schermen vnnd mit dem rechten zu vertreten wie recht ist im lannd Steir an geuär. Tun wir des nicht vnnd sy namen des | schaden, den geloben wir In gentzlich abzelegen vnnd widerzekern vnnd sy sullen das haben zu vnns vnnd zu allem vnnserm | guet, dauon sew dann aller schäden richten und wern sol ain jede herschafft, die uber vnns oder uber vnnser guet ze pieten hat an | klag an furpot vnnd an alles berechten. Das ist vnnser will vnnd pet, vnnd des zu vrkund geben wir in disen kaufbrief besigelten mit | des edln Ulrichen Storch die zeit der Römischen kunigklichen Maiestat etc. gegnschreiber des Halls zu Aussee vnnd ambtman im Hintter- | perg aigen anhangunden insigl, den wir vorbenante wirtlewt Cristoff vnnd Margret mit besunderm vleisz darumben | peten haben, das er sein aigen insigl der sachen zu bestat an den brief gehanngen hat, doch im vnnd allen seinen erben an schaden und | dem lanndesfürsten etc. an seinen zinsen vodrungen vnnd gerechtigkaiten allzeit unvergriffen, darunder verpunden war vnnd | stät ze volfurn innhallt des briefs. Zeugen umb pet des insigl sind die ersamen Sigmund Oder desmalls Marcktrichter zu Aussee | Cristan Ruckenstain vnnd Hanns Peer (?) Fleischackher burger daselbst. Der brief ist geben an Mitichen vor Sannd Jorgentag do man | zallt nach der gepurd Cristi Jesu tausent vierhundert darnach inn dem funfundnewntzigisten jare. |

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Die Urkunde war eingenäht (in einem Codex?). In Privathänden (mir zum Kaufe angetragen).

2. 1549, 21. März. Illustrissimo Caesareae Maiestatis Consilio, amicis charissimis.

Franciscus Donato Dei gratia Dux Venetiarum et cetera. Illustrissimo Caesareae Maiestatis Consilio salutem et syncerae dilectionis affectum. | Quod controuersia, quae longa et peruetusta Hieronymo Barzizio ciui Bergomensi fuit cum Vincentio Barzizio familiae minoritanae | super hereditate Joannis Mariae Barzizii ciuis pariter Bergomensis et eorum consanguinei per Caesaream Maiestatem remissa fuerit vestro | Juditio sapientissimo dirimenda, id profecto nobis valde gratum fuit fatemurque Nos eidem Caesareae Maiestati hoc etiam nomine plurimum debere, | quae hoc oratori nostro idipsum apud eam curanti libenter concesserit. Nam cum semper optauerimus, ut huic controuersiae | finis aliquando imponeretur, id nunc vobis judicibus speramus breui futurum; cuius litis progressum visum est nobis Domi- | nationibus Vestris Illustrissimis paucis declarare, ut re ex nobis cognita facilius intelligere possitis quis eorum litigatorum foueat | causam iustiorem. Cum Joanni Mariae Barzizio ciui Bergomensi nostrae ditionis homini iampridem apud nos mori con- | tigisset, statim orta est contentio inter Hieronymum Barzizium ciuem pariter Bergomensem et defuncto consanguinitate | propinguum et fratrem Vincentium Barzizium ordinis minorum, qui hanc nactus occasionem deserta quam semel | professus est religione mox vero pro animi sui libidine eam rursus profitendo ad secularia negotia se conuertit, ac con- | tendentibus utrisque haereditatem Joannis Mariae defuncti ad se pertinere eaque causa coram nostratibus judicibus diu agitata; | obtinuit tandem Hieronymus haeresque ipse declaratur, reiecto Vincentio non uno tantum judicio sed pluribus. Cumque Hie- | ronymus misisset in urbem Norimbergam qui res haereditarias suo nomine apprehenderent, nanque in ea urbe Joannes | Maria magna uiuens negotia habuerat, eodem subito aduolauit Vincentius petiitque à magistratu Norimbergensi ut | posthabitis judiciis magistratuum nostrorum ipse haeres declararetur; quam rem prudentissimus ille magistratus | monitus etiam nostris literis diei x. Februarii 1546 se facturum negauit, cognouit nempe non licere quae Judices nostri | decreuissent semel atque iterum inter nostrates homines apud se contendentes quae jure gentium apud omnes salua esse | debent ea alienius improbitate infringi labefactariue; appellat ad Senatum Norimbergensem Vincentius, reicitur, prouocat | rursum ad Juditium Camerae Imperialis Spirae non alio sane consilio quam ut Hieronymus magnitudine impensarum |

Digitized by Google

obrutus quas eam ob causam subire cogebatur pertesusque fortasse controuersiae longitudinem litem desereret, quod profecto | facile contigisset; verum labantem hominem Caesaris clementia sustinuit ac recreauit, qui huiusmodi causam vobis | sapientissimi atque amplissimi viri cognoscendam ac finiendam mandauit. Cum igitur causa eo tandem deuenerit | quo optaueramus moxque futurum sit, ut eum finem sit habitura quem equitas postulat, Illustrissimas Dominationes vestras | rogamus, ut quae Judices nostri inter nostrates homines decreuerunt ea uelitis ita apud vos salua esse, quemadmodum vestra | acta omniumque Imperii et Germaniae aliorumque Christianorum Judicum rata sanctaque apud nos habita fuerunt semperque | habebuntur; sic nempe jus ipsum omnisque societatis humanae ratio postulat, quod vos pro vestra justitia procul dubio facturos | confidimus, nosque ob id ipsum vobis plurimum debere existimabimus, quod ciuem nostrum ea molestia liberaueritis per quam | ei hactenus non licuit rebus suis quietus perfrui. Decet nempe pios et christianos judices et religiosissimę Cęsareę Majestatis imprimis | consiliarios peregrinum hominem et jam annos tres in causa tam iusta laborantem aliquando ab aduersariorum | calumniis ac nexibus absoluere. | Datae in nostro Ducali Palatio die xxi. Martii, Indictione vij. M. D. xlviiij. |

Von aussen: Apertae et ad Acta positae 25 Maji Ao. 1549.

Orig. Perg. Bl. Bulle (fehlt). In Privathänden.

3. Freising, 23. Jänner 1609. Privilegium des Bischofs Ernst von Freising für die Zirkelschmiede zu Waidhofen an der Ybbs.

WIR Ernst Von Gottes genaden Ertzbischoue zu Cöln, dess Heyligen Römischen Reichs durch Italien Ertz Cantzler vnnd Churfürst, Bischoue zu Lüttich, Administrator der Stifft Hildesheim, Freising, vnnd Münster, fürst zu Stabl, des Ertz- vnd Primat stiffts Magdenburg Thumb Probst, Pfaltzgraue bey Rhein jnn Obern vnnd Nidern Bayrn, zu Westphalen, Engern, vnnd Bullion Hertzoge Marggraue zu Francimonth etc.

Bekhennen vnnd thun khundt menigclich mit vnnd in crafft dises offnen Libels oder briefs, Nachdem vnnss vnnsere Burger, Vnderthone, vnd getreue, die Circkhlschmidt in vnserer vnnd vnnseres Stiffts Freisingen Statt, vnnd Herrschafft Waidthouen an der Ybbs, gehorsamb- vnnd vnderthenigist für- vnnd angebracht, wie dass Sy sich mit vnserem genedigisten vorwissen, consens, vnnd bewilligung, einer gewissen ordnung, wie es in jrem Handtwerch in ainem vnnd anderem solle gehaltten werden, auch damit also fürterhin ain yeder nach solicher ordnung, alss einer vnfelbaren richtschnuer sich endtlich regulirn, darnach handlen, thun vnnd lassen mechte, auch sonst guete richtigkheit, Mansszucht Policey vnnd ordnung, wie auch nit weniger vndter Inen fridt, vnd ainigkheit gepflanzet, vnnd erhaltten wurde, ainhelligclich entschlossen vnnd verglichen hetten. Vnnss auch hierauf ettliche verfasste articul ob denen Sy fürterhin in Irem Handtwerch steiff vnnd vntzerbrochenlich zehaltten gedachten, gehorsambist übergeben, Mit vnderthenigister bitt, dieselben genedigist zu confirmirn: Welche Articl von wortt zu wortt also lauthen, wie vnderschiedlich hernach volgt.

Erstlichen vnd zuuorderist, weiln vor allen zeitlichen dingen, die Ehre Gottes vnnd der selen Hayl zesuechen, Allso soll auch sich daher dise vnser ordnung billich anfachen, Vnnd sein derewegen gentzlich entschlossen, hinfüran jerlich vnnd Ewigelich ainen Jahrsstag, jnn hieiger pfarrkhürchen, am Tag dess heiligen Tauffers Christi, Joannis, zuhaltten vnnd zubegehen, an disem Tag soll ain Jeder vnsers Handtwerchs, Er sey Maister oder Gesell, vormittag zu dem gewohnlichen Gottesdienst gewisslich erscheinen, dem Almechtigen Gott für die empfangene Wolthatten dess verschinen Jahrss, lob vnnd Danckh sagen, vnnd vmb weittern Göttlichen Seegen vnnd Genad bitten vnnd anrueffen, Dem Herrn Pfarrer, wehr der Yederczeit sein würdet, Solle für den Järlichen Gottesdienst an solchem tag geraicht werden, Ain Gulden zwen Schilling, vnnd denen Khürchen-Pröbsten für die beleuchtung Vier Schilling, dem Messner für sein Müeh zween Schilling, nach verrichtem Gottsdienst sollen wür in dess Herrn Vattern Behausung zusammen khommen, miteinander in aller Zucht, Erbar- vnnd

Digitized by Google

Fridlichkhait, ain freundliche Mahlzeit haben, khainer für sich selbs Zanckh Hader vnnd Widerwillen anfahen, schwören, fluechen, oder Gotslestern, noch andern darzu vrsach geben, Thätte aber das Ainer oder Mehr, die sollen nach gelegenheit dess verbrechens in dess Gerichts oder höhern obrigkheit, vnd aines Handtwerchs straff sein. Da auch Ainer mehr Wein verschüttet, alss Er mit ainer Handt bedeckhen khann, Soll Er darfür ain Ächtering zwo oder mehr, nach gelegenheit dess verschittens beczalen, Da aber ainer die gaben Gottes also missbrauchet, Dass Er den Wein auss voll vnnd Trunckhenheit in des Herrn Vatters Behausung wider von sich bräche, Der solle zu Morgens dess Herren Vatters Straff gewartten.

Zum Andern sollen die Circkhlschmidt Maister, alle Quottember vmb ain besamblung, vnnd darczu ainen beysiczer auss dem Rathsmittel bey Herrn Stattrichtern gehorsamblich anhaltten, vnnd ausser verwilligung dess Stattgerichts, weder zu Quatembern, noch sonsten im Jahr vmb khainerlay sachen, ainige ganeze besamblung oder Zusamenkhonfft, weder auf der Herberg noch anderstwo haben, Wann sie nun dass erlangt, sollen sy auf der gewondlichen Herberg zu angeseczter stundt zusamen khommen, Alda zu der Ladt sitzen, yeder sein gebierliches Aufleggeldt, Alss ain Maister Quattemberlich Siben Pfening, raichen vnnd geben, nach dem alle fürkhombende Irrungen in handtwerchs sachen gebürlichen weiss verhören, darüber ain ordenliche vmbfrag ergehen lassen, vnnd nach billichkhait abhandlen, Vnnd wass also in Handtwerchssachen abgehandlet worden, darüber sollen die Viermaister Pundt vnnd fähll zusetzen macht haben, Alss dass hernach im Sechsten Articl begriffen ist. Da aber Gerichtsmessig sachen fürfiellen, dieselben dem Statt Gericht treulich anzaigen. So sollen auch die Gesellen alle Quatember, für die Maister erscheinen, vnnd wass bey der Gselln ladt nit abgehandelt khann werden, dasselb soll bey der Maisterladt gerichtet werden. Welcher Maister oder Gsell nun, so erfordert worden, zu den vier Quattembern am Jartag, oder so offt jm sonsten dass Jahr hinumb von den Zech- vnnd Viermaistern angesagt wurde, fürsetzlich, verächtlich, oder ohn ander erheblich vrsachen, alss Gottsgwaldt oder Obrigkheit gschafft, aussbleiben wurde, Der soll in aines Ersamen Handtwerchs straff stehen, nach gelegenheit dass aussbleiben gestattet ist. Da auch ainer gahr erschine, aber nit auf die benente Stundt oder lengest ain Viertl darnach, oder khäme voll vnd trunckhen, oder wurden in der besamblung vnwillen, Zanckh vnnd Hader zurichten, anderen an Iren Stimmen vorgreiffen, die Viermaister vnnd ain Ersamb Handtwerch, vorderist den vom Rathmittl zugeordneten Beysiczer, nit in gebürlichen Acht haben vnnd respectirn, Derselb soll nach gelegenheit dess verbrechens, dem Handtwerch von Aim, biss in Sechs Pfundt Wax, in der Straff sein, dem Stattgericht vnnd ainem Ersamen Rath an Irer straff ganncz vnuergriffen.

Zum Dritten, Wass also fur Aufleg, Straff- oder ander gellt, in die Ladt khombt, dass soll zu gemainem vnser aines ganczen Ersamen Handtwerchs nucz vnnd wolfarth gebraucht, fürnemblich dauon der gestiffte Jartag, dise aufgerichte Ordnung, die Waxkhörczen, dass Leichtuech, die Paar vnnd schragen, die Almer oder Casten in der solches verwartt würdt, hergehaltten, auch auf firfallendte Rechtsfirungen Stritt vnnd Irrungen, so sich zwischen hiesigen vnnd andern Werkstetten zutragen mechten, angelegt, auch damit etwan khranckh Prechhafft vnnd Eisserist Erarmbten Maistern, nach aller möglicheit geholffen, vnnd durch Zech- vnnd Viermaister jerlichen am Tag, wann sie ander Viermaister Erwöllen, ordenlich verraittet werden.

Zum Vierdten, wo nun ain Maisterschafft Quatember helt, sollen sie ainhellig bey einander verharren, damit nit ainem oder dem andern die Pürdt allain aufglegt werde, vnnd der Herr Vatter darbey die Herberg ist, sich zurichten wiss, welcher aber dauon gehen wurde, ohne vorhergehende erhebliche entschuldigung vnnd Vrsachen, Derselbig solt den beywohnenten Maistern halbe Zech, souil auf ain Maister khombt, zubeczalen schuldig sein.

Item vnd zum fünfften sollen die Maister der Zircklschmidt, alle Jahr an der ersten Quatemberbesamblung nachdem Neuen Jahr, Neu vnnd andere Vier-

Digitized by Google

maister erwöllen, Auch zwayen Maistern die Schlüssl zur Ladt zubehaltten geben, vnnd welchen Maister, so das vorig Jahr ainen schlüssl in behaltnuss gehabt, denselben nit so baldt der Herr Beysitzer verhannden ist, zur Ladt antworttet, sonder denselben vergessen vnnd erst darnach gehn oder schickhen müesste, derselbig soll ain Pfundt Wax zum Handtwerch verfallen sein. So baldt nun Neue Viermaister erwellet worden, sollen zwen ander Beysiczer zu den Gesellen, Auch ander Zween Bschauer verordnet werden. Dise zween beschauer sollen so baldt sie wissen, Wo ain khaufmann verhanden ist, hingehen, die Arbait vnnd erkhauffendt oder eingelegte wahrn, wass vnsers Handtwerchs ist, recht vnnd wol besichtigen vnnd beschauen. Wurdte nun ainige Arbait vnsers Handtwerchs alhie, durch die bschau betretten vnnd befunden, dass sie nit gerecht oder khaufmanssguet, auch etwan zu khlain oder zu gross wehr, dardurch ain anderer Maister zuschaden khommen, oder vnsers genedigisten fürsten vnnd Herrn Clainot der Mohrnkhopf, so yeder Maister auf sein Arbait schlagen muess, verletzt wurde, Dieselbigen Maister, sie seyen wer oder woher sie wollen, sollen aintweder mit confiescierung der Arbait zu Gericht, oder sonsten nach gelegenheit vnnd grösse dess Mengls an der Arbait, von ainem Ersamen Handtwerch, in die Ladt gestrafft werden. Im fahl auch von andern, so nit vnsers Handtwerchs, ainige Gattung die vnnsers Handtwerchs, gemacht vnnd in der bschau gefunden wurde, Dieselb sollen die zween Bschauer dem Gericht alssbaldt zustellen, vnnd solche Im ganez vnd gahr verfallen sein, damit der Herr Statt Richter ainem Handtwerch desto lieber Schutze haltte, dass Handtwerch gestörckht vnd nicht geschwecht werde.

Item zum Sechsten, Solle ain Cirekhlschmidtmaister, So er ainen Lehrbueben bekhombdt oder aufnimbt, denselben lenger nit Probiern dann Vier Wochen, So Er dann vermaint Ine dass Handtwerch zulehrnen, Denselben bey der Maisterschafft fürstellen, mit begehren, dass Er Ime nach Alter Handtwerchsgewonheit vnnd gebrauch auf vier Jahr, oder da der Pueb noch so schwach vnnd Jung währe, Damit Er nit an seinem gewächs vnd auch der Lehrnung verhindert werde, auf fünf Jahr ordenlich verdingt: vnnd ain Wochenlohn nach billicher erkhandtnuss ains Ersamen Handtwerchs, gemacht werde. Da er nun dass von Ainem Ersamen Handtwerch erlangt, soll Er Maister ainem Ersamen Handtwerch in den Vncossten zubeczalen schuldig sein, zween Gulden yeden zu Sechezig khreuczer. Es sollen auch vber solche Dingnuss, vnnd wann sonst etwas in Handtwerchssachen vor dem Handtwerch abgehandlet würtet, die Viermaister Pundt vnnd Fall seczen, Gemainer Statt ain Vngarischen Ducaten in goldt, dem Herrn Stattrichter dass Wandl, vnd ainem Ersamen Handtwerch von zwayen oder Dreyen biss in Sechs Pfundt Wachs. Dass alles der Thaill, so solche abhandlung andten, Äffern, oder nit haltten wurdte, vnnachlesslich verfallen sein solle.

Zum Sibendten soll nun hinfuro ain Maister dess Handtwerchs nit mehr Gsölln halten dann zween, vnnd ain Lehrbueben. Welcher aber khain Lehrpueben hat, der mag drey Gsölln fürdern, der aber zween gesellen vnnd ain Pueben, oder drey geselln hat, der soll khain Aufschlager fürdern, damit ain Maister der khain geselln hat, schlager bekhommen khöne, Welcher Maister disen Artiel vbertratte, der soll zur Ladt verfallen sein, Sechs Pfundt Wax, Im fahl aber ain Gsell auf die werckhstatt khombt vnnd khain Maister verhanden were, der macht hett den gselln aufczunemen, Alssdann soll ain yeder Maister Er hab vorhero vill oder wenig gsindt, macht haben, Ain solchen Gsöllen vierczechen tag zuhaltten, damit derselb mit Ehren vnd Zerung weiter khomen möge.

Zum Achten wann ain frembdter Gesell herkhombt, dem sollen die Viergsellen vom Oeltisten biss auf den Jungsten Maister, vmb Arbaith sehen, doch soll Im vor Vesper zeit nit zugeschickht werden, es wer dann an ainem feirtag, vnnd Er vorhero nie hie gewest, Bekhommen Sy Im nun Arbait vnnd der Gsell erstreckht bey solchem Maister seine Vierzehen Tag, Allssdann mag Er zu ainem Maister nach seinem Willen vnnd Gefallen zu schickhen.

Zum Neunten wann Also ain Maister ainem Gsellen Arbait gibt, auf ansuechung der zween fürgesellen, soll Er den Viergesellen zu Hülf der Schenckh, so

Digitized by Google

sie dem frembdten Gsellen beweisen muessen, zugeben schuldig sein für dass Ayr vnnd schmalcz, Sechs khreüczer.

Zum Zehenden solle ain Maister ainem solchen Gesellen auf versuechen lenger nit Arbait geben, dann viereczehen tag. Alssdann soll Er Im, da Er in zubehaltten: vnnd der gsell zubleiben lust hat, ein ordenlich Wochenlohn sprechen vnnd geben, so lang beeden Maister vnnd Gsellen beyeinander zubleiben gefellig ist. Da aber ain Gsell von seinem Maister zu ainem andern, auf hiesiger Werckhstat lust hett, Der soll dem Maister viereczehen Tag zuuor aufsagen, damit Er sich darnoch zerichten wiss, Da Er aber von der Werckhstatt hinweckh vnnd wandern wolte, solle Er nach altem Löblichen Gebrauch, Acht tag vorheer vrlaub nemmen.

Zum Aindlfften, solle der Circkhlschmidt-Maister zu Waidthouen ordnung sein, dass wenn durch verhencknuss dess Allmechtigen Gottes ain Maister durch den zeitlichen Todt abgefordert wurde, vnnd die verlassne Wittfrau mit Khündern oder andern nötten beladen, der Maisterschafft Hülf begerete, Sollen Ir die Maister auf Ir begehren, ainen gueten Gsöllen, der Ir nach Handtwerchsgebrauch, so lang sie im Wittibstandt bleibt, die Werkhstat füehren khöne, zuuerschaffen schuldig sein, damit ain solche arme Wittib sich sambt Iren armen Waisen mit treuen vnd Ehren, auch hinbringen vnd ernehren möge.

Zum Zwelfften, So auch ain Maister mit langwüriger Leibsschwacheit also beladen wurde, dass Er seinem Handtwerch nit vorstehen khundt, soll Im ain Maisterschafft, gleichermassen auf sein begehren, mit ainem solchen gsellen, da anderst ainer verhanden, zu Hülf khommen, Auch da die nott so gross ainem solchen auss der Ladt mit ainem Darlehen beygesprungen werden, Wouer auch die schwachheit so gefärlich, soll Im ain ordenliche Wacht gehaltten werden, vnnd welcher Maister auf den die Wacht khommen wurdt, selbst nit wachten wolt, der soll sich mit ainem andern darumben vergleichen, da auch ain solcher Maister oder sonst Jemandts auss vnserer Zech vnd Handtwerch, nach dem Willen Gottes auss disem ellendten Jammerthal durch den zeitlichen Todt abgefordert wurdte, Den sollen wür nach altem löblichen gebrauch, gehen Grab zutragen vnnd zubelaitten schuldig sein, Es wurde vnns dann etwan zu zeiten, der laidigen Infection daruor vns der Allmechtig Gott genedigelich lang behüetten welle, von vnser fürgesetzten lieben Statt Obrigkheit, ain anders beuolchen, Dem sollen wür yederezeit, wie in allem anderen zugehorsamen schuldig vnnd willig seyn.

Zum Dreyzehenden solle khain Gsell macht haben, Ainem Maister seines gefallens auss der Arbait zustehen, oder ainen feyrtag zumachen, weniger andern Maistern Ire Gsellen darezu anraiczen, aufreden oder bewegen, Welcher sich aber dergleichen ohne sonder billich vnd bewegliche vrsachen vndterstehen, vnd sein Maister darüber clagen wurde, der solle dem Herrn Stadtrichter dass Wandl verfallen sein, vnnd der Maisterschafft straff gewartten, von ainem biss in drey Pfundt Wachs.

Zum Viertzehenden solle auch khain Maister dem anderen khainen Gesellen oder Pueben aussfreyen, Welcher darüber betretten wurdt, der soll dem Statt Richter verfallen sein, Ain Taller dem Handtwerch vier Pfundt Wachss, vnnd soll Im dennoch der Gsell oder Pueb nit volgen oder gelossen werden.

Zum fünffzehenden, wo dann ain Gsell lust hett, alhie Maister zewerden, soll Er Erstlich zuuorher zway Jahr nacheinander auf hiesiger Werckhstatt Arbaitten, Alssdann vnd nit ehe mag Er passiert werden, Wür wellen auch khainen beheyrathen Gselln, Gsellnweiss Arbaiten lassen, sonder Er soll aintweder, wann Er vorher zway Jahr auf hiesiger Werckhstatt lediger weiss gearbeitet, die Maisterschafft diser ordnung gemess annemben, oder ain Aufschlager werden, oder sich dess Handtwerchs gahr verzeichen.

Zum Sechzehenden, So ain Gesell Maister will werden, Der khaines hiesigen Maisters Sohn ist, oder khaines Maisters Tochter oder Wittib dess Handtwerchs begert zunemen, Derselbig solle fünff Stuckh machen, alss ain geschrauffen Zirekhl, ain geschrauff Rohr, ain Pfeilzangen, ain zerlegten Hammer vnnd ain feilkhloben, Wass aber die Maisterkhünder anbelangt, oder die so

Digitized by Google

Wittfrauen oder ainss Maisters Tochter nemmen, die sollen aines stuckhs zemachen, befreyet sein.

Zum Sibenczehenden Wann dann Ainer vermaint die Maisterstuckh aufeznnemmen, Soll Er solches zuuor dem Viermaister anzaigen, damit derselbig sich bey der obrigkheit anmeldt, vnnd so es der Obrigkhait gefellig, dass Handtwerch versamblen lassen khöne. Alssdann der so die Stuckh machen will, ainem Handtwerch ain Halben Taller zu gerechtigkheit auflegen, Darauf Ime in beysein aines des Raths, nach Handtwerchsgebrauch, die Stuckh aufgeben werden sollen.

Zum Achtczehenden wann dann nun ain solcher Gsell die Stuckh aufgenommen hatt, Soll Er sich verbürgen, dass Er well dabey verharren, vnnd nicht dauon weichen, damit nit allain dass Handtwerch, sonder auch die liebe obrigkheit nit vergeblich behelligt werde.

Zum Neunczehenden, wann nun der Stuckhmacher will anheben zu schmiden, Sollen die Maister so zu Im verordnet sein, samentlich jr guetes Aufsehen haben, ob Er auch alle Stuckh mit freyer Handt ohne mass zumachen, mit khunst vnnd Griffen, wie es ainer wissen vnnd khönen muess, versehen seye, Darauf solle ain Maisterschafft vleissig Acht haben, Damit die Werckstatt Waidthouen mit guetem Maistern gesterckhet werde.

Zum zwainczigisten, solle ain solcher Stuckhmacher sich desselbigen Tags mit ainer Maisterschafft wegen aines zimblichen Trunckhs Irer bemüehung vnnd verfeyr halber, nach billichen dingen, doch ohne Vberfluss vnd sonderbahre beschwernus dess Stuckhmachers, guetwillig vergleichen, Alssdann von alter herkhommen ist.

Zum Ain vnd zwainczigisten, wann nun ainer die Stuckh ferttig hat, Solle der Viermaister sich abermahl bey dem Herrn Statt Richter anmelden vnnd vmb verwilligung aines Herrn Beysiczers anhaltten, vnnd auf erlangten Zulass, die gantz Maisterschafft bey der Maisterstraff vordern lassen, Alssdann sollen Im die Stuckh ordenlich beschaut werden, Vnnd solle der Stuckhmacher seine Lehr- vnnd Geburthsbrief, auch ehe Im Antwortt würdt, abermahl ain halben Taller für die Gerechtigkheit auflegen, So nun hierauf die Stuckh für recht erkhendt werden, Alssdann soll Er nach altem löblichen gebrauch zu Maister an- vnnd aufgenommen werden.

Zum zwayvndzwainczigisten soll ain solcher Neuer Maister, in die Maister Ladt Siben Schilling zu bestätt- oder Maistergeldt, hernach zehen Taller fürs Maistermahl, dann ain halben Taller fürs Zaichen, aussm vnnd jnns Pley, erlegen, Ererbt Er aber selbst ainss, Ist Er von bestättigung desselben nur Achtczehen khreuczer zegeben schuldig.

Zum Dreyvndzwainczigisten, wellen wür hinfüro khainen Maister vnsers Handtwerchs, Ausserhalb diser vralten Waidthouerischen Werckhstatt innerhalb Vier Meil weegs gestatten, passieren noch aufkhommen lassen, Doch hieuon die Zeller vnnd sonderlich die Alberaith Maister alda sein, der Zeit aussgenommen. Da aber ainer in solchem gezirckh sich dess Handtwerchs vnd Maisterschafft gebrauchen, vnnd auf vnnser abmohnen vnnd ersuechen, dauon nit alssbaldt abstehen wolte, Denselben sollen weder wür noch ainige andere Redliche Werckhstatt vnnseres Handtwerchs für Redlich achten vnd haltten, doch der höhern obrigkheit vnforgriffen.

Zum Vier vnd zwainczigisten, Ob sich aber ain Maister der Zürckhlschmidt von diser Werckhstatt Waidthouen hinweckh seczen vnd seinen frommen weitter suechen wolt. Mag Er vndter Vier Meiln von hinen wol passiert werden, so Er mit der Werckhstatt alhie auflegt, wie vor, So er sich aber auf Vier meil oder weiter hindan richtet, soll Im sein Maister-Recht ain Jahr vnnd ain tag heuor steen, So Er darüber aussbleibt vnnd hernach sich wider herseczen wolt, soll Er in der Maisterladt, so Er dass Handtwerch arbaiten will, zehen Taller zubeczalen schuldig sein.

Zum fünffvndzwainczigisten, wurde ain Maister oder Gsell in vnserm Handtwerch an Ehren gescholten, der soll darumben alssbaldt geschichen werden, oder yemandt neben vnd bey Im zearbeiten sich enteussern, Sonder der so in

Digitized by Google

gescholtten oder ainer vnehr beczichtiget, soll solche Zicht auf Ine, wie recht ist, beweisen, Khondte Er dass nit thuen, soll Er dem, so Er gescholten, nit allein seiner ehren notturftigen Abtrag vnd widerkherung thuen, sonder es solle auch ain solcher fräfler Erenverlezer, dem Gericht vnnd ainem Handtwerch in gebürlicher Straff sein, vnnd solle hierdurch der Missbrauch, so bisshero in vilen Ortten gewest ist, wo ainer von dem Andern schmächlichen geredt, dass der so beczigen, solches von Im bringen oder weisen soll, hiemit aufgehebt vnnd alss vnthichtig abgethan sein, sonder der so einen andern etwass beczeicht, soll daz genuegsam darbringen, oder im fahll Ers nit khann, darumben sein Straff ausstehen, doch solle der so gescholten oder ainer vnehr beczigen worden, solches nit auf Im ligen lassen, Sonder den so Ime solche schmach angelegt, in gebürlicher Zeit vnnd weil, mit Clag vor Gericht fürnemmen, Vnnd dannenhero menigclich dess Ausschlags gewartten, vnnd hierezwischen weder Clager noch beclagter geschichen werden, Wass auch in solchen fällen von der lieben obrigkheit für erkhandtnusen vnnd Abschid ergehen, Dem sollen nit allain Clager vnnd beclagter, sonder auch ain ganez Handtwerch statt zugeben, vnnd darwider kheineswegs zuhandlen schuldig (doch dem verlustigen vnd beschwerten thail an der Appellation für die Pfleg- oder höhere obrigkheit gannez nichts benommen sein). Vnnd solle sonderlich khainer seiner Ehren entseczt, oder Ime das Handtwerch belegt werden, ohne Gerichtliche Erkhandtnuss, Consens vnnd verwilligung. Vnnd welcher Maister oder gsell anderer gestalt geschichen oder verworffen wurde, der soll es bey Gericht oder ainem Ersamen Rath anbringen, darinnen soll ernstliche Straff vnnd einsehung beschehen.

Zum Sechs vnd zwainezigisten vnd beschliesslich damit hieuorstehendte Artiel vnnd Ordnung ainem yeden vnseres Handtwerchs, in dessto frisch vnnd bösser gedechtnuss seyen, wöllen wür die Jerlich, so baldt die Neue Viermaister erwelt werden, von wortt zu wortten verlesen lassen, Doch solle disse vnser fürgenommene Handtwerchsordnung vnserm Genedigisten fürsten vnd Herrn zu Freising, derselben Hochstifft vnd hiesiger Herrschafft vnnd Statt Waidthouen an der Ybbss, auch Richter vnnd Rath daselbs, an Irer obrigkheit, Hochait freyheiten, Stattbreuchen, vnnd derselben alten herkhommen, nichts benommen, noch ainigen Abbruch oder schmelerung geben. Wir sollen vnnd wellen auch Inn vnnserm Handtwerch vnnd besamblungen nichts anders handlen, betrachten, oder fürnemmen, Dann dass hochgedachtem vnserm genedigisten fürsten vnnd Herrn, allen dero Nachkbommen am Hochstifft Freysing, dem Hochstifft vnnd hiesiger Herrschafft vnnd Statt Waidthouen, vnnd deroselben Burgerschafft vnnd Innwohnern zu Ehren, Wolfarth, nucz vnnd guetem khomen vnd erspriesslich sein khann vnd mag, sonder wür vnd vnsere Nachkhommen sollen vnnd wellen vnns yederzeit allereusserist befleissen, Derselben vnnd Gemainer Statt vnnd Burgerschafft nucz vnnd frommen, nach allem vermögen zubefürdern vnnd schaden zuwenden.

Dass wür hierauff in gnedigister bedenckhung obangezogener vrsachen, vnnd fürnemblich dass dise vnnsere confirmirte Ordnung niemandts vermachteilt, oder laedirt, sonder der gemaine, wie auch aines Handtwerchs der Circkhelschmidt particular aufnamb, nucz vnnd wolfahrt hierdurch merkhlich befürdert würdt, alle vnnd yede vorgeschribene Puncten vnnd articul, wissent vnnd wolbedechtlich confirmirt, vnnd bestettiget haben.

Gebüetten demnach allen vnd yeden yeczigen vnnd khonfftigen Pflegern, Richtern vnd Rath gemeltter vnnserer Statt Waidthouen hiemit in crafft dises gannez ernstlich, besagtes Handtwerch der Circklschmidt, bey diser Irer ordnung, vnnd vnnserer darüber eruolgten Confirmation vnnd bestettigung handtczehaben, zeschuczen, vnnd zuschirmen, Auch Inen darinnen khainerlay trang oder Irrung zuczufüegen, noch solliches yemandts anderem zugestatten.

Daran beschiebt vnnser endtlicher auch zuuerlessiger genedigister willen vnnd Mainung. Doch behaltten wür vnns, vnnd vnseren Nachkhommen am Stifft Freising hiemit ausstruckhlich beuor, obangeregte ordnung yederzeit nach vnser oder vnserer Nachfahrer gelegenheit vnnd gefallen zumindern, zu mehren, zu

Digitized by Google

ändern, gahr oder eines thailss abczethuen vnnd aufczeheben, auch andere mass oder ordnung in dickhangeczogenem Circkhlschmidthandtwerch aufczerichten vnnd fürczenemmen. Alles getreulich ohne geuerde. Dess zu vrkhundt, haben wür vnnser Secrete hieranzehangen verschaffet, Geben in vnser Bischofflichen Statt Freising, den Dreyundzwainczigisten Monatstag Januarij, Alss man zelet nach der gnadreichen geburt vnsers ainigen Erlösers vnd Seeligmachers, Ain Tausendt, Sechs Hundert, vnnd Neun Jahr.

Canczley etc.

A. Negele Scripsit m/p.

(Fortsetzung folgt.)

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCXXXII. 1455, Montag nach S. Görgentag, 28. April, Salzburg. Rudolph Trawner, der Zeit Pfleger zu Lauffen, verbürgt sich für seinen Vetter Achaz Trawner, dem Erzbischof Sigmund von Salzburg das Amt zu Haus mit dem Kasten überlassen hat, zur Verwesung bei dessen Rechnungen (falls sie über die hergegebenen 400 Pfd. Pfen. sich belaufen möchten).

Kammerb. V, pag. 416, Nr. 258.

CCXXXIII. 1455, 7. Mai, Salzburg. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Ad futuram rei memoriam. Inter multiplices curas quibus ex debito pastoralis officii iugiter peru(r)gemur illa nimirum nos urget potissime, ut aduersus eos insurgamus qui tanquam honoris et priuilegii ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum quarumlibet ecclesiasticam in animarum suarum periculum et christiane fidei preiudicium moliuntur subuertere libertatem ne si forte non resistatur eisdem ipsorum temeritas periculosius uiualescat et peruersitas extollatur. Cum itaque sicut ad nostrum non sine mentis turbatione peruenit auditum, nonnulli et presertim laici diocesis ac prouintie Salczeburgensis nomen domini in uanum recipere non formidantes contra canonicas sanctiones et constitutiones Imperiales venerabiles fratres nostros Archiepiscopum Salczeburgensem Gurcensem Seccouiensem Chimensem et Lauentinum Episcopos ac Prelatos et ecclesiasticas personas Prouintie et diöcesis predictarum coram quibusdam in Wienensi Austrie Gracz Stirie et Sancto vito Carintie opidis dicte Prouintie aliisque secularibus Judicibus in quacunque questione seu causa ad seculare iudicium trahere, ac alias eos diuersis iniuriis et molestiis officere multipliciter presumant in animarum suarum periculum dicte libertatis subuersionem nec non apostolice sedis et canonicarum sanctionum ac constitutionum Imperialium uilipendium pernitiosum quoque exemplum et scandalum plurimorum. Nos qui ecclesias et ecclesiasticas personas presertim Archiepiscopali seu Episcopali dignitate preditas in sue libertatis integritate nostris potissime temporibus conseruari et uigere intensis desideriis affectamus, attendentes quod licet felicis recordationis Honorius papa IV. predecessor noster Constitutionem quandam Frederici ij. olim Romanorum Imperatoris per quam idem Fredericus tunc in obedientia et deuotione sancte Romane ecclesie persistens inter cetera ordinauit, quod nullus ecclesiasticam personam in criminali questione uel ciuili ad iudicium seculare trahere presumeret contra canonicas sanctiones et constitutiones Imperiales, quod si secus faceret, actor a suo iure caderet, et judicatum non teneret, ac Judex foret ex tunc iudicandi auctoritate priuatus, apostolica auctoritate approbans et confirmans ipsam Constitutionem mandauerit inuiolabiliter obseruari et contra presumptores huiusmodi, tam apostolica quam etiam Imperiali auctoritate debite prouisum fuerit, ne tamen predicta scintilla periculosos imposterum aflare

Digitized by Google

possit in ignes, penarum exageratione prout expedit solicite prouidere et temerariis ausibus huiusmodi obuiare uolentes, hoc perpetuo ualiture, et irrefragabilis Constitutionis edicto, omnibus et singulis in predictis ac aliis opidis Terris villis et locis in prefata Prouintia ubilibet commorantibus cuiuscunque status gradus ordinis uel conditionis seu Nobilitatis fuerint, etiam si Ducali Marchionali Comitali aut alia quacunque et ecclesiastica uel mundana dignitate seu preeminentia prefulgeant in uirtute sancte obedientie, ac sub excomunicationis et anathematis aliisque infrascriptis sententiis censuris et plenis districtius inhibemus ne in antea perpetuis futuris temporibus Archiepiscopum Episcopos Prelatos et personas ecclesiasticas Prouintie et predictarum ac aliarum eiusdem Prouintie Ciuitatum et diöcesis presentes et futuros pretextu cuiusuis consuetudinis quantocunque longissimo, etiam cuius contrarii memoria hominum non haberetur tempore inuiolabiliter obseruate quam cum sacris sit inimica canonibus uerius corruptelam reputamus aut quorumcunque indultorum seu priuilegiorum etiam apostolicorum que omnia et singula sub quibusuis formis et expressionibus uerborum ac cum quibuscunque clausulis etiam motu proprio et ex certa scientia concessa fuerint quoad premissa dumtaxat reuocamus cassamus et annullamus ac pro infectis habemus, illis alias in suo robore permansuris quacunque occasione uel causa etiam ratione domicilii delicti contractus, uel rei de qua agitur ubicunque committatur delictum, iniatur contractus aut res ipsa consistat per se uel alium seu alios directe vel indirecte coram predictis seu quibusuis aliis Judicibus et diffinitoribus secularibus presentibus et futuris quocunque nomine appellentur in prefatis uel aliis locis ad iudicium trahere aut alias ipsos in personis vel rebus seu alias qualitercunque uexare molestare seu etiam perturbare quoquomodo presumant, Qui uero contrarium fecerint, ultra penas eis a jure inflictas, quas harum serie innouamus et approbamus, et in dictos presumptores tenore presentium proferimus et promulgamus, Si persone fuerint singulares excommunicationis sententiam eo ipso incurrant, si uero Collegium communitas uel uniuersitas Ciuitatis Terre castri Ville seu loci alterius cuiuscunque ipsa ciuitas Castrum opidum villa seu locus interdicto subjaceant ipso facto. Mandantes districtius uniuersis et singulis ecclesiarum Prelatis eorumque locatenentibus, ac aliis iurisdictionem habentibus, quatinus presumptores predictos et eorum quemlibet, quamprimum aliquam de ipsorum presumptione huiusmodi notitiam habuerint excommunicatos, aut illorum Ciuitates Terras Castra Villas et loca interdicto supposita fuisse et esse, tandiu dominicis aliisque festiuis diebus in ecclesiis dum inibi maior populi multitudo conuenerit ad diuina nuntient, et a suis subditis nuntiari, nec non ab omnibus aretius euitari faciant, donec presumptores ipsi de presumptione huiusmodi satisfecerint competenter, et super premissis absolutionis ac relaxationis beneficium a nobis uel sede predicta meruerint obtinere, Nos enim prout etiam sunt omnes et singulos processus sententias censuras et penas quos seu quas per ipsos Judices seculares contra Archiepiscopum Episcopos Prelatos et clericos predictos uel aliquem ipsorum haberi seu promulgari, ac totum id, et quicquid contra inhibitionem huiusmodi fieri vel attemptari contigerit irrita et inania nulliusque firmitatis, ac ipsos seculares Judices officio iudicandi et causas audiendi priuatos et ad similia uel alia quecunque secularia officia et actus legitimos imposterum exercenda et exercendos penitus inhabiles ac prorsus infames esse et non solum dicti Frederici ac etiam clare memorie Caroli iiij. Romanorum Imperatorum in tales inflictas penas incidisse, et si illas animo quod absit per Tres menses sustinuerint indurato, contra ipsos tanquam contra hereticos de fide suspectos procedi posse et debere quibuscunque consuetudinibus uel priuilegiis etiam apostolicis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus decernimus et declaramus per presentes. Verum quia difficile foret presentes nostras litteras ad quecunque loca deferre, uolumus et eadem auctoritate decernimus quod earum transumpto manu publica et sigillo alicuius Episcopalis uel superioris ecclesiastice Curie munito tanquam prefatis nostris litteris si originales exhiberentur plena fides adhibeatur et perinde stetur, ac si predicte originales littere forent exhibite uel ostense ipseque presentes littere infra Tres menses compu-

Digitized by Google

tandos a die qua ille seu carte uel membrane ipsarum tenorem in se continentes, ualuis ecclesie Salczeburgensis affixe fuerint, perinde arctent omnes et singulos supradictos, ac si ille eis personaliter et legitime presentate et insinuate fuissent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre reuocationis, cassationis annullationis innouationis approbationis promulgationis constitutionis declarationis et uoluntatis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Nonis Maij Pontificatus nostri anno Primo.

M. Joannes.
A. d. Panigaliis.

April. $\overline{\overline{\overline{\overline{V}}}}$
X

L. de Castiliono. tax. de mense Augi. per Ja. de Vicentia.

Orig. Perg. Bleierne Bulle.

CCXXXIV. 1455, 7. Mai, Salzburg. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Salczeburgensi Salutem et Apostolicam benedictionem. Quia presentis vite conditio statum habet instabilem, et ea que visibilem habent essentiam tendunt uisibiliter ad non esse tu salubri meditatione premeditans diem tue peregrinationis extremum dispositione supprema desideras preuenire. Nos itaque tuis in hac parte supplicationibus inclinati, ut de bonis mobilibus a te undecunque etiam per Salczeburgensem cui preesse dinosceris, seu quascunque alias tibi pro tempore commissas ecclesias, alias tamen licite acquisitis et tue dispositioni seu administrationi commissis, que tamen altaris seu altarium ecclesiarum huiusmodi tibi commissarum ministerio, seu alicui speciali earumdem ecclesiarum, diuino cultui seu usui non fuerint deputata, pro decentibus et honestis expensis tui funeris, ac pro remuneratione illorum qui tibi uiventi seruierunt, siue sint consanguinei, siue alii iuxta servitii meritum usque ad Decemmilium Ducatorum summam disponere et erogare, ac alias in pios et licitos usus conuertere possis, prius tamen de omnibus predictis bonis ere alieno et hijs que reparandis domibus seu edificiis consistentibus in locis huiusmodi ecclesiarum uel beneficiorum tuorum culpa uel negligentia tua seu tuorum procuratorum destructis seu deterioratis, nec non restaurandis aliis iuribus ecclesiarum uel beneficiorum huiusmodi deperditis ex culpa uel negligentia supradictis fuerint oportuna deductis. Non obstante quod ordinis sancti Augustini Canonicorum regularium professor existis fraternitati tue plenam et liberam auctoritate presentium concedimus facultatem. Volumus autem, ut in eorumdem ecclesiasticorum dispositione bonorum iuxta quantitatem residui erga ecclesias, a quibus eadem percepisti te liberalem exhibeas prout conscientia tibi dictauerit, et anime tue saluti uideris expedire. Datum Rome apud Sanctumpetrum. Anno Incarnationis dominice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto: Nonis Maij Pontificatus nostri Anno Primo.

May. (X
X

M. Joannes.
A. de Panigaliis.

L. de Castiliono.

Orig. Perg. Bleierne Bulle (fehlt.) Geh. Hausarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1455, 19. Mai. Hanns Pernstorffer. (Lehen der Herrschaft Trautmanstorf.)

1 Hof, gelegen zu Porcz und 12 Joch Acker daselbst, zunächst Wolfleins von Porcz Acker;

it. 32 Pfen. Gülte auf 1 Hofstatt gegenüber dem besagten Hofe;

it. 20 Pfen. Gülte zu „Flöcz.“

(Sein Erbe.) Aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 23. Juni, Wien. Hanns Perenstorffer.

Das Haus „zum grossen Poppen“ „als es mit der mawr umbfangen ist;“

it. auf dem Dorfe daselbst zum Poppen 2 Theile Getreidzehend;

it. auf dem Dorfe daselbst allen kleinen Zehend;

it. das Dorfgericht daselbst und die Fischweide „auf dem Pach;“

it. „dacz dem Kunrats“ 2 Theile Zehend, kleinen und grossen;

it. „zu dem Slegleins“ 2 Theile Zehend, kleinen und grossen;

it. zu grossen Haselbach auf 7 Lehen ganzen Zehend, kleinen und grossen, in Polauer Gericht gelegen;

und 1 Drittel an dem Zehend zu Uttissenpach auf 12 Lehen und 3 Hofstätten in Zwettler Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

1455, 23. Juni, Wien. Michel Pernstorffer.

1 Hof zu Säresdorf auf der Leytta gelegen, mit aller seiner Zugehörung, nichts ausgenommen und

1 Hof zu „Nidern Stinkhenprunn“ gelegen, mit Äckern und „Weydachholcz so darzu gehorent“

und 3 Schilling Pfen. Gülte darauf.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

172.) 1455, 30. Juni. Hanns Pfanner.

Den Hof, gelegen auf dem Melperg, mitsammt den Äckern dabei und den Zehend zu Spiegelsperg auf 2 Häusern und zu Galtperg auf 3 Häusern, überall ganzen Zehend, in Aschpekherpfarre gelegen.

(Der Hof sein Erbe, die Zehende sind mit Vermächtniss von seiner Hausfrau Anna an ihn gekommen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

173.) Hanns Pfnurr anstatt seiner und seiner Brüder Heinrich und Jorg.

1 Gut zu Nidern Hag;

it. 2 gueter zu Engelgerung in der herschafft zu Atersee und in St. Jorgenpfarr gelegen;

Digitized by Google

it. 3 gueter zu Emhing und die Mül daselbs in Kamrer Gericht und in Pondorfferpfarr;
it. 1 Gut zu Stamdorf in Liechtentanner Gericht und in Chessendorfferpfarr gelegen und ist der herschafft von Puchaim.
„wann die ir veterlich erb weren."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5.

„Kathrei" Hausfrau des Hainreich Phnurr.

(1 Theil an) 1 Hof zu Rokmanspewnt;
it. 2 Gütel zu Liechtenpuch;
it. an 1 Gütel zu Reichenrewtt;
it. an der pewnt bey dem Attersee enhalb des mulpachs und an dem zehend dacz dem „Lachner ze Mos," alles halbs und ist gelegen in sannd Jorgenpharr;
it. an einem Gütel zu Lennczing halbs in Schirflingerpfarr;
und 1 Hof zu Viecht in Gaspolczhouer pharr gelegen.
(„Wann die ir endlichs [Grossmütterliches] und muterlichs erb weren.")

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

1456, 14. August, Wien. Kathrey, Hausfrau des Heinrich Phnurr.

Die oben angeführten Stücke theilweise.
(Gekauft von Barbara, Hausfrau des Mathes Grasser, und ihren Schwestern Dorothea und Catharina, Töchtern weiland Wilhelms des Eyczinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

174.) 1455, 14. Juni, Wien. Wolfgang Pielacher (für sich und aus besonderer Gnade für seine Hausfrau Hedwig).

Das Haus zu Obernrewtt mitsammt dem Dorf daselbst und allen ihren Zugehörungen.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

175.) 1456, 19. April. Pankraz und Hanns die Pierhinger.

Einen Sitz zu Tudach mit dem Bauhof und seiner Zugehörung;
it. 2 Selden daselbst;
it. 1 Au genannt die „Seifferaw;"
it. 1 Gut zu Wintreut;
it. 1 Taferne zu Weiskirchen mit der Selden und Fleischbank daselbst;
und 2 Zehenthäuser, eines im „Varhach" und das andere „im Lehen."
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

1456, 6. Juli, Wien. Hanns Pirchinger.

Den Sitz zu Tudach und den Bauhof daselbst;
it. 2 Selden daselbst;
it. 1 Gut, genannt am Winderret;
it. die Taferne zu Weiskirchen oberhalb der Kirche;
it. die Hofstatt daselbst zu Weiskirchen;
it. 2 Zehendhäuser, 1 genannt im „Forchach," das andere „am Lehen."
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 95.

176.) 1455, 11. April. Wilbold Pirkchenvelser.

Halben theil Zehend zu Bergel gross und klein zu Feld und Dorf und halben Zehend zu Hawsen auch gross und klein, zu Feld und Dorf.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16, b.

1455, 11. April. Hanns Pirchenvelser.

Halben theil Getreidzehend zu Hawsen gross und klein, zu Feld und Dorf.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16, b.

Digitized by Google

177.) 1455, 3. Juli, Wien. Pankraz Plankhenstainer (für sich und aus besonderer Gnade für seine Hausfrau Margreth).

1 Zehend in S. Oswalds- und Nochlinger Pfarren und
89 Pfen. Gülte auf 1 Mühle auf der Isper gelegen auch in Nochlinger Pfarre.
(Gekauft von Jörg Mairhofer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

1455, 3. Juli. Pankraz Plankhenstainer.

Den Zehend „im Harbach" und um „Oberndorf;"
it. des Grillen Hof in der Leyss mit seiner Zugehörung,
und die Manschaft die zu Sêsendorf gehört und weiland des Wilhelm des Hewsler gewesen ist.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

178.) 1455, 20. September, Wien. Jörg Plannkhner (für die unvogtbaren Kinder weiland Hanns des Plannkhner).

Auf der Hube „dacz Spaholting" und auf der Hube zu Meilstain 2 Häuser;
auf der Hub zu Nidern Schachen, auf der Hub zu Grossen Schachen 2 Häuser;
auf der Hub „dacz zawn" 2 Häuser;
auf der Hub „dacz Kersperg" 2 Häuser;
auf dem Hof zu Antschaw 3 Lehen;
auf der Hub „dacz den Merlingern;"
auf der Hub „dacz den Raspanern" 2 Häuser;
auf der Hub „dacz den Melchern" 2 Häuser;
auf 1 Lehen „im Kranibitach;"
auf 1 Lehen „in der durrn Widm;"
auf den Gütern allen ganzen Zehend, klein und gross, alles „enhalb der Trawn" in Talhaimer- und Sippanczeller pfarr gelegen;
it. auf 1 Hof am Pach ganzen Zehend;
it. auf 1 Gut „am Parez" oben im Freindorf ganzen Zehend;
it. zu Sussenpach „dacz dem Odmayr" ganzen Zehend;
it. auf 2 Gütern zu Grueb auf jedem halben Zehend;
und auf der Pfannstilöd am Wald ganzen Zehend;
aller in Pewrbekher Gericht und in Waczkircherpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b, 71.

179.) 1455, 13. August. Jörg Plesser.

1 Hof „dacz Egk" (Jörg) in Schönnheringerpfarre;
it. 1 Hube zu Porez (Sigl);
it. 1 Sölde (Ull Schneider);
it. das Schacherlehen zu Trundorf (Hainzl) in Heresingerpfarre gelegen;
it. die Manschaft auf dem Obern Holdenhof zu Strasz und auf 1 Sölde dabei (Hennsel Hold zu Heresing);
it. auf dem „Wisflekh bey der weissen Mühl" (das die alte Weissmülnerin inne hat);
it. auf 2 Joch Acker in Offtheringerpfarre gelegen bei der Nidern Scharling (Toml auf dem Perg inne hat);
it. den Zehend auf den Höfen zu Tennyng in Kirchpergerpfarre gelegen genannt der Gesselhof und Teinhof;
it. auf dem Obernhof zu Pug in Offtheringerpfarre und „dacz Pachaim;"
„von dem benanten Zehent auf den yeczbenanten gutern man jerlich gibt 62 Metzen Korn und 60 Metzen Habern und nicht mer."
Alles im Gericht „Tonawtal" gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

Digitized by Google

180.) (1455, c. 15. März.) Kristoff und Wilhelm Pötinger, Brüder.

¼ Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Egelsee und zu Utzing in Cappeller Pfarre gelegen, gekauft von Margareth, Witwe des Wolfgang Schaden.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

181.) 1455, 19. Mai, Wien. Weykhart von Polhaym (für sich und seinen Vetter Wolfgang von P.).

Die Veste Wartemburg mit allen Nutzen, Gülten. Zugehörungen. (Ihr Erbe.)

1455, 21. Mai, Wien. K. Ladislaus willigt ein und bestätigt, dass Weykhart von Polhaim seine Hausfrau Barbara, Tochter Wolfgang von Trawn, mit 500 Pfd. Pfen. ihre Heimsteuer und 800 Pfd. Pfen. ihrer Widerlegung und Morgengabe auf die halbe Veste Wartenburg mit ihren Zugehörungen und etliche andere Güter verweise, die nicht Lehen sind — satzweise.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38, b.

1456, 5. September, Prespurg. Weykhart von Polnhaim.

Die „Tannerlehen," die er weiter von der Hand leihen soll und mag. (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

1456, 5. September. K. Ladislaus gestattet aus Gnaden dem Weykhart von Polnhaim, seinem Rathe, den Er die „Tannerlehen" verliehen hat, dass wer von dieser Lehen wegen gegen jemand etwas rechtlich anzusprechen hat, dies vor ihm, Polnhaim, thun soll („als vor dem lehensherrn suchen und zu Recht steen sol").

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

1455, 9. November. Weykhart von Polnhaim (Stiriensis).

2 Höfe zu Prawnsperg und 1 Wiese genannt die Kunynn zu Kyrichdorf gelegen;

it. 2 Güter in dem Erlach, 1 Gut genannt an dem Lehen, 1 Gut zu Sawttarn mitsammt dem Acker und der Wiese, die davon gekommen sind;

1 Gut zu Oberndorf, 1 Gut an dem Weinperg;

1 Gut an dem Prunssenperg; 1 Gut auf der Stainwant, ½ Haus zu Kirichdorf im Markt;

1 Zehend zu Weinczurl auf 2 Huben; 1 Hofstatt daselbst;

1 Gut genannt die Prennkelöd;

it. 1 Gut in der Schewtzngrub;

1 Gut auf der Puchsleitten;

1 Gut an dem Himleinsperg;

1 Gut, genannt das Kremlehen, alles gelegen in Kirchdorfferpfarre;

it. 1 Hof auf dem Kranegk;

1 Gut, genannt der Klettenhof;

1 Gut zu Pesendorf, im Vorchdorffer-, Petendorfer- und in Kirchaimerpfarren;

it. den Lakchof und die Ramelmühle darunter in Wartpergerpfarre;

it. 1 Gut an der Pirchen;

2 Güter zum Virling;

1 Gut am nidern Lehen;

1 Gut an der Pranstat;

1 Gut „dacz dem Kirchen" und

3 Güter „dacz dem Dreiling" in Talhaimer und Stainkircherpfarren gelegen;

it. 1 Gut am Dechsleinsperg, und das Marchfutter um Behemkirchen. (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77, b.

Digitized by Google

182.) 1455, 29. Juli, Wien. Hanns Ponhalm.

Das Oberlehen „da der keil aufstet“ zu Hofarn und
*2 Lehen und 2 Hofstätt daselbst in Kirchdorferpfarre gelegen; Lehen der landesf. Herrschaft Steir;
it. 1 Gut genannt zu Moker in Kembnaterpfarre;
it. 1 Gut auf der Smidleitten in Weiskircherpfarre gelegen;
* und 2 Güter zu Hawsleitten, Lehen von Grunburg;
it. 1 Hof genannt am Aigen in Ennserpfarre;
it. 2 Huben in dem obern Rewtt in Chranstorffer- und Hegreinsperger-pfarren;
it. 1 Hof genannt der Chranezhof in Sand Mareinpfarr;
it. 1 Hube „daez dem Prager“ in Newnkircherpfarre;
it. 1 Hof genannt der „Wekhenmayr“ in Sand Florianspfarr;
it. 2 Güter zu Weichsteten;
it. 1 Hube auf dem Tursehperg in Hofkircherpfarre;
it. 2 Tagwerk wiesmahds bey der Stransmühle;
it. 4 Güter zu Warmpach gelegen;
it. 1 Hube genannt die „Tewffelhub“ in Kempnaterpfarre;
it. 1 Hube zu Sawtarn im Ort und den Drittheil auf den Gütern des Hanns des Rewter.

(Sein Erbe.) Mit der besondern Gnade, für seine treuen Dienste bei König Albrecht und Ihm, „wenn er mit tod abgangen ist, daz denn dieselben Güter was er der unverkumert hinder im liesse auf unser getrewn Colman Oberhaimer Marcharten Kersperger Giligen Wolfstain und auf die Erber Wenndlein weilent Hannsen des Meylestorffer Wittiben, weilent Nielasen des Ponhalmen seins bruder tochter und ir erben geuallen und erben sullen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62.

1457, 5. Juni. Hanns Ponhalm und Jörg Kersperger erhalten die heimgefallenen Güter des Marchart Kersperger für ihre Dienste und aus besonderer Gnade, s. Kersperger.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1455, 28. October, Wien. Sigmund Ponhalm.

Den Sitz am Hof mitsammt dem Bauhof dabei gelegen in Sand Florianpfarr;
it. den Strabhof in Sand Mareinpfarr;
it. 2 Güter auf dem Schimplberg in Weiskircherpfarre;
it. 1 Gut genannt die Prennöd und die Spitzhub, beide gelegen in Newkircherpfarre; auf der Ippf;
it. 1 Gut genannt „daez dem Letschon“ gelegen in Ansfelderpfarre;
it. 1 Gut genannt auf der Vögelöd in Weiskircherpfarre;
it. der Sitz „in der Pewnt“ und dabei der Bauhof;
it. der Niderhof zu Stainpach und 1 Wiese genannt die Toczlerinn, alles gelegen in Grieskircherpfarre;
it. die Manschaft auf 1 Gut, genannt am Wasen, gelegen in Mekkenhoferpfarre;
it. 1 Gut zu Winkhel gelegen in Ansfelderpfarre;
it. 1 Gut am Reissenperg und 2 Güter „daez den Garrern und 1 Gut „daez dem Salhen“ und 1 Gut „daez dem Haiholezer“ in Sand Florianpfarr gelegen;
it. 2 Güter „aufm Osterperg“ in Newnkircherpfarre (auf der Ipf).
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

Digitized by Google

1457, 17. Juni. Clemens Ponhalm.

1 Hube gelegen in Ennstorf in Valenteinerpfarre.
(Jetzt Leonhard Swerczler inne hat.)
(Gnaden-Leben, ledig geworden durch den Abgang des Jörg Galsperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1457, 21. Juni, Wien. Clemens Ponhalm und seine Töchter Agnes und Elspet, Enkelinnen des Reicher Walh).

Den Obern Hof zu Frawnperg in Waltingerpfarre;
it. den Nidern Hof daselbst in Ottenshaimerpfarre;
und 1 Gütel dabei, genannt auf der Öd in Grafensteterpfarre;
it. 1 Gut am Dietmansperg in Hebreinnewnkircherpfarre;
it. 2 Güter zu Perkhaim in Veldnewnkircherpfarre gelegen und ganzen Zehend auf dem Hof zu Stemering.
(Gekauft von dem obgenannten Reicher Walh.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

183.) 1455, 10. October (Freitag vor Galli), Presburg. Simon Potel.

Die Fischweide auf den Wassern bei Hebreichstorf auf dem Mos gelegen.
(Gekauft von Veit und Hanns von Eberstorf „seine Gebrüder?")

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

184.) 1456, 18. August, Wien. Kristoff von Potendorf.

Den Weinzehend und Getreidzehend auf 4 ganzen Lehen zu Inczestorf gross und klein, zu Feld und zu Dorf, und die Zeil genannt die „Sumerzeil mit den gütern und gulten daselbs gelegen," früher im Besitze weiland Stephans von Czelking und seiner Hausfrau Elspet.

„Und mit ainem ausspruch zwischen im und unserm getrewen lieben Hertneiden von Losenstain von der vesten Schalapurg wegen geschehen an in komen."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99.

185.) 1455, 9. Juli, Wien. Sigmund Potenprunner.

1 Hof genannt der Jachthof zu Potenprunn;
1 Mühle, genannt die Kefermühle und
1 Badstube daselbst zu Potenprunn und
1 Fischweide auf der Traism gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59, b.

186.) 1455, 9. August, Wien. Wilhelm Potinger.

3½ Schilling 2 Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Chunratstorf in Zwentendorferpfarre;
it. zu Dresdorf und zu Uteldorf auf behausten Gütern und zu Weinzurl auf Überländ 4½ Pfd. und 10 Pfen. Gelts, alles gelegen in Heiligenaicherpfarre;
it. 4 Pfd. und 65 Pfen. Gelts zu Weisching, zu Wisen und zu Meters gelegen in Pehemkircherpfarre;
it. 3½ Pfd. und 13 Pfen. Gelts zu Chigling, zu Salhendorf, und zu Potschalich gelegen in Kappellerpfarre;
it. 2 Pfd. und 10 Pfen. Gelts gelegen zu Hewn und zu Zelking in Herzogenburgerpfarre;
it. 6 Schilling und 12½ Pfen. Gelts in Pawmgartnerpfarre;
it. 20 Pfen. Gelts in Potenbrunnerpfarre;
it. zu Schonpuhl 60 Pfen. Gelts in Tullnerpfarre;
it. 1 Gut genannt Kigling in Kappellerpfarre gelegen; zu Feld und zu Dorf, und den Wein- und Getreidzehend gelegen zu Egelsee und zu Uczing, gross und klein.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b.

Digitized by Google

1455, 26. September. Kristof Pötinger.

7 Schilling, 7 Wienerpfenning Gelts auf der Mühle bei Weinczurl auf der Persnikh gelegen mit aller ihrer Zugehörung; mitsammt der Fischweide auf demselben Fischwasser, „alsuerr die grunt geent die zu derselben müll gehörent."
(Gekauft von Wolfgang Rorer.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

1456, 22. August, Kristoff Pötinger.

19 Pfd. Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Teleinsprunn in Weykhendorfferpfarre gelegen.
(Gekauft von Erhard Mainberger.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

187.) 1455, 10. März. Jörg Prantner.

6 Pfund und 81 Pfen. Gülten auf Gütern zu Fridreichspach, zu Mitternrewt, zu Flachaw und zu Wolfsperg gelegen;
it. 4 Pfd. 25 Pfen. Gülten, 3 Hühner zu Langenslag;
it. 5 Schilling 11 Pfenning 3 Hühner und 7½ Metzen Mohn Gülten zu Mitterslag gelegen;
it. 1 Lehen zu Kèspach, alle gelegen in Langenslager Pfarre;
it. 12 Schilling 20 Pfenning Gülten auf 3 ganzen gestifteten und auf 4 ganzen öden Lehen Überländ zu Obernneundorf bei dem Loschperg gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 9.

1455, 23. Juli, Wien. Haidenreich Prantner.

4 Pfd. 24 Pfen. Gülte und 3 Hühner zu Langenslag;
it. 5 Schilling 11 Pfen. Gülte, 3 Hühner und 7½ Metzen Mohn zu Mitterslag gelegen und
1 Lehen zu Kèspach, alles gelegen in Langenslagerpfarre.
(Übergeben von seinem Vater Jörg Prantner, s. oben.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

188.) Jorg Prantstettner (statt seiner Stieftochter Clara, Hausfrau Hanns des Stainmeczen).

Den zehent auf dem ganczen dorf ze Marchtrenkch auf der mul und auch auf der veldmul daselbs, in Hersingerpfarre gelegen.
(Erblich.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1, b.

189.) 1455, 27. Juli, Wien. Hanns Premser.

* 1 Hube auf dem Strahen, Lehenschaft von Valkenstain.
it. 1 Hube zu Suntzing in S. Mertenpfarr und
* 1 Hube zu Awin Veltkircherpfarr gelegen. Lehenschaft von Wessenberg.
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

190.) 1455, 11. April, Wien. Peter Prokh.

1 Hub genannt die Prunnhub in Kembnaterpfarre gelegen;
it. 1 Gut genannt am Reinsperg und
1 Gut im Odveld beide in Gestnerpfarre (?) gelegen;
it. 1 Gut genannt zum Löbel in der Remyng und
1 Gut genannt am Preischenperg in Pehempergerpfarre.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16, b.

191.) 1456, 14. Jänner, Wien. Hanns Prugkner (für sich und seine Brüder Jörg und Stephan).

Den Hof zu Weigkharting in Lochkircherpfarre und in Orter Landgericht;

Digitized by Google

it. daez Pilling das „nider gut“ in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. „daez Rugern auf der Öd“ 2 Theile Zehend in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. auf 1 Gut „auf dem Newnhart“ ganzen Zehend, auch in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. „daez Haynprechting auf dem obern Hof (Greyml) halben Zehend in Swanserpfarre und in Warttenburger Landgericht.

Alle Stücke Lehen der landesf. Herrschaft „Puchaim;“

it. 1 Hof genannt der Pestenhof in Münstrerpfarre und in Riedrer Landgericht;

Lehen der landesf. Herrschaft Starhemberg.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b.

192.) 1455, 29. October, Wien. Bernhard Prunnhaimer (und seine Hausfrau Margareth).

2 Huben zu Gothalmyng;

it. 1 Gut auf dem Puchegk in Hagerpfarre gelegen:

it. 1 Gut am Weg in Hofkircherpfarre;

it. 1 Selden zu Posendorf in Weibrerpfarre:

alles in Starhemberger Landgericht;

it. 1 Gut in der „Jegenrewt“ in Taufkircherpfarre und in Erbinger Gericht;

it. 2 Güter auf den „Liechtmaistersperg“ in Lochkircherpfarre und in Ortter Gericht;

it. auf dem Hof zu Abbtischendorf und 1 Selden daselbst ganzen Zehend;

it. auf dem Gut in der Jegenrewt ganzen Zehend, aller gelegen in Taufkircherpfarre und Edlinger Gericht;

it. auf dem Hof zu Gerstgras ganzen Zehend, in Offenhauserpfarre;

it. auf der Poczlhueb ganzen Zehend, in Hofkircherpfarre und in Starhemberger Gericht.

(Gnaden-Lehen, übergeben der Hausfrau Margareth und ihrem Gatten vom Vater der ersteren, Hadmar Anhanger, der darum bat.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 2. December, Wien. Sigmund Prunnhaimer (für sich und seine Geschwister und seine Muhme Margareth, Hausfrau Bernhards des Prunnhaimer).

Den „Nidern Hof zu Rewt“ in Gunskircherpfarre, und

1 Zehend auf 4 Eigengütern und 2 Selden zu Porczhaim in Talhaimerpfarre.

(Ihr mütterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

1457, 26. Juni. Sigmund Prunnhaimer.

Den Hof zu Schallpach in Hofkircherpfarr und Starhemberger Landgericht.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

193.) 1456, 5. Juni. Mert Pschel.

1 Gut zu Jagarn in Kembnaterpfarre gelegen.

(Gekauft von Achaz Kersperger.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 11. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

10.) Venedig.

Bericht des Paolo Minio an die Signorie von Venedig, über eine durch Ungern, Moldau, Wallachei, Polen und Deutschland gemachte Reise, übergeben am 16. October, gelesen im grossen Rathe am 9. November 1620.

Mitgetheilt von Fr. Firnhaber, corresp. Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, k. k. Hof- und Haus-Archivar.

Paul Minio, der Schreiber des folgenden Berichtes, lieferte diesen nicht im Auftrage der Republik oder in ihren Diensten als öffentliche Person, sondern als einfacher Privatmann, mit seiner Familie in eigenen Geschäften reisend, nur von dem Wunsche getrieben, etwas zu dem Nutzen seines Vaterlandes beizutragen, da ihm, wie er selbst im Eingange sagt, Gelegenheit wurde, auf dieser langen Reise viele Detailkenntnisse über Regierungen und ihre Kräfte, ihre Unterthanen und deren Eigenschaften, endlich über den Ursprung, die Ursachen und die Zwecke der gegenwärtigen Bewegungen in Deutschland zu gewinnen.

Er sammelte alle diese Nachrichten mit der Absicht, der Republik zu dienen, und bittet die Signorie darum am Schlusse seiner Denkschrift „a riconoscer in questa dimostratione il grand ardore della mia natural deuotione et agradire la pienissima mia uolonta di non uiuer figliuolo infrutuoso della mia patria" u. s. w.

Die ersten Mittheilungen, welche Minio macht, beziehen sich auf Ungern und dessen Verhältniss zu K. Ferdinand II. Er erzählt von dem Vordringen der ungrischen Rebellen und den Verlusten K. Ferdinands in der Weise, dass selbst Wien in Gefahr kam, und nur durch eine Truppe Kosacken, welche der König von Polen unter Anführung des Georg Homonnai zu Hülfe schickte, gerettet wurde.

Diese Bewegungen ermuthigten nicht nur die böhmischen Rebellen, sondern regten alle Feinde in Österreich, Mähren, Schlesien und Franken auf.

Bethlen beschickte die Böhmen mit einer Gesandtschaft.

Minio erzählt nun weiter über Bethlen Gabor, seine Persönlichkeit, seine Eigenschaften, seine Macht und seine Bestrebungen. Höchst anziehend sind seine Bemerkungen über das Verhältniss Bethlens zu den Türken und den benachbarten Fürsten. Er erörtert genau die Stellung Siebenbürgens und die Kräfte, welche Bethlen daraus bezieht, weiter die Verhältnisse der Wallachei und Moldau, der Einkünfte und Truppen dieser Fürstenthümer, ihrer Stellung zu den Türken, und ihren Tribut an diese. Dass Minio die Verhältnisse der Länder genau kenne, geht aus mehreren Stellen hervor, welche beweisen, dass er früher in officieller Stellung an diesen Orten schon gewesen sein müsse, so einmal, wo er von seiner Gefangenschaft in Szathmar spricht; dann erwähnt er ausdrücklich einen Bericht vom Juli 1617, welchen er bezüglich einer Truppenanwerbung für Venedig in der Wallachei gemacht hat.

Digitized by Google

Seine Reise ging hierauf weiter, wie es scheint, durch das Land der Prokopensischen Tartaren, welche diesseits des Dniepers wohnen. Ihr Chef ist der Gross-Khan, sie können 70 bis 80,000 Reiter stellen und gehorchen dem Sultan, der sie in seinen Kriegen nach Belieben verwendet. Minio nennt sie die Rächer der Unbilden, welche die Kosacken den Türken zufügen; diese beiden Truppen sind es, welche den Anlass zu den fortwährenden Reibungen zwischen Polen und der Türkei geben. Die Vertheidigungs-Anstalten der Polen gegen die Tartaren sind schlecht, die letzteren fallen in Polen ein, rauben und schleppen Gefangene weg, oft ein einzelner Tartar 8 bis 10 wie das Vieh, die Kinder tragen sie weg auf dem Pferde am Mantelsack angehängt. Die Polen sind aber so schlecht versehen und zugleich so feig, dass bei dem blossen Nennen des Namens der Tartaren alles flieht, ohne an eine Vertheidigung zu denken.

Hier spricht Minio wieder von seiner Person, und wir erfahren etwas über seine Reise. Er sagt nämlich, dass er bei seinem Austritt aus der Moldau über den Dniester (Nistro) ging, und in Gefahr kam, in die Hände der Tartaren zu fallen, welche sich zur Recognoscirung der Festung Kamnizze (Kamjenjets) auf dem Marsch befanden. Minio's Reisetour scheint also durch die Bucowina gegangen zu sein. Er macht uns noch mit den Verhältnissen der Häuptlinge der Tartaren bekannt, und geht dann auf Polen über. Interessant ist seine Schilderung der Kosacken am Dnieper und ihre Lebensweise, wie nicht minder die darauf folgende Beschreibung der Verhältnisse Polens. Die Regierungsform nennt er republikanisch, obwohl sie einen König haben. Der grosse Adel ist in zwei Factionen gespalten, die königliche Partei, welche aus Interesse dem Regenten anhängt, und jene, welche ihm abgeneigt ist. Die letztere hat wenig Zuneigung für Österreich und ist sehr unzufrieden darüber, dass der König zwei österreichische Princessinen zu Frauen genommen (Anna und Constantia, Töchter des Herzogs Karl v. Steiermark) gegen den Wunsch und das Interesse der Nation. Als andere Gründe ihrer Unzufriedenheit geben sie an, die Eigenmächtigkeiten des Königs, die Enthebung Brandenburgs von der Lehensshuldigung, den Einfluss der Weiber und Jesuiten. Besondere Macht über den König übt eine deutsche Dame, welche mit seiner ersten Gemahlin nach Polen kam, man nennt sie allgemein Pana Orsola, jeder sucht ihre Protection. Auch dass der König den Kosacken erlaubte, dem Kaiser zu dienen, nimmt man ihm übel. Die Uneinigkeit unter dem Adel ist gross, auf dem nächsten Landtage, welcher für den 3. November angesagt ist, fürchtet man eine heftige Bewegung. Die polnischen Grossen sind sehr für Venedig gestimmt und wünschen eine Verbindung mit diesem Staate. Die Verwicklungen mit den Türken und Tartaren, und die schwankende Stellung des Fürsten Gratiani von der Moldau und sein Einverständniss mit den Polen bestimmten Minio statt über Constantinopel nach Venedig zurückzukehren einen anderen Weg einzuschlagen, um nicht in das Kriegsgetümmel zu gerathen. Eine wichtige Notiz theilt hier Minio über die Politik der Türken mit. Er sagt: Wenn die Turken wirklich die Absicht haben, sich in Ober-Ungern auszubreiten und die Unruhen in Deutschland zu nähren, so werden sie nie aufhören, die Polen von Seite der Moldau zu beunruhigen, um sie von ihrem Alliirten Bethlen und von der Hülfeleistung für den Kaiser abzuhalten.

Minio sagt, er wisse vom Fürsten Gratiani, welcher täglich Zuschriften von Baron Ludwig Molard erhielt, dass die Türken mit diesem unterhandelten und den Willen aussprachen, den Frieden aufrecht zu erhalten, und betheuerten, keinen Antheil an den Bewegungen in Ungern zu haben, um als neutral zu erscheinen im Falle die Sachen sich für den Kaiser günstig stellten. Alle Äusserungen Minio's über Gratiani und die Türken zeigen deutlich, dass ersterer unmittelbar vor dem Verderben, welches Gratiani erreichte, und das in Hammer's Geschichte im 4. Bande so ausführlich beschrieben ist, sich bei demselben befand.

Über seine Reise in Polen sagt unser Berichterstatter, dass er ohne die Freundschaft und Unterstützung polnischer Grossen die Reise durch Polen und Schlesien nicht ungefährdet hätte machen können. Er macht ferner darauf auf-

Digitized by Google

merksam, dass er es für sehr wichtig halte, die höchst weise Institution der Republik, beinahe an allen Höfen bleibende Gesandte zu haben, auch hier in Polen ins Leben treten zu lassen, da hier wichtige politische Fäden zusammenlaufen, das Interesse des Handels, insbesondere mit Getreide, sowohl zu Land als über Danzig zur See, für Venedig vorzügliche Bedeutung habe, und fügt bei: „et quando in questa congiontura de tempi la Serenita v. havesse publico ministro in quel regno potrebbe senza dar minima gelosia fomentar Polachi in questa guerra col Turcho, che tanto importa al interesse di lei."

Von Polen richtete Minio seine Reise nach Schlesien, unter dem Schutze polnischer Grossen, gibt einige kurze Notizen über seine gute Aufnahme beim Herzoge von Brieg, von welchem er einen Pass bekam, der ihm bis Augsburg gute Dienste leistete, so dass er nicht nur überall gut aufgenommen, sondern auch in gefährlichen Gegenden escortirt wurde. Von Prag hielt er sich absichtlich fern, ebenso von Dresden, ging durch Bamberg nach Nürnberg der freien Reichsstadt, von welch letzterer er die Bemerkung macht, dass sie vorzüglich dem Hause Österreich abgeneigt ist, und die Böhmen auf alle mögliche Weise unterstützt.

Von Nürnberg setzte er die Reise nach Augsburg fort, und gelangte glücklich und wohlbehalten mit seiner ganzen Familie daselbst an; von da ging er nach Innsbruck.

Er entwirft von dem daselbst befindlichen Erzherzog Leopold, Bruder des Kaisers, kein günstiges Bild.

Zum Schlusse gibt Minio noch einige Notizen über den von der Grenze Schlesiens bis gegen Augsburg aufgestellten Grenzcordon, über den Herzog von Baiern, seine und des Kaisers Truppenmacht und über den Zustand der österreichischen Provinzen u. s. w.

Serenissimo Principe!

Il lungo, fatieoso, et pericolosissimo peregrinaggio c' ho conuenuto far io Polo Minio Seruitor deuotissimo di V. Serenita astretto da miei grauissimi interessi, et dall' obligo di condur alla Patria la mia famiglia, sicome m' ha dato occasione di ueder, praticar et osseruar molti particolari de gouerni, et delle potenze de diuersi Principi, della natura, et affetti de loro suditi et penetrar con fondate informationi, l'origine, le cause, et li fini dele correnti commotioni della Germania, cosi stimando che nelle congiontures de presenti tempi, il raconto di cio veridico, con l'incontro di l'Eccellenze v. v. hauerano d'altre relationi, et da tant' altri auisi, possa conferir a qualche occorenza de loro interessi, ho giudicato mio debito di dar riuerente parte di quanto segue.

La piu stimata soleuatione contra la casa d'Austria e statta quella dell' Ongaria, quando fu chiamato Cabriel Betlem Principe di Transiluania alla corona di quel Regno da Caluinisti, et Luterani, essendosi perciò ueduto l'imperatore Ferdinando l'anno passato, ridoto in estrema necessità batuto fin sopra le porte di Vienna, nella qual Città haueua anco infiniti nemici: Onde fù gran merauiglia c'habbia potuto saluarsi dalla qual graue opressione, restò allora in parte solleuato per il Re di Polonia suo cognato il quale permisse a Giorgio Humonai ongaro di condur in ongaria buon numero de Cosachi da quel Regno dalla parte di sopra Cassouia, che Betlem dubitando desser assalito alle spale conuene retirarsi in Possonia.

Questa mossa non solo diede uigore a Boemi, ma anco fece rissoluer gli animi occulti, e dubij, onde nell' Austrie, nella Morauia, nella Slesia, et nelle terre franche, si scoprirono infiniti contrarij a S. Maesta. Betlem maneggio con molta securtezza questa pratica lasciandosi intender di far gente per socorrer l'imperatore ma dall' altro canto mando (sic) cautamente, Marco[1]) Vaiuoda in

---

[1]) Marcus Moldaviae Vajvoda, Freund Bethlen's.

Digitized by Google

Boemia a serar l'unione, al quale Boemi per sua mercede promissero 100 m. scudi, et tutto questo fu con assenso de Turchi, quali conoscono perfettamente quanto importi per loro la diuisione della Germania, restando sicuri per questa strada da una guerra da quella parte tanto da essi stimata oltre la speranza, di poter metter piedi col mezo di queste riuolutioni nell' ongaria superiore, come senz' altro puo succieder, se la prouidenza diuina non ressiste. Passò Betlem con gran felicita in Ongaria, et senz' oppositione, s'impadroni delle fortezze di Sachomar [1]), et Tochai, et della Città di Cassouia, e quasi di tutt' il Regno, eccetto del Castello di Possonia, doue sta la Corona custodito del Palatino Forgaz, prese anco a man salua il general Andrea Doci mandandolo prigione in Transilvania nell' castello di Fogaras, doue poi passò ad altra uita, et fu quello che gia 4 anni mi fece priggione in Sachomar. D'allora in quà hà fatto ogni suo possibile per impadronirsi della corona, ma sempre il castello s'e tenuto per l'Imperator et la fation di Catolici ancor che debole, ha saputo cosi ben maneggiarsi, e' hà fatto ressistenza senza forze, col solo negotio, hora promettendo, hora spargendo semi di discordia fra Caluinisti e Luterani. Finalmente fu deliberato far una dieta generale in Bistrizza, con l'assistenza non solo di tutto il Regno, ma anco d'Ambasiatori di S. Maesta Cesarea, et d'altri Principi confinanti. Questa anco per che Betlem scopri che il progresso di essa, non li tornaua a conto, suani, et il negotio resta imperfetto, et per mio creder penso, che non riuscira cosi facile a Betlem potersi incoronare. Circa le sue forze, ha delle sue genti assoldate in Transiluania intorno a 8^{m} soldati, la maggior parte a cauallo; ne puo hauere anco cauati dall' ongaria altri 12^{m} e di età d'anni 40 in circa senza figliuoli, non molto sano ha un solo fratello poco atto a gouernar Populi, che pero Transiluani non lo uogliono per Principe; tutto che Betlem l'habbia tentato. Non e molto amato nella Transiluania, gouernando con termini tiranici, se ben hora si guarda d'usarli, anzi si sforza quanto puo di rendersi beneuoli gl'Ungheri. Era gentil huomo priuato; ma principale, et richo di essa Prouincia. Consegui il Principato quando Turchi del 1613, scacciarono Cabriel Battori, del quale egli era Ambasiator alla Porta ottomana, et maneggiò il negotio con tanta accortezza che Turchi glielo diedero. Vltimamente era caduto in grandissima diffidenza di essi, et se non succedeua questa sua mossa, che tanto a loro torna aconto; Schender Bassa generale delle tre Prouincie, haueua ordine con bona occasione priuarlo di uita; ma lui insospetito caminaua tanto cauto, et sempre con bone guardie, che non fu possibile effetuarlo. Mentre si preparaua, et faceua genti per entrar in Ongaria operaua tanto tacitamente spargendo anco uoce, che intendeua dar agiuto all' Imperator, che pochi auanti l'effetto sen' accorsero. Procurò anco di rendersi ben affetti li Principi suoi confinanti di Moldauia, et Vallachia, hauendo con Ambasciate honoreuoli complito con essi, et particolarmente col Principe Gratiani, del quale assai piu dubitaua, per il che lo gratificò d'un imprestido de c^{ti} (?) cinque mille, se ben dopo la sua partenza non restò per questo esso Gratiani di tentar, cosi alla porta, come nella Prouincia col mezo d'alcuni mal contenti, di farsi ellegger Principe; il che essendo per tempo capitato alle sue orechie, prouide, et concepi tant' odio contra di lui, che d'allora in qua l'ha sempre perseguitato, et l'ha messo in tanta diffidenza con Turchi, che e succeduta, come hauerà inteso la Serenità v. la priuatione sua dal Principato della Moldauia.

Il Bassa di Buda, et quello di Temesuar, hanno ordine ad ogni suo ceno mouersi in suo agiuto, ma egli non si servirà di questi soccorsi, se non astretto da grandissima necessità: ben di continuo stà in officio con loro guardandosi però dal lasciarseli aprossimare; et piu tosto procurera, et si contentera, che gli mandino in agiuto qualche banda de Tartari: per che di essi non teme, che gli leuino fortezze, come farebero Turchi seruendo Tartari solo a terrore, et per far incursioni e depredationi et non per fermarsi in alcun luogo. Si fà stimare, et temere, essendo percio in concetto d'huomo ualoroso. E Caluino, se ben in Tran-

[1]) Sachomar, Szathmar.

Digitized by Google

silvania ui sono piu Luterani, Ariani et Sabbatarij, che Caluini. fra questi ui sono grandissime discordie, ancor che al presente siano tutti uniti; ma in caso di caduta della casa d'Austria nascerano indubitamente molte dissensioni fra di loro.

Dalla Transiluania caua d'entrata c^ai 300 m. (?) piu sene cauano in Moldauia, et Vallachia, tutto che le Prouincie siano assai piu pouere et meno habitate, perche in quelle si mettono le grauezze a beneplacito del Principe ma in Transiluania ha le sue contributioni, per le quali gli bisogna anco usar gran destrezza con Populi. Puo metter insieme sin 15 m. combatenti; et piu quando si trattasse dell' interesse della Prouincia, la quale e dalla natura fortissima tutta circondata d'aspre Montagne con pochi ingressi, onde facilmente si può diffender. Ha per entro molte fortezze di grandissima consideratione, et ui sono sette Città, oltre alcun altre, assai belle habitate da una collonia di Sassoni, quali godono molti priuileggi, et giuridictione, con la superiorita del Principe. La Prouincia e piena com' l'ouo, non solo di belle Città com' he detto, ma anco di castelli, et uilaggi, ha siti stupendi et in somma delle belle, c' habbia creato la natura.

Questo principe però si può piu facilmente mantenere, che gl' altri di Moldauia et Vallachia, che sono in campagna aperta, senza fortezze o retirate, del statto de quali, e ben ch'io ne dica alcuna cosa toccando apresso qualche particolar di Tartari, che se ben sono materie cosi lontane, hanno pero qualche conessione insieme.

Il Principe di Moldauia ha d'entrata c^ai 350 m. piu et meno secondo che il Principe piu, et manco le pone; et l'anno passato ch'io mi son fermato colà, sò ché il gratiani n'hà cauati piu di 400 m. Puo metter in campagna sin 10 m. caualli arcieri, che sono la piu braua gente di quelle Prouincie, tutta obligata seruir al Principe senz' altro stipendio per certe essentione, che godono ordinariamente; ha solo 500 tra fanti e caualli pagati, della sua guardia. Paga di tributo alla Porta 58 somme d'aspri che sono scudi 58 m. Il Gratiani per auanzar di merito, uolontariamente ne aggionse sei, che prima erano 52; che con li donatiui, et quotidiani presenti alli Bassa, questa spesa ascende alle 150 somme. vano e uengono infiniti Turchi, che tutti rodono quel misero paese.

Tiene il gran signor da pochi anni in qua, un Bassa generale a Moncastro per tener in freno quelle Prouincie, e per rispetto di Cosachi; luogo et sito molto atto a questo seruitio per esser in mezo et a confini de tutti, non molto lontano dalle boche del Danubbio, il quale serue a maggior agravio di quelle Prouincie; perche sotto pretesti di fabricar di fortificar, et d'altre inuentioni, uuol ancor lui auanzar cento e piu mille c^ai all' anno.

Quel di Vallachia puo cauarne d'entrata 250 m. nell' istesso modo ne paga alla Porta solo somme 33 di tributo, e sotto posto all' istesse mangiarie; ma però non a tanti pericoli com' è la Moldauia; et li Principi, e populi uiuono assai piu quieti. La Moldauia pero e piu richa, li mercanti et Baroni quadagnono molto piu in essa. Puo cauar 8 m. soldati simili alli sopradetti; ma non tanto ualorosi, et qui sono Populi piu fideli et stabili. Da queste Prouincie potrebbe la Serenita vestra cauar bona Summa di Caualleria, come racordai l'anno 1617 del mese di luglio con una mia copiosa scrittura, essendo che si possono condur per uia di Vidino, et della Bossina in 15 giornate a Spalato con facilità come io con l'occhio proprio ho diligentemente per seruitio della mia patria osseruato, ne ui saria altra difficultà, che il passaporto il quale con pochi donatiui, si potrebbe non solo conseguire, ma anco sostentare; dica chi uuol in contrario cosi è la uerità, et questo seruitio si farebbe con assai manco spesa di danaro, e di tempo, che non s'e fatto d'olandesi, si come in essa scrittura particolarmente ho descritto.

A questi 3 Principi torna grandemente a conto, che il Turcho sia occupato nella guerra con Christiani. Facilmente per sotrazersi da tante grauezze et dal timore d'esser priui del carico in questo caso si soleuano, et fano una gagliarda diuersione; si come in effetto s'e ueduto nelle passate guerre; et però L'Imperator et Pollachi, ne fano grandissimo capitale, fomentano li scacciati, et li trattengono; ritrouandosi al presente in Polonia li figliuoli di simeon vaiuoda, et

Digitized by Google

a Viena ui era Radulo Serban vaiuoda della Valachia che ultimamente morse. et hora uiue Petrasio figliuolo del famoso Michal Vaiuoda.

Li Tartari possedono un grandissimo paese, et sono di diuerse sorti: ma tocando quelli che sono al proposito diro solo delli precopensi, et di quelli che habitano di quà dal fiume Nieper. Questi hanno per capo il gran Cam, et possono uscir in campagna fin al n° di 70, ouer 80 mille; obediscono il gran signor, il quale li manda alla guerra di Persia ongaria, et doue piu li piace. questi sono quelli che tanto molestano Polachi, et sono come uendicatori dell' offese che fano Cosachi a Turchi, da che nascono le continue differenze fra questi doi potentati: uolendo Turchi che Polachi tenghino in freno cosachi, et Polachi, che Turchi facino l'istesso de Tartari, onde di continuo si nutriscono disgusti fra loro ogn' anno entrano Tartari in Polonia, depredano, et fano una gran quantità de schiaui, ne se li prouede mai, tutto che sarebbe molto facile il farlo, essendo questi da non stimarsi punto, spogliati d' armi, et d' ogni esperienza militare; nondimeno, e gran miseria de Polachi, si uede un solo Tartaro, legar et condur otto o dieci di loro senza imaginabile diffesa come se fossero tante pecore et de fanciuli fano apunto come si costuma in questi paesi de capreti, portandoli in gropa nelle bissache; atachati alle spale, et dauanti, et ritornano cosi carichi de preda, che mille soli Cosachi sarebbono basteuoli fugar 10 m. di loro ricuperando le prede, ma sono tanto tarde et deboli le prouisioni, et gl' animi cosi inuiliti, che al sentir solo nominar Tartari, tutti fuggono, ne il Re, o gl' altri capi si curano metter guardie opportune alli passi le quali facilmente potrebbero ouiar a tanti miserie (?) Io nell' uscir di Moldauia passato il fiume Nistro, poco mancò, che in essi non incapassi, perche doi mille d' loro s' accostorano, insieme con alquanti Turchi, alla fortezza di Camnizza per riconoscer il sito, et diffesa d'essa mandati a quest' effetto da Schender Bassa generale, et però hebbi un gran spauento, et conueni a frettar il uiaggio assai piu dell' ordinario. Questi sono signoreggiati dal gran Cam della famiglia Gierei, della quale ui sono doi colonelli. il dominio e stato leuato dal Gran Turcho dalle persona di Meemet Gierei della prima et uera linea; perche non era cosi prontamente obedito hauendolo condoto con ingano a Constantinopoli, et poi mandatolo priggione a Rodi, doue lo trattengono sotto diligenti custodia. Questo Meemet ha anco un fratello minore, bellicoso, et grandemente amato da suoi suditti, il quale accortosi delli andamenti di Turchi, piu cauto del fratello anticipatamente fuggi ricouerandosi nel Regno di Persia, doue tuttauia stà molto ben ueduto da quel Re. Turchi poi posero nel Dominio un cuggino di questi, dal quale hora sono in tutto, et per tutto obediti, tenendolo in freno con la priggionia di quello. Polachi in caso di guerra col Turcho procurerano d' hauer apresso di se uno di questi fratelli per metter sotto sopra la Tartaria, et diuertir quel paese per questa uia dalli loro danni, che e cosa riuscibile, et di gran consideratione.

Deuo dir anco auanti ch' io entri nelle cose di Polonia qualche particolar d' Cosachi poi che tanto molestano Turchi, et sono tanto temuti da loro. Questi habitano in certe Isolete del fiume Nieper che sbocha nel mar maggiore, alle quali con grandissima difficulta et pericolo si puo accostare con barchete, cosi per la rapacità del fiume, come per li molti sassi, che sono attorno di esse, che pero chi non ha la pratiche puo facilmente pericolare. Escono questi fuor di quel fiume, con barchi simili a punto a quelle d' Uscochi, et nauigando per la costa sin uicino alla bocha del stretto di Constantinopoli, uano facendo prede di grandissima consideratione, con morte, et uccisione di quanti gli capitano alle mani, mettendo terrore sin al istessa Città retirandosi poi alle loro tone doue sono sicuri da tutte le potenze del Mondo; L'esempio d' Vscochi è tanto simile, che non si puo aggionger d'auantaggio, pretendendo Turchi, che Polachi possino trattenerli come suoi suditti, secondo e' ho detto: onde per questo, e per raggione dei Tartari, sempre sono grandissimi rechiami da una, e l'altra parte. Possono esser circa 15 m. tutta buona gente, assuefata al patire, et che adopera benissimo l'arcobuggio. Polachi per dar riputatione alla loro militia la chiamano tutta sotto nome de Cosachi.

Digitized by Google

Il regno di Polonia si separa dalla Moldauia al fiume Nistro, che sbocha nel mar maggiore, chè uolesse discorer tutto quello occorre di questo regno, saria cosa troppo lunga per esser grandissimo di uiso in amplissime Prouincie, pieno di Populo, et opulentissimo, ma douendo restringermi alla breuita, dirò che è bastante a sostentar una guerra col Turcho, potendo, quando si unischa alla propria, et neccessaria diffesa metter infieme cento mille eaualli migliori de Turchi. Ha in se molti giuriditioni assaissimi gran signori, et Principi, pieno de richissimi Prelati, et posso dir che quasi la 3ª parte di esso, sia de beni Ecclesiastici. Concorono tutti li Popoli del Regno con gran diuotione alle chiese, onde li religiosi, hanno piu comodità de Mondani Si gouernano a Republica se ben hanno Rè; il quale non ha auttorità nel gouerno di statto dispensa pero tutti li carichi, cosi Eclesiastici, come secolari in chi piu li piace pur che sia nobile Polacho, sono li grandi fra di loro diuisi, dependendo parte di essi totalmente dal Re per li benefficij riceuuti, et che speran riceuere per l'importantissima auttorita di tanti carichi, di tanta dignità, et entrata, che concede a suoi dependenti. Altri sono contrarij a questa fatione, dolendosi publicamente, che esso Re habbia preso per moglie doi Austriache contra il gusto, et l'interesse del Regno havendo naturalmente poca inclinatione alla casa d'Austria. Che con detrimento della libertà della loro Republica preggiudichi spesso alli priuileggi del Regno, facendo da se stesso molte cose senza l'ordinarie diete. Ch'habbia sotratto il Marchese di' Brandenburgh dal solito Homaggio donuto al Regno· Che si lasci piu gouernar da donne et da Giesuiti, che dal proprio giuditio, chiamandolo effeminato, et di poco valore; uantandosi questi che s'hauessero capo proportionato alle forze, et grandezza del Regno, prudente, et sauio che farebbero le meraviglie. Ha questo Re apresso di se una gentildona Todesca, che ando con la prima sua moglie in Polonia, la quale chiamano la Pana Orsola, c'hà saputo cosi ben captiuar l'animo suo, che ogn'uno cerca d'hauerla fauoreuole per ottenir gratie, et fauori, conuenendo cosi fare anco la propria moglie, et li figliuoli, et e opinione che con questi mezi si sia grandemente arrichita. Tutto il Regno ha riceeuuto gran disgusto, che habbi tacitamente permesso a Cosachi di passar al seruitio del Imperator contra li publici proclami da lui stesso ordinati: dicendo che il termine del buon gouerno ricereaua, conseruarsi neutrali per non disgustar li loro confinanti, da quali riceeuono col comercio tant' utile, et beneffitio in loco del quale percio hora non aspettano altro che danno, et guerra, uiuendo in continuo pericuIo d'ongari, et slesiti e'hanno longhissimi confini seco, potendo queste nationi entrar nel Regno senza impedimento per esser il paese aperto et la Città di Cracouia poco forte: atribuendo anco a questo il motto de Turchi, che ad instanza di Betlem Gabor si siano mossi a molestar li confini di Polonia per diuertirla dall agiutar l'Imperator, et dal disturbarli l'incoronatione, et cosi tirato sopra il Regno una tanto importante guerra. Hanno anco Polachi in se stessi molte discordie, et diuisioni: perche li grandi che sono li Palatini, li Starosta ciò e capitanij delle Città, li Duchi, et altri gran Signori seruono per capi di fatione al resto della nobilità pouera, et al Populo onde ui sono molti di essi, che possono metter ivi compagna fin otto et dieci mille persone; L'esempio del Palatino di Cracouia morto nel tempo ch'io mi trouauo in quella Città lo dimostra chiaro, perche sotto pretesto delle disgusti di sopranarrati, si soleuò contra il Re, facendo un Rochos come loro dicono, mettendolo in estremo pericolo di perder la corona. La contadinanza è talmente tiraneggiata, che sono neccessitati per sicurta propria prohibirli ogni sorte d'armi fuor che bastoni; il che certo e degno di gran compassione, per che li trattano come se fossero tanti schiaui Hanno intimato una dieta generale per li 3 Novembre prossimo cosi per il timore della guerra de Turchi, come per questi altri rispetti, et si giudica da persone sauie, che in essa possi succeder qualche riuolutione: la fatione del Re desidera la pace piu assai dell' altra, sono però in gran pensiero, essendo tutto il Regno circondato da capitalissimi nemici. Dalla parte di Moscouia non sono in tutto sicuri della pace; hanno il Turcho et Tartari alle spalle; sospettano d'ongari, et della Slesia: le piaghe interne sono anco graui; cosi per li mal con-

Digitized by Google

tenti come per quelli che desiderano la liberta della conscienza, quali se ben frequentano le chiese, et mostrano esteriormente diuotione; ogn'uno però a casa sua la fà alla peggio; credono pocho, et sono infetti della peste di Caluino, lutero, et d'altre simili false religioni. Nell' esercitar la Giustitia contra nobeli si usa grandissimo rispetto, et partialità, ogn'uno fà a suo modo, et guai a quelli forastieri, che capitano in quel Regno senza l'appoggio di qualche grando; ma quando uiuono sotto la protetione di qualche d'uno di essi; sono rispetati. Se ben poi li costa qualcosa, poco importa, quando per altro torna conto il farlo. Tutti li sopra narati rispetti fano creder c'habbino da procurar a tutto lor potere la pace col Turcho, nondimeno non restano di far qualche prouiggione, hauendo inuiato il loro generale con buon numero di cauallaria alli confini di Moldauia, nella qual Prouincia com' hò detto si troua Schender Bassa generale, con Turchi et Tartari, onde ben presto s'intenderà qualche fatione. Il Gratiani tiene intelligenza col general de Polachi, et se Schender Bassà in questa sua priuatione del Principato, non lo coglie all'improuiso; fuggirà unendosi col campo Polacho; sapendo io che tiene il suo hauere nel castello di Chotin situato sopra il fiume Nistro alli confini; l'ha pressidiato di persone confidenti; inuiatoui ultimamente 4 pezzi d'artigliaria. Le quali turbulenze si preuedeuano sin quando mi trouauo in quella Prouincia, hauendomi mostratto il Principe Gratiani li commandamenti della porta, che douesse andar al campo con tutta la sua gente sotto Schender Bassà et romper con Polachi, et l'istesso anco a quel di Vallachia; il che mi fece rissoluer piu che da fretta partirmi da quelli paesi; mutandomi dall opinione c'haueuo di repatriare per uia di Constantinopoli, per che dubitauo incontrar nelle militie, che giornalmente capitauano per quell'istesso camino dalla Dobrizza, et Bulgaria, et per li trauagli dell' Eccellentissimo signor Bailo per li quali tutta la nostra natione si trouaua molto intimorita, et in gran confusione.

Il gran Marescial di Polonia hà trattennto apresso di se con ordine del Re, m. Simon Nicolich, che altre uolte era tragomano di v. Serenità in Constantinopoli, il quale ueniua meco in questa Città a trouar la sua famiglia; con fine di mandarlo, in caso continui la rottura col Turcho; in Persia, cosi per muouer il Persiano, come per chiamar il fratello del gran Cam de Tartari per metterlo in Dominio et diuertir da quella parte il timore, et il danno. Se Turchi sono spinti da Betlem Gabor, et se hanno quelli fini, che si discorono, d'auantaggiarsi nel dominio dell' ongaria superiore, et di nutrir le discordie della Germania, non resteranno mai di molestar, et tenir in continua gelosia Polachi da quella parte della Moldauia, per diuertirli dal disturbo che possono dare ad esso Betlem, et di prestar agiuto all'Imperator potendo farlo con li pretesti de danni de Cosachi, et del preteso donatino, o tributo, che deuono Polachi a Tartari; senza dar materia di condoglienza all Ambasiator della Maesta Cesarea alla Porta, sapendo io per uia del Principe Gratiani, che quotidianamente riceueua littere dal Baron Lodouico di Molart, che Turchi passauano seco offitij di uoler mantenir la tregua, et che non hanno parte alcuna nelli motti d'ongaria uolendo mostrar d'esser neutrali per ogni buon rispetto in caso passassero felicemente le cose dell' Imperator. Nell' occorenze di guerra impongono Polachi estraordinarie grauezze di miliona de ducati per uolta.

Il Re nel suo particolare auanza assai; perche non solo ha buone entrate et assegnationi; ma in queste occasioni di grauezze estraordinarie, s'auantaggia molto, onde e opinione c'habbia assai oro. E d'età di 54 anni; 34 che regna. Ha il primogenito con la prima moglie d'età di circa 22 anni, amato dal Regno, onde e cosa sicurissima, che l'habino da ellegger dopo il Padre. Ha poi altri figliuoli con questa seconda, a quali può abbondantemente proueder; rispetto alli vescouati di 300 in 400 m. fiorini d'anua entrata che sono nel Regno; et altri offitij di grandissima auttorità, et richezza.

Li grandi del Regno desiderano grandemente l'unione con la Serenita v. l'ho scoperto da molti discorsi passati col gran Marascial col Duca di Sbaras, et col Starosta o capitaneo di Sandomir, et da molti altri con chi m'é accaduto trattare per riceuer agiuto nel mio uiaggio, senza l'appoggio de quali, non sarei

Digitized by Google

nelli presenti tempi mai uscito da quel Regno ne passatto per la Slesia, saluo, li quali non solo con honoreuoli esteriori dimostrationi, ho conosciuto affetionati, ma anco con effetti d'inuiti, et de fauori prestatimi, nell' uscir sicuro del Regno mi si sono in questo confirmati, et per il mio debol senso giudico, che se la guerra col Turcho anderà inanzi, che la Serenità v. sara ricercata di lega, la quale si persuadono potersi concludere facilmente per non ui esser fra queste doi Repubbliche, come dicono, diffidenza, ne interesse alcuno d'confini, potendo la Polacha per terra in paesi lontanissimi dall' Italia infestar il Turcho, et far grandissimi acquisti; et la Veneta per uia di mare, et anco di terra, in paesi medemamente lontanissimi dalli suoi far l'istesso. Ne deuo restar, con quella piu riuerente maniera che posso, et deuo de dire a questo proposito; che uedendo l'institutione sapientissima et prudentissima appoggiata al termine di statto, et del buon gouerno di questa Serenissima Repubblica di tener Ambasiatori per quasi tutte le corte del Mondo che stimerei anco molto a proposito osseruarla in questo Regno, nel quale ui concorono cosi importanti diuersioni, come sono quelle dei Turchi et d'Imperiali; oltre la riputatione, et agiuto che riceeuerebbono da questo li negotij di'particolari, che pur sono di gran consideratione, cosi per terra, come per uia di Danzicha per mare agiontaui la materia tanto importante delle Biaue et l'apertura gia incaminata della strada di condur genti da quelli paesi; non ui uedendo contrario di momento rispett' alli segnalatissimi beneffitij che da ciò si conseguirebbono; et quando in questa congiontura de tempi la Serenita v. hauesse publico ministro in quel Regno, potrebbe senza dar minima gelosia fomentar Polachi in questa guerra col Turcho, che tanto importa all' interesse di lei, et far anco in altri tempi secondo il bisogno altri offitij, ne quali non deuo, ne posso perhora penetrare.

Passai col fauore de quelli signori Polachi, accompagnato da persona d'auttorità nel Ducato di Slesia, comandato assolutamente dal presente nuouo Rè di Boemia, li populi del quale sono cosi deuoti, et affetti al suo nome et tanto pertinaci contra l'Imperator: ch'è cosa di meraviglia.

Contribuiscono uolontieri grosse summe di denaro; caua anco buon numero di Militie. Al presente è in esso general dell' armi il Duca di Briga cognato del Marchese d'Anspach general dell' unione; nella qual terra di Briga assai bella, et populata, fui molto ben trattato, et spesato. assistendomi di continuo doi principali gentil' huomeni di esso Duca, che mi trattenero un giorno piu del mio uolere. Era rissentito, che fu caggione, che non potei uisitarlo. Hebbi un honoreuole passaporto, che mi serui mirabilmente per quella parte del uiaggio sin in Augusta, per doue sono passi, et giuriditioni molto pericolose, col mezo del quale fui non solo honorato; ma anco accompagnato nelli pericoli. Io m'allontanai da Pragga, per non incontrar nelle militie, dalli quali non si può aspettar che insolenza et danno, et allora il Rè faceua la mostra de 1500 Inglesi in quei giorni capitati d'Inghilterra. Entrai nella Sassonia et qui anco m' allargai dalla Metropoli doue si trouaua il Duca con 15 m. combatenti, quanto potei sotrager da buona banda: nelli pensieri del quale, pochi anzi niuno può penetrare. La fama coreua che fosse per dichiararsi afauor dell' Imperator; ma effetti non si uedono. ben e cosa certa che li progressi, et acquisti del Duca di Bauiera non li gustano punto, et e cosa certissima che li suoi populi come tutti infetti della religion caluina, et Lutera, non sentirano mai uolontieri d'agiutar l'Imperio onde bisogna attender di uederne col tempo gli' effetti; perche alcuno non potrà in questo opponersi cosi facilmente al uero.

Passai poi per il Vescouato di Bambergh paese catolicho, et per consequenza Imperiale, non potendo questo Principe far altrimenti per li suoi interessi.

Ariuai a Norimbergh una delle terre franche, ma principale fra tutte nell' esser contraria alla casa d'Austria, agiutando Boemi con denari, et con tutto quello può, onde S. Maestà cesarea l'ha piu in norma di tutte le altre.

Subito fuori di Norimbergh, entrai in quello del Marchese d'Anspach generale com' hò detto dell' unione; il quale allora si ritrouaua alla diffesa del Palatinato del Reno: in questa giuriditione si passano a tempi presenti molti pericoli;

Digitized by Google

per che si concedono salui condotti a faliti et banditi da altri Principi; onde bisogno anco in questa aprir ben gl'occhi, et affretar il camino.

Giosi poi in Augusta lieto d' hauer passato per tanti pericoli sano et saluo con tutta la mia famiglia. Questa Città sin hora si mostra diuota dell'Imperator, fui honorato, et presentato de pretiosi uini da quelli Signori; si come anco segui a Norimbergh, et in Vratislauia metropoli della Slesia. con missione di particolari persone a nome del loro Senato a complir meco caminando io sempre con quel decoro che conuiene alla nostra nobiltà, oltre anco alle mie forze per honore della nostra natione.

Incontrai poco di qua d'Augusta l'illustrissimo et Eccellentissimo Signor Generalissimo (?) Triuisan Ambasiator che proseguiua il suo uiaggio per Fiandra con circonspicione, et indicibile prudenza, sano et allegro con tutta la sua compagnia.

Continuai il mio uiaggio per il contado del Tirol, et in Inspruch si ritrouaua l'Arciduca Leopoldo Principe di natura audace di poca prudenza, minaccia assai, et hà piu del precipitoso che dell ardito; dalle cui attioni restorono talmente disgustati li populi dell' Austria, et della Città di Viena, che posero in grandissimo pericolo l'anno passato l'imperator suo fratello, è nemicissimo di questa Serenissima Repubblica hà opinione, che Boemi, et tutti li nemici della casa d'Austria siano de qui fomentati; onde di continuo mostra con parole segni di sdegno, il che hauendo inteso discorer in diuerse occasioni stimo che sia particolare degno della notitia di vestre Eccellenze.

Dalli confini della Slesia sin in Augusta si teneuano li mesi passati stretissime guardie, che alcuno non potesse transitare, ne al seruitio de Boemi ne a quello dell Imperator, ma essendosi percio reso il comercio difficile, interotto, et pericoloso con danno de tante Prouincie, cosi dell' una, come dell' altra fatione, rissolsero quelli Principi: accordarsi; leuar le guardie, et lasciar ogn' uno passar doue piu li piaceua; la qual congiontura serui mirabilmente per il mio uiaggio; che altrimenti non so come haurei potuto passare.

Il Duca di Bauiera e ancor lui gagliardo in campagna con 15, in 20 mille combatenti, facendo qualche progresso piu de gl' altri nell' Austria et se ben dichiarisse farlo anome di sua cesarea Maestà tuttauia si tiene, che alla restitutione dei luoghi ui sarano delle difficultà.

L' Imperator può hauer 26 m. soldati distribuiti come la Serenita v. intende dalli quotidiani auisi, con pochi denari, et con gran promesse, et speranze d' altri attorniato come hò all' Eccell. v. rapresentato, dall ongaria quasi tutta ribella: Dalla Moravia: Dall' Austria: Dalla Slesia, et dalla Boemia; dalla maggior parte delle terre franche nemiche capitalissime, il suo statto, et la propria Viena piena d'mal contenti, et ribelli.

Nella Croatia, Carintia, et altre Prouincie, ui sono molti contrarij; onde nella considerationc di queste turbulenze, è giudicato incerto l'esito loro; come anco la Serenità v. con la sua infinita prudenza può d'anantaggio scoprire, hauendo io sentito discorerne da persone di grand' intelligenza, et maneggio delli affari del Mondo, et dire che si contenterebbero morir allora, che cesserano questi motti di Germania.

Tutti questi particolari, sono stati da me raccolti con studiosa diligenza per desiderio di portarli alla notitia dell' Ecc. v. v. lequali supplico a riconoscer in questa dimostratione il grand ardore della mia natural deuotione, et agradire la pienissima mia uolontà di non uiuer figliuolo infrutuoso della mia Patria, et seruitor inutile dell' Ecc. v. v. bramoso dell' occasioni di consacrar anco la uita in loro seruitio etc. etc.

(Von Aussen): 1620. Scrittura presentata nell' Ecc. Collegio dal Nob. sr. i E Polo Minio à 16. Ottob. L. C. 1620 9. Nov. fu letta nell' Ecc. Senato in questo giorno.

Ant. Ant. Sec. (?) Gleichz. Copie. Papier.

Digitized by Google

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCXXXV. 1455, 7. Mai. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Saltzeburgensi. Salutem et apostolicam benedictionem. Ex sedis apostolice prouidentia prouenire dinoscitur ut Romanus Pontifex per eum aut predecessores suos Romanos Pontifices seu sedis eiusdem Legatos gesta quandoque moderetur et immutet, ac de super oportune prouideat prout rerum et temporum qualitate pensata id in domino salubriter expedire cognoscit. Sane sicut exhibita nobis nuper pro parte tua peticio continebat, licet olim dilectus filius noster Nicolaus tituli sancti Petri ad Vincula presbiter Cardinalis tunc etiam in partibus illis dicte sedis Legatus, ac diuersis facultatibus apostolicis suffultus inter alia mandauerit decreuerit declarauerit et ordinauerit omnes personas religiosas in prouintia et diöcesi Saltzeburgensi constitutas que infra Annum in monasteriis siue domibus suis observantiam regularem non recepissent inantea ad quamcunque dignitatem eiusdem ordinis inhabiles et ineligibiles fore existerent quodque nulla persona religiosa post huiusmodi anni lapsum, nisi teneret observantiam regularem eligibilis esset ad huiusmodi dignitatem, mandans nichilominus Archiepiscopo Saltzeburgensi pro tempore existenti, aliisque locorum ordinariis ne talium personarum prefatam observantiam non tenentium electionem huiusmodi confirmarent, etiam cum decreto irritante, prout in quibusdam litteris dicti legati desuper confectis dicitur plenius contineri, tu tamen prouide consideras et attendis secundum temporum qualitatem conditionem dominorum temporalium et personarum tam religiosarum quam etiam ecclesiasticarum et presertim potentie secularis ac principum illarum partium qui electiones Monasteriorum in suis dominiis de facto et potentia in dignitatibus ad quas electi fuerint contra mandatum decretum declarationem et ordinationem huiusmodi conseruare et defendere nituntur, seque grauiter ac taliter eisdem ordinariis opponunt, quod illa in monasteriorum et aliorum locorum religiosorum presertim prouintie et diöcesis Saltzeburgensis huiusmodi nergerent dispendium et detrimentum, et nisi super hoc aliter gratiosius prouideatur, timendum est quod successu temporis quam plurima loca et monasteria huiusmodi, que maximis laboribus et expensis fundata et dotata existunt uerisimiliter desolabuntur et depauperabuntur. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut propterea mandatum decretum declarationem et ordinationem predicta quo ad dictam prouintiam aut saltim ipsam diöcesim Saltzeburgensem nec non ad Quatuor ecclesias Cathedrales et suffraganeas de uisceribus ecclesie Saltzeburgensis fundatas uidelicet Gurcensem Seccouiensem Chyemensem et Lauentinensem diöceses moderari et immutare, ac penam huiusmodi adiectam tollere et amouere, ac alias super hijs oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue de qua in hijs et aliis plenam fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus et mandamus quatinus si est ita super quo tuam conscientiam oneramus mandatum decretum declarationem et penam prefata quo ad prouintiam diöcesim et ecclesias suffraganeas predictas dumtaxat ipsis alias tamen in suo robore duraturis auctoritate nostra modereris et immutes tollas et amoueas. Prouiso quod observantia regularis huiusmodi propterea non minuatur, sed potius uigeat et adaugeatur. Volumus autem, et tibi ac successoribus tuis Archiepiscopis Saltzeburgensibus pro tempore existentibus, ut talium personarum sic pro tempore electarum de observantia tam plantanda quam tenenda huiusmodi confirmationes eorumdem conscientias de super onerando

Digitized by Google

facere et committere libere et licite ualeas et valeant auctoritate apostolica concedimus per presentes. Non obstantibus premissis, ac specialibus et generalibus reservationibus aliisque constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto Nonis Maij Pontificatus nostri Anno Primo.

Apri. L.
L. de Castiliono.

M. Joannes.
S. Crusiliati.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCXXXVI. 1455, Erichtag nach S. Veit (17. Juni). Lehenrevers des Weykchart von Polhaym für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinen männlichen Erben „ze czelen von ainem Sun auf den anndern vnd nicht verrer," die Veste auf dem Berg zu Leybencz gegen U. L. Frauenkirche daselbst gelegen mit mehreren Gütern und Stücken als Lehen verliehen hat. (1 S.)

Kammerb. V, pag. 419, Nr. 260.

CCXXXVII. 1455, Samstag vor S. Achacientag (21. Juni), Salzburg. Thomas Aschringer Kaplan, der St. Thomas und Sigmunds Capelle im Münster zu Salzburg, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg seinen halben Zehend zu Schälhaim etc. Haslach etc., wovon man 20 Schilling jährlich dient.

Versiegelt durch „den ersamen hochgelerten" Herrn Meister Bernhard von Krayburg, Kanzler des Erzbischofs von Salzburg und Pfarrer zu Rewt.

Zeugen der Bete: die ersamen H. Andre Hartperger, Pfarrer zu Fridolfing, und H. Hanns Rosenhaimer, Pfarrer zu Playdeskirchen.

Kammerb. V, pag. 492, Nr. 299.

CCXXXVIII. 1455, Montag nach Peter und Paulstag (30. Juni). Revers des Hanns Schefherr für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für die nächsten 10 Jahre die Veste und Pflege zu Hütenstain mitsammt dem Gericht daselbst zu verwesen überlassen hat.

Kammerb. V, pag. 422, Nr. 261.

CCXXXIX. 1455, 4. Juli. Revers des Abbtes Peter, Priors Georg und des Convents von St. Peter in Salzburg in Betreff des Holzgesuchs und der Gründe zu Päbing in der Herrschaft Hawnsperg, worüber lange Zeit zwischen dem Kloster und dem Erzbischof Zwietracht und Irrung war. Auf Bitte des Klosters bestimmte der Erzbischof Sigmund als Untersuchungs-Commissär den Peter Reschel, Hofmeister seines Hofs zu Salzburg und Pfarrer zum Heugsperg, der nahm zu sich den edlen vesten Christoph Trawner, der Zeit Pfleger zum Haunaperg, und den Paul Mülhaimer, des benannten Hofmeister Urbar-Richter, diese haben nach vorgenommener Besichtigung entschieden: „Item von erst angefangen „in der Ochsenhalt das mein herr von sand Peter ambtman ze Ehingen marich „geczaigt hat vncz an ainen alten velber der mit marichstainen gepessert werden „sol dabey meins herren von Salzburg vorstar gewesen ist vnd darinne chain „widern gewesen ist da pey sol es auch noch hinfür beleiben. Item darnach von „demselben alten velber vncz an ainen Elsenpawm der mit ainem chrewcz ver„maricht ist dieselben grünt sullen hinfür dem Gotzhaws zw sand Peter zwge„hören, an alle irrung mit holczgesuech vnd plumgesuech, doch vneingefangen „wann der meins herrn von Salzburg hold auf dem werdt vnd sein nachkomen „habent auch dem plumgesuech daselbs vngeuerleich. Item meer ist dem „obgenanten herren von sand Peter vnd seinem Gotzhaws ausgeczaigt worden „von dem obgemelten Elsenpawm nach ainem Gangsteig ab vnd abhin vncz in „das fürttel das sol vnd mag er vnd sein nachkomen einvahen vnd nüczen nach „yerer notturft an allew Irrung. Item mer angefangen an dem vorgeschriben „Velber als das mit Marichsteckhen ausgeczaigt ist worden nach ainem albar „darein ain chrewcz geschlagen ist vnd das alles ab und abhin vncz an czagel-

Digitized by Google

„werdt, das sol baider Herschaft vneingefanngen zw gemainem pluemsuech „ligen. Item da entgegen ist meinem genadigem herren von Salczburg vnd seinem „gotzhaws ausgeczaigt worden ain pewnten gegen der Harross als dann ausge„czaigt vnd vermarcht ist die sol er einvahen vnd nüczen nach aller notturft auch „an irrung. Item meer ist dem herren von Sand Peter vnd seinem gotshaws aus„geczaigt worden die pewnt zw Vnterpühel damit er vnd sein nachkomen „handeln vnd tuen mügen ze einuahen vnd nach aller notturft auch vngehindert. „Item meer angefanngen an dem Esster zw Oberdorff vncz an den Steg da ain „Hintterheczer albeg auf steet das mag er auch einvahen vnd nüczen nach not„turft mitsambt dem holczgesuech daselbs doch vnabgeschlagen der neczstall „die ain herr von Salczburg aufricht das der geschont werd mit maissen vnge„uerleich. Item da entgegen ist meinem genädigen herren von Salczburg einge„sprochen worden das haws auf dem werd mit seinem einfang vnd zwgehörung. „Vnd das haws zw Vnterpühel mit seiner zwgehörung auch an irrung. Item meer „ist dem von Sand Peter vnd seinem gotzhaws ausgeczaigt worden ain pewnt „genannt Prunnpewnt die yecz ligt an der Päbinger grunt vormals eingefanngen „die sullen vnd mugen sy niessen vnd nuczen nach aller notturft auch vnge„hindert. Item als die vorgeschriben gründt ausgeczaigt vnd vermaricht sein „von dem vorgeschriben albar vncz auf die löw auf der czagelpewnt vnd enhalb „abhin an den Eesteg gen Lauffen da der werd anherstosst daz ist alles zw „gesprochenn worden dem gotzhaws zw sand Peter mit Holczgesuech, auf die „recht hanndt von Salczburg ze reiten gein Hawnsperg. Vnd des geleichen „meinem genedigen herren von Salczburg etc. der holczgesuech auf den grünten „gegen der Salczach sol im vnd seinem gotzhaws auch beleiben. Item der Zayn„werdt sol beleiben mit diensten vnd gehorsam gen Hawnsperg als herkomen ist. „Item meer ist gedacht vnd gered worden was gründt vnd zwgehörung in dem „obgemelten fürnemen vnd ausczaigung nicht vermerkt vnd ausczaigt ist die „sullen füran baiden herschaften vneingefanngen zw pluemgesuech ligen vnd „innbehalten werden vnd sullen auch chainen frömdem zw in nemen vngeuerleich. „Item mein genädiger herr von Salczburg hat ain wisen ob Päbing dasselb hew „sullen die Päbinger sein holden infuern lassen durch ir grunt vngeiert nach dem „minsten schaden wolt aber meins herren gnad von Salczburg holcz hingeben „an denselben ennden von dem Hawnsperg darinn sol er vngeiert beleiben doch „das auch geschech nach dem minsten schaden vngeuerleich. Wolt aber sein „hold auf dem werdt holcz fueren das sol er hinnder in vmbher fueren."

Versiegelt durch den Abbt Peter . . „vnd zw zewgnuss des benanten con„uentz willen sind da bey gewesen vnser ratbrueder Brueder Görg prior, Prueder „Stephan Guster Brueder Antoni Kelner Brueder Rueprecht Capellan Brueder „Peter subprior Bernhart Gschähel vnsers benanten Gotshaws vrbar richter. Her „Cristan Grämatsch. Maister Vlreich vnser notari. Erasem Kethenhaimer vnser „Chamerer.

Kammerb. V, pag. 417, Nr. 259.

CCXL. 1455, 4. August. Revers von Johann Graf zu Görz-Tirol, für sich und seine Brüder, Ludwig und Leonhard auf Erzbischof Sigmund, und die Vesten Lunz, Virgen, Traburg, Lint etc. m. Z. „Item funnfczigk markch gelts gelegenn „zwischen Varbennstain vnd Valkennstain Item die vogtein die Graf Mainhart „saliger von Gorcz gehabt hat auf kchlostern auf Gotzhewsern vnd auf kirchen „in seinem Bistumb gelegen. Item alle die Nucz vnd gueter bey Chals gelegen, „die der vorgenannt Graf Mainhart daselbs gehabt hat. Item das Guet zu Thymincz „Item zwainczigk markch gelts gelegen bei der Möllen vnd ze Kirchhaim. Item „fünff vnd dreyssigk markch gelts bey Chals Item die Märkcht ze Rewntal vnd zu „Winkchlarn mit vier vnd zwainczigk markch gelts dabey gelegen. Item der „Zehennt ze Doburholczueld vnd auch annder zehennt die wir in seinem Bistumb „habenn."

Geben zu Luennez auf Brugk 1 Montag nach Vincula petri 1455.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Geh. Hausarchiv. Salzb. Pol. Abth. 21.

Digitized by Google

It. ein Transsumpt des Bischofs Ulrich von Chiemsee, auf Verlangen des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ausgestellt. Salzeburge in curia nostra Chyemensi anno 1460 die martis vid. 30 Januarii.

Ausgestellt von dem k. Notar Johannes Gerner von Rosenhaim Clericus Frisingens. Diöcesis.

Siegel (fehlt). Perg.

CCXLI. 1455, Samstag nach M. Geburt (13. September). Revers des Jacob Helmsawer, der Zeit wohnhaft zu Passau, für Erzbischof Sigmund von Salzburg. Seine Hausfrau Margareth, Tochter Conrads des Reichner, weil. Bürgers zu Müldorf, hatte ihm als Heirathgut den halben Hof zu Messling zugebracht, die Urbar ist von Salzburg, der Bruder seiner Hausfrau, Herr Wilhelm der Reichner, der Zeit Pfarrer zu Aufhausen, hat ihm sein Erbtheil, die andere Hälfte auch überlassen für seine Lebenszeit . . er (Jacob H.) hat sich nun für seine Lebtage in das salzburgische Urbarbuch einschreiben lassen. „Ich hab auch seinen genaden hofmaister geanlait als seiner gnaden vrbar dann recht ist."

Versiegelt durch die erbern weysen Hanns der Prantsteter, der Zeit Probst zu Altenmüldorf, und Hanns den Ampfinger auch zu Müldorf.

Kammerb. V, pag. 424, Nr. 262.

CCXLII. 1455, Montag nach Exaltatio crucis (15. September). Revers des Peter Stegmüllner, gesessen auf der Stegmühl bei Lochaim, für Erzbischof (Sigmund) von Salzburg. Er hatte um Erleichterung angehalten der Dienste, beim Hofmaister und Erzbischof . . „dem danne die obgemelt mül meinem gene„digen herren von Salczburg etc. mit dinsten seinen genaden selbst zu seinen „hanten zwgehörunt ist vnd auf mein vorgemelt anbringen hat der hofmaister „geschafft mit dem Chastner vnd mit dem Brobsten zw Müldorf das sy die Steg„mül mit aller irer zwgehörung beschawen sullen" — das geschah. — „Nun ist „mir nach rat des bemelten hofmaister Kastner vnd der bröbst am dinst auf die „obgemelt mül geschlagen worden als 16 pf. pfen. landswerung dabey es füran „beleiben sol" (die will er geben) „vnd darzw Ambtmansrecht als dann meines „genädigen herren vrbarpuech innen hat." Er und seine Erben sollen fürder nicht mehr „vmb henngnuss biten damit der benant dienst die 16 pf. pf. gemynnert „oder abgenomen wurde. Es wär danne ob icht gemainer lantzbrechen auferstunde, „so mugen wir als annder meins genedigen herren vrbarlewt vmb genad biten ob „wir die erlanngen möchten vngeuerleich."

Kammerb. V, pag. 426, Nr. 263.

CCXLIII. 1455, (29. September). Martin Züngel, wohnhaft zu Gmwnd, verkauft seinen Stall und Kasten zu Gmund „vnd stöst an der Zanckher Öden vnd mit dem andern ort an des Salczer haws daz zu dem ambthoff gehört," dem Erzbischof Sigmund von Salzburg um 70 Pfd. Pfen.

Versiegelt auch durch s. l. Vetter Ulrich Wuecherl.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Geh. Hausarchiv. it. Kammerb. V, pag. 515, Nr. 318. Cam. Abth. 19.

CCXLIV. 1455, Mitichen vor S. Gallentag (15. October), Salzburg. Revers des Wilhelm Penninger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm die Veste und Pflege zu Dachsenpach mitsammt dem Landgericht für sein Lebtag übergeben hat.

Versiegelt auch durch den edlen und vesten Heinrich Drugsecz.

Zeugen der Bete: die edlen vesten Andre Reychenburger und Wilhelm Dachsperger.

Kammerb. V, pag. 428, Nr. 264.

CCXLV. 1455, Samstag nach Ursen (25. October). „Wir die Burger „gemainkleich der Stat zw Lawffen Bekennen mit dem offen brieue für vns vnd

Digitized by Google

„all vnser erben vnd nachkomen das vns der hochwirdig fürst vnd herr her „Sigmund Erezbischoue ze Salczburg Legat des Stuls ze Rom vnser genedigister „herr die gnad vnd füdrumb das wir aus vns czwen tewgleich als zw Burger„maistern erwellen mügen. die all notturft vnd sachen hindan eze richten haben „wie dann das derselb seiner gnaden brief Innhalt alain auf widerrueffen getan „hat Also das sein genad vnd sein nachkomen solh ornung wanne des not tuen „vnd sy guet beduncken wirdet macht vnd gwalt haben zw widerrueffen da „wider wir nichtz reden sullen noch mugen getrewleichen vnd vngeuerleichen. „Vnd dez ze vrkund der worhait geben wir vnserm genedigistem herren von „Salczburg den offen brief versigelt mit des erbern vnd weysen Ruepprechten „Strudel die czeit Burgermaister ze Lauffen aigen anhanngunden Insigel alles „das war vnd stät zw halten was der brief ausweist. Der geben ist des Sambstags „nach sand Vrsentag der heiligen Junckfrawn so man czalt nach Kristi geburdt „vierczehenhunndert vnd im fünfundfünfezigisten Jare..."

Kammerb. V, pag. 430, Nr. 265.

CCXLVI. 1455, 28. October. Matheus Ramsauer, Bürger zu Salzburg, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ein Gut, genannt Prunnling, gelegen in St. Veitspfarr im Pangaw, dient jährlich 4 Pfd. 50 Pfen. das Salzb. Lehen ist.

Versiegelt durch seinen Schwager den edlen vesten Ulrich Panichen, Pfleger zu Glanegk.

Zeugen der Bete die „edel und erber weys Görg Engelhaimer und Ortwein Krapf, Bürger zu Salzburg."

Kammerb. V, pag. 494, Nr. 301.

CCXLVII. 1455, Erzbischof Sigmund gab der Ruperti Kirche zu Arnstorf ein Stück aus seinem Weingarten, Mittenpeunt, zu Erweiterung des Freythofes; bekam aber dafür den Weingarten Ketreyerl (Katreyerl) und bezahlte für die Übertheuerung der Kirche noch 8 Pfd. den., worüber der Zechpropst quittirt.

Conrad Funck gesessen zu Nider Arennsdorf und jetzt Zechmeister S. Rueprechts Gotteshaus zu Arennstorf.

Eigentlich hatte die Gemeinde („nachtpawrschaft") zu Arennstorf den Erzbischof Johannsen Reyschperger gebeten und derselbe hatte den Tausch gemacht. Später erst fand mân, dass das Kathreyerl besser sei, und dann bat man den Erzbischof Sigmund und der schaffte es dem Ersamen Conrad Westner, Verweser des Hofmeister Amtes zu Arennstorf, dem Zechmeister 8 Pfd. Pfen. Übertheuerung zu geben.

Mittichen nach St. Luceintag 1455.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv. Cam. Abth. 31.

CCXLVIII. 1456, Eritag nach Judica (16. März). Revers des Paul Schartenberger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste den Weinzehend zu Wöltsch in St. Rueprechtspfarr und 1 Drittel Getreidzehend in St. Laurenzenpfarr zun Püheln („so in seiner gnaden Viczdomambt gen Leybenez gehören") (auf Gütern zu Oblacken, Wodichen, Bischofsdorf, Slum, Salmansdorf und auf dem Sůczenhof daselbst und zu Chlappendorf, Průkl, Gabernick, Gerlinczn, Werniez und St. Laurenzen) für 12 Jahre in Bestand gegeben hat. Er soll jährlich in das Vicedomamt zu Leybenez zu Liechtmess dienen 10 Pfd. Pfen. steirischer Münze.

Versiegelt durch den edlen vesten Hanns Schedlinger.

Zeugen der Bete: die edlen weysen Wilhelm Aufhaimer, Görg Chöllrer, und Caspar Pirger.

Kammerb. V, pag. 436, Nr. 269.

CCXLIX. 1456, 28. März. Calistus episcopus seruus seruorum dei Venerabili fratri Archiepiscopo Salczeburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Alias tue fraternitati scripsisse meminimus, ut Hospitalia, Preceptorias ac domus

Digitized by Google

ordinis sancti Antonii Viennensis in tua diöcesi consistentia tuis fauoribus protegeres et conseruares, ac insuper priuilegia apostolica piis locis huiusmodi eoccessa, et per nos confirmata ita custodires et ab aliis seruari mandares, ut libere locorum predictorum et ordinis procuratores iuxta eorumdem priuilegiorum tenorem litteras et mandata sufficientia pro questis faciendis tam á te quam a tuis suffraganeis sine aliqua solutione consequi valerent, prout in nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Verum quia non absque precipua animi admiratione percepimus, quod nostre littere predicte super hoc directe parum roboris apud te habuerunt, cum nichil hactenus executus fueris, cogitantes ad nostrum pastorale officium spectare loca predicta in suis iuribus tueri, iterato ad te scribere decreuimus, commonefacientes tuam fraternitatem et eidem in uirtute sancte obedientie ac sub censuris et penis in dictis priuilegiis contentis precipientes, ut nullo modo sinas Hospitalia predicta et loca tuis auxiliis destitui, sed erga religionem sancti Antonii, et eius membra iuxta priuilegiorum formam, quacunque consuetudine contraria non obstante ita efficias, ut domus et hospitalia, prout instituta sunt, tuo et suffraganeorum tuorum patrocinio uere caritatis et pietatis officine esse possint, ne si id facere ommiseris, curatio infirmorum et aliarum miserabilium personarum tepescat et quasi ad nichilum redigatur. Debes igitur nunc precipue ardentius inuigilare, cum hospitalia et loca predicta ob temporum conditionem frigescente hominum caritate maioribus suffragiis indigere noscantur, tuos suffraganeos predictos sub censuris in priuilegiis predictis contentis etiam ad id compellendo, ne huiusmodi misericordie opera in locis predictis cum dei offensa et egenarum personarum detrimento aliquo modo intermittantur, qua in re, que cordi nostro insidet, ita cum effectu respondere placeat, ut procurator ordinis predicti apud nos existens querele occasionem amplius de te non habeat. Inquo rem ipsi deo acceptam, nobis gratam et tuo honori maxime conuenientem efficies. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, Quinto Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno Secundo.

Von aussen: Venerabili fratri Archiepiscopo Salczeburgensi.

A. de Venerijs.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCL. 1456, H. Dreyvaltigkeittag (23. Mai). Revers des Erhard Überegker, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm Veste und Pflege zu Altenhouen mit der gewöhnlichen Burghut lebenslänglich überlassen hat („ausgenomen das gericht so darzw gehört").

Versiegelt auch durch den edlen und vesten Moritz Welczer seinen lieben Oheim.

Kammerb. V, pag. 438, Nr. 271.

De eod. d. Revers desselben in Betreff des Gerichtes, das ihm bis auf Widerruf verliehen wurde. „Nu füran zeuerwesen vnd das mit Richtern nach notturft ze beseczen."

Kammerb. V, pag. 441, Nr. 272.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

194.) 1455, 2. Mai, Wien. Sigmund von Puchaim (für sich und seinen Vetter Hertneid von P.).

Die Veste und Stadt Litschaw mit allen Zugehörungen, als die von Alter herkommen sind;

it. die Veste Illmaw und das Dorf daselbst mit ihren Zugehörungen;

it. die Veste Fuendorf mit aller Zugehör;

it. die Veste Wildperg mit Landgericht, Wildbann, Fischweid und allen andern Zugehörungen;

it. das Landgericht, Wildbann und Fischweid, das gen Horn gehört mit allen Zugehörungen;

it. das Landgericht, Wildbann und Fischweid, das gen Alantsteig gehört mit aller Zugehör;

it. „alle Manschafft der alten Lehen, als die von weilent Otten von Meissaw an weilent Piligreims und Hannsens von Puchaim irer vettern gewalt komen sind."

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29.

1455, 2. Mai. Sigmund von Puchaim.

Den Zehend zu „Puchpach."

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29.

1455, 2. Mai. Sigmund und Hertneid von Puchaim, Vettern.

Gnadenbrief für die getreuen Dienste, „ob sy an leiberben das sun wern abgiengen, oder ob si leibserben das sun wern hinder in liessen und die auch an leiberben das sun wern mit tod abgiengen, daz denn alle ire lehen so sy von uns und unserm fürstentumb Österreich zu Lehen haben auf ir vettern des namen und wappens von Puchaim und ir erben geuallen und erben sullen an irrung."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29. It. Fol. 31, für Jörg von P. (aber ausgestrichen). Fol. 47, für Jörg von Puchaim 31. Mai 1455.

1455, 1. Juni, Wien. Jörg von Puchaim.

1. Die Veste und Herrschaft Haidenreichstain mitsammt dem Landgericht, Vogtei, Freiung, Teichen, Weiden, Fischweiden, Wildbann, Holz, Wäldern und allen andern Zugehörungen, ausgenommen die 2 Dörfer Ratenschachen und Schwarzpach, die eigen sind; it.

2. Teya den Markt mitsammt dem Landgericht, Freiung, Vogtei, Fischwasser, Wildbann und aller anderer Zugehör, ausgenommen Ober Edlicz und Nider Edlicz, die auch eigen sind;

3. die Veste und Herrschaft Rabcz und Dobratsperg der Markt mitsammt dem Landgericht, Vogteien, Freiung, Weiden, Fischweiden, Wildbann, Holz, Wäldern und allen andern Zugehörungen von Alter herkommen. Ausgenommen das Oberdorf zu Rabcz mit seiner Zugehör, das Eigen ist;

4. Das Haus Liechtenwerd mitsammt der Freiung, Vogteien, Weiden, Fischweiden und allen andern Zugehörungen „was des auf dem dewtschen ligt" und von Alter herkommen ist.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

Digitized by Google

1455, 1. Juni. Jörg von Puchaim (für sich und seine Vettern).
„Das obrist Drugseczambt in Österreich."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

1455, 31. Mai, Wien. K. Ladislaus gibt dem Jörg von Puchaim einen Gnadenbrief wegen Vererbung seiner Lehen auf seine Brüder und Vettern.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47.

1455, 9. Mai, Wien. Wilhelm von Puchaim.
Schloss und Herrschaft Gmund und Rosenaw mit allen Zugehörungen;
den Zehent zu Obern Holaprunn Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, mitsammt dem „Virtail Gerichts und dem Jarmarkt daselbs;"
it. 45 Pfen. Gülte daselbst auf den Fleischbänken und den Zehendhof daselbst mit aller seiner Zugehör;
it. den Hof zu Leupolczstorf mit ganzem Zehend daselbst auf 27 Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf,
und 35 Pfd. 6 Schilling und 19 Pfen. Gülte daselbst auf behausten Holden und auf Hofstätten;
it. den Zehend zu Wentling;
it. das Gericht und die Mauth zu Dreskirchen und das Gut zu Winstorf und zu Phafsteten;
it. den Kirchtag zu Paden mit allen Rechten und Gewohnheiten mitsammt den 5 Fleischbänken daselbst.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

195.) 1456, 20. April. Barbara, Tochter des weil. Leonhard Puchkircher (Lehenträger der unvogtbaren: Friedrich Trunt, Vetter ihres Vaters).
* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Steir.
1 Gut genannt „dacz Puchkirchen;"
it. 1 Gut „dacz Egelsee;"
it. ½ Hube genannt die Ritzenhub, alles in Pharrkircherpfarre gelegen;
it. 1 Gütel „am Chaczllehen;"
it. 1 Gütel zu Ernstorf in Wartpergerpfarre gelegen;
it. 1 Hube genannt die „Voglhub" und
½ Hube zu Tehenwangk in Kirchpergerpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b, 91.

196.) 1455, 19. April. Erhart Puchler.
Das Dorf zum Geslos mit seiner Zugehör, und das Dorfgericht daselbst; in Zwetler Landgericht und Rugkeringpfarre gelegen;
it. Drittel Getreidzehend zu Jakenpach, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. zu dem Rugkers auf 4 gestifteten Lehen und 1 öden Lehen und 8 Hofstätten ganzen Zehend ausgenommen auf 1 gestifteten Lehen und 1 Hofstatt daselbst, worauf der Pfarrer den Drittheil hat.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

197.) 1455, 7. Mai, Wien. Achaz Pyelacher (für sich und seine Brüder Albrecht und Jörg P.).
Die Veste zu Sand Margreten auf dem Mos mit allen Ehren, Rechten, Leuten, Nutzen und Gütern und allen andern Zugehörungen;
it. zu Gainfarn auf 5 Hofstätten 15 Schilling 7 Pfen. Gülte;
it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 2 halben Lehen;
it. ½ Pfd. Pfen. Gülte auf ½ Lehen;

Digitized by Google

it. 40 Pfen. Gülte auf Überländ und 60 Pfen. Gülte auf 1 Hofstatt;
it. Zehend am Prunnerperg auf 1 Weingarten (des hohen Stephlein);
it. 16 Eimer Weins Bergrecht und die Pfenninggülte, die darauf und dazu gehören an Gainfarerperg gelegen, und im Hakgen, im Grunach, im Menhartztal, am Gayn und in der Sulez;
it. 1 Holz genannt der Zingk und 1 Holz im Sighartztal;
it. 38 Joch Acker im Gainfarer Feld und 4 Eimer Most und 30 Pfen. Gülte auf 1 Weingarten gelegen bey Prunnerholz (der vor gewesen ist des Goldschmieds aus der Neustadt);
it. 1 Weingarten zu Gainfarn, genannt der Geyrsparcz;
it. 1 Holz bey Gallprunn gelegen vor dem Altenperg genannt das Oberholz mit Wildbann, Weid und aller Zugehörung.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33.

1455, 7. Mai. Achaz Pielacher (für sich und seine Brüder Albrecht und Jörg P.).

Ganzen Zehend auf 24 Weingärten und Öden, gelegen an Gunfarnerberg (?) und an Prunnerberg;
it. ½ Eimer Weins und 13½ Pfen. Gülte Diensts und 4 Eimer Most und 30 Pfen. Gülte auf 1 Weingarten, bey Prunnerholz gelegen, der Lehenschaft der herzoglichen Herrschaft Trautmanstorf.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33, b.

198.) 1455, 16. Juni. Leonhard Rainpekh (für sich und seinen Bruder Hanns R.).

2 Höfe zu Walhshouen und 3 Hofstätte in Freystädter Herrschaft und Laspergerpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

199.) 1455, 23. Mai. Hanns von Rappach (für sich und seinen Bruder Kristoff von R.).

Den vierten Theil Getreidzehend, den vierten Theil Viehzehend und den Weinzehend in der „Eben zu Symaning;"
it. zu Swechent in Unser Frauen Feld den vierten Theil Getreidzehend;
it. zu Gletarn vierten Theil Getreidzehend und den Viehzehend;
it. zu Lanntzendorf auf 4 Lehen halben Getreidzehend;
it. zu Etzkestorf vierten Theil Getreidzehend, vierten Theil Weinzehend „in den eben" und den Viehzehend daselbst;
it. zu Altmanstorf vierten Theil Getreidzehend, vierten Theil Weinzehend, und vierten Theil Viehzehend;
it. den vierten Theil Weinzehend zu Wien in den Weingärten, die gelegen sind in den 2 Ämtern in der „Ottakrinn" und in dem „Krautgeb" und vierten Theil Getreidzehend;
it. ½ Krautzehend zu „Erdpurg" bey der Donau, genannt in „Gussen;"
it. die halbe Fischweide zu „Aichaw" und 5 Metzen Vogthabern;
it. zu „Schadwienn" in dem Markt 6 Schilling und 29 Pfen. Gülte;
it. in Klammer-Pfarre auf 3 Höfen 3 Pfd. 6 Schilling und 21 Pfen. Gülte und 1 Getreidzehend auf 4 Höfen, der dient 80 Pfen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42.

200.) 1455, 8. Juni, Wien. Erhart Rasp.

1 Hof genannt am Mempelsperg mit aller seiner Zugehör, in Eberstorffer Pfarre und in der Herrschaft Weitenegk gelegen;
it. 1 Zehent im Lempach in S. Oswaldspfarre, und
6 Schaff Haber Dienst auf behausten Gütern zu Mitterndorf und zu Niderndorf in Nochlinger Pfarre, alles in Ysperthal gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b, 49.

Digitized by Google

1455, 13. August, Wien. Jörg Rasp.

1 Gut zu Posenpach;
it. 1 Gut zu Grillnperg in Sand Johannspfarre und
1 Gut Ekchenstorf in Sand Petershpfarr, der Lehenschaft der landesfürstlichen Herrschaft Werssenberg (Wechsenberg);
it. zu Humprening 2 halbe Güter und 4 halbe Hofstätt daselbst gelegen in Rorbekherpfarre und in Veldner Landgericht „dieselben guter halbe von uns und unsrer herschaft Valkenstain" zu lehen rühren.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

201.) 1456, 21. Jänner, Wien. Stephan Rat.

* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Steyr.
Den halben Sitz zu Krembsegk;
1 Hof dabei, genannt der Kalthof;
it. 1½ Tagwerk Wiesmahds bei Ror und
der Czechlinghof in der Hofmarch in Kirchpergerpfarre;
it. 1 Gut „dacz den Nechlein" auf der Steyr in Waldneunkircherpfarre;
it. ½ Hube genannt die „Lempelhube;"
it. 2 Güter an der Hayd bey Hall in Pfarrkircherpfarr;
it. 1 Gut genannt „an dem Polan" und
1 Gut genannt „an dem Turschelin," beyde in Wartpergerpfarre;
die Kaltenhub in der Kembnaterpfarre gelegen.
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86, b.

202.) 1456, 3. April. Peter Rauscher.

2 „Herrn Luss" Holz in der Aw genannt der „Prater" gegenüber Alttunaw gelegen;
it. seinen Theil Zehend zu Stadlaw, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. 1 öde Hofmarch daselbst zu Stadlaw „darauf ettwenn ain gepauter hof gewesen ist" mitsammt den Fischwassern, Auen und andern seinen Zugehörungen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88.

203.) 1455, 25. September. Veit Redebrunner.

Den halben Zehend zu Teren in Weikhestorfferpfarre gelegen, Wein- und Getreidzehend, klein und gross, zu Feld und zu Dorf.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

204.) 1456, 22. April. Margareth Rêdenbrunnerin (Tochter des Stephan von Pestorf) (Lehenträger von K. Ladislaus bestellt: Thaman Hager).

6 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 ganzen Lehen und auf 4 halben Lehen gelegen zu Pestorf und
6 Schilling 5 Pfen. Gelts daselbst.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

205.) 1455, 1. October, Wien. Kristof von Redern (für seine Hausfrau Elspet).

Den Hof zu Sibenhirten im Dorf gelegen.
* (K. Friedrich hatte als Vormund diesen Hof ihr und ihrem frühern Ehegatten weiland Jan Schurwicz geliehen.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

1455, 8. December, Wien. Kristof von Redern.

Den Hof zu Sibenhirten im Dorf gelegen.
(Gnaden-Lehen. Übergabe von seiner Frau „und ob uns auch daran ichts ledig worden wêr oder mit der egenanten Elspeten abgang ledig wurde.")
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

Digitized by Google

206.) 1455, 13. November, Wien. Wolfgang Redler.

Die Veste Sichtenberg, den Mairhof und den Hof dabei;
it. 1 Hof zu Schalach unter dem Haus zu Sichtemberg gelegen, genannt der Kuchenhof und
38½ Joch Acker und 1 Holz an dem Weyrperg gelegen, das darein gehört;
it. 4½ Schilling Pfen. Gelts, 6 Metzen Korn, und 6 Metzen Haber, Dienst auf 1 behausten Gut zu Schalach gelegen;
it. 1 Fischweide auf der Pielach und 1 Wiese in der Sulcz unter dem Haus zu Sichtemberg gelegen:
it. 1 Holz, genannt der Pirchmais;
1 Wiese, genannt die Fronwiesen;
4 Lehen zu Rieczngrub;
1 Gut zu Hohenrewtt;
1 Gut zu Geyrsgukken;
1 Gut am Stainparez;
1 Gut im Nidern Seidmanspach:
1 Gut im Seidmanspach;
1 Gut „an der Prukg;“
1 Gut zu Schalach (Stephan Rapp);
1 Gut daselbst (Mert Weber);
½ Fuder Most Bergrecht zu „Nidern Fuchaw.“
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77, b, 78.

207.) 1455, 2. Juli, Wien. Jörg Marschalh von Reichenaw.

Das Dorf im Draperg mit seiner Zugehörung und darauf 2 Theile Zehend, in Newnkircherpfarre und in der Herrschaft Wechsenberg gelegen;
it. 2 Theile an dem Hofe zu Durnpach in Wartpergerpfarre und in der Herrschaft zu der „Freinstat“ gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

1455, 17. Juli, Wien. Jörg Marschalh von Reichenaw.

2 Lehen gelegen zu Lawb.
(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer.)
Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 60, b.

208.) 1455, 12. Mai, Wien. Lorenz Reisinger (Bürger zu Linz).

Das Gut genannt „an der Surode“ und das halbe Gut genannt „auf der Obernode,“ beide in Gremensteterpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

209.) 1456, 7. Juli, Wien. Ulrich Rewchner und Gilg Rewchner.

59 Pfen. Gelts und ½ Metzen Mohn auf gestifteten Lehen, Zwetler Mass;
auf 10 ganzen Lehen 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, alles zu Wielants gelegen;
it. zu Kattinggrub auf 3 ganzen Lehen 2 Theile Zehends, zu Feld und zu Dorf, gross und klein, in Greuenslagerpfarre;
it. zu Reichenpach auf 7 gestifteten Lehen und auf 1 öden Hofstatt ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, in Rapoltenstainerpfarre und Landgericht gelegen.
* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97/2.

210.) 1457, (Eritag S. Margaretentag), 19. Juli, Wien. Gebhart Rewtter.

2 Peunt, gelegen in Traismawrer Au.
(Gekauft von Hanns Frewnthawser.) (Aus Gnaden auf Töchter vererblich.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

Digitized by Google

1455, 26. September, Wien. Elspet, Witwe des weiland Wolfgang Rewtter.

Den Weinzehend in dem Mitterthal in dem Vahenthal in dem Weichselthal, in dem Johenpewnt, in dem Gospat und hinter Meczleinstorf in der langen Gasse gen dem Meczleinsperg an dem Griess oberhalb dem Spital derer von Wien, auf 12 Hofstätten „in dem aigen ob Symoning“ an der „Praitenaich“ und „an dem nidern aigen gelegen.“

(Ihr Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b, 73.

1455, 22. April. Kathrey, Witwe weiland Albrechts des Rewtter.

3 Pfd. 35½ Pfen. Gülte zu „Frawndorf“ in Stolhofer Pfarre gelegen auf behaustem Gut und auf Feldlehen;

und den Dienst zu Wagram unter Fürstprunn in Grauenwerderpfarre gel. der mitsammt den Faschinghühnern beträgt 5 Schilling weniger 8 Pfen. Gülte.

(Diese Gülten waren von weiland Wulfing dem Drugsecz, ihrem Vater, auf sie und ihre Schwester Barbara, Hausfrau „Otto des Fabrukg“ und nun auf sie allein gefallen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

211.) 1455, 16. Mai, Wien. Jörg Riedmarcher.

(Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Trautmanstorf.)

1 Hof und ½ Feldlehen gelegen zu Trautmanstorf mit seiner Zugehör mitsammt dem Zehent darauf;

it. 1 Hof, des 1½ Lehen ist und auf Urbaräckern 45 Pfen. Gülte und von denselben Äckern 4 Metzen Getreide, alles zu Trautmanstorf gelegen;

it. 2 halbe Lehen zu Sarestorf und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu Porcz gelegen.

(Sein Erbe.)

it. K. Ladislaus bestätigt einen Leibgedingsbrief dieses Jörg Riedmarcher, der die obgenannten Lehenstücke seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Veits des Gileis, für den Fall seines Todes vor ihr vermacht hat. De eod. d.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

212.) 1455, 18. Juli, Wien. Balthasar Ringelstainer.

Den halben Hof zu Wulfelstorf auf der Leyta gelegen zunächst Thoman dem Vogl;

it. 24 Joch Acker;

it. 7 Schilling Wienerpfenning Gülte auf 6 Hofstätten und 18 Tagwerk Wiesmahds daselbst zu Wulfelstorf.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

213.) 1455, 11. September. Albrecht von Ror.

Den Zehend auf 10 Lehen, gross und klein, zu Marchartzreut;

it. den Zehend zu Raspach auf 2 Lehen, gross und klein;

it. den Drittheil Zehend, der in den Hof gen „Raislinkh“ gehört und den Zehend zu Wurssenaigen;

it. den Zehend zu „Eisemgreims;“

it. den Zehend zu Tellarn und den Zehend auf dem Rudbeins;

it. den Zehend zu „Krotendorf;“

it. den Zehend zum „Strannas“ und den Zehend zu dem „Weczels.“

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70.

1457, 24. Jänner. Albrecht von Ror. (Landesfürstl. Aberlehen.)

„Hat zu leben von sundern gnaden die Manschafft und Lehenschafft an den „nachgenannten gütern, gulten und zehenten Rittermessiger und Pewtellehen „die von uns und unserm furstentum Osterreich zu aberlehen rürten und uns von „weilent Wulfingen Liechtenegger angeuallen und ledig worden weren. Also daz

Digitized by Google

„er und sein erben das sun und seins namens sind dieselben lehen und ob si hin„fur der ungeuerlich icht mer erfaren uns die anbringen, und die furbazzer „von uns und unsern erben Landesfursten in Österreich zu Aberlehen haben und „leihen sullen und mugen, als solher Manschafft lehenschaft aberlehen und lannds „Recht ist."

Zum Chunrats 3 Lehen und 1 Hofstatt;

it. 11 Lehen zu dem Rugers und 1 Hofstatt, und

6 Lehen zu dem Stranas, die der Rennbart gehabt hat;

it. Wennczla Pernstorffer hat zu Lehen zu Rabcz auf behaustem Gut 3 Pfd. weniger 15 Pfen. „das der von Winkhl halbs gelihen hat;"

it. der Redischer von Zwetl 2 Lehen, gelegen zum „Frannsen;"

it. Sein Sohn Niclas 2 Lehen und 1 Hofstatt;

Liendl Maurer 1 Lehen und

Ortl 1 gestiftete Hofstatt auch zum Frannsen;

it. Jorg Swelnpekh hat zu „Peygarten" 1 ganzes Lehen, davon man ihm jährlich dient 9 Schilling 10 Pfen. Gelts;

it. Wulfing von Polan hat zum Otten in Tolershaimerpfarre 2 halbe Höfe und 2 Theile Zehend;

it. Ulrich auf 11 Lehen „dacz Ottenslag gross und klein und auf 4 Lehen „dacz dem Otten" den Zehend gross und klein;

it. Jörg Prannttner von dem Hainreichs hat zu lehen 6 Schilling Pfen. Gelts gelegen „zu dem Hainreichs" auf 1 gestifteten Lehen (daraut jetzt Thaman Trolatsch);

it. Alram von Feld 1 Hof „dacz Volerdorf" in Polingerpfarre;

it. Heinrich von dem Östreichs hat einen Zehend zum Frannsen auf 6 Lehen und auf 1 Hofstatt;

it. Reinprecht von Pernslag $^1/_2$ Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Pernslag auf den Wiesen;

it. der Cholb hat zu dem Chemlencz 1 Zehend auf 4 Lehen gross und klein und den Zehend zu Zaglaw auf 4 Lehen gross und klein und auf dem 5. Lehen 2 Theile Zehend gross und klein gelegen in Felingerpfarre;

it. der Parawer, gesessen zu dem Reinprechts, hat $8^1/_2$ Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Peygarten (das früher des Lachsfelder gewesen);

it. des Dossen Hausfrau hat vermacht ihrem Mann zu Ottenslag in Glokniczerpfarre auf 11 Lehen ganzen Zehend und „zu dem Otten" auf 4 Lehen auch ganzen Zehend (das die Puchler gehabt haben);

it. Johannes (Schreiber bei dem Dechant von Zwetl) einen Zehend „dacz dem Frannsen" auf 5 Lehen und 1 öden Hof und 1 gestifteten Hofstatt;

it. der Gennser hat zu Lehen „zu dem Chunrats" 1 Gut (darauf Jacob Aman sitzt) und dient zu St. Michelstag 3 Schilling Pfen. und zu Weihnachten 2 Hühner und zu Ostern 30 Eyer, und auf 1 Gut (Hennsl Irrngankh) 3 Schilling Pfen. Gelts zu St. Michelstag;

it. Jörg Prannttner hat zu Lehen 2 Höfe gelegen zu dem „Otten" in Tollershaimerpfarre, „das die Rorer halbs leihen;"

it. der Lachsfelder und der Heczl von Stain haben zu Lehen auf 4 Hofstätten gelegen zu Peygarten 9 Schilling Pfen.;

it. Anna von Bergemer hat zu Lehen 1 Hof zu Mosrat in Hurbergerpfarre;

it. Ulrich Kolb hat zu dem „Trewdungs" auf 2 behausten Gütern 10 Schilling Pfen. Gelts.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105.

1457, 23. August. Albrecht von Ror, erhält von K. Ladislaus einen Lehenbrief über „die Manschaft und Lehenschaft geistlicher Rittermessiger und Peutllehen, die von uns und unserm Fürstentum Osterreich zu aberlehen rüren und uns von weilent Wulffingen, Liechtenegker angeuallen und ledig worden." „Auch die Summ pfenning so desselben Liechtenegger Hausfraw darauf gehabt hat und

Digitized by Google

„die wir mit losung an uns bracht im von sundern gnaden und durch der obge-
„nanten bete willen nachgelassen haben."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 111.

1455, 2. Mai. Jörg von Ror.

5 Pfd. 3 Schillinge Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ und halben Getreid- und Weinzehend, klein und gross, zu Feld und Dorf, zu Pusenperg, und die Fischweide in dem weissen Graben und den Wildbann zu Pusenperg, und 1 Holz genannt der Spetental auch zu Pusenperg;

it. zu Sewring 11 Pfd. 11 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ das öd ist;

it. zu Stemestorf 2½ Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ;

it. zu Smyda 3½ Pfd. weniger 10 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ;

it. zu Oberleyss 18 Schillinge Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 17. Juni, Wien. Wolfgang von Ror.

1 Mühle gelegen zu Weinezurl, und die Fischweide auf seinen Gründen daselbst mit ihrer Zugehörung;

it. 1 Holz genannt das Lehenholz und 1 Feld zunächst dabei gelegen genannt das „Stokhach." und

1 Wiesmahd, die 3½ Tagwerk ist, genannt die „aigenwis," bey demselben Feld gelegen, alles in Kirchsteterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

1455, 11. September, Wien. Tobias von Ror.

1 Haus in dem Obern „Aigen zu Lewbs" gelegen;

it. 1 Weingarten genannt der „Merez" bei St. Nicolaskirche daselbst geleg.;

it. allen Wein- und Getreidzehend an dem „Lewserperg," in der Plen, an dem „Tawczenrewt," an dem „Rotenpuhel," und zu „Wilhalmsgrub," und 2 Muth Vogthaber zu Meyrs bey Gors gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70.

1455, 27. September, Wien. Wolfgang von Ror (für sich und seine Schwestern Corona und Hedwig).

10 Schilling Pfen. Gelts und 3 Muth und 10½ Metzen Haber;

a) it. Hanns am Gugrell dient von seinem Hof an St. Michelstag 6 Schilling Pfen.;

it. Stephl Müllner von seiner Mühle unter dem Aichperg an St. Michelstag ⅛ Pfd. Pfen.;

darnach das Marchfutter jährlich am St. Jörgentag;

b) Mert von Latschen 13 Metzen Haber;

Janns im Puchpach 13 Metzen Haber;

Ulrich Mawroch an der Sunleitten 16½ Metzen Haber;

Kristan aus dem Obern Dachspach 13 Metzen Haber;

Michl im nidern Dachspach 13 Metzen Haber;

Stephl im obern Grintzespach 26 Metzen Haber;

der Weber von Mitterveld 5 Metzen Haber;

Jörg Krepp von Mitterveld 1 Metzen Haber.

(Gekauft von Albrecht von Eberstorf.)

1457, 21. Juli. Wolfgang von Ror erhält diese Stücke allein.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73, b.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 12. NOTIZENBLATT. 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

11.) Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stifts-Dechante in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Aus der Original-Handschrift, im Archive des Stiftes Klosterneuburg, mitgetheilt von Dr. Zeibig in Nussdorf.

Vorbericht.

Die Handschrift, welcher die nachfolgenden Aufzeichnungen entnommen sind, trägt die Aufschrift: Chartularium VI. Acta in Decanatu, und ist eine Papierhandschrift in Fol. von 117 signirten und dann mehreren leeren Blättern. Sie enthält grösstentheils Abschriften von Schuld-Urkunden, dazwischen zerstreut finden sich die eigenhändigen, also gleichzeitigen Aufzeichnungen des jeweiligen Stifts-Dechantes über Ereignisse seiner Zeit, und zwar nicht bloss solche, welche auf die Verhältnisse des Stiftes und das Leben in demselben Streiflichter werfen, sondern auch solche, welche über das politische und bürgerliche Leben der damaligen Zeit, so wie über die damalige Weltanschauung mitunter interessante Aufschlüsse geben. Die Aufzeichnungen umfassen die Jahre 1508 bis 1511, — 1516 bis 1527, — 1534, 1538, 1539, 1547, 1549 und schliessen mit der Notiz, dass 1551 Probst Christof Starl zu dem Landtage reisete.

Ähnliche Aufzeichnungen späterer Zeit werde ich, so Gott will, den gegenwärtigen folgen lassen.

Anno octavo (1508) vigesima septima Junii per ictum fulminis Incensa fuit turris castri Calvimontis, a cacumine ejus usque testudinem ejus est totaliter consumpta, factum ante tempus matutinale et circa ingressum chori eiusdem officii.

Anno dicto octavo idus Augusti incinerata fuit Civitas quasi tota Newnburgensis ac exusta 3 nova edificia eo anno recuperata, eo quoque anno 3 die Augusti revocatus a cura pastorali eiusdem ecclesie et in decanum (licet immeritum) evocatus.

Prima die Julii Incineracio facta est quasi totius civitatis inferioris et majoris partis optimarum domorum.

Anno octavo quasi per totam estatem maxime inondaciones aquarum extiterant, una circa festum Marie magdalene, que quasi totum campum circa Neunburgam forensem operuit, maximum quoque intulit damnum in segetibus ac in rebus nostris decimandis. Secunda inundatio circa festum s. Laurencii, que paulo minor erat priori, que tamen ambe maxima eciam intulerunt damna in vinetis singulis circumjacentibus civitatem Clanstroneoburgensem.

Tercio in Vig. Assumtionis tanta pluvia descendit circa 12 horam densissima cum grandine maxima, ita ut quicumque relictum erat in vinetis per aquas priores inundantes, (proh dolor) quasi totum dirutum ac dilapsum in muribus extitit et inexplicabile per omnes montes aureos damnum intulit nec memoriale apud senissimos minime tale damnum fuit.

Digitized by Google

Anno octavo post processionem Corp. Christi erectum est edificium novi refectorii tempore prelature ac regiminis Jacobi Paperl et decanatus magistri Johannis.

Aufzeichnung des Dechant Mag. Johann Zimmermann in Chart. Arch. Nr. 6.

Anno dni. 1509 frater Vincentius in artibus liberalibus magister (cedente magistro Johanne) per conventum electus est in decanum feria 6ª ante dominicam letare in Quadragesima.

Tempore decanatus ejus sic actitatum est.

Primo deputati a Cesarea Majestate coarctaverunt prelatum et conventum ad conscribendum et imponendum omnium bonorum possessionem. Et licet dominus prepositus Jacobus totusque conventus diu reluctaverint, attamen ultimate devenit ad hoc, etiam e tribus vnum acceptaremus, aut faceremus impositionem, vel daremus mille talenta, aut sineremus devastare colonos nostros. Et sic deliberavimus apud nos dare illam summam pecuniarum et esse liberi ab impositione. Et priusquam dedimus hanc pecuniam, fuimus iterum coarctati per eos facere imposicionem. Quam fecimus cum potestate publici notarii Michaelis Apphalbeck et domini Wolfgangi Chernpeis, et misimus super hoc formatum publicum instrumentum. Tandem imposicionem voluerunt acceptare ea forma, quamvis fuerit bona conscripta, sed remiserunt nobis multos articulos sapientes heresim sub velamine, de hiis deberemus dare responsa. Quod contigit tempore prepositure domini Georgii Hawsmansteter.

Item dominus prepositus Jacobus resolvens animo tribulaciones et angariaciones ceecidit in infirmitatem corporalem et debilis jacens ad 6 dies, et tandem defunctus est. Et in obitu ejus fuerunt mag. vincencius Decanus, dominus Jeronymus senior, dominus philippus, dominus leopoldus plebanus, dom. fridericus et Thomas Schweiblinaier secularis persona pro tunc cellerarius vinorum et martinus cocus. Et sic conspeximus diligenter in habitacionibus relicta per eum, et non inveminus de pecunia, quin decem talenta et certos obolos. Et sic convocans ad eleccionem officialem doctorem Georgium Prenner et prepositum apud s. Dorotheam, qui prepositus venit nocte circiter horam vndecimam, et mane cecini ego Decanus officium de sancto spiritu, quo finito ingressus capitulum dominus officialis fecit admoniciones, et tandem unanimiter consenserunt eleccionem fieri per viam scrutinii, et elegerunt tres scrutatores, dom. Wolfgangum Moshaimer, cellerarium supremum, mag. Johannem plebanum ad s. Martinum et mag. Jeronymum Liechtenwerger. Et eximus et processimus ad eleccionem prelati ante summum altare, et postquam fuerunt omnia vota discussa et inscripta iterum ingressimus capitulum, et fuit denunciatus novellus electus dominus Georgius Hawsmansteter plebanus in sancto loco, exeundo cecinimus te deum laudamus. Elapsis tribus diebus dedit iter sua dominacio ad pataviam pro confirmacione recipiendo secum tunc temporis decanum mag. Vincencium et certos famulos. Et postquam venimus pataviam ordinavimus singula necessaria, et in pallacio fuit publicum instrumentum lectum per dominum notarium Reverendissimi, et tandem examinatus per d. doctorem leffelholtzer et officialem ibidem. Et in mane recepit confirmacionem in presencia duorum prelatorum, abbatum videlicet ex formpach et fürstenzell. Et optimo prandio facto et invitatis per me mag. Vincencium omnibus canonicis et civibus de consulatu ad quatuor mensas, et expositis pro confirmacione 200 tal. venimus cum pace ad Hoflinum parrochiam nostram, ibidem mansit prelatus nocte, Et sequenti die, que erat dominica 14. peracto prandio cives civitatis conduxerunt eum usque ad cimiterium et totus conventus dedit obviam ad suscipiendum, Et introductus ad ecclesiam et cantato Te deum laudamus ivimus ad loca nostra.

Item temporibus domini prepositi Jacobi ego mag. Vincencius decanus cum scitu prelati et omnium fratrum meorum recepi mutuo ad precariam ex necessitate a Sagrer et chisling juxta tenorem literarum 800 tal. den. et de 100 tal. obligamus dare 5 tal. den., attamen ad redempcionem quod si volumus redimere ante medium annum debemus eis indicere.

Digitized by Google

Item temporibus domini Prep. Jacobi receptum est novum refectorium optimum pro sustentacione fratrum hiemale et ostivale cum subtilibus figuris annexis factis per mensatorem nostrum bolfgangum absque scitu prepositi non necessariis sed curiosis. Item superveniente novello prelato domino Georio iste inhibuit fieri tali modo et jussit servare illa et ponere ad unum locum tutum et inceptum refectorium deducere in finem.

Item eodem tempore ego mag. Vincencius cum mihi adjunctis deputatis et aliis volente sic duo preposito Jacobo incepi perlustrare omnes litteras nostras, quas potuimus invenire in omnibus locis tocius monasterii spectantibus pro conservacione tocius cenobii cum registracione peroptime ad unum librum juxta ordinem alphabeti et ad ladulas imponendo pari modo cedulas ut eo cicius litere possint inveniri et duravit ille labor quasi per 4 septimanas.

Item circa illud tempus ego institui trea magistros et alios ad componendum ornate omnes libros in libraria nostra. et desuper scribere contenta librorum.

Item statim post aduentum domini prelati novelli de patavia cum discrecione abjecit laycum cellerarium vinorum de officio suo et recepit cum consilio deputatorum dominum stephanum Guglweit plebanum in sancto loco.

Item post hoc ad commissionem coquine recepit unum ex fratribus videlicet dominum Jeronimum de monaco et amovit ulricum hass ex patavia.

Item ex consilio et unanimi consensu omnium prelatorum fuit electus prelatus ad Augustam cum prelato Mellicensi ad Cesaream majestatem et fuit absens quasi ad viginti hebdomadas.

Item in absencia sue paternitatis necessitate urgente et cum scitu tocius conventus pro cultura vinearum et aliis necessitatibus monasterii recepi mutuo a mag. Johanne Thoma Ress 200 tal. den. ad precariam. Item circa illud tempus recepi eciam mutuo a quadam honesta matrona feldkircherin ad precariam 400 tal. juxta tenorem literarum.

Item in descensu de Augusta fuit recepta sua paternitas ad regimen et occupata usque huc multis curis et negociis secularibus.

Item cum consensu Rev^di Patris domini officialis doctoris Georgii Prenner et omnium fratrum vendidimus certas vineas modicum utiles, ut cum illa pecunia possemus meliori modo colere alias vineas nostras, Im Stainhaws, Im newer, Im puechperg.

Item post eleccionem dedit se sua paternitas ad visitacionem colonorum nostrorum cum certis adjunctis pro conservacione eorundem pluribus racionibus moventibus. Attamen hoc negocium fuit interceptum per ascensum ad Augustam et mansit incompletum.

Item anno 1509 in autumno quasi per tres hebdomadas dom. prelatus circa colonos transdanubium peragrando deordinata curavit reformare et perquirere fundos alienatos. Et constituit conscribere nova registra pro officiis villicanis.

Nota eciam arx nostra in Stoyczendorff cum omnibus suis attineneiis est ruperto hawsmansteter locata ad 15 annos per dominum Georgium prepositum dicti Ruperti fratrem tali condicione, ut libere eam habeat per quinque annos propter ruinosa edificia et inculta predia, ut tandem succedentibus decem annis annuatim persolvat 15 tal. den. Insuper et empcionis iure eadem arx est ei vendita, si 200 tal. persolverit quanto commodius et cicius poterit et reliqua 700 tal. den. infra quindecim anni totum prestiterit et ex tunc omnia pro censu porrecta decem prenominatorum annorum debebunt in numero 900 talen. den. computari, ac si a primo emisset et nunquam censualis exstitisset, sed solo empcionis titulo possedisset. Hujus rei littera reversalis dicti Ruperti habetur in quadam scatula in turri marmorea a dextris ingrediencium cum quadam cedula conscriptionis inventatorum in eadem arce, que inventata vel similis speciei tanta debet post finem 15 annorum per eundem Rupertum conservata relinqui. Data est reversalis Anno 1510 feria quinta post festum s. Michaelis.

Anno virginei partus 1511 die sancti Bilibaldi episcopi administracio officii decsnatus commissa est fratri Conrado Stainacher. Acta horum temporum subnotantur.

Digitized by Google

Die decollacionis sancti Joh. Bapt. que erat sexta feria ex jussu domini prelati fuit inductum ex parte parochie in Newnburga forensi, an ea esset locanda seculari sacerdoti votis singulorum auditis quatuor consencientibus omnes alii contradixerunt moti pluribus racionibus. Primo quia alienus querendo proprium commodum deterioraret parochiam, in structuris sinendo labefactari, in vinearum culturis et aliis juribus. Secundo quia conductore mortuo nemo responderet pro inventatis, puta equis, pecoribus, utensilibus et ceteris attinenciis. Tercio plura litigia post obitum vicarii contingere possent ad recuperandam possessionem. Quarto cives possent ad libitum suum inflectere sacerdotem secularem non sine derogacione jurium nostrorum. Quinto cives ex sua arrogancia nos amplius non recognoscerent. Sexto parochia est in plurimis debitis, que nos solvere cogeremur alio senciente commodum.

Nota fer. 4 post Nat. Marie conventus propter ducillacionem vinorum nostrorum simul in diversis officinis decrevit illud continuare, quia retroactis temporibus idem factitatum dinoscitur. Nam bonum commune tantum promovetur per dationem monasterii in steuris et aliis reipublice subvencionibus, quantum per dationem singulorum et communiter omnium civium sed quivis eorum ducillat, imo certi eorum in civitate superiori et foro inferiori scilicet ducillant diversa vina, ergo aut ipsi omnes habeant unum ducillum siue unam tabernam, aut permittant nobis plura ducilla.

Deinde fer. 4. ante Mathei venerunt congregati cives, consules et nominati circiter 29 cum Judice eorum Vdalrico Schwaiger ad pallacium domini prelati poscentes ut ab inductione vinorum ex sancto loco desisteret. Prelatus dom. Georgius Hausmansteter cum certis de conventu et deputatis deliberando respondit, privilegio sui Monasterii sibi id concedenti derogare non debere. Et sic eodem die, cum vina in 6 plaustris adducerentur, cives armati cum ballistis, bombardis, cuspidibus hellparten et ceteris armis furiose concitati extra portam civitatis in comuni methudo infra domum leprosorum circa transvadacionem rivi dicti: der Weidlingpach, prohibuerunt induccionem. Induccione impedita 6 plaustra fuerunt ducta ad litus danubii dictum „in anczug“ et mane quinte ferie aurige cum equis et eorum utensilibus per cimiterium et sub ponte „huntzkell“ descendentes secus hospitale pertranseuntes peruenerunt in antzug, et adduxerunt omnia 6 plaustra quatuor introduxerunt ad pistrinam et duo a supervenientibus foris manu violenta detinebantur. Et cum eadem 5 feria audiencia illius cause et negocii comunia urgentibus ageretur preposito quamvis privilegia allegaret et coram responderet, ostenderetque, injunctum fuit ut quieseceret ab inducecione. Prepositus respondit se ad hoc non teneri, cum nullus sua possessione vel quasi possessione absque iudiciali sentencia privandus veniret.

Anno partus virginei 1516 in profesto Circumcisionis domini frater Leopoldus herczoburger de Wienna a R^de P^re ac dom. dom. Georgio Hausmanstetter electus est in decanum et sequencia acta sunt sub decanatu suo.

It. Circa festum conversionis s. Pauli apostoli nobilis vir Rupertus Hawsmanstetter libere decessit ab empcione fortalitii in Stoyczendorff, et literas empcionis, quas habuit, in vigilia purificacionis Marie in conspectu tocius conventus annihilavit, et postea per modum corporalis convencionis vulgariter Leybgeding recepit in hunc modum et tenorem ut prenominatus Rupertus habeat ad quatuor personas, videlicet ad se et ad uxorem legitimam sibi suscepturam et ad duos pueros legittime natos. Sub illa forma, ut per dies suos quo vivet det omni anno prelato et conventui xvi tal. den. Sub tali conatu et gracia sibi concessum est, ut per quatuor annos eandem pecuniam ad edificium fortalicii distribuat. Insuper promisimus ei dare per istos 4 annos de uno anno 1 tal. vini et IV tal. Khaleh.

It. post obitum autem predicti Ruperti tunc predicte tres persone obligantur monasterio annuatim xx tal. den. Ad contingenciam autem omnium istorum moriencium, sicut et mortales sumus tunc immediate ad festum purificacionis predictum fortalicium cum suis attinenciis libere et integre monasterio restituatur cum reali effectu.

Digitized by Google

It. idem Rupertus et sui successores sunt jurati et obligati ad hoc, ut cuilibet prelatorum nostri monasterii liberum aditum eidem porrigant, cum contigerit ad eos pervenire.

It. Si in causa Cesaree Majestatis aut principis prelatus vocatus fuerit, idem obligantur esse parati ad ministrandum in illa provintia cum duobus equis ad quatuordecim dies, Si autem extra nostram provintiam, ad nostras expensas perseverabunt.

It. ex parte insidiarum, inimicorum et bellorum occurrentium, ymo ignis supervenientis ab ipso vel ab aliis seu inimicis appositis Clare in literis super hoc confectis cum consensu prelati et conventus bene deliberatis et masticatis omnia demonstrantur.

It. propter abdicacionem et recessum Empcionis supra dicti fortalicii propter edificia et expensis facta per viros fide dignos cum consensu prelati et conventus expresse est sibi pecunia danda et data est Sabbatho post translacionem sancti Leopoldi in numero 242 tal. den.

It. post recessum secularis persone officii supremi Cellerarii institutus est e gremio conventus Mag. Cristofforus Lamprechtz hawser in die s. Apollonie Virg.

It. in die Marie Magd. contracta est fraternitas cum dominis et fratribus beate Marie Virg. in Ossiaco voulgariter Ossiach ord. s. Benedicti in Carinthia sub tali pacto. Cum quis de nostris aut suis moritur, omnes presbyteri obligantur legere unam missam, fratres vero infra sacerdotium vigilias cum laudibus et vesperis mortuorum, Conversi vero centum pater noster cum totidem salutationibus angelicis, adjecto hoc, ut post officium defunctorum cantetur eciam officium de B. V. Et Rotulario eorum et nostrorum unaqueque pars det xxiv den. ut tenetur in literis per nos et per eos confectis.

It. in Vigilia Simonis et Jude conclusum et confirmatum est per dictum patrem et conventum, Cum quis pecierit ingressum religionis nostre, ut primo examinetur et post ducatur ad conventum, tunc finaliter videbitur, an sit recipiendus vel non.

It. eadem Vigilia venit quidam Rotulanus cum littera generali et rotula petens communia suffragia pro certis defunctis de ordine sancti Georgii. Ex consilio domini patris ob Intuitu Cesaris Majestatis sub brevibus verbis inscripcionem fecimus presenciam istius Rotulani, sed nihil promisimus.

Acta 1517.

It. Dom. ante Sebastiani date sunt litere provisionis Ambrosio hilgenfelder de Haynfeldt patav. dioc. ad instanciam honestorum virorum spiritualium et secularium.

It. Dom. die ante purificationem Marie date sunt litere confirmationis dom. paulo pogner quoad beneficium In capella Wäginger sub hac forma: Nos Georgius Dei gracia prepositus Monasterii b. M. V. in Newnburga claustrali Can. Reg. ord. s. Aug. patav. dioc. Notum facimus universis, Quia in capella de fundacione nobilium de Wähing in ambitu prefati nostri monast. situm et obitum quondam Georgii Aphalter alias Schreiber ultimi ac immediati rectoris et capellani ejusdem ad presens vacat cuyus jus instituendi seu confirmandi ad nos spectare dinoscitur. Idcirco ad presentacionem nobilis vlri Johannis de Wäging tamquam patroni ejusdem altaris devotum ac nobis in Christo dilectum pauluin pogner presb. pretacte dioc. patav. quem de ydoneitate, vita et conversacione plurimum comendamus, in rectorem et Capellanum ad altare memoratum investimus et confirmamus per presentes regimen ac provisionem et administracionem spiritualium et temporalium ipsius juxta vim et formam desuper literarum fundatarum sibi plenarie committentes tradentesque ei realem corporalem et actualem possessionem, facientes quoque sibi de singulis bonis mobilibus et immobilibus, juribus et proventibus, redditibus et offensionibus ad dictum altare spectantibus ab omnibus quorum interest, integre responderi. Dat. in prefato

Digitized by Google

nro. Monast. Neuburg. octavo die Mens. Januarii Anno domini Mill. quingent. decimo septimo nostro sub sigillo appenso.

It. date sunt litere provisionis Georgio Bucht ex khyzing Herbipolens. dioc. qui pro tunc fuit scholasticus in Attekhrin datum in die s. khunegundis.

It. date sunt litere pro perpetuo Anniversario anime nobilis viri Seyfridi pyesch, et cum una missa interim legenda, qui anniversarius una cum missa debet teneri circa festum Invencionis s. Steffani, pro quo anniversario dati sunt centum floreni Renenses[1]) sub tali pactu, si ille Anniversarius non fuerit tentus pro negligentia illius obligamur dare Reverendissimo dom. Patauiensi vel officiali ejus 8 talenta den.

It. circa festa paschatis ordinavit dominus pater, ut quilibet de confratribus aut consororibus, cum quis ex nostra congregatione defunctus fuerit obligatur ut mittant legere tres missas et hoc quo ad primum, septimum et tricesimum, similiter cum vigilie majores in anno habentur pro fratribus et sororibus ut et ipsi aliquid faciant in orationibus et eleemosinis[2]).

It. circa festum s. Vitalis martiris Visitatio et inscriptio facta est per dom. patrem omnium rerum, videlicet Clenodiorum, Reliquiarum etc. que sunt in Sacristia superiori et inferiori in presencia domini Decani, domini Cellerarii supremi, domini Symonis Sacriste, Mag. Georgii Custodis ecclesie et domini ambrosii cellerarii Refectorii.

It. hoc anno fuit festum s. Viti infra octavas corp. Christi, ordinatum fuit per dominum patrem una cum deputatis adjunctis certis ex conventu, ut eadem die historia de corpore Christi ut bini perficiatur, et festum s. Viti postponatur.

It. eodem anno ordinatio facta est ex ordinacione domini patris per decanum deputatos et seniores ex conventu de Almuciis et Superpelliciis portandis in certis festivitatibus.

It. in omnibus summis festivitatibus ad omnes horas cum almuciis et superpelliciis incedimus excepto illo si processio habetur, post quas almutie non deferuntur propter Cappas et Reliquias deferendas.

It. in mediis festis in quibus ad horas Canonicas sedendo proficimus almutie portentur ad matutinale officium, ad primas tercias et sextas et ad primas et secundas vesperas si autem habetur processio cum cappis, tunc almutie non deferuntur.

It. in festivitatibus Bini quando Vacatur Almutie deferuntur ad primas vesperas similiter et ad primas, ad tercias et ad publicum officium.

It. in festivitatibus, quando non vacatur et in commemoracione B. M. V. in ebdomada almutie deferantur ad primas vesperas et ad primas de mane.

It. Dominicis diebus almutie deferantur ad primas Vesp. et ad primas et tercias de mane.

It. deposicione fratris aut sororis Almucie deportentur ad conductum et ad vigilias

It. depositio Almutiorum tam in officio publico et tempore collacionis, quam etiam in certis aliis horis Canonicis stat in arbitrio superiorum.

It. in die Translationis s. August. de mane circa horam quintam in presencia domini dionisii stecher magnus lapis cecidit de testudine super summum altare, ex hoc fuit occasio reformandi et renovandi superiorem partem chori.

---

[1]) Preis eines Anniversariums.

[2]) Initiante sec. 14. Bertholdus Praep. Eberhardus Doc. una cum Canonicis Capitulariter decreverunt quod missarum numerum. In Cod. Bibl. memb. in fol. min. continenti Rubricas circa finem leges: Notandum est, quod fratri defuncto et sorori (intellige Canonissis tunc hic loci existentibus) unusquisque sacerdolum ligatus est in 7 missis defunctorum, diaconus in septem quinquagenis, subdiaconus in quinque quinquagenis, conversus in septingenis pater noster et totidem ave maria. In virtute sancte obedientie se noverint obligatos, que si neglexerint sciant certissime se Deo in examine districti judicii reddere racionem.

W. Leirer's Anmerk.

Digitized by Google

It. in die s. leonardi obiit Reverendissimus in Christo pater dominus Wigileus fröschl episc. patav. cuyus amina deo vivat.

It. in die festo s. Leopoldi misse sunt litere a Cesarea Majestate domino Preposito et conventui in se continentes, ut nos liberos uelit facere a conseripcione prius habita videlicet pschyed, hoc adjecto, si prelatus et conventus velit se perscribere sue Cesaree Majestati et omnibus de sua genealogia consequentibus, quod negatum fuit per dominum patrem et totum conventum ex racionibus istis, primo quia est contra jus canonicum, secundo quia subditi sumus Sanctissimo, tercio quia est contra observantiam nostram et statutorum.

In anno 1518.

It. fer. 3. post Epiph. domini obiit dominus Wolfgangus Khlett, bonus pater et fautor noster beneficiatus altaris s. petri apostoli et s. Catherine virg. in hospitali civium, qui dedit pro perpetuo anniversario et perpetua missa in ebdomada perficienda, que nunc perficitur fer. 3 in hebd. in altari s. Udalrici, pro quibus omnibus tradidit 300 talenta den., et alia quam plura bona, presertim in libris emendis, ut opera doctoris Alexandri de Hallis, Opera s. Jeronimi et opera s. Augustini patris nostri.

It. in die s. Apollonie presentatus est magister Mathias peham Reverendo patri et dom. dom. Georgio episc. Wiennensi ex parte ecclesie sive capelle B. M. V. in Hyeezing cum literis sub sigillo domini patris. Et tenor litterarum est ille: Reverendissimo in Christo patri et dom. dom. Georgio episc. Wiennens. aut ejus in spiritualibus vicario et officiali generali. Georgius dei gracia prepositus monasterii B. M. V. in Newnburgaclaustrali Ord. s. Aug. Can. Regg. Reverentiam tam debitam, quam condignam. Ad capellam B. M. V. in Hyezing extra septa civitatis Wiennensis cujus ius patronatus ad nos spectare dinoscitur vacantem ad presens per obitum dom. Cristanni Wydner ultimi et immediati rectoris ejusdem venerabilem et egregium virum Mag. Mathiam Beham Clericum frising. dioc. V. R. P. duximus presentandum tenoreque presencium presentamus, eandem R. P. V. rogantes, quatenus prefatum mag. Mathiam ad dictam capellam B. M. V. in Hyeezing canonice instituere et ut moris est, inuestire dignetur nobis ad graciam specialem. Harum testimonio literarum sigilli nostri appensione munitarum. Datum in dicto Monast. Newnb. nono die mensis Febr. anno 1518.

It. ad congaudendum ereptionis et adventus serenissimi principis Ferdinandi a marinis partibus in laudem ejus hec acta sunt. Nam die dominica ante festum Margarethe habita est generalis processio ex ambabus parochiis una cum fratribus ad sanctum Jacobum ad ecclesiam s. Martini in superpellicijs et Almucijs. Exeundo primo inceptum est canticum illud: Surgite sancti, deinde duo responsoria ex hystoria Machabeorum. In ingressu ecclesie s. Martini cantatum est responsorium de s. Martino, finito responsorio inceptum est officium de s. Leopoldo, quod officium cantavit dominus pater in pontificalibus. In reversione autem cantata sunt duo Responsoria de s. Leopoldo. In stacione vero ecclesie nostre cantatum est Responsorium de B. V.: felix namque. Et hec quantum ad spiritualia. Eadem die post vesperas habita est cena in superiori refectorio ad 4 mensas, finita cena factus est compulsus cum omnibus campanis quasi ad mediam horam, infra pulsum incensus est ignis cum certis instrumentis in quodam vase positis ad modum bombardarum in proxima Bardea juxta danubium, ad quem locum dominus pater cum civibus equitavit, similiter conventus secutus est eum. Et nobis omnibus ibidem existentibus audite sonitus bombardarum.

It. fer. 2. post Nativ. Marie date sunt litere provisionis honesto clerico Johanni Echolshamer Bamberg. dioc et pro tunc Chorali.

In anno 1519.

It. fer. 4. ante octav. epiph. domini obiit Gratiosissimus Clementissimus Imperator Maximilianus in Wels, cuius anima deo vivat.

Digitized by Google

It. determinatum et conclusum est per dominum patrem, decanum et deputatos, quod infra octavam translationis s. Leopoldi post primas habeatur officium in ara ejusdem sancti, si autem alia officia supervenerint vel magna peractio fratrum aut sororum, seu aliud magnum impedimentum, tunc legatur una missa sola in ara ejusdem.

It. circa id festum facta est concordia inter nos et nobilem virum Michaelem Eyzinger, cui per dominum patrem datum est certum magnum Clenodium, quod prius stabat in pignore, et unum vas ternarii vini.

It. fer. 5 post letare date sunt litere provisionis Nicolao En, filio Steffani En civis Wiennensis.

It. fer. 6 post letare Empcio facta est libera a Rev. dom. Wolfgango preposito ad s. Andream an der Traysen cum consensu conventus ejusdem pro certis vineis super superiorem Khritzendorff, videlicet ain Juger, in mutgraverperg, item 1 Radon vulgariter pysemperg et 2½ juger. vulgariter Tullner pro quadringentis florenis Renens. et quamdam domum in Hofflino pro duo ter viui communis prebendi, pro quo contracto empcionis date sunt nobis litere cum sigillis prepositi et conventus supradicti monasterii s. Andree, et demum ultimate confirmate sunt per Reverendum patrem et doctorem Christoforum tengler officialem patauiensem.

It. isto anno venit festum s. Georgii ad festum paschatis quod festum cum festivacione et sermone fuit translatum ad feriam 4. et eadem die fuit cantatum officium de eodem in capella Wäginger.

It. circa illud festum obiit Reverend. in Christo pater et dom. dom. Leonardus archiepisc. Salczburg. cuius anima deo vivat.

It. in isto anno venit festum s. Viti in feriam 4tam penthecostes, eadem die factus est sermo de eius festo apud vulgum.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. ad feriam 6. post corp. Christi et de festo ipsius sc. Joh. incepimus cauere in mat.

It. in isto anno festum Apostol. petri et pauli venit in fer. 4. ante octavas corp. Christi, quod festum ss. apostolorum primas vesperas habuit sed non secundas propter octavas festi corp. Christi.

It. 25. Sept. Consecrata sunt tria altaria, videlicet altare s. Crucis et apost. secundum altare de septem gaudiis B. marie Virg. tercium de septem doloribus ejusdem a Rever^mo^ dom. patre dom. Bernardo episc. labaviensi pro tunc suffraganeo episcopi patav.

It. fer. 5 post festum Visitationis Marie habita est solennis processio ad s. Martinum ex parte novi Regis Romanorum, serenissimi principis nostri Caroli. A primo in choro cantatum est Te deum laudamus, interim omnes campane sunt compulsate, deinde processio ad Antiph. Surgite sancti prelatus et conventus processerunt in super pelliciis et Almuciis, in ingressu ecclesie s. Martini cantatum est responsorium de s. Martino, deinde Te deum laudamus. Deinde inceptum est officium de Assumptione B. M. V., quod officium dom. prelatus in pontificalibus cantavit. Descendendo cantata sunt duo responsoria de s. Leopoldo, in stacione vero monasterii cantata est mutata est mutata de s. Leopoldo: O propugnator. De sero vero audite sunt omnes campane cum igne incenso.

In anno 1520.

It. circa festum Conv. s. Pauli app. datus est titulus et litera provisionis Leopoldo Haeckl de Sancto loco.

It. hoc anno venit festum Kathedre s. Petri in feriam 4tam cinerum et eum hoc octava translat. s. Leopoldi, ea de causa festum s. Petri anticipatum est in feriam 2dam.

It. fer. 6 post festum s. Vdalrici tenta est hic una generalis dieta in presencia generosi dom. dom. Casimiri Margravii, ad quam dietam convenerunt omnes de spiritualibus et secularibus infra Anasum, videlicet Landtherrn, Nobiles, milites, Regentes, prelati et Civitatenses. Et ex hoc domini et

Digitized by Google

fratres coacti fuerunt recipere refectionem quoad 4 menses in habitacione cenaculi prope dormitorium.

It. fer. 6 post Assump. B. M. V. facta est magna inundacio aquarum ita quod aque transirent per totum Awerfeldt per singulos ortos et vineas defedavit et fructus aniehilavit. Quanta autem dampna facta sunt ultra danubium in areis, segetibus, agris, ortis, nemo potest exprimere.

In anno 1521.

It. fer. 5 post Oculi missus est Udalricus Vilser de inferiori Altha cum libello funeralium seu rotule acceptis et datis sibi 74 litteris, cui ultimate post reversionem data sunt ei 4 tal. den.

It. in die ascensionis domini datus est titulus provisionis leonardo Rawsch ex peylstain patav. dioc. ad instanciam honeste domine Hochsteterin in Khrembs.

Item propter vehementeiam, acerbitatem et pluralitatem horrende pestilencie habita est talis ordinacio, ut feria 2da post Egidi, quod per quinque dies sine intervallo ordinata est processio cum cantico Exurge cum collecta pro peccatis tempore Rogationum, demum cum letania communi Exaudi per ambitum duabus vicibus eundo, finita letania inceptum est in stacione ecclesie responsorium: Recordare domine quod invenitur in historia Regum, finito Responsorio inchoatum est officium, quod instituit Papa Clemens VI. quod cantatum fuit suppressa voce, ut in officio Gallicantus Kyrie eleison ut in pleno officio. Domini et fratres incedebant in processione et manebant cum officio flexis genibus in medio ecclesie cum luminibus accensis in habitu adventus domini seu in quadragesima. finito officio cantate fuerunt antiphone Regina celi et media vita cum versiculis sequentibus et collectis: Domine non secundum peccata nostra etc. Domine exaudi oracionem etc. Dominus vobiscum.

Oremus. Jesu Christe nazarene, respice tribulaciones, que circumdederunt nos undique, te deprecamur toto corde contrito et humili ac in spiritu humilitatis, ut exaudias nos et de tribulacione eripias, propter quam te invocamus et ad te clamamus, alpha et O, Jesu benedicte pater omnium credencium atque omnium creaturarum. Et sicut veram carnem de B. V. M. suscepisti, ita veraciter, que a te petimus, percipere mereamur. per eundem Christum dominum nostrum.

Omnipotens et misericors deus respice propitius super populum majestati tue subjectum, et ne nos furor seviens inveniat dextera tue propiciacionis preveniet. per Christum dominum nostrum.

It. eodem tempore facta est seva persecutio Turcorum in finibus ungarie et obsessa est civitas et castrum khriechisch stuelweyssenburg et finaliter ab ipsis possessa.

In anno 1522.

It. Dom. post Epiph. domini quidam doctor de doctrinis Lutheri martini predicavit Wienne publice post Vesperas in Kathedrali ecclesia s. Steffani contra vota essentialia religiosorum dicens, quod Religiosus possit exire monasterium et contrahere matrimonium, et alia plura, quibus contrariantur et contradicunt omnes doctores theologorum. Qui demum citatus est ab universitate Wiennensi, non comparuit, sed ut latro auffugit et recessit.

It. in profesto s. Sebastiani propter eminentia pericula Epidemie vel pestilentie ex exhortatione domini patris conventus accepit jejunium pro hac vice non coactionis causa, sed libere.

It. feria 3 post Ambrosii obiit devota soror nostra Sabina falkhin, que inter alios articulos testamenti sui testavit 10 tal. denar. pro decem anniversariis, qui Anniversarii finientur in anno 1535.

It. circa festum s. Georgii date sunt litere confraternitatis abbati et conventui in Altha inferiori, in quibus contractus iste tenetur, quod singuli sacerdotes obligantur legere unam missam fratres vero infra sacerdotium constituti unam quinquagenam.

Digitized by Google

It. fer. 6 ante viti mart. Serenissimus princeps noster. Ferdinandus venit in provinciam nostram Australem et prima vice mansionem fecit in Nova civitate, et ibidem magnam dietam provincialem tenuit.

It. in die Marci et Marcelliani secunda vice missus est Udalricus filser cum libello funeralium pro certis defunctis fratribus et sororibus nostris, qui visitavit 107 monasteria.

It. eodem anno venit s. Joh. Bapt. ad feriam 3 infra octav. corp. Christi. Cantus de ipso sancto scil. Joh. habitus est cum primis vesperis usque ad secundas vesperas, et ipso die cantatum est parvum officium de s. Joh. in Basilica, insuper et officium de corpore Christi in nova ara.

It. in vigilia s. Laurentii decollati sunt in Nova civitate Nobiles viri dom. Mich. de Eyzing et dom. Johannes de Puechaim.

It. feria 2 post laurentii decollati sunt sex de civibus Wiennensium videlicet Dr. Martinus Sybenburger, Johannes Rynner, Fridericus pyesch, Johannes Schwarz Munssmaister Steffanus Schlachyndweyt et flaschner, quorum corpora delata sunt ad Wiennam et ibi sepulta.

It. Dom. die in die s. Mathei apostoli et evangeliste reconciliata est ecclesia sancte Margarethe in Hofflino a Rev^{mo} dom. et patre dom. Bernardo episc. Labaniensi et pro tunc suffraganeo episc. pataviens.

It. feria 3 post videlicet in die vere Assumpt. B. M. V. ab eodem episc. reconciliata est ecclesia nostra cum ambitu et cimeterio et aliis capellis annexis.

It. in profesto s. Katherine ex instinctu et complacencia domini patris conventus tenuit jejunium cum laeticiniis.

In anno 1523.

It. feria 2 post Innocentum date sunt nobis litere missive Cesaree majestatis in se continentes, ut cuidam commissario Ord. s. Georgii N. pranttner daremus quoddam canonicatum prebendam, plebaniam seu aliquod beneficium, que res adhuc dependet in majorem discussionem.

It. in die ss. App. petri et pauli date sunt litere ex consensu prelati et conventus discreto juveni Matheo, qui ad certos annos domino patri fideliter servivit sub tali pretextu: Si idem Matheus cum aliis prelatis succedentibus cum tali fideli servitute permanserit, ad dies vite sue prebendam ex coquina, cellario et pistrina et debita provisione vestimentorum amministretur, ymo singulis annis eidem dentur duo tal. denar., et demum si in infirmitatem deciderit cum habitacione et aliis necessitatibus, ut quidquid fuerit, sibi subveniatur.

It. Dominica ante Marie Magd. circa horam 2 ante vesperas subito venit magna et impetuosa pluvia cum ymbre et grandine admixtis lapidibus, que demolita sunt vineas in Kalnperg, nussperg, grinzing. Syffring et Dornpach imo duo Juvenes in Dornpach per istos lapides mortui sunt.

It. circa festum Assumptionis Marie ante et post in copia undique invente sunt rose communes.

In anno 1524.

It. certi Astronomi et Astrologi pronostic averunt fieri inundacionem aquarum in modum diluvii circa primum diem februarii. imo etiam de terre motu. de quibus tamen ex gracia Dei nil actum est.

It. in profesto s. Apollonie de sero circa horam quintam audita sunt tonitrua, insuper vise sunt nubes albe, insuper fulgura per modum flammarum in sese dividentes.

It. in hoc anno venit festum sancte Scholastice ad diem Cinerum et sic tente sunt tres lectiones cum precibus consuetis extra quadragesimam.

It. festum Kathedre petri venit in octavam translationis s. Leopoldi sed quia in Sabbato fuit angaria quadragesimatis, ideo festum s. petri fuit anticipatum in feriam 5 post dominicam Invocavit.

It. circa dom. Judica in Quadrag. ad instanciam venerabilium dominorum magistrorum, Mag. Rudperti Hödl et mag. Martini Edlinger et nobilis viri dom.

Digitized by Google

Johannis Lauttrer datus est titulus provisionis honesto adolescenti Cristoffero Höller dioc. Jauriens.

It. in hoc anno venit festum inventionis s. Crucis ad feriam 3 Rogationum, et sic per dominum prelatum ordinata fuit processio post tertias ad Carnarium propter patrocinium altaris ibidem existens cum Cappis et Reliquiis, cum antiphona Cum Rex glorie, et in eadem capella cantatum est responsorium de sancta cruce, videlicet: O Crux gloriosa finito Resp. et Vers. de sancta Cruce ab officiante incepta est ibidem letania solita, ut ipsa dies rogacionum requirit, et sic processionaliter in ambitu duabus vicibus circuivimus usque ad medium ecclesie, finita letania incepta est antiph. In Organis, Stetit angelus, cum aliis cantilenis, ut ipsa festivitas expostulat. Officium publicum fuit cantatum in ara s. Crucis.

Item post primas tentum fuit officium parvum in summo altari de sanctis Martiribus.

It. circa festum s. Egidii exortus est error et heresis Lutheriensis per certos predicatores publice predicantes in castro principis et hospitalis Wienne. Inter quos inventus est dominus Jacobus dictus peregrinus, qui tandem captivatus et incarceratus est per episc. Wiennensem, tandem in se reversus suos errores et articulos Lutheranos, qui fuerunt quatuordecim, publice apud s. Steffanum. in Hospitali civium et in aula universitatis publice revocavit.

It. quidam civis Wiennensis N. Tauber inventus est plenus erroribus et heresibus Lutheriensis, et presertim de Sacramento Eukharistie, propter quod fuit captivatus et incarceratus, qui omnino se ipsum noluit recognoscere, nec suos errores revocare. Et sic finaliter judicatus et condempnatus est ad mortem decollacionis et concremacionis. Acta sunt hec in die s. Lamperti satis mane.

It. circa festum s. Kholomani quidam predicator de Nova civitate nomine dominus Johannes fäsl plenus heresibus et articulis lutheriensis, qui articuli fuerunt xxi, qui tandem in se reversus omnes revocavit Wienne ad s. Steffanum, ad s. Michaelem et in Aula Vniversitatis.

It. circa autumnum circa festum s. Leopoldi venit in Germaniam quidam Cardinalis Ecclesie sancte Anastasie et legatus a latere missus a papa Clemente VII. nomine Laurencius, qui et prestitit inter cetera legacionis sue plenariam auctoritatem apostolicam cunctis fidelibus et in tali forma ad hec se prepararet, ut singuli feria 4 et 6 et Sabbatho jejunarent, et sequenti dominica reciperent Sacramentum Eukaristie. et in quolibet eorum die orarent quinque pater noster et totidem salutaciones angelicas et hanc graciam ex consensu domini patris participati sunt ambo conventus videlicet fratrum et sororum. Acta sunt hec fer. 4 ante Leopoldi fundatoris nostri.

In anno 1525.

It. 24 die februarii in die s. Mathie apost. circa horam 9 versus noctem exercitus regis Francie totaliter fuit superatus et victus. Insuper Rex Francie fuit vulneratus et captivatus ut habetur ex credencia principis mediolanensium, quam credenciam misit ad principem nostrum Ferdinandum fer. 6 in die februarii. In signum huius triumphi et congratulacionis in dominica reminiscere nostro in monasterio habita est solemnis processio convocantibus his, qui sunt in parochia s. Martini et fratribus ad s. Jacobum in cappis et cum reliquiis ad monasterium monialium. Demum post prandium circa horam primam confluit populus ad ignem ardentem sonantibus campanis et pixidibus.

It. dom. oculi ante festum s. Gertrudis in sero circa horam octavam audita sunt tonitrua, subita fulgura et insolita tempestas.

It. dominus pater ordinavit et constituit, ut diurnale in die cene et in magna sexta feria legatur in Capella s. Nicolai ex certis causis rationabiliter habitis.

It. sedecimo die May videlicet fer. 3 post pangracii venerunt admouasterium nostrum circa horam 7 de sero Magnifici et Generosi domini dom. Dr. fabri et dom. Wolfgangus de Rogendorf in causa commissionis serenissimi principis nostri Ferdinandi ad conspiciendum reliquias et adcommodandam certam pecuniam satis magnam, sed quia dominus pater non fuit in domo manserunt in

Digitized by Google

crastinam diem expectantes dominum patrem. Et illo non veniente dederunt se ad Wiennam et sic illa accomodacio facta est Wienne in presencia dom. patris, Mag. Jeronimi pro tunc Cantoris, et mag. Georgii Khatter, a primo 12000 florenorum, et demum ex pluribus precibus deventum est ad 5000 flor. Ista exactio et accomodatio facta est per omnia monasteria infra Onasum.

Item circa idem tempus facta est magna persecutio in partibus superioribus a rusticis adiunctis sibi certis nobilibus contra nobiles et clerum devastantes certa monasteria et ecclesias opprimentes et spoliantes, Episcopos presbyteros et plebanos, qui tamen ultimate quasi omnes sunt Interempti et Interfecti.

It. in die magne processionis nostre cantatum fuit parvum officium de Dominica post primas, quia alias non potuit habere locum in ebdomada.

It. circa idem tempus exiit quidam tractatus ex Ratispona, quem tractatum compilavit Reverendus in Christo pater et Cardinalis cum certis sibi adjunctis episcopis principibus et nobilibus, in quo tractatu continetur, quod certa festa festiva data et concessa sunt ad labores manuales scil. festum s. Viti, Vdalrici, Jnvencionis s. Crucis, s. Augustini, Egidii, s. Margarethe et ultimi dies pascatis et penthecostes.

It. feria 3 ante Marie Magdalene in nocte infra vndecimam et duodecimam exortus est magnus ignis Wienne. in Domo Domini de Cilj, ex quo igne combuste sunt in civitate IIII^{or}. et xxxiv domus, et non solum domus, sed et ecclesie, videlicet s. Michaelis et certa monasteria videlicet ad s. Jacobum, ad s. Jeronymum ad Celi portas et ad s. Claram. Insuper extra civitatem tota strata a Stubenthor usque ad s. Nicolaum, vltimate invente sunt multe persone et homines mortui ex igne.

1526.

It. in mense Januarii facta est Liberacio Regis francorum cum certis articulis et distinctionibus inter Cesarem et ipsius Regis francie, quos tamen articulos ipse rex francie minime tenuit.

It. in isto anno venit festum B. M. Nivis in dominicum diem post Jnvencionem s. Steffani, et sic ex ordinacione domini patris quoad horas Canonicas Cantatum fuit de commemoratione B. M. V. officium in publicum cantatum fuit de ipsius scil. Nivis.

It. circa idem tempus Turcus venit in Ungariam et habuit victoriam contra Vngaros, in quo strage et ipse Rex Ungarorum nomine Ludwicus interemptus est cum plurimis episcopis et aliis nobilibus viris.

It. circa festum Nativitatis Marie recepta sunt per Regentes ex sacristia superiori, ex habitacione dom. patris et ex domunculis officialium omnia Clenodia ex auro et argento, in quibus fuerunt reliquie sanctorum, imo sarcophagum s. Leopoldi preciose infule, Baculi pastorales, calices turribula, quam plurima picaria, scheyrern et plenaria cum certis aliis preciosis vasis de argento et auro.

It. Sabbato post Symonis et Jude in nocte cecidit magna Nix, ita quod vindemiatores non potuerunt colligere uvas vndique in vineis, similiter in vineis nostris, in calvo monte, khamerjoch, quod et venit in magnum dampnum Monasterii.

1527.

It. in isto anno Serenissimus princeps noster Ferdinandus electus est in regem Bohemie, Coronatus est in Praga ipso die sancti Mathie apost., quod festum venit in Dominicam Sexagesime. Et altera die, videlicet lune, Conthoralis ejus etiam fuitcoronata.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. in feriam 2dam infra octavam corporis Christi, et ipso die omnes hore cantate sunt una cum officio publico de ipsa die videlicet s. Joh. Bapt. Et post primas cantatum est officium de corpore Christi.

Digitized by Google

It. circa festum invencionis s. Steffani genitus est nobis Wienne novus princeps et rex ex Anna conthorali principis nostri, qui demum fer. 2 post Steffani Wienne in Castro est baptizatus imponentes ei Nomen Maximilianus. Interim Serenissimus Rex fuit in exercitu suo, quem habuit contra Ungaros.

It. fer. 2 post Laurenci pro victoria contra Weyda et pro graciarum actione novi nati Regis habita est solemnis processio ad s. Martinum. Ante exitum processionis cantatum fuit Te deum laudamus in organis et incepta Antiph. Surgite Sancti exitus fuit cum processione ad s. Martinum, et ibi habitum fuit officium solempne de assumptione B. M. V., post officium in regressu cantata sunt duo Resp. ex historia Machabeorum. In introitu ecclesie nostre inceptum fuit responsorium de s. Leopoldo.

It. feria 3 in die s. Bernardi infra duodecimam et primam in laudem et gaudium novi regis nostri nati habitus est ignis, audite sunt bombarde, et dominus pater ex speciali gracia dedit nobis recreacionem ad cenam recipiendam in communi comessuris et ad collacionem bonum vinum.

It. fer. 3 post Egidi Instancia facta est per dominos certos nobiles videlicet per dominum felicianum de Pötscha, et per dominum Doctorem Marcum pekch viczthum in Austria ex parte Corneli filii Imperatoris Maximiliani a latere, qui anhelavit et concupivit prelaturam nostri Monasterii, sed nullus sibi dedit, et prelatus nostre ecclesie mansit et manet in officio prelature sue.

It. die 3. novembris hoc est dominica die post omnium sanctorum serenissimus princeps noster Ferdinandus coronatus est in Stuelweyssenburg in Regem Vngarie cum corona s. Steffani, et fer. 2 post coronata est et conthoralis ejus.

1528.

It. in illo anno quasi continue infirmitatibus laboravi et egritudinibus, sic parum potui annotare.

It. 16. Julii feria 5 post Margarethe In die post boram secundam venit subito et improvise magna coruscacio imbrium, tonitrua, fulgura cum casu lapidum ad modum ovum et nucum. Ex quibus magna jactura facta est in vineis vndique.

It. 10 die Julii Dominica ante Marie Magdalene venerunt ad nos visitatores ordinati ex regia majestate, qui visitarunt omnia monasteria, omnes parochias et civitates ab Onaso et per strictum Austrie. Aput nos comparuerunt Magnifici et generosi domini Dom. N. Suffraganeus Pataviensis, Dominus Jacobus doctor et plebanus in Strassgang, Mgr. Ambrosius Salczer et generosus D. N. de Polheym, Alter N. Marschalcus Stirie. Ad exequendam eorum commissionem post mensam factus est pulsus cum magna campana. Finito pulso et nonis venerunt ad mediam ecclesiam consedentibus illis. Secta fuit litera auctoritatis eorum per dom. paulum publicum notarium lusuper dominus Doctor intimavit plures articulos de erroribus contra fidem christianam, si quis sciret certos innodatos in istis erroribus et punctis publice proclamaret. Demum per eundem dom. Doctorem factus est sermo ad populum et infra sermonem per alios visitatores examinati sunt omnes plebani et beneficiati. In Sero autem post completorium per eosdem visitatores vocatus est conventus. Et Dominus Suffraganeus Pataviensis in presencia eorum proposuit nobis tres articulos. Primus fuit de fide christiana et de Sectis libellis literis Lutherianis. Secundus ex parte prelati, qualiter se haberet ad nos et nos ad eum. Tercius ex parte Regularum observancie. Respondit pro tunc decanus loco conventus. Quantum ad primum articulum: In fide katholica stamus et permanere volumus. Quantum ad secundum de literis sive libellis Lutherinis nihil habemus. Quantum ad tercium habemus prelatum fidelem, devotum, religiosum et bonum domesticum, et per eum religio et observancia regularis perseverat, et si quid emendacionis causa venerit, illa puniuntur, ut de cetero talia non eveniant.

Hier brechen die Aufzeichnungen des Dechantes ab, und beginnen erst mit dem Jahre 1534.

Digitized by Google

It. anno 1534 die nono Mayi datus est titulus provisionis honesto dominico Coriary Cibiniensi, Strigoniensis diocesis scolari. Iste pauper obiit in hospitali nostro. Ao. 36.

Auf den 27. tag augusti in abesen des hern prelaten ist in namen des Convents vnd mein verornet gewesen fuer ain ersamen richter vnd ratt hie zw Closternewburg in das rathaws zu schikchen her achacz reyndl, lasla rörnpeckh, gilig Reysner khamerer vnd wolfgang osterperger, rantmaister von wegen des weingepirig, darin die herrn des ratz ornung fuergenomen zw machen haben, dy weil aber das Gotshaws pergtäding vnd obrigkhait in dem weinpyrg hat, ist der bestimbten gesanndten bevelich gewesen, ob aynigerlay wider gemelt des gotshaws pergtäding vnd obrigkhait gehanndelt wuert, das solich hanndlung aus khainer gerechtigkhait beschech, deshalben nichtig vnd chraftlos, wolten auch aus solicher hanndlung pey khun. Mt. als herrn vnd lanndsfürsten, der des gotshaws freyheit genedigklich bestet, mit dem hochsten beclagen, wollen auch solichs anstat des convents hiemit offenlich protestirt vnd bezeugt haben, begern soliche protestacion einzuschreiben. Actum ut supra.

Anno 35 die 13. Aprilis accesserunt domini prelati hujus terre infra anasum Serenissimum principem Romanum et hungarie et bohemie regem ferdinandum proponentes sue majestati gravamina eorum per dominum abbatem scotorum Wienne secundum longum, quibus sua Majestas benignissime nullis adstantibus curialibus prebuit auditum. Expleta oracione domini prelati et certi de Monasteriis loco prelatorum suorum missi omnes simul flexere genua, quos immediate surgere jussit, tandem sedendo latine paternam fecit exhortacionem ad laudem Dei et cultu divinum longis verbis inducendo proponens nobis juramentum nostrum et essencialia votorum cum pulchra et magistrali ammonicione, in genere vitia et dissolucionem vite corripiens, dicens: multa dicuntur michi de vobis, sed non omnia credo isti nobiles sunt vobis infesti et vere odiunt vos, et extenta et erecta manu dextra dixit: Ego sincere et fideliter loquor. Si laici adessent, non tot loquerer vobis, et hanc horam constitui, ut essemus soli, et possetis percipere mentem meam, quia scio vitam vestram, qui boni, mali, domestici, qui habundant, qui mediocriter, et qui nihil habent. Inhibuit inordinatas hospitalitates, potaciones, inutiles eorum dissipaciones, mulieres scandalosas, consanguineorum et affinium de bonis monasteriorum ditaciones, etc. persuadens honestatem vite, ut quisque secundum statum suum se regat, ut sit speculum suorum subditorum et familiam teneat honestam, et pauperes specialiter commendat de superfluis et remanenciis foveri.

Conclusive: Si ita fecerint et religiose vixerint, vult sua Majestas monasteriorum suorum esse fundator, non destructor in singulis juribus et privilegiis eos conservare et manu tenere; et iterum erecta manu dixit: Si non fecero, dicite, quod non sim verax et katholicus princeps. Demum peciit gravamina exposita sue Majestati scriptis tradenda, et immediate d. Abbas Scotorum cum debita reverentia obtulit. statum nostrum sue Majestati commendans cum graciarum actione paterne et gratiose avisacionis.

(Schluss folgt.)

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

63. 1351, 18. Jänner. Ich Fridreich von Walse vergich mit disem Prief und tůn chunt allen den die in sechent oder hôrent lesen, daz ich mit wolbedachtem muet zů der zeit da ich ez wol getůn macht und | mit guetem willen und gunst meins lieben Prueder Ulreichs und nach rat meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechts und Fridreichs von Walse von | Ens und meins lieben vettern Eberhartez von Walse ze Linez mit

Digitized by Google

meim lieben prueder Ulreichen von Walse Hauptman in Steyer liebleich und vreuntleich getailt han dy vier vest Růkerspůrch | und Chrems an aim tail darzů der satz geuallen ist Staeuncz und auf dem Gesnaitt mit allen nůczen die darzů gehőrent, und von Wildony von dem Satz vier und zwainczig March | drey schilling fümf und zwainczig phenning von dem Gericht und virczikch virling waitz und ain und dreizzikch virling Chorn und drey und dreizzikch virling Habern von der vogtay | und waz des übrigen ist da selbigs daz habn wir nicht mit einander getailt. So ist an den andern tail geuallen Gleichenperg und Waltstain und Übelpach der Satz mit allen den und | darzů gehört, und an denselben paiden tail ist mir mit rechtem las ze tail geuallen Růkerspůrch und Chrems mit der Pakk mit laeut und mit guet mit sampt den Suetzen die var geschriben | stent, die dar zů mit dem tail geuallen sint. Und sind daz di dőrfer die her nach geschriben stent, die zu Růkerspůrch gehőrent, und dar zů getailt sint mit allen nutzen. Dez ersten | Weinperg nider Maeusenraeut nider Stang, ober Maensenraeut Schützenhof Pellndorf Altenmarcht Staerezenpach Lempach Neustift daez Walkrestorf ain Hof, Nezzelpach Peungraben | Gnyebs Vresaw Synelbelchirichen Egleinstorf Predmanstorf Schattaw Rotenpach auf dem Perglein, obern Nytschaw nider Nytschaw nider Grazzaw, obern Grazzaw Ernwisen mitter Flaedniez | Ober Flaedniez Zwontiesehen Pőlan Takarn Engschalchstorf daez Geczenpüchel ain hof, Gleichstorf Ottendorf Rukatschach pey der Můr daez Münichraeut ain Hof und ain Můl daez | Dwang und daz Lantgericht von Weinberch, also daz alles gehört mit allen nůczen gegen Růkerspůrch wie di nůcz genant sint. So ist meim lieben prueder Ulreichen ze rechtem | tail hin wider geuallen Gleichenperg und Waltstain di zwo vest mit laeut und mit guet mit sampt dem Satz daez Übelpach der vorgeschriben stet und mit allen nůczen | wie di genant sint. So sint daz di dorfer und gueter di hernach geschriben stent, di meim Prueder an rechtem tail geuallen sint zů Gleichenperg und di dar zů gehőrent dez | ersten Gleichenperg Wergantstorf Gesell Ludweigstorf Mayrdorf Peterstorf Gnaest Perleinstorf Hasenpach Awrspach Lůbichendorf Rizzilach Merchendorf Jaegerberch | Haselpach und ain Hueb daez Taegnestorf Janichendorf ain hueb. So sint di dőrfer di hernach geschriben stent von Růkerspůrch von dem ůrbar genomen und sint zů | Gleichenperg gegeben und getailt, und di nů darzů gehőrent, dez ersten Rabaw Chrůgstorf Ebergerstorf Leutoltstorf Ober Winchel Grueb Schirlingaw und ain Můl daez | Gnaest und zwen aekcher, Schephendorf und daz Lantgericht in dem Gnaestal und Gomlitz mit sampt dem Richter recht daez Vogan vnd daez Strazz und hie disehalb der | Tra gehorent zů Gleichenperg Welchaw Pasehkendorf und zwo hueb datz Gotschach mit allen nůtzen wie di genant sint, und sol der vorgenant tail fürbaz zwinschen ůns und | unsern Erben also ewichleich beleiben daz ain hinez den andern fürbaz dhainn vadrung noch ansprach darumb haben schůllen noch gewinnen. Wir haben auch getailt aigen Lechen Manschaft | Edel und unedel Stokch und Stain wismat und Rain Holcz veld paun und ungepaun gestift und ungestift besuecht und unbesuecht mit gericht und gewanhait mit alleu deu und dar | zů gehört zů den vorgenanten vier vesten als ez von alter her chomen ist und als ez mein vater seliger herpracht hat und auch wir mit recht und gewanhait inne haben gehabt. | Also auz genomenleich, ob ich oder mein Sůn an Erben verfueren dez got enwelle, so schullen di vorgenanten vest und Saetz die mich an geuallen sint zů meim tail hin wider geuallen auf | meinen Prueder und auf sein Erben ledichleich und vreyleich an all widerred. Wir haben auch paidenthalben gegen einander aus genomen, ob man der vorgenanten Saetz di wir mit ein | ander tailt haben von ůns lőst, von welchem daz waer, der selb sol daz gelt der losung geleich tailn mit dem anderm, und der selb sol auf dez andern tail der Saetz geuallen | di gegen dem Satz getailt sint der da gelost ist, und sol im von dem ungelősten Saetzen geuallen halbenweg als vil gült, als man gült von im gelost hat. Ich vergich auch, daz | ich und mein Erben vollen gewalt sol haben ze schaffen an meinen lesten zeiten durch meiner sel willen von alle meinem guet, vil oder wenich, daz ůns nyemt daran irren noch | engen sol und waz ich schaff, daz sol einen fürganch gewinnen

Digitized by Google

und haben an all widerred meins lieben prueder Ulreichs und aller seiner Erben und nachkomen. Ich vergich auch | daz ich und mein lieber prueder uberain chomen sein vnd gegen einander aus genomen haben swaz unser Edler laeut sind, di wir mit einander tailt haben in welcher herschaft die | gesezzen sind, oder in welcher herschaft ir guet gelegen ist, di lechen sol der herr leichen den der man mit dem leib und mit dem guet an geuallen ist. Daz diser | tail fürbaz stet und unczebrochen beleib, daruber zu ain urchund der warhait gib ich vorgenanter Fridreich disen Prief versigelt meim lieben Prueder Ulreichen und seinen | Erben mit meim anhangunden Insigel und mit meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechtez und Fridreichs von Walse von | Ens und mit meins lieben vettern Eberhartez von Walse ze Lincz anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben ze Grecz nach Christes gebürd dreuczehen | Hundert Jar darnach in dem ains und fümfczigistem Jar an sand Peters Tag als er geseczet wart auf den Stuel ze Rom.

Eine gleichlautende Urkunde (Orig. Perg. 5 Siegel) ist von Ulrich von Walse, Hauptmann in Steyer ausgestellt.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

64. 1351, 2. Februar. Ich Nycla von Cheyaw und all mein Eriben wir veriehen offenleich an disem brief allen den die in | sehent hörent oder lesent, die nu lebent oder hernach chümftig werdent, daz wir Ich und | mein lieber Ohaim her Eberhart van Waltse ze den zeiten Hauptman ob der Ens und unser | paider Eriben miteinander über ain chömen sein ze der zeit da wir ez wol getün mochten, | ob daz waer, daz unser lieber Ohaim Seytz van Chünring va(n) Séveld abging und an | Eriben verfür, daz Got nicht engeb, so süll wir paid Ich egenanter Nycla van Cheyaw | und mein Ohaim her Eberhart van Waltse der auch var benant ist oder unser paider Eriben | alle die Hab die uns mit unsers Ohaims Tad des var genanten Seytzen van Chünring an er | stürib und ledig würd da wir brief über haben, ez sei an aygen oder an Lehen oder an | verlehenter hab laewt oder güt, geistleich oder werltleich wie so daz genant ist, daz süll wir | allez geleich mit einander tailen an alle gevaerd und daz meinem lieben Ohaim hern Eberhar | ten van Waltse und seinen Eriben van mir Nyclasen van Cheyaw und van meinen Eriben | dise red also staet bestee und unverchert beleib daruber gib ich in disen offenn brief ve(r)sigel | ten mit meinem anhangunden Insigel und mit dez Erbern herrn insigel hern Hansen van Gundol | fing. der diser sach gezeug ist. Der brief ist gegeben da ergangen warn van Christi ge | pürtt dreuczehen Hundert iar und darnach in dem ainn und fumfzigisten Jar dez Mitichens | an unser Vrawen Tag ze der Lichtmess.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

65. 1351, 18. November. Ich Ulrich von Walse Hauptman in Steyer vergich mit disem prief, daz ich und | mein erben gelten schullen dem Jöslein dem Juden ze Mariehpurch seiner | hausvrawn und irn erben virezenthalb Marich alter greczzer phenning, dar | an ich in geben han fumfthalb Marich phenning di ubrigen peleib ich in | und irn erben schuldig und get tegleich schad darauf, und wänn di | Juden irs geltes nicht lenger geraten wellent, so schull wir sew wern erchens | und schadens an als vereziehen. daz lob wir in stet ze haben an alles ge | uer mit unsern triwn, so vergich ich Hensel von Ernhausen, daz ich willig | Purgel und gesol (gesel?) worden pin mit samt meinem herren unverschaidenlich hincz | den vorgenanten Juden umb di egenanten phenning und umb alle gelub | di vor an disem prief stent geschriben, und dez zu urchunde geb wir | in disen prief versigelt mit unser payder anhangunden Insigel, der | geben ist ze Grètz nach Christes gepurd dreuczehen Hundert Jar dar | nach in dem ainn und fumfczigistem Jar, an sand Elspeten abent.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

214.) 1457, 19. September, Wien. Jörg Rorbacher (für sich und seinen Bruder Hanns R).

1 Hof, genannt zu Wolfstain gelegen in dem „newn Stetlein" bei „Sewsenegk;"

it. 3 Pfd. 6 Schilling und 16 Pfen. Gelts auf 13 Lehen zu dem Sweykers und 84 Metzen Diensthaber, auf denselben 13 Lehen gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 144, b.

215.) 1455, 15. März. Hanns Rorbekh.

1 Hof zu Behemischen Krud zunächst vor dem Markt gelegen gegen Walkerskirchen wärts, der vermahnt und ledig ward.

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

1457, 1. Juni. Bartholomäus Rorbekh. (Landesf.)

4 Feldlehen in Zisterstorfferpfarre gelegen;

it. 6 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut zu Eberstorf bei Zisterstorf;

it. 5 Schilling Pfen. Gelts zu Pruderstorf auf 1 Mühle und auf 1 Hofstatt daselbst, genannt das Voglsankh, 60 Pfen. Gelts.

(Durch Vermächtniss seines Eens mütterlicherseits, weiland Bernhard Mitterndorfer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107.

216.) 1455, 8. August, Wien. Wilhelm Rorer (für sich und seinen Bruder Jörg Rorer).

Ihren Theil Zehend zu Tollershaim, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

ihren Theil Zehend zum Zudings auf etlichen Lehen und Hofstätten, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Zehend zu Prugk auf etlichen Lehen und Hofstätten daselbst gelegen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Zehend zu dem Fransen, gross und klein;

it. zu dem Rugers 2 Theile Zehends, gross und klein;

it. zu dem Renthof 1 Zehend;

it. zu Flachaw 1 Zehend und das Landgericht, Stock und Galgen auf den Dörfern zu Tollershaim zu Prugk zum Otten, zum Zudings und auf der Mühle zu Liechtenegk, das alles zu Ottenstain gehört;

it. $^3/_4$ an dem Gericht zu Obern Holabrunn und die Fischweide daselbst;

it. allen Zehend zu Raschenla, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Holz daselbst zu Raschenla genannt der Wolfsprunn;

it. das Blutgericht, die Mauth und den Zoll daselbst zu Oberholabrunn, das alles zu Raschenla gehört.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65.

Digitized by Google

217.) 1455, 3. Juli, Wien. Karl von Rotaw.

Den Hof „zum Mittichen“ in Griespekher Gericht, und den Zehend „vor dem Wald.“

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

218.) 1456, 13. Jänner, Wien. Piligrim Rud.

1 Hof zu Kotmaren in Nochlingerpfarre und 2 Theile Getreidzehend darauf (Lehenschaft des Fürstenthums Österreich).

it. 1 Hof in Goczestorfferpfarre gelegen, genannt der Rothof, Burgrechtlehen (des Landesfürsten) (von dem jährlich am St. Michelstage 20 Pfen. zu Burgrecht ins landesfürstliche Urbar zu Persenpeug zu geben ist).

(Kauf und Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b.

1455, 24. April, Wien. Conrad Rûd.

Den Hof gelegen zu Enczesfeld am Ort mit Zugehör.

(Gekauft von Friedrich Slusslvelder und seiner Hausfrau Anna.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

219.) 1455, 25. April. Wolfgang Rukkhendorffer.

2 Güter zu Talhaim, it. Sand Johannsperg mit aller Zugehör;

it. 1 Mühle „an der Sag;“

it. 1 Gut „an der Leitten;“

it. „pewnt und ekher auf der Hallt;“

it. 4 Güter zu Wald;

it. 1 Gut zu Holderberg;

it. 1 Gut zu Kaltenleitten gelegen, alles in S. Jorgen Pfarre.

(Gnaden-Lehen, „die mit tod und abgang weilent Philippen Tanner der an leiberben mendlichs geschlechts verschaiden wer an uns geuallen und ledig worden wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

S. D. (1455, 1. October.) Wolfgang Rukhendorffer (für sich und seine Brüder Hanns und Jörg R).

Die Veste Arberg mit dem Gericht, Vogtei, Stock und Galgen und aller anderer Zugehörung;

it. die Veste Spilberg auf der Donau gelegen mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Gericht zu Rukhendorf mit Stock und Galgen und anderer seiner Zugehörung;

it. zu Alss bei Wien 1 Hof mit 21 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und 1 Weingarten und das Kirchlehen daselbst;

it. das Krychenholz dabei gelegen;

it. halber Weinzehend und „ettweuil“ Getreidzehend daselbst;

it. 1 Haus mit dem Weiher und Garten auch daselbst gelegen;

it. zu Suffring 15 Pfd. Pfen. Gelts gelegen auf behaustem Gut und 1 Weingarten und 4 fuder Weins Bergrecht daselbst;

it. das Dorf zu Kadolts mit aller seiner Zugehörung;

it. das Dorf zu Geiselbrechts mit aller seiner Zugehör;

it. zu Naperstorf auf des Abts von Göttweig Gut 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Reynprechtspolan 1 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut;

it. zu Vischamund 1 Werd genannt der „Segelgrunt“ mit Fischweid und Wildbann;

it. zu Gerestenn halber Theil Zehends;

it. die Veste Pernhartzthal der Markt und das Kirchlehen, Mannschaft, Vogtei, Mühlfreiung, Gericht mit Stock und Galgen und aller anderer ihrer Zugehörung; und

2 Theile Zehends daselbst, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

Digitized by Google

it. „alles das so Lasslaw der Hêring zu Plaustauden zu Schonstrass und zu Gerestorf gehabt hat;“
it. die Dorfstatt zu Ebenfeld mit ihrer Zugehörung und 2 Theile Zehends daselbst;
it. die Veste Hornsperg und was dazu gehört;
it. „zu dem Garmans und Ekhendorf“ ettliche Nutz und Gülten;
it. zu Vischental auf behaustem Gut und Überländ 3 Pfd. und 14 Pfen. Gelts;
it. das Haus zu Wienn in der Preydenstrass nächst dem Pfarrhof gelegen;
it. das Dorf zu Pirchêch mit seiner Zugehörung; it. zu Obernsulez Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein;
it. daselbst auf behaustem Gut 6 Schilling Pfen. Gelts und 22½ Pfen. Gelts;
it. zu Nidern Sulez auf behaustem Gut 2 Pfd. weniger 6 Pfen. Gelts;
it. zu Nechsing auf behaustem Gut 6 Schilling Pfen. Gelts;
it. 2 Huben und 2 Hofstätt zu Hofarn und 1 Gut auf dem Kogel;
it. 1 Gut in dem Werd; 1 Gut am Tanneinsperg, 1 Gut auf der obern Purkhsleitten;
it. 1 Gut in der Mittern Purksleitten genannt;
it. 1 Gut am Rossenperg, 1 Gut am Pawsserperg;
1 Gut am Kiczperg, 1 Gut auf der Hindernöd genannt und
1 Holz in Kirchdorffer Pfarr gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

1455, 1. October. Wolfgang Rukhendorffer.

Den Zehend zu Reyntal auf 21 Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf und 2 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Hof daselbst gelegen;
it. 1 Hof zu Maezen gelegen, mit aller seiner Zugehörung.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74, b.

1457, 12. August. Wolfgang Rukkendorffer und Jörg Hager.

Gnaden-Lehen. Wein und Getreidzehend zu Fischament auf 4 ganzen Lehen.
(Wahllehen) s. Hager. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

220.) 1456, 21. Jänner, Wien. Caspar Rumhart (Wiener Bürger).

1 Lehen in der Nidern grub;
it. 1 Lehen, genannt das „Muniehlehen;
it. 1 Lehen, genannt „auf dem Stain;“
it. 1 Lehen, genannt in der Obern Grub;“
it. 1 Hofstatt, genannt im Ort:
it. 1 Wiese und 1 Holz, die dazu gehören und
2 Lussel Holz im Hinternperg in Sechsnerpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86.

221). 1455, 28. Mai, Wien. Yesse Sachs (für sich und seine Brüder Hanns [der Yesse's Stelle vertrat], Wolfgang, Stephan, Erasmus und Pilgreim S).

Das halbe Haus zu Albmegk mit seiner Zugehör;
it. 1 Fischer auf der Albm;
it. 1 Hof zu Aichperg und 1 Selden dabei in Leintingerpfarre;
it. 6 Güter zu Rewttarn;
it. 6 halbe Lehen zu Tunawdorf;
it. ½ Lehen am Perg;
it. 1 Lehen am Kronperg;
it. 1 Gut zu Grillenpach; alle gelegen in Ybserpfarre;
it. 2 Güter zu Herbartendorf;
it. 1 Mühle und 2 Lehen zu Velbarn;

Digitized by Google

it. 1 Gut zu Öd;
it. 1 Gut am Hengstperg; alle gelegen in S. Merteinspfarre;
it. 1 Acker zu Grub mit andern Burgrechten bei Purkhstal in S. Merttenpfarre gelegen;
it. die Sachsenhueb in Kranstorfferpfarre gelegen;
it. den Hof zu Seyring und den Zehend darauf und auf andern Höfen den Zehend in „Gaspiczhouerpfarre;"
it. 3 Luss Holz (der Lehenschaft zu Steyr);
it. 1 Gut im Sawrspach (der Lehenschaft „Sewsenburgk");
it. 1 Gut „dacz dem lanntsidel" in Kremsmunstrerpfarre;
it. die Drêgfelhub und den Zehend darauf;
it. 2 Güter zu Hulbarn;
it. 1 Gut „dacz dem Nochlein" und den Zehend darauf;
it. 1 Gut „dacz Prun," alle in Sirnigerpfarre gelegen;
it. 1 Gut, genannt die Phundödt in Gestnerpfarre;
it. 1 Gut zu Tilghub in Aschacherpfarre;
it. 1 Gut genannt die Mollnhub in Terrnpergerpfarre;
it. ½ Hof zu Weinzurl und ½ Zehend, der darein gehört in Sirnigerpfarre;
* it. 2 Höfe in der „Sachsaw" in Welsserpfarre;
it. 3 Güter zu Oberhaim in Krengelbekherpfarre;
* „dieselben zwen hof in der Sachsaw und guter zu Oberhaim haben wir In „und irn erben Sunen von sundern gnaden Tochtern verliben in dem obgeschriben „Rechten."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b, 46.

222.) 1455, 9. August, Wien. Ulrich Sanndorffer.

Zu Ringleinstorf bei der March auf 12 ganzen Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf, gross und klein;
it. daselbst auf 2 behausten halben Lehen 10 Schilling Pfen. Gelts;
it. zu Rechperg auf der Krems 1 Garten mit seiner Zugehör, genannt der „Schonpewnt."
(Sein Erbe. Aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b, 66.

1455, 9. August. Ulrich Sanndorffer.

Zu Sybenhirten in Mistelbacherpfarre gelegen auf behaustem Gut 84 Pfen. Gelts;
it. daselbst auf Überländäckern, Weingärten und Baumgärten 3 Schilling und 18½ Pfen. Gelts;
it. daselbst auf 144 Jeuchart Äcker ganzen Zehend;
it. daselbst auf 19 Jeuchart Äcker zwei Theile Zehend;
it. daselbst auf 12 Viertel Weingärten ganzen Zehend
und daselbst auf 11 Viertel Weingärten 2 Theile Zehend;
it. zu Herestorf auf 18 ganzen Lehen ganzen Zehend Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. daselbst im Altenperg auf 67 Viertel Weingärten ⅓ Zehend;
it. zu Enczestorf unter Stêcz auf ½ behausten Lehen 4 Schilling Pfen. Gelts und daselbst auf ½ Feldlehen 4 Schilling Pfen. Gelts;
it. zu Newsidel in Stêczerpfarr auf ¼ Feldlehen 40 Pfen. Gelts;
it. 1 Wiese zu Fretigestorf in Steczerpfarre gelegen.
(Gekauft von Hanns Sybenhirter, aus Gnade auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

223.) 1455, 10. März, Wien. Mertt Schachner.

Folgende Stücke, Güter und Zehende:
1. Sein väterliches Erbe:

Digitized by Google

1 Hub und 1 Lehen zu Ritsteig in Regarerpfarre;
1 Hof zu Noppingen in „Pachaimerpfarre;“
1 Hube zu Prantstat in Schirflingerpfarre gelegen;

Der Lehen von Puchaim (?)

it. 1 Gut und 2 Zehendhäuser zu Awrach;
½ Zehendhaus zu Pubendorf;
1 Zehendhaus zu Puchzawn;
1 detto auf dem „gemerkht;“
2 Zehendhäuser zu Frawndorf;
1 Zehendhaus am Wald;
1 detto zu Rinthaim;
2 Hölzer bei der Awrach;
2 Zehendhäuser zu Talhaim;
2 detto zu Parez;
2 detto zu Grub;
1 Zehendhaus zu Pubendorf;
1 detto zu Olstorf in Olstorferpfarre gelegen;
2 Zehendhäuser auf der Leitten;
2 detto auf der Steig;
½ Zehendhaus zu Walweg;
1 Zehendhaus an der Krainwichtleitten in Lachkircherpfarre gelegen;

Der Lehen der Herrschaft Leostain:

von erst 1 Huben genannt im Zawn;
2 Gütel im Schachen;
1 Huben, genannt auf der Wernherumb;
1 Holz, genannt am Pettenfierst;
1 Holz, genannt am hohen Schachen;
½ Hube gelegen zu Ottnag, in Ottnangerpfarre;
it. ½ Hube, genannt im Amaisgrewt;
½ Hube, genannt im Stegelgerewt;
1 Gütel, genannt auf der Saksöd;
1 Mühle, genannt die „Pallmul;“
1 Hube, genannt am Mos in Aespekherpfarre gelegen;
it. 1 Pewnt genannt die Ringerin in Schöndorffer (pfarre);
it. 1 Mühle und 1 Gut genannt der Hinterperg in Swanserpfarre gelegen;

2. Gekaufte Güter (von seinem Bruder [?] Wilhelm Mulbanger):

1 Gut im Spiez und an dem Sawrüssel in Lachkircherpfarre gelegen;
it. 1 Zehend auf der Swannt in derselben Pfarre, mit allen ihren Zugehörungen;
it. 1 Gut mit seiner Zugehör, genannt im Zawn, in Petenpacherpfarre gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 9.

224.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hermann Schad (für sich und seinen Bruder Kristoff).

Die Veste Schawnstain mit aller Zugehör;
das Gut und die Gülte zu Flachaw in Tollershaimerpfarr gelegen;
it. das Niderhaus zu Lengenfeld und der Mittersitz;
it. 2 Höfe daselbst mit ihren Zugehörungen;
it. 1 Holz an dem Gevellerwald, heisst das Gerestorfferholz;
it. zu Weczlestorff einen Zehend auf 7 Lehen;
it. das Häusel zu Schiltarn und 1 Hof daselbst gelegen zunächst dem Hetzer mit aller Zugehör;
it. „dacz Zehenthof“ auf 2½ Pfd. Pfen. Gelts;
it. „dacz dem Schakans“ auf 3 Pfd. Pfen. Gelts;

Digitized by Google

it. zu Mulbach 1 Pfd. und 13 Pfen. Gelts gelegen in Weytraher Gericht;
it. zu Reibestorf $2\frac{1}{2}$ Pfd. und 15 Pfen. Gelts, daselbst zu Guntzestorf auf $5\frac{1}{2}$ Lehen den Zehend, gelegen in Perunsendorfferpfarr;
it. das Häusel zu Gefell und den Bauhof davor, und auf Holden und Überländ 12 Schilling und 2 Pfen. Gelts mit seiner Zugehörung;
it. zu Polweis in Rastpekherpfarre, grossen und kleinen Zehend auf 8 Lehen und 4 Hofstätten;
it. auf 1 Hof zu Gefell, 1 Pfd. Pfen. Gelts;
it. 18 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Gütern gelegen zu „alten Gefell im Tal;“
it. 1 Teich in der Au am Gefellerwald gelegen;
it. 2 Joch Weingarten gelegen zu Lewbs und 42 Pfen. Gelts auf 1 behausten Hofstatt gelegen;
it. zu Schasperg auf 2 Holden 3 Schilling Pfen. Gelts und 4 Metzen Mohn und auf demselben Dorf 2 Theile Zehends, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. zu Flachaw 5 Pfd. und 55 Pfen. Gelts (Lehenschaft von Weitra);
it. das Viertel Dorfzehend zu Schiltarn mit seiner Zugehör;
it. zu Sitendorf auf gestiftetem Gut und Überländ $7\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gelts und 11 Joch Äcker;
it. zu Gross-Neundorf in Sitzendorfferpfarre gelegen 11 Schilling und 33 Pfen. Gelts auf 2 gestifteten Hofstätten und auf Überländ.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

225.) 1456, 30. September. Sigmund Schaftoltinger.

Halben Theil von:
1 Gut, genannt am Kolbleinsperg;
it. 1 Purkstal genannt zu Nidern Ror;
it. 1 Gut genannt an dem Gfelhof, und
1 Wiese gelegen zu Ybs, genannt die Siednerpewnt.
(Gemächtweise von weiland Dorothea seiner Hausfrau, Tochter des Heinrich Heutl zu Ybs.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

1456, 30. September. Sigmund Schèftoltinger. (?)

1 Gut genannt an dem Mangelczperg
und 1 Gut im Honpach in Waldnewnkircherpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

226.) 1455, 26. April. Caspar Schaler vom Engelstain.

1. 12 Schillinge Pfen. Gülte auf 12 Gütern zu Weytra in der Vorstadt gelegen, und 15 Schillinge 6 Pfen. Gülte zu Raichaw auf 11 Gütern und 1 öden Mühle gelegen.
2. Als Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Gors:
a) das Dorf zu Grunpach und 2 Theile Zehend darauf;
b) it. daselbst auf 18 Lehen, von jedem 40 Pfen. Gülte;
it. von 1 Mühle 40 Pfen. Gülte;
it. von 8 öden Lehen von jedem 40 Pfen. und
von 4 öden Hofstätten von jeder 15 Pfen.;
c) it. auf 19 gestifteten Lehen, auf 18 derselben von jedem 9 Metzen Haber Forstfutter und 2 Forstkäse und 1 Forsthuhn; vom 19. Lehen 5 Metzen Haber;
d) und daselbst den Zehend auf 14 gestifteten Lehen und auf 4 öden Lehen auf 2 öden Hofstätten und 1 öden Hofstatt 2 Theile Zehend;
auf allen andern Lehen 3 Hofstätten ganzen Zehend, gross und klein;
e) daselbst zu Grunpach das Dorfgericht „an das daz den tod berürt, mitsambt dem Wildpan;“ gelegen in der Pfarre zu dem weissen Albarn in Polaner Gericht.

Digitized by Google

3. Als Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra:

a) das Kirchlehen und die Manschaft zu Pfaffenslag;

7 Pfd. 7 Schilling Pfen. Gülte auf 18 Lehen, 16 Hofstätten, und auf 11 Lehen ganzen Zehend und auf 4 Hofstätten auch ganzen Zehend, und 12 Metzen Mohn;

it. auf 1 gestifteten Holden ½ Pfd. Pfen. Gülte ½ Metzen Mohn, 2 Metzen Korn, 12 Metzen Haber gesatzten Zehend alles zu Pfaffenslag;

it. 57 Pfen. Gülte von der Vorchmul ob des Tawraus;

it. dacz dem Tawraus auf 18 Lehen, auf jedem 16 Metzl Haber Forstfutter und auf 1 öden Lehen 8 Metzl Haber;

it. zu Mulbach 18 Schilling und 4 Pfen. Gülte auf 4 gestifteten Lehen, auf 1 Hofstatt und 1 Mühle;

it. auf 1 Hofstatt 3 Schilling und 3 Pfen. Gülte und 7 Faschinghühner, oder für jedes Huhn 3 Pfen. und ½ Pfd. und 20 Eier, oder je für 10 Eier 1 Pfen., und 6 Käse oder für jeden Käs 1 Pfen.;

it. auf 4 gestifteten Lehen 1 Pfd. 26 Pfen. Gülte, alles zu Mulbach;

it. dacz dem Wolfgers auf 20 Lehen und 6 Hofstätten ganzen Zehend; gross und klein;

it. dacz dem Hainreichs auf 1 gestifteten Lehen 3 Schilling 12 Pfen. Gülte, 1 Huhn und halben Zehend darauf;

it. auf 1 Lehen 84 Pfen. Gülte 1 Huhn und darauf ganzen Zehend;

it. auf 1 öden Mühle 18 Pfen. Gülte und 1 Huhn;

it. auf ½ Lehen 51 Pfen. Gülte 1 Huhn und darauf ganzen Zehend;

it. auf 1 ganzen Lehen 3 Schilling 12 Pfen. Gülte 1 Huhn und ganzen Zehend;

it. auf ½ Lehen 51 Pfen. Gülte 1 Huhn und ganzen Zehend;

it. zu Winthag auf 13 Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. auf der Wismül bei dem Gerungs 6 Schilling und 16 Pfen. Gülte;

it. 10 Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gütern und etlichen Zehenden zu Mulbach.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 27.

227.) 1455, 20. August, Wien. Balthasar Schallnberger.

Lehenschaft der landesfürstlichen Herrschaft Wechsenberg.

Den Hof, genannt der Modelhof und

1 Gut auf der Öd, beide gelegen in Waldkircherpfarre;

1 Gut zu Vorholcz gelegen in Gremasteterpfarre;

it. das Wiesmahd, Äcker und Holz, genannt die Mulöd mitsammt aller Zugehör unter Piberstain gelegen;

it. auf 2 Gütern zu Grillnberg auf 1 Gut im Ottepl;

auf dem Gut im Weidach, auf dem Gut „dacz dem Elban;"

auf dem Gut im Grublein, die alle in S. Johannspfarre gelegen sind, und auf

2 Gütern zu Erlach in S. Veitspfarre gelegen überall 2 Theile Zehend.

(Gekauft von Matthäus Viechtenstainer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b.

1455, 6. October. Balthasar Schallnberger.

Den halben Hof auf dem Ridel gelegen in Sand Stephanspfarr und in Wechsenberger Landgericht gelegen.

(Gekauft von Wolfgang und Caspar Weterstorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

1455, 6. October, Wien. Balthasar Schallnberger (als Lehenträger seiner Hausfrau Agnes, Tochter weiland Andreas des Gruber).

Die halbe Veste Luftenberg mit Mannschaft, Kirchlehen, Rechtlehen, Pewtllehen.

(Gemächtweise von ihrem Vetter Sighart Gruber.)

Digitized by Google

it. K. Ladislaus bestätigt dem B. Schallnberger das Gemächt, das seine Hausfrau ihm auf diese Güter gab.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

228.) 1455, 29. August. Hanns Schanstras.

1 Holz, gelegen zu Arbaistail nächst der Kirche.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

229.) 1456, 30. November. Pankraz Scharner (für sich und seinen Bruder Kristoff S.).

Die Zehende „dacz Kunczen an dem Weg" auf 1 Acker;
it. in des Klammer Lehen Feld auf 1 Acker;
it. auf des Koler Acker;
it. auf 3 Äckern des Pfarrers, jeden Acker besonders in 1 Feld;
it. aber 1 Acker in des Klammer Lehen Feld;
it. auf des „Pekhen" Acker in dem mittern Feld;
aber „dacz Kunczen an dem Weg" 1 Acker;
aber in des Klammer Lehen 1 Acker;
it. auf dem „Fellmann" auf 5 Äckern unter dem „Rain;"
it. in der „Sesneglin" Feld vor dem Tor halbs „als es gestaint ist uncz an den Wasen in das Mitterueld zu nagst dem Haws und der Gerten under dem veld;"
it. zu Öd auf 2 Lehen („da die Puchspein aufgesessen sind");
it. auf des Stainberger Hof „dacz der Hulben" und auf der Hofstatt daselbst, alles in Weinbergerpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104.

230.) 1456 (1455?), 19. November. Bernhard Graf zu Schawnberg (für sich und seine Brüder) Landmarschall in Österreich. (Landesf.)

Die Vesten und Schlösser:
„Schawnberg,"
„Stauff,"
„Newnhaws," und
„Euerding."
(Ihr väterliches Erbe, auch auf Töchter vererblich.)
„Item der benant Graf Pernhartt von Schawnberg hat zu lehen als der Elter „und Lehentrager anstatt sein und der Edlen auch unsrer lieben Oheim u. „seiner Gebruder Grauen von Schawnberg alle weltliche Manschaft und lehen-„schaft niderhalb der Enns und niderhalb der Ysper enhalb und dishalb der „Tunaw Rittermessige lehen Rechtlehen und Pewtellehen, die ettwen n. der von „Cappell gewesen sind unsrer Lehenschafft unsers Fürstentumbs Österreich, wan „die von weilent Otten von Meissaw in Gemächtsweis an Si komen wern." (De eod. dato.) ?

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

231.) 1455, 10. Mai, Wien. Ulrich Schêftenberger.

1 Hof, genannt der Rudolfhof mit seiner Zugehörung in Rorbekherpfarre und Veldner Landgericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 13. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCLI. 1436, Montag vor S. Oswaldstag (2. August), Salzburg. Revers des Heinrich Hulger, der Zeit Pfarrer zu Stainhaim, Salzburger Bisthums, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste lebenslänglich den Weingarten im Krotenpach gelegen, genannt der Klayczinger, vber in dem Amt zu Coering gelegen, den vormals die alte Urtheilschreiberin inne hatte. (Nach seinem Tode sollen ihn lebenslänglich haben Peter und Görg, Söhne des Erhard des Hulger von Eberspeunt.) Gegen Entrichtung des Bergrechtes.

Versiegelt durch den Ersamen herrn Meister Bernhard von Kreyburg, der Zeit Kanzler des Hofs zu Salzburg.

Zeugen der Bete: die geistleich und erber her Hanns Gerner, Pfarrer zu Plaidskyrchen und Görg Walich.

Kammerb. V, pag. 442, Nr. 273.

CCLII. 1436, 6. November. Ego Magister Anthonius Marini de Francia Tenore presentium recognosco Quemadmodum Reuerendissimus princeps dominus meus graciosissimus d. Sigismundus Archiepiscopus Ecclesie Salzeburgensis Apostolice Sedis legatus pro executione certorum mei ingenij laborum hoc est pro coquendo calce et lateribus pro braxanda ceruisia Sale buliendo molendinis construendis aqueductibus formandis et firmandis aggeribus fluminum contra aquarum impetum etc. michi et quos ad hoc de voluntate et assensu paternitatis sue Reverendissime substituero aut assumpsero per vigintiquinque annos proximum immediate se sequentes certa priuilegia dedit indulsit et concessit iuxta continentiam literarum super hoc emanatarum Ita bona fide promitto quod si ratione dictarum literarum aut cuiuscunque articuli in eis contenti aut alias quomodolibet inter dictum dominum Reverendissimum et me ac heredes meos aut consortum meorum per me coassumptorum aliquod dubium discordia differentia quouismodo suboriretur, extunc libere et pure diffinitioni aut decretationi prefati Reverendissimi principis secundum consuetudinem Curie et principatus sui sine ulteriori litium amfractione et reluctacione ac pronocatione stare tenebor fraude et dolo quibuslibet proculmotis. Deinde promitto Reverendissime sue paternitati nil me circa aliquem principum cocturas Salis habentem nouo laborare ingenio nisi omnium istorum circumiacentium principum in hys assensus fuerit obtentus. Insuper promitto paternitati sue Reverendissime quod dum ad alios principes venero et si cum eisdem aut eorum aliquo mitiora pacta aut conclusiones largiores quam hec fuerunt in quas cum paternitate sua Reverendissima deueni ingressus fuero extunc non obstantibus literis dicte paternitatis sue Reverendissime michi datis de eisdem mitioribus pactis et conclusionibus largioribus paternitas sua Reverendissima vti debet et gaudere sub ea forma quemadmodum

Digitized by Google

cum eisdem principibus per me fuerit conclusa bona fide fraude et dolo quibuslibet procul motis. In cuius rei testimonium paternitati sue Reverendissime presentes literas impendentibus sigillis honestorum virorum Johannis Kewczl Judicis et Leonhardi Troschenmoser civis civitatis Salzeburgensis ad instantes meas preces sine tamen eorum ac heredum ipsorum preiudicio aliquo munitas trado et assigno attento quod pro hac vice Sigillum meum proprium mecum in partibus hys non habeam. Testes vero petitionis pro sigillatione huiusmodi fuerunt Venerabilis ac circumspecti viri D. Johannes Duster Prepositus Ecclesie Wratislaniensis Leonhardus Stockhaymer plebanus in Sembriach et Matheus Newnpeck Auri faber. Ad hec specialiter vocati atque rogati. Datum Salzeburge die Sexta Mensis Nouembris Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Geh. Hausarchiv.
It. Kammerb. V, pag. 443, Nr. 273.

CCLIII. 1456, 12. November, Salzburg. Ablassbrief für die S. Colomannsund S. Sigmunds-Capelle im Münster zu Salzburg für die Besucher und Unterstützer (gewisse Festtage); 100 Tage Ablass, von Johannes de Castiliono. („Episcopus Papiensi et Comes Sanctissimi D. nostri pape Referendarius ac ipsius et sedis apostolice in Alamania „cum potestate legati de latere nuncius et orator.“)

Kammerb. V, pag. 505, Nr. 310.

Mit r. Buchstaben. „Sigismundus Archiepiscopus ecclesie Salczburgensis. „Confirmat omnes Indulgentias datas vel dandas inquantum de iure potest et dat „omnibus qui diuinis intersunt aut diuina celebrant aut causa devotionis hanc „kappellam visitaverint, et ibi flexis genibus unum pater noster et vnum ave „maria devote oraverint quocunque die anni quadraginta dies Indulgentiarum de „Iniunctis penitenciis. Et de consensu prefati domini Archiepiscopi ac sedis „apostolice legati Sigismundi ecclesie Salczburgen. Vdalricus Episcopus Chye„mensis et Tyeboldus episcopus Laventinensis quilibet illorum dat omnibus qui „supradicta fecerint aut alterum supradictorum fecerit quadraginta dies Indul„gentiarum de Iniunctis penitenciis perpetue duraturis.“

Kammerb. V, pag. 506.

CCLIV. 1456, 25. December, Salzburg. Revers des Caspar Ebenstainer. Pfarrer zu Traismauer, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Hofmeister-Amt zu Arnsdorf in Österreich gelegen übergeben hat.

Jährliche Rechnung. Als Sold und Burghut empfängt er jährlich Rogken 4 Mutt, haben 27 Mutt. It den zins von dem Hof an dem Krewczperg, it. 6 Dreiling Weins.

It. Für Lon und Tuch den Knechten „vnd an dye ennde ze geben da es von „alter hingehört 19 pfd. pf. Item allen chlainen dienst der in das Hofmeisterambt „gehört es sein hüner, ches, ayer, vogtpfenning waidpfenning vnd werchart. It. „all anlaitt. It. all abfertt. It. all wänndel vnd puess, ausgenomen vell vnd gross „henndel daraus sol dem vorgenanten meinem genedigen herren von Salczburg „die ezwai tail geuallen vnd dem vogt vnd mir der drittail. Item auf die wagen„pferd vnd den wagen für bschlachgelt drew pfund pfenning.“

„Wär auch sache das ain wagen abgefüert oder czebrochen wurde oder ein „wagenpferd abgieng vngeuerleich das sol von dem obgen. m. g. herren von „Salczburg sein nachkomen vnd gotzhaws guet widerumb gechauft werden.“ auch seine Auslagen im Dienste (Zehrung) soll ihm ersetzt werden. Bis auf Widerruf.

Kammerb. V, pag. 433, Nr. 268.

CCLV. 1457, 6. Februar. In dem Namen der Heyligen vnd vngetailten driualtikait Amen. Wir Burkchart von gottes genaden Tümbbrobst vnd Erczbriester Johanns Techannt vnd das gannez Capitel des Stiftes in Salczburg Bechennen vnd tun chund allen lewten gegenburtigen vnd künftigen zu ewigen

Digitized by Google

zeiten das wir mit wolbedachtem vnd veraintem mut zu den zeiten do wir es mit gesuntem leib wol getun mochten durch merung willen des heyligen Gotsdinsts zu lobe der heyligen driualtikait vnd zu ere der lobsamen kunigin Marie vnd aller Heyligen Sand Kayser Hainrichs vnd Sand Kunigunden vnd Sand Virgilien auch vnnserer vnnser vorvodern vnd nachkomen Seelhail willen vnd sunder zu hilf vnd trost allen gelaubigen Seelen gestift haben vnd stiften auch wissennt-lichen in kraft des gegenbürtigen brief ain tegliche ewige Mess in der capellen vnnsers gesloss zu Mautterndorf die in den eren der obgenannten heyligen geweichet ist. Also vnd auf solh ordnung das wir oder vnnser nachkomen yetz im anfang vnd darnach als oft es zu schulden kumbt dieselb mess empfelhen sullen vnd mugen ainen leimtigen erbern Briester vnd darumb wir obgenanter Burkchard Tumbbrobst oder vnnser nachkomen so zu zeiten Tumbbrobst ist demselben Briester von vnnsern hannden zu ainer yedenn Quatember Siben pfund pfenning gengiger münss geben oder aber durch vnnsern Anbald so wir zu zeiten zu Mautterndorf haben bestellen sullen Also zu ainer yeden Quatember siben pfund pfenning ze geben vnd das also in ainer Summ achtundezwainczigk pfund pfenning bringet. Auch orden vnd stiften wir zu derselben ewigen mess ainem yedem Caplan vnd Briester dem wir oder vnnser nachkomen dieselb mess empfelhen werden von vnnsern Rännten Chelich Ornat Liecht vnd all ander notdurft so vngeuerlichen vnd geburlichen darezu gehört ausrichten. Wir haben auch dem benannten caplan vnd Briester ain czimliche herberg kaufft vnd bestellet vnd Im dieselb herberg gefreyet also das er dauon chainer steur schuldig ist ze geben vnd so in demselben haus vnd herberg die dächer oder öfen abgenng gewunnen so sullen das vnnser vnd vnnser nachkomen anbald oder ambtleut so zu czeiten aind nach notdurft auf vnnser aigen kost bessern. Es sol anch derselb capplan dem wir solhe ewige mess empfelhen werden dieselb mess persondlich verbringen vnd kainen andern an sein stat nicht seczen Doch wellen vnd mainen wir das ain capplan dem die obbemelt mess empfolhen wirdet an redlich vnd gross merklich vrsach vnd solher der nach gemainen rechten zu entseczen ainen von seiner Gotsgab genug sey von vnnser nachkomen nicht danon enthebt noch entseczt sol werden an geuerde. Es sol noch mag auch kain Briester noch capplan dem wir oder vnnser nachkomen zu der obgemelten mess ordnen seins guts was er vngeuerlichen hinder im lat nicht mer dann halben tail vergeben oder verschaffen Sunder was er hat oder lat das sol halbs ledigklich bey der egenanten mess nach seinem tod beleiben. Vnd ob er an geschäft vergieung so sol alles sein gut was er lat bey der bemelten mess beleiben vnd sol sein nachkomen das nicht in sein aigen nucz brauchen sunder er sol das mit wissen zu zeiten ains Tumbbrobsts vnd des Capitel zu Salczburg einnemen vnd was varunder hab ist sol verkauft vnd in ain puchssen darezu wir oder vnnser nachkomen auch ainen Schlüssel haben sullen gelegt vnd dann verrer mit vnnserm oder vnnser anbäld wissen an messpücher chelich ornat Tafel oder annder notdurft zu zierung der obgenannten Capellen vnd ze pessern ausgeben werden damit der gotsdinst mit geistlicher zier ordenlich vnd an abgenng gefurdert werde. Auch orden und wellen wir das der bemeldt Capplan der die obberürt mess verwesen wirdet alle Sunntag vor der mess den weichprunn gesegen vnd sich in der mess vmbeheren dem volck so da gegenburtig ist die offen peicht sprechen vnd darauf den allmechtigen got vmb vns obgenanten Tumbbrobst vnd vmb all vnnser vornodern bitte. Vnd sol sich doch sunst chainer pfarrlicher rechten nicht annemen noch sich kains opfers so im zu derselben mess gelegt wurde vnderwinden noch nemen. Er sol im auch kainerlay pfarrlicher gerechtikait als mit kindtauffen peichthören oder raichung der Sacrament nicht zucziechen Suuder was Im von vns obbenantem Tümbbrobst oder vnnsern nachkomen so wir in vnnserm Gsloss zu Mauterdorf wonen geopfert wirdet das sol Im geuallen vngeuerlichen. Es sol auch der obbemelt Capplan so czu czeiten ist zu Eren dem wirdigen Sacrament vngeuerlich in der wochen so er czu der mess nit geschikt ist ainen veirtag haben. Vnd das solh vnnser Stift vnd ordnung durch vnnser nachkomen gehalten vnd bey krefften beleibe wellen vnd ordnen wir welher derselben vnnser nachkomen solh obbemelt mess

Digitized by Google

nicht volbringen vnd abgeen wolt lassen das dann vnnser gnediger herr von Salczburg so czu czeiten ist gewalt vnd macht habe die eegemelt mess ze hannthaben vnd gegen dem benannten Tumbbrobst der sölhs Irren wolde darob ze sein damit die obgenannt mess auf Innhalt vnnser Stift füran ewigkleich an abgang vnd an Irrung volbracht vnd gehalten werde alles getreulichen vnd vngeuerlichen. Vnd das die vorgemelt vnnser Stift mit allen punten vnd artikeln so hiean verschriben sind zu ewigen zeiten vest vnd stet beleiben vnd gehalten werden Geben wir zů ainer vrkunde disen gegenburtigen Brief vnder vnnsers obgenannten Burkcharten Tumbbrobst vnd Erczbriester vnd vnnsers capitels minnern anhangunden Innsigeln versigelten Vnd zu pesser geczeugnuss der dinge haben wir gebeten den Ersamen vnnsern lieben in got Herrn Jacoben Widerl die czeit pfarrer zu Pfarr das der vmb solh vnnser bete willen sein Insigel auch an den brief gehanngen hat doch im vnd sein nachkomen an schaden, darunder wir vns verpinden alles das stet ze halden so oben an geschriben stet Das ist geschechen an Sand Dorotheetag der heyligen Junkfrawen do man czalt von Cristi geburde Vierczehenhundert vnd Im Sibenundfünfczigisten Jare.

Orig. Perg. 3 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCLVI. 1457, 21. März. In nomine sancte et individue trinitatis amen. Incipiunt pacta et conuentiones qua (sic) ego anthonius Marini de Franeia filius quondam domini Bartholomei Marini miles et doctor natus in ciuitate gracinopolitanensi In delphinatu. Ego antonius marini pro una parte et magister matheus newpekch auri faber filius Petri Neupekch natus in Salczburga pro alia parte ad inuicem in die presenti conuenimus causa alicuius amicicie et beuiuolentie pluribus diebus contracta ad inuicem. qualiter nos ambo sumus contenti et conuenimus ad inuicem de bona concordia. quod ego dictus anthonius marini volo et sum contentus concentire (sic) dicto magistro matheo quod ipse possit facere in Salczburga vnam fornacem ad quoquendum (sic) lateres et calcem pro vtilitate et comoditate ciuitatis que fornax sit facta secundum modum quem nuper inveni sicut pro presenti facio in Wyenna que fornax possit quoquere in die naturali tria aut quatuor milia aut plus si sibi placeret vsque ad illam quantitatem quam pro presenti facio in Wyenna. et ego anthonius Marini sum contentus concentire sibi et largire plenam libertatem quod supradictus magister matheus possit facere illam fornacem in Salczburga sicut pro presenti facio nunc in Wyenna et quod dictus magister matheus debeat mihi tradere mediam partem lucri quam ipse faciet in dicta fornace que quoquet lateres et calcem in Salczburga et alia medietas sit sua soluendo tamen de supradictis duabus partibus tributum illustrissimo domino Salczburgensi, quod tributum est de viginti denariis vnum. quod dictus dominus debet habere per virtutem vnius gratie quam ipse serenissimus dominus mihi fecit que dicta gratia durat per viginti quinque annos et per virtutem illius gratie concensio dicto magistro matheo neupekch quod ipse possit illam fornacem facere et vtilitatem extrahere per viginti quinque annos sicut patet in gratia et quod nullus possit sibi dare impedimentum nec facere aliam fornacem que debeat tollere lucrum ad illam in aliquo loco circumcirca ciuitatem Salczburgensem per dictos vigintiquinque annos sicut patet in gratia. et si casus esset quod dictus magister matheus migraret a seculo ante dictum tempus vigintiquinque annos quod ipse possit dimittere raciones suas et Juridictiones filiis suis legittimis. et si casus esset quod dictus magister matheus non haberet filios legittimos quod ipse possit tradere hanc racionem et Jurisdictionem suam patri suo si vineret et si casus esset quod absit quod omnes morirent quod ista sua Jurisdictio debeat venire ad me antequam aliquibus aliis. quia dignum et iustum est. tamen quod dictus magister matheus possit bene ordinare ad placitum suum de omnibus pecuniis quas ipse exposuisset in fabricatione dicte fornacis aut pertinentibus ei fornaci. et quod dictus magister matheus sit obligatus pro presenti michi tradere tres centos ducatos auri et boni ponderis quo tres centos ducatos dictus magister matheus possit eos capere super primum lucrum et post recuperatos dictos tres centos ducatos quo pro presenti michi tradit secundum con-

Digitized by Google

uentionem nostram et dictos tres centos ducatos recuperatos quod ipse semper debeat mihi tradere mediam partem lucri de dicta fornace sicut supra dictum est vsque ad vigintiquinque annos michi aut factoribus meis aut commissis meis. et de hoc ipse promittit et iurat supra sacra sancta dei ewangelia obseruare promissum et dare mihi tributum meum. et si casus esset quod ego aut factores mei inueníremus dictum magistrum matheum in fraudem aut dolum quod absit quod ipse debeat perdere rationes suas et Jurisdictiones que pro ingenijs meis expectat et quod dicta pars sua debeat esse media ad dominum Salczburgensem et alia sit mea.

Item volo tradere dicto magistro matheo modum bulliendi seruisium per meliorem modum quam alii faciant pro presenti et vtiliorem et cum minoribus expensis et hunc modum trado simul et semel cum illo de fornace que quoquit lateres et calcem cum tali pacto tamen quod ipse supradictus magister matheus neupekch sit obligatus michi tradere mediam partem vtilitatis quam posset extrahere de dicta seruisia ad illamnet condicionem sicut est dictum de fornace nec plus nec minus sed tamen si supradictus magister matheus indigeret de pluribus instrumentis quam de uno quod possit facere ad placitum suum in Salczburga et quatuor miliaria circumcirca si casus esset tamen quod ipse possit supplere omnibus indigentibus seruisiam ad illum modum quem sibi informaui et si non potest supplere quod non possit aliquem sine licentia mea aut a factoribus aut commissis meis ponere et quod ipse teneatur jurare super sacra sancta dei ewangelia obseruare Jus meum super penam superius dictam.

S. N. (Andere Schrift.) Ego Nicolaus Gerlaci de Kunigsberg ciuitate Sambiensi publicus Imperiali auctoritate notarius Quia prescriptis conuentioni ac concordationi atque iuramenti prestationi, nec non omnibus aliis et singulis premissis dum sic ut premittitur agerentur et fierent vnacum venerabilibus viris domino Paulo Sweiker de Bamberga Baccalaureo in decretis et domino Vlrico Hirssawer artium liberalium magistris Wienne in domo solite habitationis eorumdem interfui eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo presentem cartam manu alterius scriptam ad petitionem domini Anthonii Marini et Mathei Newpekh supradictorum manu mea subscripsi et signo meo solito signaui in fidem et testimonium premissorum Actum anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo die lune mensis Martii vigesima prima.

Orig. Perg. Geh. Hausarchiv. II. Kammerb. V, pag. 443, Nr. 275.

CCLVII. 1457, 26. April, Salzburg. Mathäus Neupeck, Goldschmied, welchem Erzbischof Sigmund auf die Bitte des Anton Marin das Privilegium, Ziegelsteine und Kalk zu brennen auch Bier in Salzburg zu bräuen auf etliche Jahre verliehen hat, reversirt sich, den 20. Pfen. zur Kammer zu entrichten. Für sich und seine Hausfrau.

Versiegelt durch den edlen vesten Ruprecht Panichner.

Zeugen der Bete um das Siegel: die erbern und weisen Michel Lawbinger und Heinrich Plahuber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Kammerb. V, pag. 447, Nr. 276.
S. Polit. Abth. 49.

CCLVIII. 1457, Montag vor St. Veitstag (13. Juni). Salzburg. Revers des Burekhart Checkh, Bürgers zu Salzburg, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinen Leibeserben, Söhnen und Töchtern, die Hofstatt an einer Seite zunächst „an dy freithoftür bey dem münster vnd an der anndern an den laden vnd hofstat den Vlreich Gürtler innhat vor dem hof ze Salczburg gelegen“ für ihre Lebenszeit in Bestand gegeben hat. Sie sollen jährlich in die Kammer 1 Pfd. Pfeffer geben.

„Wär auch das dem bemelten meinez genedigen herren von Salczburg oder „seinen nachkomen zu willen wurd, die krem und gepaw an der freithofmauer an „den ennden all furderczetuen da wider sullen noch mugen Ich obbenanter „Burckhart oder mein leiberben nicht sein. Sunder sullen vnd wellen wir das mit

Digitized by Google

„anndern alsdenn dulden.“ Sie sind auch vor der „Anlait“ gefreiet, aber aufschreiben muss sich der „Leib“ der das Gut antritt, lassen.

Versiegelt durch den edlen vesten Ulrich Paniehner.

Zeugen: die ersamen Herren h. Thoman Czinzenhawser, Pfarrer in der Castewn, und H. Hanns Rosenhaimer, Pfarrer zu Fridolfing.

Kammerb. V, pag. 437, Nr. 270.

CCLIX. 1457, 23. September, Salzburg. Das Salzburgische Domcapitel bevollmächtigt den Christian Schorn, domcapitel'schen Hofmeister zu Arnstorf, dass er in dem Streite zwischen Michael Galander und Hannsen Hutter[1]) von des capitel'schen Hofes zu Linz wegen bei dem zu Wien anberaumten[2]) Tag im Namen des Domcapitels erscheine.

Burkchard, Domprobst und Erzpriester, Johann Dechant u. d. Capitel.

Er mag auch einen andern subdelegiren.

Orig. Perg. Geh. Hausarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

66. 1352, (S. Sebastianstag) 20. Jänner. Gundakcher, Eberhard und Rudolf Gebrüder von Starhenberch verkaufen ihrem „lieben Frewnd Hern Eber„hard von Waltse der Zeit Hauptmann ob der Enns einen Hof zu Stainachirichen „gelegen, einen halben Hof zu Puhel gelegen und all di Hofstet und Zehent di „darin gehörent.“ Lehen vom Bisthum Passau, das sie ausfertigen sollen. Sie haben die Zahlung erhalten „mit sogtaner bescheiden. „Daz sew die obgenanten „Höf zehent hofstet und waz darzů gehört lösen söllen van Chunraten dem „Salmansleitter an fumzehn phunt umb zwai hundert phunt alter winner phenning.“

„Waer aber daz unser brief di der Salmansleitter und sein eriben van uns „habent uber den Satz icht mer sagtten dann oben benant ist, daz söll wir dem „vorgenanten hern Eberharten und seinen eriben ablegen und erstatten also daz „sew sein unengolten beleiben.“

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

67. 1352, 13. Mai. Ich Ulrich von Waltsse, Hauptman in Steyr vergich und Tun kunt mit disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen. Daz ich mit wol | verdachtem můt zu der zeit do ich ez wol getůn mocht und mit gůtem willen und gunst meins liebem Bruder Fridreichs und nach rat meines | lieben Swager Graf Fridreichem von Cili und meiner lieben vettern Reinprechts und Fridreichem von Waltsse von Ens und meins lieben vettern Eberharten | von Waltsse ze Lintz und meins lieben Oheim Hertneides von Pettaw mit meim liebem brůder Fridreichn von Waltsse lieblich und vreuntlich | getailt han di fumf vest Weizzenek Hertneidstain und Chranichperch in Osterreich di drey vest an ainem tail mit allev deu und darzů gehört, darzů | di Vinsterpels und Obdach getailt ist und waz wir getraid gůlt umb Eppenstain haben daz ist auch darzů getailt. So ist an den andern tail geuallen | di vest Rasek in Kernden und di vest daz Haus di pei Marpurch in dem Traueld gelegen ist mit alleu deu und darzů gehört und an den selben paiden | tailn ist mir vorgenantem Ulreichen mit rechtem las ze tail geuallen Weizzenek Hertneidstain Chranichperch Vinsterpels und Obdach und daz getraid gůlt | bei Eppenstain mit laeut und mit gůt und

[1]) „Zwischen Micheln Galannder ains vnd Hannsen Hutter an stat seiner Hausfrawn vnd des Schreleins erben an stat ir selbs des anndern tails.“

[2]) Durch K. Ladislaus.

Digitized by Google

mit alleu deu und darzů gehört zu den vorgenanten vesten wie daz genant ist. So ist meim liebm brůder Fridreichem | ze rechtem tail hin wider mit las geuallen Rasek in Kernden und di vest daz Haus bei Marpurch in dem Trauelď gelegen mit allen den rechten nůtzen | di zů den vorgenanten vesten gehörent wie di genant sind. Und sol der vorgenant tail furbaz zwischen uns und unser erben also ewichlich staet beleiben | daz ain(er) hintz den andern furbaz dhain vadrung noch ansprach darumb haben sullen noch gewinnen. Wir haben auch getailt Aygen Lehen Chirchlehen Manschaft | Edel und unedel, Stokch und Stain, Wismat und Rain Holtz veld gepawen und ungepawen gestift und ungestift besůcht und unbesůcht mit gericht und | gewonhait mit alleu deu und darzu gehört wie daz genant ist zů den vorgenanten fumf vesten als ez von alter her chomen ist und als ez mein vater seliger her | pracht hat und auch wir mit recht und gewonhait inne haben gehabt. Also aus genomenlich. Ob ich vorgenanter Ůlrich oder mein Sun an erben verfuren, dez | got enwelle, so sullen di vorgenanten vest und waz darzů gehört daz mich zů meim tail angeuallen ist hin wider geuallen auf meinen lieben brůder Fridreichen und | auf sein erben lediclich und vreylich an all widerred. Ich vergich auch daz ich und mein erben vollen gwalt sol haben ze schaffen, wann ich wil durch | meiner sel willen von allem meinem gůt vil oder wenich, daz wir vormains und ytzunt getailt haben, daz uns nýmant daran irren noch engen sol und waz ich | schaff daz sol einen furganch gewinnen und haben an all widerred meins lieben bruder Fridreichen und aller seiner erben und nach chomen. Ich vergich auch daz ich | und mein bruder uber ain chomen sein und haben uns dez gein einander verpunden mit unsern triwn, ob unser ainem der vest und der gueter di wir mit | einander getailt haben di vor geschriben stent mit dem rechten wurden anbehabt, daz aigen inner dreizzich jarn oder daz lehen inner zwelif jarn, als | dez landes recht ist in Steyr, waz dez aynem wurd anbehabt, den selben schaden sol der ander mit im tragen und leiden an all widerred. Daz diser tail | und di sach furbaz staet und unzebrochen beleib zwischen meins vorgenanten Ůlrichs und meins lieben brůder Fridreichs und aller unser erben, darůber zů | einem urchund der warhait gib ich vorgenanter Ulrich von Waltsse meim liebem bruder Fridreichen disen brief versigelten mit meim anhangundem Insigel | und mit der erbern Herren Insigel di vor geschriben stent mit der rat und willen di tailung beschehen ist. Der brief ist geben ze Grètz dez | nechsten Sůntags vor unsers herren auffarttag, da von Christes gepurd ergangen warn Dreuzehenhundert Jar darnach in dem zway | und fumfezigistem Jar.

It. Eine gleichlautende Urkunde von demselben Tage ausgestellt von Friedrich von Walsee. Orig. Perg. 6 Siegel.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 2 und 3 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

68. 1352, 17. Mai. Ich Hértneid von Pettaw hern Amelreichs sun seliger vergich mit disem prif und | tuen chunt allen den, di in sehent oder hórent lesen, daz mich mein lieb Ohaim | her Ůlrich von Walse Hauptman in Steyer und her Fridereich von Waltse sein brůder | gęnczleich beweist und bericht habent aller der nůtz, guldein, Silber, Agleyer, alt | pfenning oder new, wein, getraid, und waz sew von allem meinem gůt und nůtzen enpfan- | gen und ingenomen habent alle di jar und zeit und sew mich innhabent gehabt und waz | sew nůtz von allem meinem gut ingenomen habent untz auf disen heutigen tag, der ha | bent sew mich allez genczleich und gar gewert, wi di nutz genant sint, grózz und chlain | also daz ich und mein erben furbaz hintz in und hintz iren Erben darumb dhain | ansprach noch vadrung nymmer mer haben sůllen noch gewinnen, wenich noch vil, und | darůber zu aim urchund der warhait gib ich in disen prif, versigelten mit meins | vorgenanten Hertneids von Pettaw anhangundem Insigel. Der prief ist geben an | dem heiligen auffart Tag unsers herren, da von Christes gepůrd ergangen warn | Dreuzehen Hundert Jar, darnach in dem zway und fumfezigistem Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

69. 1352, 17. Mai. Ich Ulrich von Waltsse Hauptman in Steyr vergich mit disem brief und tůn kunt allen | den die in sehent oder horent lesen. daz ich meim lieben brůder Fridreichen von Waltsse | und seinen erben verhaizzen han und auch verhaizz mit disem brief mit meinn trůn | fur mich und fur mein erben. swaz in abget an den edeln leůten di im geuallen | sind gein meinn leuten di mir geuallen sind zů der vest datz Gleichenperg. di sullen | wir in erstatten. daz in da wider als maniger geuallen als mir geuallen ist. Also daz | ez ein geleicher tail werd. Daz lob ich und mein erben staet ze behalden und ze | volfůren mit unsern trůn an allez geůerd. Darůber geben wir in disen brief versigelten | mit mein Ulrichs von Waltsse anhangundem Insigel zu einem urchund der warhait. | Der brief ist geben nach Christes gepůrd Dreuzehenhundert Jar darnach in dem | zwayundfumfczigistem Jar, an dem heiligen auffarttag unsers herren.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

70. 1352, 17. Mai. Ich Fridreich von Walse, ab der Steyermarch, vergich mit disem prif, und tuen | chunt allen den die in sehent oder hôrent lesen, daz ich meim lieben brůder | Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer und seinn Erben verhaizzen han und verhaizz | mit meinn trewen, für mich und für mein Erben, swaz in abgêt an den Edeln | Leuten, di im geuallen sint geng meinn Leuten, di mir geuallen sint zu | der vest Ruekerspurch, dî sullen wir in erstatten, daz in da wider als ma | niger geualle als mir geuallen ist. Also, daz ez ain gleicher tail werd, daz | lob ich und mein Erben in stêt zehalden und ze volfueren mit unsern trewen | an allz geuêrd. Dar uber geben wir in disen prif versigelten mit meim | Fridreichen von Walse anhangunden Insigel zu aim urchund der warhait. Der | prîf ist geben, nach Christes gepůrd Dreuzehen hundert Jar darnach in | dem zwai und fůmfczigistem Jar, an dem heiligen auffart Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

71. 1353, 25. Juli. Wir Leupolt von gots genaden Erwelt und bestetigt Bischof ze Babenberg | bechennen offenleich mit disem prif. Daz wir geliehen haben und verleichen | auch mit disem prif dem edeln mann unserm liebem getrům Eberhart | von Waltsê Hauptman ob der Ens und allen seinen erben, Sůnen und | Tochtern daz gericht ze Slierpach und alle die gůt, die er hat in dem selben | gericht, die von uns und unserm Gotzhaws ze Lechen gen. Und haben auch | im mit gutem willen erlaubt, ob er ab gieng, dez got lang nicht | enwelle, daz er die selben lechen mag schaffen, wem er wil, seinen | erben Sůnen oder Tochtern, doch unschedleich uns und unserm Gotzhaus | an den selben unsern Lechen. Mit urkund diez prifs, versigelt mit | unserm Insigel und geben ze Wels nach Crist gebůrt dreutzechen | hundert Jar, und in dem drew und funftzigsten Jar, an sand Jacobs | tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXXI. 1562. Wir Ferdinandt von Gottes gnaden Erwölter Römischer Khaiser etc. Bekhenen für vnnss, vnnd vnser Erben, offentlich mit disem brieff, Allss wir vnsern Ernholdt, vnnd getreuen lieben Hanssen von Frencolin, auf sein Vnterthenig bitt, vnnd verdienst willen, ainen Eden grundt oder Flöckhen, darauf vor Thor St. Tiboldts Closter vor dem widtmer Thor hie, gestan-

Digitized by Google

dtenist, allein zue anrichtung etlicher windtmüllen, vmb ainen Jhörlichen Grundtzinss eingeben zuelassen, gnedigist bewilliget, Alss das er Frencolin von ieder der selben aufgerichten windtmüll, Jörlichen Ain gulden Reinisch in Vnser Vitzthumb Ambt hie, raichen soll, So haben wier ferer bemeltter Grundtzinss, Den Geistlichen, vnsern Lieben andechtigen N. den Parfuessen Ordenss Leuthen, in Vnser Stadt Wienn hie, zue dest stadtlicher erhaltung Ihrer Khirchen, widerumb auss den Vitzthomb Ambt volgen zuelassen gnedigist bewilligt, Auch derwegen die verordtnung gethan haben, Thunn das auch hiemit wissentlich in Crafft ditz brieffs, Allss, das sie vonn einer ieden, des Frencolin aufgerichten windtmüll, bemelten gulden Reinisch, den Er. oder die seinen gehörter massen, in vnser Vitzthomb Ambt Jhörlichen, von ainer Jeden derselben windtmüll raichen werden, zuerhaltung Ihrer Khierchen, wie dorumben auss den Vitzthomb Ambt, jnmassen soliches durch sonders beuelh, wie obstedt, verordnet worden, gegen quittung empfachen, vnnd mit dem nutzlichisten zue ihrer Khierchen anlegen, Gnediglich, vnnd ohne geuerde. Mit Vrkhundt ditz briefs, durch vnser N. Ö. Camer Räte, auff unser sondern der wegen an Sie aussgangenen beuelh, mit vnserem anhangenden Insigil Verferdigt, Geben in vnser Stadt Wienn den drey vnnd zwantzigisten Tag Martij Nach Christi vnsers Herrn geburt jm Funfzehenhundert, vnndt zwey vnnd sechtzigisten.

Commissio Domini electi Imperatoris in Consilio Camerae.

Bernhardt Walther Canczler.

Sigmund Fröchern zu Herberstein.
B. Spiller.
A. Peugl.

Bey der Röm. Kay. M. etc. hochlöb. N. Ö. Regierung Canzley, gegen dem Original Colla. vnd gleichlautend befunden worden Actum Wienn den 11. Februarij Anno 1620. — Maximilianus Zurlacher Secretarius vnd Registrator.

Stadtarchiv von Wien.

XXXII. 1620. Ich Jacob Mägerl, ainer Ersamen N. Österreichischen Landtschafft Bestelter Fendrich, Bekhenne hiemit offentlich, vor menigelich, für mich, vnd all meine Erben, vnd nachkhumen. Dass ich freywillig mit gnetem wissen, wolbedächtlich, vnd zu der Zeit, alss ich solches mit recht, ohne menigelichs einred, hindernuss, vnd widersprechen, aines redlichen Erbarn, vnd vnwiderruefflichen Khauffs, verkaufft, vnd hingeben habe, mein aigenthumbliches Guett. Nemblichen den ganezen grundt St. Theobaldt, in gemain die Windtmüll, oder auf der Windtmüll genant, Welches Anno funffezehenhundert zway vnd Sechzig, von Weillendt der Röm. Khay. M. etc. herrn Ferdinanden, dem ersten Lobwürdigisten gedechtnuss, dem herrn Joban von Frankholin, höchsternanter Irer Khay. M. gewesten Ernholden, vermüg Gabbrieffs, vnder obernantem dato, aigenthumblich geschenkht, vnd geben worden, Dann hernach auf absterben herrn Frankholin, auf Weillendt herrn Hannsen Zeitlhueber gleichsfahls durch Khay. Consens, vnd einwilligung, rechtmessig gelangt. Darumben auch Er herr Zeidlhueber, und nach demselben Ich obbemelter Mägerl, vnsere richtige Gewöhrn, auss der Röm. Khay. Matt. allhieigen Viezdombambt vnsern nucz, vnd frumben damit gegen raichung Järlicher zwayer gulden, wie in der Gwör vermelt, richtig empfangen, so bey dem Khauffschluss in Vidimirten abschrifften vorgewisen worden, zuschaffen wie vnss verlust, vnd verlanngt, Allss nemblichen mein aigthumblich behausung, sambt deren ein: vnd zuegehörigen Gärtten, denen alda wohnenten, vnd gestifften Ainvndviertzig Haussessigen Vnderthanen, neben aller deren zuegehörigen Gärtten Grundtdienst, Grundbuchs gerechtigkhait, vnd in summa alles vnd iedes, wass die Grundtobrigkhait, von Recht, und billigkhait von denen Vnderthanen zuerfordern hat, es sey wie es namen haben mag, Inhalt von mir, denen herrn Kauffern übergebene Specification, bey denen Brieffl ichen Vrkhunden zufinden, Denen Edlen Gestrengen Ehrnuesst, Hochgelerten Fürsichtig, vnd Hochweisen herrn, Daniel Moser, Röm. Khay. Matt. Rath, vnd der zeit

Digitized by Google

Burgermaister, ainem ganczen Ersamen Rath, deren nachkhumen, vnd Gemasne Statt Wienn, vmb ain Summa gelts, Benentlichen Sehstausent gulden Reinisch, jeden der zu Sechezig khreüczer, oder funfftzehen paczen gerechnet, rguetter österreichischer gangbarer Münez, vnd Ainhundert Ducaten, zu Leüthkhauff, deren Ich sambt der Khauffsuma alberaith zu meinenn völligen benüegen, bezalt, vnd befridigt bin. Also vnd dergestalt, Dass Ich gegen empfangenem obbemelten Khauffschilling, zugleich auch alle Briefliche Vrkhundt, nottursften, instrumenten auch dises Grundtes halben schwebunde actionen mit allen meinen recht vnd gerechtigkhaiten, sambt dem Grundtbüecht, obbemelt mein aigenthumb, denen wolermelten herrn Khauffern völlig cedirt vnd übergeben habe, thue dass auch hiemit wissentlich, vnd wolbedächtlich in crafft diss briefs, vnd gelob, vnd versprüch wolermelten herrn Khauffern, diss guets halber, für alle khunfftige sprüch, vnd anforderung, wie die denenselben zuestehen möchten, Rechter Schermb, Gwahr, vnd versicherung zusein, dieselben wider alle vnd jede ansprachen, geburlich, nach inhalt rechtens, vnd diss Lanndtes Österreich gebrauch zuuertretten, vnd zu schermen, da jnnen aber durch ainicherlay ansprach schaden zuegefüegt, Sy in der ruenigen possess, vnd Aigenthumb, dises jnen rechtlich erkhaufften guettes zuestehen, oder begegnen wurde, denselben schaden allen, sollen vnd mugen Sy haben, ersuechen, und bekhumen bey mir, vnd all meinen Haab, vnd Gnettern, daruor mich auch geist. oder Weltlich Recht, Vblich gebrauch, vnd gewohnhaiten, wass ortts die sein, nit schuzen solen, sondern mich auf solchen fahl derselben genezlichen hiemit begeben haben wil, vnd mügen nuhn hinfüro ob wolbemelte herrn von Wienn, mit solchen jnen verkhaufften guett halben, thuen vnd lassen wie Sy gelust, vnd verlanngt ohne mein, und meiner Erben, vnnd nachkhumen, hindernuss, eintrag, vnd widersprechen, Treülich vnd ohne geuerde, Dess zu wahren Vrkhundt, vnd beecrefftigung, dises redlich, vnd rechtlich vorgangenen vnwiderrueffenlichen Khauffs, habe Ich zu Beyständern, vnd Gezeugen erbeten, die Edl Gestreng, vnd vessten herrn Sebastian Schröttl, auf Schrottenstain, vnd Schweinburg, Rom. Khay. Matt. Diennern, vnd herrn Geörgen Löschenbrandt, den Eltern höchstgedachter Khay. Matt. Musstermaister, als mein geliebten herrn Schwehern, Dass Sy nit allain bey diser vorgangenen Khauffs-Abredt zugegen gewest, sondern auch mit, vnd neben mir disen Khauffbrieff, (doch Inen Iren Erben, vnd ferttigung ohne nachtl, vnd schaden) mit Iren gewohnlichen Insigln verferttigt auch alles obbemelten vorgangnen ein- vnd anbendigung, vnd übergab beygewohnt haben. Geschehen auf bemelter Windtmüll, den zehenden Monatstag Marty, Nach Christi vnsers lieben herrn, vnd Seeligmachers Geburtt, jm aintausent Sechshundert, vnd zwaintezigisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (fehlen). Stadtarchiv von Wien.

XXXIII. 1419. Geschefft Stephann des Lanngen.

Des freitags vor sand Merten tag. (10. November) komen für den rate der stat ze Wienn Hanns Mustrer, Hainreich Frankch vnd Nielas Edelparts all drey dieczeit des rats der vorgenant stat vnd brachten da für ein offene zedl mit zwaen aufgedruckchten jnsigln des geschefts so Steffan Lanng getan hat die da offenlich gelesen vnd gehort wart vnd lautt als hernach geschriben stet. Hie ist ze merkchen das ich ain zedl aus meinem geschefft geczogen hab darumb ob das ganez mein geschefft als paid nach meinem abgangk nicht geoffent würd das mein sell der Andacht pet vnd hilff des lembtigen ophers hincz got nicht beraut werd vnd laut also vonerst so schaff ich durch meiner vnd aller gelaubigen sel hail willen das man gedechtnüss hab mit vigily vnd sellmessen meiner vnd aller gelaubigen sel zu sand Steffan, darnach schol man furen meinem leichnam gen Berchtoltoltstorff (sic) vnd da begraben an die stat da mein vater seliger begraben ist vnd sullen da die prister meiner sel vnd allen gelaubigen sell gedechtnüss haben mit vigilig vnd sellmessen die achtag nach einander von dem tag als ich verschaiden bin, auf dem grab sullen sten die sex zynem Kerczen stall mit prinunden Kerczen yede Kerczen sol haben drew phunt wachs, Nach den

acht tagen sullen vier Kerczen geuallen der pharrkirchen zu Perchtoltstorf vnd zwo Kerczen der Kappellen in dem spital daselbs, darnach yedem priester der mess list vnd bey der vigilig ist sol man altag teglich geben vir vnd zwainczig phening die achttag nacheinander das die tester vleizziger sein in irer andacht got zu piten vmb mein vnd meiner vadern sell hayl, dem schulmaister von der vigilig zu singen mit den Knaben altag zwen gröss in die prewent in der schůl altag ainen grossen dem messner fur sein můe altag zehen phening, jn vnser frawn zech von allem gelaůtt die achttag ain halb phunt phening vnd sullen nach der vigilig auf mein begrebnuss gen vnd da gedechnůss haben meiner vnd meins vaters vnd můter vnd aller vodern sell mit dem platebo oder was jr gewonhait ist, Nota hie ist vermerkcht mein geschefft das die ervirdigen herren die jch dorczu gepeten hab vnd mir das versprochen hahent ausezerichten zu stet als das geweiset wirdet vnd daran nicht verczichen nach irem vermůgen vonerst, so schaff ich zu sand Steffan vir fuder wein, jn das spital vor Kernertor funf fuder wein, darnach in die drew siechawser in yedes zwen dreyling, darnach in die drew můnich Kloster in yedes Kloster zwey dreiling, darnach in die vier nunnen Kloster zu sand Niela drey driling vnd sullen die wol haben vnderden dreiling, darnach gen sand Maria Magdalen zu sand Larenczen zu sand Jacob zu den Hymelparten in yedes Kloster zwen dreiling zu sand Jeronimus drey dreiling in das Pilgreim haus drey dreiling zu sand Nicla in der Sinngerstrasse zwen dreiling den Achteru zu sand Steffan ain fuder vnd mein gemalts ewanngeligpuch den Korherren ain fuder wein so schaff ich zu sand Dorothe meinen weingarten gelegen zu Perchtoltstorf an dem Kinngundperg genant dergeren vnd mein vergulte tauel mit unser frawn pild vnd vnsers herren leiden, darnach schaff ich gen Mawrbach meinen weingarten genant der oberberczogperg vnd ain misericordia pild vnd ain crucifix mitzwain schalen vnd ain klains crucifix von lauttren holts gesniczet her Ludweigen daselbs vnd pitt die von Mawrbach vnd die von sand Dorothe das sew mir meinen vadern vnd allen gelaubigen sellen jerleich begen vnd gedechtnuss haben mit vigilig vnd selmessen gesungen vnd gelesen noch yedes Klosters gewonhait an dem tag als ich von der gegenburtigen welt verschaiden pin, auch schaff ich zu sand Johanns in der Kernerstrass ain fuder wein vnd zu sand Johanns gen Lach ainen alabastreyn Johannes vnd liecht oll zway vnd dreissig phunt vnd hinez vnser frawn gen Hieczing funf dreiling wein zu stewr zu einem glas vnd lichtoll zwainczi phunt vnd vnser frawn chundung in einem tauelein vnd meinen stainen grant pey dem prunn schaff ich ze liechtoll hinez sand Steffan vnd in die cappellen sand Niclas vor Stubentor zu Sand Laser pey Klagpawm zu sand Johanns in der Siechenalss in yede cappellen liechtóll zwainczig phunt auch schaff ich in das spital zu Perchtoltstorff drey dreiling weyn vnd ob mein sun Benedictus abgieng mit dem tod ee das er zu seinen beschaiden jaren kem so sullen in dasselb spital geuallen all mein traid ekcher der bey fünff vnd dreissig geuchen ist vnd all mein mismat des bey achczehen tagwerichen sind ledigleich vnd wegen gras vnd klain, auch schaff ich auf mein klaines zuhewsel gelegen ze Perchtoltstorf vnd auf ain weingertel gelegen an der Sess daselbes die liecht die man tvet vor gotsleichnam zu den krankchen vnd ain oll lampen die do prinn bey der nacht in dem spital daselbs vor den siechen wer darumb das hawsel vnd das weingertell haben vnd nuczen well der sol des dauon phlichtig sein auszurichten vnd nicht mer das mag jm der rate vnd ain spitalmaister also emphelhen verczug er jn den sachen so sol sich des ain spitalmaister vnderziehen vnd dauon phlichtig sein darnach vnd es getragen mag nach scheczung des rates so schaff ich meinen weingarten genant der Akeher pey dem Wallnprunn von dem obern weg hinez an den nydern Steg vnd weg bey dem markcht als ver vnd das geraichen mag in den rate zu Perchtoltstorff also das man den ainem frumen man sns der jn paw von dem guet das darjnn ward ist vnd was dann jerlich vber das paw vber beleibt da sol man vol pessern, auch schaff ich meinem vettern Vlreichen vom Wald meinen fuxrukken rokch vnd auch ainen weingarten ze Perchtoltstorf gelegen on dem Viechparts genant dernew Viechparts vnd das gelt das jm vnd seiner swester Elsen zu jren tail geuallen ist

Digitized by Google

darumb manjr peder weingorten verkaufft hat den vorgenant weingarten genant der new Viechparts schaff ich halben seiner swester Anna der Naglin das sy frewndleich mit einander tailen vnd schaff demselben Vlreichen ain gerichts pett mit seiner zugehorung vnd ein Kysten, so schaff ich dem Gruenbald ainen weingarten gelegen an dem Viechparts genant das Rüedwendl vnd fünfzehen phunt phening Item ain gerichtes pett mit seiner zugehorung vnd ain Kysten vnd ainen gruen fuxen rokch vnd mein seideme joppen auch schaff ich jm vnd seiner swester tochter ainen weingarten genannt der Saurüessel ir lebtteg die sullen dauon jerleich phlichtig sein zu geben zu vnser frawn tag zu der liechtmess ain wanndlung Kerczen von zwain phunten vnd zwo stekch Kerczen von zwain phunten hincz vnser frawn gen Hieczing vnd alsuil hincz vnser frawn gen Lanczendorf vnd alsuil hincz sand Johanns gen Lach vnd alsuil hincz vnser frawn gen Weidingaaw wer er aber in den sachen sawmig so sol sich des weingarten ein zechmaister jn vnser frawn zech vnderwinnden vnd mit seinen prüdern vberain werden werden was der weingarten wol getragen můg des sol der zechmaister dauon pflichtig sein zu geben vnd nicht mer das emphil ich jn auf ir gewissen zu mynnern vnd zu meren, jtem so schaff ich her Hainreichen meinen peichtuater textus quatuor ewangelistarum cum glosa magistri Nicolai de Lyra jtem her Chünraten meinem capplan mein langgen fuchsein seydel dem Andrea den plaben leinveinen seydl vnd ain phunt phening vnd ein rote hauben her Chünrat vnd der Andrea sullen jnnbaben all meine püecher meinem sun Benedicto ob er ze priester wurd oder sünst gute begir zu lesen hiet des sullen sew denn sein, ging er aber mit dem tod ab knaben weis, so sullen sew die pucher miteinander frewntleich tailen darnach vnd yedem fugleich ist. Ausgenommen die wibel schaff ich der fursten collegiaten, Auch schaff ich dem Lienharten vier phunt phening zu seinem jarlon vnd den plabenmantl, Auch schaff ich Niclasen dem weinzürll das heusel mit der seczt do er ettwann jnn gewesen ist vnd zway phunt phening vnd der geltschuld ledig vnd seiner hausfrawn ain halb phunt dem andern weinczürl zehen schilling vnd geltschuld ledig vnd seiner hausfrawn sechzig phening darnach schaff ich der alten Margreten ain phunt phening, So schaff ich Hannsen dem Schellen meinen gruen medremen rekch vnd mein portatiff die andern jnnstrument sol man verkauffen vnd das gelt armen lewten geben, Auch schaff ich drey vergult Koph vnd sechs silbrem pecher vnd acht silbrein loffel zu verchauffen vnd darumb sol man chauffen einen Kelich ain messgewant vnd ein messpuch vnd das geben zu vnser frawn gen Weidingsaw, so schaff ich mein zwen weingerten gelegen enhalb tunaw ainer genant der Hayweg vnd ainer genant der Kunigspruner der stat das man jerleich dauon geb all quatember dem der die geuangen trost vnd mit jn ausget ain halb phunt phening vnd dem der die lewt arbait all quatember sechczig phening vnd was vber das paw vberbeleibt daa sol man raichen den geuangen vmb essen vnd trinkchen vnd ander nottürft als verr das geraichen mag dieselben weingerten mag der rat emphelhen einem solichem gewissen frumen mann der durch got vnd seiner sell hail willen gemůt well sein vnd des ewigen lons darumb von got wel warten wer aber das die vorgenanten weingerten ains jars des paws nicht trůegen desselben jars sol er nichts phichtig (sic) sein zu geben es wer dann das jn sein gewissen eins andern weiset, darnach schaff ich was vber das vorgenant mein geschefft vberbeleibt es sey erbgůt oder varundgůet nichts ausgenomen meiner hausfrawen Elen vnd Anna meiner tochter in das kloster vnd sol sich das kloster jrs tails ze steten vnderwinden ob man sey aus dem kloster nām so sel ir das guet nicht volgen sunder bey dem kloster ledichleich beleiben vnd Benedicto meinem sun vnd Dorothe meiner tochter in geleichen tail ainem alsuil als dem andern ausgenomen den tail der erb die meiner hausfrawn gegen den kinden geuallen die sol ay ir lebtteg vnuerkumert jnnhaben es wer dann das sy die erb an geistleich stet durch vnser vnd vnser vodern sell hail willen vergeben wolt vngeůerleich des sol sy alezeit gewalt haben an menikchleichs jrrung vnd widerred. Item dem altem Thoman sol man geben sechs schilling phening vnd ein halb phunt vmb schuech vnd

Digitized by Google

rokch der Kathrein des kindes diern vier phunt vnd ein gerichtspet, Item der Magdalen ain phunt phening der Vrslein mueter drew phunt, Item dem Nielem wagenknecht zway phunt vnd seiner hausfrawn ain phunt, her Pauln hinez sand Johans in der Siechenass zway phunt, Item dem Andrea meinen gruen lanngen mantl, Item dem Pirpawm einen rokch kauffen, Item das hanngund wagengel schaff ich meiner hausfrawn, Item zehen guldein sol mein hausfraw geben meiner swiger zu stel nach meinem tod die sy vordes wol vmb mich verdient hat in meiner krankhait do ich hinez jr gelegen pin vnd die zway hundert phunt die auf meinem haws ligent gelegen in der Wolczeil die meiner tochter Anna in dem frawnkloster zu sand Nicla rechts muterleich erb sind ob die vngeuogt abgieng mit dem tod so sullen dieselben zway hundert phunt erben vnd geuallen da sy dann vor recht hin geuallen sullen vnd was ich solicher zainczigter stukchl geschafft hab die nicht in meinem ganczen geschafft seint das sol alswol krafft haben als mein grossers geschafft an der geschefftherren jrrung vnd widered wenn ich ir selb darumb berait gelt geben hab das auszezurichten versigilt mit meinem aufgedrukchten jnsigl vnd mit des erbern manns Hannsen des Mospruner auch aufgedrukchten jnsigl jm an schaden das vorgenant mein geschefft emphil ich den ervirdigen weisen herren Hannsen dem Mustrer Hainreichen dem Frankch vnserm swager vnd Niclasen dem Edelparts das sy das vorgenant mein geschefft volrekchen vnd volfürn vnd nymant darumb zu rayttung noch zu gegenred sten sullen sunder als in iren trewn auszezurichten nach irn vermügen darumb fur ir mue schaff ich yedem herren zehen guldein vnd hab auch vleizzlich gepeten den erbern weisen Hannsen den Mospruner dieczeit des rates der stat ze Wienn das er des vorgenanten meines geschefts gezeug ist mit seinem aufgedrukchten jnsigl jm an schaden das gesebehen ist, nach kristi gepurd im vierezehenhundertistem jare darnach in dem newnezehenten jar des negsten erichtag vor Martini. (7. Novemb.)

Des montags nach sannd Merten tag (13. Novemb.) komen fur den rate der stat ze Wienn Chlaws Prewss vnd Michl Karner baid burger ze Wienn vnd brachten da für ein beslossene zedel mit jrn aufgedrukchten potschaden das geschefft so der vorgenant Steffan Lanng nach dem vadern seinem geschefft getan hat vnd die da offenleich gelesen vnd gebort ward vnd laut also, Ich Steffan Lanng dieczeit kirchmaister allerheiligen tuembkirchen zu sand Steffan ze Wienn vnd des rates daselbes vergich vnd tun kund offenleich mit dem brief vmb das geschefft das ich vormaln getan hab vnd darjnn ich meinen sun Benedicten dem got gnad getrewleich bedacht het, nu seind derselb mein sun seliger mit dem tod abgegangen vnd verschaiden ist so schaff ich das mein haws in der Wolczeil ze Wienn gelegen vngetailet vnd vngestaint beleiben sol sunder es sol warttund sein junkfrawn Annen meiner tochter in dem kloster vor Stubentor ze Wienn die vormaln zway hundert phunt irs muterlich erbtails darauf hat vnd wann mein tochter Dorothe die ich bei meiner hausfrawn Helena der Hawnoltin gehabt hab auch irs veterleichen erbtails darauf wartund ist vnd die weil mag mein hausfraw Helena dasselb haws mit meiner tochter Dorothen jnnhaben nuczen vnd nyessen vnd nyemant nichts dauon phichtig (sic) sein wer aber das dieselb Dorothe mein tochter abgieng mit dem tod so ist dasselb haws der obgenanten junkchfrawn Annen meiner tochter ganez vnd gar ledig worden, ausgenomen der egenanten zway hundert phunt phening dee des Kelhaimer negst frewnt daruf warttund sein vnez das die egenant tochter junkchfraw Anna geweilet wirdet vnd wann das also beschiecht so ist dasselb haws dem egenanten kloster vor Stubentor ganez vnd gar ledig worden vnd man sol dasselb kloster darumb nuez vnd gewer schreiben Auch bitt ich obgenant Steffan Lanng ainer yegleiche Abpttessinn zu sand Niclas vnd das ganez conuent das sy das egenant haws vor menikchil nymant lassen sullen dann der egenanten frawn Dorothen meiner swiger vnd meiner hausfrawn Helena vmb ainen mittern gleichen zyns wann ich des in dem egenant meinem geschefft vergessen hab vnd sol auch der brief vnd das geschefft alsuil kraft haben als mein geschefft das ich vormaln getan hab. Auch schaff vnd main ich das die egenant fraw Dorothe die Kelhaymerin mein swiger nach meinem abgang in dem egenant meinem haws sein sol in dem vadern oder in dem hindern zymer

Digitized by Google

von dem nachsten sand Michels tag doch also das die egenant fraw Helena mein hausfraw alezeit vollen gewalt haben sol vnder den zwayen zymern in dem egenant meinem haws zusein in welhem zymer sy will in dem vodern oder in dem hindern vnd sullen da zu baider seit in meinem haws liepleich vnd frewntleich mit einander leben als jn das zu baider seit zugepuret getrewlich vnd vngeuerleich in allem dem rechten als vor geschriben stet vnd bey der sach sind gewesen Klaws Prews vnd Michel der Karner baid burger ze Wienn die ich des vleizzleich gebeten hab das sy des vorgenant meins geschefftes vnd der sachen geczewgen sind mit jren aufgedrukchten petschaden jn an schaden wenn das mein lester wil gewesen ist, als darumb derselb Klaus Prewzz vnd Michel Karner mit jren trewn on aides stat gesagt habent als sy ze recht solten.

Gescheffibuch p. 15. verso Wiener Stadtarchiv.

XXXIV. 1428. Daz die Deupschergen nicht mer absamen sullen auf den Merkten.

Anno domini M°cccc°° vicesimo Ottauo des nagsten Eritags nach sant Michels tag (5. October) ist bey zeiten herrn Nielasen Vndermhimel Burgermaister vnd Munssmaister herrn Haunsen des Steger Statrichter vnd von gemain Rat der Stat ze wienn betracht vnd fürgesehen, Das vnpillich Absamen vnd abnemen so der Deupscherg, der Hoher vnd Ir gesellschafft lang zeit her, den leüten auf den Plezen vnd Merkten, an den Markttegen vnd zu andern zeiten, getan habent damit das volkch, hingeber, vnd kauffer, vast geschrait vnd beswert ist worden, Vnd derwartten das solich vnpillich abreissen, furbaser verkomen vnd verboten sei, Hat der egenant Rat mit guter vorbetrachttung dieselben Schergen mit ainer sundern Sum gelts die man In von der Stat furbasser geben sol fürgesehen vnd yedem ain Sum gelts benennet der er sich betragen vnd ain benugen daran haben sol als hernach geschriben stet, Vnd zuuolfürung, vnd aufrichtung derselben gult hat der egenant Rat zu der Stat hannden gekaufft das hinder frawnhaus, hinder sant Merttems kirchen nach laut des kaufsbriefs darumb gegeben. Also daz ain yeder Statkamrer wer die ye zu den zeiten sind dem dewpschergen alle Jar geben sullen Vierzehen phunt phennig. Darzu sol Im gemallen die zweliff phunt die weilent Steffan selig der lang in dasselb Deupschergen haus geschafft hat, das bringet all wochen ain halb phunt phenig, Vnd dauon sol er speisen die geuangen vnd sol auch den Hober in der kost haben also was derselb Hoher auf dem land oder ausserthalb des Purkchfrids mit seiner maisterschafft verdienet, das sol er dem Dewpschergen halbs geben vnd volgen lassen als von alter herkomen ist Auch sol demselben dewpschergen puren was er mit furbieten verdienen mag vnd was jm von wunden vnd andern klainen gerichts, wandeln als von alter herkomen ist geuallen mag, Vnd sol furbaser den leüten weder an plezen noch auf gassen noch zu haus furbasser nichts mer nemen in dhainerlay weis vngeuerleich. Es sullen auch der egenant Statkamrer den drein Schergen knechten geben yedem Schergenknecht alle jar fünf phund phennig, das bringet zu yeder Quatember yedem Schergenknecht ain phunt vnd Sechzig wienner phennig darzu sol jn geuallen was Si mit furbot verdienen mugen, vnd sullen sich mit speis vnd kost selber versorgen vnd aufrichten vnd sullen furbaser den leuten nichts mer abnemen als uor gemelt ist. Item es sullen auch der Statkamrer dem Hoher alle jar geben Aindlef phunt phennig das bringt zu yeder Quatember zway phunt sechs schilling, Vnd sol jm darzu geuallen was er auf dem land oder ausserhalb des purckfridts verdienen mag, Halber tail vnd den andern halben tail sol er geben dem dewpschergen, als mit alter herkomen ist, vnd sullen der dewpscherg, der Hoher noch die Schergenknecht, noch ander yemant von jrn wegen furbasser den leuten, an den Merkten noch auf gassen noch nyndert also nichts mer abnemen noch dhainerlay samung mer tün Sunder Sy sullen sich daran ganz benugen lassen, als jn vor ausgeczaigt vnd benennet ist, Sy sullen auch in dem egenanten frawnhaus nichts zepieten noch zeschaffen haben noch dhainen newen aufsaz darina

Digitized by Google

nicht tůn noch machen vnd ob Sy das vberuarent so sol Sy der Rat swerleich darumb puessen nach des Rats erfindung an alle gnad.

Abschrift im Eisenbuch, Fol. 48, Wiener Stadtarchiv.

XXXV. 1432. Ordnung der virer vor den Toren.

Anno domini Millesimo quadringentesimo Tricesimo secundo an Sambstag vor sant Pangrezen tag (10. Mai) Habent die Herren des Rats von der gesworn vierer wegen auf die Grůnt ain ordnung aufgesazt dapey es hinfur beleiben sol. Vonersten daz vor Stubentor vor widmertor vor kernertor vnd vor Schottentor vor yedem tor vier erber getrew Mann zu vierern von der gemain daselbs Jerlichen zu weinachten sullen erwelt vnd darnach des nagsten Rattags in den Rat bracht werden, vnd dasselbs jr gerechtikait tun als das von alter ist herkomen. Es sullen auch alweg, der alten zwen die des nagsten vergangen jars vierer gewesen sein des andern jars auch dapey beleiben vnd zwen New zu jn erwelt werden die nuz darzu sein vnd jr gerechtikait vor dem Rat tun das sy meniklichen wer sy vordert trenlichen vnd vngenerlichen besichten wellen, vnd alspald dieselben vierer gesazt vnd vor dem Rat jr gerechtikait getan haben, so sullen sy dann vor yedem tor von haws ze haws geen vnd den Richtter daselbs zu jn nemen vnd all fewrstet aigentlichen beschawn vnd wo sy vngewiss oder vngewondlich fewrstet daraus den leutten schaden komen mocht vindent, Die sullen sy schaffen ze wenden vnd welher solh vngewiss oder vngewondlich fewrstet nach jrm besichtten jn den tegen so sy darumb aufsezent nicht wenndet so sol den der Richter mit wandel alsofft darzu Notten vnz dieselb fewrstat gewendet wirdet desgeleichen sullen sy die fewrstet auch beschawn jerlichen zwischen sand Giligen tag vnd sand Michelstag Item es sullen auch die vierer alle jar vor Mitternassten geen vnd besichtten zeueld all vngewondlich vberpaw, weg, Rain vnd Greben, die Stigeln vor den weingerten wo sy das also vindent das sullen sy haissen wennden, vnd verfriden vnd darumb jre march aufstossen wie man das wennden sůll vnd wer das also zewenden nicht gehorsam sein wolt das sullen sy pringen an den Richter sol denselben vngehorsamen mit wandel darzu notten das er solher beschaw genug tu vnd darzu den vierern alsofft zwelif pfennig veruallen sein, Item wenn die vierer geuordert werdent vor welhem tor das sey das sy behauste guterb eschawn sullen so sullen sy nemen yeder für seine Mue Acht pfenige (12 den.) Item wenn Sy geuordert werdent zebesichten ze veld es seien weingerten oder Gertten Greben oder Rain so sullen sy nemen yeder fur seine Mu vier pfennig (12 den.) Item wenn die vierer vor Stubentor jn den Abtsperg oder in die Alten haid geuordert werdent so sullen sy nemen fur jr mue yeder Acht pfenig (12 den.) durch der verr willen, Item wenn die vierer geuordert werdent auf tailung der Grůnt ze ueld so sullen sy nemen von yedem stukh yeder Acht pfennig (12 den.) vnd den Ambtman desselben gůld zu sich vorderen dem sol geuallen zwelif pfennig. Item wenn sy ainen weingartten zu Reys sagent so sullen sy nemen yeder Acht pfennig (12 den.) Item wo die vierer ains Ambtmans des guts das sy besichten wellen bedurffen den mugen sy zu jn nemen den sol denn geuallen fur sein Můe zwelf pfennig Item wer die vierer freuenlichen widertrib der sol jn zu peen veruallen sein fůnf phunt pfennig Item wer den vierern jre March oder krewz die sy stossent wenn sy die Grunt beschawn aufwurffen der sol zupeen veruallen sein von yedem march zwen vnd sibenzigk pfennig.

Buch der Handwerker p. 112, Wiener Stadtarchiv.

XXXVI. 1505. Gozleichnams Bruderschaft Ordnung.

Anno domini Quingentesimo Quinto. Des Phinztage nach sand Larenntzentag (7. August) komen fur den Rate, der Stat Wienn die Ersamen, Erbern vnd Weisen Mathews Hewpperger, Hanns Rogkner, Marx Heybeinsgruber vnd Wilhalm Rollinger Pildsnizer all vier Zechmaister Gotsleichnams, Bruderschaft, vnd gaben zuerkennen, Nachdem vormals die Ausfurung vnnsers lieben

Digitized by Google

heren Jhesu Cristi, zu gedechtnuss seines heiligen leydens vnnd pittern Martter, an dem heiligen Gotsleichnambstag ain zeit her, sy auch an dem negsten Gotsleichnams tag, zu grosserer vnnd merer Ermonung vnd andacht der frummen Cristenmenschen, Ettliche Stukh des Passion aufgericht, vnd gehalten daran on zweifl ain Ersamer Rate vnnd menigelich geuallen gehabt hiete Nachdem aber an Gotsleichnambs tag, Ain Ersame Briesterschaft, der Rate, vnd sunst vil volgkhs mit der Procession beladen weren, deshalben sy nit bey solhem Passion sein mochten, Wern sy des willens, solhen Passion an dem Suntag darnor das ist an der heiligen Drinaltigkait tag zuhalten bis zu der Aufürung vnnd dann an Gotsleichnambstag, das man es mit der Aufürung hielte, wie von alter herkomen ist, das auch ain Pün, auf sannd Stephans Freithof aufgericht vnnd der Saluator an das Crewtz geslagen, widerumb herab genomen vnd auf ainer Par schon gezieret in des von Tirnaw Cappellen getragen vnnd also die Procession damit beslossen würde, So sechc auch ain Ersamer Rate vnd menigelich wol, Was grosser vnordnung vnd gedrannng in sannd Stephans Kirchen zu der Österrlichen zeit, so man die Lewt mit dem heiligen Sacrament Gozleichnambs speiset, vnd also vneer demselben Allerheiligisten Sacrament Gotsleichnamb beschehe, hieten sy bey jn furgenomen damit solicher vnordnung vnnd gedrannng fürkomen würd, vnd menigelich das heilig Sacrament mit merer Rue, zucht vnnd andacht emphahen mocht Ettlich Erber lewt aus jrer Brüderschaft, mit ettlichen Wynndtliechten zubestellen, dahin in die kirchen verordnen, die auch da dieweil man die Lewt speiset, beleiben vnnd bestellen süllen, das menigelich beruebiich, vnd mit guter ordnung zu vnnd von dem heiligen Sacrament geen müg, vnd demselben dhain vnere erzaigt werde, Auch wer an vil Enuden, vnd in wenigern Steten ain gebrauch, das man alle Phinztag bey den Pharrkirchen, mit der procession, das heilig Sacrament Gotsleichnam vmb oder in der kirchen trueg, vnnd darnach ain schon Ambt von Gotsleichnambsunge, Soferr das aines Rats will vnnd maynung wer, wollten sy mit hilff vnnd beystannd aines Rats jrn müglichen fleis fürkeren, damit solche Procession vnnd Ambt, alle Phinztag, bey der Thumbkirchen zu sand Stephan, ordennlichen gehalten wurde, Dieweil aber solhs alles on besunder wissen, verwilligung vnd hilff aines Ersamen Rats, nit aufgericht werden möcht noch solte. Auch das alles dermassen zuhalten, Ainen Cossten bedorfft Baten sy anstat ainer ganozen Bruderschaft. Das jn ain Ersamer Rate solhs alles obbestimbt, zu hanndln vnnd zubestellen zuegeben Auch ob jn ainicherlay darinn zuswer sein würd, hilff vnd beystannd thun wolte, Auch verfügen vnd verschaffen, damit jne, oder wer dann kunfftigelich Zechmaister sein würde. Alle die güter, es seien Hewser Weingertten Clainat, Pargelt, oder annder, Was dann in Gotsleichnams Brüderschaft, vnnd in sonnderhait zu der Aufürung, vnnsers heren, geschafft vnnd geordennt ist, oder kunfftigklich geschafft vnd geordennt wirdet. Auf das fürderlichest Eingeantwürtt werden, dadurch sy das alles, wie obgemelt ist, volbringen mügen So sullen alsdaan sy oder yegelich Zechmaister ainem Ersamen Rate jerlich oder wann man sy dazu erfordert, aller jrer hanndlung auch Innemens vnd Ausgebnus Raittung thün, damit man allweg in gute erkanntnuss kom, wie mit solchen gütern gehanndelt werde, Wann aber ain Rate gemerkht hat, das solch furnemen Got dem Allmechtigen zu Ere vnd lob, Auch zu gedechtnuss seines pittern Leidens ermonen, Auch Erber, nuz vnnd den gemain frummen Cristen Mennschen zu merkhlicher andacht Raizund ist, Dauon so hat ains Rate darein bewilligt, das es dermassen, als oben angezaigt wirdet, in allen Articlen also gehallten vnnd gehanndelt werde vnd zu merer becrefftigung dise Ordnung in Stat Ordnungpuch haissen einschreiben. Doch jm vorbehallten solch furnemen vnd ordnung kunfftigklich nach gelegenhait der zeit vnd wesens zu mynner zu meren oder gar abzuthün nach aines Rats geuallen.

Buch der Handwerke p. 190. Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

232.) 1456, 3. September, Prespurg. Albrecht Scheller. (Landesf.)

1 Hof gelegen zu Steten in Schreflingerpfarre;
it. 1 Gut gelegen zu Haslach in Unkhnerpfarre;
it. 1 Hof zu Staindorf und 1 Gut zu Kembnaten beide gelegen in Sebalherpfarre;
it. 1 Gut zu Perghaim und
1 Gut zu Steten, beide gelegen in Gamparerpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

233.) 1455, 24. Mai, Wien. Leonhard Schêrmiczer.

4 Pfd. 49 Pfen. Gülte zu Perbleinstorf auf behaustem Gut und Überländ gelegen;
it. 4 Pfd. 6 Schilling und 16½ Pfen. Gülte auf behausten Gütern und Überländen zu Dresing und
½ Pfd. Pfen. Gülte auf 3 Fleischbänken daselbst gelegen;
it. 1 Holz, genannt das Aichholcz im Kirchperg bei Mewrling in Alachter Pfarre gelegen.
(Sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43. (S. auch fol. 42 b. Artikel Bischof Friedrich.)

234.) 1455, 29. Mai, Wien. Jörg Schiessenberger.

1 Hof zu Goczleinstorff und 3 Hofstätte daselbst, in Steiregkerpfarre, und 1 Lehen am Eczperg in Wartpergerpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

235.) 1456, 22. Mai. Conrad Schirmer.

Am (?) 1 Gaterlehen in Municherpfarre;
1 Hofstatt, niderhalb Kagarn:
1 Hofstatt zu Zukchennikch;
4 Hofstätte zu Marchtreng;
it. aus (?) der Hofstatt genannt zu Zukchennikch;
it. aus der Hofstatt zu Marchtreng (Heinrich Schuberlen);
aus der Hofstatt daselbst (die Reppelin aufsitzt);
aus der Hofstatt (Michel Vischer);
und auf der Hofstatt daselbst (Heinrich Sneider);
it. zu Smiding an dem Holcz 1/6 in Krengelbekeherpfarre;
an dem Baumgarten daselbst und an den Lehenleuten auch 1/6 in der gemelten Pfarre zu Krengelbach gelegen;
it. den Stigelhof zu Praytenprunn halb. in Hyrsingerpfarre;
und den Ödhof auf der Öd in Lewtingerpfarre gelegen;

Digitized by Google

it. den Zehend auf 2 Gütern zu Friesha:m;
it. auf 2 Wyden, auf 3 Selden und auf 4 Lehen daselbst;
it. zu Albrechtshaim auf 3 Höfen, auf jedem halben Zehend;
it. zu Vasaltöd auf 2 Gütern;
it. zu Füglin g auf 1 Hof und 1 Mühle und zu Schirhaim auf 1 Hof und zu Neydekch auf 1 Gut, überall halben Zehend;
it. zu Obern Erpenhouen auf 1 Hof 9 Theile Zehend und auf 2 Höfen zu Wachaw ganzen Zehend, alles in Gaspolezhoferpfarre gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

1456, 22. September. Oswald Schirmer.

1 Hof genannt im Pach und
70 Pfen. Gelts gelegen auf 1 Mühle, die in denselben Hof gehört, in Eyresvelderpfarre gelegen.
(Gekauft von den Gebrüdern Wolfgang und Wilhelm Nurenberger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

236.) 1455, 17. April, Wien. Caspar Schober.

1 Hof zu Veling und 3 Hofstätte zu Taubess gelegen;
15 Pfd. 76 Pfen. Gülte gelegen zu Stainaprunn auf behaustem Gut in Wulderstorffer Pfarre;
it. 50 Faschinghühner;
it. 7 Viertel Weingarten hinder der Kirche zu Durnpach gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

237.) 1456, 30. April. Greyf Schöttinger.

½ Hube zu Hofpewnt;
it. 3 Güter auf dem Spilberg;
„der ain virtail von unsern getrewn Ulrichen Lienharten, Sigmunden und Jorgen gebrudern weilent Hannsen von den Ayrzelten Sunen mit kauf an in komen wern:“
it. 2 Güter zu den „Merczingern“ und 1 Mühle dabei gelegen;
it. 1/6 Zehend auf 4 Häusern zu Nidern Heykhering;
it. 1/6 Zehend auf den hernachgenannten Gütern:
auf 2 Gütern zu Egk;
it. auf 11 Gütern zu Ynnerherigastaig;
it. auf 4 Gütern zu den Vischingern;
it. auf 5 Gütern zu Pramegk;
it. auf 3 Gütern zu den Zachleitten;
it. auf 2 Gütern zu „Vinkhenrewt;“
it. auf 1 Gut „dacz dem Pogl;“
it. auf 1 Gut „am Lehen;“
it. auf 2 Gütern „an dem widerhals;“
it. auf 1 Gut „in der Rewt;“
it. auf 5 Gütern „dacz Fridhalming;“
it. auf 4 Gütern zu den „Attakehringern;“
it. auf 2 Gütern „dacz den Niderleitten;“
it. auf 3 Gütern „dacz den Sundleiten;“ (?)
it. auf 2 Gütern zu Slag;
it. auf 2 Gütern „dacz den Schintlern;“
it. auf 2 Gütern „dacz den Perigleitten;“
it. auf 4 Gütern zu „baiden Sweinegken;“
it. auf 6 Gütern zu den Erkenpolingern;“
it. auf 4 Gütern zu den „Aczingern;“
it. auf 4 Gütern zu den „Retleiten;“
it. auf 1 Gut zu den „Hoplingern;“
it. auf 2 Gütern zu den Hiltpringern;

Digitized by Google

it. auf 6 Gütern zu Öd;
it. auf 6 Gütern zu „Vorder Staingrim;“
it. auf des Pinter Gut zu Hinter Staingrun; (?)
it. auf 4 Gütern „zu Veyczing;“
it. auf 3 Gütern auf dem „Slag;“
it. auf 3 Gütern zu den „Pechingern;“
it. auf 3 Gütern auf dem „Eberhartzperg;“
it. auf 3 Gütern zu dem „Reningern;“
it. auf 4 Gütern zu Haselpach;
it. auf 2 Gütern zu den Ottingern;
it. auf 3 Gütern zu dem Egner;
it. auf 2 Gütern zu den Seybringern;
it. auf 4 Gütern „dacz den Klemingern;“
it. auf 1 Gut auf der Swant;
it. auf 2 Gütern zu Haselaw;
it. auf 1 Gut auf dem Gasserperg;
it. auf 4 Gütern zu den „Merczingern;“
it. auf 3 Gütern zu Leittersteten;
it. auf 2 Gütern zu den Magringern, alle in Zwischwalder - Pfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96.

238.) 1435, 10. März, Wien. Peter Schuchler.

Ganzen Zehend auf 26 ganzen Lehen weniger ¼ grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf, deren 5 zu Grossen Enczestorf, 5 zu Nottendorf im Krottendorffer Felde, und zu Urlestorf 2 Lehen, 4 Lehen zu Utzessee und 4 Lehen weniger ¼ zu Ringleinssee;
einen Zehend auf 6 ganzen Lehen zu Perblestorf, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
20 Eimer Weins Bergrecht und 20 Pfen. Vogtrecht zu Medling und daselbstum gelegen.
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 9.

239.) 1456, 18. August, Wien. Tybolt Sebeck.

Die Veste Rapotenkirchen,
das Dorf, Kirchlehen und die Vogtei daselbst;
it. 3 Pfd. und 56 Pfen. Gelts, die von dem Inprugker gekauft sind worden, und das (herzogliche) Jägermeisteramt.
(Erblich von seinem Bruder Jacob Sebeck.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

1456, 18. August. Tybolt Sebeck, und seine Hausfrau Barbara.

3 Pfd. Pfen. Gelts zu Rapotenkirchen auf behausten Gütern gelegen.
(Übergeben lediglich von Wolfgang Zisterstorffer.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

1456, 18. August. Tybolt Sebeck.

7 Muth Weizen,
11 Muth Habern,
18 Schilling Pfen. Gelts auf Überländ gelegen zu Wolfpaissing halbs die weiland Jörg Straninger inne hatte und mit seinem Tode ledig geworden und heimgefallen sind.
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99 b.

1435, 8. August, Wien. Veit Seebekh.

Den Drittheil in den Erell Weingärten;
it. die Vogtei zu Sichelpach gelegen in Lempekher Gericht;

Digitized by Google

it. die Vogtei zu Graben gelegen in Lempekher Gericht;
it. die Vogtei an der Widem;
it. die Vogtei am Lehen und 5 Muth Haber Marchfutter, auch gelegen in Lempekher Gericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

240.) 1455, 29. April, Wien. Hanns Seeber.

Das Dorf Strobleinstorf und 6 Muth 6 Metzen lautern Weizen Gülte Dienst daselbst auf 15 ½ Lehen;
it. ½ Pfd. Pfen. Gülte Dienst von Urbaräckern daselbst;
it. „der pan von ainem valltor uncz auf das annder als uerr Strobleinstorf gemerkh geet;"
it. „das Recht auf der Tunnaw daselbs;"
it. „die Vogelwaid und andre Recht die weilent Hanns der Seeber da gehabt hat;"
it. 1 Weinzehend gelegen zwischen Holabrunn und Sunppenprunn (jetzt Suttenbrunn) an den 2 Bergen, einer genannt der Hoyperg und der andere der Mitterberg mit Dienst und aller seiner Zugehör, zu Feld und zu Dorf;
it. 1 Hof gelegen zu St. Michael ob Trebensee,
das Kirchlehen daselbst zu St. Michel und alles, was zu demselben Hof gehört, „es sein pawmgerten wismad paw und holcz Awn Krautgerten, pfenninggült vogttey in überlend zu veld und zu dorff gestifft und ungestifft versucht und unversucht;"
it. 8 Tagwerk wismads gelegen zu Pirpawm.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

241.) 1456, 20. April. Christoph Seeman (für sich und seine Brüder u.).

1 Hube auf der Wybnm mit ihrer Zugehörung in Offtheringerpfarre gelegen;
it. „das Negellehen;"
it. 1 Lehen zu Rembs gelegen in Valenteinerpfarre;
it. den Burggraben zu Enns gelegen zwischen U. L. Frauen Kirche und der Stadt daselbst, und
1 Hube zu Pergkhaim in Lewntingerpfarre gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

242.) 1455, 26. April, Wien. Hanns Selkhaimer, Anna seine Hausfrau, Tochter des Hanns Kewschacher.

1 Hof, 4 Hofstätte und 1 ödes Lehen zu Alten-Weytra gelegen.
(Von ihrem Vater an die besagte Hausfrau übergeben.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 27, b.

243.) 1455, 16. April, Wien. Jörg Sewsenegkêr.

Siez Kelberhard mit den 3 Hofstätten die darein dienen mit „holtz, paw, wismad und aller ander Zugehörung;"
it. ein Viertel aus dem Hof zu Herstorf an 2 Hofsteten und 1 Mühle dabei gelegen;
it. 1 Viertel aus den andern 3 Viertelu;
it. zu Priesendorf 2 Güter in Mankeherpfarre, „das eemalen ain hof gewesen ist;"
it. 1 Hof genannt der Pachenhof gelegen in St. Lienhartspfarre.
„Wann uns die von weilent Jorgen Sundbekhen Stephan des Sundbecken sun der mit tod an lehenserben mendlichs geslechts abgangen wer vermant und ledig wern worden."
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19.

Digitized by Google

1455, 29. April (?). Jörg Sewsenegger.

Den Hof zu Wolfpaissing mit seiner Zugehör in Hausleitterpfarre gelegen.

Gnaden-Lehen, (ledig geworden mit Tod und Abgang weil. Jorg des Straninger ohne männliche Leibeserben).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

(Früher stand: Hanns Seber, Reinprecht Frawnhover und Stephan Pirpawmer, aber ausgestrichen und zur Seite: non exiuit, habet Jörg Sewsenegger.)

1455, 1. Juli, Wien. Jörg Sewsenegker.

Die Veste Wimwerkh (Winberg) mit aller ihrer Zugehörung, Mairhöfen, Baufeldern, Wäldern, Wiesmahden, Hölzern, Gärten; allen Wildbann, gross und klein, und allen behausten Gütern, Ödrecht und Gründen, so da liegen zwischen der Ysper und dem Chuepach, auf diesen Gründen und Gütern allen ganzen Zehend, gross und klein; und zwischen den benannten Wässern gefürstete Freiung zu dem vorgenannten Schloss, auch alle Wälder und Hölzer die ausserhalb der benannten 2 Wässer liegen und auch zu dem benannten Schloss gehören, und darauf allen Wildbann.

it. die Fischweide die zu der benannten Veste Winberkh gehört:

it. 1 Fischweide auf der Isper „die da geet von dem Weissenpach unez an den nidernsteggen Pusching“

und 1 Fischweide auf dem „Khriechpach von ainem ort an das ander;“

it. 1 Fischwasser genannt der „Gutenpach und das march der vischwaid hebt sich an in dem fuertt dacz under Sibenduerstigen und enndet sich da der Gutnpach in die Isper rynnt;“

it. 2 Güter „auf dem Puchl enhalb der Isper“ und alle die Güter, die von dem Puchel zwischen des Kallnperg und der Isper liegen „in der Khlaus“ darunter 3 freies Eigen sind, und auf den benannten 2 Gütern am Puchel und den andern Gütern allen gelegen in der Klaus ganzen Zehend, gross und klein;

it. 2 Lehen und 1 Hofstatt „auf den Höfen“ und 2 Theile Zehend auf den Gütern allen, die da gelegen sind auf den hofen;

it. 1 Rewtt an dem Berg dabei;

it. 4 erb daselbst gelegen „an dem Salmansperg, am Totterperg im mittern Rewtt und „auf der Mawr“ gelegen ob des Markts zu Isper und ob desselben Lehen vier behauste Rewtt;“

it. den Adelmuten Hof und 1 behaustes Gut dabei;

it. Khienberger Hof und 1 Lehen dabei genannt Reytlerhof;

it. 1 Hof zu Pusching; 1 Hofstat und 1 Fleischbank dabei;

1 behaustes Gut und 1 Ödrecht auf dem Obern Kallnperg;

it. 1 Hof zu Guthpach und 5 Hofstätt daselbst;

it. 1 Mühle auf dem Gutnpach;

it. 1 Mühle auf der Isper genannt die „Unter Mulleitten;“

aber 1 Mühle auf der Isper genannt die „Schefflermühle“ und 1 Lehen dabei;

aber 1 Mühle auf der Isper genannt die „Prugkmüll“ und 1 Holz bei dem „Prugkpechlein;“

it. 1 Lehen, genannt das Fischerlehen und 1 Mühle dabei auf der Isper;

it. 2 Mühlen unter dem Altenmarkt auf der Isper;

it. 1 Lehen genannt „im Erlach;“

it. 1 Wiese genannt die „Würwiese, gelegen im Untern Werd;“

it. 1 Lehen „an der Strass;“

it. 1 Lehen „hincz der Apholterinn;“

it. 1 Lehen „zum Lug;“

Digitized by Google

it. 3 Lehen „an dem Walkhensperg;“
it. 1 Lehen „hincz der Lynnden;“
it. 1 Lehen „zu dem Ofen;“
it. 1 Hof am Magenhof und 3 Hofstätte dabei;
it. den Lehenhof und 1 Hofstatt dabei „und alle die holczer grunt und guter mitsambt den purkhrechten enhalb des pachs“ das alles zu den benannten Lehenhof gehört;
it. 1 Gut „am Zeidelhof;“
it. 1 Gut genannt „Ekharczlehen;“
it. 1 Gut „im Stainach;“
it. 1 Gut „am obern Kalnperg;“
it. 1 Gut „am Schusterperg;“
it. 1 Gut „am Treutellehen;“
it. 1 Gut in der Grub;
it. 1 Gut „am Goglperg;“
it. 1 Gut „im Perchtoltzgraben;“
it. 1 Gut „am Pelsenlehen;“
it. 2 Güter „auf dem Pürsting;“
it. 1 Gut „Ennczlinöd;“
it. 1 Gut „am Aharnperg;“
it. 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf auf folgenden Gütern: auf dem Lehenhof und 1 Hofstatt dabei, und
auf 7 Gütern „an der Leitten;“
it. ½ Zehend auf folgenden Gütern, gross und klein:
it. auf dem Hof zu Rappolten;
it. auf dem Hof zu Pulgarn;“
it. auf dem Hof „zu Lugen;“
it. auf dem Hof „im Purkhstal;“ und auf dem Lehen dabei und
auf dem Lehen „im Wyspuhel;“
it. 1 Hof in der „Lassnykh“ genannt der „Sussnhof;“
und 1 Mühle daselbst, und 10 behauste Güter dabei gelegen; diese Veste, Stücke, Gülten und Güter alle sind gelegen „in sand Oswalten- und in Altenmarkhterpfarre;
it. 1 Zehend zu Kerbach gelegen in Münichreitterpfarre;
it. 1 Mühle bei Dorfstetten und 35 behauste Güter;
it. zu Eben 6 Lehen beieinander mit 3 „Reyttern“ die dazu gehören und
2 Theile Zehend daselbst, gross und klein, alles gelegen in Dorfstetterpfarre und
1 Ödrecht in Nochlingerpfarre;
it. 8 behauste Lehen zu „Retelperg“ in Gotsdorfferpfarre;
it. das Dorf zu „Czuentring an dem Jawrning“ mit den Überländen deselbst so dazu gehören;
it. 1 Holz, heisst das Hubholcz und 2 Baufeld gelegen „enhalb des Heyfurts“ und alles Wiesmahd daselbst gelegen „enhalb des pachs,“ und gehört alles zu der Veste Sazz gelegen in Hurberpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 57, 58.

244.) 1455, 30. Juni, Wien. Leonhard Sintzendorffer.

1 Hof in Kematerpfarre zu Sunlewten;
it. 2 Höfe zu Obern und Nidern Egendorf in Kirchpergerpfarre;
it. 1 Hube genannt die „Hadenhub“ in Pfarrkircherpfarre;
und 1 Hube genannt die „Pehaimhub“ in Wartpergerpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

1456, 2. Jänner, Wien. Jörg Sintzendorfer.

Die Veste zum Wasen gelegen auf der Ips bei dem Neunmarkt mit ihrer Zugehörung;

Digitized by Google

it. 1 Gut in der Peunt;
it. 1 Gut zu Kottenperg gelegen in Siednikherpfarre auf der Steyr;
it. 1 Gut auf der Stainwant;
it. 1 Gut auf der Leitten gelegen in Wartpergerpfarre;
it. 1 Gut an dem Flachshof und
1 Gut an dem Parsperg gelegen in Kemnaterpfarre;
it. 1 Gut genannt die „zwikhelhub" in Kirchpergerpfarre gelegen;
it. 2 Güter in Siednikherpfarre und 1 Gut in Neunkircherpfarre;
it. 1 Gut im Erlach auch in Neunkircherpfarre gelegen;
it. der Flemhof und 1 Hube zu Dietreichstorf und ½ Hube daselbst in Kemnaterpfarre gelegen;
it. ⅛ eines Zehends in S. Jorgenpfarre und
1 Zehend gelegen zu Mitterkirchen;
it. ½ Hof zu Talarn und 3 Hofstätte daselbst und
1 Wiese zu Kernwartndorf in S. Jorgnpfarr gelegen;
it. 1 Gut zu Pueln in Ybserpfarre gelegen;
it. die Fischweide auf der Ybs;
it. zu Mitterburg den Spieglhof;
it. den Hof auf dem Pach und 5 Lehen und 3 Hofstätte, gelegen zu Mitterburg;
it. die Mühle „dacz dem Pueln;"
it. 2 Hofstätte, genannt „dacz den vischern auf der Aw;" alles gelegen in Ybserpfarre;
it. 5 Hofstätte auf der obern Aw gelegen in Neunmarkterpfarre;
it. die Güter gelegen an dem Hengstperg:
a) den Hof am Wolfstain;
b) den Hof zu Weichselperg;
c) 1 Hofstatt daselbst gelegen in Newnsteter;
it. 1 Hof zu Pernaw;
it. 1 Lehen am Rotperg;
it. 1 Lehen an der Elsnicz;
it. 1 Hofstatt zu Grub in S. Mertenpfarre gelegen;
it. 3 ganze Hofstätte am Mellperg auch daselbst in S. Mertenpfarre gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1456, 22. Jänner, Wien. Jörg Sintzndorffer

erhält von K. Ladislaus eine Bestätigung über 2 Theile und ½ Zehends klein und gross, auf etlichen Gütern zu Mitterkirchen gelegen, den er zu der Pfarrkirche daselbst zu Mitterkirchen verkauft hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1456, 15. Jänner, Wien. Sigmund Sinczndorffer.

Den Sitz zu Fewregk mitsammt dem Bauhof und aller seiner Zugehörung;
it. 1 Gut genannt die „Ober Hub;"
it. „der Krenmullner;"
it. 1 Lehen;
it. das Gut zu Grub;
it. das Gut am Rawberlehen in Pfarrkircherpfarre gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

245.) 1455, 7. Mai, Wien. Michel Slager.

1 Hof in der Stadt Prugk bey der Leita (ze nagst Erharten des Pekhen haws gelegen);
(Gekauft von Thaman Damsperger, Bürger daselbst);

Digitized by Google

it. ganzen Weinzehend und Getreidzehend auf Weingärten und öden Äckern an Pellndorfferberg in Veiterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

1455, 9. Mai. Michel Slager hat seiner Hausfrau Elspet, Tochter Michel des Sigelstorffer, auf bemeldten Hof und Zehend satzweise verwiesen für 200 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33, b.

246.) 1456, 21. April. Erhard Slewntzer.

Einen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf „dacz dem Lympfings" auf 4 ganzen Lehen und 3 gestifteten Hofstätten und auf 1 öden Hofstatt in Pölaner Gericht und in Haselbekherpfarre gelegen;

it. 14 Schilling und 24 Pfen. Gelts, gelegen zu Khubach auf 2 gestifteten Lehen,

und 6 Hofstätte am „Altenmarkt" in Vitisserpfarre gelegen;

it. 13 Schilling Pfen. Gelts zu Flachaw auf 1 gestifteten Hof und 1 öden Lehen gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92.

247.) Friedrich Smidberger. Kunigund seine Hausfrau.

„Den halben Hof zu Ördach in Linczerpfarr gelegen den sy von Jorgen Prukner und Paulen Marchtrenker an sich gelost habent und ain tail mit ainem spruch an sy komen wer."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1, b.

248.) 1455, 3. Juli, Wien. Erasmus Smiczperger.

1 Gut genannt „in der Rewtt" in Lachkircherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

249.) 1455, 14. Mai. Hanns Snaitpekh.

(Lehen der landesf. Herrschaft Trautmanstorf.)

2 Höfe zu Trautmanstorf bei der Mühlgasse gelegen, der $4\frac{1}{2}$ Lehen sind, und 1 Zehend auf dem einen Hof, darauf er sitzt;

it. 19 Joch Ackers in dem Feld gen Parcz gelegen;

it. 19 Joch Ackers in dem Feld gen Galprunn und 24 Joch Ackers in dem Feld hinter dem Dorf gelegen;

it. 2 Krautgärten hinter der Mühle und 4 Joch Acker, mitsammt dem Zehend hinter den Weingärten gelegen,

und 2 Lehen zu Enczestorf auf der Vischa, dienen 14 Schilling 12 Pfen. Gülte.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 14. NOTIZENBLATT. 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

11.) Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stifts-Dechante in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Aus der Original-Handschrift, im Archive des Stiftes Klosterneuburg, mitgetheilt von Dr. Zeibig in Nussdorf.

(Schluss.)

It. eodem anno tempore Carnisprivii postulavit Regia Majestas de singulis prelatis terre huius mutuum per doctorem paulum s. Steffani prepositum Wienne et doctorem preyner. A nobis VI mille tl. et post magnos labores domini patris condescendit regia Majestas ad tria millia, e quibus dominica letare dedit d. prelatus 1500 tl. den., item sequentibus diebus totam summam.

It. anno 35 die s. Urbani circa octavam horam versus noctem obiit religiosa virgo lutia Golatharin, magistra monialium sororum nostrarum. Et die 2 Junii hoc est Marcellini et Petri instituta est virgo Magdalena Munsterin autoritate domini Georgii prepositi per fratrem Hieronymum pro tempore decanum et fratrem Colomannum Sweinzer virginum custodem, nondum velata, sed matura et nostro iudicio honesta.

It. die s. Medhardi habuimus solemnem processionem cum luminibus ad sanctum Martinum pro Cesare Karolo et suis principibus katholicis, qui eo tempore super terras et aquas pugnarunt contra inimicum crucis Christi devastatorem fidelium et ecclesie sicuti 29. anno et 32. experti sumus.

1535.

It. den 1. tag augusti ist in namen des herrn prelaten vnd Conventz vor richter vnd rat dyser stat Closternewburg auff dem rathaws erschinen her Augustin Entzenweyss, dy zeit custos ecclesie, thaman podn, Gilig Reysner wein khelner vnd veyt payr des gotzhaws forster von wegen der obrigkhait vnd gerechtigkhait, so benants gotshaws in dem weingepirig hatt, dyselbig vermelt bezeugt pittund, solichs einzuschreiben vnd ingedacht zu sein.

It. den 4. tag augusti Ao. 38 jar ist in namen des herrn prelaten vnd Conventz vor richter vnd radt diser stat Closternewburg auff dem rathaws erschinen her Augustin Enzenweys, die zeit Techent vnd hanns Grennvaldt hoffmaister mit vbersendung siner Zetln, welicher des gotshaws freyhait vnd gerechtigkait gemelt vnd protestirt, wie her nach volgt.

Brobst vnd Convent melden hiemit cum solemni protestacione, ob der her Richter vnd ayn ersamer Rath hie zw Closternewburg mit aufnemung vnd bestettung der Huetter in den weinpürgen Jeres purgkhfried etwas wider des gotshaws freyhaiten, altherkhomen vnd gebrauch handltn wellen Sy yeczo vnd kunfftig widersprochen vnd dareyn nit bewilligt haben. Actum den 4. tag Augusti Anno etc. Im xxxviii.

Digitized by Google

It. am x. tag Augusti des 39. Jars Sanndt der herr Prelat Hannsen Greanwaldt hoffmaister, Jacoben Ründtmaister fuer Richter vnd Ratt der Stat Closternewburg mit vbersendung ainer zetln, welicher des gotshaws freyhait vnd gerechtigkhait gemelt vnd protestiert, wie hernach volgt.

Nachdem das wirdig gotshaws alhie zu Klosternewburg das perigtading zw besiczen gefreyt, auch vormals die perig huetter des gotshaws officier aufgenomen vnd beschriben, nachmaln dieselben aynem ersamen Rath presentirt vnd fuergestellt, dye Aydspflicht von Inen aufzunemen, die weil dann an hewt den 10. Aug. A. 1539 Jar durch einen ersamen Rath dj Huetter aufczunemen vnd bestätten fuergenomen, wo nun herin Ichtes wider des gotshaws freyhaiten, altherkhomen vnd gebrauch gehanndlt wird, wellen Brobst vnd Convent hiemit protestiert, in solich hanndlung nicht bewilligt, sonder widersprochen vnd Ir vnd Ierer nachkhomen an statt des gotshaws notturfft yeczo vnd kunfftig vorbehalten haben.

Auf solich mündlich werbung bemelter zetl vnd protestacion geben Richter vnd Rath antwort, wolten den herrn Brobst noch seiner gnaden gotshaws khain freyhait oder gerechtigkhait enntzieben, Bestienden nicht das die perg oder weingart huetter von ainem Brobst oder dessen Officier aufgenomen, geseczt oder in glub verfast werden sollen, wann ayn ersamer Richter vnd Rath der Stat Closternewburg hetten von alter her allwegen perig vnd weingart huetter geseczt vnd mit glub aufgenomen.

Anno M. D. XXXXVII. in vigilia Thome fr. Christophorus Starl de Neuburga Claustrali a Reverendo in Christo patre et domino D. Wolffgango Haydenn prelato ecclesie Neuburgensis et toto Conventu electus est in Decanum et hec sub decanatu sunt acta.

Sciendum uelim, librum hoc anno prenotato me non habuisse actaque non sunt scripta in librum hunc, ne michi imputetur vitium negligentie.

1548. It. 19 die februarii a prandio Dominica Invocavit predicavit Dominus Johannes Weyss canonicus et confrater noster in opprobrium suis fratribus, Primo quod nulla esset gratia a Deo data, si incederent magnis rasuris ad medium caput tonsi. Item quid usui essent Clenodia, que circumferuntur. Item non esse gratiam incedere in tunicis talaribus, quid clamor in ecclesia prodesset a sacerdotibus, concessit quoque vesci carnibus omnibus sextis feriis, omnibus angariis et per totum quadragesimale. Item omnibus sabbatinis noctibus ea tamen de causa, ne scandalizetur proximus.

Nonno Marci 1548 presentatae sunt hae litterae missae a paulo Eller confratre nostro fedifrago in his verbis.

Superinscriptio ad dom. Reverendum Patrem Wolfgangum Reverendissimo ac gratiosissimo dno. dno. Wolfgango N. Praeposito coenobii Claustroneoburgensis dentur hae litterae domino meo dilecto.

S. P. D. Graciam et pacem a domino deo patre nostro. Meyn gantz vnterthanig vnd willig dienst alle zeydt zuvor. Gnadiger herr, mein fleissig pitt ist an E. G. wellet mein schreiben von mir gnadigklich auffnemen vnd khaynen zorn darinnen nemen. Gnadiger Herr, E. G. vnd dem gantzen Conventh ist wol wissens, wie ich herr Paulus Eller haymlich auss dem closter bin gangen vnd mich offtmals gereuth hat, vnd Ir mir ainen brieff habt geben daz ich nimer mer in das khloster sol khumen, so wolt got das ich den brieff nie gesehen hett, so hett es mich wol widerumb hinein müssen nemen, so ist noch solchs mein hochste fleissig pitt propter deum an E. G. vnd an das gantz Conventh, wenn es khann sein, das Ir mich widerumb auff wellet nemen, vnd was ich vor hab mich vnrecht vnd beslich mich gehalten hab, wil ich mich yeczt dester redlicher halten. Si peccavi, penitentiam agam. Denn ich hab mich der welt genueg geniett vnd mich redlich gehalten, es sei mit singen, mit Predigen, was zu dem dinst gottes gehort, vnd so E. G. vnd das gantz Conventh solchs thun wollen, so wollt ich auff Georgi mich stellen, denn khain sünder ist so gross, wenn er Reu vnd leudth dariber

Digitized by Google

nimbt, wil Christus meiner mehr gedenken. Wo aber E. G. vnd der Conventh solchs nicht thayn wollt, so müst ich Rat suchen für die Regirung, vnd die weil man ander wider heim nimbt, die gelt vnd ander sachen mit Im In weckh haben gefürth, wie denn der herr florian, vnd mich auch von ainer guten professur triben hat vnd abt vnd closter vnd layen priester, die haben den brieff gesehen, und sagen es habt nicht macht ainen brueder brief vnd vrlaub zu geben, denn ich wer selbs zu E. G. khumen, so lieh ich fast kranchk bis in die 6 wochen. Vnd so E. G. solchs thayn will, vnd so pit ich vonn E. G. ein gnädige anthworth, damit spar gott der himlisch vater E. G. alle zeydt gesundt bis das der khross der lauffer ainn hündth Datum Statz 1548.

Her Paulus Eller
Provisor ibidem.

Litterae datae causa domini Joannis N. parochi in Siffring provinciali suo.

Graciam et pacem a deo patre et domino nostro Jesu Christo. Cum ad nos, dignissime ac Reverendissime domine, delatum est per venerandum virum, qui iam parochum in Siffring agit se revocatum a tua dignitate ad pristinum statum atque genus vitae suae, idque ex generali mandato ac jussu regie Majestatis factum, petiitque interim praedictus, quo illi consilium communicaremus, quo ipse liber ab hoc esse possit, non quidem ob id, quod amaret libertatem, cum se summa necessitate coactum esse affirmat quod illud genus vitae reliquerit et aliud elegerit, neque obstinate, sed consensu catholicae ecclesie et auctoritate sanctissimi, cujus testimonium litteris corroboratum exibuit, quodquod et illi satis esse judicamus, sin minus ut saltem nostra petitio locum habeat, quo honestus vir curam pastoralem diutius habere possit, si aliter, ut ei solummodo concedatur ea vti ad tempus autumale quo nos interim idoneum eligere possimus, idque vel in tali vel in majori relaturi parati semper erimus. Hisque tuam dominationem deo opt. max. commendatam esse volumus. Dat. sexto Idus Junii Anno 48.

In obitum praeclari et docti viri domini Christophori Riederi Claustroneopolitani, fidelissimi verbi dei seminatoris Elogium.

C. hristophorum rapuit mors importuna Riederum
H. oc cujus pia nunc clauduntur membra sepulchro.
R. ite sacro hic populum divini numine electus
I. nstituit sancti de vero dogmate Christi.
S. inceram vitam duxit vitiisque remotam.
T. errenis quibus opprimitur jam mundus iniquis,
O. pater omnipotens scelerum extirpator et vltor
P. er Christum te suppliciter cape vota precautum.
H. uneque tui fidum verbi dignare ministrum
O. mni qui pavit studiose tempore plebem.
R. ebus divinis ad coelica ducere regna
V. no te sine nemo qui potest esse beatus.
S. is ergo pius in miseros te Christe precamur.

1549.

Kalendis Maji citatus est dominus Reverendus praepositus Wolfgangus Hayden per officialem Wolfgangum fuetmarum jurium doctorem Ecclesie Pataviensis infra Anasum officialem Pataviensem quod nunquam auditum est. Et est haec citatio.

Wolfgangus fuetmarus Jurium doctor Eccl. Pataviensis infra Anasum Officialis Pataviensis.

Universis ac singulis dominis presbyteris curatis et non curatis Salutem in domino. Vobis et cuilibet vestrum in solidum committimus ac mandamus, quatenus ad instantiam generosi domini Marquardi de Khunring Reverendum Dom. Wolfgangum Praepositum Mon. Claustroneoburgensis ad nostram citetis praesentiam, quem et nos tenore praesentium sic citamus ut proxima die lunae post Dominicam Misericordia Domini, que erit 6 mensis Maji coram nobis Viennae hora I°

Digitized by Google

post meridiem in Judicio legittime compareat ad videndum et audiendum idomnum Vitum plebanum in Matzenn ut testem pro parte dicti domini de Khuaring coram nobis produci et jurare, nec non ad dandum et exhibendum nonnulla interrogatoria si que dare voluerit super quibus dictus testis producendus examinari debeat et interrogari. Alioquin e'c. de executione vero praesencium nobis ad presentes legittime fidem faciatis Dat. Wiennae 11 mens. Aprilis.

Officialatus sub secreto.

Nota. Den 27. tag Junii ist durch einn lossen Menschen (seines hantwerg ein peckenn Jungen) das hochwürdig Sacrament mitsambt der Monstranzen auff die Erdt geworffen worden zu Wien auf dem Graben beschehen vor eines Zinngiesser haus. Zu einem Zeichen hat man ein klainn Hietl dahin gepautt, als noch heudt zu tag noch da steth. Als auch mir onzaigt ist worden, ist der vorgenant Peckenn Junge heraussgeloffen aus dem Ziegl haus und dem briester die Monstranz mit gwaltt genumen und gesagt: das euch Gott schennt, was thut ihr eurem Gott fir ain Er, auff das Ir inn also herumbtragt in dem Koth. Also liegt er noch gefangen, wie man Im thaynn wird, will ich hernach schreiben.

Weitter ist zu merkhen, dass man disem Pecken Jungen seine rechten hat gethan zu Wien in der Haubtstadt des lannds Osterreich und martificirt. Erstlich wie man ihn hat gefiert vonn dem Schergenhaus, ist er geführt worden auf einem wagen darauff ein Pinn mit laden, ist er darauff gewesen, alsdann hat im der Zichtiger mit einer Zangen die Zungen herausgenummen und halbe abgesnitten geschehen ab dem ortt da er das hochwürdig Sacrament hat ungeehrt, darnach hat Im der Zichtiger mit Namen meister Gallus all bed henndt abgeschlagen, darnach ist er geschlayfft worden, hat er gesagt: Her in deine henndt befiel ich meine geisth. Darnach hat man pracht den Menschen für das Stubenthor und in auf der Gemsswayd verprennt zu einen aschen, also hat er seines Lebens ein Enndt genumen. Dieser toth ist geschehen den 12. tag Novembris Anno 49 Jahr.

In die s. Margaret que erat 12 mensis Julii incendium magnum factum est et igne perierunt 8 domus, factum est de mane hora quasi 9 et hac die captivatus erat vnus coralius nomine Joachimus.

It. den 27. tag Julii ist Christoff Hebenstreytt zu Wien verbrenndt worden auf einem scheytter hauffen und ist ein Edelman gewesen. Disen jamerlichen tott hab ich gesehen zu Wien auf dem Griess.

It. den 30. tag Julii ist zu Closterneuburg die Zieglstadt abgeprunnen und ist den Jogenhofer zugehorig gewesen.

Den 20 August ist durch den Herrn Prelathen dem gantzen Conventh derlaubt worden, in die heyligstatt zu ziehenn und hat unten das fruemall geessen. Seyn nur Ir 4 hereymbt bliben, Decanus Christof. Starl, Cantor Caspar, Eronymus vener. senior, Colman schweitzer supremus cellerarius.

Anno dni. 1551 vigesimo die Aprilis missus est dominus Christoph. Stärl in Concilium Lanttag.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

72. 1353, 5. August. Ich Nycla der Weizzennekker und all mein Erben vergehen mit disem Prief und | tůn chunt allen den die in sechent oder horent lesen, daz ůns unser genediger herr | her Ulrich von Walse Hauptman in Steyer gericht hat und sich veruangen hat | für ůns ze gelten hinez Chatschim und hinez Muschen den Juden Schobleins Sůn | von Cili Hundert March alter Greczer phenninge für daz Bistum ze Gurk umb daz | getraid daz wir gechaufft heten und gen Peylnstain geschutt, daz di Purgrafen | und ander dez vorgenanten

Bistum leut da verezert habent und sol der | phenning mein vorgenanter herr von dem Bistum gewert werden mit | urchund diez priefs versigelten mit meinem dez egenanten Nycla dez Weizzen | nekker anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben nach Christes gebûrd | dreuczehen Hundert Jar darnach in dem dreu und fûmfezgistem Jar an | sand Oswaltez Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

73. 1353, 24. November. Wir Albreht von Gottes gnaden Bischof ze Frisingen. Embieten unserm lieben Ohan Fridrich von Walse | von Ens unsern friuntlichen grûz. Wir senden zû dir Herman Ranczen unsers lieben Brûder Graf| Hugen Diener, der dir disen brief antwrt, swaz der mit dir rede umb die phantschaft | Trasenmur mit aller zûgehôrd. da gelob im umb und tû ez, wan wir Graf Hugen unserm Brûder | daz verhaizzen haben, swaz derselb Ranez mit der selben phantschaft handelt schaffet und tût, daz | wir daz selb stet süllen haben. Dez ze urkûnd senden wir dir disen brief versigelt mit | unserm anhangendem Insigel, der geben ist ze Rûtlingen, do man zalt von Cristes gebûrt driu | zehenhundert iar und dar nach in dem dritten und fünezigosten iar an sant Katherinun abent. |

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

74. 1354, 12. März. Wir Graff Fridreich von Cyly, und ich Rûdott' von Liechtenstain, veriehen und tun chunt offenleich mit disem brief, | allen den dî in an sehent oder hôrent lesen um dî gericht, dî ze Hewnburch und ze Weizzenek gehôrent, darumb | der Edel herr Graf Ulreich von Pfannberch und herr Ulreich von Walse stôzzig sint gewesen, waz yetweder dar | an richten solt derselben stôzz sind si paidenthalben hinder uns gegangen, daz wir ir baider prief und chuntschaft | darumb hôren solten, und waz wir darnach sprechen, da solt ez pey beleiben. Nu hat uns her Ulreich von Walse | einen brief für pracht mit Graf Fridreichs und Graf Hermans brûder von Hewnburch Insigeln, daran sew ver | iehent, daz sew daz gericht verchauft habent den Weizzenekkern mit allen rechten, denn daz hat dî herschaft von | Hewnburch ausgenomen, daz seu mit demselben Lantgericht mit der herschaft ze Hewnburch nicht ze schaffen | schüllen haben denn umb schêdliche dinch, daz auf daz leben gêt, dî selben schol in der hêrschaft von Hewnburch | schaffer antwurten oder fürbringen auf daz recht an allen chrieg. Nu sprech wir, daz der von Pfannberch dem von | Walse oder seinem geschaeft an seinen rechten nicht engengen schol, noch der von Walsse, den von Pfannberch hin | wider, und sol also pei der von Hewnburch prief beleiben, und daz der spruch stêt und unzebrochen beleib. Dar| über ze einem urchûnd der warhait geben wir in disen unsern offenn brief gesigelt mit unsrer paider | Graff Fridreichs von Cyly und Rûdottn von Liechtenstain anhangenden insigeln geben ze Fries. (Friesach?) nach Christi | geburd Dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier und fûmfezigsten iar, an sand Gregorii tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

75. 1354, 28. Mai. Ich Wllreich von Pergam' (Pergaẃ, Pergawer?) und all mein Erben wir vergehen und tûn chûnt offenbar mit disem Prief allen | den die in sehent oder hôrnt lesen, daz ich mit wol verdachten mût ze der zeit do ich ez wol tûn macht | und auch nach rat und gûnst aller meiner Erben und auch meiner pesten vreûnt recht und redleich ze chauffen han geben dem Erbern Herrn Hern Friderichen von Walsse von Ens und seinen Erben einen zehent | der gelegen ist ain drittayl ze Meinhartstorf und ain drittayl ze dem Radbang und ain drittayl bey Meinhartstorf an der wegschaid. Darzû gehôrt auch chlainer zehent den man all jar âcht umb zwaineczk | Wienner und der zehent dient wol ze Jaren ain mûtt chôrns und ain mûtt Habern und ist auch der | vorgenant zehent ze lehen von dem vorgenanten Herrn Friderichen von Walsse umb Vyertzehen phunt pfenning | wiener Mûntzz, der ich vorgenanter Ulrich von Pergaẃ (?) verricht und

Digitized by Google

gewert pin ze rechten Tägen gantz | und gar. Ez mag auch der vorgenant Her Friderich von Walsse oder sein Erben fürbaz mit dem | vorgenanten zehent allen irn frôm schaffen mit versetzzen oder mit verchauffen und in geben swem | sie wellent mit meinem gůtleichen willen an allen chrieg und an allen irsal. Ich wil auch ir | rechter schêrm und gewer sein für all ansprach, alz scherms recht ist und gebonhait in dem | Land ze Österreich und waz in an dem Scherm ab get oder ob sie dez Scherms yndert dhain schaden | nemen, den schaden den der vorgenant Her Friderich von Walsse oder seiner Erben ainer ungeswôrn pei seinen | trewn gesagen mag, denselben schaden lob ich im ab eze legen gantz und gar an allz fürbot | und an all chlag und an alz recht und schullen sew daz haben dacz mir und auf alle der | hab dew ich han in dem Land ze Österreich versůcht und unversůcht oder swie ez genant sey. Und | daz in daz fürbaz stât und unzebrochen weleib, dez gib ich in vorgenanter Ulrich von Pergam | disen Prief versigelt mit meinem anhangendem Insigel, darzů sint auch zeůg der sach Ött der | Praunstorffer von Maingoltz mit seinem anhangendem Insigel und Ött der Wersenslager mit seinem | anhangendem Insigel und anderer Erberger leůt genůg den dew sach wol chůnt ist und gewizzen. | Der Prief ist geben anno domini M°CCC°LIIII°r am Mitichen vor dem Phingst Tag. |

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

76. 1354, 17. December. Ich Ulrich und Eberhart von Chappeln und all unser Erben | vergechen und tůn chunt allen den dye den briff lesent oder hornt | lesen die nu lebent oder her nach chumftyg werdent, das wir | versaczt haben die Erbern Herrn hern Reinprechten von Walsse hern Heinrichen von Walse | von Drozzendorff, Hern Stephan hern Heinrichen hern Otten Hern Wernharten die Pruder | von Meyssaw um zway Taussent Dreuhundert syben und Vyerchczig | phunt wyenner phenning, dye wir unserm lyeben Ochaim Leutolden von | Chunring Oberisten Schenchen in Osterich gelten schullen an dem chauff | der Vest Wyndek, also beschaydenlich, daz wir die vor gnanten Herren | unser Parygen an allen schaden von der Parigschaft pringen schullen. | Wer auer, daz seu mit laysten oder von weu daz wer dhain schadn dor | an nemen, den ir aeiner bey seinen Trewn sprechen mag, den schull wir | inen ganez und gar ab legen und wyder cheren an all wyderred. Und | schullen seu daz haben auf uns unfuerschaydenlich und auf allem unserm gůt | swo wir daz haben unfuerschaidenlich, wir sein lemptig oder Tot. Und | zw urchund diser sach geb wir in disen briff versydelt mit unsern an | hangunden Insydeln. Der briff ist geben ze Chrems. do man zalt | von Christes gepůrd Dreuczechen hundert Jar dor nach in dem vier | und fümfczigistem Jar des Mitichens vor sant Thomas Tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von weissem Wachse, verletzt, Nr, 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

77. 1355, 12. März. Ich Fridrich von Walse von Ens vergich und bekenn offenlich mit disem brief für mich und alle mein Erben | daz mir der Erwirdig fürst min gnediger herr Pyschof Albreht ze Frysingen sin vesti Udmeruelt und | daz Lantgriht da selben eingeantwrt und empholhen hat mit dem Purgsázz als her nach geschriben | stat. Daz ist daz man mir alle iar ab dem kasten geben sol sehs mutt korns und zehen Mutt habern allez | der mindern mazz. Dar zů sol ich han den Mayrhof, der in dem Margt ze Udmeruelt gelegen ist. Und dar zů | sol man mir jârlich geben ain vas wachowers und driu vas Holnburger wins, vier schwin, allez an | geuerd uud hundert kâs. Es sol och dieselb purchůt jârlich anheben an sant Georgentag und hin umb | weran von demselben tag ain ganczes iar, und sol ich die selben vesti und daz Lantgriht mit lůten | und gůten di dar zů gehörent besorgen und behůten mit ainem minem Erbern diener, er si Ritter | oder knecht, damit si wol besorget sien. Und sol ich noch dehain min diener der von minen wegen da | sitzet uber die vorgeschriben purchůt und Lantgriht nischnit mer ze vordern noch ze schaffen han | weder mit luten noch mit gůten, wan daz ich si getriulich versprechen und friden sol, als min aigenlich |

Digitized by Google

gůt. Man sol och wizzen, daz alle todschleg die geschehent in dem vorgenanten Lantgriht in minez vorgenanten herren | Pischof Albrehts kamer sůllen gehören, an allain daz ain Lantrihter davon nemen sol sehs schilling wienner | phenning und nit mer. Und daz ůbrig sol er ainem Bischof triulich inbringen. Es sol och die vorgenant vesti | Udmeruelt minez vorgenanten herren Bischof Albrehts ze Frisingen und siner Nachkomen offens hus sin gen | allermenclich. Swenn ich och minem vorgenanten herren Bischof Albrehten ze Frisingen oder sinem Nachkomen | der von dem Stůl ze Rome und Pabst Pischof ze Frysingen bestet wrde, fůrbaz ze Purggrauen nit | fůgte, swenn er mich dann mit sinem brief ermant, so sol ich im zehant und unverzogenlich die vorgenant | vesti Lantgriht und Mayerhof wider inantwrten und ledig lazzen, doch also daz man mich der purchůt | rihten sol, die sich dann ergangen het. Und ze ainen offenn urkůnd allez dez hie vor geschriben stat, gib | ich für mich und alle min Erben disen brief versigelt mit minem anhangden Insigel. Der geben ist do | von Cristes gebůrt waren driuzehenhundert iar und darnach in dem fünf und fünfezigostem iar an | sant Gregůrgen tag dez hayligen Babsts.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

78. 1355, 10. September. Ich Jost von Rosenberch vergich und tun chunt offenbar an disem brief allen den dy in sehent oder | horent lesen, daz ich mich verpunden und verhaizzen han umb alle dy stozz und aufflauffe dy zwisschen | mein und dem Edlen manne hern Eberharten von Waltsse und seinem Purgrafen von Valkenstain dem | Pyber geschehen sint, daz wir der paidenthalben gegangen sein hinder dy Erbergen herren Hern | Wilhalm von Lanczstain und hern Ulreichen von Capelle und waz dy nach unser baider furgab | bey ir aid und bey irn trewen daruber sprechent zwisschen hie und vierezehen tag nach | Sand Merteinstag der nu schirist chumt, daz schull wir beidenthalben stet haben. Und | schol sich auch der spruch vergen in der vorgenanten zeit, wenn dy ob genanten spruch-herren | wellent, an dem gemercht zwisschen der Haid und Rainpach. Mit urchund des Prifes der versigelt ist mit meinem anhangenden Insigel und geben ist zder Haid do | man zalt von Cristes geburt dreuczehen hundert iar, darnach in dem funf und funfezi | gisten iar, des phinczstags nach unserr vrawen tage, alz sy gebarn ward.

Orig. Perg. 1 hängendes (und auch wie es scheint ein aufgedrucktes) Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

79. 1355, 27. October. Ich Fridreich, ich Wolfgang, ich Hainrich, Průder von Walse von Ens Tun chunt | offenbar mit disem brief, daz wir nach rat unser pesten vreunt, do wir ez | wol tuen mochten, mit unsern triwen verpunden und gelobt haben hincz unserm | liben vettern hern Reimprehten von Walse von Ens und geloben im auch mit di | sem brief, daz wir allez daz geschaêft, so unser lieber vater her Fridrich von Walse | von Ens saêlige geschaft hat, geneczlich und gar volfuern inner Jarsfrist. Tuen | wir des nicht, swenn uns dann der vorgnant unser vetter manet, oder swem er daz enphilcht und schaffet an seiner stat, ob er selber in der zeit abgienge | des got nicht gebe, dem sullen wir inantwurten unser vesste Ort in dem | Traunse gelegen mit alle deu und darzue gehört, und schol unser vetter | oder swen er dar zue schaft an sein stat die egenanten vesste ze Ort als | lang inne haben unczen wir allez daz ganez und gar volfuern und tuen | als unser lieber vater saelige geschaft hat und als die brief sagent, die er | daruber geben hat. Und des ze urchund geben wir disen offenn brief | mit unsern anhangunden Insigeln bestêtigt und mit unsrer lieben Swaeger | hern Nielas von Cheyow und hern Chůnrat von Meyssaw und mit der | Erbern Ritter hern Walthers und hern Hansen von Sawsenekk anhangunden | Insigeln bestêtigt. Geben ze Ens an sand Symons und Judas abent | anno domini M°CCC^{mo} l°quinto.

Orig. Perg. 7 Siegel (1, 3, 4, 5, 6, 7 fehlen, Nr. 2 von weissem Wachse, zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

80. 1355, 25. November. Ich Eberhart von Walsse Hauptman ze Drosendorf und ich Fridreich und ich Hainreich sein Sûne und alle unser | Erben, wir vergehen und tûn chunt allen den die disen brief lesent oder hôrent lesen. Daz wir uns freuntleich und gûtleich verebent | und verricht haben mit unsern lieben Ohaimen hern Ulreichen und hern Eberharten den Prûdern von Cappelle und mit allen irn erben | umb die Herschaft, die Rapot, hern Rapots Sun von Valkchenberg den got genade gelazzen hat, Valkchenberch Goboltspurch Warttenstain | Spannberch und swaz dar zû gehôret Laeût und gut swie so daz genant ist, und swaz er anders Gûtes lazzen hat, Laeût und gût | veste Chirichen Lehen, in urbar ze Holtz ze velde und ze dorffe, ez sei gestift oder ungestift versûcht oder unversûcht swie so | daz genant ist und swo so daz gelegen ist niderhalben Arbaispacher walde. Also daz wir den vorgenanten unsern zwain Ohaimen | hern Ulreichen und hern Eberharten den Prûdern von Chappelle und irn erben die Herschaft und die Gûter die aygen sint, die | uns mich Fridreichen und mich Hainreichen die Prûder von Walssé an erstorben sint von dem egenanten Rapoten dem Jungen von Valk | chenberch, wand sich der vorgenanten unserr Ohaim hern Ulreichs und hern Eberharts von Chappellè En, her Ulreich von Chappelle | und ir an, vrowe Margret sein hausurowe, hern Hadmars und hern Rapots Swester von Valkchenberg den allen got genade gaentzleich | verzigen und fürezicht getan habent als der fürtzichtbrief sagt den wir dar umb gehabt haben, recht und redleich geleich | halbes ze chauffen geben haben, also daz uns die selben unser zwen Ohaim her Ulreich und her Eberhart von Chappelle darumb | und auch für alle die ansprach die wir hintz in gehabt haben umb Warttenstain und umb Spannberch und swaz darzû gehôrt | oder swaz Gûtes hin dan chômen ist, daz von dem egenanten Rapoten von Valkchenberch her chômen ist, gegeben habent syben | Hundert phunt wienner phenninge der si uns gar und gaentzleich gewert habent. Und habent uns auch dar zû gegeben | alles daz gût halbes daz Lehen ist, daz dieselben unser zwen Ohaim her Ulreich und her Eberhart von Chappelle ayn an | erstorben ist von dem vorgenanten Rapoten von Valkchenberch. Also mit ausgenomener rede daz wir und unser erben und | dieselben unser zwen Ohaim und ir erben alle Herschaft und alle Gûter si sein aygen oder Lehen und alle Manschaft und | alle Chirichen Lehen oder swie so daz genant ist als vor verschriben ist, als ez der oftgenant Rapot von Valkchenberch | lazzen hat und als wir ez baidenthalben zû diser zeit in nutz und in gewer inne gehabt haben, gleich alles mit ein ander | haben und nûtzen und leihen suln und auch mit einander damit allen unsern frumen schaffen suln mit verchauffen und | mit versetzen, als Prûder von vater und von Mûter mit vaeterleichem und mit mûterleichem erbe tûn suln an allen | chriege. Und daz diser Chauf und diseu Sache fürbaz also stâet und unzebrochen beleibe, dar über so geben wir Ich | Eberhart von Walsse und ich Fridreich und ich Hainreich sein Sûne den oftgenanten unsern zwain Ohaimen hern Ulreichen und hern | Eberharten den Prûdern von Chappelle und irn erben disen brief zû einem warn urchûnde diser Sache versigilt mit unsern | Insigiln und mit unsers vetern Insigil hern Reymprechtes von Walsse, Hauptman ze Ens, und mit hern Stephans Insigil | von Meychssauwê obrister Marschalich in Osterreich, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist | geben ze Wienne nach Christes gebûrt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem fûmf und fûmfezgisten iar an | Sant Katreyn Tage.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

81. 1355, 21. December (St. Thomastag vor Weihnachten). Ulrich und Eberhard Brüder von Chappellen versetzen ihrem Oheim Eberhard von Walsse von Drozzendorf und Frau Agnes seine Hausfrau, Gräfin von Ortenbürch um 1200 Pfd. Pfen. ihr Dorf Stetelndorf (ihr Lehen vom Burggrafen Jans von Nürnberch) und 19 Pfd. Gülten auf folgenden Gütern: auf dem Hof „dacz Zwentendorf $8\frac{1}{2}$ Pfd. Geltes, donach dacz Zwentendorf auf behaustem gut swaz wir do haben an den Chorndler," 3 Pfd. Geltes (weniger 60 Pfen.); „und do selbs daz urfar fur ain halb phunt, do selb di vich waid fur drew phunt und do

Digitized by Google

selb von veld lechen 12 schilling und von purchrecht Eekern 5 schilling und 80 snit phenning von Chrotendorf, auf behaustem gůt 30 phening und von Schonpuhel auf behaustem gut 30 phening und ze Schonnpuhel von ainer Mul 7 Schilling und ze Leuczenloch auf behaustem gut und auf überlent zehen und fünf schilling." Ohne Abschlag der Nutzen. Jährlich ablöshar zwischen Weihnachten und Lichtmess. Kann weiter versetzt werden unter den nämlichen Bedingungen. Will der Afterpfandinhaber den Satz nicht zu lösen geben, soll ihn der Herzog zwingen.

Zeugen: her Reinpreht von Walsse von Ens und Stephan von Meyssow Obrister Marschalich in Österreich.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2, 3, weisses, 4 grünes Wachs). Haus- und Staatsarchiv.

82. 1356, 7. März. Wir Leupolt von gotes gnaden Byschof ze Babenberg Bechennen offenleich mit disem | brief. Daz wir dem Edeln unserm lieben getriwn Ulrichen von Waltsê Hauptman | in Steyr und seinem sůn Eherharten und iren erben verliben haben ze rechtem lehen | die Burk Weissenekk und swaz darzů gehört und ander lehen | die sie von uns | und unserm Goczhaus haben. Auch haben wir durch ir̃ bet und dienst willen in die | genad getan, daz die selb Burck Weisseneck und swaz dar zů gehört und | ander lehen die si von uns und unserm gotshaus enpfangen haben, sullen auf den | Edeln unsern lieben getriwn Friderichen von Waltsê dez vorgenanten Ulrichs von Waltse bruder | und auf des Fridrichs erben geuallen und erhen, nach irem und ir̃ erhen tôd | und sullen die dann die selben lehen von uns und unserm gotzhaus enpfahen und | auch verdinen als lehens recht ist und dar über ze urchund geben wir disen | brief mit unserm heimlichem Insigel versigelt. Der geben ist ze Wienn nach | Crists gebůrt dreuczehen hůndert iar und darnach in dem Sechs und funf | tzigstem iar am Montag vor Gregorii.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

„Conföderation der evangelischen Stände in Oesterreich ob und unter der Enns, ddo. Horn 3. October 1608."

Demnach durch sonderbare Schickhung vnd Prouidentz Gottes dess Allmechtigenn es dahin khommen, dass der Allerdurchleuchtigist Grossmechtigiste Fürst vnnd herr, Herr Rudolph der Annder Erwöltter Römischer Khayser, auch zue Hungern vnnd Böhaimb Khönig etc. vnnser Allergnedigister Herr, Crafft dessen suh dato Mitwoch nach Johanniss Baptista gegenwerdigen aintausennt Sechshundert vnnd achten Jars, mit dem durchleuchtigisten Fürsten vnnd Herrn, herrn Mathiä designirten Khönig in Böhaimb, Ertzhertzogen zu Österreich etc. dero geliebten Bruedern, vnnserm gnedigisten herrn, aufgerichten verferttigten vertrags, vnnd darin angetzogner hochbeweglichen stattlichen sachen, die gemaine Landtschafft, vnd Stend dero Ertzhertzogthumbs Österreich vnnder vnd ob der Ennss, deren aydt vnnd Pflichten, damit Sy Irer khay. Maj. zuuor zue gethann vnnd verbunden gewest, allerdinngs entbunden vnnd erlassenn, also das Sy nunmehr ob höchstgedachter khö. würdikkeit nach vermüg vnnd Inhalt. Irer Lanndtsfreyhaiten. Priuilegien, altter herkhommen Rechten vnnd gerechtigkhaiten, die gehürliche Erbhuldigung laisten vnnd erstatten mügen, vnnd aber hietzwischenn bei erledigte r

Digitized by Google

Lanndten, vor mehrhöchstgedachter khö. würdigkeit Ankhunfft vnnd gelaister neuer Erbhuldigung wider allerlay, ausser- vnd Innerlichen gwaldt, feundtlicher attentata vnnd gefährlicher practicen sich billich für zusehenn, vnnd zuuerwahren, Alss haben die Euangelischen Politischen Stenndt, dises Ertzhertzogthumbs Österreich vnder vnd ob der Ennss auss obligunder Schuldigkhait, damit Sy Ierem geliebten Vatterlanndt verbunden zu Schutz des Lanndts, auch Ierer vnd der Ierigen mehrer versicherung, vorderist aber, höchstgedachter khö. wirdigkeit allss dero khünfftigen Herrn vnnd Lanndtsfürstenn, zum bessten. Inmassen auch von Ieren lieben voreltern auf absterben, weillannd khayser Maximilionj des ersten, bey wehrenden interregno, mit allergnedigisten Dannkh nachfolgender Römischen Khaysern, vnnd Lanndtsfürsten Lobwürdig Beschehen, Sich in Jetziger grosser Zusammenkhunfft, im Namen des Allmechtigen Gottes, mit ainhölligem gemueth vnnd stimb dahin entschlossen, vnnd allss mitglider ains Leibs, mit Mundt vnnd hertzen, eyfrig, gegen einander verbunden wie es Jetzt, vnnd zu khünfftig, in ainem vnd dem andern zu abhelffung Jerer vilfeltigen grauaminum vnnd Neue bestättigung, Ierer freyhaitten Priuilegien, rechten vnd gerechtigkhaiten, auch alltt herkhomen gebrauchen vnd gewonnhaiten soll geholtten werden.

Erstlich dass Sy mehr höchstgedachte khö. wirdigkheit obstehunder gestallt, auf vorgehunde offt verträsste abhelffung Ierer grauaminum auch restitution vnnd Neuer bestätt vnnd becrefftigung, Ierer in mehr weeg bisshero geschwechten freyhaitten Priuilegien altten herkhommen, rechten vnnd gerechtigkhaiten (darunnder Sy sonnderlich die Euangelisch augspurgerisch glaubens Confession vnnd gewissensfreyhait, für das höchst vnnd fürnemist haltten) für Ieren Lanndtsfürsten vnnd erbhern in Ossterreich allss Ir nach Gottes gnedigen willen angehunde obrigkhait, auf- vnnd annemen, die Erbhuldigung laisten, vnd nit weniger, allss dero höchstgeehrten vorfordern rühmlich geschehen Schuldigisten gehorsamb mit getreuer darsetzung, Guetts vnnd bluetts laisten sollen vnnd wöllen.

Zum Andern weill disse neue vorganngene ganntze mutation vnnd Regimentsveränderung, fürnemblich daher eruolgt, das die vnirte Lanndt, (darunder auch sonderlich die Euangelischen Stänud diser vnnder vnd ober Ennserischen lannden) ain zeithero wider jere Priuilegia, recht, gerechtigkhait, vnnd alttes herkhommen an Seel vnnd gewissen, Ehr Leib vnd guett zum höchsten betranngt, vnnd vast alles zum verderben, vnnd vndergang etwann auss verursachung fridthässiger Räth, vnnd widerwerdigen missgünnern gerichtet worden, dahero Ir khö. wirdigkheit verursacht, Sich deroselben selbst anntzunemen, vnnd mit getreuer Zusetzung der Stennd, auf mittl vnnd weg, so zu des Lob: hauss Österreich Conseruation vnnd wollstanndt, auch zu enntlicher abhelffung, obgedachter grauaminum nutz vnnd förderlich zugedennkhen, Dergestalt alle sachen in den altten stannd, wie es bei deroselb hochstgeehrten herrn vatters, weillannd Khayser Maximiliani Secundi Lehtzeitten, vnnd seeligen absterben, auch Jetzt Regierunder khay. May. antrettung, dero Regierung gewest, vnd gefunden, wider restituirt werde, Inmassen Ir khön. wirdigkheit solch Ir gnedigist gemüetth vnnd vatterliche affection, Sowoll gegen denen getreuen Stennden, alls Cur- vnd fürstenn des heilligen Reichs, nit allain in verschlossenen vnd offentlichen Truckh auss-geferttigten schrifften vom Sechs vnnd tzwainzigisten Aprilis vnnd Sibenden, auch Sibentzehenden May, Sonndern auch durch Pottschafft vnnd sonnst mündlich erclärt, die gehorsamiste Stännd auch selbsten, kain annder noch erspriessliecher mittl, zuerhalttung, fridt, ruehe, vnnd vorigen altten vertreuligkhait befünden khönnen: Allss das vorderist Gott dem allmechtigen mit seinem allainseeligmachentem wort, platz vnnd raumb gegeben, derselbige mit worten vnnd werckhen ernstlich geehrt, gelobt, vnnd geforchtet werde auch meniglich bei seinem altten recht vnd gerechtigkhaiten erholtten, vnnd also das Jenig, dardurch souil hochstgedachte khö. wirdigkheit mit diser Regimentsveränderung, gesuecht vnnd begert, nach mugligkhait befürdert vnnd zu werckh getzogen werde, zu dem die rechten auch zuegeben, das ein Jeder das seinige, dessen er ohne rechtliche erkhanndnuss de facto entsetzt worden, auf zuestehunde erste gelegenhait, wider an Sich nemben müge, demnach haben Sich vilgemeldte, vnnder vnd ober

Digitized by Google

Ennserische Euangelische Stenndt, mit ainhölligem gemüeth, Stimb vnnd Schluss dahin verglichen, das Sy Sich, gesambt vnd sonders, Angetzogener lerer freyhaiten, Priuilegien, Rechten vnnd gerechtigkhaiten, auch alttguett hergebrachten gewonnhaiten, vnnd gebreichen, allerortten, jnn den Stanndt vnnd gestalt, wie ainer vnnd der ander, oder des vorfordern solches hieuor, vnnd bei glickhlicher Regierung, Weillaud Khayser Maximiliani Secundi, auch Jetziger khay. May. Regimendts antrettung, vnnd aufgenomener huldigung, vnd nachmaln, biss auf angefangene, Landtsuerderbliche reformation, ruebig im brauch gehabt, Widerumben würekhlich vnnderfanngen, vnnd quasi jure postliminij gebrauchen sollen, vnnd mögen, vnnd demnach Jedem freystehen solle, Seine Khirchen vnnd Schuellen So wie gemeldt, er oder seine vorfordern zunor Innen gehobt, deren aber seithero de facto, ausser gerichtlicher erkhhanndnus entsetzt worden, wider zueröffnen, dieselben mit rainen Euangelischen lehrern, Predigern vnnd Schuelmaistern zuersetzen vnd mit eyferiger obacht, dahin zu trachten, damit vor allendinngen, Gott der Allmechtige, von meniglichen recht erkhennd geehrt Auch mit worten vnnd werckhen gelobt, vnd geheiliget werde, die vnnderthonen in schutz vnnd straffen, nach gottes gebott erhaltten, Ein ehrlich, ziehtig, vnd niechters leben vnnd wandl, allennthalber angestelt, vnnd eyferiger gehorsamb gegen der hohen vnnd nidern obrigkhait gepflanzet werde,

Dieweil aber fürs dritte Sonnderlich zubesorgen, Es werde der böse feundt, Allss ein Zersterrer des fridens, vnd Cristlicher ainigkhait, dem sonnderlichen gottes wort, vnleidentlich, Sich durch allerlaj Practicen, auch widerwerdiger, fridthässiger leutth antreibung, vnnss bei der hohen obrigkhait, vnnd andern Pottentaten dardurch, wegen mit vnngleicher angebung, verhast zumachen, kain mittl noch weeg vnnderlassen, dannenhero ainem oder dem andern Stanndt vnnd glidt, ganntz beschwärlich möchte zuegesetzt werden, demnach sollen vnd wöllen in allen fürfallenhaitten, nit allain ain Landt dem andern, Sonndern ein Stannd dem andern, wie auch ain mitglid dem anndern, getreuen eyferigen beistannd laisten, der gestalt, das was ainem begegnet, solches nicht annderst aufgenomen, auch mit erstattung der schäden, auss gemainem einkhomen, nicht annderst gehaltten solle werden, allss ob solches, den lanndern vnnd Stannden samentlich geschehen, vnnd begegnet ware, wie dann destwegen, So baldt ainem oder mehrern hierin wass beschwärlichs widerführe, das Selbige Lannd, der Stannd oder dieselben Personen, solches allspaldt bei tag vnnd nacht, den herrn depudierten, vnd verordneten, im Lannd mit vberschickhung der beuelch, oder Citationen vnnd allen vmbständnden vnd notturfften, zuwissen machen, vnd dero Ratts gebrauchen sollen, do auch ein sach so wichtig vnnd gefährlich Sich ertzaigete, das gedachte herrn depudierte vnd verordnete ander Lanndts, rath vnnd assistents, oder der gesambten Stänndt Zusamennkhunfft von nötten hieltten, So solle auf erstes Iraussschreiben ain Jeder, (der nit durch erweisslichen gottes gwaldt verhindert wirt) in der Personn allspaldt zuerscheinen schuldig, vnnd Ime die sach annderst nit, allss obs Ine selbs angienng, lassen angelegen sein, vnnd dann die veranntworttung vnnd hanndthabung dises Schluss, durch die gesambte vntzertrennte Stend beschehen, derenntwegen dann, kain Lannd ohne des andern vorwissen, Ichtes anfanngen, oder attentirn, auch kainer absonderlich, Es seye auf wasserlay zuenöttung es wölle, selbst veranntwortten, auf Citationes erscheinen, noch in anderweg im geringsten einlassen oder parirn solle, damit durch aines abtritt, der gesambten Stennden beeder Lanndt, kain Praeiuditium zuegetzogen, noch ainige Zertrennung, vnnd veränderung gemacht werde, do aber von ainem darwider wass geschähe, solle doch solches vnnbindig, vnnd diser vergleichung vnabbrichig sein,

Damit auch fürs Viertte die widerwerdigen vor gott vnd der weldt kain vrsach haben mügen, ain oder den andern ainiches vnrechts zubetzichtigen, weil sonnderlich dise vergleichung fürnemblich zu erhalttung guetten fridens, ainigkhait vnnd bestenndigen vertrauens, zwischen beeder Religionsverwohnten anngesehen, So solle nit allein den Römischen Catholischenn in Ieren Religionnsjebungen, an denen ortten do Sy es zur Zeit Khayser Maximilianj secundi Tött-

Digitized by Google

lichen abgang ruebig gehabt, kain eintrag geschehen, Sonndern auch der Euangelischen kainer weidters allss was er oder seine vorfordern vor der Zeit jnnen gehobt vnnd hergebracht, dessen er auch mit erboblichen process vnnd erkhanndnuss mit enntsetzt worden. Sich antzumassen, vnd solle ein Jede Obrigkhait mit vleiss darauf sehen, dass vnnottwenndige scalierungen vnd Calumnien auf den Canntzln abgestelt, vnd auch sonnsten souil muglich den gegenthailn kain vrsach zu billicher Clag gegeben werde.

Schliesslich, vnnd weill solches alles ainig vnd allain zu gottes ehr, Erhalttung der Seelen freyhait vnnd gewissen- vnd befürderung höchstgedachter kho. wirdigkheit aigen Intents erclärung, auch erhalttung des Lanndswolstannd vnd freyhaiten, vnnd wider die fridthässige, widerwärdigen rattgeber, die Sich aines mehrern gewaldts allss Inen gebürth vnnderfaangen, Angesehen, vnnd ohne menigliehs offension, Treuhertzig vonn den Stennden gemaint: damit es demnach vmb souil vesster vnnd gewisser, vnwiderruefflich gehaltten werde. So soll nit allain die Jetzt anwesennde, die dise vergleichung vnnd verbinndnuss, mit ainhölligem hertzen vnd Stimb bestettigt, dieselb auch mit ieren hanndschrifften vnd Pettschafften geferttigt, Sonndern auch die abwesennde hiertzu verbunden, vnnd gleichsfalls zuferttigen schuldig sein, welcher sich ober dessen verwaigert, oder nachmalln, wos hieoben gesetzt vnnd geschlossen worden, nit haltten, Sonndern dorwider hanndlen wurde, der soll alls ein obgeschnitten glidt, auss der Stannd mittl, aussgeschlossen, vnnd zu kainer versomblung, mehr beschriben, oder gelassen werden. Auch in kainerlai gefahr Sich bei den vbrigen, ainiges schutz hillff oder assistenz zugetrösten hoben.

Alles getreulich vnnd ohne gefahr geschehenn zu Horn, den dritten tag Octobris des Aintausennt Sechsshundert vnd Achten Jahrs.

(Nun folgen die betreffenden Unterschriften nebst den beigedruckten Petschaften):

1.) Wolff Freyherr von Eitzing m/p. 2.) Adam Herr von Puchaim Freiherr m/p. 3.) Wolfgang von Hofkirchen Freyherr m/p. 4.) Paul Jacob Herr von Starhemberg m/p. 5.) Bernhardt von Puechaimb m/p. 6.) Hanns Vlrich Herr von Starhemberg m/p. 7.) Ludwig Herr von Starhemberg m/p. 8.) Wilhelm von Windischgraz Freyherr m/p. 9.) Erassm von Landaw m/p. 10.) Sigmund Adam Herr von Traun m/p. 11.) Maximilian von Maming m/p. 12.) Hans Sigmund Greyss zu Waldt m/p. 13.) Wilhelm Seemann von Mangern m/p. 14.) Sebastian Günther Hager m/p. 15.) Christoff von Greissen zu Wald m/p. 16.) Ehrnreich Wurmbprand m/p. 17.) Ernreich von Gera m/p. Obr. 18.) Helmhard von Frideshaim m/p. 19.) Georg Casper von Neuhauss m/p. 20) Hanns Christoff Kaufmann zu Jeutendorf m/p. 21.) Gebhard Wilhelm Weltzer m/p. 22.) Georg Ehrnreich Herr von Puchaim Freyherr m/p. Ob. 23.) Wolff Adam Herr von Puechaim m/p. 24.) Georg von Landaw Freyherr m/p. 25.) Mertt Herr von Starhemberg m/p. 26.) Hanns Herr von Puechaim m/p. 27.) Hanns Gotthard Strein Herr zu Ss. (Schwarzenau) m/p. 28.) Maximilian Herr zu Polhaim m/p. 29.) Hardtmann Herr zu Puchaim Freyherr m/p. 30.) Andre Moracksch Freyherr von Litschau m/p. 31.) Bernhardt Herr von Puchaim m/p. 32.) Christoff Wilhelbm Pernstorffer von Poppen m/p. 33.) Hanns Volckhardt von Concin m/p. zu Weissenburg 34.) Carl Heuperger. 35.) Amandus von Gera m/p. 36.) Hainrich Hager m/p. 37.) Vlrich Leysser m/p. 38.) Sebastian Grabner m/p. 39.) Hanns Wolff Khneyssl m/p. 40.) Hanss Melchior Maschkho m/p. 41.) Georg Sigmundt Geyer von Osterberg m/p. 42) Ferdinand Herr zu Herberstein m/p. 43.) Geörg Ludwig Herr von Trautmanstorff m/p. 44.) Hartman von Landau m/p. 45.) Johann Christoff von Prag m/p. Freiherr. 46.) Christian Herr von Tschernemi. 47.) Maximilian Teufel Freyherr m/p. 48.) Andre Freyherr zu Khainach m/p. 49.) Ernnst von Kolonitsch Freyherr m/p. 50.) Hanns Andre Herr von Trauttmanstorff m/p. 51.) Christoff Wilhelm von Zelking m/p. 52.) Ott Fridrich Geyr m/p. 53.) Hector Khornfaidl zu Wurmbla m/p. 54.) Wolf Christoff Römmer m/p. 55.) Georg Bernhardt Kirchperg m/p. 56.) Haymeran Velderndorffer m/p. 57.) Wolff Steger m/p. 58.) Hector von Sonderndorff m/p. 59.) Dietrich Lasotha von Steblow m/p. 60.) Wolf Christoff Stubner m/p.

Digitized by Google

61.) Adam Polani m/p. 62.) Hanns Lorenz Khuefstajner m/p. 63.) Weikhard Freyherr zu Polhaim der Jüngere m/p. 64.) Raichardt Herr von Puechaim m/p. 65.) Georg Achaz Enenckel m/p. 66.) Weickhardt Freyherr zu Aursperg m/p. 67.) Hanns Adam Schratt Freyherr zu Khindberg m/p. 68.) Wolff Jacob Freyherr zu Herberstein m p. 69.) Hanns Andre Herr zu Stadel m/p. 70.) Wolff Freyherr zu Saurau m/p. 71.) Seyfridt von Greyssen m/p. 72.) Wolff Herr von Puchaimb m/p. 73.) Joachim Stokarner zu Starein m/p. 74.) Zachrias Woyttich m/p. 75.) Virgilius Bschönigkh zu Madrantz m/p. 76.) Hanns Ludwig Schönauer m/p. 77) Joachim Laglberg m/p. 78.) Wolff Polani m/p. 79.) Geörg Ernreich Moser m/p. 80.) Hanns Adam Woittych m/p. 81.) Hannss Christoff Stockhorner zu Starein m/p. 82.) Johann Wilhelm Feyertager m/p. 83.) Johann von Althan m/p. 84.) Albrecht Fridrich Graff zu Hardegg m/p. 85.) Sebastian von Greussen Freyherr m/p. 86.) Rudolff Teuffel m/p. 87.) Hanns Ludwig Herr von Khuefstain m/p. 88.) Hannss Rueber Freyherr m/p. 89.) Pilgram von Sintzendorff m/p. 90.) Veit Achaz Englshofer m/p. 91.) Carl Fuert m/p. 92.) Hanns Paull Kremmer von Khönigshofen vnd Edlasperg m/p. 93.) Michael Zeller m/p. 94.) Hans Andre Zeller auf Rastenberg m/p. 95.) Ferdinandt Stockhorner m/p. 96.) Ferdinandt Pernstorffer von Poppen m/p. 97.) H. Leopalldt Grabner m/p. 98.) Wolff Christoff Waller m/p. 99.) Hanns Gottfridt Moser m/p. 100.) Pilgram von Frideshaim m/p. 101.) Hanns Joseph Freyherr von Bottall m/p. 102.) Quintin von Althan Freyherr m/p. 103.) Ehrnreich Freyherr zu Khainach m/p. 104.) Erasm Freyherr vonn Eyzing m p. 105.) Hannss Wilhelm von Greyssen Freyherr m/p. 106.) Andre Herr von Puchaim Freyherr der elter m/p. 107.) Hanns Jacob Herr von Khuefstain m/p. Freiherr. 108.) Balthasar Thonradl m/p. Freiherr. 109.) Hans Adam von Neydegg m/p. 110.) Carl von Frideshaim m/p. 111.) Reimundt Straub m/p. 112.) Christoff Weltzer m/p. 113.) Christoph Ernst Geyer v. O. (von Osterberg) m/p. 114.) Max Hoe m/p. 115.) Johann Baptista Paheleb zu Oberwalterstorf m/p. 116.) Niclas Chrysostomus Ostermayr m/p. 117.) Wolf Fuert m/p. 118.) Görg Christian Herr von Zinzendorff m/p. 119.) Ernfridt Herr von Puechaim Freyherr m/p. 120.) Ott Teuffl Freyherr 121.) Wolff Dietrich Herr von Puechaimb m/p. 122.) Georg Ehrnreich Herr von Zinzendorff m/p. 123.) Ludwig von Königsperg Freyherr m/p. 124.) Wolf Niclas Freyherr zu Aursperg m/p. 125.) Hanns Georg von Kolonitsch Freyherr m/p. 126.) Wilhelm von Hofkirchen Freyherr m/p. 127.) Hanns Fridrich Khielmann m/p. 128.) Michl Pitterstorffer m/p. 129.) Hanns Gabryell von Concin m/p. 130.) Zachariass Pachmair m/p. 131.) Hannss Wilhelbm Mayr m/p. 132.) Christof Khlaindienst m p. 133.) Niclass Giennger zu Grüenbihl m/p. 134.) Friderich Gienger von Grünbihel m/p. 135.) Georg Wopping m/p. 136.) Adam Gienger zu Grünpuchl m/p. 137.) Hanss Georg von Losperg m/p. 138.) Hanns Adam Geyer von Osterberg m/p. 139.) Matthias Wurmbprand m/p. 140.) Wolff Cristoff Velderndorffer m/p. 141.) Nimrod Khölnpeck m/p. 142.) Carl Ludwig Fernberger m/p. 143.) Hanns Bernhard von Peuckhaim m/p. zu Albrechtsberg. 144.) Albrecht Geyer von vndt zu Osterberg m/p. 145.) Georg Bernhard von Neuhaus m/p. 146.) Sigmundt von Malendein m/p. 147.) Thobias Stettnar m/p. 148.) Matheuss Eissler m/p. 149.) Georg Jacob Freyherr zu Aursperg m/p. 150.) Sebastian Schrötl m/p. 151.) Andre Wolzogen m/p. 152.) Math. Woltzogen m/p. 153.) Carl von Saurau Freyherr m/p. 154.) Simon Schrötl m/p. 155.) Andre Rabenhaubt von Suche m/p. 156.) Georg Schütter zu Khlingenberg m/p. 157.) Philipp Kötzler m/p. 158.) Zacharias Startzer Dr. m/p. 159.) Hanns Georg van Neydegg m/p. 160.) Rudolff von Inprukh m/p. 161.) Wilhalm Christoph Heybl m/p. 162.) Christoff Mielwang m/p. 163.) Alexander Huetstokher m/p. 164.) Ruedolff Huetstokher m/p. 165.) Wolf Friderich Tättenpeckh m/p. 166.) Lucas Franhamer m/p.

Original auf Papier im n. öster. ständ. Archive. Die Unterschriften sind, besonders bezüglich der Taufnamen, die gewöhnlich abgekürzt sind, nur sehr schwer zu entziffern.

Digitized by Google

Anmerkungen.

Ad 1 und 104. Die Freiherrn von Eitzing erscheinen als Edle von Izingen bereits im XII. Jahrhunderte im heutigen Innviertel in Oberösterreich, wo ihr Stammhaus Eitzing in der Gegend von Ried lag und noch zwei Dörfer dieses Namens bestehen. Sie waren schon gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts in Unterösterreich begütert, aber wenig bekannt. Ulrich der Eitzinger, welcher mit 3 Brüdern zu Anfange des XV. Jahrhunderts aus den oberen Gegenden nach Unterösterreich kam, gründete eigentlich die Macht dieses Hauses. Er war gewaltiger Landhubmeister und Günstling K. Albrechts II., der ihn nebst seinen Brüdern Oswald und Stephan (der ältere Martin lebte nicht mehr) zu Bresslau am 22. Februar 1439 in den Freiherrnstand erhoben hat. Er war später der einflussreichste Mann im Lande, brachte das grosse Bündniss der österr. Stände zu Mailberg zu Stande, starb aber in Zurückgezogenheit auf seinem Schlosse Schrattenthal am 20. November 1460 und liegt nebst seiner Gemahlin Barbara, der Tochter des reichen Stephan Kraft, in der Pfarrkirche daselbst begraben.

Der sub 1. vorkommende Wolf Freiherr von Eitzing war 1592 und 1598 kaiserlicher Hofkammerrath, dann K. Rudolfs II. Kammerpräsident und 1607 Herrenstands-Ausschuss in Unterösterreich. Er war auch oberster Erbkämmerer dieses Landes, welches Amt Christoph Freyherr v. Eitzing nach Erlöschen des Hauses Eberstorf vom K. Ferdinand I. im J. 1561 als Mannslehen erhielt. Er hatte zwei Gemahlinen, Margaretha von der Dörr und Katharina Freiin Breuner. Mit seinem Sohne Philipp Christoph starb im J. 1620 dies Geschlecht aus und dessen Wappen und Erbamt gedieh an die Breuner. Der sub 104 genannte Erasmus Freiherr von Eitzing war 1596 Hauptmann ob und unter dem Mannhartsberge, 1612 ständ. Raitherr und starb 1617. Diese Familie besass damals die bedeutende Herrschaft Schrattenthal.

Ad 2, 5, 22, 23, 26, 29, 31, 64, 72, 106, 119 und 121. Die Herrn und späteren Grafen von Puchheim stammten aus dem Lande ob der Enns, wo ihr Stammhaus Puchheim in der Gegend von Vöklabruck noch heute besteht. Sie dürften ein Seitenzweig der alten Grafen von Rebegau und Hohenburg gewesen sein, die auch Wildberg im Lande unter der Enns, so wie Besitzungen in der Gegend von St. Pölten daselbst innehatten. Bereits im J. 1108 erscheint ein Pilgrim von Puchheim als Zeuge nebst einem Hartmann v. P. Alber erhielt vom K. Otokar von Böhmen als Herzog in Österreich im J. 1276 das Erbtruchsessenamt in Österreich, das ihm im J. 1301 auch Herzog Rudolf verlieh und das dies Geschlecht bis zu seinem Aussterben innehatte. Von den unter den obangesetzten Nummern vorkommenden Herrn von Puchheim waren Wolf Adam und Bernhard Gebrüder Herrn zu Heidenreichstein an der Grenze von Böhmen, Hanns von P. Herr zu Wildberg und Horn, Reichard war auch Herr zu Krumbach und Horn, Andreas Herr zu Rabs. Georg Ehrenreich zu Rabs hatte die Brüder Rudolf und Gottfried. Ihre Schwester Polixena war an einen Geyer von der Osterburg vermählt. Dem Gottfried wurde als Rebellen das Gut Weinern confiscirt.

Dies Geschlecht war das wichtigste bei dem fraglichen Bündnisse, das auch auf seiner Burg zu Horn gefertigt wurde und besass sonst auch Göllersdorf. Der Letzte des Geschlechtes starb im J. 1718 als Bischof zu Neustadt. Er vermachte Göllersdorf und das Erbtruchsessenamt in Österreich den Grafen von Schönborn. die es noch innehaben, wie sie auch den Namen und das Wappen von Puchheim den ihrigen beigefügt noch jetzt führen. In dem Hause der Letzteren zu Wien ist auch ein nicht unbedeutendes Archiv der von Puchheim, nach dessen Benützung ein eigener Aufsatz über dies uralte hochberühmte Geschlecht erscheinen wird, wenn es die Umstände zulassen. Darum wir gerade diese Familie hier kürzer abgefertigt.

Ad 3 und 126. Die Freiherrn von Hofkirchen waren ein altes Geschlecht, das aus Baiern nach Österreich unter der Enns gekommen sein soll. Bereits im J. 1411 kaufte Jodok der Hofkircher von dem Herzoge Leopold von Öster-

Digitized by Google

reich die Veste Kolmünz bei Rabs im V. O. M. B. und seine Familie erhielt von K. Friedrich III. nebst dem Freiherrnstande das Prädicat von derselben und gehörte von da an zu dem Herrnstande in Niederösterreich. Der sub 3 vorkommende Wolfgang besass die Güter Kolmünz, Drössidl und Vesendorf, war 1593 n. östr. Regierungsrath und 1603 bis 1606 Verordneter des n. östr. Herrenstandes und hatte zur Gemahlin Anna Dorothea Gräfin von Ötting: Wilhelm von Hofkirchen, sein Sohn, heirathete im J. 1609 Anna Sabina Freiin von Auersberg; Wolfgang hatte aber auch einen Bruder Wilhelm, und ein zweiter Bruder von ihm war Georg Andreas von Hofkirchen Freiherr auf Kolmünz und Drössidl und Herr der Güter Neuaigen, Judenau und Gutenbrunn (im V. U. W. W.), kaiserl. Rath, Kämmerer und Oberst, vermählt mit Margaretha von Losenstein. Er sowohl, als Wilhelm und Hanns Bernhard von Hofkirchen wurden im J. 1620 vom K. Ferdinand II. als Rebellen in die Acht erklärt. Seine Söhne wurden später katholisch und im J. 1665 in den Grafenstand erhoben, aber dies Geschlecht starb im J. 1692 aus.

Ad 4, 6, 7 und 25. Die noch florirenden Fürsten und Grafen und ehemaligen Herrn von Starhemberg sind wahrscheinlich ein Seitenzweig der alten steiermärkischen Markgrafen, nannten sich im XII. Jahrhunderte Herrn von Steier, waren Vögte der Klöster Garsten und Lambach und bauten um das J. 1176 das Schloss Starhemberg (1 Poststation oberhalb Lambach in Oberösterreich), von dem sie sich von da an benannt haben. Gleichen Ursprungs mit ihnen sind die abgestorbenen Herrn von Hohenberg, Losenstein und Perneck. Der sub 4 erscheinende Paul Jacob Herr von Starhemberg, geboren 1560, war des K. Mathias Rath, Kämmerer und General-Commissär in Ungarn und dreimal Verordneter des Herrenstandes in Österreich unter der Enns. Er hatte zwei Gemahlinnen, nämlich eine von Rappach und eine von Thanhausen und starb am 26. October 1635. Der sub 6 genannte Hanns Ulrich Herr von Starhemberg, geb. 1563 am 27. Juni, war Herr zu Ennseck, kaiserl. Rath und Beisitzer der n. östr. Landrechte und hatte auch zwei Gemahlinnen, nämlich eine Gräfin von Ortenburg-Salamanca und eine Freiin von Schönkirchen. Der sub 7 aufgeführte Ludwig Herr von Starhemberg zu Albrechtsberg und Ober-Pielach, geb. 1564, war des K. Matthias Kämmerer, n. östr. Hofkammer-Director, ständischer Verordneter unter der Enns, 1595 Burggraf zu Steier und vermählt mit Elisabeth Gräfin von Hardeck, Elisabeth von Scherfenberg und Barbara von Herberstein, und der sub 25 verzeichnete Mert oder Martin Herr von Starhemberg, geb. 1566, war kaiserl. Rath und Regent der n. östr. Lande, vermählt mit Benigna Thurzo von Bethlenfalva und dann mit Sidonia von Sonderndorf. Er starb im J. 1620. Ludwig und Martin v. St. wurden vom K. Ferdinand II. im J. 1620 als Rebellen in die Acht erklärt. Dies Geschlecht besass sonst damals die Herrschaften Wildberg, Riedeck, und Lobenstein die Grafschaft Schaunberg mit der Stadt Eferding und dem Gute Mistelbach im Lande ob- und die Herrschaft Schönbühel bei Mölk unter der Enns und hat von den Grafen von Schaunberg das Wappen geerbt, so wie es auch das von diesen bekleidete Erbmarschallamt in Österreich noch jetzt innehat.

Ad 8. Die heutigen Fürsten von Windischgrätz sind ein sehr altes steierisches Geschlecht, das aber nicht mit dem uralten Hause der Herrn von Grätz zu verwechseln ist und aus dem ein Ulrich von Windischgrätz bereits im J. 1242 vorkömmt. Im J. 1551 wurde es in den Freiherrnstand erhoben und erhielt das Erbstallmeisteramt in Steiermark, im J. 1550 wurde es laut Matrikel in den n. östr. Herrenstand aufgenommen und am 16. August 1658 erhielt es den Reichsgrafenstand. Der sub 8 genannte Wilhelm, geboren 1558, war innerösterreichischer Hofkriegsrathspräsident zu Grätz, besass Kolnitz und Katsch in Kärnthen und Pielahaag in Unterösterreich, war einer der an K. Mathias im J. 1609 wegen der Religionsbeschwerden nach Pressburg abgesandten evangelischen ständischen Deputirten und vermählt mit Barbara von Kolnitz. Sonst besass seine Familie damals schon die Herrschaft Trautmannstorf.

Ad 9. Die Herrn von Landau sollen mit den jetzigen Königen von Württemberg ein und desselben Ursprungs gewesen sein und führten ebenfalls wie dies

Digitized by Google

Haus drei Hirschgeweihe im Schilde. Sie machten sich im J. 1524 zuerst in Oberösterreich mit dem Schlosse Haus und bald darauf auch in Unterösterreich mit der Herrschaft Rapotenstein begütert. In dem letzteren Lande wurden sie laut Matrikel im J. 1564 in den Herrenstand aufgenommen. Der sub 9 vorkommende Erasmus von Landau, Herrn Sigismunds von Landau und der F. Barbara von Puchheim Sohn, vermählt mit Benigna von Wrbna, kaufte später 1615 die Herrschaft Zistersdorf und besass im J. 1620 auch Marcheck und Anger, wurde geächtet und seine Güter confiscirt. Der sub 24 genannte Georg von Landau war sein Bruder und des Erzherzogs Maximilian von Österreich Mundschenk, verehelicht mit Appolonia von Königsberg am 31. October 1593. Der sub 44 aufgeführte Hartmann von Landau war ihr Vetter, besass im J. 1604 den Edelsitz Schickenhof bei Stadt Zwettl und verkaufte am 28. April 1608 den Sitz und das Dorf Aichhorn an Alexander Huetstocker auf Dobra, soll jung gestorben sein und keine Kinder hinterlassen haben. Einem Sigismund von Landau wurde im J. 1620 das Gut Rodaun confiscirt. Georg ist in demselben Jahre vom K. Ferdinand II. als Rebell in die Acht erklärt worden. Ihr Geschlecht erlosch mit Hanns Adam Freiherrn von Landau zu Rottenbach V. O. M. B. im Jahre 1690 und wurde von denen von Hackelberg aufgeerbt, die ihr Wappen und ihren Namen den ihrigen beigefügt noch führen.

Ad 10. Die im Grafenstande noch florirende Familie von Traun, auch genannt von Abensberg und Traun, seit undenklicher Zeit im n. östr. Herrenstande, ist wahrscheinlich eines und desselben Ursprungs mit dem jetzt königlichen Hause von Baiern und führt ihren Namen von dem wohl von ihr erbauten Schlosse Traun unweit Linz, welches sie noch gegenwärtig besitzt. Rapoto von Traun, einer der Ahnherrn dieses Hauses, war wahrscheinlich ein Bruder des Vogtes Rudolf von Perge, 1108. Seitenzweige dieses Geschlechtes dürften gewesen sein: die Grafen von Schaunberg, Herrn von Rohr, Schlierbach und Zelking, und die von Au, die Grafen von Hohenburg und Wildberg, Rebegau, von Stein und Hoheneck, die Edlen von Schleunz, von Stein, Falkenberg und die Burggrafen von Gars, die Herrn von Kapell und die heutigen Fürsten von Liechtenstein.

Der sub 10 genannte Sigmund Adam Herr von Traun und Herr auf Meissau, geb. 1573, war später n. östr. ständ. Verordneter vom J. 1614 bis 1622, wurde kaiserl. Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Obersthofmeister, Hofkammerpräsident und endlich 1632 Landmarschall und General-Landoberster im Lande unter der Enns. Seine Gemahlin war Eva, eine Tochter des H. Weikhard von Polheim, und sein Haus erhielt am 15. August 1653 den Grafenstand.

Ad 11. Maximilian von Maming stammte aus einem uralten Rittergeschlechte, das bereits um das J. 1490 das Gut Nussdorf an der Traisen in Unterösterreich erkauft hat. Er war der n. östr. Stände Gesandter nach Prag im J. 1573, im J. 1594 aber auf den Reichstag zu Regensburg, 1601 wieder nach Prag, im J. 1608 aber nach Pressburg an die ungarischen Magnaten, sonst vom J. 1576 bis 1579 n. östr. Regierungsrath, vom J. 1597 bis 1604 n. östr. Ritterstandsverordneter, 1589 n. östr. Hofkammerrath und 1604 und 1609 Ausschuss der evangelischen Stände. Er hatte zur Gemahlin Anna Hagerin, besass die Güter Kirchberg an der Bielach, Rassing und Mitterau und starb am 6. Mai 1610. Sein Geschlecht kommt später im Freiherrnstande noch in Baiern vor.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

250.) Leo Sneekenrewter.

Den drittail des Hofs zu Wolfsperg mitsampt dem paw akcher wismad holez und vischwaid;

it. Hanns Smid von Hornpach dint von 1 Jeuch weingarten am perg gelegen 1 emer wein;

it. Pekchin von Hollenwurgk dint von ½ Jeuch am perg gelegen ½ emer wein;

it. Thoml Mushaimer von ½ Jeuch daselbs am perg ½ emer wein;

it. Steffl Pewrl von Pald von ½ Jeuch weingarten am perg ½ emer wein;

it. Thomel Unger detto;

it. Hanns Eyffel detto;

it. Symon Steger von Furdt detto;

it. Thoman Pirhinger detto;

it. Hanns Pair von Talarn dint von ½ Jeuch weingarten im frawngrunt ½ Emer wein;

it. Hanns Speiser im werdt dint von ½ Jeuch weingarten im frawngrunt ½ emer wein;

it. Thoman Vorster im werdt dint von 1 Jeuch weingarten im frawngrunt 1 emer wein;

it. Hanns Gaffl im werdt dint von ⅓ Jeuch weingarten am perg ½ emer wein weniger 2 echterin;

it. Mörl im werdt dint von ⅓ Jeuch weingarten am gern ½ emer wein weniger 1 echterin;

it. Niderl im werdt dint von ½ Jeuch weingarten am perg ½ emer wein;

it. Mertl Wellukcher dint von ¼ Jeuch weingarten am perg ¼ wein;

it. Ramler dint von ½ Jeuch weingarten am perg ½ emer wein;

it. Steffl am ort von Nider Wellukch dint von ½ Jeuch weingarten am perg ½ emer wein;

it. Hanns Jungwirt dint von ½ Jeuch weingarten an der Achleytten ½ emer wein;

it. Kristan Mauttinger von Fuchaw dint von ½ Jeuch weingarten an der Achleytten ½ emer wein;

it. Mert Kneyssl dint von ¾ weingarten im Spanezta l ¾ Most;

it. Anderl Pirpawmer von Talarn dint von ¾ im Spanezta l ¾ most;

it. Veit Akkerl von Furt dint von ½ Jeuch weingarten im Spanezta l 6 phenning;

it. Jacob Prewer dint von 1 behausten gut 30 pfenning und von 1 garten in der ainöd gelegen 10 Pfenning;

it. Symon Haynascher von werdt dint von 1 weingarten im Spanezta l 14 phenning;

it. Michel Altman von Paldt dint von 1 Weingarten im frawngrunt 3 helbing;

it. Hanns Puchspawm von Pald dint von 1 weingarten im werdt 26 phen.;

it. Fridreich Leitgeb dint von 1 garten in der Selt 5 helbing;

it. Ul Hofer von Fuchaw dient von 1 Jeuch akcher im Spanezta l 5 phenning;

Digitized by Google

it. Hanns Jungwirt dint von 1/3 Jeuch weingarten in der achleitten 5 phenning;

it. Niclas Vischer dint von 1 garten in der aynôd 54 phenning;

it. Niki Merhl von Ober Fuchaw dint von 1 akcher in dem frawngrunt 4 phenning;

it. Andre Wenigenderl dint von 1 garten im werd 22 phenning und von 1 weingarten im frawngrunt 4 phenning;

it. Peter Lewttl dint von 1 weingartlein im frawngrunt 2 phenning;

it. Hanns Spitzl dint von 1 akcher im Spanczta l 6 phenning;

it. Peter Schalhl dint von aim antail 22 1/2 phenning;

it. Jacob Zehentner dint von 1/2 Jeuch akcher im frawngrunt 6 phenning, und aber von 1 Jeuch akcher auch im frawngrunt gelegen 5 phenning;

it. Wolfl Mair dint von 1/2 Jeuch weingarten am perg 5 phenning;

it. Dietl aus dem werdt dint von 1/3 Jeuch weingarten im frawngrunt 5 helbling;

it. Kristan Mauttinger von Fuchaw dint von 1/2 Jeuch weingarten an der Achleitten 5 phenning;

it. Veit Smidin von Hornpach dint von 1 weingarten an der leitten 5 phenning;

it. Anderl Ranfrid dint von 1 akcher der haist gern 5 phenning und von 1/2 Jeuch 4 phenning;

it. Jorig Pinter von Talarn dint von aim antail enhalb Tunaw 7 1/2 phenning und von 1 garten im werdt 26 phenning;

it. Stefl Lewman dint von 1 akcher im frawngrunt 6 phenning;

it. Fridl Tenkschuchl von Fuchaw von 1 akcher im Spanczta l 5 phen.;

it. Kristan Wenigander l von 1 Weingarten im frawngrunt 3 phenning;

it. Paul Leitgeb von Nider Fuchaw von 1 weingarten haist der Steger 1 helbling und von 1/2 Jeuch weingarten im frawngrunt 5 helbling;

it. Kaspar Pawr von Kirichsteten von 1 weingarten genannt der Mugler 2 phenning;

it. Paul Nustorffer von 1 weingarten genannt der Mawrbekch 5 phenning und dint von aim antail 7 1/2 phenning;

it. Seydl Peyrin von 1 akcher gelegen am gemerkt 6 phenning und von 1 weingartlein gelegen im frawngrunt 3 phenning;

it. Matheus Smid von Ekchendorf von 1 Jeuch weingarten im Spanczta l 6 phenning;

it. Conrat Glaez von 1 garten im Mawrbekch 12 phenning;

it. Andre Pirpawmer von 1 weingarten im Spanczta l 3 phenning;

it. Andre an dem Art (?) von Fuchaw von 1 akcher auf dem teuffen weg 4 phenning:

it. Mert Kneyssl von 1/4 weingarten im Schueftling 6 phenning und auch von 3/4 im Spanczta l 3 phenning;

it. Wolfgang Meylenstorffer von 1 behausten Gut 15 phenning;

it. Liechtenekcher von 3 teuchen 3 phenning;

it. Erhart Puchspawm von 1 behausten gut 30 phenning;

it. Philipp Scharner von 1/4 weingarten in der Hinderleytten 4 phenning;

it. Hanns Lewman von aim antail 7 1/2 phenning;

it, Anderl Schueler von 1/2 Garten gelegen bey dem Meylenstorffer 15 phenning;

it. der Wesel von Hornpach von 1 weingarten im Spanczta l 3 Helbling;

it. Ursula des Spitzlens Anderl von 1 Weingarten im Frawngrunt 2 phenning;

it. Mert Kneyssl von 1 behausten gut 55 phenning;

„Wan der ettlich sein erb und ettlich sein kauffs gut wern."

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 3, 4.

Digitized by Google

Leo Sneckenrewter.

2 tail zehents zu Langenaw gross und klain zu veld und zu dorff auf den nachgeschriben gütern:

von erst ain ganez lehen da der Metl aufsiczt und ist des Abbts von Jerus;

it. 1 ganez lehen darauf der Schellenhaimer siczt;

it. 1 ganez lehen darauff der Schon Thoman siczt;

it. ½ Lehen und 1 hofstat darauff Michel Pfinwol siczt;

it. ½ Lehen darauff Wenczl Vinckerl siczt;

it. ½ Lehen darauff Philipp Smid siczt;

it. ½ Lehen darauff Michl Kegel siczt;

it. ½ Lehen darauff Steffel Horner siczt;

it. ½ Lehen darauff Steffel Mader siczt und ist des Abbts zu Sannd Mareinczel;

it. ½ Lehen darauff Nikel Peichell siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. 1 ganez Lehen darauff der Gross Egkl hinder der kirchen siczt und (ist) des Abbts von Jerus;

it. 1 ganez Lehen darauff Kristan Hupfindaschen siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. 1 öde hofstat darauff yecz nyemand ist und ist des Abbts von Jerus;

it. 1 hofstat darauff Jorg Korlupper siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. 1 ganez Lehen darauff Peter Kallenperger siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. ½ Lehen darauff Nikl Streicher siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. ½ Lehen darauff Hainczel Lebansargen siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. 2 od hofstat daselbs und sind des Abbts von Jerus;

it. 1½ odrechtlehen darauff Michel Harmkolben siczt und von dem ganezen lehen gibt er halben dinst dem Abbt zu sannd Mareinczel und

1 hofstat darzu, darauff ist etwen gesessen Fridl Mesner;

it. ½ darauff der lanng Thoman siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. ½ Lehen darauff Flanss Jånnko siczt;

it. ½ Lehen darauff Mert Taschner siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. 1 ganez Lehen darauff Steffl Lenhosl siczt;

it. 1 hofstat darauf Hainreich Kollnperger siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. und 2 od hofstet dabey sind auch des Abbts von Jerus auf der nagsten des lenhosleins ist gesessen der Judel Fleyschaker auff der andern ist gesessen Larencz Hueter;

it. 1 ganez Purgkrechtlehen darauff Hanns Kegl siczt;

it. 1 ganez lehen darauff der Liechtlos siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. ½ Lehen darauff Hånnsel Spach siczt und ist des Abbts von Jerus;

it. ½ Lehen purgkrecht darauff Colman Golhofen siczt;

it. 1 ganez Lehen darauff der Kerspacher siczt und

2 hofstet die er auch hat zu seim hoff dauon ist er schuldig zwaytail Zehent zu haws und zu veld;

it. 1 ode hofstat hat der Peter Kalnperger inn, darauff ist etwen gesessen der Pokchl;

it. 1 hofstat darauf Hånnsl Haltter siczt und hat sunst auch ain ode hofstat darezu;

it. 1 hofstat hat yecz der Flanss inn, ist ettwen gewesen des Steybl;

it. 1 hofstat leyt an den freythofgraben darauf yecz siczt die Hånnsl Halterinn und in dem garten den ettwen der Palterndorffer darezu kaufft hat;

it. Nikl Werderuelder hat 4½ gwanten akchers darauff zway tail Zehend sind.

Mit urkund etc.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 4, b, 5.

Digitized by Google

251.) 1455, 16. April, Wien. Gemeinde Stadlaw (Conrad Gartner, Richter als Lehenträger).

Folgende Auen:

1 Au, genannt „Kriegaw;“

it. 3 Auen, genannt „die Scheiben, der Segengrunt und der „Prater“ gelegen in der Donau bey Stadlaw;

it. 1 Au, genannt „der Herezngang niderhalb Stadlaw.“

„Sunder sullen si uns auch mit Schiffen und in andern sachen dienstlich und gewertig sein, als man von derselben Awen wegen vormalen getan hat und von alter herkomen ist.“

(Ihr Lehen von früheren Zeiten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

252.) S. D. 1456, c. 26. August. Erasmus Stadler (für sich und Andreas und Sigmund Stadler, seinen Bruder und Vetter). (Landsf.)

1 Gut genannt am Hunczperg.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

253.) S. D. (1456, c. 26. August). Barbara, Hausfrau des n. Stainacher (für sich und die Kinder ihrer Schwester weiland Felicitas, Hausfrau Jörgens des Stadler (Sigmund und Barbara).

5 ganze Häuser zu Olstorf;

it. 8 ganze Zehendhäuser zu Ödendorf;

it. 1 ganzes Zehendhaus zu Aichelhaim;

it. zu Naidal 2 ganze Häuser und in dem Feld 1 ganzes Haus;

it. zu Rulhaim auf 6 Häusern, auf jedem Haus das Drittel, und alle gelegen in Olstorfferpfarre;

it. an der Stiegen 5 ganze Zehendhäuser;

it. an dem Strabhof 1 ganzes Zehendhaus;

it. in der „Mitterngrub“ 1 ganzes Zehendhaus.

und in der Obern grub auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. auf Neitleins Öd 1 ganzes Haus;

it. „dacz dem Greil“ 1 Lehen, auf 1 Haus die 2 Theile Zehend;

it. „dacz dem Freichen an der Strass“ auf 1 Haus die 2 Theile Zehend;

it. „in dem Rewt“ auf 2 Häusern, auf jedem die 2 Theile Zehend;

it. „am pach“ 1 ganzes Zehendhaus;

it. am Stainpuhel 1 ganzes Zehendhaus;

it. „in der grub“ auf 1 Haus 2 Theile;

it. zu Strasz 1 ganzes Zehendhaus;

die alle gelegen sind in Lostorfferpfarre;

it. zu Gukenperg die 2 Theile;

it. zu Stetten $^1/_2$ Haus, gelegen in Kirchaimerpfarre;

it. zu Nessling 4 ganze Zehendhäuser in Rewthaimerpfarre gelegen;

it. 1 „Vailpad“ gelegen zu Gmunden in der Stadt.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

254.) 1455, 25. April, Wien. Wenczla Stainberger.

1 Hof, genannt der „Klainhof“ und 2 Hofstätte dabei in Perkircherpfarre;

it. 1 Hof genannt der „Prentlhof“ in S. Leonhardspfarre; * ist in wertsaigen:“

it. 1 Hof genannt zu „Weinczurl“ und 1 Hofstatt daselbst in Nernerpfarre und im herzoglichen Landgerichte im Machland gelegen:

it. 2 Theile Zehend auf 1 Hof genannt der „Mairhof“ und 1 Hofstatt im Klaffer und auf 1 Lehen im Dörflein.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

Digitized by Google

255.) 1455, 19. April. Wolfgang Stainenperger.

1 Gut „daez dem Puher an der Leitten“ gelegen in Gremensteterpfarre und Wechsenberger Landgerichte.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

256.) 1455, 5. Mai, Wien. Sigmund Stainpekh.

1.) Die Veste Stainpaech und den Bauhof daselbst mit ihren Zugehörungen;
2.) 1 Gut zu Lewten;
3.) 1 Gut zu Reyffenaw;
4.) 3 Güter zu Utendorf;
5.) 1 Gut zu Lassenstorf genannt der „Prunhof;“
6.) 1 Mühle genannt die „Rabelmüll;“
7.) 1 Gut unter Wechsenberg genannt der Weg;
8.) ½ Mühle genannt im „Viechpach“ und die „Öd“ dabei gelegen;
9.) 1 Gut zu Gestlemd; (?)
10.) 2 Güter zu Vierling;
11.) 1 Mühle, genannt die Kiezmül.
Alles gelegen in Wechsenberger Herrschaft.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

1455. 25. September, Wien. Ekhart Stainpekh.

1 Hof, genannt „daez dem Hof“ und 5 Hofstätt dabei gelegen;
it. 1 Gut, genannt „daez dem Prenntl;“
it. 1 Gut im „Puchach;“
it. 2 Güter, genannt zu „Hawgenöd;“
it. 1 Gut, genannt „daez dem Glaez;“
it. 1 Gut genannt „zu Grub;“
it. 2 Güter, genannt zu „Moss;“
it. 1 Gut genannt „auf dem Puchl;“
it. 1 Mühle, genannt die „Krewsmühle;“
it. 1 Hofstatt gelegen zu „Lasperg,“ auf obgenannten Stücken überall 2 Theile Zehend;
it. 2 Güter, genannt zu Gunderstorf;
it. 1 Gut, genannt in der „Chromach;“
it. 2 Güter, genannt „daez dem Geist;“
it. 1 Gut, genannt „daez dem Weissen an der Wiss;“
it. die Fischweide auf der Veistriez als man die von Alter zu den Hof gehabt hat;
it. zu Grub auf 2 Gütern 2 Theile Zehend;
it. auf 1 Gut zu Reichkenstorf 2 Theile Zehend, die Stücke alle gelegen in Laspergerpfarre;
it. 5 Güter genannt „auf der Snapling“ und sind gelegen in Gutauerpfarre;
it. 1 Hof, genannt „auf Swannt“ und 2 Hofstätte dabei;
it. 1 Gut, genannt im „Pawmgarten;“
it. 1 Gut zu „Lerchnöd;
it. die Aumühle, sind gelegen in Newnmarkhterpfarre;
die obgenannten Stücke sind alle gelegen in Freinsteter Gericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 56, Fol. 71, b, 72.

257.) 1455, (23. März), Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Als der Ältere („anstat sein und Ulreichen und Hannsen gebrüder von Starhemberg seiner vettern und Caspars von Starhemberg weilent Jorgen von Starhemberg Sun auch irs Geuettern“) erhielt zu Lehen
„das landgericht zu Steteldorf auf dem Wagram zu veld und zu dorff.“
(Als ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 12, b.

Digitized by Google

1455, 24. Juli, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Ganzen Zehend zu Nehagken in Meislingerpfarre gelegen, auf 10 ganzen Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

daselbst auf 1 Hof und auf dem Eybishof ½ Zehend zu Feld und zu Dorf, und zu

Raichaw auf 2 Lehen auch ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von den Töchtern weiland Hanns des Ganser von Zwingendorf, Barbara, Hausfrau des Caspar Matseber, und Elsbeth, Hausfrau des Wiener Bürgers Jacob von Prunn.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

1456, 9. März. Rüdiger von Starhemberg. (Landesf.)

Die „drei Theile" an folgenden Zehenden:

zu Nehagken in Meislingerpfarre gelegen auf 10 ganzen Lehen ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, und daselbst

auf 1 Hof und auf dem Eybeshof ½ Zehend, zu Feld und zu Dorf;

und zu Raichaw auf 2 Lehen auch ganzen Zehend, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von den 3 Töchtern des Hanns Ganser zu Zwingendorf,

Kristina, Hausfrau Wenczlaw des Ochsen,

Scolastica, Hausfrau Thaman des Newnhawser,

Wenndula, Hausfrau Dietrich des Pfêfflein.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88.

1455, 23. März, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Folgende „vessten stukh guter nucz gult zehend lanntgerichtt, dorfgericht, manschefft geistlich und weltlich, geyaid vischwaid wiltpen und vogelwaid" sein Erbe:

die vesst Rappotenstain und das Burkstal zu Antschaw m. Z. und dazu

„die zehent zu Prannt zu Weissenslag und zu dem Zwmssen," 2 tail zehend, grosser und klainer zu veld und zu Dorf;

it. zu dem Aicharns 2 theil zehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. der zehend zu Newn Polan, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. zu Puczing auf 4 Lehen 1 hofstat und auf ⅓ einer hofstat ganzer zehent, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. bei Puczing am Ornpuhl (?) ganzer zehend;

it. bei Puczing am hangundem gerewt auf etlichen weingärten ganzen zehent und auf den andern allen zwei tail zehend;

it. von 1 ganzen weingarten genannt in der Scheyben drittail zehend;

it. daselbs zu Puczing am Diemanrewtt ganzer Weinzehend;

it. Altenperg zenagst daran ganzer weinzehend;

it. am purkstal zu Eberstorf ganzer zehend;

it. an der wart bei Eberstorf auf etlichen weingerten ganzer zehend;

it. im Lochlein ganzer zehend;

it. am Hipleins ganzer zehend;

it. zu Meinhartsprunn auf 10½ Lehen und 9 Hofsteten ganzer wein- und getreidzehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. ganzer weinzehend auf allen weingärten so in die yeczgenanten lehen und hofstet zu Meinhartsprunn gehörnt;

it. 2 Thail zehend auf den urbareckern daselbsum gelegen, der da sind bei 130 Jewehen;

it. unter Meinhartsprunn an der Huntsleitten 2 tail weinzehend;

it. am Mitternpuhel 2 tail weinzehend;

it. an der alten wis 2 tail weinzehend;

it. an der Perunaw zwischen Enczesfeld und Meinhartsprunn ganzer weinzehend;

Digitized by Google

it. zu dem Wilrats auf 5½ Lehen und 7⅛ Joch Urbar-Äckern ganzer zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Marggrafen Newsidel auf 2⅛ Lehen ganzer Zehent, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Perbleinsdorf ain jar an der Sumerzeil auf 9 Lehen und 6 Hofstätten und auf 7 Joch ¼ Urbaräckern ganzer Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. das ander jar chain zehent an der Sumerzeil aber an der Winttertzeil auf 1⅛ Lehen „welchew im dann mit wal geuallen" ganzer Zehend, gross und klein, zu Feld und Dorf;

it. zu Ulreichskirchen auf 19 Lehen ganzer Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und Dorf;

it. an dem Altenperg ob Alberndorf 2 Theil Wein- und Getreidzehend;

it. auf den Urbaräckern bei Oberstorf gelegen, genannt in dem Kuetal halben Zehend;

it. zu Perbleinstorf auf behaustem Gut und Zugehör 6 Pfd. Pfen. und 48 Metzen Haber Gülte „das ettwann der Floyten ist gewesen und alles gerichtt auf denselben gütern und grunten ausgenomen was den tod berürt;"

it. „die gult und guter die er zu Helma hat und das dorfgericht daselbs an der zeil daran seine güter ligent ausgenomen was den tod berürt;"

it. „alle guter und gult auf behawstem gut die er zu Pokflies hat" und ganzer Dienst auf den „Uberlenteckhern" und Weingärten daselbsum gelegen;

it. das ganze Bergrecht daselbsum an den nachstgenannten Bergen gelegen:

von erst an der leitten;

it. an dem undern oder posen Ziechperg;

it. an dem jungen Hengstperg;

it. an dem guten Ziehperg;

it. am Valkenperg;

it. am Kaltenegk;

it. am alten Hengstperg;

it. am Prakhenperg „und auf den obgenanten gutern uberlennt ekhern weingerten und pergen alles gericht ausgenomen was den tod berürt;"

it. die gult und guter so er hat zu Rietental zu Newsidel und zu Wolfpaissing mitsambt dem waidpfenning so die Gemain daselbs zu Wolfpaising dient von seinen holtzern;

it. das dorf halbs zu Glinssendorf mit zugehör und das „pantaiding und dorfgerichtt halbs daselbs ausgenomen was den tod berürt;

it. die ganez Vogtey zu Oberdorf mit allen Vogtdiensten und Vogtrechten und das ganez pantaiding und dorfgericht daselbs ausgenomen was den tod berürt;

it. die hölczer niderhalb der Strass die uber die Hochleitten geet:

von erst die durr leitten;

it. die wiegen;

it. die phenichleitten;

it. die Egelsaw;

it. der Ellsengern;

it. das Maidtail;

it. das vorder Mais;

it. der ausser amaispuhel;

it. der Laistperg;

it. die Maygrub;

it. der dürr Mais;

it. das klain Gerl;

it. das Lintech;

it. die Nidern Rauhenleiten;

it. der Schottengern;

Digitized by Google

it. drew holtzer alle genant die Sawleitten und 1 holcz genannt die Scheiblig grub;

it. die obern holtzer die under dem Hornsperg gelegen sind:

von erst der Rudgersgraben gelegen an dem Molmansgrunt;

it. die Marchpachleitten;

it. die Hewgrub und das klein Mitteregk und stosst oben an die Marchpachleitten und auf die Hewgrub;

it. dabei 1 Holz, genannt der Tehenperg;

it. 1 Holz genannt die Langleiten gelegen bei Meinhartsprunn und stosst mit einem Ort an die Hagenau;

und auf den obgenannten Hölzern „alle waid und Waidgult Wiltpenn alles geyaid vogelwaid“ und alle andere Zugehör;

it. 1 Neusen „der sich hat geschutt in der Tunaw zu nachst der Nawfart zwischen Emerstorf und Schönpuhel gelegen;“

it. das „vogelgeiaid und wiltpen auf dem gehülcz und andern gruntten die zu dem dorff Mitlperg vor dem geuellerwald gelegen gehörnt;“

it. „das Todgericht zu Wolfgersdorf, ze Oberstorf, zu Rietental, und irn zugehörungen;“

it. das Lanntgericht das zu Schönnkirchen und zu Reihenstorf gehört;

und das lanntgerichtt zu Spannberg die vorgemelten lanntgericht baide zu veld und zu dorff mit stokh und galgen und allen andern irn zugehörungen;

it. der halb zehent auf dem dorff zu der bayd, zu veld und zu dorff, gross und klein;

it. das Kirchlehen zu Margkgrafnewsidel und die Manschaft die weilent Reinprechts von Haselaw gewesen ist;

it. die gult auf dem urfar zu dem Stain ob Haimburg gelegen;

it. das ganez urfar zu Vischamund den Markt zol das futerrecht und 2 fleischpennkh daselbst;

it. 1 aw bei Vischamund genannt der Segengrunt und stosst an des Haselawer werd genannt die Newschüt;

it. 1 Mühle gelegen unter der Gstetten auf der Visch a;

it. 1 Hof gelegen auf dem Marchfeld bei Gensterndorf mit seiner Zugehör, der ehe des Edlings gewesen ist;

it. zu Rappoltenslag auf 8 Lehen und 3 Hofstätten in Selingenpergerpfarre gelegen ganzen Zehend und auf der Ringlmühle daselbst 2 Theile Zehend;

it. zu Ludicz 1 Hold und der Zehend daselbst zu Ludicz, gross und klein, zu Feld und Dorf;

it. 5 Holden zu Veliben und besonders 1 Hof und das ganze Dorfgericht daselbst zu Veliben;

it. die vischwaid auf der Krembs und aller wiltpan geiaid und voglyaid auf allen zugehörungen so zu dem haws Hohenstain gehörnt;

it. der zehent zu Stralbach den er von Ursula Hannsen des Puschli Witwe gekauft hat:

it. Hennsel Leitgeb 1 Lehen; it. Erhart Jorgen des Gredniczer aydem 1 Lehen; it. Nikl Oswald 1 Lehen; it. Andre Leitgeb 1 Lehen; it. Ulrich Gredniczer 1 Lehen; it. Erhart Leitgeb 1 Lehen; it. Taman Schikh 1 Lehen; it. Michel Gredniczer 1 Lehen „an der winterzeil an dem Nidern ort und an der Sumerczeil an dem obern ortt. Ulreich Gredniczer 1 Lehen; auf den vorbenannten Lehen überall ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und Dorf, alles zu nidern Stralbach und in dem lanntgericht und der pharr zu Zwetel gelegen;

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 15. NOTIZENBLATT. 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

83. 1356, 12. September. Ich Chunigund hern Fridrichs von Walse van Ens seliger witib und all | mein Erben veriechen und tun chund mit dem brif, daz ich Hunr (Heinrichen?) | im Mitterschorn und seiner Hausfrawn Elspeten und allen irn erben | oder wem si ez geben, der mir nucz und fuglich ist ze einem | holden, ein recht han geben auf der hofstat im Mitterschorn | da si auf siczent. Also daz ich nach mein erben sew dauon nymmer | sullen verchern nach dauon geschaiden an phening alle di weil si | uns daz verdienn und versteuren mugen. Ist awer daz si di verchauffent | so sullen si ze ablait geben den zehenten phening, waz man in | darumb geit, an geferd, und der darauf vert sechczich | phening ze anlait. Stirbt awer unser holden einer, so sol uns sein | hausfraw oder sein erben geben fur todhaubt geben Sechczich und | Sechczig phening ze anlait und nicht mer. Geben in dar | uber den offen brif ze einem warn urchund diser sach westetigt | mit meim anhangundem Insigil nach Christus gepurd dreuczehen | hundert Jar in dem Sechs und fumfczigisten Jar dez Montags var | Sand Lambrecz tag.

Von aussen: Renouata est hec litera in Sumeraw in die sancte Agnetis virginis lxxxiij^o anno (21. Jänner 1383.)

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse (zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

84. 1357, 29. März. Ich Reimprecht von Walse von Ens Tůn chunt mit disem brief allen den, die in | sehent, lesent, oder hôrnt lesen, daz ich mich mit meinen triwen gen meiner lieben Tochter | ver Agnesen, hern Yossten wiertinn von Rosenberch verhaizzen und verpůnden han und ge | lobe ir auch für mich und für mein erben mit disem brief, wenn daz ist, daz ich ver | schaide und nimer pin, so schullen mein erben meiner vorgnanten Tochter ver Agnesen | und irer Swester ver Elczbeten von Potendorf und ir paider erben antwurten und ge | waltig machen der Vesste Reinsperch und der Vesste Ernekk und der Vesste Vihofen | und des gutes von Chritzendorf und der fůmfczich phunt geltes auf der Mawtt cze Stain, | dar czu aller der habe, swie die genant ist, die mir mein Swêher sêlige her Christan | der Drůchsêcz von Lengenpach, ir en, lazzen hat an den Marchtte cze Weizzenpach, wann | den han ich mit warten auzgenomen, und dar zů die Lehen, die mein Sůn leichen | sullen, als die fůrezicht brief sagent, die ich von meinen paiden Tôchtern han. Und wêr | daz, daz meiner tôchter aineu stůrbe und nicht Chinde liezze, so sullen die vorgnanten drei | vessten und die gueter alleu geuallen an die andern Swester und an ireu Chinde. Und | daz mein vorgnanteu Tochter ver Agnes von Rosenberch von meinen erben nach meinem | tode an all hindrung und irrung beleib, daruber gib ich disen brief für mich und | für mein erben ze einem warn geczeug und urchůnd diser

Digitized by Google

sach, versigelt mit | meinem Insigel und mit meiner lieben vettern Insigel, hern Hainrichen von Walse von Dro | sendorf und hern Fridreichen von Walse von Ens und hern Fridreichen von Walse von Drosendorf | die der sach geczeug sind mit iren Insigeln. Der brief ist geben an Mitichen vor | dem Palm tage nach Christi gepurde Dreuczehen Hundert Jare, darnach in dem | Siben und fümfczkisten Jare.

Orig. Perg. 4 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

85. 1337, 25. Juli. Ich Dietr(ich?) von Hôhenberch Tûn chunt mit disem brief | umb die gelûbe, die geschehen ist, zwischen mîr und | bern Reimprechten von Walse, umb seinen Sun Rudolfen | und umb Annen mein tochter, desselben aydes | und gelubes sag ich in ledig mit urchund des | briefs. Geben an sand Jacobs tage anno domini M°. | CCC^mo L°. septimo.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

86. 1338, 8. Juni. Wir Lupold von gotes genaden Byschof ze Babenberg veriehen offênlich mit | disem prief, daz wir durch der dienst und lieb willen, di uns und unserem Gotzhaus | di edeln mann Ulrich von Walse Hauptman in Steyr Fridrich von Walse | (fehlt ein Name?) seine Brûder und Eberhart von Walsee dez vorbenanten Ulrichz sûn getan haben | und noch getun mûgen und tûn sûllen unser gunst und willen darzû geben | haben und geben auch mit disem prief, das si die vest Weizzenekk und | waz dar zû gehôrt, die von uns und unserem Gotzhaus ze lehen get, ge | machen und geschaffen mûgen, ob si an erben verfüren, wenn (weim?) si wellent. | Und dez ze urkund geben wir in disen prief mit unserm heimlichen dem | secret Insigel versigelt, der geben ist ze Wolfsperch nach Christi gepürt | Dreutzehen Hundert Jar und in dem acht und fünfzigsten Jar am Vreitag | vor sand Veitztag.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

87. 1358(?) 27. December (1359, 26. December?). Ich Wernher von Stawdâch vergich für mich für mein Hausfrawn und für | all unser eriben offenbar mit dem prief allen laûten. Daz uns der Erbâr | herr her Eberhart von Waltse Hauptman ob der Ens und sein Porigen | Drew hundert phunt und vîr und dreyzig phunt wŷenner phenning die uns | an der Pürchût die drew iar auz gelegen sint, und auch an dem gelt als iî | prief sagent ganez und gar erbârleich bericht und gewert habent an dem | gelt, des si uns von unsern genedigen herren den Hôchgepoŕn fürsten von | Ôsterreich schûldig beleibent von der Taiding wegen, di si umb daz Newbaus | pei Schârding mit uns getan habent alz die prief sagent di wîr von in dar | über haben und sagen si der vorgenanten Dreyer Hundert und vîr und drey | zig pfunt gântzleich und gar lôs und ledig. Mit ûrchûnd des priefes ver | sigelt mit unserm anhangunden Insigel. Der geben ist do man zalt von | Christi gepûrd Drewtzehen Hundert iar darnach in dem newn und fümf | ptzigisten iar an Pfintztag nach dem Heyligen Weichnachten. |

Orig. Perg. 1 Siegel von braunem Wachse (schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

88. 1359, 8. Jänner. Ich Andre von Leichtenstayn vergich und tûn chûnd, daz ich hern Eberhart von Chappellen | und seinen erben di lehenschaft ze Swertperg und alle di Rechten di ich daran han | von meiner wirtinnen wegen Agnesen bern Leutolds Tochter von Chonnring, dem | Got gnad gegeben han ze chauffen und pin aûch des chaûffes ir gewer an aller | der stat do in des durft geschicht mit Recht und schol in auch daz aûz | richten mit urchûnd des briefs versigilt mit meinem anhangunden Insigil. | Des ist gezuge her Chadolt von Ekhartsaw mit seim anhangunden Insigil. | Datum anno domini Millesimo ccc°lix. In die sancti Erhardi.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

89. 1359, 8. Jänner. Ich Fridereich von Walsse von Drosendorpf ze den eziden Chamermaister des Hoge | pürnen fuersten Herczogen Rudolfs ze Österreich ze Steyr und ze Kernden vergich | und tůn chund, daz ich Hern Eberhart von Chappellen und seinen erben di lehenschaft | ze Swertperg und all di Rechten di ich dar an han von meiner wierttinnen wegen | Claren Hern Leutolds Tochter von Chonnring, dem Got gnad gegehen han ze | chaůffen und pin auch des chaůffes ir gewer an aller der stat do in des dürft | geschicht mit Recht, und schol in auch daz auz richten mit urchůnd des | briefs versigilt mit meim anhangůnden insigil. Des ist gezůg her Chadolt | von Ekhartsaw mit seim anhangůnden Insigil. Der brief ist gegeben nach | Christs pürt dreuczehen hůndert Jar dar nach in dem Neun und fumfczigisten | Jar an sand Erhartstag.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

90. 1359, 21. Jänner. Ich Hainrich von Walse von Drosendorf und mein eriben vergich und tůn chunt mit disem brief | alle den di in sechent lesent oder hörent lesen umb daz dorf ze Rossazze mit alle den so dar zue | gehört swie daz genant ist, daz mein liber veter her Reimprecht von Walse recht und redleich gechauft | hat von meiner liben tochter vrown Alheiden hern Szeniken wirtin von der Leippen umb sechs hundert | phunt wienner phenning der mein veter mich und meinen aydem hern Szeniken an meiner tochter stat gencz | leich und gar bezalt verricht und gwert hat und haben auch wir unserm vorgenanten vetern hern Reimprechten | von Walse mein Tochter und ich daz dorf aufgeben und auf gesantt vor dem edeln Hochgeporn fursten | unserm gnedigen herrn herczog Růdolfen ze Österreich, Steyr und Chernden von dem daz dorf und swaz darzue | gehört ze lechen get und hat er daz dorf meinem vetern und allen seinen erben verliehen, also daz mein | veter und sein erben daz vorgenant dorf mit allen êren, rechten und nutzen so dar zů gehört ze holtz | ze veld und ze dorf versuecht unversuecht gestift oder ungestift oder swie iz genant ist furbaz inne haben | und niezzen und allen irn frumen damit schaffen schullen verchauffen versetzen oder geben wem si wellen | an allen chrieg. Waer aber, daz im oder sein erben mit recht an dem dorffe und waz dar zů gehört icht | chrieg oder ansprach darauf erstuende, daz sůlle wir in auzrichten halbs ze unserm tail an allen | schaden und waz seu dez schaden naemen mit recht, daz schol mein veter und sein erben haben auf | mir und auf meinen erben und auf aller der hab, so wir indert haben wir sein Lemptig oder Tőd. Und | dez ze urchund gib ich meinen vetern disen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel und mit | meiner liben vetern insigel herrn Fridreichen von Walsse von Drosendorf und hern Ulreichen von Walse Haupman | in Steyr, di diser sach zeug sind mit irn insigeln. Der brief ist geben ze Wienn do man zalt von | Christi gepuerd dreitzechen hundert iar darnach in dem neun und fumfczkisten iar an Sånd | Agnesen tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. (1 rothes, 2 und 3 weisses Wachs). Haus- und Staatsarchiv.

91. 1359, 21. Jänner. Wir Czenik von der Leippen, Obrister Marschalch und Chamrer des Chunichreichs | ze Pehaim und unser erben bechennen offenbar mit disem brief allen den, die | in sehent, lesent oder hörnt lesen. Umb daz Dorffe ze Rossazze, gelegen gen Tirn | stain uber und swaz darzue gehört swie daz genant ist, daz unser lieber Swager | her Reimprecht von Walse von Ens recht und redleich gechauft hat, von unser | lieben Wirtinn sêligen vron Alheiden, hern Heinreichen tochtter von Walse von Drosendorf | ze der zeit da unser wirtinn lebt und gesunt was, und daz wol getun macht, und desselben gelts umb daz egenant dorffe hat uns unser vorgnanter Swa | ger her Reimpreht von Walse genczlich und gar beczalt verrichtt und gewert, also | daz wir in noch sein erben nichts daran zeihen. Wir haben auch im daz | Dorffe Rossazze mit allen êren, rechtten und nuczen aufgeben, unser wirtinn | und wir vor dem Hochgeporn fursten unserm gnêdigen herren Herczog Růdolfen | ze Osterreich ze Steyer und ze Chernden, von dem daz Dorffe und swaz darzu gehort | ze lehen get. Und hat

Digitized by Google

er daz von uns aufgenomen und hat ez unserm Swager | hern Reimprehten von Walse und allen seinen erben gelihen, furbaz innezehaben und | ze niezzen und allen irn frumen damit schaffen, verseczen, verchauffen und | geben wem si wellent. Und des ze urchund und ze einer ewigen geczeung | nûsse diser sach geben wir disen brief, besigelten mit unserm anhangun | dem Insigel und mit unsers vetern Insigel Heinreichen von Vetaw, der | diser sach zeug ist mit seinem Insigel. Der brief ist geben ze Wienn, da | man zalt von Christi gepürde Dreuczehen Hundert jare, darnach in dem | Neûn und fümfczkisten iare, an sand Agnesen tage. |

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von rothem, 2 von weissem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

92. 1359, 31. Jänner. Ich Katrey, hern Otten Tochter von Cheyaw dem got genade. Vergich und Tûn chunt allen den die disen brief lesent oder hôrent | lesen, die nu lebent und hernach chünftich sind. Daz ich gelobt han ze geben meinem wirt hern Hainreichen von Walsse von Dro | sendorf sechs hundert phunt wienner phenning ze rechter Haimstewr nach dez Landes recht ze Österreich und han | im da für gegeben mit gutem willen mit verdachtem mut und nach meiner vreunt rat zu der zeit do ich ez wol | getun mochte und mit meins Lehenherren hant dez edeln hochgeborn fürsten Herczog Rûdolfs ze Österreich ze Steyer | und ze Chêrnden meins rechten lehens, daz ich von im ze lehen han allez daz Gut, daz ich han in dem dorff ze | Potendorf gelegen bei Veltsperch, ez sei manschaft, vogtaý, gericht, stokch und galgen, phenninggûlt, zehent, perchreht | ze velde und ze dorff, ez sei gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, wie so daz genant ist. Daz selb gut | alles han ich dem obgenanten meinem wirt, hern Hainreichen von Walsse fur die vorgenanten sechs Hundert phunt | sein Haimsteur recht und redleich gegeben mit allen den nutzen und rechten, als ich es alles in lehens gewer | herpracht han. Also mit ausgenomener rede, ist daz ich mit demselben meinem wirt hern Hainreichen von | Walsse ebind gewinne, darauf sol denne daz vorgenant Gut alles nach unser bayder Tode erben und geuallen. | Waêr aber, daz ich obgenantew Katrey sturb und daz ich demselben meinem wirt hern Hainreichen von Walsse | nicht chinde liezze die wir mit einander hieten des Got nicht geb, dennoch so sol êr daz obgenant gût alles | als ez vor an disem brief verschriben und benant ist in nutz und in gewer inne haben unverghumert untz an | seinen Tode als Haimsteur recht ist und dez Landes recht ze Österreich, und nach seinem Tode so sol denne | daz vorgenant gût alles her wider erben und geuallen auf mein nâchst erben, dar auf ez denne ze recht erben unde | geuallen sol an allen chrieg. Und daz disew sache fürbaz also staet und unzerbrochen beleib, dar uber so gib ich | obgenantew Katrey hern Hainreichs hausurow von Walsse demselben meinem wirt hern Hainreichen von Walsse | disen brief zu einem waren urchunde diser sache versigilten mit meinem Insigil und mit meins Prûder | Insigil Hern Nichlas von Cheyaw und mit der erbern Herren insigiln hern Reimprechts von Walsse von Ens | hern Eberharts von Walsse, Hauptman ob der Ens und Graf Ybans von Pernstain, die diser sache gezeûg sint | mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gebürd dreûtzehen Hundert iar, darnach | in dem Neûn und fümfczigisten iar, dez nâchsten Phincztags vor unser vrown Tag zder Liechtmesse. |

Orig. Perg. 5 Siegel (drei von weissem Wachse, schadhaft; 4 und 5 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

93. 1359, 3. Februar. Ich Eberhart von Waltse, Haubtman ob der Ens vergich offenleich mit dem brief und tuen | chunt allen den, di in sehent oder lesen horent umb den drittayl Cehentz ze Wûldeins- | dorf den emaln her Eberhart von Tann gehabt hat und den her Georg der Prawnstorffer | selig von mir ze lehen gehabt hat und der mir ledig ist warden mit seinem tod. Den | vorgenanten Cehent mit aller zûgehorung han ich versaczte Chunraten dem Gumpen- | perger und seiner hausvrawn vron Kathrein hern Georgen des Prawnstorffer swester, fur | Hundert phunt alter wienner phenning, wand ich in den saeze umb

Digitized by Google

di vorgeschriben | hundert phunt phenning von gnaden darauf getan han, si sullen auch den vorgenanten | Cehent inne haben mit allen den Ern rechten und nuezen di darczue gehorent oder | davon bechomen mugen alz Saczung recht ist und des Lantes recht in Osterreich. | Ich han auch vorgenanter Eberhart von Waltse und mein Eriben vollen gewalt den ob-|genanten Cehent ze losen swenn wir wellen oder verlust umb di egenanten Hundert | phunt phenning und sullen uns daran in dhain sachen irren noch hindern. Ich|pin auch des saczes ir scherm, herre und gewer, swo in des not oder durft geschiecht, | also Saczes recht ist. Daruber ze eim waren urchund gib ich in disen offenn brif | besigelten mit meim anhangundem insigel. Der geben ist von Christi gebuerd | Dreuezehen hundert iar, darnach in dem newn und funfezigistem iar des Sontags|an Sand Blasii tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

94. 1359, 30. Juni. Ich Jans von Chappellen und mein Erben wir veriehen und tuen chunt allen den, di den | Prief sehent oder hornt lesen umb daz Dörff ze Stetlndörff nnd Czwentendorff, di mein veter | her Eberhart von Chappellen Hauppman dacz Ens gelöst hat von Vrown Agnesen Greffin von | Orttenburch, Hern Eberharten von Walsse von Drosendörff selig witib, dem got genade, daz daz- | selb mit ünserm willen und gunst geschehen ist. Ez mag auch mein êgenantter veter her Eberhart|von Chappellen di vor geschriben Dörffer Stetlndorff und Czwentendörff versetzen und geschaffen swem | er wil und wann er wil mit ünserm gütten willen umb als vil gutz als er iz gelost hat von der | êgenanten vrown Agnesen Greffin von Orttenbürch und in allem dem Rechten als ir wirt| der vor geschriben her Eberhart von Walsse und si gehabt hat und di Prief sagent, di mein êgenantter Veter auz ir gewalt gelost hat. Und daruber, daz dem vorgenantten meim vetern hern|Eberharten von Chappellen diseu red und diseu wandlnng also stet und unzeprochen peleib von | mier vor genantten Jansen von Chappellen und von allen mein Erben, daruber so gib ich im disen prief | ze ainem warn urchunt versigelten mit meinem anhangundem Insigel und mit der E(r)bern Herren anh-|angundem Insigel Hern Eberharten von Walsse, Hauppman ob der Ens und Hern Eberharten von Daschperig (Dachsberg) | di der Sach zeug sind. Der Prief ist geben dacz Ens, do man zalt von unsers Herren Christes | gepuerdt Dreutzehenhundert Jar darnach in dem Neün und fumftzikSten Jar an sand Pauls | Tag des Heiligen Czweliffpoten. |

Orig. Perg. 3 Siegel (1 von grünem Wachse, 2 und 3 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

95. 1360, 20. März. Wir Graf Ulrich von Schawnberch und ich Eberhart von Walsee ab der Steyrmarch und Haertneyd von Pettaw|und unser Hausvrown und all unser Erben wir vergechen und tün chunt offenleich an dem brief allen den die in se | hent oder hörent lesen daz wir unverschaidenleich gelten sullen Izzerlein dem Juden ze Marchpurch und Muschen und Josu|an seinen Eninchlein und allen irn erben oder wer uns mit dem brief ermant ayndlef hundert phunt wienner phenning | der wir si richten und wern sullen auf die nachsten chunftigen phingsten. Tün wir dez nicht so get fürbaz schad auf ein | igleich phunt alle wochen vier phenning. Stuenden aber die vorgenanten phenning so lang auf schaden daz die Juden der nicht | lenger wolten rat haben und ir guet an uns vadernt, wern wir si denn nicht, so sullen wir in gütew phant darfür antwürten| für Erchen und schaden und daz si gern nement und da si phant genüch an habent wann si die an uns vadernt. Taet wir | des nicht so sullen wir in unser igleicher einen Erbern chnecht mit zwain pherten unverzogenleich in legen hincz Marchpürch|in ein offenn Gasthaws in weliches sew in gepietent und sullen die da inneligen und laisten nach innligens recht und sulen | da nicht aüz chomen oder die vorgenanten Juden werden ee gancz und gar gewert des vorgenanten guts Erchens und scha | dens waz des werden mag. Ez get auch schad auf die egenanten phenning man laist in oder nicht. Und waer daz wir | üns daran vergaezzen und sew nicht werten Erchens und gesuechs wann si üns vadernt nach

Digitized by Google

dem vorgenanten tag welichen | schaden seu des nement den Ir ains bey seinen trewn gesagen mag den sullen wir in unverschaidenleich ganez und gar ab-| legen und sullen si daz haben auf uns und unsern trewn an aydez stat und darzu auf allem dem guet daz wir unverschai | denleich haben in Österreich in Steyr und in Chernden oder wo wir daz haben Ez sey erbgůt oder varundgůt swje so| daz genant ist wir sein lebentig oder tôd da sol sew der landes herre in Oster-reich in Steyr oder in Chernden oder | sein geschefft wern von allen unsern gutern Erchens und schadens an allen chrieg und Tayding mit unserm gůt-leichem | willen an alle widerred wann si irs gůts nicht lenger geraten wellent und wannd si in den brief zaigent wir luben | in auch mit unsern trewn an aydes stat daz wir si umb Erchen noch umb schaden weder gen hof noch gen Chamer noch| an dhain gewaltige hant nindert hinschaffen denn daz wir si selber bezallen sullen mit beraitten phenning. Daruber | zů einem urchund geben wir in disen brief versigilten mit unser obgenanten aller dreyr anhanguinden Insigiln. Ge|ben nach Christi gepůrd Drewczehen hundert iar darnach in dem Sechczkisten iar dez nachsten vreytages nach | Mittervasten.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 roth, 2 und 3 weiss). Haus- und Staatsarchiv.

96. 1360, 3. Juni. Ich Hainreich von Walsse Hauptman ze Drosendorff und ich Eberhart und ich Jans von Walsse sein Sůn und alle unser Erben. Wir vergehen und Tůn chunt allen den die disen| brief lesent oder horent lesen. Daz wir unverschaidenleich gelten sullen Gundakchern dem Werder und seiner Haus-urowen vron Annen und ir baider Erben drewhundert phunt und dreizzig| phunt wienner phenning, die si uns berait gelihen habent und haben in *dafůr* recht und redleich gesatzt in dem rechten als hernach an disem brief geschriben stet mit gůtem willen| mit verdachtem mut, zu der zeit do wir ez wol getun mochten unsers rechten Satzes drew und dreizzich phunt wienner phenning geltes, die man alle iar dient siben und zwaintzich | phunt an sand Michels Tage und sechs phunt an sant Jerigen tage gelegen ze obern Waltenraůt, ze nidern Walten-raůt ze Wolfsperch und zdem Gasprechts auf bestifftem gůt, be| hauster holden und auf uberlent und auf alle dem und darzu gehöret ze velde und ze dorff, ez sei gestifft oder ungestifft versucht oder unversucht wie so daz genant *ist mit* allen den | nůttzen und rechten als die vorgenanten drew und dreizzich phunt gelts Satzung sint von hern Ulreichen von Chappelle dem got gnade und von hern Eberharten von Chappelle seinem průder | und von iren Erben als der Satzbrief sagt den si dar über gegeben habent. Also mit ausgenomener rede, alle die weil man den vorgenanten Satz die drew und dreizzich phunt gelts| nicht lôst, so sol der egenant Gundakcher der Werder sein Hausvrow vrow Anna und ir baider Erben den selben Satz in nutz und in gewer innehaben und niezzen und nůtzen an allen | abslage ze gleicher weis und in alle dem rechten als der vor-genant Satzbrief sagt, den die von Chappelle daruber geben habent. Es ist auch der selb satz ze losen zu der zeit und | in dem rechten als der selb Satzbrief sagt. Und wenne daz ist daz si den vorgenanten Satz nicht lenger haben *wellent* noch můgen, so sullen si denne vollen gewalt und recht haben | denselben Satz ze versetzen wem si wellent an allen irresal umb als vil phenning und mit dem rechten als vorgeschriben stet und auch mit der Ebentewr und mit dem rechten als | hernach an disem brief geschriben stet. Und ze einer pezzern sicherhait, so haben wir in über den vorgenanten Satz ze rechter Ebentewr gesatzt unsers rechten aigens allez daz gut, daz | wir haben in dem Altenwerde bei Winchel und ze Cholestorff ze Saechsendorff und ze Gukking, ez sei in urbar ze Holtz ze veld und ze dorff, ez sei gestifft oder ungestifft versucht oder | unversucht *wie* so daz genant ist mit allen den Nůtzen und rechten als wir Es in aygens gewer her pracht haben, mit der beschaidenhait wâer daz, daz si an dem obgenanten Sattze | an den drin und dreizzig phunden gelts icht chriegs oder ansprach gewunnen von wem daz wâer, oder daz in an dem selben Sattze ichts abgieng von welherlai sachen daz geschaech, so ist daz | unser gůtleich wille, daz in denne unser Herre der Hertzog in Österreich oder wer den gewalt an seiner stat

Digitized by Google

hat die vorgenanten Ebentewr an alles fûrbot an alle chlag und an allez | recht insantburtten und si der unverzogenleich gewaltig machen sol also daz si denne der egenanten dreyr Hundert phunt und dreizzig phunt wiennerphenning und allez dez diensts der in da | von geuallen sol alle die weil si derselben phenning nicht gewert sint von der obgenanten Ebentewr bechomen sullen wie in daz aller pest wolchûmt und fuegt und so si aller peste | mûgen an allen chrieg und an allen irresal. Und was in daran abget, daz sullen si haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm Gût, das wir haben in dem Lande | ze Österreich oder wo wir ez haben wie so das genant ist wir sein lebentich oder tode. Und dar über so geben wir ich Hainreich von Walsse und ich Eberhart von Walsse | sein Sun fur uns und für unser Erben dem obgenanten Gundakchern dem Werder und seiner hausurowen vron Annen und ir baider Erben disen brief zu einem waren urchûnde diser | sache versigilten mit unsern Insigiln und mit dez erbern Herren Insigil Hern Hermanns von Lanndenberg zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich und mit unsers Swagers | Insigil hern Nichlas von Cheyaw, di diser sache gezeug sint mit iren Insigiln. Und wand ich obgenanter Jans von Walsse selber nicht aigens Insigils han, so verpint ich mich | mit meinen Trewen an allez geuâer under der vorgenanten Insigiln alles daz gâentzleich stâet ze haben und ze laisten daz vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben | ze Wienne nach Christes gebûrd drewtzehen hundert iar darnach in dem Sechtzgisten iar an unsers Herren gotes Leichnam abent.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2 und 4 von weissem, 3 von grünem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

97. 1360, 4. Juli. Ich Chunrat von Meizzaw vergich offenlich an dem brief und tun chunt allen den di in sehent oder horent lesen di nu | lebent oder hernah chumphtich werdent, daz mir mein Swaeger her Fridrich und Heinrich di Prueder von Walse von | Ens gegeben habent zu meiner hausvrawn vrawn Elspeten irr Swester ffumph Hundert Phunt Phening | wienner mu(n)zz ze rechter haimstewr nach des landes recht in Österreich. Und han awch ich ir diselben ffumph | hundert phunt phenning widerlegt und han awch ir dofuer gesaczt meins rechten aigens daz halb haws | daez Leidem mit allen den Eren und nuczen und rechten und do zu gehort versucht und unversucht, gestipht | und ungestipht wie so daz genant ist ze der zeit do ich iz wol getun mocht, also beschaidenleich ob | ich und mein hawsvraw vraw Elspet ab giengen an erben di wir paidew mit einander hieten, des got | nicht geb, so schullen dann di vorgenanten ffumph hundert Phunt pfenning hin wider geuallen auf mein | vorgenant Swaeger von Walse und auf ir nast erben, do sew durch recht hin gevallen schulln, und | schullen sew dann daz vorgenant halb haws daez leidem in saez und in nuez gwer innhaben mit | allen den nuczen und rechten als vorgeschriben stet an allen abslag als saez recht ist und des lantz | recht ze Osterreich, als lang unez daz in mein nast erben di iz durch recht losen schullen, gebent | ffumph hundert phunt Phenning wienner munez, den schullen sews dann ze losen geben mit allen den | nuczen und rechten und sews in habent genomen an all irrung und an all widerred. Daz di | red und di wandlung stet und unzebrochen bleib, doruber gib ich in ich vorgenanter Chunrat von | Meissaw den brief versigelt mit meinem anhangundem Insigel und des sind awch zewg mein brueder | her Stephan von Meizzaw Oberister Marschalh in Osterreich und her Wernhart von Meizzaw mit ir | paider anhangunden Insigeln. Der prief ist gegeben do man czalt von Christus gepûrd | Drewczehen Hundert Jar, darnach in dem Seczkistem jar an sand Ulreichz | tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 von grünem, 3 von weissem Wachse, das letzte zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

98. 1360, 19. August. Ich Hainreich von Wilthausen, mein wirtin und all unser erben veriehen mit disem offen brief allen | den die in sehent oder hôrent lesen, daz wir mit willen und gunst unser genaedigen hern Herczog

Digitized by Google

Ruedolfs | und seiner Brueder von Osterreich unserm lieben Ôhaim hern Fridreich von Walse, seiner wîrtin und allen îrn | erben Mernberch daz haus geben und ingeantwurt haben mit alle dem daz da czue gehôrt swie ez genant | ist und mit allen den rechten und wîr ez inne gehabt haben, wand ez unser sacz gewesen ist fur dreuczehen | hundert March und vîr und dreizzich March Silbers von unsern herren Chunich Fridreich und von seinen Brûdern Herczog Albrechten, Herczog Hainrichen und Herczog Otten von Osterreich fur als vil guets und silbers antwurt wîr inz mit allen | den rechten und gelûbden, als in den Hantvesten geschriben stet, die wîr von unsern vorgenanten hern von Osterreich | gehabt haben, die wîr in auch ingeantwurt haben, uns hat auch unser vorgenanter Ôhaim herr Fridreich von | Walsse gelûbt, daz unser hern diener von Osterreich auf daz genant haus Mernberch lazen sol zu allen chriegen | als wîr gelûbt hetten, und als unser egenanten hern von Osterreich hantvest sagent, mit urchund dits | offen briefs, versigelten mit meins vorgenanten Hainreichen von Wilthausen anhangundem insigel. Der geben | ist do nach Cbrists gepurd ergangen warn dreuczehen hundert Jar, dar nach im Sechczigistem jar, des | nasten Mittichen vor sand Bartholomes tag.

Orig. Perg. 1 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

99. 1361, 21. April. Ich Fridreich von Waltse von Ens und ich Hainreich von Waltse sein prueder vergehen offenbar mit dem brîf | und tûn chunt. Daz wir unserm liebem Vetern hern Eberharten von Waltse Haubtman ob der Ens freyleich | und vollen gwalt gegeben haben umb unser lieben Swester Urseln ze beheyraten, also swi er diselb unser | obgenanten swester beheirat, daz wir im des in allen sachen gehorsam sullen sein mit worten und mit | werkchen. Und swo wir daz in dhaim artikel indert uberfueren und im derselben sache auzgiengen | so hat er vollen gwalt uns darumb ze zûsprechen und auch monen und vordern cze laisten und nach der | selben monung sulle wir im unvertzogenleichen vier Erber Rittermêzzig chnecht ie den chnecht selber | andern mit zwain phêriften inlegen ze laisten gen Lintz in ein Erber offen Gasthaus da in hin geczaigt | wirt und sullen diselben da innligen und laisten angever, und nicht auzchomen untzen daz di sache | alz obgeschriben gântzleich volpracht und volfuert werd. Wir vergehen auch, daz unser vorgenanten | Swester Ursel vertzeichbrief geben sol alz ander ir Swester gegeben habent, also swenn daz ist, daz si | ze schulden chumt mit îrm wirt, swer der ist, den ir Got beschaffen hat. Daruber ze urchund gib ich | vorgenanter Fridreich von Waltse disen offen brief besigelten mit meim anhangunden insigel, darunder ich mich | obgenanter Hainreich von Waltse sein Prueder verpint mit mein triwen allez daz stêt ze haben und volfuern | alz obgeschriben stet, wand ich aygens insigels nicht enhan. Der brief ist geben von Christi gepûrd dreuczehen | hundert iar, darnach in dem ains und Sechtzigistm iar, des Mitichen vor sand Gôrgen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

100. 1361, 6. Mai. Ich Agnes die Gôrginn von Rossazz vergich offenlich mit disem prief. Daz ich | von dem Edelem herren hern Eberharten von Walse ab der Steyermarich enphangen | han zechen phunt alter wienner phenning, und der ich nu gênczleich gericht pin | für daz gût dez an vir phenning aindlef schilling geltz ist, auf zwain holden | gelegen pey Grieczpach auf dem wald, daz emalen Chunrat von Wachaw mein | aydem meim obgenanten herren von Walse umb die egenanten zechen phunt phenning | verchaufft hat, und dez ze urchund gib ich im disen prif versigelten mit meines | Prueder Gôrgen Richter ze Zistestorff, und mit Helmhartz dez Gôrger auz der | Wachaw meins Swager Insigel, die seu durch meiner pet willen an disen Prif | gehangen habent, wand ich selben nicht aygens Insigels gehabt han ze ainer | geczeugnûzz der warhait. Der prief ist geben ze Wienn an dem heiligen Auffert | tag Nach Christes gebûrd dreuczehenhundert jar darnach in dem ainn und | sechczigistem Jare.

Orig. Perg. 2 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

101. 1362, 4. April, Wien. Bischof Paulus von „Freysingen“ erklärt, dass er aus „besundern gnaden“ dem Edlen seinem „lieben Frund“ Herrn Friedrich von „Walse genannt von Ens“ alle die Lehen verliehen habe (u. s. Erben) die ihm von Ortlein dem Volkenstorfer ledig worden sind.

Wyenn Montag vor dem Palmentag 1362.

Orig. Perg 1 Siegel von Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Fortsetzung.)

Ad 12, 15. 71, 85 und 105. Die Greissen waren ein Rittergeschlecht in Niederösterreich, das aus Thüringen stammt. Wilhelm von Greissen der Ältere, des K. Maximilians I. Hof- und Landjägermeister in Österreich wurde im Jahre 1510 zuerst mit der Herrschaft Wald V. O. W. W. belehnt. Der sub 12 erscheinende Hanns Sigismund Greiss zu Wald, Herr zu Wald und Sitzenberg war vom J. 1592 bis 1599 n. östr. Ritterstandsverordneter, 1608 ständ. Ausschuss bei der Regensburger Verhandlung und 1612 Gesandter nach Prag. Er vermählte sich zu Wald im J. 1593 mit Ester von Polheim.

Der sub 15 genannte Christoph von Greissen zu Wald wurde 1609 Landuntermarschall, welches Amt er bis zum J. 1617 bekleidete. Der sub 71 aufgeführte Seifrid von Greissen ist sonst unbekannt. Hanns Sigismund, Hanns Wilhelm und Sebastian bereits Freiherrn von Greissen, wurden im J. 1607 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen und hatten noch zwei Brüder, nämlich Wolf Dietrich und Johann Jakob. Der sub 85 erwähnte Sebastian war im J. 1598 n. ö. Regierungsrath und im J. 1620 Herrenstandsdeputirter, und der sub 105 aufgeführte Hanns Wilhelm Freiherr von Greissen besass im J. 1620 die Herrschaft Sitzenberg, war im J. 1623 Ausschuss des Herrenstandes, und erscheint noch im J. 1631 auf dem Landtage. Er war ein sehr gelehrter Herr, der eine österreichische Geschichte geschrieben hat, von der sich eine Abschrift in der Bibliothek der löbl. n. östr. Landschaft befindet. Rudolph Freiherr von Greissen, Sohn des obgenannten H. Sebastian und der Benigna von Schönkirchen, starb im J. 1659 als der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 13. Die Seemann von Mangern sind ein uraltes baierisches Geschlecht, von dem um das Jahr 1472 eine Linie nach Österreich kam und schon im J. 1556 die Herrschaft St. Peter in der Au besass. Wilhelm Seemann von Mangern, der sub 13 genannt wird, war ein Sohn Georgs und der Catharina Giengerin, Herr zu St. Peter in der Au, wurde des K. Rudolphs II. Rath und Landrath und Anwalt, im J. 1586 Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns, dann n. östr. Regierungsrath, 1593 und Burgvogt zu Enns, dann des K. Matthias geheimer Rath und n. öster. Hofkammerpräsident, wurde in den Freiherrnstand erhoben und als Reichshofrath im J. 1610 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen. Seine erste Gemahlin war Maria Salome von Oed. Nach deren Tode als er selbst am Podagra zu St. Peter bettlägerig war, wurde er daselbst von 8000 rebellischen Bauern, unter denen auch seine Unterthanen waren, belagert, das Schloss erstürmt und geplündert, er selbst sehr misshandelt und über drei Wochen gefangen gehalten, bis ihn der Magistrat der Stadt Steyer auf sein Bitten durch Bürgschaft erledigte. Seine zweite Gemahlin war Felicitas von Rappach im J. 1597.

Digitized by Google

Sein Geschlecht erlosch nach Bericht Einiger im J. 1624, nach Anderen aber lebte aus selbem im J. 1651 noch ein Johann Jakob Seemann von Mangern.

Ad 14 und 36. Die Hager sind ein uraltes österreichisches Rittergeschlecht und sowohl im Lande ob- als auch unter der Enns begütert gewesen, sind später im J. 1671, 12. Jänner in den Freiherrnstand erhoben und im J. 1686 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen worden. Der sub 14 vorkommende Sebastian Günther Hager war ein Sohn des Sigismund Hager und der Juliana von Althan. Herr des Gutes Wezdorf V. U. M. B., kaiserl. wirklicher Hofkriegsrath und Oberst und auch seit dem Jahre 1605 Landesoberstlieutenant in Österreich unter der Enns und 1618 Platzoberster zu Wien, fertigte im J. 1608 das Bündniss der evangelisch-lutherischen österreichischen Stände mit den Böhmen und Mährern, verweigerte im J. 1620 nebst Anderen dem K. Ferdinand II. die Huldigung, wurde bald darauf eines geheimen Verständnisses mit dem Heerführer der böhmisch-mährischen Rebellen, Grafen Heinrich von Thurn, und verrätherischer Anschläge überwiesen und im J. 1620 vor dem kaiserl. Feldlager jenseits der Donau mit dem Strange hingerichtet, sein Gut Wezdorf, so wie seine bei der Landschaft anliegenden Capitalien confiscirt, seiner hinterlassenen Witwe Engelburg, gebornen von Gera, und ihren Kindern aber von den letzteren auf Bitten 1000 fl. im J. 1623 in Ansehung ihrer weiblichen Ansprüche bewilligt. Ad 36. Ein Heinrich Hager hatte Maria Magdalena Kornfail zur Ehe und mit ihr einen Sohn gleichen Namens, welcher als kaiserlicher Oberstlieutenant im J. 1631 starb. Sebastian Günthers Vater, Hanns Seifrid Hager von Allentsteig, wurde später katholisch und in den Freiherrnstand erhoben und besass dann mehrere Güter in Oberösterreich, wo auch schon sein Vater St. Veit besessen hatte.

Ad 16 und 139. Die Wurmbrand, jetzt im Grafenstande, sind ein uraltes Rittergeschlecht in Unterösterreich, das von den Herrn von Wurmberg in Steiermark abstammen soll, von denen ein Ottmar von Wurmberg bereits im J. 1130 lebte. Im J. 1265 starb bereits Heinrich Wurmbrand Herr zu Stuppach in Unterösterreich. Der sub 16 genannte Ehrenreich Wurmbrand zu Stuppach, Herr der Herrschaften Steiersberg, Stickelberg und Hohenwolkersdorf im V. U. W. W. und Raittenau, K. Rudolph II. Rath und Vorschneider war ein Sohn des Matthias Wurmbrand und der Sibilla von Zebingen, geboren im J. 1558, wurde, wie schon früher seine Vorfahren im J. 1598 mit dem Erbküchenmeisteramte in Steiermark belehnt, war vom J. 1600 bis 1606 n. östr. Ritterstandsverordneter, wurde im J. 1607 in den Freiherrnstand erhoben und starb 1620. Sein Sohn Johann Ehrenreich wurde im J. 1682 der erste Graf Wurmbrand. Der sub 139 vorkommende Matthias Wurmbrand war des erstgenannten Ehrenreichs Bruder. Ehrenreich hatte zur Gemahlin Dorothea Freiin Zwickel, Mathias aber Christina Rindscheidin und Maria Magdalena von Heissenstein. Ein Melchior Wurmbrand wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet.

Ad 17 und 35. Die Herrn von Gera sind um das Jahr 1471 aus Ostfranken in bischöflich Bambergschen Diensten nach Kärnthen und 1486 nach Oberösterreich gekommen. Ehrenreich, Sohn des Franz Freiherrn von Gera und der Emerentiana von Pirching, geboren 1569 vermählte sich mit Anna Rueberin von Pixendorf; Amand von Gera war sein Bruder, aber von einer anderen Mutter, nämlich von Elisabeth von Fuchsberg, und nahm zur Gemahlin Benigna von Friedesheim. Ehrenreich besass das Gut Michelstädten V. U. M. B., war im J. 1596 Viertelhauptmann dieses Viertels und wurde im J. 1597 als oberster Hauptmann über die Landmiliz im V. O. und U. M. B. wegen des Bauernaufstandes bestellt. Von dem J. 1612 bis 1618 war er ständ. Raitmarschall und mit seinen Kindern starb seine Linie aus. Amand war Herr zu Klement und Paastorf V. U. M. B. war 1603 kaiserlicher Hauptmann über eine Truppe deutschen Fussvolks zu Komorn. Er wurde im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und seine Güter confiscirt, später aber wurde er begnadigt. Seine Nachkommenschaft verscholl als grösstentheils in fremden Kriegsdiensten stehend. Eine andere Linie seines Geschlechtes besass im Lande ob der Enns die Herrschaften Waxenberg, Eschelberg und Lichtenhaag, starb aber um das Jahr 1742 aus.

Digitized by Google

Ad 18, 100 und 110. Das Geschlecht der Freiherrn von Friedesheim nannte sich anfangs Beham, Behaim, Böham (Böhm) und stammte von Bernhard Beham geboren 1436, der anfangs des Erzherzogs Sigismund in Tirol, dann K. Maximilians I. in der Landvogtei Schwaben Diener war und im J. 1507 gestorben ist, nachdem er zuerst das Prädicat von Friedesheim geführt hat.

Helmhard von Friedesheim zu Lengenfeld, geboren 1570, war ein Sohn des Wilhelm Bernhard Behaim von Friedesheim, der als ein grosser Gelehrter im J. 1605 starb, nachdem er die Güter Lengenfeld und Süssenbach V. O. M. B. besessen hatte. Helmhard diente in der kaiserlichen Armee zu Fuss und zu Pferde gegen die Türken in Ungarn, wurde dann im J. 1608 der n. östr. Landschaft Viertelhauptmann im V. O. M. B., 1612 Raitherr und war 1618 und 1619 Verordneter des Ritterstandes. Er ward im J. 1620 als Rebelle geächtet, konnte aber noch glücklich entfliehen. Mit seiner Gemahlin Sidonia von Hohberg, die er am 29. März 1599 heirathete, erzeugte er keine Kinder. Pilgram von Friedesheim, Herr zu Grundtdorf, geboren 1573, vermählt mit Benigna von Sachwitz, starb im J. 1612. Sein Bruder Karl von Friedesheim, geboren im J. 1583, wurde ebenfalls im J. 1620 geächtet, aber im folgenden Jahre begnadigt und erhielt den Freisitz Burghof bei Krems zurück. Mit seiner Gemahlin Judit Freiin Rueber hatte er Nachkommenschaft, welche in den Freiherrnstand erhoben wurde und sich in Oberungarn begüterte.

Ad 19 und 145. Die von Neuhaus waren ein altes Rittergeschlecht in Österreich, von dem bereits im J. 1409 Hanns Neuhauser vorkommt. Georg Kaspar und Georg Bernhard Gebrüder von Neuhaus wurden im J. 1623 in den Freiherrnstand mit dem Prädicate von Hartenstein und Hoheneck erhoben.

Georg Kaspar Freiherr von Neuhaus und Ruetting auf Stadelkirchen, Herr auf Hartenstein, Hoheneck, Hohenstein, Senftenberg, Arbesbach, Dietersdorf und Oedenthal. Sohn Georgs und der Regina von Hoheneck, geboren im J. 1553, kam im J. 1573 als Truchsess an den Hof des Erzherzogs und röm. Königs Rudolphs II. Im J. 1577 wurde er nebst Joachim Herrn von Sinzendorf als kais. Bothschafter nach Constantinopel gesendet, im J. 1586 war er des Erzherzogs Ernst Oberstsilberkämmerer, Mundschenk und Vorschneider, im J. 1617 des Kaisers Matthias wirklicher Hofrath, nachdem er im J. 1613 auf dem Reichstage zu Regensburg gewesen war. Er heirathete im J. 1585 Justina Herrin von Königsberg, im J. 1624 aber Margaretha Freiin von Teufenbach, starb aber ohne Kinder im J. 1631.

Sein Bruder Georg Bernhard, Herr zu Stadelkirchen und Plumau ob der Enns und Eppenberg unter der Enns vermählte sich 1596 mit Potentiana Geymanin und hatte einen Sohn. Er war nebst seinem obgenannten Bruder im J. 1624 in den Herrenstand unter der Enns getreten. Im J. 1752 lebte noch einer dieses Geschlechtes in Baiern.

Ad 20. Die Ritter Kaufmann zu Jeutendorf stammten aus Schwaben, kamen nach Tirol und dann nach Österreich. Hanns Christoph Kaufmann Herr zu Jeutendorf und Ainöd, war in den Jahren 1596 und 1601 n. östr. Raitherr, im J. 1605 Raitmarschall, vermählte sich am 11. Februar 1579 mit Euphrosina Hagerin von Allentsteig und 1598 mit Judith von Öd. Er starb im J. 1610 und hinterliess Nachkommen. Das Geschlecht blieb lutherisch und starb verarmt im J. 1665 aus.

Ad 27. Die Freiherrn Streun von Schwarzenau waren bereits im J. 1136 als Herrn von Falkenstein V. U. M. B. in Österreich bekannt. Hanns Gotthard ein Sohn Gabriels Herrn zu Hirschbach, Haugstorf und Gross-Schweinwart, kaiserlichen Kämmerers, Obersten und Hofkriegsraths und Verordneten des n. östr. Herrenstandes, war vermählt mit Judith Streunin seiner Muhme, starb aber ohne Nachkommen im 28. Jahre seines Alters im J. 1613. Das Gut Gross-Schweinwart hatte sein Vater bereits im J. 1594 an seinen Vetter den Freiherrn Reichard Streun von Schwarzenau, den hochberühmten Gelehrten und Schriftsteller, verkauft. Der Letzte dieses mächtigen Geschlechtes, Johann Georg Streun zu Schwarzenau verlor im J. 1679 als kais. General und Commandant zu

Digitized by Google

Philippsburg sein Leben. Zu Gross-Haselbach V. O. M. B. bei Schwarzenau und besonders zu Ferschnitz V. O. W. W sind interessante Grabmäler dieses Hauses noch jetzt vorhanden.

Ad 28. Die Herrn und jetzigen Grafen von Polheim sind eines der ältesten Edelgeschlechter Österreichs, deren Stammhaus bei dem heutigen Dorfe Polheim unweit Partz und Grieskirchen in Oberösterreich stand. Bereits im J. 1073 lebte, urkundlich erwiesen, ein Pilgram Herr von Polheim. Sein Geschlecht stiftete das Minoritenkloster zu Wels, wo es auch eine geräumige Burg seines Namens hatte, und das Kloster zu Thalheim bei Wartenburg, in welchen beiden es Erbbegräbnisse hatte. Es ist mit den berühmtesten Häusern verwandt, selbst mit den Bourbons und hat berühmte Kirchenfürsten, Helden, Staatsmänner und Gelehrte unter seinen Gliedern. Der sub 28 vorkommende Maximilian Herr von Polheim, zu Ottenschlag, Rastbach und Gobelsburg, ein Sohn des H. Andreas von Polheim und der Margaretha von Puchheim, war im J. 1595 unter dem Erzherzoge Matthias bei der Eroberung von Gran und Vicegrad. So begleitete er auf eigene Kosten mit einigen Pferden im J. 1597 den Erzherzog Maximilian in den Feldzug wider die Türken, im J. 1598 war er mit Erherzog Matthias bei der Belagerung von Ofen und der Einnahme der Wasserstadt daselbst. Im J. 1608 zog er mit einigen Pferden auf eigene Kosten mit dem Erzherzoge Matthias vor Prag. Von seiner Gemahlin Elisabeth von Zelking hatte er wohl 4 Söhne, die aber keine Nachkommenschaft bekamen. Er war sonst schon im J. 1604 Verordneter des n. östr. Herrenstandes und starb als solcher zu Gobelsburg im J. 1616 und liegt zu Ottenschlag begraben. Sonst besass sein Geschlecht um diese Zeit Polheim, Lichteneck, Partz, Steinhaus, Wartenburg, Puchheim, Jrnharding, Bruck an der Aschach etc. ob- und Aggstein und Schwalnbach unter der Enns. Gegenwärtig besitzt dies beinahe dem Aussterben nahe Geschlecht kein Schloss mehr im Lande.

Ad 30. Die Marakschy, Freiherrn von Litschau, heissen sonst Mrakesch von Noskow und waren in Mähren sesshaft, aber bereits im J. 1534 besassen sie die Herrschaft Litschau im V. O. M. B. Andreas Freiherr Marakschy auf Litschau und Reingers zog im J. 1609 als vermeintlicher Vogtherr die Probstei Eisgarn gewaltsam an sich, verjagte die katholischen Chorherrn und setzte bei der dasigen Kirche einen lutherischen Prädicanten ein, worüber die katholischen Stände bei K. Matthias im J. 1610 Beschwerde erhoben. Ein Rudolph Marakschy, vermählt mit einer Streunin von Schwarzenau, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und emigrirte; seine Güter wurden confiscirt.

Ad 32 und 96. Die Pernstorfer, einst Bernhardsdorfer, waren ein uraltes Geschlecht in Österreich, schon zu Anfange des XIV. Jahrhunderts bekannt. Christoph Wilhelm Pernstorfer von Poppen zu Karnabrunn war öfters ständischer Ausschuss, 1620 ständischer Verordneter, war vermählt mit Esther Freiin Ennenkel von Albrechtsberg, lebte als tolerirter Protestant noch bis zum J. 1629 in Österreich, starb aber da als der letzte Mann seiner Familie. Ferdinand war sein Bruder. Ihre Ältern waren Kaspar Pernstorfer und Rosina Dachsenbäckin, die Letzte ihres Geschlechtes.

Ad 33 und 129. Die von Concin stammten aus dem Toscanischen, kamen von da nach Tirol und Niederösterreich, wo sie seit dem J. 1520 vielbegütert waren. Sie waren da lang im Ritterstande und kamen im J. 1613 in den Herrenstand. Johann Volkhard, geboren im J. 1575, Herr auf Dross, Wocking, Weinzierl, Weichselbach und Wildenstein, wurde im J. 1607 in den Freiherrnstand erhoben, war mit Potentiana Enzianerin und dann mit Felicitas Freiin von Auersberg vermählt und starb im J. 1628. Sein Sohn Ehrenreich Christoph wurde mit seinem Geschlechte in den Grafenstand erhoben. Dies Geschlecht kömmt bis zum J. 1712 vor.

Ad 34. Die Heuberger sollen aus Tirol, wo sie schon im J. 1336 erscheinen, nach Österreich gekommen sein.

Karl Heuberger, Herr zu Himberg und Wald, Sohn des Leopold Heuberger, K. Ferdinands I. Hofkammerdieners und dann kais. Hofzahlmeisters, Schatzmeisters und Burggrafen zu Wien, und der Elisabeth Fernbergerin, diente in seiner Jugend am Hofe des K. Rudolph II., war dann n. östr. Landrechtsbeisitzer, in den Jahren

Digitized by Google

1595 bis 1597 Raitherr und von 1598 bis 1603 Verordneter, 1612 aber Ausschuss des Ritterstandes. Er heirathete am 10. Feb. 1581 Sophia von Gundreching, die ihm die Güter Himberg und Hauskirchen zubrachte. Sein Stamm soll im XVII. Jahrhunderte ausgestorben sein, aber noch von 1740 bis 1756 lebte eine Linie in grossem Reichthume in Wien.

Ad 37. Die Freiherrn Leisser sollen aus Steiermark nach Österreich gekommen sein und schon in der Schlacht K. Rudolphs gegen Otakar von Böhmen sich Einer aus ihnen sehr ausgezeichnet haben.

Ulrich, vermählt mit Maria Nützin, war kaiserl. Oberstlieutenant und hatte Kinder. Er besass das Gut Neunzen, so wie sein Geschlecht sonst die Güter Ober- und Nieder-Leiss. Selbes bestand noch im J. 1765.

Ad 38 und 97. Die Grabner, schon im J. 1314 in Österreich bekannt, waren ein mächtiges Rittergeschlecht im Lande.

Sebastian Grabner Ritter, Herr auf Rosenburg, Potenbrunn und Judenau in Niederösterreich und Joslawitz und Schlickersdorf in Mähren, ein Sohn Leopolds Grabner und der Ehrentraud Freiin von Königsberg, war im J. 1609 und 1610 der protestantischen Stände Deputirter und Ausschuss bei deren Berathschlagungen und der Gesandtschaft zum K. Matthias wegen der Religionsfreiheit. Er hatte zu Gemahlinnen zuerst Johanna von Polheim, Maximilians Tochter, die er am 9. Feb. 1578 heirathete, und dann seit dem 7. März 1594 Marusch von Zelking. Er baute die Rosenburg neu und prachtvoll und starb im J. 1610, nachdem sein Sohn Johann Leopold kurz vor ihm auf Reisen im Auslande mit Tode abgegangen war. Der zweite Sohn Friedrich Christoph emigrirte nach Regensburg und dann nach Franken, wo sein Geschlecht im XVII. Jahrhunderte ausgestorben ist.

Ad 39. Hanns Wolf Kneissel, Herr zu Hacking, war Viertelhauptmann V. U. W. W., dann Oberhauptmann der Viertel O. und U. W. W., über das Aufgebot im J. 1597, in den Jahren 1612, 1613, 1617 und 1622 aber n. östr. ständischer Ausschuss im Ritterstande.

Ad 40. Die Maschko waren ein Rittergeschlecht in Österreich. Hanns Melchior Maschko, Sohn des Melchiors kaiserlichen Raths und Hauptmanns zu Murau und der Elisabeth Rueberin, war Herr auf Nieder-Leiss und Gutenbrunn, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und seine Güter confiscirt.

Ad 41, 52, 113, 138 und 144. Die Geyer von der Osterburg, später Grafen von Geyersberg, sind aus Franken, wo sie schon im J. 1370 vorkommen, nach Österreich gekommen.

Simon Geyer kaufte im J. 1523 Arbing in Ober- und erheiratbete bald darauf Kröllendorf in Unter-Österreich. Georg Sigmund Geyer von O. Herr zu Inzerstorf am Wienerberge, Hanns Adam Herr zu Inzerstorf, Leestorf, Wolfsberg und Thallern und Otto Friedrich G. v. O. Herr zu Zellerndorf waren Brüder und zwar Söhne Christophs.

Georg Sigmund hatte zu Gemahlinnen 1590 Maria Euphrosina Hartmannin von Leestorf und dann Eva Rosina Stegerin. Ihre Kinder starben jung.

Otto Friedrich diente im J. 1619 unter des Grafen von Thurn protestantischer Armee als Reiter-Lieutenant, wurde daher im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und seine Güter confiscirt. Er fiel am 8. November 1620 in der Schlacht am Weissenberge bei Prag. Er hatte zur Gemahlin Susanna Woitich von Giwowitz, aber wohl keine Kinder.

Hanns Adam G. von der Osterburg war 1607 Ritterstands-Ausschuss und vermählt mit Susanna Hagerin, Anna Margaretha Walzerin und Marusch von Öd und hatte Nachkommenschaft.

Albrecht G. v. d. O., Herr zu Rothenhaus, Wolfsberg und Sieghartskirchen, welches Letzte er aber schon im J. 1601 verkauft hat, war ein Sohn des Wilhelm Geyer und der Katharina gebornen Geyer, geboren 24. Juni 1562, vermählt mit Susanna Weltzerin und dann mit Margaretha Traunerin von Altstätten aus dem Salzburgischen, und lebte noch im J. 1615. Christoph Ernst G. von der O., ein Vetter Georg Sigmunds und der anderen, Herr zu Kröllendorf, verehelichet mit Maria Magdalena von Grüenthal, lebte im J. 1614 nicht mehr und hinterliess

Digitized by Google

unmündige Kinder. Der, so weit bekannt, Letzte des Geschlechtes soll gewesen sein Johann Heinrich Ehrenreich Graf und Herr von Geyersberg, geboren zu Dresden den 25. November 1739, der später in Schlesien lebte.

Ad 42 und 68. Die als Grafen noch jetzt blühenden uralten Herren von Herberstein sind aus Steiermark, wo sie urkundlich bereits im XIII. Jahrhunderte vorkommen, im XV. Jahrhunderte nach Österreich gekommen, wo sie im J. 1537 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen wurden.

Ferdinand Freiherr von Herberstein auf Neuberg und Gutenhaag, Herr zu Triesch, Sierndorf und Deinzendorf, kaiserl. Kämmerer, lebte noch im J. 1637. Er war ein Sohn des Georg Ruprecht Freiherrn von Herberstein, Herrn auf Sierndorf, und der Maria Magdalena von Lamberg, vermählte sich zuerst mit Maria Elisabeth von Greissen zu Wald, dann mit Regina Freiin von Dietrichstein, und hatte Kinder.

Wolf Jakob Freiherr von Herberstein, Herr zu Wolfpassing an dem Wagram, war K. Mathias, Truchsess und dann Mundschenk, wurde im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und lebte im J. 1627 nicht mehr. Er war ein Sohn des Jakob Franz von Herberstein und der Barbara von Enzerstorf, vermählt mit Maria Katharina Freiin von Eitzing; sein Sohn wurde wieder katholisch.

Ad 43 und 50. Es gab ein uraltes österreichisches Herrengeschlecht genannt die Stuchs von Trautmanstorf, die aber ein von den jetzigen Grafen und Fürsten dieses Namens ganz verschiedenes Wappen geführt haben und im XV. Jahrhunderte ausgestorben sind.

Ihre Lehenherrlichkeit fiel an die Herzoge von Österreich. Die Jetzigen von Trautmanstorf sollen aus Tirol stammen, wo bereits im J. 1260 ein Hector von Trautmanstorf Ritter des deutschen Ordens gewesen sein soll, im J. 1460 erscheinen sie schon in Nieder-Österreich, wo sie im J. 1602 in den Herrenstand introducirt worden sind. Georg Ludwig Herr von Trautmanstorf und Hanns Andreas von Trautmanstorf waren Vettern und besassen die Güter Totzenbach und Kirchstätten.

Georg Ludwig war vermählt mit Anastasia von Sinzendorf und ein Sohn des Johann Friedrich von Trautmanstorf und der Eva gebornen von Trautmanstorf.

Ad 45. Die von Prag sind aus Kärnthen zuerst nach Ober- dann auch nach Nieder-Österreich gekommen. Lasla der Ältere, Erbmarschall in Kärnthen kam nach Österreich, wurde Freiherr zu Windhaag und Weitra und starb im J. 1514. Johann Christoph Freiherr zu Engelstein, ein Sohn Christophs und der Katharina von Prösing, war vermählt mit Christina Tschernembl und hatte 2 Söhne, von denen einer auswanderte; sonst ist dies Geschlecht abgestorben.

Ad 46. Die Herrn von Tschernembl, Erbschenken des Herzogthums Krain und der windischen Mark, wo sie schon im J. 1354 vorkommen, sind um das Jahr 1535 nach Ober-Österreich gekommen und haben die Herrschaften Windeck und Schwertberg an sich gebracht.

Christian Herr von Tschernembl, ein Sohn des Hanns Georg und der Gräfin Anna von Thurn, vermählt mit Barbara Herrin von Prag und Sidonia Elisabeth, Gräfin von Windischgrätz, aber kinderlos. Er starb im J. 1665, war kaiserl. Kämmerer, Hofkriegsrath und Oberster eines Reiter-Regiments, und Stadt-Quardi-Oberstlieutenant und war in den Grafenstand erhoben worden.

Sein Oheim Georg Erasmus war ein sehr gelehrter Herr, der zu vielen Gesandtschaften gebraucht wurde und in den Jahren 1598 und 1620 Verordneter des Herrenstandes ob der Enns war. Er fertigte als obderennsischer Deputirter am 1. Februar 1608 zu Pressburg unter der Direction des Erzherzogs Matthias die Conföderation zwischen den Magnaten von Ungarn und den östr. Ständen. Seine Gemahlin war Elisabeth Preunerin, die er am 13. October 1599 heirathete, die ihm aber schon im J. 1611 starb. Seine Kinder starben ledig. Er war Calvinist und hat wohl aus solcher Ursache das vorstehende Bündniss von Horn nicht gefertigt. Er war sonst das hervorragendste Glied der österreichischen protestantischen Stände, und emigrirte.

Digitized by Google

Ad 47, 86 und 120. Die Freiherrn Teufel von Guntherstorf, früher auch die Teufel zu Krottendorf genannt, kommen unter den ritterlichen Geschlechtern bereits im Jahre 1315 in Unter-Österreich vor. Maximilian Teufel, Herr der Herrschaft Dross, ein Sohn des Karl Teufel Freiherrn zu Gunderstorf, Herrn zu Enzerstorf an der Fischa und zu Bockflüss, und der Judith von Eitzing, emigrirte der Religion halber um das J. 1619, trat in königl. schwedische Kriegsdienste, ward Oberster der Leibgarde des Königs Gustav Adolf und blieb im J. 1631 in der Schlacht bei Leipzig. Seine Gemahlin war Sophia Gödelmann, die Tochter eines schwedischen Hofraths, aber ohne Kinder. Rudolph Teufel, ein Sohn des Andreas T. und der Maria Anna von Waldstein, besass 1598 Gunderstorf, war 1609 und 1610 der n. östr. protestantischen Stände Ausschuss bei der Deputation an K. Matthias wegen der Religionsfreiheit und hinterliess von seiner Gemahlin Polixena von Eitzing nur 3 Töchter.

Otto Teufel, Herr auf Weyerburg und Eckartsau, war des Kaisers Matthias Kämmerer und Oberst-Falkenmeister, hernach kaiserl. Oberst-Hof-Jägermeister und ist als solcher gar oft von seinem Sommersitze Essling in offenem Wagen mit 4 abgerichteten zahmen Hirschen bespannt über die Donaubrücke herein nach Wien gefahren. Er war auch ein Sohn des Michael Teufel und der von Eitzing und hinterliess von seiner Gemahlin Regina Elisabeth von Concin Nachkommenschaft, mit der dieser Stamm im J. 1709 in Österreich erlosch. Sein Sohn Otto Christoph, Freiherr von Gunderstorf, Herr auf Eckhartsau, Essling, Weyerburg und Räckersdorf, geboren 15. December 1614, verkaufte Gundersdorf und Weyerburg und emigrirte der Religion wegen als hochbejahrter Herr nach Sachsen, wo er im J. 1688 das Schloss und Rittergut Hof in Meissen kaufte, churfächsischer Rath wurde und am 27. August 1690 zu Dresden als der letzte Mann seines Geschlechtes starb. Seine Gemahlin war Polixena Elisabeth Freiin in Volckra.

Ad 48 und 103. Die Freiherrn von Kainach stammten aus Unter-Steiermark, wo sie schon im J. 1060 vorkommen, wurden am 20. November 1553 in den Freiherrenstand erhoben.

Ehrenreich und Andreas Gebrüder, Söhne des Matthias und der Esther von Trautmanstorf, wurden als begüterte Landleute in Nieder-Österreich am 4. März 1613 in den alten Herrenstand daselbst aufgenommen und introducirt. Ehrenreich, geboren 1573, heirathete 1605 Margaretha Gräfin von Hardeck, mit der er die Herrschaft Enzerstorf im Langenthale V. U. M. B. wie auch Waldreichs am Wald an sich brachte, welch letzteres Gut sie aber im J. 1630 wieder verkauften. Sie sassen beide als tolerirte Lutheraner auf ihrem Gute Enzerstorf, wo er 1642 starb. Seine Söhne wurden später Grafen.

Andreas besass den Edelsitz Feldmühle sammt Haindorf V. O. M. B. den er 1622 verkaufte. Von seiner Gemahlin Elisabeth, Freiin von Ernau hatte er Nachkommenschaft, mit der sein Geschlecht in Österreich abstarb.

Ad 49 und 125. Die Freiherrn und späteren Grafen von Kolonitsch stammten aus Croatien, wo sie schon im XIII. Jahrhunderte das Schloss Kollograd als ihr Stammhaus besassen. Hanns Georg Freiherr von K. war des K. Rudolphs II. Vorschneider, hernach des Herzogs von Braunschweig Oberster und General-Adjutant. Er kaufte im J. 1603 das Gut Hagenbrunn, war verehelicht mit Ludmilla Anna Wissa von Wrzessowitz, hatte 6 Söhne und starb im J. 1636. Ernst, sein Bruder, war Herr zu Kirchberg am Wald, Hohenaich, Limbach und Wielands, des K. Ferdinand II. Kämmerer, Oberst und Commandant zu Komorn und ein tapferer Kriegsmann wider die Türken. Kirchberg hatte im J. 1609 seine erste Gemahlin (seit 1607) Sabina Freiin von Sonderndorf gekauft, seine zweite war Anna Elisabeth Freiin von Kufstein, die er im Jahre 1625 ehelichte. Im J. 1621 beklagte er sich bei dem Kaiser, dass er wegen seiner Treue von den Rebellen geplündert worden sei und bat um Entschädigung aus den Strafgeldern der geächteten Rebellen und erhielt einen günstigen Bescheid. Er wurde hierauf sammt seiner und seines obgenannten Bruders Descendenz im J. 1637 in den Grafenstand erhoben. Seine Linie starb im J. 1770 aus. Ihr Bruder Seifried besass

Digitized by Google

Jedenspeugen und mit ihnen gemeinschaftlich Gross-Schützen in Ungarn. Ihre Ältern waren Georg Seifried Herr auf Burgschleunitz, Jedenspeugen, Haindorf und Gross-Schützen, und Maria Helena Fuchs Freiin von Fuchsberg.

Ad 51. Die Herrn von Zelking stammten von den Herrn von Schlierbach in Österreich ob der Enns. Otacher von Schlierbach wird um das Jahr 1145 als Bruder Berengars von Kapell genannt. Sie sollen Söhne eines Ludwig von Schlierbach gewesen sein und dürften zum Hause der alten Vögte von Berg und der Freien und späteren Grafen von Hals und Cham gehört haben. (Cham dürfte aber hier nicht das in Baiern, sondern der Kampfluss sein.) Sie haben wohl ihren Namen von dem Schlosse Zelking oberhalb Melk, nun in Ruinen, angenommen. Bereits im J. 1197 lebte Wernher (Wernhard) von Zelking. Christoph Wilhelm von Zelking war ein Sohn des Karl Ludwigs von Zelking und der Ursula von Prag, besass im J. 1615 Sierndorf, dann Dürrenstein und das Thal Wachau, seit 1623 Weinberg, Dornach, Wartberg und Leonstein (ob der Enns) und seit 1622 Zelking, und hat zuerst den freiherrlichen Titel geführt. Er war vermählt seit 1598 mit Esther Gräfin von Hardeck, dann mit Maria Magdalena Gräfin von Hardeck und endlich mit Anna Elisabeth von Zinzendorf, und sein Sohn Ludwig Wilhelm starb als der Letzte seines Stammes am 10. April 1634. In der Pfarrkirche zu Zelking und in der zu Käfermarkt bei Weinberg sind schöne Grabmäler dieser Familie noch zu sehen.

Ad 53. Die Freiherrn und späteren Grafen Kornfail von Weinfelden kamen aus der Schweiz, wo sie schon im J. 1330 bekannt waren, nach Unter-Österreich; daselbst war bereits im J. 1474 Ulrich.

Hector war ein Sohn des Andreas und der Katharina von Pötting, geboren 1575, ward kaiserl. Oberstlieutenant der Reiterei, diente durch 30 Jahre tapfer in Ungarn wider die Türken, ward im J. 1618 von Bethlen Gabor und den Rebellen durch 26 Monate im Gefängnisse hart behandelt, erhielt dann durch Erbschaft Güter in Ungarn und im J. 1625 das Indigenat daselbst. Er besass in Österreich das Gut Würmla, wo er im J. 1635 starb. Zu Gemahlinnen hatte er zuerst 1621 Rosina Regina von Lasberg und dann Anna Maria Spätt von Zwifalten und hinterliess Nachkommenschaft. Einige seines Geschlechtes begaben sich der Religion wegen ins Ausland, wo der Letzte in sächsischen Diensten im J. 1778 starb.

Ad 54. Das Geschlecht der Römer ist aus Tirol, wo es schon im J. 1427 bekannt war, nach Österreich gekommen und erscheint daselbst schon im J. 1500. Wolf Christoph Römer zu Burg-Schleunitz, vermählt mit Anna Susanna von Artstetten, war ein Sohn des Kaspar Römer und wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und emigrirte, seine Güter aber wurden confiscirt. Im J. 1644 lebte noch Ernst Günther Römer von Burg-Schleunitz und Grünau, Herr zu Unterpfaffenschlag, als kaiserl. Lieutenant. Eine Frau aus diesem Geschlechte lebte noch im J. 1658.

Ad 55. Es gab verschiedene alte Geschlechter in Österreich ob und unter der Enns, die sich von Kirchberg nannten und verschiedene Wappen führten.

Georg Bernhard von Kirchberg, aus dem Geschlechte der Erbschenken des Stiftes Passau, welches im J. 1747 ausgestorben ist, war ein Sohn Wilhelms und der Justina von Königsberg und besass im J. 1592 das Gut Meidling bei Göttweig. Er hatte im J. 1590 zur Gemahlin Radegund Jägenreutherin und hatte Nachkommen, welche als Protestanten noch im J. 1629 in Österreich lebten. Seine Brüder besassen Viehhofen, Seusenburg, Schmiding und Nussdorf an der Traisen. Sein Bruder Georg Achaz wurde im J. 1623 sammt seinem ganzen Geschlechte in den Freiherrnstand erhoben.

(Schluss folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

It. 3 pfund 6 schill. Pfen. Gülte, $1\frac{1}{2}$ Metzen Magen und den Wiltpan auf 3 Lehen zu den Royten in Marwacherpfarre gelegen; und zu Grossen Gundolcz 2 Metzen Magen auf 1 Lehen, und 1 Metzen Magen auf 1 Hofstatt zu Mulbach an der Sumertzeil emmitten im dorff gelegen, und

zu Griesbach 3 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen in Kirchpacherpfarre und Zweller Landgericht gelegen;

dieselben Gülten in Marbacher und Kirchpacherpfarren ist von Ulrich dem Zeller gekauft worden;

it. die Fischweid auf der Melkh als die von weiland Hannsen von Starhemberg in weiland Gundakhers des obgenanten Rudigers von Starhemberg vater und Caspars desselben Gundakhers Bruder Gewalt in kaufweis gekommen ist.

it. die Manschaft auf den nachbenanten gütern:

it. auf 1 gut genant zu dem Henssen:

1 Gut an der Hulben;

1 Gut auf dem Honigsperg, alles gelegen in Hedershouerpfarre und in Enser Lanntgericht;

und ganzer Zehend auf Rannshouerhof in Behempergerpfarr gelegen;

it. alle Manschaft wo die gelegen ist die er von unserm fürstentumb Osterreich zu Lehen hat ob er auch hinfur icht mer lehen erfür unsrer lehenschaft die im zugehorten, dieselben lehen sullen wir im auch leihen so er uns die anbringt ungeuerlich.

Commissio d. Regis in Consilio.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11. 12.

1455, 23. März, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

1 Hof zu Russt und $1\frac{1}{2}$ lehen paws und 60 pfenning gelts;

it. 2 Lehen zehents in alle veld und den zehend auf 2 hofsteten daselbs zu Russt;

it. die Fischweide auf der Persnikh von dem Rindlein unez in die Tunaw;

it. 5 pfund 3 Schill. Pfen. gelegen auf Überlend in Holnburgerfeld zu Mertteinsprunn und zu Ror und 2 Theile Zehend auf 52 Joch zu Weintzurl und in der Aw gelegen.

Von weiland Ulrich von Russt, der nicht leibserben hinterlassen hat, vermahnt und ledig geworden.

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

1455, 28. October, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Den halben Dorfzehend zu der Haid gross und klein, zu Feld und zu Dorf mit seiner Zugehörung.

(Gnaden-Lehen. Ledig geworden durch den erblosen Abgang weil. Stephan des Wirsing zu Wien.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

Digitized by Google

1455, 2. December, Wien. Hanns von Starhemberg.

Die Veste Lobenstain mit Gerichten, ausgenommen was den Tod berührt, mit Zehenden, Vogteien, Vogteirechten, Fischwassern und Fischweiden, Wildbann, Wiesmahden, Hölzern, Gütern, Diensten, und aller anderer Zugehörung. (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

1457, 14. März. Hanns von Starhemberg. (Landesf. Lehen.)

Den Hof, genannt zum Hof, gelegen zu Leusserling in Gremensteterpfarre mit aller seiner Zugehörung;

it. die Mühle dabei, genannt zu Odenmüll gelegen an der kleinen Rotel in Veichtingerpfarre;

it. 60 Pfen. Gelts auf der Wiese (genannt die „Praitwis") des Hanns Pirchinger;

alles gelegen in Wessenberger Herrschaft.

(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer für sich und als Gerhab der Kinder seines Bruders Wolfgang Hechelhaimer [Friedrich, Balthasar, Wolfgang und Helena.])

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105 b.

1456, 30. August, Prespurg. Ulrich von Starhemberg.

auf dem Dorf zu Grunpach;

auf dem Dorf zu Liechtenaw;

it. auf 3 Höfen zu den Stödlen;

it. auf der Mühle Aicharnstain;

it. auf dem Durrnperg;

it. auf dem Sibenhof überall 2 Theile Zehend;

it. auf dem Dorf zu Slag auf den 2 Feldern auch 2 Theile Zehends, und auf dem dritten Feld daselbst $^1/_3$ Zehend;

auf den obgenannten Stücken überall auch kleinen Zehend;

it. 1 Gut zu Winthag „in der Scheiben," die benannten Stücke in Grünbacher- und Windhagerpfarren;

it. 1 Mühle, genannt die Hammermühle;

it. auf 1 Gut im Erlach;

it. auf 1 Gut zu Prantstat;

it. auf ein Gut Necztal;

it. auf 1 Gut Ochsenperg;

auf den benannten Gütern auch 2 Theile Zehend, in St. Oswalds Pfarre, alles in Freinsteter Landgericht gelegen;

it. das Dorf im Walichslag mitsammt dem Hammer und der Mühl daselbst;

it. 1 Gut dabei im Walchlein;

it. 1 Gut im Draperg;

auf den jetztgenannten Stücken $^1/_3$ Zehends, gross und klein;

it. 1 Hof, genannt Speiselhof, alles in Hebreinnewnkircherpfarre gelegen;

it. 2 Güter zu Penning;

it. 1 Gut zu dem Pesler, alles in Sand Johanns Pfarre gelegen;

it. die Ramelmühle;

it. 1 Hof, genannt Mitterhaim bei Newsserling und auf demselben Hof ganzen Zehend;

it. 1 Hof. genannt „Stemring;"

it. 2 Hofstätte daselbst und 2 Gärten dabei, alles in Gremensteterpfarre gelegen;

it. 1 Gut zu dem „Märl;"

it. 1 Hof am Zellhof;

it. 1 Gut an der Öd dabei, in St. Peterspfarre auf dem Windberg, alles in Wessenburger Landgericht gelegen;

Digitized by Google

it. 1 Hof zu Ortt in Veldnerpfarre;
it. 1 Gut zu Rewtt;
it. ½ Hof zu Aczleinsperg;
it. 3 halbe Hofstätte daselbst;
it. ⅓ Gut an der Kager;
auf diesen Stücken ganzen Zehend;
it. auf 2 Gütern zu Pranstat 2 Theile Zehends;
it. auf 1 Gut zu den Haiden ganzen Zehend, gross und klein, alles in Serleinspekherpfarre;
it. auf 1 Gut im Eybenholczlein 2 Theile Zehends auch gross und klein, in Pfarrkirchnerpfarre;
it. 1 Gut zu Chorherrenöd, die benannten Stücke alle in Veldner Landgericht gelegen;
it. 2 Huben, genannt an der Hueb bey Ratenpach;
it. 1 Hube zu Arphenhofen am Hawsrukg in Rotenpekherpfarre und in Starhemberger Landgericht gelegen.
(Sein Erbe, in der Theilung mit seinem Bruder Hanns von Starhemberg rechtlich an ihn gekommen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101, b, 102.

1456, 30. August, Prespurg. Ulrich von Starhemberg.

1 Mühle genannt die Steibelmühle (?) unter dem Sitzhals gelegen;
it. 1 Gut genannt zu dem „Vischer" in Gremensteterpfarre;
it. das Dorf genannt im „Slag;"
it. 2 Güter, genannt auf dem Petersperg;
it. 1 Hof, genannt der Newsselhof, die benannten Stücke alle sind gelegen in Sand Johannspfarre und in Wessenberger Landgericht.
(Gekauft von Magdalena, Hausfrau Hanns des Steger, Tochter weiland Simon des Espan.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102.

1456, 23. December. Ulrich von Starhemberg.

1 Hof genannt der Gusenhof;
1 Gut daselbst am Graben in Gutauerpfarre und in Freinsteter Landgericht gelegen.
(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

1456, 13. April. Bernhard von Starhemberg (für sich und seinen Bruder Kadolt).

Die Fischweide auf der Pesinckh in Kappellerpfarre.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

358.) S. D. (1455, c. 30. Juli.) Lorenz Steger (für sich und aus besonderer Gnade für seine Gattin Magdalena).

65 Metzen Haber Marchfutter, gelegen auf 1 Gut an der Sunnleitten, auf 1 Gut unter dem Hohenperg, und auf 1Gut zu Sparnranft alles in Kastnerpfarre.
(In Gemächtweise erhalten von Seyfrid Sichelpekh und seiner Hausfrau Barbara, Ältern den Gattin Magdalena.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

S. D. (1455, c. 9. Juli.) Magdalena, Hausfrau des Hanns Steger, Tochter des Simon des Espan.

1 Drittel aus dem Sitz „auf dem Hals" mit seiner Zugehör und die Mühle darunter;
it. 1 Gut „dacz dem vischer" in Gremersteterpfare gelegen;

Digitized by Google

it. 1 Hof genannt der Neisselbof;
it. 2 Güter auf dem „Petersperg;“
it. 9 Güter in dem „Slag;“
(Aus Gnade „wan ir die von weilent Lienharten des Espan irs bruder der „an leiberben mendlichs geschlechts mit tod abgangen wer gelassem gut und „genaden lehen Sunen und tochtern von Annen Marcharten des Kersperger „Hausfrawn Ursulen und Elspeten irn swestern desselben irs bruder tochtern „mit tailung erblich geuallen wern.“) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

359.) 1455. 4. December, Wien. Veit Stethaimer.

„Der ober und der nider zehent gelegen im Machland in Mitternkircherpfarre;
it. die 2 Theile Zehend auf dem Gut „dacz Leupolten auf dem Stain, dacz dem Lanngen“ auf 1 Hofstatt dabei;
auf 2 Gütern „dacz den Huben“ und auf 1 Gut auf der Cappellenstat in Munnspekherpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

1457, 25. Juli, Wien. Veit Stethaimer (für sich und seinen Bruder Andreas).
1 Hof zu „Weczndorf“ in Siednikherpfarre;
it. 1 Hube, genannt „am Lehen“ in Herdershoverpfarre;
it. 1 Gut zu Dietersdorf in Kemnaterpfarre gelegen.
(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

1457, 25. Juli. Veit Stethaimer (für sich und seinen Bruder Andreas und seine Vettern Sigmund und Bernhard, Söhne weiland Simon des Stethaimer).
einen Hof genannt der Poppenhof in Hedershoverpfarre niderhalb der Enns, und
die Oberhub zu Weczndorf in Siednigkerpfarre gelegen.
(Gemächtweise von ihrem Vetter Veit Stethaimer, dem ältern.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b. 110.

360.) 1455, 11. December, Wien. Hanns Stikhelperger.

Die Veste Stikhelperg mit ihrer Zugehörung;
it. 12 Schilling und 21 Pfen. Gelts und 54 Faschingbühner;
it. auf Überländäckern und den Getreidzehend auf denselben Äckern zu Rauhenwart gelegen;
it. 8½ Pfd. Pfen. gelegen zu Steten auf behausten Gütern und Überländ;
it. 2 behauste Güter zu Kirchperg;
it. den Getreidzehend zu Hohenruprechtstorf und 60 Pfen. Gelts auf 1 behausten Gut daselbst;
it. zu Nidern Lanczndorf halben Weinzehend und Getreidzehend;
it. zu Plintendorf bei Pewgen ½ Getreidzehend;
it. 18Gut zu Kirchperg;
it. 1 Schilling und 4 Pfen. Gelts zu Grillenperg;
it. des Flansen Hof mit seiner Zugehörung;
und 6 Schilling und 4 Pfen. Gelts zu Gunfaren gelegen;
it. die Veste Sachsengang und das Dorf dabei mit aller ihrer Zugehörung;
it. das Ober Haus und das Dorf dabei, auch mit ihren Zugehörungen;
it. 1 Dorf genannt Nötendorf und 1 Zehend daselbst auf 21 Jochen Ackers;
it. 1 Dorf genannt Maczennewsidel und ganzen Zehend daselbst auf 16 Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. zu Wittaw 14 behauste Holden und Güter und auf 24 Lehen daselbst ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. zu Mülleiten 6 behauste Holden und Güter und 2 Pfd. Pfen. Gelts von dem Werd daselbst;

Digitized by Google

er Zehend zu Wolfswerd, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
nen Zehend zu Nidernsibenprunn;
1 Aw genannt der Wais gegenüber von Stadlaw gelegen;
it. eine Aw genannt das „Pewschl“ und 1 Wiese dabei;
it. eine Aw genannt der „Duringswerd;“
it. eine Aw genannt das Hochdornach;
it. 2 Auen bei Maczn Newsidl gelegen, der „wenigwerd“ und „im alten werd;“
it. 1 Au genannt das „Erlach;“
it. 1 Au genannt das „Weydach;“
it. 1 Hof zu Manswerd genannt „auf dem Anger,“ und daselbst zu Manswerd und zu „Pewgen“ dabei gelegen den vierten Theil Zehends auf beiden Dörfern und
1 „Wasen“ gelegen in der Donau, mit einer „stetten“ gegenüber „Pewgen,“ mit der andern neben einer Au, genannt das „Zoynach.“
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 80.

361.) 1456, 15. Juli, Wien. Vincenz Stodulegk. (Landesf.)

Die „Lannchwis“ zu Pölan gelegen, 10 Tagwerk 1½ Joch Acker die auf dieselbe „Lannkhwis“ stossen, 4 Joch Acker bei Sachsendorf;
7 Joch Acker bei dem Vorst gelegen, und stosset „an ain praitten bei Hadmarstorf;“
1 Joch dabei;
2 Joch auf der „Sanntgrub“ da man gen Gors reytt;
„den Weglang des virdhalb Jeuch sind und leit da man gen Chunring „reitt, den obern weg drey Jeuch und haisst der Gruntakher, und leit da „man reitt gen Meissaw;“
8 Joch Acker auf der „Weyrleitten“ bei Chunring gelegen, und
6 Joch Acker, die in den Schenkhof gehören, darauf die Zeit der Siednyger gesessen, der jährlich am St. Jörgentag von demselben Schenkhof und seiner Zugehörung 30 Wienerpfenning dient,
und 77 Wienerpfenninge Geltes, die n. der Schmied dient (45 an St. Jörgen Tag und 30 (?) an St. Michelstag).
davon (?) man jährlich dient „zu unserm „Geuellerwald“ 16½ Metzen Forstfutter.
(Gnaden-Lehen. Verkauft von weiland Zingk von Polan an seinen Eidam Simon Meiraser und seine Hausfrau Elspet, und durch ihren Abgang erledigt.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.
2

1456, 15. Juli. Vincenz Stodulegk (für seine unmündigen Kinder Paul und Anna, die er mit weil. Barbara seiner Hausfrau, Tochter des Caspar Rennbart hatte).

¼ an dem Hof zu Flachaw in Polinger Landgericht gelegen.
(Öster. Landesf. Lehen.)
(Ihr mütterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97 b.
2

362.) 1455, 5. Mai, Wien. Sigmund Stokharner.

1. Die Veste Puchperg mitsammt dem Kirchlehen daselbst und allen ihren Zugehörungen;
2. Das Haus Newndorf, 14 Schilling Pfen. Gülte, 2 Baumgärten, 4 Wiesen, das Holz „an dem perig,“ die Weide „an dem Toppel“ und 60 Joch Ackers, alles gelegen daselbst zu Newndorf;
3. it. 10 Schilling 20 Pfen. Gülte überlend „am Stainpuhel im obern und undern Cheyrperg und „am anger zu Recz in der alten Stat“ gelegen auf Weingärten, und 10 Eimer Weins Bergrecht daselbst.
(Sein Erbe, aus besonderer Gnade, von Seiner Seite gegeben, auch auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

Digitized by Google

1455, 25. Juni, Wien. (Artolf und Ernst) Stokharner, Gebrüder, Söhne weil. Wolfgang des Stokharner.

Urlaub ihrer Lehen bis zur Mündigkeit. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

363.) 1455, 17. April. Ulrich Strasperger.

1 Hof gelegen zu Nidern Slewnez, worauf er jetzt sitzt.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

364.) 1455, 20. Mai. Hanns Strasser zu der Alben.

1 Hof zu Hatmansperg;
it. 1 Hube in Widmanspacherpfarre;
it. der Zehend auf 3 Gütern daselbst;
it. 1 Lehen auf dem Zaisenperg;
it. den Zehend zu Gewolstorf und auf 1 Hof daselbst;
it. den Nidernhof zu Heresing und den Zehend zu Heresing, grossen und kleinen;
it. 1 Zehend zu Munichen auf 3 Gütlein;
it. den Hof zu Lynndenloch;
it. 1 Lehen zu Gewolsdorf und den Zehend darauf und den Zehend auf 2 Gütlein daselbst;
Ein Drittel an diesen Gütern hatte er bereits als sein Erbe, das Übrige (2 Drittel) kaufte er von Lienhart und Thaman Gebrüder den Juden (?) von Prugkperg (ihren Erbtheil), und von Ursula, Tochter des weiland Martin des Aufner, Hausfrau des Andreas Mauthner von Kaczperg (ihr Drittel an den Zehenden).
it. 1 Gut gelegen zu Talhaim.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38, b.

365.) 1456, 14. Jänner. Wien. Heinrich Strewn.

Halben Theil an 1 Hof zu Gunczingen und an
1 Hof zu Hermanstorf, der halbes Getreid dient;
it. (halben Theil) an der Fischweide, die zu Frewdegk gehört und an 2 Muth Marchfutter gelegen in Versniczerpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

366.) 1456, 28. Februar. Ulrich von Stubenberg. (Landesf.)

17 Pfd. 5 Schilling und 26 Pfen. davon 4 Pfd. 7 Schilling und 13 Pfen. gelegen zu Schöngrabarn auf behaustem Gut und Überländ;
it. zu Oberngrabarn 5 Pfd. und 60 Pfen. Gelts;
it. zu Gokkendorf 17 Schilling und 24 Pfen. Gelts;
it. zu Sukkenprunn 10 Schilling und 19 Pfen. Gelts;
it. zu Ekkendorf 4 Pfd. Pfen. Gelts und
¼ Getreidzehend zu Schöngrabarn gelegen;
it. eine Fischweide auf der Püten „von Rayspach uncz gen Gleissenveld an den Steg;“
it. 3 Pfd. Pfen. Gelts „an der wart von dem Mautthof“ und 72 Pfen Gelts von 1 Zehentlein zu Hinderöder gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 87, b.

367.) 1455, 29. Mai. Caspar Sulczpekh.

3 Pfd. Pfen. Gülte zu Gawbatsch auf behausten Gütern;
it. daselbst von Burgrecht und Überländ 4 Pfd. 7 Schilling und 29 Pf. Gülte;
it. aber daselbst 37 Jeuchart Burgrecht Äcker;
it. daselbst an dem Kueperg Bergrecht 5½ Eimer Most;
it. zu Valiba bei Gawbatsch gelegen von 1 behausten Lehen 9 Schilling Pfen. Gülte und 26 Metzen Weizen und 26 Metzen Haber;

Digitized by Google

it. 1 Hof zu Stranegk mit aller Zugehör und mit 4 behausten Holden, der von Caspar Schreyer an ihn gekommen ist.
(Sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)
Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

1455, 19. Juni, Wien. Caspar Sulczpekh (für seine Gattin die erber Sigawn, (?) Tochter des Stephan Kolb).
Einen öden Hof gelegen unter Ehttenrewt in Albrechtsbergerpfarre;
(Gemächtweise erhalten.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

368.) 1455, 28. März, Wien. Hanns Sweinpekh u. Elspet seine Hausfrau.
1 Hof, genannt der Tannhof;
it. 1 Hof, genannt der Sunleithof und die Reysenmül in Trageinerpfarre;
it. 1 Gut zu Hainpuchen;
it. 1 Gut auf dem Geyrsperg;
it. 1 Gut auf dem „Gogericz;"
it. die Äcker genannt die „Stegäkher" in Narnerpfarre;
it. 1 Mühle genannt die Felbelmühle in der Zellerpfarre.
(Gekauft von Marchart Öder.) Zur Seite: non ex' (aber nicht durchstrichen).
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

1455, 28. März. Hanns Sweinpekch (als der Ältere und Lehenträger für sich und die Gebrüder Ulrich und Oswald, Söhne des Heinrich Sweinpekh).
1 Hof zu Pilgreimsdorf;
it. 1 Hube zu Haseneg;
it. 1 Slifmül;
it. 1 Hube an dem Lehen und die öde Mühle, alles gelegen in Lasperger-pfarre und in der Herrschaft zu Freinstat;
it. 1 Gut auf dem obern Krumperg in Walthauserpfarre gelegen;
it. 1 Gut auf dem Eysenpuhel;
it. 1 Hof in der Grub und 2 Güter eines zu Obern Krum und das andere zu Niderkrum, gelegen in Tunpekherpfarre, (?) und
1 Gut gelegen zu Nidern Schaterle in Stranstorfferpfarre;
it. 1 Gut auf der Strass und 1 Gut zu Puch in Kranstorfferpfarre gelegen;
„die vormalen von Wilburgen von Kapeln Jörgen von Dachsperg wittiben ze leben gewesen sind."
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

1455, 27. Juli, Wien. Jörg Sweinpekh.
1 Hof mitsammt dem Thurm zu Stemestorf gelegen und dazu die Pfenninggült, Weinzehend, Getreidzehend, gross und klein, Bergrecht und Vogtrecht daselbst, und am Pusenperg 2 Leytten Hölzer mitsammt dem Grund, Gertleitten und Praittengenannt, Bann, Gericht und Vogtei daselbst zu Stemesdorff.
(Sein Erbe, aus Gnade auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

369.) 1455, 22. April. Conrad Sweinwartter.
Die Veste zu „Sweinwart" „als sy mit greben umbfangen ist," den Wochenmarkt und Kirchtag und gefürstete Freiung daselbst;
it. den Hof zu „Rekendorf" und den Hof zu „Stilfrid" mit ihren Zugehörungen;
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

1457, 29. October. Conrad Sweinwarter. (Landesf.)
19 Pfd. Pfen. Gelts zu Telesprunn gelegen.
(Gekauft von Christoph Potinger.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 115.

Digitized by Google

370.) 1456, 16. April. Hanns Talhaimer (für sich und seinen Vetter Sigmund T. „der nicht sein vernufft hat).“ (Landesf.)

1 Schenkhaus und 2 Huben zu Olstorff;
zu Pubendorf $1\frac{1}{2}$ Lehen;
zu Rushaim 5 Zehendhäuser;
zu Obern Talhaim 1 Zehendhaus;
zu Odendorf $\frac{1}{2}$ Haus, alles gelegen in Olstorfferpfarre;
it. 3 Zehendhäuser auf dem „Trawnfeld;“
„an der Albartin“ Mühle ganzen Zehend;
„in dem Holcz“ 1 Zehendhaus;
„dacz Lachen“ $1\frac{1}{2}$ Zehendhäuser;
„auf der Volkenhub $\frac{1}{3}$;“
„auf der Swant“ $\frac{1}{3}$;
* „auf dem Schonperg“ $\frac{2}{3}$, alles in Lachkircherpfarre gelegen, Lehen der landesf. Herrschaft zu Leonstain;
it. $\frac{1}{2}$ Hube zu Pubendorf in Olestorfferpfarre:
1 Mühle, genannt „die Tanneczmül“ in Regawerpfarre;
$\frac{1}{2}$ Hube in der Grub, in derselben Pfarre gelegen, Lehen der landesf. Herrschaft zu Puchaim.
(Väterliches Erbe des Sigmund Talhaimer, also zu seinen Handen inne zu haben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

371.) 1455, 28. März? Veit Tanpekh (für sich und seine Brüder Hanns und Caspar).

Folgende Güter weiland Otto von Meissau's Lehenschaft „wan die von „weilent Marcharten dem Oder der mit tod an lehenserben abgangen wer in „gemechtweis an sy komen und geuallen weren.“
1 Gut genannt der Sunnleithof gelegen in Trageinerpfarre;
it. 1 Gut auf der Gögericz und 1 Gut zu Hainpuhen, beide in Nernerpfarre;
* it. die Felbelhub in Zellerpfarre gelegen;
it. 1 Hof genannt der Taunhof und die Reysachmühle in der Cappenaw;
it. der Geyrsperg;
it. das Gut zu Luchenwinkchl halbs das auch alles gelegen ist in Trageinerpfarre;
it. allen den Theil auf 22 Gütern in Schonnawerpfarre, den der obge-Marchart Oder mit seinn vettern Kunrat und Pangretz Oder darun gehabt hat,
und allen desselben Marcharten tail der Lehenschaft an der wis die der Guster zu Hynnderholcz von den egenanten Marcharten und Kunraten Oder Vettern zu Lehen gehabt hat;
it. die Stegökher die der yeczgenant Marchart und **Lorentz Oder (unten 1456, 22. Juli) (mit einander haben).
(Unvollendet, ausgestrichen. — Zur Seite non ex':)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

1456, 22. Juli. Hanns Tanpekh (für sich und seine Brüder Veit und Caspar).

Die oben angeführten Stücke mit dem Unterschied:
* die Felbelmül (statt Felbelhub);
** it. 1 Zehend „dacz Sebarn“ gelegen, den Wolfharts Sohn inne hat, und ist alles gelegen im Landgericht „im Achlant.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 16. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

9.) Vor Vernichtung Gerettetes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

4. 1637, 15. October. ICH Geörg Bernhardt, Graff von Vrsenpeckh Freiherr auff Potschach: Wartten: und Liechtenstain, Herr auff Loschenthall, Lauenmundt, Heinberg vnd Nidertrixen, obrister Erbland Stalmaister in Steyr. Bekhenne für mich, vnd alle meine Erben offentlich, vnd gegen Männiglich das Ich vmb meiner mehrern Wolfarth willen, vnd zu der Zeit, da Ich solches zu thuen, fueg, vnd macht gehabt, recht redlich, vnd auffrecht zu einem Vnwidersprechlichen Khauff hingeben, vnd verkhaufft habe. Gibe hin vnd verkhauffe auch wissentlich, wolbedächtlich, in Crafft dits Briefs. als solcher am aller Cräfftig: vnd bestendigisten sein solle, khan, vnd mag, der Hochwürdigen in Gott Geistlichen, auch Edlen, vnd Andächtigen Frawen, Frawen Annae Jacobe Pollingerin Priorin, vnd N. dem Ehrwürdigen Conuent, auch allen ihren Successorn des Würdigen Frawen Closters zu Khirchberg in Össterreich. Mein, von der Wollgebohrnen Frawen Frauen Anna Magdalena Götzin. Freiin auff Saxenbrun vnd Stuppach Erkhaufften Aigenthumblichen Freysicz vnd Guett Saxenbrun, mit allen seinen Zuegehörungen, Recht. vnd Gerechtigkheiten, sambt der Mayrschafft, als Häuser, Gärtten, Pawfelder, Wisen, Holczstätten, Bluemben bessuch, Wun und Wayd, Trieb, vnd Tract, sambt dem darbey befündenten Lebendig: und Todten Varnus, wie dieselb den Namben haben möchte. Item die Vnderthanen in Össterreich, souiel sich derselben in dem Vrbario befünden, vnd bisshero zu Obbesagten Guett Saxenbrun, genossen worden, vmb ein benente Summa gelts, der Ich von wolgemelter Frawen, Priorin vnd Ehrwürdigen Conuent, ohne allen Nachtl vnd schaden, in gueter Landtgäbiger Wehrung, Baar Contentirt, vnd zu meinen sichern handen bezahlt worden bin, daran Ich wohl begnüegt, auch alle meine Erben hinfüro vnd zu Ewigen Zeitten wol zufriden vnd begnüegt sein sollen, anderst nichts ausgenomben, als dass Freyhauss in der Newstatt, vnd die Neun Vnderthanen im Rathen, wie auch die Weingürtten zu Mehrwisch, vnd in der Warth, welche Ich mir zu meiner Herrschafft Warttenstein, doch mit diesem geding vorbehalten, dass wann Jecztbenente drey Stuckh verkhaufft werden, Ich die Anfaillung wolgedachter Frawen Priorin, dem Ehrwürdigen Conuent, vnd Ihren Successorn, vor andern Anzutragen schuldig sein solle. Hierauff habe Ich Obgemelte Verkhauffte Stuckh vnd Guetter, mit aller Nuczung vnd Gerechtigkheit, auch Rechtlich Ein- vnd Zuegehörungen, wie das alles Namben haben, oder geheissen werden mag Ninderst noch nichts aussgenomben, aus meiner: vnd aller meiner Erben, aigen Gewaldt, Nucz, vnd Gewöhr genomben vnd dieselb, mehr wolgedachter Frawen Priorin, vnd dem Conuent, auch allen Ihren Successorn, Gewald, Nucz, vnd Gewöhr, frey lediglichen über- vnd Eingeantworttet. Thue das auch hiemit wissentlich, vnd in Crafft diss Briefs, Also, vnd dergestalt, das nunmehr offt wolerholte Fraw Priorin, das Conuent, vnd alle Ihre Successores die ob mehr

Digitized by Google

angeregte Specificirte Stuckh, Gülten, vnd Güetter, mit aller vnd Jeder Freyheiten, Recht, vnd Gerechtigkheiten, Ein- vnd Zuegehörungen, nichts ausgenomben, Ihres gefallens Innen haben, Nuczen, genüessen, Verkhauffen Vergeben, Verwexlen, vnd damit handlen, thuen, vnd lassen, sollen vnd mügen, als mit andern ihren Aigenen Guettern, nach allem Ihrem lust vnd Verlangen, ohne Mein: meiner Erben, oder Menniglichs von Vnsertwegen, ainichen Eintrag, Ihrung, hindernus vnd widersprechen, wie Ich mir dann, oder meinen Erben, ainicherley gerechtigkheit, Einstandt, noch Zuegang, mit nichten vorbehalten, sondern vnns deren aller vnd Jeder zu gancz stätten Vollkhombentlichen, Ewigen vnd Vnwiderruefflichen Verzicht hiemit wissentlich vnd wolbedächtlich, in Crafft diss Briefs, genczlich vnd auff Ewig, verczichen, vnd begeben haben. Ich gelob, vnd Verspriche auch für mich, vnnd alle meine Erben, offt ernente Fraw Priorin, das Conuent, vnd Ihre Successores, solches Khauffs, der Vielangeczogenen Verkhaufften Gülten: vnd Gütter, mit allen derselben Rechtlichen Ein- vnd Zuegehörungen, vor aller Clag vnd Ansprach, wann, wo, vnd also offt ihnen das Noth beschicht zu freyen, zu Schermen, vnd mit: oder ohne Rechten gegen allermenigliechen, zuuertretten: vnd zuuerantwortten, Massen dann solcher Khauff vmb das Aigenthumb geschermet werden soll, auch solches im Erczherczogthumb Össterreich vnter der Enns, Recht, Sitt, vnd gewonheit ist, Alles mit: vnd bey Khrefftiger Verbündung des Landtschadenpundts Im Erczherczogthumb Össterreich, vnd Herczogthumb Steyr, vnd Khärnden. Trewlich und ohne geuehrde, des zu wahrem Vrkhund, gib Ich anfangs bekhennenter Geörg Bernhardt, Graff von Vrsenpeckh etc. Offt vnd dickh wolernenter Frawen Priorin, vnd Ehrwürdigen Conuent, vnd allen Ihren Successorn diesen Khauffbrieff, welcher mit meinem Grafflichen hierangehengten Wappen Pettschafft, vnd Aigener Handtvnderschrifft gefertigt vnd bekhrefftigt worden. Geben vnd geschehen zu Nidertrixen, in Khärnden, den fünffczehenden Octobris, Nach Christj vnsers lieben Herrn vnd Seeligmachers Gebuerth. Im Sechczehenhundert Sieben vnd dreysssigisten.

Geörg Bernhardt Graff von Vrsenpeckh m/p.

5. 1688, 7. December (13. Februar 1642.) Fürstlich Liechtenstein'sche Privilegien für die Schuster zu Feldsberg ddo. 7. December 1688.

WIR Johann Adam Andreas von Gottes gnaden dess Heyligen Römischen Reichs Fürst vnndt Regierer dess Hausses Liechtenstein, Von Nickolspurg in Schlesien Hertzog zue Troppau vnndt Jägerndorff, der Röm. Kay. Maytt. Würklich geheimber Rath, vnndt Cammerer etc. Thuen Kundt vnnd Bekennen vor Allermänniglich, dass vor Vnss Erschünnen die Ehrbahre Vnsser Vnterthaner vnndt liebe Getrewe Meister vnndt gesambte Zechgenossen des Schuchmacher Handtwercks, vndt Vnss vmb gnädige Confirmation Ihrer von Weylandt Vnserem Fürstlichen Herren gross Vatter erhalten: vnndt von Vnserem Fürstlichen Herren Vattern Christmildesten andenckens bestättigten Zech Articul gehorsambst gebethen, Welche Articul von Worth zue Worth Lauthen wie folget.

WIR Carl Eusebius von Gottes gnaden, Dess Heyligen Römischen Reichs Fürst vnndt Regierer dess Hausses Liechtenstein, von Nickolspurg in Schlesien Hertzog zu Troppau: vnndt Jägerndorff, Kay. vnndt Königl. Ober Ambts Verwalter in Ober vnndt Nieder Schlesien Thun Kundt Hiermit Männiglich, für Vnss Vnsere Erben vnndt Nachkommen, dass Vns die Ehrsamben, Vnsser Vnterthanen vnndt Liebe getrewe Meister vnndt gesambte Zechgenossen des Schuester Handtwercks Hier selbst vnndt zu Paumbgartten durch glaubwürdige Abschrifft gehorsambst zuuernehmen geben wie dass von Weylandt Vnssers Hochseeligen Herrn Vattern Christmildesten angedenckens, Sie etlich Zech Articul von Anno Sechzehen Hundert, vnndt fünff bekrafftiget bekommen, Bey vnndt zu welchen Articuln auch die Schuster zue Rabenspurg, Eissgrub, vnndt Lundenburg, sich guttwillig verstehen, vnndt selbigen vnuerbrüchlich halten wolten. Derowegen Vnss zueerhaltung besserer Handtwercks ordnung, Vmb Confirmation derselben Gehorsambst gebetten, vnndt Lauten solche articul von Worth zue Worthen Also?

Digitized by Google

WIR Carl Herr Von Lichtenstein Von Nickolspurg Herr auff Feldtsperg, Herrn- Paumbgarttten, Eyssgrub, Plumenau, Prossnitz, Ausssee, vndt Tschernahor, Röm. Kay. Maytt. geheimber Rath, vnndt Landtshaubtman des Marggrafthumbs Mähren, auch fürstl. durchleuchtigkeit Herrn Matthiassen Ertzhertzogen in Österreich Cammerer. Bekhennen Crafft diess, dass Heundt dato vor Vnss erschienen seint, die Ehrsamben. Vnsere Liebe getrewe vnterthannen, die Meister Eines Ehrsamben Handtwerckhs der Schuester, in Vnserer Statt Feldtsperg, vndt Herrn- Baumbgartten, mit Beywesent deren Meister, gemelts Handtwerkhs zu Poystorff, Vnndt Vnss gehorsambst zuerkennen geben, wass gestalt Sie sich wohl meinentlich auch wohlbedächtlich entschlossen zu fortsetzung gemeltes Ihres Handtwerckhs Nutzen vnndt Frommen, auch zue Besserer richtigkeith vndt Verhüttung allerley Künffliger stritt vndt Irrungen, so wohl Ihnen alss Ihren nachfolgern zum Besten, eine Zech Ordnung vntter Ihnen aufzurichten.

Derowegen Sie Vnss Vntterthänigstes Fleisses gebethen, Ihnen diese gemelte Ihre wohlbedachte Ordnung nicht allein zuuerwilligen, Sondern auch die darinnen Einuerleibte Articul gnädig zue Confirmiren. Welches Ihr gehorsambes bitten vnndt begehren, Wür vor Billich erkennet, Ihnen auch dieselbe gestalten Sachen nach, nicht abgeschlagen, Sondern gebettener massen, mit Confirmation dieser hernach folgenden articuln, wie dieselbe von Worth zue Worth Lautten, auss gnaden willfahren wollen.

Erstlichen. Wann Einer Hieher kombt, vnndt Meister zuwerden begehret, es sey zue Feldtsperg, Herrn- Paumbgartten, Poystorff, oder anderer Vnsserer Herrschafftts Orthen, der solle pflichtig sein, die Maister des Handtwercks darnmb zubegrissen, vndt ohn ihren auf den Handtwerckh zuarbeitten sich nichts unterstehen, sondern alle billiche gerechtigkeit halten, Es solle auch ein ieder so Meister werden will, vnndt in dass Handtwerckh eingewirbt, dem Handtwerckh von des einwerben weegen erlegen Achtzehen Kreitzer, vndt dem Jüngsten Meister, von den einsagen Vier Kreitzer. Dessgleichen da auch einer, er seye gleich von Herrn- Paumbgartten, Poystorff oder andern Orthen, zu Feldtsperg Maister werden will, solle es ebener massen mit dem einwerben, vnndt einsagen, wie vorgemelt gehalten werden, Er solle auch wehr vndt von Wannen Er ist Zeugnus, vndt dass Er von Vatter vndt Mutter Redlich vnndt Ehelich gebohren, seinen gebuhrtsbrieff neben den Lehr Brieff der Redlichen ausslehrung seines Handtwerckhs auflegen, vndt fürweisen, daruon Er dieselbigen zuüberlesen dem Schreiber geben soll Vier kreitzer, Wofern Er aber dass Handtwerckh in Redlichen Zunfften, vndt Handtwerckhs gewohnheit nicht gelehrnet, soll Er zu keinen Maister zugelassen werden, vndt demnach alles Briefs inhalt der nachgeschriebenen fünff Maister Stukhen ein völliges Benügen thun, Als nemblichen wann Einer das leder darzu Kaufft hat, So solle es durch die Maister Besichtiget werden, ob es darzue Tauglich sey oder nicht, vnndt soll darzu nehmen eine Schöne Khuehauth, die ohne allen Mangel vndt Dadl ist, vndt eine Schöne Pokhhautt die gleichfalls ohne allen Mangel vnndt Tadl ist. Dann soll Er auss der Khüehaut, schneiden vndt aussmachen in zwey schnitten ein paar Pundtschuch, vnndt ein Langes paar stieffel, mit Einem Krumpen falcz, vnndt fünff paar solln, vndt auss der Pokhhaut soll Er schneiden, vnndt aussmachen, Ein drey gesteptes pahr Niederschuch, Ein Paar Frawen Schuch, vnndt Ein Pahr Pössel, vndt dass paar Pundtschuch, auch Frawen Schuch, Nider Schuch, vnndt paar Pössel alles auff Khöder abgenäht, vnndt dass paar Pössel mit selbst gewachsnen für füssen, Wann Er Nun solches alles Bewehret, vnndt auf der Maister Völliges Benügen Verricht, solle Er dem Schreiber seinen Namen Jahr Zeit, vnndt Maister Recht in dass Meisterbuch ordentlich einzuschreiben geben Vier kreitzer, Jedoch aber gesetzt, Wann Einer zu Herrn- Paumbgartten, Poystorff oder andern dieser Herrschafft ohrten, Maister zu werden sich einlassen, und sein Ehr vnnd Redlichkheit (wie vorberührt ist) zubeweisen vnndt fürzulegen, So solle Er auss denen oberzehlten fünff Maister stuckhen, wie in Articuls Brieff begriffen, darauss nur drey stukh, welche ihme von Einen Ersamen Handtwerckh fürgehalten werden, zueschneiden schuldig sein, Aber dieselben ausszumachen, soll Er erlassen vnd befreyet sein,

Digitized by Google

vnndt wann nun solches die Maister vor Recht erkennen. Alss dann soll ein ieder, Er werde zu Feltsperg. oder andern dieser Herrschafft gründen Maister, denen Maistern zu Feltsperg bey dem Zechmaister, nach seinem Vermögen ein Mahlzeith ausrichten, vndt dann zu Besserung in die Ladt Zween Gulden reinisch geben. Auch dem Zechmaister für die Bemühung Ein gulden reinisch in die Kuchen raichen. Wann sich aber Begebe, dass Eines Maisters Sohn in der Statt Feltsperg gebohrn, alda in der Statt, oder auch anderstwo, auf dieser Herrschaft gründen Maister werden wolt, oder wofern Einer des Handtwerks eines Maisters Toechter zu Feltsperg Ehelich nehmb, der oder dieselben, sollen nur zwey Maister stuckh schneiden vndt aussmachen, vndt der andern drey befreit vndt erlassen sein. Wann auch Ein Maister auss dem Handtwerckh mit Todt ableibet, so Solle desselbigen nachgelassene Wittib frey sein, vndt Beuorstehen, In Jahr, vndt tag dass Handtwerkh zutreiben, auch Ihr ein Brettmaister (da sie es begehret, vndt anders in Handtwerckh einer in arbeith stehet) Von Einem Handtwerckh Vergünstiget vnnd zuegelassen werden; vnndt wo die Maister an Jahrmarkten vndt Wochen Marktten zue Feldtsperg, Poystorff, oder andern der Liechtensteinerischen Herrschafft vnndt gründen, an freyen Marckht, zusammen kommen, vndt faill hetten, solle zwischen Ihnen eine ordnung gehalten werden, dass die Hieigen Maister dieser Zechordnung, Ihren standt ordentlich nacheinander halten, alss dann die Laaber Maister oben an, vndt die Mistelbacher Maister vnten an. Wofern sich aber ein Maister Befindt, der sein Handtwerckh in redlichen Zechen vnndt Zunfften nicht gelehrnet hat, dem solle durchaus fail zuhaben, neben andern nicht gestattet, noch zuegelassen sein. Wann auch Ein Maister der sich einmahl rechtmessig, wie vor verstanden, in diese Zechordnung nieder gerichtet, es sey zu Feldtsperg, Poystorff oder andern dieser Herrschafft orthen, nachmalen sich weiter wegkbegeben will, seine Besserung weitter zusuchen, dem solle solches von Einem Ehrsamben Handtwerckh nachfolgender Condition zugelassen, auch Ihme Jahr vndt Tag Frist gegeben werden, vndt nachmahlen, dass Er von Einen Ehrsamben Handtwerckh, seinen redlichen abschiedt nehme, Auch wofern sich ein ordnung, mit dem Handwerckh sich einlassen vndt niederrichten wolle, Solle Er pflichtig vnnd Verbunden sein, alle Maister Stuckh, Inhalt des Artikels brieff wiederumb von newen zuschneiden, vnndt auss zumachen, das Maister Mahl zugeben, dass gelt in die Ladt zulegen, vndt sonst dass Werbgelt, vndt anderst vermög der Zechordnung alles von Newen wieder aussstehen, alss wann Er zuuor in der Zech nie gewessen wehre, dass soll einen Jeden Vorgehalten werden. Vnndt wann an dem Jahr- vndt wochen märckhten, wass allhero zuuerkauffen fail Gebracht wierdt, so zu dem Handtwerckh gehöerig, es sey gleich Leder, Pech, oder Schmer, So solle einen Jeden in Handtwerckh, wehr es zubezahlen hatt, dauon gelassen werden, Wehr aber solches zubezahlen nicht hatt, der soll auch darzue nicht gezwungen werden; Wann Ein Meister Ein Lehr Jungen aufnihmbt, von einem Ehrsamben Handtwerckh solle derselbig, dass Er von Vatter vndt Mutter Ehelich gebohren seinen Gebuhrts Brieff auflegen, oder sich, dass Er denselben in Jahrs Frist bringen will, Pürgschafft leisten, vnndt solle der Lehr Jung denen Meistern in die Ladt erlegen Dreyssieg Kreitzer, vnndt sein Lehrmaister auch Dreissieg kreitzer in die Ladt erlegen, dem Jüngsten Maister von einsagen. Vier Kreitzer, vndt Soll sich der Lehrbueb mit zween Männern gegen Einem Ehrsamen Handtwerckh vmb Zehen gulden reinisch verbürgen, dass Er dass Handtwerckh redlich ausslehrnen will, Jedoch soll sich kein Meister, in dieser Zech Ordnung zur Pürgschafft, für die Lehr Jungen nicht einlassen, alss dann soll der Jung Ihne: vndt seiner Bürgen Nahmen einzuschreiben geben Vier kreitzer, vnndt solle Ein Jeder Lehr Jung nach Löblichen Handtwerkhs brauch vndt gewohnheit auf drey Jahr lang, dass Handwerckh zulehrnen aufgedingt, vnndt angenommen werden, Wofern sich aber zutriege, dass der Meister vndt der Lehrbueb sich mit einander nicht betragen kunten, soll der Jung sein Noth denen Pürgen anzeugen, dieselbe sollen mit ihme zu dem Zechmaister gehen, sein Beschwer fürbringen, der solle darrinnen Handlen, so viel Ihm möglich ist, Wofern Er es nicht richten kan, solle Er Einen Ehrsamben Handtwerckh einsagen lassen, vnndt solches für-

Digitized by Google

tragen, darmit der Lehrbueb nicht Vhrsach habe zuentlauffen, Wofern Er aber hierüber entliefe ohne sondere Hochwichtige Vhrsachen, sollen seine Pürgen einen Ersamben Handtwerckh die Zehen gulden reinisch vnablesslich in die Ladt erlegen, Jedoch solle auch Hiermit dehnen Lehrmaistern, so Lehr Jungen halten, ernstlich auferlegt vndt verbotten sein, Ihr Lehrbueben, wieder die gebühr vnndt billigkeith nicht zubeschweren, noch sonsten Vnchristlicher Tyranischer weisse zu halten. Wann nun ein Lehr Jung seine drey Lehr Jahr völlig erstreckht vndt ausgestanden hat, So soll Ihm sein Lehrmaister mit einen Newen Lehrkleidt, vndt Mantel von Fuess auf aussstaffiern, vnndt versehen, nachmahlen Ihne vor Einen Ehrsamben Handtwerckh seiner Lehriahr offentlich freysagen, vnndt ledig vnndt müssig zehlen, vnndt solle sein Lehrmaister weegen des Freysagen, einen Handtwerckh in die Ladt erlegen, Achtzehen kreitzer, vnndt der Lehr Jung auch Achtzehen kreitzer, vndt dem Schreiber zu der ausslehrnung frey, vndt ledig einzuschreiben Vier kreitzer geben. Zum fahl aber gesetzt, da sich zutrieg, dass ein Lehrmaister, in der Lehrzeitt des Jungen, mit zeitlichen Todt abgienge, solle ein Ehrsambes Handtwerckh schuldig sein, dem Lehr Jungen alssbaldt wiederumb, Einen andern Tauglichen Maister zuordnen, darbey Er sein Lehrzeit erstrekhen kan, Wann nnn Ein Lehr Jung hat aussgelehrnet, vnndt seinen Lehrbrieff von Einen Ehrsamben Handtwerckh begehrt zu sich zunehmen, Solle er dauon dem Handtwerkh geben, Ein Halben Thaller, vnndt sich mit dem Schreiber vergleichen. Wer auch begehrt ein Handtwerckh zusammen zufordern, vnndt einsagen zuelassen, der Solle dauon einen Hanndtwerkh zugeben schuldig sein Achtzehen Kreitzer, vndt dem Jüngsten Maister von Einsagen Vier kreitzer. Auch sollen die Maister alle quatember in die zech zu der Ladt ein Jeder gehorsamblich erscheinen, vndt Jeder Meister alle quattember Sieben pfenning in die Ladt zur Besserung auflegen, vnndt welcher dass versaumbt vnd nicht kombt vmb Zwölff Vhr, der solle in die straff geben denn Meistern Fünff vnndt Dreyssig kreitzer, welcher aber ausser Gottes Gewalt nicht erscheinen kunte, der solle doch sein aufleg Geldt, wofern Er es zu weege riebten kann, bei einen andern Maistern schicken, damit der Ladt nichts benommen wierdt, Wo alss dann Ein Meister wieder den Andern was Vngebührliches wais, oder sonst zuklagen hatt, solle Er vor einem Ehrsamben Handtwerckh, sein Beschwer fürbringen, Allda solle einen Jeden so viel möglich gebührliche aussrichtung wiederfahren, Wofern auch es Maister, Schueknecht, oder Bueb sich mit Worthen, vnndt werckhen vergreiffen in einem oder dem andern, es seye bey dem Handtwerkh auch sonsten anderstwo vngebührlich verhalten wierdt, der solle nach erkandtnus der Meister, vnndt nach gelegenheit seines Verbrechens gestrafft werden. Wofern auch ein Meister den andern, in dieser Zech ordnung einuerleibt, sein gesündt aufreden, vnndt abwendig machen wurde, der solle von Einem Handtwerckh, darumben gestrafft werden, auch alssbaldt, dass gesündt, so Er aufgeredt hat wieder wekh thun, vnndt soll es nicht lenger fördern, dergleichen solle es auch also von Vnssern mit werckhgenossen gehalten werden, mit Ihren Gesündt.

Wann ein Schueknecht, oder Bueb hieher gen Feldtsperg kombt, so solle dieser auf die Herberg gewiesen werden, vnndt Keiner solle Ihm vmb Arbeith zusprechen ohne Vorwiessen des Vatters, vnndt so Sich auch ein Schueb Knecht oder Jung vntterstehen würde, seinen Meister, oder andern Meister sein gesündt, oder dirnen Vnbillicher wais, mit verbottenen Worthen zu Schmähen, der solle nach erkandtnus der Maister gestrafft werden. Wofern sich auch zutriege, dass ein Schuhknecht oder Bueb Vierzehen taag vor Weyhnachten, Ostern, Pfingsten, oder Viertzehen Taag vor einen Jahrmarckt wandern wolte, So solle dass keinem zugelassen werden, wofern Er aber nicht bleiben wolt, soll Er dem Meister Ein wochenlohn zugeben schuldig sein, dessgleichen wann Ein Maister einen vor der Zeit wandern wolt lassen, solle Er Ihme Gleichfahls dass Wochenlohn zugeben verbunden sein. Es Solle auch kein gesündt an einem Montag wieder der Maister wissen vnndt Willen nicht feyern, und solle hiemit durch dass Gesündt Blawen Montag zu machen aufgehebt sein.

Digitized by Google

Ob auch Einer oder der andere Meister an dem Jahr- vndt Wochenmärckten, gen Feldtsperg, Herrn- Paumbgartten oder Poystorff khommen, vnndt Schuch fail betten, so Sollens die allhieigen Meister beschawen, vnndt welche verbrendts Leder hetten, oder sonst nicht würcklich gemacht wehren, Ist von Einem Jeden solchen Mangelhafftigen Paar stieffel Drey Kreitzer von einem paar Frawen Stieffel zwey kreitzer, vndt von Einem Pahr Nieder Schuch Ein kreitzer, vnndt wass man dauon bekombt, solle Halbs in die Ladt vnndt halbs zuuertrücken genommea werden, Wenn man aber wenig abnimbt solle es gar in die Ladt gelegt werden. Auch solle sonst alles andere Straffgeldt so erlegt wiert Halbs in die Ladt vnndt Halbes zuuertrünkhen genommen werden, Ittem es solle auch der Verordnete Zechmaister alle Jahr einmahl zue einen ernanten Taag einen gantzen Ehrsamben Handtwerckh, Alles empfangs, Einnehmbens, auch aussgebens, damit mann sehen kan, wie die Ladt zu Besserung kombt, Ordentlich Reuttung zuthun schuldig sein vnndt Wann nun dass Jahr Herumb kombt, So solle dass Handtwerckh einen Tauglichen Zechmaister setzen, oder den alten Zechmaister, da es ein Handtwerckh für gutt erkennen von Newen wieder bestatten, bey dehme auch die Ladt in Verwahrung bleibt, vnndt Ihme einen mit gehielffen zuordnen, vnndt solle Alle Zeith den Jüngsten maister, alss der am newlichsten in dass Handtwerckh kommen, dass Einsagen zuuerrichten auferlegt werden. Ittem wofern sich auch zutragen wurde, wie dann viell beschicht, dass sich Ihre etliche vntterstehen, die dass Handtwerckh nicht gelehrnet, noch können, zue den Wiedertauffern lauffen, von Ihnen die Newgemachten Schuch nehmen, Vndt sich mit denselben auf den Liechtensteinischen Herrschafften, vnndt gründen Allenthalben hin- vnndt wieder vntterschleiffen, vnndt wiederumb in den Heussern Störer weisse verkauffen, Welches weder Ihnen noch auch sonst keinen Redlichen Maister nicht gebühret, dardurch den Armen Vntterthannen, vnndt Redlichen Maistern dess Hantwerckhs, an Ihren Handtwerckh vndt Nahrung, nicht wenig geschwächt vnndt geschmällert, dass Brodt von dem Mundt abstrickhen, vnndt Sie mit Weib vnndt Kündt in Armuth setzen.

Wofern nun solche oder dergleichen Personen, oder auch Sie die Wiedertauffer selbst Betretten würden, so gemachte Schuch, Stieffel vnndt dergleichen Arbeith auf Vnssern Herrschafften oder Liechtensteiner grundt einschleiffen, dennen solle solliches genommen, vnndt zue Hielff vnndt sterckung des Handtwereks in die Ladt gegeben werden, darzue Ihnen iedes ohrts Richter vnndt nachgesetzte Obrigkeiten, Wann sie darumb ersucht werden, allen gutten Schutz vndt Hilff erzeugen, darob Handt halten Helffen, vnndt zue Würklicher Vollziehung mit aussrichtung erscheinen.

Dessgleichen solle es auch mit allen Meistern, Schue Knechten, oder auch sonst allen andern Wehr sie wollen, so in dieser Zechordnung nicht einuerleibet, vnndt sich auf Liechtensteinischen Herrschafften, vnndt gründen Störerweiss, ain- vndt vntterschleiffen vntterstehen, gehalten werden, dass Sie mit Hielff der Obrigkeith eingezogen, Ihnen alle Arbeith vndt wass darzue gehörig genommen, zue Stärckung der Ladt übergeben, vnndt darnach die Störer ab- vnndt Hinweeg geschafft werden, Ob sich dann auch ferner zutrüge, dass sich ein Wiederwillen, Vnainigkeith vnndt Zwitracht zwischen den Maistern, oder Schuchknechten, in der Wochen an den Jahrmärckten, oder sonst so Ehr vnndt Trew berühret, oder sonst einige Clag fürküme, die soll von den Meistern des Handtwerchks zue Feldtsperg, verglichen, vnndt gemittelt werden, vnndt welcher darinnen straffbahr, vnndt Vngerecht erfunden wierdt, der Solle nach seinen Verbrechen, vnndt erkandtnus der Maister gestrafft werden, Beschliesslichen vnndt zum Letzten, Wofern sich auch einer oder mehr gegen den andern Vergesse, vnndt Hochwichtige vnndt Verbrechliche Handlung Vbeten vnndt Verbrächten, die sollen auch doch mit Vorbehalt Vnserer, alss rechten grundtherrn vndt Obrigkeith, Fahl vnndt Wandel, auch durch die Maister gleichfahls nach erkandtnus gestrafft werden. Alles gnädiglich ohne gefehrde. Doch wollen Wür Vnnss, Vnssern Erben vnndt Nachkhommen, hiermit aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung in einen oder andern Articul, zu endern, zue Bessern, oder gantz vnndt gahr

Digitized by Google

abzuthun, zu Cassiren vnd allerdings aufzuheben, Wann vnndt zu welcher Zeith, Vnnss oder Ihnen solches Belieben möchte, oder sonsten nach ansehung vnndt gelegenheith der Zeith es die Notthurfft erforderte. Dessen zue Vhrkundt vnndt mehrer Bekräfftigung Haben Wür Vnsser aigen handtschrifft neben Vnssern anhangenden Insigell Herunter gestelt, Geben vnndt Geschehen in Vnserer Statt Feldtsperg, am Heyligen Palm Sontag, war der dritte Taag des Monaths Aprilis in Jahr Christj Gebuhrt Vnsers Erlösers, vnndt Seeligmachers, Ain Taussendt Sechs Hundert vnndt fünff. etc.

Wann Wür dann angesehen Ihr Billiches Bitten; Alss Haben Wür auch Hierein gnädig Gewilliget; vndt Confirmiren vnndt Bestettigen solche Hiermit, vndt Crafft dieses Brieffs, vnndt Wollen, dass selbige Hinführo mechtig vnndt Kräfftig sein, auch von Einem Ehrsamben Handtwerckh der Schuester vnfehlbar gehalten werden sollen, vndt gebitten darauff allen vnndt ieden Vnssern itzig. vndt Künfftigen Ober Regenten, Pflegern vnndt Officirern, auch dem Rath allhier, dass Sie vorbenambte Vnsere Vntterthannen, des Schuester Handtwercks Bey obgemelten Articuln, in keinerley weisse vndt Weege nicht irren, sondern sie darbey von Vnsertweegen, Festiglich Schützen, Schirmen, vnndt geruglich verbleiben lassen sollen, Alles gnädiglichen ohne gefährde. Doch Wollen Wür Vnnss Vnssern Erben vnndt Nachkommen, hiermit ebenfahls aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung, in einem oder andern Articul zu endern, zuebessern oder gantz vnndt gahr abzuthun, zu Cassiren, vnndt Allerdings aufzuheben, Wann vnndt zue welcher Zeith Vnss oder Ihnen solches Belieben möchte, oder sonsten nach ansehung vnndt gelegenheitt der Zeitt es die Notthurfft erforderte. Zue Vhrkhundt dessen haben Wür Vnss mit aigener Handt vntterschrieben, vndt Vnsser Fürstliches grösseres Insigell hieran hangen lassen. Geben auf Vnserem Schloss Feldtsperg den Dreytzehenden Monaths Taag February dess Sechzehen Hunderdt zwey vnndt Vierzigsten Jahrs.

Carl Eusebius Fürst von Liechtenstein.

Jakob Roden von Hiertzenau,
Cantzler.

Ad Mandatum Celsitudinis
suae proprium.
Martin Hutter Secretarius.

Wann dann so Thane Vntterthänige Bitt der Billigkeith gemäss ist, die Articul auch zue Fortpflantzung gutter Policzey gereichen. Alss Confirmiren vnndt Clausuln Hiemit vnndt Crafft diesses Briefes gnädig Willfährig, vnndt wollen, dass Sie allerdings mächtig vndt Kräfftig sein: Auch von Einem Ehrsamben Handtwerckh der Schuechmacher ohnuerbrüchlich gehalten werden sollen, Gibitten Hierauff allen vndt Jeden Vnseren ietzigen vnndt Künfftigen Ober Regenten, Pflegern, Officirern, auch dem Rath allhier, dass Sie mehrerwehnt Vnsere Vntterthaner dess Schuchmacher Handtwerkhs, in solch Ihren Articeln auf keinerley Weisse irren, sondern Vnsertwegen darbey festiglich schützen, Schirmen, vndt geruhiglich darbey verbleiben lassen sollen. Alles gantz Trewlich sondern gefährde. Doch wollen Wür Vnss Vnseren Erben vndt nachkommen, hiemit ebenfahls aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung in Ein oder andern Articul zue ändern, zu bessern, zum Theil oder gantz vnd gar abzuthun, zu Cassiren vndt aufzuheben, wann vndt zu welcher Zeith es Vnss oder Ihnen Belieben, oder sonst nach Zeith vndt gelegenheith die notthurfft erfordern möchte. Zue Vhrkundt dessen Haben wir Vnss mit aigener Hant vntterschrieben vndt Vnser Fürstliches grösseres Insigell hieran hangen lassen. Geben auf Vnserem Schloss Feldtsperg den Siebenten Monaths Taag Decembris dess Sechtzehen Hunderdt Acht vnndt Achtzigisten Jahrs.

Jaafvl. m/p.

6. 1706, 1. März. Articul der Hoch Aderlichen Freyheit aines Ersaamen Handtwerchs der Schneider zu Purggstall. Anno 1706.

ICH Wolff Augustin dess Heyligen Römischen Reichs Graff vnd Herr Von vnd zu Auersperg, Herr der Herrschafft Dess Neuen Schloss Purggstall, Der Romischen Kayserlichen Mayt. Erb Cammerer, Vnd Erb Marschall in Crain, Vnd

Digitized by Google

der Wündtischen March. etc. etc. Bekhenne für mich, vnd all meine Erben, vnd thue Khund, mit diser offenen Freyheit, wo die zuuernehmen fürkhombt, dass vor mir Erschinnen sein, die Maister des Ehrsamben handtwerchs der Schneider, meines Markhts Purggstall, vnd gaben mir Inn Vndertbenigkheit zuuernemben, wass Gestalten von Ihro Gnaden dem Hoch- vnd Wollgebohrnen herrn herrn Maximilian des Heyl. Röm. Reichs Graffen vnd herrn von vnd zu Auersperg etc. Meinem hochgeehrtisten herrn vattern löblicher gedechtnuss, Sye gleich wie im andern Stötten, vnd Märkhten, unter Ihren handtwerchs gebrauch, yber gewise Articul mit einer ordtentlichen Freyheidt versechen, welche dat. den zehenten Monathstag Augusti Anno Sechzehenhundert Sechs vnd Sechzig. Derowegen mich vnderthenig angelangt, auf solch begebenten Fahl, vnd Veränderung, Ihnen alss Ihr Gnädige herrschafft vnnd obrigkheit etc. widerumben ein Neue Freyheit gnedig verfassen zulassen, vnd mitzuthaillen.

Dieweilen dann obbemelte Ihr Zöch- vnd handtwerchs ordnung, lange Zeit, vnnd von alters herkhomben, auch anderwertig, in Stötten, vnnd Märkhten, wie billich Ehrbarlich gehalten worden, vnd ihre Ordnung vnd handtwerchs gewonheit, bey Ihren nachkhomben, vndt dem gemainen Nuz, guett, vnnd auffnemblich Erachte, vnd halte, Also hab ich dise Ihr vnderthenige Bitt, vnd mehrgemelt Ihre handwerchsordnung vnd Freyheit, so ich mit Fleiss erwogen, zu aufnembung gemaines Nuzens, vnd des Ehrsamben Handtwerchs Erhaltung Christlicher Zucht, vnd Erbarkhait, Inngleichen Ehrbare Sütten, Item zu verhüettung Vnordnung, vngerechter Arbeith, Staigerung am Lohn vnd Arbeith, Ihnen vnd ihren Nachkhomben von Neuen verwilliget, Verwillige vnd bestättige auch hiemit wisentlich in Craft diser Freyheit, alle vnd Jede Articul Ihrer handtwerchszöch, wie solche vnterschiedlich hernach begriffen sein, vnd will selbige alss herrschafft vnnd Obrigkheit etc. Statt vnnd vesst handthaben.

Articul Des Schneider Handtwerchs.

Anfänglich Vnd zum Ersten, Solle ain Ehrsambes Handtwerch Alhier zu Purggstall Jährlichen am Hochheiligen Fest Corporis Christi, Ihren gewöhnlichen Jahrtag halten, vnd soll ain Ehrsames handtwerch an solchem Tag fruehe auf der herberg znsamben kommen, nach handtwerchs gebrauch, ordentlich zuer Kürchen gehen, vnd bey dem heiligen Ambt der Messe vnd vmbgang, mit dem Hochwürdigen Guett, biss zu Endtlicher verrichtung verharren, hernach sich widerumben auf die berberg verfuegen, den Jahr Schilling, sambt dem gebührlichen Aufleggeld, richtig machen, welcher aber ohne Sondere Ehehafften, Gottes vnd der gnedigen herrschafft etc. aussen blibe, der ist zuer Straff in die Ladt, zway Pfundt Wax, oder dass Gelt dafür, für iedes Pfundt Achtzehen Kreutzer, auch soll ain Christliche Mallzeit gehalten werden, vnd welcher dieselbe nit mithalten wolte, der Soll den halbenthaill Mallzeitgelt zugeben Schuldig sein.

Zum Andern, Ess Solle khainer zum Maister angenomben werden, Er habe dann ain Ganzes Jahr zuuor allhier gearbeith, auf dass man wissen möge, ob er der Arbeith könne vorstehen oder nit, vnd habe auch seinen ordentlichen Geburts- vnnd Lehrbrieff, vnd könne die gebührlichen Maisterstukh machen, alssdann soll er zum Maister angenomben werden, doch dass er ainem ganzen Ehrsamben handtwerch, für das Maistermahl gebe Fünff Gulden Reinisch.

Zum Dritten ain Frembter Schneider, So Alhier Maister werden will, der Soll die ordentliche Sechzechen Maisterstukh zumachen Schuldig sein, nach ausweisung der in der Ladt befindlichen aufgeseczten Schrüfftlichen Maisterstukh, welcher aber dieselben nit gethrauet zumachen, der solle für iedes Stukh Ain Pfundt Pfenning Erlegen vnd drey Gulden absonderlich in die Laadt zugeben Schuldig sein, aines Eingeleibten Maisters Sohn, oder ein Frembder, so aines Maisters Tochter oder Wittfrau Nimbt, ist halbe Maisterstukh zu machen, vnnd Ebenfahls die drey Gulden zuerlegen Schuldig.

Zum Viertten Welcher Maister Seinen fromben Schneider, seinem Befreundten, oder lehr Junger, sein Maisterstukh machen hilfft, oder darinen lehr, vnd vnterricht gäbe, der solle nach Erkhandtnus der Maister gestrafft werden.

Digitized by Google

Zum Fünfften, Welcher Maister auf der gewöhnlichen Hörberg da dass handtwerch auf Jahrtäg, oder zu anderer Zeit versamblet, wehr einen vnmueth oder Zankh anfienge, wie es bescheche, vnd sich nit stillen lassen wolte, derselbe solte gestrafft werden vmb zway Pfundt Wax.

Zum Sechsten, Welche Eingeleibte Maistern, widereinander handtwerchs Beschwärung hetten, wie die währen, vnd zaiget es auf den negsten Quatember Sontag, ainem versambleten handtwerch nit an, oder kain Ehehafften Entschuldigung fürwendten wurdten, dieselben sollen gestrafft werden nach Rath der Maister.

Zum Sibenten, da ain Maister wuste, dass andere Eingeleibte Maistern, von handtwerchs wegen, widerwillen gehabt, vnd denselben, in gehaimb miteinander vertragen hetten, vnd er solches vor der ladt nit anzaiget, der Solle, wouern er dass vberfahren wuerdte, vmb ain Pfundt Wax gestrafft werden.

Zum Achten, Ess Solle kein Maister der auf einem dorff oder Gey Sizt, macht haben, mit Tuech, Zeug oder gemachten gwandt zuhandlen, villweniger an ainem Jahrmarkht, oder Kürchtag, faill zu haben, vnd welcher darwider handlen wuerde, der soll gestrafft werden, nach Rath der Maister, vnd der Obrigkheit Straff beuor.

Zum Neundten, Welcher maister dem andern Ess Seye durch Ihme selbsten, oder seine Leuth, wie sye nahmen haben, die arbeith auf wass weiss vnd weeg wie es zuersinnen ist, aussbätte, vnd dessen yberwisen wuerdte, der soll nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Zehenten, Solle Ain Erssambes Handtwerch macht haben alle Stehrer vnd Schneider, so in die Zöch nit gehörig, Ess sey Inner, oder auser des Burgfridts, vnd also in Ganezen Landgericht, mit vorwisen vnnd zuelass der Obrigkheit etc. aufzuheben, vnd nach gewonheit des handtwerchs Straffen, die Jenigen aber so solche Stehrer fürdern der Obrigkheit etc. anzaigen.

Zum Aillften, Solle ain Ehrssammes Handtwerch Macht haben da ainer oder mehr, so in der herrschafft nicht wonhafft, sich in die Zöch, Einleiben wolten, dass sye dieselben nach gewonheit des handtwerchs, woll aufnemben mögen, Entgegen aber der Jenige Fünff Pfundt Pfenning Einkhauffgelt, sambt aim Pfundt Wax in die Ladt erlegen solle, solte aber Keinem ausswendigen Maister Er seye nun gleich in disen: oder einem handtwerch von aussen her, Erlaubt sein, in dem Markht herein zuarbeithen, oder zuzuschneiden, vnd disselbe hinauss zutragen.

Zum Zwölfften, Solle Ein Ehrssammess Handtwerch Macht haben, alle Jahrmärkht, vnd Kürchtäg, denen faillhabenten Schneidern, Sye sein alhier im Markht, oder von andern Stötten, vnd Märkhten her, das gewandt zubeschauen, vnd welcher mit wandlbahrem gwandt befunden wierd, der soll gestrafft werden, nach Erkhandtnus der Maister vnd der Obrigkheit Straff beuor.

Zum Dreyzehenten, Alle Eingeleibte Maister Sollen auf der Herberg eingeschrieben werden, welcher aines Schneider, oder Bueben bedarff, der soll sich zuuor auf der herberg anmelden, vnd das gsündt zuegeschikht vnd damit also forthin die ordnung gehalten werden, Ess wolte dan ainer dem andern gehrn ain Schneider oder Bueben yberlassen, dass mag er thuen.

Zum Vierezehenten, kain Maister Solle ainichen Schneidergsölln, oder Bueben fürdern, er werde Ihme dan ordentlich, von der herberg zuegeschikht, welcher darwider handlet, soll gestrafft werden, nach Rath der Maister, wolte aber ainer von andern Redlichen orthen gesündt, auf aignen vncossten herbringen, dem ist solches vnuerwörth.

Zum Fünffzehenten, Wan ain Schneidergsöll oder Bueb, von ainem Maister wandert, soll Ihme kain Maister daselbsten fürdern, er ziehe dan zuuor hinwekh, vnd Kombe widerumben hieher.

Zum Sechzehenten, kain Maister Solle dem andern sein gesündt: ab oder aussfreyen, welcher das thätte, vnd von Ihm Erfahren wuerdte, der solle nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Sibenzehenten, kain Schneidergssöll oder Bueb Hat macht, vier wochen vor denen heiligen Tägen, Alss Osstern, Pfingsten vnd Weinnachten, wie auch

Digitized by Google

Michaelis Tag zu wandern, Er habe dan so grosse Ehehafften, So mag ain Schneider gesell acht: ain Bueb aber vierzechentag zuuor aufsagen, Bey Straff zway Pfundt Wax, wer es ybertritt.

Zum Achtzehenten, So ain Lehr Jung ausgelehrnt Hat, vnd dessen ain Vrkhundt oder Lehrbrieff begehren wurde, dem solle ain Ehrsammes handtwerch, mit ihrem anhangenten Insigl verförttigter solchen erfolgen lassen, doch solle der Lehr Jung in die Ladt, ain Pfundt Pfenning zuerlegen, vnd dem Schreiber Fünffvndviertzig Kreutzer zubezallen Schuldig sein.

Zum Neunzehenten, Ain Lehr Jung, So auf dass Handtwerch gedingt wierdt, der solle seinem Lehrmaister versprechen, drey Jahre bei ihme zu lehrnen, vnd soll seinem Maister der ihm lehrnt Vier Pfundt Pfenning zugeben schuldig sein, halben Thaill wan man ihm dingt, vnd halben Thaill, zu Aussgang des Ersten Jahrs, vnd soll in die Ladt ligen wan man ihm dingt. zway Gulden 30 kr. Sambt ain Pfundt Wax, vnd dem Schreiber Einschreibgelt zwölff pfenning, auch wan er ledig gezelt wierdt, Eben souil, wan aber ain Bueb ainem weglaufft, soll denselben Maister Keiner mehr aufgedingt werden, Ess seyen dann den vorigen Bueben seine Lehr Jahr auss; aines Maister Sohn aber ist allain zur Freysagung fünff vnd Vierzig Kreüzer, sambt ain pfundt Wax zur Ladt zugeben schuldig, da aber ain Bueb bey einem hiessigen Maister lehrnen wolte, solle er dem Maister vor das Lehrgelt zehen Pfundt Pfenning Geben.

Zum Zwainzigisten. Ain Maister Im Burgfridt solle seinem Schneider gesellen wochentlich fünffzechen Kreutzer, vnd ain Maister im Vrbar, zwölff Kreuzer geben, aber Kein Flickherlohn mit dennen Bueben stehet es zu aines ieden Maisters Wollgefallen.

Zum Ain Vnd Zwaintzigisten, Ess Solle kein Maister mit gesellen oder Bueben, mehr alss zween Stökh beseczen, darumber aber der Lehr Jung, so noch lehrnet, nit Gerechnet wierd, auch Kein gesellen, oder Bueben haimblich aufhalten, welcher darwider handlet, der ist zuer Straff verfallen zway Pfundt Wax in die Ladt.

Zum Zway vnd Zwaintzigisten, So ain Maister oder Wittib, ainem oder mehr Schneider aufhielte, vnd demselben die Arbeith vmb halben lohn yberliesse zu Abpruch der andern Ihrer Nahrung, dieselben, wan sye yberwisen wurden, sollen nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Drey vnd zwaintzigisten, Last ain Eingeleibter Maister, Schneidergsöll, oder Bueb, auch ain frembder ain handtwerch fordern, der soll ain pfundt wax in die Ladt zuerlegen Schuldig sein.

Zum Vier vnd Zwaintzigisten, Sollen die Schneider gesellen, vnd Bueben, alle Quatember auf die bestimbte herberg zusamben Komben, vnd Ihr aufleggelt richtig machen, wie an andern orthen gebreuchig Lauth Ihrer gegebenen Schrifftlichen Verzaichnus.

Zum Fünff vnd Zwaintzigisten, Soll vnter dennen Maistern, sye sein gleich in Marckht, oder auf dem Gey, wie anderer orthen gebreuchlich ein gleicher Lohn genohmen, vnd da einer nach dem Tag arbeithet, solle der Maister weniger nit alss 12 kr. der Gsöll 10 vnd ein lehr Jung 8 kr. des Tags nemben, wohl aber mehrers begehren Können, vnd welche darwider handlen, sollen nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Sechs vnd Zwaintzigisten, Soll Ein Erssames Handtwerch macht haben, da Ein oder mehr Maister zum Handtwerch restierent sein, vnd selbe auf villfeldtiges Solicitiern nicht zallen wollen, dass handtwerch, biss er den Rest abgeführt, niderzulegen.

Zum Siben vnd Zwaintzigisten, Wan ain Maister Gestrafft wierd, muess er solche Straff gleich Erligen, wofern er aber auss Widerspenstigheit solche nicht bezallen wolte. Solle ihm Ebenfahls So lang biss er die Abführung solcher thuet (sie), das handtwerch Niderzulegen befuegt sein.

Zum Acht vnd Zwaintzigisten, Wann ain Eingeleibter Maister dessen Ehewürthin, oder ain Kindt Stirbt, Soll ain ganz Ersambes handtwerch, Ihren leichnamb Ehrlich zur Begräbnus bestättigen helffen, vnd Kainer ausser Gottes gewalt,

Digitized by Google

oder anderer Ehehafften aussbleiben, Bey Straff ain pfundt Wax, oder darfür achtzehen Kreuzer.

Alles Getreulich Vnd ohne Geuerdte, Dessen zu wahren vrkhundt, Hab Ich Mein Adelich angebohrnes Insigl hierann hangen lassen, auch dise Freiheidt aigenhendtig vnterschriben (doch mier, Meinen Erben vnd Nachkhomben, ann aller Obrigkheit fähl, Wändl, Straffen, herrschafflichen Recht, vnd all anderer Gerechtigkheiten, vnuergriffen vnd ohne Schaden) Behalte mier auch beuor, solche Articul, vnd diese Freiheit, zu Mündern, zu mehren, zu ändern, vnd zuuerbessern, wie es mich für guett ansechen- vnd aines Ehrsamben handtwerchs nuz sein wierdt. Disser brief ist geben im Neuen Schloss Purggstall, Nach Christj Jesu vnsers Erlösers vnd Seeligmachers, allerheiligsten Geburtt zehlent, den Ersten Monatstag Marty Im Aintausent Sibenhundtert vnnd Sechsten Jahr.

Wolfl Augustin Graff
undt Herr zu Auersperg m/p.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Fortsetzung.)

Ad 56 und 140. Die von Velderndorf waren ein schon im J. 1450 in Österreich bekanntes Rittergeschlecht, das in der Gegend von St. Pölten sein Stammhaus hatte. Haymeran (Emeran) Velderndorfer, vermählt mit Helena Geyrin von der Osterburg, lebte noch im J. 1637. Wolf Christoph Velderndorfer war im J. 1606 Herr zu Grafendorf. Ihr Geschlecht war noch im J. 1683 im Lande begütert; eine Frauensperson aus selbem lebte noch im J. 1738, und in Deutschland soll es noch floriren.

Ad 57. Ein Edelgeschlecht Steger kommt schon im J. 1435 in Österreich vor. Wolf Steger, Sohn des Leopold Steger zu Ladendorf und der Veronica von Kufstein, war Herr zu Ladendorf, kaufte im J. 1614 das Gut Wiernitz und besass auch das Gütchen Eggerstorf, wurde im J. 1636 in den Freiherrenstand erhoben, war vermählt mit Elisabeth Pernstorferin und hatte einen Sohn. Diess Geschlecht kommt noch im J. 1736 vor.

Ad 58. Die Freiherrn von Sonderndorf stammten aus Baiern, wo sie bereits im J. 1102 bekannt waren; im J. 1567 waren sie schon in Österreich. Hector war ein Sohn Christophs, 1567 Landvicedoms in Nieder-Österreich und Obersten-Proviantmeisters, Herrn auf Kirchberg am Wald, und der Katharina von Schermberg. Er und zwei Brüder besassen die Herrschaft Kirchberg und kauften mehrere Gülten, er selbst besass auch Ilmau, Naglitz und Weissenbach schon im J. 1598. Seine Gemahlinn war Benigna Freiin von Eggenberg. Die Familie besass sonst die Herrschaften und Güter Allentsteig, Pellendorf, Rauhenstein und Seilingstat. Paris von Sonderndorf wurde im J. 1612 in den Freiherrnstand erhoben, kaufte Mittergrabern und im J. 1627 Kattau. Eva Katharina Freiin von Sonderndorf war die Letzte ihres Geschlechtes im J. 1721 und dieses von den Schifern aufgeerbt.

Ad 59. Dietrich Lasotha von Steblow, aus einem uralten Hause, das mit den heutigen Grafen Sedlnitzky und den abgestorbenen Herrn von Krawař und Tworkow, Dědic, Lobenstein, Benesow und Daubrawic eines und desselben Ursprungs war, wurde im J. 1606 in den alten Ritterstand in Nieder-Österreich

Digitized by Google

aufgenommen, war vermählt mit Regina Prantnerin, und besass das Gut Hasendorf.

Ad 60. Die Stubner waren ein rittermässiges Geschlecht in Nieder-Österreich, aus dem im J. 1561 Hieronymus zu Kirchberg an der Wild begütert war. Wolf Christoph Stubner, vermählt mit Marusch von Wasseys und dann mit Maria Magdalena Fuertin, besass noch im J. 1635 das Dorf Vels. Er scheint keinen Sohn hinterlassen zu haben.

Ad 61 und 78. Adam und Wolf Polani waren Söhne des Valentin Polani zu Wisent, der erstere vermählt mit Barbara von Schallenberg, die 1612 als Witwe lebte und ihren Kindern das Gut Sachsendorf zuschreiben liess. Georg Rudolph war der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 62, 87 und 107. Die noch heute florirenden Grafen von Kuefstein, oberste Erblandsilberkämmerer in Österreich unter und ob der Enns, sind alte Österreicher. Hanns Jakob Kuefsteiner, † 1433, besass schon die Veste Feinfeld. Hanns Lorenz Kuefsteiner, Herr zu Spitz etc., geboren 1582, war in den Jahren 1610 und 1619 Deputirter und Ausschuss der n. öster. Stände an K. Matthias und Erzherzog Ferdinand, bezüglich der Religionsfreiheit und starb im November 1619. Mit seiner Gemahlinn Anna von Puchheim, welche später emigrirte, hatte er zwei Söhne und 4 Töchter.

Hanns Ludwig, ein Sohn des Hanns Georg und der Anna von Kirchberg, geboren 11. Juni 1587, war in den Jahren 1614 und 1616 Deputirter und Ausschuss der n. öster. lutherischen Stände, wurde im J. 1620 katholisch und am 15. December 1620 von K. Ferdinand II. zum n. öster. Regimentsrathe ernannt. Im J. 1627, nach Abschluss des Friedens mit den Türken, wurde er als kaiserlicher Botschafter und Orator nach Constantinopel gesendet. Er wurde auch wirklicher kaiserlicher geheimer Rath und Kämmerer und im J. 1630 Landeshauptmann ob der Enns und am 20. Februar 1634 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er war Freiherr zu Greillenstein und Spitz und Herr zu Zaissing, Puchberg, kaufte im J. 1635 Weidenholz, 1639 Hartheim und bald darauf Egenberg und besass auch Rechberg. Seine Gemahlinnen waren: Maria Grabnerin, seit dem 28. October 1610, und Susanna Eleonora Herrin von Stubenberg, seit dem 27. November 1623. Er hatte grosse Nachkommenschaft beiderlei Geschlechtes und starb am 26. September 1657 und liegt bei den Minoriten zu Linz begraben.

Hanns Jakob Freiherr von Kuefstein, Herr zu Greillenstein und Spitz, Feinfeld, Schauenstein und Burgschleunitz, war des Vorhergehenden Bruder, geboren im J. 1577, von Jugend auf Kriegsmann, ward Oberst, verliess dann im J. 1620 die Kriegsdienste, trat im J. 1621 zur katholischen Religion über, wurde dann des K. Ferdinand II. Kämmerer und n. öster. Regimentsrath, 1623 n. öster. Hofkammerrath, war von 1626 bis 1630 n. öster. Herrenstands-Verordneter und dann kaiserl. Reichshofrath. Er erhielt am 25. Juni 1624 das Oberst-Silberkämmereramt, verwaltete einige Zeit das Landes-Kriegscommissariat und trat im J. 1631 wieder in das Gremium des n. öster. Regimentsraths. Er vermählte sich zuerst am 15. Jänner 1601 mit Clara von Puchheim und dann mit Maria Veronica Freiin Urschenbaeck. Er starb am 31. August 1633 und hinterliess einen Sohn. Den Freiherrnstand erhielt sein Vater Johann Georg am 2. Februar 1602. Sehr schöne Grabmäler dieses Geschlechtes finden sich in der Pfarrkirche zu Lan bei Spitz. Zu Weinberg in Ober-Österreich sind hochinteressante Correspondenzen dieser Familie vorhanden.

Ad 65. Die abgestorbenen Freiherrn Ennenkel zu Albrechtsberg waren uralte Österreicher und es kommt schon im J. 1049 Otto, einer aus diesem Geschlechte vor. Um das J. 1250 lebte Jans Ennenkel der Verfasser des Fürstenbuches von Österreich und Steier, das Megiser herausgab. Georg Achaz Ennenkel Freiherr zu Albrechtsberg, Herr auf Hoheneck etc., geboren 17. Octob. 1573 war ein grosser Gelehrter, besonders Linguist, vermählt mit Anna Freiin von Althan am 29. Juni 1597, mit der er aber nur eine Tochter hatte; starb im December 1610.

Digitized by Google

Sein Bruder Job Hartmann Herr zu Albrechtsberg an der Pielach, Hoheneck, Goldeck, Liechteneck und Seuseneck ein grosser Genealog, dessen Sammlungen noch in der Bibliothek der n. öster. Stände aufbewahrt werden, ehelichte am 2. December 1601 Marusch von Lappitz von Seuseneck und im J. 1617 Barbara von Traun, hatte aber nur eine Tochter und starb am 9. Februar 1627 als der Letzte seines uralten wohlverdienten Hauses.

Er liegt bei St. Zeno zu Hafnerbach begraben.

Diese Brüder waren Söhne des Albrecht Ennenkel und der Elisabeth von Kirchberg.

Ad 66, 124 und 149. Die ehemaligen Freiherrn und jetzigen Grafen und Fürsten von Auersberg sollen aus Schwaben nach Krain und Friaul gekommen sein und aus ihnen Oderich um das Jahr 1016 das Schloss Cucagna in Friaul gebaut haben, daher sich eine Linie von ihnen von diesem nannte. Volkhard von Auersberg Ritter, geboren 17. November 1443, kam nach Österreich, ehelichte im J. 1480 Margaretha von Wolfstein, die ihm nach der Zeit die Güter Weichselbach und Wolfpassing und grosses anderes Vermögen zubrachte. Im J. 1492 kaufte er Burgstall. Weikhard Freiherr von Auersberg, geboren 1583, Sohn des Wolf Sigmund und der Felicitas von Windischgrätz, Herr zu Burgstall, Waasen, Mainberg und Rothenhaus, Kaiser Ferdinands II. Kämmerer und Oberst zu Pferde, wurde der Stifter der Burgstaller Linie, nachdem er am 17. Februar 1626 Anna von Sezimow-Austy (aus dem Hause der Witkoniden in Böhmen, davon die Herrn von Rosenberg eine Linie waren) geehelicht hatte, und starb im J. 1660.

Wolf Niclas Freiherr zu Auersberg, dessen Bruder, Herr der Herrschaft Peilstein, wurde der Stifter der Peilsteiner- und St. Leonharder Linie, geboren im J. 1579, war des Erzherzogs Matthias Mundschenk, vermählte sich am 23. Jänner 1611 mit Anna Justina von Stubenberg, hinterliess bei seinem im J. 1632 am 3. April erfolgten Tode Nachkommenschaft.

Georg Jakob Freiherr von Auersberg, geboren am 7. September 1586, war Herr auf Waasen, Mainberg und Oberseebern und des K. Matthias Panatier und starb am 26. Mai 1649 ohne Erben. Aus diesem Geschlechte wurde Volkhard im J. 1573 Freiherr, im J. 1673 ward dasselbe in den Grafenstand erhoben und Johann Weikhard wurde im J. 1653 am 17. September der erste Fürst.

Ad 67. Die Schratt von Kindberg kamen aus Steiermark nach N. Österreich. Schon im J. 1325 erscheint da ein Heinrich Schrott und im J. 1451 Hanns Schrott von Leopoldsdorf.

Hanns Adam Freiherr Schratt von Kindberg besass im J. 1580 das Gut Immendorf und wurde im J. 1607 in den n. öster. Herrenstand aufgenommen. Er war ein Sohn Christophs, hatte zur Gemahlinn Sidonia von Scherfenberg und wie es scheint nur Töchter. Er besass bis zum J. 1618 das Gut Veslau.

Ad 69. Die von Stadel erscheinen bereits um das J. 1379 in Steiermark und schon im J. 1550 in Österreich. Hanns Andreas, Herr von Stadel, Herr zu Rieckersburg, Lichteneck, Freiberg, Kornberg und Grafenwörth, Sohn des Franz und der Susanna von Schrattenberg, kaiserlicher Oberst eines Reiter-Regiments, kaufte im J. 1605 Winkelberg, 1607 Dürrenthal, wurde am 15. März im n. öster. Herrenstande introducirt, im J. 1620 aber als Rebelle geächtet und exilirt, seine Güter Winkelberg, Grafenwörth etc. aber confiscirt. Mit seiner Gemahlinn Jakobina Freiin von Kainach hatte er den Sohn Ferdinand, der katholisch wurde. Sein Geschlecht florirte noch im XVIII. Jahrhunderte.

Ad 70. Die noch florirenden Grafen von Saurau sind uralte Steirer und kommen schon im J. 1176 vor. Wolfgang, Herr auf Ligist und Horneck etc., Sohn Georgs und der Barbara von Wildenstein, bekam die Herrschaft Grafeneck und wurde im J. 1604 in den alten n. öster. Herrenstand aufgenommen. Mit Elisabeth von Gera erzeugte er den Sohn Karl, der im J. 1622 Grafeneck verkaufte und mit seiner Gemahlinn Anna Freiin von Teufenbach Söhne hatte.

Ad 73. 81 und 93. Die von Stockharn oder die Stockharner von Starein waren alte Österreicher und hatten ihren Namen von dem noch bestehenden Schlosse Stockern zwischen Egenburg und Horn und kommen schon im J. 1205 vor.

Digitized by Google

Joachim Stockharner zu Starein (V. O. M. B.) war vermählt mit Johanna Püchlerin von Rügers. Im J. 1725 lebte diess Geschlecht noch im Fürstenthume Koburg und soll in jenen Gegenden noch floriren.

Ad 74 und 80. Die Woytich von Giwowic und Taxen waren ein altes Rittergeschlecht, das aus Böhmen stammte, und mit den Rittern von Daudleb und Pauzar von Michnic etc. desselben Stammes und Wappens war. Wolf war vermählt mit Ursula Dachsnerin oder von Taxen 1534, wodurch diess Gut an sein Geschlecht kam.

Sebastian besass im J. 1530 Enzerstorf. Zacharias war ein Sohn Christophs und der Anna von Sinzendorf, vermählt mit Susanna Mühlwangerin, sein Sohn Hanns Adam Woytich von Giwowic und Taxen war noch im J. 1629 bei der Erbhuldigung Ferdinands III. zugegen und hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Elisabeth Span von Limbach und Amalia Peuger von Reitzenschlag, und starb im J. 1630; er hatte 4 Söhne. Der Letzte der Familie war Karl Gotthard, † 1708.

Ad 75. Die Bschännigg stammten aus Kärnthen, Kaspar Pschännigg lebte im J. 1498 schon in Nieder-Österreich begütert. Hanns Virgilius, Herr auf Moydrams, war im J. 1626 nicht mehr am Leben, eine Frau dieses Geschlechtes kommt noch im J. 1641 vor. Im XVII. Jahrhunderte ist diese Familie erloschen.

Ad 76. Ein Geschlecht von Schönau kommt in Nieder-Österreich schon im J. 1206 vor. Die Schönauer von Duzenthal besassen 1550 das Gut Weinern, sonst auch Prutzendorf. Der Letzte des Geschlechtes, Bernhard Christoph, verkaufte im J. 1623 das Gut Hadres.

Ad 77. Von dem Geschlechte der von Lagelberg kommt bereits im J. 1400 Hanns Lagelberger vor. Sigmund brachte im J. 1535 das Gut Wiesenreuth an sich. Joachim, Herr zu Herrmanstorf, hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Sabina Gallin und Anna Katharina Stockharnerin, besass Nieder-Nonndorf, Mühlbach, Engelbrechts und den Schickenhof bei Zwettl und hinterliess Söhne. Seine Ältern waren Christoph und Christina Wieserin. Einer des Geschlechtes lebte noch im J. 1774.

Ad 79 und 99. Die Moser zu Petzelstorf wurden im J. 1579 in den n. öster. Ritterstand aufgenommen. Georg Ehrenreich und Hanns Gottfried Moser waren Söhne Johanns Moser zu Pötzelstorf, zu Winkelberg, und der Margaretha Straubin, an welche als Witwe schon im J. 1601 das Gut Winkelberg von den beiden Erstgenannten übergeben wurde. Georg Ehrenreich war verehelicht mit Anna Susanna Winklerin von Kirchberg, die das Gut Kirchberg an der Wild von ihrem Vater hatte. Georg Ehrnreich war noch bei der Erbhuldigung Ferdinands III. im J. 1629. Späteres ist über diess Geschlecht nichts bekannt.

Ad 82. Die Ritter Feyertager sollen aus dem Salzburgischen nach Unter-Österreich gekommen sein. Chunrad war im J. 1336 Pfleger zu Traismauer. Johann Wilhelm Feyertager, Sohn Wilhelms Herrn zu Haitzendorf und der Elisabeth Geyerin von der Österburg, war vermählt mit Regina Elisabeth Zellerin von Rastenberg und starb zwischen den Jahren 1615 und 1617 als der Letzte seines alten Stammes.

Ad 83. Die von Althan sollen aus Schwaben stammen, und fabelnde Genealogen führen sie bis zum J. 719 zurück. Was von in so gar frühe Zeit zurückrechnenden Geschlechts-Ableitungen, so wie von Rüxners Thurnierbuche, auf das sie sich gewöhnlich stützen, zu halten sei, ist wohl heut zu Tage ziemlich allgemein ausser Zweifel. Die von Althan sind übrigens wirklich ein sehr altes, hochberühmtes Geschlecht. Aus selbem ist Herr Wolf nach Unter-Österreich gekommen und war im J. 1531 mit Anna von Pötting vermählt. Johann von Althan, geboren im J. 1568, ein Sohn Eustachs Freiherrn von Althan und der Elisabeth Enneklin von Albrechtsberg, besass nach seines Vaters Tode die Herrschaften Kirchstetten, Walterskirchen, Zisserstorf, Freyenstein und Karlsbach, war K. Rudoph's II. Hofkriegsrath und Oberster zu Fuss, dann des K. Matthias Kämmerer, führte eine üble Wirthschaft und veräusserte alle seine Güter bis auf Kirchstetten. Er war verehelicht mit Anna Maria Freiin von Trautmanstorf seit dem 3. Mai 1597, und starb im J. 1629, Söhne hinterlassend.

Digitized by Google

Quintin Leo von Althan Freiherr von der Goldburg und Murstetten, geboren 1577 war ein Sohn Christophs Freiherrn von A. und der Elisabeth Teufel, besass Murstetten, Haitzing und Zwentendorf und war im J. 1605 ständ. Viertel-Commissär im V. O. W. W. Seine Gemahlinnen waren Katharina Gräfin Thurn, Esther Susanna Freiin von Stubenberg und Anna Katharina Streun von Schwarzenau. Er starb im J. 1634 und hinterliess Nachkommen. Diess Geschlecht florirt noch.

Ad 84. Es gibt vier Familien, welche sich Grafen von Hardeck nannten, zuerst die Grafen von Plain, von welchen die Grafen Otto und Konrad am 26. Juni 1260 im Kriege K. Otakars von Böhmen, Herzogs von Österreich gegen die Ungarn in einem Gefechte in der Gegend von Laa bei Statz heldenmüthig kämpfend als die Letzten ihres Stammes fielen. Otto's Witwe, Wilburg von Helfenstein, heirathete hierauf einen gewissen Heinrich von Dewein oder Döwin, der sich auch dann einen Grafen von Hardeck nannte. Er nannte sich früher wohl von dem nun verfallenen Bergschlosse Dewin im Bunzlauer Kreise in Böhmen, und dürfte zum Hause Wartenberg gehört haben.

Dieses Haus, auch das der Marquartice genannt, dürfte aus Deutschland und zwar von den kärnthnerischen Marquarden (den sogenannten Eppensteinern) abstammen. Heinrich hatte wohl keine Kinder. Wilburg heirathete zum dritten Male, nämlich den thüringischen Grafen Berthold von Rabenswald, wodurch Hardeck an die Burggrafen von Maidburg kam, die sich davon Grafen von Hardeck nannten und im J. 1474 mit dem Grafen Michael erloschen. Da Konrads von Plain-Hardeck Witwe Euphemia sich später mit Albert Grafen von Görz vermählte, so nannte sich der Letztere, wohl wegen Ansprüchen und wegen urkundlichen Theilbesitzes der Güter von Plain-Hardeck, in manchen Urkunden einen Grafen von Hardeck. Hierauf belehnte K. Maximilian I. den Heinrich Prüschenk Freiherrn von Stettenberg mit dieser Grafschaft und verlieh ihm und seinem Bruder Sigmund und ihren ehelichen Leibeserben den Grafentitel hievon am 27. October 1495. Von dem genannten Heinrich stammen die noch florirenden Grafen von Hardeck. Die Prüschenken sind übrigens uralte Ober-Österreicher und erscheinen schon im J. 1240 als zum Kloster Wilhering stiftend.

Der sub 84 verzeichnete Albrecht Friedrich Graf zu Hardeck war ein Sohn des Grafen Ulrich und der Freiin Elisabeth von Prösing und starb jung.

Ad 88. Die Familie der Ruber war schon im J. 1500 in Nieder-Österreich. Johann Rueber hatte die Söhne Hanns Freiherr zu Pixendorf und Grafenwerd und Georg, kaiserl. Obersten zu Tokay. Johann war vermählt mit Eleonora von Schallenberg 1607 und dann mit Judith von Friedesheim. Sein Sohn Ferdinand, erster Graf Rueber, erbte die Herrschaft Pixendorf und hatte auch von seiner Mutter Eleonora im J. 1640 das Gut Nussdorf an der Traisen und das Gut Franzhausen geerbt. Er besass auch Potenbrunn, Kessmark, Lomnitza, Kornbach und Schebenez und starb als der Letzte seines Stammes im J. 1689.

Ad 89. Die Herrn und späteren Grafen von Sinzendorf sind uralte Ober-Österreicher. Bereits im J. 1270 lebte Konrad von Sinzendorf. Pilgram war ein Sohn Pilgrams und der Susanna von Lappitz, Herr auf Ernstbrunn, Pöggstall und Friedau, und wurde nebst seinen Vettern aus der Ernstbrunner Linie im J. 1610 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1620 wurde er n. öster. Regimentsrath, 1625 Ober-Erzmundschenk in Österreich, war verehelicht mit Susanna von Trautmanstorf, hatte fünf Söhne und starb im Jahre 1632. Der Letzte des Geschlechtes, Prosper, wurde in den Fürstenstand erhoben und starb im J. 1823.

Ad 90. Veit Achaz Engelhofer zu Schirmansreith, Jedenstetten und Marbach erschien im J. 1615 im Ritterstande unter der Enns auf dem Landtage, war vermählt mit Anna Maria von Velderndorf, der Witwe des Hanns Stockharner zu Starein seit 18. Juni 1606. Sein Sohn Georg Sigmund erscheint noch im J. 1629. Später ist über diess Geschlecht nichts mehr bekannt, ausser, dass Johann Engelhofer zu Marbach im J. 1660 als Landmann in Ober-Österreich aufgenommen wurde und mit seiner Gemahlinn Sabina Gusserin von Grossau keine Kinder hatte. Früher, im J. 1548, lebte Joachim Engelhofer zu Schirmannsreith, vermählt mit Christina Stockharnerin. Die heutigen von Engelshofen sind ein neueres Geschlecht..

Digitized by Google

Ad 91 und 117. Die Furt waren anfangs Bürger zu Wien und im J. 1581 am 20. November wurden Wolfgang und Gregor in den rittermässigen Adelstand erhoben.

Gregor, kaiserl. Rath und geheimer Zahlmeister, hatte mit seiner Gemahlinn Elisabeth Schalauzerin den Sohn Hanns Karl Furt, der nebst seinen Vettern am 30. September 1608 das Prädicat von Furtenburg erhielt. Der Würfelhof zu Nussdorf an der Donau erhielt von ihnen den Namen Furtenburg, sie besassen daselbst und zu Kierling, Otakring und Gundramsdorf Lehen und wurden auch Landleute ob der Enns. Wolf Furt war der Sohn des Johann Erasmus, 1581 kaiserl. Rath und Vicedom; Hanns Karl war vermählt mit Felicitas von Mallenthein die im J. 1623 schon Witwe war. Jener wurde am 3. März 1601 in den neuen Ritterstand unter der Enns, und am 10. April 1603 in die Landmannschaft ob der Enns aufgenommen, war vermählt mit Maria Magdalena Urkaufin aus Stadt Steier, hatte Söhne und Töchter und starb im J. 1610 im 72. Jahre seines Alters. Diess Geschlecht ist im J. 1679 abgestorben.

Ad 92. Die Kremmer stammten aus Franken, Hanns Paul Kremmer von Königshofen zu Erlaberg und Lanzendorf, kaiserl. Rath, des Erzherzogs Ernst Hofdiener, dann des Erzherzogs Mathias Silberkämmerer, wurde am 11. Februar 1595 unter die neuen Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen, aber auf Nachweis am 21. März 1595 im alten Ritterstande anerkannt. Im J. 1620 war er bei der Erbhuldigung der katholischen Stände zugegen, also wohl schon Katholik geworden. Seine Gemahlinnen waren Anna von Eiseler, welche ihm das Gut Lanzendorf zubrachte, Katharina Steinauerin und Anna Maria Linssmayr von Greiffenberg, die schon im J. 1623 Witwe war. Er hatte Söhne, aber sein Geschlecht starb im J. 1632 aus.

Ad 93 und 94. Es gab in Ober- und Unter-Österreich drei verschiedene Geschlechter, die sich Zeller nannten.

Michael Zeller zu Rastenberg kaiserl. Rath und Hofkriegs-Zahlmeister in Ungarn, wurde im J. 1601 am 3. März in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, kaufte 1604 die Herrschaft Rastenberg und lebte noch im J. 1615. Seine Gemahlinnen waren eine Rossner aus Hall in Tirol, Katharina Hackl von Lichtenfels † 1604 und Elisabeth von Klam. Er hatte Söhne, aus welchen Georg Wilhelm im J. 1620 K. Ferdinands Land-Unterjägermeister in Unter-Österreich war. Ihr Geschlecht ist nach dem J. 1642 verschollen.

Ad 98. Bereits im J. 1528 erscheint Veit Waller zu Haugstorf im Ritterstande unter der Enns. Wolf Christoph Waller zu Haugstorf, ein Sohn des im J. 1583 gestorbenen Veit hat im J. 1590 von Martin Hillebrand Gülten gekauft und hatte nur eine Tochter. Später kommt aber diess Geschlecht nicht mehr vor.

Ad 101. Von den Freiherrn und späteren Grafen von Rothal ist Georg zuerst nach Österreich gekommen und im J. 1525 gestorben. Johann Joseph wurde im J. 1622 mit dem Amte eines Erbsilber-Kämmerers in Steiermark belehnt; er war ein Sohn Johanns und der Katharina von Schernberg, wurde im J. 1601 in den n. öster. Herrenstand aufgenommen, besass im J. 1619 das Gut Feistritz in U. Öster. und starb 1658. Er hatte Nachkommenschaft.

(Schluss folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1455, 23. September, Wien. Veit Tanpekh (für sich und seine Brüder Hanns und Caspar T.).

Die Veste Winthag mit aller Zugehör, Kaufrechtern und Rechtlehnern in Altenburger Pfarre;

it. 1 Gut „daez dem Submer;"

it. 1 Gut „daez dem Geiger" und 1 Mühle daselbst, diese 3 Stücke gelegen in der „hangunden Öd in Sand Jörgenpfarre;"

it. 1 Zehendhaus zu Wagnerlehen in Weissenpekherpfarre;

it. 12 Güter zu Ernsöd in Sand Lienhartspfarre und

6 Güter in der Zaglaw in Altenmarkterpfarre.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71.

371.) 1456, 16. Jänner, Wien. Caspar Taynfoit.

12 Schilling Pfen. Gelts auf 1 Gut zu Tursendorf gelegen am Weg in S. Leonhardspfarre im Forst.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

372.) 1457, 21. Juli, Wien. Hanns Tegelhouer. (Landesf.)

Folgende Gülten in der Stadt Laa:

von 1 Badstube (gelegen nächst den Häusern des Peter Weber und des Sigl des Lederers) Dienst 12 Schilling Pfen.;

it. von dem Haus des Veit Kürschner (nächst den Häusern des Hanns Kürschner und des Vasolt Beckers) Dienst 14 Pfen.;

it. von dem Haus (gelegen in dem Swertgässlein, nächst des Zimmermanns Haus) des Schuster Jörg Dienst 16 Pfen.;

it. von dem Haus des Bartholomäus Krämer (gelegen nächst dem Haus des Tegelhover) Dienst ½ Pfd. Pfeffer;

it. von dem Haus gelegen am Eck daselbst ¼ Pfd. Pfeffer. Alles am St. Michelstag.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b, 109.

373.) 1455, 28. April. Wien. Bernhard Tehenstainer.

Dorf Gerestorf mitsammt der Pfenninggülte, Gericht und Pantaiding daselbst.

(Gekauft von Jörg Wolffenrewtter.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

1455, 28. April. Bernhard Tehenstainer.

Das Unter-Schenk-Amt in Österreich;

it. 1 Zehend zu Rust auf 22 Lehen;

it. 3 Pfd. und 4 Pfen. Gülte gelegen daselbst zu Rust;

it. zu Kagran 6 Pfd. weniger 60 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und auf Überländ;

it. zu Artmanstorf 3 Pfd. 6 Schillinge Pfen. Gülte und 1 Pfd. Pfen. Gülte für Vogthaber daselbst;

it. 40 Pfen. Gülte zu Paden von ½ Hofstatt.

(Von seinem Vater Kristan Tehenstainer ihm abgetreten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

Digitized by Google

374.) 1455, 23. Juni. Jörg Tenndorffer.

2 Theile Zehend gelegen zu dem Kunrats in Waidhofer-Herrschaft und auf den „Gnewken“ daselbst grossen und kleinen Zehend, zu Feld und zu Dorf, und $^1/_3$ Zehend in Uttissenpach auf 12 Lehen und 3 Hofstätten in Zwetler Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

375.) 1455, 28. April, Wien. Leupolt von Tirna.

Die vest zu Syedendorf;

it. 2 Höfe gelegen daselbst;

it. 40 Pfen. Gülte von 1 Hofstatt und 12 Pfen. Gülte von 1 Mühle die in dieselben Höfe gehören, und 2 Holden zu Gawnestorf.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

376.) 1455, 27. Mai. Rudolf von Tirnstain.

In der Herrschaft zu der Freinstat zu Kerspawm 13 Güter in Rampekherpfarre gelegen und auf denselben Gütern ganzen Zehend, gross und klein, und daselbst Überländ Äcker;

it. zu Pasperg 11 Güter gelegen in Grunpekherpfarre;

it. zu Preuntt 1 Gut, auch in Grunpekherpfarre gelegen;

it. zu Liechtenaw 16 Güter;

it. zu Grunpach 7 Güter;

it. zu Slag 9 Güter, alles in Grunpekherpfarre gelegen;

und auf dem ganzen Dorf zu Slag und seiner Zugehörung 2 Theile Zehend 2 Jahre, am dritten Jahre nicht;

it. in Laspergerpfarre 4 Güter;

it. in Newnmarckhterpfarre 4 Güter;

it. auf Gärten Überländ, die die Freistädter haben, $^1/_2$ Pfd. Pfen. Gülte;

it. „Pewtellehen, Rechtlehen und andere Lehen, so er in der Herschafft zu der Freinstat und von n. dem von winnden kauft hat;“

it. 3 Güter zu Gosserewt in Hirspacherpfarre in der Herrschaft Freystadt, die er von Mert Puchler gekauft hat;

it. 4 Güter gelegen zu Elbesaw mit aller ihrer Zugehörung in Hanntholtstainerpfarre, die er von Wolfgang Redler von Öd gekauft hat.

(Theilweise, sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Andere Schrift: „Dise lehen hat Pernhart von Tirnstain des benanten Rudolfen von Tirnstain Sun nach desselben seins vatter abgang auch emphangen. Anno etc. lvij^{mo} an Sambstag nach Agnetis“ (1457, 22. Jänner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45.

1455, 1. Juni, Wien. Rudolf von Tirnstain.

Lehenbrief im Allgemeinen (auch auf Töchter vererblich).

„Als weilent Marchart von Tirnstain sein sun unsers getrewen lieben „Rudolfen von Tirnstain een und vater alle ire guter wo die in unserm lannd „Osterreich gelegen sind, es sein leut guter gult Manschefft vogtey oder „wie si genant sein nichts ausgenomen, in weilent der Hochgeborn Fursten „Herczog Albrechts unsers urenen und Herczog Albrechts unsers eenen Her„czogen zu Osterreich hennd aufgeben, und dieselben unser vordern in und „weilent unser lieber Herr und vater kunig Albrecht den allen got gnedig sey, „die dem vorgenanten Rudolffen von Tirnstain und allen seinen erben sunen und „tochtern ewiclich zu rechtem manlehen verlihen, In auch die gnad getan habent, „ob dieselben von Tirnstain, oder ir Sun von denselben gutern ichts durch irer „seel hail willen geben oder schaffen wolten, das si das wol getun mugen und in „des vergunnet haben, als die brief von denselben unsern vordern und vater „darumb ausgegangen innehalten.“

Schutz und Schirm. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 44, b, 45.

(1455) Wien. Rudolff von Tirnstain.

Die Veste Hakenberg, mit ihrer Zugehörung „auch alle Manschafft geistliche und weltliche Lehen, Vogtei und Vogteirechten so darezu gehoren und darezu hundert phunt pfenning jerlicher nucz und gult (wie folgt):

1) auf dem Dorf zu Hakenberg und behausten Gütern 8 Pfd. 34 Pfen. Gülte;

2) it. daselbst auf behausten Gütern 18 Schilling Eier-Dienstes oder für 10 Eyer 1 Pfen.;

3) it. auf denselben Gütern 30 Käse Dienstes oder für jeden Käse 2 Pfen.;

4) it. daselbst 20 Hühner Dienstes oder für jedes Huhn 4 Pfen.;

5) it. zu „weysat“ zu Weihnachten „ain hinder gestell von einer Kue“ oder dafür ½ Pfd. Pfen.;

6) it. daselbst von Überländ 4 Schilling und 6 Pfen. Gülte;

7) it. daselbst den Mairhof mit 5 Schilling und 4 Joch Acker (also 104);

8) it. daselbst 17 Eimer Most Bergrecht;

9) it. daselbst 5 Viertel Bauweingarten;

10) it. 40 Tagwerk Wiesmahds, die liegen bei der „Tey,“ davon dient man in den Rakenhof zu St. Jörgentag ½ Pfd. Pfen.

11) it. die folgenden Hölzer, mit „grunt mit all:“ das „Stokhach,“ it. den „Weichselperg,“ it. den „Wolkenswinkhl,“ it. die „Achleitten,“ it. die „Winttherleitten,“ it. die „Munichleitten,“ it. den „Pirnsgrunt,“ it. die „Pannaw,“ it. das „Seczholcz,“ it. den „Aichperg,“ it. das „Hermansholcz,“ it. das „Purkchstnikch; it. das „Topllholcz“ bei dem „Mulperg,“ und die „Aw“ bei der Veste;

12) die Waidpfenning von den Hölzern;

13) it. das Gericht daselbst zu Hakenberg, zu Feld und zu Dorf, Stock und Galgen und gefürstete Freiung;

14) it. das Kirchlehen daselbst zu Hakenberg;

15) it. zu Wulkendorf auf behausten Gütern 4 Pfd. und 42 Pfen. Gülte und 46½ Metzen Weizen Diestes „Laaer Mass;“

16) it. zu Asparn auf 1 behausten Gut und 1 Baumgarten 5 Schillinge Pfen. Gülte;

17) it. zu Nidern Leyss auf 1 behausten Gut ½ Pf. Pfen. und daselbst auf 2 Herbergen 4 Pfen. zur Vogtei;

18) it. daselbst 12 Viertel Weingarten, davon man dient in das Haus zu Leyss 2 Eimer Most und 2 Gänse;

19) it. zum Altmans auf behaustem Gut 2 Pfd. und 6 Schillinge Pfen. Gülte;

20) it. zu Pawngarten bei Laa gelegen auf behausten Gütern 34 Pfd. 6 Schillinge und 27 Pfen. Gülte;

21) it. daselbst 4 Schilling und 5 Weysathühner oder für jedes Huhn 4 Pfen.;

22) it. 6 Pfd. 4 Schilling und 20 Eier oder für 10 Eier 1 Pfen.;

23) it. „ain gancz hindergestell von einer Kue oder ½ pfund pfen.;

24) it. von Überländ 3 Schilling 10 Pfen. Gülte und das Gericht, Stock und Galgen daselbst;

25) it. zu „Fridwerez“ auf behausten Gütern 7 Pfd. 26 Pfen. Gülte; it. daselbst 38 Hühner oder für jedes Huhn 4 Pfen.;

26) it. 24 Gänse oder für jede Gans 10 Pfen.;

27) it. 1 Pfd. 4 Schillinge und 15 Eier;

28) it. 3 Schillinge 28 Käse;

29) it. daselbst von Überländen 6 Schilling und 14 Pfen. Gülte, die man jährlich am St. Jörgentag dient;

30) it. daselbst 5 Schilling und 7 Pfen.;

31) it. Weysat zu Weihnachten ein halbes Hintergestell von 1 Kuh oder dafür 60 Pfen.;

Digitized by Google

32) it. auf dem benannten Dorfe halben Zehend Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf;

33) it. die Hölzer daselbst gelegen:

it. das „Frawnholcz," das „Oberholcz," und der „Wilhalmsmais Kiricheil" die Holzer und das Gericht, Stock und Galgen und gefürstete Freiung;

34) it. zu Zwentendorf auf behausten Gütern 12 Pfd. 6 Schilling und 6 Pfen. Gülte;

35) it. von Überländ 1 Pfd. 3 Schilling 22 Pfen. Gülte;

36) it. Waidpfenninge vom Kueperg und Mulperg 3 Schilling Pfen. Gülte;

37) it. Weysat zu Weihnachten 1 Hintergestell von 1 Kuh oder dafür $^1/_2$ Pfd. Pfen.

38) it. daselbst die „Ernhünr," von jedem Haus 1 Huhn;

39) it. daselbst zu Zwentendorf auf 15 ganzen Lehen und 7 Hofstätten halben Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

40) it. in dem Feld gegen Martal auf $3^1/_2$ Jochen halben Zehend und auf dem Feld bei dem „Kochprunn" auf 9 Jochen halben Zehend;

41) it. daselbst „am Mulperg" auf einem halben Weingarten halben Zehend;

42) it. an dem „Kueperg" 36 Viertel Weingarten;

43) it. daselbst eine Wiese genannt der „Pregarten;"

44) it. das Gericht, Stock und Galgen und gefürstete Freiung daselbst;

45) it. zu Weczestorf 1 Mühle;

46) it. die öde Veste zu Gnandorf mit ihrer Zugehörung;

47) it. daselbst zu Gnandorf auf behausten Gütern 22 Pfd. und 51 Pfen. Gülte;

48) it. daselbst von Feldlehen 2 Pfd. 7 Schillinge und 25 Pfen. Gülte;

49) it. von Überländ 1 Pfd. 5 Schilling 22 Pfen. Gülte;

50) it. von behausten Gütern daselbst 13 Hühner it. 54 Eier jährlichen Dienstes it. 10 Käse;

51) it. das Überländ zu Michelsteten;

52) it. auf 6 Jeuchart Acker 1 in dem Pruel, die andern bei dem Mitternholcz gelegen ganzen Getreidzehend;

53) it. auf 4 Viertel Weingarten daselbst ganzen Zehend; it. daselbst 2 Hölzer genannt der Kogel und Mitterholcz;

54) it. von dem Mairhof daselbst 3 Pfd. Pfen. Gülte;

55) it. aber von demselben Mairhofe 1 Muth Weizen 1 Muth Korn 2 Muth Haber jährlichen Dienstes;

56) it. von 1 Baumgarten daselbst 1 Pfd. Pfen. Gülte;

57) it. Weisat zu Weihnachten;

58) das Kirchlehen der Pfarrkirche zu Gnandorf;

59) it. das Gericht, Stock und Galgen mit der gefürsteten Freiung daselbst;

60) it. zu Fretigestorf auf $4^1/_2$ ganzen Lehen und 79 Joch Äckern, darunter etliche Weingärten sind, darauf ganzen Zehend, Wein- und Getreidzehend, zu Feld und zu Dorf.

Die obgenannten Stücke alle zur Veste Hakenberg gehören und Lehen des Fürstenthums Österreich.

(Gekauft von den Gebrüdern Hanns und Heinrich von Liechtenstein von Nikolsburg.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43, b, 44.

377.) 1456, 21. Jänner, Wien. Heinrich Tirpach.

1 Hof genannt der Weyrhof in Wartpergerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86.

378.) 1455, 16. Mai, Wien. Wolfgang Tobler (Lehenträger des Unmündigen ist Gabriel Ödenpekh).

3 Praitten in 3 Feldern, in jedes Feld (gehören) 12 Gwanten Acker und 1 grosse Wiese, „ob des dorffs die auch in die Praitten gehort;"

Digitized by Google

it. 1 Baumgarten gegenüber dem Hof und 6 halbe Lehen;
it. 3 Herberg zu Strenczendorf in beiden Dörfern und 1 Hofmarch in dem Dorfe wohin die Praitten gehört;
it. 1 Au niederhalb des Dorfs und 1 Wiese dabei die stösst daran.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42.

379.) 1455, 28. Mai. Caspar Tollr.

1 Hof zu Rietental in Municherpfarre gelegen.
(Rechtlehen des Fürstenthums Österreich.)
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b.

380.) 1455, 17. Juni, Wien. Otto von Topel.

Die Veste zu Karlsteten und 1 Hofstatt vor dem Thor mit aller ihrer Zugehörung:
it. 2 Höfe „an der wis;"
it. die Güter zu „Steczendorf;"
it. die Güter zu „Markgrafnewsidl;"
it. zu „Pielachberg" 4 Pfd. Gülte;
it. 2 Fischweiden auf der Pielach;
it. die Güter zu Nidern Russt;
it. die Güter zu Weinperg mit aller ihrer Zugehörung, und das Kirchlehen und die Vogtei;
it. 1 Pfd. Gülte am Laiteregk und die Königswiese an dem Achswald.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b, 52.

381.) 1456, 8. Juni, Wien. Hanns Topler.

Das Haus zu Hierspach mit seiner Zugehör und das Dorf daselbst;
it. das Dorf zu Lobnitz.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

382.) Wolfgang Trebinger.

Den Zehend auf dem gut, da yetz der Pernhart aufsitzt;
it. den Zehent auf dem gut des Ul obern In;
it. den Zehend auf dem gut des Hall;
it. den Zehend auf dem gut des Hennsel Scheffel;
alles gelegen zu Chemnaten;
it. 1 Gut zu Sewalhen zw dem Ampthof und des Nagel gut gelegen in Sewalher pharr, wan uns die mit tod und abgang Kristan Kaschpacher vermant und ledig worden wern.
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

383.) 1455, 30. Juni, Wien. Marcus Treutelkover (für sich und seinen Bruder Hanns Treutelkofer).

Das Gut zu Trubenperg;
it. den Zehend auf 2 Gütern zu Peczleinsperg;
it. den Zehend auf 1 Gut im Tal;
it. den Zehend auf 1 Gut im Holcz, in Gunstkircherpfarre gelegen;
it. zu Ennttarn 1 Gut in Gewelskircherpfarre gelegen;
it. zu Poppenrewt 1 Gut in Ratenpekherpfarre;
it. 3 Zehendhäuser in Merkenhoverpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

384.) 1456, 22. Juli. Friedrich Trunt. (Landesf.)

1/3 Hube zu Techenwang in Kirchpergerpfarre und
1 Gut zu Manndorf in Wartenpergerpfarre.
(Übergeben von seiner Mutter Elspet, Witwe Hanns des Aigner.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98.

Digitized by Google

385.) 1455, 29. Mai. Christoff Tuhan.

½ Pfd. Pfen. Gülte auf ½ Lehen „hincz ainem Holden“ genannt Janns Haberlicz zu Wenczesdorf auf der Zeya.

(Gekauft von Ulrich Eyczinger von Eyczing.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46.

386.) 1455, 9. Mai, Wien. Balthasar Tumbriczer.

Das Haus zum Dietreichs und das Dorf daselbst und das zu Öden Dietreichs auch daselbst und das Dorfgericht daselbst ausgenommen des Tods;

1 Mühle zu Obern Plettpach in Albrechtssteiger Gericht;

it. die Fischweide auf demselben Bach „von der mull uncz auf die strass, die da geet von Polan gen Chübach zu paiden gestatten;“

it. 2 Theile Zehend auf den vorgenannten Gütern zu Feld und zu Dorf;

it. ganzen Zehend auf dem Hofbau und auf dem Bau das von Alter zu demselben Hof gehört hat und das man „aus hat gegeben und alles das, das zu dem „vorgenanten haws gehort, es sey pfenning gult, holcz, wismad ekher wiltpan in „holcz in urbar zu veld und zu dorff.“

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

S. D. (1455, 8. Juni.) Agnes Tumbriczerin.

3¼ Pfd. Wienerpfenning Gülte auf behaustem Gut und auf (?) 1 Getreidzehend „dacz dem Purklinn“ (?) in Zwetler Gericht gelegen.

(Aus Gnaden, geerbt von ihrer Mutter Dorothea der Harracherin.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b.

387.) 1456, 3. April. Balthasar Tunsteter. (Landesf.)

1 Hof, genannt der „Wishof“ gelegen bei dem Gerungs.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88.

388.) 1455, 4. Mai. Wolfgang Tyem (für sich und seine Brüder Hanns und Albrecht und seinen Vetter Hanns).

½ Getreidzehend zu Pawngarten zu Feld und zu Dorf „in demselben zehent ettlich ekher zu weingerten sind gemacht worden auf denselben weingerten den weinzehent und den wiltpan daselbs;“

it. „gefürste freyung umb all erber sachen in irm hof, daselbs zu Pawngarten alsweit die hofmarch ist.“

(Ihr Erbe; die Briefe, welche sie darüber hatten, sind zu Gors verbrannt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

389.) 1455, 16. Juni, Wien. Pankraz Tyemynger.

Das Haus zu Haindorf mit sammt seiner Zugehörung.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

390.) 1456, 19. Juni, Prespurg. Ernst und Wolfhart die Uberekher (Gebrüder).

3 Güter zu Albaring in Liechtentanner Gericht und Kessendorfferpfarre gelegen;

* Lehenschaft der landesf. Herrschaft Puchaim.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

391.) Erasmus Uczinger.

Das Gut zu Spilbergk und

1 Wiese die „Felberwiss“ genannt, alles in Veklstorffer Pfarre gelegen.

„Wan uns die mit tod und abganck weilend Jorgen Ekcharts von Spilbergk vermant und ledig worden weren.“

(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

Digitized by Google

1435, 2. Mai. Veit Uczinger (für sich und seine Brüder Erasmus und Valentin).

Das Dorf zu Talhaim und der Weterperg;
it. 1 Gut zu Haslach;
it. 1 Gut auf dem Achperg;
it. 1 Mühle unter dem Gaisteig;
it. 1 Gut an dem Sager;
it. 1 Gut an der Ryenleitten;
it. 1 Gut an der kalten Leytten;
it. 1 Gut an der Pranntstat;
it. 5 Güter dacz wald, das alles gelegen in St. Jörgenpfarre;
it. 1 Gut zu Reyttarn (Steffl Leser).
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

1435, 2. Mai. Veit Uczinger.

2 Drittheil Zehends am Hausrukh gelegen, in Ottnangerpfarre;
it. auf 1 Hof zu Swenselperg;
it. auf 1 Hof zu Holczleiten;
it. auf 7 Häusern zu Pheffendorf;
it. auf 5 Häusern „dacz hof;"
it. auf 3 Häusern zu Rewt;
it. auf 11 Häusern auf der Prugkleitten und
auf 14 Häusern zu Rustorf, alles in Desselprunner und in Rustorffer Pfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29.

1435, 10. Juli, Wien. Erasmus Uczinger.

Den Sitz zu Wildenhag;
it. 1 Gut dabei genannt Winterhag und den Zehend darauf;
it. 1 Hof zu Nidernpuch und den Zehend darauf;
it. 1 Gut genannt zu Aw;
it. 1 Gut in dem Waldweg;
it. 1 Gut vor dem Hohenperg mitsammt den Wiesmahd dabei, alles in der Pfarre St. Jorgen im Atergew;
it. den halben Zehend zu Frankhenmarkt und zu Pondorf und darum gelegen;
it. 4 Güter zu Veklestorf und 1 Badstube daselbst;
it. 1 Gut zu Puchelspach;
it. 1 Gut zu Volkreting;
it. 1/2 Gut zu Asten.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60, b.

392.) 1435, 8. Juni, Wien. Wolfgang Utendorffer.

Das Haus Goldekg mit seiner Zugehörung;
it. halben Zehend zu Leupoltstorf auf der Pyelach, gross und klein;
it. den Hof zu Heczleinstorf, der ihm „geurlaubt ist zu purkhrecht auszegeben" und davon man jährlich 1 Pfd. Pfen. dient;
it. einen Getreidzehend auf dem Hof zu Salhendorf auf der Pielach;
it. einen Getreidzehend auf dem Hof zu Regenfest;
it. 3 Pfd. Pfen. Gülte auf 2 behausten Gütern zu Prunsleinstorf und 6 Schillinge Pfen. Gülte auf 1 behausten Gut daselbst.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b.

1456, 22. April. Jörg Utendorffer. (Landesf.)

9 Pfd. Pfen. Gelts zu „Gawbatsch" und
4 Pfd. Pfen. Gelts zu Stinkhenprunn auf behausten Gütern gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

Digitized by Google

393.) 1455, 8. August, Wien. Hanns Vatershaimer (für sich und seinen Bruder Wolfgang, der der ältere wäre aber nicht kommen konnte).

1 Gut zu Semating;
it. auf 3 Häusern zu Nidern Yebing auf jedem Haus halben Zehend;
it. auf dem Enperg bei Kalhaim auf 1 Hof halben Zehend;
it. „dacz dem Kolben“ daselbst ⅓ Zehend; (ain dritthalb?)
it. zu Kunczing dacz dem Rienner halben Zehend;
it. auf des Vatershaimer Gut daselbst ganzen Zehend;
it. „dacz dem Thaman und dem Preschlein und dacz dem zymerman daselbs ⅙ Zehend;
it. auf dem „Wirtzperg“ ⅓ Zehend;
it. zu Semating dacz dem Ryenner halben Zehend, alles gelegen in Erlinger Landgericht;
it. 1 Hube zu Stephanstorff gelegen;
it. zu Purkhstal auf 2 Gütern halben Zehend;
it. auf dem Puchelhof halben Zehend;
it. „dacz Mantzing auf 2 Gütern ganzen Zehend;
it. „dacz Tuttenpach auf 1 Haus ⅓ Zehend;
it. in der Noppengrub auf 1 Haus ¼ Zehend;
it. im Pranpach auf 4 Häusern in jedem Haus ¼ Zehend;
it. zu Punczing auf 1 Haus ⅓ Zehend;
it. zu Hub auf 3 Feldern in jedem auf 1 Land ganzen Zehend, alles in Pewrbekher Landgericht gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b, 65.

394.) 1455, 12. September. Wolfgang Vidorffer (für sich und seinen Bruder Gothart V.).

Den Hof zu Krotendorf gelegen, den ihnen ihre Mutter „die erber“ Katharina, Witwe weiland Niclas des Hesib übergab und folgende Zehende und Gülten:
* zu „Swarcza“ auf 13 Lehen ganzen Zehend, zu Feld und zu Dorf, gross und klein;
it. zu Welestorf auf 6 Lehen ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. daselbst auf 2 ganzen Lehen 2 Theile Zehend und auf 14 Weingärten daselbst genannt in den „Seczen“ 2 Theile Zehend;
it. auf 1 Secz daselbst („Tugentlich“) ganzen Zehend;
it. zu Piesting auf Überländ Äckern und Weingärten 9 Schilling 14 Pfen. Gelts;
it. zu Newnkirchen auf Überländ Äckern und Weingärten 9 Schilling. 25 Pfen. Gelts.
(* Ihr Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b.

395.) 1455, 31. März. Hanns Voit (anstatt Barbara seiner Hausfrau, weil. Hanns des Weikhartslager Tochter).

Ein Achtel Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Obern Abtstorf gelegen.
(Ihr väterliches Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 17. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

102. 1362, 31. Mai. Ich Haertel von Pettow Marschalch in Steyer, hern Herdegens sun saeligen von | Pettow vergich offenleich mit dem prief, daz mir mein Ohaim her Eberhard | von Walse ab der Steyermarch vor meinen vetern hern Friderichen und hern Haertneiden | von Pettow und vor etleichen meinn erbern dienern gaenczleich und gar | widerrait hat, alles mein gůt, es sei aygen lehen saecz varund gůt oder | swie daz genant ist von allen den zeiten und er meinen Pruder Herdegn von | Pettow saeligen und mein Swester Elspeten und mich mit unserm leib und | Gůt hat inngehabt unez auf disen Heutigen tag und hat uns des | alles schon und d gaenczleich gericht und gewert und auch chundleich verrait | und beweiset, wa ain ytweders pei aintzigen nach unsrer notdůrfften | hincz Juden und hincz Christen ist hinchomen und geuallen, und ist mir | noch meiner Swester fůrbaz nihtes mer schuldig, wenig noch vil | in chainen wegen, wand wir und unser Erben in und sein erben | gaenczleich ledig sagen mit urchund dits priefs, den wir in | dar über geben mit unsrer egenanten vetern hern Fridreichen und hern | Haertneits von Pettow und mit Fridreichs zů den zeiten Purgrafen | ze Fridaw unsers Schaffer insigeln versigelten, di ire insigel an | disen prief dúrch unsrer pet willen zů ainer gezeugnůzz gehangen | habent, darůnder ich egenanter Haertel von Pettow hern | Herdegens sun für mich selb und für mein obgnante | swester Elspeten und für unser erben trewleich verpinden | gegen den obgenanten unserm Ohaim hern Eberharten von Walse | und gegen seinen erben, alles daz staet ze haben, daz oben | an disem prief stet geschriben, wand wir aygner | insigel noch niht haben. Der prief ist geben dacz Pettow | an dem Erchtag vor dem hailigem Phingstag nach | Christs gepúrd dreuczehen hundert jar dar | nach in dem zwai und sechczigistem Jar.|

Orig. Perg. 3 Siegel (von weissem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

103. 1363, 5. August. Ich Fridreichund ich Hainrich die Průder von Walsse hern Eberhartz Sun von Drozzendorff selig unser hausfrawn und all unser | Erben wir veriechen offenlich an disem prieff, daz wir unverschaidenlich gelten schullen Muschen dem Juden Yzzerleins Eninkkel von | Marchpurk und iren Erben sechczig phunt wienner phenning und fumf hundert phunt wienner phenning der wir si wern und richten | schullen zway hundert phunt phenning auf den nachsten chunftigen sand Mertintag und sechtzig phunt phenning und drew | hundert phunt phenning der wir si wern schullen von dem nachsten chunftigen vaschang tag uber ein gantz iar an all aufschub | , und zu welchem vorgenanten tag wir in ir phenning nicht geben so schol furbaz schad dor auf gen auf ein iglich phunt alle | wochen vir phenning und wenn di vorgenanten Juden irs gůtz nicht lenger wolten rat haben wen si uns den ermanent so schol | iglicher zwen Erber chnecht mit zwain pherften gan

Digitized by Google

Gretz in di stat senden in ein offen gasthaus dahin uns di Juden | zaigent und schullen dor in ligen und laisten als inligens und laistens recht ist und nicht aus chomen an ir urlaub | si werden den vor gewert haubtgût und schaden gar und gantz, wir laisten, oder nicht dennoch get schad auf di vorgenanten phenning | in aller der mazz und vorgeschriben ist. Si schullen auch haubtgût und schaden haben auf uns und unsern Erben unverschaidenlich | und auf alle dem gût daz wir haben in Osterrich und in Steyr in den landen oder wa wir daz haben ez sey Erbt gût oder | varunt gût so wie daz genant ist, wir sein lebendig oder tod. Und wann di vorgenanten Juden irs gûtz nicht lenger wolten rat haben | da von in denn unser herr der Herczog oder der Haubtman oder wer den gewalt an irr stat hat mit unserm gûtlichem | willen an furbot und an chlag phant antwurten schol so verr daz si da von werden gwert haubtgût und schaden gar | und gantz. Wir schullen si auch umb haubtgût und schaden weder hintz hoff nach gan chamer nach gan chainer gwaltiger | stat nicht weysen nach stozzen schullen denn daz wir si selber mit weraitem phenning wern schullen daz luben wir in als ze | laisten mit unsern trewen an aydes stat. Und daz dise red also stet und untzebrochen welib doruber geben wir disen | prief versigelt mit unser paider Insigel. Dez ist gezeug niclas der schaffer von Arenstein mit seinem Insigel an sein | schaden. Geben an sand Oswaltz tag nach Christz gepûrd dreutzehen hundert Jar dornach in dem drey und Sech | tzigistem Jar.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

104. 1364, 13. Juli. Hertneyt der Steyrrer und Gôtfryd sein Bruder verkaufen den edlen Herrn von Walse, Herrn Rudolf und seinen Geschwistern und ihren Erben ihr rechtes Eigen 2 Wiesen („dy gelegen sind auf dem gehay und haist dy ain dy vierczehen rahen der ist drythalb tagwerich und dy ain dy Scheybel wis der ist ein tagwerich") um 28 Pfd. Pfge.

Zeugen mit ihren Siegeln ihr Oheim Stephan der Schikh und Hermann der Cyerfogel.

1364 an sand Margreten tag. Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

105. 1365, 6. März (Phinczstag nach Chunigund in der ersten Vastwochen). Haug von Valchenstain quittirt den „Ersam herrn", Herrn Eberhard von Waltse, Hauptmann ob der Enns über die 300 Pfd. Pfge. die er ihm als Heiratbgut für seine Hausfrau, Frau Anna von Dachspergch, (Muhme des von Walsee) gegeben hat.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

106. 1365, 16. December. Ernst der Fleminig, d. Z. Pfarrer zu Reinsperg, verkauft seinem gnädigen Herrn Herrn Ruedolf von Walsee und s. Geschwister sein freyes Eigen 2 Hofstätt gelegen zu Wintpazzing in St. Zenopfarre (die Zeit sitzt auf der einen Ulrich der Tassner und dient 60 Pfge., alle Hochzeit 15 Pfge.) auf der andern Marchart der Tueren, welcher am St. Michelstag 6 Pfge. dient und dazu 2 und 3 Schilling Geltes, die man in dieselben Hofstätt dient von Burgrecht Äckern um 6½ Pfd. Wienerpfge.

Zeugen: sein lieber Oheim Ott von Hengsperg und Andre von Topel.

1365. Eritag vor s. Tamanstag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

107. 1366, 29. September. Ich Hainreich der Wysinger und Chunrat mein Sun, wir verjehen paid offenbar an dem brief allen den | di in sehent horent oder lesent, daz uns unser Genediger herre her Eberhart von Waltse Haubtman ob | der Ens geuangen gehabt hat, umb etleiche sache, di wir wider in tûn heten, darumb wir derpeten | sein, und sullen wir noch unser vreunt niemand dester veinter sein, wer an unser vanchnûzze schuldig | ist on als geuer. Wir sullen auch ich vorgenanter Hainreich der Wysinger und Chunrat mein sun bey unserm voruerschriben | herren und

Digitized by Google

bey seinen erben beleiben und nicht von in chomen, di weil wir leben und im und sein erben berait sein | waz si uns haizzent an alle widerred. Wer aber daz wir daz indert uberfürn, so sol unser leib und unser gut ver | uallen sein in ir gnad, und sullen uber uns rihten an allew Gnad, wie si verlust, und zů einer pezzern sicherhait | hab wir zů uns versaczt di erbern lewt Chunraten den Zeller, Lewtlein den Michelpechen und Chunczlein den | Tůchscherer Purger ze Wels, wanne wir alle fumf unverschaidenleich zů einander verhaizzen haben, waz an aim abge | daz sol man daez dem andern haben, also ob di voruerschriben wort indert uberuarn wurden, so habent sich zwai | hundert phunt phenning veruallen und sol man di haben daez uns allen Fumfen, daez unsern trewn und auf aller unsrer | hab wo wir di haben versůcht und unversůcht, also daz man uns des geweisen mag mit Zwain erbern mannen. | Daz di red allew stet und unverchert beleib, geb wir den brief, ich vorgenanter Hainreich der Wysinger versigelten mit meinem | anhangundem insigel, und ich Chunrat der Zeller, ich Lewtel der Michelpeche und ich Chunrat der Tůchscherer Purger ze Wels | auch mit unsern anhangundem Insigeln. So verpint ich mich vorgenanter Chunczel der jung Wysinger under di voruerschriben | insigel mit meinnen trewn alles daz stet ze behalten daz oben an dem brief geschriben stet, wenne ich niht aygens | insigels han. Daz ist geschehen do man zalt von Christes geburd drewczehen hundert jar dar nach in dem | sechs und sechczigsten jar, an sand Michels Tag.|

Orig. Perg. 4 Siegel (von braunem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

108. 1367, 1. Februar. Ich Fridreich von Walsse von Drosendorff ich Hainreich von Zelkingen sein aydmen, ich Nichlas der Moschrat dez egenanten hern | Fridreichs diener und alle unser erben wir vergehen offenleich mit dem brief, daz wir unverschaidenleich gelten sullen | Judmann dem Juden ze Wienn und seinen erben Hundert phunt und drew und dreizzig phunt wiener phennig | der wir si wern sulln von dem hewtigen tag uber ain ganez Jar. Tun wir dez nicht so sol furbaz gesuech dar | auf gen auf ain yegleich phunt sechs wienner phennig alle wochen, Und wenne die Juden haubtguts und schadens | nicht lenger peiten wellent so sullen wir si irs Guts wern. Tun wir dez nicht so sol unser ainer welichen si under | uns vorgenanten drin mánt und vodernt einen erbern Rittermaezzigen ehnecht selb andern mit zwain pheriden dez | nasten tags darnach gen Wienn in ein erber Gasthaus senden do In die vorgenanten Juden hin zaigent und sullen di | denne da inneligen und laisten als inne ligens und laistens recht ist und da nimmer auzchomen si werden denne ee | irs guts haubtguts und schadens genczleich verricht und gewert, Daz lůben wir In ze laisten mit unsern trewn an aydez | stat. Es get auch auf die vorgenanten phennig geschuech man laist in oder nicht. Si sullen auch baideu Haubtgut und | schaden haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem lande ze Osterreich oder wo wir | ez haben dauon in denne der Landez Fürst oder wer den gwalt an seiner stat hat an furbot und an alle chlag phant | anttwurten sol wenne si sein nicht lenger enpern wellent, als verre daz si haubtguts und schadens genczleich dauon verricht | und gewert werden wir sein lebentig oder tode. Wir luben in auch mit unsern trewn an aydez stat daz wir si umb | haubtgut noch umb gesuech weder gen hof noch an chain gewaltigeu hant noch nindert alswohin schaffen sullen denn | daz wir si irs guts baydeu haubtguts und gesuechs selber richten und wern sullen in dem rechten als vor an dem | brief geschriben stet. Und dez ze urchund und zu einer warn gezeugnusse geben wir In den brief versigilten mit | unsern Insigilen. Der brief ist geben ze Wienn nach Krists geburde drewczehen Hundert Jar darnach in dem | siben und sechtzgisten Jar an unser vrown abent ze der Liechtmesse.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 abgestreift, 3 da). Haus- und Staatsarchiv.

109. 1367, 4. Mai. Friedrich der Schwarz erklärt, dass er „sein gesäzz datz Ayglisperge“ und den dazu gehörigen Hof, das gelegen ist in der Pfarre

Digitized by Google

Waldkirchen, und im Gericht zu „Wessenberch“, und sein freies Eigen ist, als rechtes Lehen empfangen habe und künftig besitzen soll von den Herren Friedrich, Rudolf und Heinrich von Walse.

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Oheime Peter des Harrocher und Athaker des Piber.

1367 S. Florianstag. Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt) Haus- und Staatsarchiv.

110. 1367, 7. Juni. Ich Eberhert von Waltse zden czeiten Haubtman ob der Ens und alle mein Eriben wir ver | gehen offenlich mit dem brief, und tůn chunt allen den, di in sehent oder lesen horent | daz wir gelten sulln und schuldig sein Ekharten von Seldenhoren (?) zden czeiten Purgraf | ze Senfftenberch, und allen sein Eriben hundert phunt Wienner phenning di er uns durich | triwe und fuedrung willen gelihen hat an dem Saez des Hauss ze Drozz, also mit der | beschaiden, daz wir im in phandes weiz dasselb Haus ze Drozz und di halben nuez di dar | zue gehorent und davon bechomen mugen si sein chlain oder groz swi so di genant sint | sol inne haben und niezzen alz lang, unczen ich in und sein Eribn der vorgenanten hundert | phunt phenning ganez und gar gericht und gewer. Und swenn si irr obgenanter phenning | nicht lenger geraten noch enperen wellent, so sullen si uns manen und darnach so sulln | wir in daz vorgenant gelt in aim moneid unverczogenlichn an allen irn schaden richten | und weren. Wer daz getan, daz wir in daz verczugen, swaz si dann furbazzer irs geltes schaden | nemen, den ir ainer bei sein triwen gesprechen mag, densselbn schaden sullen wir in abtůn und | widercheren zesampt dem Hauptgut. Und sullen si daz haben dacz uns und dacz unsern triwen | und dartzů auf aller unser hab, di wir haben in dem Lant ze Osterreich und ob der Ens. Dar | uber ze eim waren urchund und stětichait so gib ich in vorgenanter Eberhert von Waltse | disen offenn brief besigelten mit meim anhangundem insigel, und ze einer zeugnuzz und pezzerer | sicherhait, so han ich gepeten den geistleichn herren hern Hainreichen zden czeiten Pharrer dacz Zebnig | und den Ersamen hern Gundachern den Werder, di ir insigel an den brief gelegt habent in an | schaden. Der geben ist von Christi gepurd dreuczehn Hundert Jar, darnach in dem sybn und | Sechtzigistm iar, des Mántags in den Phingest feirtagen.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

111. 1367, 28. Juni, Wien. Friedrich von Waltse, Hauptmann zu Drosendorf, gibt mit Bewilligung des Herzogs Albrecht von Österreich dem Jans, Enkel Friedrichs von Tyrnach und seinen Erben die Veste Arnstain mit Zugehör, welche ihm für 1000 Pfd. Wienerpfennige vom Herzoge versetzt war, um diselbe Summe zu lösen.

S. Peter und S. Pauls Abend. 1367.

Mit seinem und dem Siegel seines Bruders Heinrich von Waltse auch Hauptmann zu Drosendorf und dem seines Vetters Herrn Friedrichs von Waltse derzeit Landmarschall in Österreich als Zeugen.

Orig. Perg. 3 Siegel (das mittlere fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

112. 1367, 4. Juli. Ich Fridrich und ich Hainrich geprůder von Walsse. Hauptlewt dacz Drosendorf und alle unser erben, wir veriechen | offenlich mit dem brief, das wir uns lieblich und gůtlich verricht haben nach unser pesten freund rat ze der | zeit do wir es wol getůn mochten mit unserm lieben Ochaim hern Eberharten von Chappeln Hauptman datz Ens, Hern Hansen | sun von Chappeln dem got genad und mit Eberharten von Chappeln hern Ulrichs sun dem got genad und iren erben | umb das Marchtgericht datz Hůdrestorf und swaz dar zů gehört; also beschaidenlich das ich obgenanter Fridrich | und ich Hainrich geprůder von Walsse von Drosendorf und unser erben das selb Marchtgericht datz Hůdrestorf | mit unsern egenanten Ochaim hern Eberharten und Eberharten von Chappeln und mit iren erben geleich mit einander haben | und nutzzen und tailen schullent an geuůr und auch die nutz die da von geuallent mit einander haben

schullent als von | andern unsern gůtern und auch andrew alle unserew gůter mit einander tailen schullen und auch das Marchtgericht | tailn als anderew gůter, als die bericht-brief sagent die wir gen einander haben und da hern Ůlrichs von Chappelln | selig und hern Eberharts von Chappelln seins průder insigel an ligent an allain aus genomenchlich mit worten das | Marchtgericht das wir chauft haben von dem von Winchel das ist vor aus an allen chrieg mein egenantz Fridrichs | und Hainrichs meins průder und unser erben. Und das disew sach also stet und unzerprochen beleib dar uber | so geben wir ich Fridrich und ich Hainrich von Walsse geprůder vorgenant den brief versigelt mit unsern anhang | unden Insigeln. Und des sind zeug der erber herr Marchchart der Turs von Tiernstain und Eberhart der Ekcher | purggraff ze Liechtenfels und Nicli von Geuell purggraff ze Gopolspurg mit irem anhangundem Insigel in | an schaden. Der prief ist geben an sand Ůlrichs tag des iares do man zalt von gotes gepurt dreutzehen | hundert iar dar nach in dem siben und sechtzigistem iar.

Orig. Perg. 5 Siegel von braunem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

113. 1367, 24. September. Ich Fridreich und ich Hainreich gebrůder von Waltse, Hauptlaeute ze Drosendorf. Wir vergehen für uns und für alle unser erben und Tůn chunt allen den, die den brief lesent oder horênt lesen die nu lebent und | hernach chůnftich sind. Daz wir mit aller unser erben gůtem willen und gunst, mit wolbedachtem můt, und nach rat unserr besten vreunde zu der zeit do wir es wol getůn mochten, verchaufft haben des ersten unsers | rechten aygens allen unsern tail, den wir gehabt haben an der herschaft ze Valkchenberch und an dem půrchstal daselbens ze Valkchenberg mit alle dew und dartzu gehôret und allen unsern tail den wir gehabt haben | an der veste ze Goboltzpurch und an alle dem das dartzů gehôret, und allen unsern tail den wir gehabt haben an dem Markcht ze Hedreinstorf, mit gerichte mit zölle und mit alle dem das dartzu gehôret, und | allen unsern taile den wir gehabt haben an allen den Gůtern die uns unser Obaym her Rapot von Valkchenberg, dem Got genade, lazzen hat, und die uns von im anerstorben und geuallen sint, es sei an ves'ten an | maerkchten, an gerichten, an urbar, oufbehaustem gůt ouf überlent an Chirich-leben, und an allen Manlehenen, es sein Rittermêzzig, purger oder pawlaeůt, an Mayrhôfen, an weingaêrten, an Paumgârten, an vischwaid, an | holtz, an wismat an wayd an půrchrecht, an perchrecht, an vogtay oder wie so das alles genant ist, es sei gestifft oder ungestifft, versucht oder unuersůcht, oder wa das alles gelegen ist. Darzu haben wir verchoůfft | alle die Gůter die wir gechoufft haben von den Winkchlern mit allen nůtzen und rechten die darzů gehôrent es sei in dem Markcht auf dem Gerichte, ouf behaustem gůt ouf überlent oder ouf wew es sei, wie ein igleichs | genant ist, und wa oder ouf wew es gelegen ist. Und mit unsers Lehenherren hant, des hochwirdigen fürsten, Bischof Albrechtes ze Pazzw unsers rechten Lehens, das wir von im zelehen gehabt haben allen unsern | tail den wir gehabt haben an allen den zehenten die zů der vorgenanten herschaft und gůtern gehôrent, getraidzehent und weinzehent grozze und chlaine, ze perg ze uelde und ze dorffe, wie die genant, und wa si | gelegen sint. Und mit unsers Lehenherren hant, des hochgeborn Fürsten, Hertzog Albrechtes ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Chrayn, Graf ze Tyrol etc. unsers rechten Lehens, das wir von ihm zelehen gehabt | haben, allen unsern tail den wir gehabt haben an dem Landgerichte ze Hedreinstôrf mit alle den nůtzen und rechten die darzu gehorent. Allen unsern tail den wir gehabt haben an der egenanten Herschaft ze Valkch | enberch an dem půrchstal daselbens, an der veste ze Goboltzpůrch, an dem Markcht ze Hêdreinstôrf und an allen den gůtern, die vor an dem brief verschriben und benant sint und alles das das zů unserm taile derselben | Herschaft und gůter gehôret, es sei aygen, lehen, půrchrecht perchrecht, als ouch vorbegriffen ist haben wir recht und redleich verchoufft und geben, mit allen den nůtzen, ern und rechten als uns es der obgenante | unser Obaym her Rapot sêlig von Valkchenberch hinder im lazzen hat, und als wir das aygen in aygens gewer das Lehen in Lehens gewer, das půrchrecht in půrchrechts gewêr und das perchrecht in perch-

Digitized by Google

rechtes | gewer herpracht haben umb vier Tausent phunt und umb vier Hundert phunt Wiennerphenning, der wir gantz und gar verrichtet und gewert sein, unserm lieben Ohaym hern Eberharten von Chappelle zů den | zeiten Hauptman ze Ens, Hern Hansen seligen Sun von Chappélle und allen seinen erben fůrbas ledichleich und vreileich ze haben und allen irn frůmen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen und geben wem si wellen | an allen chrieg und an allen irresal. Und sein ouch wir obgenanten gebrůder, ich Fridreich und ich Hainreich von Waltse von Drosendorf, und alle unser erben unverschaidenleich aller der Herschaft und gůter, die wir | verchoůfft haben als vor an dem brief benant und verschriben ist, des egenanten unsers Ohayms hern Eberharts von Chappelle und aller seiner erben recht gewern und Scherm für alle ansprach des aygens als ay | gens recht ist, des Lehens als Lehens recht ist, des Purchrechtes als Purchrechtes recht ist, des perchrechtes als perchrechtes recht ist, und des Landes recht ze Österreich. Wêr aber, daz In mit recht daran icht | abgieng, oder daz si mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sulln wir In alles ausrichten, ablegen, und widerchern an allen irn Schaden | und sullen ouch si das haben ouf uns unverschaidenleich und ouf allem unserm Gůt, das wir haben in dem Lande ze Österreich oder wa wir es haben wie das genant ist wir sein lebentich oder tode. Und | daz der Chauf fůrbaz also stêt und unzerbrochen beleibe, darůber so geben wir obgenanten Gebrůder, ich Fridreich und ich Hainreich von Waltsê fur uns und für alle unser Erben dem vorgenanten unserm Ohaym | hern Eberharten von Chappelle und allen seinen Erben den brief zu einem waren urkunde und ze einer ewigen vestnunge der Sache versigilten mit unsern bayden Insigiln und mit unsers vettern Insigil Hain | reichs des Jungen von Waltse, ouch Houbtman ze Drosendorf und mit unsers Ohaims Insigel Gundakchers von Werde und mit hern Ulreichs Insigil des Neydekker, die des Chouffes und der Sache gezeug sint, mit irn | Insigiln. Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Syben und Sechtzigistem Jare, des nechsten freytages vor sand Michelstage.

Orig. Perg. 5 Sigel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Schluss.)

Ad 108. Die Thonradl stammten aus dem Salzburgischen. Wolf Thonradl zu Ternberg lebte 1522. Balthasar auf Ternberg und Rechberg, kaiserl. Rath und Hofkammerrath, wurde am 31. December 1596 in den Freiherrnstand erhoben.

Andreas Thonradl wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und diess Geschlecht emigrirte der Religion wegen im J. 1643.

Ad 109 und 159. Die von Neideck sollen aus Baiern stammen und haben sich auch in Krain schon im XIII. Jahrhunderte ausgebreitet In Österreich kommen sie bereits im J. 1287 vor. Hanns Adam von Neideck und Hanns Georg von Neideck waren Söhne des Andreas von Neideck und der Veronica Euphrosina von Aheim und hinterliessen keine Nachkommenschaft. Hanns Georg wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet. Das Geschlecht starb im J. 1728 aus.

Ad 111. Raimund Straub war im J. 1576 Rathsherr zu Wien, wurde im J. 1579 am 18. Juli in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, kaufte 1590 das Gut Ober-Seebern V. U. M. B. Er war verehelicht mit Katharina Stubmerin und hatte zwei Söhne. Seine Ältern waren Christoph Straub von

Digitized by Google

Schätzlstorf, kaiserl. Hauptmann und Margaretha von Grünthal. Später kommt über diese Familie nichts mehr vor.

Ad 114. Leonhard Hoe, Doctor Juris, geboren in Franken, 1560 Advocat in Wien, 1596 Reichshofrath, wurde mit dem Prädicat von Hoenegg in den Ritterstand erhoben und war vermählt mit Helena von Wollzogen. Sein Sohn Maximilian trat nebst seinem Bruder Ferdinand am 7. März 1602 in den neuen Ritterstand unter der Enns, war 1608 n. öster. Landrechts-Beisitzer, 1614 Verordneter der n. öster. evangelischen Stände, 1618 derselben Director, resignirte in demselben Jahre nach dem Ausbruche der Rebellion diess Amt, huldigte 1620 dem Kaiser und lebte als tolerirter Protestant in Österreich, wurde am 25. Mai 1624 n. öster. Regimentsrath, besass den Edelsitz Altenmarkt V. U. W. W. nebst Zinzendorf'schen Lehen, war vermählt mit Eva Händlin und besuchte im J. 1637 noch den Landtag.

Sein Sohn emigrirte nach Meissen, wo dieser Stamm noch im J. 1675 vorkommt.

Ad 115. Johann Baptist Pacheleb, Doctor Juris, wurde im J. 1544 königl. Rath und Hofkammer-Procurator, auch Rector magnificus der Hochschule zu Wien, dann Reichshofrath, kaufte die Herrschaft Ober-Walterstorf und die Melkerischen Lehen daselbst und starb im J. 1560. Andreas Pacheleb, ein Rathsherr zu Wien, hatte den Sohn Johann Baptista Pacheleb zu Oberwalterstorf, der den freien Neideggerhof zu St. Ulrich vor dem Burgthore in Wien besass, und wegen des geübtem Exercitio der protestantisch-augsburgerischen Religion im J. 1614 bei Hofe verklagt wurde. Er starb im J. 1615 oder 1616 als der Letzte seines Stammes.

Ad 116. Lorenz Ostermayr wurde am 12. Februar 1572 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, und sein Geschlecht hatte auch die Landmannschaft ob der Enns.

Ad 118 und 122 Die Herrn und späteren Grafen von Zinzendorf und Potendorf sind uralte Unter-Österreicher. Bereits im J. 1246 wurde Mainhart von Zinzendorf zu Lilienfeld begraben. Georg Ehrenreich, ein Sohn Otto's von Zinzendorf und der Eleonora von Königsberg, heirathete im J. 1609 Maria Maximiliana Herrin von Teufenbach und hatte Nachkommenschaft. Georg Christian, 1616 Herr auf Hauseck, vermählt mit Christina Schrattin von Kindberg, hatte auch Söhne und war im J. 1640 schon verstorben.

Diess Geschlecht ist abgestorben und wurde von denen von Baudissin aufgeerbt, die dann im J. 1818 in den n. öster. Herrenstand eintraten.

Ad 123. Die von Königsberg stammten aus Steiermark, kommen schon im J. 1182 vor, wurden im J. 1589 in den Freiherrnstand erhoben und in den n. öster. Herrenstand aufgenommen und waren gross begütert im Lande.

Ludwig Herr von Königsberg, ein Sohn des Erasmus und der Sophia von Weltz, Freiherr auf Pernstein und Sebenstein, Herr zu Pernstein, Schwarzenbach, Thomasberg, Aspang, Pottendorf, Schönberg und Mayrhöfen, Höflein und Sautern, geboren 25. August 1577, wurde 1606 n. öster. Hofkammerrath, 1607 kaiserl. und des Königs Matthias wirklicher Kämmerer, war im J. 1613 Ausschuss des Herrenstandes, und hatte zur Gemahlinn Maria Anna von Apfaltern. Er starb als Protestant im J. 1628. Sein Sohn Ehrenreich Christoph starb 20. December 1646. Wolfgang Matthäus starb im J. 1653 als der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 127. Die Kielmann stammten aus Hollstein und wurden später in den Freiherrnstand erhoben.

Bartholomäus Kielmann von Kielmannsegg war seit 1542 des K. Ferdinand I. Hofdiener. Hanns Friedrich Kielmann, Sohn des Andreas, war 1603 n. öster. Landesoberkriegs-Commissär und führte als selber Truppen gegen die Türken, hatte Unterthanen zu Treestorf und Winnerstorf im J. 1607, hatte zur Gemahlinn Katharina Adlerin und starb 1611 ohne Kinder. Andreas hatte Ober-Höflein, Freienthurn und Langau etc., und das Geschlecht starb im XVIII. Jahrhunderte aus.

Ad 128. Am 28. Februar 1600 wurde Michael Pitterstorfer unter die neuen Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen.

Digitized by Google

Ad 130. Leonhard Pachmayr zu Ober-Thumritz wurde im J. 1569 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen und besass auch Nieder-Loiben. Zacharias besass 1607 den Pernstorferhof zu Zwetl, Tobias 1626 Tumritz und Moitrams und sein Sohn 1651 den Schickenhof.

Ad 131. Die Familie Mayr besass 1598 Zettenreith und Treminghof; Karl lebte noch 1605.

Ad 132. Die Kleindienst sind aus Steiermark nach Unter-Österreich gekommen. Christoph Herr zu Wachseneck und Pirkenstein in Steiermark, ein Sohn Georgs, wurde am 29. Jänner 1592 in den n. öster. alten Ritterstand aufgenommen, besass 1592 Dietmans, kaufte 1611 Weinern und lebte noch 1612, 1618 aber nicht mehr. Seine Söhne kommen noch im J. 1620 auf Weinern vor.

Ad 133, 134 und 136. Die Gienger stammten aus Ulm in Schwaben und waren da schon im XIV. Jahrhunderte Patrizier.

Georg war schon 1544 in Ober-Österreich begütert. Niklas Gienger zu Grünbühel, Herr der Herrschaften Grünbühel, Rabenstein, Altenhofen und Ranzenbach V. O. W. W., geboren 2 December 1556, ein Sohn Jakobs und der Barbara Kölnböckin, wurde nebst seinem Vetter Johann Friedrich Gienger am 1. Mai 1608 in den Freiherrnstand erhoben und trat nebst Ferdinand Friedrich im J. 1635 in den n. öster. Herrenstand. Seine Gemahlinnen waren Anna Maria von Särenthein seit 1579, Maria Freiin von Windischgrätz seit 1587 und Elisabeth von Prank seit 1599. Er starb im J. 1636 und hinterliess Nachkommenschaft. Hanns Friedrich Gienger zu Ober-Höflein, vermählt mit Barbara von Concin, ein Sohn des Marcus Gienger und der Magdalena Wecherer, war im J. 1621 nicht mehr am Leben, und hatte nur zwei Töchter. Adam oder Johann Adam Gienger war entweder ein Sohn des Niklas oder er war der auf Wolfseck und Rotteneck, der 1590 bis 1621 Vicedom ob der Enns war. Der Sohn des Niklas wurde 1624 n. öster. Ritterstands-Verordneter und starb im J. 1626, nachdem er mit Anna Maria von Mamming drei Söhne und vier Töchter gezeugt hatte. In Österreich starb diess Geschlecht im XVIII. Jahrhunderte ab, in Baiern lebte noch Joseph im J. 1769 als Edelknabe.

Ad 135. Die Freiherrn von Wopping stammten aus Baiern, wo sie schon im J. 1380 bekannt waren.

Sebastian war schon 1538 in Unter-Österreich, Georg Woppinger von Wopping, vermählt mit Maria Inbruckerin, hatte Söhne und Töchter, war Herr zu Mühlfeld und Karpfheim, wurde am 23. Febr. 1600 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Ein Anderer besass 1602 Paumgarten im V. O. W. W. Der Letzte dieses Stammes lebte noch im J. 1721.

Ad 137. Die noch heute im Freiherrn- und Grafenstande florirenden Herrn von Lasberg hatten ihr Stammhaus im heutigen Markte Lasberg bei Freistadt in Ober-Österreich, wo sie auch das nahegelegene Schloss Dornach besassen.

Sie kommen bereits im XII. Jahrhunderte vor und waren eines und desselben Ursprungs mit den alten Herren von Prandeck ob der Enns, die sich auch von Prand nannten. Auch in Unter-Österreich in V. O. M. B. war ein Schloss Losberg und nahe dabei eine Ortschaft Brand. Diess Geschlecht dürfte ein Zweig der Herrn von Külb und Narn und der Vögte von Berg und Grafen von Hals sein.

Hanns Georg von Lasberg, ein Sohn des Leonhardt von L. und der Susanna von Khienburg, war Herr zu Ochsenburg und Anzenhof, war verehelicht mit Anna Justina Freiin Hagerin von Allentsteig und hatte Söhne.

Ad 141. Die Kölnpoeck sollen in Baiern schon im J. 1350 bekannt gewesen sein. Andreas kam nach Stadt Steyer, ward durch den Eisenhandel und vortheilhafte Heirathen ein reicher Mann und starb im J. 1526.

Nimrod K., Herr der Herrschaften Salaberg, Niederwallsee, Freienstein, Ottstorf, Hilprechting, Thalheim und der Ämter Haag, Altenhofen, Krottenbach, St. Peter und des Panhalmamtes, kaufte im J. 1590 das Schloss und die Herrschaft Höhenberg ob der Enns und 1592 das halbe Amt und Markt Öd, heirathete 1591 Salome von Sinzendorf. Bei seiner Hochzeit am 23. April auf dem Schlosse Niederwallsee waren anwesend ausser den Verwandten 75 Grafen,

Digitized by Google

Freiherrn und Edelleute, 66 Frauen und Fräulein, 367 Bediente mit 400 Pferden. Er hatte acht Söhne und zwei Töchter. Er starb zu Enns im J. 1621 in Armuth, nachdem er all sein Gut der Alchymie geopfert hatte. Seine Gemahlin war schon 1617 gestorben. Er war ein Sohn des Johann Kölnpöck und der Susanna Uiberacker, ein Enkel des Niklas und ein Urenkel des Andreas, der den Glanz des Hauses gegründet hatte. Der Letzte des Geschlechtes starb im J. 1712.

Ad 142. Die Fernberger stammten aus Franken; Ulrich kam im J. 1470 nach Tirol, Johann 1521 nach Österreich. Karl Ludwig wurde im J. 1608 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen, 1615 wurde er n. öster. Regimentsrath. Er war Herr zu Egenberg und Messenbach ob- und der Herrschaften Sitzenberg und Fahrafeld unter der Enns, war auch Erbkämmerer ob der Enns und Landrechts-Beisitzer, vermählt mit Johanna Geyrin seit 4. Dec. 1594 und seit 15. April 1608 mit Seraphina Barbara von Wollzogen und hinterliess bei seinem am 5. Jänner 1635 erfolgten Tode, Söhne. Diess Geschlecht ist im J. 1671 abgestorben.

Ad 143. Die von Peukheim besassen schon im J. 1545 das Gut Albrechtsberg an der Krems. Hanns Bernhard, Sohn des Christoph Sebastian, wurde im J. 1596 wegen diesem Gute an die Gült geschrieben und war der Letzte seines Geschlechtes. Seine Gemahlinnen waren Elisabeth von Velderndorf und Susanna Regina von Öd.

Ad 146. Die von Malenthein stammten aus Kärnthen, sind aber mit den uralten Grafen dieses Namens daselbst nicht zu verwechseln. Sigmund, ein Sohn des Lorenz, Herrn zu Treffling und Plankenstein, der am 28. März 1577 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen worden war, und der Catharina Paradeiser, war Herr zu Plankenstein und im J. 1618 Ausschuss des Ritterstandes und vermählt mit Margaretha von Greiffenberg. Später wurde diess Geschlecht in den Grafenstand erhoben und florirte noch im J. 1687.

Ad 147. Tobias Stettner war aus einem Geschlechte, das von Eisenärzt in Steiermark stammte und aus dem Georg Herr zum Grabenhof V. O. W. W. im J. 1576 am 2. März in den n. öster. Ritterstand aufgenommen worden war. Es war im J. 1675 noch im Lande und noch zu Ende des XVIII. Jahrhunderts in der Pfalz.

Ad 148. Job Eyseler zu Haindorf, ein Österreicher, wurde im J. 1596 nebst seinem Neffen Matthaeus am 12. Febr. 1599 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter unter der Enns aufgenommen. Der Letztere und seine Gemahlin kauften im J. 1601 die Herrschaft Egenburg. Sebastian E. zu Haindorf starb 1609 und mit seinen Kindern starb der Stamm aus.

Ad 150 und 154. Georg Schrötl, 1596 kaiserl. n. öster. Hofkammerbuchhalter, wurde am 3. März 1601 in den Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Seine Söhne Hanns, Georg der Jüngere, Sebastian und Simon wurden im J. 1610 am 12. October in den Reichsritterstand mit dem Prädicate von Schrottenstein erhoben. Georg der Jüngere besass im J. 1610 Hagenbrun, Kagran und den Freisitz zu Aspern an der Donau. Sebastian besuchte 1615 den Landtag und besass bis zum J. 1625 die Herrschaft Idolzberg. Simon kaufte im J. 1611 das Gut Ebersdorf, erschien noch im J. 1637 auf dem Landtage und hatte, wie es scheint, keine männlichen Nachkommen.

Ad 155. Die Rabenhaupt von Suche waren ein ursprünglich böhmisches Geschlecht, das sich von dem ehemaligen Gute Suche bei Budweis nannte und bereits im XV. Jahrhunderte daselbst vorkömmt.

Nikolaus Rabenhaupt von Suche wurde im J. 1525 n. öster. Kanzler und erhielt in demselben Jahre die Herrschaft Ottensheim vom K. Ferdinand I. geschenkt, war auch Pfleger zu Waxenberg, das er seit 1530 von demselben Könige pfandweise besass. Im J. 1532 wurde er Freiherr und starb am 30. Juni 1538 als Regierungskanzler.

Sein Enkel Andreas, vermählt 1579 mit Sophia Geyerin von der Osterburg, hatte einen Sohn Wilhelm, der im J. 1609 lebte. Diese Familie erscheint in Österreich noch im J. 1678 und die böhmische Linie ward dann von den Obitecky aufgeerbt, die das Wappen und den Namen den ihrigen beifügten.

Digitized by Google

Ad 156. Die Schüter von Klingenberg waren Landleute in Österreich ob- und unter der Enns. Lorenz Schüter, kaiserl. Ober-Dreissiger zu Ungarisch-Altenburg, wurde am 1. März 1595 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Er besass im J. 1598 in Nieder-Österreich die Herrschaften Kollmünz und Harmannstorf und ob der Enns Klingenberg, Windhaag und die öde Veste Sachseneck and starb im J. 1599. Er hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Maria Kirchhamerin und Barbara Brunnerin und zwei Söhne und drei Töchter. Der Sohn Georg, Herr auf Windhaag und Kollmünz, verkaufte im J. 1636 Windhaag und 1637 Kollmünz, war vermählt mit Dorothea Fenzlin von Grueb und hatte zwei Söhne. Von seinem Enkel Helfrich lebte noch eine Linie im J. 1750, wieder katholisch.

Ad 157. Georg und Philipp Gebrüder Kötzler wurden am 15. Februar 1585 in den Ritterstand unter der Enns aufgenommen; Georg besass im J. 1598 den Schaumburgerhof, beide Brüder im J. 1621 den Schellenhof. Weiteres über diese Familie ist vor der Hand nicht bekannt.

Ad 158. Michael Startzer war im J. 1578 Obereinnehmer der n. öster. Stände, aus welchem Amte sich mehrere nun bedeutende Familien, wie die von Gatterburg und von Pergen, erhoben haben. Zacharias Startzer, Doctor der Rechte, wurde am 12. März 1603 in den neuen Ritterstand unter der Enns erhoben, besass Parschenbrunn, Wetzelstorf und Eggendorf am Wald, war n. öster. Landmarschalls-Gerichts-Beisitzer, besuchte die Versammlung der evangelischen Stände im J. 1613 und die Landtage zu Wien in den Jahren 1613 und 1615. Er war im J. 1609 nebst anderen evangelischen ständischen Gliedern nach Pressburg gesendet worden, um das Bündniss mit den ungarischen Magnaten zu schliessen. Er war verehelicht mit Helena Böckin, aber ohne Kinder, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und musste ins Exil wandern. Noch wurde im J. 1628 am 28. Februar wieder ein Michael Startzer in den n. öster. Ritterstand aufgenommen. Sonst ist über diess Geschlecht unterdessen nichts bekannt.

Ad 160. Die Inbrucker oder von Inbruck waren ein uralt österreichisches Geschlecht, das auch unter die Patrizier von Wien gezählt wurde und aus dem Wolfgang bereits im J. 1278 starb.

Rudolf von Inbruck Herr zu Beigarten war ein Sohn des Joachim J. und der Margaretha Weltzerin, vermählte sich am 26. Jänner 1599 mit Dorothea von Hohberg und hinterliess zwei Söhne, die wohl die Letzten ihres Geschlechtes waren. Er hat im J. 1620 nebst Ortlieb von Inbruck dem K. Ferdinand II. die Huldigung verweigert.

Ad 161. Die Heubl von Pilgramshof sind aus Schwaben nach Österreich gekommen. Matthäus Heubl zum Pilgramshof wurde im J. 1567 am 20. August in den rittermässigen Adelstand erhoben und war vermählt mit Margaretha von Lampoding seit dem 11. September 1569, die ihm das Gut Rating zugebracht hat. Er starb im J. 1586 und hinterliess zwei Töchter und den Sohn Wilhelm Christoph, dem er durch Testament den Eichhof zu Aichabrunn vermachte. Der Letztere war Herr des Gutes Limberg und wurde im J. 1600 am 23. Februar in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, und hatte zu Gemahlinnen Genoveva Schauchingerin und Susanna Stubmerin, welche Letztere im J. 1613 bereits Witwe war. Georg Christoph, der im J. 1635 lebte, dürfte sein Sohn gewesen sein. Auch über diess Geschlecht ist bei gegenwärtig bekannter Forschung nichts Späteres bekannt.

Ad 162. Die Mühlwanger oder von Mühlwang waren ursprünglich ein Bürgergeschlecht zu Steier, Gmunden und Freistadt im Lande ob der Enns, wo ihr Stammhaus Mühlwang bei Gmunden noch heute als Gut bestehet. Sie sind schon im XIV. Jahrhunderte bekannt gewesen.

Georg Christoph Mühlwanger zu Kronseck und Müllands, Sohn des Adam Mülwanger und der Anna Maria Woytich von Taxen, hatte nebst anderen Söhnen auch den Sohn Christoph, der jung starb und welcher der sub 162 genannte sein dürfte.

Ihr Geschlecht ist wie so viele im Lande zu Ende des XVII. Jahrhunderts ausgestorben.

Digitized by Google

Ad 163 und 164. Die Hutstocker sind ursprünglich ein rittermässiges Bürgergeschlecht oder Patrizier von Wien gewesen. Schon im J. 1280 kommt aus ihnen Friedrich als Ritter vor.

Alexander und Rudolph waren Brüder, Ersterer war Erbherr auf Dobra und Tiefenbach im V. O. M. B., kaufte im J. 1608 den Freisitz Eichhorns und war vermählt mit Justina Irnfriedin, war im J. 1625 schon verstorben und hatte Kinder, die wohl die Letzten ihres Stammes waren. Rudolph war in den Jahren 1610 und 1615 (wohl als Theilbesitzer) mit Dobra an die Gült geschrieben.

Ad 165. Die Tattenbäck oder späteren Grafen von Tattenbach waren uralte Baiern und schon im J. 1178 bekannt.

Wolf Friedrich, geboren im J. 1578, vermählt mit Anna von Saurau, Herr auf Wolimbel und Gannowitz und Besitzer von Zeillern im V. O. W. W., und sein Bruder Herr Gotthard Herr auf Wollimbel zu Ganowitz und Herr auf Perwart und Plankenstein in Nieder- und zu Breitenbruck und Zell in Ober-Österreich, wurden im J. 1615 am 19. März in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen.

Wolf Friedrich hatte einen Sohn Sigmund Friedrich, der im J. 1601 lebte. Das Geschlecht blühte fort.

Ad 166. Die Franhamer von Malching stammten aus Baiern. Ludwig war bereits im J. 1496 Amtmann des Hochstiftes Freising in Österreich. Lucas Fronhamer von Malching wurde im J. 1586 am 5. December unter die alten Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen. Er hat mit seiner ersten Gemahlinn Johanna Polani von Wisent, der Witwe des Wolf Steinhauf, im J. 1588 das Gut Breiteneich bei Horn bekommen und selbes im J. 1613 durch Testament seiner zweiten, Sophia von Sonderndorf, vermacht und war im J. 1615 schon todt. Er scheint der Letzte seines Geschlechtes in Österreich gewesen zu sein.

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

Nach Christi gepürd Tawsent vierhundert Jar darnach in dem Achzehenten Jare zu sandt Merteins tag, Sein alle die Zinss Dinst Gült Rente vnd güter, Die die Stat ze Wienn hat bey herrn Rudolffen dem Angerueider Die zeit Purgermaister vnd Munssmaister, vnd Hannsen dem Scharffemperger die zeit Stat Richter ze Wienn vnd Thömas von Weytra vnd Hermans des Hesel bai baid der Stat kamrer ze wiennn zeiten. Von gescheft vnd gehaisze des Rates jn diz gegenwürtig püch verschriben, Durich ewiger gedechtnuss willen vnd süllen auch noch alle die Zinss, gült, vnd güter die hin für in künftigen zeiten zu der Stat geuallen, auch darjn verschriben werden und gemerkchet, Das man die alzeit wisse ze vinden Vnd ist die Stat dieselb zeit frey vnd ledig gewesen vonn aller Geltschuld.

Vermerkcht die Schankchung vnd ander ausgeben alle Jar von der Stat gen hoff vnd andern Amptlewten vnd der Stat Ampptlewt.

It. von Erst meinem heren dem Hertzogen zue weinachten xij Mark Silbers vnd darzu die Gwondleich Jar Stewer ij^{c} Pfd. den. It. meiner Frawn der Herzoginn zu weinachten v Mark Silbers. It. meines heren des Herzogen Turhutter j Pfd. den. It. vnd seinem knecht iiij grozz. It. meines Herren Hofmaister ij Mark silbers. It. meines Herren Marschalich ij Mark silbers. It. meines Herren Kanzler ij Mark silbers It. dem Burigermaister iij Mark silbers. It. dem Münssmaister xx lat silbers. It. dem Anwalt xx lat silbers vnd ij Pfd. den. für hawsen vnd j Pfd. den. opher gelt und der frawen j guldem vnd xv Kueffel Salz. It. dem Stat Richter

Digitized by Google

xx lat silbers. It. auff die Schuel all Quottember xx Pfd. den. It. ainem Burgermaister all Quottember viij Pfd. den. It. für ain hoffgewant zu phingsten xij Pfd. den. Item für Hawsen iiij Pfd. den. It. zu weinachten xxx Küeffel Salz. It. ij. Pfd. den. opher gelt vnd der frawen ij guldem. It. dem Statschreiber all Jar xxxiij Pfd. den. It. fur Hawsen ij. Pfd. den. It. ain phunt phenyg ophergelt. It. der frawen j gulden vnd xv kuffel salz. It. dem Richter vnd Achzehen Ratherren yedem ij Pfd. den. fwr Hawsen. It. zu phingsten yedem vj Pfd. den. für hoffgewant. It. zu weinachten opher gelt yedem j Pfd. den. vnd yeder frawen j guldem vnd ydem xv kueffel Salz. It. yedem kchamrer v Pfd. den. vnd für ain pherd x Pfd. den. It. ainem chamer knecht v Pfd. den. vnd für die chösst x Pfd. den. It. Dean Stewrhern jren Sold yedem v Pfd. den. It. den Stewerknechten. It. zwain herren an der Moststewer ydem v Pfd. den. It. zwain herren bey dem Grüntpuch yedem v Pfd. den. It. dem Scherigen vnd dem Haher all Quottember v Pfd. den. It. dem Organisten all Quottember ij Pfd. den. It. den Herrn an dem weinschreiben yedem ij Pfd. den. It. vier Schreibern yedem j Pfd. den. It. den wachtern auf Sand Stephanns türen all wochen Lxxx den. It. aber den wachtern von der Ratklogken all Quottember xviij ß den. It. Salz denn Rathern.

Hie sind vermerkcht all die Rennte Die dye Stat ze wienn hat von allen mawtten zollen vnd hênndeln die da geuallen auf das haws Vnd dy die mauter auf dem haus jnnemen.

It. von erst die purkchmawt an allen torren. It. Rossmawt auch an allen Törren. It. phunt maut auf dem Haws. It. Parchanter püchsen vnd di beschaw. It. Tuechberayter pûchsen. It. Menntler pûchsen. It. Smerwag. It. baid vischer merkcht jnnen vnd awssen. It. vischmarkcht am hof. It. Herring platz bey den weissen brüdern. It. wiltpreter am Hochenmarkcht. It. fragnerin am Hochenmarkcht. It. fleischpenkch am graben. It. die fragnerinn vnd Chrewttrerin do selbs. It. die prottpenkch am graben. It. kêserynn vnd Hünerrin an sand peters freythof. It. vnd was an andern pletzen vnd steten geuelt. It. vnd was das Metzen gadem getragen mag an dem Newnmarkcht. It. vnd was die Stewer getragen mag. Item die Moststewer jm lesen. It. dye Tafern das haws vnd was darjnne ist vnd was die Taferen getragen mag.

Hie ist vermerkcht der zinss vnd der dienst der von den Chrêmen von den Hêwslein vnd von denn Tauelchrêmen an der pranntstat geuellet.

It. Erhart Münsser diener Michels des Ratsmids hrueder dient von der Chram am ekk an des Engelharts kürsner haws zu sein ains lebtegen alle iar xij ß den. ze drin tägen. Hanns Pölzel Radsmydt Anna vxor eius dient von der chram an dem obern Ekk an des Engelhart Kürsner haus zü jr baider lebtegen all Jar iij Pfd. den. ze drin tůgen vnd schüllen sy selber pezzern. It. Rüegers des zingiesser Hawsfraw Maister perichtoldum mueter dient von der chram da bey auch zü iren lebtegen ze drien tägen Natiuitatis, Geori et Michaelis ze yedem tag vj ß fac. xviij ß den. It. Niclas wachter dient von zwain hulzem chemerlein darnach j Pfd. den. Michaelis. It. fritschem tischerin dient auch von zwain hulzem chemêrlein da bey j Pfd. den. Michaelis. It. weichselprawn von ainem hülzem chêmerlein im winkchel dient j Pf. Michaelis. It. Anna Andres des widmer hawsfraw dient von dem hêwslein ze negst des Smerbekchen tür Als ir brief lawt jr lebtêg all iar vj ß den. Michaelis. It. Kathrey Christans weylnt der nadlers witib dient von irem chram da neben ze iren lebtêgen v ß ze drin tegen. It. Stephann tischer an der pranntstat diennt von ainem hoflein hinder seinem haws j Pfd. den. It. ain hewsel darnach ist der Stat ledig worden von dem Lawtenmacher das ist verlassen warden des Schüssler sun dem Sayttmacher vmb xij ß den. ze drin tegen. It. ain hêwsel ze nêgst dem Smerbekchen im winkchel hat hanns vokrad Lawtenmacher vnd Anna vxor zu iren lebtegen vnd dient da von xij ß den. ze drin tägen jm jar vnd süllen es auch selber pessern. It. Josten Alten hawsfraw Andres des weniger tochter dient von irem hewslein auch zu irem lebtêgen ze drin tägen xij ß den.

Digitized by Google

habet Niclas Gunser nadler. It. Hanns volkrad Lawtenmacher, vnd Anna sein hausfraw habent ain hewsel jm winkchel, ze nagst des Erharts Gybing tür vnd ain chremel da neben, Auch im winkchel zü jr baider lebtegen, vnd süllen di auch selber pessern von irem gut vnd dient do von iij Pfd. den. zu dryn tegen jm iar Georii, Michaelis et Natiuitatis.

Hie sind vermerkcht die Tauelchrêm an der Prannstat mit yren zinnsen.

It. Peter hosnestler dient von seiner tauelchram Michaelis LX den. It. Andre Pürstenpinter dient von seiner tauelchram Michaelis LX den. It. Hanns wolgmut dient von seiner tauelchram Michaelis LX den. It. wilhalm Chammer dient von seiner tauelchram Michaelis LX den. It. Marxin Pymerin dient von ir taulchram Michaelis LX den. It. kathrey des Messrer vxor dient von ir tauelchram LX den. It. Christanyn kramerin dient von ir tauelchram LX den. It. Magnus Lachner dient von seiner tauelchram LX den. It. Hanns Raner dient von seiner tauelchram LX den. It. Chunzin Schranpawmyn dient von ir tauel LX den. It. Symon Ledermacher dient von seiner tauel LX. den. It. Fritzschin tischerin dient von ir tauel LX den.

Hie ist ze merkchen der dinst von den Smertischen an dem Hochenmarkcht pey der Schrann.

It. von den Smertischen an der Schrann geit man von yegleicher als vil der bestifft ist x β den. ze drin tegen Ausgenomen die an dem Ort gegen den vischhof über geyt j Pfd. den. It. die Schrannschreyberin dient von irem tisch x β den. ze drin tẽgen. It. die Glüeknechtinn dient von irem tisch x β den. ze drin tẽgen. It. die Rittrynn dient von irem tisch x β den. ze drin tẽgen.

Vermerkcht die Chrewsstet am Hochenmarkcht vor dem Vischmarkcht.

It. Vonn Erst denn Nidern tail gegen der Schranne hat bestanden vntz auff dew künfftigen weinachten Mert puchold Erhart obsẽr Thoman Rawffenuogl Andre Hêmerl Hanns euerdinger obser. It. den obern tail gegen der wiltperiger Strazz hat bestanden vnzt auff die künfftigen weinachten Maister Pawl Hanns Hawer Andre burger kunz zymerman vnd geben baid tayl iiij Pfd. den. Michaelis vnd iiij Pfd. den. auf weinachten.

Hie ist ze merkchen von etzleichen zinsen vnd dinsten die da geuallen von Hêwsern vnd Chrêmen vnd von ettleichen andern steten an dem hochenmarkcht.

It. die Smergwag gehört zu der Stat vnd was diẽ nütz getragen mag diegeuallen auf das Haws. It. das Haws ob der wag vnd das gewelb darvnder hat bestanden Christann der Smeribẽr vnd geit da von alle iar ij Pfd. den. ze dryn tẽgen. It. Hanns Smeriber kathrey vxor hat bestanden das Smerhêwssel vnd gibt davon ain ganz Jar vij Pfd. den. actum quinta post penthecosten anno vicesimo sexto. It. das Grüebel vnder der Schrann hat bestanden der Kanzler fleischakcher vnd geit da von alle iar j Pfd den. It. Syman fleischakcher hat bestanden das grübel vmb j Pfd. den. It. von ainem wachstisch nyden an dem Ort die ist hin lassen Otten dem wachsgiezz das Jar vber IX β den. ze drin tẽgen. It. ain Sleifchram ze nagst der Schrann ist hin lassen dem goldloffel vmb IX β den. It. ain prottisch daselbs an dem Ekk ist hinlassen Mertten von dem Newnhaws sein lebtẽg all jar vmb vj β den. It. ain Gwelb leit vnder dem Schuchhaus das haben bestanden die Tuchberayter von Tullen alle jar vmb v Pfd. den. It. Dietz am Salzgries dient von seinem stal ym graben vnd von dem Hêwslein auf dem Salztürlein alle iar ij Pfd. den. It. der vorgenante Dietz sol alles das pezzern das daran ze pessern ist vnd auch die Rinkchmawer als verr sein stadel get aüssen vnd jnnen ut litera sonat. It. Sigmund Grunttner am Salzgriêzz dient von seinem stal jm graben vnd von dem Hêwslein auff dem Salzturlein alle jar ij Pfd. den. It. der vorgenant Sigmund schol alles das pessern das dar an ze pessern ist vnd auch die Rinkchmawer alsuerr sein stadel

Digitized by Google

get Awzzen vnd jnnen ut litera sonat. It. Salzmacher am salzgryezz dient von zwain stellein bei dem salzturen vj ß den. vnd schüllen alle pessrung selber pezzern. It. Andre kellermaister von ainer pranntstat das weylent ain Haus gewesen ist Jorigen des Ortthaber gelegen auf der Allzz xij den. It. Jörig chrabat Elspet sein vxor vnd hensel ir Sun diennt von ainer chram jnnerhalb Stubator alle iar ir lebtég j Pfd. den. It. Vlreich Seuischer dient auch von zwain chremen daselbs alle jar j Pfd. den. It. Rüeger Messrer dient von ainer chram bei Stubentor j Pfd. den. It. das Mautthaus in der wiltperiger strazz hat bestanden Andre Nusser vmb v Pfd. den. It. das pschawhaws hat bestanden pawl dörnplud der Sneider vnd geit xj Pfd. den. zu drin tegen. It. ain haws jm tewffen graben Darjn ist ain Hüter dient alle iar xxx den. It. vor widmer tor auf dem graben oberhalb des herzogen marstall ligen zway hewsel das ain ist der Swebm pekchin vnd dient der stat alle iar xxiiij den. It. das ander ist Hannsen des Strudmer Pekch vnd dient alle jar xlv den. It. die ledrer habent bestanden die lederschregen in der pschaw vmb vj Pfd. den. It. ain haws vor Stubentor enhalb der purkk dient [illegible] gannser Anna sein vxor zu iren lebtégen alle Jar den chamrern ij gen[illegible] Stat xxx den. Martin. It. ain haws gelegen in der Pippinnger stra[illegible] würfel vnd dient xij den. It. ain haws in der Chruegstrass ist Stephan merman dient xij. den. It. auf des Sneberger haws an dem Newnmarck den. ut litera (purkrecht). It. des Ott weyssen kapplan dint von seinem dem anger j Pfd. den. ut litera. It. der Rédischerin Capplan servit von s in dem Kumpfgesslein vj den. ut litera.

Hie sind vermerkcht die drey werichstet enhalb der Ru. ausserhalb des Rotenturen.

It. von Erst hat bestanden Hanns Strassér die nagst pey der Runnsen vnd der Stat da von ze sand Michelstag iiij Pfd. den. nach seins briefs sag. It. die a darnach hat bestanden Jörig der Lehnholzer vnd dient der Stat da von vj ß den. auch nach seins briefs sag. Michel. It. von der Drytten ze nagchst c Gréuennawer kleubhof hat bestanden Orttolf Grefennawer vnd dient der Stat c von iiij Pfd. den. nach seins brifs sag. Michel.

Hie ist vermerkcht der dinst von den kochhütten awsserhalb des Rotentüren.

It. Niclas Graf von Angnes sein hawsfraw habent ain kochhütten bey dem Rotentürn vnd dient da von an sand Michelstag vj ß den. It. Peter welser Angnnes vxor haben ain kochhütten vor dem Rotentürn auff ir baider leib vnd geben iij Pfd. den. zu drin tégen. It. der Stat ist ledig worden ain Hütten darnach dy ist verlassen henslem dem Payrer all jar vmb iij Pfd. den. hat bestanden wilhalm egelseer vnd sein hawsfraw vnd ir lebtég vmb xij ß vnd daran pessern alle ding. It. ain kochhütten hat die Stat gechaufft von ainem Juden, Die hat man hinlassen Maister Hannsen dem koch alle iar vmb iiij Pfd. den. dient ze drin tégen ze yedem tag j Pfd. lxxx d. hat bestanden wilhalm egelseer vnd sein hawsfraw ir baider lebteg vmb iiij Pfd. den. vnd doran pessern alle ding. It. Wilhalm Pless vnd kathrey sein hawsfraw habent bestanden, die vorgenanten zwo koch hütten zu ir baider lebteg vmb v Pfd. den. ut litera vnd schüllen alle ding daran pessern was dar an ze pessern ist. It. von den Schäwben Als vil der ist die in dem winter ir schéb aus den scheffen auf denn platz tragen geit yegleicher der Stat ze dinst lx den. It. Maister Christan Niclas Smyd hat bestanden den Pibersturn vmb vj Pfd. vj ß den. ze drin tégen. It. Her Christan in der Juristen schuel dient von ainem haws auf dem Anger ix Pfd den. ze drin tégen.

Hie sind vermerkcht der Stat Türn da von der Purigmaister den zinss nympt zu den zinsen die er jn dem werde enhalb des Armen hat.

It. Hanns Achtznicht geit von dem Rotenturn alle iar xij ß den. ze drin tégen. It. von dem héwslein daründer darjnn er das salz vayl hat j Pfd. den.

Digitized by Google

It. der Hederlêr geit von seinem turn ze nagchst dem Rotenturn alle jar ij Pfd. den. It. die vorgenanten zwen türn mit iren zinsen gehörn den Purgermaister an zu den zinsen die er in dem werd hat. It. So hat ain Burgermaister jn dem werd auff pehawstem gut vnd auf Pawmgärten bringt pey siben phunten als hernach geschriben stet. It. so hat er auch ain wisen jn dem werd.

Das sind die zinss zu der prukk vor Stubentor gehörent.

It. Karnpuhel in der Lanntttstrass dient j Pfd. den. It. Hainreich Graff dient lx den. It. Alltschaffen ledrêr dient lx. den. It. Jacob Choler dient lx den. It. Ganners zu den predigern dient xxiiij den. It. alner zue Erdtpurkch dient xx den.

Vermerkcht die dienst in der katerlukchen vor widmer tör.

It. Niclas Strayffing dient vnd Margaret sein hawsfraw xx den. It. Hanns Prenner agnes vxor dient vj den. It. Peter Hoffleich dient xij den. vnd Anna sein hawsfraw dient xij den. It. Mertt Schrannschreiber dient xij den. vnd kathrey sein hawsfraw dient xij den. It. Ammbsteter dient xx den. It. Czirfos chollman dient xx den.

Hie sind vermerkcht die güter dy die Stat jnn dem werde enhalb des Armen hat.

It. So hat die Stat den hof zü Neydegk mit aller seiner zugehorüng holz wyssmad Chrawtgarten Pawmgarten Vischwaid viechwaid vnd von dienst der auch in den hof gehort von Hofsteten Als der prief lawt den wir von dem Ekcharzawer haben vonn dem wir jn gekaufft haben. It. der Schiltgraben Das purgerholz vnd ander Awe die darumb gelegen sind. It. vnd was das Spital Rechtens darjnne hat das hat die Stat von jm bestanden vmb ain benante Svm gelts. It von der waid von Ochsen von chüen von Rossen was das getragen mag. It. von der pletten was die auch getragen mag.

Hie sind vermerkcht der Stat Turn mit irën zinsen.

It. von dem Hafnerturn da ist jnne Hênsel überlegen der geyt nichts propter servitium. It. darnach des Augelpekchen turn den hat jnne der Strasser. It. Peter Lawttenmacher hat jnne das Augelpekchen türn vnd gibt alle jar do von j Pfd. den. It. den Pyberstürn hat jnne Niclas der Smid der geit vj Pfd. den. vnd vj ß den. pro stabulo. It. den Stubenturn hatte jnne der Mawter. It. den kêrnêrturn hat jnne der Purgermaister. It. den Widmêrturn hat jnne der Herzog. It. Schottenturn ist hin lassen ainen parhanter vmb j Pd. den. It. Judentürn darjnn der ander überlegen ix ß den. It. in des Hawnolts garten ain turn. It. des wurffels turn Reinyscher parchanter vj ß den. It. der Durichganng türn vj ß den. It. der Turn auff der goldsmyd vj ß den. It. werdêr turn hat jnne ain Mawter. It. Maister petreins Turn hat bestanden hans wild Staynmetz vnd geit da von iij Pfd. den. all iar ibidem maister wenzla Zimerman. It. ain Turn gen das Flekchshauws vber am Salzgriezz darjnn ist Thoman spenngler. It. den Salzturn hat jnne. It. Maister Stephann zymermann hat bestanden den Turn zu nagst dem vischer türlein vnd gibt da von das kunfftig jar iij Pfd. den. vnd schol darzu pessern Dekcher vnd andrew notdurft.

Nota der dienst von hêwsern vor werdertor vnd gehorênt in das Amppt jm obern werd.

It. Stephann Hêllinger dient von seinem haws vnder den vischern j Pfd. den. ze drin têgen. It. von ainem gertlein hinden daran enhalb der Runnsen das in mein herren von gnaden erlawbt haben dient er von lx den. It. der jung Mênndel auch von ainem gertlein hinden an der mawer das er hat von gnaden dient er lx den. It. Fridreich in dem Stainchelêr an dem Ekk zenêgst der padtstuben dient xxx den. Jorig Drosendarffêr vischer Elspet vxor et heredes dient von irem haws xxx den. ut litera. It. des vlreich Oml haws ze nâgst ausserhalb werder tor ist der Stat veruallen fur versezzen dinst das ist verchaufft Stephann natêr dem

Digitized by Google

vischer vmb xiiij Pfd. den. vnd dient der Stat alle jar xij den. It. Larenz Nachstainer Anna vxor et heredes dient von irem haws auzzerhalb werdertor Michael v den. It. fridreich vechter dient von seinen Haws ze drin tègen lx den. It. vlreich flekch dient von seinen haws vnd stadl Natiuitatis. Georg et Michael lx den. It. Hanns Gerstler dient von seinem haws stadel vnd garten Geory et Michél lx den. It. Jörig Gerstler dient von seinem haws stadel vnd garten Geory et Michael lx den. vnd dient von ainem gertlein hinden daran iiij den. It. Christan ledrer dient von seinem haws Natiuitate et Geory et Michelis iij ß den. It. Hanns weyss dient von dem haws das weylent des Gansgrueber gewesen ist Natiuitate Geory et Michelis ij Pfd. den. It. Marcus Rokk dient von ainem gèrtlein an sein haws xxiiij den. It. Hanns zöpphel dient von seinem haws stadel vnd garten Natiuitate Geory et Michelis lxiij den. It. Hanns Wunsan flözer dient von seinem haws Natiuitate Geory et Michelis xxx den. It. Hanns Gerstler von seinem haws dient Natiuitate Geory et Michelis xxx den. It. Jörig Gerstler dient von seinem haws Natiuitate Geory et Michelis xxx den. It. Michel freynperiger dient von ainem garten darauff sol er ain haws pawen xij den. It. hawg Garttner dient von ainem garten genant der hertz xxiiij den. It. Lienhart Hawg dient von ainem garten genant der hertz xxiiij den. It. Lienhart Hawg hat verchaufft seinen garten genant der hertz da von man dient xxiiij den. Michelis, Hannsen dem Herbarten vnd seinen eriben. It. der Hawg aber von ainem garten genant der chörbler dient er von xl. den. It. Liehart Hawg dient aber von ainem garten xl den. vnd haisset der selb garten der Körblêr. It. aber von ainem garten genant der Allsêr xv den. It. derselb von ainem vang j den. It. Michel Pawngarttner vnd sein erben dient von zwain Pawngerten ainer genant der chorberler der ander der Allsêr, Jerleich von dem chörberlêr xl den. vnd von dem Alsser xv den. Actum Domenica ante Pangraci Anno xx° tercio. It. Andre Holenbruner weylent Amptman dient von seinem haws vnd garten Natiuitate Geory et Michaelis vnd Angnes vxor ij Pfd den. Das hat er geschafft frawen angnesen seiner hawsfrawen Jacoben vnd Clementen seinen kindern in gleichen tail vt testamentum sonat. It. Mertt Panttsneyder dient von seinem haws vnd garten vnd Margret vxor xiij den. Natiuitate. It. Chunrad Mênndel dient von seinem haws Natiuitate et Michaelis xl den. It. fridreich tůmuerscherl Diemůt sein hawsfraw vnd ir baider eriben dient von irem haws vnd garten Natiuitate Geory et Micheli ij Pfd. den. It. der selb Mênndel von ainem garten da neben j den. It. Christan zêrzerl margret sein hawsfraw von ir baider eriben haben emphangen Nutz vnd gewer ains haws vnd garten vnd dient Micheli xlj den. It. Paul weys Kathrey vxor dient von irem haws vnd garten v den. Micheli. It. Mertt panttsneyder kathrey vxor vnd Kunygund sein Swester dient von dem haws Das der hawsleytter gepawt hat vnd von dem garten genant der Slöszlêr ir lebteg Natiuitate Geory et Micheli j Pfd. den. It. Phillip Chuefüezzer kunygund vxor et heredes eorum dient von ainem garten Micheli xxx den. It. Jorig Newêr dient von ainem garten genant der chleber Michel lx den. It. Elspet Vlreichs des primer witib habent nutz vnd gewer emphangen aines garten genant der kleber vnd dient Micheli xxx den. It. Hanns Salber hat enphangen Nutz vnd gewer des halben gartens genant der chleber vnd der da gewesen ist Elspet der Starkchen Hainreichem vnd dient Micheli xxx den. It. Stokchel der Schuester dient von ainem garten xlv den. Micheli. It. Meîndel der viscber dient von ainem garten xlv den. Micheli. It. Valb Hanns dient von ainem garten xlv den. Micheli vnd hat jn ynn Peter Stêmlstarffer.

Vermerkcht die dinst auf der Alsser Strazz.

It. Andreynn von ybs die plattnerin am alten kollmarkcht dient lxxviij den. It. von Albrechts des Rompolstarffer haws das nu hat der Official Dient lij den. It. Jörig Ortthaber dient von ainer hofstat xxj den. It. der Andre auff Sand Peters Stephanns freythof dient bey xxiiij den. It. idem an Sand peters freythoff von ainer pranttstat dient lij den.

(Schluss folgt).

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1456, 23. April. Hanns Voyt (für sich und seinen Vetter Hanns Voitt).

Den Hof zu Grewtschenstetten „zenachst Stephan dem Klinsler;"

it. 42 Joch Äcker und 4½ Tagwerk Wiesmahds, die in denselben Hof gehören, und ganzen Zehend auf demselben Hof, zu Feld und zu Dorf;

it. den Zehend auf 1 ganzen Lehen daselbst, zu Feld und nicht zu Dorf, und den Zehend auf ½ Lehen auch daselbst gelegen und nicht zu Feld;

it. den Zehend auf 1 Hofstatt, zu Feld und zu Dorf, liegen zunächst dem vorgenannten Hof;

it. den Zehend auf den Weingärten, gelegen „an dem Teuffel," genannt die „Drumer" und

1 Hof, des ein ganzes Lehen ist, gelegen an dem Ort zunächst dem Schilher, und

36 Jeuchart Acker und 1½ Tagwerk Wiesmahd, die in denselben Hof gehören auch zu Grewtschensteten gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

394.) S. D. (1455, 14. Juni.) Hadmar von Volkenstorf.

Das „Hintterhaws zu Krewczen „als das mit der Mawr auf dem Stain umbfangen ist;"

it. den Hof zu Lach;

it. die Ziegelwiese.

(NB. non habet literam.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

1456, 17. April. Wiguleis von Volkestorf. (Landesf.)

1 Fischweide in dem Bach, genannt der Sippach „die sich da anhebt bei den zwain höfen in Trawn in Pirchinger phar und geet zu paiden gestatten uncz an die Katmull in Weissenkircher pharr gelegen,"

und ⅓ vom Landgericht zwischen der Traun und Enns.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b.

S. D. (1457, April.) Jörg von Volkestorff. (Landesf.)

Das Drittel des Landgerichtes zwischen der Enns und der Traun;

it. den Markt Newnhofen mitsammt dem Marktgericht;

it. den Kirchhof und 2 Huben bei demselben Markt;

it. die Fischweide auf der Krems; alles gelegen in Kementer- und in Pukinger-Pfarren;

it. das Wasser und die Fischweide auf der Enns von dem Sausstain mitten in die Donau (halb sein väterliches Erbe, halb Vermächtniss von seinem Vetter Wolfgang von Volkestorf);

it. die Fischweide auf den 3 Saxn von der Klausmühl, die ausser Saxn von der Kefermühl, alle 3 obgenannten Wasser bis an die Aschermühle

Digitized by Google

it. die Fischweide auf der Donau vor seinen Gründen;
it. 2 Theile Zehend, gross und klein, in Krewczerpfarr;
it. den Ascherhof;
it. die Aschermühle;
it. das Gut im Aicheeh;
it. das Gut zu Lamhof in Saxnerpfarre gelegen;
it. der Wildbann in Krewczerpfarre, in Saxnerpfarre, in Sanct Thomaspfarre und in Münspekherpfarre;
it. von der Kefermühle;
it. von dem mittern Kirchhof;
it. von Hochstrass;
it. von Pregstain;
it. vom Prunhof;
it. vom Tewffenpach;
it. vom Singerlehen;
it. vom Greinerlehen;
it. vom Veldhof, den Weg nach „zu dem Posen;"
it. vom Posen zum Lachstampff in die Tumbing;
it. „von den obgemelten Gemerken zwischen den drein Wassern den Saxn und den zwain Wassern der Tumbing allen Wiltpan und geiaid nucz in die Tunaw;"
it. allen Wildbann in Dunpekherpfarre, auf den Gütern und Gründen, die zu der Herrschaft gen Kreutzen gehören.
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107.

395.) 1455, 13. Mai, Wien. Simon Volkra.

Ein Haus, genannt Darnech mitsammt der Manschaft und dem Bauhof und 2 Hofstätte dabei;
it. die Fischweide auf der Aist „als weit die ist von dem Siehensteig uncz auf die Awmul und von der Awmul auf der Fewstriez uncz an den Hamer und vom Hamer uncz an die Vorchmul;"
it. die Awwiese;
it. die Wiese zu „Zagelaw;"
it. die Holzwiese und die Panholzwiese;
it. 1 Holz genannt die Hofstat und 1 Holz, genannt die „Pirrais;"
it. 1 Holz, genannt das Purkholz, das alles zu dem vorgenannten Haus und Bauhof gehört;
it. 3 Güter zu Siglastorf;
it. 1 Gut auf der Öd;
it. 1 Gut zu Nidernweg;
it. 1 Gut zu Gutental;
it. 2 Güter zu Vorholcz;
it. 1 Gut im Rewt;
it. aber 1 Gut im Rewt (sitzt Hennsl);
it. 1 Gut zu Vorhech und 2 Hofstätt daselbst;
it. 1 Gut zu Netztal;
it. 1 Gut am Kestelhof;
it. 1 Gut genannt „daez Mos;"
it. 1 Gut genannt „am hamer;"
it. 1 Hube genannt „ze Prantstat;"
it. 1 Hof genannt der Kursenhof und 2 Hofstätte dabei;
it. 1 Hof, genannt „am Obernstain;"
it. 1 Hof, genannt „am Nidernstain;"
it. 1 Hofstatt dabei, genannt „daez dem Holczgattern," alle gelegen in Laspergerpfarre und in der Herrschaft „zu der Freinstat;"
it. 2 Theile Zehends, grossen und kleinen, auf folgenden Gütern:
auf 3 Gütern zu Sigleinstorf;

Digitized by Google

it. auf der Öd;
it. zu Nidernweg;
it. zu Obernweg;
it. auf 2 Gütern zu Vorholcz;
it. auf 1 Gut zu Vorhech und auf 2 Hofstätten daselbst;
it. auf 2 Gütern beide genannt am Kestelhof;
it. „daez dem weissen an der wisen;"
it. „daez Mos;"
it. am Hamer;
it. auf dem Kursenhof und auf 2 Hofstätten daselbst;
it. zu Grillenparez;
it. zu Altenhofen;
it. zu Krenslehen;
it. auf 2 Gütern „daez Satol (?) in der Haraw;"
it. auf 2 Gütern zu Prantstat;
it. daez Widerlehen;
it. daez Hinderlehen;
it. daez Mertlein in der Haraw;
it. aufm Hof zu Punkenhofen und auf der Hofstatt daselbst;
Auf dem Hof zu Koppmperg $^1/_3$ Zehend; auch alle gelegen in Lasperger-pfarre;
it. 1 Gut am Winkhellehen in Neumarkterpfarre gelegen;
it. $^1/_2$ Gut „daez dem Hoscher" darauf halben Zehend;
it. auf dem Hof genannt Weichselpawm halben Zehend, in Gutauerpfarre und alles in der Herrschaft Freistadt gelegen;
it. 1 Hof genannt am Lehen in Otenshaimerpfarre und in Wechsenberger Landgericht;
it. $^1/_2$ Gut auf der Nidernöd bei Gramensteten und in Gramensteter-pfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b, 36.

1455, 13. Mai. K. Ladislaus bestätigt das Vermächtniss des Simon Volkra, der alle vorgenannten Stücke, falls er oder seine Söhne ohne männliche Erben abgeben sollten, seinem Vetter Pankraz Volkra oder seinen Erben vermacht hat.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

1455, 14. Mai. K. Ladislaus bestätigt die Verweisung der Hausfrau Agnes, Tochter des Reicher Wallich, durch Simon Volkra von 150 Pfd. Pfen. Heirathsgut und verlornes Gut in Satzesweise auf folgende Güter:
Auf 1 Hof auf dem Nidernstain und 1 Hofstatt dabei, genannt daez dem Holczgatern;
it. auf 7 Zehendhäusern 2 Theile Zehends, gross und klein;
auf 2 Gütern zu „Vorholcz;"
it. auf dem Gut zu Grillnporez;
it. auf dem Gut zu Altenhofen;
it. auf dem Gut in der Haraw;
it. auf dem Gut zu Krenslehen, und
auf dem Gut zu Satel und sind alle gelegen in Laspergerpfarre und Herrschaft Freystadt.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

1457, 27. Juni. Simon Volkra und seine Hausfrau Agnes.
Ganzen Zehend zu Stemering auf allen Gründen und Gütern, gross und klein, doch ausgenommen den Zehend auf dem Hof daselbst.
(Gekauft von Reicher Walh.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

Digitized by Google

1456, 21. April. Jörg Volkra. (Landesf.)

1 Widem und 2 Güter zu Tesselprunn;
it. 1 Gut zu Teyttenhaim, alles gelegen in Tesselprunnerpfarre;
it. 4 Güter zu Preymenstorf;
it. 1 Gut auf dem Windpuhl und 1 Mühle daselbst, gelegen in der Awrach in Olstorfferpfarre;
it. 1 Zehend „dacz Mos;"
it. ½ Zehend auf der Hube daselbst;
it. ½ Zehend zu „Appeting" auf 6 Gütern und
½ Zehend „dacz dem Ullein" daselbst;
it. ½ Zehend zu „Hinderschuczing" auf 3 Gütern und ¼ Zehend auf 1 Gut daselbst;
it. ½ Zehend zu Tuffelhaim auf 2 Häusern, aller Zehend gelegen in Swanserpfarre;
it. ½ Hof zu Vellestorf in Wechsenberger Herrschaft und in Gremoltsteterpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

1456, 21. April. Jörg Volkra (für seine Hausfrau Barbara, Tochter Seyfrids des Kressling).

2 Höfe zum Dorff und 1 Hofstatt daselbst in Hederstorfferpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

1456, 7. Juli, Wien. Pankraz Volkra.

1 Hof, genannt der Schueznhof in Gremensteterpfarre gelegen und in Wechsenberger Landgericht.
* Lehen der Herrschaft Wachsenberg.
(Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

396.) 1455, 4. Mai. Hanns Vollerndorffer.

½ Hof am Achswal(d) und
1 Zehend bei Genczenpach gelegen.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

397.) 1455, 19. Juni, Wien. Wilhelm Walder.

22 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu Ebergossing gestift und ungestift;
it. halber Zehend zu Wienner Herberg Weinzehend und Getreidzehent, ausgenommen, was der Pfarrer daselbst zu Wienerherberg darin hat;
it. 11 Schilling und 3 Pfen. Gülte gelegen auf Überländ zu Rauhenwart.
(Sein Erbe.)

1455, 19. Juni. K. Ladislaus bestätigt die Verweisung, welche Wilhelm Walder seiner Hausfrau Margareth gab, der satzweise ihr 1000 Pfd. Wienerpfenning Heimsteuer und Widerlegung versicherte auf den halben Zehend zu Wienerherberg und auf dem halben kleinen Zehend daselbst und auf etlichen andern Gütern, die keine österreichischen landesf. Lehen sind.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52.

398.) 1456, 20. April. Hanns von Walhen (für sich und seine Brüder Balthasar, Jörg und Engelhard).

Den Sitz zu Walhen und 7 Hofstätte dabei;
it. 2 Güter zu Walhen „die sind Babenberger aigen und gehörnt in die herschaft gen Frankhenburg;"
it. 1 Zehendhaus auf der Wepping in Emphelwangerpfarr gelegen;
it. 2 Zehendhäuser auf dem „Scheppfelberg;"

Digitized by Google

it. 2 Zehendhäuser „auf der Prugk;“
it. 2 Zehendhäuser „auf dem Wolfgramsperg,“ alle gel. in Unknaherpfarr;
it. 3 ganze Zehendhäuser in dem Dorf zu „Viechauss“ in Gamparerpfarr in dem Gericht zu Kamer;
it. ½ Mühle zu „Reichentalhaim;“
it. 1 Gut zu „Waschprechting,“ das Lehen ist von der Herrschaft Kamer;
it. zu Sundhaim auf 19 Häusern die 3 Theile Zehends, gross und klein;
it. auf 2 Zehendhäusern zu Herrating die 3 Theile Zehend;
it. auf 3 Häusern zu Gotprechting die 3 Theile Zehend;
it. auf 2 Häusern zu Kruczing die 3 Theile Zehends;
it. zu Asten auf 7 Häusern 3 Theile Zehend;
it. zu Milchrewtt auf 9 Häusern die 2 Theile Zehend;
it. zu Mannsrewt auf 4 Häusern 3 Theile Zehend;
it. in 2 Häusern zu Vicht die 3 Theile Zehend;
it. zu Spilberg auf 2 Häusern 3 Theile Zehend;
it. zu „Arntalhaim hincz dem Wolflein“ 3 Theile Zehend;
it. zu „Reichentalhaim“ auf 3 Häusern 3 Theile Zehend;
it. zu „Mulhaim“ auf 2 Häusern 3 Theile Zehend;
it. zu „Waschprechting“ auf 1 Haus 3 Theile Zehend;
it. zu „Messendorf“ auf 4 Häusern 3 Theile Zehend;
it. auf 2 Zehendhäusern zu Albrechting 3 Theile Zehend;
it. 1 Gut genannt „Weypolding,“ alles gelegen in Vekhlastorferpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91.

399.) 1455, 22. Mai, Wien. Piligreim Walich (für sich und seinen Bruder Lorenz und seinen Vetter Michel Walich).

1 Hube genannt die Metzenhuben;
it. 1 Hof zu Nerenleitten;
it. 1 Hof zu Tanpach;
it. 1 Mühle zu Pölan;
it. 1 Lehen im Rewtt;
it. 1 Lehen an der Leitten;
it. 2 Lehen zu Serleinstorf;
it. 1 Lehen zu Perboltstorf;
it. 1 Lehen zum Tendleinschachen;
it. 1 Hube im Holz zu Perkhaim;
it. 2 Theile Zehend auf 3 Gütern, 1 zu den Pluemern, 2 in der Grub, 3 zu Seldenegk, alles in Kanstorffer-, Trageiner-, Sand Thomas-, Wartperger-, Galnewnkircher-, Kirchperger- und in Lewtinger-Pfarren gelegen.
(Ihr Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b.

1456, 9. Mai. Reicher Walich. (Landesf.)

2 Höfe genannt die „Waldernhöfe“ und 3 Hofstätte daselbst und dazu ganzen Zehend darauf und 1 Gut auf dem Dietmansperg gelegen in Hêbreinewnkircherpfarre und in Weissenberger Landgericht;
it. den Zehend auf dem Hof zu Stêmering und auf dem ° Dörflein daselbst, überall ganzen Zehend und auf der Ramelmül auch ganzen Zehend in Gremesteterpfarre und in Wessenberger Landgericht;
it. den „Nidernhof“ zu „Frawnperg“ und die Öd ob dem „Frawnperg in Atenshaimerpfarre gelegen und in Wessenberger Landgericht;
it. den Obernhof zu Frawnperg und den Hof zu Sand Jorgen, beide gelegen in Valenteinerpfarre;
it. 2 Güter zu Perghaim in Veldkircherpfarre und in Obern Walsseer Landgericht gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

Digitized by Google

* Den Zehend auf dem Dörflein zu Stemering (der Hof ist ausgenommen), wurde von ihm 1437 an Simon Volkra verkauft. (s. Volkra.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

400.) 1455, 21. April, Wien. Melchior Waser.

Den Hof und das Doorf zu Newndorf in Drosendorffer Gericht mit ihren Zugehörungen und ein Drittel Zehend auf dem Dorf daselbst;
it. zu Fuesprunn auf dem Wagram auf 7 gestifteten Gütern 3 Pfd. 12 Pfen. Gülte;
it. zu Raczstorf auf 1 gestifteten Holden 1 Pfd. 8 Pfen. Gülte und 24 Metzen Weizen Dienst.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1457, 9. Jänner (Suntag Erhardi?). Melchior Waser. (Landesf.)

Den Hof und das Dorf zu Newndorf mitsammt den Teichen und allen ihren Zugehörungen in Drosendorffer Gericht gelegen, und
$^1/_3$ Zehend auf demselben Hof und Dorf daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. zu Fuesprunn auf dem Wagram auf 7 gestifteten Gütern 3 Pfd. und 12 Pfen. Gelts.
(Sein Erbtheil, bei der Theilung mit seinem Bruder Achaz Waser.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

1457, 9. Jänner, (Suntag Erhardi?). Achaz Waser. (Landesf.)

$^1/_2$ Pfd. und 8 Pfen. Gelts und
24 Metzen Weizen Dienst, gelegen zu Rêczestorf auf 1 gestifteten Holden
(Sein Erbtheil, bei der Theilung mit seinem Bruder Melchior Waser.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

401.) 1455, 19. Mai, Wien. Sigmund Wasner.

Den Hof zu Wasen mit aller seiner Zugehörung;
it. die Fischweide daselbst;
it. 1 Gut zu Hub;
it. 1 Gut zu Weydacht;
1 Gut zu Enneczfelden, alle gelegen in Pewrbekherpfarre und Gericht;
it. 1 Gut zu Semating gelegen in Kalhaimerpfarre und Erlinger Gericht;
it. $3^1/_2$ Güter gelegen in der Eschenaw;
2 Mühlen dabei, die Vogtei darauf, gelegen in Neunkirchnerpfarre und in Pewrbekher Gericht.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

402.) 1457, 7. Juli. Jörg Waczmanstorffer.

1 Gut zu Vordorf in Peilstainerpfarre und Veldner Landgericht gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

403.) 1455, 26. September. Thoman Wehinger.

Die Veste Sieznperg;
it. das „Turhuttambt in Österreich;"
it. einen Zehend zu Gutenprunn zu Hauczenueld und zu Potschalben;
it. zu Wilberstorf 4 Pfd. und 4 Schilling Pfen. Gelts und einen Weinzehend und 1 Wiese daselbst;
it. einen Zehend zu Pusenperg und einen Zehend zu Lewbendorf.
(Sein Erbe.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

Digitized by Google

404.) 1456, 18. Jänner, Wien. Thomas Weingartner.

Das Haus Senftenegk mitsammt dem Bauhof und die Hofstatt dabei, genannt „am Steg“ mit dieser Zugehörung:
ganzen Zehend auf dem obgenannten Bauhof;
it. die Mühlwiese;
it. die Weyrwiese;
it. die Talwiese;
it. 2 Luss Holz in der Rewding in Stainkircherpfarre gelegen;
it. die Erlwiese;
it. die Statwiese;
it. die Mayrwiese und das Holz und Weid genannt der Segenpawm in Versniczerpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85, b.

405.) Hanns Weinstokch.

1 Lehen „zunachst der Gassen zum Stöltzleins gelegen“ gekauft von Hanns Keuschacher.
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

406.) 1455, 9. August, Wien. Hanns Weyssenegker (für sich und seine Brüder Balthasar und Kristoff W.).

5 Schilling und 10 Pfen. Gelts auf 1 Hof genannt im Slag in Kirchpergerpfarre;
it. 1 Pfd. Pfen. Gelts zu Lewding in Putnerpfarr;
it. 1 Holz ob Hertmanstorf gelegen, genannt im peintal in Sand Lorenzenpfarre, und
1 Weingarten genannt „am Valkenpuhel“ am Swarczaher Berg gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b.

407.) 1457, 16. September, Wien. Ludwig Weitmülner (für seine Hausfrau Magdalena, Tochter weiland Hanns des Hager).

1 Hof, gelegen zu Mertteinsdorf bei Horn, mit seinen Zugehörungen.
(Gemächtnissweise von ihrer Mutter Barbara.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113, b.

408.) 1456, 19. April. Moriz Welczer (für sich und seine Brüder Hanns und Andreas).

4 Güter am Antenperg (?) und 1 Hofstatt daselbst;
it. 7 Güter zu „Hawsleitten;“
it. zu „Waldarn“ 2 Höfe:
it. auf der „Schalawn“ 1 Gut;
it. „zum Ebergern“ 1 Gut;
it. „zum Verliessenschuch“ 1 Gut;
it. zu „Öd“ 4 Güter;
it. „zu Mauswinkhel“ 1 Gut;
it. zu „Prunnarn“ 2 Höfe und 3 Hofstätte daselbst;
it. 1 Gut, das „Schierlgut“ zu Lewbelstorf;
it. 1 Gut in der „Magerpekhaw;“
it. 1 Mühle, genannt die „Walhmüll;“
it. 1 Gut „an der Wegschaid;“
it. 7 Burgrecht zu Guntherstorf bei Hausleitten gelegen in Siedingerpfarre:
it. 2. Güter zum Stain in Stainerpfarre;
it. 3 Güter zu Terenperg in der Aw in Terenpergerpfarre:
it. 6 Güter zu Molln in Mollnerpfarre;

Digitized by Google

it. 1 Gut in der „Stauden;“
it. 1 Gut am „Wintperg;“
it. 1 Gut am „Haselperg;“
it. 1 Gut auf der Schiesöd in Waldnewnkircherpfarre;
it. 2 Güter auf dem „aussern Haselperg;“
it. 1 Gut zu „Pelldendorf;“
it. 1 Hof auf dem „Kraperg“ in Kempnaterpfarre;
it. 1 Mühle, genannt die „Stegmull;“
it. 2 Güter auf dem „Rewtt“ in Ansfelderpfarre;
it. 1 Hof im „Puchech“ in Sand Jörgenpfarre;
it. 1 Mühle im „Grepeldorf“ und 3 Hofstätte bei Hag in Hagerpfarre;
it. 1 Gut an der „Wiss;“
it. 1 Gut genannt das „Reischlgut bei der Zacha;“
it. 1 Gut „an der Sela“ in Hadershoverpfarre;
it. zu Obern Aschpach 2 Güter;
it. zu Obern Hausleitten 2 Güter;
it. 1 Gut im Zeilach in Aschpacherpfarre;
it. 1 Hof „an der Rienn;“
it. 1 Hof am „Puchl;“
it. 1 Gut an der „Leitten;“
it. 1 Gut bei dem „Pach;“
it. 1 Hof zu „Hunczdorf;“
it. 1 Hof zu Kueperg;
it. 1 Gut „am Lehen“ daselbst;
it. 1 Gut am „Furt;“ it. 1 Gut „am Punczneweg;“
it. 1 Hofstatt „am Perglein;“ it. 1 Hofstatt in der „Weidachwies“ in Wolspacherpfarre;
it. 1 Gut am Vesenperg in Sand Johannspfarre;
it. 1 Hof zu Griklarn und 1 Hofstatt daselbst in Weidacherpfarre;
it. 1 Gut in der Pewnt in der St. Peterspfarre in der Au;
it. 2 Güter zu Seben.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b, 90.

(Schluss folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 18. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

Das Museum Francisco-Carolinum in Linz hat im Jahre 1839 ein Manuscript erworben, welches unter dem etwas sonderbaren Titel: „Antiquarium Ranshovinum" eine Chronik des ehemaligen Klosters Ranshofen von den ältesten Zeiten an bis 1634 enthält. Eine Fortsetzung dieses Werkes, welches die Erzählung der Ereignisse bis 1665 fortführt, befindet sich im Pfarrhofe zu Ranshofen.

Über den Verfasser, den Conventual und Dechant Hieronymus Mayr († 27. Juni 1668) aus München, habe ich in der 8. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Österreich o. d. Enns (Linz 1853) das Nöthige beigebracht; hier will ich nur noch beifügen, dass Mayr den Schwedenkönig in München ganz in der Nähe gesehen, ihn in der St. Michaelskirche mit den Jesuiten sprechen hörte. Er war Zeuge der Feier des Himmelfahrtsfestes in der Frauenkirche und des glänzenden Umrittes durch die Strassen der Stadt, bei welcher Gelegenheit Geld ausgeworfen wurde.

Die Vorrede des Werkes, eigentlich die Anrede des Verfassers an seine Mitbrüder, worin er Rechenschaft gibt über seine Absicht und den Plan desselben ist datirt ex communi nostro contubernio Ranshouiano anno reparatæ salutis 1650, Calendis Maij. P. Hieronymus Mayr, Monacensis, Ranshoviensis professus, Decanus. Oft, sagt er, habe er es schmerzlich empfunden, dass man die Geschichte von Ranshofen vernachlässigt und über dieselbe fast nichts aufgezeichnet, die Pröpste Konrad und Kaspar haben wohl etwas geleistet, aber nichts Erschöpfendes. Das habe ihn bewogen, selbst Hand an das Werk zu legen. Seinem Unternehmen habe die Auffindung eines Kastens mit Schriften zur Unterstützung gereicht, obgleich selbe zum Theile vermodert, zum Theile durch Unkundige durch einander geworfen worden sind.

Der Verfasser bezeugt, dass er bei seinem Werke aus den Arbeiten seiner Vorgänger, aus den Schriften des Kloster-Archives und aus den Geschichtsschreibern seines Vaterlandes geschöpft habe.

Es besteht aus vier Theilen, jeder Theil aus Unterabtheilungen und ist in lateinischer Sprache geschrieben. Ich lasse die Eintheilung folgen:

Pars I. complectens 1. loci antiquitatem, variationem et constitutionem, 2. erectionem primam sacelli D. Pancratii ejusdemque progressum, 3. fundationem et consecrationem monasterii, 4. primos fundatores, benefactores, tutores, 5. primos inhabitatores eorumque religiosam vivendi rationem, alia memoriâ digna.

Pars II. De S. Pancratio 1. de ejus historia seu vita, 2. de ejus dignissimis laudibus, 3. de ejus sacris reliquiis, 4. de miraculis ejusdem, 5. de ecclesiis eidem dicatis, 6. de oblationibus, donationibus et capitum censibus, item de quibusdam aliis memoriâ dignis rebus huc spectantibus.

Digitized by Google

Pars III. 1. de fundatoribus eorumque donationibus, 2. de anniversariis seu functionibus pro iisdem. 3. de praedictorum sepulturis, 4. de praedecessoribus et pro iis functionibus, 5. de aliorum ordinum et coenobiorum spiritali confoederatione.

Pars IV. de loci hujus praepositis aliisque rebus memorabilibus sub eorundem regimine contigentibus a Rapholdo usque ad Philippum XXXVI hoc est ab anno salutis 1125—1634.

Ich habe vorgezogen, statt eine fortlaufende Klostergeschichte nach den hier vorliegenden Schriften und den gedruckten und ungedruckten Urkunden zu liefern, jene Theile vollständig auszuheben, welche mir von grösserer oder geringerer Wichtigkeit schienen.

Es bewog mich hierzu die Erwägung, dass sich derlei Klostergeschichten im Allgemeinen gleichen wie ein Ei dem anderen und dass die Urkunden, welche mir zu Gebote ständen, seiner Zeit ohnehin im vollständigen Abdrucke erscheinen werden.

Zuerst liefere ich nun hier den Abdruck von 41 Traditionen aus dem leider in Verlust gerathenen und noch nicht aufgefundenen Traditions-Codex. Obgleich nur eine einzige, Nro. VIII, noch ungedruckt ist, so enthalten doch die hier mitgetheilten Stücke bisweilen den richtigeren und vollständigeren Text als der Abdruck im dritten Theile der Monumenta boica und im Urkundenbuche von Österreich o. d. Enns, und wo das nicht der Fall ist, gewähren sie wenigstens einige Sicherheit für die Richtigkeit des früheren Abdruckes. Die Nummern neben dem Texte weisen auf die Monumenta boica, die gesperrten Worte auf bedeutende Abweichungen oder Ergänzungen.

Es war und ist in unseren Tagen viel Rede über die Reformirung von Orden und Klöstern. Schon aus diesem Grunde dürfte es nicht ohne Interesse sein zu erfahren, wie in früheren Zeiten dieses Geschäft betrieben wurde, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolge. Die mitgetheilten Stücke geben hierüber Aufschlüsse und enthalten überdies noch merkwürdige Schilderungen des sittlichen Zustandes der Gesellschaft und der Klöster insbesondere in den verschiedenen Epochen.

Wir kennen die Reformationsgeschichte im Grossen und Allgemeinen hinlänglich, aber an verlässlichen und sehr speciellen Nachrichten über ihre Anfänge, über ihr erstes Auftreten, besitzen wir verhältnissmässig keinen Überfluss. Zur wahren Kenntniss ihrer Natur und ihres Wesens sind gerade diese die allerwichtigsten. Die Aufnahme der Briefe des berühmten Ingolstädter Professors Dr. Joh. Eck und des Weihbischofes Augustin Mayr wird desshalb keiner Rechtfertigung bedürfen, so wie die allerdings sehr sparsamen Notizen über die Versuche das Lutherthum in Braunau einzuführen. Von den übrigen mitgetheilten Nachrichten kann ich nur sagen, dass sie mir der Aufbewahrung würdig geschienen haben.

Die Urkunde des Kurfürsten von Sachsen, ddo. Dresden 16. Nov. 1450, wodurch er dem einflussreichen Kammermeister des römischen Königs 2000 rhein. Gulden zu zahlen verspricht, wird auf dem Schlosse Steiereck bei Linz aufbewahrt. Diese, wie das folgende Stück aus Freistadt verdienen ohne Zweifel ebenfalls einen Platz.

I. (Nr. 32.) Notum sit tam futuris quam præsentibus, quod Imperator Henricus cuius prædium erat, quod Ranshouen vocatur tradidit super altare S. Pancratii ancillam quamdam Lantwaræ cum filiabus suis Herloc, Rihkarta, Chuniza, Frizala, Goza, Seburga, Pertha, Gruza, Coldrun, Azela, Erma cum omni posteritate sua, ut singulis annis persolvant censum quinque denariorum. Et si tribus annis non solverent, perpetualiter ut propriæ ancillæ deserviant altario S. Pancratii. Huius traditionis testes extiterunt Ernest marchio, Adalpero marchio, Rapoto comes de Chambe, Vdalricus comes de Ratelperge, Gebehardus comes de Vorenbach, Sarilo (sie) comes de Mosebach, Aribo comes de Hegirmos et frater eius Poto de Botensteine, comes Sigehart de Tenlingen et alii multi.

Digitized by Google

II. (Nr. 1.) Notum sit sanctae ecclesiae, quod quidam nobilis vir nomine Vdalrich de Wenngi supra altare S. Pancratii martiris Gottam posteritatemque eius ad annualem censum id est quinque denarios tradidit iubente imperatore Henrico et in conspectu advocati Kadelhohi. In cuius donatione si quis fraudem aut aliquod consequens faciat cum eo, cui data est, in iudicium veniat sub fisco imperatoris. Huius rei testes sunt Altmann de Maticha, Raffold procurator de Scoeniberc, Ozhi de Puchi, Erchinger de Ellingin, Sigihart, Adalhart, Vdalrich, Dietmart (sic) et frater eius Adalpert, Herigalt, Germunt, Penno, Racco et alii multi.

III. (Nr. 29.) Pateat omnibus catholicae et apostolicae fidei cultoribus, quod quidam nobilis vir nomine Eberhard genuit de nobili coniuge sua filiam Ruzila nominatam, quae valde diu aegrotabat et ideo patrem enixe rogabat, ut in die solemnitatis S. Pancratii illam coram eius altari appenderet confidens, quod pristinae sanitati eius obtentu restitui valeret. Igitur fide sua statim salva facta est: illa autem ut sensit se salvatam, patrem ac matrem multis precibus effligitabat, ut ad itidem altare pro v. denariis annuatim eo loci solvendis mox eam traderent. Quod et ita factum est astante et accipiente eam potente advocato Rudebertus nomine de Maticha et parochiano nomine Hanto tempore ducis nomine Otho. Huius rei testes sunt Wichard de Idin, Friderich de Nospach, Stephin de Weching et frater eius Adelbert, Saho (sic) de Waninstorf eiusque filius Egino, Raffold de Scoeniperch, alii plures. —

IV. (Nr. 144.) Notum sit omnibus fidelibus, quod Welf coram principibus, militibus quoque et ministris suis doti dedit super altare S. Pancratii ad Hantenberch omnia subiacentia et adiacentia, culta et inculta et quae prius fuerunt in beneficio propria dedit in honore S. Jacobi apostoli et S. Pancratii martiris Christi petitione scilicet Erinberti ipsius ecclesiae presbyteri pro remedio animae suae et patris sui et matris suae. Huius rei testes sunt Otachar marchio, Ekibrecht comes, Dietrich comes, Sigehart et Henrich filii Sigehardi comitis, Werinharth de Julbach, Werinharth de Horbach, Chunrad de Morith, Otho de Dachouuo, Otho de Wahhirburch (Wazzirburch), Otho de Schir, Henrich de Scouinburch et filius eius Henrich, Vdalrich de Willeheringin, Reginbrecht de Berchaha et filius Werinhard, Adalram et frater eius de Werstorf, Egino et frater eius Erebenbrecht de Owa, Gumpold, Raphold, Friderich et fratres eius Adalhard et Adalbert, Hartwich de Uberachen, Diemar, Germund de Ranshoven.

V. (Nr. 2.) Notum sit omnibus christianis, quod quaedam faemina nomine Sigeburch sub testamento se denegavit praedii, quod dicitur Hasilbach omnibusque praediis et mancipiis sui fratris nomine Erimberti in conspectu patroni sui nomine Potonis. Huius rei testes sunt Hartwic, Diemo, Adalhalm, Gerhart, Oneher (sic), Impreth, Germunt, Penno, Gerolt, Weiland et filius eius Huzo et alii multi. —

VI. (Nr. 17.) Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter Hartwich denegavit se praedii Purperch delegato altari S. Pancratio (sic) martyri et quinque mancipiorum suscipiente sacerdote eiusdem altaris Erinberto et advocato Gebehardo astante omni familia sua. Huius rei testes sunt Rapoto de Truna, Engilram, Adalprecht, Meinhard, Liutpold, Rupert, Wichard de Idin, Prun de Perhach.

VII. (Nr. 18.) Notum sit cunctis mortalibus christianae professionis, quod quaedam mulier privata marito nomine Geba cum filio suo Chunone in conspectu et consensu filiarum suarum tradidit praedium, quod habuit in loco, qui dicitur Cundersbach, cultum et incultum cum omnibus appenditiis suis cuidam clerico nomine Erinberth sine ulla contradictione omnium viventium potestative. Huius rei testes sunt Adalbero, Chuno, Saho (?), Eberhard, Dietmar, Salacho, Reinpert, Germund, Vocho, Diezo, Rupert, Peringer et alii multi.

VIII. In nomine sanctae et individuae trinitatis Henricus dei gratia dux Bawariae et Saxoniae universitati Christianitatis praesenti pagina notificamus, quod loco Ranshoven, quem ad regnum pertinentem deique servitio florentem ac nostrorum parentum donationibus ad hoc ipsum institutum nosque sublimare cupimus, prae-

Digitized by Google

dicto inquam loco praedia nostrorum ministerialium Lengmos, quod situm est in Willehart et Rotenbach, quod monti Usrukte conterminum est, ipsis ministerialibus nostris Tiemone et Dietwino potestative tradentibus et nos tradidimus, tradendo confirmavimus. Huius rei testes sunt comes Sigefridus de Pilsteine, comites Sigehardus et Heinricus de Schalah, Heinricus de Stropha (sic, pro Stoupha), Babo de Ering, Wernhardus de Horbach liber, Warmundus de Nuzbach, Albertus de Hutta, Adalhardus et Hartwicus fratres de Hutta, Fridericus et Chunradus de Brunowe, Albertus de Satelbogen, Heinricus de Berbibingen et alii [1]).

IX. (Nr. 34.) Notum sit omnibus christianis tam futuris quam praesentibus, quod Henricus dux Bawarorum tradidit S. Pancratio Ranshovin beneficium cum mancipiis et cum omni iure cuiusdam mulieris nomine Irmingarde et filii sui Raffoldi in servitium fratribus, qui inibi sunt communis vitae. Huius rei testes sunt Wernhard, Adalhard, Hartwic, Hiltibrand, Hettile, Otto, Heinrich, Chunrad, Eberhard, Vdalrich, Megingoz, Diepold, Wichard, Hartman, Ekehart, Adalbret, Rudpert etc.

Et quia Heinricus dux domino et S. Pancratio tradidit ista beneficia, ea de causa tradiderunt et ipsi Raphold scilicet et mater eius Irmingart praedia sua in loco, qui dicitur Aspah et mancipia sua numero XXI pro quinque denariis, caetera tradiderunt ecclesiae in diurnum servitium excepto uno die. Et huius rei supradicti testes sunt adhibiti.

X. (Nr. 104.) (Scriptis praesentibus cunctis Christi fidelibus notificamus, quod) Herrandus de Husruke ministerialis regni et uxor eius Chunigunt delegaverunt praedium suum Putingen in manus Erkenberti de Hagenowe eo pacto, ut idem praedium traderet, quocunque ipsi petissent. petierunt autem, ut in manus ducis Heinrici Bawariae et Saxoniae poneretur simili ratione, qua Erkenbertus de Hagenowe tenuerat. Factum est ergo ut ipsum praedium super aram S. Pancratii martyris delegaret dominus dux ipsis petentibus et filio eius Wernhardo clerico praesente, annuente et sorore eius sine omni contradictione. Huius rei testes sunt Otto palatinus senior, Hainricus de Stofe, Gebehardus de Jugelbach, Pabo de Eringen, Walchunus de Steinbach, Eberhard de Meisa, Fridericus de Brunowe, Rudpert et frater eius Rudolf Stal, Poppo et frater eius Engelscalc et Otto, Eberhard de Hennberc, Adalhard de Hutte.

XI. (Nr. 148.) Anno ab incarnatione domini M.C.XXXIX. Friderich de Rore ministerialis regni cum Pertha uxore sua tradidit potenti manu ad aram S. Pancratii in Ranshoven filium eius Richerum ibidem spiritali disciplina nutriendum et omne praedium, quod apud Rore habuerant, suscipientibus et banno confirmantibus Chunrado archiepiscopo Salisburg et Romano Gurcensi episcopo. Huius rei testes sunt Engelbertus marchio de Chreinburch, Wolveram nobilis, Adalbero et filius eius Oderinch (sic), Megengoh (Megengoz) de Surheim Wisen pincerna, Raphold de Sconberg, Raphold de Planchenbach, Eberhard de Brunowe et fratres eius Udalrich, Fridrich, Megengoz, Adalbrecht, Wichard, Adalbrecht de Hutten, Perthold et Rudbret de Tarstorf.

XII. (Nr. 148.) Nobilis item de Rore Egingart Chathelhochi de Rore sororis filius tradidit semetipsum ad aram S. Pancratii secundum regulam communis vitae ibidem degendum et secum tradidit tale praedium, quale habuit Pila in Machilinsdorf et tale, quale habuit in Druckersteten vel Arckersteten (sic) scilicet mansum unum et mancipia XVII. Walchun cum uxore et liberis duobus, Peringer cum uxore et liberis duobus, Gunther, Mathild, Perman, Egelolf, Heinrich, Cristein, Diethard, liberos tres scilicet Acel, Werndrut, Judith quinque denariis solvendis. Huius rei testes sunt Wichard, Alber, Dietmar, Haiemo, Diethrich, Otto, Gerold, Liutger, Elleman.

XIII. (Nr. 14.) Notum sit cunctis mortalibus christianae professionis, qualiter Erinbertus canonicus S. Pancratii martyris quoddam praedium nomine Pfaffing super altare eiusdem S. martyris cultum et incultum cum omnibus appenditiis

[1]) Die Urkunde ist wohl von Heinrich dem Löwen, Sigefridus de Pilsteine erscheint nach Filz zuerst 1153. cf. Mon. boic. III, 321.

Digitized by Google

suis in proprium tradendo firmavit pro redemptione animae suae parentumque suorum sine ulla contradictione, cuius traditionis testes sunt Adalhard, Otto, Eberhard, Vlrich, Raewin, Walter, Oprecht, Chazalo, Cozwin et alii multi.

XIV. (Nr. 173.) (Notum esse volumus tam futuris quam praesentibus. qualiter) Pertholdus Stichilo, qui cum se subiugasset regulae S. Augustini, tradidit etiam praedium, quale habuit in Engeneheim, per manum Friderici judicis super aram S. Pancratii martyris in Ranshoven pro remedio animae suae parentumque suorum. Testes sunt Fridericus judex, Engelbertus de Geroltsperg, Albertus servus judicis, Otto martyr, Albertus servus praepositi, Dietmarus Malso et alii quam plures.

XV. (Nr. 154.) Omnes filii veritatis praesentis et futurae aetatis haec facta noscant esse conscripta, ut obstruatur os loquentium iniqua. Ego frater Fridericus me meaque omnia tradens domino et sanctis eius pro remedio animae meae et parentum meorum super altare S. Pancratii et S. Petri apostoli haec novem mancipia de familia mea potestativa manu contradidi id est; Hezilam et eius filium Heinricum, Mathild, Hiltigut (sic), Eberhard et filios eius Dietricum et Heinricum, Adam et filium Chunonem. Hos omnes delegavi ad legem V denariorum cum omni posteritate eorum quem censum singuli singulis persolvere debent annis. Quodsi omiserint in uno, emendent in secundo, si in tertio temere supersederint, proprii servi huius ecclesiae habendi sint. Hoc testantur Raffoldus rufus, Gebehardus cognomento Epo et alius Gebehardus niger, Echehardus, Otto, Adalpertus avicula et alius Adalpertus de Honbereh, Wolfgang, Meinhard.

XVI. Omnibus christi fidelibus notum esse cupimus, quod ego Hettel in infirmitate laborans voluntatem habui, si infirmitatem praesentem evanderem, saeculärem relinquere vitam. Et dei gratia feci me fratrem in ipsa infirmitate et domino et S. Pancratio dedi praedium meum in loco, qui dicitur Cunhmaning et praedium quod est in loco, Linthach et mancipia. Huius rei testes sunt Lisunch, Eberhard, Dietrich, Adelhold, tres Liutrami, duo Heimones.

XVII. (Nr. 118.) Notificamus omnibus christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod ego Wernhardus et frater meus Richerus cum saeculo renuntiaremus, praedium nostrum in Wirntsperg super aram S. Pancratii martyris in Ranshoven delegavimus et nos ipsos fraternitati eorum omni relicta proprietate associavimus. ut autem traditio haec firma et irretractabilis iugiter permaneat praesente domino duce Liudwico in inferiore valle habita et confirmata est. Dominus Warmundus de Zierberch praesens aderat, dominus Otto de Rore, Pappo frater eius, Otto Vale, Pruno de Iphe, Diemar de Horrohe, Gotscale frater eius, Hetilo de Wizenberch et frater eius Wernhard, Fridericus de Brunowe et frater eius Chunrad, Eberhard de Purchsteten et plurimi alii.

XVIII. (Nr. 108). Universitati christianorum notificamus, quod ego frater Albertus de Purchsteten empto praedio in Moseheim tradidi illud super altare S. Pancratii eo pacto, ut in usus pauperum redigatur quidquid utilitatis ullo modo inde provenire poterit. Et ut haec traditio stabilis et inconvulsa permaneat testimonio subscriptorum confirmatur — Albertus de Satelbogen, Fridericus de Schateneke, Pertholdus de Khigelbuch, Hartwic de Uberacken, Albertus Schnareche, Egelbert et alii quam plures.

XIX. (Nr. 49.) Notum sit ecclesiae, quod Gedrudis vidua Wichardi de Hutte, cum filiam Gedrudim traderet in monasterium faeminarum in Ranshoven, optulit pro ea partem praedii sui, quod habuit in Bichelingen, quod filius eius Adelhardus frater puellae potestativa manu delegavit super altare S. Pancratii. Testes sunt Fridericus et frater eius Eberhardus de Brunowe, Germund praepositus, Perthold villicus, Dietmar praeco, Udelscalh Dobehake, Gumpold Selbsteche, Biligrin et Ulrich servi ipsius Adelhardi.

XX. (Nr. 119.) Notum sit omnibus christi fidelibus, qualiter quaedam matrona honesta Liukardis nomine de ministerialibus regni, cum in claustrum faeminarum apud nos se transferret, tradidit super altare S. Pancratii martyris tale praedium, quale habebat in Uberachen, molendinum videlicet vicinum molendino, quod ibidem nos antea habebamus. Testes sunt Pubo de Lozenkürchen, filius eius et

Digitized by Google

qui cum eo erant duo milites Chunradus et Wirintho, Chunradus et Eberhardus fratres de Brunowe, Bertholdus Stemphar tunc praepositus ducis, Fridericus tunc forstmaister, Eppo Zolnar, Dietrich Prular, Heinric Vicedom, Gotscalcus Afe et alli de familia ecclesiae, Sigfridus de Wenge, Arnoldus carpentarius, duo Chunradi de Uberachen et alii plures.

XXI. (Nr. 71.) Notificamus ecclesiae posterorum videlicet tradendum memoriae, qualiter praedium, in Lintach situm, ecclesiae S. Pancratii a filiabus domini Rapholdi de Planckenbach est potestativa manu traditum in die, qua Adelheidis soror earum saeculum relinquens intravit inibi claustrum conversarum. Huius rei testes sunt Otho de Rore patruus puellae, Eberhardus et Chunradus filius eius de Brunowe, Hartman de Jattelstorf Fridericus Germundi filius, Asewin de Asenheim, Poppo filius Othonis de Rore et homines Othonis Alram, Chadelhoch, Eberhard, Heinrich de Planckenbach et alii plurimi.

XXII. (Nr. 43.) (Notum sit omnibus fidelibus Christi, quod quaedam) nobilis mulier nomine Waltrat tradidit semet ipsam et omnem eius po steritatemob spem perpetuae libertatis tam suae quam totius suae posteritatis pro V denariis ad altare S. Pancratii martyris situm in loco, qui dicitur Ranshovin, annuatim eo loci solvendis. Quodsi tribus annis supersederit... (wie a. O. ohne Anführung von Zeugen).

XXIII. (Nr. 120.) (Notum sit omnibus christi fidelibus, quod) Hainricus de Raittenbuch libera manu pariter se tradidit ad censum V denariorum... Chunradus de Brunowe, Hartmannus de Neuchirchen, Viscalcus, Chunradus, Ebervinus de Raittenbuch et alii.

XXIV. (Nr. 152.) Quedam nobilis mulier nomine Himzila infirmitati dedita devovit se deo offerendam ad servitium S. Pancratii, quod et fecit tradens se libera manu in manum Wichardi de Ernstigin nobilis viri ad censum V denariorum tradendam super altare S. Pancratii. Hoc perfecit Wichardus in natali ipsius martyris praesente comite Sigehardo tempore ducis Welf prioris. Huius rei testes sunt Dietricus de Chocking, Isengrin Egen, Wichard, Henric Gerhoch fratres ambo de Tarstorf, Altman, Wichard de Stetpuch, Ence de Etnow.

XXV. (Nr. 182.) Pateat omnibus scire volentibus, quod dominus) Fridericus senior iudex tradidit Chunradum filium suum eadem conditione et absolvit hubam Urvang per V talenta obligatam pro remedio animae suae et parentum eorum praecipue tamen pro redemptione signaculo (sic) sanctae crucis et peregrinationis ad terram sanctam Jerosolymorum quia obstante carnis imbecillitate peragere diffidebat. Huius rei testes sunt Chunrad de Brunowe, Otto martyr, Marquardus de Urvang.

XXVI. (Nr. 141.) Notum esse cupimus christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod Perhtold vitulus de Purchkürch tradidit super altare semper virginis Mariae in capella Ranshoven praedium quoddam in Lawe, quod ipse comparaverat pecunia in proprium a domino Friderico de Praunawe, plena donatione pro remedio animae suae et uxoris suae omniumque parentum suorum. Compromissa fuit et ipsi et uxori suae plena fraternitas in orationibus, missis vigiliis caeterisque divinis servitiis. Testes huius rei sunt Suikerus notarius dominae ducissae, Perchtoldus de Erndorf, miles quidam de Hornpuech, judex de Wilhard, magister foresti, Heimo praeco ducis et alii quidam plures. Haec acta sunt sub venerabili domino Perchtoldo praeposito († 1209).

(Diese Tradition kömmt noch einmal vor, wo statt Purchkürch — Purchs (Purchusen?), statt Praunawe — Prunowe, statt Erndorf — Eindorf steht. Quidam ist weggelassen).

XXVII. (Nr. 42.) Noverit omnis homo, qui christiano censetur vocabulo, quod quaedam domina Yrmgard nomine uxor videlicet domini Alberti de Hutte denegavit se predii, quod est in loco Mosaha astante marito suo Alberto super aram S. Pancratii dans illud in proprium consentiente et secum dante viro suo Alberto suscepitque venerabilis eiusdem loci praepositus nomine Manegoldus († 1157). Et his testibus confirmatum Eberardus de Prundun (sic) et frater eius Fridericus de Pehenbach et Fridericus praedicti Eberhardi filius, Tiemo et frater

Digitized by Google

eius Walchunus de Ranshoven, Detpercht et frater eius Waltherus uterque de Haslbach, Henrich de Hutte Et chorus affuit tempore Tertiae.

XXVIII. (Nr. 6.) Notum sit omnibus christi fidelibus, quod Sigihardus de Pyrcha tradidit praedium suum, quod est in Pyrcha potenti manu super aram S. Pancratii in proprium. Huius rei testes sunt Eberhardus de Prunowe, Otpert, Walther germani, Heimo de Hasilbach, Peringer et Rapoto de Prunowe, Ylsunch, Reinprecht de Hasilbach et Liudwin, Dietpold et Kerhardus et alii plurimi. Astante etiam praeposito eiusdem loci Ranshoven magistro venerabili nomine Manegoldo clericis quoque astantibus, quos per nomina longum est describere. Actum est in die Barnabae apostoli, cuius festum eo anno fuit in dominico die (11. Juni 1150).

XXIX. (Nr. 86.) Notum sit omnibus christi fidelibus tam praesentibus quam futuris hominem quendam Ditmarum nomine cognomento mit dem barte de Bruntal se fecisse juris ecclesiae S. Pancratii in Ranshoven cum omnibus, quae possidet. Hic adhuc vivens instituit sub gratia suorum dominorum tres filios suos Alberonem, Marcholdum, Richerum praedium pro censu decem nummorum annuatim eidem ecclesiae persolvendo habituros et eiusdem cognationis, quisquis proximus extiterit, eadem institutionis mercede deinceps et in reliquum possessurum. Huius institutionis factum novit ipse dominus Alhardus praepositus († 1180), nonnulli quoque congregationis sacerdotes Richerus, Purchardus, Albertus, Liutoldus, Gunbertus, ministeriales conversi Chunradus, Kezilinus cellerarius, Chuno, Eberhardus, Pertoldus, ministeriales Albertus et Alhardus de Hutte, Fridericus, Eberhardus, Chunradus de Brunowe, Lantfridus et alii multi.

XXX. (Nr. 157.) Noverit universalis ecclesia, quod praesentis paginae baioli a domino Dietrico quondam halgravio pro servitio impetiti a domino Liutholdo tunc temporis praeposito († 1186) in Ranshoven super gravamine sibi ex sententia iustitia dictavit praefatum Dietricum legitimis scitationibus, quid iuris in eisdem haberet, profiteretur, respondere postulavit (sic). At ille se a Salzburga contestatus est habere. Cum neque Salzburgam neque eiusdem loci archiepiscopum exhiberet, in ea forma sunt liberati, dominus dux quippe piae recordationis Otto quondam palatinus tunc temporis dux Bavariae et eiusdem loci advocatus a praefato praeposito iustitia curiae suae dictante eos suae advocatiae et servituti S. Pancratii ad censum V. denariorum addixit. Huius rei testes sunt, qui interfuerunt, Hainricus puregravius, Otto landgravius, Hainricus de Stůf, comes Chunradus de Dornberch, Erchenbertus de Hagnowe, Gebhardus de Julbach, Hainricus de Stamhaim, Otho de Rore, Fridericus de Prunowe et fratres sui Eberhardus et Chunradus, Warmundus de Cierbereh, Engelschalcus de Urah et fratres sui Otto et Poppo, Liutholdus de owe et filius suus, Chalhous de Chirehberg, Winmarus pincerna. Germundus forstmaister et filius suus Fridericus et alii quam plures, quorum nomina hic pauca inscripsimus.

XXXI. (Nr. 30.) Omnibus tam futuris quam praesentibus christi fidelibus notum esse volumus, qualiter quaedam faemina Fromut nomine merito privata mater fratris nostri Etici adhuc pueri praedium, quod est in loco, qui dicitur Ermuting causa domini suaeque animae domino et S. Pancratio tradidit et IV mancipia duo in cottidianum servitium videlicet Henricum et Herburgam, duo vero ad V denariorum censum Megenhardum et Hiusel. Huius rei testes sunt Otachart, Etich, Willehalm, Gerhard et plures alii.

XXXII. (Nr. 141.) Notum sit omnibus christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod quidam Aramus nomine de Haslbach filius Wernhardi delegavit praedium suum, quod habuit in Linthae quinque agros ecclesiae nostrae super aram S. Pancratii martyris pro remedio animae suae parentumque suorum. Haec delegatio facta fuit sub domino praeposito Pertholdo (1209). Huius rei testes sunt Heinricus de Aheim, Wernhardus hospitalensis, Gerung, Albero de Pronowe et alii plures.

XXXIII. (Nr. 136.) Cautum fuit hactenus a viris prudentibus et provisum, ut, quod ipsi volebant, maneret stabilius et litterarum indiciis perennaret. Sciant ergo praesentes ac posteri, qualiter dilectus confrater noster Conradus

Digitized by Google

Scholasticus pia recordatione animae suae parentumque suorum praedium, quod habuit in Hartperch cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis quaesitis et inquirendis, quae dici vel notari possunt, tradidit ecclesiae S. Pancratii in Ranshoven tali tamen conditione usui totius congregationis profuturum, verum pro petitione sua ex consensu domini Wichardi venerabilis praepositi († 29. März 1224) et conventus dispensatio praenominati praedii uni canonicorum deputetur, quatenus ipse usufructu tam in steura quam in servitio annuatim in unum collecto universo collegio in anniversario patris sui Hartmanni plebani de Purckirch XV. kalendas Maii vinum et siquid quandoque habundantius inde provenire potuerit, administret. Quam consolationem oblationem vitae ¡voluit nominari. Haec autem se superstite inviolabiliter dispensari placuit, post obitum uero suum in depositionis suae diem transferri obnixe petivit. Ut autem pactum huius donationis perenniter inconcussum permaneat nec processu temporis possit deleri, subscriptione testium et scriptura praesentis paginae roboravimus. Testes sunt Fridericus judex, Fridericus Zolner, Pertholdus Schiecho, per cuius manus delegatio facta est et alii plures.

XXXIV. (Nr. 133.) Notum sit omnibus christi fidelibus, qualiter Walkerus de Meinbertingen adhuc vivens statuit ecclesiae Ranshovensi praedium suum, quod habebat in Ode iuxta Gundramshusen pro remedio animae suae delegandum super altare S. Pancratii a filiis suis Walkero et Karolo, quod et ipsi strenue compleverunt delegantes ambo pariter praedium in manus honorabilis praepositi Wichardi in castro Ried praesente Amelberto strenuo milite cum aliis compluribus. Sic et Walterus filius praedicti Walkeri senioris eandem delegationem postmodum strenue complevit tradens antedictum praedium super altare S. Pancratii potestativa manu. Huius rei testes sunt ipse Walkerus, qui delegavit praedium, Gotsalcus praepositus ducis et homines ecclesiae Engelbertus agnus, Gotsalcus senior, Perthold Urnagel, alii.

XXXV. (Nr. 168.) Notum volumus esse cunctis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter quidam miles strenuus ministerialis regni Engelsalcus nomine de Ratenbach cum infirmitate gravi laboraret, aeternam cupiens mercedem in omne praedium suum, quod habebat S. Pancratium in Ranshoven elegit haeredem tradens praefato martyri et eidem loco omne patrimonium suum per manus cuiusdam nobilis viri Ratoldi de Perge, qui liberae conditionis homo potestativa manu praedictum praedium delegavit, quia ad ipsum haec delegatio pertinebat. Aderant ibi fratres ipsius Engelsalci strenui militis Adalramus et Conradus, qui praedicto praedio abrenuntiantes traditioni consensum praebuerunt et testes extiterunt. Et haec sunt nomina locorum: curtis villica in Schoenberg, praedium in Rute, in Leruenperg, praedium in Oderating. Et hi sunt testes Ratoldus nobilis de Perge delegator seu salman praedii, Adalramus et Chunradus fratres Engelsalci, Chunradus de Brunowe avunculus eorum et miles eius Wichardus et miles Ratoldi Pertholdus et Purchardus et milites de Ratenbach, Fridericus de Rintpach, Waltherus et Rudigerus et servientes praepositi Wichardi, qui et recepit praedium et alii.

Eodem die sub iisdem testibus per manus eiusdem delegatoris mater praefati Engelsalci tradidit quoque S. Pancratio in Ranshoven tale praedium, quale habuit in Oterating.

Item eodem die sub eisdem testibus per eundem salmanum Ratoldum virum nobilem tradidit b. Pancratio nostro Chunradus de Retenbach ministerialis regni praedium, quod habebat in Pramberch, pro remedio animae suae. Idem Chunradus, cum infirmitate gravi laboraret, cum instanti petitione hoc obtinuit, ut haberet canonicam et mansionem apud nos et stipendium tantum (trium) panum, quorum duo exhiberentur de claustro, unus de hospitali et potus et cibaria in loco fratrum.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

III. „Monumenta Habsburgica."

2.) Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Im Germanischen Museum zu Nürnberg und im Archive zu München die Originale oder die Abschriften.)

I. 1475, 2. April. Durchleuchtiger hochgeborner fürste unnser untterteuige und willige dinste sein Ewern furstlichen gnaden alle zeyt zuuor an bereyt. Gnediger here Es haben etlich hern von der ritterschafft zu Francken ire freunde zu uns geschickt sich auch Cunez von Auffses zum Wolckenstein selbs zu uns gefugt und zu erkennen geben, wie ewer fürstlich gnade inn vergangen jaren dem genanten Cunczen gnedigs willens gewest, im das auch bescheint und etlich ewer slos und empter uff seines leibs lebtage myt einer merckliehen summe jerlicher nuczunge umb sein getrewen dinste eingeben und verschryben, das im ewer gnade unverschulter dinge zusampt seinem eigen erblichen gut on recht und onerfordert seiner antwert genommen, auch von ungenaden im in ewer furstlichen gnaden geleyt solt bescheen sein, darzu einen Gerichtshandel vor dem hochwirdigen fursten und herrn hern Johannsen Bischoue zu Augspurg zwuschen ewern gnaden volmacht und dem genannten Cuntzen ergangen horen lassen darumb den dieselben hern und ritterschafft ewern gnaden geschryben und fur den genannten Cuntzen iren freundt gebeten auch rechtgebot uff etlich fursten getan, darumb byten wir ewer furstlich gnade myt allem vleys ewer gnade geruche den genannten Cuntzen von Auffses wider in sein erblich und leybgut zusampt ander seiner entwerten habe gnedieklich zusetzen, oder ym die dinge vor unnserm hern von augspurg als obman und zusetzen zu ende gehin ader aber der recht gebote uff der fursten einen ewer gnaden freunde auff zu nemen und das recht zu widerfaren lassen den wir nicht gerne horten das solchs vor dem gemelten unnserm hern von augspurg und ander ergangen handel von dem genanten Cunczen und seinen freunden in der konige und fursten hoffe solchermasz ewern gnaden zu unglimpff solten geschryben geclagt und auszgebreyt werden, den ewer gnaden wol versten mogen uber solch rechtlichs erbyten und freuntlichs anrufen des genanten Cunczen und seiner freunde nicht zuuerlossen sten. Ewer gnade wolle den genanten Cunczen unser vorbete fruchtparlich genossen empfinden lossen wol wir wo sich das wider umb begeben wurde umb dieselben ewer furstlich gnade verdinen. Geben unter unser eins signet am sontag Quasimodogeniti Anno etc. lxx quinto.

Michel und Sigmunde der elter herrn zu Swartzenburg.
Heinrich von Prandenstain zu rains ritter verweser zu Coburg.

Dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Albrechten Pfalczgraue bey Reyn, Herczoge inn obern und nydern Beyern unnserm gnedigen Herrnn.

Orig. Im Reichsarchive in München, Fürsten-Sachen, Bd. XI, Fol. 313.

II. 1476, 8. Mai. Hochgebornner Fürst und Bruder Ewr schreiben unns yecz getan haben wir verlesen, darinn Ir under annderm begreifft, was red wir zu Munichen vor ettlichen unnsern Lanndleuten lautten lassen haben, ew antreffent, daran wir ew ganntz unrecht tun sollen, auch daneben ettliche unzimliche wort gebraucht sollten haben, die ew ewr notdurft nach wol pas geburt hetten zuueranntwurten mit mer innhalt ewrs brieffs. Nu haben wir ew ye in unser red kain unrecht zugemessen annders dann die warhait und ewr zusagen gegen unns beschehen, durch uns geöffent ist, auch die billichait auf ir getragen und unnser

Digitized by Google

notdurfft eruordert hat, die weil Ir unns auch anziecht, wie wir unbillichait gegen ew betrachten, wo Ir das bedennecken wellet, mugt Ir und mänielich versteen, das wir in anfang nit ursach dartzu geben haben, annderst dann das wir durch ewr wort und gschrift darein gedrungen und gebracht werden und unnser ern und notdurfften nach das schuldig ze tun seyen, auch das unns not tut auf ewr schreiben das nit weiter erclärt ist, unns darnach wissen zu richten. Auf solichs fugen wir uch zu wissen das wir unnserm vorigen erbieten nach noch des Gemuts und willens seyen, das zu ew ze bringen mit unnser hannd als ainem frumen Fürsten wol zupürt und die notdurfft eruordert, darauf so mugt Ir von harnasch rossen und weer zu ew nemen was ew geuellig ist, desselben geleichen wellen wir auch tun und wellen uns da fügen zwischen Ärding und Münichen da sich unnsers lieben vetters und unnser lannde schaidet, und nur mit ainiger person gegen ewr ainigen person mit unnser hannd zu weisen. Auch das solichs zwischen unnser und ewr nach laut unsers schreibens nach notdurfft verbriefft und versigelt werde, solhem nachzekomen in dreyn wochen oder viertzehen tagen zu ennden und nit lennger. Ewr verschribne antwurt bey dem unnsrm boten uns darnach wissen zu richten. Datum an mitichen nach dem Sonntag Jubilate anno domini etc. lxxvj°.

Von gotts gnaden Kristoff Phalnntzgraue bey Reine Hertzoge in obernn und nidern Beyrn etc.

Dem Hochgebornnen Fürsten unnserm Bruder Hern Albrechten Phalnntzgrauen bey Reine Hertzogen in Obernn und Nidernn Beyren etc.

Orig. Papier. Münchner Reichsarchiv. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 245.

III. 1476, 12. Mai. Hochgebornner Fürst und bruder. Uns ist ain geschrifft von uch zugefugt, auf unser schreiben, euch von uns getan, die haben wir vernomen, und bey demselben unserm schreiben lassen wir es beleiben. Dann der wort halb, darumb di Irrung ist, vor unsern Lanntleuten am nechsten gehört, die zwischen unnser nit allain beschehen, sunder in beywesen dez hochgebornen fürsten unsers lieben bruders Hertzog Sigmunden von Bairn etc. und der Rät auf das mal bestimbt, ist unnser begern gewesen, die darumb zuhörn. Und wiewol Ir das bissher unpillich veracht habt, so mainen wir ye daz ez pillich noch beschehe. Daraus wirt erfunden was da von uns geredt ist und so das beschicht ist dann ye ewer meynung und will uns darüber mutwillens unnsrer person halb nit zuuertragen, wellen wir uns darinn haltten, als ainem loblichen Fürsten wol zugebürt. Datum Munichen an Sontag Cantate A° lxxvj°.

Albrecht etc.

Dem Hochgebornen Fürsten unserm Bruder Herrn Cristoffen Pfalltzgrauen bei Rein Hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc.

Concept. Papier. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 246.

IV. 1476, 11. Juni. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnädiger Herr. Ewern fürstlichen gnaden sein mein gehorsam dienst mit aller willigkait zuuor. Awff das schreiben so mir Ewr gnad zum jungsten von Kuntzen von Awfsess wegen getan hat, desselben ewern gnaden briefs datum wiset zw Munichen an Suntag vor dem newen Jarstag ditz jars, darawff ich Ewern gnaden in geschrifft widerumb geantwurt habe, als mir nit zweyffelt Ewr gnad in gedächtnus hat. Nwn langt mich an, wie Kuntz von Awfsess einen abschid von oder vor Ewern gnaden genomen haben, deshalb er mich awsgebe und verunglimpfen, ich solle im uber mein gelüb Ewern gnaden getan recht wägern. Auch wie mein schreiben Ewern gnaden dess yetz genantten gesatzten tagshalben getan, nit also noch an im selbs sein solle. Das er durch sein swächs gemiet wider mich erdicht sein ploden grunt damit zu verdechken, und geschichkt mir von im deshalb unrecht, dan wo er seinthalb die sach bei dem zwsagen awff ewr gnad getan hett beleiben lassen, mich auch in zymlicher zeyt ee sich solich endrung begeben haben angesucht, ich het mich darin wie mir geburt gehalden. So er aber die

Digitized by Google

sach in ander weg kert hat, vermain ich im des nit schuldig zw sein und ist mein schreiben an im selbs war und hab des erbern fug und gegrünt ursach, die ich hoff also dartzw pringen, wo ich vonn Im wie doch pilleich ist darumb ersucht wäre, deshalb im nit zw stet; mich hinter rugk zw verungelimpfen, nach dem ich dan zw Ewern fürstlichen gnaden besunder vertrawen und zwflucht hab, pin ich auch wol erkanttlich der gnaden, so mir ewr gnad in andern auch in der sach als ich grunttlich bericht pin beweyst hat, das ich umb Ewer fürstlich gnad mit leib und guet mit willen verdiennen wil. Pitt Ewr fürstlich gnad als mein gnädigen herrn, mich des bei Ewern gnaden verantwurt zw haben, dan hiet ich des nit grüntlich fug, ich wolt Ewern gnaden das ungern anderss dan wie es an im selbs ist zwschreiben. Mir welle auch Ewr gnad souil gnaden beweysen und Kuntzen abschid vorgemelt bey meinem poten weyser des Brieffs verkünden mich dargegen als mir geburt wissen zw schichken, das wil ich zwsambt andern gnaden zw verdiennen haben. Ewr gnad beuilch ich mich hiemit. Geben zw Insprugk an Erchtag nach dem Suntag trinitatis anno domini etc. lxxvj°.

E. F. G.

williger gehorsamer Marchquart von Schellenberg Ritter Marschalchk Vogt zum Wolchenberg und pleger (sic) zw Frunttsperg.

Dem durchleuchtigen Hochgeborn Fürsten und Herren Herrn Albrechten, Pfaltzgrauen bey Reyn, Hertzogen in obern und nydern Bayrn etc. meinem gnaden herrn.

Orig. Papier. Im Reichsarchive in München. Fürsten-Sachen, Bd. XI, Fol. 325.

V. 1476, 30. September. Mathias dei gratia Rex Hungarie Bohemie etc. Illustrissimo Principi domino Alberto Bauarie etc. Duci fratri nostro Carissimo salutem et prosperos ad uota successus. Illustrissime Princeps, que nobis fraternitas vestra scripsit circa differentiam quam habet cum Illustrissimo Principe Duce Christofero germano suo bene intelleximus. Ipse uero dux Christoferus nullum de rebus illis apud Maiestatem nostram verbum hactenus fecit, quod si in futurum fecerit seimus quales debeant esse partes amicitie nostre. Nam etsi omnes christianos principes concordes esse et amice inuicem viuere cupiamus, Germanos tamen potissimum et sanguine iunctos ac eos singulariter, qui nobis beniuolentia et amicitia qualis est inclita domus vestra copulantur, in caritate esse permaxime desideramus. Pro qua etiam concilianda inter F. V. et ipsum germanum suum operam nostram libenter offerimus, nec ullus nos labor, dummodo placitus sit, nos pro illa conficienda grauabit. Bene Valete E. F. Vestram semper optamus. Datum Bude in die Sancti Hieronimi confessoris anno domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Sexto. Regnorum nostrorum Anno Hungarie etc. Decimo nono, Bohemie vero octauo.

Ad mandatum domini regis.

Illustrissimo Principi domino Alberto Bauarie Duci ac Palatino Rheni etc. fratri et amico nostro Carissimo.

Orig. Papier. Münchner Reichsarchiv. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 259.

VI. 1477, 22. März. Wir Mathias von gottes genaden zu Hungern zu Behem etc. Kunig. Embieten dem hochgebornnen Fürsten unserm besundern lieben frund hern Albrechten Pfallezgrafen bei Rein Herezogen in Obern und Nydern Beyrn unsern frundtlichen grus. Ewer schreiben uns yetz getan, darinn Ir anezeucht, unser nagstes schreiben so wir ew gutlich mit ewerm Bruder Herezog Kristoffen zuuertragen ersucht, haben wir mit mer worten ewrs briefs vernomen. Und lassen ewr lieb wissen. Daz wir nach dem und ewr baider Lieb uns verwandt sein vor und auch yetz ye gern gesehen hieten, besser einmutikeit zwischen ewr baider lieben, und sehen ye gern, daz noch durch ewr baider frunde gutlicher handel zwischen ewr baider lieb angestossen wurden, damit Ir

Digitized by Google

in weyter widerwertikeit miteinander nit kêmbt. Dann wo wir ewr lieb geuallen und frundtschafft beweisen möchten wern wir gutwillig. Geben zu Ofen an Sambstag vor dem Suntag Judica in der vassten. Anno domini etc. lxx septimo. Unserr Reiche des Hungrischen im zweinczigisten und des Behemischen im achten Jaren.

Ad mandatum domini Regis in consilio.

Dem Hochgebornnen Fürsten unserm besundern lieben
Frunde Hern Albrechten Pfallczgrauen bey Rein
Herczogen in Obern und Nydern Bayern.

Orig. Papier. Reichsarchiv in München. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 265.

VII. 1473, 6. Februar. Herzog Albrecht von Baiern sendet seine Räthe „auf den Tag zu Ingolstadt" mit der Instruction an Herzog Christoph, denselben von seinen Forderungen abzubringen unter Vorbalten der Ereignisse in Betreff des „Abenteurers" Dietrich von Dütten, in welchen Herzog Christoph durch seine Diener, die denselben beraubt und gefangen genommen, compromittirt sei. Wollte er niebt Rath annebmen, so sollten die Räthe vorbringen, dass Albrecht sich genöthigt sähe, „den Handel dagegen entdecken zu müssen, das wir doch ihm und uns zu Ehren gern vermeiden wollten, da dadurch der Unwille nur gemehrt würde." .. „Ob sich die Sach zerschlüge sollten sie Herzog Ludwig bitten, sich der Sache noch zum Rechten zu beladen."

Fürstenband XII, Fol. 157—159. Reichsarchiv zu München.

VIII. 1473, Sonntag nach Juliani Virg. (21. Februar) Ingolstadt. Sebiedsspruch Herzog Ludwig's von Baiern „mit beider Theil Willen," dass Herzog Albrecht jene 1093 fl., die er einem Strassburger Kaufmanne in der Meinung gegeben, sie „an dem Gelde so erHerzog" Christoph jährlich laut Verschreibung zu geben schuldig ist, abzuziehen ... eben so für eine Forderung „von neun Pferd wegen"..450 fl. an Herzog Cbristopb zu bezahlen babe.

Fürstenband XII, Fol. 152. Reichsarchiv zu München.

IX. 1473, de eod. d. Wird die Frist bestimmt, innerhalb welcher die obgenannte Leistung zu geschehen habe, nämlich „zwischen hie und Pfingsten schirst folgend." Forderungen die hinwider Herzog Albrecht an Herzog Christoph habe, sollen vorbehalten sein.

Fürstenband XII, Fol. 175. Reichsarchiv zu München.

X. 1473, Montag Kathedrä, Ingolstadt. Sebreiben Herzog Ludwig's von Baiern an seinen Vetter Herzog Albrecht mit Bekanntmachung des obigen Schiedsspruches.

Fürstenband XII, Fol. 180. Reichsarchiv zu München.

XI. 1473, Sonntag Invocavit (11. März), München. Vollmacht Herzog Wolfgang's von Baiern für seinen Diener Jakob Rosenpusch in Betreff eines gewissen Kaspar Scholl, der „zu Rotweil in vancknuss vnd fronunst komen und darumb daselbs zu recht gestellt worden ist." Da man es von ihm erbeten, so willige er ein, „den obgemellten Casparn Schollen strengkhait des rechtns zuuertragen vnd vngerechuertigt zulassen. Doch auf maynung als vns von Ine zugeschriben ist.".. Er schickt nun seinem Diener „vnd getrewen Micbaeln Bayr solich vruehd verschreibung vnd versorgknuss So vnns derselb Scholl auf lautt des Zueschreibens vns vorgemellt wass von seinern wegen beschehn in vnnserm namen vnd an vnnser Stat .. vnd was er also von vnnsern wegen darjnne hanndln tun oder lassen wirdet Ist vnnser guet will vnd maynung. das stät zuhallten als ob wir das selbs gehanndelt oder getan betten."

Fürstenband XII, Fol. 181. Reichsarchiv zu München.

Digitized by Google

XII. 1473, Pfinztag vor dem heil. Palmtag (8. April). Zweiundzwanzig Beschwerde-Artikel des Herzogs Albrechts von Baiern gegen Herzog Ludwig, worin um Abstellung mehrerer Neuerungen ersucht wird, die theils ihn (Albrecht) in seinem Besitze, theils seine Unterthanen in Handel und Verkehr benachtheiligen. Nach dem 11. Artikel: „Item von der Neuung wegen so er Vns an der Länder zu Ratenfeld, Arendorf, Neubeuern und oberhalb zu Sankt Leonhard thut" — heisst es: „Das alles ist wider K. Sigmunds Spruch und den Theilbrief, auch eines Theils wider K. Ludwigs brief."

Bairische Landtagshandl. von 1429. Beschwerden des Herzogs Albrecht, S. 106.

XIII. 1473, Mitwoch in den heil. Pfingstfeyern (9. Juni), Neumarkt. Schreiben des Herzogs Christoph, „Pfalzgrafen bei Rhein, Herzogs in Obern- und Niedern-Baiern an seine Ritterschaft, Prälaten, Städte und Märkte, worin er sie ermahnt, ihm gegen seinen Bruder Albrecht, der ihn an seinen Rechten und Ehren gekränkt, beizustehen.

„Ob der vorgenannte unser Bruder einige Steuer ihm zu geben an euch begehren würde, dass ihr solches in kein Wege thut, dann es unser Wille dismal ganz nicht ist. Ob er auch mit jemand zu Krieg komen und euch um Hülfe der obgemeldten Einigung halben, so er mit den benannten Marggrafen Albrecht gethan hat, — (Bündniss mit Albrecht von Brandenburg, von dem Christoph allein ausgeschlossen blieb) — ersuchen würde, dass ihr solches abermals nicht thut, auf dass andere unsre Brüder und wir an ihrem und unserem väterlichen Erb nicht beschädiget noch gekränket werden."

Bairische Landtagshandl. S. 420. Herzog Christoph's Ausschreiben an Ritterschaft, Städte, Märkte und Prälaten.

XIV. 1473, Samstag nach Visitationis (3. Juli), Ingolstadt. Schreiben Herzog Ludwig's an seinen Vetter Herzog Albrecht von Baiern, womit er demselben als Antwort auf die unterm 8. April überschickten 22 Beschwerde-Artikel ein Verzeichniss von Forderungen, die er seinerseits erhebt, in 39 Artikeln zusendet. Sie betreffen Salz-, Zoll-, Strassen-, Unterthanswesen u. s. w.

Bairische Landtagshandl. S. 109. Schreiben des Herzogs Albrecht an Herzog Ludwig.

XV. 1473, Samstag nach Francisci, München. Des Herzog Albrecht's Räthe und Anwälte zu München schreiben an die Pfleger zu Tölz, Aybling, Schöngau, Murnau, Ludwigen Machselrainn, Eglolfen Dieperskircher, Jorgen Auer, „es sei ihnen angelangt, wie Chuntz von Aufsess mit etlichen Fussknechten in ihres gnäd. Herrn Markt zu Tolltz und anderswo in Sr. Gnaden Lande liege und enthalten solle, darob dann als sie bericht sein, Herzogen Sigmund von Ostreich Missfallen, sein Land und Leut merklich Entsetzen und Scheuhung empfangen, das ihrem gn. Herrn und den Seinen zu Unfug und Schaden wachsen möcht, welches sie in Sr. gnaden Abwesen von Sr. Gnaden wegen nicht gemeint seien. Darum schaffen sie von Sr. Gnaden wegen ernstlich, dass der genante Cuntz von Aufsess und seine Fussknecht in den Margkt und Landgericht zu Tolltz füro nicht mehr wohnen liegen noch enthalten werde, damit daraus ihrem gn. Herrn kein Unrath entstehe.

Fürstenband XI, Fol. 227. Archiv zu München.

XVI. 1473, Sonntag nach Galli (17. October), Landshut. Schreiben Herzog Christoph's an seines Bruders Herzog Albrecht's Anwälte zu München, worin er sie ermahnt, seinen Diener Enngkol, den sie trotz des zwischen ihm und Albrecht bestehenden Schiedsspruches gefangen genommen, ledig zu lassen; es wäre ihm sonst Ursach gegeben zu glauben, dass Albrecht „di Richtnuss auch brief vnd Sigl nicht hallten wollte."

Fürstenband XII, Fol. 214. Reichsarchiv zu München.

Digitized by Google

XVII. 1473, Sonntag nach Galli (17. October), Landshut. Schreiben Herzog Ludwig's an seines Vettern Herzog Albrecht's Anwälte zu München, mit Bevorwortung des im obigen Schreiben enthaltenen Begehrens.

Fürstenband XII, Fol. 214, b. Reichsarchiv zu München.

XVIII. 1473, d. eod. dat. Gleiches Schreiben Herzog Jorg's von Baiern.

Fürstenband XII, Fol. 215. Reichsarchiv zu München.

XIX. 1473, Montag nach Galli (18. October). Schreiben des Cunz von Aufsess zu Wolkenstain an die Anwälte seines gnädigen Herrn Herzogs Albrecht, worin er sich beschwert, dass man seinem Aufenthalte in des Herzogs Landen so viele Hindernisse in den Weg lege und seine Knechte gefangen nehme, darunter Englkol, dessen Lediglassung er begehrt.

Fürstenband XII, Fol. 215 und 219. Reichsarchiv zu München.

XX. 1473, Erchtag nach Lucea ewangel. (19. October), München. Schreiben der Anwälte Herzog Albrecht's an Herzog Christoph von Baiern, mit der Meldung, dass sie den gefangenen Englkol, da sie ihn nach einem Verhör an nichts schuldig gefunden, „auf ein vrvehde" ledig gelassen haben... und „das welln ewr gnadn von vns gnedigklich aufnemen vnd also Im pesten versteen."

Fürstenband XII, Fol. 224. Reichsarchiv zu München.

XXI. 1473, d. eod. dat. Schreiben derselben Anwälte an Herzog Ludwig und Herzog Jorig von Baiern des gleichen Inhalts.

Fürstenband XII, Fol. 222. Reichsarchiv zu München.

XXII. 1473, Freitag nach der heil. XI^m Maidttag (22. October), München. Schreiben der Anwälte Herzog Albrechts zu Baiern an Cunz von Aufsess, worin sie ihm zu wissen thun, dass man ihn keineswegs beirren wolle, und dass nur nach Englkol, der übrigens sein Diener nicht sei, gefahndet wurde. Seine missverständlich ergriffenen Knechte seien sogleich ledig gelassen worden.

Fürstenband XII, Bl. 213. Reichsarchiv zu München.

XXIII. 1473, S. Linhards Abend (6. November). Cuntz von Aufsess schreibt an Herzog Albrecht von Baiern: „Nachdem ihm von Sn. Gnaden ein Rechttag gegen Marquard von Schellenberg auf St. Maria Magdalena gesetzt, aber wieder wegen vorgefallener Geschäfte abgeschrieben worden sei, so bitte er Se. Gnad ihm einen unverzogen Rechttag zu setzen, indem S. Gnad wohl verstehen möge, dass er förderlichs Austrags gegen diesen Marquard von Schellenberg nothdürftig sei."

Fürstenband XI, Fol. 190. Archiv zu München.

XXIV. 1473, Samstag nach Andrä früh (4. December), Murnaw. Marquart von Schellenberg Ritter schreibt an Herzog Albrecht von Baiern, er habe „des Herzogs Brief wegen Tagsetzung in Sachen Conz von Aufsess und ihm demüthig vernommen, sei aber auf dem Wege durch „Warnungen und ander treffenliche Sachen" aufgehalten worden und wieder umgekehrt." Bittet ihm einen anderen Tag zu setzen[1]).

Fürstenband XI, Fol. 194. Archiv zu München.

XXV. 1473, Sonntag nach Conc. Mariä (5. December), Voburg. Schreiben Herzog Albrecht's von Baiern an Ulrich Dresinger, Dompropst zu Freisingen, und die andern Räthe zu München, worin er sie auffordert, zu „rathschlagen," wie man mit den Dienern seines Bruders Christoph von Baiern, die sich an Cunz von Aufsess vergriffen, verfahren solle. Er meint, man solle seines Bruders

1) Ist geantwortet. s. Niclastag zu Nachts.

Diener, „welche in unsern Städtn liegend gefänglich gegen diese an Cuntzen von Aufsess ergangene That annehmen und so lange halten, bis der von Aufsess ohn Entgelt zur Erledigung käme."

Fürstenband XI, Fol. 211. Archiv zu München.

XXVI. 1473, Eritag nach Nicola (7. December), Augsburg. Schreiben Herzog Albrecht's von Baiern an seine Anwälte zu München, worin er ihnen aufträgt, über die von Seite einiger Diener seines Bruders, des Herzog Christoph, vollführte widerrechtliche Gefangennehmung Cunzens von Aufsess zu berathschlagen. Er bevollmächtigt sie zu Allem.

Nachschrift. Er habe für gut gefunden, an seinen Bruder Christoph zu schreiben. Die Copie des Briefes übersende er.

Fürstenband XI, Fol. 195 und 196. Archiv zu München.

XXVII. 1473, Eritag nach Nicolai (7. December), Augsburg. Schreiben Herzog Albrecht's an seinen Bruder Christoph, worin er ihm anzeigt, dass Obiges geschehen sei und ihn auffordert, Cunz von Aufsess, der mit einem herzoglichen Geleitbrief auf dem Wege war, „ohn Entgelt ledig zu schaffen."

Fürstenband XI, Fol. 197. Archiv zu München.

XXVIII. 1473, am Tag Mariae concept. (8. December), Landshut. Schreiben Herzog Christoph's von Baiern an seinen Bruder Herzog Albrecht, worin er den Empfang seines Schreibens wegen Cunz von Aufsess bestätigt und dass er seine Meinung mit einem eigenen Boten berichten wolle.

Fürstenband XI, Fol. 199. Archiv zu München.

XXIX. 1473, Pfinztag nach Nicolai (9. December), Nannhofen. Schreiben des Herzogs Sigmund von Baiern an seinen Bruder Herzog Albrecht, worin er ihm den Aufenthaltsort Cunzens von Aufsess, nämlich das Haus eines Bürgers zu Aichach, nennt.

Fürstenband XI, Fol. 204. Archiv zu München.

XXX. 1473, Sonntag nach St. Nielastag (9. December). Cuntz von Aufsess schreibt (eigenhändig) an Herzog Albrecht von Baiern, wie ihn trotz des herzoglichen Geleitbriefes die Diener des Herzog Christoph, als er „durch Pruck geriten," gefangen genommen und mit sich nach Aichach in eine Herberge geschleppt haben. Er hofft alles zu dem Herzoge.

Fürstenband XI, Fol. 206. Reichsarchiv zu München.

XXXI. 1473, Sonntag vor St. Lucientag (12. December), Inspruk (?). Schreiben Herzogs Christoph von Baiern an seines Oheims Herzog Albrechts von Baiern Anwälte zu München:

„Lieben besundern Ewr schreyben vns yetz zugesandt Cuntzen von Aufsess antreffend haben wir vernomen nu haben wir deshalben noch kain wissen wan wir aber gestalt der sachen bericht werden wollen wie vns seiner Handel nach gepürlicheit darin haben."

Fürstenband XII, Fol. 225. Reichsarchiv zu München.

XXXII. 1473, Montag S. Lucientag (13. December). Schreiben der Räthe und Anwälte des Herzogs Albrecht an denselben, worin sie ihm berichten, Cunz von Aufsess habe über seine Gefangenschaft an ihn geschrieben, dess sie eine Copie beilegen. Herzog Christoph sei „gen Insprugk" geritten.

Fürstenband XI, Fol. 212 und 213. Archiv zu München.

XXXIII. 1473, in der fronnes(chn) nach Luciä (15. December), Aichach. Schreiben Cunzens von Aufsess zum Wolkenstein an Herzog Ludwig in Baiern, worin er demselben seine Gefangennehmung durch des Herzogs Christoph Leute

Digitized by Google

meldet und Angesichts des „verrhorten sweren handel vnd gewaldt der von meinn hern von Österreich etc. an mir vnuerschult begangen“ seine Sache der Gnade und Gerechtigkeit des Herzogs Ludwig anheimstellt.

XXXIV. 1473, Pfinztag nach Lucientag (16. December), München. Schreiben der Räthe und Anwälte zu München an Herzog Albrecht von Baiern. Da Cunz von Aufsess, in Aichach gefangen gehalten, ohne Willen der Herzoge Christoph und Ludwig nicht loskommen werde, so möge Herzog Albrecht sich desshalb schriftlich an Herzog Ludwig verwenden.

Ferner rathen sie, Herzog Albrecht solle noch die Antwort von Herzog Christoph abwarten, ehe er mit Gewalt einschreite. Der Bothe, der ihm Cunzens von Aufsess Brief aus Aichach hätte überbringen sollen, habe ihn nicht gefunden; sie schicken ihm daher das Schreiben sammt einer Abschrift von Cunzens „Absag an Herzog Sigmund“ nach.

Auch schicken sie eine Copie des Antwortschreibens von Herzog Sigmund von Österreich.

Fürstenband XI, Fol. 214, 215—217 und 218. Archiv zu München.

XXXV. 1473, Montag vor Thomä Apost. (20. December), Straubing. Schreiben Herzogs Albrecht von Baiern an seinen Bruder Herzog Christoph von Baiern, worin er um Lediglassung Cunzens von Aufsess und überhaupt um bestimmte schriftliche Antwort in dieser Sache bittet.

Fürstenband XII, Fol. 226. Reichsarchiv zu München.

XXXVI. 1473, Montag vor Thomä Appost. (20. December), Straubing. Schreiben des Herzogs Albrecht von Baiern an Herzog Ludwig von Baiern, worin er ihn bittet, er wolle auf die Lediglassung Cunzens von Aufsess, der doch mit seinem „glaitt“ gegen München gezogen war, hinwirken. Er erwarte Antwort.

Fürstenband XII, Fol. 227. Reichsarchiv zu München.

XXXVII. 1473, Mitwoch nach Thomä (22. December), Neumarkt. Herzog Ludwig von Baiern schreibt an Herzog Albrecht, er habe dessen Schrift des Cunzen von Aufsess „Gevenkhnus halben“ vernommen und wolle durch eigene Botschaft darauf antworten.

Fürstenband XI, Fol. 220. Archiv zu München.

XXXVIII. 1473. Herzog Albrecht lässt bei Herzog Ludwig anfragen, wie es komme, dass die Amtleute zu Ötting „kein Salz her gen München führen lassen wollten,“ was doch nach „Brief und Insigel immer geschehen ist.“ Er lässt daher begehren, Ludwig solle den Abgesandten „ein Brief an seine Amtleut nach Ötting“ mitgeben, „damit sie das Salzführen nicht mehr verhindern.“

Fürstenband XII, Fol. 160. Reichsarchiv zu München.

XXXIX. 1473. Herzog Albrecht von Baiern sendet die Räthe „Marquart Hinzen Hauser und Hansen Rossler Kanzler“ an Herzog Ludwig, um diesen einer Forderung über 1093 fl. wegen zu einem billigen Vergleiche zu stimmen. Auch „um die Pferd wolle er es dabei bleiben lassen, was sein lieber Vetter darum spreche.“

Fürstenband XII, Fol. 154 und 155. Reichsarchiv zu München.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Schluss.)

409.) 1455, 26. Juni, Wien. Bürgermeister (Conrad Holczl) und Rath zu Wien.

Haben Urlaub auf 8 Jahre für ihren halben Weinzehend, den ihnen für das Spital vor dem Kernerthor zu Wien Albrecht von Eberstorf zu kaufen gab:

1. im „Dürrn Leroehveld daz sich anhebt an Hannsen des Hashart „burger zu Wienn weingarten und geet entrichts uber an der Jacobin Aicherinn „Weingarten gelegen an das Kriechenholczl, und von demselben Weingarten „herab unez an Jörgen des Marstaler Weingarten;"

2. it. den Weinzehend in dem „grossen Pfenninggelt, der sich anhebt „an des Reysner zu Alss weingarten und entrichts uber sich aufgeet unez an „Erharts des Sneyder weingarten und die weingerten stozzent unden an die „Hofstet under dem Veyal und oben an den weg der da haist der Praitenseer lukchen;"

3. it. den Weinzehend in der Ried genannt der „klain Pfenninggern „der sich anhebt an Stephans Dienstleins zu Dornpach weingarten und geet „entrichts unez an Jorgen des Gelestorffer Kinnder Weingarten;"

4. it. den Weinzehend in der Ried in dem klainen Pfenninggelt, das sich anhebt an des Pharrer zu Kembnaten weingarten und geet entrichts auf „unez an Paulen Scheiner zu Attakrinn Weingarten, der da ligt an dem weg genant der Pawmgartlukhen;"

5. it. den Weinzehend in der Ried genannt der „Huntsnakh der sich „anhebt an Pernharts Orthaber weingarten neben dem Kriechenholczlein und geet entrichts uber unez an Larenczen des Zingiesser weingarten;

6. it. den Weinzehend in der „Ried genannt inn Paingken (?) der sich „anhebt an Pertleins Porczer weingarten zenagst der Herwartinn auf der widem „wisen und geet entrichts uber an des Treutweins zu Attakrinn weingarten, und „die Hofstet zu Attakrinn hinder den hewsern zu baiderseit gelegen."

„Da entgegen der Brobst hinez sand Stephan zu Wienn auch überall halben „tail hat." Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

1455, 28. October, Wien. Stadt Wien (Bürgerspital vor dem Kernerthor).
(Lehenträger: Conrad Holzler, Bürgermeister für sich und den Rath).

Das „Pyerrecht in dem Pyerhaws" auf dem Graben vor dem Widmerthor zu Wien.

(„Wan das zu demselben Spital gehoret.")

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

410.) 1456, 6. September, Presburg. Dominicaner (Prior und Convent) in Wien. (Landesf.)

1 Hof genannt der Kerphenhof, gelegen zu Markgrafneusiedel mit seinen Zugehörungen und den Zehend auf den Äckern, die in denselben Hof gehören. Burgrechtlehen, dient jährlich am St. Michelstag 12 Pfenning in das herzogl. Hubamt.

(Gekauft von Jörg Plesser und seiner Hausfrau Ursula und ir em Bruder Hanns.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b, 104.

Digitized by Google

411.) 1455, 2. December, Wien. Thoman Wieschendorffer.

1 Hof zu Durrnperg und 1 Hofstatt daselbst in Wartpergerpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

412.) 1455, 9. August, Wien. Jörg von Winnden (für sich und seinen Bruder Hanns von Winnden und ihren Vetter Wenczlaw von W.).

Die Veste zu Arnstain mit allen Wildbannen, Fischweiden und aller anderer seiner Zugehörung;

it. das „Urfar" zu Stadlaw auch mit seiner Zugehör;

it. halben Getreid- und Weinzehend zu Vosendorf, gross und klein, „wiennthalben" und daselbst ganzen Getreidzehend und Weinzehend „enhalb des pachs Honestorf" halben, gross und klein;

it. zu Newndorf 9 Schilling und 5 Pfen. Gelts 30 Metzen Haber, 8 Hühner, 9 Käse, 4½ Schilling Eier und daselbst 3 Schilling und 10 Pfen. Gelts auf des Muldorffer halben Lehen zunächst dem Thurm des Valbacher;

it. 85 Metzen Haber Vogtfutter zu Pidermanstorf;

it. 1 Fleischbank zu Medling am Markt;

it. das Holz an dem Herzogperg zu Berchtoltstorf:

it. die Fischweide zu Zwelföchsing;

it. der Hof zu Hintperg, der ehemals des Peter von Winnden gewesen und gelegen ist zunächst des Hofs des alten Zechmeister;

it. daselbst zu Hintperg 3 Pfd. 7 Schilling und 24 Pfen. Gelts;

it. der Zehend am Wiennerperg zu Inczestorf von Getreid und Wein, gross und klein;

it. zu Inczestorf 8 Muth Vogthaber 6 Schilling Pfen. Gelts und das Dorfgericht.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66 b, 67.

413.) 1455, 2. Mai. Elspet, Witwe des Erhart Ruodlieb von Winkhl.

Bestätigungsbrief des Kaufs eines Hauses mit einem Zuhaus daran, gelegen in der St. Johanns-Strasse zu Wien nächst dem Hause des Caspar Schifer.

(Gekauft von weiland Jörg Grauenwerder.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

414.) 1455, 4. Mai. Jörg Wisendorfer.

1 Hof am „Achswald bey Gênczenpach."

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

415.) 1455, 21. August, Wien. Thomas Wisent.

Einen Zehend auf 15 Lehen, zu Feld und zu Dorf, in Eczkestorffer- und in Ganser-Feld bei der Stadt zu Korneuburg;

it. 6 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Holden zu Mukgendorf;

it. 6 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Holden zu Dieterstogkh und 1 Pfd. Pfen. Gelts auf Krautgärten bei der „hohen Kunst" gelegen;

it. ¼ Getreidzehend gelegen zu Wisent;

it. 1 Holz „mit grunt mit all genant der Greiffngern" mitsammt dem Wiesfleck dabei, ausserhalb Weiding nächst dem Holcz genannt das „Sparberegk" zu einer Seite gelegen „das mit Hottermarchstain und greben ausgemarcht ist."

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b.

1455, 22. August, Wien. Thomas Wisent.

Das Gut zu Krotndorf mit aller seiner Zugehörung;

it. ganzen Zehend auf dem Hof zu Struczing und auf 2 Lehen und auf 1 Mühle daselbst und auf dem Hof zu Mairhouen und auf einer Mühle „hinder Leytten," alles in Offenauerpfarre gelegen;

Digitized by Google

it. ganzen Zehend auf dem Rorhof und auf dem Hof in Wolfwinkhl in Municherpfarre gelegen.

(In Gemächtweise erhalten von weiland Hanns Alt, Bürger zu Linz.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b, 68.

1455, 23. August, Wien. Thomas Wisent.

Seine Gerechtigkeit an dem Hof genannt zu Aichech mit seiner Zugehör, der weil. Hanns dem Alten zu Linz gehört haben soll (doch unvergriffen Ihm [dem Landesfürsten] an seiner Lehenschaft „und andern Leuten an irn Rechten auch unschedleich.")

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

1456, 19. October. Thaman Wisent. (Landesf.)

Den dritten Theil an folgenden Zehenden, Gülten und Gütern:

halben Zehend zu Molestorf gelegen auf 19 ganzen Lehen an der zeil gegen Laa zu;

it. ganzen Zehend auf 4½ Lehen daselbst zu Molestorf an der andern Zeil gegen den Rietenhof wärts, grossen und kleinen Zehend, zu Feld und zu Dorf, und

13 Metzen Weizendienst auf 1 Lehen daselbst;

it. ganzen Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Pestorf auf 30 ganzen Lehen und am Perger-Lehen;

it. halber Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, auf dem ganzen Dorf zu Utendorf in Hinttpergerpfarre gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts auf 2 Feldlehen bei Molestorf in Dreskircherpfarre gelegen;

it. zu Markgrafneusiedel auf 9 ganzen Lehen ganzer Zehend, gross und klein;

it. das öde Dorf Sundleinstorf, das Dorfgericht und den Zehend daselbst, gross und klein und

die neue Mühle auf der Leyta und

1 Au daselbst.

(Gekauft von „Dietzen Prawn.")

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

416.) 1457, 5. September, Wien. Eustach Wiser und seine Hausfrau Barbara.

Den Sitz zu Kelbershard mit seiner Zugehörung und 3 Hofstätte, dabei gelegen.

(Gnaden-Lehen für die Hausfrau. Gekauft [aber auf Wiederkauf] von Jörg Sewsenegker.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

417.) 1455, 19. April. Wolfgang Wolfstain (Sohn weiland Giligs des W.).

Urlaub bis zu seiner Mündigkeit, seine Güter zu geniessen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

418.) 1455, 3. Juni, Wien. Sigmund Wolkauf.

1 Hof zu Weitterstorf und 1 Mühle daselbst in Sippach, gelegen in Weiskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die „Heczen Öd" in Sand Mareinpfarre gelegen.

(Aufgegeben für ihn von seinem Bruder Conrad Wolkauf.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

419.) 1455, 19. April. Leupolt Wulczendorffer.

1 Hof zu Bruck an der Leitha mit dem „Rawhenturn" gelegen in der Stadtmauer;

Digitized by Google

1 Baumgärtlein davor und den hintern Garten „der stozzet von dem zymerrain unez an die Statmawr;“
it. 32 Eimer Weins Bergrecht an dem Honigperg, in dem „Marchaws;“
it. 6 Schilling Pfen. Gülte von der Weide auf dem Hainperg;“ (?)
it. 2 Pfd. Pfeffer von dem „Stainpruch“ daselbs;
it. 9 Schilling Pfen. Gülte auf behausten Gütern zu Hunczhaim;
it. 6 Joch Acker zu Altenburg bei dem „Atichprunn,“
und ½ Baumgarten genannt der Altgarten.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1456, 27. September. Quirin Wulczendorffer. (Landesf.)
1 Hof gelegen zu Prugk auf der Leyta bey der Prugk.
(Gekauft von Haidenreich Lynczer.)
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103.

420.) 1455. 23. Juni, Wien. Friedrich Wurmprant.
* Lehenschaft der herzogl. Herrschaft zum Wartenstain:
von einer öden Mühle „am Griess“ 1 Pfd. Pfen. und von 1 Wiese 12 Pfen. und von 1 Hofstatt 6 Schilling Pfen. daselbst;
it. 5 Schilling Pfen. Gülte zu Glokniez an der Zeyl von 1 Mühle und 17 Pfen. von 1 Acker in der „Schawfel:“
it. von 1 Hofstatt 59 Pfen. Gülte;
it. von 1 Haus (Smalcztegl sitzt) 6 Schilling Pfen.;
it. von 1 Hofstatt 84 Pfen. Gülte;
it. auf 1 Badstube 9½ Pfen. Gülte;
it. auf 1 Gärtlein 12 Pfen. Gülte, alles daselbst zu Glocknitz;
it. auf Überländ Äckern 50 Pfen. Gülte in Glocknitzerpfarre;
it. von 1 Halt und 1 Aw gelegen niderhalb Stuppach bei der Swartzach 60 Pf.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53.

1455, 23. Juni, Wien. K. Ladislaus P. verleiht auf Bitte des Friedrich Wurmprant seiner Hausfrau Ursula, Tochter weiland Wilhelm des Zwingendorffer aus besonderer Gnade 93 Eimer Most Weingülte und 3⅓ Eimer Bergrecht zu Reichestorf gelegen.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

421.) 1455, 23. April, Wien. Jörg Wurniczer.
1 Hof zu Lewbein gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

422.) 1455, 26. April, Wien. Erhart Zech.
Eine öde Veste zum Poppen in Waydhoferpfarre.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

423.) Hanns Zeilacher.
Den Hof zu Lindwergk gelegen im Starhemberger Gericht und in Waldorffer (Pfarre;)?
it. auf dem Hof zu Parczhaim und auf dem zu Wielatzdorf und auf dem Gut daselbst halben Zehend;
it. auf dem Gut „an dem aygen“ ¾ Zehents;
it. zu Wegpach auf der Hub halben Zehend, gelegen in Pewrbecker gericht und waczenkircherpharr.
„Wann dye sein veterlich erb wern.“ Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

424.) 1455, 13. Mai, Wien. Jörg von Zelking.
1 Hof am Hewperg;
it. 1 Lehen im Tal;

Digitized by Google

it. 1 Haus zu Stainakirchen;
it. 1 Weide auf der Strass;
it. 1 Acker und 1 Pewnt;
it. 1 Gut zu Ramplstorf;
it. 1 Gut an der Lochnitz;
it. 1 Gut auf der Schewsöd;
it. 1 Gut am Lehen:
it. 1 Gut auf der Strass;
it. 1 Gut auf der Haid;
it. 1 Gut am Polan;
it. 1 Gut am Pawngarten;
it. 1 Gut am Weingarten;
it. 1 Gut am Hollenrewt;
it. mehr 1 Gut zu Pawngarten;
it. 1 Gut im Dornech;
it. 1 Gut zu Lewten;
it. 1 Gut zu Prumyng:
it. mehr 1 Gut zu Lewtten;
it. der von Zinzendorf dient von 1 Acker 2 Pfen. Michaelis;
it. 1 Gut am Weingarten;
it. 1 Gut zu Darnachrewt;
it. 1 Gut im Sulczpach;
it. 1 Gut an Rosleinshofstat;
it. 1 Gut zu Praitenstain;
it. 1 Gut am Ganegk;
it. 1 Gut am Frisenegk;
it. 1 Gut am Schekhenrewt;
it. 1 Gut am Hof;
it. 1 Gut am Rasengraben;
it. 1 Gut am Wolfhartsschlag.
(NB. Non habuit literam feodalem.) (Sein Erbe.)

1455, 13. Mai, Wien. K. Ladislaus bestätigt dem Jörg von Zelking die Verweisung seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Albrechts von Volkenstorf, welche satzweise auf die obengenannten Lehen und einige andere Stücke, welche nicht Lehen sind, verwiesen wurde für 400 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 600 Pfd. Pfen. Widerlegung.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

1455, 17. Juni, Wien. Erhart von Czelking (für sich und Kristoff von Czelkingen).

Die Veste zum Weinperg;
it. die halbe Veste zu Zelking;
it. die halbe zerbrochene Veste Lenstain;
mit allen Manschaften, Kirchlehen, Zehenden, Wildbann, Fischweiden, Wäldern, Hölzern und allen andern ihren Zugehörungen;
it. halben Zehend zu Gerloss auf dem Marchfeld, kleinen und grossen.
(Ihr Erbe.)

1455, 17. Juni. K. Ladislaus gewährt denselben von Czelking auch die Gnade, dass es ihnen und ihren Erben unschädlich sein soll, wenn sie etliche Lehenstücke vergessen hätten, doch sollen sie selbe nachträglich empfangen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

1455, 30. Juni, Wien. Erhard von Zelking.

Zum Perchtolts auf 15 Lehen 15 Schillinge Pfen. Gülte und auf jedem 1 Herbsthun und 1 Faschinghenne;

Digitized by Google

it. zu Kueslag auf 6 Lehen auf jedem 60 Pfen. Gülte 1 Herbsthuhn und 1 Faschinghenne;

und auf Wolfgangs Weber Hofstatt 30 Pfen. 1 Faschinghenne,

und auf den Hofstätten der Mollierin und des Jörg Stainauf auf jeder 4 Pfen. Gülte;

it. zu Holczgarn bei Persenpewg auf 2 halben Höfen auf jedem 60 Pfen. und 2 Herbsthühner, und auf 1 Hofstatt daselbst 30 Pfen.;

it. zu Prandegk auf 1 Lehen 3 Schilling Pfen. und 2 Herbsthühner;

it. zu Oberlausnik auf 1 Lehen 6 Schilling 10 Pfen. daselbst auf 1 Lehen am Anger 50 Pfen. 4 Herbsthühner, 10 Käse à 3 Pfen., 4 Faschinghennen, 30 Eier;

daselbst auf 1 Lehen 50 Pfen. und 4 Herbsthühner, 9 Käse à 3 Pfen., 62 Pfen. Mohndienst, 4 Faschinghennen und 45 Eier;

it. zu Stainpach auf 1 Lehen 4 Schilling Pfen., 3 Herbsthühner, 8 Käse à 3 Pfen. 2 Faschinghennen, und 45 Eier;

it. zu Reidnigk auf 2 Lehen 4 Schilling Pfen., 2 Herbsthühner 2 Faschinghennen und 12 Käse à 3 Heibing;

it. zu Lestorf auf 2 Lehen auf jedem 30 Pfen. Gülte;

it. zu Radwanns auf 3 Lehen 7 Schilling 21 Pfen., 3 Herbsthühner, und 1 Faschinghenne, 11 Käse à 3 Helbing und 60 Eier;

it. zu Newsidel bei Sessing auf 3 Lehen, auf jedem 4 Schilling und 10 Pfen.

it. zu Newsidel bei Nannderstorf auf 1 Lehen 3 Schilling Pfen.;

it. zu Eyresperg auf 1 Lehen 60 Pfen., 3 Herbsthühner, 2 Faschinghennen, 6 Käse à 3 Helbing;

und auf 1 Lehen daselbst 70 Pfen., 3 Herbsthühner, 4 Faschinghennen;

it. zu Greuendorf bey Stokheraw auf behausten Gütern und 3 Feldlehen 6 Pfd. 5 Schilling, und 5 Pfen.;

it. Burgrecht auf Äckern und 1 Bienenstatt („Peinstat") $28\frac{1}{2}$ Pfen. daselbst bei Greuendorf.

(Eingewechselt von dem Abte zu Melk gegen andere Lehenstücke, die Er [Ladislaus] dem Kloster zu Eigen machte.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 56.

425.) 1455, 12. Mai. Ulrich Zeller.

Den Sitz zu Oberndorf und den Zehend zu Freyling in Offtheringerpfarre;

it. 1 Hof auf dem Traunfeld und 1 Acker bei Marchtrenk in Herisingerpfarre gelegen;

it. 1 Fischweide „auf der Nern die sich anhebt an Wenczl des Stainberger vischwasser, das zu dem klainen hof gehoret und an allen gestatten des wassers nach ab als verr die grunt geent die in den Awhof gehörnt;"

und allen Wildbann auf den Gründen, die in denselben Auhof gehören im „Achland in Perkhircherpfarre gelegen;

it. den Schalhof und 1 Hofstatt dabei, in Gutauerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

1456, 13. Jänner, Wien. Tibolt Zeller (für seine Hausfrau Dorothea).

1 Hof, gelegen zu Herestorf auf dem Bach, der da rinnt aus der Seewiesen, mit seiner Zugehörung.

(Gnaden-Lehen, ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

426.) 1455, 2. December, Wien. Wolfgang Zertl (für sich und seine Hausfrau Elspet).

2 halbe Huben zu Fudleiten und auf denselben Huben ganzen Zehend;

it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Reuthaim und auf 2 Höfen daselbst ganzen Zehend in Pramkircherpfarre gelegen;

Digitized by Google

it. ganzen Zehend auf 1 Gut zu Feyleysen in S. Marienkircherpfarre gelegen;

it. auf 1 Gut zu Krugellug, und auf 1 Gut auf dem Pokan (?) ganzen Zehend, in Hagerpfarre gelegen;

it. 1 Gut zu Pusing bei den Gatern und

1 Gut zu Perghaim in Gerbalczkircherpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

427.) 1455, 12. Mai. Jörg Czindorffer.

Den Zehend der da liegt „umb den Stêcz“ und „auf dem Stetz;“

it. das Landgericht mit seinen Zugehörungen und Marken in „Grossner- und Luneczer-Pfarren gelegen.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

428.) 1455, 9. Mai. Hanns Zinispan (für sich und seinen Bruder Heinrich Zinispan).

1 Gut am Praittenperg in S. Oswaldspfarre in Freystädter Landgericht gelegen.

(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33, b.

429.) 1455, 19. April, Wien. Wolfgang Czisterstorffer.

1 Hof zu Eberstorff bei Zisterstorf gelegen mit seiner Zugehör;

it. 1 ganzen Raifal Weingarten daselbst zu Eberstorf gelegen;

it. 5 Pfd. 6 Schilling Pfen. Gülte auf behausten Gütern auch daselbst zu Eberstorf und 3 Schilling 2 Pfen. auf 3 Hofstätten zu Zisterstorf in der Vorstadt.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1455, 9. Juni. Wolfgang Czisterstorffer.

1 Hof zu Wulfleinstorf nächst dem Eigenhof des Hanns Morspekh gelegen;

it. 57 Jeuchart Acker daselbst und 5 Schilling und 10 Pfen. Gülte gelegen auf 5 behausten Hofstätten daselbst zu Wulfleinstorf, deren jegliche auch 2 Hühner dient, alles in den obgenannten Hof gehörig;

it. 1 Haus gelegen in der Stadt zu Bruck bei der Leytta („und stosset hintten an des Assaher haws und neben an der Wunnsamyn haws“);

it. ein Fischwasser auf der Leytta zu Wulfleinstorf „von der Mulprugk uncz an den Steg zu der Padstuben.“

(Durch Vermächtniss des weiland Hanns Morspekh und seiner Hausfrau Katharina.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

1455, 10. Juni, Wien. Wolfgang Czisterstorffer.

Zu Aichorn 42 Pfd. und 18 Pfen. Gülte und daselbst auf 15 ganzen Lehen und 3 Hofstätten Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein;

it. zu Nidern Nusch 4½ Pfd. und 24 Pfen. Gülte und 2 Fass Wein Bergrecht;

it. zu Gösting auf 6 Lehen Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Swabdorf auf Überländ 6 Schilling und 12 Pfen. Gülte;

it. den Mairhof zu Aichorn mit seiner Zugehör;

und das ganze Dorfgericht daselbst und den Teich und die Mühle, alles zu Aichorn gelegen;

it. 5 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Eberstorf in Dresingerpfarre gelegen;

it. darnach 15 Schilling Pfen. Gülte auf 3 halben Lehen gel. im Rorpach;

it. darnach auch 12 Pfen. Gülte zu Haimburg gelegen auf der Freynn.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49, b.

Digitized by Google

430.) 1455, 25. April, Wien. Valentin Zumherumb.

Das Marchfutter um Waidhofen auf der Ybs in Alatsperger- und Piberbacher-Pfarren gelegen.

(„was das“ von Thoman Grabner gekauft ist.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25. b.

431.) 1455, 6. Juni, Wien. Erhard Zwingendorffer.

Ein Sechstel Zehend zu Prawnsdorf auf der Smida und 10 Schilling Pfen. Gülte auf 2 behausten Holden auch daselbst gelegen zu Prawnstorf, die dienen (Jörg Spetl) 5 Schilling auf St. Michelstag von $^1/_2$ Lehen und (Ulrich Taman auch) 5 Schilling von $^1/_2$ Lehen am St. Michelstag.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

„Beruffzedel der Lehen.“

„Hort und lost hort lost. Ew tut unser gnedigister Herr Kunig Lasslaw „zu wissen daz sein kunigclich gnad alle die lehen seins furstentums Österreich „niderhalb und ob der Enns, die von seinen kunigclichen gnaden zu lehen geent „auf sand Jorgentag schiristkunftigen leihen wil oder emphelhen zu leihen, als „solher Lehen und Lannds Recht ist.“

„Emphelhbrief in Stet und Mêrckt die bemelten Lehen zu beruffen.“

Wir Lasslaw von gots gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. Kunig Herezog zu Österreich und Marggraue zu Merhern etc. Embieten unsern getrewn lieben n. allen und yeden Richtern und Rêten in unsern Steten und Mêrckten unsers Furstentums Österreich niderhalb und ob der Enns den der brief geczaigt wirdet unser gnad und alles gut. Wir sennden ew hiemit ain Beruffzedel unsrer Lehen desselben unsers Fürstentums Österreich. Emphelhen wir ew ernstlich, daz ir dieselben unsre lehen an ewrn wochenmerckten offenntlich beruffen lasset nach lautt derselben zedel. Daran tut Ir unser maynung. Geben zu Wienn an sand Mathias tag des heiligen zwelfpoten Anno domini etc. Quinquagesimo quinto.“ (1455, 24. Februar.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 7, b.

1455, 3. März. „Vermerckt, daz unser gnedigister Herr Kunig Lasslaw zu Hungern zu Behem etc. Kunig, Herezog zu Österreich und Marggraue zu Mêrhern etc. hat seine lehen die von dem Fürstentum Österreich zu lehen geent beruffen lassen zu leihen auf sand Jorgentag schiristkunftigen, darauf hat sein kunigclich gnad gelihen die hernachgeschriben lehen. Actum an Montag nach dem Suntag Reminiscere in der vasten. Anno domini etc. quinquagesimo quinto.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 19. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

114. 1367, 28. October, Wien. Friedrich, Sohn des verstorbenen alten Schraunschreibers Herrn Heinrich, Bürger zu Wien, und seiner Hausfrau Elsbeth, verkaufen der Frau Katharina, Witwe des Herrn Heinrich von Waltsee von Drosendorf um 132 Pfd. Wienerpfenning mit Erlaubniss ihres Grundherren des Herrn Abbtes Clemens zu den Schotten ihr Haus mit Zugehör, gelegen in der „Suninger" Strasse zu Wien nächst dem Haus Meister Conrads des Maurer, das ihr rechtes Kaufgut ist „daz wir mit ein ander mit gesampter hant erarbait und gechauft haben;" man dient jährlich davon 4 Pfenning Grundrecht dem Schottenkloster und 1 Pfd. Wienerpfennige Burgrecht „daz ewige ist" und den deutschen Herren zu Wien 2 Pfd. „die abzelosen sint mit 16 Pfd." und Herrn Heinrich dem Kaplan zu St. Stephan auf St. Katharinen-Altar 3 Pfd., die abzulösen sind mit 24 Pfd. und in die Zeche der Flemming zu Wien 1 Pfd., abzulösen mit 8 Pfd. Wienerpfennige zu Burgrecht.

Versiegelt durch sein Siegel, das Siegel des Grundherren (Schotten), das Siegel Herrn Thomans des Swêmlein zu den Zeiten Bürgermeister zu Wien, und das Siegel des Herrn Herman von Eselarn, zu den Zeiten des Rates der Stat ze Wienne.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 3 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

115. 1368. 3. Mai. Ich Fridreich von Waltse zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich ich Ott der Floyt und | ich Jans der Fritzestôrffer und alle unser erben wir vergehen offenleich mit dem brief, daz | wir unverschaidenleich gelten sullen Judmann dem Juden ze Wienn und seinen erben | fûmfczig phunt wienner phenning, der wir si wern sullen an sand Michelstag der|schierist chumt. Tun wir des nicht so sol denne fûrbaz gesuch darauf gen auf ein | igleich phunt drei wienner phenning alle wochen. Si sullen auch paide hauptgût und | schaden haben ouf uns, unverschaidenleich und ouf allem unserm gut, das wir haben | in dem Lande ze Österreich, da von In denne unser herre der Hertzog in Österreich | oder wer den gewalt an seiner stat hat an alles fürbot und an alle chlag phand | antwurtten sol wa si darauf zaigent wenne si sein nicht lenger geraten wellent | als verre daz si paide hauptguts und schadens gar und gantz da von verricht und | gewert werden wir sein lebentig oder tod. Und sullen ouch wir si umb haupt | gut noch umb schaden weder hintz hof, noch an chain gewaltig hant, noch inndert | alswahin schaffen denne daz wir si selber irs guts wern sullen. Daz luben wir In | an alles geuer ze laisten mit unsern Trewn. Und des ze urchund geben wir In den | brief versigilten mit unsern Insigiln. Der brief ist geben ze Wienne nach Christi | gepûrt dreûtzehen Hundert iar, darnach in dem acht und sechtzgistem iar, an dez | heiligen Chreûzs tag als es funden ist.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

116. 1368, 7. Mai. Ich Nicla der Grawzzůngsrawtter Ich Wernhart der Mörlein Ich Ekkolf Ich Lyebhart Ich Albrecht Ich Andre | Ich Rueger Ich Jans die Grawzzungsrawtter mit sampt allen unsern vrewnten wir vergehen öffenlich und tůn chunt | mit dem Brif allen den die in sehent horent oder lesent umb die vanchnůzz, die mir obgenanten Niclan | und Philippem meinem vettern dem got gnad von unsers gnädigen Herren hern Eberhartz von Waltse wegen zden| zeiten Haůptman ob der Ens daczt dem Newnmarcht geschehen ist und mir vorgenanten Ekkolf dacz Newn | burch geschehen auch ist, und die Hylprant von Albreczhaim getan hat, der zden zeitn Phleger ze Trátteneck|gehesen ist und umb alle die schaeden die sich ze paider seitt van der selben vanchnůzz wegen ergangen habent | in Türen in Stökchen an leib oder an guet luczzel oder vil wie die gestallt oder genant sind. Da ist uns unser|obgenanter Herr von Waltse unser lieber gnaediger Herr umb warden und alle sein diner unser getriw vreůnt auch | vmb warden an alle arig listt. So sey wir egenant Nicla und Ekkolff und alle unser Vettern und vreunt | alz wir oben an dem Brif benant sein, auch hin wider slechtleichen und getriwleichen an allez geůrd ir aller | getriwer vreůnt worden umb die selben sach alz oben benant und verschriben ist, awie sich die sach ze paider seitt her vergangen hat unczt auf den hewttigen tag. Also daz wir alle Grawzzůngarawtter die oben an dem | Brif benant sind, wider unsern egenanten gnaedigen Herren Hern Eberharten von Waltse und wider alle die seinen | umb die selben obgenanten geschriben sach nimermer in dhainen weis tůn schullen wenig noch vil und weliher | daz waer, der daz uberfür und dez beweist würd, so schullen die andern alle wann man sew darumb | vodert an alz verezichen mit einander unserm offt genanten Herren Hern Eberharten von Waltse in seinem hof dar|umb laisten und nymermer awschomen unczt wir sein huld und sein gnad darumb vahen ganez und gar. Daz die redd also staett und unczebrochen beleib, daruber zu einem vesten waren staetten urchünd|gib ich obgenanter Ekkolf der Gráwzzůngsrawtter den Brif versigelten mit meinem anhangunden Insigel und | mit dez Erbern Herren Hern Reychers dez Růdenberger und mit Fridreichs dez Helfter zden zeitn phleger|ze Schárding an dem Türn und mit Ulreichs dez Langvellder zden zeiten Phleger an dem Newn Haůz| ze Schárding daselbs anhangunden Insigeln versigelta und die si habent angelegt durich unser vleizzig | pet willen zu einer czeugnuz den drin an schaden und auch iren Erben. Darhinder wir uns obgenanten Nicla|und Wernhart und Lyebhart und Albrecht und Andre und Rüger und Hans die Grawzzungzrawtter | alle mit einander unverschaidenleich verpinten mit unsern triwen an aytzstatt allez daz staett ze behalten und zu | volfüren daz oben an dem Brif verschriben ist, wand wir selber zder zeit nicht aygen Insigel gehabt haben.|Der Brif ist geben do man ezalt von Christez gepürd Drewezehen hundert Jar und darnach in | dem acht und Sechezikchisten Jár, dez Súntag nach sand Philipp und sand Jacobstag der zwelifpoten. |

Orig. Perg. 4 Siegel. Hansarchiv.

117. 1368, 22. Juni. Ich Hainreich von Waltse von Drosendarff zu den zeiten gesezzen ze Merchenstain vergich und tůn chunt offenleich an | dem brief alle den die in sehent und hórent lesen umb die ächt hundert phunt wienner phenning, der ich und mein | Prueder her Fridreich von Waltse von Potenstain mer haben auf dem Satzze ze Drosendarff danne ůnser vettern | von Waltse von Enschesueld, als die brief sagent die ich und der egenant mein prueder her Fridreich besunder | leichen ze einem aufslag von ůnsern Herren von Osterreich dorumb haben. Daz ich meineu vierhundert phunt | phenning die mich do van an gevallent schaff demselben meinem Prueder her Fridreichen von Waltse von | Potenstain und seiner Tachter vrowen Agnesen Hainreichs von Czelting (?) Hawsurow also ob ich e ab ge mit | dem Tad e mein Prueder her Fridreich so schol er und die egenant sein Tachter mit den vargenanten | vierhundert phunt phenning fůrbaz allen ieren frumen schaffen, maehen und geben swem si wellent an allen | ehrieg und gib in dor über ich Hainreich von Waltse von Merchenstain

Digitized by Google

den brief zu einem offen ůrchunde | der sache versigelt mit meinem anhangundem Insigel und mit meines vettern Insigel Hainreichs von Waltse | des iungen von Drosendarff gesezzen datz Enschesueld und mit hern Wolfgangs Insigel von Winden, die paid der | sache geczeug sint mit ieren Insigeln. Der brief ist geben noch Christes gepuerd Dreutzehen hundert Jar | dornoch in dem acht und sechtzigistem jar des nochsten phintztages var sand Johans Tag ze Sunnebenten.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 abgestreift, 2 da, 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

118. 1369, 13. December. Heinrich von Walsse von Drosendorf und sein Bruder geben ihrem Amtmann „in dem Altenwerde," Jacob und seiner Hausfrau Chunigund und ihren Erben ihre drei Theile an der Wiese nächst dem Rumpler gelegen „di uns ledich warden ist von Hern Jorigen (?) dem Praitenaicher" als ein freies Burgrecht gegen jährliche 12 Pfen. Burgrecht „in den altenwerde."

Zeuge (mit seinem Siegel) sein (Walsee'a) Oheim Heinrich von Liechtenek.

1369, phinczlag Lucie.

Von aussen: „Daz ich ein wizz hab gelost umb xx tal. den."

(Schadhaft.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

119. 1370, 15. Juni. Ich Fridreich von Waltsê, hern Eberharts sêligen sun von Waltsê, weilent Houptman ze Drosendorf. Vergich und tůn chunt allen den, die den brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent und hernach chůnftig | sint. Daz ich mit aller meiner Erben gůtem willen und gunst, mit wolbedachtem můte und nach rate meiner nêchsten und pesten vrewnde zu der zeit, do ich es wol getůn mochte verchoufft und gegeben han meinen | lieben Vettern hern Hainreichen von Waltse, houptman ze Drosendorf und seinen Prüedern und Ulreichen von Waltse irm vettern, hern Hansen sêligen Sůn von Waltse irs průders und allen irn Erben, alle mein hab und gůter | als si hernach an dem brief verschriben und benant sint. Von erst meines rechten aygens allen meinen tayl, den ich gehabt han an der Veste Merkchenstain und an der Veste Hůttenberch und alles das das zu meinem Tayl der | selben zwayer Vesten gehôret, Laeůte und Gůt, Kirichlehen, Manschaft. Erbuogtay und ander Vogtay, Wâeld, Wismat, sêkcher, holden, phenninggůlt, behausts und ůberlent in urbar ze holtz ze velde und ze dorffe es sei gestifftet oder | ungestifftet, versůcht oder unversůcht, wie so das genant ist. Und allen meinen tayl, den ich gehabt han an dem Altenwerde, mit Ottental und mit alle dew und darzů gehôret es sei aygen lehen oder půrchrecht wie das genant ist | und alleu meineu gůter die ich gehabt han ze Ringleinstorf und ze Mistelbach, wie die genannt sint, die rechtes aygen sint. Und allen meinen tayl den ich gehabt han an dem Haus gelegen ze Wienne gegen der Půrkch ůber und | an dem weyngarten gelegen ze Dornpach, genant der Chůppherl der purchrecht ist und alle mein weingaerten die ich han in dem Lande ze Osterreich si sein aygen pürchrecht oder perchrecht wie die genant und wa die gelegen | sint. Und mit meines Lehenherren hant des hochgebornen fürsten meines genêdigen herren Hertzog Albrechts ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrayn Graf ze Tyrol etc. meina rechten lehens, das ich von im ze lehen ge | habt han allen meinen tayl an der Manschaft der veste in der Dornaw und alles des, das zu derselben veste gehôret wie so das genant ist, und allen meinen tayl den ich gehabt han an dem Markehte ze Lewbestorf, an dem Gerichte | an der mautte, an dem zolle und an den holden daselbens und an allen dem wismat, das darzů gehoret. Und mit willen und gunst meiner genedigen herren, der hochgebornen fürsten, Hertzog Albrechts und Hertzog Leuppolts ze Osterreich etc. | meines rechten Sattzes allen meinen tayl den ich gehabt han an Drosendorf, an Weikchartslag und an Potenstain und an alle dew so zu denselben Saettzen gehôret, wie so das genant ist mit allen den nützen, ern und rechten, so die | brief weysent, die von den Fürsten von Osterreich darůber sint. Darzů han ich verchoufft alleu andreu meineu Gůter die ich indert han Laeůte und gůt,

Digitized by Google

Kirichlehen, Manschaft, gerichte, vogtay, wàelde, vischwayde, holden, phenninggůlt, | getraydgůlt, perchrecht, zehenten, weyngůlt und welherlay gůlt oder dienst das ist behausts und überlent weingàerten wismat aèkcher Stökch und Stayn, in urbar ze holtz ze uelde und ze dorffe gestifftet und ungestifftet versůcht | oder unversůcht, aygen, půrchrecht, perchrecht erbgůter und sàettze lehen von wem ich die ze lehen han gehabt es sei von Layenfürsten von Bischöfen, Àbbten, Abbtessinnen oder wie die genant sint und wa die vorgeschriben güter| alleu ligent in dem Lande ze Österreich enhalben der Tůnaw und hiedishalben der Tůnaw und in dem Lande ze Steyr oder wa si gelegen sint, si sein mich anchömen von meinen Enen und Anen, von Vater und von Můter von | meinen hausurowen oder wie si mich anchomen sint. Die vorgeschribenen hab und gůter alleu gantz und gar, alles inbeslozzen und nichts ausgenomen han ich den vorgenanten meinen Vettern Hern Hainreichen von Waltse und ! seinen Prüedern, Ulreichen irm vettern und allen irn Erben recht und redleich verchoufft und gegeben mit allen den nůtzen ern und rechten, als si von meinen vordern seligen an mich chömen sint, und als ich das aygen in aygens| gewer, das lehen in lehens gewer, das půrchrecht in půrchrechtes gewer, das perchrecht in perchrechtes gewer, und die Saèttze in Sàtzung gewer herpracht und innegehabt han umb sechs Tausent phunt phenninge | wienner můnzze der si mich gantz und gar verrichtet und gewert habent, und die si hintz Christen und hintz Juden an der geltschulde bayden houptgůt und Schaden damit ich bechumert und beladen pin gewesen für mich | gegeben und vergolten habent, alsuerre dieselben sechs Tausent phunt gelangen mochten, also daz die vorgenanten mein Vettern her Hainreich von Waltse und sein Prueder Ulreich von Waltse, ir vetter und alle ir Erben|alleu mein hab und gůter die ich indert überal gebabt han als vor an dem brief verschriben und benant ist, süllent fürbas ledichleich und vreyleich haben besitzen niezzen nůtzen und allen irn frumen damit schaffen | verchouffen versetzen schaffen machen geben und fuegen wem si wellen und alles das damit tün und wanndeln, das In allerpest fuegt und wolgeuellet an allen chrieg und an allen irresal. Und han ouch ich ob- | genanter Fridreich von Waltse für mich und für alle mein Erben mich der vorgeschribenen hab und gůter aller lòutterleich verzigen und fürtzicht getan und verzeich ouch mich der gantz und gar mit dem briefe also daz | ich noch dhaine mein Erben fürbaz ouf dieselben hab und gůter alleu noch ouf dhain Stukch darunder nimmermer chain ansprach recht tayl vodrung warttung noch zuversicht haben noch gewinnen süllen in dhainen wegen | weder umb vil noch umb wenig. Und settz ouch mich den offtgenanten meinen Vettern Hern Hainreichen von Waltse seinen Pruedern Ulreichen von Waltse irm vettern und allen irn erben über die vorgeschribenen | hab und Gůter alleu ze rechten Gewern und scherm für alle ansprach über das aygen als aygens recht ist über das lehen als lehens recht ist, über das půrchrecht als půrchrechtes recht ist über das perchrecht als perch ! -reehtes recht ist über die Saèttze als Satzung recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und daz der Chauf die fürtzicht und hanndlunge fürbas also staet und unzerbrochen beleibe. Darüber so gib ich für mich | und für alle mein Erben In den gegenbůrtigen brief zu einem waren offenem urchünde und ze einer ewigen vestnung der Sache versigilten mit meinem angehangen Insigil und mit meiner zwayer aydemen Insigiln | Hainreichs von Zelkingen und Janen, Hern Janen Suns von Mezerietzsch und mit des edeln meines lieben herren und Öhayms Insigil Graf Hermanns von Zily und mit der erbern herren Insigiln meines Swagers hern | Wernhärts von Meichssow oberistes Marschalichs in Österreich und meiner Öhaymen hern Haydenreichs von Meichssow obristes Schenkchen und ze den zeiten Lantmarschalich in Österreich und hern Seytzen von Künrringen | von Seuelde und mit meiner Vettern Insigiln bern Hainreichs von Waltse von Ens, und hern Růdolffs von Waltse und mit meiner Öhaymen Insigiln hern Wolfgangs vonn Winnden, hern Stephanns von Toppel und | Hern Hainreichs von Liechtenekke und mit der erbern vesten Ritter Insigiln, hern Ulreichs von Neydekke und hern Chůnrats von Weytra, die alle ze einer gezeugnůzze der vorgeschribenen

Digitized by Google

hanndlunge und sache irew | Insigiln an den brief gehangen habent. Der geben ist ze Wienne nach Christes gebürt Drewtzehenhundert iar, darnach in dem Sibentzgistem Jare an sand Veyts Tage.

Orig. Perg. 13 Siegel (9 sind da, 3 sind abgestreift, 2 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

120. 1370. 23. Juni, Wien. Reimprecht von Waltse von Ens erklärt, dass er seiner Frau Katharina, Tochter des Herrn Hanns von Lichtenstein von Nicolsburg 900 Pfd. Pfen. Morgengabe versprochen hat, 1 Monat nach dem Beilager zu entrichten, entweder bar, die dann nach Rath der Freunde angelegt werden sollen, oder mit dem Werthe. Als Bürgen setzt er: „den edeln herren Graf Herman von Zily hern Choln von Saeldenhofen," seinen Bruder „Herrn Rudolf von Waltse, hern Wolfgangen von Winnden, Hern Hainreichen von Waltse von Ens und Herrn Heinreichen von Waltse von Drosendorf seine Vettern." Dieselben sollen auch, wenn die Zahlung verzögert wird, leisten.

(Es soll) „unser igleicher einen erbern rittermezzigen Chnecht selbandern mit zwain pherten des nechsten tages darnach (nach der Aufforderung durch den Vater Lichtenstein etc. etc.) ze wienn in ein erber gasthous senden wa uns der hinzaigt der den brief innhat, und sullen die da inneligen und laisten als inneligens und laistens recht ist und da nimmer auschomen es werde ê die vorgenant vrow Kathrei der egenanten 900 phunt . . . verrichtet und gewert."

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 7 Siegel (Nr. 3 und 7 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

Vermerckt die heyschütler vor dem Rotentürn vnd dient zu drin tägen.

It. von erst der wagnêr jm werd ain hütten vnd dient da von xij ß den. It. die preindlin ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. Peter Schêbler zwo hütten vnd dient von yeder j Pfd. den. It. Ampptman jm werd ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. Jacob Rüden kinder ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. die Pruklynn jm werd zwo hutten vnd dient von yeder j Pfd. den.

Vermerckt die Newen Heyhutten der sind vj vnd sind verlassen.

It. Ambtman jm werd servit ij Pfd. den. It. Dannkhart Stamer servit ij Pfd. den. It. Jorg Toller servit ij Pfd. den. It. Philipp Hager servit ij Pfd. den. It. Hanns von Schiltarn servit ij Pfd. den. It. Christan Merhel servit ij Pfd. den.

Hie ist vermerckcht der dinst der da geuelt von wysen vnd gehôr auch in das Ambt jm obern werd.

It. Oswald Huebschreibêr dient von ainem garten des vormals zwen sind gewesen Micheli j Pfd. j den. It. Her Hanns Scharffenperiger dient von ainer wysen die des keser ist gewesen lxxv den. It. Peter Mayer Gylig sein brueder Anna ir Swester kathrey die Raydlin Angnes die plümlin vnd hanns des schön Niclas sun vnd wendelmuet die Schärnlin habent geeribt die wis dy des chêser ist gewesen vnd dienen da von Micheli lxxv den. It. Wenndelmuet Schörnndlin hat versazt iren tayl dem Müschen juden. It. Hanns Stichel dient von seiner wysen Micheli xxiiij den. It. Hanns Scharffenperger dient von ainer wisen xxiiij den. It. Hanns Füchsel dient Micheli xl den. sein zwo tochter die er bey

Digitized by Google

der jungen Zingkin gehabt hat. It. Andre Chellermaister dient Michael xxiiij den. It. Mathias vobürger dient von ainer wysen Michel xxiiij den. It. Reinprecht Grabnêr Margret vxor dient von ainer wís Michel liij den. It. Sigmund Tûmesdarffer hat gebenn nütz vnd gewer von der benanten wis Actum christi xviiij° im phinztag nach Michael vnd dient da von liij den. It. Jost vom Graben dient von seiner wisen di ym fraw wendelmût sein hawsfraw geschafft hat xij den.

Die ander zeil im Obern Werd.

It. Chunz Gall vnd Margret vxor et heredes dint von ainem garten vnd haws Micheli xxxviiij den. Ibidem Elspet sein tochter, Hainreichs Zerskôphleins hawsfraw vnd hat es irem man gemacht Actum Martin xviiij° on er sey vberlebt seinen frumen damit schaffen. It. Sigmund Ernst dient von ainem haws vnd garten Michael xij den. It. Sigmund Tûmesdarffer hat geben nutz vnd gwer von dem genanten haws Actum anno etc. xviiij° an phinztag nach Michael vnd dient da von xij den. Michaeli. It. Herman Ezenfellder von ainem haws vnd garten hinden daran dient xviiij den. j obol. Michaeli. It. Her Hanns Benedictêr Orden Hermans des Ezenfellder bruder sun hat enphangen nuz vnd gewer ains haws vnd garten hinden daran gelegen vnder den Segnern nach jm haltung seins vetern geschefft vnd dient Michaeli xviiij den. obol. It. Hanns Panttschneyder Agnes vxor dient von ainem garten j den. Michaeli vnd der benant Hans hat seiner hawsfrawen Angnesen geschaft den garten ledigkleich ut testamentum sonat in libro ciuitatis. It. die genant angnes hat gemacht denselben garten irem wirt Merten dem hülber nach irem tod ledigkleich allen seinen frumen do mit zu schaffen. It. Hawg Garttner dient von garten j den. Michel. It. Mertt der Hülber Ambttman jn dem obern werd Angnes sein hawsfraw dient von ainem garten Michael j den. ut litera sonat. It. Elspet Chunrats vischer hawsfraw hat emphangen die gewer aines garten vnd dient Michaeli ij den. j obolus. It. Chunz von Stêmesdarf dient von ainem garten Michaeli ij den. j olobus. It. Anna des Chunzens witib der Elspeten tachter vnd hensel vnd kathrey ir Enykchel habent auch enphangen die gewer. It. Hanns Panttsneyder Angnes vxor dient von ainem garten vnd irem haws Michaeli xxxviiij den. It. Mertt Mayer Dorothea vxor dient von jrem haws vnd garten Michaeli xxxviiij den. It. die frawen von Sand Maria magdalen dient von ainem garten genant der Seser Michaeli lxxviij. It. Mertt panttsneyder kathrey vxor dient von ainem garten Michaeli ix den. j obolus. It. Mertt panttsneyder kathrey vxor dient aber von ainem garten Michaeli ix den. j obolus. It. Diettreich obser dient von seinem haws vnd garten lxxvij den. It. Phillipp des Mathes Topplêr Sun dient von seinem haws vnd garten lxxvij den. It. Angnes Chunrats des Grünwalder witib dient von ainem garten denjr wirt geschaft hat Natiuitas xviiij den. j obolus. It. Hanns Chlainphêfl vnd kathrey sein Hawsfraw vnd ir baider eriben habent emphangen Nutz vnd gewer eines garten vnd dient Michael ij den. j obolus. It. her Andre von zwetel des fûchsel Chapplan dient von seinem haws vnd garten Natiuitas xviiij den. j obolus. It. Die frawn von Sand Maria Magdalen dient von ainem garten genant der Vankch Geory lxviij den. It. Jost vom Graben dient von ainem garten genant der vangkch des weylent vir gêrten gewesen sind Geory lxxx den. It. Jacob Hawg Garttner dient von ainem garten genant wildekk Geory et Michael xl den. vnd ist jm vnd seinem sun lienharten geschafft von larenzen dem Rêdlêr ut litera. It. Linhart Hawg dient von ainem garten genant willdek Geory et Michael xl. den. It. Hanns Panttschneider Angnes vxor dient von irem garten der ain haws gewesen ist j den. It. er hat daraüff geschafft zu ainem iar tag zu den weyssen brüdern all jar lx den. ut testamentum sonat Actum etc. anno xviiij°. It. Chunradt Lêmpershaimer der alt Schranschreiber dient von ainem garten genant willdek Geory et Michel xl den.

Nota den dienst von den Chleuhofen vnder den Flözêrn Enhalb des Grabens der jn das Amppt jm obern werd gehort.

It. Thoman Helbling diennt von seinem Cheubhof Michael xij den. It. Hanns Scharffenperger dient von seinem hof xij den. It. Hanns Gerstler dient von seinem

Digitized by Google

hof x den. It. Jorig Gerstler dient von seinem hof xij den. It. Hanns Seydleins flozêr sun dient von ainem kleubhof der Hern Hansen kolblein vicary zu Sand Stephann gewesen ist Michel et Georg ze ydem tag xx den. facit xl den. It. der Ruederhof ist der Stat den haben dy chamrêr bin lassen dem Desnêr all jar vmb j Pfd. den. It. Hanns Wunnsam dient von seinem hoff Georg et Michael zu yedem tag xx den. facit xl den. It. Andre Pawngartenperger dient von seinem kleubhof Georg et Michael zu iedem tag xx den. facit xl den. It. Dietel Gozman dient von seinem kleubhof Georg et Michael xl den. ibidem Margret sein tachter lienharts panhawser hawsfraw dient xl den. It. Niclas weyderfelldêr dient von seinem kleubhof Georg et Michael xl den. It. Peter flözêr vnd Anna sein Hawsfraw dient von ainem kleubhof Georg et Michael xl den. vnd ist ihr kawffts gut. It. Pangrêtz Hederstorffer Elspet vxor et heredes eiusdem Pangracy dient Georg et Michael xl den. It. Lienhart Hederstorffer hat emphangen Nüz vnd gewer aines kleübhofs vnd dient Georg et Michael xl. den. It. Herman Ezênfellder dient von seinem kleubhof der weylent Nielasen des Stainer gewesen ist Georg et Michael xl den. It. Vlreich Gundloch et heredes habent emphangen nütz vnd gewer ains kleubhof nach jnn halltung seines vettern geschêfft Hermans des Ezenfellders da von man dient Georg et Michael xl den. It. Andre Chelermaister dient von seinem hof Georg et Michael xl. den. vnd der kellermaister hat geschafft den kleubhoff, der Micheln freinperiger kinder petrem vnd vlreichen vnd sind darumb kômen an nutz vnd gwer nach des gescheffts lawtt vnd sag Actum feria sexta post Reministe (?) anno etc. xx°. It. Maister Vlreich Grunwalder dient von seinem hof Georg et Michael xl. den. It. Michel Pawngarttner dient von seinem kleubhof Georg et Michael xl den. It. Seidel flözer dient von seinem Hoff Georg et Michael xl den. It. Angnes Merttel des pekchen hawsfraw dient von irem hof Georg et Michael xl den. ut litera. It. Alex Schernhaymer vnd sein eriben dient von ainem kleubhof Georg et Michael xl den. ut litera sonat. It. Michel wernplêzl Elspet vxor dient von irem hof Georg et Michael xl. den. It. Hanns Ruedermawter dient von seinem kleubhof Georg et Michael xl. den. It. Anna des Jungen Ruedermawter witib vnd des cholpekchen tachter hat geben nüz vnd gewer von dem kleubhof vnd dient da von xl. den. nach irs manns gescheffi laut vnd sag in dem Statpüch. It. Hanns gerstler dient von seinem hof Georg et Michel xl. den. It. Chunrat gerstler dient von ainem hof Georg et Michel xl. den. It. Peter Grünpekch vnd sein eriben dient von ainem kleubhof Georg et Michael xl. den. ut litera sonat. It. Hanns gerstlêr dient von anderthalben kleubhöfen Georg et Michael zu yeden tag xxx den. suma lx den. It. Hanns Gerstlêr dient von anderthalben kleubhofen Georg et Michel lx den. It. Hanns Schaffwol dient von anderthalben chleubhöfen Georg et Michael lx den. It. Niclas des Schaffwol pruder Sun hat emphangen die gewer des kleubhofs des anderthalb werichstet ist nach jnn haltung seines vettern Hannsen des Schaffwol gescheft da von man dient Georg et Michael lx den. Actum dominica ante pangracy Anno etc. eccc° xx secundo. It. Peter Vnger dient von seinem hoff Georg et Michael xl. den. It. Chunrat Gukenhawbt dient von seinem hof Georg et Michael xl den. It. Hanns Grünpekch dient von seinem kleubhof Georg et Michael xl den. vnd sein eriben ut litera sonat. It. Andre pawngartenperger heredes dient von seinem hof Georg et Michael xl den. It. Hanns Allderman dient von seinem kleubhof Georg et Michael xl den. It. Hanns waschengiel kathrey sein hawsfraw vnd ir baider eriben dient von ainem klewbhoff xl den. Georg et Michael ut litera sonat.

Hie ist vermerkcht der dienst der da geuelt von den Chremen an sand Peters freytthof vnd der dienst geuelt ze drin tègen.

It. Christanin kramerin von ainer chram bey der Ristur j Pfd. den. zu drin tègen. It. Larenzin kêseryn von dem hêwslein vnd ainer chram do bey, alle jar iij Pfd. den. It. Ebnerin von ainer chram Pfd. den. It. Hainreichin chramêrin vj ß den. It. Hanns Gurttler von Salzpurgk vj ß den. It. Jorig chramer von ainer kram j Pfd. den. It. Hannsem Nürenbergk von ainer kram ix ß den. It. Jörig Chramer von ainer Kram xij ß den. It. Chunradt freysinger von ainer kram xij ß

Digitized by Google

den. It. Koschingerin von ainer chram xij ß den. It. Johannes Honyggsieder von ainer kram vj ß den. It. der Selb aber von ainer chram vj ß den. It. wolfgangin Chramerin von ainer kram vj ß den. It. Hainreichin pronnerin von ainer chram vij ß den. It. Niclas Chramer von ainer kram vij ß den. It. fridreich Chramer von ainer chram j Pfd. den. It. Hannsyn Zymermanin von ainer kram vj ß den. It. Lienhartinn chramêrin an ainer chram vj ß den. It. küppherlin von ainer kram viiij ß den. It. Perttlm Schreiberin von ir chram vj ß den. It. Die Ratgebynn von ainer kram vj ß den. It. Die Polanyn von ainer chram vj ß den. It. Niclasin kramerin von ir kchram vj ß den. It. Elspet Chramerin von ainer kram v ß den. It. Örttel Salzêr von ainer chram j Pfd. den.

Der Zinss von den protpenkchen am Graben.

Nota der pekchen tisch am Graben der sind vierzigk an der zal. Der ist yegleicher aufgesazt zů gebenn j Pfd. den. die mugen nicht geuallen, wann ir vil sten lêr, Da von nympt man nu den zinss in ain püchsen von jedem Pekchen der da sizt all tag j den. Nota der prottisch am Höhenmarckcht vmb di Schrann der sind Achzehen mit der zal vnd geit yeder tisch der Stat, alle Jar j Pfd. den. vnd von den selbigen tischenn dient die Stat in das burigêr Spital vor kerner tör ij Pfd. den. vnd auff den Charner Auf sand Stephanns freytthof j Pfd. vnd genn Lanzendorff vnser frawn j Pfd. den.

Hie ist vermerkcht der dienst von den Gwêntler hütten am hof vnd geuelt ze drin tägen.

It. Der Gwênttler Hütten an dem Hof Alsuil der bestifft ist geyt yegleiche j Pfd. den. ze drin tęgen. It. Jorig Osterhanner j Pfd. den. It. Andre kchêuffel Pfd. den. It. Orttel Chêwffel j Pfd. den. It. Lienhart kewffel j Pfd. den. It. Öttel chramer dient von ainem kêmerlein lx den. It. Niclas der.... It. Vlreich venndl j Pfd. den. It. Seydel Renesinn j Pfd. den. It. Wernhart Grêtzer j Pfd. den. It. Jörig Puechfelêr j Pfd. den. It. Christan von Straspurgk j Pfd. den. It. Vlreich Payer j Pfd. den. It. Perichtold keuffel j Pfd. den. It. Der Mayr Ott j Pfd. den. It. Chůnz Nürenberger j Pfd. den. It. Hanns Hüeter j Pfd. den. It. Die Huphintaschin j Pfd. den. It. Andre auf der Runsen j Pfd. den. It. Hannsyn Sneyderin j Pfd. den. It. Czirsos Chraukêr j Pfd. den. It. Vlreich Smydtknecht j Pfd. den. It. Hanns Phêffel j Pfd. den. It. Peter leutl j Pfd. den. It. Haymman j Pfd. den. It. Andre Jêgerperiger j Pfd. den. It. Oswaldt kêuffel j Pfd. den. It. Paul Meichsner j Pfd. den. It. Peter Grasêr j Pfd. den. It. Herzenbrüder keuffel j Pfd. den.

Hie ist vermerkcht der dienst vonn den Chrêmen pey den weyssen Bruedern.

It. Chramer j Pfd. den. It. Oswald kramer j Pfd. den. It. Stephann Kramer j Pfd. den. It. Heinreichin Chramerin j Pfd. den. It. Peter wurzêr j Pfd. den. It. Hanns Glasêr j Pfd. den. It. Michel kramer j Pfd. den. It. Procob tischêr j Pfd. den.

Hie Sind vermerkcht die Nütz die dy Stat hat von den Gwantthütten vnd kochhütten an dem Hoff.

It. So hat die Stat auch an dem Hof vonn yegleicher Gwantthutten Ascensionem Domini jn dem Jarmarkch j guldein vnd von yegleicher Hawbhütten j guldein. It. So hat die Stat in dem Jarmarkcht zu Kathereine auch von yegleicher Gwantthütten vnd haůbhütten j guldein. It. von den kochhütten daselbs am hof jn dem lesen von yegleicher j Pfd. den.

Hie sind vermerhcht die fůetrêr die das fuetrecht haben Anno etc. xviij°

It. Jörig von Nicolspurgk Jörign von Nicolspurg Sun. It. Augustin des Azinger wechslêr. It. Perichtoldt parchanter Chlara vxor. It. Elspet Perichtolz des fůetrer tachter Niclasen des Stükchsen hawsfraw vnd jr eriben. It. Jacob von Sand Bernhart Maister Mertten sun et heredes. It. Christann Catler Angnes

Digitized by Google

vxor. It. Chunrad von Hohenfels Elizabeth vxor. It. Fridreich Maystetêr. It. Liebhart von Lintz Margaretha vxor. It. Michels des Pinter tochter Andres des Schaffer vxor. It. Periehtoldt Nennding kathrey vxor. It. Hanns Pyerpawmer. It. Jorig Chrabat Elspet vxor et heredes. It. Hanns Gallroder. It. Jorigen vngers kchind. It. Christann auf der Hochenprük. It. Hanns Ramsawrer et heredes. It. Peter kirichperger kindêr. It. Hanns jm Mautthaws. It. Johannes Albrantt von Suntra et heredes. It. Johannes Strawchêr Margret vxor. It. Niclas weinperiger ettwann auffgeber. It. Chunradt am Gotzakchêr (das hat er verlassen seinem Steuf Sun vmb j Pfd. den. das ist geschenh in xxxij jar in der vasten). It. Hanns Puster kathrey vxor et elizabeth filia. It. kathrey Niclas des vogelsangs witib et heredes. It. Peter Strasser des kellermaister dient kathrey vxor et heredes. It. Johannes Ladenhawser et heredes It. Vlreich venndel wenndelmut vxor It. Helena Jorigen des Pretnagel weylent witib. It. Agnes Connrady des Guster hawsfraw. It. Anna Mülbekchynn. It. Junkchfraw Anna des Tannhawser tachter. It. Caspar Dawm Chlara vxor. It. Niclas Weyspachêr. It. Larenz Hêwzz et heredes. It. Anna Chunrads weylent des vmbweger witib. It. Hanns Leyttgeb. It. Jacob Rüd et heredes. It. Martine von Maintz Christein vxor et heredes. It. frannzen des Hewn Sunn. It. Margret Chuntêryn et heredes. It. Andre von Brünn et heredes. It. Vlreich hellingêr et heredes. It. Fridreich des Dorffnêr kchind. It. Angnes Stephans des Santtperger witib. It. Niclas pilgreim kathrey vxor et heredes. It. Hanns Radewnl kathrey vxor. It. Prosis tachter des Starkchen Hainreich vxor. It. Elizabeth weilent Dietreichs des Slichten vxor et heredes. It. Anna weylent Symon des Glaser witib. It. Diemüt weylent Niclas des Awgelwein witib. Ibidem Symön Strudmêr messer Elspet vxor. It. Anna Hêmerleins des Goldsmydt vxor et heredes. It. Jacob Pilmgêr et heredes. It. Pangretz Hêderstorffer Elizabeth vxor et heredes vxor Die sy mit dem Hêrtlem gehabt hat. It. Hainreich Gêknecht Anna vxor et heredes. It. Jacob Plesperiger kathrey vxor et ali fuit Paul de Eger. It. Vlreich Schrott et heredes hat gechaufft ain fueterecht Actum feria quinta post Jacobi anno etc. xiij°. It. Oswald Scher et heredes habent gekaufft ain futerrecht Actum feria quinta post Thome Anno et cccc° xxiiij.

Nota den dienst in dem werde Enhalb des Armen vnd gehört ainen Burgermaister an. Den man Also dient zu drin têgen Natiuitate vnd Geory vnd Michahel.

It. Niclas wagner Angnes vxor dient von ainem haws vnd garten ze drin têgen jm Jar ze yedem tag vj den. fac. xviij den. It. Janns oben am Ört dient von seinem haws vnd garten hinden daran ze drin têgen ze yedem tag vj den. fac. xviij den. It. Peter Öttel Hendleins Sun dient von seinem halben garten ze nêgchst hainzleins mit der veintschaft garten xe dryn tegen xxvj den. It. Elspet Andres des Zurchêr Hausfraw dient von irem halben garten zenêgst hansen des Ekcherleins garten ze drin tegen xxvj den. vnd hat in vermacht dem vorgenanten Andre nach seins briefs sag. It. Mewsler dient von seinem garten ze drynn têgen jm iar ze yedem tag viiij den. It. Jorig mit der Veintschaft dient von seinem haws vnd garten zu drin têgen jm jar zu yedem tag viiij den. fac. xxvj den. It. Elspet die Sumerawerin dient von ainem haws vnd von ainem garten des weylent drey garten gewesen sind zu drin tagen ze yedem tag xiiij den. fac. xl den. j elln. (?) It. ain Stadel vnd ain garten daran Der ist gewesen Stephann des swarz den hat die Stat gekawft vmb xxiiij Pfd. vnd dient ze drin tegen xxvij den. It. Hainzel mit der veintschaft dient von ainem garten oben am Ört gelegen ze drin têgen ze yedem tag vj den. fac. xviij den. It. die selb Hainzlin dient aber von ainem garten gelegen oben am Ört ze drin têgen ze yedem tag ix den. fac. xxvij den. It. Stephann Mayrer dient von seinem haws vnd garten ze drin têgen ze yedem tag xx den. fac. lx den. It. Stephann Mayrer Anna vxor vnd ir baider eriben dient von irem haws vnd garten zu drin tagen zu yedem tag xx den. fac. lx den. It. Hanns von Schilltarn kathrey sein hausfraw vnd sein eriben dient von irem haws vnd garten ze drin tegen. It. Dietel Mêwsler dient von seinem Haws

Digitized by Google

vnd garten ze drin tegen vnd Margret sein hawsfraw xxxvij den. vnd ir eriben. It. Hanns von Schiltarn kathrey sein hawsfraw habent verchaufft ir haws vnd garten in dem werd gelegen ze wienn gegen dem Rotenturn uber zenachst Stephanns des Mayrs haws jm Stůthof da von man jerleich dient in des Burgermaister Ampt der vorgenanten Stat xxxvij den. dem erbern man Dietreichen dem Mewslêr Margreten seiner hawsfrawen ut litera Actum (salute?) in die viti anno xxvj°. It. Peter Trůkchensprot dient von ainem haws und garten ze drin tęgen zu yedem tag xx den. fac. lx den. It. Jorig Scherêr visscher vnd sein eriben dient von irem haws ze drin tęgen xxx den. ut litera. It. Synndrameryn dient von ainem haws vnd garten zu drin tegen ze yedem tag xvij den. fac. Lj den. It. Vlreich Synndram hat gekaufft ain haws vnd ain garten von seiner Mueter der Synndramynn jm vnd seinen eriben vmb xxviij Pfd. den. mit xij ß gelts purkehrechts vnd dient zu drin tagen zů yedem tag xvij den. fac. lj den. Actum in die floriani anno etc. ccccxx°. It. Peter Pawer kathrein sein Hawsfraw et heredes dient von haw (?) vnd garten zu zway tęgen lxviij den. ut litera. It. Nikel Hendel dient von seinem haws vnd garten zů zwain teg ze yedem tag viiij den. fac. xvij den. It. Liephart Trukchensprot dient von ainem haws vnd garten zu zwain tęgen xvij den. It. die lempekchin hat balbs haws vnd garten. It. Hanns Schaff vnd heredes dient von irem haws vnd garten zu zwain tegen xxxiiij den. It Thoman pawer Anna vxor dient von irm haws vnd garten zu zwain tęgen xx den. It. Peter Pawer kathrey vxor dient von haws vnd garten zu zwain tegen xx den. It. Dietreich Mêwsler vnd Margret sein hawsfraw von ir eriben dient von haws vnd garten zu zwain tęgen xx den. It. Nicel wagnêr dient von seinem haws vnd garten zu zwain tegen per viiij den. fac. xvij den. It. Dankehart Sumerawer Margret vxor vnd jr baider eriben dient von ainem haus vnd garten xx den. It. Lienhart vettermayrer Anna sein hawsfraw vnd ir baider eriben dient von ainem haws vnd garten xx den. ut litera ist versazt, It. Janns Muckel dient von seinem haws vnd garten ze drin tegen per vj den fac. xviij den. Das benant haws haben verchaufft sein Sun Thoman peter vnd vlreich die noch nicht all gevogt sind, Lienharten dem Sumerawêr jm werd der hat nyder gelegt zů dem xxiij Pfd. den. Durch der vngenogten eriben willen vnd dient vor hin zu der himelparten j Pfd. den. purkehrechts. Peter Enn Anna vxor et heredes haben versazt ir haws vnd was darzů gehört zu alt Tunaw vmb xv Pfd. lxxx den. Thoman vnd vlreich Mücklein prüeder die nicht geuogt sind ut in libro Schefstrazz. It. Hanns Hamawsch dient von ainem garten vnd Stadel zu drin tegen per xxx den. It. Angnes Hansen des Hamawsch tachter dient von ainem Stadel vnd garten zu drin tagen per xxx den. fac. iii ß den. vnd hat es ab geledigt von ir Mueter künygunden der es jr vater zu marigengab gemacht het fur xxviij Pfd. den. vmb iij Pfd. lx den. darumb si es hin wider versazt hat ut in libro obligationum. It. Nihel Mêrthel dient von ainem haws vnd garten ze drin tęgen per xxx den. fac. iij ß den. It. Hanns Chunradt Elizabeth vxor et heredes dient von irem haws vnd garten ze drin tegen per xxviij den. fac. lxxx iiij den. It. Hanns von Schiltarn vnd kathrey sein hawsfraw vnd sein eriben dient von irem haws vnd garten zu drin tęgen xxx den. ut litera sonat. It. Stephann Goldtpach vnd Elspet vxor dient von irem haws vnd garten ze drin tegen xxx den. vnd welichs vnder jn baiden das ander ęber lebt sol ledigkleich haben ut litera. It. Niclas Grasêr Angnes sein hawsfraw des hannsen Hamawschen tachter vnd ir baider eriben dient von ainem Stadel vnd garten zue drin tagen iij ß den. It. Janns Schaff dient von ainem garten ze drin tegen per vj den. It. Jorig Töler vnd eysal sein hawsfraw dient von ainem garten zu drin tagen xviij den. It. Phillip Hagêr Anna vxor et heredes dient von haws vnd garten xxiiij den. ut litera. It. Jacob am Ört dient von ainem Stadel ze drin tegen xxiiij den. It. Vlreich wekker dient von seinem haws mit sampt der hofmarich ze drin tegen per iij den. fac. ix den. It. Jekel am Ört dient von seinem haws vnd garten ze drin tęgen per xxviiij fac. lxxxv den. j obol. It. Hanns Schaff dient von ainem garten ze drien tęgen per v obol. fac. viij den. It. Jacob am Ört dient von ainem halben garten der weylent des Zierenhelt gewesen ist ze drin tegen iij den. iij ört. It. Thomel pawrer des Ziernhelts Sun dient von ainem garten ze drin tęgen per v obolus fac. viij den. It. Angnes Thomans des pawren tachter dient

Digitized by Google

von halben garten ze nêgchst des Schaffs garten iij den. iij ört zu drin tägen vnd ist ir ledig worden von irem vater. It. die frawn hinz Sand Jeronimo dient von ainem halben garten ze drin tẽgen xj den. j ort ut testamentum. It. Jêkel Pannttsneyder vnd sein Swiger dient ze den weinachten vij den. vnd zu den zwain tegen Georg vnd Michahelis per vij den. It. Nikel Hamawschem dient von ainem garten Michahelis xij den. It. Peter Pawrer kathrey vxor dient von ainem garten Michael xij den. It. aber Peter Pawrer dient von ainem garten Michael xij den. It. Anna Synndramyen dient von ainem garten vnd haws Michael xij den. It. Chunrat Schustel wendelmut vxor dient von irem haws vnd garten Michael xiiij den. It. Jêkel am Ört dient von dritthalben gêrten der haisset der lassligen Michael xxx den. It. Jauns von Norling dient von ainem stadl Michahelis vj den. It. Niclas Spies dient von ainem stadl Michael vj den. It. Hanns Auerhertel engel vxor dient von ainem garten Michael xij den. It. kathrey Hansen des Auerhekleins tachter hat emphangen nutz vnd gewer aines garten vnd dient Michael xij Pfd. den. It. Niclas wachter vnd Elspet sein hawsfraw dient von ainem garten Michael xij den. It. Chuntz Malzêr Anna vxor vnd ir bayder eriben dient von ainem garten Michael xij den. It. Jost vom Graben dient von ainem garten vnd von ainem Stadl Michael xij den. It. Dorothe fridreichs Sêligen des pheylsnyzer witib hat geben Nutz vnd gewer von dem garten ains lösling der Mertten des lotter gewesen ist vnd dient Michael xij den. It. Vlreich wekcher Elspet vxor et heredes dient von ainer Stadelstat Michael xij den. It. Anna die Reyndlin hat gegeben nutz vnd gwer von dem garten ains lõslings halben der des Mertleins des lotters gewesen ist dient Michael vj den. It. liephart Aüsgepel vnd küniggunt vxor et heredes dient von ainem haws vnd garten ze drin tegen ze yedem tag xxxjx den. fac. 3 ß xxvij den. It. Hênsel Chunzelmans Sun vnd kathrey sein Mueter vnd Niclas des Spies sein Steufvater dient von ainem haws vnd garten daran Michael xij den. It. Jacob Pehaim dient von ainem haws vnd garten daran ze drin tẽgen ze yedem tag xxj den. fac. lxiij den. It. Anna Reyndlin dient von ainem garten Michael vj den. It. Niclas Spies dient von ainem garten Michael vj den. It. Liephart Spies dient von ainem garten Michael vj den. It. Michel Öchsel vnd margret vxor dient von irem haws vnd garten Michael xij den. It. Anna Peter Hendleins tachter vendit domum et (ortum) ze nagst Niklem Hêndel (servit) xvij den. Michael et Georg Andre dem Lernkoph preiden vxori et heredibus. It. Anna Petreins Hêndleins tachter dient von irem haws vnd garten daran zu zwain tẽgen Michael vnd Georg ze yedem tag viiij den. fac. xxvij den. It. Symon Lernkoph Angnes sein hawsfraw dient von irem garten genant chalenekk zu drin tagen xv den. It. Christann Purkchel von Medling Margret vxor dient von irem garten der da haizzt Kaltekk ze drin tegen zu yedem tag v den. fac. xv den. It. Mertt Zêcherl jm werd Eysal sein hawsfraw dient von irem haws vnd garten ze nêgstcht hannsen dem Schaff ze drin tegen xviij den. vnd hat es gekaufft von Giligen vnd Dietreich den Herbarten ut in antiquo libro. It. Jörig Töllrer jm werd vnd Eysal sein hawsfraw habent emphangen nvtz vnd gewer ains haws vnd garten ze nagst Hannsen dem Schaff vnd dient ze driu tegen zu yedem tag xviij den. vnd stet dem Enderlein des Zêrttleins Sun x Pfd. sicut satzpůch sonat. It. Hanns Ofnêr vnd Anna vxor et heredes dient von dem Plaichhof der Stat ze Wienn gegen dem Salz turn vber jn dem werd ze drin tẽgen ze yedem tag iij ß x den. fac. x ß den. It. Hanns von Schiltaren hat emphangen nutz vnd gewer ains haws vnd garten vnd dient Georg vnd Michael xvij den. It. Albrecht Ekcherl hat emphangen Nutz vnd gewer ains garten genant das Chaltekk vnd dint zu drin tegen xv den. It. Hanns Glüeknecht vnd Anna sein hawsfraw dient von ainem haws vnd garten Georg et Michael xvij den. (vicinus) der Ampttman.

Vermerkcht die dienst auf den hewsern am graben zu Sand Michelstag von des vonn des misst vnd kchot wegen So vor nach den geschriben hewsern wirdet.

It. Peter Melber Domus xvj den. It. Niclas auf der Möringg Domus xx den. It. Hanns Steehk Domus xl den. It. Wolfgangg Appoteker Domus xl den. It. Domus

Digitized by Google

Christann Domus xx den. It. Domus Maister Merten Sun xl den. It. Domus Maister paul Haidem xx den. It. Domus Hanns Sneyder xl den. It. Domus des von Pettaw lx den. It. Domus Chunradt perwynander xl den. It. Domus Potthaws lx den. It. Domus des von Ellerbach lx den. It. Domus Hakcher xx den. It. Domus des Phaffen xvj den. It. Domus Grymm Sneidêr xvj den. It. Domus Mêwslynn xij den. It. Domus Peter Melber am ort xl den. It. Domus Michel Paldwein xl den. It. Domus Schattawin ist des hênigléer xx den. It. Domus (et) Schattawin walchawss est xx den. It. Peter Melber von der mellstat bei der ketten xvj den. It. Domus Stattschreyber xx den. It. von zwain Phaffen hêwsern xl den. It. Domus Jöriginn Sneyderin xx den. It. Domus des kuppherleins xx den. It. Niclas Pewgler xx den. It. Peter Melber tachter x den.

Hie ist hernach besunderleich der Stat hêwser vermerkt vnd die Zinss die da geuallen da von.

It. von Erst das Mautthaus gelegen an das Rathaus hinden, hat bestanden Andre nussêr vmb v Pfd. den. It. daz hewsel vnderm mawthaws zu nachst, sannd Ottenhaim hat bestanden hanns Grimenstainer auff zway jar actum (salute?) in die geory Anno M°cccexxvij° vnd gibt da von alle iar xij ß den. zu drin tagen. It. Das pschawhaus da neben hat bestanden pawl Dornplûed Scheider vmb xj Pfd. den. Ibidem die ledrêr haben bestanden die lederschregen in dem pschaw haws vmb vj Pfd. den. (daz beschaw haws daz ist (nunz) in dem Mawthaws vnd der ledrer hoff den zins nympt man auf daz mawthaws) (spätere hand 1430.) It. Das Taschenhaws vnder den messrêrn am liechtensteg hat bestanden Andre periger taschner vmb xxx Pfd. den. It. Das Smerhêwsel hinder der Schrann hat bestanden Hans Smerbêr vnd kathrey vxor vmb vij Pfd. den. It. Das Grübel vnder dem Smerhêwslein hat bestanden Symön fleischaker vmb j Pfd. den. It. ain haws ligt auf dem Anger das hat bestanden her Christan in der juristen schuel vmb ix Pfd. den. It. ain halbs haws ligt in der kêrnerstrazz haist Allmarein hat bestanden kunz vtz vmb iij Pfd. den. It. ain viertal ains haws jn des Geyers haws hat bestanden Maister Hanns ayel vmb v Pfd. den. It. des Rêblem juden haws ze nêchst dem Mathes kramer hat bestanden Niclas wachtêr von hof vmb vij Pfd. den. It. ain haws genant der fleischhof darjnn leitt der Stat Holtzwerich. It. ain Hôfel gelegen auf dem graben vor Stubentor an ainem tail gelegen neben des Seyfridts müsser haws vnd Stozzt aweh an des Paül würffel hêwsel. It. ain Gwelib vnder dem Schuchhaûs darjn man di vischtrog behalt vnd legt. It. der Pewrrer turen (peyllen turen) der do stasset an ainem taill an Pettern des pirichuelder hawss daz weilent hannsen des Gerestenner gewesen ist (mit sant den kremen geyt x Pfd. zu hofzins) (1430.)

Kamerambts Raittung von 1458. So haben wir auf vnser Innemen gelegt die hernach benanten hofmarch vnd flekch im werd verchauff vnd der Stat in jrm gruntpuch vesazt sind.

Vonersten von dem Pörzl Ambtman vmb ain hofmarch x Pfd den. It. von Hannsen Vnger vmb ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen kei(nnatner) zimerman fur ain hofmarch x Pfd. den. It. aber von demselben ke(inatner) fur ain hofmarch viij Pfd. den. It. von Andren wankcher fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen phlug far ain hofmarch x Pfd. den. It. von Petern Erber fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen Mêwsler fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Micheln Aigner fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Thoman Mair fur ij hofmarch xv Pfd. den. It. von kunzen Aigner fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen Erdinger fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Stephan Satler fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von fraun sant Jeronimus fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen Hirsfelder fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen Swinkchlmacher fur ain hofmarch x Pfd. den.

Wiener Stadt-Archiv. Cod. Ms. chart in 4°.

Digitized by Google

13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

XXXVI. (Nr. 181.) Notum sit omnibus christi fidelibus, quod Wichardus praepositus et totus conventus in Ranshoven firmiter compromisimus in manus domini Pubonis de Lozenkirch et dominae Gerdrudis uxoris eius et Chunradi filii eorum ut quaecunque persona ex illis usque ad uxorem Chunradi hoc a nobis postulaverit, talem praebendam in cibo et potu apud nos habere debeat, qualis datur uni sacerdoti. Et hoc factum est ea die, qua ipsi tradiderunt ecclesiae potestativa manu tale praedium, quale ipsi habebant in Überachen cultum et incultum, quaesitum et inquirendum simul cum hominibus ad idem praedium pertinentibus. Testes sunt, qui cum eis aderant, Pernhardus presbyter et plebanus eorum Fridericus miles pips de Aheim, Rudolfus de Prukla et sororius eius Hartwicus Henricus lirator, et Usalcus de Aheim et alii. Factum est hoc in praesentia officialium domini nostri ducis, qui et advocatus noster, Ulrici de Frenching judicis et Dietmari de Unchufen (sic) praepositi, qui et testes donationis eorum ad nos et promissi nostri ad ipsos. Aderant etiam de familia ecclesiae et domini ducis quam multi, quorum aliquam partem in testes subscripsimus etc. Ad haec insinuamus, quod hanc traditionem praefati praedii et hominum fecerunt super altare S. Pancratii martyris pro remedio animarum suarum receptis tamen a nobis lxxxx talentis Ratisponensis monetae et praefata praebenda.

XXXVII. (Nr. 166.) Notum esse volumus cunctis christi fidelibus, qualiter domina Maethildis filia domini Alrami de Vberechen ipsa et filii eius Ulricus et Wernhardus, qui delegaverunt, et Rudigerus et Hertwicus fratres eorum et filia eius Diemudis potestativa manu tradiderunt Chunradum de Ubrachen S. Pancratio martyri in Ranshoven in proprietatem delegantes eum super altare S. Petri in Rore, quae est capella ecclesiae S. Pancratii praesente Wichardo praeposito et aliis quam pluribus. Testes sunt Ulricus domini Ottonis (?), Heinricus Peckstein etc. Actum est in praesentia dominae Chunigundis, de cuius familia fuit praedicta Mathildis et filii eius.

XXXVIII. (Nr. 123.) Notum esse volumus cunctis christi fidelibus, qualiter homines subter notati filii Liupirgis Sifridus et sorores eius et filii eorum Chunigunt et Methilt, Richa, Liukart, Otto et tres sorores eius Gerbirgis, Diemudis, Liukardis cum matre Methilde et nepotibus earum, Chunradus et Albero frater eius, Chunradus sororius eorum, Siboto cognatus Ottonis, Richa soror Chunradi cum v filiis, Hermannus et filius eius Karolus et Heinricus cum Liukarde matre eorum, Pertha et filii eius Chunradus, Rudigerus et Heinricus cum sororibus, Diemude, Alheide, Gisila, Heinricus Scheitler et fratres eius Otto et Fridericus, sorores eorum Liukart et Gertrud cum filiis eorum, Gumpolt et frater eius Rudiger et Rentwich filii Chunradi Rudigerus et Pertha et Chunradus antiquitus extiterunt censuales S. Pancratii martyris in Ranshoven contigit autem aliquo tempore, quod pace fugata de terra (die Fehde zwischen dem Bischofe Manegold von Passau und dem Grafen Rapoto von Ortenburg) quidam miles Cholo nomine per rapinam et violentiam invadens eos suis servitiis in itinere adduxit. Cumque nimiis abuteretur insolentiis permittente deo gladio occisus est. Eodem tempore vir venerabilis Wichardus nomine praepositus in Ranshoven nobilissimos duces Ludovicum Bavariae et Leopoldum Austriae non segniter adiit et homines aliquamdiu iniuste subtractos ad censum v denariorum S. Pancratii (sic) deinceps libere servituros coram praefatis ducibus et magna militia strenue obtinuit et eos per manum domini Ludovici ducis in manum domini Gundagri de Stiria protegendos commendavit.

XXXIX. (Nr. 126.) Notum esse volumus cunctis Christi fidelibus, qualiter Fridericus, Rudigerus et Otto tres fratres eum sororibus suis Elisabetha et Alheide filii Epponis telonarii in Ranshoven cum matre sua Hailca potestativa manu tradiderunt super altare S. Pancratii martyris in Ranshoven tale praedium,

Digitized by Google

quale habebant in Hartperch, quod colebat Hainricus vir de familia ducis. Affuit ibi et tradidit pariter Alheidis uxor fratris, cui prius proprietas eiusdem praedii in dotem donata erat. Causa donationis haec erat, quod praedicti fratres Fridericus et Otto duos homines ecclesiae Henricum et Wernherum innocenter aggressi vulneraverunt et occiderunt. Insuper in bonis ecclesiae incendium commiserunt. Et ideo a domino duce proscripti et a fratre (sic) judice similiter proscripti et denunciati fuerunt.

Taliter arctati et poenitentia ducti hanc traditionem ad recompensandum dampnum ecclesiae cum subscriptis testibus publice perfecerunt. Praeterea ut firmior sit traditio, exhibita sunt eis vi talenta ex parte ecclesiae tunc ad hoc designata, ut puellae, quae tunc minima erat, debeat(sic), in parte sua provenire. Testes sunt Chunrad de Brunowe et dominus Wernherus de Purchusen, dominus L. de Frenchinge et dominus C. de Geroltsberge et dominus C. Brixinensis et officiales ducis et plures alii.

XL. Notum esse volumus cunctis christum amantibus, qualiter Engelbertus vir regni cognomine Spilvogel cum matre sua, qui antehac ecclesiam Ranshoviensem in praediis suis adiacentibus molestavit, nutu divino inductus partem praedii, quod habebat in Sibrechtstorf potestativa manu super aram S. Pancratii martyris pro remedio animae suae et matris suae tradidit. Testes sunt Chunrad de Prunowe, Liupoldus praeco ecclesiae, Sifridus tunc mansionarius, Pertholdus Tirnagel et alii plures.

XLI. (Nr. 130.) Notum esse volumus scire volentibus, qualiter Liupoldus et Chunradus homines regni super quadam lite cuiusdam praedii S. Pancratii a domino Wichardo venerabili praeposito ante judicem proclamati multociens suam esse litem (sic) affirmabant tandem se recognoscentes tradiderunt praedium in Hannegebl, de quo lis fuit, super aram S. Pancratii tali conditione, ut, si sine haeredibus transirent de hoc seculo, in proprium esset donatio, sin autem haeredes ipsorum annuatim persolverent v denarios (sic) censum usque ad mortem ipsorum et tunc in proprium esset ecclesiae. Testes sunt ipse Chunradus et Liupoldus, qui tradiderunt, Chunrad de Wolzinge, Liupoldus de Lengmosne (sic), Cumpoldus de Rute, Wilhalmus tunc villicus in nova ecclesia et alii plures.

Atque hoc ipso die, quo facta est donatio praenotata, se ipsam quoque delegavit super aram S. Pancratii nostri Liucardis pia quaedam matrona cum pueris suis liberae conditionis ad censum v denariorum annuatim pro more talium devotorum mancipiorum. Testes sunt Ulricus de Gocheim, Liupoldus praeco, Pertholdus Tirnagel et alii plures.

Verzeichniss der Jahrtäge im Kloster Ranshofen.

1. Atramus nobilis de Uttendorf dedit integraliter ecclesiae nostrae Ranshovensi pratum suum dictum Griesswies circa Theoting et Putenhausen situm ob remedium animae suae et omnium amicorum suorum pro anniversario more aliorum celebrando missas et caetera piacula. Acta sunt haec anno 1275 circa assumptionem b. v. Mariae sigillo ipsiusmet appenso.

2. Chunradus plebanus in Ering et Gebhardus laicus fratres dicti de Veltpach filii Gebhardi militis quondam dicti de Veltpach protestantur, quod teneantur ecclesiae Ranshovensi pro anniversario patris sui cum solemni compulsatione campanarum agendo solenniter officium defunctorum (sic) dare redditus unius librae monetae usualis et, quosque alibi assignentur, curiam suam Hurtern tradant, ut de proventibus ipsius annuatim sibi recipiant ad unam libram. Actum in Ranshoven anno 1275 in octava S. Martini episcopi et confessoris sigillis domini praelati Sifridi, conventus et dominorum de Veltpach appensis.

3. Wolfkerus decanus ecclesiae pataviensis b. Pancratio, in Ranshoven et fratribus ibidem deo famulantibus xii libras pataviensis monetae in remedium animae suae tali tradidit conditione, ut unum talentum reddituum comparetur ac in suo anniversario per vigilias et missas eius apud nos memoria perpetuo devote ac celebriter peragatur. Datum in Ranshoven anno 1294 in vigilia b. Matthaei apostoli sigillis Chunradi praepositi et conventus appositis.

Digitized by Google

4. Henricus de Wolfspach et uxor sua Diemudis praedia sua in Puch duo et in Mülpach unum nostrae ecclesiae pro remedio animarum suarum legaverunt. Acta sunt (haec) anno 1272 VIII. Kalend. Novembr. sigillo capituli appenso.

5. Siboto plebanus in Sewalchen ob remedium animae suae tradidit b. Pancratio et conventui in Ranshoven xxiv talenta Ottingensis monetae tali conditione ut singulis annis in crastino b. Martini sua et progenitorum memoria cum vigiliarum et missarum solemniis perageretur. Acta anno 1311 in die b. Martini episcopi sigillis Chunradi praepositi et conventus appensis.

6. Hartliebus plebanus in Haslbach donavit nostrae ecclesiae vineam unam sitam in Gerraestorf tali pacto scilicet, ut in festo quatuor temporum quadragesimae, dum canitur: Intret oratio etc. maiores vigiliae cum missarum solemniis pro salute sua et patris progenitorumque suorum singulariter ab universis et generaliter a singulis perageretur. Acta sunt haec sub Chunrado praeposito confirmante Bernardo ecclesiae pataviensis episcopo anno 1311 Hyppoliti (sic) martyris sigillo Bernardi episcopi patav. appenso.

7. Henricus de Ror tradit ad altare S. Pancratii in Ranshoven praedium Velwen in Tarstorfer paraecia pro anniversario in remedium animae suae, parentis, fratris et omnium progenitorum anno 1295 in festo Agnetis Ranshovii sigillis domini Henrici de Schaumberch et suo appensis.

8. Wolframus Stal et uxor eius Anna dant ad oblayum Ranshoviensium dominorum praedium Guzmansperg pro anniversario sibi et progenitoribus postridie S. Nicolai celebrando cum vigiliis cantatis et missa defunctorum tali reservato, ut si negligant, praedium cum functione transeat ad parochum Brunoviensem usque dum iterum Ranshovii debito modo iusta peragantur. Acta anno 1339 in festo S. Agnetis sigillis proprio et cognati appensis.

9. Chunradus Pfaffenhover magister in Pfaffenhoven una cum coniuge sua pratum suum dictum Prunwis ad oblagam Ranshoviensem offerunt (sic) pro anniversario pridie S. Matthiae habendo cum vigiliis cantatis et missa una cantata pro se et cognatione sua. Actum anno 1366 festo S. Catharinae sigillo Weichardi Reichenpergeri appenso.

10. Cunradus Neyslinger civis in Braunau pro hypotheca assignat molendinum in Tall legatorum a parente suo 14 β den. Salisburgensis monetae pro anniversario parentis et progenitorum celebrando cum maioribus vigiliis et missa. Datum anno 1331 festo S. Udalrici sigillis civitatis Brunoviensis et suo proprio appensis.

11. Dominus Cunradus Stalo senior et huius filius Albertus tradunt monasterio Ranshoven suam superiorem curiam in Lengdorf pro remedio animarum suarum hac lege, ut inde quotannis pensio 20 β den. Ratisponensis monetae cum duobus pullis seu gallinis monasterio cedat; 12 β den. ex his pro perpetuo lumine ex oleo ante altare S. Joannis, reliquum nempe 1 $\overline{\beta}$. den. pro anniversario pro utroque uno die celebrando cum vigiliis cantatis et processione ad altare S. Joannis, ubi sepulturam sibi elegerunt, altero die ibidem habendo missam cantandam, praeter quam quilibet sacerdos eo die celebrare teneatur vel impeditus quantocyus supplere pro praedictis fundatoribus et omnibus progenitoribus, quae nisi rite fiant, parochus et cives Brunovienses pensiones illas arripere possunt pro functionibus nominatis. Actum festo S. Luciae anno 1348 sigillis Wernheri praepositi et conventus appensis.

12. Cunradus Burchstetter legavit S. Pancratio Ranshovii 30 $\overline{\beta}$. den. Ratisponensis monetae ita, ut 7 $\overline{\beta}$. in refusionem praebendae sibi et suis agnatis factae computentur, 2 $\overline{\beta}$. pro septimo et trigesimo diligentius celebrandis, 1 $\overline{\beta}$. pro augmento luminis ad custodiam, 20 $\overline{\beta}$. residua pro missis duabus singulis septimanis legendis in altari aliquo S. Andreae apostolo sacro in remedium animae suae, parentum et aliorum progenitorum, fratrum et posterorum. Actum anno 1298 festo Marcelli papae Ranshovii sigillo fratris . . . Burchstetter appenso.

13. Bernardus episcopus passaviensis confirmat domini Cunradi Stalonis et coniugis Elisabethae anniversarium quotannis in profesto S. Joannis ante portam

Digitized by Google

latinam celebrandum, sub interdicto ab ingressu ecclesiae, penes quem remora, quominus praedicta fiant, ponitur. Anno 1292, VI Kalend. Febr. sigillis episcopi, Cunradi praepositi Ranshoviensis et conventus affixis.

14. Cunradus Stal tradit monasterio praedium suum: das Aigen auf dem Berg bei Strobeim und eine hub zu Puch innerhalb des Prienbachs, beide ledigs Eigen, pro anniversario peragendo in altari S. Joannis, tertio quoque die post festum S. Gregorii cum vigiliis cantatis et Requiem cantato, singulis pariter aliis sacerdotibus celebrantibus, si impediti proxime supplentibus in remedium animae suae, parentum Cunradi et Elisabethae, propriarum successive coniugum trium habitarum Annae, Elisabethae, Margarethae, filii Alberti et omnium progenitorum. Anno 1343 in festo S. Pancratii sigillis proprio et civitatis Brunoviensis appensis.

15. Dominus Henricus parochus in Hafft fundat anniversarium pridie S. Gregorii habendum cum vigiliis cantatis et missa pro defunctis pariter cantata pro 15 ß. den. quibus emit Wernherus praepositus die Überteurung uf der Hub zu Prauching, quae omnia attestantur literae reversales domini Wernheri praepositi et conventus sub anno 1361, die S. Matthiae sacro sigillis ipsius Wernheri praepositi et conventus.

16. Albertus Temblinger pro se, uxore et consanguineis fundat missam perpetuam Brunovii ad S. Stephanum in altari S. Joannis quotidie excepta feria secunda celebrandam, pro qua dantur monasterio 95 ß. den. Ratisponensis monetae; ideo sacerdos Brunovii specialiter sustentandus. Datae literae a domino Wernhero praeposito et conventu anno 1358, dominica proxima nativitatis domini. Quod si neglecta una die, compensanda alterâ aut alius constituendus sacerdos, cui pro salario 24 den. Viennensis monetae de supradicta summa tribuatur.

17. Chunradus Nedlich pro se, uxore et consanguineis missam item perpetuam fundavit Brunovii ad S. Stephanum in altari S. Erasmi per sacerdotem specialem sive de conventu nostro sive aliunde desumptum, qui praeterea ibidem continuo sustentetur, quotidie celebrandam, quae neglecta una die suppleatur altera per sacerdotem, cui pro salario 24 den. (ß. den.?) Viennensis monetae numerentur. Pro hoc onere domus oblata et 150 (ß.) den. monetae Viennensis. Datae literae a domino Stephano et conventu anno 1377 pridie Michaelis.

18. Albertus Temblinger supra nominatus, qui erat judex provincialis in Weilhart et Pfleger zu Braunau pro se, uxore Diemute et consanguineis fundavit missam perpetuam Ranshovii ad S. Pancratium in altari S. apostoli Andreae sub testudine, ubi eorum sepultura et nunc turris est sita, pro qua functione oblatum praedium zu Risshausen in Weilhart. Impedimentum huius functionis prohibetur sub excommunicatione. Quodsi non amplius persolvatur, census eiusdem hospitali Burghusiano applicentur. Literae datae a domino Stephano et conventu anno 1378 ipso die S. apostoli Andreae.

19. Udalricus Schön civis Brunoviensis in sacello, quod extruxit in caemeterio S. Michaelis Ranshovii ad S. spiritus et d. Oswaldi honorem, fundavit missam perpetuam feria tertia vel ante vel post, si impedita, lumen singulis noctibus pro more in eodem sacello accendendum; item in festo patrocinii ac dedicationis missam cantatam et in anniversario suae depositionis die vigilias et missam de requiem. Pro his functionibus inpendit monasterio 19 β den. Ratisponensis monetae, item praedium Piriach (?) in Wittigreut, praedium zu Perchaim unter der Aich et eius molendinum in vico Aigen dictum Kaldenhauser et Aigen dictum Prucktal. Datum litterarum sub domino Udalrico praeposito anno 1337, feria secunda post S. Georgii cum consensu capituli.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

4.) Seckauer-Lehenbuch vom Jahre 1483, im Archive des Schlosses Freistadt.

Mitgetheilt von Wirmsberger in Linz.

Aufschrift auf dem Umschlage von Pergament:

Das lechen Register des hochwirdigen Fürsten und herrn herrn Mathiasen Bischouen zu Seckaw Anno dominj etc. milesimo (sic) quadringentesimo octuagesimo tertio.

(Pag. 1.) Hie sind vermerckt, die lechen enphanngn haben von dem hochwirdigen Fursten vnd herrn herrn Mathiasen Byschouen zu Seckaw Anno dominj Millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio Angefanngenn.

Form der lechenbrief[1]).

Wir Mathes von gottes genaden Bischoue zu Seckaw Bekennen, das wir vnnserm getrewen Lieben N. vnd sein lehens erben Auf die lehenpflicht, So er vns darumb gethon hat, die hernachgeschriben Stuck vnd guetter. So von vns vnd vnnserm Stifft zu lehen Rüren, zu lehen gelichen haben Also, das er die In lehennsweiss Inhaben nützzen vnd prauchen — Wie lehens vnd vnnser Stifft herkomen, gewonhait vnd Recht ist, Doch vnns vnd vnnsern Nachkomen an der lehennschafft vnd Souerr die In vnnser Vrbar nit gehoren vnd ob wir icht Spruch darzu hietten, an schaden vnd sein das die stuckh N. N. vnd N. Vrkund dits briefs mit vnnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben.

Wan die Lehen Angestorben sein.

Wir Mathes von gottes genaden Bischoue zw Seckaw Bekennen, das fur vns komen ist vnnser getrewer lieber N. Bat vns die hernachgeschriben Stuckh zu lehen zuuerleihen, So In erblich Angefallen Vnd von vnnserm Stifft zu lehenn Rüren sollen, Haben wir angesehen sein diennst. So er vns Zutun erpewt vnd Im vnd sein lehens erben, Als verr wir zu Recht sullen vnd mügen, die gelihen Also, das er die In lehennsweiss Innhaben, nutzen vnd prauchen sol. Wie lehens vnd vnnser Stifft herkomen, gewonhait vnnd Recht ist, Doch vns vnd vnnsern Nachkomen an der lehenschafft vnd so verr die In vnnser Vrbar nit gehoren Vnd ob wir icht Spruch darzu hietten, on schaden. Vnd sein das die stuck N. N. vnd N. Vrkund dits briefs etc.

Wan die lehen haimgefallen sein.

Wir Mathes von gotts genaden Bischoue zu seckau Bekennen, das wir vnnserm getrewen lieben herrn N. vmb die trew dienst, So er vnnsern vorfordern gethon hat vnd vns, auch vnnserm Stifft noch (pag. 2) zu thun gutwillig erpewt,

[1]) Die mit gesperrter Schrift gesetzten Worte sind mit grösseren Buchstaben geschrieben.

Digitized by Google

dise hernachgeschribne stuck vnd gutter, Soverr die in vnser vrbar nit gehorn vnd dan von Vnnserm Stifft zu lehen vnd zu zeitten der gemelten vnnser voruordern vermaint vnd haimgefallen sein sollen, von gnaden wegen gelihen haben, leihen Im die auch mit dem brief Also, das er und sein erben die Nun furo von vnns vnd vnnserm stifft zu lehen vnd lehensweiss Inhaben vnd so es zu vellen kumbt, enphahen vnd verdienen sollen, wie lehens vnd vnnsers stiffts herkomen, gewonhait vnd recht ist. Vnd sein das die stuckh N. N. vnd N. vrkund etc.

Vrlab lehen auf ain gerhaben.

Wir Mathes von gots gnaden Bischoue zu Seckaw Bekennen mit dem brief, Das auf hewt dato fur vns kumen ist Der Edl vest vnnser getrewr lieber N. Bat vns an stat vnd von wegen N. vnd N. die lehen, so weillent her N. von vnnsern voruordern zu lehen emphanngen vnd Ingehept hat, Darumb sie dan bisher nach abgang desselben N. von vnsern vornordern vnd vns Vrlob hietten, dasselb Ir vrlob zu erstrecken, Dan er die zeit der gemelten seiner hawsfrawen, Ir geschwister vnd vetters vnser vnd vnnsers Stiffts getrewr lehentrager vnd dinstlich sein wollte, haben wir Angesehen sein erpietten vnd zimlich beth. Im soleh lehen vier Jar die negsten nach dato gevrlaupt, vrlauben Im die auch mit dem brief, wie wir von recht sollen vnd mugen, Doch vns vnd vnser Stifft der lehenschafft vnd ob ainich velligkait darjn wer, vorbehalten vnd vnschedlich. Geben zu Seecoperg auf Sambstag nach aller heilling tag Anno etc. Lxxxvj^to^.

Schlecht lehen.

Wir Mathes von gots gnaden Bischoue zu Seckaw Bekennen, das wir auf hewt dato Auf pet des Edeln vesten vnsers getrewen lieben N. die stuck vnd gütter, so er vnd sein voruordern von vnserm Stifft zu lehen gehept haben, was der ist, Soverr kain velligkait darjn ist, von dato dits briefs ain gantz Jar gevrlobt haben. Vrkund dits briefs etc.

Wilhalm von Trawtmansdorf.

Als der Elter an stat sein vnd seines Bruder hat Im vnd Iren erben die hernachgeschriben stuckh (pag. 3) Vnd güetter zu lechen enpfanngen zu Gretz am freytag vor Erhardj Anno etc. Lxxxiij° von erst zway tail getraid Zehenndt auf dem Sitz gundolfing, Item Zwaitaill wein, getraid vnd hierss zehenndt auff ettlichen güttern in dem gerewdt In sand Johanns pfarr Im Sagkenntall, Item den hoff zu pentzendorff mit seinen Rechten vnd zugehorung etc.

Hanns gnäser.

Als der Ellter lechentrager an stat sein vnd seiner vettern hannsen vnd wilhalmen gebrüder der gnäser hat Im vnd Iren erben die hernachgeschriben Stuck vnd gütter zu lechen entpfanngen zu Gretz am freitag vor Erhardj Anno etc. Lxxxiij° Item von erst drei hueben vnd ain virtail ainer hueben zu Seybetsdorff in Vogauer pharr gelegen, Item zu Eberstorff Zway taill.

Her Lienhart Collnitzer.

Hat durch ain missiue auf Epiphanie von sein vnd seins Bruders herr Anndree wegen erlengerung der lechen zu enphachen, Bis sy sich personnlich zu vns fügen mügen, ist In durch ain missiue gewilliget, doch das sie die lechen In kurtzer zeit anzaigenn.

Her Leonhart herbestainer halb.

Ist auf phintztag Nach Erhardj kummen herr andre premer landsverweser vnd auch erlengerung der sweren lewff halb begert, ist Im gevrlopt bis Johannis baptiste vnd das er hie zwischen kum vnd sich mit sein briefen vnd die lechen anzezaigen vnd zu enpfachen erschein, die Im auch gelichen werden verwilliget sein, Doch die vellikayt vnd vermanung, auch ander Spruch der Stifft vnd vnnserm gnadigen herrn in alweg vorbehallten.

Digitized by Google

(Pag. 4.) Michel von hafnerenn.

An stat seiner hawsfrawen vnd Angnesen fridrichs des voytscher irs pruder tochter hat auf phintztag nach Erhardj des lxxxiij^{j} Jars zu Gretz vrlob bis Johannis baptistae erlangt der lechen, so weilend fridreich der foytscher getragen vnd von der Stift seckaw zu lechen gehept hat.

Hanns Gleispacher.

Auf phintztag nach Erhardj des Lxxx Jars zu grätz ist hanns gleispacher kumen, sein lechen Im zw leichen begert, ist Im von meinem gnedigen herren vmb das sie vellig sein solten, zu lechen versagt.

Thoman Rottaler.

Auff phintztag nach Erhardj Anno quo supra ist yem vnd seinem Bruder die velligkait vnd Spruch vorbehallten bis Johannis baptistae gevrlopt.

Her Jorig weisnegger.

Vnd seinem Brudern Casparn vnd Anndern (sic) ist auf den obbenanten tag die velligkait vnd spruch vorbehallten bis Johannis baptistae gevrlobt.

Her hannsen Sawrer.

Ist auf den obbenanntten tag die velligkayt vnnd Spruch vorbehalltenn bis Johannis Baptistae gervrlopt (sic).

Her wickart von pollhaim.

Ist auf den bemelten tag auch gleicher weiss vnd form gevrlopt.

(Pag. 5.) Wienna von polhaim geporn von pernegk.

Ist des geleich ir lechen halb auch obgeschribner mass gevrlopt.

Martin himelfeindt.

Ist seiner lechen halb auch auf den bemelten tag obgeschribner mass auch gevrlopt.

Her hainrich Rindscheit.

Hat auf freitag nach hylary von sein vnd seins Bruder wegen die lechen, So er vom stift Seckaw hat, erfordert vnd die weill er die allten lechen brief nit bey Im hett, ist Im Indult gegeben bis auff Johannis Baptistae negst kumbt (sic) dozwischen weytter bericht ze thon vnd zu enpfahen, doch die velligkait vnd vermonung meinem genedigen herrn vnd der Stifft seckaw In allweg vorbehallten.

hanns ydemspeuger.

Hat eodem die auch sein lechen von sein selbs wegen erfordert vngesusset mit sein briefen vnd ist Im auch In negst gemelter form Indult auf Johannis baptiste gegeben.

Winckler.

Auf Agnetis ist durch her Anndree premer die lechen des winckler pfarrer zu pels vnd seiner brüder erfordert vnd sein In forma superiori gevrlopt, ob mein gnediger herr hie zwischen gen Judempurg komen sein gerechtigkayt darumb ze zaigen vnd die Zw enphachen mugen.

(Pag. 6.) wilhalm chondorffer.

Hat auf sand Dorotheen tag sein lechen erfordert vnd nachdem er die brief nit bey Im hett, ist Im vngevrlopt bis Johannis baptistae, doch die velligkait vnd vermanung vorbehallten.

Digitized by Google

Clement Lemsnitzer.

Ist des gleich eodem die durch sein Sonn Berhartenn bis auf Johannis baptistae vrlob erlanngt.

Cristoff Rotmansdorffer.

Hat auf valentinj des Lxxxiij Jars sein lechenn erfordert und ist Im nach dem, vnd er die lechenprief nit gehaben mocht, gevrlopt bis Johannys In forma superiorj.

Sebastion Reisperger.

Ist auf kathedra petri Anno etc. Lxxxiij° an stat seiner brüder wilhalm vnd hanns gevrlopt ain jar alle vnd yegliche stuck, die do sein ze lechenn von der Stift Seckaw, doch der vell vnd velligkait vnuergriffenn.

Gothart pogell.

Hat Anno etc. lxxxiij° mitich nach Mathie zu grätz lechen enpfanngen an stat seiner hawsfrawenn Anna hannsen vnger tochter zway guetter gelegen zu Cheylbeng. das ain genant die prantel hueb, die ander die mayr Jakl hueb nach laut ains briefs.

(Pag. 7.) Wilhalm Chondorffer.

Hat Anno dominj etc. lxxxiij an montag nach Ambrosij lechen enpfanngen zu grätz die hernach geschribenn Stuckh. Item dem (sic) Turn zu welsstorf vnd ain hoffstat gelegen daselbs mit Irer Zugehorung etc. nach laut ains priefs.

Niclas gaissrucker.

Hat Anno dominj etc. lxxxiij montag nach Ambrosy ain vrlab erlanngt sein lechen bis auf Sanndt Johanns tag Subentten nach laut ains briefs.

Phunttan.

Anno domini etc. lxxxiij Montag nach Ambrosy haben des phunttan Kinder ain vrlab erlanngt jr lechen bis auf Johnnnis baptistae nach laut ains briefs.

Clement lemsnitzer.

Hat Anno dominj etc. lxxxiij an montag nach Ambrosy zu grätz ain vrlab erlanngt seiner lechen bis auff Subentten nach laut ains priefs.

Caspar Zebinger.

Hat Anno domini etc. Lxxxiij an Monntag nach sannd Jorigen tag zu Grätz erlanngt ain vrlab aller seiner lechenn, So er von dem Stifft Seckaw zu lechen hat, bis auf Sannd Michels tag schirst kumundt etc. vnd ist darumb ausganngen ain prief.

(Pag. 8.) wilhalm flädnitzer.

Hat Im selbs als Lechentrager wulffings, fridreichs, wilhalm, vlrichs, dietmars vnd Cristoffens vonn fladnitz An montag nach sand Jorigen tag Anno etc. lxxxiij nach der Stifft Seckaw gewonnhayt vnd herkummen zu lechen enpfanngen In dem Bischoflichen hof zu grätz die hernachgeschriben stuck: Item von erst ain hoff vnd vier hofstet zu pipelpach (ausgebessert mit pikelpach) vnnd ganntzen traid zehennt darauf, Item anderhalb hueben zu lind In vogauer pharr gelegen.

wilfing flädnitzer.

Hat Anno quo supra montag nach Sand Jorigen tag hat (sic) zu grätz als der Ellter vnd lechentrager an stat sein, herrn Vlrichen seins bruders kinder die Stuck zu lechen enpfanngen: Item ain hoff vnd vier hofstet zu Inkellsakch vnd ganntzen traid zehenndt darauf, jtem anderhalb hueben zu lind In vogauer pharr gelegen vnd ist ain prief damit ausganngen.

Digitized by Google

Anndre Schlär.

Anno etc. Lxxxiij am Sampstag Nach sand Jorigen tag zu Grätz hat Anndree Seler an stat sein vnd seiner geswistratten aller Stuckh vnd guetter, so sie von dem Stift seckaw ze lechen haben, vrlab erlangt bis auf ir vogtpar Jar vnd ist prief darumb aussgangen.

Wilhalm flädnitzer.

Ist auf phintztag Nach vincencj erschinen durch Cristoff seinen Vettern, die lechen erfordert vnd ist Im dilation wie anndern gegeben vorbehalten die vermanung.

Fridrich vonn Flädnitz.

Ist komen vnd zu Lehen empfangen ain hoff zu pickelpach mit zwain hoffsteten Auff datum seins prieffs, So er darvmb hat.

(Pag. 9.) Gorig Katzianer.

Hat seiner hawsfrawen vrsula weillenndt herrnn Bernhart kranwatsdorffer enckell jrer geswistrat vnd miterben auf montag nach sand Jorgen tag des lxxxiij Jars zu Grätz in dem Bischofflichen hoff der lechen, so sy erblich angefallen weren, velligkait vnd spruch vorbehallten auff zway Jar vrlob erlangt.

Erhart lembsnitzer.

Hat jm vnd seinen erben an freitag nach sand Erasmus tag des Lxxxiij jars jn dem Bischolflichen hoff zu Grätz den trittail aus ainem zwaytail weinzehenndt zu Sannd steffanns pharr bey Stentz am griess am leestain vnd an dem maurhoff gelegen zu lechen enpfanngen vnd die Im, als der Stifft Seckaw herkummen vnd gewonhayt, gelichen sein.

walthasar Staindorfer.

Hat Im vnd seinen lechenns erben an Erichtag vor dem aufferttag Inn dem Bischoflichenn hoff zu Grätz Im lxxxiij Jare drey hueben zu Vdelsstorff bey Bischoffegkh gelegen zw lechen enpfanngen.

Hanns ydomspeuger.

Hat Im am Sambtztag nach ascensionis des lxxxiij Jars ain vrlaub erlanngt vmb seine lechen, So er von dem Stifft Seckaw zu lechen hat, Inn dem Bischoflichen hoff zu Grätz von dato biss vber ain gannts Jar werundt.

(Pag. 10.) Vlrich Gloiacher.

Anno dominj etc. Lxxxiij am Sonntag vor sand Johanns tag gotstauffer hat Im vnd seinem Bruder vmb all vnd yeglich Stuckh, So sy von dem stift Seckaw ze lechen haben, ain vrlab erlanngt vnd ist ain prief darumb ausgangen auf ain gannts jar von desselben dato lauttund.

her Ruprecht windischgretzer.

Sein auf Mittichen vor phingsten zu grätz Anno etc. lxxxiij als dem Elltern vnd lechentrager anderer seines Nam all jr lechen gelichen jn forma solita.

her Jorig weissnegker.

Ist auf freitag vor phingsten des Lxxxiij Jars sein vrlab seiner lechen ain gants Jar erstregkt.

weickhart von polhaim.

Hat die hernach geschriben Stuckh vnd guetter am montag sannd Johanns abent gotztauffer Ano (sic) domini etc. lxxxiij In dem Bischofflichen hoff zw Grätz Item von erst zu altenmarekt drithalb hofstat, zu gomlitz zwo hueben, jtem zu guenng (oder gnenng) tritthalb hueben, Item zu kolbendorff viertthalb hueben vnd ain hofstat vnd daselb fumfthalben ainer (sic) perekh Recht, jtem zu obern-

Digitized by Google

vogau ain huben vnd ain hofstat, jtem zu nidervogau Zwo hueben, jtem zu pethpach jn altenmarckter pharr dritthalb hueben, Zwelff hofstett vnd das perck Recht daselbs, jtem Zu Atzenndorf zwaytail Zehenndt wein vnd getraid etc.

Michel von haffnern

Hat anstat seiner hawsfrawen Dorothe fridrich des voytscher swester vnd Agnesen seiner tochter Ann (pag. 11) Montag Sannd Johanns gottstauffers Abennt Anno domini etc. Lxxxiij In dem Bischoflichen hoff zu gretz Alle die guetter, Es sein hoff, hueben, halb hueben, hofstet, perchrecht, ackher, zinss ze nesselpach vnd daselbs vmb gelegen jn gleichdorffer pharr, was Sy da haben, zu lechen enpfanngen.

In Solher beschaidenhayt, So die Jungfraw mit ainem man versechen wirdet, das dan der selb jr man von meinem genedigen herrn oder seiner genadenn nachkummen Als rechter lechentrager der guetter selbs zu lechen enphahe vngeuerlich.

Cristoff Silberger.

Hat auf mittichen nach Erasmi Anno etc. lxxxiij an stat seins vettern vrlob der lechen Als gerhaben weillend herrn jorgens von krottendorff kinder, der noch ains In leben ist namlich Ermena von krottendorf herrurend begert vnd auf vier Jar erlangt, Doch dem Stifft vnd manigklich seine Recht vorbehalltenn.

Kolman winckler.

Als der Ellter vnd lechentrager an stat sein vnd jorigen winckler seins Bruder, auch herrn petter wincklar pharer zu pells hat In vnd jren lechens erben an mittichen nach Johannis baptisten Anno etc. lxxxiij den zehennt zu krottendorf mit seiner zugehorung nach der Stift Seckaw herkummen vnd gewonnhait zu lechen emphanngen.

Her hainrich Rintscheit.

Als der Ellter an stat sein vnd seines Bruder her Dymas hat in vnd jren erben an phintztag vor vitj des lxxxiij Jars In dem Bischoflichenn hoff zu grätz die hernachgeschriben Stuck vnd guetter zu lechen enphanngen: Von erst Zwaitail (pag. 12) Zehennt am flewgersperg In angrer pharr wein vnd traid, grossen vnd clain, jtem auf ainer hueben zw Kerpach marchfuetter, do hainrich hackher aufgesessen ist, jtem auf ainer hueben zu gletschaw jn der genanntten pharr marchfuetter, die leopolt der wilhalmjn Sunn aufsitzt, jtem auf ainer hueben daselbs marchfuetter do der wachser aufsitzt, die In auch obgeschribner mass gelichen sein.

Anndre Gloyacher.

Anno domini etc. Lxxxiij hat Im vnd seinen erbenn an Sambtztag nach vitj vnd (sic) all vnd yeglich Stuckh, So von dem stifft Seckaw ze lechen sein, von dato des selben tags vber ain gannts Jar ain vrlab erlangt vnd ist ain brief darumb ausganngen.

Ulrich Reysacher.

Hat Im vnd seinen geswistrat als der ellter vnd lechentrager den halben tail weinzehenndts vnd drew tail auss dem Stockh Zehennt In mosskircher pharr gelegen, So weillend her fridrich Ir vatter vnd Jorg sein bruder zu lechen gehabt haben, An mittichen nach sannd veits tag Anno etc. Lxxxiij In dem Bischoflichen hoff zu Grätz nach gewonnhait vnd herkummen zu lechen enphanngen.

Clement lembsnitzer.

Hat im Selbs vnnd Als lechenntrager Cristoffens seines brueders die Zwai taill aus ainem trittail weinzehenndt jn Sannd Steffans pharr bey Stenntz gelegen Am freytag Sannd vlrichs tag Anno domini etc. Lxxxiij jn dem Bischoflichen hoff zu Grätz obgemelter mass zu lechen enpfanngen vnd soll meinem genedigen herrn fur die velligkayt ain phert gebenn.

Digitized by Google

(Pag. 13.) Bartholome von morsperg.

Hat Im vnd seinen erbenn am freitag Sand Ulrichs tag Anno etc. Lxxxiij In dem Bischoflichen hoff zu Grätz die hernachgeschriben Stuckh vnd guetter nach der Stifft Seckaw gewonnhait vnd herkummenn zu lechen enpfanngen. Item von erst ain hoff vnd aindleff hofstet zu gotling, jtem ain müll vnd ackher vnd vier vnd zwaintzigk emer pergkrecht vnd funffvndachtzigk pergkphening, jtem zu laneckh vogtei auf vier hueben, jtem zu dachsnperg ain hoff, acht hueben, ain hofstat vnd auf vier hueben vogtei daselb, jtem Ain hofstat Im Grewt vnd ain wisen genant die Satzung.

Caspar Zebinger.

Item auf Martinj Anno etc. lxxxiij seine lechen bis auf Johannis baptisten gevrlobt, doch die vellikait vorbehallten continiert bis Michaelis vnd darnach ain Jare, hat aber den brief nit gelöset.

Steffan Zmollerer.

Hat auf Sonntag oculj In der vasten Anno dominj etc. lxxxiij zu Seecoperg alss der ellter vnd lechentrager an stat sein vnd Cristoffen seines Brůder dise hernach benanntte Stuckh zu lechen enpfangen: jtem ain Zehennt gelegen pey voitsperg vnd ain weinzehennt gelegen zu perndorf, jtem das Marchfuetter zu Racssaw auf Czuruff huben.

Her hanns Gradner.

Auf mitichen Sigismundj regis Anno etc. lxxxiij zu grätz sein herrn hannsen gradner die nachvolgennden lechen gelichen, Doch velligkayt vnd (pag. 14) Spruch, ob der icht da wern, meinem genedigenn herrn vorbehallten. Vnd sein das die lechen: von Erst den trittaill weinzehennt jn mosskircher pharr vnd den Stockh zehennt, So darein gehört, jtem den weinzehennt zu feustritz vnd Stubing, jtem lxxxiij viertail hiersszehennt jn feustritzer, Gredwewner, Sand wartlome vnd jn anndern pharrenn.

Her Jorig weissnegker.

Item auf freitag vor Augustinj des lxxxiij Jars haben wir herr Jorigen weissenegker sein vrlob erstreckt vnd zu lechen zugesagt.

Rottaler.

Eodem die per Jacobum windischgretzer dem Rottaler Sein vrlob bis auf Liechtmess erstreckt.

Her Jorig weissnegker.

Item auf Sambtztag quo supra ist Im noch gewonnhait der Stifft Seckaw gelichen an stat sein vnd Als lechentrager Niclas vnd anndree seiner Brueder namlich ain drittail wein vnd traid Zehennt In Stalhofer pharr zu Kăckeritz Zwen ackher diennen zwenvndzwaintzigk phening, jtem drei huebenn daselbs vnd zwo hofstet zu dem helligen (sic) Creutz, jtem ain pergkrecht vnd zway taill weinzehent auf dem Selben perg.

Caspar harder.

Item auf Sambtztag octaua Augustini des lxxxiij jars die lechen, So er vnd sein Bruder friderich (pag. 15) Von der Stifft Seckaw Zu lehen gehabt haben, von gnaden wegen gelihen vnd die velligkait Nach gelassen, namlich den hof mit seiner zugehorung gelegen zu Gleisdorf, So er von dem Gradner an sich pracht hat, Aindlef hofstet daselbs, das drittail Zehent auf dem hardhoff, Sechs emer pergkrecht jm geming hinder gleisdorff vnd das drittail zehent auf dem selben pergkrecht vnd was darzu gehört.

Digitized by Google

Her hanns von Sawraw.

Ist Exaltationis Sancte Crucis die lehen, So weillennd herr Reinprecht von hollnegk zw lehen gehabt hat, von gnaden wegen, Als vellig lehenn zu verleihen zugesagt und sol meinem genedigen herrn Zimlich abtrag darumb thun.

Caspar Zebinger.

Hat auf Montag vor Exaltationis crucis des lxxxiij jars dise hernach benante stuckh zw lehen empfanngen: jtem vierhof genant zw den jägerhoffen In hartperger pharr gelegen, jtem die stuckh vnd zehennt acht fewrstetten jn gelestelorter pharr zwaitail traid vnd viech zehent, jtem jn voitsperger pharr bey funfzigk fewrstetten den drittail traid, drey zwaitail vnd Siben weingarten den Zwaitail. Item auf Zwellf fewrstetten In lavgaster (radirt ist das a in lav) pharr den drittail vnd auf ainer hueb yden Zwaitail Zehent, Item der drittail weins Zehennt vnd den Zwaytail zu Sedinng an der Knappen Zel (radirt und dafür Zil) vnd am Kortzenberg Zwaitail Zehent alles jn Moskircherpharr gelegenn.

Her Seyfrid von polhaim.

Hat Auf montag nach der heylling drey kunig (tag) Anno etc. Lxxxvj° anstat Sein vnd seines Bruders herrn Erhardten dise hernach benante Stuckh vnd gütter zu lehen enpfanngenn, die Im auch In gwonnlicher form der Stift (pag. 16) Seckaw gelihen sein. Item zu Altenmarckt dritthalb hofstat, jtem zu gomlitz zwo hueben, jtem zu Buenng trithalb hueben, jtem zu Kolbendorff viertthalb hueben vnd ain hofstat, daselbs Fünffthalben emer pergkrecht, jtem zu obern vogau ain hueben vnd ain hofstat, jtem zu nidervogau zwo hueben, Item zu petpach In Altenmarckter pharr dritthalb hueben, zwelf hofstet vnd das pergkrecht daselbs, Item zu Atzenndorff Zway tail Zehennt wein vnd traid.

Hanns Gleispacher.

Auf Monntag quo supra hat mein genediger herr seine lehen gelihen aus gnaden die velligkayt nachgelassen vnd sind das die hernach benanten Stuckh: Item auf vier weingart am Reckhing das pergkrecht, Item auf dreyen weingartten den wein Zehennt jm Wolffgraben.

Jorig weltzer.

Auf Sannd dionisien tag des Lxxxvj Jars zu Bischolfshofen bey Judenburg sein jorg weltzer Als eltesten lehentrager Rueprechten, Achatzen vnd Cristoffen der weltzer geswistert der weinzehent vnd ain virtail auf dem Stock zehennt jn Mosskircherpfarr, wie dann der von hanns ydumspeuger an sy kummen ist, zu lehen gelihen.

Anndreas Gäler.

Anno etc. Lxxxvij° auf mitichen nach petrj vnd paulj sein Andree gäler vnd sein lehenns erben die Zwo hueben gelegen zu nidervogau vnd ain virtail ainer Albm genant das Seetal, jtem den zehent auf dem weingarten an der leytten vnd den ackher dabey, als er jngefanngen ist, jtem den hirss Zehennt jn sand Florian pharr aus gnaden, wie woll die vellig sind worden, zu lechen gelichenn.

(Von anderer gleichzeitiger Hand): Hansen Zebinger.

Sein die lechen als Eltisten an stat sein, Cristoff vnd Bernharts seiner pruder gelichen, So von seinem vatter Caspar zebinger Erblich auf sy kummen sein, auff freitag nach fabiani des Neuntzgisten jars zu Gretz, wie die vorsten, verlihen.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 20. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Vorerinnerung.

Wir haben im gegenwärtigen Jahrgange (1854) die Rubrik: Literatur, noch gar nicht begonnen, so viele historische Leistungen und Sammlungen auch sich dargeboten hätten, denn die Literatur der Geschichte und Statistik, sowohl die inländische als die ausländische, ist unendlich reich und theilweise auch sehr bedeutend. Da sich des mitzutheilenden neuen Stoffes und Materials besonders für Topographie, Genealogie und Statistik unseres Vaterlandes so viel darbietet, wollten wir lieber diesem den Platz einräumen, als Anzeigen und Übersichten des anderwärts Geleisteten.

Da aber von Zeit zu Zeit der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unter andern Werken auch so manche historische und statistische zum Geschenke gemacht werden, deren Verfasser theils Besprechungen oder Anzeigen wünschen, theils stillschweigend erwarten, da überdies uns vielfältige Erfahrung lehrt, dass das Erscheinen und Dasein höchst wichtiger historischer und statistischer Arbeiten leider weit weniger beachtet wird, als man erwarten sollte, dass oft sehr bedeutende Erscheinungen der Literatur spurlos verschwinden, als ob sie gar nicht existirten, so haben wir uns entschlossen, der historischen und statistischen Literatur des Inlandes und Auslandes im Notizenblatte mehr Raum zu gestatten.

Es ist ja eine höchst nothwendige Vorbedingung zur „Erweiterung der Wissenschaft," dass man den Gesammt-Umfang des gegenwärtigen Wissens klar und vollständig kenne.

Der Unterzeichnete hat desshalb von jeher bedauert, dass man bei uns in Österreich der Bibliographie und namentlich der vaterländischen Literargeschichte gar so wenig Unterstützung angedeihen liess und man kann es sagen auch gegenwärtig noch nicht mehr angedeihen lässt.

Er hat schon wiederholt auf diesen Mangel hingedeutet, doch immer umsonst; er hat nach Kräften durch einzelne Beiträge diesem Mangel abzuhelfen gesucht, dafür aber sehr wenig Dank geerntet.

Wir kennen unsere eigenen Schätze nicht und es scheint, dass es beinahe zum „Monopol des Wissens" kommen soll.

Es gibt sehr tüchtige und kritische Geschichtsforscher, die aus Mangel an literarischen Hülfsmitteln, aus Unkenntniss des bisher Geleisteten, in ihren in mancher Hinsicht sehr schätzenswerthen Arbeiten theils zu vermeidende Lücken, theils unverschuldete langhergebrachte Irrthümer sich zu Schulden kommen lassen. Wer kennt denn alles Neue, wem sind die reichen Schätze wohlversehener Bibliotheken zugänglich, ja auch nur bekannt?

In keiner Hinsicht sind wir (in Österreich) so weit zurück, als in der Literaturgeschichte unserer vaterländischen Topographie, Statistik und Geschichte.

So wenig Vogel's Specimen (in 3 Bänden) oder Weber's literarisches Handbuch auch nur von weitem Anspruch machen können auf den Namen

Digitized by Google

Literatur-Geschichte u. s. w., so fehlt uns selbst ein vollständiger Nomenclator der historischen und statistischen Literatur seit 1800 nach der Weise dieser beiden, in ihrer Art verdienstvollen Männer.

In der jüngsten Zeit wollte der Unterzeichnete wenigstens für die letzten sechs Jahre (seit 1848) die „Pflege der Geschichte und Statistik in Österreich" als einen Beitrag zur Literargeschichte Österreichs umfassend bearbeiten.

Er hatte auch mit dieser mühsamen Arbeit und Zusammenstellung begonnen, sie ward ihm jedoch, vielleicht durch eigene Schuld (?) verleidet.

Was ihm nach seinem ursprünglichen Plane nicht gelingen konnte, soll desshalb nicht ganz unterbleiben.

Der Unterzeichnete wollte den gegenwärtigen Stand der Geschichtswissenschaft nach allen Seiten hin freimüthig beleuchten, alles Anerkennenswerthe mit gebührendem Lobe hervorheben, die Lücken andeuten, die Mängel rügen, ohne sich in förmliche Polemik einzulassen, oder „Kritik vorzugsweise zu üben."

Die nachfolgenden Anzeigen sollen wenigstens theilweise das gegebene Versprechen lösen.

Chmel.

Salzburg.

1.) Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809. Bearbeitet von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann. Mit drei Karten und zwei Stahlstichen. Salzburg 1854, In Commission der Mayr'schen Buchhandlung. 8. VI. und 592 Seiten.

Jedenfalls ein Quellenwerk. — Es zerfällt in fünf Abtheilungen.

Drei kriegsgeschichtliche Aufsätze behandeln:

1. Die Stadt Salzburg und das Land im Allgemeinen, S. 3—72 (1800, 1805, 1809). Mit einem Schlacht-Plane von 1800 („die am 14. December 1800 nächst Salzburg, bei Wels, Siezenheim und dem fürstlichen Lustgarten Klessheim vorgefallene „Bataille," nebst dem Übergange der Franzosen über die Salza bei Laufen und dem Rückzuge der k. k. Armee nach Österreich.")

2. Pass Lueg, das Pongau und Lungau, nebst dem Defilé von St. Gilgen, S. 75—128. (Karte des Landes Salzburg und Ansicht des Passes Lueg.)

3. Die Lofer-Pässe, als: Strub, Luftenstein, Hirschbühl, Knie- und Stein-Pass, dann Botenbühl. Das Pinzgau, Brixen- und Zillerthal, S. 131—256. (Special-Karte der Lofer-Pässe und Ansicht des Passes Strub.)

Dann folgen (4.) zwanzig biographische Skizzen k. k. österreichischer (der k. k. österr. Feldzeugmeister Marquis Chasteller, Feldmarschall-Lieutenant Baron Buol, Generalmajor Baron *Veyder, General-Intendant Baron Hormayr), k. bairischer (Feldmarschall Fürst Wrede) und französischer (General Moreau, Marschall Bernadotte, Marschall Lefebvre, Marschall Drouet) Feldherren, nebst den verwegensten Landesvertheidigern (*Anton Wallner. *Johann Panzl, *Joseph Struber, Peter Sieberer, Jacob *Strucker, Anton von *Rauchenbichler, Ignaz *Kettner, Franz Anton von *Berchtold-Sonnenburg, Sebastian *Riedl, Johann *Petermandl, Dr. Sebastian *Mayrhofer[1]) S. 257—324.

*5. Urkunden, 228 Stücke. Von 1797—1813, S. 327—580.

Davon 74 Originale, 70 Drucke; mit Ausnahme weniger Urkunden aus Büchern, die meisten übrigen aus den Archiven erhoben.

S. 581—586 gibt der Verfasser Rechenschaft über seine Quellen.

S. 587—592, Verzeichniss der urkundlichen Beilagen: 1 aus dem Jahre 1797; 2—19 aus dem Jahre 1800; 20—40 aus dem Jahre 1801; 41 aus dem

[1]) Eigentlich Tiroler, aber 30 Jahre in Salzburg.

Digitized by Google

Jahre 1802; 42 aus dem Jahre 1804; 43—64 aus dem Jahre 1805; 65—73 aus dem Jahre 1807; 75—79 aus dem Jahre 1808*; 80—222 aus dem Jahre 1809; 223—227 aus dem Jahre 1810; 228 aus dem Jahre 1813.

Herr Hauptmann Anton Ritter von Schallhammer, ein geborner Salzburger, hat mit dieser mühsamen und sorgfältigen Arbeit der Geschichte nicht bloss seines Geburtslandes, sondern unsers Gesammt-Vaterlandes wesentliche Förderung angedeihen lassen.

Er sagt im Vorworte: „Sowohl einheimische als fremde Geschichtsschreiber jener ewig denkwürdigen Epoche (der Kriege gegen die Franzosen 1797, 1800, 1805 und 1809) benennen alle Vaterlands-Vertheidiger, die hier (in Tirol und den angrenzenden Landen) für Deutschlands Unabhängigkeit fochten, mit dem Namen Tiroler, während doch der bedeutend grössere Theil (?) aus Salzburgs Alpen-Söhnen bestand. Salzburg, als österreichische Provinz, stand im gemeinschaftlichen Kampfe auf dem Rechtsboden, der nicht übersehen werden darf. Eben so wenig, dass in jener Epoche das Zillerthal, Brixenthal (Hopfgarten), Windisch-Matrey und Sachsenburg, noch Theile des Landes waren, die erst spätere Staatsverträge Tirol, letzteres Kärnten einverleibten. Die Waffenthaten jener Gebirgsvölker gehören daher noch der Geschichte Salzburgs an, auf die wir so stolz zu sein alle Ursache haben." — Und etwas weiter sagt der Verfasser: „Um auf die Tendenz des Werkes zurückzukehren, werde ich dem Tiroler geben was sein ist, aber mit dem nämlichen Rechte auch die salzburgische Betheiligung in Anspruch nehmen, die Kriegesthaten des Feindes endlich, so weit sie bekannt sind, mit eben derselben Unparteilichkeit besprechen und seiner tapfern Krieger ehrenvoll erwähnen. — Ich bereiste das Land nach allen Richtungen und beutete mit hoher Bewilligung die Archive desselben zu diesem Zwecke aus. Die reiche Urkundensammlung, am Schlusse dieses Werkes vollen Inhaltes beigefügt, wird stets die Quelle angeben, aus der geschöpft wurde, daher strenge Rechenschaft geben."

Die Literatur der (4) Kriege gegen die Franzosen (von 1792—1809) ist nicht arm zu nennen, obgleich die Literatur des letzten Befreiungskrieges (1813 und 1814) in jeglicher Beziehung sie übertrifft, Dank der grossen Rührigkeit und dem Selbstgefühl derer, die sich daran betheiligten.

Es wäre aber eine umfassende Kriegsgeschichte, in Verbindung mit der politischen Geschichte dieser Epoche (von 1792—1809) vom höchsten Interesse und wahrlich nicht zur Unehre Österreichs, das die ungeheuersten Anstrengungen machte, um Deutschland zu retten.

Wenn Herr Hauptmann von Schallhammer in den oben angeführten Worten hervorhebt, dass Salzburg bei seinem Kampfe gegen die Feinde auf dem Rechtsboden stand, so möchten wir daran eine andere Bemerkung knüpfen, die vielleicht zur Orientirung über das Verhältniss der Tiroler beitragen dürfte.

In der ganzen deutschen Geschichte gibt es vielleicht keine schmachvollere Zeit, als die des Protectorates von Frankreich über Deutschland in den Jahren 1803—1813.

Was ist das für ein Rechtsboden, wo Gewalt für Recht galt?

Wir werden da wohl einen andern Massstab für das was Recht ist anwenden müssen, denn sonst wären ja auch Jene Rebellen, die ihren Protector verliessen und sich Napoleon's Gegnern anschlossen!

Durch das vorliegende Werk hat Herr Hauptmann von Schallhammer allerdings reiche Materialien zu einer künftigen Kriegsgeschichte dieser Epoche geliefert. Wir wollen die vorzüglichsten Actenstücke und Documente herausheben und zur Kenntniss des Geschichtsforschers und Statistikers bringen.

S. 28. „Französische Kriegskosten in den Jahren 1805—1806 im Churfürstenthume Salzburg."

S. 29. „Churfürstliche Landschaftsrechnung pro 1805."

S. 30. Landschaftsrechnung pro 1806."

Zwischen S. 38 und 39. „Standes-Liste der Salzburgischen 4 Landwehr-Bataillons 1808—1809.

Digitized by Google

S. 63—71. * „Berechnung der Kriegskosten für das Land Salzburg 1809 bis 1810.“ Aus dem Landschafts-Protokolle vom Jahre 1810.

S. 72. „Übersicht der dem Lande Salzburg verursachten Kriegskosten im Vergleiche zu seinen Mitteln. 1800, 1805, 1809.“ (Enorm.)

S. 116—118. (3) Zeugnisse über die patriotischen Leistungen des Pflegers zu Mondsee (im Jahre 1809), Johann Petermandl (erhielt 1815 die mittlere Civil-Ehren-Medaille).

S. 133—185. „Urkunde über die von den salzburgischen Pfleggerichten Lofer, Saalfelden und Zell zu Ende des letzten Neufranken-Krieges (1800) gegen die Republikaner unternommene Selbst- und Landesvertheidigung. Verfasst und gesammelt von J. F. H. (Hermann) 1801 und 1802“ (Journal der Begebenheiten vom 11. bis 31. December 1800). (Dazu Beilagen 2—42.)Auch „zwei Noten zu diesem Journale.“

S. 271—290. Die sehr ansprechende mit vielen Belegen documentirte Geschichte des „Anton Wallner, Aichberger-Wirthes zu Windisch-Matrey, Schützen-Obercommandanten der Landesvertheidigung im salzburgischen Gebirge 1809.“ Auch die übrigen Biographien der Landesvertheidiger sind interessant.

Die 228 Urkunden enthalten wohl viel schon früher Gedrucktes, doch ist die Zusammenstellung der Flugblätter und einzelnen Actenstücke sehr verdienstvoll.

Die bisher ungedruckten Actenstücke fand Herr von Schallhammer in verschiedenen Archiven, er erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme und Förderung seiner Forschungen.

Nicht wenig gewonnen hat von Schallhammer's Werk durch die ihm vergönnte Benützung der Felner'schen Manuscripte.

Es sind nämlich im Stifte St. Peter in Salzburg 7 Bände in Manuscript niedergelegt von dem dem Herrn Abte Albert von Nagenzaun sehr befreundet gewesenen Herrn Verfasser Joseph Felner, der im Jahre 1850 als pensionirter k. k. n. ö. Regierungsrath zu Wien gestorben ist.

Vier Bände enthalten die „Geschichte der churfürstlichen Regierung in Salzburg“ 1802—1805.

Drei Bände (913 Bogen) aber den „Krieg von 1809—1810.“

Felner war einer der thätigsten und einflussreichsten Beamten Salzburgs, seine früheste Dienstzeit fiel noch in die erzbischöfliche Regierungs-Epoche; dann diente er unter dem churfürstlichen, später unter dem französischen, dann unter dem bairischen Regimente. Er trat dann mit dem Lande zu Österreich über, ward Regierungsrath zu Linz, wo er einer der einflussreichsten Beamten war, und wurde späterhin nach Wien zur niederösterreichischen Regierung versetzt.

Seine reiche Erfahrung, seine Geschäfts-Routine, sein durchdringender Verstand machten ihn besonders in der ersten Hälfte seiner Dienstzeit zum Leiter der Behörden.

Felner war wissenschaftlich gebildet und in den letzteren Jahren seiner ämtlichen Laufbahn war Geschichte besonders seines „Salzburgs“ seine Lieblingsbeschäftigung.

Diesem Studium widmete er viel Zeit und grosse Mühe, er sammelte mit grösstem Eifer und seltener Ausdauer.

Er erhielt die Bewilligung, die reichen Schätze des k. k. Haus- Hof- und Staats-Archives zu benützen, die er in zwei Beziehungen sorgfältig ausbeutete.

Erstens für die churfürstliche Periode, von 1802 bis 1805, zweitens für die allerdings hochinteressante Regierungszeit des unglücklichen Erzbischofs Wolf Dietrich (von Raittenau), der 1611—1617 gefangen war.

Aber auch andere Archive und Sammlungen wurden von Felner fleissig benützt. Er hatte namentlich für die Zeit seiner ämtlichen Wirksamkeit die reichsten officiellen Quellen zur Disposition.

Herr von Schallhammer sagt über die oben angeführten Manuscripte (S. 582) Folgendes: „Der im Vorworte, Seite V, angedeuteten Bemerkung über die

Digitized by Google

Verlässlichkeit dieser Quellen-Sammlung, glauben wir nur noch beifügen zu müssen, dass beide Manuscripte reichhaltige Bausteine zur vaterländischen Geschichte liefern, dieselben jedoch ohne chronologische Ordnung zusammengereiht, erst einer vorsichtigen Sichtung und eines Bindemittels bedürfen, um sie der Öffentlichkeit übergeben zu können. Vom Standpuncte der Geschichts-Forschung bleiben sie äusserst schätzenswerth. Dass wir sie reichhaltig ausbeuteten, erweisen jene 27 urkundlichen Beilagen: 1, 20, 42, 63, 80, 91, 94, 102, 112, 123, 135, 139, 147, 149, 154, 155, 156, 159, 170, 171, 172, 175, 176, 178, 196, 215, 217 und die Citate im Texte der Geschichte, die in vorliegender Bearbeitung ihre Aufnahme fanden."

Wir aber wünschten insbesondere, dass Felner's Manuscript: „Geschichte der churfürstlichen Regierung von Salzburg von 1802—1805" wenn auch vielleicht in abgekürzter Gestalt zum Drucke befördert würde, denn wir halten den Inhalt dieser Sammlung für besonders interessant und wichtig.

Chmel.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

14.) Das gräflich von Verdenbergische Seminarium zu Görz.

Von Joseph Bergmann.

Johann Baptist Verda, der ältere Sohn des aus der Gegend von Como nach Görz übersiedelten Johann Nicasio Verda de Olivis, um 1582 geboren, trat nach vollendeten Rechtsstudien in des Erzherzogs, nachherigen Kaisers Ferdinand II. Dienste zu Görz und Gratz; zeichnete sich durch seltene Fähigkeiten und Eifer in den verschiedensten Zweigen der Verwaltung und Geschäfte so aus, dass er früh zur geheimen Rathswürde und zum Hofvice-Kanzler emporstieg. Sein gnädiger Gebieter erhob ihn ddo. Regensburg am 25. Februar 1624 in den Freiherrn- und am 7. November 1630 in den Grafenstand und seine Herrschaft Namiest in Mähren, die er am 30. Jänner 1629 von Albrecht, Herzog von Friedland und Sagan (Wallenstein) durch Cession an sich gebracht hatte, zur Grafschaft. Ausser derselben erwarb er noch in Nieder-Österreich Grafenegg und Grafenwert, im Lande ob der Enns Peuerbach, in Krain Kreuz, Oberstein und Flednig, und ward Landstand in Mähren, Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain und Görz. Später war er kaiserlicher Hofkanzler, und mit dem Fürsten von Eggenberg und dem Freiherrn von Questenberg (aus Cöln) einer der sogenannten drei Berge[1]) des Kaisers, starb in seinem Hause am Mehlmarkte in Wien, wo jetzt das fürstlich von Schwarzenbergische Palais steht, am 15.—16. September 1648 und ruht in der von ihm errichteten Familiengruft bei St. Michael, wo er auch sein Denkmal hat. Er baute mit seiner Gemahlin Maria Katharina Freiin von Cronberg (Coronini) aus Görz, zu Medling 1631 das von K. Joseph II. aufgehobene Kapuzinerkloster sammt der Kirche, die Pfarrkirchen zu Namiest und zu Strass bei Grafenegg. Zu Görz stifteten beide gemeinschaftlich laut Urkunde ddo. Wien am 2. Mai 1636 ein Seminarium oder Convict für 24 Zöglinge, vorzugsweise aus dem armen Adel, die daselbst freie Kost und Wohnung erhielten etc.

Er hatte vier Töchter und den Sohn Ferdinand, mit dem am 27. März 1666 des Hofkanzlers männliche Nachkommenschaft erlosch. Dessen Vetter Alexander, Sohn Johann Peters Freiherrn von Verdenberg, Doctors der

---

[1]) „Tunc proverbium erat: Caesaream Majestatem tres ingentes montes, ut Eggenberg, Werdenberg (sic), Questenberg, et tres pretiosas gemmas, Dietrichstein, Wallstein et Liechtenstein in suis regnis habere." Vid. Status particularis Regiminis Ferdinandi II. Viennae 1637, pag. 76.

Digitized by Google

Medicin und jüngern Bruders des berühmten Kanzlers, erbte kraft des Grafendiploms von 7. November 1630 mit dem Grafenstande auch dessen Fideicommiss-Herrschaften. Dessen jüngerer Sohn Johann Philipp starb als der letzte Graf von Verdenberg am 19. April 1733 zu Brünn.

Mehreres über den Hofkanzler Grafen von Verdenberg und sein Geschlecht werde ich aus archivalischen Quellen in meinen Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates Bd. II. Nr. LXXXVI. mittheilen.

Der hier folgende Abdruck der so eben erwähnten Stiftungs-Urkunde ist nach einer, beim k. k. Gymnasial-Directorate in Görz verwahrten, ziemlich flüchtig geschriebenen Copie von dem verlornen oder unbekannt wo liegenden Originale genommen, die ich der Güte des dortigen Herrn Professors Anton Tschofen verdanke.

In Nomine Sanctae et Individuae Trinitatis Patris, et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Nos Joan. Bapt.ª Comes de Verdenberg et Namest Baro in Graveneggh, Dominus in Gravenwerth, Peurbach, Rossiz, Oberstein, Creuz, Fledniz, Schönberg, Windorff et Struz etc. Haereditarius Dapiferorum Praefectus in Comitatu Goritiensi, Sacrae Caesareae Majestatis Ferdinandi II. Invictissimi et Augustissimi Imperatoris Consiliarius intimus, Camerarius, et Aulicus Cancellarius, et Catharina Comitissa de Verdenberg et Namest, nata Baronissa Coronina, Conjugales.

Tenore praesentium notum facimus, et Posteritati commendamus, et considerantes quod qui plus ceteris in hoc mundo ab auctore mundi accepisse videntur, plura etiam in ejusdem honorem impendere teneantur, et quod juxta dictum Salvatoris, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus metet vitam aeternam, cupientes aeternorum intuitu id seminare in terris quod Deo reddente multiplicatum fructum valent colligere in Coelis, non ignorantes maximopere divinum cultum promoveri, si tenellae adolescentum plantulae recta doctrina et pietate imbuantur, et sub sancta Religiosorum piorumque ac doctorum virorum disciplina educentur, totique mundo constet totam Ecclesiam Dei per literarum studia omnibus Saeculis magna sumpsisse incrementa, determinavimus ad majorem Dei omnipotentis gloriam et honorem, ejusdemque uberiorem cultum, atque pro Pauperum, quorum saepe virtutibus res angusta domi obstat, beneficio, nec non pro incremento publici boni, fundare, prout vigore praesentium fundamus, erigimus et stabilimus, in Civitate Goritiae sub cura, disciplina, inspectione, gubernatione, et superintendentia libera Adm. R. R. D. D. P. P. Inclytae S. J. (de quorum fide, laudabilique et impenso studio in audienda qua literis, qua pietate ac bonis moribus luventute orbi universo constat) Seminarium viginti quatuor Adolescentum perpetuis futuris temporibus permansurum. Cui subinde volentes de congrua dote providere, animadvertentesque, quod nec fruges, ubi vilitas annonae accedet, sufficientes sine pecuniis, nec pecuniarum census, ubi annonae caritas ingruit sine proventibus, constituimus hanc Fundationem, partim in annuo pecuniarum censu, partim in tot bonis stabilibus, stabilire. In hunc ergo finem primo Alumnorum habitationi Domum propriam nostram Goritiae sitam prope Templum S. Joannis Baptistae cum horto annexo, prudentum virorum judicio duorum millium quingentorum Rhenensium florenorum praetio aequiparatam dedimus et consignavimus, et in ejusdem instaurationem bis mille septingentos paratae pecuniae florenos deposuimus, quam tamen in aliam Seminarii usibus capaciorem et ipsi Collegio Societatis viciniorem commutari permisimus. Secundo, Reditus pecuniarios, ceu census alendae Juventuti consignamus, prout jam de facto consignavimus in Carniolae Provincia 20.000, apud illam Provinciam ad censum elocata, ex quibus annuatim Mille ducenti veniunt. Tertio in Comitatus Goritiensis Territorio Villes et Salcani infrascripta stabilia bona, Praedia et Possessiones in dictis terris, et locis Villeslij et Salcani sitas dedimus et assignavimus. Quae omnia Seminario

Digitized by Google

cum infra scriptis conditionibus ita in perpetuum tradita, consignata ac addicta esse volumus, ut Primo nullius unquam potestate, ullo unquam tempore mutari, alienari, aut quacumque alia ratione a juribus et potestate Seminarii extrahi possint. Secundo, jus porro horum omnium habebit R. D. Pater Collegii Rector, qui procurabit, ut alumnis nostris de rebus necessariis ad sufficientiam provisum sit. Tertio, ut Seminarium praefatum a Nostro nomine Verdenbergicum perpetuis futuris temporibus nuncupetur. Quarto. Ex his fundationis nostrae redditibus alivolumus juvenes viginti quatuor, quibus praeter victum et lecti apparatum, calcei dentur vestisque talaris, Alumnorum symbola, caerulei coloris quacum in publicum prodeundum fuerit, induentur illisque libri et alia ad Studia necessaria dabuntur.

Quinto. Jus suscipiendi seu recipiendi et admittendi supradictos Alumnos Nobis et Successoribus Nostris perpetuis futuris temporibus reservatum volumus, ita ut hoc jus nominandi et recipiendi Alumnos sit semper et maneat penes unum solum ex nostris legitimis heredibus, id est seniorem qui tunc temporis superstes erit. Sexto. Statuimus, ut in eos solum hoc sese beneficium extendat, qui ex legitimo Matrimonio nati, quique virtute, bonis moribus, ingenio doctrinaque praestare ceteris fuerint judicati. Ideoque priusquam in Alumnorum numerum quisquam accenseatur, examinari eum volumus a. R. D. P. Rectore Collegij, vel ab alio quocumque, quem ipse sui loco destinaverit; quod si idonei inventi, suscipiantur, sin vero incapaces et ad Studia inhabiles judicati fuerint, rejeciantur, neque contra exclusionem replicantes ullo modo audiantur. Septimo. Quoties, aliquem locum in Seminario quocumque modo vacare contigerit. R. D. P. Collegj Rector vel Regens hac de re Nos certos reddet, ut beneficium illud alteri conferre sciamus; et quotannis Nobis successoribusque Nostris perscribet nomina eorum, qui studia in Collegio Goritiensi absolverunt, et quo fructu, item ad quem Statum vel Ordinem Ecclesiasticum sive Religiosum animum applicuerint. Octavo. Excipimus tamen octo Alumnorum numerum, quorum admissionem R. D. P. Colegij Rectoris arbitrio perpetuis temporibus gratiose cedimus, quos tamen Musices peritos esse oportebit (cui et reliquos omnes diligentem navare operam cupimus), ut divinis Mysteriis in Templo Societatis accinentes, populi pietatem accendant et augeant. Nono. Admittendorum porro haec esto ratio, ut nemo nisi exacto duodecimo aetatis anno, et de legitimo Matrimonio progenitus in horum censum adlegatur, et nullus plane, qui ex patrimonio suo se alere, aut a suis parentibus in studiis sustentari potest, admittatur. Decimo. In Candidatorum autem concursu et multitudine, maxime indigorum prima esto ratio, ac siquis inter eos quos sanguis nobiles, fortuna vero durior egentes fecerit, primi semper censeantur. Undecimo. Caeterum nec nostra, nec haeredum aut successorum nostrorum intentione ad ullum vel Curatorum Statum vel Religionis Ordinem sunt obligandi, sed eos Divinae vocationi obsecundare parerit, ac si quem Deus Religiosis quibusdam familiis adscribi voluerit, gaudebimus ex hoc nostro Seminario Dei servos exiisse. Duodecimo. Tempus vero, quo beneficio nostro Alumnis frui concedimus, erit quinquennium solidum, quo ea victus ac disciplinae ratione, quae in aliis Societatis Jesu Seminariis laudabiliter servatur, humanitatis litteraturae praeceptis imbuentur. Quod si tamen ea cuipiam esset vel ingenii debilitas, ut ad speratum a nobis intentum fructum pertingere non posset, vel ea obstinatae voluntatis pertinacia ut nollet, vel ea morum agendique ratio, quae pravo esset aliisque in pernitiem exemplo, nec admonitiones Superiorum correctionesque admitteret, nolumus Domum nostram Disciplinam domesticam onerari, sed quisquis is fuerit, quinquennii anno nondum exacto arbitrio R. D. P. Rectoris dimittendus erit, ut aliis (qui nunquam deerunt) ingeniosis et probatae vitae Adolescentibus ad virtutem doctrinamque via aperiatur. Decimo tertio. Demum siquis ex Alumnis nostris domesticae Disciplinae et consuetae vivendi methodi impatiens suavi jugo collum subtraxerit, aut quacumque de causa Seminario semel profugerit, nullius precibus vel praetio, instantia, commendatione, actione aut qualicumque petitione

Digitized by Google

in priorem alumni locum est acciscendus: neque enim defuturi sunt unquam probi juvenes, quibus hoc beneficium conferri possit utiliter.

Decimo quarto. Orabunt alumni ex debita gratitudine pro fundatoribus eorumque familia, haeredibus et Successoribus, uti R^mo. Patribus juxta eorum institutum visum fuerit eos obligare, et certis temporibus monere. Decimo quinto. Dicti Alumni tenebuntur, etiam omnes, diebus Dominicis et Festis Ecclesiae Societatis ad arbitrium Rev^di. Domini Patris Rectoris inservire. Decimo sexto. Si R. R. D. D. Patres alios soluto praetio suscipere voluerint alumnos, liceat ipsis hoc facere, modo in habitatione alumni Verdembergici non coarctentur.

Quae omnia praedicta videlicet supra specificata cum omnibus juribus, pertinentiis, regalibus, quandocumque, et pertinentibus prouti dicti D. D. P. P. Societatis supradictis cum condicionibus, et articulis a fundatoribus seminariis Verdembergici acceptarunt et receperunt. et una cum omnibus praedictis pecuniis tam paratis, quam ad censum elocatis acceptasse ac recepisse confessi sunt et fatentur, ita realiter, sincere, sancteque promittunt, et sese in amplissima juris forma obligant, eorumque nomine acceptat, promittit seseque obligat admodum R. D. Provincialis nomine suo, et totius Incolitae societatis omnes et singulas suprascriptas conditiones, puncta, articulos et statuta in praesenti fundationis Diplomate contenta, et comprehensa semper habere firma, rata, grata, sancteque sincere ac inviolabiliter observare praestare et effectuare neque ullo unquam tempore sub quocumque praetextu, colore, via et modo, de jure vel de facto contradicere vel venire (sc. contra venire) aliqua ratione vel causa neque supradicta Seminario in perpetuum addicta et incorporata bona, imo nec minimam eorum partem vendere, alienare, permutare, et oppignorare, onerantes in his omnibus pro observatione et reali sinceraque totius hujus fundationis, ejusque omnium articulorum conditionumque effectuatione conscientiam R. R. D. D. P. P. Societatis Jesu ac Regentium praesentium eorumque Successorum perpetuis futuris temporibus. Atque haec est Nostra, Fundatorum fixa firmaque voluntas et perpetua dispositio. Et pro majori stabilitate ac corroboratione praemissorum omnium non solum nos fundatores praesens nostrae perpetuae fundationis Diploma manu nostra subscripsimus et Sigillo nostro consulto corroboravimus, sed etiam juxta nos idem admodum R. D. Pater Joannes Rumer Provincialis Societatis Jesu se in fidem quoque subscripsit societatisque sigillo munivit. Deus bonorum omnium Auctor et Secundator efficiat, ut quod ad sui Sancti nominis honorem et exhalationem, ad sanctae Romanae Ecclesiae propagationem, Comitatusque Goritiensis intendimus beneficium, optatum finem sortiatur.

Actum Viennae Austriae die secunda Maii anno 1636.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Jo. Baptista Comes de Verdemberg. Joannes Rumer.

Cattarina Comitissa de Verdemberg.

Über die weitern Schicksale dieser grossartigen und wohlthätigen Stiftung vermögen wir nach den durch Herrn Professor Tschofer erhaltenen Mittheilungen des Herrn Dellabona, Directors des dortigen Monte di pietà, der eine reichhaltige Görzische Geschichts-Encyklopädie angelegt hat, hier noch anzufügen, dass die Jesuiten das von Verdenberg'sche Stiftungshaus bei St. Johann (s. Artik. 1), das als Seminar ihnen zu entlegen war, kraft der Befugniss des Stifters gegen das dermalige vertauschten, dessen zweckmässige Herstellung aber viele Zeit brauchte und mit bedeutenden Bau-Auslagen verbunden war. Nach Aufhebung des Jesuiten-Ordens (21. Juni 1773) wurde aus diesem gräflich von Verdenbergischen Vermögen ein eigener Fond gebildet, mit einer, wenn auch nicht gleichen, doch annähernden Bestimmung. Görz hatte nun mit Ausnahme des erzbischöflichen Seminars gar keine öffentliche Lehranstalt, so dass die studirende

Digitized by Google

Jugend sich nach Laibach oder Graz verfügen musste. Die Stadt sammt der Landschaft wandte sich mit unablässigen Bitten um eine wohlgeordnete Schule an die Kaiserin Maria Theresia, die den Orden der Piaristen hiezu bestimmte. Mit Hofdecret vom 8. Januar 1780 wurde befohlen, dass im nächstkommenden Herbste die fünf lateinischen Classen und die Normalschulen sammt einer dazu gehörigen und zur Erlernung der deutschen Sprache nothwendigen Elementar-Classe von diesen Priestern eröffnet werden sollen. Hiezu kam noch eine weitere allerhöchste Verordnung vom 25. März desselben Jahres, durch welche den erwähnten Vätern das Lehramt der theoretischen und praktischen Philosophie, wie auch der mathematischen Wissenschaften allda aufgetragen wurde. Diesem Befehle zufolge langten zu Anfang der Wintermonate aus Wien 16 Geistliche dieses Ordens an, welche die Schulen am 14. November 1780 in dem von Verdenbergischen Seminarium, das zugleich zur Wohnung der Piaristen bestimmt wurde, in Gegenwart des Fürst-Erzbischofs Grafen von Edling mit geziemender Feierlichkeit eröffneten. Von nun setzten sie den Unterricht ununterbrochen bis zum April 1809 fort, zu welcher Zeit sie sich wegen Abtretung dieser Provinz an das neue Königreich Illyrien nach Wien zurückzogen.

Im Jahr 1811 wurde unter der französischen Regierung das Seminarium oder Convict wegen schlechter Aufführung der Zöglinge unter einem leichtfertigen Rector auf Verlangen des verstorbenen Erzbischofs Inzaghi aufgelöst. Die Franzosen regierten in Görz bis zum 18. October 1813. Später wurde der Convicts-Stiftungsfond in einen Stipendienfond umgewandelt. Statt der 24 Stiftsplätze sind nun 24 Stipendien, jedes zu dem Betrage von 120 Gulden. Sechzehn von diesen Stipendien verleihen Nachkommen des edeln Stifters, dermals hat dieses Recht die Frau Grälin von Attems, geborne Gräfin von Coronini. Die übrigen acht verleiht die k. k. Landes-Schulbehörde in Triest. Sie können nur während der Gymnasialstudien in Görz und nur durch fünf Jahre genossen werden. Der mit einem solchen Stipendium Betheilte soll der Musik kundig sein oder sich wenigstens der musicalischen Ausbildung widmen.

13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

20. Elisabetha Thürmayrin Joannis Thürmayr civis Brunoviensis uxor anniversarium fundat Ranshovii celebrandum quotannis tertio ante S. Georgii die cum vigiliis et missa defunctorum, in compensationem ½ ß den. pataviensis monetae restituantur monasterio de huba dicta Eliserhub, quae pro remedio animae legavit de iure suo haereditario. Item prata et arva intra montem sita im Thal. Datum sub Wernhero praeposito anno 1353 die S. Georgii (sic) sacro.

21. Joannes Aspen civis Brunoviensis cum uxore Diemute anniversarium impetravit quotannis celebrandum ad S. Pancratium die S. apostoli Bartholomaei cum vigiliis, postero cum missa defunctorum, ideo dare 45 ß den. pataviensis monetae constituerunt. Datum sub Wernhero praeposito anno 1349.

22. Dorothea Georgii Neuslinger uxor anniversarium petiit feria tertia quatuor temporum cum vigiliis, altera cum missa una lecta et alia cantata; in vicem praedium suum in Wartmeming legavit, consanguineis tamen redimendum pro 100 ß den. constituit et ut in quadragesima quatuor temporum (sic) pauperculis sex modii frumenti (6 Metzen Braunauer Mass) distribueretur. Reversales litterae dedit Henricus praepositus anno 1430 in nativitate b. Mariae virginis.

23. Henricus Maulach perpetuus vicarius capituli patav. ordinavit perpetuum anniversarium in singulis quatuor temporibus cum vigiliis cantatis et missa defunctorum cantata. impendit 10 ß den. Viennensis monetae. Datae litterae

Digitized by Google

a Friderico praeposito anno 1444 in festo S. Bartholomaei seu feria 4ta post idem festum.

24. Thomas Apphentaler assentiente Diemude coniuge et filiis Jansone et Nicolao pro fundanda plenius et confirmanda capella a se in caemeterio Neukirchensi erecto tradit monasterio Ranshoviensi ius sibi competens (habebat in emphyteusin mediam curiam, nam alteram medietatem habebat in feudum a.. Bavariae duce Stephano, quam monasterio vendidit et dux a feudo absolvit vi litterarum desuper confectarum datis prioribus anno 1368 in festo S. Michaelis, posterioribus anno 1369 feria quarta post festum S. Georgii) in praedio nostro Ainhausen pro perpetua hebdomadaria missa a paroecho loci Neukirchensis dicenda quolibet die lunae in praenotata capella anno 1338 festo S. Blasii sigillo suo appenso.

Verschiedene Notizen.

Circa idem tempus nimirum anno 1138 sacellum d. Stephano prothomartyri in valle seu ripa Oeni constructum Conradus Archiepiscopus Salisburg. assistente sibi Romano episcopo Gurcensi dedicaverat. Locus, ubi capella constructa est, tum temporis sedes erat nobilium de Brunduno dictorum. Nach 100 Jahren stand da die Stadt Braunau, an der Stelle der Capelle eine stattliche Kirche.

Propst Adelbart von Ranshofen († 1180) hat für Ranshofen einen Evangelien-Codex, Plenarium genannt, erworben. Er war auf Pergament sehr schön geschrieben, der prächtige Deckel mit Reliquien geziert. Im Jahre 1650 befand er sich noch im Kloster, jedoch waren die Reliquien herausgenommen.

Voran stand folgende Inschrift: Anno incarnationis dominicae 1178 perfecta et consumata (sic) est caelatura fabrefacti huius operis ad decorem domus dei in Ranshoven et honorem S. genitricis dei Mariae sanctique Pancratii martyris praefatae basilicae patroni ex donariis et oblationibus fidelium in auro, argento et lapidibus; eiusdem quoque sculpturae impensa summa cura summoque studio procurata similique voto oblata a domino Ranshovensi praeposito Adelhardo et thesaurario eiusdem ecclesiae Liutoldo sacerdote.

Scriptura itaque voluminis librorum quatuor Evangelistarum in hoc opere plenarie digesta nec non omnis texturae varietas simulque sculptoria figurarum atque proprietas sanctae et individuae trinitati dicata, sanctae incarnationi et humanitioni filii dei assignata, sanctae eiusdem dei et domini nostri Jesu Christi genitrici destinata, sanctis quoque apostolis, martyribus, confessoribus, virginibus subscriptis delegata stabilis, inconvulsa et inviolabilis praesenti ecclesiae omni aevo in futuris cunctarum generationibus successionum permaneat.

Si quis autem vel superstitum vel post nostri tempus aevi sequentium temerario ausu vendiderit aut emerit seu impignoraverit aut in pignore acceperit sive fraude vel vi involaverit seu qualemcunque diminutionem praesenti paginae ullo modo fecerit, diminuatur nomen eius de libro vitae et de civitate sancta corpusque eius et anima vermes immortales ignemque haereditent inextinguibilem semperque transeat ad calorem nimium ab aquis nivium.

In einer Provincialsynode zu Salzburg im Jahre 1224, von welcher aber weder Hansiz noch Dalham Meldung machen, wurde folgender Beschluss gefasst: „Ad reformationem quoque ordinum Canonicorum regularium S. Augustini et S. Benedicti nostrae provinciae cura pastoralis officii attendentes sacro ordinante Concilio ordinamus praesidentes capitulis antedictis videlicet de Ordine S. Augustini canonicorum regularium dominum praepositum metropolitanae ecclesiae Salisburg., praepositum monasterii b. v. Mariae Neunburgensis patauiensis dioecesis.. quibus plenam concedimus facultatem citandi et evocandi per censuras et ecclesiasticos ad regularia scilicet capitula celebranda“ ...

Digitized by Google

In dem Fussboden der von Propst Chunrat I. von Ranshoven (vom 25. August 1277 — 8. Mai 1311) erbauten Stiftskirche waren folgende Verse „literis coctis“ eingelegt:

Annos mille duos decies ter sexque ducentos
Obernbergensis ignis destruxit ecclesiam istam[1])
M. duo C. et I. terni decas octo
Henricus Ratisbonensis tunc praesul utensis (sic)
Clarus honestate Rotenek baro, nobilitate potens
Reformavit hanc ecclesiamque sacravit
Duplex altare Pancratii seu Catharinae
Henricus dux Bavariae praesens erat
Et dabat ipse expensas laute
Annis millenis decas nonoque ducenis (sic)
Per Conradum praepositum fuit hoc factum pavimentum[2]).

1.) Die schwer zu enträthselnde Jahreszahl muss 1250 heissen. Im Streite zwischen dem abgesetzten Bischofe Rudiger von Passau und seinem Nachfolger Berthold, einem Grafen von Sigmaringen, der ein Bruder des Bischofes Albert von Regensburg war, wurde ein grosser Theil des heutigen Innviertels verwüstet. Die Besatzung des Schlosses von Obernberg, welches in der Hand des Bischofes Berthold war, zog 80 Mann stark in der St. Urbansnacht 1250 (25. Mai) gegen Ranshofen, dessen Propst für einen Anhänger Rudigers und der kaiserlichen Partei geachtet wurde, aus und zündete die Kirche mit allen Gebäulichkeiten an, sammt dem daselbst gelegenen Hause des Herzogs von Baiern[a]). Wie Aventin[b]), zuverlässig aus guter Quelle berichtet, folgten mehrere benachbarte Edelleute dem Feinde auf dem Fusse nach und ereilten ihn an der Marchlupp. Bischof Berthold rettete sich durch die Flucht. Mehrere seiner Anhänger kamen um, Andere und unter diesen des Bischofs Bruder G. wurden gefangen und nach Burghausen gebracht. Dieser wurde für 700 Mark reinen Goldes Regensburger Gewichtes losgekauft[c]).

Übereinstimmend mit der Chronik von Mattsee sagt unsere Chronik: per incendium Obernbergensium hostium in nocte S. Urbani monasterium nostrum miserabiliter est execratum. Damals befand sich auch Altmann von Leubelfing bei denjenigen, welche Feuer an das Kloster legten, wie er selbst bezeugt: Altmannus de Leubolfing . . interfui heu incendio ecclesiae Ranshovensis et ideo in recompensationem damnorum et laesionum, quae per me sustinuit, ecclesiae profiteor dare de curia Petreichsberg dimidium talentum consentiente filio Altmanno singulis annis perpetuo solvendum vel unum predium ecclesiae emere, quod (dimidium) talentum solvat anno 1276[d]).

2.) Der Propst Ortlieb († 1255) stellte zwar die Gebäude wieder nothdürftig her und liess die Kirche im Jahre seines Todes durch Bischof Otto von Passau wieder einweihen. Allein in den Kriegen zwischen dem K. Ottokar von Böhmen und den baierischen Herzogen fielen sie abermals der Zerstörung anheim und es wurde der Wohlstand des Klosters ganz vernichtet[e]). Erst dem vortrefflichen Propst Chunrat gelang es, Kloster und Kirche neu zu erbauen und diese 1283 am 20. September durch den Bischof Heinrich von Regensburg feierlich einweihen zu lassen. Hierüber berichtet der Propst Chunrat selbst in einem Codex, welcher auf der öffentlichen Bibliothek in München sich befindet: Denuo per venerabilem Hainricum Episcopum Ratisponensem de Rotenek ex permissione Gotfridi patav. episcopi procurante honorabili Chunrado huius loci praeposito

[a]) Chron. Matseens. bei Pertz, Mon. Germ. XI, 791.
[b]) Libr. VII, c. V, Nr. 35. Annal. boior.
[c]) Bibliothek des literar. Vereines in Stuttgart XVI. II. 140.
[d]) cf. M. b. III, 355.
[e]) S. Mon. boic. III, 334.

Digitized by Google

est reformata (ecclesia Ranshofen) Anno domini Millesimo. CCLXXXIII. in vigilia Mathei presente magnifico Heinrico duce Bawarie cum suis Baronibus, qui per tres dies ipsi Episcopo ob'huius loci reuerenciam expensas laudabiliter in Provnowe*) ministravit habito tunc colloquio in Cell circa Ried (wahrscheinlich Hohenzell, an der Grenze zwischen dem Hausruck- und Innviertel, an der Strasse zwischen Hag und Ried) cum Alberto duce Austrie et F.(riderico) Saltzpurg. Episcopo, qui volebant hostiliter inuadere auam terram. Ipse uero uiriliter se opponens tamen ad amicabilem concordiam redierunt. Die Bischöfe von Passau und Regensburg waren bemüht, den Frieden zu vermitteln*). Dieser Propst Chunrat war der wahre Wiederhersteller des ganz zu Grunde gerichteten Klosters. Vorzüglich bemühte er sich unter andern, strenge Ordnung in die Wirthschaft zu bringen. In welcher Weise er besorgt war, dieses Ziel zu erreichen, zeigt folgende von ihm selbst geschriebene Notiz:

„Anno domini 1277 sequenti die post festum B. Bartholomaei apostoli, quod fuit in secunda feria ego Chunradus (aus Burghausen) miseratione divina eligebar canonice et communiter in praepositum huius loci, videlicet ecclesie Ranshovensis. Feci diligenter in anno sequenti scribere hunc libellum, in quo continentur omnia privilegia huius ecclesiae, quae per singulos Rubricae titulos poterunt a legente plenius inveniri."

„Continentur et in ipso libello omnia predia huius ecclesie de omnibus nostris officiis positis longe vel prope sive per emptionem seu per remedium a quacunque persona eadem predia habeamus. Ecclesie, in quibus ipsa nostra predia diversimode sunt locata, per rubricam in margine sunt expressa, ut per ecclesias brevi inquisitione quodlibet predium in illa vel in ista ecclesia collocatum a legente poterit citius inveniri."

„Sunt et ibi vinee, quas habemus in Austria et quibus sumptibus annuatim ip vinee excolantur necnon quibuseumque de ipsis vineis sit solvendum et a quibus cumque nobis ipsum ius civile debeat solvi."

„Volens, consulens atque rogans meos sequentes, ut et ipsi eo modo sua gesta, ne eorum negociatio detur in oblivionem posterorum, diligenter conscribant." Im folgenden Jahre legte er ein neues Register an nach einer Ordnung, welche die Auffindung der gewünschten Aufschlüsse erleichtern sollte. Das Manuscript ist noch vorhanden in einem Pergament-Codex der Münchner Bibliothek und wurde für das Museum in Linz im Jahre 1845 copirt.

Es ist eben dieser Propst Chunrat, in welchem Dr. Böhmer (Fontes rer. germ. III. Vorrede LXXI, in der Anmerkung) einen neuen baierischen Geschichtsebreiber entdeckt zu haben glaubt. Ich glaube nicht, dass Chunrat eine eigentliche Chronik von Ranshofen geschrieben habe, wohl aber dürfte das obengenannte Manuscript, worin allerlei Notizen über gleichzeitige Ereignisse enthalten sind, gemeint sein. Der sehr fleissige Verfasser unsers Antiquarium Ranshovianum wenigstens weiss hiervon nichts, obgleich er die Geschichte dieses ausgezeichneten Mannes mit Liebe und Umständlichkeit erzählt.

Das Concilium zu Basel beschloss unter andern Dingen auch die Reform des Regularklerus. Hiemit beauftragte es in Bezug auf die reg. Chorherren den Cardinal Julian und den Cardinal von Piacenza, denen für die Diöcesen Freising, Regensburg, Brixen, Augsburg, Constanz, Eichstedt und Trient (so erzählt unser Gewährsmann) Sylvester, Dechant zu Rebdorf, und Peter, ein Profess zu Understorf, welcher in der Folge zur Abbtei Ror berufen wurde, zur Seite standen.

In Ranshofen scheint damals eine Reform grosses Bedürfniss gewesen zu sein. Von dem am 26. Juli 1435 verstorbenen Propste macht Mayr folgende

*) Herzog Heinrich umgab den Ort 1260 mit Mauern und Gräben und baute die Brücke über den Inn.

*) Cont. Vindob. bei Pertz, M. G. XI, 712 und Annal. S. Rudberti l. c. 808.

Digitized by Google

Schilderung: Heinricus (IV.) Prellar „homo ambitiosissimus et iracundiae deditissimus, male administrans oeconomiam, prodigiosus ideoque amotus a prelatura. Et tamen post aliquot temporis eadem potitus dignitate annos regiminis novem complevit. . . universim monasterium nostrum his tempestatibus male constitutum haud obscure animadvertitur.“ Sein Nachfolger Erasmus Ridmundt, welcher am 12. Juli 1444 starb, wünschte sehnlich eine Verbesserung des geistlichen Lebens und schrieb in dieser Angelegenheit folgenden Brief an Einen der Reformations-Commissäre, den Propst Peter von Ror.

Venerabili in Christo patri et domino Petro praeposito totique conventui Canonicorum regularium in Ror, confratribus suis peramandis!

Praemissis orationibus in filio virginis intemeratae.

Venerabilis pater, domini ac fratres mei praestantissimi!

Piissimorum fratrum interesse dignoscitur, ut suorum confratrum non denegent obsequia gratiosa; hinc est amandissimi confratres mei, quod non est in memoria hominum, quod fuerat aliquando in monasterio meo observantia regularis, quod heu dolenter vobis scribo; nunc autem gratia dei omnipotentis, quae me in tantum inflammavit, quod potius vellem non esse, quam in tali statu damnoso diutius stare et jam hunc patrem [1]) multipliciter scriptis et nunciis vocavi ad me, qui me et subditos meos taliter informavit, quod omnes cupimus reformari.

Qua in re vos omnes peto et quemlibet in singulari, ut oretis deum pro me, quatenus gratia sua sit mecum, praecedat me, comitetur et subsequatur me, ut possim maximum meum desiderium deducere in effectum quoad principium, medium et finem. Et hoc ex conscripta fraternitate, qua multis transactis temporibus sumus simul conglutinati.

Plura cum praesenti patre domino Sylvestro commisi, quae utique melius vobis oretenus dicere potest, quam ego calamo valeo significare (sic).

Scriptum per humilem confratrem vestrum Erasmum praepositum in Ranshoven [2]).

Beiläufig aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt nachstehende Reimerei, welche den Zustand des Ordens und sein Verhältniss zu den weltlichen Ständen schildert:

Olim nostrum ordinem principes amabant
Et Romani praesules ipsum honorabant,
Grata privilegia gratis nobis dabant
Et praeter suffragia nihil postulabant:

Nunc est tributarius idem ordo factus,
In communem hominum sortem est redactus
Servituti subiacet, totus est confractus
Pro subventionibus ad usuras tractus.

Plures domus ordinis debitis gravantur,
Et ex hoc pericula magna conservantur,
Nam ut debitoribus debita solvantur,
Oportet, quod redditus vel terrae vendantur:

Nostra bona tradita ordini iam pridem
Successores filii auferunt eidem,
In factis huiusmodi peccant multum quidem
Patrum elemosinis non servantes fidem.

---

[1]) Sylvester, Dechant von Rebdorf.

[2]) cf. Amort, Vetus disciplina can. reg. Venetiis 1747, pag. 740 et sqq. wo die Statuten enthalten sind, welche Ranshofen 1446 und 1452 erhielt.

Digitized by Google

Quas antehac construxerat pietas avorum
Consecratas aedes, has more luporum
Devastare cogitant impii haeredes
Nec scriptas aestimant gratiarum schedas:

Olim dum simplicitas ordinis vigebat,
Nos laudabant homines, nullus nos laedebat,
Collectas ab ordine nemo requirebat,
Sed ordo pacifice deo serviebat.

Nunc uidentes homines grandes apparatus,
Equos et familias, splendidos ornatus
Dicunt, nisi locuples esset horum status,
Non valeret ducere tales equitatus:

Propter terras etiam vineas et prata
Quae sunt a fidelibus quondam nobis data,
Nos rodunt et lacerant, dicunt: nimis lata
Sunt bona, quae possidet gens haec tonsurata.

Ipsi non considerant, quantum laboramus
Non, ut nos tantummodo, sed plures pascamus,
Supervenientibus bona nostra damus
Et exinde modicum nobis reservamus:

Nos sumus in pluribus similes iumento
Cui dantur paleae excussae frumento,
Sustentamur etenim pane et pulmento
Servato hospitibus lauto nutrimento.

Nos sumus agricolae, sed nostra cultura
Saepe fit inutilis nobis propter plura,
Jam corrupti aëris turbata natura
Modo laedit vineas, modo laedit rura:

Ea quae pauperibus solebamus dare
Et in usus varios hospitum aptare,
Cogemur de caetero nobis reservare,
Ne nos haec benignitas cogat mendicare.

Quid prodest tot vineas et agros possidere?
Laborare iugiter et semper egere?
Mendicis ordinibus melius est vere
Quam nobis, qui talia videmur habere:

Papa nihil appetit ab his sibi dari,
Quia nudus aliquis nequit spoliari,
Et hoc solent ordines isti gloriari,
Qui possessionibus nolunt onerari.

Ipsi nihil possident nec sunt indigentes,
Colunt enim divites, frequentant potentes,
Apud eos comedunt nec respuentes
Quae sibi conveniunt dapibus utentes:

Surgentes a prandio remotisque mensis
Benedicunt dominum manibus extensis,
Retributis hospiti gratiis immensis
Recedunt nec computant de factis expensis.

Digitized by Google

De ista materia plura non loquamur,
Sed omissis aliis ad nos revertamur.
Poenas huius temporis laete patiamur
Vt bonis caelestibus frui mereamur:

Signum est, quod dominus non vult nos perire.
Qui nos tamquam filios non cessat ferire,
Ipse per haec tristia det nobis hic transire
Ut ad vera gaudia possimus pervenire.

Reihe der Pröpste von Ranshofen.

1. Raffaldus † 1146.
2. Manegoldus † 1157.
3. Megenhardus † 1162.
4. Altmannus † 20. April 1178.
5. Adelhardus † 1180.
6. Liutoldus (früher thesaurarius Otto's von Wittelsbach) † 1186.
7. Eticho † 1196.
8. Bertholdus † 1209.
9. Wichardus † 29. März 1224.
10. Marquardus † 1230.
11. Heinricus I. † 1245. Archidiaconus Maticensis.
12. Ortliebus † 1255.
13. Sifridus, resignirt 1277 und † 1278.
14. Chunradus elect. 25. August 1277, † 8. Mai 1311.
15. Chunradus II. Brunoviens. † 1332.
16. Udalricus I. † 1342.
17. Wernherus † 4. October 1363.
18. Heinricus II. † 30. September 1373.
19. Stephanus I. † 8. December 1388.
20. Heinricus III. Gamperl † 13. October 1393.
21. Matthias † 5. September 1426.
22. Heinricus IV. Prellar † 26. Juli 1435.
23. Erasmus Ridmund † 12. Juli 1444.
24. Fridericus Gunderstorfer † 5. Februar 1448.
25. (Eine jüngere Hand: Anno 1450 legitur praepositum Ranshovianum fuisse Henricum ex Canonicis Garcensibus germanum Oswaldi Frôschlmoser civis et consulis brunoviensis.)
    Udalricus II. Puecher † 20. December 1451.
26. Thomas Witil † 21. März 1462.
27. Erhardus Gossenberger, resignirt 1467, † 1493.
28. Wolfgangus ex Dûrnstein † 1491.
29. Leonardus Kallinger † 27. September 1494.
30. Blasius Rosenstingl † 15. Mai 1504.
31. Casparus Tûrndl elect. 3. Juni 1504, † 9. März 1529.
32. Augustinus Mûnich elect. 4. April 1529, † 25. October 1566. Er resignirte 5. Juni 1560.
33. Adamus Gensleuthner elect. 3. Juni 1560, confirmat. 29. Juni, † 1587 am 24. September.
34. Stephanus I. Hofer, electus 9. November 1587, † 29. Juli 1610.
35. Hilarius Steirer † 4. Februar 1620.
36. Philippus Vetterl elect. 22. März 1620, † 3. December 1634.
37. Simon Meier ex Burghausen elect. 18. Februar 1635, † 17. Jänner 1665.
38. Benno Meier, des Vorigen Neffe, † im December 1698.
39. Ivo Kurzbauer † 1715.
40. Augustinus II. † 1741.

Digitized by Google

41. Gregorius † 1749.
42. Ubaldus † 1784.
43. Joannes Nopomucenus † 1809.
Auflösung 1810—1811.

Die löblichen und wiederholten Bestrebungen, eine gründliche Reform des Klosters zu erzielen, hielten nicht lange an. Propst Erhart (1462—1468) erwies sich so untauglich, dass er abgesetzt werden musste. Von ihm schreibt unser Annalist: imprudens rerum humanarum fuit, rem familiarem neglexit et aes alienum contraxit; sexto igitur honoris anno amotus est vixitque privatus annos 25" aus Aventin. Es sank unter seiner Verwaltung nicht weniger auch die innere Ordnung des Hauses.

Da das Capitel die Wahl eines Nachfolgers in die Hände des Bischofes von Passau legte, so übertrug dieser die Würde dem Chorherrn Wolfgang aus Dürnstein. Dieser führte die Verwaltung durch 23 Jahre bis zum 18. März 1491.

Kaum hatte er sein Amt angetreten, als er sämmtliche Capitularen in und ausser dem Kloster zusammen rief und folgende Anrede an sie hielt: Dilectissimi fratres! Vobis constat meum semper fuisse desiderium, ut sic viveremus, ut cum dominus veniret et pulsaret ianuam vocando videlicet nos de hac vita, parati essemus et dispositi venire ad aliam vitam perpetuam et immortalem, et adhuc non cessabo in aeternum, quousque ducam vos et me ad istam vitam regularem. quam vovimus, in qua audemus mori: turpe est homini vivere in tali vita, in qua non audet secure mori. Sicut enim vobis constat, quod princeps noster adhortatus est, ut emendaremus vitam nostram in melius et hoc a nobismet ipsis et voluntarie, quia hilarem datorem diligit deus; si vero non feceritis, tunc una die vult venire unacum episcopo et nos strictissime reformare cum multo dampno et expensis, cum multo strepitu et clamore. Ne ergo nobis talia contingant quaero a vobis omnibus et a quolibet in singulari: an vultis mihi obedire in omnibus licitis et honestis? et praecipue in his, quae respiciunt tria essentialia: videlicet obedientiam, castitatem et nihil proprium possidere? quia scribitur: Si vis ad vitam ingredi, serva mandata dei; multo fortius: Serva vota, quae distinxerunt labia.

Et primo interrogo vos domine decane et consequenter omnes. Si omnes respondent: ita, tunc praecipio vobis omnibus in virtute sanctae obedientiae, ut sitis tali die hic in monasterio et iam vobis plebanis, qui extra monasterium residetis, disponatis domum vestram et missas fundatas, ut possitis nobiscum hic permanere sine periculo et negligentia, quousque dabo vobis licentiam.

Fratres peramandi![1]). Vos scitis, quia in regula nostra scribitur in primo capitulo: Non dicatis aliquid proprium sed sint vobis omnia communia etc. super quo puncto scribit M. Humbertus expositor regulae nostrae et dicit: quicunque dicit frivole et assertive: mea tunica, meus liber etc. peccat mortaliter. Et hoc est, quod Jeorius (Gregorius?) dicit: religiosus habens obolum, non valet obolum. Si sic est, fratres charissimi et quia sic est secundum tenorem regulae et nihil dicamus meum sed omnia debemus dicere nostrum, ut nostra cappa, noster liber etc. et insuper, qui frivole dicit: haec res mea est, peccat mortaliter, quare fratres mei multo fortius nihil proprium possidere debemus, qui enim proprium possidet, in via dampnationis est.

---

[1]) Dieses scheint bei der zweiten Versammlung gesprochen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

3.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese[1]).

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

I. Redditus in Usterlingen.

De curia cuius sunt in uno campo xvj iugera.
in secundo — xvj —
in tercio — xij —
Item in Maemmingen iiij^{or} iugera.
Item dimidiam hubam ad vorlant ad quam habet iiij^{or} iugera.
Prati xxiiij^{or} tagwerch.
Item de fronholz omni septimana j carradam.
Berihtung eiusdem curie sunt ij boues, j modius ordei, unus pise, vj avene, aratrum et currum, thaurum, anserem et aucam, gallum et duas gallinas.
Item iiij^{or} porcos cum quibus duobus seruiet in proximo anno cum reliquis in futuro.
Item suem cum porcellis.
Item de curia et iiij^{or} hubis in villa decimas indiuisas et plebanus pro sua tercia parte habet de duabus hubis et xxvj agris qui dicuntur Watschâr decimas indiuisas.
Item habemus nos in Zullingen de curia ducis et de curia Trautmanni militis duas partes decimarum.
Item villicus dabit omni mense xij caseos et c. ova.
Item in festo sancti Mauritii ij prupaeuche valentes quilibet xij denarios.
Item abbati vj anseres et xij pullos.
Item preposito ij anseres et iiij^{or} pullos.
Item cellerario unum anserem et duos pullos.
Item Granatario j anserem et ij pullos.
Item Naute j anserem et ij pullos.
Item Scolaribus j anserem et ij pullos.
Item ad elemosinam j anserem et ij pullos, et dimidium modium farine, item ij porcos valentes lx denarios.
Item in festo omnium Sanctorum cutem ad soleas valentem vij den.
In cena domini alteram cutem valentem vij denarios.
Item in quolibet quatuor festorum xxx^{a} caseos.
Item de curia et minutis decimis xv metretas pise et v metretas papaveris.
DE quatuor curtibus habet de qualibet v denarios.
Item de ix curtibus de qualibet habet iij denarios.
Summa xlvij denarii.
Item de qualibet illarum messorem unum ad fruges tantum.
Item festum secundum posse.
Item de beneficiis taberne ij anseres et iiij^{or} pullos et falcatorem et messorem.
Item de beneficiis Forstarii similiter.
Item de beneficio pontis tantundem.
Item de beneficiis Puggaenarii decem denarios.

[1]) Vergleiche Fontes rerum Austriacarum II. Abtheil. Band I, pag. 136—160. CXX (1—44). Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. I. (1848), 1. S. 1—72. Sitzungsberichte Bd. X, S. 220, ff. Bd. XI.

Digitized by Google

Item de hereditate Ruperti iij iuchart in anno vel ix denarios et falcatorem et messorem et unum pullum.

Item de una huba ij urnas ceruisie.

Item de qualibet rota molendini v denarios.

Item de curte Vscalci j anserem et ij pullos.

Item de curte Guntheri ij anseres et iiij^{or} pullos.

Item de curte Dietrici ij anseres et iiij^{or} pullos.

Item de aliis agris et curtibus questum suum.

Item de duabus hubis habet xxiiij^{or} Jeuchart.

Item habet stiftunge ad Gadem.

Item de ponte singulis septimanis vj oua et in festo cuiuslibet apostolici x oua et in quolibet iiij^{or} festorum xl^{a} oua.

Item de vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de alio vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de officio ecclesiastici c. ouorum et unum pullum.

Summa ouorum que dantur officiali lxij solidi et xvj oua.

Ex quibus dat ecclesie xl solidos ouorum tantum, videlicet m.cc. oua (1200).

De una huba datur unus modius frumenti et tritici et iiij^{or} modii prasii et humuli.

Et ad seruicium regis lx metretas avene et xx frumenti et duos agnos vel pro agno vij denarios.

Hanc hubam habent Chunradus officialis et murarius et Heinricus.

Item Vscalcus et Rupertus et Chunradus dant de altera huba tantumdem.

Item Sleicherius et Fridericus dant de tercia huba tantumdem.

Item de quarta huba, Meinhalmus et Grûber dant carradam ceruisie et unum modium tritici.

Item de v^{ta} huba dant Chunradus et Heinricus v solidos den. In festo Andree ij pullos.

Item de quodam beneficio quod est vj^{a} pars hube dat Heinricus xxv denarios.

Item de beneficiis taberne xv den. de quo dabantur prius iij modii siliginis. et x metrete tritici et alia seruitia.

Item Gotscalcus de hereditate dat quartale mellis et j pullum.

Item de Gadem v solidos denariorum minus v denariis.

Item de Ottringe v denarios.

De Tanbegginge v den.

De magnis censualibus lxxij denarios.

Item de piscatione dabantur omni mense v denarii et in festis pisces secundum gratiam.

Item de Villa xij pullos in carnispriuio.

Summa ij modii et dimidius tritici.

Item iij modii et dimidius siliginis et dimidius modius farine et dimidius modius pise et v metrete papaveris.

Item fruges de curia et decima.

Item xviij modii avene.

Item una carrada ceruisie.

Item xj solidi den. et xj den.

Item dimidium quartale mellis.

Item vj agni.

Item xij anseres et xxxvj pulli.

Item MCC oua.

Item ix solidi caseorum minus iiij^{or} (266.)

Item ij cutes et ij prupauch.

Item ij porci.

Notandum, quod ex quo forum cepit esse in Landav, seruicium taberne et piscature defecit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 142. b. 143.

Digitized by Google

I. Usterlingen.

1270. Anno Domini M°CC°LXX°. notata sunt. noualia que habemus in Usterlingen.

In loco qui dicitur Swerzen.
Rupertus habet iij iugera, inde dat xix denarios.
Cunradus Grat iij iugera et dimidium pro xv denariis.
Siboto et Chunradus j iuger pro vj (denariis).
Heinricus Zimbrer iiij denarios.
Wolfgane et Perhtolt de una (sic) et dimidia (sic) iugere ix den.
Heinricus iunger wirt de duobus iugeribus xij denarios.
Heinricus Compter de tribus et dimidio iugere xxj denarios.
Ulricus de j iugere vj denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 144, Nr. 727.

1267. Millesimo cc°lxvij diuisimus in eodem loco (Swerzen) subscripta noualia ad eundem censum.

Chunradus niger habet j iuger.
Ditmar j.
Perhtolt j et dimidium.
Fridericus dimidium.
Heinricus dimidium.
Widenman j.
Alter Fridericus dimidium.
Alter Heinricus dimidium.
Chunradus Forster alterum dimidium (1½).
Rudger erber j.
Wolfgane j.
Perhtolt j.
Gewolf ij.
Item in silua que dicitur tuncholz.
Heinricus piper dimidium iuger.
Ulricus dimidium.
Heinricus Chompter dimidium.
Dithart alterum dimidium (1½).
Et nota, quod iuger seruit ecclesie vj denarios, officiali j.
In loco qui dicitur Pismloch.
Heinricus (fehlt) iugera.
Heinricus Pirchpeck j iuger et dimidium.
Ulricus faber tantum.
Heinricus textor tantum.
Item in Dahtgrub ij iugera, quodlibet iuger in eodem loco soluit ecclesie v denarios, officiali unum.
Item in loco qui dicitur Sigmanspiunt.
Helm. habet j iuger.
Dithart j.
Item in Hag.
Heinricus ij iugera.
Chunradus alterum dimidium (1½);
Heinricus ij et dimidium.
Fridericus dimidium.
Chunradus Reutter dimidium.
Heinricus piscator j.
Wernhart dimidium.
Ditmar j.
Heinricus mader ij.
Heinricus Chompter j.
Wernhart ij.

Digitized by Google

Chunradus j.
Chunradus Zymberman ij.
Auf dem Aicheich.
Hainricus Mader j.
Item dimidium seruit post iij annos.
Nota quod iuger soluit ecclesie vj denarios, officiali j.
Item de Pernleitten xl^{a} denarios.
In Gadm.
Pernhart seruit de ij^{bus} iugeribus ij anseres, j pullum, duo festa.
Idem et frater suus Hagn annuatim x caseos.
Fridericus de iij iugeribus vij anseres, v pullos, x denarios et duo festa.
Heinricus de duobus iugeribus et curte ij anseres, ij pullos et v caseos.
Hagn piscator de duobus iugeribus et curte v anseres et iiij pullos.
Heinricus de uno iugere et curte iiij anseres et j pullum.
Ortlinus de v iugeribus xxx denarios.
Idem de curte et prato ij anseres et ij pullos.
Idem et consobrinus suus Aspan de tribus iugeribus, et ij curtibus v anseres et v pullos.
Chunradus calcifex de uno (sic) curte et dimidio iugere j anserem et ij pullos.
Eisengram (?) de j curte et dimidio molendino xv denarios.
Nota, quod quilibet predictorum seruit ij festa et j messorem.
Summa caseorum xv casei.
Summa denariorum Lv denarii et x pro messoribus.
Summa anserum xxvij anseres.
Summa pullorum xxij pulli.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 144, Nr. 728.

S. D. In officio Vsterlinge habemus x solidos den. et ij denarios.
Item lx (den.) pro carnibus.
Item de noualibus ij talenta.
In annona dimidiam scaffam tritici vj scaffas frumenti et x (scaffas) avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 677.

c. 1255. Redditus in Usterling.
De curia cuius sunt in quolibet campo iugera Dantur dimidiae fruges.
Item de curia et iiij^{or} hubis in villa decimas indiuisas et plebanus pro sua tercia parte habet de duabus hubis et xxxvj agris, qui dicuntur Watschar decimas indiuisas.
Item habemus nos in Zullig de curia ducis et de curia Trautmanni militis duas partes decimarum.
Item villicus dabit omni mense xii caseos et c oua.
Item in festo sancti mauritii ij průpaeuch valentem quemlibet xij denarios.
Item Abbati vj anseres et xij pullos.
Item preposito duos anseres et iiij^{or} pullos.
Item cellerario j anser, et ij pulli.
Item Granatario i anser et ij pulli.
Item naute j anser et ij pulli.
Scolaribus j anser et ij pulli.
Item ad elemosinas j anser et ij pulli et dimidius modius farine.
Item duos porcos valentes lx denarios.
Item in festo omnium sanctorum cutem ad soleas valentem vij denarios.
Item in quolibet iiij^{or} festorum xxx caseos.
Item de curia et minutis decimis xv metrete pisee et v metrete papaueris.
In villa Usterlig. [De una huba datur unus modius frumenti et tritici et iiij^{or} modii prasii et humuli.]
Ed ad seruicium regis lx metretas avene et xx metretas frumenti et duos agnos vel pro agno vij denarios.

Digitized by Google

Hanc hubam habent Chunradus officialis et murarius et Hainricus.
Item Ulschalcus et Rupertus et Chunradus dant de altera huba tantumdem.
Item Sleicherius et Fridericus dant de tercia huba tantumdem.
Item de quarta huba Meinhalmus et Gruber dant carradam ceruisie et j modium tritici.
Item de quinta huba dant Chunradus et Hainricus v solidos denariorum in festo Andree et ij pullos.
Item de quodam beneficio quod est sexta pars hube dat Hainricus xxv denarios.
Item de beneficio taberne xv denarios de quo dabantur prius iij modii siliginis et x metrete tritici et alia seruicia.
Item Gotschalcus de hereditate dimidium quartale mellis et j pullum.
Item de Gadem v solidos denariorum minus v denariis.
Item de Ottring v denarios.
De Tanhekking j denarium.
De magnis censualibus lxxij denarios.
Item de piscatione dabantur omni mense v denarii et in festis pisces secundum gratiam.
Item de villa xii pullos in carnisbriuio.
Summa ij modii et dimidius tritici.
Item iij modii et dimidius siliginis et dimidius modius farine et dimidius modius pisee et v metrete papaueris.
Item fruges de curia et decime.
Item xviij modii auene.
Item j carrada ceruisie.
Item xi solidi denariorum et xi denarii.
Item dimidium quartale mellis.
Item vi agni.
Item xii anseres et xxxvj pulli.
Item MCC (1200) oua.
Item ix solidos caseorum minus iiij" caseis.
Item ij cutes. Et ij průpuch. Item ij porcos.
Item notandum quod ex quo forum cepit esse in Landaw, seruicium taberne et piscature defecit usum censualium quaere.
Istud ius habet villicus in villa.
De iiij curtibus habet de qualibet v denarios.
Item de ix curtibus de qualibet habet iij denarios.
Summa xlvij denarii.
Item de qualibet illarum messorem unum ad fruges tantum.
Item festa secundum posse.
Item de beneficio taberne ij anseres et iiij" pullos, et falcatorem et messorem.
De beneficio forstararii similiter.
De beneficio pontis tantumdem.
Item de hereditate Prukneríi x denarios.
Item de hereditate Ruperti iij ieuchart in anno vel ix denarios et falcatorem et messorem et j pullum.
Item de j huba ij urnas ceruisie.
Item de qualibet rota molendini v denarios.
Item de curte Ulscalci j anser. et ij pullos.
De curte Guntheri ij anseres et iiij" pullos.
De curte Dietrici ij anseres et iiij" pullos.
Item de aliis agris et curtibus questum sunm.
Item de duabus hubis habet xxiiij" ieuchart.
Item habet stifftung ad gadem.
Item de ponte singulis septimanis vj oua et in festo cuiuslibet apostoli x oua et in quolibet iiij" festorum xl oua.
Item de vorstlehen tantumdem ouorum.

Digitized by Google

Item de alio vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de officio ecclesiastici c oua et j pullum.

Summa ouorum que dantur officiario lxij solidi et xvj oua. Ex quibus dat ecclesie tantum xl solidos ouorum videlicet m.c.c oua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 48, b, 49, Nr. 211.

II. Oberhausen.

De officio in Obernhausen.

De curia cuius sunt ij hube et dimidia, quam dicit esse vorlant dimidias fruges et ij partes decimarum.

Habet autem curia una cum vorlant xviij iugera in uno campo.

In secundo xvj.

In tercio xiiij.

Prati vj tagwerch.

Silue omni ebdomada unam carradam.

Item habet dimidiam hubam tantum pro domini abbatis nunciis ut fatetur.

Berihtung eiusdem curie xij solidi denariorum iiij^{or} porci, iure quo in Vsterlingen semen iiij^{or} scaffee avene, dimidia ordei, dimidia pise suem cum porcellis.

j anserem.

ij aucas.

j gallum.

ij gallinas.

feni v rosmet (?).

plaustrum, aratrum et omnia utensilia aratri.

Item de curia ad seruicium ebdomadale in v ebdomadis xij caseos et lx oua.

In quatuor festis afferre debet abbati seruicia, sicut melius poterit,

In festo sancti Mauritii vj anseres et xij gallinas, ad stiuram.

Abbati iij anseres et vj pullos.

Preposito ij anseres et iiij^{or} pullos.

Cellerario ij anseres et iiij^{or} pullos.

Naute j anserem et ij pullos.

Camerario j anserem et ij pullos.

Ad elemosinam iij caseos et xxx oua.

Item iiij^{or} porcos de curia.

Item de duabus hubis in villa duas partes decimarum abbati.

Item de dimidia huba in tercio campo similiter duas partes decimarum.

Item de villa xlviij^{or} modios.

Ex hiis sunt sex et dimidius tritici et unus farine, ad elemosinam in festo Sancti Mauritii.

Ceteri modii sunt frumentum.

De uno molendino in Obernhausen dantur ij modii puri frumenti iij et dimidius mulchorn.

Item de altero molendino tantumdem.

Item de molendino in Niderobernhausen iij modios frumenti et quartus est demptus.

Item xxx denarios pro carnibus.

De beneficio taberne j modium tritici et ij siliginis et si taberna habet priugeschirre tunc addit v modios frumenti.

Item de huba in inferiori Obernhausen j modium tritici et ij frumenti et quartus modius est demptus.

De dimidia huba Gotschalci j modium tritici et ij frumenti.

Reinpertus de tanto tantumdem.

Wildungus tantumdem.

Ulricus filius Officialis tantumdem.

De quatuor beneficiis quorum sunt due hube dantur iiij^{or} modii siliginis et ij carrade ceruisie si est priugeschirre in taberna.

Item nota, quod illa tria beneficia ceruisie dant domino H. de Vorst. dimidium talentum ad ius aduocati.

Digitized by Google

Iste est census denariorum in eodem officio.
De huba ad domos vj solidi in festo Martini.
Item de beneficiis preconis iij solidi minus duobus denariis et de hereditate Gotschalci xij denarii.
Item de altera hereditate x (denarii).
De Ho(l)tzhusen xxx^{a} denarii.
De Pirche xxx^{a} (den.).
Item de Pirche dimidium porcum valentem vj denarios ad fronchost.
De Hohenchirchen xxv den.
In Heingerstorf de inferiori huba lx den.
Item in Heingersdorf de huba Aeffrici que est media inter duas L den.
De quodam beneficio xxx^{a} den.
De superiori huba et dimidia iij solidos.
De Heingerstorf iij porcos et dimidium, quemlibet valentem xij denarios ad Fronchost.
De huba L den.
De Egenpach dimidium talentum et porcum valentem xxx den.
De Pezeleinsperige xxx den.
Item unum porcum vel xviij den.
De Harlant xxx den.
De Reicherseûd xxx den.
De Meinhartseûd xxx den.
Item de Reicherseûd j porcum vel xviij den.
Auf der eben lxxx den.
Item j porcum vel xviij den.
De Hellental xl den.
De Funfleuten iij solidos et xv den. et porcum valentem xxx^{a} den. ad fronchost.
De domini Brunonis oede dimidium talentum.
De Gotencheim xl den.
De Gundelchouen lxxv (den.).
De Gauchsperig lx den.
De quatuor curtibus xxviij den. in festo Sancti Mauritii.
Item de una curte v (den.).
Officialis (?) de suo pomerio iij (den.).
De Mangoldsoede xviij den. in curiam ad Wochendienst.
De Egenpach xij den. ad wochendienst.
Hinterntanne x den.
De huba in nydern obernhausen j porcum valentem xij den. ad fronchost.
De molendino j porcum ualentem xxx den. in eadem villa.
De taberna in Obernhausen ij porcos valentes lx den.
Gotschaleus porcum valentem xv den.
De dimidia huba quam habet officialis j porcum valentem xij den. ad fronchost et dimidiam carradam ceruisie.
De dimidia huba Wetzlini tantum.
De dimidia huba Okirtili tantumdem.
De dimidia huba Huchelarii tantum.
De beneficio Puhelarii porcum valentem xv den.
De dimidia huba Wernhardi porcum valentem xv den.
De dimidia huba Rudgeri tantum.
De duobus molendinis lx^{a} solidos ouorum a pascha usque in finem anni.
Ab inferiori Obernhausen usque in pontem Schrettendorf piscatura pertinet ad abbatem.
De curia aduocati xij solidos.
De villa Comm. (comitis?) xlv^{a} den.
In festo omnium sanctorum Camerario cutem valentem xij denarios.

Digitized by Google

Summa de officio in Obernhusen xxx modios siliginis et vj modios tritici preter curiam.

Et decimas et preter vij modios qui deficiunt in Nydernobernhusen et taberna.

Item ij carrade ceruisie uel iiij^{or} modii siliginis.

Summa ouorum duo milia d. l. (2550) siue lxxxv solidi ouorum.

Item Centum xlix (149) casei.

Item xiiij anseres et xxxij pulli in festo Mauritii et festa secundum gratiam.

Item in carnispriuio de hubis pullos et cutem.

Item de piscatura in villa.

Item vj talenta denariorum minus v denariis. Insuper lxviij den. ad wochendinst pertinentes.

Item xxij porci vel xv solidi denariorum minus tribus denariis.

De Erhtmanstorfj talentum.

Item xxx^{a} den. vel xxx^{a} caseos pro festis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 146, b, 147, 148, a.

c. 1270? „Eufemia de Sliphing et Henricus filius eius habent feudum in Nidernobernhausen ab ecclesia, videlicet duas curtes siue ortos et tria iugera agri uel plus quod eis resignauit Gerhardus de Penchausn."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 44, Nr. 94.

S. D. Eufemia de Sliphing et Heinricus filius eius habent feudum in Nidern Obernhausen ab ecclesia uidelicet duas curtes siue Ortos et tria iugera agri uel plus quod eis resignauit Gerhardus de Penchausen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 468.

S. D. Albertus de Preising ij hubas in Nidernobernhausen.

It. j curiam ad unum aratrum in Slepping.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 463.

S. D. Feoda in officio Obernhausen (?).

Ekkolfus de Wart hubam in Niderreinspach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 462.

S. D. In Obernhausen iiij talenta et v solidos et pro carnibus xiiij solidos et v denarios.

Ibidem de curia, villa et tribus molendinis v scaffas tritici et xvij scaffas frumenti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 678.

c. 1270(?). Feoda in Officio in Obernhusen.

Ekolfus de Wart Hubam in Nidernreispach.

Albertus de Preisinge ij hubas in Nidernobernhausen.

Item in Slepping curiam, ad aratrum unum.

Perhta dicta Poppel dimidiam hubam in Sumersperge et in Stoche dimidiam hubam (habet Waltherus, späterer Zusatz).

Eberhardus Schawer unam curiam in Sumershausen.

Ulricus officiarius quasdam decimas.

Chunradus de Gunzechofen iij hubas in Schretendorf (späterer Zusatz: „quas habet modo Albero Schefel").

Dietricus de Mûmpach.

Decimas aput villelam (?) in Aptsdorf (späterer Zusatz: „inde dantur cancri").

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 93.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 21. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

2.) Mähren.

„Die Stadtrechte von Brünn aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben und erläutert von Emil Franz Rössler, Doctor der Rechte, Mitglied der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der historischen Gesellschaft in Brünn, Privatdocent in Göttingen." Mit 5 Steindrucktafeln (Vorstellungen aus den Rechtsbüchern). Prag 1852. J. G. Calve'sche Buchhandlung. Friedrich Tempsky, 8. XXIV, CXXXI, und 432 Seiten, 1 Blatt Nachträge und Berichtigungen.

Das Werk ist Jakob Grimm zugeeignet, der dem früher erschienenen Stadtrechte von Prag eine Vorrede beigegeben und den Verfasser vielfach in seinem Streben ermuntert hatte.

Das Buch ist also gewissermassen der zweite Band eines Werkes, dessen Fortsetzung jedenfalls von grossem Interesse und höchst wünschenswerth ist.

Rössler hat als Herausgeber Alles geleistet, was man verlangen kann, er erwähnt dankbar der Unterstützung des Herrn Stadtrathes Koller in Brünn.

In der Einleitung (I—CXXXI) gibt der Herausgeber:

I. Übersicht der Mährischen, insbesondere der Brünner Rechte.

II. Übericht des Inhalts des Schöffenbuches.

In vier Anhängen zur Einleitung (C—CXXXI) werden einzelne wichtige Fragen ausführlicher besprochen.

I. Die Quellen des deutschen Rechts in Mähren.

II. * Die Quellen der Brünner Stadtrechte (von besonderem Interesse).

III. Goczius von Orvieto und das Bergrecht K. Wenzels II. (Verbreitung und Ansehen des römischen Rechts in Böhmen und Mähren im XIII. Jahrhundert. Juristen. Doctores. Plan König Wenzel's II., ein allgemeines Gesetzbuch zu geben. Berufung des M. Goczius aus Italien. Das Bergrecht für Kuttenberg.)

IV. Beschreibung der ältesten Rechtshandschrift des Brünner Stadtarchives. (Inhalt. Schwabenspiegel. Magdeburger, Iglauer, Prager, Brünner Recht.)

Dann folgt das Urkundenbuch.

I. Das Brünner Schöffenbuch aus dem XIV. Jahrhundert, S. 1—339.

II. Beilagen.

1. K. Wenzels I. Stadtrecht für Brünn 1243 (S. 340).
2. Das Stadtrecht von Brünn aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts (S. 356).
3. K. Wenzels II. Judenrechte für Brünn (S. 367).
4. Die Brünner Mauthrechte (S. 371).
5. Die Freibriefe der Stadt (9. — 1 von Ottokar II., 28. Mai 1276; 3 von K. Wenzel II., von 1291, 1292, 1293; 5 von K. Johann, von 1312 bis 1331), (S. 375).

Digitized by Google

6. Einzelne Schöffensatzungen (S. 387).
7. Das Stadtrecht von Znaim vom Jahre 1314. (S. 388).
Ortsverzeichniss (S. 411).
Namenverzeichniss (S. 414).
Glossar (S. 417).
Sachregister (S. 425).
Nachträge und Berichtigungen.

Dies der reiche Inhalt eines Werkes, das einen werthvollen Beitrag zur Rechtsgeschichte und zu den Rechtsquellen-Sammlungen unseres so mannigfaltigen und desshalb so interessanten Gesammtvaterlandes liefert.

Besonders ansprechend ist der erste Abschnitt der Einleitung: „Die Anfänge des deutschen Städtewesens in Mähren.“ Im XIII. Jahrhundert Ansiedlungen von Deutschen im Lande, auch Umstaltung alter bevorrechteter Niederlassungen von Kauf- und Gewerbsleuten zu Städten nach deutschem Vorbilde. So wenig man diese Bildungen mit Resten alt-germanischer Urbewohner des Landes in Verbindung bringen darf, so wenig kann behauptet werden, dass in diesen Erscheinungen alte slavische Cultur nachwirkte. Diese bescheidenen Niederlassungen mitten im fremden Lande fanden nur in der Gunst und Sorgfalt, in dem regen Antheile und dem Wetteifer der Landesfürsten (besonders durch Markgraf Wladislaw I. 1197—1222, dessen Bruder König Otakar I. 1222—1224, dessen Sohn Wladislaw Heinrich II. 1224—1226, Markgraf Přemysl 1226—1239, König Wenzel I. 1239—1246 und Otakar II. 1247—1278) eine nachhaltige Stütze und Pflege. Sie fanden in den Städten Vergrösserung ihrer Macht, ihres Ansehens, und die Vertheidigung des Landes war auch durch den neugeschaffenen Bürgerstand gefördert. Das Land war durch die Mongolen (1241) arg zerstört worden. Durch die neuen Ansiedlungen ward es wieder blühend.

Naturwüchsig entstehen städtische Genossenschaften an den Burgen und Sitzen der Landesfürsten, indem sich daran Colonien von Kaufleuten ansetzen. Dann aber auch an alten „Marktorten ihrer Lage nach,“ an Handelsstrassen. Planmässig verfahren bei der Stiftung von Städten die Landesfürsten, der Adel, die Geistlichkeit. Bedeutungsvoll werden für die Städte aber auch deutsche Dorf-Anlagen, indem diese nicht nur oft der erste Anfang einer späteren städtischen Bildung werden, sondern auch um und durch die Städte ringsher angelegt, das deutsche Stadtrecht stützen, welches sich mittelst der Dörfer über das Land verbreitet und zum deutschen Dorfrecht wird.

Rössler weist nun in den folgenden 6 Paragraphen dies historisch nach. Sehr interessant, wenn auch, wie er selbst klagt, stark lückenhaft. Es müssen noch mehr Quellen bekannt werden.

Das Brünner Schöffenbuch gehört übrigens der Mitte des XIV Jahrhunderts an (nicht der Zeit K. Otakar's II.); der Stadtschreiber Johannes von Brünn sammelte die Sprüche des Brünner Stadtrathes. Mit dem Jahre 1353 beginnen die Niederschriften.

Von Rössler aber kann die österreichische Rechtsgeschichte noch die erspriesslichste Förderung erwarten; freilich wäre für derlei so mühsame und nur durch persönliche Forschung gedeihende literarische Arbeiten es sehr wünschenswerth, wenn ihm, dem Österreicher, eine angemessene literarische Stellung im Vaterlande zu Theil würde; für seine literarische Bildung ist übrigens sein gegenwärtiger Aufenthaltsort jedenfalls sehr förderlich und seine Stellung in Göttingen ein Beweis, dass auch in Österreich Gelehrsamkeit nicht fremd ist.

Correspondenz.

Um dem Notizenblatte, das seit den vier Jahren seiner Existenz eine beträchtliche Menge von Documenten und urkundlichen Aufzeichnungen veröffentlichte, immer mehr jene gleich anfangs beabsichtigte Richtung einer Vermittlung zwischen den vaterländischen Geschichtsforschern zu geben,

Digitized by Google

erachtet die Redaction es für erspriesslich, nebst häufigeren Anzeigen literarischer Erscheinungen auch Andeutungen zu geben über wünschenswerthe Leistungen, über vorhandene Lücken, über künftige Arbeiten; derlei Winke und Fingerzeige könnten auch von den ausserhalb Wien lebenden Forschern häufig genug gegeben werden.

Es geschieht auch zuweilen schon jetzt und wir wollen von Zeit zu Zeit solche Stellen aus unserer literarischen Correspondenz, die von allgemeinem Interesse sind, hier mittheilen, bitten auch jeden von reger Theilnahme für unser gemeinnütziges Streben erfüllten Gelehrten, seine Desideria, seine Beobachtungen und Zweifel uns freundlichst mitzutheilen.

Wir beginnen diese literarische Correspondenz mit einer Mittheilung aus einem Schreiben unsers verehrten Collegen Dr. Kandler in Triest, vom 16. August 1854, über die Adels-Familie der Wallsee u. s. w.

Dr. Kandler in Triest (16. August 1854).

Il lungo regno di Federico (IV.) non è per queste provincie meridionali bene chiaro; la Gorizia venne più tardi in dominio dell' Augusta Casa, l'Istria e Trieste erano di poco momento, Pordenone andò staccato, e col distacco sparirono le memorie; l'Istria e Trieste medesima erano venute in dominio Austriaco da non lungo tempo, e le condizioni di stato e di governo erano incerte, per l'incertezza generale dei tempi. Appena con Massimiliano cominciò quella pianta che poi sviluppata durò con poche varietà fino all'occupazione francese; m'intendo sempre di queste provincie meridionali.

Il secolo di Federico è secolo di molti movimenti fra noi, però non bene chiariti, si vedono atti di governo, rumori di guerra, anche ordinamenti civili; si vede in quel tempo estendere Trieste il dominio suo sopra Castella, che poi tutte andarono perdute ed alla fine di quel secolo, e nel successivo; si vede Trieste agire in quel secolo come fosse potenza far paci da se, sostener guerre, con si debole intervento del Principe, da appena ravvisarlo. In quel tempo si vedono sul Carso e nell'Istria comparire i Walse potenti, cangiatori delle condizioni di chiesa, così che ad essi si deve la forzosa instituzione di parochie. Ed i Walse Signori di Duino e di Fiume, del Carso, e di Pisino, di tante castella di tante terre, appena noto il nome, per nulla le gesta, non dico in altre provincie, ma neppure in queste.

Ho tentato di porre insieme le carte di quel secolo, e parecchie ho vedute e copiate, le quali danno qualche luce; sono atti dei Veneti, però riguardano cose che non sono di grave rilievo. Può quindi immaginare le mie consolazioni, pensando ai documenti dei Walse che Ella pubblica, non dubitando punto che dal 1400 impoi ve ne sieno parecchi che riguardano questi nostri dintorni, i quali appartenevano a quella famiglia. Ne minore curiosità ho della famiglia dei Signori di Duino, nei di cui possessi subentrarono i Walse, e, come io penso, per ragione avuta da donne: l'ultima donna della casa di Duino sarebbe entrata per matrimonio nella casa dei Walse; ultima per la immatura morte di un suo o nipote o fratello. Vi ha chi disse i Walse parenti dei Conti di Gorizia, ma l'imbecillità di chi scrisse tale cosa, mi fa dubitare della verità.

Avevano i Walse palazzo in Fiume che poi passò più tardi ai Gesuiti, avevano Castello o piuttosto palazzo in Duino, il quale dura in gran parte; di uno di Duino e di uno dei Walse ho veduto la tomba nella chiesa delli Agostiniani di Fiume, ove stanno dipinti li loro stemmi, ma di questi ho motivo di dubitare.

Di Federico pochi atti stanno nell' Archivio di Trieste, pure ve ne ha alcuno del quale in Vienna non si ha notizia, come ebbi a vederlo, quando prodottosi dal Comune di Trieste il diploma che le concedeva lo stemma odierno, si volle vedere l'originale, appunto perchè negli Archivi mancava ogni traccia.

Più rare assai sono le memorie dei Conti d'Istria; dei quali però ho speranza che non tutte affatto le carte sieno perdute, carte che potrebbero essere passate in Lubiana, e da Lubiana a Graz, poi a Vienna. Ma se fossero passati direttamente a Vienna sarei certo che non andarono dispersi.

Digitized by Google

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

15.) „Hofmarch- und Lanndtgerichts-Puechl der Herrschaft Wartenburg im Lande ob der Enns. 1611."

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Vor Kurzem kaufte ich eine kleine Handschrift in Quart, 53 Blätter von Papier (worunter 12 unbeschriebene), mit einem rothgefärbten pergamentnen Umschlag, von einem Landtrödler.

Ich theile den Inhalt um so rascher hier mit, da nach der verdienstvollen Übersicht, welche unser verehrtes akademisches Mitglied, Dr. von Meiller im XII. Bande unsers Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen S. 270 ff. von den bisher bekannten österreichischen Pantaidingen gab, gerade das Land ob der Enns deren noch sehr wenige zählt.

Das gegenwärtige Büchlein gibt aber auch noch nebst dem „Landgerichtsbüchel" verschiedene Notizen über den Umfang des Wartenburger Landgerichts-Bezirkes, über das innere Leben des herrschaftlichen Gebietes u. s. w., die uns lebendig genug in die damaligen Verhältnisse blicken lassen. Hätten wir nur recht viele solche Rechts- und Regimentsquellen. Diese Notizen umfassen zwar nur den kurzen Zeitraum von 1608—1629, das Landgerichtsbüchlein deutet aber auf ein „altes eehafft Tätting Püechel."

J. Chmel.

I.

Fol. 1. Hofmarch: und Lanndtgerichts Puechl, was bey der Herrschafft Warttenburg für alte Freyhaiten unnd gebreuch bisshero ruebig possediert unnd yeblich erhalten worden, so durch mich Wolfen Rauber der zeit Hofschreibern alda umb khonnfftigs Berichts willen, auch damit meine Successores hierumb wissenschafft haben, unnd sich hernach desto leichter darein finden khünen. aufgezaichnet und beschriben worden ist. 1611.

Fol. 2. Hofmarchs gezierckh.

Die Hofmarch Warttenburg ist in vill langen Jarn nie visitiert oder gestraifft, villweniger durch die vorigen verwalter oder Schreiber etwas hieuon aufgezaichneter gefunden worden, dahero vasst Niemandts aigentlich wissen khünen. wie weith sich dieselbe im Umeraiss erstreckhen thuet. Aber auf Anordnung unnd beuelch des yeczigen Phlegers Herrn Wolfen Nidermayrs etc. ist solche durch Wolfen Ortner Spitlmaistern bey Sannt Anna zu Talhaim, (alls welcher über die sibenzig Jar alt, unnd von seiner Jugent an bey der Herrschafft ein Dienner gewest) beschriben worden, und ist solche sein Hanndtschrifft bey anndern abgehanndleten sachen im Hof ambt Lädl (zur Seite: „oder Hofmarch Lädl") zu finden, unnd volgt von wortt zu wortt allso.

Fol. 3, a. Verzaichnus der Herrschafft Warttenburg Hofmarch, welche durch mich Wolfen Orttner in zeit da der Herr Holdt selliger Pfleger gewest, aus dessen beuelch vor etlich unnd funfzig Jarn, in beysein etlicher Polhamischer Dienner, Ambtleuth unnd Unnderthonen, deren Namen mir abgefallen unnd schon gestorben sein unnd an yezt von Neuem aus beuelch des Edlen unnd vessten Herrn Wolfen Nidermayrs Pfleger berürter Herrschafft Warttenburg aber- unnd zum anndern mall durch mich Orttner, auch beysein Jacoben Reiter Hofschreibers, Wolfen Fasstinger Hofambtmans, Georgen Khochpergers Spitalkhnechts, Wölffn Yssl, des Adam Yssl Schuesters zu Talham Sühnlein, unnd Jodln des Khnozers zu Dornach Sühnl, beede junge Khnaben, beschriben worden, solche dergleichen beschreibung solte bey der Herrschafft findtig sein.

Fol. 3, b. „Erstlichen hebt sich dise Hofmarch an, ausser des Spitalls Sannct Anna, auf der Lanndtstrasss, da die Camerischen Ambtleuth unnd Unnderthonen

Digitized by Google

auf die Ross unnd Khue Mauth hueten, unnd geth auf solcher Lanndtstrass, auf unnd auf, zwischen Timblkhamer unnd Püchelbannger feldt, oberhalb Dornaeh hinein gereehen unnderhalb des holz Lauch genannt, geen Ober Leutern im weeg, neben des Adam Sehöttls vizdombischen Unnderthon, unnd seines Naehbarn der beeder Heuser hinaus auf das feldt, unnderhalb des Stefling Prun, gerehen über die Veckhla an den Aiehperg hinauf demselben im weeg, der ausser Unekhenaeher unnd Löchaminger gründt schaidt."

„Allssdann hinauf an die Unekhenaeh Holzleuthen, von dannen hinüber auf die Strasss, da man geen Unckhenaehkhirchen geth."

Fol. 4, a. „Auf solchem weeg hinein zum Pachinger Leinweber dessen Hauss aber im Lanndtgericht Camer ligt."

„Von danen aufm weeg hinein geen Haizing, disc Heuser ligen in der Herrschafft Warttenburg hofmarch."

„Allssdann im feldt hinumb geen Grueb, daselbst ligt der Thoman mit seiner behausung im Lanndtgericht. Der annder ligt in der Hofmarch."

„Von dannen auf Irem Khirehweeg durch das holz genannt Reverendo der Schässperg, biss an das Pächel das über den weeg rindt. Allssdann im Sunekh hinauf zwischen ausser Hafninger unnd Khranperger feldt, unnd der dörffer, gerehen über die felder gegen (Fol. 4, b) dem Ainwaldt in das Wissmadt, daselbst ligt der Mitter Hämater, Warttenburgerisehcr Unnderthon in der Hofmarch Warttenburg."

Notta. den lanng gefanngnen Häglmüllner hab leh, das bey dreissig Jarn sein wirdt, zwischen Khranperg, unnd des dorffs Inner Hafnern, Ir Mt. etc. zu gehorsamb, dem Vizdombischen Ambts Verwalter Abrahamen Pruner beantwortt. Diss ist zu mererm berieht unnd khonnffliger Irrung zuverhüetten, hieher geschriben worden."

„Unnd im Wissmadt hinab, da sieh das Tiessen Püehel samblet, in demselben ab unnd ab, zwischen Pruckher Gerichtsholz des Ainwaldts unnd Pfaffenpergs, biss an des Pfarhoffs wissmadt."

Fol. 5, a. „Von danen hinüber in des Miehel Peckhen Räzing, daselbst vor etlich Jarn ain heussl gestannden."

„Von demselben hinumb in weeg zu des Herrn Eders New eingeplannekhten garten, hinüber auf die Lanndtstrass, da ein Creuzseillen gestannden, unnd die Talhamer geen Schöndorff Khirehen gehen. Allssdann von soleher Seillen über die Lanndtstrasss hinauf gegen über in ain diekhes gehaag, gerehen hinein zu dem Messerer geen Aw, (derselb ligt in der Hofmarch, ausser des Pruckher Burekhfridt, volgunds in solchem weeg hinab auf die Dürnaw, hinumb den alten Voglthenn, so vor der zeit ein aufsehleger gerieht, volgunds naeh dem Holz zum Änntensteeg in die Äger.")

(Zu dem Eingeklammerten steht zur Seite:)

„Notta alda hat sieh Ortner geirrt, dann der Messerer ligt nieht völlig sonnder nur der Stadl unnd ains Tails vom Khuestall in der Hofmarch, alda ein alte Hollerstauden das reehte March, allssdann geths gerehen hinab über das feldt unnd Dürnaw in den Äuntenstain, so enhalb des wassers am Gstetten ligt, die zwen hohen Pierpaumb, so man auf der Türnaw in des Messerers feldt stehen sieeht, sein zwischen der Hollerstauden unnd Änntenstain, ain Mitl March."

Fol. 5, b. „Von danen mitlet in der Äger der Naufarth hinauf an des Halbwiertls zu Khirehperg Holz in weeg hinaus, unnd hinumb auf demselben weeg, dureh das dorff Khirehperg, biss widerumb mitlet auf die Lanndtstrassen, da die Camerischen Ir Ross unnd Khue Mauth einnemben, das ist allss dann, wie anfanngs verstannden, oberhalb des Spitalls gelegen."

„Aetum den Sibenten unnd aehten September des 1603 Jars.

(L. S.)

(Aufgedrucktes Siegel des Freiherrn Friedrieh von Polhaim zu Wartenburg.)

Wolf Ortner der zeit Spitlmaister.

„Notta wann der Hof ambtman die Matiekhofer Mauth verhueten unnd einnemben soll, da ist in beschreibung der lanndtgerichtlichen Mauth bericht zufinden."

Digitized by Google

Fol. 6, a. Den 18. Augusti Anno 1609 ist die Hofmarch durch die Talhamer unnd Timblkhamer unnderthonen visitiert, unnd von ainem ortt zum anndern, inmassen hie oben benennt, umbgangen und durchstraifft worden."

„Item den 20. Augusti des 1611 Jars ist abermallen die Hofmarch durch die Talhamer und Timblkhamer durchsuecht, unnd auf die gartteden Lanndtsknecht gestraifft worden."

„In simili ist den 24. September Anno 1613 die Hofmarch Warttenburg mit allen den Unnderthonen so darinen heusslich wohnen visitiert worden."

„Den 2. November A° 1615 auch die Hofmarch gestraifft worden."

Fol. 6, b. „Den 7. September A° 1617 ist die Hofmarch Warttenburg gestraifft worden."

(Mit anderer Schrift): „Den 5. Nouembris A° 1629. Ist die Hofmarch durch ihro Gnaden Herrn Herrn Sigmundt Ludtwigen Freyherrn zu Polhamb etc. alss aigenthumbern der Herrschafft Warttenburg selbsten, neben der ganczen Burgerschafft zu Timblkhamb, und mit den allen in ermelder hofmarch haussessigen underthanen gestraifft und visitiert worden, und hat man sich am Khranperg im feldt auf einen schönen grienen Anger auf zween Thail abgethailt, gen Veckhlapruge werths zue sein geriten, wolgedacht Iero Gnaden, dero Verwalter Elias (Fol. 7) Neuperger und Hannss Frieser Marckhtrichter zu Timblkhamb neben thails Fuessgengern, auf dem obrigen (?) Thail Wolf Auer Hausspfleger, Hieronimuss Weiss Hofschreiber undt Sigmundt Spänessperger Reithknecht zu Warttenburg, neben einer anzall Fuessgengern auss der Burger und Baurschafft."

(Fol. 8, 9, leer.)

Fol. 10, a. „Hernach volgt was zu meiner zeit, sonnderlich aber vom 1608 Jar anzuraiten für Malleficz Personen hieher gebracht, auch wo, und an welchen ortten dieselben fennckhlich angenomben, unnd auch in frembte Lanndtgericht hinauss geantwort worden sein."

Fol. 11, a. „Den 10. October A° 1608 ist ein Warttenburgerischer Unnderthon, Namens Sigmundt Schreyerauer, so in ainem clainen heussl in Mospach genannt, Regererpharr unnd Camerer Lanndtgericht, sesshafft gewest, alls ein Mallefiz Thätter oberhalb des Spitalls Sanct Anna zu Talham mitlet auf der Lanndtstrassz, da vor Jarn ein stainene Sällen gestannden, durch mich Wolfen Rauber aus der Hofmarch hinaus unnd bemeltem Lanndtgericht Camer beantwortt, der dann an bemeltem Ortt durch ire Abgesanndte alls Wolfen N. Lanndtgerichts ambtman zu Camer, welcher hieuor zu Veckhlapruckh Stattdienner gewest, Item Georgen Paurn Ambtman zu Pühelspach unnd etlich zuegebnen Unnderthonen (deren Ich khainen nicht khenndt habe) alda angenomben, unnd hernach hinauf geen Camer gebracht worden ist."

„Zeugen so mit unnd bey gewest Georg Orttner Spitlmaister, Jacob Reitter, (Fol. 11, b) Michael Poden, baide zu Timblkham, auch sonnsten jung unnd alte Personen, von Talham, Timblkham, Khalchofen, unnd anndern ortten so diessmalls zuegeschaut haben."

Fol. 12, a. „Des 1610 Jars ist bey der Herrschafft Puecham ain Lanndtsknechtweib mit namen Martha Ederin, so sonnsten aus der Gastein bürtig gewest, auf begannguem diepstall ergriffen, unnd in der Hoftafern daselbst eingezogen auch hernach den 23. Januari obbemelts 1610 Jars dem Lanndtgericht Warttenburg überantwort unnd gestelt worden ist, welch ich von Lanndtgerichts wegen auf gehabten beuelch in ainem sehr groben Sche- unnd windigen wetter auf der Strassen oder Farthweeg durch den gattern, welcher zwischen des clainen heussls unnd des Wölfls zu Sunleuten feldt (alda die hofmarch Puecham abgeth) zu Gerichtshannden genomben unnd durch das derffl hey Veckhlapruckh volgunds über den Ezen unnd durch das holz herein nach Warttenburg gefuerth habe."

„Bey diser überantwort- unnd Annembung sein von Puecham herausst gewest Michael Graser Hofschreib: unnd Verwalter daselbst, Lazarus (Fol. 12, b) Schannekho, Matheus Ir Gnaden Herrn Weickharden Leib Jung, Hanns Jäger, Hellias Peuntinger zu Retlham, unnd etliche Puechamerische Unnderthonen."

Digitized by Google

„Dann auf dem Warttenburgerischen Gebiett sein gestannden herenhalb des Gattern gegen Pruckhwerz Ich Wolf Rauber unnd Hanns Gurj Reitkhnecht baide zu Rosss. Dann Merth Peisskhamer Ambtman zu Attnanng, so das Weib an ainem Strickh gepundtner gefuerth, Item Hanns Jungerl Ambtman zu Niderholzham unnd zwelff freyaigner Paurn aus baiden Ämbtern, darunder Abraham Spänner zu Nidern Strasss, Wolf Poden daselbst, Matheus Gassteiger zu Lannderzham, des Thoman daselbst eltister Sohn. Mer aus dem Höckher Ambt Erhardt Greimbl zu Lüzing, Hannsen Lexls Brueder, Abraham genannt, unnd des Pettern zu Oberndorff, auch anndere ledige Khnecht etc."

Fol. 13, a. „Den 28. Juli A° 1614 hat Frannz Schmelzer Phleger zu Khöppach dem Lanndtgericht Warttenburg ain Weibs person Namens Margretha Hoferin Maurerin zu Azpach herauss gestelt, welche damallen auf dem Creuz Farthweeg ausserhalb des Khazenperg alls Khöppacherischen Hofgründten (unnd nicht unnder der grossen Puechen wie er woll vermaint gehabt) angenomben unnd gefennckhlich herein gefuerth worden, unnd sein disen tag vill hundert Personen von Wolfseckh, Ottnanng, Azpach, unnd anndern Ortten mit unnd bey gewest."

Fol. 13, b. „Den 14. October A° 1615 ist Reichardt Wegleutner Schuesterpueb von Schwannss bürtig, so dem Ezinger daselbst bey nächtlicher weill durch das Camerfennster eingestigen, dem Lanndtgericht Warttenburg mitten auf dem Prückhl herausst vor dem obern Thor überantwortt worden."

(Späterer Zusatz: „Wie man weiter mit Ime gehanndlt findet sich in Actis.")

II.

Fol. 16. Lanndtgerichtspuechel die drey ehehaffte Tätting, so järlich im Schranenhauss zu Schwannss gehalten werden.

Dann die Örtter oder Huettstett, wo die Warttenburgerischen Ambtleuth an den Jar- unnd Wochenmärekhten daselbst von dem viech so aus dem Lanndtgericht khombt die warzaichen abfordern.

Item alle Müllschleg unnd anndern betreffend.

Fol. 17, a. Ehehaffte Tätting.

Das erste Tätting wirdt allzeit des Pfingstags nach Michaeli, unnd ob es woll sonnsten dem Jar nach das lezte Tätting wär, so wirdet es doch darumben das Erste gerechnet, weill negst volgunden Montag hernach der vogthabern geraicht, auch das Gericht traidt eingesambltt wirdt.

Das anndert Tätting ist des Pfingstags nach unnser frauen Liechtmessen.

Das dritte ehehafft Tätting des Pfingstags nach Sanct Geörgentag.

Fol. 17, b. Nachtätting.

Das Nachtätting ist strackhs vierzehentag nach dem yeztbemelten dritten ehehafft Tätting, das ist den dritten Pfingstag nach Sanct Geörgen tag, khombt aber der Rechtsprecher nicht darzue, wirdt auch die Schranen nicht besezt, sonndern durch den Abgesanndten von Warttenburg unnd die fünff Ambtleuth die lanndtgerichtlichen gefell, alls diennst von verfallnen gründl unnd newgesezten heussl, item Tagwerch- hinderfuehr- unnd Müllnergelt eingenomben, auch sonnsten gemaine schlechte clagen angehört unnd guetig verglichen.

Fol. 18, a. Volgt wie man die vorbenannten drew ehehafft Tätting zu halten pflegt.

Erstlich muessen die zwen Ambtleuth, alls der zu Azpach, unnd Schwannser- oder Höckher ambt, die Lanndtgerichts Schrannen mit einannder im Schranenhauss in der obern Stuben zuerichten.

Item der Ambtman (mit anderer Schrift zugesetzt: Thobias Neder) zu Attnanng gerechtnet einen weiss aussgepuzten Stab, dene der Richter wie hernach volgt in die hanndt nemben muess.

Der Ambtmann zu (mit anderer Schrift „zu" ausgestrichen und hinzugesetzt: „des ambts") Tessslprun ruefft auf offnem Plaz im Marekht Schwannss (ausgestrichen und an die Seite geschrieben: „Thimblkham") dises Tätting zum ersten,

Digitized by Google

anndern unnd dritten mall auss, das die Paurschafft achtung geben, unnd darzue erscheinen sollen.

Fol. 18, b. „Nach disem ausrueffen, unnd ungeuerlich umb zehen Uhr greifft man zur sach unnd besezt die Lanndtgerichts Schranen mit zwelff Personen alls der Richter, Rechtsprecher unnd zehen frey aigner Paurn, werden auch aus dem Hauffen maistes Thaills die Eltisten herfür gesuecht unnd an die Schranen gesezt."

„Wann man nun allso völlig beysamen, so fanngt der Richter, oder Abgesanndte von Warttenburg an zu fragen, mit nachuolgunden worttен."

Fol. 19, a. Lanndtrichters Erste Frag.

„Herr N. alls meines genedig unnd gebietunden Herrn Herrn (durchstrichen und zur Seite: „Hern Thobiae Hern von Rosenberg, auf Ober Perkhamb und Schwarzgrueb herrn der Herrschafft Warttenburg etc. Röm. Kayserl. Mt. Rath." Ebenfalls durchstrichen und unten gesetzt: „Herrn Johann Franz Antoni Nütz, Freyherrn von und zu Warttenburg Herrn auf Ober perkhamb") Friderichen Freyherrn zu Polhaim unnd Warttenburg etc. Verornnder unnd bestelter Rechtsprecher, Ich frag Euch des Rechtens, ob es heint sey der rechte Tag, Stundt, weill unnd zeit, das Ich in namen wollgemelts meines genedigen Herrn müge den Stab in die Hanndt nemben, urtl unnd Recht ergehen lassen unnd richten souil in diser ehehafft Schrannen fürkhombt."

Rechtsprecher.

Herr Lanndtrichter, weill Ir mich des Rechten fragt, so sprich Ich unnd erkhenne meinethalben zu Recht, das Ir anstatt und in namen des wollgebornnen wollernannts meines genedigen Herrn solt siezen an der hochlöblichen eehafft Schrannen mit aufgeregtem Stab dreymall in dem Jar, alls nemblich am Pfingstag nach Sanct Michaelstag, des Pfingstags nach unnser lieben frauen Liechtmesstag, unnd des Pfingstags nach Sanct Georgen tag des heilligen Ritters, das ist an heint der rechte Tag, Stundt weill unnd Zeit, Clagern und Antworttern, was bey der ehehafft Schrannen fürkhombt, vom morgen frue an biss zum abent da die Stern am Himel stehen, unnd alles das Ihenige was Ir macht hanndlt thuet oder lasst, das hat alles souill macht unnd crafft, alls wann besagter mein genediger Herr selbsten an der Schrannen sässen, unnd heten den Stab in Ir gnaden hanndten, allso ist es von alter herkhomben, darauf Herr Richter fragt weiter obs Recht sey.

Fol. 20. Hierüber werden erstlich die so an der Schrannen sizen, auch hernach die gannze Gmain, so ausser der Schrannen stehen unnd zuehören des Rechtens gefragt.

Annderte Frag.

Herr N. Ich frag Euch weiter des Rechtens, ob Ir sambt anndern Euren MitRechtsprechern sagen unnd zu Recht erkhennen khündt, das dise Schrannen clagern unnd Antwortern zu gewin unnd verlust mit gueten erbaren verständigen unnd unverleimbten Piders männern gnuegsamblich besezt sey.

Rechtsprecher.

Herr Richter, weill Ir mich aber: unnd zum anndern mall des Rechtens fragt, so sprich Ich meinethalben zu recht, weill Ich siech sizen an der löblichen Schrannen guete aufrechte erbare unnd unverleimbte Pidersmänner, von denen Niemandt nichts Unerbars waiss, villweniger bezeihen khann, das nuhmallen die Schrann zu solchem Recht auf heintigen Tag genuegsamblich besezt sey. Ob aber ainer an der Schranen sässs, über den man zu clagen het, oder er hete über einen anndern zu clagen, so soll derselb von seiner Stell aufsteben, unnd ain so erbarn an sein statt sezen alls er selber ist, unnd nach verrichtung seiner Hanndlung mag er wider an sein Stell sizen, neben mir unnd meinen MitRechtsprechern richten unnd (Fol. 21) Recht ergehen lassen was fürkhombt, allso ist es von alter herkhomben. Darauf Herr Richter fragt weiter was Recht ist.

Digitized by Google

Richter.

Zum dritten so frag Ich auch weill bey der Herrschafft Warttenburg ein altes eehafft Tätting Puechel verhannden, darinen zum Thaill mergedachts meines genedigen Herrn uralt herkhombne Lanndtgerichts Recht unnd Freyhaiten begriffen, ob auch dasselbe an yezo durch mich solte offentlich verlesen werden, damit sich khonnfftig ein Yeder so im Lanndtgericht wonhafft ist, darnach richten khüne.

Rechtsprecher.

Weill Ir mich Herr Richter zum dritten mall des Rechtens fragt, so sprich unnd erkhenne Ich meinenthalber zu Recht, das das hochlöblich Gerichts Puech, von ainem Artiel auf den anndern, soll offentlich verlesen werden, damit auch mein genediger Herr von denen Übertrettern unnd verprechern seine gefreyte Händl unnd Wänndl wisse einzufordern, auch alle umbligunde Nachbarn im Lanndtgericht wissen gegeneinannder sich zu verhalten. Das sprich ich zu Recht, das iehs rechtlicher ordnung nach nicht annderst erkhenne, darauf Herr Richter fragt weiter was Recht ist. (Zusatz mit späterer Schrift: „Nach disem soll der Landgerichts pfleger die nachvolgenten Puncten ablösen und hebt sich Erstlich der Punct wegen des Pfendten an etc.“)

Fol. 22. Hie sein zu merekhen die Rechten was die baiden aussern Gericht deren von Polhaim, die da gehörent zu der Herrschafft Warttenburg, Rechten zu Schwannss in dem Marekht habent.

Item von erst habent die Herrn von Polhaim, von der baiden vorgenannten aussern Gericht wegen, unnd zu den Gerichten, habent Sy ein offne Schran in dem Marekht Schwannss.

Umb Freyung.

Item darnach alle die, so die Schrann von Recht unnd alls es von Alter herkhomben ist, besuechen, unnd besuechen sollen, die habent alle die drew ehehafft Tätting freyung.

NB. Notta in dem alten Eehafft Tätting Puechel stehen yezt hernach noch etliche Puncten, so aber khürz halber aussgelassen wirdt.

Fol. 23. Hie ist zu merekhen, was die vorgenannten aussern Gericht, meiner genedigen Herrn von Polhaim, unnd Marekhts Gericht zu Schwannss Rechten gegeneinannder habent.

„Von erst habent baide aussere Gericht das Recht in dem Marekht, das man khainen Frey aigner aus baiden aussern Gerichten in dem Marekht nicht verbietten solle.“

„Wär aber das ain Frey aigner ainem gelten solt in dem Marekht, des er im an Laugneu steh, so soll der Richter oder der ambtman schaffen, das er in ausrichte in vierzehen tagen. Richtet er in aber nit aus in den vierzehen tagen, so soll im der Richter phanndt antworten, unnd wes er im dann laugnet, da soll man dem Burger allweg zu vierzehen tagen Recht umbthuen in der offnen Schrannen.“

Vom Pfenndten.

Wer ainem ain Pfanndt nimbt unnd pfenndt, unnd wer es ist, oder umb wee es ist, es sey umb holz hinfüehren, oder umb überackher fahren, derselbig soll ein pfanndtlich pfanndt nemben, unnd dasselbig pfanndt mag er im woll wider geben, ob er in darumb bitt. Gäb er im aber das pfanndt nit wider, unnd behielt es vierzehen tag, unnd brächt es in der Zeit nit zu dem Rechten, unnd disen nit claget, so sein sy baide umb das wanndl verfallen dem Richter. (Ist durchstrichen.)

Fol. 24. Von beherbergen wegen.

Item es mag ainer der in dem gericht gesessen ist ainen frembten behalten unnd beherbergen der über Lanndt zeucht, unnd da er nicht waiss, ain nacht ohn schaden, behielt er in aber lennger, geschäch dann yemandt yehts schaden von

Digitized by Google

im, das muest er aussrichten mit leib unnd guet. Khäm ainer aber in aines hauss, unnd der wolt über seinen willen darinen sein, unnd so soll er nach den Nachbarn schickhen umb hilff, so sollen sy in fahen. Wöret er sich aber unnd schluegen in die Paurn zu todt, unnd so sollen sy in bringen zu dem Gericht, unnd so sein sy sein unentgolten gegen dem Gericht. Unnd wer dann den Nachbarn nicht zu hilff khombt, der ist umb Leib unnd guet verfallen.

Wer sich des Gerichts setzt.

Welcher sich des Gerichts wöhrt oder seines Anwaldts, der hat sich des Herrn selbsten gewöhrt, der ist umb Leib unnd guet, dann alls vill er gnadt bey seinem Herrn findt.

Von March wegen.

Item ob ainer den anndern übermarcht, es wär mit Stain, mit Rain, mit March, Zeinen, oder mit Überfahrn auf ein Gwenndt, unnd das der das sonnst nicht wenndten wolt, denn nur es muesst mit dem Rechten an in, oder mit Bschaw. So ist der ungerecht dem Richter (Fol. 25.) das wanndl verfallen 60 unnd 5 ℔ pfenning unnd soll er das March hinwider legen an die statt da es die Alten hinsprechent unnd haissent.

Von wegen der Pann Zaun.

Item ein rechter Pann zaun soll allweg fridt haben unnd friden wintter unnd Sumer, unnd soll der zaun haben sechs Schuech zu baiden seitten, zu yeder seitten drey Schuech, unnd auf dem Sibenden soll der zaun stehen, unnd gewalt zugraben, zu yeder seitten allweeg drey Schuech. Stunde aber aber ain Paumb in dem Pann-Zaun, den mag er woll beschütten, unnd was dann fält auf die sechs Schuech praidt unnd weith, das ist allain sein, unnd das übrig hebt yeder Thaill auff.

Item stuende aber ain Pann zaun hinan ein holz zu ainer seitten, so soll der des der Zaun ist stehen mit ainem Fuesss bey dem Zaun, unnd soll ain hackhen mit ainem taumbelln langen hackhenstill nemben in sein hanndt, unnd die hin gegen dem holz reckhen, unnd alls verr er dann hindan geraichen mag, alls verr soll er das holz abmaissen, unnd den Zaun dauon bessern, unnd soll des ohn entgelt sein gegen dem Gericht.

Fol. 26. Von wegen Mist ausfüehren.

Wer seinen Mist ausfüerth über aines anndern Ackher, derselb soll in ausfüehren vor Sannt Michaels tag ohn alle Irrung des die Äckher sindt, unnd ohn widerredt, wolt er aber hinach nach Sannt Michaels tag mist ausfüehren über eines anndern ackher, das soll er mit seinem willen thuen.

Von wegen der Tradtpeunten.

Item wer ain gemaine Tradtpeunt aus ainem dorff, oder wo das ist, auffahent unnd einfridient, derselbig soll allweg ainer den anndern friden genntzlich unnzt die Peunt gar ledig wirdt.

Item khain Gmachzaun soll über wintter nicht stehen.

Item wer besunder in ainem Gmach, ainen Gmachzaun zeinen will, oder ein Peunt einfriden will, der soll ausserhalb des Zauns seines grundts ligen lassen. Pfluegs grädt Radtsweith.

Fol. 27. Wann man die Tradt in ain Feldt schlahen soll.

Wenn man von Erst in ain Feldt ferth, unnd darinen schneidt oder mäth, dasselbig feldt soll vierzehen tag nacheinannder fridt haben vor aller menigclich, unnzt es gannz unnd gar lähr wirdt, allso das khain Tradt viech darein khomben soll, dann halt viech mag man woll schon darinen huetten, allso das Niemands schaden dauon beschech. Bricht ainer ain Luckhen auff in das Feldt, die soll er von stundan widerumben zuezeunen unnd seinen Nachbarn friden.

Digitized by Google

Von Friden wegen, wie man soll friden, es sey im Herbst oder im Lannssing.

Es soll ainer den anndern ongeuer friden. unnd wann er säen will, so soll er den Sackh auf der achsel tragen, unnd den Gattern ehe anhahen den er säet.

Wann ain schedlich Mann in dem Lanndtgericht wär.

Item sizt ein schedlich Mann in dem Lanndtgericht, hinder ainem Praelaten, Herrn oder Edlman, wie man sich stellen soll. Den soll ein Lanndtrichter mit haimblichen stillen wortten an seinen Herrn erfordern, das (Fol. 28) er im den antwortt. Antwortt er im den, so soll der Lanndtrichter mit im fahren nach seinem verdiennen. Wo aber der Grundherr den diep wahrnet, damit er dauon fluch, so ist der Lanndtrichter nicht schuldig, khainen nimermer an in zufordern, sonnder selber darauf zugreiffen unnd den schedlichen Mann aufzuheben, unnd ist demselben Grundtherrn nichts darumb schuldig.

Wo Fräfel im Lanndtgericht geschäch.

Item geschiecht Fräfel im Lanndtgericht, wer den thuet, er sizt hinder welchem Herrn Er wolt, oder auf der Vogthey, dieselben Fräfel gehörn dem Lanndtgericht zue, unnd hat die von ainem yeden zu nemben die Straff dem Grundherrn.

Wo ainer phenndt im Lanndtgericht.

Item phenndt ainer in dem Lanndtgericht, unnd das Phanndt nicht von im gelöst wurdt nach dem Lanndtsrechten, wie man weiter damit gefahren soll. Mann soll es antworten dem Lanndtrichter, unnd soll dem Phanndt von dem Lanndtrichter nachgehen, unnd den Mann, der im schaden gethonn hat, vor dem Lanndtrichter beclagen.

Fol. 29. Wie lanng er das Phanndt soll inhaben.

Item er soll das Phanndt inenhaben, ehe das er das dem Richter antwort, ist es ain essent phanndt, so soll er es inenhaben unnzt an den dritten tag, unnd soll im des Protts zu essen geben das es nicht verderbe, wirdt es nicht gelöst in dreyen tagen, so mag er es dem Lanndtrichter überantworten, unnd seinem Phanndt nachfahren wie Recht ist vor dem Lanndtrichter. Wär es aber ein ligundts Phanndt, das mag er inenhaben vierzehentag, über die vierzehen tag wirdt es von im nicht gelöst, so soll er es auch dem Lanndtrichter antwortten, unnd soll darnach den anndern Mann vor dem Lanndtrichter beclagen umb den schaden, unnzt im sein schaden widerkhert wirdt. Unnd welcher Thaill an dem Unrecht erfunden wirdt, der ist dem Lanndtrichter das wanndl verfallen, es sey ain fräfel Wanndl oder ain clainer wanndl.

Wo ain Müllner seinen zeug bessern soll.

Item wo ain Müllner seinen zeug bessern soll, darzue er muess das wasser abkheren, ligt die Müll in ainem paanwasser, so mag er abkheren, das ain wasserstuben abgeth, soll ers abhin laitten neben des zeugs in der hab (?) der Röder wider in das Achmader.

Fol. 30. Georgi wässern soll.

Wie man zu Sannt Geörgentag wässern soll in allerlai wasser, ist es ain Paanwasser, so soll man es nüzen am Sambstag nach mittag, unnd an Suntag zu Mittag die zway Thaill, unnd das dritt Thaill dem müllner rinen lassen auf die müll. Darnach sol man es wider dem müllner rinen lassen auf seine müll. Es soll auch den Vischen ohn manngel sein. ist zu Wanndl umb Leib unnd guet.

Von Ross Tauschen.

So ainer mit dem anndern thuet ainen Ross Tausch, hat er es dann an Waal unnd an Rew, soll der Tausch beleiben. Gestuendts aber über Nacht, unnd

Digitized by Google

welchen es gereuth, der soll im das Ross wider haimb reithen, unnd soll im in schopf pinden 72 Pfenning. Wolt er es aber nicht wider nemben, so soll der Richter nach baiden Rossen greiffen, unnd inen ain Rechtstag nennen am dritten tag, unnd yedem wider gehen lassen was Recht ist, unnd welcher gefelt, der ist das wanndl.

Fol. 31. Weg unnd Steg machen.

Ein yeder soll weeg unnd Steeg machen vor seinen gründten. Thätten sy aber das nicht, so mag der Richter den machen von gerichtswegen, unnd mag von den nemben die wanndl, die dero gründt habent hinan an die weeg.

Ob (durchstrichen und zur Seite: „Wan“) ain viech getloss („oder ledig“ mit anderer Schrift) giennng in dem Gericht, wie das genannt wär, wie ain Richter damit fahren solle.

Ob ain Stier oder Peer giennge in dem Gericht, was dieselben Gerechtigkhait haben.

Ob ain Ross schaden thätt oder ain Stier, ain Schwein oder ain wyder, unnd giennngen in dem Gericht, unnd mechten schaden thuen Rossen Viechen unnd Leuthen, wie man das halten soll, das es dem Lanndtsrechten gleich sey.

Lanndtrichter.

Auf dise yezt verlesne Puncten unnd Artiel frag Ich euch des Rechtens.

Rechtsprecher.

Fol. 32. Herr Richter Ich sprich das verlesne Gerichts Puech, mit all seinem Inhalt, von ainem Artiel auf den anndern offentlich zu Recht, dann es von Alter allso herkhomben unnd gehalten worden. Was aber anlanngt ainen Stier, ain Peer, ain wyder, haben dieselben macht, sonnderlich ain Stier in die dritte Pfarr, es sey durch getraidt, fridtfelder oder wissmadt zugehen, unnd wemb sy zu schaden gehen, so soll derselb ainen Hössling schissling nemben, der in ainem jar gewaxen, der Thier ains nach dem Pann zaun treiben, unnd wenn er ein palhen findt, daselbst aufmachen, unnd der Thier ains gemach hindurch treiben, unnd widerumb nach ime zuemachen, unnd ob er es zu seiner Thier ze nüzen bedürfftig, so hat er macht, das haimbzutreiben in sein hof zu nüzen seiner Thier, unnd wann er es genüzt hat, so solt ers für das hofthorr treiben, es gehe dann es sey alls verstannden durch Traidtfelder oder wissmadt. Auch ist zu merekhen, ob yemands im Lanndtgericht ain Pfarrman allain zu Sumerszeiten ain Stier, unnd nicht über wintter halten wolte, so solt derselbe Stier vermelte freyhait nicht haben, sonndern wo ain Stier in den fridtfeldern durch Euch Herr Richter, oder derselben ambtleuth betretten wurdet, so mügt Ir damit fahren alls mit anndern übergehenden Thiern.

Ob auch der Thier ains so gar überschwenuckhlich sein wurde, welche Leuthen oder Viechen schaden thätten, so soll der des das Thier ist dessen an Nachtl halten, oder er muesste denjhenigen Nachtl oder schaden ausstehen, das sprich Ich meinethalber zu Recht, das (Fol. 33.) Ich rechtlich erkhenne, wie es dann von alter allso herkhomben. Darauf mügt Ir Herr Richter weiter fragen was Recht sey.

Lanndtrichter muess nach gethonner umbfrag weiter lösen.

Vermerckht die March des Lanndtgerichts der Herrschafft Warttenburg.

(Zur Seite mit späterer Schrift: Erstlich weit sich die Hofmarch der Herrschafft Wartenburg erströckht, Stehet hieuor im anfang dises Biechl dann.)

Von ersten heben sy sich an an der Statt Burckhfridt Veckhlapruckh zu Schöndorff an der stainen Seillen unnd geth über geen Ober Puechleuten auf das Eisen Pauckhen guet, überhin geen Hagödt, geen Khienn in die Retl, in der Retl hinauf bisz auf die Weckhlmüll, von der Weckhlmüll über geen Pettenfuerst des

Digitized by Google

Märchellens guet durch den Stadlfürst. Von des Märchellens guet biss auf den Khienperg auf alle Höch aufm Khienperg, auf aller Höch einhin gerichts auf den Hauszruckh mitlet auf die Hochstrasss; auf der Hochstrasss hinab bisz auf die Galling Puehen mitlet auf den Haussruckh, auf aller Höch hinab biss auf den Esslsgrabm, von dem Esslsgrabm hinab hinderhalb Wielting in den Iglspach, unnd im Iglspach hinab biss an den Ranndtschar; vom Ranndtschar hinüber geen Yming. von Yming hinüber geen Khaitting, von Khaitting überhin in den Mospach, (Fol. 34) in dem Mospach herab biss geen Praitten Schüzing, dem Khaltenhueber durch den Ofen, von der Khaltenhueb hinab in dem Püchlein biss neben Ober Hardern, vom Püchlein neben Oberhardern biss in die Äger. In der Äger abhin bisz geen Nider Hardern in das Gassteig. Aus dem Gassteig hinüber in den Trättenfuerth in die Traun, in der Traun hinauf mitlet in der Nawfarth biss in den Faal, über den Faal hinauf durch die Nawfarth ob des Faals über; aus der Traun geen Permanss- dorff, von Permanstorff gerichts über die Aurach bey Prauhing, in der Aurach hinab in die Äger, in der Ager hinauf mitl durch die Prückhl, in der Ager hinauf biss widerumb geen Schöndorff in die Stainen Seillen."

Lanndtrichter fragt.

Herr N. auf das vom Anfanng biss zum Enndt verlösne, unnd angehörte Gerichts Puech frag Ich euch weiter des Rechtens.

Rechtsprecher.

Herr Richter, weill Ir mich des Rechten fragt, so sprich ich meinethalben das verlösne Puech all seines Inhalts zu Recht. Ob aber ich alls ein ainfaltiger Rechtsprecher am Rechten yehtes was vergessen, oder nit ausgesprochen hette, so solt es doch in allweeg offtgedachtem meinem genedigen Herrn an Irer gnaden Lanndtgericht Hoeh: unnd Freyhaiten (Fol. 35) unvergriffen unnd unentgolten, auch den umbliguden Nachbarn im Lanndtgericht sesshafft ohn allen Nachtl unnd schaden sein. Allso ist es von alter herkhomben. Das sprich ich zu Recht, das Ichs rechtlichen erkhenne. Darauf mügt Ir Herr Richter weiter fragen was Recht ist.

Lanndtrichter fragt schliesslich inner und ausser der Schrannen des Rechtens.

Der Ambtman (mit anderer Schrift beigesetzt: „Glükh") in der Ottnanng am Haussruckh ruefft laut, wann ainer über seinen Nachbarn zu clagen hete, unnd Rechtens bedürfftig wär, so soll derselb herfür khomben, weill die Schranen noch besezt sey.

III.

Fol. 36. Mauth- oder Willengelt von grosss unnd clainem viech, so aus dem Warttenburger Lanndtgericht gebracht wirdet.

(Mit späterer Schrift zugesetzt: „Erstlich soll") Von yedem Stuck Rindt, es sey ein Ross, Ochs, Khue oder Stier wirdet (ausgestrichen) altem herkhomben unnd gebrauch nach ain Groschen, aber von clainem viech alls Gaisss, Schaf, oder Schwein vier phening geraicht. (Mit späterer Schrift zugesetzt: „werden.")

Volgt wo man disse Mauth einnimbt.

Der Matickhofer Marckht ist allzeit der erste im jar, unnd reithen die Paurnen achttag vor dem Vaschanng tag, das ist Erchtag unnd Mitwoch hinauf. Da muess der HofAmbtman von ainem yeden Ross, so an der hanndt gefüerth wirdt (aber vom Satl Ross nicht) die Mauth begern, unnd heroben auf der Lanndtstrassen zwischen Talhaim unnd Erlach bey der stainen Sällen, so die Hofmarch Warttenburg unnd das Lanndtgericht Camer voneinannder schaidt, einnemben, sonnderlich aber guete Achtung geben, damit disse Mauth nicht haimblich versehwerzt unnd durch die Rosstauscher nicht (ausgestrichen) verfuerth werde, dann sy biszweillen nicht gar hinauss (Fol. 37) auf die Lanndtstrassen khomben, sonndern

Digitized by Google

iren weeg von Talham hinumb auf Eiting unnd volgunds nach der Veckhla auf Timblkham nemben, damit sy nur nichts aussgeben dürffen. Wann aber ein solcher ausgespecht, erbascht unnd betretten wirdt, so ist er nicht allain in der Straff sonndern auch umb die Ross verfallen.

Disen tag hueten die Camerischen Ambtleuth nicht, sonndern hernach in der Fassten unnd anndern volgunden Märckhten.

Darf auch der Hofambtman dise Matickhofer Mauth enhalb des Farthweegs im Lanndtgericht Camer so woll alls in der Hofmarch abfordern. Entgegen khomben die Camerischen Ambtleuth wann sy alda huetten, auch herein über das Gemerckh. Doch wirdet solches aus khainer gerechtigkhait sonndern baiderseits von gueter Nachbarschafft wegen passiert.

Schwannser Mauth.

So offt des Jars im Marckht Schwannss die Jar- unnd wochenmärckht auch in der Fassten die Rosss Märckht alda gehalten werden, solle ein Schreiber zu Warttenburg allweeg bey zeiten warzaichen machen, darauf die Jarzall geschriben, unnd der erste Buechstaben yedes Marckhts geschlagen steth, aintweders selbst oder durch seinen Abgesanndten hinabbringen unnd die Mauth vorbeschribner massen, souill sich von yedem Stuckh viech gebürt, in dem hauss wo er zur herberg ist einnemben. Doch sein diejhenigen so anfanngs ir viech herein treiben unnd auf dem Marckht nicht verkhaufft werden khann, Desgleichen auch die, so etwas khauffen unnd nicht aus dem Lanndtgericht damit khomben diser Mauth befreyt.

Fol. 38. Aber anndere, so vill oder wenig Viech einkhauffen unnd damit durchs Lanndtgericht Warttenburg hinaus wellen, die sein nicht allain altem herkhomben unnd gebrauch nach die lanndtgerichtliche Mauth zu geben unnd auf yedes Stuckh Viech ein Warzaichen zu nemben, sonndern auch dieselben warzaichen, wann sy am haimb treiben durch die ambtleuth unnd hueter gefragt unnd angestannden werden, fürzuweisen unnd wider von hanndten zugeben schuldig.

Ebnermassen hat es mit dem Wexlen oder Tauschen disen verstanndt, unnd ist gleich souill alls ein Khauff.

Was der Praelat zu Lambach, auch anndere Herrn unnd Lanndtleuth zu Irer Hauss Notturfft einkhauffen lassen, habe Ich bisshero khain Mauth genomben, sonndern frey passiern lassen, in bedennckhung, das die ain huetstatt bey dem Hamerschmidt unnderhalb des Marckhts allererst des 1609 Jars zum Erstenmall angestelt worden ist, yedoch haben sich ire Leuth unnd Fleischhackher allzeit bey mir bitlich anmelden, unnd willen nemben muessen.

Begibt es sich dann, das ain Rosstauscher oder ein anndere die Mauth wissentlich entfuehren wolt, unnd den Ambtleuthen drausst bey den Gätern khain warzaichen fürzuzaigen hete, oder aber sich haimblich mit den Ambtleuthen abfinden, dise Mauth bey dem Gattern aussgeben oder sich mit der unwissenhait entschuldigen wolte, wie sich nun dises begeben unnd zuetragen mag, da solle in allweeg guete obacht unnd Nachfrag gehalten, unnd durch die Ambtleuth das viech herein in das Schranenhauss gefüerth unnd auf Recht unnd Unrecht eingesperth unnd (Fol. 39) volgunds allso abgehanndlt werden, das der Herrschafft Warttenburg an dero lanndtgerichtlicher Mauth nichts geschmellert noch entzogen, unnd auch dagegen dem armen mann nichts unbillichs oder beschwerlichs auferlegt werde. Darinen dann in disem fall Ernnst unnd beschaidenhait gebraucht werden solle.

Notta. Was rechte Rosstauscher sein, wann sy die Mauth verfüehren, unnd doch nit hinausskhünen, unnd auf dem betrug ergriffen werden, so khünen sy leztlich merers nit alls schwezen unnd schwören. Derowegen muess man inen nicht allzeit glauben, sonndern sy in die Straff nemben, auf das anndere nicht auch hernach khomben, dann wo man gegen denselben gar zu lindt sein wurdt, so ertrüeg die Mauth schier gar nichts.

Digitized by Google

Der Altensbamer Marckht wirdet alle Jar des Mitwochs vor den heilligen Pfingstfeyrn zu Schwannss gehalten. (Der Artikel von der „Schwannsser Mauth“ ist durchstrichen.)

Mit anderer Schrift: IV.

Fol. 40. „Warttenburgerischer Lanndtgerichts Gezürckh.

„Von ersten hebt es sich an, an der Statt Burkhfridt Veckhlapruckh bei dem hamischen Gatern, welcher das warttenburgerisch unnd Puechhamisch Lanndtgericht schaid, geth volgents auf linkher hanndt über gehen Ober Puechleithen auf das Eisen Pauckhen guet über hin gehen Hagödt, gehen Khüen in die Retl, in der Retl hinauf biss auf die Weckhlmühl, von der Weckhlmühl über gehen Pettenfürst des Märchlens Guett durch den Stadlfurst. Von des Marchlens Guett biss auf den Küenperg, auf alle höch aufm Küenperg, auf aller höch ein hin gerichts auf den Haussruckh, mitlet auf die Hochstrasss, auf der Hochstrasss hinauf biss auf die Galing Puechen, mitlet auf dem Haussruckh, auf aller höch hinab biss auf den Eselsgrabm, von dem Eselsgrabm hinab hinderhalb Wielting in den Yglsspach, unnd im Yglspach hinab neben des Ranndtschar alda ain Seil steth, ist die rechte hanndt am herwerz Raissen Warttenburgerisch unnd die linkhe Puechhamisch, von danen auss nach Peuezdorf, alda der herunder Paur in das Warttenburgerisch Lanndtgricht gehörig, allermassen es die Marchseilen schaidt. Von solcher Seilen durch den Ebersperg, vom Ebersperg nach des Eder hötzl hinab auf Talham, auf der Strasss mitten durch Talham auf Krötling, von Krötling auf der Strasss nach Nider Pengering, von Nider Pengering auf Nider Holzham nach den wisen hinumb auf den Zuckhenperg, von Zuckhenperg gehen Oberndorf auf den Zieglstadl, von danen über auf Winkhl. von Winckhl hinüber gehn Zebing zu der obern Lindten auf der Strass gehn Piesing, von Piessing (Fol. 41) auf den Posstweeg gehn Ainwarting, vonn Ainwarting gehn Tufflzham wies der Posstweeg schaidt mitten am Posstweeg hinauf neben Attnangerdorf. Alss dan kombt man wider auf den Posstweeg unnd geth hinauf zu dem hämischen Gattern wo es sich angefanngen ches.

Beschriben unnd das Erstemahl verlesen im Michaels Täting zu Timblkham den 5. October Anno 1628.

Fol. 42, 43, 44 leer.

V.

Fol. 45. Müllschlög in dem ganntzen Lanndtgericht Warttenburg, so järlich wegen der falschen massen unnd Prannd[illegible]aichen besichtigt werden muessen.

Müllner am Wässenprun, Müllner zu Ottnanng, Edlmüllner, Pruckhmüllner, Müllner zu Schnözing, Müllner zu Azpach, Müllner zu Staudach, Pallmüllner, Newmüllner, Mittermüllner, gehören unnder Khöppach (10).

Retlmüllner, Müllner zu Mäning, Prännlmüllner zu Retlham (geh. u) Traunkirchen (3).

Fol. 46. Purmüllner, Moszmüllner, Clauszmüllner, Stegmüllner, Burglentmüllner, Freymüllner (geh. u.) Warttenburg (6).

Ramblmüllner (geh. u.) Windern und Wolfseekh (1.)

Müllner zu Khaufing (geh. d.) Fraunhofer (1).

Obermüllner zu Talhaim (geh. d.) Polham in Welss (1).

Traussmüll, Grienpachmüllner, Wissmüllner (geh. u.) Lambach (3.)

Häglmüllner Vizdombisch (1.)

Müller zu Aich, Piedlmüll, Nidernauer (geh. u.) Wibmspach (3).

Fol. 47. Müllner zu Nider Äpping (geh. u.) Schlierbach. (1).

(Zur Seite: „Alda schaut man die Masss nicht.“) Ober Äpping, Oberndorff, Khrötling Müll, Pymüllner, Spraichmüllner (geh. u.) Wierting (5).

(Zur Seite: „Khombt nie hinein.“) Ober Müll zu Retlham (geh. u.) Vogthey Welss (1).

Müllner unnderm Perg (geh. u.) Pernaw (1). Summe 37.

Den 30. September A°. 1608 hab Ich Wolf Rauber vorbemelte Müllen überall besichtigt, unnd dissmall durch den Veitl Ambtman zu Teittenham, beim Paulln in der Traussmüll, ain Wertl unnd ain Müll mässsl, so Lambacherischen Prannd gehabt, item beim Müllner zu Oberndorff ein ganzen Mezen welcher gar khainen Prannd gehabt. Item dem Müllner zu Khrötling ain viertl unnd ain Mässsl unnd dem Spraichmüllner ain Mässsl so Schwannser Prannd gehabt zerschlagen lassen, in beisein Hannsen Inngerl ambtman zu Niderholzham, merthen Peisskhamer ambtmans zu Attnanng, unnd annderer Unnderthonen mer.

Fol. 48. Den 26. October A°. 1609 haben wir abermallen die Müllmassen visitiert, unnd dem Paulln in der Traussmüll ein Mauth-Mässsl, so nie geprenndt worden, zerschlagen, unnd zum Warzaichen ainen eisnen Raif so umb dasselbe Mässsl gewest mit mir nach Warttenburg gebracht. Item dem Khrötlingmüllner ain aiches viertl unnd mässsl so aneinannder gestannden unnd falschen prannd gehabt sambt ainem absonnderlichen Mauthmässsl zerschlagen unnd hieuon ain Taufel, darauf derselb Prannd steth, mit mir genomben. Unnd sein dise baide Warzaichen zusamen gebunden unnd in meiner Cannzlei zu finden.

Den 16 May A°. 1612 alls man vom Lanndtgerichts wegen die Müllmassen besichtigt ist dem Traussmüllner zu Schůzing ain gannzer Mezen, so gar khainen Prannd sonnder nur auf dem Poden ein vergebnes rottes zaichen oder march gehabt, zerschlagen, aber das alte Viertl darauf der Polhamische Prannd zu sehen noch lennger gelassen worden.

Item dem Khrötling Müllner ain Mauth Mässsl welches zusamen geheffl unnd ohne Zweifel hieuor auch schon ein mall zerschlagen sein mag, dann ain Mässsl so den Schwannser Prannd gehabt mit einannder zum Lanndtgericht Warttenburg gebracht.

In Beisein Wolfen Auer Haussphlegers, Hannsen Jungerl ambtmans zu Niderholzham unnd Merthen Peisskhamers zu Attnanng auch der Unnderthonen in disen baiden Ämbtern."

13.) Notizen aus und über Ranshofen am Inn.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

Ut ergo vos de hac via dampnationis eripiam, tunc praecipio in virtute sanctae obedientiae, ut mihi proprium resignetis. Et iam domine decane surgite et flectatis genua et praesentetis mihi claves vestras in nomine patris et filii et spiritus sancti et dicatis: Ecce pater, ego resigno vobis propria, et tunc osculetis eum ad maxillam. Et sic consequenter omnes faciant et omnes osculetis et dicite ad quemlibet: det tibi deus pro ista resignatione vitam sempiternam. Amen. Item plebani. Qui vero suas claves secum non habent, resignent manibus ponendo illas in manus vestras, quibus praecipietis, ut nullus exeat monasterium quin faciat vobis prius confessionem, in qua confessione examinetis strictissime, quantum possidet in auro et argento et in aliis clenodiis et praecipitur sibi, ut nihil alienet sed statim portet vobis ad monasterium et praesentet vobis.

Iterum altera autem die habeatis capitulum cum omnibus capitularibus et dicatis: ecce heri resignastis mihi omnia propria vestra; modo hodie resigno ego propria deo omnipotenti, b. Augustino et S. Pancratio et omnibus sanctis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et vestrum duo videlicet decanus et alius intrent habitationem nostram, ut quidquid ibidem conspexeritis, quod non licet me habere, exponite et ad vestiarium totius conventus deponite. Ecce ero in refectorio, in dormitorio etc. [1]).

---

[1]) Der Sinn ist klar, obgleich der Text unrichtig ist.

Digitized by Google

Iterum una mecum eligatis duos officiales, unum ab intra videlicet custodem, qui et vestiarius erit, qui colligat omnes redditus etc. custodiae et parochiarum. Et ponendae sunt duae pyxides bene seratae, quas (sic) claves debet habere praepositus et decanus, una in sacristia, alia in dormitorio, ad quas colligat fratrum omnia offertoria et confessionales et baptismales etc. de quibus omnibus provideat conventum in vestimentis lineis et laneis, nigris et albis, in pelliceis et almutiis etc. Et qualibet angaria aperiat praepositus illas duas pyxides et praesentet vestiario in numero coram duobus aut tribus capitularibus illam pecuniam.

Iterum secundus officialis debet esse ab extra, qui vocatur procurator, qui colligat omnes redditus totius monasterii et distribuat pro necessitate praebendae fratrum et caeteris neccessitatibus totius monasterii et ad solvendum debita. Et quilibet istorum duorum officialium faciat computationem in qualibet angaria praeposito, decano et duobus de capitulo ad hoc electis. Et in ultima angaria reducat unus omnem totalem computationem."

His vero a domino praelato auditis quidam ex discipulis dixerunt: Durus est hic sermo et quis potest capere et ex hoc abierunt retro et iam non cum illo ambulabant sed malis avibus eruperünt.

Herzog Ludwig von Baiern war mit dieser Reformation, so wie mit der genau geordneten Verwaltung der Einkünfte wohl zufrieden und sprach seinen Beifall aus in einer Urkunde, welche in den Mon. boic. III, 381, Nr. 67 abgedruckt ist[1]).

Zur näheren Kenntniss des Klosterwesens in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mag dienen, was der Verfasser der Chronik von Ranshofen aufgezeichnet hat über die Schicksale des Propstes Blasius Rosenstingel (1494—1504, 15. Mai). Derselbe legte 1456 die feierlichen Gelübde ab, erhielt bald nachher die Priesterweihe, und nachdem er die Erlaubniss erwirkt hatte sich in ein anderes Kloster seines Ordens zu begeben, lebte er durch mehrere Jahre ausserhalb seines Klosters und zwar grösstentheils in Berchtesgaden. Propst Wolfgang rief ihn wieder zurück. Allein da er sich mit diesem nicht vertragen konnte, wünschte er sich wieder zu entfernen. Der Propst verweigerte ihm die Erlaubniss, worauf sich Blasius persönlich an den Papst selbst wandte.

Dieses Alles erzählt er selbst in seinem Schreiben an den passauischen Official aus Berchtesgaden. Ich lasse es hier folgen:

Reverende in Christo pater et domine Officialis ecclesiae pataviensis aut cui in spirituali cura pro praesenti commissa est filius obedientiae Fr. Blasius Rosenstingl canonicus et professus in Ranshoven praefatae dioecesis exponit vestrae reverendae paternitati, quod de indulto domini praepositi in Ranshoven per certos annos extra monasterii gremium proprium degi in monasteriis eiusdem ordinis demptis aliquibus mensibus et circa finem annorum licentiae cum precibus magnatorum patrum institi apud praefatum praepositum in Ranshoven pro ampliori licentia ex eo, quod non possum pacifico et quieto corde domino deo reddere famulatum in proprio gremio; non potui obtinere: Tandem propriis precibus institi apud eum, ut daret ampliorem licentiam standi in monasteriis nostri ordinis aut indulgeret licentiam ad curiam Romanam et postulavi mihi a sua paternitate auxilium et iuvamen; nihil omnino obtinui. Exinde motus transtuli me ad curiam cum penuria et fatigatione magna et perveni cum dei adiutorio (Romam) ibidemque in auditorio sanctissimi domini papae et preces ibidem exposui causasque animum meum moventes et obtinui indultum a Sanctitate sua ad dominum meum reverendissimum ecclesiae pataviensis episcopum aut eius Commissarium. Obtinuissem vero largiorem licentiam et adhuc obtinebo sed

[1]) Die folgende Urkunde Nr. 68, ist in unserer Chronik mit dem Datum Landshut sabbato ante dominicam Misericordia (15. April?) 1469 versehen, was sicher, wie aus dem Texte, wo der Propst „neu angehend" genannt wird, erhellt, richtig ist.

Digitized by Google

informatus et inductus per jurisperitos patres, quatenus praesens indultum domini Sanctissimi Papae grato animo acciperem et causas animum meum moventes gratiose domino episcopo aut eius Commissario exponerem, ut ipsi intelligerent praedictas causas. quare reverende in Christo pater et domine, visis et intellectis causis animum meum moventibus supplico R. V. P. cum omni humilitate, qua decet, nec non propter dominum, quatenus iuxta indultum domini Sanctissimi conferatis mihi licentiam standi in monasteriis nostri ordinis paris vel arctioris observantiae et ibidem in uno monasterio me stabilire, ubi invenero receptores voluntarios et reddere domino deo famulatum quieto corde, quemadmodum debeo, pro quibus offero me apud dominum altissimum exoratorem voluntarium pro reverendissimo domino electo et V. P. et pro venerabili capitulo ecclesiae pataviensis.

Causae moventes animum meum.

Constitus in proprio gremio sub obedientia domini praelati praesentis in Ranshoven frequenter et publice in conventu imposuit mihi unum crimen et vocavit me seductorem fratrum etc. Denegavit mihi viam iurium et aequitatis, quia noluit mihi dare licenciam nec ad dominum Ordinarium nec ad dominum ducem etc.

Expulit me de gremio proprio non per viam iuris, quoniam ultimate voluntarie exivi propter bonum pacis.

In exitu de monasterio statuit mihi terminum praefixum, quo finito si compararem, vellet me paterne recipere et colligere, quod non est factum. Praemisi venerabilem in Christo patrem et dominum magistrum Leonardum praepositum ad S. Nicolaum extra muros patavienses (1471—1489), quatenus induceret dominum praepositum in Ranshoven, ut foveret me in proprio gremio; non acquievit dominus in Ranshoven precibus praefati patris ac domini. Item medio tempore reverendus in Christo pater et dominus praepositus in Reichersperg cum consensu et voluntate reverendissimi domini domini episcopi pataviensis Udalrici bonae memoriae († 1. September 1479) postulat meam personam ad suum monasterium ad tempus; dominus praepositus in Ranshoven noluit consentire, quia quidquid honoris et reverentiae est, non placet circa meam personam. Tandem personaliter comparui et petii introitum ad proprium monasterium; denegavit mihi introitum imo non permisit me videre fratres meos et sic cum grandi scandalo exivi monasterium et fecit me scandalose opprobrium omnibus hominibus, exivi cum perturbatione animi et caepi hinc inde vagari per certos menses et istam evagationem ipse dominus praepositus in Ranshoven optime novit nulla misericordia motus super me nec revocavit me. Tunc temporis apostatassem, si non fuissem revocillatus (sic) per egregium dominum Ludovicum canonicum ecclesiae Salisburgensis. In evagatione constitutus misi ad principem terrae bonae memoriae ducem Ludovicum legatum, ut inquireret ab illustri principe, utrum prohibuisset mihi ingressum ad proprium monasterium secundum dictamen domini praepositi in Ranshoven? Idem honestus laicus retulit mihi in Salzburga sic: domine Blasi, dominus dux non inimicatur vobis sed vester praepositus non vult vos habere in monasterio. Postquam intellexi tantum praepositum in Ranshoven esse inimicum meum, cogitavi: Quid vis facere cum inimico tuo? inquietum habes cor cum eo. Veni demum cum precibus venerabilium patrum ad gratiosum in Christo patrem et dominum Erasmum praepositum ecclesiae Berchtesgadensis etc. (1473—1486). Praefatus gratiosus pater unacum suo venerabili capitulo gratiose, paterne pieque me recepit, fovit, tractavit, sub cuius obedientia, uti spero, sub disciplina regulari usque ad praesens steti cum quieto et tranquillo corde. Sed in praefato monasterio constitutus, dominus praepositus in Ranshoven iterum vexationes mihi imposuit per revocationem, quod tandem coactus inclinavi me ad proprium monasterium et volui comparere termino statuto; ante tamen praefatum (terminum?) comparui et volui videre, in quem finem me revocaret, quoniam praedixit mihi, quod in bonum finem faceret; tamen intellexi aliud ex ore eius, uti patebit. Nam postquam sensit me fore inclinatum ad proprium monasterium, aperuit mihi mentem suam in habitatione procuratoris mona-

Digitized by Google

sterii. Primo obiecit mihi unam accusationem adversus suam paternitatem factam per me domino principi bonae memoriae Ludovico ante exitum de monasterio et ecce, reverende pater, per decem annos non fui in monasterio et tanto tempore reservat illud malum erga me et tamen deo teste scio me valde innocentem in hac re, quia non feci.

Secundo: Domine Blasi, si vultis comparere, videatis, quod sitis voluntatis meae et non in parte fratrum; quod si secus feceritis, peius habebitis, quam unquam habuistis. Tertio adiunxit: dico vobis in posterum non obtinebitis a me literam licentiae.

His auditis cogitavi: Ergo sine causa oporteret te lumina caeli non videre aut apostatare, quemadmodum aliquibus ex fratribus nostri monasterii contigit; vae tibi, quia malum super te!

Ecce, reverende in Christo pater et domine, haec mala quae contigerunt et in futurum mihi possent evenire per dominum praepositum in Ranshoven declinare volui et volo, ideo transtuli me ad curiam Romanam et haec mala et alia ibidem exposui ante sanctissimum dominum dominum papam Sixtum IV. et obtinui praefatum indultum, quod humiliter et gratiose peto admittere, ita ut liceat mihi stare in monasterio canonicorum regularium et in uno me stabilire; in quantum receptores voluntarios invenero, et domino deo gratum exhibere famulatum cum quieto corde et illam licentiam mittere cum domino Joanne Hayde capellano gratiosi in Christo patris ac domini praepositi in Berchtesgaden, quia idem dominus optime intimabit V. R. P. vitam meam nunc per certos annos. Hortor V. P. in domino deo procurante salutem animae, quemadmodum obligamini, ne incidam in maiora mala, vagus enim et apostata nolo esse, nisi compulsus.

Haec propria manu conscripsi, quia in propria persona comparere non possum fatigatus multum corpore, fame et longitudine viae. V. P. humilis filius obedientiae Blasius Rosenstingl canonicus etc. etc.

Was der Official von Passau in der vorliegenden Angelegenheit vermitteln konnte, scheint in dem nachfolgenden Schreiben des Propstes Wolfgang enthalten zu sein. Es lautet:

Wolfgangus praepositus totusque conventus monasterii S. Pancratii martyris in Ranshoven filio et fratri nostro in Christo sincere dilecto domino Blasio Rosenstingl nostri monasterii professo salutem in domino sempiternam.

Qui pluribus annis extra monasterium constitutus et hucusque estis, occasione cuius multum molestamur imo huiusmodi absenciam lacius sustinere nequimus neque volumus tali sub forma et conatu causis certis nos ad hoc impellentibus. — Quapropter in domino hortamur vestram charitatem et seriose mandamus et volumus, ut ad proximum festum sancti Georii martyris in nostro monasterio praefato omnibus postpositis constituamini personaliter comparendo ad famulandum et reddendum altissimo vota, quae labia vestra distinxere. Si autem timore dei postposito id exequi contempseritis, ex tunc providete vobis de aliquo monasterio, in quo stabiliri et incorporari poteritis, ad quod consensum pro tempore dabimus. Si autem neutrum feceritis, procedemus in ea re iusta S. S. Canonum decreta. Neque abhorrere debetis poenas vobis infligendas, ut intelleximus, sed certificamus. Quod salvis omnibus poenis ad nostrum gremium recipiemini. Et sic revocamus vos ad locum professionis vestrae his scriptis ad praefatum diem. Datum in praefato nostro monasterio Ranshoven, 29 die mensis Januarii anno domini 1483.

Zum Schlusse entnehme ich unserer Quelle auch einige Notizen, welche sich auf die Reformationszeit beziehen, und zwar zuerst einen Brief des berühmten Ingolstädter Professors Dr. Johann Eck, worin er Nachricht ertheilt über den Verlauf der Leipziger Disputation im Juni und Juli 1519. Wenn wir aus demselben auch keine ganz neuen und unbekannten Aufschlüsse erhalten, so dürfte doch der Abdruck desselben, da er meines Wissens noch nicht bekannt ist keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen.

Digitized by Google

Excellenti domino et reverendo patri domino Christophoro Tengler juris pontificii doctori et infra Anasum Officiali reverendissimi episcopi pstaviensis domino suo et amico incomparabili, salutem plurimam. Literas tuas celeberrime vir accepi a M. Michaele, sed antequam legere, perdidi eas (sic). Restat, ut tibi modicum aperiam super disputatione Lipsiensi, quae secundum omnia vota mea est expedita, ut summarium habeas eo dempto, quod Lipsienses non sunt permissi iudicare et sic iudicio nondum lato Wittenbergenses liberius mentiuntur ubique literas mittendo et mira scribendo. Inprimis magna difficultate et periculo adii Lipsiam, multa timens ab via regia declinavi veniens ad Lipsiam; satis cum honore sum susceptus, licet tepide de me sentirent, quia vel erant Lutherani vel timebant me non posse resistere Luthero et Carlestadio. Sed cum ad disputationem ventum est, omnium quasi Lipsiensium animos mihi conciliavi et in me converti, ut princeps ipse christianissimus dux Georgius, sui senatores, Vniversitas, civitatis senatus omnes optarent, ut possent Eckium habere apud se. Disputavimus per tres septimanas. Luther non libenter disputavit, coëgi tamen hominem, quod optet (oportet?) dicere: optime contra eos militavi, sicut omnia scripta sunt per Notarios. Praedicavi etiam ibi in ecclesiis contra Lutherum et omnia feci. Legerunt ipsi ex libris et ferme omnia Carlstadius ex libris et schedis; Eckius assumens more suo argumenta de verbo ad verbum quae adversarius aliquando per horam deduxit, omnium ora in se convertit. Calumniantur tamen Wittenbergenses; qui etsi memoriam negare non possint, parvi pendunt tamen. Ich hab in vil Vortails gelassen, ut sacerdotes et cives saepe commonerent, ne facerem. Aliqui boni viri etiam schedas mihi miserunt, ne facerem. Ich gabs aber gern zu, dass man doch sach, quod non timerem eos, qui erant in magna comitiva, instructi et libris et omnes se iuvabant. Recesserunt in magna impatia (impatientia?) sine valedictione. Da blib ich darnach xi tag, hat erst guet leben mit guetn herrn, die mich invitirten vnd ich sie hinwiderumb. Et interea disputavimus per omnes facultates Lipsiensium, nemo autem ex Wittenbergensibus aderat. Princeps tribus diebus interfuit disputationi et uni sermoni. Disputatum fuit ante et post prandium et diebus festis dempto festo Visitationis et Petri. Der Fürst hat mich auss der Herberg gelest der xviii gulden, aber die Wittenberger nit. Der Bischof von Brandenburg donabat mihi xv Kron senatusque civitatis Lipsiensium donabat mihi tunicam, aliis nihil. Bin für Erdfurt herauss haimlich gezogen; da sie nit wolten iudicieren lassen die von Leibsig, liess ich in die wal, dass sy zwo universität namen per germaniam sed non Wittenberg; etsi augusta esset Germania, acciperent ex Italia, Gallia, Hispania vel Anglia, ita omnino nihil mihi timeam et veritati. Lutherani mira fingunt adversus me mendacia, sed veritas triumphat. Princeps et Vniversitas optima dederunt mihi testimonia et facultatis theologicae literas leges in fine epistolae impressae, ex qua Excellentia tua multa intelliget acta disputationis. Vber das mir geschenckeht ist worden, hab ich ßber alle arbait vnd miehe schier 40 gulden aussgeben, sed non curo. Nostri adhuc deliberant, an velint aliquid mihi dare in subsidium. Bene iustum esset, ut ipsi has expensas solverent; nemo militat propriis stipendiis. Luther est plenus haeresibus. Vale, raptim. Mitto Dionysium pro te et Mario, si plures vultis, mittentur. Incaepi iam scribere contra perfidum librum Lutheri de Primatu Ecclesiae Romanae, Wie wol vil pieberey zu Rom geschiht. Tuus sum optime vir ad omnia vota. Datum Ingolstadii, 26. Augusti 1519.

Tuus Eckius.

Marius, dessen Eck im vorstehenden Briefe Erwähnung macht, heisst eigentlich Augustin Maier. Er war reg. Chorherr von St. Michael zu Weng in Ulm, hörte die Theologie an der Universität in Wien, wo ihm die Aufsicht und die Leitung der daselbst studirenden Kleriker des Klosters Ranshofen übertragen war. Dadurch kam er in nahe und innige Verbindung mit dem ausgezeichneten und gelehrten Propste Kaspar Türndl (3. Juni 1504 — 9. März 1529), dem Freunde des Geschichtschreibers Aventin. Marius, der Theologie Doctor, war ein berühmter Prediger und als Domprediger zu Regensburg ein eifriger

Digitized by Google

Bekämpfer der neuen Lehre und erwarb sich dadurch in reichlichem Masse den Hass der Anhänger derselben. In der Folge wurde er zum Bischofe von Sidon geweiht und als Weihbischof nach Freising berufen[1]). Da er im fortwährenden Verkehr stand mit dem Propste Kaspar von Ranshofen, müssen sich viele Briefe von ihm im Archive des Klosters befunden haben, welche leider und zum grossen Nachtheile der Geschichte Baierns bis auf zwei verloren gegangen sind, welche Hieronymus Mayr in seine Chronik aufgenommen hat. Ich lasse sie hier folgen, (aus Regensburg).

Reverendo in Christo patri et domino, domino Casparo Türndl Ranshovensi praeposito dignissimo, patri suo colendissimo et unico etc. Tu mea Christe salus.

S(alutem) P(lurimam). Reverende pater, patrone unice! Cognosco, nihil est modo colendissime mi pater, quod me habeat peius, quam quod nihil hic penes nos est, quo V. P. lassae ex itinere sim solacio aut recreationi... Tot R. P. sunt secreta in corde meo P. V. R. communicanda de negocii mei Frisingani casu et aliis, ut non potuissem me continere, quin dudum Ranshoven divertissem non obstantibus periculis itineris propter Lutheranos, nisi indies sperassem V. P. adventum; nescio, an possim me continere, quin vel semel pericliter et ipse V. P. R. praeveniam. Mirum est; pauci sunt, vix 100 aut 150 personae utriusque sexus, quos noverimus hic infectos, reliqui omnes mihi favent; hi tamen pauci, si possent me demergere aut occidere, facerent. Quum nuper interpretatus sum Evangelium: Absque synagogis facient vos et si occiderint vos, arbitrabuntur obsequium se praestare deo etc. finito sermone postea in coena publicitus quaedam mulier Lutherana dixit, optime me dixisse, quae, si posset mihi toxico vitam adimere hoc adhuc vellet facere vesperi, non enim dubitaret, quin optimum praestaret deo obsequium. Poterit V. P. R. intelligere, quomodo hi homines agant cum Evangelio, quomodo intelligant. At dominus deus, cuius negotium agitur, ipse olim providebit. Mitto V. P. aliquot amicorum literas. V. P. R. mihi parcat, quod tam pluribus verbis eam occupem; ego ex amore vix stilum constringo, quin potius integro agam volumine, quam epistola animi mei fervorem in P. V. aevo mihi aeterno colendam etc. V. P. R. filius.

Augustinus Marius.

Reverende et mihi pater unice dilecte! tabellarius ille V. R. P. hic Frisingae in aedibus meis comparuit, ad quas me nuper contuli. In dominica die tertia adventus domini in Sidonensem episcopum consecratus. In die vero D. Thomae apostoli ad preces venerabilis Capituli cathedralis et iussu Reverendissimi nostri praesulis et principis parochiam hic Frisingae regendam quoque assumpsi, quod ob id factum est, ut iniustum illud Lutheranae haeresis virus ex cordibus Christi fidelium studerem evellere, quod licet invito susceperim animo, amore tamen Christi et sub spe frugis dilatandae rem aggressus sum et quotidie aggredior. Et licet imprimis molestissima a plebe et vulgo vesano perpessus sum, immutantur tamen indies audita et visa mea consuetudine; in sermonibus enim meis oleo dumtaxat utor abstinens adhuc ab aceti sive amarulenti vini acrimonia usque dum ulcus hoc durissimum parumper molliero, tali enim primum cauterio opus fore arbitror. Obstiterunt in hunc usque diem tempestuosa tempora, ut in officio meo nihil lucratus sim. Clamat Romana curia sitibundissima pecuniarum pro novis mittendis etiam plurimis pecuniis, spero tamen deo daturo omnia me brevi omnibus meis creditoribus ad unguem satisfacturum... Commendo his me V. P. tamquam filius patri Frisingae 4. Februarii anno 1524.

Ranshofen war so glücklich, in dem so gefährlichen 16. Jahrhundert nacheinander (von 1504—1587) drei ausgezeichnete Pröpste zu besitzen, welche dem Eindringen des Protestantismus sich zu erwehren wussten. Sehr merkwürdig ist, was von dem zweiten derselben, Augustin Münich, erzählt wird: Ut auctoritate,

[1]) Meichelbeck, Hist. Frising. II, 314.

Digitized by Google

eruditione ac pietate insignis, ita modestia vitae caeterarumque virtutum dotibus nec non rei familiaris gubernatione haud inferior Casparo ... Er stand dem Kloster 31 Jahre vor (vom 4. April 1529 — 5. Juni 1560). Wohlwollend, freigebig, war er unermüdet in Ausspendung von Almosen; besonders an arme Studenten. In der zu Ranshofen neben dem Gottesacker erbauten Schule unterhielt und ernährte er 100 junge Leute und noch mehr, bestellte ihnen Lehrer und sorgte wie für Kost, so auch für Kleidung und Bücher. Dabei unterhielt er Andere auf Akademien, so z. B. einmal gleichzeitig deren sieben in Ingolstadt. Ungeachtet dieser Ausgaben machte er dennoch keine Schulden. Nach seiner Resignation lebte er noch 6 Jahre, wie früher, fromm dem Gebete und mit geistlichen Übungen beschäftigt Gottergeben.

Als während seiner Verwaltung in den ersten Jahren der Regierung des milden Herzogs Albrecht das Lutherthum in Baiern stark um sich griff, kamen auch zwei Prädicanten nach Braunau. Einer predigte in der Pfarrkirche zu St. Stephan, der andere in der Spitalkirche. Sie traten anfangs so leise auf, dass der alte Propst Augustin, welcher vom Herzoge aufgefordert wurde, über sie zu berichten, einen für sie günstig lautenden Bericht erstatten zu dürfen glaubte[1]). „Sovil aber die Predicanten zu St. Stephan vnd im Spital berurt, zaigen sie an, dass sie bisher ihres Verhoffens nichts neues oder verfierhrliches oder der heiligen göttlichen Schrifft vnd vnserm Christlichen glauben zu wider were, gelehret oder gebrediget. Seien auch solcher ihrer lehr vnd bredigens, wo, wem vnd wan es vonethen, guete rechnungschafft zethain vnd zegeben iederzeit erbütig. Gleichwohl hat der Prediger zu St. Stephan ein zeitlang einen Bart getragen, das mechte, nachdem es hie zu Landt nit gebrauchig, das die Briester bart ziglen sollen, ihme eines vnbriesterliches wandls ze achten vrsach geben haben. So baldt ihm aber derselb durch die geistlich Obrigkeit, damit er nit ein singularitet damit gebrauche, abgeschafft, hat er in von schuldiger gehorsam wegen ohne langen verzug hinwekch gethan."

Der Herzog scheint sich hiemit vor der Hand beruhigt zu haben, allein am 8. Juli 1556 wurden alle Geistlichen in Braunau mit Einschluss der Prädicanten vor den Herzog nach München citirt. Der Frühmesser hatte die Communion unter beiden Gestalten schon früher, als Herzog Albrecht hiezu Erlaubniss ertheilte, eigenmächtig ausgetheilt. Die Seelsorge verwalteten indessen die Chorherrn von Ranshofen.

Ein Beweis, wie weit es auch in Baiern um diese Zeit schon gekommen war, liegt in dem Umstande, dass auch die Chorherrn von Ranshofen sich die Erlaubniss erbitten mussten, ausserhalb des Klosters sich eines andern anständigen Kleides bedienen zu dürfen, da sie sich im Ordenskleide allerlei Spott und Misshandlung ausgesetzt sehen.

Herzog Albrecht kam sehr bald zur Überzeugung, dass mit Concessionen die Neuerer nicht zu befriedigen seien, sondern dass Nachgiebigkeit das Übel nur ärger mache. Darum widerrief er auch seinerseits sehr bald die Gestattung des Kelches, die er mit so grossem Eifer nebst seinem Schwäher K. Ferdinand am Concilium von Trient und beim Papste Pius IV. betrieben hatte. In Ranshofen gab es zu Ostern 1565 noch Viele, welche die Communion anders nicht als in beiden Gestalten empfangen wollten. Noch zahlreicher waren die Widerspänstigen in Braunau, wo man ohne Rücksicht auf das fürstliche und bischöfliche Verbot ihrem Verlangen statt gab. Als der Herzog hievon Kunde erhalten, verlangte er ein namentliches Verzeichniss der Ungehorsamen. Der Propst Adam von Ranshofen (3. Juni 1560 — 24. September 1587) berichtet 15. Juni 1565 an die Regierung zu Burghausen über die Pfarrgemeinde Ranshofen: So sein die andren, so sub utraque communicirt, auch ob den 150 gewest, welche maistes tails gar nahen vmb die Statt Braunau gewest vnd gesessen, auch hieuor daselbs vnd anderer orten communicirt; Sich auch etlich in die 4 Jahr her der Communion, nachdem

[1]) Am 20. August 1554.

Digitized by Google

mein Pfarherr dieselbe kainem sub utraque administrieren wellen noch Ich das ausser der herrn Ordinarien consenss zugeben können noch sollen, enthalten. Sie haben aber alle vermög der empfangenen information vnd derselben gemains auriculariter gebeicht, die H. Absolution vnd den H. calicem mit rörlein, wie es geordnet worden, vnder der H. Mess empfangen" — zu Braunau. — „Aber deren, so ein Zeit her so vast auf die utramque getrungen, hab er vnangesehen seiner vilfaltigen predigen vnd vermanungen noch kainen ad unam gebracht oder bringen können." (Der Pfarrer von Ranshofen?).

Zur Unterhaltung der Hofmusik, welche bekanntlich unter dem kunstliebenden Herzog Albrecht sehr ausgezeichnet war, zahlte Ranshofen jährlich 32 fl., Suben 32 fl., Reichersberg 62 fl., Raitenhaslach 62 fl., Baumburg 52 fl., Seon 60 fl., Herren-Chiemsee 30 fl., Frauen-Chiemsee 42 fl., Altenhohenau 36 fl., Mattighofen 10 fl., Altötting 12 fl., der Propst von Ötting 15 fl., was also zusammen im Rentamte Burghausen 445 fl. betrug.

Zur Hochzeit des Herzogs Wilhelm von Baiern mit Renata von Lotharingen musste Ranshofen Capaunen, Pfauen, Hähne, Hühner und andere Victualien liefern.

Auf die in den Mon. boic. III, 384 enthaltene Aufforderung des Prinzen vom 25. März 1569 um einen jährlichen Beitrag zu Unterhaltung seines Hofstaates, erbot sich Propst Adam von Ranshofen zu einem Zuschuss von 300 fl., 2 Ochsen und 2 Fass Wein. Ungeachtet der Vater Herzog Albrecht ein strenges Verbot ergehen liess (l. c. 386) irgend eine Beisteuer zu leisten, bezahlte dennoch der Propst an den Regierungsnachfolger im grössten Geheimniss durch fünf Jahre jährlich 150 fl.

Herzog Albrecht liess es an mancherlei Versuchen den Zustand der Klöster zu verbessern nicht fehlen. Im Jahre 1569 berief er einen grossen Theil der Prälaten vor sich und ertheilte ihnen den Auftrag zur erfolgreicheren wissenschaftlichen Heranbildung ihrer Kleriker ein Convict zu errichten in München, Ingolstadt oder auch in irgend einem Kloster. Man kam überein, zwei solcher Anstalten zu errichten, eine in Baumburg für die reg. Chorherren und Prämonstratenser, eine zu Benedictbeuern für die Benedictiner und Cistercienser. Ranshofen hatte hiezu jährlich 16 fl. zu entrichten. Doch kam die Sache nicht zur Ausführung. Später wurde ein grosses Convict zu Ingolstadt erbaut und die Prälaten erhielten den Auftrag, ihre jungen Leute dahin zu senden. Die Prälaten gingen ungern darauf ein. Da die Kleriker verschiedener Orden miteinander leben mussten, kamen sie zwar vielfältig wissenschaftlich wohl gebildet, aber den örtlichen Klostergewohnheiten entfremdet zurück. Die Ordensobern hatten bisweilen grosse Noth, sie wieder ins Geleise zu bringen. Hieronymus Mayr machte folgende Bemerkung hiezu: Der Nachtheil des Studiums an der Universität ist zufällig, der Nutzen und Vortheil ist unleugbar, also ist die Errichtung des Seminars in Ingolstadt gut und vortheilhaft."

Zur Erhaltung der Zucht in den Klöstern wollte der Herzog die Ordensgeistlichen auf den Pfarren in die Klöster zurückgezogen wissen; die Seelsorge soll in den Händen der Weltpriester sein. Die gute Absicht scheiterte an dem Widerstande der Prälaten, welche grossen ökonomischen Nachtheil besorgten. Mayr ist anderer Meinung und äussert sich: Sed revera..Praelati hic gravius aestimarunt aliquod temporale monasteriorum detrimentum quam scandalosam hominum religiosorum perversionem, quae sane frequens est in religiosis extra claustrum vagantibus et quomodocunque vel ubicunque negotiantibus.

Auch auf genaue Wirthschaft in den Klöstern hielt der Herzog, auf dessen Befehl in Ranshofen nach jedem Quartal vor dem Capitel oder wenigstens den Angesehenern desselben Rechnung gelegt wurde.

Wie schon bemerkt, stand es bei Ranshofen bis zum Jahre 1586, d. h. bis zum Ableben des Propstes Adam Gensleuthner durchaus befriedigend, ja

Digitized by Google

verhältnissmässig vortrefflich, was schon aus dem Umstande hervorgeht, weil unter seiner Verwaltung Capitularen aus Ranshofen in andere Klöster berufen wurden.

Ein solcher war Laurenz Mayr. Als Diener des Propstes Adam war er nach Ranshofen gekommen. Der Propst, welcher überhaupt gerne arme, talentvolle Jünglinge unterstützte, brachte ihn zu den Studien und schickte ihn auf die Universitäten Wien, Ingolstadt und Dillingen. Er zeichnete sich aus, wurde Chorherr in Ranshofen und 1579 als Stiftsdechant nach Baumburg postulirt und nach einiger Zeit zum Propste gewählt. Gewold fällte 1582 dieses Urtheil über ihn: Spero de praelato illo, cuius similem diu iam non tulit reliqua Bavaria, doctissimorum religiosissimum, religiosissimorum prudentissimum, prudentissimorum optimum. († am 7. September 1587.) Am 13. Jänner 1586 wurde Paul Finxinger nach Suben am Inn postulirt, starb aber schon am 14. Juli d. J. An seine Stelle trat Johannes Ponner, ebenfalls Chorherr von Ranshofen. † am 18. August 1591.

Desto trostloser lauten die Nachrichten über den sittlichen Zustand des Stiftes Suben. Hieronymus Mayr schreibt hierüber: maximum in religiosa disciplina invenerunt defectum vix emendabilem, homines nimirum irreligiosos, incorrigibiles, intractabiles, religioso nomine prorsus indignos, qui omne reformationis necessariae iugum excutiebant, in faciem suis superioribus resistebant, uere rebellabant et gravissima scandala passim edebant, ut ad eorum insolentissimam vivendi licentiam coërcendam etiam saecularium superiorum manus fuerit adhibenda. Nach dem Tode des Propstes Paul erliess das Regiment zu Burghausen nachstehendes Schreiben an den Convent zu Suben:

„Würdig vnd Ersam in Gott, besonder liebe herrn vnd freundt. Nachdem wür vnss selbs noch allerdings wol zu erinnern haben, was grossen truz, muetwilens, freuels, widersessigkeit vnd allerlai anderer vermessener, hochstraflicher handlungen sowol im vnd ausser dess Closters, gross ergerlicher, vngebürlicher leichtfertigkeit jr euch vor der vnd noch in lebzeit Brobst Joan gebraucht also, dass wür dazumal vrsach genueg gehabt heten in euch, sonderlich aber gegen den Aufwiglern vnd Redlfiehrern (des) tumults vnd gleichsamb angerichter Meitterey dermassen ernstlichs exempel zu statuiren, daran sich billich alle Religiosen heten erspieglen sollen, jst doch damals diss alles auss sonderbarer genaden vnd benebens gross empfangener hofnung jr (würdet) von eurem ergerlichen leben durchauss abstehen vnd euch fürohin wie Ordens Personen zuestehet, ganz eingezogen vnd gehorsamblich verhalten, auch sonst in allem der gebür nach auf dem rechten weeg selbs weisen wurdet, vnderlassen worden.

Wür (sic) aber bei der an iezt noch mer vorstehenter gelegenheit alberait kain Brobst verhanden, dergleichen nit zu besorgen vil weniger im werkch zu erwartten, wellen wir euch hiemit ernstlich vermant vnd mit hechstem ernst auferladen haben, dass, biss widerumben ein ordenlicher herr verhanden sein wirdet, jn dem diser Zeit fürgesezten Dechanten Joan Ponner, auch Richter daselbs neben andern durch vnss verornten weltlichen Commissarien sowol in spiritualibus alss temporalibus allen gehorsam laistet, denselben, was sie euch samentlich oder ieder insonderheit auferladen werden, nit widersezet vnd sumariter euch wie eingezognen, zichtigen, gottsforchtigen vnd volgsamen religiosen in alweg obligt vnuerweisslich erzaiget. Dann auf den fahl diss nit geschechen vnd jr mit dem wenigisten in die alten fuesstapflen tretten wurdet, hat Fotl Landtrichter gemessnen beuelch euch alssbalden eurem Ordinario oder auf andere Clöster, so weit genueg von danen entlegen, auf einem karren geschwindt zu geschikchen. Wolten wür euch darnach entlich zu richten vnd vor solchem ze hieten habt, nit pergen. Datum den 12. Juli anno 1586."

(Schluss folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

1255, 4. Februar. Ego Hermannus abbas recepi a Meingoto de Freimaring tria talenta denariorum de illa huba in Obernhusen, que datur ad domos pro censu quatuor annorum.

Actum in Snaternmůl in placito domini P. de Weier, feria v in viglia Agathe anno MCCLV.

Idem autem Meingotus post iiij" annos restituet nobis hubam eandem non deterioratam in edificiis uel cultura. Testes Albardus Geumann, Chunradus de Freimaring, Heinricus Sturm, Ditmarus de Puchof, Ulricus de Chreuzpah, Heinricus de Matse et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, Nr. 576. (Durchstrichen.)

III. De Officio Ötling.

De Oxingen.

De molendino unum modium tritici iiij" (modios) frumenti puri, j (modium) ordei viij (modios) mulchorns.

iiij porcos, quorum quilibet valere debet lx denarios ad fronchost.

v anseres.

x pullos.

Item xxx caseos et cc oua.

Habet molendinum in uno campo duo jugera.

In secundo j.

In tercio j.

Item v tagwerch prati.

Berihtung unum talentum.

De curia ibidem j modium tritici.

iiij" (modios) frumenti.

j (modium) ordei.

iiij" (modios) auene.

Item duos porcos, quorum quilibet debet valere xxx denarios ad fronchost.

Item xxx caseos et c oua et volatilia.

s. iij anseres et viij pullos.

Ibidem de quadam hereditate xv denarios.

Ibidem de predio Heinrici Uroleich L. den. quos, si in festo Mauritii non dederit vel post infra xv dies dabit dimidium talentum aut hereditas vacat ecclesie, de quo habemus instrumentum.

Otto piscator dat de piscaturis in Öxingen et Reinoldstorf pisces ter in anno qui valent talentum.

De Taimerspach.

De curia viij modios frumenti.

viij (modios) avene.

Pro carnibus sex solidos,

xxx caseos.

iiij anseres.

viij pullos et in festis seruiet sicut melius potest.

Digitized by Google

De Ditlochsperig.
Juta xx (denarios?).
Chunradus Peruèr x.
Faber x et hec in festo Sancti Mauritii.
De Domo in Landav. lx den.
Item de decimis Palatini (?).

De Baltheringen habemus v hubas, de qualibet huba dantur ij modii tritici, j (modius) frumenti et (modii) iij avene et urna mellis et xiij casei.

Insuper habemus ibidem unum quartale de quo dantur xxx denarii et quartale mellis.

Item habemus ibidem unum holzlehen, de quo dantur ij modii tritici.

Item de quodam iugere datur quartale mellis et de quodam agro in Esilpach iiij^{or} casei.

Item de duobus agris viij casei.

Item de qualibet huba ij anseres et iiij^{or} pullos.

Item de orto dimidiam partem humuli.

Insuper de dimidia huba in Ötlingen et integra in Westerndorf et de hubis in Paltheringen dantur in festo Sancti Georii lxxviij denarii qui dicuntur werchphenninge.

Alter census denariorum datur in festo Sancti Mauritii et volatilia.

Casei autem in festo Sancti Georii.

Mel autem et frumentum in festo Sancti Laurentii.

Insuper de villa Paltheringe dantur xlv den. pro Schaeffrischinge.

Item de qualibet huba dantur Camerario in festo Sancti Georii iiij^{or} denarii et in festo Mauricii ij denarii, qui dicuntur werchlosunge.

Summa xxij quartalia mellis xij modii tritici.

(Zur Seite: Nota quod de quolibet illorum quartalium dantur Laurentii xxx denar.)

v^{e} (modii) frumenti.
xv^{ti} (modii) avene.
lxxvij casei.
xij anseres.
xxiiij pulli.

Et nota, quod in quolibet quartali debet sedere colonus.

Item Holzcher L. quorum quilibet valet j denarium in festo Georii.

Sed casei de hubis debent ij tunc valere unum denarium et post festum Sancti Georii quilibet valet unum denarium.

Similis conditio est de caseis xij qui dantur de tribus agris.

(Mit anderer Schrift): „Summa denariorum preter denarios aduocati et preter denarios pro frisching dimidium talentum xxiij denarii.

De Westerndorf de vij quartalibus v modii frumenti et
j (modius) tritici et
iiij^{or} avene.
ij anseres et
iiij^{or} pulli.

Insuper officiario in Ötlinge pro agri cultura xl den. et agnum et viij messores.

In Ötling.
De curia dimidias fruges
viij porcos, quilibet valens xxx denarios.
Ad steuram in festo Sancti Mauricii.
xij anseres et xxiiij^{or} pullos.
vj caseos.
et lx oua.
Abbati iiij^{or} anseres et viij pullos.
Preposito similiter.
Ad elemosinam ij anseres et iiij^{or} pullos et iij caseos et xxx oua et unum frischinch valentem vj denarios.

Digitized by Google

Et ad Steuram unum Frischinch valens xxiiij^{or} denarios.
Camerario j anserem et ij pullos.
Naute similiter.
In v^{a} ebdomada ebdomadale seruicium xxiiij^{or} caseos et dimidium talentum ouorum.
In xl^{a} viij metretas papaueris unum modium fabe et pise.
Item viij porcos, quorum quilibet valet xxx^{a} den. et superiores duo porcelli.
Huius curie sunt in primo campo xl^{a} jugera.
In secundo xxxviij.
In tercio xxviiij.
Item habet unum Haidech quasi ad decem iugera agri prati, L. tagwereh Silue.
Ad Berihtung huius curie pertinent subscripta.
Duo equi.
ij boves.
x modii auene.
j (modius) ordei.
j (modius) pise.
j anser.
ij aucas.
j gallum.
ij gallinas.
xij porcos, cum quibus quatuor seruiet primo, cum aliis viij, ij anno et tercio ministrabit fenum, plaustrum, aratrum et omnia utensilia ad culturam.
De curia hospitalarii dimidium frumentum et porcum valentem xxx^{a} denarios et volatilia et caseos et oua sicut melius potest.
De curia Ekkolfi talentum.
De uno quartali xl denarios.
De quadam hereditate viij urnas ceruisie, ex hiis Officiali dimidiam (urnam).
De dimidia huba Ruperti dimidiam carradam ceruisie et Officiali urnam et agnum et xv metretas frumenti.
De huba Arnoldi ix modios frumenti.
De Perin.
De curia.
viij modios frumenti et
ij (modios) tritici et
viiij (modios) auene.
j (modium) ordei vel pise.
Item x metretas papaueris.
Item iij porcos valentem (sic) quilibet xxx denarios.
vj anseres.
xij pullos et in festis seruiet sicut melius potest.
Ibidem de quodam agro contra Nydern Perin x caseos.
Item de prato quodam x caseos.
Ibidem de beneficio Eberoldi, quod est dimidia huba j scaffam tritici, duas (scaffas) auene.
Ibidem indiuisis decimis de uno praitten duobus annis j modium frumenti j modium auene videlicet in dem Teuffenwege, tercio vero (anno) nil.
Item Custodi de dimidia huba tantumdem.
Item de quodam beneficio xv denarios.
Item Custodi de dimidia huba unam scaffam tritici, ij (scaffas) auene.
Item de tercio beneficio scilicet dimidia huba custodi j scaffam tritici, ij (scaffas) auene.
Item de quadam hereditate (fehlt).
In Viehausen.
De curia iiij^{or} modios frumenti et unum tritici j (modium) ordei et iiij^{or} (modios) auene.
ij anseres et iiij^{or} pullos, et unum porcum ualentem xxxj denarios.

Digitized by Google

De huba Wernheri vj modios tritici, xx metretas pise, ij anseres et v pullos.

De beneficio Haertwici quod est dimidia huba iij modios tritici et x metretas pise et xx denarios pro frischinge, in festo Sancti Georii.

De alio beneficio quod est dimidia huba ibidem Raebel iij modios tritici et x metretas pise et xx denarios pro frischinge.

Item ibidem de dimidia huba tantumdem.

Item ibidem Custodi de dimidia huba tantumdem.

Item de agro quodam xx denarios custodi.

Sciendum, quod cum nos et infirmarius simul haberemus unum quartale in Hergoluingen, soluens cuilibet nostrum tam nobis quam sibi xl denarios et xiij caseos, quorum quilibet debet valere j denarium.

(Zwischen 1289 et 1317). Nos Wernhardus abbas Infirmario refundentes portionem suam in eodem quartali cum redditibus lx denariorum in Tundorf, dedimus idem quartale ad Custodiam nostram sub ea conditione, ut de prouentibus eiusdem in Cappella sancte Marie Magdalene lumen in Nocte perpetuo habeatur. Et in refusionem census xxxv denariorum quos solebat custos recipere decima in Maetzing.

In Gnaeuting de quodam agro v caseos.

(?) Item custodi de una huba in festo Sancti Mauritii talentum.

In die Sancti Georii xxx denarios.

Item viij caseos ij anseres iiij^{or} pullos ij metretas (tritici?) et lini duos Schoet, iiij^{or} metretas pise.

Item de dimidia huba dimidiam carradam ceruisie et modium tritici et frumenti unam anserem, ij pullos et iiij^{or} caseos.

De Wintpozzingen.

De una curia dantur custodi v modii siliginis et iiij^{or} modii avene et volatilia.

Ibidem de dimidia huba (fehlt).

In Můsingen de curia et molendino xl denarios hospitalario.

In Petzeleinsperig lxx denarios.

In Smidorf apud calba (?) xx (denarios?).

In Satlarn de una huba lx denarios.

In Chepphingen Gebhart xx denarios.

In Zviglarn xviiij denarios.

Item de prediolo ibidem Albertus Hafnêr iij denarios.

In Půch L. denarios.

(Mit anderer Schrift): Summa caseorum qui pertinent ad abbatem j tal. ij casei (also 242 Käse). ccc (300) oua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 150, b, 151, 152, 153, Nr. 730.

S. D. (c. 1270). „In Westerndorf de vij quartalibus dantur v modii frumenti et j tritici et iiij avene singulis annis.

Item officiario in Otling xl denarios et agnum et viij messores.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 608. (Durchstrichen.)

S. D. (c. 1270). De Vihausen de curia iiij^{or} modios frumenti j tritici, j ordei et iiij^{or} auene ij anseres et iiij pullos, et unum porcum valentem xxxj denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 608. (?) (Durchstrichen.)

Öxing.

1255, 31. August. Anno Millesimo ccLv. In vigilia Egidii Philippus de Öxing cum in vigilia Bartholomei Curia sua esset exusta subscripta promisit, quod hoc anno dabit unum modium tritici, ij (modios) frumenti, ij avene et edificabit domum et stabulum, et seruiet plenum seruicium in futuro. Si post hec placebit ipsum remouere nullam habebit contradictionem, et relinquet edificia omnia in curia nec repetet aliquid, pro eisdem. Horum fideiussores Chunradus sagittarius de Freimaering, Haertwicus de Öxing. Testes Ditmarus plebanus de Regen, Guntherus Cellerarius, Rudolfus Officiarius de Yserhof, Heinricus scolaris, Eberhardus et alii. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, b, Nr. 195. (Durchstrichen.)

Digitized by Google

1258. M°CCLVIII. Locauimus Chunradum de Mundelfing in curia in Öxing, ita quod non debet remoueri usque post iij annos et dedit ad lantschuldam xiiij^{im} solidos et in recessu suo accipiet tercium manipulum. T. Alhardus Geuman, Wernherus de Saehsing, H. officialis de Usterling, Eppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, Nr. 232. (Durchstrichen.)

(1272?) 1273 (?), 29. October. Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altach inferiori notum fieri cupimus universis, quod Chunradus de Mundolfing quoddam predium in Oexing, quod Heinricus dictus Froleich et uxor sua Alheidis et posteritas ipsorum ad censum Quinquaginta denariorum a nostra ecclesia possidebant ab ipsis heredibus pro tali iure impetrauerunt, ita quod ipse Mundolfinger et predicta uxor sua Alhaidis et posteritas ipsorum annis singulis in die sancti Mauritii Quinquaginta denarios nobis soluant. Quod si facere neglexerint, subsequenter infra quindecim dies dabunt ad penam dimidiam libram denariorum, aut ipsi a iure suo eadent et antedictum predium ad ecclesiam libere deuoluetur. Testes Dominus Raffoldus de Planchenpach, Chalhohus de Wintzer, Reichkerus de Schoennanger, Dietmarus de Puchofn, Leutpoldus de Haiming, Wichmannus medicus et alii multi. Actum in Altach. Anno domini M°CC°. Septuagesimo iij° ? (früher stand viij, das v ist ausgekratzt) iiij. Kalendas Nouembris.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, Nr. 426.

1258. M°CC°LVIII. Locauimus Chunradum de Mundolfing in Curia in Oxing, ita quod non debet remoueri usque post iij annos et dedit ad Lantschuldam xiiij solidos et in recessu suo accipiet tertium manipulum. Testes. Alhardus Geuman, Wernh. de Saehsing, H. Officialis de Usterling, Eppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b, Nr. 646.

Otling.

1245, 13. August. H. dei gratia Abbas in Altah dilecto sibi Wolfkango clerico Salutem in domino. Ut ad promerendam gratiam creatoris nostri diuinis obsequiis commodius ualeas implicari, ecclesiam in Oteling iam vacantem tue discretioni committimus gubernandam. Datum Idibus Augusti anno incarnationis dominice millesimo ccxl quinto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, b, Nr. 136.

S.D. Item in Officio Oetlinge habemus vj talenta et dimidium talentum et x denarios et xvj scaffas tritici et dimidiam.

Item xxj scaffas frumenti et iij$_{\frac{1}{2}}$ scaffam ordei et xxiiij$_{\frac{1}{2}}$ scaffas avene.

Insuper de uno molendino dimidiam scaffam tritici, dimidiam ordei et iij scaffas frumenti et talentum j denariorum pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 679.

1259. M°CC°LVIIII. (Lehen) Willhalmus de Cirberch resignauit Heinrico de Oetlingcum manu domini Hermanni abbatis decimas in dimidia huba et molendino prope aurbach, quod predium videlicet predictam dimidiam hubam et Molendinum sibi idem Willhalmus ante biennium resignauerat, et ipse H. receperat ea â memorato abbate in feodo sicut predictus Willhalmus et sui progenitores dictum predium cum decima feodaliter possederant ex antiquo. Testes Wichmannus de Turdling, Ditmarus de Puchof, Heinricus de Aurbach, Eberhardus de Mulhaim.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, b, Nr. 303.

1255. M°CC°LV. (Lehen) Ego Hermannus Abbas inquisitione diligenti habita de feodis ecclesie ea que investigare potui annotaui.

Feuda in Officio de Oetling.

In Palthering dimidia huba quam habent Hartlibus et Altmannus fratres de Wincer.

Westerndorf huba quam habet Ebo junior.

Digitized by Google

In Hahperg huba, quam habet dimidiam Rudgerus Hanf. Alteram partem Alhardus Geuman.

In Oetling dimidiam hubam habent pueri Altmanni et Marquardi fratrum. pro qua contendit Wolflinus de Emchofn. Idem pueri habent agros in Aigelswisen.

In superiori Perin. Marquardus habet hubam ad Inwertsaigen.

In Perin inferiori. Wezil de Vilshofn dimidiam hubam. Gotfridus dimidiam hubam, Hartlibus de Winczer hubam quam (?) * s. unten.

In Hergolfing. Chunradus Schefpech j hubam. Ibidem Wernher et Ulricus hubam.

In Gneuting Rapoto de Ezzinpach.

In Ditlehfperg. Albero Waller.

In Ramstorf uxor Chunradi de Heidndorf curiam bonam. Ibidem Hartprehtus de Aheim.

In Raffolstorf.

In Eschelbach.

In Waensstorf? (zur Seite Westerndorf) de dimidia huba dantur iij solidi.

(Mit anderer Schrift): „Albertus de Lerbing (?) habet dimidiam hubam in Pirchah aput Reutelspach et dimidiam hubam in Chimpach que uocatur Heubelhub â Wernhardo de Prampach et fuerunt aliquando feudum Berhtoldi de Wenge ab Ecclesia.

*(Vielleicht zu Unter-Perin?)

Quam occupat Pincerna de Oed.

In Pezleinsperg (zur Seite: Pezeinsperg) Jahnstorfn.

In Hiltreichstorf Johannes Gnautinger de Naternberch habet curiam unam in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, Nr. 164, 165.

IV. Puchofen.

De officio in Puchhouen.

In Luttingen.

De curia dimidias fruges.

Item v porcos quemlibet valentem xxxj denarios. iiij^{or} anseres, viiij pullos.

In festis seruiet sicut potest.

Item de Pisa, et de papauere.

(„In Eschilbach.

De curia dimidium talentum, in die Sancti Mauricii, vel curia vacat ecclesie, de quo habemus instrumentum.“) Ist durchstrichen.

In Aenningen. De curia vj modios frumenti, j (modium) tritici et j (modium) ordei et iij^{or} (modios) avene et ij porcos quemlibet valentem xxxj denarios ad fronchost, ij anseres iiij^{or} pullos et festa seruiet sicut potest.

Item de huba hospit. (hospitalis?) iij^{or} modios frumenti, dimidium (modium) tritici, dimidium (modium) ordei, ij (modios) avene et porcum valentem xviij denarios.

Ibidem de curte quadam v denarios.

In Harbach.

De Curia, quam dedit dominus Albertus liber de Halse dimidium frumentum et porcum valentem dimidium talentum.

In Puchoven.

De Curia dimidium frumentum et reliqua omnia sicut de curia in Oetlingen.

Berihtunge pertinent ista duo ad curiam, duo equi, duo boues, porci et semen, fenum.

Item de Taberna dari debent x modii avene et duo porci valentes dimidium talentum.

Huius curie sunt in uno campo xxxv iugera.

In secundo xxxiv^{or}.

Digitized by Google

In tercio xxix.
Item vj iugera agri pro pratis. Item vj tagwerch prati.
Chunradus de Gnaeutingen et Hainricus habent dimidiam hubam.
Alrammus quartale.
Rudgerus iij quartalia.
Ulricus filius Alvridi quartale.
Wernhardus textor quartale.
Willhalmus quartale.
Chunradus et Altmannus quartale, quod habent conmune abbas et hospitalarius.
Insuper hospitalarius iij quartalia et hubam.
Vlricus Poelan dimidiam hubam.
Rûdolfus et pistor integram hubam.
Alvridus dimidiam hubam.
Patauiensis dimidiam hubam.
Chunradus filius Aluridi iij quartalia.
Saurpir quartale.
Altman et Albertus dimidiam hubam.
Unum quartale ad Tabernam.
Quaelibet supradictarum hubarum soluit iij modios tritici et vj metretas tritici et xxx urnas ceruisie et ij urnas villico et xxiiij" Juchart.
Si autem Juchart dimittuntur, tunc quelibet huba soluit iiij" modios tritici et xl urnas ceruisie.
Illa autem huba, que fuit domini Rinhardi soluit iiij" modios tritici et xl urnas ceruisie.
Et illud quartale Wernhardi textoris soluit tantum unum modium tritici et xj urnas ceruisie et iuchart.
Et nota, quod in uilla sunt tantummodo iij hube que sunt hereditarie et soluunt tantum de censu, quantum ille que habent liberam institucionem preter Juchart.
De inuentis agris xxx denarios.
Insuper ille hereditates sunt ibidem.
Saurpir. Parlases et sui coheredes habent quartale, quod soluit xxiiij" metretas tritici et viij urnas ceruisie.
Officialis de Vsterlinge dimidium quartale.
Heinricus Meustertalaer et Richart et Ulrich Schatan dimidium quartale. Alvridus et Rudgerus dimidium quartale. Patauiensis quartale.
Saurpir et Ditricus Naegelein quartale.
Vidua Compoldi et Reichgart dimidium quartale.
Willhalmus et Regina dimidium quartale.
Dietricus filius Schuhelarii dimidium quartale.
Ista vj quartalia reddunt triticum et ceruisiam.
Summa v modii tritici et xlviij urne ceruisie.
Hec sunt Reiserbe in Puchouen.
Vidua Compoldi et Chunradus lx denarios.
Chunradus de Gnaeutingen et choeredes sui x denarios.
Chunradus aput fontem x denarios.
Regina x denarios.
Alhait vij denarios et dimidium.
Parlases xxx denarios.
Albertus xxx denarios.
Walchunus v.
Faber de Osternhoue xviij (denarios).
Wintherus x denarios.
Hainricus Meustertaler xxx^{a} (den.).
Hainricus de Planchenpach et Altmannus xviij (den.).
Patauiensis xij denarios.

Digitized by Google

Pokkinge xxx den.
Almannus x den.
Summa x solidi minus x denariis.
Istos denarios recipit Officialis et ex hoc dabit in festo Sancti Mauricii unum rintfleics (sic) et pisces, tunc et aliis temporibus anni.
De quartali dimidio Trutingensis (?).
De curia quam in recompensationem curie in Laihlingen.
Dominus Hermannus abbas emit ad Heinricum de Asperig et uxorem suam, Chunegundam, dantur viij modii frumenti, viij (modii) avene, ij (modii) tritici, ij (modii) ordei.
Item iiij^{or} anseres et x pulli.
Item ij porcos quemlibet valentem xlv denarios ad fronchost.
De Maenndorf.
De curia dimidias fruges.
Item decime indiuise.
Item iiij^{or} porcos quorum quilibet ualere debet xxviij denarios ad fronchost.
Item iiij^{or} metretas papaueris et x metretas fabe vel pise.
Item x anseres et xx pullos.
Huius autem curie sunt due hube.
Insuper ecclesia habet ibi iij hubas.
De dimidia huba Gotschalcus dimidiam carradam ceruisie et vj canistra tritici et iiij^{or} iuchart in curiam.
Soror sua de quartali medietatem predicti census.
Siboto de quartali tantumdem.
Ortwinus de dimidia huba sicut superius.
Heinricus de Chirchdorf de dimidia huba tantumdem.
Hermannus et Chunradus et eorum choeredes de dimidia huba tantumdem.
Sturniones (?) habent quartale in feodo, cuius partem habet dominus Heinricus in Planchenbach.
Item de curta (sic) x denarios.
Item decimas in supradictis hubis indiuisas.
Item de curia Friderici de Munchdorf ij manipulos decimales (?).
E conuerso plebanus recipit de eadem curia tercium manipulum.
Item recipit de prediis que dicuntur aigen, quorum estimatio est ad duas hubas, decimas indiuisas.
Item Hermannus passer de quibusdam agris decimas.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 154, b, 155, 156, Nr. 731.

S. D. (Lehen) Chunradus Officialis de Puchofn emit apud Wilpertum plebanum de Chuntzen et coheredes suos dimidium quartale in Puchofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 518.

S. D. (Lehen) Chunradus Officialis de Puchofen habet tria quartalia in Puchofn quod ei Tirolfus resignauit.
Albertus frater predicti Tyrolfi Wernhardo de Perchaim tria quartalia in Puchofn cum omnibus suis iuribus resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 530 et 531.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 22. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Militär-Grenze.

„Vollständige Topographie der Karlstädter Militär-Grenze in Kroatien, mit besonderer Rücksicht auf die Beschreibung der Schlösser, Ruinen, Inscriptionen und andern dergleichen Überbleibseln von Antiquitäten nach eigener Anschauung und aus den zuverlässigsten Quellen dargestellt für Reisende und zur Förderung der Vaterlandsliebe. Ein Versuch von Franz Julius Fras, k. k. Schulen-Director der Karlstädter Militär-Grenze und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Zweite Auflage. Agram 1850. Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan. In Leipzig bei F. A. Herbig. In Wien bei F. Tendler et Comp. 8°. XIX und 426 Seiten, dann 11 Blätter Subscribenten-Verzeichniss. (535.)

Die Angabe: Zweite Auflage ist leider nur eine Täuschung, nur das Titelblatt ist neu, die Auflage ist die erste, von 1834.

Wohl verdient aber das Werk nicht so viel eine zweite Auflage, als vielmehr eine gänzliche Umarbeitung.

Selbst in dieser sehr mangelhaften Gestalt ist diese Topographie von hohem Interesse für den Statistiker sowohl als für den Geschichtsforscher und Archäologen; sie eröffnet ihm ein weites Feld für künftige Forschungen und Arbeiten; das hier Gelieferte ist nur Andeutung und Fingerzeig.

Dass die früheren Schicksale der Gegenden, welche später zu den so interessanten Militär-Colonien verwendet wurden, nur mit unsäglicher Mühe und umsichtigster Forschung nach und nach zusammengestellt werden können, ist einleuchtend. — Dazu gehören aber Reisen und Untersuchungen an Ort und Stelle.

Der ganze Bezirk ist 160$^{2}/_{4}$ Quadratmeilen gross und war im Jahre 1834 an 4 Regimenter vertheilt, und zwar besass das Liccaer Regiment 50$^{2}/_{3}$, das Ottochaner 44, das Oguliner 43$^{1}/_{2}$, das Szluiner aber nur 22$^{1}/_{2}$. Jedes Regiment wurde in 12 Compagnien eingetheilt. Die Gesammt-Bevölkerung betrug 233,900 Seelen.

Mehr als die Hälfte bekannten sich zur griechisch nichtunirten Religion. Es waren 161 griechische nichtunirte, 8 griechische unirte und 112 katholische Geistliche im Bezirke.

10 Pfarrer (katholische) gehörten zum Agramer Bisthume, die übrigen zum Zengger Sprengel.

Die Griechischunirten gehören zur Kreuzer-Diöcese, die Nichtunirten zum Karlstädter Bisthume (Kathedralkirche zu Plaski im Oguliner Regimente).

Zusammen waren 91 katholische, 76 griechische nichtunirte, 8 unirte Pfarreien. Im ganzen Districte nur 1 katholisches (Kapuziner-) Kloster zu Carlobago, 1707 errichtet (zur Besorgung des Missionsgeschäftes), und 1 griechisch nichtunirtes Kalugier- (Mönchs-) Kloster zu Gomirje im Oguliner Regimente. Letzteres

Digitized by Google

entstand 1596 durch Einwanderung dreier Kalugier aus dem Kloster Kerga in türkisch Dalmatien.

S. 117. „Vor alten Zeiten hat man in dieser Grenze mehrere Klöster angetroffen. So bestand ein Paulinerkloster zu Kamensko, Zengg, St. Georgen und im Kapella-Gebirge, St. Nicolaus genannt. Zu Canixa, nahe bei Gospich, war ein Kapuziner-, so wie in Zengg auch ein Franciscaner-Kloster; ein Karthäuser-Kloster soll zu Bründel, und ein griechisch nichtunirtes Kalugier-Kloster in Modrush gewesen sein."

Derlei Andeutungen gibt es in der II. Abtheilung, welche die Topographie des Bezirkes enthält, gar viele. — Zum Beispiele:

S. 157. Ruinen der alten Veste Zvonigrad (einst „Zvinograd"), und eine Stunde weit weg die Ruinen eines ehemaligen festen Schlosses „Rakovnik". — Römer Münzen und Steine.

S. 166. Der freistehende Berg „Obljajacz" — römische Festung — „Ducaten" von Constantin dem Grossen!

S. 176. „Udbinia" — mächtige Ruinen — „Münzen und andere Antiken" — Mauern aus verschiedenen Zeiten — „Römer oder ein illyrischer König."

S. 181. „Auch die Gegend Sredniogora hat sehr viele Alterthums-Ruinen, aber leider, dass man von keiner was Verlässiges erheben kann." — Eine heilige Stätte „Sveti Grob" (Martyrer), früher auch eine Wallfahrt der Türken (?) — „Münzen und Ringsteine" in der Sammlung des Herrn Omchikus.

S. 185. „Oberhalb Vissuch, auf einem Berge, ist eine weitläufige Schloss-Ruine, welche sehr viele Höhlungen und unterirdische Gewölbe hat, die theils ganz, theils halb verschüttet sind, anzutreffen. Der Name dieses Bergschlosses ist ausgestorben, und gegenwärtig nennt man das Ganze nur obenhin Gradina."

Von dieser Gradina gegenüber, ebenfalls in Vissuch, ist noch ein anderer Berg, Kardashicza genannt. Dieser Berg ist vom Fusse bis auf den Gipfel ganz mit Schutt (Überbleibsel von Gemäuer und Schanzen) bedeckt und grösstentheils kahl. Hier werden viele Lanzen, gebrochene Schwerter, irdene Scherben und sehr feste Ziegeln gefunden.

S. 187. „Der Gipfel des Berges Ivanov-Verh ist ringsum mit einer starken Mauer terrassirt. Ganz an der Spitze sieht man auch Mauern in verschiedenen Richtungen laufen, welche beweisen, dass hier einstens ein Schloss stand. Man findet hier häufig allerhand Eisengeräthschaften, und die Erde ist wie die beste Gartenerde kohlenschwarz."

„Auf dem sehr steilen und ziemlich hohen Berge Sarancsa, dessen Gipfel eine Felsenmasse bildet, befinden sich die Schloss-Ruinen des Grafen Carlovich „Carlovicha-Dvori" genannt. Sehr dicke, mit schön ausgehauenen Steinen, theils umgestürzte und theils stehende Mauern nehmen in verschiedenen Richtungen diesen hier befindlichen Raum ein, der durch die Länge der Zeit verödet, ganz mit Gestrüpp, Buchen und anderen Bäumen verwachsen ist."

S. 189. „Ob dieses Schloss noch von (vor) Carlovich hier stand, oder er solches bauen liess, kann man nicht erheben. Eine 1826 hier gefundene Hellebarte (!) und eine silberne Münze von Kaiser Domitian, wovon Herr Omchikus der Besitzer ist — lassen denken, dass vielleicht hier noch die Römer gehauset haben." — Dazu die Anmerkung: „Domitian war der letzte von dem Slavischen (sic — es wimmelt überhaupt von Druckfehlern — oder Schreibfehlern) Geschlechte, auch der letzte von den Fürsten, die gemeiniglich die Duodecim-Caesares genannt wurden. (96 nach Christi Geburt)."

Im Dorfe Kurjak „auf einem schroffen Felsen sind noch die Mauern vom Schlosse des türkischen Gutsherrn Kurtago, von welchem auch das Dorf Kurjak den Namen erhielt, zu sehen. Eine Viertel-Stunde von der Schloss-Ruine des Kurtago, fast im Thale Tussicza, ist auch eine Kirchen-Ruine, welche sehr alt sein muss."

Digitized by Google

„Die Kirche scheint nicht gross gewesen zu sein, und war aus Quadersteinen gebaut. Sehr viele von verschiedener Grösse Grabsteine (sic) liegen da herum, einige sind 7 Schuh lang, und über 1 Schuh dick, mehrere sind ganz in die Erde und Rasen verwachsen. Diejenigen, welche noch aus der Erde hervorragen, sind ganz mit Moos bewachsen, und der Forschende muss erst das Moos wegräumen, um die darauf eingehauenen Kreuz-Zeichen zu betrachten. Herr Omchikus hat 9 solche Grabsteine an sich gebracht. Zwei hiervon sind sehr schön ausgearbeitet, mit erhabenen Sternen und Kreuze. Der dritte Stein hat ausser den Kreuz-Zeichen noch zwei Schalen, der vierte eine ausgehöhlte Schale mit zwei Hufeisen-Zeichen und einem Kreuze, und die andern fünf haben ebenfalls verschiedene Zeichen.“

S. 190. Oberhalb Rebich, auf dem Berge Cernoverh, gegen Mekiniar hin, ist eine weitläufige Ruine, mit Gräben und Schanzen umgeben; der Name ist ungewiss und heisst bloss „Gradina.“

S. 191. Die berühmte Höhle „Mamulina-Pechina“ und zwar in dem Bergrücken Padalishe, welcher ein Zweig des Plissevicza-Hauptgebirgs ist. — (S. 193) „Der Fussboden der Höhle ist überall mit Menschenknochen besäet, und einige dieser Knochen sind durch den Tropfstein ganz in den Fels eingewachsen. Das beständige Tropfen des Wassers unterbricht hier blos die feierliche Stille, und man glaubt, das Picken der grossen Zeiten-Uhr des Saturnus (!) zu vernehmen. Bei welcher Gelegenheit so viele Menschen hier zu Grunde gingen, ist sehr schwer zu bestimmen. An den Fingerknöcheln findet man noch messingene Ringe, welche durch die beständige Nässe ganz in den Grünspann verwandelt sind. Auch wurde hier ein Stück von einer goldenen Halskette, 3 Zoll lang, 6 Stück silberne Knöpfe (?), 30 Stück Silbermünzen und ein Gartenmesser gefunden.“

S. 195. Mekiniar. „Hier findet man Ruinen mit langen Schanzen von trockener Mauer, und unterhalb Mekiniar im Felde eine Kirchen-Ruine, Cerkvina genannt. Die verzierten und schön gearbeiteten Steine, welche da gefunden werden, deuten, dass es ein schönes Gebäude war. Im Dorfe Sredniagora sind auch Ruinen von einer Kirche, allwo man einen Stein gefunden hat, welcher hier in Mekiniar im Officiers-Quartiere eingemauert ist. Dieser Stein hat eine Inschrift, die hier folgt, in so weit man solche entziffern konnte. Hoc Sepulcr. Fecit Antonius Martinus Dragunich. | Et Nepotibus suis in perpetuum cum voluntate | Ecclesiam et patria quam dotavit XV. Tunes. | Terrae cum heredibus suis MCCCCLXXXVIII. | “

Diese Proben genügen, um zu zeigen, dass diese Gegenden des Interessanten und Bemerkenswerthen nicht wenig darbieten, dass man aber aus diesem übrigens verdienstvollen Werke, in welchem wenigstens aus dem 18. und 19. Jahrhunderte nicht wenige Notizen und Daten vorkommen, für ältere Geschichte und Archäologie nur die nothdürftigsten Andeutungen schöpfen könne. — Ein weites Feld für künftige Forscher.

Ch.

3.) „Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.“

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

(S. Notizenblatt 1854, Nr. 3, 4.)

(Fortsetzung.)

MCCCLVI. 11. Aprilis. In foro Goricię, in statione domus Henrici scribe domini comitis Goricie. Stephanus quondam Benvenuti de Vermeglano vendit pretio centum librarum denarior. nouor. aquil. Thomasio filio Johannis quondam gozurami de goritia, duos mansos sitos in Sweynstech, cum decima eorum, omnibusque juribus eos spectantibus, promittens, sub pęna dupli valoris, se suis

Digitized by Google

expensis curaturum ut intra mensem emptor feudali jure investiatur. Nuncius tenutę Nicolaus Rolandus; notarius Nicolaus Pacinus de Glemona.

MCCCXVIII. 5. Junii. In capitulo maioris ecclesię civitatis aquilejens. Bernardus decanus et capitulum i. e. Lodeynis Johannes Bernardi, Philipponus, Raynaldus et Lolendinus, Nycolaus de Porto civitatis, Hermannus de Budrio, Laurentius et Jacobus pelegrini fratres de civitate, Marcus de Florentia, Fulcherius de Goricia, Nycolaus domini Vizonis de Midea, Dyomides de Ramanzolio, Fulcherius de Çumla, Gyrardus de Vicenza, Johannes Custos, Bernardus de Civitate, Odorlinus de sancta Sala, Guido de Manzano, Warnerius de Pulzinico, Jacobinus de Bononia, Tramorninus et Wolnerius de Civitate, ac Petrus de Orsaria, Canonici conveniunt ad electionem faciendam de futuro prępposito, qui prępposituręjura defendat; solvat decimam papalem et collectas legatorum; prępposituram non mutet nec ei resignet, sine voluntate capituli; recipiat annuatim a Patriarcha et Capitulo aquilejensi ducentos florenos; nulla jurisdictione in Canonicis gaudeat; prępposituręabolitionem per Capitulum a Curia romana impetrandam non impedict. Laudunus de civitate Austrię, notarius actum rogat.

MCCCXCVIII. 11. Novembris. In burgo castri timhari, in stupa Bartholomei quondam Thomasii de dicto castro. Liscius quondam Leonardi de Raganea vendit, pretio marcharum denarior. min. mon. aquil. tredecim et librarum denarior. dictę mon. sex, Jacumutio filio Chulesy et Michaeli, quondam Burtuli ambobus de S. Daniele, tres pecias prati, unam in pertinentiis Susani, alterum in loco de supra paludem in S. Daniele, tertiam in S. Daniele, in loco quem dicunt Pratum scusatum, finibus unicuique dictis. Notarius Andreas de Pichiani de Sancto Daniele.

MCCCXXII. 5. Novembris. Actum in Tumetio in domo Johannis Justan. Chuseltus vendit pretio trium marcharum denarior. aquil. et dimidii ejusdem mon. Johanni Justan notario de Tumetio unum mansum situm in eadem villa, cum onere solvendi annuatim in festo Nativitatis Domini et pro luminaria Ecclesię Sancti Georgii de Cordian octo denarios aquil. et nichil aliud plus. Nuncius tenutę Nicholaus dictus Claudus testis vocatus; Notarius Franciscus de Glemona.

MCCCXXXIX. 22. Aprilis. Ante domum heredum quondam Garlochi Becani. Otto quondam Mattię de Goritia, habitans Goritię vendit pretio octo marcharum solidorum, Rocheto quondam Gerardi de Ungerspacho, nunc Goritię habitanti, jure feudi, unum mansum situm in villa S. Andreę, rectum per Gynanum. Nuntius tenutę testis Thomassutius. Nicolaus Pacinus de Glemona notarius ex mandato Mainardi Comitis Goricię et Tyrolis.

MCCCXVIII. 3. Februar. Datum in castro de Gruberch, ante stupam dicti castri. Pitissius quondam Ricardi de Sunidracho per se et procuratorio nomine Wosalchi de dicto loco, resignat in manibus nobilis viri. Worlici de Gruberch unum mansum situm in villa de Rivigno, et decimam super uno manso in dicta villa (quibus consanguinei Pitissius et Wosalchus, jure feudali, fruebantur): mansum et decimam idem Worlichus dat, donationis nomine, Pitussio et Wosalcho, pro nobili viro Phębo de la Turre mediolanensi. Parisinus de Utino notarius et nuncius spiritualis tenutę.

MCCCLXI. 9. Maji. Utini, in burgo superiori, in curia domus S. Raynery. Nicolaus et Zingellus fratres, filii quondam Bernardi de Florentia, habitantes in civitate Austrię, promittunt Christophoro Justo Utini habitanti, quondam Bartoli Zati de Florentia, vice et nomine eorum sororis Zorueę, dotem daturos ducentarum quinquaginta marcharum solidorum, postquam ipsam nuptialiter primum duxerit et carnalis copula facta inter eos fuerit, conditionibus additis. Nicolusius filius Zani de Utino notarius.

MCCCXC. 10 Octobris. Frater Leonardus de Castro Tumetii, Ordinis Servorum B. M. V. commissarius Papę Bonifacii noni, nec non Cardinalis Francisci Carbonarii, indulget Herasimo quondam Nicolai Antonii Piccoli de eodem castro, ab infamia nativitatis purgari cupienti, ut, ac si legitimo matrimonio

Digitized by Google

natus, ad ecclesiasticas dignitates et sacros ordines promoveri, Ordinem religiosum ingredi, beneficia ecclesiastica consequi possit, potestate data se legitimandi ad omnes actus legitimos pubblicos et civiles, jura et honores, ad officia et dignitates. Datum in Castro Tumetii, in Ecclesia S. Martini. Symon quondam Massicti de Spina spoletanus, notarius.

MCCCLXX. 6. Januarii. Anthonius olim Thomasii de Pignano, habitans in Varmo superiori vendit pretio quatuor marcharum denar. aquil. mon. nobili viro Conrado quondam Lissy de Sancto Daniele, unam decimam unius starii et unius quartę frumenti, computati quatuor quartus per starium, quę decima annuatim solvitur tempore messium colligendarum super campis et pratis infrascriptis. Actum in Varmo super. sub logia dicti loci. Leonardus olim Jacobi Bunissy de Amneciis de Utino, judex et notarius.

MCCCLXX. 20. Januar. Thomadus quondam Pamglussii de villa Varmi vendit pretio duarum marchar. denar. aquil. Conrado quondam Lissy da Sancto Daniele, quandam responsionem census siue perpetualem fictum unius starii frumenti et duarum galinarum annuatim, in festo nativitatis Domini, vel octo diebus post, super quodam sedimine, super quo moratur dictus venditor, sito in villa Varmi. Idem Leonardus qui supra, judex ordinarius et notarius. Actum in Varmo superiori, in camera sepedicti emptoris.

MCCCLXXXV. 30. Julii. Actum in Sancto Daniele, ante domum habitationis infrascriptę domine. Jacobę. Quę relicta atque hęres, ut asserunt, quondam Minici, qui fuit de Bura, olim in S. Daniele residentis, consensu Andreę quondam Morassini de dicto loco, eius mariti, constituit Bartholomęum Glemonam de S. Daniele, suum procuratorem in litibus quas movet aut movere intendit contra personas in villa de Zurida habitantibus, coram Cardinali Philippo de Alençonio Patriarcha aquilejensi, ejus Vicario et officiali, aut castaldione, aut judice delegato vel subdelegato. Anthonius de Nicolay olim Guarnerini de Spinnbergo, notarius et judex ordinarius.

MCCCCXXXIX. Johannes quondam Michaelis de Rodeglano vendit pretio octo marcharum solidorum et librarum sex aquilejensis mon. Fortunato quondam Johannis Valetti unam domum muratam, circumcinctam, non tamen insoleratam, coopertam paleis, situm in Sancto Daniele in Ruga eundo ad Broilam quod dicitur S. Nicolai, finibus assignatis. Emptor solvat annuatim de livello perpetuali, fraternitati Ecclesię S. Marię de S. Daniele frexachenses sive denarios sex et parvulos quatuor. Actum in S. Daniele, in domo Augustini quondam Augustini speciarii de S. Daniele. notarii.

MCCCXCV. 17. Decembris. Johannes de Rabatta quam procurator militis Phębi de la Turre vendit pretio ducentorum ducatorum auri Maynhardo quondam Petri de Oberlaybach, jure feudi, bona sita in villis Podgora, Lucinicho. Actum Goricię, in stuba procuratoris, adsistente notario Nicolao quondam Tomasii de Goricia.

MCCCXCII. 18. Maij. Veneciis, in ducali palatio. Differentiis et discordiis obortis inter Pileam Episcopum Tusculan. Cardinalem, et communitatem ac universitatem Civitatis Austrię, occasione Abbatię Rosacensis, aquilejensis diœcesis, cuius custodia Cardinali dicto in commendam data fuerat, ad eas removendas Antonius Venerius Dux Venetiarum, cum suo consilio, tanquam utriusque partis amicus, utrumque ut ad suam presentiam compareat, invitat. Post multa colloquia Guilielmus comes de Prata et Antonius Spalatino civis Venetiar. procuratores Cardinalis, Johannes Anthonius quondam Gabrii et Odoricus quondam Petri notarius, procuratores alterius partis ad infrascripta concorditer deveniunt nempe: Pileus possideat Abbatiam Rosacensem, turres et fortalicias Abbatię tradat Johanni decano civit. Austrię, quas capitaneo cum sociis instruat: Monachi presentes et futuri jurent fidelitatem communitati civit. Austr. et plura alia. Actum scribit et sigillo munit Guillinus quond. Thomasini de Veenciis notarius et ducatus Venetiarum scriba.

MCCCCXXX. 2. Octobris. In S. Daniele, in domo Colarini Magister Antonius Cerdo filius naturalis Francisci de S. Daniele, habitans Jadrę vendit pretio

Digitized by Google

triginta trium marcharum solidorum Danieli filio Francisci de S. Daniele unum casalem cum muris edificatis positum in S. Daniele. Odoricus natus Michaelis de S. Daniele, notarius, ex commissione Lucę Throni pro excelso ducali dominio Venetiar. principis Foriiulie.

MCCCXXXVIII. 1. Septembris. Utini, in patriarchali palatio, Cum Fridericus de Varmo violenter unum mansum situm in villa S. Petri, Phębusino de la Turre arripuerit, Episcopus Concordiensis, tanquam Bertrandi Patr. aquileiens. Vicarius, mandat aut intra terminum occupatum restituat, aut coram eo, die ipso, inter nonam et vesperas appareat Neutro infecto, Vicarius dat nuncium Mathiusum qui Phebusinum in tenutam sui mansi ponat, et desuper Fridericum excutiat expensis solvendis, pro quibus dentur novem armenta valoris novem marchar. denarior. et ultra, quinquaquinta quatuor pecudes, valoris sex marchar., unus porcus valoris medię marchę, quatuor marchę denariorum vero de pecunia massario, et sex urnę vini valoris unius marchę et dimidię, et sex staria frumenti valoris unius marchę et una marcha pro taxatione Vicarii ex consilio adstantium. Actum rogat Pasinus quondam Andreę de Ferraria, notarius.

MCCCXLIII. 27. Januarii. Leonardus olim Nicolai de Utino, Chueulinus ejus frater, Johannes olim Benevenuti, Federicus olim Otorini, Vincencius dictus Canis, Nicolaus et Francischinus ejus fratres filii Gregorii dicti Manchotti, omnes de Utino conveniunt concorditer, quod si Gregorius dictus Manchottus quond. Francischini aliquem seu aliquos ipsorum heredem vel heredes, ultimo testamento seu codicillo, quocumque modo instituat, id totum inter se equali porcione dirident, sub pena quingentarum marcharum. Odolricus quondam Andreę de Utino, notarius, commissione Bertrandi Patr. aquil. actum rogat Utini in curia Johannis olim Benevenuti de Utino.

MCCCCXXXIII. 18. Junii. Utini, in burgo S. Christophori, super tabula domus olim habitationis magistri Francisci Cerdonis Favatii. Nicolaus de Portugruarii vicecapitaneus terrę Utini, Antonius notarius filius Melchioris notarii de Valvasono et Odoricus quondam Gabrielis de Goldoneriis de Utino, deficiente tertio sotio judice et jurato Cichino dominę Salbidę de Utino, judices inquirunt de questione vertente inter Veronicam viduam relictam Bertrandi de Speglimbergo Utini habitantem et Magistrum Angelum Berchandarium quondam Jacobi de Cavalcantibus de Utino, occasione unius andronę parvulę sitę in burgo Sancti Christophori inter domum Veronicę et curiam Berchandarii, et sedentes pro tribunali declarant quod a) dicta androna alias clausa et murata, sit communis ambabus partibus, b) aperiatur a parte vię pubblicę ut pluria in andronam magnam ex ea labi possit, c) Angelus de Cavalcantibus nequeat aliquid edificare penes murum domus Veronicę, nisi intersit pes venetus, d) Angelus idem debeat vias tollere unum suum statulum porchorum apodiatum muro domus Veronicę, e) dictus Angelus teneatur expensas solvere in libris soldorum quatuor. Actum rogat Antonius a Fabris quondam Filippi de Utino, notarius.

MCCCLXXXII. XVIII. Kal. Decembr. Urbanus VI. Pontifex mandat archidiacono Ecclesię aquileiens. ut Guilelminus de comitibus de Buta, clericus Concordiens. diecesis, nepos Cardinalis Pilei, probitatis et virtutum meritis commendatus, intuitu supplicationum patrui eius, in Canonicum aquileiensem instituatur, stallo ei in choro et loco in capitulo ipsius Ecclesię assignatis. Prębendam autem si quę vacat, vel cum vacaverit, ei dandam, contrariis quibuslibet non obstantibus jubet, severius Patriarcha et Capitulo aquileiensi inhibitis, ut de prębenda eadem, ante acceptationem a Guilelmino vel eius procuratore faciendam, disponant. Datum Romę, apud Sanctum Petrum.

MCCCLXXXIX. 6. Februar. Antonius Venerius Dux Venetiarum gratias agit Johanni Marchioni de Moravia, Patriarchę aquileiensi, quod et ipsius litteris et relatis a Guilielmo de Claratis notario veneto, de illius in se propensione et voluntate certior sit factus. Iis vero circa quę consilio Venerium accessurum idem Patriarcha sperat, respondet a) super factis Abbatis Mosacensis, Ecclesię aquilejens. et patrię Foroiulii, curet cessari a scandalis, et pacifice ac quiete omnia componi, b) desperet se intercessurum penes Pontificem, ut Augustinum

Digitized by Google

priorem novi monasterii Brunę, consiliarium eius ad Episcopatum Concordiensem promoveat, dum in antecessum idem Dux supplicitet Pontifici scripserit pro Giberto Georgio Episcopo Civitatis novę; c) vigilet super bullis falsis fabricandi pecuniam veneti cunei a predicto Guilielmo repertis. Actum in ducali palatio.

MCCCXLVI. 13. Februar. Domina Adaleyta filia domini Artici de Farla, sana mente, licet langueat corpus, testamento statuit: se sepeliendam apud Ecclesiam et cęmeterium S. Michaelis de Sancto Daniele; huic Ecclesię legatum de suo morgengap et de suis desmontaturis quod et quas accepit a suo marito Fante, pro anima sua, mariti, et Magdalenę quondam Fante uxoris; Diemottę matri suę reddi clares suorum bancorum in quibus sunt sui panni nuptiales et sue belisię; dentur denarii sex aquileiens. cuilibet Sacerdoti annuatim pro missa et vigiliis anniversariis; proprium paludellum Lenardę suę consanguineę dandum; in reliquis mobilibus vel immobilibus Artichum patrem heredem. Stephanus Rigi de Portu Naonis, in S. Daniele habitans, notarius, actum rogat in castro S. Danielis in domo testantis.

MCCXCII. 8. Junii. Jacomina dicta Maura mulier de villa Glemonę. Federico Fabro marito suo assentiente, assignat, pro remedio animę suę, patris et matris ejus unam libram olei Ecclesię Sancte Marię de castro Glemonę ad illuminaria annua, super uno campo posito in districtu Glemonę. Jacobus dictus Syra de Glemona, notarius, actum rogat Glemonę ante domum olim Martini Nocarii.

MCCCXX. Ulricus de Reifenberg Johanni Judęo curiam et vineam Goricię sitam, in emphyteusim hereditariam locat (lingua teutonica).

MCCCXCVIII. 16. Septembris (16. Octobris). Actum Utini sub magna loçia comunis. Questione oborta inter Nicolaum de Soldoneriis de Utino tanquam procuratorem Hectoris de Strasoldo heredis Francisci dicti plebani seu patris, et Nicolaum Candidi de Utino tutorem Johannis Guberti filii et heredis Apolini, tanquam heredis olim Pauli sui fratris occasione restitutionis medietatis dotis olim Jacomę olim Osalchi de Strasoldo uxoris olim Pauli, Nicolaus de Soldoneriis comparet coram Leonardo capitaneo Utini, qui sententiam dat per compromissum inter duas partes ab arbitris Angelo, Andrea de Monticulis et Corradino; solvat Nicolaus de Soldoneriis petenti quatuor centum quinquaginta libras parvulorum titulo restitutionis dotis. Quo pretio, terminis multoties frustra assignatis, insoluto, bona Nicolai de Soldoneriis subastatione inchantantur in platea comunis, hora debita et loco consueto, ac venduntur Blasio quondam magistri Lazari de Utino centum et viginti uno ducatis boni auri et justi ponderis, et uno denario monete aquil. Actum in duobus pergamenis simul filo albo assutis rogat Nicolaus filius Francisci Filitini de Utino, notarius et Leonardi capitanei scriba et cancellarius.

MCCCXCIX. 8. Septembris. Actum Goritię in domo Comunis. Nobilis vir Wintherus de Prodolono habitans Goricię per se, ac vice et nomine Tomasii filii sui et eorum heredum tradit in livellum Jurio quondam Brates de Strana stipulanti et recipienti per se et vice ac nomine Tarpini de Gongoruch et eorum heredibus molinarezam seu sedimen molandini sui de supra Ecclesiam S. Marię super viro de Wartolm, annuo perpetuali jure quadraginta solidorum et unius gallinę quolibet festo S. Bartholomei, vel octo diebus post solvendo. Nicolaus quond. Tomasii de Goricia notarius actum rogat.

MCCLXIX. IV. Kal. Decembr. Fridericus de Valchenberch inbet ut quę laudamina a domino Bourdelino castellano de laybaco una cum domino Hermanno de landensteyn, domino Herbordo fratribus de Alvesperch et domino Verlocho de Brenberch unanimi consilio facta sunt ea observentur. Testes adsunt frater Dietricus commendator fratrum domus teotonicorum in laybaco, frater Burchardus, frater Henricus clariger, Urbanus dictus Procel tunc judex laybacensis, Wayzmannus Heysenricus, Meynhalmus de zelvis. Actum in domo fratrum premissorum in Laybaco.

MCCCXCIX. 22. Aprilis. Actum in burgo Cividati. Simon et Maninus fratres quondam Nicolai Manini notarii de Utino vendunt pretio centum et triginta septem ducatorum boni auri et iusti ponderis, Jacobo eorum fratri duas partes

Digitized by Google

cujusdam domus muratę, solariatę cuppisque tectę cum omnibus suis juribus, et partem quam habent et pro indiviso possident dicti venditores cum dicto emptore, onere addito livelli annui perpetualis in festo nativitatis domini vel octo diebus post prestandi Leonardo quondam Hectoris notarii de Utino, marchę unius solidorum. Actum rogat Thomasinus quondam Nicolai Messe notarius de Utino.

MCCCCI. 21. Novembris. Actum Utini aquileiens. dięces. in castro patriarchali et sala magna ipsius. Mathias comes de Porciis et Muschinus de la Turre pro seipsis et nomine Jacobi de Arpini, omnes Antonii Patriarchę locumtenentes, Venerabiles Prelati, Nobiles et prudentes Communitatis inferioris, Fenicius Abbas Rosacensis, Fridericus Decanus aquil. dięces. aliique quamplurimi ad sonum campanę congregati, per ipsos locumtenentes coram omnibus sedent, et Consilio vulgatos rumores subiicientes gentes armigeras de Alemannia paratas ad invadendam patriam Foroiulii, decernunt quid agendum ut patria minime damnificetur.

MCCCCI. 7. Octobris. Nobiles Ancellottus quondam Johannis, Antonius et Johannes fratres filii quond. Pinęani, Pinęanus quondam Simonis, Nicholaus et Johannes fratres quondam Fantussii, omnes de Strassoldo inferiori constituunt suos legitimos Sindicos, et Procuratores, et certos nuncios speciales Nobiles Nicholaum quond. Johannis et Bucinum quond. Rizzardi de Strassoldo ut faciant et firment ligam et unionem cum magnificis et potentibus Communitatibus terrę Utini et civitatis Austrię, atque aliis Communitatibus et Castellanis patrię Foriiulii. Joachinus quond. Petri Merlati de Grado, scolasticus aquileiens. et notarius actum rogat in castro Strassoldi inferioris.

MCCCLXI. 2. Januar. Ropertus quond. Wiglelmi de Pribaco vendit Antonio de Rabata Goricię commoranti pretio decem marcharum solidorum quinque sedimina sita in Pribaco et advocaditam duorum mansorum sitorum sub sancta maria de Golez in Vituglach. Mathias quond. Nicolai Pucini notarii, Goricię habitans, notarius, actum rogat Goricię in stacione emptoris.

MCCCCI. 14. Septembris. Actum Glemonę super solio domus Communis ubi solet dictę terrę consilium celebrare. Congregato ad sonum campanę maiori Consilio Glemonę, cui intersunt Nobilis Nicolaus de Attemps capitaneus Glem. Candidus Colleti massarius, Beltrandus de la Villa, aliique plures omnes consiliarii dictę terrę, constituentes duas partes majoris consilii, representantesque totam universitatem Glemonę, deputantur procuratores et nuncii Beltrandus de la villa et Nicolaus de Craniis ut contrahant unitatem, fraternitatem, ligam. vicinitatem cum communitatibus Utini et Civitatis Austrię. Henricus quond. Nicolai Rampulini de Glemona, notarius.

MCCCCI. 22. Septembris. Actum Venzoni in domo Simonis quondam Venuti Bercinegii, in sala ubi consilium dictę terrę convocari et aggregari solet. Congregato, more solito, Consilio, cui intersunt plus quam duę partes Rectorum et Consiliariorum dictę terrę, nec non Andreas Pranitus Viceecapitaneus pro Venceslao de Spegninbergo Capitaneo Venzoni, et Jacobus quondam Nicolai de la stella Camerarius Communitatis Venzoni, constituuntur quatuor viri prudentes, qui fraternitatem, unitatem et vicinitatem perpetuis temporibus duraturum cum Communitatibus Utini et Civitatis Austrię contrahant. Odoricus quondam Martini de Spegninbergo (sic) notarius.

MCCCXL. 23. Julii. In claustro monasterii Sestensis. Nicolaus de la Fratina miles, non dolo, non metu, sed sponte accipit a Tulberto quondam Vermilii de Lamiduna, suo et nomine Nicoleti sui fratris, centum marchas, occasione dotis et hereditatis Katerinę quondam Vermilii nurus suę et uxoris Friderici dicti Coçie filii Nicolai. Luchinus Tomascii de Placentia, notarius.

MCCCCI. 9. Octobris. In Stupa papilionis plebis Cadubrii. Congregato ad sonum campanę Consilio cui intersunt Jacomutius notarius quond. Caneti de Constantia, habitans Cadubrii, Çulianus notarius filius penci notarii de dicto loco, et alii quamplures, omnes et singuli consiliarii et maxime plures duabus partibus, positum fuit qualiter Vecellus et Caninus notarii de plebe et Nicolaus palatii, ambasiatores communis Cadubrii mittantur ad civitates Austrię et Utini ut quan-

Digitized by Google

dam ligam et unionem, ad id jam requisiti, pro communitate Cadubrii cum illis ineant. Nicolaus palatii filius Antonii notarii, notarius.

MCCCCLXXXVIII. 27. Augusti. Augustinus Barbadicus Dux Venetiarum Michaeli Navaiero vicelocumtenenti patrię Forijulii, de differentiis Nobilium de Arcano et Communitatis Sancti Danielis, occasione alicuius insultus facti super flumine Cormons. Dux Navagerum instruit, cum Vicario generali Patriarchę aquileiensis conferre debeat quoties, ut et in hoc casu, de factis jurisdictioni S. Danielis subiectis agatur. Datum in ducali palatio.

MCCCLXXVII. Actum in aquileiensi Capitulo, die Veneris, tertio mensis Aprilis. Georgius de Tortis Decanus, Canonici et Capitulum aquileiense quietant et liberant Johannem Jud de Goritia aquileiens. dieces., heredes et successores suos de fructibus et redditibus ab eodem Capitulo perceptis, ut et de manso sito in villa de Versia ad Canonicos et Capitulum aquileiense pertinenti.

MCCCCI. 30. Septembris. In pleno et generali Capitulo monasterii S. Marię de Sexto. Congregato ad sonitum campanellę nostre Capitulo, cui interfuerunt Federicus Abbas, frater Nicolaus et alii complures, representantes totum et integrum Capitulum ejusdem Monasterii ordinaverunt Francischum quondam Nicolusii, actorem, factorem, nuncium, syndicum et procuratorem ad intrandum fraternitatem, unitatem et vicinantiam cum communitatibus civitatis Austrię et Utini. Francischus notarius et scriba Abbatis.

MCCCXLVII. 31. Martii. In castro Ergonee, ante domum quę fuit Christofoli ejusdem loci. Nichilus dictus providus de Ergonea vendit pretio triginta trium marcharum denar. Simoni quondam Matthię de Sancto Daniele et ejus heredibus unum molendinum situm in Ergonea super rogam tuluniti in loco qui dicitur Comedo, quod molendinum preparatum cum tribus mollis, fuit Fante de Jopo. Thomasius de paluça notarius.

MCCXCII. 10. Aprilis. Benvenuta dicta Wrata quondam Meynardi de Utino, pro remedio animę Zacharię filię ac suarum propinquarum, dat in perpetuum Ecclesię S. Marię de Utino unam libram olei solvendi singulis annis, in festo S. Marię de Marcio super uno suo campo arborato, posito in tentorio de Cavella Greçari. Dominicus de Utino notarius actum rogat Utini, hora cerdonum, ante domum dictę mulieris.

MCCCXLIV. 18. Octobris. Conradus olim Leonardi de Braçacho superiori vendit pretio viginti sex marcharum Phebusino olim Raymundini de la turre moranti in Castelluto duas quartas partes mansi, salvo si plus vel minus reperiretur, sitas in villa de Martoglan, jure legalis feudi et advocatię dominorum de Strasoldo. Nicolaus quondam Conradi notarii de Utino, notarius actum rogat in Castelluto in loçia seu domo Communis.

MCCCCVI. 26. Januarii. Michael Steno Dux Venetiar. instruit Provisores Paduę Marinum Caravellum Potestatem, Zachariam Tirixanum capitaneum et Enricum Contarini, datam facultatem militi Michaeli de Rabatto gaudendi possessionibus, quas habet Patavii, non item iis quę in Burolenta. Data in ducali palatio Venec.

MCCCCVII. 30. Junii. Paduę, in contrata strate maioris vel sancti nicolai. Johannes de Rabatto quondam Antonii de Rabatto, frater Michaelis de Rabatto, tanquam procurator dicti sui fratris apprehendit tenutam et corporalem possessionem de una domo magna cum cassis tribus domorum simul se tenentibus de muro et lignamine, soleratis, copertis de cuppis cum brodulo cinctis et orto et putheo, sitis in contrata stratę majoris Paduę. Pileus quond. Antonii de Pileo civis et habitans Paduę in burgo Turixellis, contrata Katharinę et contrata illorum de Cappelis, notarius.

MCCCCV. 3. Januarii. Questione oborta inter olim bonę memorię Franciscum quondam Leornaduzzi de Frumentinis de civitate Austrię, tanquam procuratorem Agathę uxoris suę, nunc vero uxoris Andreę quondam Henrici de Brandis de civitate Austrię, et Johannem de Rabatta Capitaneum Goritię tanquam heredem seu bonorum possessorem olim Vichiegoy, Machori et Coradinę de Goritia, lata fuit 24. Augusti ann. 1397 sententia arbitraria per Mathiam notarium de Goritia,

Digitized by Google

vigore compromissi, qua Johannes tenebatur dare Agathę centum marchas soldorum. Nunc vero Agatha confitetur marchas centum recepisse, pacto addito de ulterius in posterum aliquid a Johanne non petendo.

MCCCCVII. 11. Septembris. Ulmerius de Canussio quond. Nicolai de Canussio de Civitate Austrię, sanus mente et corpore plura statuit testamento, quorum potiora 1. Sepeliatur in collegiata S. Marię Civitatis Austrię, in tumulo in quo ejus pater. 2. Legat duo bona altari S. Zenonis ejusdem Ecclesię. 3. Domum in Civit. Austrię in contrata S. Thomę pro missa perpetua et Cappellano. 4. eidem Eccles. Colleg. unum bonum in villa de Tyopris, unum in Premyatho ut S. Zenonis die debeat Capitulum facere prandium generale Sacerdotibus et Clericis. S. Andreę eleemosynam de tribus stariis frumenti cum uno stario fabarum, et anniversarium testatoris Sacerdoti missam majorem celebranti sex denarios offerens 5. Eccles. S. Francisci Ordinis Fratr. Min. unam marcham pro suo anniversario. 6. Eccles. S. Dominici item. 7. In Eccles. S. Petri ardeat lampas die ac nocte etc. Alexius quond. Jacobi de Atens habitans in Civit. Austrię rogat actum in Sacristia majori Colleg. Eccles. S. Marię Civit. Austrię.

MCCCCLVI. 23. Junii. Actum Justinopoli, in episcopali palatio. Gabriel Episcopus Justinopolitanus instituit suum procuratorem Presbyterum Petrum Yspanum plebanum S. Petri de burgo in Civitate Austrię ad comparendum coram quocumque judice ecclesiast. et secul. et expresse coram Fortunato Episc. sarxenatensi Vicario generali Foriiulii, et respondendum presbytero Naçariobene ficiato Eccles. Cathedr. Justinopolit. de domo una ibi posita in contracta busdagi. Michael de Vanto filius Mani de Justinopoli notarius et Episcopi cancellarius.

MCCCCVIII. 6. Octobris. In villa de Cumpellio, apud domum olim Albertini. Averardus de Soffymbergo quondam Nicolai per se et Nicolaum nepotem suosque heredes promittit dare Henrico de Cerçan quond. Adalpretti, titulo dotis Katharinę ejus futurę uxoris et sororis Averardi mille libras Veronens. parvorum et tria paria indumentorum coloris pro preparamento, unum par de Scarlatto suffultum et completum de Vayro, Tunicam, Guarnachiam, et Clamidem; aliud par de honorato et competenti panno, completum et suffultum de Wayro; tertium par competens suffultum de Vulpis aut de Lindone Gabriel quond. Bartholotti de Utino notarius.

MCCCCXLVIII. 24. Octobris, die Jovis, in Ecclesia cathedrali Cenetensi, in choro ejusdem Congregatis in unum ad sonum campanę Consiliariis et hominibus universitatis seu regulę Canetę, presentes longa serie constituunt Michaelem magistrum Quezellis et Johannem Donatum notarium filium magistri Antonii fabri ac Dominicum Charagutti quond. Bartholamionis de Ceneta, et Adam Peliparium quond. magistri Francisci Peliparii de Ceneta syndicos et procuratores ad comparendum coram Guarnerio de Attinea Vicario Patriarchę aquileiensis, occasione quarundam litterarum citatoriarum, ad instantiam Episcopi Cenetensis et cujuslibet controversię in posterum enaturę. Andreas quondam Bernardi de Pergamo, notarius ac cancellarius Episcopi Cenetensis.

MCCCCIX. 29. Novembris. Actum Utini in pertinentiis mercati, super salire domorum solitę stationis magistri Johannis Cerdonis quondam Bilisii de Sancto Daniele: Anthonius quondam Fleechi de S. Daniele Utini habitans vendit pretio novem marcharum solidorum mon. aquileiens. Chamutio quondam Culossii de S. Daniele unum pratum situm in pertinentiis S. Danielis, in loco dicto prutzurati. Johannes filius Jacobi de Utino notarius.

MCCCCXII. 24. Octobris. Actum Goricię in domo communis. Johannes de Rabatta Goricię habitans, vendit precio octoginta marchar. solidorum aquil. mon. Ludovico domini Michaelis de Rabatta militis unam domum cum tentorio posteriori antedictę domui pertinenti positam in foro Goriczię, salvo jure livelli Henriei comitis Goricię, Tyrolis, etc. solvendo annuatim perpetualiter in festo S. Georgii denarios novos viginti quatuor. Fridericus Nicolai de Tulmino Goriczię habitans, notarius.

MCCCCXXVII. 27. Septembris, die Veneris. Magister Leonardus Pelliparius quond. Nicolusii Massaruti, tanquam juratus comunitatis S. Danielis, consensu et

Digitized by Google

MCCCCXIV. 7. Maij. Colussinus quondam Millitini de Sancto Daniele locat ad affictum perpetualis livelli Michaeli quondam Patussi de Sancto Daniele domos cum curiis, areis, ortis et Baiarcys in villa S. Danielis in Aloto, pretio annuatim solvendo in festo Circumcisionis, marcharum denariorum quatuor et denariorum quadraginta. Insuper conductor solvat annuatim Ecclesię S. Michaelis in S. Daniele denarios octo. Bernardus quondam Rizardi de Brazacho inferiori, notarius.

MCCCCXIV. 21. Martii. Instante Jacobo olim Nicolai notarii Manini de Utino, incantatur in Utino, super platea Comunis, hora et loco debitis, die sabbati, una domus cum curia sibi contigua, murata, sollerata, cuppisque coperta, sita Utini in Caliareziis, spectans hereditatem vacantem olim Philipussii olim Nicolussii Candidi principalis debitoris, cujus hereditatis curator extat Jacobus notarius de carnea. Johannes quond. Georgii notarii de quadriuno Utini habitans, notarius, actum rogat ex commissione sibi facta a Lodovico duce de Teck Patriarcha aquileiensi.

MCCCLXI. 11. Martii. Simon quondam Matthię de S. Daniele tradit Bartolomeo dicto Glemono eius nepoti, septuaginta duas marchas denarior. novor. mon. aquil., nomine cujusdam Floridianę, vigore cujusdam scripturę inter ipsos latę. Nicolusius filius Thomasii de Meduna, notarius actum rogat in S. Daniele, in castro, ante domum habit. Floridianę.

MCCCCXI. 29. Junii. Tomasius de Prodolano comparet coram Conrado de Hungnot, Capitaneo Goricię ex parte Meynardi Comitis Goricię et Tyrolis etc. ibique citat Johannem familiarem Henrici de Montutio, ob exforcium ab eo perpatratum super territorio Tomasii. Henricus in id jussus promittit foream ibi factam removere nec alterius Tomasium, absque sua bona voluntate, molestare. Federicus filius Nicolai de Tulmino, notarius.

MCCCCXV. 22. Februarii, die Veneris. Actum in civitate Austrię, in patriarchali palatio in stupa superiori Consilio parlamenti ad sonum campanę congregato, cui intersunt Lodovicus Patriarcha, Henricus Episcopus concordiensis, Nicolaus de Portugmario decanus et vicarius generalis aquileiens. aliique quamplures consiliarii, Daniel frater et heres Johannis olim Mathusii et Jacobus Flamiani de Glemona conqueruntur quod pace vigente inter dominum de Valse et Patriarcham aquileiensem, familiares et servitores dicti de Valse vi abrepserint in portu Castri novi ferramenta laborata et non laborata, valoris sexcentorum ducatorum, nec postea aut a consilio parlamenti Utini celebrato, aut privatis supplicationibus indennes facti sint; unde expostulant et licentiam obtinent represaliarum contra procuratores et subditos domini de Valse, ad reficienda propria damna. Jacobus habitans in Civitate Austrię natus Antonii de Tricesimo, notarius.

MCCCCXVIII. 24. Augusti. Marthini Papę quinti anno primo. Fedęre pacto in Concilio Constantiensi inter Sigismundum Imperatorem et Venetos, occasione creationis Martini V. Papę, cui Ecclesia quoque aquileiensis accessit, gentes armigerę per Venetos missę sunt ad devastandam patriam Foriiulii. Eapropter Ludovicus patriarcha aquileiens. pro libertate Ecclesię sustentanda et conservanda, statuit ambasiatores ad Venetos mittere, gentes armigeras instruere, victualia coemere, unde nomine mutui recipit ducentas marchas aquilegens. solidor. a Gregorio Archoloneani utinensi, Nicolao Baldana ei fideiiussore dato. Item proponuntur venditioni bona Tristani de Savorgnano rebellis sacri romani Imperii et Ecclesię aquileiens. Datum Utini in patriarchali palatio.

MCCCXXIV. 10. Decembris, die dominica. Actum in S. Daniele in Ecclesia S. Marię Johannes infrascriptus, notarius. filius Nicolusii medicinę doctoris, de Utino, habet potestatem a Francisco quondam Simonis de S. Daniele, Petro quondam Henrici de Zuceo, Nicolao Artici de S. Daniele, ac Martino Burtuli de S. Daniele, nec non a personis jurispatronatum habentibus, eligendi sacerdotem qui celebret supra altare sito in capella supra descriptę Ecclesię, qui erit Presbyter Leonardus de Pretergiano Plebano in collegiata Ecclesia S. Michaelis de S. Daniele.

Digitized by Google

voluntate consiliariorum sono campanę congregatorum, statuit dandas marchas solidorum viginti duas et solidos viginti aquileienses, a dacio. Zarnuto portonerio portę inferioris de S. Daniele nomine sui salarii sibi non soluti. Fridericus Romanor. Rex semper Aug. et Rex Sicilię dilecto filio W. de Prampero committit, ut bonis officiis Patriarcham aquileiensem inducat ad antiquę devotionis opera Regi prę-standa, eo modo aquileiens. Ecclesię commodis et beneficiis consulturum.

(Schluss folgt.)

13.) Notizen aus und über Ranshofen am Inn.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Schluss.)

Mit dem Tode des Propstes Adam endeten sich auch für das Kloster Ranshofen die Tage des Glückes. Sein, am 9. November 1587 erwählter Nachfolger Stephan Hofer, geboren zu Ranshofen, liess aus Schwäche den Verfall im geistlichen und im zeitlichen Wesen immer mehr überhand nehmen. Während er die Höfe des Klosters um geringe Preise verpachtete, die Einkünfte nachlässig einhob, glich das Kloster einem öffentlichen Wirthshause, wo sich Käufer und Verkäufer und Wucherer umhertrieben; Künstler wurden über Gebühr bezahlt und Gewirthet; Allen wurde gegeben und nur gegen die in Ingolstadt studirenden Kleriker war der Propst über Gebühr sparsam. Hätten ihn nicht die gemessenen Aufträge des Herzogs genöthigt, so würde er überhaupt Niemand dahin geschickt haben, denn er war kein Freund der Jesuiten, deren Einfluss er die herzoglichen Befehle zuschrieb. Er bemerkte auf einem solchen: „Ein Jesuitisch Bisslein gratiarum actione condignum.“ Unter diesen Umständen löste sich insbesondere von 1604 an die Zucht immer mehr auf. Die Chorherren liessen sich die Kopfhaare und den Bart wachsen „cum hirsutis barbaris,“ warfen, so oft sie das Kloster verliessen, ihr Ordenskleid weg und unterschieden sich von den Weltlichen nur noch durch ein weisses Band. Sie trugen ganz eigenthümliche Halsbinden, gingen zu Hochzeiten und Tänzen. Die auf den Pfarren lebenden Capitularen machten unbedenklich Schulden auf das Kloster. Für den auf der einträglichsten Pfarre Hantenberg exponirten Johann Pez bezahlte Propst Stephan 1596 die Summe von 400 fl. Im Kloster selbst kamen schwere Excesse zum Vorschein, durch welche der gute Ruf desselben ganz unterging. Selbst auch die pestartige Seuche vom 12. Mai 1607 an bis zum Ende des Jahres[1]), welche vier Geistliche im Kloster und in der Hofmark über 100 Personen wegraffte, war nicht im Stande die ausgearteten Ordensleute zur Besinnung zurückzuführen. Endlich starb der Propst am 29. Juli 1610 mit Hinterlassung seines in jeder Beziehung tief herabgekommenen Klosters.

Seinem Nachfolger Hilarius Steyrer, aus Budweis gebürtig, gelang es nicht, eine bessere Wendung herbeizuführen. Umsonst gaben ihm bei seiner Wahl die fürstlichen Commissäre den Auftrag, Stiftbücher zu machen, Rechnung zu führen, von den Unterthanen zu erheben wozu man befugt, und für ausgeliehene Gelder nicht über 5 pr. zu bezahlen; umsonst hinterliessen sie eine Instruction, nach welcher sich der Propst zu benehmen habe. Die Schulden und der Aufwand stiegen mit jedem Jahre, während die Verwilderung im Kloster stets zunahm. Der Prälat liebte Glanz und gab auf nicht nothwendige Dinge viel Geld aus: auf Gastereien, Kleidung, Kirchenschmuck; hingegen war er karg und geizig in den

[1]) Nebst Ranshofen war auch Braunau bis Ende Jänner 1608 abgesperrt.

Digitized by Google

nothwendigsten Dingen, insbesondere wieder in Hinsicht auf die Kleriker in Ingolstadt. Nur die strengsten Aufträge waren vermögend ihn zu bewegen selbe dahin zu schicken. So sagt ein solcher vom 20. October 1612: „Vielleicht sehen die Prelaten selbsten wegen ihrer aignen vngelehrtheit vngern, dass ihre Conventuales sonderbares gelehrt werden.“ Hieronymus Mayr bemerkt bei Gelegenheit, wo er aufmerksam macht auf die Abneigung der Pröpste Stephan und Hilarius gegen das Studium in Ingolstadt und die dort wirkenden Lehrer, die Jesuiten: „Et sane hoc ego merito addo: religiosi isti et doctissimi viri a tota patria venersri et revereri dignissimi sunt vel inde maxime, quod improbo labore iuventuti boicae tam laudabiliter pietatem simul cum scientia instillent vel non tam doctos quam pios denique viros acquirat, quibus et in ecclesiasticis et in politicis muniis bene administrandis gaudeat et non minus quam caeterae provinciae floreat. Numerabis certe hodie (um 1650) sive in aulis principum sive in magistratibus civium sive in consistoriis etiam dioecesium aut ipsorum religiosorum conventibus paucissimos, qui suae doctrinae pariter et virtutis initia ab horum laudabilium virorum informatione sedula sumpsisse, nisi ingrats valde animslia se exhibeant, negsbunt; habuerunt autem et de facto habent venerabiles patres isti non paucos malevolos et maledicos tum inter sacros tum inter profanos invidos osores, qui malum pro bono ipsis rependunt aut saltem rependere intendunt; ego vero, qui unus etiam inter caeteros, quibus magnum laborem iidem impenderunt et ad sacrum usque religiosum statum promoverunt, nolo esse inter illos qui maleficio rependunt beneficium, sed data quavis occasione dictis et scriptis commendabo et viros pios doctissimosque semper laudabo.“

Wie es allüberall zu gehen pflegt, hielt mit dem ökonomischen Verfalle die Auflösung aller Bande der Zucht gleichen Schritt. Philipp Vetterl aus Burghausen, der Nachfolger des Hilarius in der Propstwürde, war fast der einzige, welcher das wüste Leben seiner Ordensbrüder verabscheute und sich davon ferne hielt. Mit Erlaubniss des Propstes wollte er lieber mit den Knaben, deren Unterricht ihm oblag, ausserhalb der Clausur, als in Gesellschaft solcher Brüder leben. Oft hielt er mit den Knaben allein, damit das Chorgebet nicht völlig unterbleibe, die Vesper, während die Übrigen sich in Wirthshäusern und andern Winkeln umhertrieben. Immer wurden in den sogenannten Erholungsstunden irgendwo Saufgelage veranstaltet und wenn es an Geld mangelte, so wurde die Rechnung dem Propste zugeschickt. Mayr selbst fand noch einen mässigen Fascikel solcher Zettel vor. Auf diese Weise kann es keine Verwunderung erregen, wenn sich im ganzen Convent kein Individuum vorfand, welches mit der Decanatswürde betraut werden konnte. Christoph Sedelmayr, welchen man aus Baumburg 1612 berufen hatte, kehrte sehr bald wieder zurück. Diese sogenannten Chorherrn lasen selten Messe auch an Sonn- und Festtagen und da kein einheimischer Beichtvater vorhanden war, sondern entweder Franciscaner von Passau oder Jesuiten von Altötting gerufen werden mussten, so empfingen sie höchst selten die heiligen Sacramente. Allgemein wurde geurtheilt, dass Alle des Wegjagens würdig seien; anstatt dieser entarteten sollen andere Religiosen eingeführt werden.

Das Ordinariat von Passau sah sich endlich veranlasst einzuschreiten und eine Visitation vorzunehmen. Besser als aus jeder Beschreibung wird sich der Zustand des Klosters entnehmen lassen aus den Verhandlungen mit dem Ordinariate und den Verhaltungsbefehlen, welche die Untersuchungs-Commission dem Propste zurückliess.

In einer Eingabe des Propstes an das Consistorium in Passau vom 14. September 1618 schildert er fünf seiner Priester: „Es sein 5 Priester — Quales? nomine et professione, revera aber vnd in factis ac moribus, quod vulgo dicitur: ie lenger, ie wiester, sues in volutabro, vngezaimbte ferae bestiae, omne disciplinae iugum excutientes, morbidae pecudes, helluones petulci, effrenes, errones, vagabundi et in summa, ne quid gravius dicam, plane nauci, nihili et nullius frugis, quibus fides non habeatur. . Dise saubern gesellen, die ich vmb ihre geiebte

Digitized by Google

excessus, ihres reverendo fressen, sauffens, leichtferttigkeit, nechtlichen ausbleibens, in wirtshenusern gebrauchten spilleüth, pfeiffen vnd geigens, tanzen vnd springens vnd weiss nit wass für mehrerer vngebür zu gebürendter straff nemen wollen vnd pflicht halber sollen, diese reissen auss, schreien vnd klagen vber mich, gleich alss ein Vbelthäter gegen den Richter vnd vbergeben etlich vnderschidliche gravamina, ich thue wider Regel, statuta, pflicht vnd Ayd." In einer andern Schrift lässt er sich also verlauten: „Dise Evagantes vnd meine angemasste, verhaste delatores vnd calumniatores, alss sie sich leichtferttig, aigensinnig, ganz boshafftig vnd strafflicher weiss vnderfangen auss dem Closter ins wirthaus geloffen, geiger vnd pfeiffer gehalten vnd seind darinen die ganze nacht vber verharret vnd ich nun solch ihren ärgerlichen Verhaltens willen guete vnd scharffe straff gegen ihnen fürzenemen vrsach vber vrsach gehabt, bin ich dannoch so gütig gewest vnd hab sie allein in die Cellen geschafft vnd biss auf weitern beschaidt darinen zuuerbleiben gebotten. Dariber sie auss dem Closter geloffen vnd wider ihren aignen Prelaten lermen geblasen, die selbst schuldige einen anderen calumniose lästerlich vnd vnerfindlich hinderrukchs vnd haimbtüchischer weiss, wie der Judass Verräther seinen herrn angeben vnd verhonnet."

Dass aber auch dem Propste Dinge vorgeworfen werden konnten, die nicht so ganz „unerfindlich" waren, beweiset die Instruction ddo. Passau am 18. März 1619 in Folge des Visitationsbefundes:

Er soll seinen „alten Groll, Neid und Hass" gegen einzelne Conventualen ablegen; soll den Conventualen, welche beim Ordinariate Beschwerde geführt, es nicht entgelten lassen, sie nicht als Verräther ausschreien oder als solche behandeln, weil es zum Besten des Klosters gemeint gewesen; soll sich die geistlichen Angelegenheiten besser als bisher angelegen sein lassen, öfter im Chore erscheinen und darin Ordnung machen; sich in Gottesfurcht eifriger erzeigen, öfter Messe lesen und Capitel halten, darin die clamores und das Einreden abstellen und sich überhaupt eines guten Beispiels befleissen.

Es wird ihm ferner grössere Sorge für die Kranken und Schwachen empfohlen, für die ein eigenes Infirmarium zu errichten sei; ferner sei das abgekommene „regulariter" Essen wieder einzuführen und der Propst habe dafür Sorge zu tragen, dass der Convent gebührend gehalten werde.

Alle „Singularität" in der Kleidung soll abgestellt werden, besonders die jetzt üblichen Halskrägen. Überhaupt muss eine Kleiderkammer mit nothdürftiger Sommer- und Winterkleidung und Leinwand bergestellt werden, welche dem Dechant oder einem Capitular gegen Verrechnung anvertraut wird. Das Siegel soll an einem eigenen Orte im Convent unter drei Schlössern verwahrt werden.

Dem Propste, dem Dechant und Senior wird ein Schlüssel anvertraut. Wichtige Geschäfte darf der Prälat nur allein mit dem Capitel oder wenigstens mit den Senioren abthun.

Verreist er, so muss der Dechant davon benachrichtigt werden, damit er die erforderliche Inspection pflegen und mit dem Schaffner, welcher aus dem Convent zu bestellen ist, nothigenfalls Interims-Anordnungen treffen kann. Der Prälat bestellt einen Beichtvater aus dem Gremium selbst und hat darüber zu wachen, dass die Beichten nicht so lange wie bisher aufgespart werden. Die auf die Pfarren exponirten Pfarrer sind jährlich zwei oder wenigstens ein Mal zu visitiren. Der Propst wird Erkundigungen über ihren Wandel einziehen, ihre Rechnungen aufnehmen und das Ersparte mit sich ins Kloster zurückbringen. Überhaupt sollen dieselben öfters ins Kloster zurückgerufen und wenn es angeht, durch Weltpriester ersetzt werden.

Der alte Gebrauch, dass sie monatlich in die Clausur und unter den weissen Habit einberufen werden, ist zu erneuern.

Der Propst hat seinem Capitel jährlich Rechnung zu legen. Den Conventualen darf er den Recurs an den Bischof nicht untersagen. Diese aber dürfen kein Eigenthum besitzen. Monatlich und überhaupt so oft der Prälat Argwohn hat, wird er die Zellen untersuchen. Die Clausur ist herzustellen; das Trinken und der Besuch des Wirthshauses ist abzuschneiden. Um allen Verdacht gegen die

Digitized by Google

Person des Propstes zu entfernen, soll er sich künftig von aller Gemeinschaft „der in der Visitation ihme benanten Weibspershonen“ gänzlich enthalten, sie nicht mehr ins Kloster lassen, in ihren Behausungen nicht mehr besuchen und keine „Weibsen“ in seine Prälaten-Wohnung oder gar in die Clausur lassen.

Diese allerdings theilweise gewiss nothwendigen und zweckmässigen Anordnungen würden indess den Zustand des Klosters kaum wesentlich gehoben haben, wenn nicht von Innen heraus eine nachhaltige und darum auch eine erfreuliche dauerhafte Besserung wäre bewirkt worden. Das wurde bewirkt durch den am 22. März 1620 gewählten Propst Philipp Vetterl, dessen wir schon oben rühmend erwähnt haben. Sein Vater war Steuer-Einnehmer und Forstschreiber zu Burghausen. Nachdem er die Humaniora in München und Ingolstadt absolvirt hatte, trat er 1610 in einem Alter von 18 Jahren zu Ranshofen in den Orden und wurde nach Zurücklegung des Novitiats wieder nach Ingolstadt gesendet. Allein man rief ihn nach Vollendung der philosophischen Lehrfächer ins Kloster zurück, wo er sich vorzüglich mit asketischer Lectüre beschäftigte. Nebst dem Unterrichte der studirenden Knaben besorgte er später die Verwaltung der Pfarre Ranshofen und es wurde ihm auch die Stiftsdecanats-Würde übertragen.

Als Propst übernahm er ein zerfallenes Haus und einen in sittlicher Auflösung weit vorgeschrittenen Convent. Mit dem festen Entschlusse, nicht nur dem weiteren Auflösungs-Processe zu wehren, sondern in beiden Beziehungen einen bessern Zustand herzustellen, ergriff Propst Philipp den Hirtenstab. Zuerst wurde mit Zurückführung eines bessern sittlichen Lebens und Wandels der Versuch gemacht.

Ein Regularpriester ausserhalb des Klosters war nach der Ansicht des Propstes „ein Fisch ausser dem Wasser.“ Daher wurden die auf den Klosterpfarren exponirten Capitularen im Jahre 1622 zurückberufen und ihre Stellen mit Weltgeistlichen besetzt, da der zeitliche Nachtheil in keinem Vergleich stehe mit den moralischen Übeln eines solchen Verhältnisses. Dann trug er seinen Geistlichen auf, Allem zu entsagen, was den wesentlichen Gelübden entgegen sei, insbesondere also dem Eigenthume; sie wurden verhalten, auf der Stelle alles, was sie besassen, auszuliefern und die Ordensregel zu beobachten. Alle mussten gleiche und zwar weisse Kleidung tragen und Bart und Haupt scheren lassen. Keiner durfte mehr „Herr“ genannt werden, auch nicht der Propst, sondern die Geistlichen „Pater“ und die Laienbrüder und die nicht Priester waren „Frater.“ Der Propst legte seinen Capitularen Haus-Statuten vor, führte Exercitien ein, für die Canditaten des Ordensstandes vor der Einkleidung, für die Novizen vor der Profess, für die zu Priestern Geweihten vor der ersten Messe, für alle Professen Einmal im Jahre durch acht Tage. Jeder Tag wurde begonnen mit einer Betrachtung, welche eine halbe Stunde dauerte, er wurde geschlossen mit einer Gewissens-Erforschung durch eine Viertel-Stunde. Die Priester hatten täglich die heilige Messe zu lesen, die Nichtpriester wöchentlich die heilige Communion zu empfangen. Bei Tisch wurde vorgelesen, im Advent wurde täglich gefastet, das Jahr hindurch an jedem Freitag, alle Schmausereien und Trinkgelage wurden gänzlich untersagt, eine strenge Tagesordnung regelte das ganze Leben. Der Propst kehrte sich nicht an das Murren und die Unzufriedenheit Vieler, ja selbst der Austritt der Meisten konnte ihn nicht von seinen Schritten, welche ihm als unerlässlich erschienen, zurückhalten.

Das Amt eines Novizenmeisters nahm der Propst selbst in die Hand, verfuhr aber auch bei der Aufnahme junger Leute sehr vorsichtig. Der erste, welcher nach der eingeführten Reform die Gelübde ablegte, war Georg Stainer aus Ingolstadt. Er erhielt hiebei den Namen Alypius und von da an datirt sich die Namensänderung in Ranshofen.

Der Propst selbst war seinen Conventualen in allen Dingen, welche er von ihnen forderte, Muster und Vorbild. In seinem Wandel war er sehr fromm, demüthig und höchst einfach in seiner äussern Erscheinung; er war geduldig und nachsichtig und wünschte vielmehr geliebt als gefürchtet zu werden. Ausserordentlich wohlthätig gegen Arme, übte Propst Philipp gerne Gastfreund-

Digitized by Google

schaft, besonders gegen Ordensgeistliche und insonderheit gegen Kapuziner und Jesuiten. Der Bau des Kapuzinerklosters zu Braunau wurde 1621 zunächst durch ihn befördert. Das Gebäude, zu welchem der Propst im Auftrage des Ordinariats den Grundstein gelegt hatte, wurde 1623 vollendet und am 21. November die erste heilige Messe in der Kirche gelesen.

Den Bau des Klosters begann Propst Philipp im Jahre 1624. Am 1. Mai legte er selbst den Grundstein. Mit dem Jahre 1628 war das Gebäude, welches italienische Maurer aufgeführt haben, vollendet. Die Zeitverhältnisse gestatteten nicht auch eine neue Kirche und einen neuen Kirchenthurm statt des während des Nachtmahls am 22. November 1621 eingestürzten zu bauen.

Papst Urban VIII. bewilligte dem Propste Philipp und seinen Nachfolgern den Gebrauch der Pontificalkleidung. Der passauische Weihbischof Johann Brenner bekleidete ihn mit derselben am 15. August 1628 unter Assistenz mehrerer Prälaten. Die vorangehenden Verhandlungen machten Schwierigkeiten und Kosten und zogen sich durch vier Jahre in die Länge. Ursache davon soll der Neid eines österreichischen Prälaten gewesen sein, welcher allerlei gegen die Person des Propstes und das Kloster vorbrachte: das Kloster sei klein und unansehnlich, der Propst mache mehr den Eindruck eines Landpfarrers. Dagegen vertheidigte der passauische Official und Domherr Jakob Hacker in einem Schreiben nach Rom vom 1. Jänner 1627 sehr nachdrücklich Kloster und Propst: „Das Kloster ist ansehnlich und gut dotirt; es nährt gegenwärtig 24 Chorherren, deren Anzahl aber auf 40 soll gebracht werden. Der Prälat ist ein sehr frommer und gelehrter Mann von gesundem Urtheile, welcher bei seinem Gesuche um die Mitra auf Andringen der Kapuziner nicht seine, sondern nur Gottes Ehre vor Augen hat. — Bei allen diesen Ausgaben liess es der Propst dem Convent nie an dem nothdürftigen Unterhalte fehlen, schickte mehrere Kleriker nach Ingolstadt, ohne dem Kloster irgend eine neue Schuldenlast aufzuladen; wohl aber hinterliess er, als ihn der Tod am 27. October 1634 wegraffte, im Alter von 41 Jahren, ein im Innern musterhaft bestelltes Kloster, beseelt von einem Geiste der Frömmigkeit und der Disciplin, welcher unter tüchtigen Prälaten wenigstens noch das ganze Jahrhundert hindurch nachhielt.

Noch mögen hier einige Notizen Raum finden.

Im Jahre 1620 wurde Braunau durch neue Gräben und Wälle befestigt, wozu die Anwohner durch einige Jahre roboten mussten.

Der Aufruhr der oberösterreichischen Bauern 1626 verursachte zu Ranshofen und in der Umgegend panischen Schrecken; die Conventualen waren sämmtlich zur Flucht bereit; der Propst begab sich, nachdem er Alle mit Reisegeld versehen hatte, nach St. Zeno, kehrte aber bald wieder zurück.

Nach dem Rückzuge des Schwedenkönigs von Nürnberg traf der Churfürst Maximilian mit seiner Gemahlin, welche in Salzburg gewesen, in Braunau wieder zusammen; am St. Augustinstag (28. August) 1633, kamen beide zum Gottesdienste nach Ranshofen, und wohnten auch der Predigt bei, welche Propst Philipp selbst hielt.

Das Kriegsvolk, welches bestimmt war zur Belagerung von Regensburg, stand in der Gegend von Ranshofen. In der Hofmark selbst lagen 200 Mann und 100 Pferde des Capitains Grafen von Wolkenstein durch mehrere Monate. Nebst dem Unterhalte erpresste dieses Volk auch Geld von den Unterthanen und benahm sich überhaupt gleich dem Feinde. Daher verbanden sich die baierischen Bauern mit den Salzburgern und bewaffneten sich, um den Soldaten den Übergang über den Inn zu verwehren und sich ihrer zu erwehren. Da sich die Sache wie Rebellion ausnahm, büssten die Rädelsführer am Galgen.

Als 1634 Herzog Bernhart von Weimar und der schwedische Feldmarschall Gustav Horn in Baiern eindrangen, um Regensburg zu entsetzen, trafen viele Flüchtlinge in Ranshofen ein, wo sie der Propst willig aufnahm und verpflegte.

Am 14. August kamen der Cardinal-Infant von Spanien Ferdinand mit einem glänzenden Gefolge — darunter auch der Herzog Karl von Lothringen — und der Churfürst Maximilian von Passau nach Braunau und jener übernachtete in

Digitized by Google

Ranshofen. Das Kloster war voll Leute. Am folgenden Tage zog er um 9 Uhr Früh wieder weiter. Der Churfürst blieb in Braunau, bis daselbst eine verheerende Seuche ausbrach, worauf er nach Ranshofen übersiedelte — am 27. October 1634. Die Churfürstinn starb daselbst am 4. Jänner des folgenden Jahres.

Herzog Friedrich von Sachsen, Churfürst, verbindet sich, dem Kammermeister des römischen Königs, Hannsen dem Ungnad, 2000 rheinische Gulden für geleistete Dienste zu bezahlen und zwar die Hälfte bei Übergabe des Fräuleins Anna, König Albrechts Tochter, und die andere Hälfte ein Jahr nach ihrem Beilager mit seinem ältesten Sohne Friedrich.

Wir von gots gnaden Fridrich Herczog zue Sachssen, des Heyligen Romischen Richs Erczmarschalk, lantgraff in doringen vnd Maregraf zu Missen Bekennen vor vns, vnser erben vnd tun kunt offinlich mit dissem vnserm briffe allen, die yn sehen oder horen lesen. Nachdem der Edele vnser Besunder lieber er Hans Vngnade Ritter vnsers allergnedigsten Herren des Romischen Konigs etc. Cammermeister gegen vns, vnsern erben, landen vnd luten jn vil merglichen sachen sich ganez getruwelich vnd furderlich hat erczeigt vnd bewieszet vnd sulichs hinfurder tun sal vnd mag als wir nicht zewiueln er tun wirdet, Dorumb vnde von sunderlichen vnsern gnaden wollen wir yn des vnbelont nicht lassen vnd haben ym vorschriben vnd verschreiben ym jn krafft diss briffs zcwey tusent Rinische gulden, dy wir ym vsz vnser Cammer reichen sollen vnd geben wollen, Nemlich Tusent Rinische gulden In den ersten dry tagen, So dy durchluchste frauwelin Anna des Allerdurchluchtigsten fursten Konig Albrechts seligen gedechtnisz Tochter In vnser Herschafft vnd land, als das beteydingt vnd vorberurt ist, eelich byczulegen by dem Hochgebornnen fursten Herren Fridrichen Herczogen zue Sachssen etc. vnseren eldisten Son bracht vnd geantwert wirdet.

Die andern Tusent Rinische gulden In dem ersten Jare noch der bylegung vorberurt ordenlich zcu rechen folginde ane alles geuerde: Reden vnd globen by vnsern furstlichen wirden geinwertiglich mit dissem briffe, das wir ern Hansen vngnaden solch zcwen tusent Rinische gulden vnuerczogelich vsz vnser Cammer gutlich vnd wolczudaneke in der Stad zcu Reginsperge reichen, geben vnd beczalen wollen vff tage vnd zeyte In allermasse, als obin geschriben stet allen behelff, argelist vnd geuerde hindan gesaczt vnd vszgeschlossen.

Zcu rechtem orkund vnd bekentnisse Haben wir ym des vnsern briff mit vnserm anhangunden Insigel lassen geben, der gegeben ist zcu dresden am Montag nach sent Mertins tage — 16 November — noch Christi vnsers herren geburt vierczen hundert vnd dornach Im funffczigsten Jarenn.

Das wohlerhaltene Original, auf Pergament, mit einem Hängsiegel befindet sich auf dem Schlosse Steyreck. Vergl. Fontes rer. Austr. VII, 105.

Folgendes Stück, welches sich im Archive des Schlosses Freistadt erhalten hat, möge als Beitrag zur Kenntniss des sittlichen Zustandes unsers Landes am Ausgange des 16. Jahrhunderts hier eine Stelle finden.

Der Pfarrer von Waidersfelden bittet um den Beistand seines Patrons, des Herren Hanns von Haimb zum Reichenstein, gegen den Pfarrer und Schulmeister zu Weissenbach.

„Edler, Gestrenger, Gnädiger vnnd gepietunder Herr! Euer gnaden vnd Herrligkeitten kan Ich meinen grossen Notturft nach vnangezeigter nitt lassen. Wie das Ich den verschienen 7 Decembris des altten vergangnen 79 Jars im Marcktt Weissenpach gewesen vnnd auf den Abenutt vmb Liecht Zeitt wie Ich hab heim Reittenn wöllen, Ist ein Kramer von Ens mitt einer halben Wein vom Krappten doselbst zu mir auf die gassen heraus gangen. In dem geht furuber der pfarrherr im Weissenpach mit einer fidlerin vnd sagtt seinem sprichwortt nach: Engel, Teufel! Engel, Teufel, Ittem: Was do, was do? etc. Drauf melde ich mich vnd sag: Herr Brueder Pfaf, Ich Wil dir eins bringen etc. Nach disen

Digitized by Google

Wortten laufft der Pfarrer herzu vnd schreitt: Wer heist mich ein Pfaffen. Es mues einer (Salua Reuerentia) ein Schelm vnd Dieb sein, der mich ein Pfaffen heist, feret zu vnd schlegtt mein Ross vmb die fues, das der Schärglin (sic) abbricht vnnd wie er nitt wil aufhören schlagens, frag ich in, wie er thue. Er soll mir's Ross nitt schlagen, flugs schlegtt der Pfarrherr auf mich. Wie Ich dann ettliche straich auf die Kanndl, ettliche auf die Haundt empfangen hab. Indem empfähtt der Pfarrherr von einem Anndern, der dem vnbildt nitt lennger hatt mögen zuschauen, ein straich in's angesicht, das er Zur Erden niderfallen thuet. Baldt schreitt man auf mich, Ich soll heim Reitten vnnd wie Ich vber den Platz durch den Marckt hinaus Reitte vnd aussers Marckts bey einem Pauer zum Hainrich genantt (welcher dem Herrn von Proch [Prag] zu Windthag mitt herrschafft verwanndt fast ein virtl meil wegs vom Weissenpach gelegen) mein Ross doselbsten will einstellen, Laufft herzu beim Haus der Schuelmeister im Weissenpach mit dreien Andern, Schreitt: Pfaf gib dich gefangen vnd steig ab vom Ross vnd wen du nichtt wiltt absteigen, so will Ich dir wol herab helffen. Ittem Ich wil dir heintt ein Andern stal zeigen. Du bist ein Schelm. Du hast meinen bruedern geschelmtt vnd etc. Kaine enttschuldigung vnd guetts wort Auch des Progerischen vntterthans bitten wollte nicht helffen sonnder Ich muest vom Ross absteigen, Einen andern lassen drauf sitzen vnd mitt Inen ins Schuelmeisters haus hinein gehn. In dem Kombtt der Richter mitt Ettlichen burgern, vberanttwortet mich der Schuelmeister dem Gricht. Der Richttter der spert mich in die Ketten vnd des frue Morgens, wie der Schuelmeister gnugsamen nachfrag vnd lauttern bericht einzogen vnd wie das mir vnrecht bschehe, sintemal Ich kein wehr bej mir ghabtt, bin Ich auf Widerstellen der gfangknus bemuessigt worden.

Demnach Gnädiger vnd gepietender Herr, mir vnschuldigem diessmals vom Schuelmeister vnd seinen mitt Consorten auf freier Landtstrassen bej nächtlicher weil vnd auf einem andern Herrn vnterthanen grüntten ein solches begegnett, mich verhuetet vnd mit ghag schregen einen ofnen gattern verlegtt vnd alss einen vbelthäter dahin gefuret. Ist an euer Gnaden vnd Herrligkeitten mein vnnterthäniges vnd Gehorsames bitten Euer Gnaden die wöllen mir behülflichen sein, das benender Pfarrherr vnd Schuelmeister mir vmb die zuegefuegtte schleg vnd vnleidliche Action vnd Handlung genuegsamen abtrag thuen. Das wil vmb Euer gnaden Ich in aller vntterthänigkeitt gehorsamblichen wider verdienen. Euer Gnaden in gottes gnädigen schutz beuelhende

Weittersfelden, den 6 Januarii
dieses 80ten Jars.

Euer Gnaden
Vntterthäniger Gehorsamer
Christoph Rösch
Pfarrherr doselbst.

Dem Edlen vnnd Gestrengen Herrn
Hannsen von Haym zum Reichenstain
Röm. Kays. Mt. Rath etc.

Altmannus episcopus Pataviensis templum nostrum ad S. Valentinum in Haselbach (bei Ranshofen) consecravit 1084. Daraus erhellt, dass um diese Zeit Bischof Altmann nicht bloss im Lande u. d. Enns als Bischof walten konnte, sondern auch in den Theilen des Bisthums Passau, in welchen Herzog Welf zu gebieten hatte. Die Afterbischöfe waren nur auf Passau selbst und allenfalls einem kleinen Bezirke auf dem linken Donauufer gegen Böhmen hin.

Digitized by Google

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

121. 1370, 22. November, Ůdmervelden. Lehen-Revers der Katharina, Witwe des Hanns von Chamer und ihrer Tochter Elisabeth für ihren gnädigen Herrn Heinrich von Waltse von Enns, der ihnen als rechtes Lehen verliehen hat „daz virtail des Stampfhofs und den gantzen Mul daselbs.“

Versiegelt durch ihre Oheime Ulrich den Weydenholtzer und Hanns von Grueb, weil sie selbst nicht eigene Siegel haben.

Freytag vor S. Kathreintag 1370.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

122. 1371, 23. April. Ich Jan der iung von Mezirziez Hern Jan Sun von Mezirzietz bechenne mit dem prif alln den die in sehent | lesent oder horent lesen also wenn mir oder meiner eleicher wirtin Johanna hern Fridreichs Töchter von Walssee | die aindlef hundert phunt wienner phenning geuallen die man uns zu rechter haimstewr geben schol oder so | vil gůter alz in dem andern prif den wir von in haben geschriben stet und daz wer, daz ich oder mein egenante | wirtin an chinder und an erben abgiengen mit dem tod dez got nicht engew, so schulln dann der egenanten phen | ning acht hundert phunt hin wider gevalln auf Hern Fridreichn von Walssee und auf sein erben und drew | hundert phunt schullen dann gevalln auf Hern Heinreichen Wol(f)gangen und Ulreichen da von Drozendorf | von Walsee und auf iř erben an alle gryg und irrung, also daz wir chein recht noch chein ansprach zu | denselben phenning nymmermer haben schullen und dez zu einem waren ůrchund und geczewg gib ich in den | prif versigelten mit meinem insigel und mit dez vorgenanten meines vater insigel hern Jan von Mezirziez | und mit meins vettern insigel dez iungen Jan von Mezirziecz und mit der erbern Herren insigel Hern Heinrei | chs Hern Hansen hern Gorigen gepruder von Vetaw die all der sache geczewg sind mit iren insigeln. Der prif ist | gebn nach Cristes gepurd drewczen hundert Jare und in dem ein und subenczigesten Jare an Sand Georgen Abent.

Orig. Perg. 6 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

123. 1371, 24. April. Ich Hainreich und ich Wolffgankch gebrůder von Waltse von Drosendorf, und ich Ulreich von Waltse von Drosendorf ir vetter und alle unser Erben wir vergehen offenleich mit dem brief Das | wir unverschaidenleich gelten sullen unserm Swagêr dem Jungen Janen Hern Janen Sun von Meserietsch und seiner housurowen Johanna Hern Fridreichs Tochter von Waltse und iřn Erben und ze ge- | trewer hant seinem vater Heren Janen dem Alten von Meserietsch und dem Jungen Janen von Meserietsch seinem vettern, und Heren Poten von Schaslawicz und Hern Hainreichen und Hern Hannsen | gebrůdern von Vetaw für ir rechtew haymstewr ayndlef hundert phunt gueter wienner phening, der wir sew wern sullen von dem sand Michelstag der schierist chůmt uber fůmf iar und sullen | In alle iar ierleich in den fůmf iaren alle weg zyns raihen auf sand Michelstag zehen und Hundert phunt wienner phenning gen Vetaw antwůrten an allen iřn schaden und nicht abzeslahen | und wann wir In geben die phenning in den fůmf iaren acht wochen vor sand Michelstag, so sullen sew uns unsern brief widergeben und sullen des zins ledich sein der zehen und Hundert | phunt phenning desselben iares, der do geuallen solt auf denselben sand Michelstag, losen wir aber nach den acht wochen vor sand Michelstag, so sullen wir In zins und haubtgůt miteinander | geben also mit au(s)genomener

Digitized by Google

rede. Wann wir In geben die ayndlef hundert phunt dieselben phenning sullen wir In nyderlegen gen Hardekke an alles geuêrs, die sol der vorgenant Jan | und sein housurow an legen in dem Lande ze Österreich, nach der Edlen Herren rat Graf Pürkeharts und Graf Hannsen von Maydbürch und nach Hern Hainreichs von Zelkkingn und | nach Hern Werenharts und Hern Ulreichs von Meissaw, und nach Hern Hainreichs und Hern Hannsen gebrüdern von Bettaw. Wêr abêr daz man die nicht alle gehaben möcht dartzü | welich man danne gehaben mag der vorgenanten zwen oder drey an allez geuêrd, nach derselben rat sol man es anlegen. Und wèr das, daz die vorgenant vrow Anna abgieng mit | dem tod und nicht chinder noch erben hiet mit dem vorgenanten Janen irm wirt, so sullen der ayndlef hundert phunt acht hundert phunt herwider geuallen an irn vater Hern Fridreichn | von Waltse und an sein erben, und die drewhundert phunt, die sullen an mich vorgenanten Hainreichen von Waltse geuallen und an mein erben, an alle irrung, und an alle widerrede. | Wêr abêr das, daz der vorgenant Jan und sein hausvrow chinder und erben miteinander gewunnen, da sol das vorgenant gût alles angeualln. Und wêr daz wann die fümf iar auschomen | das wir In nicht beraits geltes ze geben hieten dem vorgenanten Janen und seiner housurown und irn chinden und Erben, die sew miteinander hieten, so sullen wir In abtreta | in der pyet ze Drosendorff oder ze Tyrna oder ze Weykchartzslag zehen und Hundert phunt gelts auf gestifften Guetern, und sullen In das antwürten ze einem rechten Satzz als satzs | recht ist in dem Lande ze Österreich, mit allen den nützen und rechten als wir es gehabt haben, und sullen In daz beschirmen vor aller ansprach, und vor aller maenichleich nach dez landes | recht ze Österreich. Dartzü haben wir gepeten den Edln herren Graf Purkcharten von Maydbürkch und hern Albern von Püchhaym obristen Druchsaetzen in Österreich, hern Wernharten von | Meissow obersten Marschalich in Österreich und hern Ulreichen von Meissow, daz die mitsambt uns mit gesambter hant unverschaidenleich willichleich purgel worden sint von ainem auf den | andern gegen Janen und seiner Hausurown und irn chinden und erben, die sew miteinander habent. Nu geloben wir vorgenanten Graf Pürkehart von Maydbürkch und ich Alber von | Püchhaym und ich Wernhart und ich Ulreich von Meissow wir alle unverschaidenleich mit gesambter hant, alles daz stêt ze baben und ze uolfüren daz an dem brief geschriben stet. Und | wèr daz dem vorgenanten Janen und seiner housurown Johanna und irn chinden und erben die sew miteinander hieten die zehen und Hundert phunt nicht gegeben wurden als vor | geschriben stet und die ayndlef hundert phunt auch nicht gegeben würden wann sie uns danne manent, so sol unser ygleicher ainen Erbern rittermaezzigen chnecht selbandern mit zwain | pherten gen Vetaw senden in ein Erber gasthaws wo sew uns hin zaigent und do inneligen und laisten als recht ist in dem lande zu Maerihern und da nicht auschomen, es werde dann | des vorgenant Jan und sein housurow und irew chinde und erben, die sew miteinander habent dez egenanten geltes houptgüts und schadens gantz und gar gewert. Und daz loben wir | In unverschaidenleich mit unsern trewn an alles geuêrd. Und wêr das, daz man daz gelt nicht gaeb in vier wochen nach sand Michelstag man laist oder man laist nicht, so habent sew | vollen gewalt ze nemen die vorgeschriben phenning auf uns alle datz Juden oder datz Christen auf unser aller schaden, und nicht auf den irn. Und auch also mit ausgenomener rede, ist daz wir Si | des vorgenanten irs gelts nicht richten auf die taeg als vorbenant ist, und daz sie uns darumbe monen werdent ze laisten weliher uns denne under In mont und vodert, es sei dan der Jung | vrow Johanna sein hausurow oder ir paider chinde und erben die Si miteinander habent oder die Herren den wir zusambt In ze getrewer hant verhaizzen haben, dem sullen wir laisten als vor | geschriben stet uud alle dieweil wir demselben laisten, so sei wir den andern nichtz gepunden. Und darüber so geben wir obgenanten Ich Hainreich von Waltse wir Graf Pürkchart von Maid | bürch Ich Alber von Püchhaim Ich Wernhart und ich Ulreich von Meissaw In den brief zu einem warn urchund der sache versigilten mit unsern angehangen insigilen. Und wannd wir obge | nanten ich Wolffgankch und ich Ulreich von Waltse selber nicht aigner

Digitized by Google

insigiln haben, so verpinden wîr uns mit unsern trewn an alles geuêrd under der vorgenanten insigiln alles | daz stêt zehaben und ze laisten daz vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist nach Christs gebûrt drewczehenhundert iar darnach in dem ayns und sibentzgistem iar an sand Jôrign | Tag — —

(Zerschnitten.)

Von aussen: „Dem von Meschriecz geben."

Orig. Perg. 5 Siegel (1 von weissem Wachs, 2, 3 und 4 von grünem (?) Wachs, 5 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

124. 1372, 17. December. Wir Albrecht von gotes genaden Bischof ze Pazzaw bechennen offenleich mit dem brief wond unser | lieber Oheim Heinreich von Waltse von Drosendorf sich von unsern wegen und für uns ze porgen | gesetzt und verschriben hat von dez hindergans wegen den wir getan haben hinder dem Erwirdi | gen unsern lieben herren hern Pilgreim Ertzbischof ze Saltzpurch Legat des Stûls ze Rom und | den Edeln ersamen Albern von Pûcheim seinen bruder umb die stôzz, chrieg und handlung so die | sind zwischen uns und Litoborio pfarrer zu sand Andre in dem Hekkental alz der hinderganch | brief sagt den wir dem vorgenanten unserm herren von Saltzpurch und demselben seinem brûder | darûber geben haben. Lûben und verhaizzen wir dem vorgenanten unserm Oheim Heinrichen von | Waltse, daz wir in von derselben porgschaft gântzleich und trêwleich ledigen und bringen | wellen an allen seinen schaden, wâr aber daz er derselben porgschaft icht schaden nâme, die wellen und sûllen wir im gar und gântzleich widercheren, und die sol er haben zû uns und darzû | auf aller unser und unsers Gotzhaus hab wo wir die haben, oder wo die gelegen ist. Mit urkûnde | dez briefs. Geben ze sand Pölten an nechsten Freitag nach sand Luceintag nach christi gepûrd | dreuzehenhundert iar, darnach in dem zwai und sibentzigisten iare.

(SECRETUM etc. etc.)

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse, rund. Haus- und Staatsarchiv.

125. 1373, 26. Mai. Ich Hainreich von Waltse von Enns vergich und tûn kûnt alle den di den brif lesen oder hôren lesen, daz ich des geswarn und | mich verpûnden hab mit dem offen brif gegen meinem liben Swager hern Hertneyden von Lyechtenstain von Nycolspûrch dem Jûn | gern, daz ich im meins liben brûder Tochter Affra hern Fridreichs von Waltse seligen geben sol ze einer eleihen wirtinn wenn | daz ist daz si zu den Jaren chûmpt daz er sey billeich genemen mag. Darzu hab ich im verlubt zu ir ze geben ze rechtem Heyrat | gût zwelif hundert phunt wyenner phenning oder iren wert nach dem landes recht ze Osterreich und er ir di widerlegen schol | als widerlegûng und des lanndes recht ist ze Osterreich, und sol er auch di selben zwelif hundert phunt nach rat unser baider | freunt anlegen in dem lannde ze Osterreich, ob sew erben mit ejnander gewûnnen, da sol es denne auf erben alz dez landes | recht ist in Osterreich. Wêr aber daz sew baide abgiengen und nicht erben mit einander gewûnnen, des Got nicht geb, daz sew | denn ich oder mein erben wizzen ze vinden. Wêr aber daz ich im der gelub abtraêt, daz ich oder ob ich nicht wêr mein eriben im | meins brueder Tochter nicht geben, so sol ich oder mein eriben im veruallen sein Tawsent phunt wienner phenning, der wir in | richten sullen an all sein scheden und sol di haben auf aller meiner hab und sollen im di Herren oder ir gewalt, hinder den | unser hab gelegen ist, phand davon antwurten alz vil daz er Tawsent phunt gericht wirt an alle sein scheden mit unserm | gutleichem willen. Und wenn daz ist daz er bey ir geleit und ir widerlegung tuet nach dem landes recht ze Osterreich, so sol ich | in dar nach inner jars frist richten und wern zwelif hundert phunt wyenner phenning. Und ze pezzrer sicherhait setz ich im ze selb | gescholn und gwern mein libe vettern hern Rudolfen und hern Reimprechten gebrûder von Waltse von Enns und ir eriben ze sampt | mir und meinen eriben unverschaidenleichen, welihs stûkch der gelub wir im

Digitized by Google

nicht volfürten alz vor geschriben stet, wenn er uns | denne monet, so sol unser igleiher an alle waygrung dez nechsten tags darnach einen erbern rittermezzigen knecht selb | andern mit zwain Phêrften senden gen Wyenn in ein erber gasthaws wa sew in hin zaigen und sullen di da inne legen und | laisten alz inne ligens und laistens recht ist, und wenn sew zway moneyd gelaistent und im der egeschriben stûkch nicht auzrichten | in der zeit und in dem rechtem, alz vor geschriben stet, so sullen sew di Herren oder ir gewalt da hinder unser hab gelegen | ist, unser hab alz vil gewaltig machen daz er an all sein schaden ausgericht werde und soln auch sew laisten fur sich alz lang | uncz er auz gericht werd, und in di Herren oder ir gewalt der hab gewaltig machen. Daz luben wir im ze laisten und alles | stet haben mit unsern triwen an alles geuerd. Und daruber so geben wir obgenanten ich Hainreich, ich Rûdolf und ich Reim | precht von Waltse dem vorgenanten unserm swager hern Hertneyden von Lichtenstain den brif zu einem warn urchund der | sachen versigelten mit unsern insigeln und mit hern Haydenreichs insigel von Meyssaw Obrists Schenkchen und ze den zeiten | Lantmarschalich in Österreich, der der sachen gezewg ist mit seinem Insigel. Der brîf ist geben nach Christes gepuerde | Drewtzehen hundert Jar darnach in dem drew und sybenczkistem Jar, an dem heiligen Auffert tag unsers Herren.

Orig. Perg. 4 Siegel (von grünem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

126. 1374. 5. März, Ich Alber von Pûchhaym obrister Druchsaêtz in Oesterreich vergich und tûn kunt allen den die den brief lesent oder hôrent lesen die nu lebent und hernach chûnftig sint, daz ich | meiner lieben Tochter und Snûr Katrein hern Eberharts sêligen Tochter von Waltse von Lintz zu îrm wirt Albern meinem sun gelobt han ze geben Newnhundert phunt wienner phenning | ze rechter Margengab nach des Landes recht ze Österreich und han îr dafûr recht und redleich gesatzt mit aller meiner Erben gûtem willen und gunst mit wolbedachtem mût und nach rat | meiner frewnde zu der zeit do ich es wol getûn mocht und mit willen und gunst des hochgeporn fûrsten meins gnêdigen herren Hertzog Albrechts ze Österreich ze Steir ze Kernden und | ze Krayn Grafen ze Tyrol etc. Newntzig phunt wienner phenning geltes auf meinem Satz ze Ragtz, der mîr von meinen gnêdigen Herren den Hertzogen ze Österreich stet, mit allen den | nûtzen ern und rechten alz mein brief sagent die ich von In darumbe han, also mit ausgenomener red, ist das die vorgenant Kathrey mein Snûr den egenanten meinen sun îrn wirt | uberlebt, so sol si denne die vorgenanten Newntzig phunt geltes auf dem egenanten Satze mit allen den nûtzen ern und rechten. als mîr derselb Satz von den egenanten meinen gnê | digen herren stet, nach meiner brief sag in nutz und in gewer innehaben unverchumert untz an îrn tod, alz margengab recht ist und des Landes recht ze Oesterreich, und denne nach | îrm tod, so sullen denne dieselben Newntzig phunt geltes erben und geuallen auf irew chind die si mit dem vorgenanten meinem sun gewinnet. Wêr abêr des got nicht welle daz der | vorgenant mein sun mit der egenanten seiner housvrown an chind verfûr, und daz In dieselb sein hausurow uberlebt, oder ob si chind miteinander gewunnen und das die ouch abgiengen | êe denne dieselb vrow Kathrey, deunoch sol si di vorgenanten Newntzig phunt geltes auf dem egenanten Satze mit allen den nûtzen ern und rechten so vorgeschriben stet in nutz und | in gewer innehaben unverchumert untz an îrn tod alz margengab recht ist und des Landes recht ze Österreich, und denne nach îrm tod, so sullen dieselben Newntzig phunt geltes her | wider geuallen auf mich, oder ob ich nicht wêr darnach auf mein nêchst Erben, darauf si denne ze recht erben und geuallen sullen an allen chrieg. Wêr aber das unser Herren die Hertzogen | den vorgenanten Satz losten, so sullen denne desselben gûtes Newnhundert phunt wienner phenning der egenanten vrown Katrein wider angelegt werden, nach unser baider frewnde | rat, alz margengab und landes recht ist, in alle dem rechtem, alz ich îr die auf dem obgenanten Satz gemacht han, alz vorgeschriben stet und pin ouch ich obgenanter Alber von | Pûchhaim der alt und alle mein Erben unverschaidenleich der vorgenanten Newntzig phunt geltes auf dem egenanten Satz der

Digitized by Google

offtgenanten vroŵn Kathrein meiner Snůr recht | gewern und scherm fůr alle ansprach, als Satzes und margengab recht ist und des Lanndes recht ze Österreich. Wêr abêr das ir desselben gůtes an dem offtgenanten Satze | icht abgieng mit recht, das sullen wir In alles alles alles ausrichten und widerchern an allen irn schaden, und sol ouch si das haben datz uns und auf allem unserm gůt daz wir haben | in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben wir sein lebentig oder tod. Und darůber so gib ich Ir den brief zu einem warn urchund der sache versigilten mit meinem In | sigil und mit der Erbern Herren insigilen, hern Eberharts von Chappell, hern Chadolts von Ekchartzaw des Eltern, und mit meins aydems insigil hern Otten von Zelkingen von Schonn | ckke, die der sache gezewgen sint mit irn insigilen. Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gepůrde Drewtzehenhundert iare darnach in dem vier und sibentzgistem Jare dez | nêchsten Sunntags vor Mitteruasten.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2 und 4 da, Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

127. 1374, 4. Juli. Ich Růdolf von Waltse vergich fůr mich und fůr alle mein Erben und tun kunt offenleich mit dem brief allen den die in lesent oder hôrent lesen die nû lebent und hernach chůnftig sint, daz mir | die Edeln mein lieb Swêger, her Peter, her Ulreich und her Johanns geprůder von Rosenberkch zu meiner housuroŵn froŵn Agnesen irer mûemen gegeben habent ze Haymstewr nach dez Landez | recht ze Österreich Tausent phunt, sechs und fůmftzig phunt und sechtzig phenning wienner munzz, die ich berait in genomen und zu meinem und meiner Pruder nutz und nôtdůrft | angelegt han, und fůr dieselben phenning han ich der egenanten meiner housuroŵn gesatzt ze rechter widerlegůng nach des Lanndes recht ze Österreich mit gůtem willen, mit wolbedachtem | mut, mit gunst und willen meiner lieben průder Reymprechts und Fridreichs von Waltse und nach irn und anderr meiner nêchsten freŵnde rat, zu der zeit do ich es wol getůn môcht | unsers rechten aigens achtzehen phunt und drey und zwaintzig phenning wienner můnzz geltes, gelegen in dem markcht ze Weizzenpach und ze Schônnaŵ dapei, und die jerleich steŵr | ouf denselben gůtern fůr fumftzig phunt wienner phenning geltes, und ouf dryn wisen doselbens achtzehen Schilling geltes und halben Traidtzehent ůberal in der pharr ze | Weizzenpach der geschatzt ist, das er ye in mittern iârn wol tragen mag sechs můt chôrns und ist geraittet ye ain mutt fůr dreŵ phunt phenning, und siben mutt habern alles | Freynsteter mazze, geraittet ye ain mutt fůr viertzehen Schilling phenning geltes, und den chlainen zehent doselbens fur zehen schilling geltes und das gericht, das ich und mein | průder ouf den vorgenanten gůtern haben, fůr sechs phunt wienner phenning gelts und alles daz, das zu den vorgenanten gutern allen gehôret, holtz, wayd, wismad, paw, ze veld | und ze dorffe, es sey gestifft oder ungestifft, versůcht oder unversucht, wie so das genant ist, mit allen den nůtzen, ern und rechten, alz ich und die vorgenanten mein pruder, die | selben Gůter herpracht habent, die alleŵ unser rechtes aigen sind, nur der zehent, der ist lehen, und den han ouch ich ir mit dez rechten Lehenherren hant, von dem er lehen ist, aus | gerichtett und bestêttet, alz recht ist, also mit ausgenomen worten, ist das ich und die vorgenant mein housuroŵ miteinander chinde gewinnen, darauf sullen nach unser paider tode | die egenanten Gůter erben und geuallen. Wêr aber, das ich egenanter Rudolf von Waltse abgieng mit dem tode, êe denn die egenant mein housuroŵ und daz wir miteinander | nicht Chinde gewûnnen, des Got nicht welle, oder ob wir chinde miteinander gewûnnen, und das die ouch abgiengen, êe denn dieselb mein housuroŵ, so sol si denn dieweil si lebt | und darnach die egenanten mein Swêger von Rosenberch und ir Erben die vorgeschribenen gůlt und gůter fůr die obgenanten phenning, die ich berayt ingenomen han, in nutz | und in gewer innehaben und niezzen, alz Satzes und des Lanndes ze Österreich recht ist an allen abslag alslang untz daz mein nêchst Erben dieselben gůter von In lôsent umb | Tausent phunt und umb sechs und fumfczig phunt und sechtzig phenning wienner můnzz. Waêr aber, das die vorgenant mein housurôw abgieng mit dem tode ê denn ich | und daz wir mitein-

Digitized by Google

ander nicht Chind gewünnen dez got nicht welle, oder ob wir Chinde miteinander gewünnen, und das die ouch abgiengen ê denn ich, dennoch so sol ich die vorgenanten | Tausent phunt sechs und fumftzig phunt und sechtzig phenning ouf den vorgeschribenen gutern in nutz und in gewer innehaben unverchumert untz an meinen tod, alz Haymstewr | recht ist und des Landes recht ze Osterreich, und denn nach meinem tode, so sullen dieselben phenning hinwider geuallen ouf die egenanten mein Swaeger her Petreyn | hern Ulreichen und hern Johannsen von Rosenberch und ouf ir Erben, also das die denne aber die vorgeschribenen gult und gûter dafur innehaben und nyezzen sullen, alz satzes | und Landes ze Osterreich recht ist, an allen abslag, alslang untz daz mein nêchst Erben dieselben Gûlt und Gûter von In lôsent umb die egenanten Tausent phunt sechs und | fumftzig phunt und sechtzig phenning wienner munzz, und durich pezzerr sicherhait setzen wir uns obgenanten ich Rûdolf, ich Reymprecht und ich Fridreich geprûder von Waltse | und alle unser Erben unverschaidenleich, uber vorgenanten Gûlt und Gûter der offtgenanten frown Agnesen mein Rûdolfs housurown und ouch den egenanten irn Vettern von Rosen | berkch und irn Erben, ob es ze schulden chumt, das die vorgenanten phenning hinwider ouf Sew geuallent, als vorbeschaiden ist ze rechtem gewern und scherm fur alle anspraeh | des aigens als aigens recht ist, des Lehens als Lehens recht ist, und alz Haymstewr und widerlegung recht ist und des Landes recht ze Osterreich. Wêr aber, das In | an den vorgeschribenen Gûlten und Gutern icht abgieng mit recht, oder ob Si mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewünnen, von wem daz wêr, swas si dez schaden | nement, das sullen wir In alles ausrichten und widerchern an allen irn schaden und sûllen ouch si daz haben ouf uns unuerschaidenleich, und ouf allem unserm got, das | wir haben in dem Lannde ze Osterreich, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Und darûber so geben wir In den brief ze einem wârn urchund der sache ver | sigilten mit unsern insigeln, und mit unserr lieben vettern Insigeln hern Hainreichs von Waltse von Ens und Wolfgangs von Waltse von Drosendorf und mit unserer Ohaimen | Insigil hern Haidenreichs von Meichssow obrists Schenkchen und zu den zeiten Lantmarschalich in Osterreich und hern Eberharts von Chappell des Eltern und mit unsers Swagers | Insigil, hern Hannsen von Liechtenstain von Nicolspurch ze den zeiten unsers gnêdigen herren Hertzog Albrechts ze Osterreich hofmaister, die alle irew Insigiln zu einer gezeugnüzze | der vorgeschriben handlung und sache an den brief gehangen habent. Der geben ist ze Wienn nach christs gepurd drewtzehenhundert iar, darnach in dem vier und sibentzgistem Jare, an sand Ulreichstag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 8 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

1251, 26. (27.) März. Cum Jeuta relicta Chunradide Puchof cum Heinrico de Asperg genero eius contenderet pro Curia in Puchof de uoluntate utriusque taliter eadem contentio per arbitros est sopita, videlicet quod predicta Jeuta deberet habere medietatem eiusdem curie in villa agris et pratis ita etiam quod ipsam curtem edificatam possidere debet, et e conuerso Heinrico predicto assignabitur altera curtis tante amplitudinis sicut ista. Item dictus Heinricus possdere debet alteram medietatem tocius curie et quocunque anno uoluerit redimere potest partem predicte Jeute pro xx talentis Ratisponensis monete ab ipsa uel ab alio quocunque cui ipsa dictos denarios uoluerit assignari, saluo tamen iure coloni. Actum in Smidorf coram Judice prouincie Swikero vij Kalendas Aprilis. Testes. Alhardus Geuman, S. Judex, Reinoldus de Perindorf, Ebo de Hofdorf arbitri. Tyrolfus, Ditricus, et alii. Istud arbitrium confirmatum est cum manu Hermanni abbatis sequenti die, anno domini M°CC°lj°. coram multis testibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, b, Nr. 617. (Durchstrichen.)

c. 1255 (?). Hec sunt predia ecclesie in Puchof.
Chunradus officiarius et Heinricus dimidiam hubam.
Alrammus quartale.
Rudgerus tria quartalia.
Ulricus filius Alfridi quartale.
Wernhardus text(or) quartale.
Wilhalmus quartale.
Chunradus et Altmannus quartale Abbatis et Hospitalis.
Insuper hospitale tria quartalia et hubam.
Ulricus Pôelan dimidiam hubam.
Rapot patruus dimidiam.
Siboto dimidiam.
Rudolfus et pistor integram.
Alfridus dimidiam hubam.
Patauiensis dimidiam hubam.
Chunradus filius Alfridi tria quartalia.
Saurpir quartale.
Altman et Albertus dimidiam hubam, unum quartale ad tabernam.

Quelibet huba soluit iij modios tritici et vj metretas et xxx urnas ceruisie et ij urnas uillico et xxiiij^{or} Jeuchart (?).

Si autem Jeuchart dimittuntur, tunc quelibet huba soluit iiij^{or} modios tritici et xl urnas ceruisie.

Illa autem huba quae fuit domini Reinhardi soluit iij^{or} modios tritici et xl urnas ceruisie.

Item illud quartale Wernhardi textoris soluit tantum j modium tritici et xj urnas ceruisie et Jeuchart.

Insuper in uilla sunt tantummodo iij hube, que sunt hereditarie et soluunt tantum de Censu, quantum ille que habent liberam institutionem preter Jeuchart.

Insuper iste hereditates sunt ibidem.

Digitized by Google

Saurpir et Perlases et sui coheredes quartale quod soluit xxiiij metretas tritici et viij urnas ceruisie.
Officialis de Usterling dimidium quartale.
Heinricus Meustertaler et Richart et Ulricus Satan dimid. quart.
Alfridus et Rudgerus dimidium quartale.
Patauiensis quartale.
Saurpir et Dietricus Naegil quartale.
Vidua Gumpoldi et Rihkart dimidium quartale.
Wilhelmus et Regina dimidium quartale.
Dietricus filius Schuhlarii dimidium quartale.
Ista sex quartalia reddunt triticum et ceruisiam.
Summa v modii tritici et ijl (48) urne ceruisie.
Hec sunt Raiserbe in Puchof.
Vidua Gumpoldi et Chunradus lx denarios.
Chunradus Officialis et coheredes sui x denarios.
Chunradus apud fontem x.
Regina x.
Alheit vij et dimidium.
Parlases xxx.
Albertus xxx.
Walchunus v.
Faber de Osterhouen xviij denarios.
Wintherus x denarios.
Heinricus Meustertaler xxx.
Heinricus de Planchenpach et Altmannus xviij.
Patauiensis xij.
De Poching xxx.
Altmannus x.
Summa x solidi minus decem denariis.
(Istos denarios recipit officialis et ex hoc dabit in festo Mauritii j rintfleisch et pisces tunc et aliis temporibus anni [später] mutatum est) (das Eingeklammerte ausgestrichen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 45, b, 46, Nr. 205.

1264, 18. Jänner. Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentia profitemur quod Ulricus de Hofdorf obligauit eum manu nostra Reihce uxori sue dimidiam hubam in Puchofn, que ex parte suum feodum ex parte censualis est ad dimidium modium frumenti nostre Ecclesie persoluendum, pro vj libris denariorum Ratisponensis monete. Testes Tyrolfus de Purchstal, Heinricus de Oetling, Chunradus officialis de Swartza, Otto de Heuberchofn et Chunradus filius suus et alii. Actum in die sancte Prisce virginis, anno domini M°CCLxiiij°.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, b, Nr. 332. (Durchstrichen.)

1268, 3. Juni. Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesiae sancti Mauritii in Altah omnibus presentia inspecturis cupimus esse notum, quod Chunradus Officialis de Puchofn emit ad dominum Wilpertum plebanum de Chuntzen et coheredes suos dimidium quartale in Puchofn, quod sibi confirmauimus manu nostra. unde quia nullus fratrum suorum iusticiam habet aliquam in eodem, post mortem suam ad heredes suos solummodo pertinebit.

Item emit aliud ius hereditatis videlicet curtem unam cum quibusdam agris ad Alhaidam dictam Chrûchinnam, quod ad heredes suos similiter et non ad alios deuoluetur. Item acquisiuit a nobis quosdam inuentos agros, quasi ad tria iugera qui tantum ad ipsum et ad suos heredes similiter pertinebunt, quoniam ipsos iure hereditario singulis annis pro censu triginta denariorum noscitur a nostris manibus recepisse. Datum in Altah in Dominica Trinitatis anno domini MCCLXVIII.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 383.

Digitized by Google

1272. M°CC°. Septuagesimo Secundo. Tirolfus de Purchstal obligauit Chunrado de Puchof et Wernhardo de Perchaim Genero suo iij Quartalia in Puchof pro duodecim talentis ut possit ea redimere a festo Purificationis proxime nunc venturo per tres annos.

Item Albertus frater ipsius Tirolfi obligauit predictis alia tria quartalia in Puchof simili condicione.

Testes. Chunradus de Nuzperch, Heinricus et Albardus Gaeumanni, Ulricus de Otmaring, Dietmarus de Puchof, Rudgerus de Werd, Eberhardus de Mulheim, Heinricus et Rudolfus de Tekkendorf, Wernhardus de Schambach et alii multi.

Actum in Altach.

Cod. Ms. Perg Nr. XIV, Fol. 84, Nr. 423. (Durchstrichen.)

S. D. Item in Officio Puchofen habemus xj solidos minus x den. et pro carnibus j talentum.

Item v scaffas tritici et Centum scaffas frumenti minus iij scaffis. (97.)

Item vj (5½) scaf. ordei et l (50) scaf. avene minus una (49).

Item ibidem de Curia vilicaria (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 680.

1273, 27. November. Anno domini Millesimo CCLXX tercio. v Kalendas Decembris resignauit nobis Tyrolfus miles noster tria quartalia in Puchofen, cum attinentiis suis, cum pratis pascuis iuribus quesitis et inquirendis, que Chunradus officialis noster tunc ratione pignoris quod uulgo Satzung dicitur detinebat. Petens ut sublatis omnibus pactis conditionibus predicto officiali nostro eadem tria quartalia conferre libere deberemus, quod etiam audito quod nulli ius competebat, in eisdem fecimus in instanti coram testibus subnotatis. Magister Fridericus plebanus in Lantshut, Wernhardus in Percheim, Heinricus de Sehsing, Chunradus de Gnauting, Ortwinus de Hergolfing, Ulricus officialis de Obernhausen, Rapato (?) Perhtoldus dictus Rosel, Heinricus Pachauser seruientes nostri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 87, b, Nr. 438.

1273, 29. September. Eodem etiam anno in die sancti Michahelis resignauit Albertus frater predicti Tyrolfi de Purchstal coram nobis tria quartalia in Puchofen petens instanter ut ea Wernhardo de Perchaim conferre cum omnibus suis attinentiis et iuribus libere deberemus, quod nos ad petitionem predicti Alberti fecimus coram testibus hic asscriptis. Tyrolfus miles de Purchstal, Heinricus dictus Gauman, Heinricus de Otling, Chunradus Officialis de Puchofen, Rudgerus de Werd, Liupoldus de Haiming, Heinricus de Awerbach, Heinricus de Sehsing seruientes nostri Wolflinus cocus, Magister Wolfkangus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 88, Nr. 439.

1276. Nos Albinus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentia profitemur quod constitutis coram nobis domino Tyrolfo milite tunc partium nostrarum iudice cum filio suo Hainrico et Chunrado officiali de Puchofen, et inter se de coniungendis matrimonio liberis eorum mutuum tractatum habentibus, tandem in tale liberorum suorum matrimonium conuenerunt, quod Heinricus filius predicti Tirolfi tunc iudicis filiam prefati Chunradi, iam quo ad annos aptam sponsalibus duceret in uxorem, prestitumque fuit iuramentum publicum, quod Heinricus predicti Tirolfi filius filiam memorati Chunradi Herburgam in uxorem traduceret, et eam maritali affectu congrue ad id monitus pertractaret, promissumque extitit ut pars a dicto matrimonio consumando resiliens extra periurium parti in matrimonium consentienti in Triginta libris denariorum Ratisponensium teneretur, quibus posset pars consentiens ad alia matrimonia honestius conuolare, et super hoc pater utriusque partis se uoluntarie obligauit. De dote et donatione propter nuptias ita coram nobis extitit ordinatum, quod predictus miles filio suo prefato nec non sponse sue quidquid habet in Puchofen in hominibus, ortis, agris, cum quesitis et inquirendis siue teneat dominio utili uel

Digitized by Google

directo, aut utroque, Chunradus vero dabit integram hubam quam a nobis quemadmodum predictus T. supradicto titulo possidet feodali et redimet insuper curiam duarum hubarum datam per dictum T. filio suo et sponse ipsius pro quatuordecim libris in festo Sancti Laurentii nunc venturo. Adiectum est etiam quod mortuo patre si filius suus predictus habere residentiam affectauerit in Purchstal ut compensato agris ad agrum et iugeri ad iuger ceteri liberi predicti T. recepto tantundem de prediis in Puchofen copiam sibi factam residentie in Purchstal et commutationis prediorum secundum quod superius est pretactum. Conuentum est etiam inter partes quod mortuo altero eorum ante commixtionem carnalium data per quemlibet ad ipsum sine Briga qualibet reuertantur, facta uero commixtione carnali si ante procreationem sobolis altera pars mortua fuerit, pars uiuens gaudebit possessionibus et rebus mortui supratactis, quoad uixerit sine lite, et post illius qui superuixerit mortem, quelibet pars ad heredes sue cognationis proximos deuoluetur. In cuius rei euidentiam presentem literam rogati a partibus nostro ac prefati Tirolfi sigillo placuit sigillari. Testes. Dominus Ditmarus Cellerarius, Dominus Hermannus plebanus de Iserhofen, Heinricus de Oetling.

Actum Anno domini M°CC°LXX sexto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 96 und 95, b, Nr. 542.

V. De Officio Munichdorf.

De superiori Gozzenbach.

Ekkehardus iij quartalia, quodlibet soluit xxx den.

Hailca Leupsunninne habet j quartale, quod soluit xxx denarios quod mutatum est in unum modium frumenti.

Heinricus Weizlant habet dimidiam hubam, que soluit l denarios ut dicunt.

(Mit anderer Schrift:) Item xxx denarios de agris quos emimus apud Heinricum de Purchstol.

De Mittern Gossempach.

Hailca et gener eius habent hubam, quodlibet quartale soluit xxvj denarios ut ipsi dicunt.

Villicus de Ruggozzingen habet ibi xvj denarios.

In Smidorf.

De curia ij modios tritici, vj (modios) frumenti, j (modium) ordei iij (modios) avene.

Item porcum valentem vj solidos, ij anseres iiij^{or} pullos.

Item j modium avene pro iure aduocati.

In Lintcingen.

de Curia dimidias fruges iiij^{or} anseres, viij pullos.

Item ij porcos ualentes dimidium talentum.

Et in festis seruiet sicut potest.

Ibidem de quartali j modium frumenti, j (modium) avene.

In Wizzensingen de vij quartalibus de quolibet urnam ceruisie et dimidiam et totidem metretas (1½) tritici.

Insuper villico dimidiam urnam et dimidiam metretam tritici.

Ibidem de curia que diuisa est xvj modios tritici.

Aliquando de ipsa curia dabantur xx modii tritici antequam diuideretur, quorum iiij^{or} sunt perditi.

Ibidem de curia domini Hartlibi de Maencing, cuius sunt tria quartalia, iij modios tritici, iij (modios) frumenti, j (modium) ordei, iij (modios) avene et volatilia.

Ibidem de duabus partibus unius hubae dat uno anno vj modios frumenti. In altero vj modios avene. In tercio lx denarios.

Et hoc habet Gugelmannus et Ulricus.

Item de inuentis agris omni anno xx denarios dat Ulricus.

De tercia parte eiusdem hube dantur custodi lx denarios omni anno.

Digitized by Google

Ibidem de hereditatibus iij modios avene (mit anderer Schrift:) videlicet altero dimidio quartali ($1^1/_2$).

De quadam hereditate Leuba xvj denarios et est j quartale.

De quartali Schorpplini lx denarios.

Vlricus Aesinger de tribus pinfang ij denarios.

Leukart et Jeuta et heredes ipsius de paruo quartali xxx denarios.

Item habemus decimas de vj hubis, duas partes decimarum hoc est de vij quartalibus ceruisie.

Item de vj quartal. curie nostre diuise.

Item de huba Svikkeri de vorst.

Item de tribus quartalibus Wernheri de Sehsingen.

Item de tribus quartalibus Chunradi de Chirchdorf.

Item de duabus partibus hube Gugelmanni et Leube.

Item de curia domini Hartlibi datur Custodi (?).

Hermannus passer de v iugeribus aput Osternhouen decimas.

Rehwinus cecus x metretas frumenti pro decimis duorum iugerum.

Hermannus de Plaedlingen dabit singulis annis de duobus Jugeribus que colit Rehwinus cecus x metretas frumenti pro decimis omni anno Wizzensingensis mensure.

In Lẅ. de duobus quartalibus lxxx denarios.

Item de tribus quartalibus custodi (? fehlt).

Munhdorf.

De Munichdorf.

De curia villicaria dimidias fruges.

Item iij porcos, quorum quilibet valet xxvj denarios ad fronchost.

Item volatilia, caseos, oua sicut melius potest.

De minori curia ibidem cuius sunt v quartalia et dimidium dantur v modii frumenti, v auene et minuta seruicia.

Ibidem de dimidia huba dimidiam carradam ceruisie et dimidium modium tritici sed mutatum est in duos modios frumenti et ij avene.

Et in curiam villicariam unam urnam ceruisie j metretam tritici.

Ibidem de quartali L caseos vel L denarios.

Ibidem de quartali xxx denarios quorum xv accipit villicus ad ius advocati, pro quadam curte in Wizzensingen.

Alteram partem habet nouus villicus.

De tribus hereditatibus tria canistra tritici vel unus modius frumenti custodi dantur.

Ibidem et in Mulhaim de dimidia huba hospitalario dimidiam carradam ceruisie.

Insuper villico unam urnam ceruisie et unam metretam tritici.

In Hordorf de vij quartalibus de quolibet unum modium tritici dimidium (modium) frumenti et unum agnum.

Vlricus de quibusdam agris xx denarios.

Ibidem Hospitalario pro iiij^{or} quartalibus, de quolibet unum modium tritici, dimidium (modium) frumenti et vnum agnum.

In Sehssingen.

De curia iiij^{or} modios frumenti et j (modium) tritici et j (modium) ordei et ij (modios) avene.

Item in Pascha agninum ventrem et iiij^{or} caseos et lx oua.

Item ij anseres et iiij^{or} pullos.

Item in Carnisbriuio iiij^{or} pullos.

Ibidem de quodam agro Wernhardus xviij caseos, quos si non dabit in festo Sancti Johannis Baptiste vel ix denarios pro ipsis tunc idem ager vacat ecclesie.

Eundem agrum recepit predictus Wernhardus a nobis in feodo et resignauit nobis sextam partem quartalis cum curte et prato in Yserhouen in concambium unde dantur xv denarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 157, b, 158, 159, Nr. 732.

Digitized by Google

1247. Redditus in Gossinpach.

Anno Incarnationis domini MCCXLVII. Wilhalmus de Scheonanger (Schoenanger)[1]) tradidit curiam unam in Gossinpach ad altare sancti Mauritii quam donationem postea confirmauit uxor sua Wilbirga et filii eius Reichkerus et Poppo et filie sue. (Wilpire et Chlaremia s. Mon. boica.)

Hanc autem curiam emerat idem Wilhelmus ad Albertum de Pernstain (fratrem uxoris sue Wilp. Mon. boica.) et Sophiam uxorem suam filiam Wilhalmi de Cyrberch qui omnes postea pro eadem curia cum ecclesia contendebant, sed Hermannus abbas litem eandem ab ipsis cum v talentis redemit. Testes Swikerus index, Hartlibus Lamina, Alhardus Geuman, Heinricus, Rudgerus, Ditmarus Ulricus et alii.

De ipsa Curia dantur ij modii frumenti et dimidius modius tritici et dimidius modius ordei et iij modii avene, Osterhovensis mensure.

Item iiij anseres, et viij pulli. Item porcum valentem lx denarios.

(Spätere Schrift:) Item ipse Wilhalmus dedit ibidem unum quartale quod redimi debet pro x solidis et soluit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, b, Nr. 207.

c. 1255. Alhaeidis et filia eius Maehthilt de Yserhoffen delegauerunt ad altare sancti Mauritii unum quartale in Oberngossenpach et receperunt feodaliter de manu domini Hermanni abbatis. T. Alhardus Geuman et Heinricus filius suus, Heinricus de Otling Ditmarus de Puchof et alii.

(Mit anderer Schrift:) Hartmannus de Walxing habet in Gossenpach j quartale in feudo ab ecclesia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 184.

S. D. (Lehen.) Alhaidis et filia eius Maehtildis de Iserhofen habent in feodo unum quartale in Gossenpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 93, b, Nr. 396.

1261, 11. Februar. M°CC°LXI° Quidam vir dictus Leupsun de Gossenpach delegauit ad altare sancti Mauritii vj iugera agri cum curte in eadem villa pro remedio anime sue et uxoris sue, (Lücke) et parentum suorum (Lücke), ita ut singulis annis quamdiu ipse et predicta uxor sua vixerint v denarios exinde in censu Ecclesie nostre soluant. Post mortem vero ipsorum eidem predio census imponetur quem sufferre potuerit et Marquardo villico nostro ipsum predium pro censu assignabitur memorato. Testes. Heinricus Sturm, Ulricus Villicus de Mönchdorf, Marquardus villicus de Gossenpach et alii. Actum iij°. Idus Februarii in presentia domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, Nr. 242. (Durchstrichen.)

c. 1255(?). In superiori Gossenpah habet Eberhardus tria quartalia, quorum quodlibet soluit xxx denarios.

Item Heilka habet unum quartale quod soluit xxx denarios.

Item Heinricus Weizlant habet dimidiam hubam que soluit quinquaginta denarios sicut ipse fatetur.

Item Liupsun et Ditmarus habuerunt predium de quo habet Ekhardus dimidium quartale et Heinricus Weizlant terciam partem quartalis.

In inferiori Gossinpach habet Engelpolt et Syfridus unum quartale.

Item Heilka et vir eius habet tria quartalia et quodlibet soluit xxvj denarios ut ipsi fatentur. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, b, Nr. 208.

---

[1]) (Mon. boic.) Iam occidendus elegit suam apud Altahense Monasterium sepulturam tempore domini Hermanni Abbatis et. . . .

Gedr. Mon. boica XI, pag. 32, Nr. XIX.

Digitized by Google

Wizzensing.

1257, 12. August. Heinricus faber de Osterhofn et filia sua Truta et Heinricus maritus eiusdem femine habere debent ad ius hereditatis illam tertiam partem unius hube in Wizzensing et debent Custodi singulis annis lx denarios. Et si dictos denarios non dederint in die sancti Mauritii postea duplicabunt. Actum et promissum coram Hermanno abbate in Altah, in cenaculo in vigilia Ypoliti, anno domini M°CC°LVII°. Testes Chunradus Dremil. Heinricus de Otling, Chunradus Mauter. De Tundorf Heinricus, Dypoldus, Geroldus, Chunradus et alii. Gener autem dabit seruicium omni anno.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 187.

c. 1255. (Lehen.) Feoda in Wizzensing.
Hartpretus de Ahaim tria quartalia.
Hartlibus de Wintzer et Altmannus hubam unam.
Gerhohus de Vreinleinsperig dimidiam hubam.
Wernhardus de Saehsing Curiam et molendinum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b, Nr. 166.

S. D. (nach 1273). Feoda in Wizzensing.
Harpertus de Ahaim tria quartalia.
Hartlibus et Almannus de Wintzer hubam unam.
Gerhohus de Vreimleinsperg dimidiam hubam.
Wernhardus de Saehsing curiam et molendinum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 491.

1265. Anno domini Millesimo cclxv. Hereditavit dominus Hermannus abbas Ulricum filium Ulrici villici de Munchdorf natum per concubinam cum tercia parte hube in Wizzensing, quam aliquando habuit Chunradus vir domine Libe. Et quia tantum est in duobus campis, dabit uno anno iij modios frumenti, secundo iij modios avene, tercio anno xxx denarios.

Item dabit de inuentis agris tribus videlicet iugeribus, cum quibus etiam cum hereditauimus, xx denarios omni anno.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 358.

1267, 29. April. Hermannus dei gratia Altahensis Ecclesie abbas Omnibus presens scriptum inspicientibus salutem. Per presentia constare cupimus universis, quod cum Heinricus filius Wernhardi de Saehsing filiam Heinrici de Oetling nomine Gysilam duceret in uxorem, dictus Wernhardus resignauit nobis iij quartalia in Wizzensing et molendinum ibidem, que a nostra Ecclesia feodaliter possidebat, ut eadem queris H. et G. feodaliter conferremus, quod et factum est. Item quatuor quartalia, que dictus Wernhardus habet in eadem villa, dare tenetur infra annum predictis pueris et coram veris dominis resignare, obligans bona sua in Saehsing, pro huiusmodi laudamento Predicta autem vij quartalia tenetur Heinricus de Oetling et filia sua pro xx talentis redimere aut memorato Heinrico censum predictorum quartalium cum aliis proventibus resarcire. Adiectum fuit insuper, quod si quis eorum decederet alter predicta bona usque ad suum obitum retineret, et si heredes pariter non relinquerent, dicta pecunia videlicet xx talenta redirent ad heredes H. de Oetling et ad heredes Wernhardi de Saehsing, redirent similiter predia memorata. Actum in Altah. Anno domini M°CC°LXVII. iij° Kalendas Maij, coram testibus subnotatis. T. (fehlen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, Nr. 378.

1257, 20. Mai. (Gugelmann.) M°CC°LVII. Dominica ante Petecosten ego Hermannus abbas in Altah contuli Heinrico dicto Gugelman ad ius hereditatis illam tereiam partem hube in solo campo in Wizzensing, ita quod ipse cessit liti quam contra nos habuit pro quibusdam agris in campo in Iserhof, et illud

Digitized by Google

ius hereditatis uacabit, si Fridericus filius suus non acceperit uxorem de familia ecclesie sancti Mauritii; ac insuper ipse Gugelmannus si hoc non procurauerit fieri, dabit nobis talentum, pro quo fideiussit Tyrolfus iudex. Actum in Yserhof. T. H. Geuman, Marquardus, Hugo H. de Neiming, Heinricus de Oetling, Geroldus, Heinricus, Rudolfus et alii. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 226.

1261, 15. November. Nos Hermannus dei gratia abbas de Inferiori Altah per presentia profitemur, quod cum Chunradus de Wizzensing dictus Smidorfer existens de familia superioris monasterii Ratisbonensis quandam feminam de familia Ecclesie nostre dictam Alhaidem sibi matrimonialiter copulasset, eum domina Judita venerabili Abbatissa super eodem contractu convenimus tali modo quod pueri quos predicti homines generauerint equaliter diuidantur, ita tamen quod primogenitus ipsorum Ecclesie superioris monasterii cedat cum in prediis dicti monasterii videlicet in Wizzensing residentiam habeant homines memorati. Feoda quoque que idem Chunradus habuit in predicta villa, videlicet v quartalia cum manu prefate domine J. abbatisse antedicte uxori sue Alhaidi pro x libris denariorum Ratisbonensis monete pro domo Dotalicii obligauit. Acta sunt hec Ratisbone xvij Kalendas Decembris anno domini MCCLXI. coram testibus subnotatis. Testes de familia domine abbatisse Heinricus notarius, Chunradus notarius, Hofmaister dictus Heinricus, Hermannus granatarius. De familia autem nostra. H. plebanus de Aurbach, Heinricus capellanus, Meinoldus Ciuis Ratisbonensis, Eberhardus de Mulheim, Albertus de Purchstal, et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, b, Nr. 250. (Durchstrichen.)

S. D. (Lehen.) Item contulit (Hermannus abbas) Gerhoho de Vreimleinsperg curiam unam in Wizzensing quam habuit Ulricus dictus Schorpel et sibi eam resignauit. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 485.

1245 v. 1246. Ego Hermannus abbas contuli Gerhoho de Fremleinsperge curiam unam in Wizensinge quam habuit Ulricus dictus Schorpel et sibi eam resignauit, anno nostro iiij°.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 146.

1266. Millesimo cclxvj. Fridericus de Wizzensing resignauit Alh.(?) seniori Geumanno i quartale in palude pro tribus agris in Wizzensing et vjtagwerh prati an dem Ortweinsfurt, presentibus filiis suis, ita tamen, quod Alhaide sorori uxoris dicti Friderici quandocunque post obitum senioris Geumann maritum duceret redderetur. Actum in Yserhofn per manum domini Hermanni abbatis. Testes Hugo iudex, Turolfus, Ulricus et Gotpoldus de Otmaring, Wernherus de Saehsing, Poppo Officialis et alii multi.

Item idem Geumann resignauit duo tagwerh prati Friderico supradicto, volens ipsis uti temporibus uite sue. Testes qui supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, b, Nr. 385. (Durchstrichen.)

1257, 20. Mai. M°CC°LVII° Dominica ante Pentecosten, ego Hermannus abbas in Altah contuli Heinrico dicto Gugelman ad ius hereditatis illam terciam partem hube in solo campo in Wizzensing, ita quod ipse cessit liti quam contra nos habuit pro quibusdam agris in campo in Yserhof, et illud ius hereditatis vacabit si Fridericus filius suus non acceperit uxorem de familia Ecclesie sancti Mauritii, ac insuper ipse Gugelmannus si hoc non procurauerit fieri, dabit nobis talentum, pro quo fideiussit Tyrolfus Judex, Actum in Yserhof. T. H. Geuman, Marquardus, Hugo, H. de Haeming H. de Oetling, Geroldus, Heinricus, Rudolfus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 638.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 23. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Zur Austria sacra.

„Die Kirchen der Stadt Krakau. Eine Monographie zur Geschichte und Kirchengeschichte des einstigen Königreichs Polen. Von Dr. Constantin Wurzbach, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern, Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen, Besitzer der grossen goldenen Gelehrten-Medaillen S. M. des Kaisers von Österreich, I. M. (M.) der Könige von Preussen und Würtemberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Wien 1853. Druck und Verlag der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung. In 8. XIV, und 402 S. (S. 380—402 Inhalt d. i. Register.)

Krakau, ehemals das „Rom des Nordens" genannt, die einstige Krönungsstadt der polnischen Könige, überreich an Kirchen und Klöstern, in denen ungemeine Schätze und Reichthümer, Kostbarkeiten, Kunstwerke, Denkmäler und Mausoleen waren, verdient ohne Zweifel eine umständliche, gründlich belegte (documentirte) Monographie, welche Geschichte und Beschreibung (vielleicht auch Abbildungen) liefern sollte. Dass ein solches Werk nur durch die reichlichste Unterstützung, ja durch Zusammenwirken vieler literarischer und artistischer Kräfte zu Stande kommen könnte, ist augenfällig.

Welches Interesse eine solche Cracovia sacra haben würde, sieht man aus dieser übrigens sehr verdienstvollen und einen reichen literarischen Apparat darbietenden „Monographie" (Skizze).

Was dem Einzelnen, der nur Nebenstunden dieser Arbeit widmen konnte, erreichbar war, hat Dr. Wurzbach gesammelt und hier zusammengestellt, namentlich eine sehr reichliche Lese von Inschriften.

In der Einleitung (VII—XII) eine kurze Übersicht der polnischen Königsgräber in und ausser Krakau.

A. (S. 1—308) Kirchen, in denen noch der Gottesdienst verrichtet wird. Acht und dreissig, eigentlich 36, da (Nr. IV) die Kirche der heil. Dreifaltigkeit und (Nr. V) die Franciscanerkirche am 15. Juli 1850 abbrannten.

B. (S. 309—326) Kirchen, welche abgebrannt oder geschlossen sind, 26 (28).

I. Die Cathedrale oder die Kirche des heiligen Wenzeslaus, (S. 3—110). Mit 18 Capellen. Die herrlichste unter den Kirchen Krakaus.

„In ihnen (den Capellen) wie an den Mauern der Kirche selbst befinden sich die Mausoleen der Könige, zahlreiche Gedenktafeln der bedeutendsten Männer des Landes; es ist, wenn man die Steine dieses heiligen Baues nach und nach herabliest, als hätte man die Geschichte des Landes gelesen, die hier von den Vorfahren ist in Stein und Marmor, gedrängt in den Lapidarstyl, gemeisselt worden."

Gebaut wurde sie 1320 durch Bischof Nankier von Krakau.

Im Jahre 1440 vollendete der bischöfliche Secretär Długosz aus Auftrag seines Bischofs (von Krakau) Zbignew Oleśnicki sein Werk: „Liber Beneficiorum Ecclesiae Cathedralis et Dioecesis Cracoviensis," das noch ungedruckt ist (? S. 351 wird es unter dem Titel: „Libri inventarii proventuum ecclesiae Cracoviensis" aufgeführt?).

Digitized by Google

Die Handschrift liegt wohl in der Bibliothek der Kathedrale zu Krakau und es wäre die Veröffentlichung im Drucke sehr wünschenswerth.

Das Werk wäre geeignet für die „Fontes rerum Polonicarum," welche die k. Akademie herauszugeben beschlossen hat.

Auch so manche andere literarische Andeutungen über handschriftliche historische Schätze sind aus diesem Werke zu schöpfen. Z. B.:

S. 8. „Das Capitels-Archiv (zu Krakau) enthält viele Originale päpstlicher Bullen, Privilegien für die Krakauer Kathedrale."

Ausser dem Hochaltare enthält die Kirche selbst 25 Altäre, alle aus schwarzem Marmor gemeisselt und mit schönen Gemälden geschmückt.

„Andern Schmuck dieses „Westmünsters" der polnischen Nation bilden Marmor-Monumente, die Arbeiten aus Alabaster, Bronze, die Gemälde, Teppiche, die ebenso kostbaren als alterthümlichen Geräthschaften, wovon hier eine grosse Menge vorhanden, und Geschenke der einzelnen Könige, ihrer Gemahlinnen, der Bischöfe, Magnaten und Grossen des Reiches sind, welche in der Weise, dieses Gotteshaus, die Krönungskirche ihrer Fürsten, zu schmücken, gleichsam wetteiferten."

S. 9—110 die 18 Capellen.

1. Die Capelle des heil. Kreuzes, 1473 aus Quadersteinen erbaut. Ihre Stifter sind Kasimir Jagiełło (Andreas Kasimir) und dessen Gattin Elsbeth, Tochter des deutschen Königs Albrecht II., welche sie mit 100 Mark aus Wieliczka's Bergwerken fundirten.

2. Die Capelle unserer Frauen und der drei Könige (auch Rosenkranz-Capelle), vor 1380 gebaut, 1575 umgebaut, 1833—1840 neuerdings verändert. Die letzte Umgestaltung geschah durch die Gräfin Sophie von Branicki-Potocka nach einem Plane von Peter Nobile in Wien. „Die Wände ringsum sind mit Marmor ausgelegt, die Kuppel ist von innen reich vergoldet. Der Altar aus in Feuer vergoldeter Bronze, nach einer Zeichnung von Nobile, die Capitäler, die Rosen, sind sämmtlich Arbeiten des berühmten Wiener Künstlers Johann Danninger und seines Sohnes. Auf dem Altar ist ein altes Bild: „Die Kreuzigung Christi," das nach einigen von Guercino sein soll."

„Die schönste Zier dieser Capelle sind aber die Statue Christi aus weissem Marmor von Thorwaldsen, ferner die Büsten des Gatten der Stifterin, Arthurs Grafen Potocki und seiner Mutter Julie aus der Familie der Fürsten Lubomirski-Potocki, welche beide in dieser Capelle beigesetzt sind."

3. Die Capelle der Szafrancer, oder Capelle der Gelehrten. Darin das schöne Alabaster-Denkmal des Michael Skotnicki, gest. 1808, gemeisselt von Stephan Ricci zu Florenz. Graf Michael Skotnicki, in der Malerei ausgezeichnet, starb zu Florenz 1808. Seine Gemahlin setzte ihm zwei Monumente, das eine in der Kirche zum heil. Kreuz in Florenz, das zweite von der nämlichen Form in dieser Capelle. Ein Werk voll edler Einfachheit und ausgezeichnetem Geschmacke.

Unter dieser Capelle ruht der berühmte Matthias von Miechow, Geschichtschreiber und Hof-Arzt Sigmund's I., Autor des Werkes: Chronica Polonorum. Cracoviae ap. J. Haller 1521 Fol.

4. Die Capelle der Psalteristen hat ihren Namen von der Ordensbrüderschaft (?), welche ihren Gottesdienst in dieser Capelle abzuhalten pflegte. Ehedem stand hier eine Capelle der heil. Peter und Paul, ist auch nach Johann Prandota, Bischof von Krakau, gest. 1266, die Capelle Prandota's genannt, der „daselbst begraben ist." Die jetzige ist von K. Sigmund III. erbaut, und er bestimmte darin die Grabstätte für sich, seine Gemalin und seine Kinder. Im Testamente verschrieb er ihr kostbares Kirchengeräth, ein Stamm-Capital von 20.000 polnischen Gulden und ausserdem alljährlich 3000 polnische Gulden aus neapolitanischen Geldern, so lange, bis ihr Bau vollendet sein werde. Den letzten Willen und diese Bestimmungen erfüllte sein Sohn König Johann Kasimir, der im Jahre 1667 mit dem für jene Zeiten unermesslichen (?) Kosten-Aufwand von 100,000 polnischen Gulden den Bau vollendete, die Ruhestätte seines Geschlechtes einsegnen liess, und zum Unterhalte der daselbst fungirenden Capläne die Ein-

Digitized by Google

künfte des Dorfes Mysławczyc und 500 polnische Gulden aus den Einkünften der Bergwerke zu Wieliczka bestimmte und durch die Constitution vom Jahre 1667 bestätigte. (Volum. Leg. IV, pag. 954.)

Die Capelle schliessen zwei prachtvoll gearbeitete reich verzierte Bronzethüren, welche auf Kosten des Bischofs Andreas Trzebicki um 16,000 polnische Gulden angefertigt worden.

Unter dieser Capelle, wie unter der folgenden, befinden sich Grüfte mit mehreren Särgen, welche mit Inschriften versehen sind.

Gleich vom Eingange links in einem Zinnsarge liegt die österreichische Erzherzogin Constantia.

Weiter hinauf der zinnerne Sarg der Königinn Anna (ebenfalls einer Tochter Erzherzog Karl's von Steiermark).

Am Schlusse der zweiten Reihe ein kunstvoll gearbeiteter Kupfersarg mit dem Leichnam der Königinn Cäcilia Renata, Ferdinand's II. Tochter, Gemahlin Königs Wladislaus IV. von Polen und Schweden.

Auch mehrere Kinder-Särge.

5. Die Sigmunds-Capelle, auch Capelle der Roratisten (S. 37—47).

„Es ist dies die prachtvollste und kostbarste aller Capellen in Polen." Sie ist mit einer messingenen Ballustrade, worauf die Wappen Polens, Lithauens und das mailändische der Sforza sichtbar sind, geschlossen. Man nennt sie auch oft die königliche oder Jagiellonische Capelle. Sigmund I. stiftete sie im Jahre 1520, eigentlich erneuerte er die von Kasimir dem Grossen im Jahre 1340 gestiftete Capelle „zur Himmelfahrt Mariä" und stiftete mit Wissen des Bischofs Peter Gamrat das Collegium der Roratisten, aus einem Propst, neun Präbendaren und Musikern und einem Clericus bestehend, damit sie täglich die Messe Rorate in der schönsten italienischen Weise sängen.

„Bartholomaeo Florentino, Architekt, baute die Capelle aus Quadern in Gestalt eines Viereeks. Im Ganzen wie in seinen Theilen herrscht die vollendetste Harmonie, welche durch das von oben hereinfallende und sich gleichmässig vertheilende Licht einen herrlichen Anblick bietet. Ein schöner Schmuck sind die in rothen Marmor gemeisselten Basreliefs der Heiligen und Evangelisten; in der Kuppel sind die Wappen des Landes gemeisselt und die Wand rings bildet ein fortlaufendes Schnitzwerk in Stein, mit einer Sorgfalt gearbeitet, als wäre es in Holz, ein wahres Meisterwerk der Steinschnitzerei."

Es befinden sich daselbst die Denkmäler mit den Inschriften der beiden Könige Sigmund Jagiello aus rothem Marmor; ihre Statuen in Lebensgrösse ruhen auf den Deckeln der Sarkophage.

Zur Seite der Grabdenkmäler beider Sigmunde erhebt sich ein Marmorthron, und vor demselben das Grabesdenkmal Anna Jagiello's, der Tochter Sigmund I. und Gattinn Stephan Bathory's, mit ihrem Bilde in Basrelief auf Marmor, die im Jahre 1596 im 72 Jahre gestorben.

Der Altar daselbst ist ganz aus Silber und prachtvoll gearbeitet. An vielen Stellen reich vergoldet. Auf dem inneren Mittelstück sind auf vier Basreliefs Christi Geburt, der Besuch der heil. drei Könige, die Offenbarung und die Reinigung Mariä dargestellt. Auf den Seiten ebenfalls acht Basreliefs. Ausserhalb in 14 Gemälden (venetianische Schule) das ganze Leiden Christi und auf dem 15. unterhalb die Zerstörung Jerusalems gemalt. Die Silberarbeit des Altars rührt von Albert Glim aus Nürnberg.

Im Jahre 1680 wurde dieser Altar von zwei kunstverständigen Goldarbeitern aus Krakau folgendermassen geschätzt: Altare magnum deauratum in partibus est valoris flor. 300,000. Der Altar ist der nämliche, den Sigmund I. in seinen Feldzügen mitzuführen pflegte.

Von Aussen ist diese Capelle mit stark vergoldetem Kupfer gedeckt, wozu mehrere tausend Stück Ducaten verwendet wurden. Sie gewährt, nun frei gestellt, einen prachtvollen Anblick.

11. Capelle Ciborium, auch Capelle der Mansyonare. Diese sehr alte Capelle stand durch eine Gallerie mit dem königlichen Palaste in Verbindung. Die

Digitized by Google

polnischen Könige pflegten daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen, ausgenommen bei jenen Gelegenheiten, wenn sie in der Kathedrale selbst auf dem Marmorthrone sassen.

Adalbert Serebryski, Domherr zu Krakau († 1649) hat sie ganz neu herstellen und kostbar mit schwarzem Marmor auslegen lassen. Unter den zahlreichen Grabdenkmälern derselben ist das bedeutendste das Monument Stephan Bathory's, das ihm die Königin Anna setzen liess († zu Grodno 1586, 54 Jahre alt).

Gegenüber dieser Capelle, hinter dem Hochaltar, steht ein stattliches Denkmal aus schwarzem Marmor; es ist das Johann III. Sobieski, gest. zu Wilanow 1696. Die Figuren der Ungläubigen sind aus Gyps, die Bildnisse des Königs und seiner Gemahlin in Basrelief aus Alabaster.

Gross war die Zahl der früher an der Kathedralkirche angestellten Geistlichen. Starowolski in seinem Werke: Vitae Antistit. Cracov. zählt im Ganzen 234 Personen auf, welche zu seiner Zeit bei der Kathedrale Dienste zu verrichten hatten. Täglich mehr als 100 Messen, darunter acht gesungene und zwei andere mit Musik.

Die sehr reiche Dotation hat diese Kirche durch die Theilungen Polens zum grossen Theile eingebüsst und ihr allbekannter Reichthum an goldenen und silbernen kostbaren Kirchengeräthen wurde durch die schwedischen und späteren Kriege bedeutend verringert. So nahm im April und Mai 1794 die damalige Regierung von der Kathedrale zu Krakau allein 320 Mark in Gold und 1965 Mark 9 Loth in Silber in Empfang!

Doch enthält noch immer der Kirchenschatz manche grosse Kostbarkeit, reiche Kirchen-Gewänder, Monstranzen, Kelche, Reliquien u. a. m.

II. Die Kirche zu Unserer lieben Frau (S. 110—148).

Gehört zu „den schönsten und herrlichsten Werken der gothischen Baukunst" aus dem 13. Jahrhunderte. Gegründet von Iwo Odroważ, Bischof von Krakau und Kanzler Alexanders des Weissen; in der Errichtungs- (?) Urkunde vom 10. September 1226 heisst es: „Ecclesiam ad laudem Omnipotentis Dei et ejus matris gloriosae Virginis Mariae in coelos assumptae, non parvis sumptibus nostris in loco parochiali dictae civitati Cracoviae magis competenti, in parochialem ereximus etc.

Den Baumeister kennt man nicht[1]).

Der Bau der Lieben Frauenkirche scheint, wie so viele andere lange gedauert zu haben.

Sie ist fast im Mittelpuncte der Stadt und reich fundirt. Im Jahre 1768 befanden sich bei dieser Kirche noch 38 Priester; sie zählt gegenwärtig noch 14 Capläne. Sie hat 32 Altäre. Der Hochaltar, ein „Musterbild der Schnitzerkunst des 15. Jahrhunderts," wird an grossen Festtagen wie ein Schrank geöffnet. „Seine äussere Seite bildet zwölf viereckige Basreliefs, die das Leben Jesu darstellen. Inwendig stellt das Bild den Schlummer Mariä vor in Gegenwart der Apostel." Die Gestalten in Lebensgrösse. „Als Thorwaldsen im Jahr 1820, bei seiner Rückkehr aus dem Vaterlande nach Rom, Krakau besuchte, gefiel ihm dieses Kunstwerk

---

[1]) Dr. Wurzbach sagt (S. 111): „Doch war es ein Pole, denn damals war diese Kunst in Polen nicht mehr unbekannt, da schon früher, in der Hälfte des 12. Jahrhunderts, unter Heinrich, Erzherzog (damals noch Markgraf, seit 1156 Herzog) von Österreich, ein Pole Namens Oktavian Wolcner Baumeister des Stephans-Domes in Wien gewesen ist (Ossoliński Wiadom I. pag. 512. Rocznik Tow. P. N. Warsz. Tom. 9, pag. 452). Deutsche Schriftsteller (?) (siehe Leipz. Pfennig-Magazin Nr. 75, Jahrg. 1834) schreiben aus diesem Anlasse: Nach der Liste der Bauherren und Steinmetzen des Wiener Stephans-Domes war Oktavian Falkner aus Krakau der erste wirkliche Werkmeister dieses Baues (?), der mit der Arbeit so eilte, dass schon 1147 der Passauer Bischof Reimbert zur Einweihung dieser Kirche schreiten konnte."

Der Name Wolcner oder Falkner klingt nicht polnisch!

Digitized by Google

(von Wit Stoss aus Nürnberg) der Schnitzerei ausserordentlich, namentlich der leichte Faltenwurf."

Die Kirche hat 11 Capellen, an den Wänden bei 200 mehr oder minder schöne Grabdenkmäler. Unter der Kirche befinden sich Grüfte, die Eigenthum einzelner Familien sind, es sind deren 60.

Die Denkmäler sind theils aus schwarzem, theils aus röthlichem Marmor, theils aus Alabaster. Auch Gemälde (meist von dem Krakauer Maler Lucas Orłowski, der um 1765 lebte), und Glasmalereien an den Fenstern, dann schön geschnitzte Betstühle sind bemerkenswerth.

S. 119—128 historische Notizen, zum Theile aus einem handschriftlichen Liber Dominorum Scabinorum Cracoviensium (1474), das überhaupt zur Stadtgeschichte so Manches noch enthalten mag (?).

In der Marienkirche wurde stets auch deutsch gepredigt. Eine Altars-Stiftungs-Urkunde von 1511 (von Bischof Johann Konarski) enthält folgende Stelle: „Ecclesia B. V. Mariae in quo ab aevo semper et ultra memoriam hominum, Theutonica lingua Verbum Dei praedicatum est."

S. 123 wird als ein alter Brauch (aus Urkunden von 1610 ersichtlich) angeführt, „dass von allem Blei, das nach Krakau entweder auf Wägen oder auf dem Weichselflusse geführt wurde, von jedem Stücke ein kleiner Theil abgehackt wurde zur Bedachung der Marienkirche, und Niemand, welcher Blei nach Krakau führte, weigerte sich dieser Sitte." Zur Aufbewahrung dieses Bleies war ein eigener Ort bestimmt, den man „Bleihof" nannte.

Sehr interessant ist der Auszug aus einem Visitations-Berichte von 1711 über diese Kirche (und ihre Schätze), welchen Bischof Kazimir Łubienski erstattete. Seitdem haben sich die Schätze stark verringert, nur noch einige alterthümliche Denkmäler kunstvoller Arbeit, geschmackvoll gearbeitete Kelche und anderes aus edlen Metallen verfertigtes Kirchengeräthe werden bis zum heutigen Tage im Kirchenschatze aufbewahrt

III. (S. 148—154). Die Kirche der heil. Peter und Paul. Eine der schönsten Kirchen Krakau's, für die Jesuiten von K. Sigmund III. erbaut; der Jesuit Joh. Maria Bernardonus war der Architekt. Die Kirche hat 9 Capellen, viele Grabdenkmäler u. s. w.

Man sieht aus dem bisher Angeführten, welchen interessanten Beitrag Herrn Dr. Wurzbach's Buch zur Polonia sacra liefert. Die grosse Zahl der Epitaphien, welche er mittheilt, sichern dem Werke jedenfalls bleibenden Werth.

Wir wiederholen aber unsern oben ausgesprochenen Wunsch, es möge die Geschichte des Bisthums Krakau und seiner Bischöfe so wie der ganzen Diöcese, ihrer Kirchen und Klöster gründlich erforscht und bearbeitet werden [1]). Ist denn der Klerus nicht geneigt, dieser Pflicht Genüge zu leisten? Musste ein Laie das obige Werk verfassen!

Chmel.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

128. 1376, 20. Juni. Ich Růdolf von Waltse zu den zeiten Houbtman in Steyr ich Reymprecht und ich Fridreich von Waltse des egenanten hern Růdolfs Brůder,

---

[1]) Um der allgemeineren Verbreitung willen bei allen Geschichtsforschern vielleicht in lateinischer Sprache? Oder polnisch und deutsch (für das grössere Publicum).

Digitized by Google

ich Wolfgankch vonn Wynnden ich Alber von Ottenstain der alt ich Otakcher der Wolfstain, ich | Michel der Utendorffer, ich Hanns Chůtzkchoten ich Hanns der Hager und ich Hanns von Hochenekk und alle unser Erben, wir vergehen und tůn chunt allen den die den brief lesent oder hôrent lesen. Daz wir unverschai | denleich gelten sůllen Chadolten von Wêhing und seinen Erben oder wer den brief mit irm gůtem willen innhat achthundert phunt wienner phenning, die er uns berait gelichen hat, und die wir obgenanten drey Průder | von Waltse entnomen haben unserm Vettern Jôrigen von Waltse von Lyntz zu seiner rechten nôtdůrft an den Tawsent phunden Wienner phenning, die er unserm Ohem Seytzen von Chůnrring an der Lôsung ze Alachtsteyg | schuldig gewesen ist also mit ausgenomenen worten, ist daz wir den vorgenanten Chadolten von Waehing und sein Erben oder wer den brief mit irm gůtem willen innehat der egenanten achthundert phunt phenning richten | und wern von Sant Larentzentag der schierist chumt ůber ain iar so sein wir slechtleich von In ledig. Wêr aber, daz wir si derselben phenning ouf denselben tag nicht werten, alle dieweil wir si denne fůrbaz derselben | phenning nicht richten und wern und daz wir die innehaben wellen und daz ouch si uns der gůnnen und peyten wellent, so sůllen wir obgenanten alle und unser Erben unverschaidenleich In dauon dienen alle iar achtzig | phunt Wienner phenning zu den zwain têgen an sand Michelstag und an sant Jôrigentag zu yedem tag viertzig phunt unvertzogenleich und an allen abslag, und sůllen denne mit dem ersten dienst anheben von Sant | Michelstag der schierist chumt ůber ain iar und haben ouch wir obgenanten drey Brůder von Waltse an des vorgenanten Jôrigen unsers vettern stat dem vorgenanten Chadolten von Waehing und seinen erben oder wer | den brief mit irm gůtem willen inne hat den vorgenanten dienst ausgetzaigt und geschafft und schaffen In den mit dem brief ouf desselben unsers vettern gůter, die hernach benant sint. Von erst ze Schôngrabarn zwai | und dreizzig phunt phenning geltes die man iêrleich dient an Sant Larentzen tag und daselbens zwelif phunt geltes die man iêrleich dient an dem Prehem tag für weysat und ouf alle die nůtz und gůlt die der egenant | unser vetter hat daselbens ze Schônngrabarn, es sey von Stewr oder von Holtz oder wie das genant ist. Darnach ze Steltzerndorf fůmf phunt und sechtzig phenning geltes an Sant Michelstag viertzehen schilling und | an sant Jôrigen tag vierdhalb phunt und swas der egenant unser vetter daselbens ze Steltzerndorf hat es sei Pantayding oder wie das genant ist. Darnach ze Ymendorf Dreitzehen schilling und vier und zwaintzig | phenning geltes an Sant Michelstag. Darnach ze Chelichdorf zwelif Schilling gelts an Sant Jôrigen tag. Darnach ze Weykestorf syben schilling und zwelif phenning gelts halb an Sant Michelstag und halb an Sant Jôrgen | tag. Darnach ze Hetzmanstorf ein halb phunt und drey phenning gelts an Sant Jôrigentag. Darnach ze Geytzendorf zwelif phunt syben schilling und acht phenning gelts an Sant Michelstag und swas der egenant unser | vetter daselbens hat es sey Stewr oder wie das genant ist. Darnach ze Harras zwai phunt drey schilling und syben phenning geltes an Sant Jôrigen tag. Darnach ze grunt von ainem viertail lehens ein halb phunt gelts | an sant Michelstag. Darnach ze Stronstorf ouf Hofsteten fůmf phunt und zwen und sybentzig phenning gelts an Sant Michelstag und an Sant Jôrigentag und ouf der Padstuben daselbens sechs schilling gelts und | ouf überlent daselbens drew phunt sechs schilling und achthalben phenning gelts an sand Michelstag. Darnach zu Geppendorf ouf überlent drey schilling gelts an Sant Michelstag mit solher beschaidenhait daz die ampt|lewt die der egenanten gůter amptlewt sint oder werdent, dem vorgenanten Chadolten von Wêhing und seinen Erben, oder wer den brief mit irm gůtem willen innehat den egenanten irn dienst von denselben gůtern alle iar | raichen sůllen zu den obgenanten têgen an alle ir mue und swas denne der ubrigen nůtz und gůlt ist, von den egenanten gůtern, alle iar ůber dieselben achtzig phunt das sol dem vorgenanten Jôrigen von Waltse und seinen | Erben geuallen. Wêr aber daz dem vorgenanten Chadolten von Wêhing und seinen Erben oder wer den brief mit irm gůtem willen innehat desselben irs dienstes an den egenanten gůtern icht abgieng und daz In der alle

Digitized by Google

iar | gêntzleich nicht geuiell und geraicht wurd zu den obgenanten têgen von welherlay sachen In derselb abgankch geschêch, das sûllen wir obgenanten alle und unser Erben unverschaidenleich In denne eruollen und erstatten an alle wider | red souerr daz In die egenanten achtzig phunt diensts alle iar gantz und gar geuall und gerichtet werden an allen gepresten. Têt wir des nicht welich drey si denne under uns obgenanten allen oder unsern Erben monent und vodernt | der sol dhainer ouf den andern nicht waigern, sunder ir igleicher sol denne einen Erbern chnecht selbandern mit zwain phêrten des nêchsten tags darnach ze Wienne in ein erber gasthaûs senden wo si In hinzaigent und sulln | die da inneligen und laisten alz inneligens und laistens recht ist und da nymmer auschomen si werden eê irs dienstes des wir si denne ze richten schuldig sein alz vorgeschriben stet gantz und gar gewert. Wir haben ouch vollen | gewalt, das vorgenant gelt von In abtzelôsen wenne wir das von Sant Larentzentag der schierist chumt ûber ain iar darnach getûn mûgen oder wellen, also wenne das ist nach demselben iar, daz wir In geben achthundert phunt | Wienner phenning miteinander und des diensts alsuil damit alz von der zeit gepûret, die sich denne an dem iar vergangen hat und daz wir In ouch dasselb gelt alles geantwûrtten an allen irn schaden, wo si das in dem Lannde ze | Osterreich nemen wellent, so sein wir desselben geltes allerding von In ledig und los und sûllen ouch wir In dieselben lôsung wenne wir die tûn wellen zwai moneyd vor ze wizzen tûn an geuêr. Oder wenne das ist nach dem | egenanten iar, daz si die vorgenanten achthundert phunt haben wellent, das sûllen si uns ouch zwai moneyd vor ze wizzen tûn und sûllen wir si denne In denselben zwain moneyden derselben phenning und alsuil diensts damit | alz von der zeit gepûret die sich an dem iar vergangen hat unvertzogenleich richten und wern und sûllen In dasselb gelt aber geantwûrtten an allen irn schaden wo si das in dem Lannde ze Osterreich nemen wellent. Teten | wir des nicht, welich si denne under uns obgenanten zehenn, oder welher under uns mit dem tod abgegangen wêr darnach desselben nêchsten Erben monent und vodernt, der sol aber dhainer ouf den andern nicht waigern | sunder unser igleicher der von In gemont wirt sol denne einen Erbern chnecht selbandern mit zwain phêrten des nêchsten tags darnach ze Wienne in ein erber gasthaus senden wo si In hin zaigent und sûllen die da | inneligen und laisten alz inneligens und laistens recht ist und da nymmer auschomen es werd eê der vorgenant Chadolt von Wêhing und sein Erben oder wer den brief mit irm gûtem willen innehat der egenanten acht | hundert phunt und des diensts der dauon gepûret alz vorbeschaiden ist gantz und gar gewert und daz In ouch dasselb gelt geantwûrtt werde an ein stat wo si das in dem Lannde ze Osterreich nemen wellent alz vor | begriffen ist. Wêr aber daz wir In die laistung vertzugen und nicht laistieten in der weise so vorgeschriben stet es wêr umb dienst oder umb houbtgût oder ob wir In solang laistieten, daz si des verdruzz, swaz | si denne irs geltes, diensts oder houbtgûts des wir si ze richten schuldig sein fûrbaz schaden nement datz Christen und datz Juden in welhen wegen das ist, oder wie der schad genant ist daz ainer der den brief zaigt | bei seinen trewn ungesworn gesprechen mag, denselben schaden mit sambt dem dienst und houbtgût sûllen si haben ouf uns obgenanten zehenn und allen unsern Erben unverschaidenleich und ouf allem unserm Gût das | wir haben in den lannden ze Osterreich und ze Steyr, oder wie wir es haben wie das genant ist und sûllen In ouch denselben schaden mitsambt dem dienst und houbtgût gêntzleich ablegen und gelten, wenn si des nach | der obgenanten vrist nicht lenger enpern wellent. Têt wir des ouch nicht wo si denne unser aller unverschaidenleich und ouch unsers igleichs besunderleich Hab und Gûter anchoment, oder darouf zaigent, es sei in Steten | Maerkchten Dorffern ouf Lannde oder ouf wazzer, do sûllen In unser herren die Hertzogen in Osterreich oder ir Lanntmarschalich oder Houbtman oder wer irn gewalt hat, an alles fûrbot und an alle chlag und gericht | phannt von antwûrtten, und si der gewaltig machen, und in nutz und in gewer setzen und ouch darouf schirmen ze verchouffen, ze versetzen wem si wellen und allen irn frumen damit ze schaffen wie In das aller-

Digitized by Google

pest chumt und | fûgleich ist an alle îrrung alsuerr daz si des vorgenanten irs geltes houbtgûts und diensts des wir si denne ze richten schuldig sein und alles des schadens den si des denne habent genomen alz vorbenant ist gantz und gar | dauon gewert werden wir sein lebentig oder tod. Ouch verpinden wir uns gegen dem oftgenanten Chadolten von Wèhing und gegen seinen erben oder wer den brief mit irm gûtem willen innehat, das wir In das vorgenant gelt | weder houbtgut noch dienst nyemant in unserr gewalt verpieten noch In chain bechûmernûzz oder irrung daran tûn süllen lazzen, und ob es aber yemant in unserr gewalt verput oder in dhain bechûmernûzz oder îrrung in unserr | gewalt daran tûn wolt des süllen si allerding unenkolten beleiben und das mag ouch uns gegen In nichts ledig gemachen wannd wir desselben geltes nicht anders sûllen noch mûgen von In ledig werden untz daz wir si | des selber gentzleich gerichtet haben und In des geantwûrtt haben an allen irn schaden an ein stat wo si das in dem lannde ze Österreich nemen wellent alz vorgeschriben stet oder daz si des von unserr hab verrichtet und | gewert werdent alz ouch vor begriffen ist. Und darûber so geben wir In den brief zu einem warn urchûnd der sach versigilten mit unserr obgenanten Rûdolfs von Waltse Wolfgangs von Wynnden Albers von Ottenstain Otakchers | des Wolfstains, Michels des Utendorffer Hannsen Chûtzkchofen und Hannsen des Hager angehangen Insigilen und wannd wir obgenanten ich Reymprecht und ich Fridreich von Waltse zu der zeit nicht aigener Insigilen haben so ver | pinden wir uns under des vorgenanten unsers Prûders hern Rudolfs vonWaltse und unsers Oheims hern Wolfgangs vonn Wynnden Insigilen mit unsern trewn an geuêr alles das stèt ze haben und ze laisten, das vor an dem brief ge | schriben stet und wannd ich obgenanter Hanns von Hochenekk zu der zeit ouch nicht aigens Insigils han, so han ich mein petschat an den brief gehangen und verpind mich darunder und under der vorgenanten | aller Insigilen mit meinen trewn an geuêr alles das ouch staêt ze haben und ze laisten das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienne nach Christes gepûrt Drewtzehenhundert Jar darnach in dem | sechs und sybentzgisten Jar des nêchsten freytags vor Sannt Johanns tag ze Sunnbenden.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 8 Siegel (Nr. 3 und 6 sind da, die übrigen fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

129. 1376, 13. Juli. Ich Rûdolf von Waltse, zu den zeiten Hauptman in Steyr, ich Reynprecht und ich Fridreich von Waltse, des vorgenanten hern Rûdolfs prûder, ich Otakcher der Wolf | stayn, ich Hanns Chûtzkchofen, ich Hanns der Hager und ich Hanns von Hohenekk und alle unser Erben wir vergehen und tûn chunt allen den die den brief lesent | oder hôrent lesen, daz wir unverschaidenleich gelten sullen dem erbern Herren Graf Thoman van Sand Jôrigen und vrown Urseln seiner Hawsfrown hern Otten sêligen | von Meissow Tochter, und ir paider Erben die si miteinander habent und noch fûrbas miteinander gewinnent sibenhundert phunt Wienner phenning, die si | uns berait gelihen habent, die dem egenanten Graf Thomann zu derselhen seiner Hausfrown gegeben sind ze Haimstewr nach des Lanndes recht ze Österrich | und süllen ouch wir si derselben phenning unvertzogenleich richten und wern ze Wienn in der Stat von dem hewtigen tag, als der brief geben ist ûber zwai iar | tûn wir des nicht, welich si denne under uns obgenanten sibenn, oder welich under uns mit dem tod abgegangen wêrn, darnach derselben nêchsten Erben monent | und vodernt, der sol dhainer ouf den andern nicht waigern, sunder unser îgleicher der von In gemont wirt sol denn einen erbern chnecht selbandern mit zwain | pherten des nêchsten tags darnach ze Wienn in ein erber gasthaws senden, wo si uns hin tzaigent, und süllen die da inneligen und laisten als inneligens | und laistens recht ist, und da nymmer auschomen, es werd eê der vorgenant Graf Thoman vrow Ursel sein Hausfrow und ir paider Erben, die si miteinander | habent oder noch fûrbas miteinander gewinnent, der egenanten sibenhundert phunt gantz und gar gewert. Wêr aber daz wir In die laistung vertzugen und | nicht laistieten in

Digitized by Google

der weise so vorgeschriben stet, oder ob wir in solang laistieten, daz si des verdruzz, swaz si denn der egenanten phenning nach der obgenanten | vrist furbaz schaden nement datz Christen oder datz Juden, oder mit potschaft mit nachraisen mit zerung oder wie der schad genant ist, daz ir ains pei seinen trewn | ungesworn gesprechen mag, denselben schaden mitsambt dem hauptgût süllen si haben auf uns unverschaidenleich, und auf allem unserm Gût, das wir haben in | den lannden ze Österreich und ze Steyr, oder wo wir es haben, und süllen In ouch denselben schaden mitsambt dem hauptgût gèntzleich ablegen und gelten wenn | Si des nach der obgenanten frist nicht lenger enpern wellent. Têt wir des nicht, wo si denn unser aller unverschaidenleich und ouch unser igleichs besunderleich | hab und Gûtern anchoment, oder darauf zaigent, es sey in Steten, Maerkchten, Dörffern, auf Lannd und auf wazzer, do süllen In die Lanndes fürsten oder ir Lant- | marschalich oder Hauptman, oder wer irn gewalt hat, an alles fürbot und an alle chlag phant von antwurten, alsuerr, daz Si der egenanten Sibenhundert phunt | phenning und alles des schadens, den si der denn habent genomen, als vorgeschriben stet gantz und gar verricht und gewert werden, wir sein lebentig oder tod. | Und darüber so geben wir In den brief zů einem warn urkund der sach versigilten mit unserr obgenanten Rudolfs Reynprechts und Fridreichs gebrůder von | Waltse, Otakchers des Wolfstains, Hannsen Chůtzkchofen und Hannsen des Hager angechangen Insigiln und wand ich egenanter Hanns von Hohenekk zů der zeit | selber nicht aigens Insigils han, so han ich mein Petschat an den brief gehangen, und verpind mich darunder und ouch under der vorgenanten aller Insigilen | mit meinen trewn an geuèr alles das stêt ze haben und ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienn, nach Christes gepurd | Drewtzehenhundert iar, darnach in dem sechs und sibentzgistem iar, an sand Margreten Tag, der heiligen Junchvrown.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel (1, 2 abgestreift, 3 da, 4 weg, 5 abgestreift, 6 und 7 schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

130. 1376, 4. December. Ich Jörig der Růdlinger vergich und tůn kunde offenbar mit dem brif alle den di in schen oder hören lesen di nu leben oder hernach chunftig sind, umb die chlag sa der Edel erber | Herr, her Eberhart von Chappellen der Elter uber mich tan hat meinem genedigen liben Herren, hern Hainreichen von Waltse ze den zeiten Haubtman ob der Enns und dar umb | mich mein egenanter Herre von Waltse in seinen venkchnůsse und pessrung gehabt hat, daraus mich mein vreund und erber lewt erpeten haben. Also das ich nach alle mein vreůnd | und helffer gegen dem obgenanten meinem herren von Chappellen und dem von Waltse und gegen alle den die mit wart und mit werhen an der ebenanten meiner vênkchnůss | und pezzerung schůld haben, dhain veintschaft has unwillen noch scheden zů ziehen nach gegen in haben schullen vil nach wenig in dhainen wegen an geuèrd. Auch ist sünderleich | ze merkchen, das ich egenanter Růdlinger alle mein vreůnd und helffer nach niemant von unsern wegen gegen den obgenanten meinen Herren, dem von Chappellen und dem von | Waltse und alle den iren von der Ansprach und chlag wegen, sa ich hab hinez den iren darumb mit in nach den iren nichtz ze schaffen nach ze handeln sőllen haben, denne mit | dem rèchten, und der vorgeschriben gelub und gehaiss hab ich geswaren ainen starkchen ayd hinez got und allen seinen heiligen, daz ich und alle mein vreůnd und helffer das stêt | unverrůckht und gèntzleihen behalten wellen mit unsern trewen an alle arig liste, der selben gelub und gehaiss ze pezzrer sicherhait und versarignůsse secz ich in ze sampt mir ze | parigen mein lib vreůnd und gesellen di mit namen an dem brif verschriben sind und ire Insigel an den brif ze zewgnusse gehangen haben. Von erst her Wernhart, her Dietreich, di | Aystershaimer, her Jorig von Volkestorff, her Hanns Mêwrlij, her Andre von Pollnhaim, her Veyt der Anhanger, her Jacob Strahnêr, her Hainreich Schönnâwer, Lewtolt Aêspein Wolfhart | und Haensel di Sintzendorffer, Ulreich Aschperger, Ortel Gaêwman, Wernhart Chamrer ze

Digitized by Google

Lintz, Hainreich Perkchaimer, Allweyg Rudlinger, Lewtolt Holtzer, Thoman Atzpekch von Holtzhaim, Ulreich | Mōser, Chonrad Steger, Goschel Lerbüchler, Stephel Chersperger von Stadelchirchen, Hanns Ponhalben aus der Tēnn, Ulreich Aēttel, Thoman Alhartinger, Hanns Schifrer, Hainreich Schönn | awer von Aterse, Alram und Ludweig vettern die Chamrer, Fridreich Mitterekker, Hanns Gruber, Hainreich Aistershaimer, hern Wernharts des Aistershaimer bruder, Dyetreich Tewrbagrer von Chro|tendorff, Meinhart Tewrbangrer, Alphart Hörenpekch ze Welss, Orndel Pernawer, Ulreich Geltinger. Und darnach aber setz ich darzu ze pargen mit samt uns unser lib vreund und | gesellen als sew mit namen hernach auch verschriben sind und nicht aigen Insigel haben von erst Fridreich Forster. Jacob Chirichperger Hanns Jōriger, hern Ulreichs sun von sand Jorigen. Fridreich | Lawn, Ull Aboltinger, Hēnsel Schernhaimer, Johel Pernawer. Also beschaiden und mit warten ausgenomen, ob ich oftgenanter Jōrig Rūdlinger mein vreund und helffer das in dhainer | weis ūber fueren, des wir von erbern Laēwten wizzentleihen uber weyset wurden, sa bin ich vorbenanter Jōrig Rūdlinger vor aus veruallen leibs und gūts an alle gnad. Und mein | ebenant pargen als sew vor benantt und geschriben sind veruallen meinem Herren zwaier hundert phunt wyenner phenning der yederman seinen tail sa in aus den zwain hun|dert phunten an gepurd geben sol, wenn man den an in vodert. Wer oder welich aber des nicht tēt, waz man des schaden nimpt den sol man haben datz demselben und auf | aller seiner hab, wie di genantt oder wa di gelegen ist, da von man denne desselben seins tailes und der scheden, sa man da von nimpt, bechomen sol und mag mit gūtleihem sei | nem willen und wart. Darzū solle wir vorbeschriben pargen alle dem oftgenanten Joriglein dem Rūdlinger oder welher seiner vreund oder helfer der gelub und gebaiss pruchig | wurd als veint sein und nach seinem leib und gūt trachten und vleizzichleihen darnach setzen, das wir in darzū bringen, das das gegen im volfurt wērd, das an dem brif be | schriben und begriffen ist. Und der vor verschriben red und tayding ze ūrchund gib ich egenanter Jōrig Rudlinger und wir vorbeschriben Pargen alle di aigen Insigel haben | als wir vor benantt sein den brif offenbaren mit unsern anhangunden Insigeln besigelten. Darzū auch wir vorbenant pargen alle beschriben mit namen di nicht Insigel haben uns | verpinden mit unsern trewen under der obgenanten aller Insigel sa an dem brif hangen und geloben auch gēntzleihen stēt haben und volfueren an alles geūerd alle gelub pūnd und | haizzen und mit ze gelten als an dem brif geschriben stet. Der brif ist geben an Phinceztag vor sand Nyklastag nach Christi gebūrde Drewtzehen hundert Jar dar | nach in dem sēchs und sibentzkistem Jar.

Orig. Perg. 37 Siegel (21 da, 1 halb, 15 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

131. 1377, 20. Februar. Ich Rudolff von Waltse di Zeit Hauptman in Steyr und mein Erben veriehen mit dem|priff, daz wir unserm holden Chunraten Hainreichs sūn am Chienperg seiner hausfrawn | allen iren Erben und gaben di uns nūzz und fūgleich sind ze holden ain rechtz chauffrecht | geben haben auf dem hoff am Chienperg umb ain gelt des si uns gantz und gar gericht | und gewert habent, also daz wir sew darauff nicht verchern schullen all di weil si uns | daz verdienn und verstewrn mugen. Si schullen uns auch alle iar da von dienen Dreytzehen | schilling wienner phenning an unser frawen tag zu der dienstczeit, und sullen auch uns | mit aller vōdrung bereit sein als ander unser holden. Und wann si denselben Hoff | verchauffent so sollent si uns geben den zehentten phenning an geuēr waz man in | darumb geit. Und wer darauf vert, der sol uns geben sechtzig phenning ze anlait. | Stirbt aber unser holden ainr darauf so sollent uns sein Erben geben sechtzich | phenning für Todhaupt und sechczich phenning ze anlait, und nicht mer. Daruber | geben wir in den priff versigelt mit meinem anhangunden Insigel. Geben ze | Sewsenek am freitag vor dem Suntag wann man singt Reminiscere nach | Christez geburd Dreutzehen hundert Jar darnach in dem syben und | sybentzigistem Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (von grünem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

132. 1377, 24. Februar. Ich Symon der Zánkel ich Chunrad Hýrsmágel und ich Úlreich Mórold tun chund und vergehen offenleich mit dem prief allen den die in sehent hórnt | oder lesent umb die missetat so wir getan haben, dar umb uns der Edel Erber Herr Her Hainrich von Waltse Hauptman ob der Enns in seiner vanchnuzze | swárleich gehabt hat. Daraus uns Erber Herren Ritter und Chnecht und ander unser vreund ertaydingt und ab erpeten habent, in der mainung alz her | nach mit worten an dem prief verschriben und wegriffen ist. Von erst so haben wir gesworn stark ayd zden heyligen, daz wir von der Tát und vanch | nuzz wegen fúrbaz nimer niemant dester veinter sein sullen weder Landen noch Lúwten, noch allen den dhaynen, die mit wórten oder mit werchen daran | schuldig gewesen sein, wie die genant werden oder sein in dhainer weis. Und wo wir daz indert überfúren geuárleich, oder ander yemant von unsern | wegen, dez wir mit zwain erbern mannen úber weiset wurden, so sey wir mit zwain übersagt und verurtaild in gleicher weis alz ander schedleich lawt | die mit recht verurtaild und überwunden werdent, und sullen noch mugen wir dhains gelaitz dhainer vreyung an dhainer stat nicht geniezzen wie die | genant mag werden. Und der sach gelúb und Tayding geben wir den prief mit gútleichem willen über uns ze úrchund, der versigelt ist mit der | Erbern Herren Ritter und Chnecht anhangunden Insigel, die hernach an dem prief verschriben und wenant sind, von Erst Hern Hansen Maurln Hern Wernhartz | dez Aystershaimer Hern Ulreichs von Rorbach, und Wöllein dez Sintzendorffer, Hansen dez Schyfer, Ulreichs dez Geltinger Wernhartz dez Chamrer ze Lintz und | Fridreichs dez Chraftz und Albeygen und Jörgen der Rüedlinger Chunrad Chienast Tybolt Pernawer, Ludweyg Chamrer Tomel Alhartinger und Jórgen dez Prait | wiser aller anhangunden Insigel, die sie durch unsrer pet willen und durch fristung unsers lebens angelegt habent in an schaden. Darhinder | wir uns verpinten mit unsern gesworn ayden alles daz stát ze haben und ze volfurn, daz an dem prif ist verschriben, der geben ist nach Christ | gepurd dreutzehen hundert Jar und darnach in dem syben und Sibentzkisten Jar an sand Mathiastag dez heiligen zwelifpoten.

Orig. Perg. 15 Siegel (3 sind übrig, 12 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

133. 1377, 8. März. Ich Zachreis der Hadrer vergich und tún kund offenlich mit dem brief allen den di in hórent oder sehent | lesen umb die vest ze Sand Jórgenperg di da leit ob der stat ze Pazzaw die mir mein herr her | Rudolf von Wallse ingeantwurtt und mich in pflegweis da hin behaust hawst (sic) hat, daz ich | im mit meinen trewn an geuerd verhaizzen han, daz ich von dem obgenanten haws dhainen chrieg | noch anval tún sol an des vorgnanten meins herren hern Rudolfs von Walse willen und haizzen. Wár | aber daz ich nach seinem haizzen und willen ichcz an viell und tát nám ich des dheinen schaden den sol | er mir genadichklich auz richten nach rat des edelen herren Graf Hermans von Cili und des erbern | Herren hern Hansz von Liechtenstain und anderer seiner freunt. Darzu han ich im gelubt ob der vorgenant | mein herr her Rudolf von Walsse abging mit dem tod in der zeit ich di egenant vest von im inne | hiet so sol ich denne mit derselben vest niemant ander gewártig sein danne dem der di zeit bischolf | ze Pazzaw ist und dem Erbirdigen Capitel da selbens und sol auch in die antwúrtten an allez ver | eziehen wann si di an mich vodernt. Daruber gib ich im den brif versigelt mit meinem anhangunden Insigel | und mit Ulreichs des Scharffenberger anhangunden Insigel der daz durch meiner pet willen an den | brief gelegt hat zu einer zewgnüsse im an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreuez | chen hundert Jar darnach in dem syben und sibenczkistem Jar des Suntags ze Mitter vassten.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

134. 1377, 13. April. Ich Hertneid von Pettaw der Junger an aim tail, vergich offenleich mit dem brief und tún chunt | allen den die in sehent oder hórent lesen umb alle die chrieg, ansprach und vordrung | so mein liebew muem Ann von Liechtenstain, hern Fridreichs von Pettaw meins Vettern sèligs | tochter

und ir wirt her Hans von Liechtenstain hincz mir gehabt habent, umb meiner vorgenanten | muemen vrawn Annen vaeterleich Erb an dem andern tail. Derselben chrieg vodrung und | ansprach wie so daz allez gehaizzen oder genant ist, dez pin ich alles willichleich und | unbetwungenleich mit verraintem wolbedachtem mût gegangen und hab mich verpůnden | und verpind mich auch dez mit dem brief hinder die Erbern herren, hern Rudolfen von Walsse | Haubtman in Steyr, hinder hern Otten von Stubmberg, Oberisten schenkchen in Steyr, hinder | hern Haugen von Tybein und hinder hern Otten von Ernuels, und in daz in ir hant und | willen geben han, und in mit unsern trewn verhaizzen an aides stat und an alz geůerd also | waz die vir darumb zwischen uns erfindent und sprechent, daz ich daz allez gênczleich | stêt haben schol und wil an alle widerred. Wêr aber, daz ich daz yndert überfür und nicht | stêt hiet, in welichen stukchen daz wêr, so biet ich alle meinew recht gen meim wider | tail vor auz verlorn. Und wêr darzu dem hochgeborn fursten meinem genedigen herren | dem Herzogen von Osterreich verfallen vier Hundert phunt wienner phening, und den obgenanten | vir Spruchlewten virhundert phunt wiennerphening. Und dez ze urchund gib ich den | brief versigelten mit meim obgenants Hertneidez von Pettaw anhangundem Insigel und | durch pezzer sicherhait und guter geczeugnůzz willen mit dez Erbern Fridreichs von Fridaw meins | schaffer auch anhangundem Insigel, der daz durch meiner pet willen daran gehangen hat, ym | und seinen Erben an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd Dreuczehen | bundert iar, darnach in dem siben und sibenczigistem iar, dez nâchsten Montags | nach dem Suntag, alz man singet Misericordia Domini.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von grünem, 2 von weissem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

135. 1377, 13. Mai. Ich Rudolf von Walse Hawbtman in Steyer und ich Albrecht der Gefeller die zeit verbeser | meins egenanten herrn unser Hausvrawn und all unser erben wir vergehen offenleich mit dem prief daz | wir Judlein dem Juden von Rakeinspurg und Aindorn dem Juden seinem geswein irn Hausvrawn | und allen irn erben oder wer uns von irn wegen mit dem prief ermont unverschaidenlich gelten | sullen Hundert phunt guter wienner phening und zehen phunt phening der wir sew wern sullen | auf sand Gorgentag der schierist chumpt. Wert wir sew nicht zu dem tag so get furbaz | all wochen ye auf ain phunt drey wienner phening ze gesuch. Wir loben in auch mit unsern | trewn an aidez stat und an geůerd daz wir sew mit der bewerung nindert schaffen noch | schieben sullen an chain herschaft noch ain chain gewaltig pett mir selben ze richten und | ze wern mit beraiten phening erchen und gesuch und wenn die Juden irs geltz nicht lenger | enpern wellent so sullen wir sew wern erchen und gesuch. Tet wir dez nicht welhen schaden | dez die Juden nêmen den sew pey irn trewn môchten gesagen, den loben wir in gênczleich abzelegen, | und sullen sew auch daz haben auf uns auf alle dew und wir haben ob wir uns daran ver- | gêzzen so sol sew der landez herr in Steyer oder wer an seiner stat gewaltig ist oder wer uber uns | ze pieten hat von aller unsrer hab richten und wern wo sew darauf zaigent oder weisent an chlag und | an taiding und dez ze urchund der sach geben wir in den prief versigelten mit unser obgenanter paider | Rudolfs von Walsse und Albrechtz dez Gfeller anhangunden Insigeln zu einer geczeugnuz der | warhait. Der prief ist gehen nach Christs gepurd Drewezehnhundert Jar darnach an dem | swben und swbenczigistem Jar dez Mitichens nach sand Pangreczen Tag etc.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

136. 1378, 21. März, Wien. Christoffer von Liechtenstain von Nikolspurch verzichtet für sich und seine Erben gegen eine Summe von 1100 Pfd. Wiener Pfenninge zu Gunsten seines Oheims Jörg von Waltse auf alle Ansprüche auf die Hab und Güter, welche sein Vater Herr Eberhart von Waltse von Linz (mein En selig) hinterlassen hat „es sein vesten, Merkcht, Dörffer, Manschaft,

Digitized by Google

Lewt und Gůt, Aygen, Lehen, Purchrecht, Perchrecht, Erbgůter, Chaufgůter, Saecz, Varund-Gůter“ und auf die fahrende Habe, welche seine (Christoffs) Mutter hinterlassen hat, und welche in den Händen seines Grossvaters und Oheims geblieben war.

Versiegelt durch ihn und seinen Vettern Herrn Hanns von Liechtenstain der Zeit des Herzogs Albrecht von Österreich Hofmeister, und seinen Bruder Jörg von Liechtenstain von Nikolspurch.

Wien 1378, Sonntag vor Mittervasten.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

137. 1378, 11. Juni. Ich Růdolf von Waltse zu den zeiten Haubtman in Steyr, ich Otakcher der Wolfstain, ich Michel der Útendorffer, ich Hanns Chůtzchofen, ich Hanns | der Hager, und ich Hanns von Hohenekk und all unser Erben. Wir vergehen und tůn kunt allen den die den brief lesent oder hôrent lesen | das wir unverschaidenleich gelten sůllen Dauiden dem Stewzzen dem Juden ze Wienn, Hênnlein Sun von Newnbůrch und seinen Erben ayndlef | hundert phunt wienner phenning, der wir si wern sůllen von dem hewtigen tag als der brief gegeben ist über drew iar. Tůn wir des | nicht, so sol denn nach denselben dryn iarn gesuch darauf gen auf ein igleich phunt vier phenning all wochen, und sůllen wir In die ege|nanten drew iar für den gesuch der dieselben zeit auf die egenanten ayndlef hundert phunt gewachsen môcht, dienen und geben allew iar | Hundert phunt und zehen phunt wienner phenning, zu den zwain têgen an Sant Mertteinstag und ze Phingsten, zu yedem tag fůmf | und fůmfczig phunt. Und sůllen mit dem ersten dienst anheben an Sant Mertteins tag der schirist chumt. Wir haben auch vollen gewalt, das | vorgenant gelt von In abzelôsen in den egenanten drin iarn, ob wir můgen oder wellen, also swas wir In in derselben zeit an dem Haubtgůt | geben wellen, das sullen si nemen an all widerred. Und sullen wir In den ganczen dienst der ain Jar dauon geuellet, damit geben, und sullen | auch wir denn ye alsuil geltes so wir In an dem haubtgut geben und alsuil dienstes, so iêrleich dauon geuallen solt, von In ledig sein und | los. Wenn aber das wêr in den egenanten dryn iarn, das wir In zu yedem vorgenanten tag den dienst den wir In ze raichen schuldig sein nicht | raichen und geben, so sol denn furbas auf haubtgut und auf dienstgesůch gen auf ein igleich phunt vier phenning all wochen, und wann | si haubtguts und schadens nicht lenger peiten wellent nach den obgenanten tegen, so sullen wir si irs guts wern. Tůn wir des nicht | wann si uns denn monent und vodernt, so sol unser igleicher einen erbern chnecht selbandern mit zwain phêrten des nechsten tags dar-|nach ze Wienn in ein erbêr Gasthaws senden, wo si uns hin zaigent, und sullen da innligen und laisten, als innligens und laistens recht | ist und do nimmer auschomen, es sein denn die vorgenanten Juden haubtguts und schadens ganez und gar gewert, das luben wir In ze | laisten mit unsern trewen. Es wêchst auch dennoch der gesuch auf die vorgenanten phenning nach den obgenanten tegen, man laist In | oder nicht. Si sullen auch haubtgut und schaden haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gůt, das wir haben in dem | Lannde ze Österreich ob der Ens und under der Ens und das wir haben in dem Lannde ze Steyr, oder wo wir es haben, dauon In|der Lanndesfůrst oder wer seinen gewalt hat an alles fůrbot und alle chlag phant antwurtten sol, wo si darauf zaigent, wann si | des nach den obgenanten têgen nicht lenger enpern wellent, als uerr das si haubtguts und schadens ganez und gar dauon verrichtet und|gewert werden, wir sein lebentig oder tod. Wir luben In auch mit unsern trewen und verpinden uns gegen In mit dem brief, das wir Si | umb haubtgut, umb dienst, noch umb schaden, weder gen Hof, noch an chain gewaltigew hant noch nyndert alswo hin schaffen sůllen und|das auch wir chainen freybrief, tôttbrief, noch gegenbrief an irn willen umb das vorgenant gelt wider Si gewinnen sullen noch In mit|chainen andern Sachen wie die genant sint waigern noch verziechen sullen, denn das wir si haubtguts, diensts und schadens selber gênczleich | richten und wern sullen an geůer. Wêr aber das wir icht brief gegen in furprêchten, es wern freybrief, tôttbrief,

Digitized by Google

gegenbrief, oder welherlay | brief das wêrn, die In an dem egenanten irm gelt geschaden möchten und die wir an irn willen gewunnen, eê denn si desselben irs geltes | haubtguts, diensts und schadens gar gewert wêrn, dieselben brief süllen allerding tot und zenicht sein und wider den gegenburtigen brief | chain chraft haben. Und wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen innhat und uns damit mont es sey Jud oder Christen | wo er uns damit mont ynnerlanndes oder auzzerlanndes, denn sein wir alles des schuldig und gepunden ze volfürn das vorgeschriben stet. | Und darüber so geben wir In den brief ze einem warn urkund der Sach, versigilten mit unsern anhangunden insigiln. Der brief ist | geben ze Wienn nach Christes gepurt Drewzehenhundert iar, darnach in dem acht und Sybenczgistem iar, des freytags in den Quatembern | ze Phingsten.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel (abgeschnitten). Haus- und Staatsarchiv.

138. 1378, 7. Juli, Seusenek. Ludweyg ab dem Stayn und seine Hausfrau verzichten gegen Herrn Rudolf von Waltse und seinen Vetter Jörg auf alle verbrieften oder unverbrieften Forderungen „von dez pawz wegen ze Reychenaw oder von dienstez wegen.“ Nur der brief bleibt gültig „der da sagt, daz mich mein seliger Herr Her Eberhart von Waltse hintz Erharten von Pogenhofen versatzt hat umb hundert und virtzigk phunt phenning, was ich furbaz nach dem heutigen tag da von schaden nêm, da schol ich meins priefz um geniezzen, den ich von meim seligen herren hern Eberharten darumb hab.“ Waz sich aber vor dem heutigen tag vergangen hat, da sint si mir nichtz umb gepünten weder vil noch wenikch.“

Zeuge mit seinem Siegel Peter der Hinderholtzer phleger ze Steyr.

Sewsenek 1378. Mitichen nach S. Ulrichstag.

Von Aussen: Abbt vom Stain 1378. Quittung pro W.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

139. 1378, 23. Juli. Ich Wernhart der Gnawzz vergich für mich und für alle mein erben und tun kund offenleich mit | dem prief allen den di in sehent hôrent oder lesent. Umb die chlag von dez Tuechs wegen | daz verloren ist warden und darumb meinem hern her Haynreichen von Waltse di zeit Hauptman ob | der Enns über mich di selb chlag chomen ist und mich auch darumb an meiner genädigen Hern | der Hertzogen von Osterreich, stat in seiner vanchnuzz gehabt hat, so lang untz sich mein genädig | hern von Österreich und auch mein Herr her Hainreich von Waltse darinne aygenleich dervaren habent | mit guter chuntschaft, daz ich daran unschuldig pin gewesen. Und umb dieselben vanchnúzz | schullen und wellen wir mein genädigen Hern den Hertzogen von Österreich noch den iren noch | meinem Hern her Hainreichen von Walse noch den seinen noch dhainen der an der chlag noch an der | Vanchnúzz di mir geschehen ist schuldig ist gewesen nymmer mer dester veinter sein weder mit | warten noch mit werchen mit recht noch an recht in dhainer weiz. Wir schullen auch furbaz umb | dhainerlai handel, wie sich der verging auf der welt oder vor her vergangen hiet, an recht wider mein | genädig Hern die Hertzogen von Österreich und die iren und wider mein hern her Hainreichen von Walse | und di sein nimmer mer niehtz getun in dhainerlay weys und an als geuârd. Ich vergich auch | ob daz war, daz ich mit einer gewizzen und redleichen chuntschaft an die choment mâcht di an | dem obgenanten Tuch schuldig sind, daz ich gäntzleich und an als geuârd derselben veint sein wil und | iren schaden trachten wil als ain veind dez andern veintz schaden trachten sol alle die weil und sy | meiner Hern von Ostereich und her Hainreichen von Walse genad und huld nicht habent. Und | daz ich obgenant Wernhart Gnâwzz und mein erben daz allez daz an dem prief geschriben ist an alz | geuârd gäntzleich stât haben wellen, dez hab ich in Ein gestalten ayd hintz got und hintz den | Heyligen geswarn. Und gib darüber den prief versigelt mit meinem anhangunden Insigel und | mit der erbern meiner lieben Oehaim her Syghartz und Phylippen geprüder der Stauffenperiger paider |

Digitized by Google

anhangunden Insigeln di sy durch meiner fleizzigen pet willen zu einer waren sichtigen zeugnüzz | an den prief gehangen habent in und iren erben an schaden. Der prief ist geben nach Christ | gepürd Dreutzehen Hundert Jar und darnach in dem acht und Sybentzkisten Jar an freytag | vor sand Jacobstag.

Orig. Perg. 3 Siegel (nur Fragmente). Haus- und Staatsarchiv.

140. 1378, 11. September. Ich Hainreich der Vanstorffer ich Elspeth sein hawsvrow und ich Hanns des egenanten Vanstorffer sùn veriehen fur uns und all unser erben gegenburtichleich | mit dem offen brief. Das wir mit aigem willen und willchur mit verdachtem muet recht und redlich gangen sein gêntzleich und gen sein auch mit | dem brief hinder den Edeln unsern gnedigen herren hern Hainreichen von Walse di zit haubtman ob der Ens umb die Tuechher sa die burger von Reichenhall | auf dem Schachen bey Chemmaten verloren haben, das er darumb ganczen und von uns vollen gwalt hat. Also was er den egenanten burgern von Reichenhall | umb ir tuch geltz von uns spricht ze geben auf welhen tag und wie vil und an welhe stat ze raihen, das wellen wir an widerred tun gentzlich stet haben und | volfueren und des in dhainer weis wider sein. Wer aber das wir des nicht têten und das gelt sa von unserm obgenanten herren von Walse den burgern von Reichenhall | von uns ze geben sprechen wirdt auf den tag und an di stat als geneczlich nicht richten und weren in der mazz als oben geschriben und begriffen ist, welhen | denn under uns der oftgenant her Hainreich von Waltse oder wer seinen gewalt hat oder aber die burger von Reichenhall mit dem brief monênd unser ain vodern | ze laisten, welher under uns das ist der sol auf den andern nicht waigêrn, er sol nach der monu(n)g mit sein selbs leib selb ander mit zwain pherden in varen ze laisten | in welhe stat und gasthaws in der haubtmanschaft ob der Ens man in hin voder und zaig ze laisten. Der sol da inne ligen und laisten als inne ligens und laistens | recht ist, und do nicht aus chomen si werden eê des geltz sa gesprochen wirdt geneczlich gericht und gwert in aller der mass als vor an dem brif gemelt ist. Verczugen | aber wir in gelt und di laistung wie sich das vergieng, den der so den brief furbringt gesprechen mag bey seinen trewn an aid und ungesworen, denselben schaden | sollen wir in zusampt dem gelt sa gesprochen wirdt ausrichten und sollen sew das haben auf uns unverschaidenlichen und auf allem unserm varunden und likunden (sic) | gut wie sa dasselb unser gut alles genant ist und gehaizzen mag, von demselben unserm leib und gut si desselben gelts alles was des wirdt und auch der scheden | bechomen sullen und mugen als negst und pest in das fuegund und geuallund ist und ist das unser gutlicher will wir sein lembtig oder tod. Der vorverschriben | sache aller des hindergangs und der gehaizz geben wir vorgenant baid Vanstorffer den brief zu guter gedâchtnuss besigelten mit unsern baiden anhangunden insigel | und ze einer zewgnüss mit des erbern Hertneiden des Pottling anhangunden Insigel, mit des willen der hindergang und di taiding beschehen sind, wann ich | Elspeth die Vonstorfferin aigens insigel nicht enhab verpind ich mich under daz Insigel meins egenanten frewntz Hertneitz des Potling das unverrukcht | stet haben und volfueren gentzlichen das oben an dem brif geschriben und begriffen ist. Der geben ist an Samstag nach unser frown tag zder dienst | zeit nach Christs geburd drewczehen hundert jar, darnach in dem acht und sybenczkisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (weggestreift). Haus- und Staatsarchiv.

141. 1378, 19. November. Ich Rûdolf von Waltse zu den zeiten Haubtman in Steyr und ich Reynprecht und ich Fridreich von Waltse, des vorgenanten Hern Rûdolfs Prûder | ich Otakcher der Wolfstain ich Michel der Ütendorffêr, ich Hanns der Hagêr und ich Hanns von Hochenekk und all unser Erben wir vergehen | und tun kunt allen den die den brief lesent oder hôrent lesen, daz wir unverschaidenleich gelten sûllen Dauiden dem Steuzzen dem Juden ze | Wienn, Hênnlein Sun von Newnbûrch und seinen Erben Tawsent phunt wiennêr phenning, der wir si richten und wern sûllen von dem tag | als der brief gegeben

Digitized by Google

ist uber ain iar. Tûn wir des nicht, so sol denn fürbas gesûch darauf gen auf ein igleich phunt drey phenning all wochen | und wann si haubtgûts und schadens nicht lenger peiten wellent, so sûllen wir si irs gûts wern. Tûn wir des nicht wenn si uns denn monent | und vodernt so sol unser dhainêr auf den andern nicht waigern, sunder unser igleicher der von In gemont wirt, sol einen erbèrn chnecht | selbandern mit zwain phèrten des nèchsten tags darnach ze Wienn in ein erbèr Gasthaus senden, wo si uns hin zaigent, und sûllen die do | innligen und laisten als innligens und laistens recht ist und do nimmer auschômen, es sein denn die vorgenanten Juden haubtgûts und schadens | gar gewert, das luben wir In ze laisten mit unsern trewn. Es wèchst auch dennoch der gesûch auf die vorgenanten phenning nach dem obge- | nanten tag, man laist in oder nicht als vorgeschriben stet. Si sûllen auch haubtgût und schaden haben auf uns unverschaidenleich, und | auf allem unserm gut, das wir haben in dem Lannde ze Ostereich ob der Ens und under der Ens, oder wo wir es haben, wie das genant ist, dauon in der Lanndesfürst oder wer seinen gewalt hat an fürbot und an chlag phant antwürten sol wo si darauf zaigent wann si des nach dem obgenanten tag nicht lenger enpern wellent alsuerr das si haubtgûts und schadens ganez und gar gewert werden | wir sein lebentig oder tod. Wir lûben auch den vorgenanten Juden mit unsern trewn und verpinden uns gegen In mit dem brief, das wir | si umb haubtgût noch umb schaden weder gen Hof noch an chain gewaltigew hant noch nindert alswohin schaffen sûllen, und das auch | wir chainen freybrief tôttbrief noch gegenbrief an irn willen umb dasselb gelt wider si gewinnen sûllen noch in mit chainen andern | sachen wie die genant sint waigern noch verziehen sûllen, denn das wir si haubtgûts und schadens selber gênzleich richten und | wern sûllen an alls geûer. Wêr aber das wir icht brief gegen In furprechten, es wèrn freybrief tôttbrief gegenbrief oder welherlay | brief das wèrn. die In an dem egenanten irm gelt geschaden môchten, und die wir an irn willen gewunnen, eê denn si desselben irs geltes | haubtguts und schadens gar gewert wèrn, dieselben brief sûllen allerding tot und ze nicht sein und wider den gegenbürtigen brief | chain chraft haben. Und wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen innhat und uns damit mont, es sey Jud oder Christen wo | er uns damit mont, innerlanndes oder auzzerlanndes, dem sein wir alles des schuldig und gepunden das vorgeschriben stet. Und | darûber so geben wir In den brief ze einem warn ûrkund der Sach, versigilten mit unsern insigiln. Der brief ist geben ze Wienn | nach Christes gepûrt dreizehenhundert iar, darnach in dem acht und sybenezgistem iar, an sant Elzbeten Tag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel (abgerissen). Haus- und Staatsarchiv.

142. 1379. 2. Mai. Ich Elzbet von Chûnring hern Eberharts sêligen von Waltse ab der Steyrmarich witib vergich und tûn kunt offenleich mit dem brief umb | die ayndlefhundert phunt wienner phenning, die ich geschafft han zu meiner begrebnûzz und piuild und zu meinen Jartêgen zu meiner Chappelln | ze Tyernstain und meinen Dienern und Dienerinn, daz die mein lieber Ohem Haydenreich von Meichsaw ausrichten und geben sol nach meinem tod | in aynem moneyd unvertzogenleich von meiner hab, die ich hinder mein lazz als mein geschêfftbrief sagt darinn alles ander mein geschêfft geschriben | stet. Nu han ich mit wolbedachtem mût, die weil ich wol mag und pey gûten witzen und sinnen pin die vorgenanten ayndlefhundert phunt geschafft | und schaff wizzentleich mit dem brief daz die der vorgenant mein Ohem Haydenreich von Meichsaw raichen und geben sol an die stet und den personen | als hienach stet geschriben. Von erst zu meiner begrebnûzz und piuild hundert phunt wirt der icht ûber, die sol man tailen zu der Pharr ze Tirn | stain und den frown in dem Chloster daselbens und armen Lâwten. Item zu meinen Jartêgen hundert phunt. Item zu meiner Chappelln Hundert | phunt. Item ze hilff der Messe datz der Pharr ze Tirnstain sechezig phunt. Item hern Hannsen meinem Chapplan hundert phunt und die zway | phèrd von dem Abt von Chôtweyg und meinen Mantel mit der

Digitized by Google

rükkein Chûrsen. Item hern Chûnraten seinem gesellen zwelif phunt. Item | dem andern seinem gesellen sechs phunt. Item hern Thomann, der mein Chapplan gewesen ist zehen phunt. Item meinem Schaffêr dreizzig phunt. | Item Freydangen dem Grêbel zehen phunt und darzu seinen brief den ich von Im han ledichleich wider. Item Hainreichen dem Leymhtzer fümftzig | phunt. Item dem Prawnstorffer meinem Diener dreizzig phunt Item Chûnraten von Ellentz dreizzig phunt. Item meinem Schreyber fümftzehen | phunt. Item meinem Chellnêr fümftzehen phunt. Item meinem Hausschaffêr fümftzehen phunt. Item meinem Marstallêr acht phunt und meinem | Sneydêr acht phunt und meinem Choch acht phunt und meinem Chuchenchnecht vier phunt. Item dem Ültzen zwainczig phunt und meinem | Torbêrtel vier phunt. Item Hêrtlein meinem Schaffêr ze Wienn und seiner wirtinn zwainczig phunt. Item Nielasen dem Chellnêr zwelif | phunt. Item dem Walich ze Grêtz seinen brief, den ich von im han ledichleich hinwider. Item meiner Maydczoginn fümfczig phunt. Item der Chûr- | bitzêrinn viertzig phunt. Item der Püschingêrinn zwaintzig phunt. Item meiner Diern sechs phunt. Item Wölflein zwaintzig phunt. Item Hênnslein | dem Gerestorffêr zwelif phunt, die Summ des vorgeschriben geschêffts machet Newnhundert phunt und fümftzehen phunt. Darnach so | schaff ich meiner lieben mûmen Annen des vorgenanten meins Ohems Haydenreichs von Meichsaw wirtinn durich besunder frewntschafft fümftzig | phunt. Darnach so schaff ich die hundert phunt und fümf und dreizzig phunt die von den ohgenanten ayndlefhundert phunten über das | vorgeschriben mein geschêfft dennoch überwerdent, ob ich yemants in meinem geschêfft vergezzen hiet, daz man den dauon ausricht als pilleich | sey und swaz denn derselben hundert phunt und fümf und dreizzig phunt überwirt, die sol der egenant mein Ohem Haydenreich von Meichsaw | tailen und geben zu armen Chlôstern und zu armen Chirichen und Hausarmen Lawten, wo in dunkcht da es notdürftig und wol gestatt | sey. Darnach so schaff ich mein zwo Hermein Chûrsen daz man die verchauffen sol und mir mit denselben phenningen selmesse sol frûmen. | Ich schaff auch mein Tyschlachen zu Altartûchen in mein Chappeln und zwen Tewich und alle meine Pûcher Dawtschew und Latein schaff | ich zu derselben Chappeln. Darnach so schaff ich alles mein Gewant waz des ist von Mênteln von Seydeln von Rökchen meiner Maydczoginn | und meinen Junkchfrown und schaff ir igleicher ein Pet und ein Petgwant und igleicher einen Seydeinn Sloyr, denn meiner Maydczoginn | schaff ich zu einem seydeinn Sloyr den pesten leyneynn Sloyr, den ich lazz. Und darüber ze einem warn urkünd des vorgeschriben geschêffts | gib ich den brief versigilten mit meinem aufgedrukchtem insigil und mit meiner lieben Ohemen Wernharts von Meichsaw obrister Marschalich | und des vorgenanten Haydenreichs von Meichsaw obristes Schenkchen und zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich aufgedrukchten insigiln | und han vleizzichleich gepeten den erhern Ritter hern Ulreichen den Neydekker und den erbern chnecht Lyenharten den Leymbczer von He- | hrestorf daz si irew insigil ze einer gezewgnüzz auf den brief gedrukcht habent in an schaden. Der geben ist ze Wienn nach Christes | geburt drewzehenhundert iar darnach in dem newn und syhentzgistem iar, des nechsten Mantags nach Sant Philipps und Sant | Jacobstag der heiligen zwelifpoten.

Von Aussen: „Daz ist vrown Elzbeten von Chûnring hern Eberharts sêligen von Waltse ab der Steyrmarich witiben geschefftbrîf umb ir begrebnüzz und ir dyener. (Schadhaft.)

Orig. Perg. 5 hinten aufgedruckte Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

143. 1379, 4. September, Gretz. Rudolf von Waltse Hauptmann in Steyer, Otakcher der Wolfstain und Friedrich von Graben, ihre Hausfrauen und ihre Erben bekennen, 300 Pfd. gute Wiener Pfennige schuldig zu sein „Efferlein dem Juden Menndleins Sun ze Grêcz und Chisann dem Juden seinem bruder und Smerlein dem Juden seinem Sweher iren hausurown und allen iren erben oder welher Jud uns mit dem brif ermant“ die nächste Lichtmesse über 1 Jahr bezahlt werden sollen, oder es geht alle Wochen auf 1 Pfd. 2 Wiener Pfennige zu Gesuch

Digitized by Google

darauf. Auch haben sie ihnen mit ritterlichen Treuen versprochen an Eides stat „daz wir sew mit der bewerung nindert schaffen noch schiehen sullen an dhain herschafft nur selben ze richten und wern mit beraiten phenning. Und sullen wir uns auch dhainen man in unser trew nicht lazzen greiffen dauon die Juden schadhaft wurden und wenn die vorgenanten Juden nach dem obgenanten tag irs gelts nicht lennger empern wellent so sullen wir sew wern erchens und gesuchs.“ Versicherung auf ihren Gütern u. s. w.

Gretz, Sonntag nach S. Gilgentag 1379.

Orig. Perg. 2 Siegel abgestreift. Haus- und Staatsarchiv.

144. 1380, 12. Jänner. Ich Wolfgang von Waltsse und ich Ulreich sein veter wir vergehen fur uns und unsern erben | offennleich mit dem brief umb dem schutt die gelegen ist bey dem Swaikch Hof der | gelegen ist zu Cholastorff die unsers rechten aigens ist, daz wir mit willen und gunst | und mit wolbedachtem mut dieselben Schutt darauf holcz und graz wechst verliben haben | und verleichen auch mit dem brief zu ainem rechten Purkchrecht unserm Amptmann Jacoben | in dem Altenwerd frown Chunigunden seiner howsurawn und ir baider erbn. Mit der beschai-|denhait daz si und ir erben oder wer den hof zu Cholastorff noch in innehabent und besiczet | von der vorgenant Schůtt mit allen den nuczn die darauf bekomen mit Holcz mit graz | oder mit gruemat uns dauon dienen sullen alle iar zu weichnachten zu ausgeunden | veirtagen zwelif schillinng wienner phenning zu Purkchrecht und sol auch furbas die | vorgenant schůtt mit den nuczen holcz graz und gruemat die darauf jerleich bekoment | als die schůtt ietzund gelegen ist ir werd von wazzergusse mynner oder mer. Wer aber | daz ez den Swaigern ire Lannt hinprech und chem zu der schůtt die wir geliben haben|unserm amptmann wo daz die Swaiger megen geczaigen mit guter Chuntschafft daz sol in | der amptmann und sein erben oder sein nachkomen die die schutt noch in innehabent ligen | lazzen zu dem vorgenant hof zu Cholastorff sol die schutt gehorn und dauon nicht verchaufft | werden und sullen auch si furbas mit der vorgenant schutt und mit den nuczn die jerleich darauf|bekoment allen irn frumen damit ze schaffen mit verchauffen verseczen und geben wem si welln| an allen irrsal und sein auch wir ich obgenanter Wolfgang von Waltsse und ich Ulreich | sein veter die obgenant schutt und aller der nucz die darauf jerleich bekomen des egenanten | Jacobs frown Chunigunden seiner hawsurawn und irer baider erben oder wer den obgenant hof zu Cholastorff noch in innehat und besiczet zu dem die schůt gehört ir recht gewern und scherm | fur alle ansprach und was in daran abget dauon sullen wir si an scheden pringen und | des zu urchund geben wir In zu einem warn urchund den brief besigilln mit mein obgenant | Wolfgangs von Waltsse insigil und mit des erbern manns insigil Jorgn des Prayttenaicher | und wann ich vorgenanter Ulreich von Waltsse ieczund nicht aigens insigils enhab, darumb | so verpind ich mich under die obgenant Insigil allez daz stet ze haben und ze laisten, daz vor | an dem brief geschriben stet, der geben ist zu Wienn nach Christs gepurt Drewczehenhundert | darnach in dem achczigistem jar des nesten Phinczstags nach dem Prehem tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

145. 1380, 18. Jänner, Wien. Rudolf von Wallsee erklärt, dass er die 3 Pfd. Gülte zu Langenlebarn, welche Hanns der Fug von ihm und seinen Brüdern zu Lehen hatte, demselben so wie seinen Erben, Söhnen und Töchtern als rechtes Lehen verliehen habe, stirbt er ohne Leibeserben, fallen sie als Lehen an seinen Bruder Otto.

Mitichen vor St. Agnesentag 1380.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

146. 1380, 16. Mai. Ich Johannes Greimleins in der Aẘ sun ze Swannss meins herren hern Hainreichs|von Walsse von Ens schreyber der Lenger vergich mit dem brief offenbar allen|lewten lebentigen yeze und hernach chunftigen den der

Digitized by Google

gegenwürtig brief geczaygt | wirt und fur chumpt das ich meinem yczbenanten Herren von dez geschefts wegen | so ich von im inne gehabt und gehandelt hab geltes schuldig warden bin mit | redleicher rechter raittung und in dez nicht hab ze richten gehabt hab ich in mit | vleizziger pet Erbrer lewt erpeten daz er mir die genad tan und geurlawbet hat, daz ich dyennen solle wa ich mag und wa mir daz chumpt doch also beschayden und mit | warten sunderleichen auz genomen. Wann mich derselb oftgenant mein herr von Walsse | vodert wa ich denn bin sa sol ich mit meinem leib und gut zu im chomen an alle | wider red und alles verczichen und an seinen willen von im nicht nacher chômen | ich gewinne sein huld ee des und ob ich yemant emals gelub getan hiet oder noch | fürbazer taet die sullen mich dez nicht wenden nach irren nach dhainerlay dinst | nach herschaft die sullen dhain recht hinez mir haben damit ich des geirret môcht | werden. Taet aber ich des nicht wenn er oder wer den brif mit seinem gůtleichen | willen inne hat und in denn furbringet dem pin ich leibs und gůts veruallen | an alle genade und mag damit tůn waz er wil. Und das ich alles das sa an dem | brief geschriben stet staet haben und also volfueren wil trewleichen an alles | geůerde des hab ich ze Got und allen seinen heyligen geswaren ainen gestalten | ayde dapey ze beleiben unverchert und an alle widerred. Und des ze scheinbern | urchunde dez gib ich den offen brief besigelten mit meim anhangundem Insigel. Dez | sind auch geczewgen durich sunder meiner vleizzigen pet willen mit iren anhang- | unden Insigeln Her Stephan zden czeiten pharrer ze Sůndelburch und Weczel | der Schikch die czeit vogt auf dem Stremberg in und allen iren Eriben an | alle schaeden. Geben ze Sumeraw an Mitichen in den Phingst veyrtagen nach | Christi geburde Drêwczehen hundert iar darnach in dem achtzkistem Jare.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 abgestreift, von 3 ein kleiner Rest). Haus- und Staatsarchiv.

147. 1380, 22. Mai. Wir Graf Hainrech von Holczen (sic) und all unser Erben vergehen mit dem offen brif und tůn | chunt, das wir dye Edeln hern Hawgen von Dybein und herren Růdolfen von Waltse ir wirttinn | und all ir Erben für uns ze pürgen gescholen und ganczen gewerern versaczt haben hinez | Chatschim dem Juden ze Cili hinez seiner wirtin und hinez allen iren Erben umb drew | hundert gůtter guldein und umb sibenczig gůter guldein die all ir gůt wag habent, und sůllen | si dauon ganez und gar nemen ledigen und lôsen an allu iren schaden und an all ir mů | umb erchen und umb scheden und sůllen das tůn so man die vir tag in der vasten genast | hat schirist chůmftig. Tet wir des nicht, welhen schaden si des nemen den ir ains pei sein | trewn gesagen mag an ayd an tayding und an all ander pewerung den sůlten wir in gar und genczlich gelten und ablegen mit sambt dem erchen, das sůllen si haben auf uns zů | unsern trewn und auf alle dew und wir haben. Wolt wir si dann nicht wern, so sol si der | Lands her oder wer an seiner stat ist ganez und gar richten und wern erchens und schadens | von aller unser hab mit unserm gůtem willen. Das in das allez stet und unczerprochen pe- | leib darůber geben wir in den offen prif versigelten mit unsers vorgenant Graf Hainreichs | von Holczen aygem anhangundem Insigel. Geben am Eritag vor gotsleichnams tag | nach Christes gepůrd drewzehen hundert Jare, darnach in dem achtczigistem Jare.

Es ist Graf Heinrich von Holstein.

S. Hain. dei gratia Comitis Holczazie et Kormars.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

148. 1381, 20. Februar. Schadlosbrief des Purchart von Wynnden für seinen lieben Oheim Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, der mit ihm Bürge wurde „umb die Sechshundert phunt wienner phenning die ich meinem aydem (leer gelassen) von Meissaw, hern Ulreichs sêligen von Meissaw Sun gelobt han ze gehen zu meiner tochter Hedweygen, die er eleich nemen sol, ze Haymstewr nach des Lands recht ze Österreich, und umb die

Digitized by Google

Tawsent phunt Wiennerphenning, die ich und mein Erben demselben von Meyssaw veruallen wurden ze widerwett, ob man Im derselben Heyrat ausgieng."

Leistung, wenn er nicht zur rechten Zeit ausbürgt, „mit drei erbern chnechten, igleichen selbandern mit 2 pherten zu Wien in ein erber Gasthaws..." Pfändung wenn es noth thut.

Versiegelt durch ihn und seinen guten Freund Hanns von Wartenvels.

1381, Mitichen vor dem Vaschangtag.

Orig. Perg. 2 Siegel Haus- und Staatsarchiv.

It. für seinen lieben Oheim Herrn Heinrich von Waltse und Herrn Friedrich von Waltse.

De eod. d. it. Orig. 2 Siegel (wie oben), Nr. 1 fehlt).

(Zerschnitten.)

149. 1381, 26. Juni, Linz. Urfehde des Ulrich Hautzenberger, Sohn des Renndlein des Hautzenberger, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Walsee (in das er gekommen war „umb schuld") durch gute Freunde erbeten wurde. Bricht er sein Versprechen, ist er den Herzogen von Österreich und den Herren von Walsee verfallen mit Leib und Gut, und die Bürgen (Danchwart Herleinsperger, Denkchel und Jörg Gebrüder Hauczenberger und Ulrich Giener) müssen 80 Pfd. Pfen. zahlen. Den Herzogen und den von Walsee.

Versiegelt durch Danchwart den Herleinsperger und die Gebrüder Jörg und Danchwart Hauczenperger und Ulrich Giener und für Ulrich Hautzenberger, der nicht eigenes Siegel dieser Zeit hat, durch seinen Bruder Hennslein Hautzenberger.

Mitichen nach Sunnbenden 1381.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

150. 1381, 10. November. Linz. Bischof Johann von Passau verleiht dem „edeln ersamen" Heinrich von Waltse und seinen Erben alle die Lehen, welche seine Hausfrau Anna selige Tochter Dietrichs von Hohenberg vom Bisthume besass, und welche durch ihren Tod erledigt waren.

S. Mertensabend 1381. Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

151. 1382, 16. Jänner. Ich Ruedolf von Waltse vergich fur mich und fur all mein Erben und tun kund offenlich mit dem brief allen den die In lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftig sint, daz ieb mit gůtem | willen, mit wolbedachtem mut, mit gunst und mit willen meiner lieben Prueder Reinprechts und Fridreichs von Waltse und nach irm und anderr meiner nechsten frewnt rat, zu der zeit da ieb es wol getun mocht | recht und redlich gegeben hab meiner lieben hawsfrown frown Agnesen von der Leippen, der Edeln hêrren hern Petreins hern Ulreichs und hern Hansen geprueder von Rosenberch mumen fur aindlefhundert phunt und virtzig | phunt wienner phenning, die ich ir gelobt hab zu geben ze rechter Margengab nach des Landes recht ze Österreich, meins rechtens aygens mein vest Sawsenegg und dartzu hundert phunt und virezehen phunt wienner | phenning gelts auf allen den gulten und guetern, die zu derselben vest gehorent, es sey getraid dienst phenning gult hebawstes gut und uberlent, vischwaid, gericht, holtz, wayd, wismat, paw ze veld und ze dorff, es | sey. gestift oder ungestifft, versucht oder unversucht, wie das genant ist mit all den nuczen eren und rechten, als ich und mein průder dieselben gult und gůter das aygen in aigens gewêr, das purchrecht in purch-rechts gewêr, und das Lehen in Lehens gewêr herpracht haben. Und ob der vorgenanten gult auf den guetern, die zu der egenanten vest gehorent icht abgieng, das sol ich auf andern meinen gutern, die ze negst do bey ge | legen sint erstatten und erfullen also mit ausgenomen worten, ob das geschêch, das mich die vorgenant mein bawsfrow uberlebt, so sol si denn nach meinem tod di obgenant vest Sawsenekk zu einer behawsung | und dartzu die obgenanten hundert phunt und virtzehen phunt gelts in nuez und in gewêr innhaben unverchumert untz an iren tod, als margengab

Digitized by Google

und des Landes ze Osterreich recht ist. Und denn nach irem tod | so sol di egenant vest mit sampt den obgenanten Gůetern erben und geuallen auf unser baider Chinder, die wir mit einander gewinnen. Ob wir aber mit einander Chinder nicht hieten. des got nicht | geb, so sol di egenant vest mit sampt den obgenanten gutern nach der egenanten meiner hawsfraw tod geuallen auf mein nechst Erben, darauf es denn zerechst (?) erben und geuallen sol an allen chrieg. Gieng aber die | vorbenant mein hausfrow ab mit dem tod eê denn ich und das si mir nicht chind liezz, die wir miteinander hieten, oder ob si mir chind liezz, die wir miteinander hieten und daz die auch abgiengen êe denn ich, so ist die | vorgenant vest mit sampt den egenanten guetern mir und meinen prudern allerding ledig an all irrung. Es ist auch beredet, daz ein iglich Purggraf wer der wêr, der die egenant vest Sawsenckk von mir innhat der | egenanten meiner hawsfrown luben und verhaizzen sol, das er Ir mit derselben vest und irer zugehorung getrewlich gehorsam und gewertig sey, ob das geschêch, daz si mich uber lebiet, in dem rechten so vor geschriben stet. | Und wann auch das ist, das ich einen Purggrafen doselbens vercheren welt, der sol derselben vest nicht abtreten, alslang daz einander Purggraf den ich dartzu setzen wil, der egenanten meiner hausfrown verhaizz und | gelub mit derselben vest ze wartten in dem rechten als vorgeschriben stet. Wêr aber daz ein Purggraf sturb wenn ich oder mein bruder einen andern zůchunftigen Purggrafen dahin setzen, der sol der egenanten meiner haws- | frown darnach ynner virtzehen tagen gehaizz und gelub tun in dem rechten als vor geschriben stet. Und durch pezzer sicherheit haben wir uns obgenant drey průder ich Ruedolf ich Reinprecht und ich Fridreich von Waltse | mitsampt unsern Erben unverschaidenlich gegen der egenanten frown Agnesen verluht und verpunden und verpinden auch uns mit dem brief, also ob daz wêr das Ir ein purggraf der die egenanten vest innhiet gehaizz und | gelub nicht tětt und das wir in dartzu nicht hielten das er Ir gelub tětt in dem rechten als vorgeschriben stêt, welich zwen under uns denn derselben frown Agnesen frewnt ayner der den brif von iren wegen innhat | mont oder vodert, der sol zehant yglicher einen erbern chnecht selb andern mit zwain pherten des negsten tags darnach ze der Freynstat in ein erber gasthaws senden, wo er uns hinzaigt und sullen die da innligen und | laisten als innligens und laistens recht ist und do nymmer auschomen untz daz ein purggraf der die egenanten vest innhat der vorgenanten frawn Agnesen gehaizz und gelub tůtt in den rechten so vorgeschriben stêt. | Wer aber das mich obgenanten Ruedolfen die vorgenant mein hawsfrow uberlebt und das si darnach Ir dinch vercheriet und einen andern man nêm, wenn si daz tůtt, so sullen wir Reinprecht und Fridreich von Waltse | oder unser erben auf andern unsern wolbesezzen guetern enhalb der Tunnaw hundert phunt und virtzehen phunt gewisser gult wienner phening der obgenanten frown Agnesen weysen ausrichten und bestêten die si furbazzer | zu iren lebtêgen haben sol, als margengab und landes ze Osterreich recht ist, so vorgeschriben stet, so sol denn die ebenant behawsung die vest Sawsenekk mit irer zugehorung uns und unsern erben von | Ir ledig sein und sol der abtreten an alle widerred. Und sein auch wir obgenant ich Ruedolf ich Reinprecht und ich Fridreich von Waltse und all unser erben unverschaidenlich der oftgenanten vest Sawsenekk | und der hundert phunt und virtzehen phunt wienner phening geltes auf allen den Guetern die zu derselben vest gehorent als vorbenant ist der offtgenanten frown Agnesen recht gewern und scherm fur alle ansprach | des aigens als aygens recht ist, purchrechts als purchrechts recht ist, lehens als lehens recht ist und als margengab recht ist, und des Landes recht ze Osterreich, in allen den rechten als vorgeschriben | und begriffen ist. Wer aber das si an derselben vest und an den egenanten gutern icht chrieges oder ansprach gewunnen von wêm daz wêr mit recht oder ob ir mit recht daran icht abgieng, das sullen wir ir | alles ausrichten und widerchern an allen iren schaden und sol si das haben auf uns unverschaidenlich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem Lande ze Osterreich, oder wo wir es haben wir sein | lebentig oder tod. So geluben auch wir obgenant Ruedolf Reinprecht und Fridreich von Waltse mitsampt dem Purggraffen der auf

Digitized by Google

der vest ze Sawsenekk ist oder wirt mit gueten trewn den obgenanten | hern Petern hern Ulreichen und hern Hansen gebruedern von Rosenberch zu der obgenanten frown Agnesen handen alles das waz an dem brief geschriben ist alsuerr es der offtgenanten frown Agnesen irer mûmen antriffet | stet und gancz ze haiden und vollfüren. Darumb so geben wir Ir den brif zu einem waren urchund der sach versigelten mit unsern anhangunden insigiln und mit unsers vettern hern Hainreichs von Waltse | von Ens und mit unsers Swagers insigel hern Hansen von Liechtenstain von Nycolspurch zu den zeiten des Hochgeborn fürsten unsers genedigen Herren Herczog Albrechts ze Osterreich etc. Hofmaister und mit unserr | Oheimen insigiln hern Lewtolts von Meyssaw und hern Eberharts von Chappell des eltern die all ir insigiln zu einer geczeugnůzz der Sach an den brif gehangen habent. Der geben ist nach Kristi gepurt | Drewczehenhundert Jar darnach in dem zway und achtzigisten Jar des negsten phintztags vor sant Agnesentag der heyligen Junchfrown.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

152. 1382, 10. März. Reinprecht von Waltse, Hauptman ob der Enns, gibt seinen Brüdern Rudolf und Friedrich, welche sich mit ihm für 1000 Pfd. Wiener Pfennige gegen Frau Dorothea, Witwe des Hanns Posch, mit ihren Kindern und ihrem Bruder Walther von Sawzzenegg verbürgt haben, einen Schadlosbrief in Betreff des Schadens, wenn die Schuld zur rechten Zeit nicht sollte bezahlt werden.

Versiegelt durch ihn und seinen lieben Oheim Rueger von Starhenberch von Wiltperg als Zeugen.

Montag vor Mitterfasten.

Orig Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

153. 1382, 12. März. Ich Hainreich von Rauhenstain und ich Hanns von Liechtenstain meins gnêdigen herren Hertzog Albrechts | hofmaister an der Edlen vrown Katrein tail hern Wolfgangs von Waltse sèligen wittiben und ich Kadolt von Ek | chartzow und ich Ulreich der Liechtenekker an Ulreichs tail von Waltse wir vergehen offenleich mit dem brief. | Als si ze paider seitt hinder uns vorgenant vier gegangen sint aller der chrieg und stőzz die si gegeneinander | gehabt habent, es sey von Geschêffts wegen daz her Wolfgankch selig getan hat und umb all ander vodrung | die si gegeneinander gehabt haben, das wir darumb angesprochen haben und sprechen auch mit dem brief. | Von erst von des chindleins wegen das her Wolffgang selig hinder im lazzen hat, daz wir uns darumb nicht | haben angenomen auszczesprechen wann, wenn dieselb hern Wolffgangs sèligen tochter zu irn iarn chůmt | und vogtper wirt, wes si denn recht hat des nemen wir Ir nicht ab. Darnach so sprechen wir umb daz | geschêfft das her Wolffgunkch von Waltse selig getan hat, alles daz er geschafft hat seiner varunden hab, | das sol die vorgenant vrow Katrey Graf Purcharts tochter von Maidburch ausrichten, waz er aber ge | schafft hat von pfennigen und alles daz sein piuild und begrebnůzz stet und dartzue alle ander geltschult | die er hinder im lazzen hat die sol der vorgenant sein vetter Ulreich von Waltse ausrichten. Wir sprechen | auch umb die sechs und dreizzig phunt und fümff Schilling phenning, die von Hern Wolffgangs sèligen | tail geuallen sint, nach seinem tod untz das die vrow des chindleins ist genesen dieselben nůtz sullen der | egenanten vrown Katrein sein, hat aber darůber Ulreich von Waltse derselben nůtz icht ingenomen die sol | er Ir widerchern untz das ir die sechs und dreizzig phunt und fümff Schilling eruolt werden. Dartzue | so sprechen wir umb das Pettgwant, waz die vrow pettgwants mit Ir hat pracht daz sol voraus ir sein | waz aber der andern pettgwants ist, daz sullen si gleich miteinander tailen. Darnach sprechen wir auch umb daz | viech, das si alles viech gleich miteinander sulln tailen. an die vier wagenphèrt ze Entzesuelde die sullen | voraus der vrown sein. Und daruber so geben wir obgenant vier Spruchmann, ich Hainreich von Rauhenstain |

Digitized by Google

ich Hanns von Liechtenstain, ich Kadolt von Ekchartzow und ich Ulreich der Liechtenekke dem vorgenanten | Ulreichen von Waltse den brief zu einem warn urchunt der sach versigilten mit unsern angehangen insigiln. | Der geben ist ze Wienn nach Christes gepurt drewtzehenhundert Jar darnach in dem zway und achtzgisten Jar | des nechsten Mitichens vor Mitteruasten.

Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

154. 1382, 9. April. Jörg von Waltse von Linz gibt dem (erbern) Ludwig ab dem Stayn, Phleger zu Pernstayn, Niclas dem Hinnderholtzer, Phleger zu Stranekke, Chůentz von Gunnthartstorf, Phleger zu Senftenberch und dem Mathes von Hedrestorf, Schaffer zu Gunthartstorf, welche sich mit ihm für 500 Pfd. Wiener Pfennige verbürgten, die er schuldig ist den Gebrüdern Ulrich und Hanns von Schönnveld, einen Schadlosbrief, wenn er sie wie versprochen ist nicht von St. Jörgentag in zwei Jahren auslösen würde. (Capital und Zins.) Leistung mit 2 erber chnechten iegleichen selbandern mit 2 pherten zu Wien in ein erber Gasthaws. Pfändung wenn es noth thut.

Versiegelt durch ihn und seinen Schreiber Heinrich den Diezzer.

1382, Mitichen nach Ostern.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

155. 1382, 19. Mai. Ich Hainreich von Waltse vergich mit dem brif offenbar. Daz ich Hansen | Wolfharts des Madrer Sůn seiner hausfrawn und iren erben, oder wem si es | gebent, der mir nucz und fuegleich ist ze ainem holden ain Chaufrecht | hab geben auf der hofstat in dem obern Werd, da si auf sitzen. Also daz | ich nach mein erben sew da von nimmer sullen vercheren nach da von ge | schaiden an phenning alle di weil si uns das verdienen und verstewren mügen. | Ist aber daz, das si di vorbenanten hofstat verchauffen, sa sullen si uns ze | ablait geben den zehenten phenning, was man in darumb geit an ge | uerde, und der darauf vêrt sechczk phenning ze anlait. Stirbet aber unsrer | holden ainer darauf, sa sol uns sein hausfraw oder sein erben geben für | Todhaup seechczk phenning und sechczk phenning ze anlait. Daz in das stêt | und unverchert beleib, daruber gib ich obenanter Hainreich von Waltse in den | brif mit meinem anhangundem Insigel besigelten. Der geben ist nach | Christi geburd Drewtzehen hundert Jar, darnach in dem zway und achtzk- | kistem Jar, an Mantag nach sand Pangrêtzen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

156. 1383, 21. Jänner, Sumeraw. Heinrich von Waltse für sich und seine Erben gibt dem Peter dem Zahenchêzz, Anna seiner Hausfrau und ihren Erben („oder wem sew es geben der uns ze ainem holden nucz und fuegleich ist") ein Recht auf der Hofstatt in dem Mitter schorn, wo sie aufsitzen („Also daz ich nach mein erben sew davon nimmer sullen vercheren nach da von geschaiden an phenning alle die weil sew uns das verdienen und verstewren mugen.") Verkaufen sie die Hofstat, sollen sie zu „Ablait" den zehenten Pfennig geben vom Kaufspreis und der darauf fährt gibt 60 Pfennig zu „Aulait." „Stirbt aber unser holden ainer sa sol uns sein Hausfraw oder sein erben geben für Todhaup sechczk phenning und sechczk phenning zu anlait und nicht mer.

S. Agnesentag 1383.

Von Aussen: Lienndl Schreml 4 pfund Zehendpfen. ze ablait und 60 Pfen.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

157. 1383, 28. Jänner. Růdolff von Waldssee für sich und seinen Vetter, Herrn Heinrich, verleiht dem Wůlffing dem Chalusser und seinen Erben, die Güter, welche ihm seine Hausfrau „di Erber fraw" Dorothe verheirathet und vermacht hat, die sie früher allein zu Lehen hatte, nun gemeinschaftlich.

Nach dem Lehensrechte in Steyr.

Mitichen vor sand Wlasentag 1383.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

158. 1383, 20. April. Ruedolf von Walse gibt dem Jeklein dem Juden, Davids Sohn von Neunkirchen einen Schuldbrief über 21 Pfd. Pfen. die von St. Jörgentag über ein Jahr bezahlt werden sollen, sonst geht von jedem Pfund wöchentlich 3 Pfen. Gesuch auf. Gewöhnliche Bedingung. Leistung zu Newnchirchen in ein erber Gasthaus. „erbern chnecht selbandern mit 2 Pferden."

Zeuge mit seinem Siegel sein Schaffer Thoman im Ziegelhaws ze Wienn.

1383, Montag vor S. Jörgentag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

159. 1383, 24. April, Linz. Wolfhart und Hanns Sinczendorffer, Vettern, Sighart und Hanns Ponhalben, Brüder, Wilhelm und Hanns Glewsser, Brüder, Thoman der Haiden, der Zeit Burggraf zu Schernstain und Hermann Mullrieder verbürgen sich jeder mit 50, zusammen mit 400 Pfd. Pfen. für ihren guten Freund Andre den Syntzendorffer, der von Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns auf Wiederstellen entlassen wurde. Er soll sich auf Aufforderung in den nächsten acht Tagen stellen.

Orig. Perg. 8 Siegel (Nr. 3 und 7 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

160. 1389, 19. Mai. Rueland der Ruezzhaimer und Erenreich der Habichler, verbürgen sich für ihren guten Freund Wolfhart von Admund, (des erstern Schwiegersohn), der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmann ob der Enns, vorläufig entlassen wurde; wird er zurückberufen, soll er sich binnen 3 Wochen stellen oder sie sind 100 Pfd. Pfen. verfallen, die er nöthigenfalls von ihrem Gute durch Pfändung sich verschaffen kann u. s. w.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt.) Haus- und Staatsarchiv.

161. 1383, 9. Juni. Wir Berchtold von gotes gnaden Bischof ze Freysingen bechennen mit dem | brief, daz wir dem edeln unserm Besunder lieben freunt Her Rudolf von Walsse | unser vesten und herschaft Waydhofen und Udmarvelt enpholhen haben in phelg | weiz die von unsern wegen inne ze haben unez an unser widerruffen, alzo daz er | uns mit den selben vesten und herscheften gewertig sein sol all die weil und | wir leben. Wer aber daz wir zu ainem andern Bistum komen oder von diser welt | verschyeden da got lang vor sey, so sol er dann mit denselben vesten und herscheften | ze Waydhofen und ze Udmarvelt unserm Capitel dez Tums ze Freysingen | unez auf ain kunftigen Bischof von dem Stul ze Rom gewärtig und gehorsam | sein an all widerred und gever. Mit urchund diez briefs mit unserm anhan | gentem Insigel versigelt. Geben zu Wyenn an Eritag nach sand Bonifacii | tag noch Crist geburd drewzehenhundert Jar darnach in dem drew und | achczigistem Jar.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Schluss folgt.)

Digitized by Google

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Münchdorf.

1261. Millesimo ducentesimo Lxj° Chunradus dictus novus villicus de Munchdorf adquisiuit Curiam in qua residet sibi et filiis suis et non filiabus ad ius hereditatis, ut exinde debeant dare censum videlicet tres modios frumenti, tres avene, unum tritici (zur Seite stand, aber später durchstrichen: v modios frumenti et v avene) j ordei et volatilia et minuta servicia. Quicunque autem ex filiis suis non duxerint uxores de familia Ecclesie nostre, nichil iuris habebunt in predio memorato, quoniam idcirco filiabus suis denegatum est ius hereditatis, quoniam mater eorumdem puerorum ad Ecclesiam nostram non pertinebat. Pro eodem autem iure contendebat cum predicto Chunrado quidam Rapoto filius Engelgeri et mater eius sororque, qui accepta una libra denariorum renunciaverunt toti iuri quod eis in eadem curia competere videbatur. Testes. Officialis de Oetling, Aeminger, Heinricus de Oetling, Officialis de Puchof, Villicus de Munchdorf, Chastner de Mülhaim, Paesler, Geroldus de Munchdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, Nr. 248.

1267. 25. März. Anno domini M°CC°LXVII^mo^ In annuntiatione sancte Marie Albertus de Puchof resignauit Chunrado Officiario de Puchof tria quartalia in Munchdorf, ita quod si predictus Albertus dederit memorato Chunrado a festo Purificationis sancte Marie proxime nunc futuro infra triennium xj libras denariorum Ratisponensis monete, tunc ipse Chunradus debet sibi predicta tria quartalia coram nobis resignare, et hoc heredes eorum si quis eorum decesserit reserusbunt. T. Tyrolfus de Purchstal, Heinricus Geumannus, Wernhardus de Sachsing, Heinricus de Aurbach, Liupoldus de Haiming, Dyepoldus, Rudgerus, Cbunradus, Heinricus et alii. Trautmannus et Egno ut predicta resignatio fiat pro officiario fide jubebunt. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 74, b, Nr. 374.

1244. Tale instrumentum porrectum est Ditrico et Friderico fratribus de Munchdorf.

Nos Hermannus Abbas et Conuentus ecclesie Altahensis per presens scriptum profitemur, quod predia ecclesie nostre omnia in Munchdorf preter curiam maiorem et hubam unam obligata sunt Ditrico et Friderico fratribus in Munchdorf pro xiij^cim^ libris et dimidia et redimi debent sine fructu et cultura, circa festa purificationis uel sancti Georii, nec habent quicquam in Hordorf obligationis agere ratione. Datum anno domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo quarto. (Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 143.

1258, 1263, 22. April. Cum Tirolfus iudex teneretur villico nostro de Munchdorf in xxiij solidis denariorum Ratisponensis monete, obligauit ei bona que habuit in Munichdorf, cum manu domini Hermanni abbatis pro denariis memoratis. Sub tali tamen conditione, quod predictus Ulricus debet habere predicta bona per sex annos et tunc ad predictum Tirolfum sine solutione pecunie reuertentur. Nam singulis annis defalcabitur ei dimidium talentum pro debitis supradictis. Actum in Altah in Cenaculo. Anno domini M°CC°LVIII° Testes. Wernhardus de Saehsing, Heinricus de Oetling, Heinricus de Aurbach, Rapoto Cancer.

(Mit anderer Schrift): Post hec Anno domini M°CC°LXIII° in vigilia sancti Georii Albertus frater predicti Tyrolfi stabiliuit eidem villico et pueris suis ac Ecclesie eadem bona in Munchdorf cum manu Hermanni abbatis a festo preterito

Digitized by Google

Purificationis sancte Marie pro quinque talentis sub conditione superius memorata. Actum in cenaculo in Altah. Testes. Albinus Cellerarius, Chunradus camerarius, H. camerarius, Fridericus scolasticus, Karolus, Heinricus Geumann, Timo, Ditmarus, Albertus de Ingolstat, H. de Oetling, Rudolfus Werde, H. Strobel et alii multi.

(Beides durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b, Nr. 274, 275.

S. D. In officio Munchdorf habemus ij talenta et xliiij den.
Item xv scaffas tritici et xxiiij scaf. frumenti et vj scaf. ordei et xx scaf. auene et dimidiam.
Item dimid. scaf. pisarum.
Ibidem de Curia villicaria. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 681.

1264, 6. December. Anno D. M° CC. Lxiiij. In die S. Nicolai Albertus de Puchove obligavit Ulrico villico de Munchdorf iij quartalia in Munchdorf sita cum manu Domini Hermanni abbatis pro vij libris denariorum et dimidia Ratisponensis monete, ita ut predictus Ulricus debeat prefato Alberto et pueris eius dimidium talentum annis singulis defalcare. Quodsi idem Ulricus medio tempore decesserit, eadem obligatio ad heredes eius et ad nostram Ecclesiam pertinebit. Actum in Altah in camera abbatis anno et die predictis. Testes. Ewerhardus de Mühhaim, Ditricus de Munhdorf, Liupoldus et Paldwinus fratres de Haiminge et Chunradus Officialis de Pûchoue, Gunpoldus Officialis de Lelinge, et alii quam plures.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 70, b, Nr. 330.

S. D. (c. 1268.) Per presens scriptum pateat uniuersis, quod cum inter homines ville de Münichdorf ex una parte et homines uille de Wizzensing ex altera semper in tercio anno, tunc uidelicet quando campi utriusque ville sibi oppositi sine semine iacent, quod vulgo dicitur Grat, diuersa iurgia fierent, asserentibus hominibus de Münichdorf, quod pratum interiacens illis campis tunc deberet ad eorum pascua pertinere, illis uero hominibus de Wizzensing asserentibus, quod ipsi tunc sicut et in prioribus duobus annis deberent ipsum pratum ab omnibus pasceis custoditum falcare. Tandem nos Hermannus abbas in Altha et Chunradus Prepositus de Osterhofen cum consensu domine Jute venerabilis Abbatisse de Obern Münster per litteras eius porrecto, ac etiam nobilis vir dominus Albertus de Hals bonorum utrius monasterii in illis partibus aduocatus, cum multitudine proborum hominum in prato conuenimus memorato et per arbitrium in xvj personas ex utraque parte compromissum concordauimus tali modo, ut tunc hoc est in quolibet tertio anno in medietate illius prati, quedam pars eius, tunc fossis et lapidibus terminate distincta, singulis annis custodiri debeat et falcari. Illa vero pars prati, que abinde uersus orientem extenditur et illa que ex predicto limite uergit ad occidentem, tunc quando sicut predictum est agri utriusque uille sine cultura iacent, ad ambarum villarum pascua debeant pertinere. Hoc excepto vel superaddito, ut quando quedam pars agrorum de Wizzensing versus occidentem iacuerit cum cultura tunc illi homines de Münichdorf ultra stratam publicam pascua cum suis pecoribus non requirent. Et ne prefati homines de Münichdorf et de Wizzensing ad ecclesias Altha, Osterhofen et Superius monasterium pertinentes supradictam diffinitionem siue compositionem excedere uel irritare presumant, sigilla predictorum dominorum videlicet H. Abbatis de Altah, et Ch. prepositi de Osterhofen et Abbatisse Superioris monasterii Ratispone ac etiam domini Alberti nobilis de Hals ad robur et testimonium predictorum omnium huic pagine sunt appensa, quorumdam nicholominus testium nominibus subnotatis. Testes. Altmannus de Winzer, Hugo de Rotenmann Judex Ducis, Heinricus de Haimingn, Heinricus Gaeuman, Rudgerus Judex de Osterhofn, Ulricus et Cappoldus de Otmaringn, Wernhardus de Saehsingn, Chunradus Officialis de Puchofn, Egno villicus de Münichdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, Nr. 393.

Digitized by Google

VI. Chuntzen.

De prediis circa Chuntzin.

In Ebringen de uno quartali xiiij denarios.

Item de eodem quartali xij denarios.

In Perige de dimidia huba xx denarios.

In Aesingen.

De curia vij solidos, quos si in die Mauricii non dederit, ipso sequenti die dupplicabit, et eadem curia est obligatio ecclesie donec et pro xiiij solidis redimatur.

In Schrotingen.

De uno quartali xxxv denarios.

Item de alio quartali xxxv denarios.

In Chuntzen.

De curia dimidias fruges (?).

Item vj porcos, quorum quilibet valet xl denarios iiij^{or} anseres, viij pullos.

In festis seruiet sicut melius potest.

Item de huba Chraeglini que addita est ad culturam curie dimidias fruges et de satis estiualibus j modium avene Osterhouensis mensure.

Item j anserem, ij pullos.

Item ibidem de una huba iiij^{or} modios pise j (modium) ordei et volatilia et festa.

Item de una huba in festo Sancti Egydii j talentum et pro carnibus xxx denarios et hec dabuntur siue culta siue inculta sit, quia propter hoc eiusdem hube census est diminutus.

De duobus ortis L denarios.

Item de quodam beneficio videlicet de uno quartali l denarios.

Item de una curte ij anseres.

Item de Taberna lx denarios, quod ius emimus apud Leupoldum de Plaenting pro una libra denariorum.

In Entla.

De quodam beneficio quod dicitur Tampurgsch lehen xx caseos.

Ibidem de quodam beneficio lx denarios hospitali.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 159, b, 160, Nr. 733.

De decima in parochia in Chwntzen.

Loẘ.

De curia ibidem dantur nobis due partes. Tertia pars (?).

Dorff.

De curia ibidem due partes.

Od.

De curia ibidem due partes.

Lanchkword.

De dimidia huba indiuisam.

Item ibidem de dimidia huba indiuisam.

Item de una huba que vocatur Dachhůb indiuisam.

Item de quartali unius hube indiuisam.

Item ibidem sunt quidam agri qui dicuntur aygen ůkcher de quibus recipit plebanus decimam indiuisam similiter de omnibus agris per totam parochiam qui dicuntur aigenůkcher.

Longenchuntzen.

De hub tertia pars, due partes plebano.

Item de curia Rannelsarii indiuisa.

Item de j (½) huba indiuisa.

Item de j (½) huba indiuisa.

Item de j (⅓) huba indiuisa.

Item de j (½) huba indiuisa.

Item de quartali unius hube indiuisa.

Item de j huba indiuisa.

Digitized by Google

Gůlchhing.

De curia villicaria Episcopi de Pabenberchk ante diuisionem decime datur nobis semper unus schober siliginis et tritici, similiter in messe auene, unus schober ordei et auene, et postmodum diuiditur decima et dantur nobis due partes, pars tertia.

Et notandum, quod ad predictam curiam pertinent quidam agri qui dicuntur daz vor gericht et de eisdem agris recipit plebanus decimam indiuisam.

Item de una huba due partes, tercia pars.

Item de ȷ huba ut supra. Item de ȷ huba ut supra. Item de ȷ huba ut supra. It. de ȷ huba ut supra.

Item de una huba ante diuisionem decime dantur plebano xxx manipuli siliginis et tritici, similiter xxx manipuli ordei et avene et postmodum dantur nobis due partes, tercia pars.

Item de una huba datur et diuiditur decima ut de prescripta huba.

Item de media huba dantur nobis due partes Tertia pars.

Item de una curia cuius sunt dimedia (sic) secunda ($1^1/_2$) huba ante diuisionem decime dantur plebano xlv manipuli siliginis et tritici et totidem ordei et avene, postmodum dantur nobis due partes. Tercia pars.

Item de ȷ huba dantur nobis due partes, Tertia pars.

Item de una huba decima ut supra.

Item de ȷ huba ut supra. Item de ȷ huba ut supra. Item de ȷ huba ut supra.

Item de tribus quartalibus unius hube decima ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

Prukk.

De media huba datur nobis unus manipulus.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ij̇ ($1^1/_2$) huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Zeydelorn.

De media huba dantur nobis due partes, Tercia pars.

(7 halbe Huben ut supra.)

Item de una huba decima ut supra.

Chẘntzen.

De una huba decima indiuisa.

Item de ȷ huba ij partes. Tercia pars.

Item de ȷ huba ut supra.

(2 halbe Huben ut supra.)

Item de duobus ortis datur nobis decima indivisa.

Item ibidem in Chuntzen de curia nostra villicaria manet nobis decima indiuisa.

Mů̊ging.

De media huba datur nobis unus manipulus, 2do plebano.

Item de ij̇ ($1^1/_2$) huba decima ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

Wolhendorf.

De media huba dantur nobis due partes. Tercia pars.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ȷ huba ut supra.

Item de ij̇ hubis datur nobis unus manipulus, 2do plebano, 3^{tio} (?).

Ebring.

De una huba dantur nobis ij partes. Tertia pars (?).

It. de una huba ut supra.

Digitized by Google

Item de quartali unius hube ut supra. (3 andere quartalia ut supra.)
Item de ij hubis ante diuisionem decime dantur plebano xxx manipuli, siliginis et tritici, et totidem ordei et avene, et postmodum dantur nobis due partes et 3ª pars.

Nidernperg.

De uno quartali dantur nobis due partes, Tertia pars.
Item de ½ (½) quartali ut supra.
Item de ½ (½) huba dantur nobis ij partes, Tertia pars.
Item de ½ huba ut supra.
Item de quartali unius hube ut supra.

Weydenpach.

De j huba decima indiuisa.
Item de ½ huba ut supra.
Item de ½ huba ut supra.
Item de j huba ut supra.

Obern Lintach.

De ½ huba ij partes 3ª.

Nidern Lintach.

De ½ huba dantur nobis ij partes. Tertia pars plebano.
Item de ½ huba ut supra.

Obernperg.

De una Jewch dantur nobis ij partes. Tertia pars.
Item de j Jewch ut supra.
Item de ½ huba ut supra.

Ibenchaym.

De ij hubis datur nobis unus manipulus, 2ᵉʳ plebano, 3ᵉʳ (?).
Item de iij hubis decima ut supra.

Ásing.

De j huba ij partes, 3ª pars.
Item de quartali unius hube decima ut supra.
Item de ¼ huba ut supra.

Awrolfing.

De ½ huba unus manipulus, 2ᵉʳ plebano, 3ᵉʳ.
Item de ½ huba ut supra.

Entlaw.

In campo qui est versus Chůntzen de una quartali dantur nobis ij pars. 3ª plebano.
Item de aliquibus agris in eodem campo decima ut supra.

Grámling.

De aliquibus agris in predicto campo Entlaw dantur nobis ij partes 3ª pars plebano.

Snellendorf.

De j quartali in prescripto campo Entlaw dantur nobis due partes 3ª plebano.

Tulling.

De curia ibidem decimam indiuisam.

Grunt.

De media huba tertium manipulum.

Ráwt.

De una huba decima ut supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 221, 222, 223, Nr. 799. Schrift des 15. Jahrhunderts.

1244, 28. April. Quidam ministerialis ecclesie dictus Rapoto Chraegil, hubam unam in Chuncen in feudo ab ecclesia possidebat, quam moriens quia herede caruit coram testibus resignando in usus ecclesie deputauit. Post hec quidam nepos suus ex sorore dictus Syboto Chraegil pro eadem huba cum ecclesia litigavit, quasi ea ipsum iure hereditario contingeret, unde coactus fuit dominus Poppo abbas dictam hubam Ortwino aduocato de Hiltgersperg et Rich-

Digitized by Google

kardi uxori sue pro xxij solidis obligare. Tandem nos Hermannus Abbas anno ordinationis nostre secundo, feria quinta quarto Kalendas Maij in domo nostra predicta petente Richkarde cum dicto Sybotone cui iam nupserat illa, obligationem eandem ab illa redemimus, ipso Sybotone liti cedente et quod ecclesiam iniuste vexasset coram testibus publice profitente. Testes. Heinricus de Plakenp(ach?), Gotfridus Steoro, Heinricus de Mencinge, Ulricus de Chreuzpach, Poppo de Ceholfing, Wintherus lirator et alii.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 142.

S. D. (Lehen.) Siboto dictus Chraegel resignauit Elizabete uxori Leonhardi sagittarii quasdam decimas in Parrochia Chuntzen.

In Ebring per totam villam tercium manipulum.

In Aesing de una curia tercium manipulum.

In Perige de una huba ij manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 536.

S. D. (1256), 13. October. Hubam in Chunzen habuit in feudo quidam miles ecclesie dictus Rapoto Chregel, que cum ex morte sua uacaret ecclesie obligata fuit domino Ortwino de Hilkersperg quam ego Hermannus abbas redemi, ad Reichcardam relictam predicti Ortwini pro xxij (22) solidis. Post hec Siboto Chregel contendebat pro eadem huba quam litem redemi pro j talento. Item Huzelinger de Vilshofn asserebat se ipsam hubam habere in feudo, quem item sedaui eum iiij^{or} talentis. Postremo dominus Chunradus de Steinchirchen dicebat eandem hubam esse suum feudum ab Ecclesia, cui item quod suo iuri renunciaret dedi bonum equum valentem plus quam viij. talenta, a quo tale instrumentum recepi.

Ego Chunradus de Steinchirchen tenore presentium profiteor, et protestor me nichil iuris penitus habere in illa huba in Chuncen, pro qua contentionem habui cum domino meo venerabili abbate de Inferiori Altah, renuncians liti et omni iuri, quod in predicta huba mihi competere videbatur. Et ne aliquis heredum meorum uel alia quecunque persona nomine meo dictum dominum Abbatem uel Ecclesiam Altahensem in eadem huba de cetero inquietet, presens ei porrigo instrumentum Sigilli mei appensione munitum, testes insuper sibi dando Guntherum cellerarium ipsius ecclesie, Chunradum de Visenhart Notarium meum, Hartnidum de monte, Heinricum Chriglarium, Herrandum de Salharn, milites. Heinricum Mörlonem, Chunradum et Waltkerum fratres dictos Nortzil, Heinricum de Halding, Heinricum de Ruhstorf, Heinricum de Oetling seruientem predicti domini mei Abbatis, Manegoldum de Abeim et alios quam plures. Actum in Castro Hagenowe. Anno domini M°CC°LVI°. Tercio Idus Octobris.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 641, 642.

S. D. In Chuntzen de Curia villicaria circa xij scaf. tritici et frumenti et ij tal. pro carnibus et sumerpau.

Item habemus ix solidos denariorum.

Item ibidem habemus xviij metretas pisarum et ix metretas ordei.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 684.

De decima in Chuntzen v scaffas tritici, v scaffas ordei, xxvj scaffas frumenti, xv scaffas avene. Ibidem Fol. 139, b, Nr. 721.

1251, 25. Jänner. Anno M°CC°. quinquagesimo primo, in conversione S. Pauli Syboto dictus Chraegil resignauit Elisabete uxori Leonardi sagittarii quasdam decimas in Parrochia Chuncen, quas ab ecclesia Altahensi feodaliter possidebat. In Ehring der totam villam tertium manipulum, in Aesing de una curia tercium manipulum, in Perge de una huba duos manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, b, Nr. 603.

Digitized by Google

1262. M°CC°LX!I. Locauimus Wernhardo villico in Chuncen et dedimus ei ad brihtung ij talenta vj porcos, xij metretas ordei, lxxxviij avene Osterhofensis mensure, ij karratas feni cum bobus, uel iiij. Cum equis et dabit de Curia et huba dimidium frumentum et insuper de eadem huba iij modios avene et seruabit nobis vj pecora per hyemem. Item habet ad vorlant in quolibet campo j iuger.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55. Nr. 252.

1256, 13. October. Hubam in Chuncen habuit in feodo quidam miles ecclesie dictus Rapoto Chraegel que cum ex morte sua vacaret ecclesie, obligata fuit domino Ortwino de Hilkersperg, quam ego Hermannus abbas redemi ad Reichkardam relictam predicti Ortwini pro xxij solidis. Post hec Siboto Chraegel contendebat pro eadem huba quam litem redemi pro j talento. Item Huzelinger de Vilsbofn asserebat se ipsam hubam habere in feodo, quem item sedaui cum iiij^{or} talentis. Postremo dominus Chunradus de Stainchirchen dicebat eandem hubam esse suum feudum ab ecclesia cui item quod suo juri renuntiaret dedi bonum equm (sic) valentem plusquam viij^{or} talenta, a quo tale instrumentum recepi.

Ego Chunradus de Stainchirchen tenore presentium profiteor et protestor me nichil iuris penitus habere in illa huba in Chuncen, pro qua contentionem habui cum domino meo venerabili abbate de Inferiori Altah renuntians liti et omni juri quod in predicta huba mihi competere videbatur. Et ne aliquis heredum meorum uel alia quecunque persona nomine meo dictum dominum abbatem uel ecclesiam Altahensem in eadem huba de cetero inquietet, presens ei porrigo instrumentum, sigilli mei appensione munitum, testes insuper sibi dando Guntherum Cellerarium ipsius ecclesie, Chunradum de Visnhart notarium meum, Hartnidum de monte, Heinricum Chriglarium, Heinricum de Salharn milites: Heinricum Mörlonem, Chunradum et Waltkerum fratres dictos Nortzil, Heinricum de Halding, Heinricum de Ruhstorf, Heinricum de Oetling seruientem predicti domini mei abbatis Manigoldum de Aheim et alios quamplures. Actum in castro Hagenavv anno domino M°CC°LVI. Tertio Idus Octobris.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, b, Nr. 228, 229.

1262. 1263. M°CC°LXII. Locauimus Wernhardum villicum curiam (ausgestrichen) in Chuncen et dedimus ei ad brihtung ij talenta, vj porcos et porcam, xij metretas ordei, lxxxviij avene Osterhofensis mensure, ij Carratas feni cum bobus uel iiij^{or} cum equis et dabit de Curia et huba dimidium frumentum et insuper de eadem huba iij modios avene nostre mensure et seruabit nobis x pecora per hyemem.

(Mit anderer Schrift): Predicta omnia assignata sunt etiam Ulrico de Utenchofn in sequenti anno. T. Poppo Officialis de Iserhofn, Ulricus villicus de Munchdorf, D. de Puchof, Timo, H. de Celle, Chunradus Camerarius et alii.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 256.

VII. De prediis circa Ruggozzingen.

In Graemlingen de quodam predio Liiij^{or} denarios in die sancti Kyliani pro ariete castrato.

Eiusdem ville tercia pars est ecclesie.

In Rossfelde de viij iugeribus xvj denarios.

In Palkozzingen de molendino dimidium talentum et seruiet abbati secundum gratiam.

De Ruggozzingen.

De molendino talentum et alia seruicia secundum gratiam.

De curia villicaria ij modios tritici vel frumenti optimi quod habet Osterhovensis mensure.

Item j modium ordei, j (modium) avene eiusdem mensure.

Item ij porcos valentes lxij denarios ad fronchost. vj anseres xij pullos.

In festis seruiet sicut melius potest.

Ibidem de curia Ditmari iij solidos denariorum.

Digitized by Google

Ibidem de quadam hereditate pueri Eglolfi et coheredes eorum xxx denar.

In villa de diuersorum hereditatibus vj solidos et x denarios ad Viachauf qui dantur Mauritii.

Item ad steuram regis et pro frischingen. In festo Sancti Georii xxiiij denarios et in festo Sancti Jacobi tantum.

Item de quadam hereditate j modium tritici et pro vj urnis ceruisie j modium ordei et villico in Munchdorf tria Jeugera (sic) et iij obulos.

Ibidem preposito de quadam curte iiij^{or} denarios et de secunda vj (den.) et de tercia v.

Item prepositus habet iij agros per se.

Item dantur iij modii tritici, quod dicitur Mautweitz, de Ruggozzingen et Palkozzingen sicut est subnotatum.

De villa Ruggozzingen.

Ditmarus de curia Sighardi x metretas tritici.

Heinricus nideninne iiij^{or} metretas (tritici).

Chunradus Velber iij (metretas tritici).

Antiquus molendinator iij (metr. tritici).

Ekkepertus et sui choheredes viij (metr. tritici).

Fricko iiij^{or} (metretas tritici).

Heinricus gwalt vij (metretas tritici).

Jeuta et Slunciuna iij (metretas tritici).

Item forstario dat oblaiarius v metretas (tritici).

In Palkozzingen.

De beneficio domini Popponis viij metretas (tritici).

Siboto viij metretas (tritici).

Loher xij (metr. tritici).

Cillinger x (metr. tritici).

Dremlo iiij^{or} metretas (tritici).

Spilhait iij (metretas tritici).

Graeml iij (metr. tritici).

Et nota, quod suprascriptum triticum datur proxima feria secunda post festum Sancti Mychahelis vel deten (sic) qui eodem die non dederit dat lx^{a} den. et triticum nychilominus soluet.

Item habemus ibidem xvj Immerchve.

De beneficio domini Popponis iij.

De molendino j.

Eberhardus Gener Rudlini j.

Villicus j.

De curia Sighardi j.

Zyllinger j.

Heinricus faber j.

Alhardus j.

Ulricus filius eius j.

Ekkpreht et sui coheredes j.

Siboto j.

Leupolt molendinator j.

Walchunus j. (1 fehlt).

Homines de Ruggozzingen habent ius in Oesteraw, ita, quod villicus et molendinator debent ibidem accipere ligna, quibus indigent ad edificia et ad ignem. Reliqui autem accipient tantummodo parua ligna pro necessitate sua ad conburendum. Si autem aliquis accipit tantum, quod aliis vendit! gratiam abbatis perdet. Pro huiusmodi autem jure dantur ecclesie de villa iij modii tritici et forstario quinque metrete parue, (tritici) quod colligere debet id triticum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 160, b, 161, Nr. 734.

(Fortsetzung.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

№ 24. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Salzburg.

„Lungau. Historisch, ethnographisch, statistisch, aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen dargestellt von Ignaz von Kürsinger, k. k. (quiescirtem) Pfleger, ordentlichem Mitgliede des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Ehrenmitgliede des Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz'schen patriotischen Vereines für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur, Inhaber der Medaille des Vereines gegen Thierquälerei in München. Inglorius dum utilis. Mit artistischen Beigaben. Salzburg 1853. In Commission der Oberer'schen Buchhandlung."

Das Werk ist Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann, dessen Bildniss von Bl. Höfel gestochen dem Buche beigegeben ist, gewidmet.

Es ist das Seitenstück eines früheren Werkes desselben Verfassers: Pinzgau, nur noch reicher ausgestattet mit „artistischen Beigaben," von denen indess mehrere unwesentliche Darstellungen liefern, doch die meisten derselben sind recht zweckmässig.

Das Buch ist ansprechend und wird gewiss viele Leser finden, der Verfasser hat sich viele Mühe gegeben und die ihm zugänglich gewesenen historischen und statistischen Quellen sorgfältig benützt, auch aus der Gegenwart Vieles mit Lebendigkeit und warmer Theilnahme geschildert.

Wir wollen den Inhalt speciell aufführen, und das Interessanteste herausheben.

Zuerst (von S. 1—23): „Allgemeine Übersicht des Gaues;" „Namen" (vom slavischen Lunno?); „Lage und Grenzen;" „Berge und Thäler." Ein Hochthal von $17\frac{17}{100}$ Quadratmeilen, der südöstlichste Theil des Herzogthums Salzburg, an Steiermark und Kärnten grenzend. Seine Gestalt auf der Landkarte „wie ein Fächer" oder „ein Hufeisen" oder „ein Stern;" es sind zwei Hauptthäler, in welche die zahlreichen Seitenthäler („Winkel") einmünden. Eine von Hilber gezeichnete Karte versinnlicht „Lungau" ganz vortrefflich, so wie das beigegebene Gebirgs-Panorama, erläutert durch die „Übersicht der Höhenpunete von Lungaus merkwürdigeren Bergen und Ortschaften, eingetheilt nach den Regionen des ewigen Eises bis zu jener des cultivirten Landes."

„Man kann annehmen, dass das Lungau selbst in seinen tiefsten Thalgegenden noch immer die Höhe der Hochgipfel der deutschen Mittelgebirge hat, und über den Nord- und Südrand das Enns- und Drauthal wenigstens 1000 Fuss erhaben ist."

„Klima." Kalt, rauh und sehr veränderlich, beinahe nur Sommer und Winter, mitten im Sommer Schnee. Starker Reif, gegen den man sich durch „Reifheitzen" (Rauchsäulen) schützen will. Die Erfahrung hat gelehrt, dass auf 10 Jahre in der Regel 3 Reifjahre kommen, in denen eine einzige solche Nacht die Feldfrüchte des Lungauers vernichtet. S. 18. „Wer nicht das Donnern der Lawinen mit ihren Verwüstungen in den schauerlichen Schluchten des Tauern

Digitized by Google

wie der Seitenthäler gehört, das Grauenhafte eines Bergfalles, Bergbruches, das Ausbrechen eines Bergstromes gesehen, wer nicht weiss, wie der Lungauer der Natur jede, auch die kleinste Gunst mit unsäglicher Mühe und oft mit grosser Lebensgefahr (wie auf den Bergmähdern und beim Heuziehen) abgewinnen muss, um bei seinen bescheidenen Ansprüchen sein sorgenvolles Leben zu fristen, wer endlich nicht gesehen hat, wie der Reif die letzte Hoffnung zur Lebensfristung vernichtet und allgemeine Niedergeschlagenheit im weiten Thale verbreitet: kennt Lungau nicht."

„Gewässer." Hauptfluss die Muhr, sie nimmt alle Gewässer von ganz Lungau in sich auf. Bisher machte die Muhr viele Verheerungen, auch bildeten sich Moore und Moräste. Seit 1844 ist die Muhr-Regulirung „grösstentheils" auf Staatskosten bewilligt. „Was durch Jahrhunderte nicht gelingen wollte, war durch des Kaisers Gnadenwort mit einem Male entschieden. Leider erlitt die Inswerksetzung dieses Unternehmens durch die im Jahre 1848 eingetretenen Ereignisse einen Stillstand. Es lässt sich aber mit Sicherheit voraussagen, dass, wenn diese Regulirung beendet sein und die Muhr hiedurch ihren geregelten Lauf erhalten wird, auch noch andere für den Gau hochwichtige Lebensfragen nachfolgen werden."

„Wird nämlich das durch veraltete Normen krankhafte Alt-Salzburgische Waldwesen im Lungau regulirt sein, wozu durch die rastlosen Arbeiten der k. k. Forstregulirungs-Commission die erfreulichste Hoffnung vorhanden ist, werden die Torf-Lager und Steinkohlen-Flötze gehörig ausgebeutet, so wird die Frage: ob die Muhr nicht benützt werden könnte, um Holz, Torf und Steinkohle als hochwichtige Handelsartikel den unteren Gegenden der Steiermark zuzuführen, wohl von selbst zur unabweislichen Beantwortung auftauchen; und so wird diese Entsumpfung noch segenbringend für nachfolgende Generationen wirken. Viele „Seen," mit kostbaren Fischen (Salblingen). S. 22. „Strassen." Durch Lungau läuft die von Salzburg über Radstadt nach Kärnten führende Poststrasse. Radstadter Tauern. Eine wahrhafte Kaiserstrasse, welche ihren dermaligen ausgezeichneten Bestand der Munificenz der österreichischen Staatsregierung verdankt."

Schon zur Römerzeit eine Strasse. Meilensäulen, Unterbau. Aber nicht gleicher Zug, „da sie ausser Mauterndorf hinter dem Schlosse Mosham auf Margarethen zuging und durch den Leisnitzgraben in sanfter Ansteigung in der tiefsten Einsattlung dieses Bergrückens an der sogenannten Zeigerlerche den kärntnerischen Boden berührte, von wo sie über Gmünd dem berühmten Teurnia (St. Peter im Holze) zueilte."

Die Slaven (Wenden) zerstörten „die Römerstrasse über den Tauern, so wie jene, welche die Römer von Mauterndorf über Tamasicis (Tamsweg) und Immurio (Murau) nach Virunum (Zollfeld) und Noreja (Neumarkt in Oberösteier) angelegt hatten. Dafür ging ihr Strassenzug durch das Weissbriach- und Forstau-Thal in die Gegend von Radstadt."

„Unter der fränkisch-bojoarischen Herrschaft blieb es bei der von den Slaven angenommenen Strassenrichtung."

Erst Erzbischof Leonhard von Keutschach, dieser ausgezeichnete Staatswirth, liess den Weg über den Radstadter Tauern mit Benützung der römischen Unterbaue im Jahre 1500 wieder fahrbar herstellen, Erzbischof Franz Anton Graf von Harrach (1709—1727) erweiterte die Landstrasse vom Katschberge über den Tauern bis nach Golling, und traf auch andere zweckmässige Einrichtungen zur Belebung des Handels, wozu er vom Kaiser Karl VI. durch ein eigenhändiges Schreiben aufgemuntert wurde. Seither vermittelt der Tauern wieder wie zur Römerzeit den Handel des Nordens mit dem Süden."

Gute Commercial- und Verbindungsstrassen.

Nach dieser allgemeinen Übersicht werden in einzelnen Abschnitten die verschiedenen Gegenden, Orte und Verhältnisse geschildert.

I. (S. 23—37.) Reise auf dem Radstadter Tauern. In der Kirche des Kapuzinerklosters zu Radstadt ein Marienbild (Steinguss) von Erzbischof

Digitized by Google

Thiemo von Salzburg (c. 1090) und ausser der Kirche auf dem Friedhofe eine gothische Spitzsäule aus Nagelfluh. Auch in Altenmarkt (Dorf vor Radstadt) Steinguss (Bild des Thiemo?) in der Kirche.

In Untertauern unweit des Vicariatshauses stand ein römischer Votivstein, der auf Erzherzog Ferdinand's Befehl (1805?) nach Salzburg gebracht wurde (jetzt im städtischen Museum). (Die Abbildung siehe III, bei S. 160.) Verschiedene Deutung (Juvavia, S. 58, S. 67, und Prof. Stephan).

II. (S. 38—70.) „Umschau auf dem Radstadter Tauern." Mit 2 Abbildungen. 1) Römische Strassenkarte (durch Lungau); 2) Ansicht der Freithofhöhe.

„Das Tauernhaus und die Wiesenegger" (früheren Besitzer). Stiftung, vermög welcher jeder Tauernwirth aus dem domcapitlischen Getreidekasten in Mauterndorf jährlich 30 Metzen Roggen (Korn) und 20 Metzen Weizen in Salzburger gestrichenem Masse erhielt, wofür er die armen Reisenden zur Nothdurft bewirthen musste.

Dieselbe Verpflegung für Tauern-Wanderer bestand z. B. noch bis in die letzte Zeit auf dem Krimmler und Felber-Tauern, zu Ronnach und am Passthurm in Oberpinzgau.

Gewiss sehr menschenfreundlich! Leider gewesen. „Bei der so menschenfreundlichen Tendenz der österreichischen Staatsregierung liesse sich gewiss hoffen, dass eine bittliche Vorstellung des Tauernwirthes den günstigsten Erfolg haben dürfte. Eine geringe (?) Zubusse zu dem früheren Getreidebezuge" (erhält denn der Wirth noch das Getreide?) „dürfte hinreichend sein, um diese alte menschenfreundliche Stiftung zum Wohle der armen Tauern-Wanderer wieder aufleben zu lassen." (Erhält der Wirth das Getreide, ist er wenigstens theilweise verpflichtet.)

Über 300 Jahre waren die Besitzer des Tauernhauses aus dem Geschlechte der Wiesenegger. Im Jahre 1818 wurde dasselbe sammt Tafernrechte und Zugehör (über 474 Joch Wiesen, Hutweiden, Alpen, Hochwäldern u. s. w.) von den Wieseneggerischen Gläubigern an Kaspar Steger um 3300 fl. Reichs-Währung verkauft, 1829 und 1831 ward es wieder verkauft.

Der jeweilige Tauernwirth ist verbunden, bei dem Beneficium auf dem Tauern den Messner- und Ministranten-Dienst gegen 15 fl. von der Kirche zu versehen; einem jeweiligen Beneficiaten auf dem Tauern jährlich im Spätherbst zwei Klafter Brennholz zu stellen; endlich hat er den Besitzern der Alpe Hundsfeld, dann der Alpen Neuhütten und Seekahr im Nothfalle die Schneeflucht in der Strecke nach der Landstrasse vom obersten Wassertrögel bis zum Brückl in der Gnaden-Alpe zu gestatten.

S. 45. Der Vicar auf dem Radstadter Tauern. Ein Kapuziner, Joseph Hackl, von der Umgegend „Tauern-Seppel" genannt, Vicar seit October 1830, bei 80 Jahre alt. Heiter und liebenswürdig. Das Vicariatshaus wurde im Jahre 1721/22 von den Gebrüdern Johann und Wilhelm Wiesenegger (Wirthen am Schaidberge und am Radstadter Tauern) auf eigene Kosten erbaut.

Im kleinen Gärtchen rückwärts nichts als weisse Rüben und Schnittlauch. Kartoffeln kommen nicht einmal zur Blüthe!

Das Beneficium auf dem Tauern wurde 1721 von Jakob Pyth, Dechant zu Werfen, gestiftet. Grosse Wohlthat. Der Beneficiat hat die Seelsorge auf dem Tauern. Seit 1721 33 Beneficiaten. Die Bevölkerung des Seelsorgbezirkes beträgt dermalen 18 Seelen. Seit 1721 wurden getraut 8 Paare, geboren 77, gestorben sind 77. (Viele Unglücksfälle fremder Reisender.)

„Schreckniss des Tauern aus dem Sterbebuche." S. 51. „Ein frommer, aber dringender Wunsch." „Es wäre wahrlich höchst wünschenswerth, wenn, so wie auf dem Felber-Tauern bei Mittersill, eigene Tauernknechte auch hier bestellt wären, welche des Weges wohl kundig, bei einem Schneesturme, welche das ganze Jahr hindurch auf dem Tauern vorkommen, durch Rufen und Hörnerschall den verirrten Wanderer wieder zurecht brächten."

Digitized by Google

Die Kirche freundlich, gewölbt, mit einem Glockenthürmlein. Schönes Bild auf dem Hochaltar (Petrus vom Engel befreit).

S. 54. „Freithofhöhe.“ Der Gottesacker der Tauern-Wanderer, 5499′ über dem Meeresspiegel. Mit einer Capelle, in welcher ein sehr schönes Bild, Christus am Kreuze.

S. 58. „Die römische Mansio.“ Der frühere Tauernwirth Steger fand bei der im Jahre 1825 vorgenommenen Wiederherstellung der ganz verfallenen Friedhofmauer römischen Unterbau und verschiedene Gegenstände:

„Eine kleine Beisszange von Eisen nach alterthümlicher Form, die man noch öffnen und schliessen konnte (römisch?), einen grossen menschlichen Todtenschädel, ein kurzes breites Schwert mit eisernem Griff, einen Pferdezaum mit Silber belegt, eine Lanzenspitze mit Widerhaken, woran noch einige Holzsplitter, Steigbügel und Stücke von Pferdegeschirr, mehrere kleine römische Münzen, auf einer Seite nicht mehr leserlich, verschiedene Gebeine, darunter ein Knochen von 3 Schuh Länge und 4 Zoll Dicke, vermuthlich von einem Kameele (?), Stücke von Geschirren aus terra sigillata und Anderes.“

„Schade, dass Steger alle diese Funde an einzelne unbekannte vorüberreisende Fremde, besonders in's Ausland, verkauft hatte!

S. 59—63. Über die Römerstrasse von Aquileja (Virunum) nach Juvavum. Insbesondere von Immurio (Murau) über Tamasica (Tamsweg) auf die Station: In alpe.

S. 61. In Mariapfarr ist an der Kirchenmauer der Denkstein des Saturninus Decurio militum eingegraben.

Eine kleine Stunde davon, zu Steindorf auf dem Wege nach Mauterndorf, wo der Sage nach ein römischer Tempel gestanden sein soll, sind grosse Säulenstücke an dem Stallgebäude des Staudinger zur Mauer verwendet, dort hat sich auch ein Denkstein, der jetzt im Museum in Salzburg ist, vorgefunden, und sind weitschichtige Unterbaue hinter dem Staudingerhofe wahrzunehmen. In St. Gertruden, wahrscheinlich dem alten Mauterndorf, stand eine Meilensäule des L. Septimius Severus. Sie ist im Museum in Salzburg.

Im Schlosse zu Mauterndorf ist noch dermalen der Leichenstein des Constantius Voticius, Provincialis (Landvogtes) an der äussern Mauer des ersten Burghofes zu lesen; seit jüngster Zeit im Museum in Salzburg.

Am Posthause in Tweng eine Meilensäule des L. Septimius Severus; jetzt im Museum in Salzburg.

Von Tweng bis fast an die Tauernscharte begegnen wir noch jetzt fünfen neben der Poststrasse der Tauernscharte nahe stehenden Meilensteinen, welche in der Nähe ihres Standortes ausgegraben wurden.

Der andere Strassenzug ging von Juvavum über die Tauernscharte bis Mauterndorf, wo er sich von jener (jenem) über Tamasica nach Immurio und Virunum schied, und in südlicher Richtung über Neusäss nahe am Schlosse Moosham, Margarethen durch die Einsattlungen des Leisnitzgrabens nach Kärnten ausmündet und dort zwischen Rennweg und Kremsbruck über Gmünd nach der berühmten altceltischen Tiburnia oder Teurnia (jetzt St. Peter im Holze) führte.

Die Meilensäule des L. Septimius Severus und M. Aurelius Caracalla auf der geschnittenen Baumtratten im Leisnitzgraben gefunden (nicht auf der Taferner Alpe) und einige andere Überbleibsel von Denksteinen und einer Ara in Margarethen und Umgegend sprechen diess deutlich aus.

Die Spuren der alten Strasse (Unterbau) sind deutlich.

S. 64. Das Hospitium auf dem Tauern, wahrscheinlich aus den Ruinen der römischen Taberna (Mansio) erbaut. Erzbischof Adalbert II. widmete demselben 1198 jährlich einige Fuder (quinque et dimidiam libras) Salz vom Taufenwald bei Hallein.

Auch eine Kirche stand oben im Jahre 1224.

Kürsinger sagt: „Ein geringer Aufwand von Zeit und Geld dürfte an dem Platze, wo der Tauernwirth Steger in die Erde gegraben, kostbare (?)

Digitized by Google

archäologische Funde zu Tage bringen! Hierauf mache ich ausdrücklich aufmerksam."

III. (S. 71—86.) „Übertritt ins Lungau." Das Gasthaus am Scheidberg, eine halbe Stunde unter der „Freithofhöhe," 4960 Fuss über dem Meere, im Winter meist ganz verschneit. Gefährliche Gegend durch Lawinen. Das Breitlahnbrückel. Römische Meilensäule. (Ob recht gelesen?) Das Blockhaus am Tauern, 1258 von Erzbischof Ulrich erbaut. Allerlei historische Notizen aus dem Mooshamer-Archive.

Der Abgrund, welcher von der Capelle herauf gegen das Blockhaus führt, ist gräulich. Über denselben am Gewände führte früher eine lange hölzerne, sogenannte Halbbrücke. Seit 1826 ist an deren Stelle eine lange, breite, aus der Tiefe heraufgemauerte, mit Geländern versehene, herrliche Brücke aus behauenen Steinen gebaut. Ein grossartiges Werk.

Eine Viertel-Stunde vor dem Dorfe Tweng stehen zur Linken der Strasse, am Fusse des Bannwaldes wieder zwei (?) römische Meilensäulen (abgebildet und gelesen). Der zweite Stein vielleicht ein Leichenstein (?).

S. 83—85 eine recht ansprechende Episode: „Der Tauernwegmacher Joseph Grueber."

IV. (S. 87—101.) „Tweng und die Römersteine." Das Dorf Tweng hat 20 zerstreut liegende Häuser, 151 Einwohner. Das Posthaus in Tweng und die Römersteine. (Römische Meilensäule, abgebildet. Gelesen von Hefner, und früher in der Juvavia.) Eine andere, ohne Schrift jetzt. „Die Franzosen im Jahre 1797 auch in Tweng." „Die Kirche in Tweng." Älter als das Beneficium, welches 1727 gestiftet wurde. „Erst im Jahre 1802 wurde in Tweng ein Schul- und Messnerhaus gebaut, und erst von dieser Zeit an, obgleich nur im Winter, etwas Schule gehalten." Das verdienstvolle Wirken des Expositus Reisinger. Die Serbeglocke im Kirchthurm, alt, von 1357 (oder 1457? denn Kürsinger sagt: „Also fast 400 Jahre wäre diese Glocke alt").

Früher auch Bergbau im Twengthale. Eisenstein. Gute Mühlsteine.

S. 97. „Vorschrift (der obderennsischen Landesregierung vom 17. Jänner 1839) für Reisende, welche den Radstadter Tauern passiren wollen."

V. (S. 102—106.) „Von Tweng nach Mauterndorf." Thalumschau. Spuren einer römischen Taberna, das „alte Schloss im obern Küstenfelde" genannt. Römische Meilensteine (verwittert). Eisenhammer der Lungauischen Gewerke, Drathzug. Historische Reminiscenzen. „Im verhängnissvollen Bauernkriege von 1526 war das Twenger Thal der Schauplatz mancher blutigen Auftritte."

VI. (S. 107—125.) „Schloss Mauterndorf." Seine Bauart (mittelalterlich) und Geschichte.

Es soll zuerst 326 („in der Heidenschaft") erbaut worden sein, obwohl jetzt keine Spuren römischer Bauten übrig sind. In dem Jahre 1480 ist es mehr befestiget worden. „Es war das Staatsgefängniss des Salzburgischen Erzstiftes." Lieblings-Aufenthalt des Erzbischofs Leonhard von Keutschach, von dem und seinem Nachfolger Matthäus Lang K. Maximilian I. zu sagen pflegte (Dückher, Chron. S. 228): „Er habe zwei Capläne, deren er den ersten nicht aussäckeln, den andern nicht ersättigen konnte." In diesem Schlosse hätte auch der Bürgermeister von Salzburg mit seinen Rathsherren wegen Empörung (Verschwörung) auf Befehl des Erzbischofs Leonhard heimlich hingerichtet werden sollen. S. Hansiz, Germ. sacra II, 551, Nr. XI, Jänner 1511.

In Mauterndorf sass der Vicedom und Landrichter für Lungau, später im Schlosse Moosham (c. 1524). Nach dem Reichs-Deputationsschluss von 1802 kamen die Besitzungen des salzburgischen Domcapitels in Lungau an die beiden landesfürstlichen Pfleggerichte Tamsweg und St. Michael. Mauterndorf ward Ruine. Beschreibung derselben. Im Hofraume ein römischer Denkstein.

Abbildung (XXI) und Erläuterungen. Der Faulthurm. Untersuchung. Berichtigung der schaudervollen Traditionen. Schlosscapelle. Fresken. 3 Missale noch im Pfarrhofe. Der sehr schöne Altar (ein herrliches Schnitzwerk), jetzt in der Pfarrkirche. Kürsinger wünscht die Wiederherstellung der Schloss-

Digitized by Google

capelle. „Dies wäre um so leichter, als der jeweilige Pfarrer von Mauterndorf ohnehin zugleich Schlosscaplan ist, als welcher er noch die meisten Stiftungsbezüge geniesst; als der Altar, die Glocken, Paramente u. s. w. noch vorhanden sind.“ (Müsste dann aber nicht ein eigener Schlosscaplan aufgestellt werden?)

VII. (S. 126—148). „Der ehemalige (ehemals) domcapitlische Markt Mauterndorf.“ Mit der Ansicht von Mauterndorf. Der Markt hatte (1846) 107 Häuser, 1034 Einwohner, darunter 28 Gewerbsinhaber, 22 Bauern. In der Mitte steht die Pfarrkirche mit ihrem Thurme. Sie ist ein unförmliches winkliges Gebäude verschiedener Zeiten. Sie ist dem heil. Bartholomäus dedicirt. Grabsteine, Glocken. Das vormals domcapitlische Pfleghaus. In einem feuerfesten Gewölbe befindet sich die ehemalige domcapitlische Registratur, deren Obhut das Pfleggericht St. Michael hat. S. 129. „Die alten domcapitlischen Urbarien und Stiftbücher sind hier hinterlegt. Die Acten gehen über das Jahr 1512 zurück. Sie befinden sich in drei grossen Kästen mit prachtvollen Schlössern, welche von Zirbenholz und künstlich eingelegt sind. Darunter hat mich eine Weihsteuer-Beschreibung vom Jahre 1748 angezogen, deren Inhalt die dem Domcapitel ehemals unterthänigen Güter beschreibt.“ Überbleibsel von alten Waffen. „Das Bessere hievon wurde jedoch von dem vormaligen Rentmeister Estlinger in Mauterndorf an das Museum in Salzburg abgegeben, und zwar vier Harnische, 31 Stück lange Lanzen, ein Mörser mit 70 Pfd. und 550 mit Eisen beschlagene Pfeile.“ Hauscapelle. Der Pfarrhof ein ansehnliches altes Gebäude, zu weitschichtig. Auszüge aus dem Stiftbuche für die Pfarrkirche Mauterndorf, St. Gertrud und St. Wolfgang. Instruction des Dompropstes, Domdechants und Domcapitels für den neuangestellten Schlosscaplan und Vicarius curatus Ignaz Franz Gäfues, ddo. 22. März 1762, ängstliche Fürsorge für Bewahrung der Jurisdictionsrechte des Domcapitels zeigend. Das Bruderhaus, ehemals das domcapitlische Mauthgebäude. Es wurde 1829 vom Cameral-Aerar verkauft und gelangte durch Kauf an die Eisengewerkschaft von Bundschuh und Mauterndorf, Joseph Pesendorfer, Besitzer der ehemaligen Herrschaft Rottenmann, und Franz Neuper, Realitäten-Besitzer in Zeiring.

Pesendorfer hat im Jahre 1845 zu Rottenmann ein Spital gestiftet für einige zwanzig schwer kranke Arme, sie seien einheimisch oder durchreisend. Er schenkte zu diesem edlen Zwecke ein Haus, das er zum Krankenhause aneignen liess, und fundirte es mit 20,000 Gulden C. M.

Das Bruderhaus in Mauterndorf, welches schon vor 1566 (viel früher) bestand, war durch die Verhältnisse der Zeit und das Schwanken des Geldwerthes sehr herabgekommen.

„Die Bürgerschaft von Mauterndorf war eben (1845) daran, ein altes baufälliges Haus ausser dem Markte um 300 fl. Reichswährung anzukaufen, und es mit einem Baukosten-Aufwande von 2000 fl. R. W. dem Zwecke entsprechend herzustellen.“

„Die Mittel hiezu wären aus dem ohnehin schon herabgekommenen Vermögen dieses Bruderhauses genommen worden, wodurch die schon geringe Zahl der Pfründner noch mehr hätte beschränkt werden müssen.“

„Da kamen die Gewerken Pesendorfer und Neuper auf ihrer Nachsichtsreise nach Mauterndorf, erfuhren die Trübsal dieser Stiftung und schenkten ihr schönes Gewerkenhaus, in welchem bisher der Verweser der lungauischen Gewerkschaft wohnte, dem Markte als Bruderhaus.“

Das vormals Grimming'sche Haus mit seinem „Rittersaal.“ Besonders schönes Deckengewölbe. Die Grimming, eines der ältesten Geschlechter im Lungau, welche dort seit Jahrhunderten theils Eigen, theils Lehen hatten, sie gehören eigentlich der Steiermark an. Ihre schönste Besitzung war das liebliche Schloss zu Niederrain nächst Mariapfarr am Eingange in den Weisbriach-Winkel, daher sie auch die Freiherren von Niederrain hiessen (seit 1617 Freiherren). Verschiedene archivalische Notizen. Leichensteine in der Gertruden- und Wolfgangskirche (Titelreich?).

Digitized by Google

Verlag des Speiks (Valeriana celtica) der Handlung Hafner (in Salzburg) zu Mauterndorf; der Speik einst, bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts, ein wichtiger Handelsartikel, er wurde über Triest und Venedig nach dem Orient und nach Afrika als Heilmittel und Räucherwerk verführt. Interessante Notizen aus dem Mooshamer-Archive. Zum Handel gehörten Licenzen. Von 1543—1547 hatte ihn die Judenburger Bürgerschaft.

S. 139—146. Archivalische Notizen über die reichen Gewerke Jocher und Anthofer u. s. w. (in Mauterndorf).

S. 146—148. Zur Geschichte von Mauterndorf. Jetzige Verarmung.

VIII. (S. 149—159.) Umgebungen von Mauterndorf. Die Kirche zum heil. Wolfgang (erbaut 1642, eingeweiht 1646). Gestiftet von Elisabeth Grimming, gebornen Pernerin von Lampoding und Rettenwerth, hat Capitalien und hat schon oft ihren „ärmeren Schwesterkirchen" geholfen. Grässliches Bild, Marter des heil. Bartholomäus. Kirche St. Gertrud. Römische Meilensäule und die Grabsteine der Gewerken. Die Meilensäule ist jetzt im städtischen Museum zu Salzburg. Kirche alt. „Insbesondere ist sehenswerth die aus Zinn mit grosser Kunst getriebene Denktafel für den am 16. Mai 1653 verstorbenen Wilhelm Karl Jocher, Freiherrn von Eggersberg und Hohenrain, und dessen Gemahlin Maria Anna Ritzin, zu Grueb und Ramseiden, geziert mit 14 Ahnenwappen, worunter auch das der Belasi in Goldverzierung, wie im reichsten Farbenschmelze prangend."

Dieser Jocher ist der Begründer des Bruderhauses in Mauterndorf gewesen.

Grosses Ölgemälde von Matthäus Pinnet, 1626. Alte Grabsteine. Kreuz, treffliche Sculptur.

Der Kelchbrunnen in der Nähe einer steinernen Capelle, eine halbe Viertelstunde von St. Gertrud. Kalte Mineralquelle, bisher unbenützt.

Der Trogberg. Schauderhafter Mord auf demselben. Im Jahre 1808 wurde ein junger Maurergeselle von zwei Kerlen auf die grässlichste Weise gebraten. „Man fand seine Leiche rücklings in gebückter halbsitzender Stellung, an einen Baum gebunden. Unter ihm haben die Unmenschen Feuer angemacht, durch das allmähliche Braten des Hintertheiles träufte das Fett des Unglücklichen ab, das die Bösewichte in kleinen Gläschen auffingen, deren noch mehrere leer am Unglücksplatze gefunden und von den Thätern zurück gelassen wurden."

„Der Mund des Unglücklichen war zugebunden, daher das dumpfe Gebrüll des in langsamer Feuerqual Sterbenden." (Man hatte dieses Gebrüll von weitem gehört, wusste sichs aber nicht zu deuten.)

„Es bestand nämlich damals noch bei einigen Leuten der furchtbare Wahn, dass man durch Menschenfett Hexerei treiben, Schatzgraben und Teufelsspuk üben und dadurch reich werden könne."

„Neben der Leiche fand sich unberührt der Wanderbündel mit dem Gelde, das Reisszeug, und der Wanderpass des Unglücklichen."

Die Thäter sollen Wildschützen aus dem Kärntnerischen gewesen sein!

IX. (S. 160—180). „An der Strasse nach Tamsweg." Die drei Kreuze (Capellen) bei Steindorf, der Beinbühel und Margaretha Maultasche. (Traditionen im Lungau. Schlachten der Marg. Maultasche, unbegründet.) Der Beinbüchel schreibt sich von 1481 her (Ungern?). Steindorf und der Heidentempel. Dorf Steindorf hat 23 Häuser, 146 Seelen. Römerstein, jetzt im st. Museum zu Salzburg, hier abgebildet. Untersatz einer Ara. Staudingergut, zur Hälfte auf einem heidnischen Tempel. „Wer Zeit und Geld daran wendet, dürfte hier für die Geschichte der Römerzeit kostbare Entdeckungen machen." „Die Staudingertochter als Hexe auf dem Scheiterstosse." Ende der 60ger Jahre des 18. Jahrhunderts.

Der Edelsitz zu Gräbendorf. Die Ruine zu Pichln und das Dorf Strannach.

X. (S. 181—278.) „Der landesfürstliche Markt Tamsweg." Umschau. Alter des Marktes Tamsweg. Seine Privilegien und sein Wappenbrief. Römische Strasse vorbei. Geschichtliches. Handel. Bergwerke. S. 196 u. s. f. Urkunden von 1416, 1587, 1534. Die Pfarrkirche in Tamsweg, freundlich.

Digitized by Google

Schutzheiliger der Apostel Jakobus der ältere. Graf Kumburgische Familiengruft Gute Kirchenmusik. Stiftungen. Im Pfarrhofe das Archiv der ehemaligen Archidiaconal-Commissäre. Mitunter uralte (?) Urkunden, Bullen, Ablassbriefe u. s. w.

S. 207. Das St. Barbara-Spital mit einer Kirche. 7 Pfründner. Geschichtliche Notizen.

„In Tamsweg besteht auch ein Krankenhaus für den ganzen Bezirk, in welches alle armen Dienstboten und Handwerksgesellen, so wie arme Reisende im Falle ihrer Erkrankung zum Heilversuche aufgenommen werden, wenn sie anderswo kein Unterkommen finden. Die Auslagen hierauf werden aus der Gemeinde-Concurrenz nach dem freiwilligen Übereinkommen der Gemeinden gedeckt.“ Gewiss sehr verdienstlich. S. 218. Gebäude. Umschau. Das k. k. Pfleggerichts-Gebäude, vormals das Kapuzinerkloster. Mooshamer-Archiv.

Im ehemaligen Hebenstreit'schen Hause (nun Graf Kuenburgisch) die Wohnung des Stift Nonnbergischen Verwalters. Der Verweser Friedrich Klinger besitzt ein aus Holz geschnitztes Frauenbild, ein Brustst ück. Der Sage nach ist es ein altes Götzenbild (?), im Gewichte auffallend schwer, aus einem Holze, das im Lungau nicht vorkömmt, jedoch so morsch, dass es beim Bohren nur gelben Staub liefert. Der Sage nach stand dieses Bild einst im Heidentempel zu Steindorf, Kürsinger hält es für eine Diana (?).

Das Graf Kuenburgische Fideicommiss-Haus. Kuenburgiaches Archiv. Notizen. Das ehemalige Kapuziner-Kloster. Die Kirche, jetzt der staatsherrschaftliche Getreidekasten. Geschichtliche Notizen. S. 236. Die Pfarrherrn in Tamsweg. Von 1507, unvollständig. Die Archidiaconal-Commissäre. (Seit 1234 im Lungau)(?). Seit 1670 in Tamsweg. Der Freithof. Die Todtencapelle. Die privilegirte Scheiben-Schiessstätte in Tamsweg. Alte und merkwürdige Geschlechter im Markte Tamsweg. Die Herren von Thannhausen. Herren von Moosham. Herren von Grimming. Herren von Kuen. Geschlecht der Frayd. Der Pagge. Der Gressing. Der Rechseisen u. s. w. Der Gämbs. u. s. w. Nicht uninteressant.

S. 256. Der Samson, eine Hauptfigur bei Festaufzügen (Abbildung).

S. 259. Der Schlosser Juli in Tamsweg, Gross-Uhrmacher. Ein geborner Immenstädter (bairisch). Ein mechanisches Genie.

S. 262. Der Eisenhandel in Tamsweg. Notizen. S. 266. Tamswegs Feuerkalender. Viele Brandunglücke, besonders 1742 am 11. April, 1788, 4. November.

S. 269. Memorabilien über den Markt Tamsweg. Von 1544 angefangen. S. 273. „Diarium so bei höchster Gegenwart Ihro hochfürstlichen Gnaden des Erzbischofes Sigismund zu Damsweg gehalten worden ist.“ (1759.)

XI. (S. 279—310.) Ausflüge von Tamsweg.

A. Der Anstieg nach St. Leonhard. Alter Stollen eines Goldbergwerkes. Der Kirchhof zu St. Leonhard und der Vogel Phönix, Maler Lederwasch, Messner zu St. Leonhard, starb 1792. S. 285. Über die Entstehung der Kirche in St. Leonhard. Wunderthätiges Bild 1421. Die Kirche St. Leonhard. Meisterstück deutscher Baukunst im 15. Jahrhunderte, von Toffe aufgeführt.

Portal, künstlich gewölbt. Am linken massiven Thorflügel ist ein in Messing getriebener Handgriff, einen Löwenkopf vorstellend. Viele Weibspersonen küssen diesen Kopf, vermeinend, dass sie befreit bleiben vor Geister- und Gespensterfurcht.

Der Hochaltar, von 1660, stört. Wunderschöne Glasgemälde. Zehn Altäre. Prachtvolle Monstranze. Statue des heil. Leonhard, unförmlich geschnitzt. Schöner Betstuhl aus dem 15. Jahrhundert. (Sehr interessante Kirche.) S. 295. Die Glasmalereien in der Kirche St. Leonhard. „St. Leonhard mit seinen Glasgemälden ist der schönste Juwel in Lungau's Merkwürdigkeiten.“ S. 300. Memorabilien.

B. Judendorf, seine Synagoge und der Judenfreithof. St. Andrä und der Stahlhammer. Der Schwefelbrunnen auf der Haiden. „Die Kirche St. Andrä wird in alten Urkunden die Kirche in Abtsdorf zu St. Andrä genannt. Hinter dem

Digitized by Google

Hochaltar am mittleren Spitzbogenfenster ist ein Glasgemälde angebracht, vorstellend einen Bischof (infulirten) knieend vor dem heiligen Andreas, welcher das Martyrerkreuz mit der Rechten, und ein grosses Buch in der Linken hält. Darunter ein Wappenschild, dessen Mitte ein Querbalken theilt, die beiden Eckfelder aber in hochrothem Farbenschmelz prangen. Im Querbalken befinden sich drei graugeschuppte Fische auf weissem Grunde, das Ganze mit Schnörkeln und Laubwerk recht künstlich durchwoben. Unter den Figuren ist zu lesen: „Apt Andre ze ozziach." Die Kirche alt. Der grosse Stahlhammer gehört dem Fürsten Schwarzenberg, grossartig betrieben, bringt Geld ins Lungau.

C. Von Tamsweg nach Ramingstein, eine Enge. Spuren des Waldbrandes 1841. Die Pfarrkirche und der Pfarrhof in Ramingstein (S. 331). Notizen. Finstergrün und Wintergrün. Ruinen. S. 338. Alter von Ramingstein, seine Edelgeschlechter und sein Berghau. S. 345. Der Geist der Zeit in den letzten drei Jahrhunderten im Thale Ramingstein, mit einigen andern Merkwürdigkeiten aus der Vergangenheit. Lutheraner. S. 349. Kendlbruck (Dorf) und „Maria in Hohl'nstein."

D. S. 354. Seethal. Die Ruine Schlossberg und die Schlossberger. Gehörten zu den ältesten adeligen Geschlechtern im Lungau. Notizen. S. 361. Die Capelle am Schwarzenbichl, das Seethal und sein See. Er hat einen Umfang von einer kleinen halben Stunde und ist sehr tief. „Eine uralte Sage lässt hier eine Stadt gestanden sein, welche durch ein ausserordentliches Natur-Ereigniss in den See versunken ist." Die wenigen Häuser nächst dem See heissen noch jetzt „die Stadt." Die Schlossruine Klauseck. (Spuk.) Einst den Pettauern gehörig. S. 370. Das Dorf Seethal. Historische Notizen.

E. S. 378 Der hohe Preber und der Prebersee. Lohnender Ausflug. Alte Schanze.

F. S. 388. Der Lessach-Winkel. Dorf Wölting. S. 393. Die Ruine Thurmschall und ihr Gespenst, das „Thurmschallweibl," welches Schätze hütet! Ehemals Sitz der Weisbriach? „Bei Thurmschall, heisst es, sollen die von Wölting die Soldaten der Margaretha Maultasche geschlagen haben. Der Erzbischof habe ihnen für diese rühmliche Kriegsthat das Recht verliehen, bei öffentlichen Aufzügen den Riesen-Samson als das Sinnbild der Stärke und Tapferkeit mit herumzutragen." S. 398. Der Gamshof. Geschichtliche Notizen. „Die grosse Ausdehnung der Besitzungen dieses Zehenthofes ist in der Urbarsbeschreibung des Erzbischofes Wolf Dietrich vom Jahre 1603 genau beschrieben." Capelle im Gamshof. Sagen darüber. Das Koboldergut. „Im Jahre 1784 begaben sich Martin Lerchner, Bauer am Koboldergute in Lessach, und sein Eheweib Anna nach Rom, um sich, wie die Sage geht, Gewissheit über den rechten Glauben zu verschaffen (Manharter in Tirol); denn sie waren von dem Wahne (?) gepeinigt, ob sie wohl den wahren Glauben hätten. Sie machten sich auf den weiten unbekannten Weg, waren wirklich in Rom, allein sie starben auf dem Heimwege." (Notiz im Sterbebuche zu Lessach.) Das Pfarrdorf Lessach (60 Nummern). Notizen. Die Pfarrkirche in Lessach, dem heil. Paulus geweiht. Alt. Neues Schulhaus (seit 1833).

„Ich wohnte hier einer Schulprüfung bei, und staunte über die Kenntnisse der Kinder. Ausser genauer Kenntniss der Grundlehren unserer göttlichen Religion, fand ich neben den schönsten Schriften, die richtigste Orthographie, las schriftliche gelungene Aufsätze, hörte ihren harmonischen Gesang, den die Schüler mit dem Kaiserliede beschlossen, und hörte von ihnen die Mittel zur Rettung der Scheintodten, besonders der Erfrornen, so wie mich ihre Kenntniss über die im Thale wachsenden Giftkräuter und Giftschwämme überraschte. Sie verdanken dieses erfreuliche Fortschreiten dem liebevollen Pfarrherrn (Joseph Günther) und dem eben so tüchtigen Schulprovisor Schattauer. Besonders gefielen mir auch die Gedächtniss-Übungen, welche in moralischen Erzählungen und weisen praktischen Sinnsprüchen bestanden, unter denen manche Lehre gegen die Thierquälerei bereits freudige Wurzel gefasst hat." S. 407. Die Prophezeiung. „Im Volke lebt seit Jahrhunderten die Vorher-

Digitized by Google

sagung, dass der Thanner Wald mit seinem Berge eines Tages brechen und auf das Pfarrdorf Lessach herabstürzen, dasselbe mit Allem, was darinnen lebt, lebendig begraben werde; nur die Kirche werde auf das jenseits der Lessach auf der Erhöhung befindliche Mühlbachfeld überschoben, die Lessache in ihrem Laufe so abgesperrt, dass das ganze lange Hinterthal zum weiten See werde." (1827 Bergabsitzung. Grosse Gefahr.) S. 408. „Das Käsmandl." Berggeist. Sagen. S. 411. Lessacher Idiome. Redensarten und Worte. Lieder. S. 415. Die Lerchner Alm, 5000 Fuss hoch. Der Hochgailling (auch Hochgolling), 9045 Fuss hoch.

G. (S. 423—434.) Unternberg (auch Erdmannsdorf). Statistischer Überblick. Die Pfarre hat 2 Dörfer, 92 Häuser, 4 Gewerbe, 31 Bauern, 586 Seelen. Abnahme der Bevölkerung. Historische Reminiscenzen. Die Gandelmühle und die ausgewanderten Gewerken. Der Bärenkopf am Poschengute. Die Pfarrkirche zu Unternberg, dem heil. Ulrich geweiht. Schönes Ölbild, des heil. Vincentius Ferrerius. „Als im Jahre 1768 eine böse Seuche (Faulfieber) im Lungau so viele Menschen hinwegraffte, liess die Gemeinde Unternberg dieses Bild des heil. Vincentius aus Rom kommen, denn Vincentius wird als der Fürbitter der Seuchen verehrt." Marmorne Grabmäler. S. 430. Rückblick auf Kirche und Stiftungen. Fundationsbrief der Seelsorge Unternberg (am 7. December 1750 zu Salzburg ausgestellt vom Erzbischofe Andreas Jakob [Dietrichstein], im Pfarrarchive aufbewahrt).

H. (S. 435—492.) Moosham. Schloss Moosham, 2½ Stunden von Tamsweg. Uralt, einst der Sitz der Vicedome von Lungau. Wird jetzt Ruine. (Bild.) Historische Notizen. Beschreibung. S. 450. Die Herren von Moosham. Sagen, Notizen. S. 459. Die Sage von der Blutschande der Herren von Moosham. („Frescobilder.") „Leider sind die Bilder, seit ich sie gesehen, von einem abergläubischen Pechsammler aus Kärnten zerstört worden, welcher in den hinter den Bildern hohl tönenden Mauerräumen einen Schatz muthmassend, dieselben mit frevelndem Hammer zerschlagen hat."

„Zum Glücke, dass der Kunstmaler Rattensperger aus Pinzgau früher diese Bilder getreulich copirte, welche Copien ich hier anschliesse." Zwei Brüder liebten eine ihrer Schwestern. Mord. Die Sage von Sigmund von Moosheim. S. 464. Die Vicedome und Pfleger von Moosham. Notizen. S. 482. Die Capelle und Wochenmesse zu Moosham. Schöne Gemälde. Es ist Jammerschade, dass diese herrlichen Gemälde seit Aufhebung dieser Capelle nutzlos sind; sie würden selbst einer Hofcapelle zur würdigen Zierde dienen." (Fresken.)

S. 485. „Der Schörgentoni, die vier Wölfe und der Zauberer Jakl." Spuk. Die vier Wölfe waren vier Brüder, Wildschützen. „Alle vier wurden an der Sandbrücke gefangen, als Zauberer in den Fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf dem Passeggen hingerichtet; ihre Köpfe auf den Pfahl gespiesst, die Rumpfe auf das Rad geflochten und später im Friedhöfchen am Richtplatze eingescharrt."

S. 487. „Die Theilung von Moosham und sein geschichtlicher Rahmen." Römisch. 1790 getheilt unter St. Michael und Tamsweg.

I. (S. 493—496). „Gebirgs-Panorama von Staig." „Es ist sicher einer der schönsten Puncte, um einen grossen und den schönsten Theil von Lungau zu überschauen."

K. (S. 497—510.) „Nach Mariapfarr. Der Passeggen." Die Zinsbrücke. Der Richtplatz, der Hexenhügel am Passeggen und der Zigeuner-Graben. Historische Notizen über Hinrichtungen daselbst. S. 505. „Wenn ich mir alle die Justizopfer vorstelle, welche hier auf der Richtstätte in Todesängsten ihre letzten Seufzer auswimmerten, besonders die armen Hexen und Zauberer, so ist es fürwahr schwer, seinen Unwillen über ein Verfahren und den unglücklichen Wahn zurückzuhalten, wo der Mensch Würde und Recht seines Bruders so grauenhaft mit Füssen trat."

„Ich bedauere, dass der Raum dieses Buches mir nicht gestattet, noch viele sehr merkwürdige Fälle in Malefiz-Sachen, die ich aus dem Mooshamer-Archive ausgezogen, hier aufzunehmen."

Digitized by Google

„Für die Strafgesetzgebung und ihre Fortschritte, für den Geist der damaligen Zeit und die noch im tiefsten Schlummer liegende Volksbildung bieten sie überreichen Stoff der merkwürdigsten Aufschlüsse."

S. 506. Das Dorf Lintsching, ¾ Stunden von Tamsweg. Der Gemeindevorstand Joseph Rainer, Besitzer des Karlbauer-Gutes intelligent und historisch unterrichtet.

XI. (Verstoss, es sollte XII sein.) (S. 511—553.) „Maria Pfarr und seine Umgebungen. Statistischer Überblick und Pfarr-Eintheilung. Die grösste und älteste Pfarre im Lungau. Grossartig schöne Gegend. Maria Pfarr hat 8 Dörfer, 420 Häuser, 156 Bauern, 2708 Seelen.

S. 513. Mariapfarr, die älteste Kirche im Lungau. Notizen. S. 517. Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariapfarr. Verschiedene Anbaue. Unter dem Presbyterium ein unterirdisches Gewölbe. Kreuzgänge mit hohen Pfeilern(?), hohes Gewölbe, düster, grossartig. Gnadenbild von Maria von Trost. Votivtafeln. Vier schöne altdeutsche Bilder. Georgi-Capelle. Stiftungen. Der Grabstein des Priesters Leonhard Hofer, Stifters des Barbara-Spitales in Tamsweg, nach 1507 gestorben. Das Grabmal der Herren von Tanhausen und die Sage vom Vogel Greiff. Grabsteine auf dem Friedhofe. Notizen. Die Schatzkammer. Das Saalbuch, die Urbarien und Stiftungen in Mariapfarr. Das Saalbuch in Folio, 96 Pergamentblätter. „Hie notantur Predia et redditus pertinentes ad ecclesiam parochialem beate Marie virginis in Pfarr vallis Longaw Salzburgensis diöcesis conscripte per Petrum Grillinger plebanum in Pfarr anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo nono in die beati Gregorii" (vom 12. März 1419.) Beigegeben sind in chronologischer Ordnung die Stiftungs-Urkunden, Reversalien und erzbischöflichen Bestätigungen. Notizen daraus. Schliesst mit Stiftungen von 1460 und 1485. Im Archive von Mariapfarr befinden sich Urbarien von den Jahren 1495, 1553, 1599, 1619, 1627, 1648, 1662, 1670, 1713, 1743 und 1773. S. 534. Schule zu Mariapfarr. Stiftung von 1814, für die ärmste aber bravste Schülerin eine Ausstattung. (Leider nur einmal zu geben gewesen.) S. 535. Der Pfarrhof zu Mariapfarr. Das Altar-Kleinod des Pfarrers Grillinger, 143 Edelsteine und Perlen und 108 Reliquien in sich fassend, vom Jahre 1443. (Interessant.) S. 544. Die alten Pfarrherren zu Mariapfarr. Von 1230 an. S. 546. Der römische Grabstein zu Mariapfarr. Sonstiges Local-Merkwürdiges von Mariapfarr aus Vergangenheit und Gegenwart. Notizen aus dem Mooshamer-Archive, S. 551. Das Delitzheigen. Roboter helfen die dem Pfarrer überlassene Wiese, Delitz genannt, mähen u. s. w. Alles freut sich auf die Krapfen. S. 554. Nähere Ausflüge. A. Die Kirche des heil. Laurenz zu Althofen und der heil. Modestus. Einweihung derselben im Jahre 734. Die tausendjährige Kirchen-Jubelfeier. Das Kirchweihlied (1759 vom Volksdichter Johann Michael Kagerer [Später Vicar in Alm im Pinzgau] für den Erzbischof Sigismund gemacht.) B. S. 563. Das Schloss Niederrain und die Herren von Grimming. C. S. 567. Das Dorf und die Capelle zu Zanggwarn. Urkunde von 1074. S. 569. Weitere Ausflüge. D. Der Göriach-Winkel. Der Zehner (Zehenthofer) in Göriach. Hohes Alter des Zehenthofes in Göriach. Das Hochzeitkleid der alten Zehner. Das Urbargut, das Geburtshaus des Domcapitulars Stoff (geb. 10. Sept. 1777). E. (S. 576.) Das Liegnitzthal und der Bergsturz am Hundssteine (1768) zu Weihnachten unter Donner und Blitz. F. (S. 583.) Der Weissbriach-Winkel. Thal-Umschau. Die beabsichtigte Strassen-Umlegung vom Radstadter Tauern in das Weissbriachthal. (Schade, dass sie unterblieb.) Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts geometrische Aufnahme vom Ingenieur und Maler Gregor Lederwasch in Tamsweg. S. 585. Die Zinkwand und der Kobaltbau. Notizen. S. 588. Die Kirche und Burg-Ruine der Herren von Weissbriach. Notizen.

XII. (eigentlich XIII.) S. 595—614. (Abbildung.) „Der landesfürstliche Markt St. Michael. Statistisch-topographische Einleitung mit Hinblick auf den Volkscharakter. Die Pfarrkirche, ihre Bauart. Grabdenkmale und die drei Römerköpfe (Abbildung). Die Kirche sehr alt. XII. Jahrhundert (?). Bruderschaften. Die Capelle St. Wolfgang im Markte St. Michael, uralt. S. 604. Alter

Digitized by Google

der Kirche und des Marktes St. Michael und die Gewerken. Notizen. S. 610. Die Markt- und andere Freiheiten, dann der Wappenbrief von St. Michael. S. 612. Die ehemaligen Dominicalien des Klosters St. Lambrecht, in und um St. Martin. S. 613. Sonstige Memorabilien von St. Michael. S. 615. Nähere Ausflüge. A. Die Kirche St. Ägidi. Des Pfarrers Winklhofer Getwein. Die Herren, und die Schloss-Ruine von Kesselbach. B. Ruine Oberweissburg und ihr Edelgeschlecht. C. Der ehemalige Pass Strannach, und die Poststrasse über den Katschberg. D. Lizldorf, die Taferne, und der alte Frohnleichnams-Altar (aus dem 15. Jahrhunderte). S. 622. Weitere Ausflüge. St. Martin. E. Historisch-topographische Umschau. Die Kirche und die Römerköpfe. Die St. Anna-Capelle. Der Edelsitz der Herren von Heyss, als Zehentner zu St. Martin. Bilder: zwei Römerköpfe, Mithras-Stein und römischer Steinschleuderer. (Winkhofer hat diese Steine besprochen, in der Carinthia, Jahrgang 1819, Nr. 17, und Salzburger Zeitung 1820, Nr. 56.) Notizen über Kirche und Capelle, den Edelsitz und das Geschlecht. S. 634. F. Thomathal. Umschau: Die Spuren eines Erdbebens (1348). Dorf und Kirche. Das Vicariats- und Schulhaus. Der Revierförster Schauberger (Archäolog). Die Ruinen Burgstall und Edenfest.

G. S. 649. Das Bundschuhthal. Das Berg- und Thalgebilde vom plastischen Standpuncte mit seinem Höhenkranze. Der Blähofen. Über den Nutzen des Eisenbaues für Lungau. Über die dortigen Eisenlager. Die blutige Alpe, Ursprung des Namens. Sage von einer Schlacht. Dendriten von Farrenkräutern, Palmen u. s. w. in der Rosanin-Alpe. Das berüchtigte Freimannsloch, Beschreibung hievon und die Schatzgräber. Römerstrasse durch das Bundschuhthal. (Eines der grossartigsten Thäler Lungaus.) H. S. 667. St. Margarethen. Lage und Statistik. Die Kirche, ihr Alter und ihre Epitaphien. Die Kirche zum heil. Augustin und der heil. Maximilian. Der Thurm zu St. Margarethen. Sonstige Merkwürdigkeiten aus der Vorzeit und Gegenwart. Der Römerweg durch den Leisnitzgraben, und andere römische Malzeichen in und um Margarethen. Bild: Römische Meilensäule. I. (S. 687.) Muhrwinkel. Eigenthümliche Physiognomie dieses Thales. Historisch-ethnographische Umschau, sein Höhenkranz, seine Nebenthäler, und wild-schönen grossartigen Bergscenerien. Das ehemalige Goldbergwerk in Schellgaden, seine Blüthezeit und sein Verfall, Ursachen des letztern. Das Pfarrdorf Muhr und seine Kirche. Die Hexenglocke. Der Pfarrhof und sein Pfarrherr. Der Schullehrer Johann Seywaldstätter (sehr brav). Das Gasthaus des Gfrererwirthes. Das Schützencorps der Muhrer und ihr Samson. Eine Heilquelle. Wanderung durch den oberen Muhrwinkel. Der Uhrmacher in Jettl. Die Schulkinder unter der Schnee-Lawine. Das Roggilden-Thal, der Arsenikbau, der Giftthurm, und der Schörgentoni. Ursprung der Muhr und das Thörl.

K. (S. 723—742.) „Zederhaus-Winkel." Statistischer Überblick, Höhenkranz, die ehemaligen Gewerken und Edelgeschlechter im Zederhausthale. Die Pfarrkirche, malerische Lage derselben, der Fundnagel. Der Pfarrhof. Über das Alter der dortigen Stiftungs-Gebäude. Das Dorf Zederhaus. Der Mechanicus Brunner. Die seltsamen Taufnamen im Zederhausthale. Memorabilien aus dem Mooshamer-Archive. Curiosa aus der Charakteristik der Zederhauser, aus der Vor- und Jetztzeit. Der Tod des Königsbauers auf dem Tappenkarr. Zederhaus vom windischen Worte zheda, Heerde.

S. 745—785. Anhang. I. Lungau's Schreckenstage im Jahre 1841. Grosser Waldbrand, vom 18.—23. Juli 1841. Schreiben des k. k. Pflegers zu Tamsweg, Karl von Kürsinger, an seinen Bruder Ignaz (Verfasser), Pfleger zu Mittersill.

II. Lungau's Bevölkerung vom statistischen Standpuncte und Nationalität. Nach der jüngsten Zählung vom Jahre 1846, 12,746 Seelen, 6550 weibliche, 6196 männliche Personen. 3 Märkte, 38 Dörfer, 2095 Häuser, 20 Geistliche, 5 Adelige, 24 Beamte, 146 Gewerbs-Inhaber und 616 Bauern. Tabelle. Beschreibung.

Digitized by Google

III. Gebräuche, Volksfreuden und andere nationale Eigenthümlichkeiten im Lungau.

IV. Die Flora von Lungau. Von Ignaz Zwanziger. (S. 777—785.) XV verschiedene Puncte.

Dieses der vollständige Inhalt eines Werkes, das uns, wie aus dieser umständlichen Anzeige ersichtlich, sehr angesprochen hat. Kürsinger hat mit Lust und Liebe gesammelt. Ehre seinem Streben! Dieses Salzburg ist doch ein höchst interessantes Land. Ohne Zweifel lassen sich historische Zusätze, Nachträge, Berichtigungen u. s. w. erwarten, aber des Verfassers Verdienst, das Land in seiner Eigenthümlichkeit uns nahe gerückt zu haben, wird ihm Niemand rauben. *Chmel.*

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

162. 1384, 1. Juli. Ich Andre von Zaintgraben, Ich Purkchart und ich Danchart payd sein Průder, vergechen offenwar mit dem brief | fur uns und all unser erben alle den, den der brief fur chumpt umb den anval und vanchnůss so der edeln erber | herre Her Hainreich von Waltse mich Andren von Zaintgraben getan hat von wegen der geltschuld und ich im | phlichtig gewesen pin, von der Gueter und seiner hab, so ich von seinen wegen ynn gehabt hab. Darumb hab wir uns | liebleich und anheleichen verebent und mit einander verricht. Also daz ich noch mein průder noch unser vrewnt. helffer | und diener noch ander nyemant von unsern wegen demselben hern Hainreichen von Waltse, seinen vrewnten | dienern helffern, noch allen andern den seinen von der egenanten vanchnůss nicht dester veinter sein sullen mit | warten noch werchen dhaynn schaden zů ziechen. Sunder wir sullen in nuer dienn, daz er mich egenanten | Andren von Zaintgraben der vanchnuss und der wider raittung begeben und da von ledig lazzen hat. | Naemen aber sew dar über des dhaynn schaden der wizzenleich waer, den selben schaden allen sullen wir in | abtun und gentzleich widerchern. Gieng in von uns daran icht ab, daz sullen sew haben auf uns unverschaiden- | leich und auf aller unser hab, wie di genant oder wo di gelegen ist und ir schaeden davon bechomen, wir | sein lebentig oder tod. Daz loben wir allez, so an dem brief geschriben und begriffen ist stet ze halden trew- | leichen an allez gevaer. Und des zů einem warn urchund und gezewgnůss der ebeschriben gelůb und | pund geb wir in den offenn prief mit unsern anhangunden Insigeln besigelten. Des sind auch gezewg di erbern | Ulreich der Gueffinch mein egenants Andres von Zaintgraben Aydem, und die erbern Ritter Her Hans der | Fritzestorffer und Her Ulreich der Thůmbritzer, die durch unser vleizzigen pet willen der sach zewg sind | mit irn anhangunden Insigeln. Der brief ist geben nach Christi gepurd Drewtzechen Hundert iar dar | nach in dem vier und achtzkisten iar des nachsten vrytages var sand Ulreichs tag.

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

163. 1383, 30. Juli. Rudolf von Walse (für sich u. s. Erben) gibt dem Juden Jacob, Sohn Davids von Neunkirchen, einen Schuldbrief über 209 Pfd. Pfg. Wiener Münze, die er zu Weihnachten bezahlen soll, sonst geht wöchentlich auf jedes Pfund 3 Pfen. Gesuch. Leistung zu Neunkirchen mit „2 erbern chnechten, jeder selbander mit 2 Pferden" u. s. w. Gewöhnliche Clauseln.

Versiegelt durch ihn und „den erbern Ritter Herrn Nyclas den Würffel" als Zeugen.

1383. Phintztag nach S. Jakobstag im Sept. (Zerschnitten.)

Unten steht mit anderer Schrift von N. (den Geschäftsträger):

Digitized by Google

„den brief hab ich gelost mit des Dachsperger CC tal. darauf hab ich geben xv tal. da mein herr in der Newnstat hat umb ab gedingt drauf hab ich geben gesuch das mein herr hat abgedingt x tal. Item fur den gotscheffer xxj. tal. ½ tal. Summa das ich auf di cc. tal. verricht hab von Dachsperger lv ½ tal.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

164. 1383, 26. August. Urphede des Hans (Gesödel), Knecht Heinrichs des Jüngern Aystershaimer, für Herrn Reinprecht von Walsee, d. z. Hauptmann ob der Enns, u. s. Richter Friedrich Sintzinger, aus deren Gefängniss er entlassen wurde. Er soll durch sieben des Bruches überwiesen werden. Bürgen: sein Bruder Haintzel Gesödel (auch Knecht des Aistershaimer), Ortel Chirichmayr datz Inn, Fridel Nidermayr datz Inn, Üll Stegmayr datz Inn, Haintzel Höchhawser datz Inn und Lyppel datz Inn, Hensel von Freinperg und Hensel Prukmayr, Wernzel von Trappenperg, Üll Grubmer zu Langdorff und Üll Schuchster an der Widem, Haintzel von Moz, die im Fall eines Bruches dem Herrn Hauptmann Reimprecht von Waltse u. s. Richter zu Starhenberkch Friedrich dem Sintzinger 32 Pfd. Wienerpfg. verfallen sind.

Versiegelt durch seines lieben gnädigen Herren Herrn Peter von Polhaim, Herrn Andre von Polhaim und durch s. Herrn Heinrich d. Jüngern Aystershaimer, die ihn ausgebeten haben.

1383. Mitichen nach Bartholomey.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

165. 1383, 10. December. Heinrich von Waltse gibt der edlen erbern Frau Dorothe, Herrn Hannsen von Treun's Witwe und ihrer Tochter Jungfrau Margarethen einen Schuldbrief über 55 Pfd. Pfen. Wiener Münze, Dienst von den 1100 Pfd. Pfg., die sie ihm geliehen haben. Die 55 Pfd. sollen nächsten St. Jörgentag bezahlt werden. Sonst Leistung mit 2 erbern Chnechten und 4 Pferden zu Güns in der Stadt u. s. w. oder dann Pfändung u. s. w.

Versiegelt durch ihn und als Zeugen durch Lewtolt Espein, seinen Burggrafen zu Ortt, und Ulrich Aschperger, s. Burggrafen zu Puchaim.

Ort, Phinctag vor S. Luceintag 1383.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel (schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

166. 1384, 19. Jänner. Purkchart von Wynnden gibt s. lieben Oheimen Herrn Heinrich von Waltse u. s. Vettern Herrn Reinprecht und Herrn Friedrich von Waltse, welche mit ihm Bürgschaft geleistet haben für 600 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 1000 Pfd. Pfen. „Widerwett" gegen die edlen Herren Herrn Conrad von Meichsaw u. s. Söhne Ulrich und Otto und seine Vettern Hanns und Jorg von Meichsaw, „von der heyrat wegen so ich mein Tochter Hadweigen dem egenanten Otten von Meichsaw desselben hern Chunrats von Meichsaw Sun gelobt han ze geben wann das ist das si vierzechen iar alt wirt" einen Schadlosbrief. Leistung mit 2 erber chnechten igleichen selbandern mit zwain pherden zu Wien in ein erber gasthaws. Pfändung.

Versiegelt durch ihn und den erbern hern Jörg von Liechtenstain d. Z. Chamermaister des Herzogs Albrecht von Österreich.

Eritag vor S. Agnesentag 1384.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

167. 1384, 14. März, Wien. Hanns von Tirna, der Zeit Hubmeister in Österreich, spricht den „erbern" Herrn Heinrich von Waltse und seinen Mitgülter Leutolt den Aeschpein und Andres von Zuentgraben (als Mitsiegler) der Schuld von 300 Pfd. Wienerpfen. quitt und ledig; Herr Heinrich von Waltse hat sie bezahlt.

Versiegelt durch ihn und seinen Oheim Hanns den Püsenchofer.

Wienn 1384. Montag vor Mitterfasten.

(2 Exemplare.) Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

168. 1384, 24. April, Wien. Eberhart von Kappellen gibt dem Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, und Herrn Hanns von Stadekk (u. ihren Erben), die sich mit ihm gegen David dem Stewzzen Juden zu Wien, Sohn des Hêndlein von Newnburch, für 300 Pfd. Wienerpfen. verbürgt haben, von welcher Bürgschaft er sie in 2 Jahren ledigen soll, einen Schadlosbrief. Leistung zu Wien mit einem „erbern chnecht selbandern mit zwain pherden."

Versiegelt durch ihn und seinen Diener Friedrich den Holczer, der Zeit Burggraf zu dem Ruttenstain.

Wien 1384. S. Jörgentag.

(Zerschnitten und zerrissen.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

169. 1384, 9. Mai. Urphede des Hensel des Strallenfelsâr für sich, seine Erben und alle seine Freunde und Gesellen, dass sie für das von ihm erlittene Gefängniss Niemands Feind sein sollen, weder des Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, noch seines Richters Friedrich des Sintzinger, noch des Landes Österreich, noch des Landes ob der Enns, alle Beschwerden nur auf dem Rechtswege verfolgen. Bricht er sein Gelübde, „so schol ich mit syben übersagt sein.

Versiegelt durch Nyklein den Juden, der Zeit Pfleger zu Trâtnekch, Ruedlein den Hôhenfelder, der Zeit Pfleger zu Starhenwerch, und Geblein den Chatringer.

1384. Montag vor S. Pangrâtzentag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

170. 1384, 10. Juni, Wien. Friedrich von Waltse von Ens und seine Hausfrau Anna, Rudolf und Reinprecht Gebrüder von Waltse und Heinrich von Waltse von Ens, Heinrich von Rauchenstain, Hanns von Liechtenstain von Nieolspurch, Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich und Alber von Ottenstain der Jüngere geben den „erbern herren" Herrn Hannsen von Meyssaw, Obersten Schenken in Österreich, und Herrn Jörgen von Meyssaw, seinem Bruder, und ihren Erben einen Schuldbrief über 350 Pfd. Wienerpfenn., „die in gesprochen sint fur alle die weysunge die si mir obgenanten Fridreichen von Waltse unnd meiner hausurown vrown Annen getan solten haben von hern Hannsen des Tursen seligen geltschuld wegen." Das Geld soll von nächsten Ostern über 2 Jahre entrichtet werden, sonst Leistung von jedem, auf den sie zeigen, mit 2 erbern chnechten igleichen selbandern mit zwain phertten in ein erber gasthaws zu Horn in der Stadt, und wenn das nichts nützt, aller Schaden durch Pfändung gut zu machen.

Wien, Freitag nach Gotsleichnamtag 1384.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 8 Siegel (Nr. 6 und 8 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

171. 1384, 18 Juli. Heinrich von Potendorff gibt seinem lieben Oheim Rudolf von Walse, der Zeit Landmarschall in Österreich, der mit ihm Bürge wurde gegen Hadigym den Juden, Sohn des Musehen von Drâschirichen, und seinen Erben für 40 Pfd. Wienerpfen. einen Schadlosbrief, wenn er ihn nicht bis Lichtmess ledigen würde.

Versiegelt durch ihn und den erbern vesten Ritter, Herrn Nyclas den Würfel, die zeit dez Rats der Stat ze Wienn.

1384. Montag vor M. Magdalenentag.

(Zerschnitten und zerfetzt.)

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

172. 1384, 13. November. Meinem lieben vettern hern Ulrichen von Walsse Hauptmann | in Steir Enbiet ich Alheid von der Leippen stêten vreuntsch | âft mit ganczer lieb. Lieber vetter wizze, umb mein dorff | ze Rossazze, daz mein lieber vetter her Reinprecht von Walsse von | mir chauffen wil. Schaltu wizzen,

Digitized by Google

daz ich im des fur | aller maenlich gern gunnen wil und seeze mich des Chau| ffes umb daz Dörffe geneczlich an dich, also daz du dich | darumb eruarest, und waz du mir sprichest, daz mir | mein vetter her Reinprecht von Walsse umb daz gut geben und | beczaln sulle, daz wil ich gern stêt haben, und wil mich| des wol benügen. Geben eze Chrumpnaw an Sunntag | vor sand Elizbeten tage

Von Aussen (alte Schrift):

„Lipen kauf umb Rossaz. 1384. Walssee."

Orig. Papier. Rückwärts aufgedrucktes Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

173. 1384, 21. December. Conrad von Wülfleinstorf, der Zeit Burggraf daselbst, gibt dem edlen Herrn Friedrich von Walsee und seiner Hausfrau Anna und ihren Erben seine Hofstatt, gelegen zu Hobestorff, auf der jetzt sitzt Conrad Swebel und von der man jährlich dient 32 Wienerpfenninge und nichts mehr, dann 38 Wienerpfenninge Gülte jährlich von 19 Joch Äckern, das ein Feldlehen und zu Habestorff gelegen ist („und die si uns und allen unsern erben und gabern zu rechtem freim purchrecht gegeben und gemacht haben, alz der selb dienst von den obgenanten aekchern und hofstat in irm urbarpuche verschriben ist und haben auch die egenanten hofstat und die newnczehen Jewchart akcher vorher ze Lechen gehabt von der herschaft ze Asparnn"). Er verzichtet auf alle Ansprüche und Forderungen.

Versiegelt durch ihn und seinen Vetter den „erbern vesten Richter (?Ritter?) Herrn Chunrat den Reichestorffer."

1384. S. Tomanstag ap.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

174. 1385, 11 Mai, Wien. Hanns der Püsenchofer und seine Erben erklären, dass die Herren von Walsee (von Herrn Wolfgang von Wallse sälig und Herrn Ulrich von Wallse gekauft), welche ihnen die zu Ochsenburch gehörige Mannschaft verkauften, dieselbe richtig gemacht haben und sie weiter keine Ansprüche haben.

Zeuge mit seinem Siegel: Andre der Pogschucz aus der Dornaw.

H. Aufferttag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

175. 1385, 30. Mai, Wien. Ulrich von Waltse vermacht seiner Muhme Margareth, Tochter seines Vetters Heinrich von Waltse, Hausfrau des Herrn Ulrich von Dachspekch, wenn er ohne Söhne stirbt, oder seine Söhne ohne Söhne, 1000 Pfd. Pfen. Wiener Münze, die 2 Monate nach seinem Tode ausgezahlt werden sollen durch seine Erben, oder wenn diese sich weigern, durch den Landesfürsten, seinen Landmarschall oder Hauptmann von seinem Gut in Österreich oder Steyermark. („Darumb si — Margareth — sich gegen mir und gegen allen von Waltse und gegen allen unsern Erben vertzigen und fürtzicht getan hat alles des Guts das der vorgenant ir vater Her Hainreich von Waltse hinder Im gelazzen hat und alles des Guets das wir haben und noch furbas gewinnen" ...)

Versiegelt durch ihn und seine Vettern Herrn Heinrich von Waltse von Ens und Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, als Zeugen.

Erichtag vor Gotsleichnamstag 1385.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

176. 1385, 19. Juni. Ich Fridreich von Waltse und ich Ruodolf von Waltse, die zeit Lanntmarschalich in Österreich und alle ünser | Erben, wir vergehen offenntleich mit dem brif umb daz gemächt, so mir egenanten Fridreichen | von Waltse mein hawsfraw Ann getan hat, und daz uns ünser lieber Swager her Hanns von | Liechtenstain von Nicolspürch, die zeit des edeln und hochgeborn

Digitized by Google

fürsten ůnsers genedigen herren | Hertzog Albrechts ze Osterreich etc. Hofmaister mit seinem In | sigel betzewgt hat, das im und seinen | Erben das an alles geuerde unschadhaft sein sol an dem gelt, so von den von Liechtenstain der | egenanten Annen anen. . der Tursynne ze Haymstewr gegeben ist nach der brif sag und | Lawttung, die In denselben von Liechtenstain darůber gegeben sind. Und darůber zu einem | warn urchunde geben wir dem vorgenanten hern Hannsen von Liechtenstain von Nicolspurch und | seinen Erben den brif versigelten mit unsern anhanngunden Insigeln, und mit der zwayer erbern | Ritter Insigeln hern Ruemharts von Rêna und hern Michels des Uetendorffer, die wir des gepeten | haben daz si der sach getzewgen sind mit irn anhanngunden Insigeln In an schaden. Der brif | ist geben ze Wienn nach Kristes gepurde Drewtzehenhundert Jar, darnach in dem fünf und | Achtzigistem Jar, des nachsten Montags vor sand Johanns Tag ze Sunnbennden.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

177. 1385, 11. Juni, Wien. Rudolf von Walsse, der Zeit Landmarschall in Österreich, sagt Frau Johanna, Gemahlin des Grafen Ulrich von Pernstain selig, seine Muhme, der 444 Pfd. Pfen. los und ledig, welche sie entrichten sollte.

(„Als zwischen dem Edlen meim lieben Oheim seligen Graf Ybann von Pernstain an ainen tail und fraw Johannen Graf Ulreichs seligen seins Suns weib an dem andern tail ausgesprochen ist nach des Spruchbriefs sage der darumb geben ist, das ich da von der vorgenanten frawn Johannen meiner Můmen ausgericht und gewertt pin vierhundert phunt Wienner phenning und darczu hat sy dem vorgenanten Graf Yban seligen von Pernstain auch gericht vier und vierczik phunt.“)

Zeuge: sein lieber Oheim Her Purkchart vonn Winden.

Wien, Sonntag vor S. Veitstag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

178. 1385, 28. Juni. Hans Schernhaimer compromittirt in s. Streite mit Conrad dem Rewtter („von des hoffs wegn zw Obernhaichen und von aller ander sach wegen“) freiwillig auf den Ausspruch seines gnädigen Herrn, des edlen Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, den er erfüllen will. Thut er das nicht, „so hab ich all mein vodrung und rechtn genczleichn und gar verlorn und sol denn der egenant mein spruchman ob ich dez spruchs awsging als vor gemelt ist dem Rewtter meinen Brîff mitsampt dem seinem inantbůrtten zw seinen handen, darzw pin ich dem vorgenanten spruchman veruallen sechezk pfunt Wienner pfenning, der er denn von mir und meiner hab bechomen sol . . .“

Zeuge mit seinem Siegel der erber Hans der Půcher, der Zeit Stadtrichter zu Everding.

Mitichen vor Peter und Paulstag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 abgestreift, 2 schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

179. 1385, 30 August. Ich Jôrig Prayttendorffer vergich offenleichen mit dem brief allen lâwten yezo lebentigen und hernach chůnftigen, als ich umb ettleich | schuld in des Edln Herren Hern Reinprechtz von Waltse di zeit Hawptman ob der Enns vânchnůzz komen pin, daraws mich mein | lieb frewnd und ander piderb lâwt erpeten haben, also in der mazz, daz ich mein frewnd noch niemand von meinen wegen umb di selben vânch- | nůzz Niemantz schâden trachten noch niemant dester veintter sôllen sein in dhainer weis. Auch versprich ich, daz ich hinfůr nymmer nichtz wider den | Hochgeporn Fürsten den Hertzogen von Osterreich etc. und wider sein lant und lawt und wider di herren des nams von Waltse und all di irn in dhainer | weis nichts tůn sůllen weder mit angrif noch tatt, weder mit wort noch mit werchen dhainerlay zw besuchung gen In haben noch tůn sůllen | vill noch wenig in dhainen wegen. Es wâr denn daz mein herren von

Digitized by Google

Bayern und mein herr der Herczog von Österreich ir land und lawt offen chrieg | mit einander hieten, da mag ich den meinen herren von Bayern wol inne zw dinst werden und in dhainen andern wegen wider den Hertzogen von | Österreich und sein land und lawtt niht. Wär aber, daz ich oder ander yemand von meinen wegen die sach in dhainer weis überfur wittann wegen daz wär, dez | ich mit zwain manns wortten den darumb zw gelauben ist, überweist wird. So pin ich leibs und güts verualln, do mit denn der so den ga | genwurtigen brief von dez Hertzogen von Österreich wegen fürpringt, mit demselben meinem leib und gůt handeln und tůn mag, wie in des verlust | also daz man denn andrer rehten gen mir nicht bedarf, denn mit dem brief sol ich gevertigt und geurtaylt werden. Darzw bitt ich auch | den Hochgeporn fursten den Herczogen von Bayern und auch di Richter in der gepiet und gericht man mich anchöm, ob ich es also ver-|schůlt alz oben geschriben stet, daz si mich also vertigen und richten sůllen, alz vor begriffen ist. Und gib des über mich den offen brief be | sigelten mit meinem aygen anhangunden Insigel und zw einer gůter gedächtnůtzz und zeugnůtzz versigelt mit meiner lieben frewnt Insigel | Rwprechtz des Lewpprechtinger von Gräfing, Hansen des Vislar von Hellsperg, Wernhart des Lewpprechtinger von Lewpprechting di zeit richter | zw dem Newnmarkt, mit Hansen des Hawczenperger von Teysing, mit Jörgen des Jungern Eytzinger von Eytzing, mit Wernhartz des | Grůber, Eysnreichs des Ekkers, Eysenreichs des Lewpprechtinger di zeit pfleger zw Eberspewnt, Ulreichs des Herwerger von Půsenchofn, Heinreichs | des Lewpprechtinger von Augchaim (?), di all irew Insigel an den brief gelegt habent durch meiner vleizzigen pet willen. Dar zw verpinden | wir uns, alz wir hernach benennet sein under di oben uerschriben Insigel. Ich Hanns von Tann und ich Etich sein průder, Nielo der | Grůber, Hans Lewpprechtinger, Heinreich Lewpprechtinger von Volkching und ich Ulreich sein Průder, Albrecht und Andre di Lewpprechtinger | mit unsern trewn allez daz stät ze haben daz an dem brief geschriben stet. Wann wir di zeit begrabner Insigel nicht en heten. | Wir benant loben und versprechen, ob unser oben genanter frewnd Jörg der Prayttendorffer di gelůb und pund nicht stät hald und | di übergreifft, dez er überweist wird, alz oben gemelt ist. So sůllen und wellen wir sein reht veint sein und seinen schaden trach | ten und wellen an geuerd nach im stellen do mit wir in dar zw bringen, daz daz an im volfürt werd, alz er denn des nach des | gegenwurtigen briefs sag verualln ist. Daz ist geschehen nach Christi gepurd Drewtzehenhundert iar und darnach in dem | fünf und achtzigisten iar, dez Mitichen vor Egydy.

Orig. Perg. 11 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

180. 1385, 7. September. Urfehde des Martin Jud, Sohnes Niclas des Juden, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, durch Bitten seiner Freunde und anderer „piderb lewtt" entlassen wurde.

Versiegelt durch ihn und seinen Vater, dann durch seine Freunde: Marchart den Chersperger, Ulrich den Chersperger, Engelbrecht den Hiertten, Hanns Sichlinger, Hertneit den Sweinpekch.

Orig. Perg. 7 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

181. 1385, 30. September. Ich Jörig von Waltse vergich und tun kunt allen den die den brief lesent oder horent lesen die nu lebent oder hernach chunftig sint. Daz mir mein hausurow frow Margret Graf Gregorien Tochter | von Gurbaw bracht hat Tausent phunt Wienner pfenning zu rechter haimstewr nach des lanndes recht ze Ostereich die ich bereit ingenomen han und zu meinem nucz angelegt han. Dagegen han ich | derselben meiner hausurown engegen gelegt daz ich ir gib auch wizzentleich mit dem brief Tausent phunt Wienner phening ze rechter margengab auch nach des Lanndes recht ze Ostereich und han auch | ich Ir die vorgenanten Tausent pfunt meiner hausfrown widerlegt und ir dafur und fur die egenanten Tausent phunt ir margengab recht und red-

Digitized by Google

leich gesaczt mit aller meiner erben gutem willen | mit wolbedachtem mût und nach rat meiner frewnt zu der zeit do ich es wol getun mocht mein vestten Günthartstorf und darczu zwaihundert pbunt und sechs pfenning Wienner münzz geltes, der | gelegen sint von erst ze Gunthartstorff drew und sibenzig pfunt und drei und achczig pfenning auf behaustem gût, darnach ze Ymendorf dreizehen schilling und vier und zwainzig pfenning und | ze Schonngrabarn fümf und vierczig pfunt mynr zehen phenning, und der mayrhof mit wismat und mit zwainhundert ieuchen mynrr zehen Jeuch akers fur zwainzig pfunt gelts und alles das | perkrecht und alle die holczer die zu der egenanten vestten Gunthartstorff gehorent daz alles rechts aigen ist, und darnach mit meins lehenherren hant des hochwirdigen fursten Hern Pilgreims Bischof | ze Salczburg meins rechten lehens, daz ich von Im und von demselben gotshaus ze lehen han meinen zehent daselbs ze Gunthartstorff grozzen und chlainen ze ueld und ze dorff, und alles daz daz | zu den vorgeschriben gûtern und gulten allen gehoret ze ueld und ze dorff, es sei gestift oder ungestift versucht oder unversucht wie so daz genant ist, mit allen den nuczen eren und rechten alz ich | daz aigen in aigens gwer daz lehen in lehens gwer herbracht han und alz si mit alter herchomen sint, also mit ausgenomen worten. Ist daz die vorgenant Margret mein hausurow Chind mit | mir gewinnet, daraufsullen denn nach unser baider tod die vorgenanten gûlt und guter eriben und geuallen. Wer aber daz ich obgenanter Jorig von Waltse abging mit dem tod ee denne die | vorgenant Margaret mein hausurow und daz wir nicht Chind miteinander gewunnen, oder ob wir Chind miteinander gewunnen und daz die auch ab gingen ee denn dieselb Margret mein haus | frow dennoch sol si die egenanten zwaihundert pfunt geltes auf den vorgenanten gutern fur die egenanten zwaitausent pfunt in nucz und in gwer innehaben unverchumert unez an iren tod, | so sullen denn Tausent phunt ir margengab herwider geuallen auf mein nest eriben, darauf si denne ze recht eriben und geuallen sullen an allen chrieg. Denn die andern Tausent phunt ir haim | stewr sullen geuallen dahin da si die vorgenant mein hausurow Margret hinschaft oder geit, des si vollen gwalt und recht hat. Die hundert pfunt geltes auf den vorgenanten gûtern dafûr innehaben | niezzen und nuczen sullen an allen abslag als Saczs recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich alslang unez daz mein nest eriben denselben Satz von In losent den si In geschaft hat umb Tausent | pfunt Wienner pfennig. Ging aber die vorgenant Margret mein hausfrow ab mit dem tod e denn ieb egenanter Jôrig ir wirt und daz si mir auch nicht Chind liezz, die wir miteinander | hieten oder ob si mir Chind liezz die wir miteinander hieten und daz die auch abgingen e denn ich, dennoch sol ich die vorgenanten Tausent pfunt mein Haimstewr auf den vorgenanten gutern | in nucz und ingwer innehaben unverchumert unez an meinen tod alz haimstewr recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich, und nach meinem tod sullen denne dieselben Tausent pfunt aber | geuallen dahin da si die vorgenant mein hausfrow schaft oder geit, die denn aber Hundert pfunt geltes auf den vorgenanten gutern dafur innehaben niezzen und nuczen sullen alz | Saczs recht ist an allen abslag alslang unez daz mein nest eriben denselben Sacz von In losent umb Tausent pfunt Wienner pfennig alz vor an dem brief begriffen ist. Auch ist ze merken | ob daz geschech daz ich obgenanter Jorig von Waltse abging mit dem tod e denn die vorgenant Margret mein hausurow und alle dieweil si denn witib beleibt, so sol man den vorgenanten | Sacz von ir nicht losen. Wer aber daz si ir ding verchert und einen andern Man nem, so sullen mein nest Erben vollen gwalt haben, denselben Saez von ir ze losen in dem rechten alz vor an dem | brief geschriben stet. Und bin auch ich obgenanter Jorig von Waltse und all mein erben unverschaidenleich der vorgenanten gûlt und gûter aller und alles des daz darczu gehôret alz vorbenant ist | der egenanten vrown Margreten meiner hausurown in dem rechten so vorgeschriben stet recht gwern und scherm fur alle ansprach des aigens nach aigens recht des lehens alz lehens recht ist | und alz Saczs und Margengab und widerlegung recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich. Wer aber daz Ir an denselben gulten und gutern und an aller irer zugehorung

Digitized by Google

so vorbenant | ist mit recht icht abging oder ob ir mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünde von wem daz wer swaz si des schaden nimt daz sullen wir Ir alles ausrichten und widerchern | an allen iren schaden und sol auch si daz haben auf uns und auf allem unserm gůt daz wir haben in dem Lannde ze Osterreich oder wo wir es haben wir sein lebentig oder tod, widerfur Ir | aber daz nicht daz si nicht ausgericht mocht werden von unserr hab von irrung wegen wie die genant wer so sol si der landesherr oder wer an seiner stat ist verrichten und wern | erkens und schadens von aller unserr hab mit unserm gutleichem willen wo si oder ir Scheinbot darauf weisent oder zaigent. Und daz die sach furbaz also stet und unczebrochen beleib daruber | so gib ich egenanter Jorg von Waltse fur mich und fur alle mein erben der oftgenanten Margreten meiner hausurown und dem dem si die obgenanten Tausent pfunt schaft oder geit ob | es zu schulden kumt alz vorgeschriben stet den brief zu einem waren urchunt der Sach versigelten mit meinem angehangenn insigil und mit meiner vettern insigiln Hern Hainreichs von Waltse und hern Růdolfs von Waltse, Landmarschalich in Osterreich, hern Reinprechts von Waltse Haubtman ob der Ens und hern Fridreichs von Waltse und hern Ulreichs von Waltse von Enntzes | ueld die der sach gezeugen sint mit iren anhangundenn insigiln. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristes gebůrd Dreuzehnhundert Jar darnach in dem fumf und achzgistem Jar des | nesten Sampstags nach sand Michels Tag.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

182. 1385, 15. November, Linz. Urphede des Seybrant von Kirchsteten der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmann ob der Enns, in das er durch seine Schuld gekommen, entlassen wurde „von seinen (Waltsee's) Tugenden."

Besiegelt durch die „ersam weysen" Stephan den Vaysten und Hanns den Prunikhofr, beide Bürger zu Linz.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

183. 1385, 15. November, Linz. Urphede des Heinrich von Puech, der um seine Schuld ins Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmann ob der Enns, gekommen und von ihm aus Gnade entlassen wurde.

Nichts thun wider das Land Österreich. Durch 1 piderb man zu überführen, und verfallen mit Leib und Gut.

Besiegelt durch die „ersamen Stephan den Vaysten und Hanns den Prumkofen („wann ich aigens insigel nicht enhab.")

Mitichen nach S. Mertentag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

184. 1386, 22. Jänner, Wien. Stephan der Goldner, der Zeit Pfarrer zu Asparn auf der Zaya, gibt dem Herrn Friedrich von Wallsee einen Schadlosbrief, da er sich mit ihm verbürgt hatte gegen Helblein dem Juden von Lemppach und seine Erben über eine entlehnte Summe von 40 Pfd. Pfen. zu Nutzen der Pfarrkirche zu Asparn an der Zaya. — Bis nächsten St. Preheintag will er ihn der Bürgschaft entledigen und allen Schaden ersetzen.

Versiegelt durch ihn und durch die „erbern" Herrn Petrein, Caplan der Burgcapelle in Wien und zu den Zeiten Official in geistlichen Sachen in Österreich des Bischofs Johann von Passau.

Montag vor Pauli Bekehrung 1386.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

185. 1386, 6. Februar. Ich Erasem der Fumfchiricher vergich und tun kunt offenleich mit dem brief umb die Můl gelegen ze | Staynaprunn pei Valkchenstain und haizzet die wismůl, die ich von dem edeln meinem Herren hern Fridreichen | von Waltse ze lehen gehabt han und dew er mir von gnaden ze purk-

Digitized by Google

recht geurlaubt hat, also daz ich und | mein erben die sullen und mûgen ze purkrecht ausgeben umb fumf phunt wienner phennig gelts purch | rechts. Daz ich und mein erben uns des gegen dem vorgenanten meinem Herren hern Friedreichen von Waltse | und gegen seinen erben verlubt und verpunden haben luben und verpinden ouch uns gegen in mit dem brief. | Also daz wir die vorgenanten fûmf phunt purkrechts von in ze rechtem lehen haben sullen nach des lands | recht ze Österreich in aller der weise als wir die vorgenanten Mu von in ze lehen gehabt haben. Und daruber | so gib ich obgenanter Erasem der Fumfchiricher fur mich und fur all mein erbn dem oftgenanten meinem | Herren von Waltse und seinen erben den brief zu einem waren urchunt der sach versigilten mit meinem | anhangundem insigil und mit Petreins insigil des Wikchenstainer der der sache geczeug ist mit seinem | anhangundem insigil im an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurt Drewzehenhundert | iar darnach in dem sechs und achczigistem iar an sand Dorothe tag der heiligen Junchfrown.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

186. 1386, 26. September. Ich Marcht von Tirenstain Hofrichter in Osterreich vergich daz der Erber herr her Jorg von Walsse | hern Eberharts Sun von Walsse von Lynez vor mir in der hofschrann geöffent hat und | verrueffen hat daz iar haissen all hoftayding im Land ze Österreich also wer die sein die | seins vater sâligen geltbrieff inne haben di die daz vergangen iar furpracht solten haben und di | daruber nicht furchomen sind und ob denn furbaz yemand fur châm mit dez egenanten | seins vater saligen geltbrieff oder insigel dez sull der vorgenannt her Jorg von Walsse und | sein erben gen in und iren erben unengolten beleiben. Mit urchund dez briefs versigelt | mit meinem anhangunden Insigel. Geben zwienn nach Christes gepurd drewzehen hundert | iar dar nach in dem sechs und achczigisten iar dez Mitichens vor Sand Michels Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

187. 1386, 8 October, Wien. Jörg von Waltse (und seine Erben) erklärt, seiner Hausfrau Frau Margareth, Tochter des Grafen Gregor von Gurwaw (Corbavia) und ihren Erben 3000 Pfd. Wienerpfen. schuldig zu sein, die sie ihm bar geliehen hat und versetzt ihr dafür sein rechtes Eigen, die Veste Stranekk mit Zugehör. Ohne Abschlag der Nutzen.

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Vettern Herrn Heinrichs von Waltse, Herrn Rudolfs von Waltse, d. Z. Landmarschall in Österreich, Herrn Reinprechts von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, und Herrn Friedrichs von Waltse Gebrüder und Herrn Ulrichs von Waltse.

Montag vor St. Colomann, 1386.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

188. 1387, 6. Februar. Jörg von Waltse gibt für sich und seine Erben dem Henslein dem Planchen und seiner Hausfrau und ihren Erben seine Wiese gelegen bei den untern Lehen in der Wartbergerpfarre zu rechtem Erbrecht; er soll den von Alter herkömmlichen Dienst entrichten, und wer „ab dem gut vert der schol geben zweliff phenning und wer darauf vert zweliff phenning Wienner."

S. Dorotheatag 1387. Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

189. 1387, 26. März, Wien. Pernger von Landenberg vermacht seinem lieben Oheim (dem erbern), Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich und seinen Erben, mit seines Lehensherrn Herzog Albrechts von Österreich Einwilligung sein rechtes Lehen, seinen Hof, gelegen zu Manswerd mit Zugehör, und 200 Pfd. Wienerpfen., die ihm Herr Wilhelm der Chrewspekch schuldig ist, unter der Bedingung, dass er diese Stücke „vor chafter not versparn mag die wizzentleich sei angeuer und die unverchumert hinder mein lazze."

Digitized by Google

Versiegelt durch ihn und die erbern Ritter Herrn Hanns den Pellndorffer und Herrn Hanns den Rukchendorffer, der Zeit Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich, des Jungen.

Erichtag vor dem Palmtag 1387.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

190. 1387, 18. December, Wien. Ruedolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, Friedrich von Waltse, sein Bruder, Reinhart der Friesing, der Zeit Burggraf zu Lemppach und Conrad der Pötinger, für sich und ihre Erben, erklären dem erbern Chnecht Jörg von Wigoltingen und seinen Erben 600 Pfd. Wienerpfen., die er ihnen bar geliehen hat, schuldig zu sein; die von nächsten Mitterfasten in drei Jahren gezahlt werden sollen, indess sollen sie jährlich 50 Pfd. Wienerpfen. in 2 Terminen (Pfingsten und Weihnachten) ihm geben ohne Abschlag des Hauptgutes. Mit gewöhnlichen Clauseln. Leistung mit einem „erbern chnecht selbander mit 2 phêrrfften in den nächsten 8 Tagen nach der Forderung zu Wien in einem erbern gasthaus.“ Schadenersatz.

Mitichen vor S. Thomanstag ap. 1387.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

191. 1388, 18. Februar. Urfehde des Peter von Pêsching Haidleins Sun von Pässching, den Herr Reinprecht von Walsee, der Zeit Hauptmann ob der Enns, ins Gefängniss gelegt, aber nun auf Bitten seiner Freunde daraus entlassen hat. Diese sind: Haidell von Pässching Hoff Hainrich von Passching, Wolfhart Pawngartmair, Andre Payr, Jörg von Pässching pey dem prun, Steffan Feiczelmair, Hanns Torfmair von Strasshaim.

Versiegelt durch die „erbern leut“ Albeig den Rûdlingner, der Zeit Pfleger zu Chûrenberch und Jorg von Türnâting.

1388. Eritag vor S. Matheustag yn der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

192. 1388, 24. Februar. Goschart der Ynprukker verkauft dem Friedrich von Waltse und seinen Erben seine „Holden und Gût dienst gult oder nucz und auch allew-recht“, die er hatte im Dörflein, genannt zu „Dürnsleez“, gelegen bei Asparn an der Zaya, die österreichisches Lehen sind und in das Hubmeisteramt gehören, mit Erlaubniss des Herzogs Albrecht von Österreich als Lehensherrn. Preis 8 Pfd. Pfen.

Zeuge mit seinem Siegel: der „Erber Hans von Dietreichstokch“.

S. Mathyastag Ap. 1388. Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

193. 1388, 19. März. Peter der Losenstainer verkauft dem (Erbern herren) Herrn Heinrich von Waltsee und seinen Erben um eine (nicht benannte) Summe Geldes seine Veste Sinibel-Chirchen mit Zugehör. „Es sey manschafft, vogtei, trayd, zehent grossen und chlainen, holden, phenning, gelt, behauset gûtter varund, weingarten, hôlezer, wismad, Echker, Aygen, Lehen, purkhrecht vischwaid, zinns in urbar, ze holez ze veld, ze dorff, es sey gestift oder ungestift, versucht und unversucht, wie so das genant ist, nichts ausgenomen an all awszug das alles rehts aygen ist an allain die vischwaid ist lehen von dem Hochgeporn fürsten Herczog Albrechten in Österreich etc. und der zehent ist Lehen von dem Hochgeporn Fürsten in Bayren mit denselben handen ich in dieselben vischwayd und zehent verchawfft und auf geben han .... mit allen den nuczen eren und rehten, als ich es von den Erenfelssern gechawfft han.“

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner lieben Oheime Herrn Jörg von Waltsee und Herrn Seybot von Volkenstorff und dem Siegel seines Schwagers Herrn Hanns von Traun und dem des Herrn Rûdger von Storhenperg.

Phincztag vorm Plûm Ostertag.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

194. 1388, 19. März, Wien. Ulrich von Walssee und sein Vetter Rudolff von Walssee, der Zeit Landmarschall in Österreich, geben dem (Erbern) Herrn Hanns von Tyrna, d. Z. Hubmeister in Österreich, einen Schuldbrief über 5300 gute ungrische Gulden und Ducaten, die sie ihrem gnädigen Herrn Herzog Albrecht von Österreich etc. schuldig waren, der sie dem von Tyrna cedirt hatte. Das Geld soll bis nächsten St. Michelstag bezahlt werden, sonst Schadenersatz u. s. w. Leistung zu Wien („unser igleicher der von in gemont wirt schol denne ainen Erbern knecht selbandern und mit zwain pherten des nachsten tags darnach ze Wienn in ain Erbers offenns gasthaws sennden wo si uns hinczaigent etc." Gewöhnliche Clauseln.

Phinczstag vor dem Palmtag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

195. 1388, 28. April. Urphede des Stephan von Aw, (gesessen dacz Aw under Dolet), Sohn des seligen Gundakcher von Aw, der durch gute Freunde aus dem Gefängniss des Hauptmanns ob der Enns erbeten wurde.

„Auch versprich ich das ich an recht wider den Hochgeporn fursten den Herczogen von Österreich wider sein land und lâwt und wider die herren des nams von Waltse und all di iren in dhainer weis tûn schol weder mit worten noch mit werchen in dhain wegen. Wâr aber das ich oder ander yemant von mein wegen diselben aid und gelûb indert uberfûr und nicht stât hielt wie sich das fueget, das man mit aim oder mit zwain piderbman beweysen möcht, so sol sich dhain andrew pessrung hincz mir vergen dann des Maisters urtail, dartzu sol all mein hab die ich hab verlorn und dem Hauptman ob der Ens wer ze der selben czeit ist verualien sein." . .

Versiegelt durch die „erbern Helmhart den Goriger von Dolet und Hannsden Jôriger, Herrn Helmharts Sohn und durch Chunrat den Slusselberger."

Eritag nach S. Gorigentag 1388.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 u. 2 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

196. 1388, 18 August, Wien. Niclas der Spân verkauft seinen Antheil und Recht an einem Zehend, gelegen zu Chêlichdorf auf zehn Lehen, Wein- und Getreidzehend, der ein Lehen ist von dem „erbern herren Jörg von Wallsee", diesem seinem Lehensherrn um eine bestimmte Summe.

Versiegelt auch durch das Siegel Thomans des Zaund, d. Z. Burggraf zu Stêtz (fehlt) und des Herlein von Garobatsch.

1388, Eritag vor S. Pertelmestag.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

197. 1388, 19. September. Ich Stephan der Vankch von Varhenueld mein Hausfraw und all unser erben vergehen offenleich mit dem brief und | tun kunt allen den die in lesent oder horent lesen die nu lebent und hernach kumftig sind, das wir mit guetem | willen mit wolbedachtem muet zu der zeit do wir es wol getun mochten recht und redleich gegeben haben und | geben auch mitt dem brief dem erbern Herren hern Ruedolfen von Wallse zu den zeiten Lanndmarschalich in Osterreich und | seinen erben die aygenschafft unsers hofs gelegen daselbs ze Varhenueld in Chûlber pharr und alles des das dartzû | gehoret ze veld und ze dorff wie das genant ist, den wir von Hannsen und Jorigen geprûdern den Meylaern | gekaufft haben mit allen den nutzen und rechten als wir die aygenschafft desselben hofs und swas darczu gehoret | in aygens gewer herpracht haben. Also mit ausgenomen wortten das wir und alle die die den vorgenanten hof und swas | darczu gehoret innhabent und besiczzent sûllen fûrbas denselben hof und sein zugehorung von dem egenanten hern Rue- | dolffen von Wallse ze rechtem freyen purkehrecht haben und sullen Im und allen seinen erben oder wem er das | schaffet macht oder geit, dauon dienn und raichen alle jar ewik-

Digitized by Google

leich sechczig Wienerphenning an sand Michels | tag ze rechtem freyn purkchrecht mit allen den nuczen und rechten als man ander freys purkchrecht in dem Lan- | de ze Osterreich diennt und wenn wir oder unser nachkomen dasselb purkchrecht jerleich also gediennt so sein | wir allerding ledig und frey, also das si uns weder mit stewr, gab, fur, lehen robot noch nachtfeld noch mit | chainen andern sachen damit wir beswert mochten werden muen noch besweren süllen in dhain weg, wann wir | In von dem egenanten hof und seiner Zugehörung nichts anders phlichtlig noch gepunden sein, denn nur des plossen | purkchrechts an dem tag so vor benant ist, an allain wenn man denselben hof und sein zugehörung verbandelt | es sey mit verseczen oder mit verkauffen, so sol der da anvert geben dreizzig Wienner phenning ze anlayt und der | der da abuert alsuil ze ablayt und nicht mer. Wir sullen auch denselben hof und swas darezu gehoret fürbas | in rechts freys purkchrechts gewêr mit dem dinst und rechten so vorgeschriben stet ledichleich und freyleichen | haben und allen unsern frumen damit schaffen verkauffen verseczen schaffen machen und geben wem wir wellen | als freys purkchrechts recht ist und des Landes recht ze Osterreich. Und wann wir selber aygens insigils nicht | haben, daruber so geben wir fur uns und fur all unser erben und nachkomen In den brief ze ainem warn | urkünd und zu einer ewigen vestigung der sach versigelten mit des erbern vesten Ritter insigil hern Michels des | Ûtendorffer und mit des erbern Thomans insigil im Ziegelhaws zu den zeiten des egenanten unsers herren hern Rue | dolfs von Wallse schaffer die wir des vleizzikleich gepeten haben, das si der sach geczeugen sind mit iren an- | gehangen insigiln In an schaden, und verpinden uns auch mit unsern trewn under irn insigiln alles das stet ze | haben und ze laisten das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienn nach Christs gepurd drew- | ezehenhundert jar darnach in dem acht und achtzigisten jare des negsten Sameztags nach sand Lampprechts | tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

198. 1388, 24. September, Wien. Alber von Marichartstorf und Ursula seine Hausfrau verkaufen dem Herrn Jörg von Waltse und seinen Erben ihr rechtes Lehen von demselben (Jörg von Waltse) 12 Pfd. Wienerpfenning Gülten, gelegen zu „Wulcheshofen“ auf behanstem Gut „die zu den Zeiten die hernach benanten Lêwt diennt von erst Lewbel der Mayrel von einem gantzen Lehen drew phunt, die Gayl Merttinn von einem gantzen Lehen drew phunt, Peter der Chrêwtzer von einem gantzen Lehen drew phunt, der Stûbnêr von einem halben Lehen zwelif Schilling, und Lewbel der Gürtler von einem halben Lehen zwelif Schilling.“ Der Dienst wird halb zu Georgi und halb zu Michaelis geleistet. Kaufpreis 114 Pfd. Wiener Pfennige.

Versiegelt mit dem Siegel Albers von Marichartstorf und dem seiner Oheime des Wülffing des Dachpekch und des Engelprecht Willperger.

Wien 1388, phinczstag vor sand Michelstag.

Orig. Perg. 3 Siegel (2 abgefallen). Haus- und Staatsarchiv.

199. 1389, 7. März. Ich Nicolae schreiber, die zeit Richter ze Lonuelden und all mein mittailen und hellfer an aim tail, Ich Paul der chursner, ich Hansel Gerl, Jakel schuster | Ewerl smid, Steffel sneider, Gardian, Mertel Fleischhakker, Lebhaimer, Seidel spillawbar, Ratgeb, Üll Weber, Swab Thoml Harblar Ott Chûrsnar | Peter Schuster. Röttl chuttlar, Volrat, Chursenpekch, Hansel Volrat, Orttel weber, Masat Peter und ich Hansel der spillawbar und all unser | mittailu und helfar an dem andern tail, wir vergehen offenleich mit dem brief und tûn chund allen den er für chümpt, daz wir umb | all chrieg und stözz so wir paid tail gegeneinander gehabt haben mit gutem willen unbetwungenleich einen hinderganch getan haben | hinder den edeln unsern genadigen herren hern Hainreichen von Wallsee oder wen er dar zw schafft, in solher beschaiden, daz sew vollen und ganczen | gewalt haben süllen ze sprechen. Und waz auch sew darumb czwischen uns paiden sprechent zw minn oder recht, daz loben wir in mit |

Digitized by Google

unsern trewn stat ze haben an allez geuard. War aber, daz yndert ainer under uns oder meniger denselben spruch nicht stat hiet und | den überfür, den der egenant von Wallsee spricht, oder wen er darzw schafft, dieselben alz maniger ir ist, sind dem egenanten unserm herren | von Wallsee verualien czwai und dreizzig pfunt pfenning und seinem widertail süllen dieselben ez sei auch ainer oder meniger all sein schaden ab | nemen, die er dez selben chriegs genomen hat und süllen si auch daz gelt auzrichten dem sprüchman in dem nachsten maneyd, daz | darnach chümftig wirt an allez verziehen. Mit urchund dez briefs, den wir geben versigit mit dez erbern wolbeschaiden Nielo dez Schallen | berger Insigl, die zeit pfleger zw Wachsenberg und mit Hainreich dez Frohnaher die zeit pfleger ze Lobenstain Insigl, und mit Ottakcher | dez Piber Insigl, die si durch unser vleizzigen pet willen an den brief gehangen habent in und irn erben an allen schaden. Dar | under verpinten wir uns all mit unsern staten vesten trewn, allez daz stat ze haben und volfürn, daz an dem brief verschriben stet. Der | geben ist do man czalt von Christes pepürd drewtzehen hundert Jar und in dem Newnten und achtzigisten Jar dez Suntags | in der vasten alz man singt Inuocauit me dominus.

Orig. Perg. 3 Siegel (abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

200. 1389, 30. August, Wien. Schadlosbrief des Rudolf von Tyrna, der Zeit Huebmeister in Österreich, für Rudolf von Walsse (der erber herr), der Zeit Landmarschall in Österreich, der für ihn nebst mehren Andern Bürgschaft geleistet hat, für eine Schuld von 1600 Gulden an den „erbern herren" Herrn Heinrich von Zelking.

Zeuge mit seinem Siegel „der erber mann" Stephan der Leitner, Bürger zu Wien.

Montag vor St. Gilgentag 1389.

Orig Perg. 2 Siegel (Nr. 1 schadhaft, 2 weggestreift). Haus- und Staatsarchiv.

201. 1390, 18. März. Ulrich von Waltse von Drosendorf erklärt, seinem Oheim, Herrn Heinrich von Winchel und seinen Erben 300 Pfd. Wiener Pfennig schuldig zu sein „von des Saczs wegen, den si gehabt haben auf dem gericht ze Weykerstorff von meinen voruodern", die nach seinem Tode ausbezahlt werden sollen.

Zeuge mit seinem Siegel sein Vetter Jörg von Waltse.

1390, Freytag nach Mittervasten.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

202. 1390, 23. März. Friedrich von Waltse und Ulrich von Rorbach erklären, dem „erbern" Engelhart dem Grueber und seinen Erben 200 ungrische Gulden und Ducaten schuldig zu sein, 100 Gulden sollen nächste Sonnwenden und 100 Gulden an St. Michelstag zu Linz zurückgezahlt werden. Gewöhnliche Bedingungen. Leistung zu Linz in einem erbern Gasthaus durch einen erbern chnecht selbandern mit 2 Pferden des nächsten Tages nach der Aufforderung.

Versiegelt durch sie und als Zeugen durch den erbern vesten Ritter Herrn Michel den Utendorffer.

Mitichen vor dem Palmtag 1390.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

203. 1390, 25. März. Ich Fridreich von Wallse und ich Anna sein Hausfraw und all unser erben wir vergehen offenleich | mit dem brief umb die vest Stranekk und alles das, daz darczu gehöret die wir von unserm vettern | Hern Jörigen von Wallse von seinen erben gekauft haben auf einen widerkauf umb drew Tausent | phunt Wienner phening als der chaufbrief sagt den wir von In daruber

Digitized by Google

haben, das wir uns des gegen | demselben unserm vettern hern Jörigen von Wallse und gegen allen seinen erben mit unsern trewn an alles | geuer verlubt und verpunden haben luben und verpinden auch uns gegen In wizzentleich mit dem | brief, also das wir die Mönschaft und Pürkehrecht so zu der egenanten Vest gehörent nicht ze aygen | sullen machen in dhain weg, und das wir In die vorgenant vest und ir zugehörung umb die | egenanten drew Tawsent phunt wider ze kauffen geben süllen von sand Jorigentag der schirist | chümpt uber ein jar. Darnach wenn si uns darumb monent in den negsten drin moneiden als | auch der egenant chaufbrief sagt an alles vercziehen und geuer. Tun wir des nicht swas si | des denn furbas schaden nement wie der schad genant ist, das ir ayner bey seinen trewn un- | gesworn gesprechen mag, denselben schaden mitsambt dem haubgut süllen wir In genczleich | ablegen und widerchern und sullen auch si das haben auf uns unverchaidenleich und auf | allem unserm gůt, das wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben wir sein | lebentig oder tod. Und daruber so geben wir obgenanten ich Fridreich von Wallse und ich Anna | sein Hausfraw für uns und fur all unser erben In den brief zu einem warn urkund der sach | versigelten mit unsern paiden angehangen Insigiln und mit unsers Průder Insigil hern Rudolfs von | Wallse zu den zeiten Lanntmarschalch in Österreich, der der sach geczeug ist mit seinem angehangem | Insigil. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd Drewczehenhundert Jar darnach in | dem Newnczigistem Jar des negsten freytags vor dem Pallm Tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

204. 1390, 8. April, Wien. Jörg von Wallse erklärt, seiner Gemahlin Margareth, Tochter des Grafen Gregorg von Chorbaw, und ihren Erben 3000 Pfd. Wienerpfenning, die sie ihm bar geliehen, schuldig zu sein und verpfändet ihr seine Veste Pernstain mit Zugehör — sein Eigen. Ohne Abschlag der Nutzen. Ablösbar nur zwischen Martini und Weihnachten jedes Jahres.

Versiegelt durch sein Siegel und die Siegel seiner Vettern Herrn Heinrichs von Wallsee, Herrn Rudolf von Wallse, der Zeit Landmarschall in Österreich, Herrn Reinprecht von Walse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, und Herrn Friedrich von Walsee, Gebrüder, und Herrn Ulrich von Walsee.

Freitag nach Ostern 1390.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

205. 1390, 16. Mai. Friedrich von Walse und Rudolf von Wallse, der Zeit Landmarschall in Österreich, geben den Gebrüdern Smerlein und Eferlein Juden. Söhnen des Eysakch von der Neustadt, einen Schuldbrief über 600 Pfd. Wienerpfenning, die sie von heute über ein Jahr bezahlen wollen. Geschieht das nicht, so geht wöchentlich Gesuch auf 1 Pfd. 3 Pfen.

„Wer aber das wir In uber ein halbs Jar ir haubgut geben das ist fumf hundert phunt Wienner phenning so sullen wir In des gesuchs domit geben alsvil des von der zeit gepuret die sich denn an dem Jar vergangen hat.“

Wollen sie nach dem obgenannten Tag (1 Jahr) Hauptgut und Schaden nicht länger entbehren, soll es entrichtet werden: widrigenfalls müssen sie leisten zu Wien in einem erbern Gasthaus, jeder mit einem „erbern knecht selbandern mit zwain phertten des negsten tags darnach.“ Das Gesuch geht fort u. s. w.

(Zerschnitten).

It. Schadlosbrief des Friedrich von Waltse, der der Hauptschuldner ist, für seinen Bruder Rudolf.

Wien 10. Mai Eritag vor (vielleicht nach) dem Aufferttag 1390.

Ebenfalls zerschnitten, 2 Siegel (fehlen).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

Im zweiten (Sehadlos)brief, ist Zeuge mit seinem Siegel (fehlt) Michel der Wildekker, der Zeit sein (Friedrichs von Wallsee) Burggraf zu Rauchnekk.

206. 1390, 20 Juli. Urfehde Meindel des Chursner, der aus dem Gefängnisse zu Sintzing auf Bitte und Bürgsehaft gewisser Personen entlassen wurde. Er soll nichts unternehmen wider seinen Herrn Reinpreeht von Waltse und die Herren des Namens von Waldsee und die Ihrigen und wider Friedrich den Sintzinger. Die Bürgen zahlen 20 Pfd. Pfen. dem Herrn Reinprecht von Waltsee. Hauptmann ob der Enns, wenn er sein Gelübde brieht, er selbst ist seines Halses verlustig. Die Bürger sind: mein Herr Joachhaim der Anhanger, mein vater Thoman Churssner am Porez, Jörig von Porez, Hansel Friezhaimer von Weibarnn, Hainezel Veldinger von Weibarnn, Hainczel am Gestat, Jorig am Gestat, Fridel am Portz.

Versiegelt dureh seinen Herrn Joaehim dem Anhanger und als Zeuge hat gesiegelt der erber Hainreieh der Aistershaimer der Jüngere.

1390, Mitichen nach sand Margrethen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

207. 1390, 26. December (?). Urphede des Conrad des Newhaimer und seines Sohnes Hanns, welche aus dem Gefängniss erbeten wurden. Wider Land und Leute nichts zu thun und wider die Herren von Waltse (insbesondere H. Reinprecht, Hauptmann ob der Enns) und wider Friedrich den Sintzinger („und all di seinen an Recht in dhainerlay weizz und schullen auch an urlawb von ym nicht faren").

Versiegelt dureh die erbern Gebhart den Chardringner und Ulrich den Salmansleuter.

1390. S. Stephanstag (? 3. August).

Orig. Perg. 2 Siegel (1 z erbrochen, 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

208. 1391, 2. Februar. Ich Hanns Püchsenmaister Chonrats des Pheytter Sun von Augspurch vergich und tun kund offenlichen mit dem brif allen lewten | iez Lebentigen und hernach kunftigen. Als ich umb Schuld in des Edeln herren hern Reinpreehts von Waltse haubtman ob der Enns veneh- | nuss gewesen bin, daraus mich erber herren ritter und chuecht und ander piderblewtt erpeten haben in den worten und tayding als ich | daz an dem gegenburtigen brif verschriben uber mich geben und des got und allen heiligen einen ayd gesworen hab, das ich alles das | statt haben und ungeuerdlich an all arigliste dobey beliben will, als es an dem gegenburtigen brif verschriben und begriffen ist. Zdem ersten | lob und verhaizz ich, das ich noch mein frewnd noch yemant von meinen wegen umb di egenanten Venkehnuss nyemands schaden trachten | noch dester veyntter sein sullen dhainer weis. Darczu versprich ich und hab sein auch gesworn. Das ich wider den hochgeborn fursten meinen | herren . . den Herczogen ze Osterrich etc. sein lande und lewtt und wider di herren des nams von Waltse und alle di irew hinfur nymmermer nichts | tun sol weder mit angriff, tatt, wortt noch werchen dhainerlay weis suchung gen In haben vill noch wenig denn mit dem Rechten. | Und wêr daz ich der vorgeschriben Stukch und Punttnuss nicht statt hielt, daz di von mir oder ander yemant von meinen wegen überfur | und übergriffen wurden, wie daz wer, daz zwen piderbman wissentlich furbringen mügen, so bin ich ein erlosser übersagter man, das | man gen mir ander Reehten und weisung nieht bedorff, dann mit dem brif sol ich geuertigt werden und des zuchtinger urtaill und pessrung | uber mich gen. Und wêr mieh denn dowider hiellt, der tutt wider sein ere und getrew und wider recht, und ist denn derselb, der mich haymt | furdert oder haldet mit sampt mir als pruchig und erlozz alz ich selb und gib der punttnuss und artikel uber mich der sach ze scheinber | gedachtnuss den brif besigelten mit der ersamen weisen Gorigen des Enykchel, Mawtter und Richter ze Linez Insigel, und Wernharts | des Kamerer und Stephanns des

Vaysten baider Purger ze Lyncz Insigel die ire Insigel der sach zu einer zeugnuss durch meiner | vleizziger pett willen an den brif gelegt haben In und iren erben an schaden, wann ich obgenanter Hanns Puchsenmaister aigens Insigel | nicht enhab, verpind ich mich in aydes weis under di vorbenanten Insigel, alles daz statt haben und ungeuerdlich volfüren, das vor | an dem brif geschriben und begriffen ist. Der brif ist geben do man zalt von Christs geburd drewezehenhundert Jar und darnach | in dem ain und newnczkisten jar an unsrer frown tag zder Liechtmess.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 abgestreift, 2 und 3 da). Haus- und Staatsarchiv.

209. 1391, 27. Februar. Ich Hanns von Lichtenstain von Nicolspurg zu den zeiten des Hochgeborn fürsten Herczog Albrechts|ze Österreich etc. Hofmaister vergich offenleich mit dem brief umb all die chrieg, stőzz, zůspruch vodrung | und mizzhelung die yeczund zwischen uns sind und auch gewesen sind zwischen mir an ainem tayl | und hern Albern von Potendorf an dem andern tail es sey von Gůter oder von welherlay sache | wegen das gewesen ist, oder wie sich das zwischen uns und den unsern vergangen hat unez auf | den hâwtigen tag alles, in beslozzen und nichts ausgenomen, das wir desselben alles, als oben geschriben | ist auf paiden tailn mit gůtleichem willen gegangen sein hinder die erbern herren hern Růdolfen von Wallse | Landmarschalich in Österreich, hern Hainreichen von Wallse und hern Fridreichen von Potendorf und den erbern | Hannsen von Dietreichstokch dieczeit Vorstmaister in Österreich. Also swas dieselben vier nach unser paider | fürlegung und brief uber dieselben chrieg, stőzz, zůsprůch, vodrung und misshelung zwischen uns | sprechent es sey mynn oder recht, das wir das auf paiden tailn genczleich stet haben und dabey | an all widerred beleiben sullen und wellen, und ist das si die mynn sprechen wellent, das sullen | si mit unser paider tail wissen und willen tůn. Mochten si uns mit der mynn aber miteinander nicht|berichten, so sullen si das recht für sich sprechen und swas die denn zu dem rechten darůber sprechent | das sol aber von uns paiden tailn genczleich stet behalten werden an all widerred und geuer, welher | tail das aber nicht tet, der sol ze stet her gen Wienn mit sein selb leib reitten und sol da innligen | in einem offem gasthaws, wo Im dann der ander tail hin zaiget und sol da nicht auschomen | als lanng unez er alles das volfurt unt stet haldet, das die egenanten spruchlawtt zwischen uns sprechent. Das lub ich obgenanter Hanns von Lichtenstain stet ze haben mit meinen trewn angeuer. Und|daruber so gib ich den brief zu einem warn urkund der sach versigelten mit meinem angehangem | Insigil und mit meins pruder Insigil hern Jörgen von Lichtenstain dieczeit des egenanten meins|herren Herczog Albrechts Kamermaister der der sach geczeug ist mit seinem angehangen insigil | Im an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurd drewtzehenhundert Jar dar | nach in dem ayns und Newnczigistem Jar, des Montags vor Mitternasten.

Eben so der Revers (Hintergangsbrief) von Alber von Potendorff von demselben Tage. 27. Februar 1391.

Versiegelt durch ihn und seinen Bruder Herrn Conrad von Potendorff.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

210. 1391, 2. Mai, St. Pölten. Bischof Georg von Passau verleiht dem „edeln ersamen" Rudolf von Waltse, Landmarschall in Österreich, und seinen Erben die Zehende zu „Peheimischenchrut, Eybastal, Seben und Siczenperig," welche Lehen des Bisthums Passau sind und durch den Tod Heinrichs des Rawchenstainer ledig geworden sind. (Herr und Scherm.)

Eritag vor dem Aufferttag 1391.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Digitized by Google

211. 1391, 26. Mai. Ich Peter von Potenaw und ich Margret sein Hausfraw vergehen und tůn chunt offenleich mit dem brief, das wir mit gůtn | willen mit wolbedachtem můt und zu der zeit do wir es wol getůn mochten, an den edeln und wolgeborn unsern genedigen, | lieben herren hern Rudolfen von Walssee zu den zeiten Landmarschalich in Österreich und sein erben unsern hof ze Mos, gelegen in Kappeller pharr, uns selb und all unser erben und nachkomen, die denselben Hof nach uns besiczen oder innehaben werdent ge | vogtet und si zu vogt genomen haben. Also das Si uns hinfůr ewichleich getrewleich vogten und schermen sulln als ander ir | vogtlewt und darumb wellen und sullen wir In hinfůr ewichleich alle iar jêrleich an sand Michelstag raichen und geben zu | rechtem vogtrechten zway hůnrr an alles verczichen und nicht mer und das in das hinfůr ewichleich stet behalten und volfůrt | werde geben wir In den brief versigilten mit des erbern herren, hern Hannsen des Toczenpekchen und mit des erbern Anthonyen | von Grabarn angehangen insigiln, die Si durch unser fleissigen pet willen daran gehenkcht haben In an schaden, wann wir selber | aigner insigiln nicht haben. Geben ze Wienn an freitag nach Gotzleichnamstag nach Christs gepurde dreuczehenhundert Jar darnach | in dem ayns und Newnczigistem Jare.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

212. 1391, 11. Juli, St. Pölten. Bischof Georg von Passau verleiht aus Gnade dem edlen (ersamen unserm sunder lieben) Rudolf von Wallse Landmarschall zu Österreich und seinen Erben halben Zehend zu Weizzenperg („der uns und unserm Gotzhaws ze Pazzaw mit tod Hainreichs des Rawchenstainer ledig worden ist.“) Und ist sein Scherm.

Eritag vor S. Margreten 1391.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

213. 1391, 1. September, Linz. Urphede des Hanns von der Aschach, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, durch gute Freunde ausgebeten wurde. Nichts wider den Herzog und den Walsee zu unternehmen etc. etc.

Versiegelt durch ihn und seinen lieben Freund Ludweig ab dem Stain vom Eerstperg und Hanns ab dem Stain, Hanns den Frawndorffer, Engelhart den Gruber, Pfleger zu Chürnberg, als Zeugen.

St. Gilgentag 1391.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

214. 1391, 13. October. Urphede des Jörg Anhanger von Rewtt, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, durch seine Freunde und ander erber lewt war erbeten worden; er soll sich nächsten St. Martinstag an die Veste zu Linz stellen, oder wann es verlangt wird u. s. w.

Sonst ist er verfallen mit Leib und Gut.

Versiegelt durch ihn und den erbern vesten Ritter Herrn Hannsen den Mawrllein („betschaft der di selb czit Insigels nicht enhat“) und seinen guten Freund Friedrich den Sintzinger, Richter zu Starchenberg und Wolfgang den Portzhaymer.

St. Cholmanstag 1391.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

215. 1391, 11. November. Revers des Jörg Anhanger von Rewtt für den Hauptmann ob der Enns, Reinprecht von Wallsee, in dessen Gefängniss er gekommen, aber auf Bitte seiner Freunde und anderer erberer Leute bedingungsweise entlassen wurde. Er will sich stellen in die Veste zu Linz künftigen heil. drei Königstag „oder auf welhen tag er mich in der egenanten zeit vodert“ und ohne sein Wissen und Willen nicht herauskommen, sonst ist er ein rechtund ehrloser Mann und verfallen dem Herzog von Österreich und dem Herrn Reinprecht von Walsee „leibs und guts.“

Digitized by Google

Versiegelt durch ihn und seine guten Freunde und Gesellen Wolfgang den Porczheymer, Jorg den Enykchel, die Zeit Mauthner und Richter zu Linz, und Stephan Schrantz, Bürger daselbst.

St. Martinstag 1391.

Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

216. 1392, 8. Jänner. Urfehde des Ulrich Schoppel Verig (Fährmann) zu Lantzhag, der in das Gefängniss des edlen Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, gekommen war „umb beschuldnuss unredlich hanndels von uberfurens wegen am ürüar ze Lantzhag“ und aber auf Fürbitte Mehrerer bedingungsweise entlassen worden war. Wird er aufgefordert muss er sich wieder stellen „in di venkchnusse in di vestt gen Wassenberch in aller der mazz und rechten, als ich vor darinn gewesen und gehabt bin worden“ und darf nicht ohne Erlaubniss sich daraus entfernen, sonst ist er ein „übersagter man ..... wir hernach verschriben mit den namen des oftgenanten Schoppleins frewnd ich Philipp Vischer, ich Michel Vischer, ich Ulreich Vischer, ich Andre Chunrats geswey, ich Hanns Sampner, ich Mert Vischer, ich Chonrad auf dem graben, ich Andre Pintter, wir vorbenant all gesessen ze Lantzhag und ich Stephan Schopper verig ze Aschach ich Wernhart Pawman und ich Hanns Angrêr auch gesessen ze Aschach wir loben versprechen und verhaissen, ob der obgenant unser frewnt Ulreich Schopper von Lantzhag di gelub und punttnuss alz vorgeschriben und begriffen ist nicht stat hielt, und di ubergriff, wie daz wer, verhaissen und versprechen wir all und unser igleicher besunder an eins rechten gesworn aydes stat, daz wir denn sein recht veynt wellen sein und ungeuerdlich nach Im stellen, daz er darczu gestellt und pracht werde, daz das an Im volfurt werde alz vor an dem brif mit worten begriffen ist.“

Besiegelt durch die „erbern weysen“ Otakcher den Piber, Udung den Herleinsperger und Philipp den Premsser.

St. Erhartstag 1392.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr 3 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

217. 1392, 18. März, Wien. Schuldbrief des Jörg von Waltse über 36 Pfd. Wiener Pfennige, die er bis nächsten St. Laurenzentag zahlen soll der Judinn Zisnaba, Witwe der Schawll von Znaim, gesessen zu Wien, sonst geht Gesuch von jedem Pfd. 2 Pfen. alle Woche. Leistung, ein erberer chnecht selbander mit 2 pherten zu Wien in ein Gasthaus u. s. w. doch das Gesuch geht fort bis zur Zahlung.

Zeuge mit seinem Siegel sein Diener Ulrich der Fluschart.

Montag vor Mittervasten.

Mit 2 hebräischen Zeilen am Rande. (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

218. 1392, 30. März. Ulrich von Waltse verkauft seinem Schwager dem „erbern herren“ Hanns von Liechtenstain von Nicolspurch, der Zeit Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich, sein freies Eigen eine Gülte von 15 Pfd. 6 Schilling und 24 Pfennig Wiener Münze um 158½ Pfd. Wiener Pfennige.

„Von erst ze Ottental aindlef phunt sechs schilling und 24 phenning geltes auf behaustem gut und fumf schilling und drei phenning gelts doselbs auf uberlent und newn schilling gelts ze Prünnsendorf auf behawstem gut, und ze Hittendorff Achtzehen schilling gelts auch auf behawstem gut.“

Zeugen mit ihren Siegeln: sein Vetter Herr Fridrich von Waltse von Potenstain und der „erber Ritter“ her Christan der Tèhenstainer.“

Sambeztag nach Mitteruasten 1392.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

219. 1397, 26. Juli. Ich Stephan Pharrer zu Mistelbach. Bechenn fur mich und alle mein Nachkomen Pfarrer der egenanten Kirchen zu Mistelbach. Als | der

Digitized by Google

Edel mein gnediger herr her Rudolf von Walsse seinen Walichstamph zu Hobesdorf gelegen auff der Czaia von dem er jerleich gehabtt | hat ain pfunt phenning geltes, das man Im alleiar dauon gedint hat zu seiner vestte gen Asparn, und des er sich durch meiner | vleizzigen bette willen verwegen hat und denselben Walichstampf daselbens gênczleichen hat naher getan und ewichleich abgesagtt | durch frumen und nucz willen der Staynprukgmûl gelegen Oberthalb Hobesdorff die da gehoret ze der egenanten Kirchen gen | Mistelbach. Daz ich Im und allen seinen Erben und Nachkomen Herren ze Asparn mit gutem willen dafur zu Widerlegung | gegeben hab und gib auch mit dem brief und mit gunst und Willen des Hochgeborn fursten meins gnedigen herren Herczog | Albrechts Herczog ze Osterreich etc. meiner egenanten Kirchen rechts Aygens, ain ander phunt geltes gelegen ze Gaubatsch | auff behaustem gute, darauf dieczeit gesezzen ist Hainreich der Gulner mit allen den nuczen ern und rechten, als ich und mein | Voruordern Pharrer ze Mistelbach das uncz her besezzen ynnegehabtt und geuessend haben. Darczů sol auch furbaz von der egenanten | Staynpruggmûl allezeit gemachtt und ausgerichtet werden die Prukg ze Hobesdorf uber die Czaya, alsoft es not geschiecht | in aller der mazz, als man die vor von dem Walichstampf hat gemachtt und ausgerichtet. Und des ze Urkund gib ich In den | briefe versigelt mit meinem insigel und mit des Erwirdigen herren Maister Lienharts des Schaurs dieczeit Official des | Bistums ze Passaw ze Wienn insigel der daz durch meiner bett willen ze czeugnůzz Im an schaden gehengt hat an disen briefe. | Der geben ist ze Wienn nach Cristi gebůrde Dreuezehenhundert Jar darnach in dem syben und Newnczgistem Jar an sannde | Annen tage.

Von aussen: Pharrer zu Mistelbach 1 Pfd. gelts 1397.

Sonnenberg etc. (?).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-[illegible]SCHULE IN V. BEZ.
WIEN

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 001 352 454

DB
1
A32
V.4
1854

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA

Digitized by Google